# ALEXANDER VON TRALLES.

ORIGINAL-TEXT UND ÜBERSETZUNG

NEBST

EINER EINLEITENDEN ABHANDLUNG.

---

EIN BEITRAG

## ZUR GESCHICHTE DER MEDICIN

VON

DR. THEODOR PUSCHMANN,

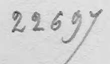
DOCENT AN DER MEDICINISCHEN FACULTÄT DER UNIVERSITÄT LEIPZIG.




ZWEI BÄNDE.

II. BAND.






---

WIEN, 1879.

WILHELM BRAUMÜLLER

K. K HOF- UND UNIVERSITÄTSBUCHHÄNDLER.

# VORWORT.

---

Mit diesem Bande schliesst die Ausgabe der Werke des Alexander von Tralles ab. Sie umfasst alle diejenigen Schriften, welche demselben mit Sicherheit zugeschrieben werden können. Jene Abschnitte, über deren Verhältniss zu unserm Autor gegründete Zweifel obwalten, bleiben der späteren Veröffentlichung vorbehalten. Dieselben werden als „Nachträge zu Alexander von Tralles“ erscheinen und die nach Philumenus und Philagrius bearbeiteten Capitel (vgl. Bd. I, S. 105), welche sich nur in den lateinischen Handschriften finden, ferner die Abhandlung über die Augenkrankheiten (vgl. Bd. I, S. 107) u. a. m. enthalten.

Ich benutze diese Gelegenheit, um allen Denen, welche dem ersten Bande ihre wohlwollende Aufmerksamkeit widmeten, meinen herzlichen Dank auszusprechen, und schliesse daran die Bitte, dem zweiten Bande dieselbe freundliche Aufnahme gewähren zu wollen.

Leipzig, im Jahre 1878.

Theodor Puschmann.

# VORWORT.

Mit diesem Bande schliesst die Ausgabe der Werke des Alexander von Tralles ab. Sie umfasst alle diejenigen Schriften, welche demselben mit Sicherheit zugeschrieben werden können. [illegible] zu unserer [illegible] [illegible] Stellen der späteren [illegible] [illegible] als [illegible] zu [illegible] und [illegible] [illegible] Bd. I. S. 107) welche sich nur in den lateinischen Handschriften finden, ferner die [illegible] (vgl. Bd. I. S. 107) u. s. w. enthalten.

Ich benutze diese Gelegenheit, um allen Denen, welche [illegible] unterstützt haben, meinen [illegible] Dank auszusprechen, und schliesse daran die Bitte, dem ganzen Werke [illegible] freundliche Aufnahme gewähren zu wollen.

Leipzig, im Jahre 1879.

Theodor Puschmann.

# Inhalt des zweiten Bandes.

# ZWEITER BAND.

# ZWEITES BUCH.

## Ueber die Pflege der Augen.

Wiewohl ich bereits drei Bücher [1]) über die Krankheiten der Augen geschrieben und mich darin über die Diagnose derselben, ihre Ursachen und die Heilmethoden, sowie über verschiedene Salben, die Art ihres Gebrauches und ihrer Zubereitung ausgesprochen habe, halte ich es doch für zweckmässig, dieselben hier noch einmal summarisch und gedrängt abzuhandeln, damit Derjenige, welcher dieses medicinische Werk liest, die Abschnitte über die Augen nicht in andern Büchern nachzuschlagen braucht. Wir wollen diese Abhandlung mit dem Augenschmerz beginnen; denn nichts ist so lästig und nimmt so sehr die ärztliche Kunst in Anspruch, als der heftige Augenschmerz. Wenn also starke, unerträgliche Schmerzen die Augen ergreifen, so dass es der Kranke nicht mehr aushalten kann, dann darf man sich nicht, wie es meistens geschieht, auf narkotische Salben verlassen. Viele haben es sogar gewagt, Opium

---

[1]) S. Bd. I, S. 107.

# ἈΛΕΞΑΝΔΡΟΥ ΤΡΑΛΛΙΑΝΟΥ ΒΙΒΛΙΟΝ ΔΕΥΤΕΡΟΝ.

## Περὶ θεραπείας ὀφθαλμῶν.

Ἤδη μὲν οὖν ἐν ἄλλοις τρισὶ [1]) βιβλίοις ἀναγέγραπταί μοι περὶ τῶν ἐν ὀφθαλμοῖς παθῶν καὶ πῶς διαγινώσκειν χρὴ τὰ ἐν αὐτοῖς συνιστάμενα πάθη καὶ τὰς αἰτίας τούτων καὶ τὰς θεραπείας καὶ περὶ διαφόρων κολλουρίων καὶ τοῦ τρόπου [2]) τῆς χρήσεως αὐτῶν καὶ τῆς σκευασίας. ἀλλ' οὖν ὅμως [3]) καὶ ἐνταῦθα καλὸν ἔδοξέ μοι κεφαλαιωδῶς καὶ συντόμως εἰπεῖν περὶ τῶν αὐτῶν, ὥστε τὸν ἐντυγχάνοντα τῷδε τῷ [4]) βιβλίῳ θεραπευτικῷ ὄντι μὴ ζητεῖν ἐξ ἑτέρων ἀναλέγεσθαι περὶ τῶν ἐν ὀφθαλμοῖς χρησίμων. [5]) ἀρξώμεθα οὖν ἤδη τοῦ λόγου ἀπὸ τῆς ἐν ὀφθαλμοῖς συμβαινούσης ὀδύνης· οὐδὲν γὰρ οὕτως ἀνιαρὸν [6]) καὶ [7]) κατεπεῖγον τὴν τέχνην εἰς θεραπείαν, ὡς ὀδύνη σφοδρὰ συμβαίνουσα [8]) τοῖς ὀφθαλμοῖς. εἰ [9]) οὖν ὀδύναι σφοδραὶ καὶ

---

[1]) 2201 hat τισὶ. — [2]) τοὺς τρόπους Mf. — [3]) Sämmtliche Handschriften, ausser Mf, haben ὁμοίως. — [4]) τῷ παρόντι Mf. — [5]) In den Hss. 2200, 2201, 2202, 2203, C, M, Mf findet sich hier der Satz: ἀλλ' εἰ δύναιτό (für welches Wort Goupyl: ὀδύναιτο conjicirte) τις . . . ὡς γὰρ (nur in den Hss. 2203, M, Mf steht statt dessen ὥσπερ) καὶ (2203, M, Mf schalten hier ἄλλων ein) πολλῶν παθῶν οὕτω καὶ περὶ τούτου (in 2203 und M: τούτων, in Mf τοῦ) πῶς δεῖ καὶ τὰ ἐν τοῖς ὀφθαλμοῖς ἅπαντα διαγινώσκειν (M und Mf schalten τε καὶ θεραπεύειν ein) πάθη. Dieser Satz ist nach Iwan Müller's Ansicht aus zwei Randglossen, nämlich aus εἰ δύναιτό τις und ὡς γὰρ entstanden und irrthümlich in den Text gelangt. Die Hs. L lässt ihn deshalb mit Recht weg. Vielleicht bietet der lat. Text (oportet ergo primum singularium in oculis passionum signa cognosci et sic adhiberi curationes) einen Fingerzeig für den ursprünglichen Wortlaut dieser Stelle? — [6]) 2203, M, Mf schalten ἐστι ein. — [7]) 2203, M schalten ἄλλο ein. — [8]) ὀδύνης σφοδρᾶς συμβαινούσης 2200, 2201, 2202, 2203, M, C. — [9]) ὅταν 2203, M, Mf.

einzuträufeln und haben den Schmerz dadurch nicht nur nicht gelindert, sondern dem Kranken sehr geschadet. Man muss also die veranlassenden Ursachen in's Auge fassen und unter Berücksichtigung derselben die Heilmethode feststellen. Die Ursache des Leidens ist nicht immer dieselbe, sondern es gibt deren viele und mannigfache. Sowohl die zu den Augen strömende Menge des Krankheitsstoffes, als seine Beschaffenheit kann den Schmerz hervorrufen. Oft wirken auch beide Ursachen, die Qualität und die Quantität, in Gemeinschaft. Man wird ferner untersuchen, woher die Krankheit den Zufluss erhält, ob aus dem ganzen Körper, oder nur vom Kopfe, ob er ferner durch die Arterien fliesst, oder von den Venen stammt, und welcher Art endlich der zufliessende Krankheitsstoff ist. Es kommt nämlich darauf an, ob der Zufluss vorzugsweise aus Blut, Galle, Schleim, schwarzgalligem Saft oder aufblähenden Gasen besteht, und ob der Schmerz nur durch einen einzigen Krankheitsstoff, oder ob er durch zwei erzeugt worden ist, welche zusammenwirken. Denn es ist ebenso möglich, dass nur ein Stoff hinzuströmt und die Entzündung und die starken Schmerzen hervorruft, wie auch, dass zwei Säfte zusammenwirken, die dann eine complicirte Geschwulst verursachen. Da demnach verschiedene Ursachen Schuld sein können, so muss der wissenschaftliche Arzt eine jede einzelne in geeigneter Weise berücksichtigen. Die Diagnose soll uns den Weg zu einer richtigen Heilmethode zeigen.

### Ueber die Diagnose, wenn das Blut die Quelle der Entzündung ist.

Wenn das zuströmende Blut die Ursache der Entzündung ist, so erkennt man dies aus dem Aussehen des entzündeten Theiles. Derselbe ist dann nämlich ganz roth und mit Blut unterlaufen; das Gesicht erscheint geröthet und geschwollen, die Venen sind breiter, und es stellt sich das Gefühl der Schwere und Mattigkeit bei der gewohnten Beschäftigung ein. Wenn ausserdem die Thränen durchaus keine ätzende und scharfe Beschaffenheit besitzen, so darf man um so mehr annehmen, dass das Blut den Zufluss liefert und die Entzündung verursacht hat.

### Ueber die Behandlung.

Wenn man also die Ursache der Entzündung im Blute zu suchen hat, so wird man die Schulterader öffnen. Sind gallige und scharfe

ἀκαρτέρητοι περιέχουσι τοὺς ὀφθαλμούς, ὡς μὴ δύνασθαι καρτερεῖν τὸν πάσχοντα, μὴ ὡς πολλοὶ [1]) τοῖς ναρκωτικοῖς [2]) σκευαζομένοις θαρρήσῃς κολλουρίοις· πολλοὶ γὰρ καὶ αὐτὸ τολμήσαντες ἐγχέειν τὸ ὄπιον πρὸς τῷ [3]) μηδὲν ὅλως παρηγορῆσαι τὴν ὀδύνην ἔτι [4]) καὶ μεγάλως ἔβλαψαν. ἐπισκέπτεσθαι οὖν δεῖ τὴν ποιοῦσαν [5]) αἰτίαν καὶ πρὸς αὐτὴν ἀποβλέποντα [6]) οὕτω καὶ τὸ τῆς θεραπείας ὁρίζειν [7]) εἶδος· οὐ γάρ ἐστιν ἓν τὸ ποιοῦν αἴτιον, ἀλλὰ πολλὰ καὶ ποικίλα. καὶ πλῆθος ὕλης ἐπιρρέον μόνον οἶδε ποιεῖν ὀδύνην καὶ ποιότης, πολλάκις δὲ καὶ τὸ συναμφότερον, καὶ ποιότης ἅμα καὶ ποσότης. θεωρεῖται δὲ καὶ πόθεν ὁρμᾶται τὸ ἐπιρρεῦσαν, ἆρά γε ἐξ ὅλου τοῦ σώματος ἢ ἐκ μόνης τῆς κεφαλῆς, καὶ πότερον διὰ τῶν ἀρτηριῶν ἐκχεόμενον [8]) ἢ ἀπὸ τῶν φλεβῶν καὶ οἷον ἄρα τὸ ἐπιρρέον ἐστίν· ἤτοι γὰρ αἷμα μᾶλλον ἢ χολὴ ἢ φλέγμα ἢ μελαγχολικὸς χυμός ἐστι τὸ ἐπιρρεῦσαν ἢ πνεῦμα φυσῶδες· καὶ πότερον εἷς ἐστιν ὁ λυπῶν χυμὸς ἢ δύο συμπεπλεγμένοι· ἐνδέχεται γὰρ καὶ ἕνα μόνον ἐπιρρεύσαντα ποιῆσαι φλεγμονὴν καὶ ὀδύνην σφοδρὰν καὶ δύο ἅμα καὶ σύνθετον ἐργάσασθαι τὸν ὄγκον. ἐπεὶ οὖν διάφορά ἐστι τὰ αἴτια, πρὸς ἕκαστον αὐτῶν ἀνάγκη τὸν τεχνίτην ἐφαρμόζεσθαι. ἡγείσθω δὲ ἡ διάγνωσις ὁδηγοῦσα εἰς τὴν ὀρθὴν θεραπείαν.

Περὶ [9]) διαγνώσεως τοῦ εἶναι τὸν ποιήσαντα τὴν φλεγμονὴν αἱματικὸν χυμόν.

Εἰ μὲν οὖν αἱματικὸς εἴη χυμὸς ἐπιρρεύσας καὶ τὴν φλεγμονὴν ἐργασάμενος, ἔσται δῆλόν σοι ἐκ τοῦ εἴδους αὐτῆς τῆς φλεγμονῆς. ἐρυθρὰ γὰρ ἅπαντα καὶ αἱματώδη καὶ τὸ πρόσωπον ἐρυθρὸν καὶ ἐν ὄγκῳ μείζονι καὶ αἱ φλέβες εὐρύτεραι [10]) καὶ βάρους συναίσθησις καὶ ὄκνος περὶ τὰς συνήθεις ἐνεργείας. [11]) εἰ δὲ [12]) πρὸς τούτοις μηδὲ τὸ δάκρυον δακνῶδες καὶ δριμὺ φαίνοιτο, ἔτι καὶ μᾶλλον αἱματικὸν εἶναι νόμιζε τὸ ἐπιρρεῦσαν αἴτιον καὶ ποιῆσαν τὴν φλεγμονήν.

Περὶ θεραπείας.

Εἰ μὲν οὖν αἱματικόν σοι φανείη τὸ τὴν φλεγμονὴν ἐργασάμενον αἴτιον, τέμνειν χρὴ τὴν φλέβα τὴν ὠμιαίαν. εἰ δὲ καὶ χολώδεις καὶ

---

[1]) πολλοῖς 2203, M; πολὺ L; οἱ πολλοὶ Mf. — [2]) Mf schaltet εὐθὺς ein. — [3]) τὸ 2202, 2203, C, M, L. — [4]) L schaltet δὲ ein. — [5]) Mf schaltet τὴν ὀδύνην ein. — [6]) ἀποβλέπων 2200, 2201, 2202. — [7]) ὁρίζον 2201, 2202, C. — [8]) 2200, 2201, 2202, C haben: ἐχόμενον, 2203: ἐκπυρούμενον, M: ἐκπυρουμένων, L lässt das Wort weg. Der latein. Text lautet ministrari. Goupyl conjicirte ἐρχόμενον, Iwan Müller vermuthet ἐκχεόμενον, welches Wort ich in den Text stelle. — [9]) L schaltet τῆς ein. — [10]) Hier schliesst die Handschrift 2203. — [11]) ἐργασίας 2202. — [12]) Mf schaltet καὶ ein.

Säfte mit dem Blute verbunden, so mag man eine kurze Zeit nach dem Aderlass ein Abführmittel reichen, sowie innerlich Medicamente verordnen, welche nicht zu scharf, sondern recht mild sind, und äusserlich solche Dinge anwenden, welche die Entzündung zur Reife zu bringen vermögen. Wir wollen Euch deren Zusammensetzung hier auseinandersetzen.

### Ueber die äusserlich anzuwendenden Arzneien.

Frauenmilch, mit Eigelb und Rosenöl gemischt, lindert wunderbar und bringt die in der heftigsten Gluth befindlichen Augen-Entzündungen zur Zertheilung; ebenso wirken Veilchen (Viola L.)-Blätter. Gegen recht bedeutende Entzündungen und stärkere Anschwellungen hilft auch Safran (Crocus sativus L.) mit Brotkrummen, Eigelb und Rosenöl. Die nämliche Wirkung haben Datteln, welche zugleich den Zufluss des Krankheitsstoffes hemmen, wenn sie in Verbindung mit Meliloten (Melilotus officinalis Wlld.), Safran (Crocus sativus L.), Schöllkraut, [1]) den Dottern von sieben gesottenen Eiern und Rosenöl aufgelegt werden.

### Gegen übermässige Schmerzen und sehr starke Fluxionen (nach den Augen) verordne man:

| | |
|---|---|
| Frische Rosen . . . . | 4 Drachmen |
| Safran (Crocus sativus L.) | 1 Drachme |

und mische es mit dem Absud von in süssem Most abgekochten Meliloten (Melilotus officinalis Wlld.).

### Ueber Kollyrien.

Aeusserlich werden Pflaster auf die entzündeten Theile gebracht, sowie Salben und Einspritzungen, und zwar in folgender Weise. Zunächst muss man daran denken, die Entzündung durch heilende, lindernde und nicht adstringirende Kollyrien zu mildern, erst nachher darf man zu Mitteln greifen, welche dieselbe gewaltsam zu unterdrücken im Stande sind. Man wird daher zuerst leichte, später aber nach eingetretener Reife, unversetzte Medicamente darunter mengen. Denn wenn die Hitze der Entzündung und die bedeutende Härte nachgelassen hat, können die Kranken ohne Belästigung auch adstringirende Mittel ertragen.

---

[1]) Es ist der Saft einer hauptsächlich im Süden vorkommenden Glaucium- oder Chelidonium-Art gemeint. Vielleicht handelt es sich um Glaucium hybridum L., G. corniculatum Curt., Chelidonium hybridum L.? Vgl. Dioskorides III, 90; Plinius XXVII, 59; Galen XI, 857.

δριμεῖς χυμοὶ σὺν τῷ αἵματι φαίνοιντο, καὶ κάθαρσιν μετ' ὀλίγον τῆς φλεβοτομίας παραλάμβανε [1]) καὶ βοηθήμασι χρῶ, ἔνδοθεν μὲν τοῖς ἀδήκτοις καὶ πραΰτάτοις, [2]) ἔξωθεν δὲ τοῖς συμπέττειν δυναμένοις τὰς φλεγμονὰς, ὧν καὶ τὰς σκευασίας ὑμῖν ἐκθησόμεθα.

### Περὶ τῶν ἔξωθεν ἐπιτιθεμένων βοηθημάτων.

Γάλα γυναικὸς μετὰ κρόκων ὠῶν καὶ ῥοδίνου διατιθέμενον θαυμαστῶς πραΰνει καὶ συμπέττει τὰς πάνυ ζεούσας τῶν ὀφθαλμῶν φλεγμονὰς, ὁμοίως δὲ καὶ τοῦ ἴου τὰ φύλλα. πρὸς δὲ τὰς μεγίστας φλεγμονὰς καὶ ἐν ὄγκῳ μείζονι ποιεῖ καὶ ὁ κρόκος μετὰ [3]) ψιχῶν καὶ τῶν κρόκων τῶν ὠῶν καὶ ῥοδίνου. τὸ αὐτὸ δὲ ποιοῦσι καὶ οἱ φοίνικες μετὰ τοῦ ἐπέχειν τὸν ἐπιφερόμενον ῥευματισμὸν μετὰ τῶν μελιλώτων [4]) καὶ κρόκου καὶ γλαυκίων καὶ πυρρῶν ὠῶν ἑπτὰ ἐκζεστῶν καὶ ῥοδίνου.

### Πρὸς περιωδυνίας καὶ μεγίστας ἐπιφοράς.

Ῥόδων νεαρῶν [5]) . . . . . . δραχ. δ'
κρόκου . . . . . . . . . » α'
ἀναλάμβανε μελιλώτων ἀφεψήματι ἐν γλυκεῖ ἀφεψηθέντων.

### Περὶ κολλουρίων.

Ἐπιπλάσμασι μὲν οὖν ἔξωθεν ἐπὶ φλεγμονηθέντων [6]) κεχρῆσθαι, ἐπιχρίσμασι δὲ καὶ ἐγχυματισμοῖς τοῖσδε. εἰδέναι δὲ δεῖ πρότερον, ὡς τὰ φλεγμαίνοντα διὰ τῶν παρηγορικῶν καὶ πραΰτέρων καὶ ἀστύφων κολλουρίων δεῖ κολακεύειν, εἶθ' οὕτω καὶ τοῖς ἀποκρούειν δυναμένοις κεχρῆσθαι, τὸ μὲν πρῶτον προσπλέκοντας αὐτὰ τοῖς ἁπαλοῖς, ὕστερον δὲ καὶ πέψεως γενομένης καὶ ἀμίκτοις. τοῦτο γὰρ ἐν τῇ φλεγμονῇ ζέοντος παυσαμένου καὶ τῆς πολλῆς τραχύτητος ἀλύπως οἱ πάσχοντες [7]) καὶ τῶν στυφόντων ἀνέχεσθαι δύνανται.

---

[1]) παρελάμβανον M. — [2]) πραΰτέροις M. — [3]) M schaltet τῶν ein. — [4]) μελιλώτων ist aus Cod. M und den latein. Hss. ergänzt; in 2200, 2201, 2202, C ist eine Lücke, und Cod. L hat τῶν . . . ώτων καὶ. — [5]) ξηρῶν L, M und der latein. Text. — [6]) φλεγματισθέντων L; φλεγμαινόντων M. M schaltet nachher δεῖ ein. — [7]) παράσχοντες 2200, 2202, L.

Wenn die Kranken keine ätzenden Salben ertragen, und besonders wenn das Leiden noch frisch ist, ist folgende mildheilende Salbe zu empfehlen:

| | |
|---|---|
| Gebrannter und in Frauenmilch gelöschter Galmei [1] . . . . . . . . . . . | 16 Drachmen |
| ich halte es jedoch für besser, ihn zuerst zu waschen, dann zu brennen und erst hierauf in der Milch löschen. | |
| Gewaschenes Bleiweiss . . . . . . . | 16 " |
| Safran (Crocus sativus L.) . . . . . . | 4 " |
| nach einer andern Angabe . . . . . | 1 Drachme |
| Opium . . . . . . . . . . . . . . | 4 Drachmen |
| Traganth-Gummi . . . . . . . . . . | 2 Unzen |

werden mit Regenwasser vermischt und mit einem Ei gebraucht. Die Salbe hilft auch gegen Hautblasen.

Ein anderes und zwar gleichfalls sehr mildes Kollyrium.[2]

| | |
|---|---|
| Galmei . . . . . . . . . . | 5 Unzen |
| Bleiweiss . . . . . . . . . | 4 Drachmen |
| Zinkblumen . . . . . . . | 2 Unzen |
| Opium . . . . . . . . . . | 1 Unze |
| nach einer andern Angabe | 3 Unzen |
| Traganth-Gummi . . . . . . | 3 " |
| und Regenwasser. | |

Ich habe diese Salbe sehr häufig angewendet, da sie nicht ätzt und die Gluth und die Schmerzen der Entzündung lindert.

---

[1]) Es kann hier sowohl der künstliche Galmei, jenes Zinkoxyd, welches mit andern metallischen Stoffen, namentlich Kupfer, verunreinigt im Ofen zurückbleibt (Dioskor. V, 84), gemeint sein, als der natürliche Galmei, den die Kupfer- und Zink-Bergwerke der Insel Cypern lieferten, oder endlich vielleicht auch das Aurichalcit. Der Galmei wurde bis zum Glühen erhitzt, wobei also die Kohlensäure entflogen und reines Zink zurückgeblieben sein muss, dann mit Wein oder Essig gelöscht und zu Pulver zerrieben. S. auch Plinius XXXIV, 22, 23.

[2]) Vgl. Galen XII, 758.

Κολλούριον παρηγορικὸν τρυφερὸν πρὸς τοὺς μὴ [1]) δυναμένους φέρειν τὴν δῆξιν τῶν κολλουρίων καὶ μάλιστα πρὸς τὰς προσφάτους διαθέσεις·

Καδμίας κεκαυμένης καὶ ἐσβεσμένης γάλακτι γυναικὸς δραχ. ιϛ′·
[2]) ἔμοιγε δὲ κάλλιον ἐφάνη προαποπεπλυμένην
καῦσαι καὶ οὕτω κατασβέσαι [3]) τῷ γάλακτι [4]).
ψιμμιθίου πεπλυμένου . . . . . . . . . . . » ιϛ′
κρόκου . . . . . . . . . . . . . . . . . » δ′
ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . . . . . . . » α′
ὀπίου . . . . . . . . . . . . . . . . . » δ′
τραγακάνθης . . . . . . . . . . . . . . οὐγγ. β′ [5])
ὕδατι ὀμβρίῳ [6]) ἀναλάμβανε· [7]) ἡ χρῆσις δι᾽ ᾠοῦ. ποιεῖ καὶ πρὸς φλύκταιναν.

Ἄλλο καὶ αὐτὸ πάνυ ἁπαλώτατον.

Καδμίας . . . . . οὐγγ. ε′
ψιμμιθίου . . . . . δραχ. [8]) δ′
πομφόλυγος . . . . οὐγγ. β′
ὀπίου . . . . . . οὐγ. α′
ἐν ἄλλῳ . . . οὐγγ. γ′
τραγακάνθης . . . . » γ′
ὕδωρ ὄμβριον.

τούτου πεῖραν πλείστην ἔσχον ἀδήκτως παρηγοροῦντος τὰς πάνυ διακαεῖς καὶ ἐπωδύνους φλεγμονάς. [9])

---

[1]) μὴ fehlt in 2200 und 2202. — [2]) L und M schalten καίπερ ein. — [3]) σβέσαι 2200, 2201, 2202, C. — [4]) M schaltet καὶ ein. — [5]) δραχ. θ′ M; drachm. III latein. Text. — [6]) Der latein. Text lautet: aquae pluvialis quod sufficit. — [7]) χρείου L; λείου M. — [8]) οὐγγ. M. — [9]) L und M schalten ein: καὶ ἔοικε τῷ Νιλαμμῶνι (in M: λειμῶνι) μετὰ τοῦ πολὺ μὴ ἔχειν τὸ ναρκωτικόν·
ἀμύλου . . . . . . οὐγγ. η′ (ϛ′ M)
κόμμεως . . . . . . » δ′
ὕδωρ ὄμβριον.

Der latein. Text lautet: Collyrium et ipsum satis bonum et est simpliciter confectum:
amyli . . . . . . unc. VI
psimicii . . . . . . „ IX
opii . . . . . . . „ II
gummi . . . . . . „ III
aquae pluvialis quod sufficit.

### Eine andere vorzügliche Salbe, die schnell gemacht werden kann:

| | | |
|---|---|---|
| Gebrannter und in Eselsmilch gelöschter Galmei . . . . | 4 | Unzen |
| nach einer andern Angabe . . | 1 | Unze |
| Bleiweiss . . . . . . . . . | 12 | Unzen |
| Stern-Erde . . . . . . . . | 2 | Drachmen |
| Traganth-Gummi . . . . . . | 2 | „ |
| Alraun (Mandragora L.) . . . | 2 | „ |
| Gerstenmehl . . . . . . . . | 2 | „ |
| Lattich (Lactuca L.)-Stengel-Saft | 2 | „ |
| Gummi . . . . . . . . . | 2 | „ |
| Opium . . . . . . . . . | 3 | „ |

und von zwölf Eiern das Weisse.

### Die sogenannte Schwämmchensalbe

wird bei sehr heftigen Schmerzen angewendet; sie heilt nämlich rasch und ist, wie folgt, zusammengesetzt:

| | | |
|---|---|---|
| Mehl . . . . . | 4 | Drachmen |
| Bleiweiss . . . | 4 | „ |
| Opium . . . . | 1 | Obolus |
| Gummi . . . . | 2 | Drachmen |
| Regenwasser. | | |

Dieses Kollyrium wird mit Milch gebraucht.

### Ueber die die Entzündung zurücktreibenden sogenannten Eintagssalben.[1])

Die zurücktreibenden und sogenannten Eintagssalben haben gewissermassen einen doppelten Charakter. Die wirksamen unter ihnen vermögen zu zertheilen und die Krankheit allmälig zu beseitigen; sie sind in Folge dessen auch im Beginn der Augenentzündungen, zumal sie nicht ätzen, passend. Sie werden sowohl eingespritzt, als eingerieben. Man verordnet sie daher auch bei schwächlichen, und besonders bei blauäugigen und zarten Personen, sowie beim weiblichen Geschlecht. Es gehören hierher die aus Lycium (Rhamnus infectoria L.?),[2]) Safran (Crocus sativus L.) und Schöllkraut (Glaucium L.) bestehenden Kollyrien. Ausser diesen Recepten will ich hier auch solche Medicamente

---

1) S. Galen XII, 712.

2) Man dürfte wohl der Wahrheit am nächsten kommen, wenn man nach der Beschreibung des Dioskorides (I, 132) das λύκιον von Rhamnus infectoria L. ableitet, wiewohl sich manche Gründe dagegen anführen lassen. Das a. d. g. O. erwähnte indische Lycium wird für Catechu gehalten. Dioskorides und Plinius (XXIV, 77) berichten, dass der beim Kochen der Wurzeln sich bildende Schaum (καὶ τὸ μὲν ἐπινηχόμενον ἀφρῶδες ἐν τῇ ἑψήσει ἀφελὼν ἀπόθου εἰς τὰ ὀφθαλμικά) zur Bereitung der Augenmittel verwendet wurde. Vgl. auch Galen XII, 63; Oribasius II, 658.

Ἄλλο καλὸν καὶ συντόμως σκευαζόμενον. [1])

| | |
|---|---|
| Καδμίας κεκαυμένης καὶ ὀνείῳ γάλακτι κατεσβεσμένης [2]) . . . . . . | οὐγγ. δ′ |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . . . | οὐγ. α′ |
| ψιμμιθίου . . . . . . . . . . | οὐγγ. ιβ′ |
| γῆς ἀστέρος . . . . . . . . . | δραχ. β′ |
| τραγακάνθης . . . . . . . . . | » β′ |
| μανδραγόρου . . . . . . . . . | » β′ |
| ἀμύλου κριθίνου . . . . . . . | » β′ |
| θριδακίνης καυλῶν χυλοῦ . . . . | » β′ |
| κόμμεως . . . . . . . . . . | » β′ |
| ὀπίου . . . . . . . . . . . | » γ′ |

ᾠῶν δώδεκα τὰ λευκά.

Κολλούριον τὸ σπογγάριον [3]) καλούμενον [4]) πρὸς μεγίστας περιωδυνίας· παρηγορεῖ γὰρ ταχέως. ἔχει δὲ οὕτως· [5])

| | |
|---|---|
| Ἀμύλου . . . . . | δραχ. δ′ |
| ψιμμιθίου . . . . | » δ′ |
| ὀπίου . . . . . . | ὀβολὸν α′ |
| κόμμεως . . . . | δραχ. β′ |

ὕδωρ ὄμβριον.

ἡ χρῆσις μετὰ γάλακτός ἐστιν.

Περὶ κολλουρίων ἀποκρουστικῶν καὶ μονοημέρων καλουμένων.

Τῶν ἀποκρουστικῶν κολλουρίων καὶ μονοημέρων καλουμένων διττή τίς ἐστιν ἡ διαφορά. τὰ μεγάλα οὖν αὐτῶν ἔχει τὸ διαφορεῖν καὶ ἀποκρούειν μετρίως, ὥστε δύνασθαι αὐτὰ καὶ πρὸς τὰς ἀρχομένας ὀφθαλμίας ἄνευ δήξεως ἁρμόζειν [6]) καὶ ἐγχυματιζόμενα καὶ ἐγχριόμενα. διὸ καὶ ἐπὶ τῶν ἀσθενεστέρων καὶ γλαυκοφθάλμων μᾶλλον καὶ ἁπαλοσάρκων καὶ ἐπὶ γυναικείων προσώπων καὶ γράφεσθαι, [7]) οἷά ἐστι τὰ διὰ λυκίου καὶ κρόκου καὶ γλαυκίου. πρὸς ταύτας οὖν τὰς γραφὰς [8]) ὑμῖν ἐκθήσομαι τάδε

---

1) M schaltet ein: κολλούριον πάνυ παρηγορικὸν καὶ ὕπνον φέρον. — 2) ἐσβεσμένης 2200, 2201, 2202, C. — 3) σπουγγάριον 2201, 2202. — 4) λεγόμενον M. — 5) fehlt in 2201, M und im latein. Text. — 6) M schaltet καλῶς ein. — 7) χρώμεθα M. — 8) γλαυκίου συγκείμενα ὧν καὶ τὰς γραφὰς M.

anführen, welche eine stärker adstringirende Kraft haben und deshalb bei langwierigeren, schwereren und heftigeren Augenentzündungen angewendet werden können. Solcher Art sind z. B. die mit Wein bereiteten Salben, zu welchen ich noch Oelbaum (Olea europea L.)-Schösslinge nebst anderen wohlriechenden Substanzen, welche erwärmende und trocknende Eigenschaften besitzen, hinzusetzte. Da also eine solche Verschiedenheit besteht, so wollen wir zunächst über die Salben, welche den Krankheitsstoff einigermassen zurückdrängen und im Beginn der Augenentzündungen zweckmässig erscheinen, handeln und später über diejenigen sprechen, welche stärker adstringiren und die Krankheit rascher beseitigen.

### Eine Eintagssalbe, welche den Krankheitsstoff mässig zurücktreibt und Medisches[1]) und schmerzstillendes Kollyrium genannt wird.

Dasselbe treibt also Anfangs den Krankheitsstoff zurück, wenn es mit Eigerinnsel eingerieben und eingeträufelt wird; zuweilen verwendet man es auch zum Waschen. Es ist ferner bei Katarrhen, bei Fluxionen scharfer Stoffe und alten, wiederaufgebrochenen Narben zu empfehlen, weil es schmale Wunden reinigt und in staunenswerther Weise zur Vernarbung bringt. Folgendes Medicament gebrauche ich sowohl als Streupulver, wie auch als Salbe mit einem Ei.

| | | |
|---|---|---|
| Sarkokolle[2]) . . . . . | 1 | Drachme |
| Schöllkraut (Glaucium L.) | 1 | „ |
| Safran (Crocus sativus L.) | 1 | „ |
| Traganth-Gummi . . . | 1 | „ |
| und Regenwasser. | | |

### Ein anderes Kollyrium besteht aus:

| | | |
|---|---|---|
| Schöllkraut (Glaucium L.) . | 8 | Drachmen |
| Sarkokolle . . . . . . | 8 | „ |
| Safran (Crocus sativus L.) | 12 | „ |
| Traganth-Gummi . . . | 1 | Drachme |
| Opium . . . . . . . . | $1/2$ | „ |

Dies löse man in Regenwasser.

### Ein anderes vortreffliches und gegen diese Leiden erprobtes Kollyrium:

| | | |
|---|---|---|
| Zarte Rosen . . . . . . | 15 | Drachmen |
| Safran (Crocus sativus L.) | 8 | „ |

---

[1]) Vgl. Oribasius V, 135, 875.

[2]) Ist vielleicht identisch mit dem Gummi, welches heute Sarcocolla genannt wird und von Penaea Sarcocolla L. kommt. Vgl. Dioskorides III, 89; Plinius XXIV, 78; Galen XII, 118.

ἰσχυρότερον ἔχοντα τὸ στύφον, ὥστε καὶ ἐπὶ τῶν χρονιωτέρων ὄντων [1]) δυνατὸν εἶναι [2]) κεχρῆσθαι καὶ ἐπὶ τῶν ἰσχυροτέρων ὀφθαλμιῶν καὶ σφοδροτέρων. [3]) τοιαῦτά ἐστι τὰ δι᾽ οἴνου σκευαζόμενα καὶ θάλους ἐλαιῶν ἔβαλον μετὰ λοιπῶν [4]) ἀρωμάτων θερμαίνειν τε καὶ ξηραίνειν δυναμένων. τοιαύτης οὖν οὔσης τῆς διαφορᾶς περὶ [5]) τῶν προτέρων εἴπωμεν τῶν μετρίως ἀποκρουόντων καὶ πρὸς τὰς ἀρχομένας ὀφθαλμίας ἁρμοζόντων, εἶτα οὕτω περὶ τῶν πλείω [6]) στυφόντων καὶ δραστικώτερον [7]) ἀποκρούειν δυναμένων ἐροῦμεν.

Κολλούριον ἀποκροῦον μετρίως μονοήμερον. τοῦτο καὶ Μηδικὸν καὶ ἀκεσώδυνον καλοῦσιν. [8])

Ἀποκρούει τοίνυν [9]) ἐν ἀρχαῖς ἐγχριόντων καὶ ἐνσταζόντων ὠῶν παχεῖ, πολλάκις δὲ καὶ λουόντων, [10]) ἁρμόζει δὲ καὶ πρὸς τὰς ἐπιφορὰς καὶ τὰ δριμέα ῥεύματα καὶ οὐλὰς ἀναρραγείσας παλαιάς· ἀνακαθαίρει γὰρ καὶ ἀπουλοῖ καὶ λεπτὰς ὠτειλάς, ὡς θαυμάσαι. τούτῳ ἐγὼ καὶ ξηρίῳ χρῶμαι καὶ κολλουρίῳ σὺν ὠῷ·

| | | |
|---|---|---|
| σαρκοκόλλης . . . . | δραχ. | α′ |
| γλαυκίου . . . . . | » | α′ |
| κρόκου . . . . . . | » | α′ |
| τραγακάνθης . . . . | » | α′ |
| ὕδωρ ὄμβριον. [11]) | | |

Ἄλλο.

| | | |
|---|---|---|
| Γλαυκίου . . . . . | δραχ. | η′ |
| σαρκοκόλλης . . . . | » | η′ |
| κρόκου . . . . . . | » | ιβ′ |
| τραγακάνθης . . . . | » | α′ |
| ὀπίου . . . . . . | » | s′′ |

ὕδατι ὀμβρίῳ ἀναλάμβανε.

Ἄλλο πρὸς τὰ αὐτὰ κάλλιστον καὶ διὰ πείρας.

| | | |
|---|---|---|
| Ῥόδων ἁπαλῶν . . . | δραχ. | ιε′ |
| κρόκου . . . . . . | » | η′ |

---

[1]) αὐτοῖς M. — [2]) ἐστι M. — [3]) σκληροτέρων M; duris carnibus latein. Text. — [4]) καὶ θαλῶν ἐλαΐνων (ἐλαιῶν M) καὶ μεταλλικῶν ἀρωμάτων L, M. — [5]) πρὸ M. — [6]) πλέον L. — [7]) δραστικωτέρων M. — [8]) καλεῖται M. — [9]) γὰρ M. — [10]) Sämmtliche Hss. haben ἐγχριόντων . . . ἐνσταζόντων . . λουόντων, wobei ἡμῶν oder dergleichen zu ergänzen ist. Guinther änderte den Text auf Goupyl's Vorschlag in ἐγχριόμενον . . ἐνσταζόμενον, liess aber λουόντων stehen. — [11]) Der latein. Text fügt hinzu: quod sufficit.

| | | |
|---|---|---|
| Traganth-Gummi . . . | 7 | Drachmen |
| Unverfälschtes Opium . . | 2 | „ |
| Spiekanard . . . . . . | 2 | „ |
| Gummi . . . . . . . | 8 | „ |

Diese Substanzen werden in Regenwasser gelöst. Wird darnach die Rosensalbe des Neilus eingerieben, [1]) so hilft dieselbe gegen den Brand.

Die sogenannte Musarion-Salbe, deren Recept einem Priesterbuche entnommen ist.

Dieses Kollyrium ist vortrefflich; es besitzt dieselben Eigenschaften, wie die oben erwähnten, nur dass es noch kräftiger, als jene, den Zufluss (des Krankheitsstoffes) zu unterdrücken vermag. Es enthält folgende Bestandtheile:

| | | |
|---|---|---|
| Mehl . . . . . . . . | 15 | Drachmen |
| Schöllkraut (Glaucium L.) . | 8 | „ |
| Sarkokolle . . . . . . | 4 | „ |
| Safran (Crocus sativus L.) | 2 | „ |
| Myrrhen-Gummi . . . | 1 | Drachme |
| Gummi . . . . . . . | 2 | Drachmen |

Man gebraucht sie mit Regenwasser.

Ein anderes, nach Polydeukos genanntes Kollyrium haben wir oft angewendet.

Man nehme vom Safte frischer Rosen eine genügende Quantität,

| | | |
|---|---|---|
| Safran (Crocus sativus L.) . | 1 | Unze |
| Sarkokolle . . . . . . . | 2 | Unzen |
| Schöllkraut (Glaucium L.) . | 4 | „ |
| Gummi . . . . . . . . | 1 | Unze |
| Opium . . . . . . . . | 1 | „ |
| nach einer andern Angabe | 4 | Unzen, |

zerstosse zuerst das Gummi, werfe dann eine Unze Traganth-Gummi hinzu, pulverisire das Schöllkraut, die Sarkokolle und das Opium und schütte es in den Rosensaft.

Die sogenannte Medische Salbe besitzt im Beginn der Krankheit eine recht zurücktreibende Kraft:

| | | |
|---|---|---|
| Schöllkraut (Glaucium L.) | 8 | Drachmen |
| Sarkokolle . . . . . . | 4 | „ |

[1]) Vgl. Galen XII, 765, 766. 806; Oribasius V, 135. 875; Aëtius VII, 108; Celsus VI, 6; Paulus Aegineta VII, 16. Ueber den Arzt Neilus, der vielleicht identisch ist mit Neleus, vgl. Fabricius Bibl. graec. T. XIII, p. 345 u. 351.

τραγακάνθης . . . . . δραχ. ζ′ [1])
ὀπίου ἀδόλου . . . . . » β′
ναρδοστάχυος . . . . . » β′
κόμμεως . . . . . . » η′

ὕδατι ὀμβρίῳ ἀναλάμβανε. ἐξ αὐτῶν [2]) χριόμενον τὸ τοῦ Νείλου διάρροδον ποιεῖ πρὸς ἔγκαυσιν.

Ἄλλο τὸ Μουσάριον καλούμενον ἐκ τοῦ ἱερατικοῦ τόμου.

Κάλλιστόν ἐστι καὶ τοῦτο τὸ κολλούριον τὴν αὐτὴν ἔχον δύναμιν τοῖς προειρημένοις, [3]) πλὴν ὅτι δραστικώτερον ἐκείνων εἰς τὸ μᾶλλον ἀποκρούειν τὰ ἐπιφερόμενα ῥεύματα. ἔχει δὲ οὕτως·

ἀμύλου . . . . . . δραχ. ιε′
γλαυκίου . . . . . » η′
σαρκοκόλλης . . . . » δ′
κρόκου . . . . . . » β′
σμύρνης [4]) . . . . . » α′
κόμμεως . . . . . . » β′

ὕδατι ὀμβρίῳ χρῶ.

Ἄλλο Πολυδεύκους καλούμενον πεπειραμένον ἡμῖν πολλάκις.

Ῥόδων χλωρῶν χυλοῦ τὸ αὔταρκες.
κρόκου . . . . . . οὐγ. α′
σαρκοκόλλης . . . . οὐγγ. β′
γλαυκίου . . . . . . » δ′
κόμμεως . . . . . . οὐγ. α′
ὀπίου . . . . . . . » α′
ἐν ἄλλῳ . . . . . οὐγγ. δ′ [5])

κόμμι κατάκοπτε πρῶτον βαλὼν τραγακάνθης οὐγ. α′ γλαύκιον, σαρκοκόλλαν, ὄπιον λειώσας τῷ χυλῷ τῶν ῥόδων ἀναλάμβανε.

Ἄλλο κολλούριον τὸ Μηδικὸν καλούμενον, ἀποκροῦον πάνυ καλῶς εὐθὺς ἐν ἀρχῇ·

Γλαυκίου . . . . . . δραχ. η′
σαρκοκόλλης . . . . . » δ′

---

[1]) Diese Zeile ist aus den latein. Hss. ergänzt. — [2]) ἔξωθεν M. — [3]) τῇ προειρημένῃ M. — [4]) Die Hss. haben die Abkürzung ζζ. — [5]) Die drei letzten Zeilen sind aus Cod. M, C und den latein. Hss. ergänzt; die übrigen Codices haben statt dessen: γλαυκοκόμμεως . . οὐγ. α′
ἐν ἄλλῳ . . . οὐγγ. δ′
κο (Lücke).

| | |
|---|---|
| Safran (Crocus sativus L.) | 2 Drachmen |
| Traganth-Gummi . . . . | 1 Drachme |
| Opium . . . . . . . . | 5 Drachmen |
| Regenwasser. | |

Ich habe dieses Kollyrium häufig angewendet und zuweilen auch mit einer andern lindernden Arznei verbunden und eingeträufelt.

Ferner erwähne ich eine trockene Salbe, die Safran enthält und im Beginn der Augenentzündung zu empfehlen ist.

| | |
|---|---|
| Schöllkraut (Glaucium L.) | 1 Drachme |
| Sarkokolle . . . . . . | 1 „ |
| Safran (Crocus sativus L.) | 1 „ |
| Aloe (Aloë L.) . . . . . | 1 „ |

Man kann diese Salbe auch prophylaktisch verordnen, da sie jede Augen-Affection beseitigt, wenn man sie von unten aufstreicht. Die eben erwähnten Salben mag man in dieser Weise gebrauchen; sie heilen jedes Leiden, wenn sie gleich Anfangs eingerieben werden, und man nicht lange damit fortfährt. Denn wenn das Mittel zu lange gebraucht wird, so macht es die Augenlider rauhhaarig und krank.

Auch sonst werden noch einige sogenannte Eintagssalben erwähnt.

Nach der Reihenfolge wollen wir auch die Eintags-Kollyrien anführen, welche in anderer Beziehung so genannt werden, und eine stärkere Wirkung und mehr zurücktreibende und adstringirende Eigenschaften besitzen; sie werden deshalb bei Fluxionen, welche nicht mit Eiterung verbunden sind, sowie bei Entzündungen angewendet. Ich führe folgende Recepte an:

Die vorzüglichste unter den sogenannten Eintagssalben ist das Wein-Kollyrium.

| | |
|---|---|
| Gebranntes Kupfererz . . . | 24 Drachmen |
| Galmei . . . . . . . . . | 16 „ |
| Mohnsaft . . . . . . . . | 8 „ |
| Safran (Crocus sativus L.) . | 8 „ |
| Myrrhen-Gummi . . . . . | 8 „ |
| Gummi . . . . . . . . . | 8 „ |
| nach einer andern Angabe | 40 „ |

werden in Mendesischem Wein suspendirt.

| | | |
|---|---|---|
| κρόκου . . . . . . . | δραχ. | β′ |
| τραγακάνθης . . . . | » | α′ |
| ὀπίου . . . . . . . . | » | ε′[1]) |
| ὕδωρ ὄμβριον.[2]) | | |

ἐγὼ δὲ τούτου πεῖραν ἔχω[3]) πολλήν, ὡς καὶ μετά τινος τῶν ἄλλων παρηγορικῶν ἐγχυματιζόμενος.

Ἄλλο ξηροκολλούριον τὸ διὰ κρόκου πρὸς ἀρχομένας ὀφθαλμίας.

| | |
|---|---|
| Γλαυκίου . . . | ἀνὰ δραχ.[4]) α′ |
| σαρκοκόλλης . . | |
| κρόκου . . . . | |
| ἀλόης . . . . | |

τούτῳ καὶ ὡς προφυλακτικῷ χρῆσθαι δεῖ· ἀποκρούει γὰρ πᾶσαν ταραχὴν ὑπαλειφόμενον. τούτοις μὲν οὖν τοῖς προειρημένοις οὕτω δεῖ χρῆσθαι· ἀποκρούουσι γὰρ πᾶσαν ταραχὴν τῷ ὑπαλείφεσθαι κατ' ἀρχὰς καὶ μὴ μένειν ἐπὶ πολὺν χρόνον· ἡ γὰρ ἐπὶ πλέον χρῆσις αὐτῶν δασύνει[5]) τὰ βλέφαρα καὶ εἰς διάθεσιν παρέλκει.

Περὶ τῶν καθ' ἕτερον τρόπον καλουμένων μονοημέρων.[6])

Ἑξῆς δὲ[7]) εἴπωμεν καὶ περὶ τῶν καθ' ἕτερον τρόπον λεγομένων μονοημέρων, ὧν ἡ δύναμίς ἐστιν ἰσχυροτέρα καὶ μᾶλλον ἔχουσα τὸ ἀποκρούειν καὶ στύφειν· διὸ καὶ ἐπὶ τῶν ἄνευ ἑλκώσεως ῥευμάτων καὶ φλεγμονῶν κεχρῆσθαι δεῖ. ἔχει δὲ τούτων ἡ γραφὴ οὕτως.

Τὸ δι' οἴνου πρωτεῦον ἐν τοῖς μονοημέροις καλουμένοις.

| | | |
|---|---|---|
| Χαλκοῦ κεκαυμένου . . | δραχ. | κδ′ |
| καδμίας . . . . . . | » | ιϛ′ |
| ὀποῦ μήκωνος . . . | » | η′ |
| κρόκου . . . . . . . . | » | η′[8]) |
| σμύρνης[9]) . . . . . . | » | η′ |
| κόμμεως . . . . . . | » | η′ |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . | » | μ′ |

οἴνῳ Μενδησίῳ ἀναλάμβανε.

[1]) Der latein. Text hat drachm. $^1/_2$. — [2]) Der latein. Text schaltet ein: quod sufficit. — [3]) ἔσχον M. — [4]) οὐγ. M und der latein. Text. — [5]) Der latein. Text hat asperitates generat, weshalb Guinther τραχύνει schrieb. — [6]) L und M schalten τὸ δι' οἴνου ein. — [7]) L und M schalten λοιπὸν ein. — [8]) ι′ L. — [9]) In den Hss. ζζ.

Ein gelbes Kollyrium, welches ich verordne, wird die Herolds-Salbe[1]) genannt.

| | | |
|---|---|---|
| Galmei | 20 | Drachmen |
| gebranntes Kupfererz | 16 | „ |
| Opium | 8 | „ |
| Safran (Crocus sativus L.) | 8 | „ |
| Acacien-Gummi | 24 | „ |
| Gummi | 24 | „ |

Die gleiche Wirkung besitzt das nach Theophilus[2]) genannte Kollyrium, welches in folgender Weise zusammengesetzt ist:

| | | |
|---|---|---|
| Galmei | 16 | Drachmen |
| Safran (Crocus sativus L.) | 16 | „ |
| Myrrhen-Gummi | 4 | „ |
| Indische Narde (Nardostachys Jatamansi De C.?) | 4 | „ |
| Acacien-Gummi | 24 | „ |
| Gummi | 24 | „ |
| gebranntes Kupfererz | 16 | „ |
| Opium | 3 | „ |

Ferner eine sogenannte trockene styptische Salbe:

| | | |
|---|---|---|
| Galmei | 16 | Drachmen |
| Acacien-Gummi | 16 | „ |
| Gummi | 16 | „ |
| gebranntes Kupfererz | 4 | „ |
| Mohnsaft | 4 | „ |
| nach einer andern Vorschrift auch Myrrhen | 4 | „ |
| Regenwasser. | | |

Eine andere sehr empfehlenswerthe Eintagssalbe, welche den Krankheitsstoff rasch unterdrückt:

| | | |
|---|---|---|
| Geröstetes Schwefel-Antimon | 8 | Drachmen |
| Galmei | 8 | „ |

[1]) Der Cod. L leitet den Namen davon ab, dass man auf die Aussenseite der Gefässe, in denen sie aufbewahrt wurde, einen Heroldstab zeichnete.

[2]) Derselbe Augenarzt wird auch von Aëtius (VII, 42. 110) erwähnt. Vgl. Fabricius Bibl. graec. ed. Harless. Hamb. 1801. T. VII, p. 107 und alte Ausgabe T. XIII, p. 434.

Ἄλλο κιρρὸν, ᾧ χρῶμαι, κηρύκιον λεγόμενον. [1])

| | | |
|---|---|---|
| Καδμίας . . . . . | δραχ. | κ′ |
| χαλκοῦ κεκαυμένου . . | » | ιϛ′ |
| ὀπίου . . . . . . . | » | η′ [2]) |
| κρόκου . . . . . . . | » | η′ [3]) |
| ἀκακίας . . . . . . | » | κδ′ |
| κόμμεως . . . . . | » | κδ′ [4]) |

Ἄλλο καὶ τοῦτο πρὸς τὰ αὐτὰ καλούμενον [5]) Θεοφίλιον, ἔχει δὲ οὕτω·

| | | |
|---|---|---|
| Καδμίας . . . . . | δραχ. | ιϛ′ |
| κρόκου . . . . . . | » | ιϛ′ [6]) |
| σμύρνης . . . . . | » | δ′ [7]) |
| νάρδου Ἰνδικῆς . . . | » | δ′ |
| ἀκακίας . . . . . | » | κδ′ |
| κόμμεως . . . . . | » | κδ′ |
| χαλκοῦ κεκαυμένου . . | » | ιϛ′ |
| ὀπίου . . . . . . . | » | γ′ [8]) |

Ἄλλο τὸ ξηροκολλούριον καλούμενον σταλτικὸν, ἔχει δὲ οὕτω·

| | | |
|---|---|---|
| Καδμίας . . . . . | δραχ. | ιϛ′ |
| ἀκακίας . . . . . | » | ιϛ′ |
| κόμμεως . . . . . . | » | ιϛ′ |
| χαλκοῦ κεκαυμένου . . | » | δ′ |
| ὀποῦ μήκωνος . . . | » | δ′ |
| ἐν ἄλλῳ σμύρνης . | » | δ′ |
| ὕδωρ ὄμβριον. [9]) | | |

Ἄλλο κολλούριον ἀποκρουστικὸν πάνυ καλῶς [10]) μονοήμερον.

| | | |
|---|---|---|
| Στίμμεως πεφρυγμένης [11]) . . . . | δραχ. | η′ |
| καδμίας . . . . . . . . . . . | » | η′ |

---

[1]) L schaltet ein: ἀπὸ τοῦ σφραγίζεσθαι οὕτω. — [2]) κη′ M. — [3]) Diese Zeile ist aus Cod. M und den latein. Hss. ergänzt. — [4]) M schaltet ein: ἐν ἄλλῳ — καδμίας . . δραχ. ιϛ′. — [5]) καλεῖται 2202, C, L. — [6]) Der latein. Text hat drach. VI. — [7]) Die griech. Hss. lesen: ζζ, σμύρνης . . ἀνὰ δραχ. δ′; L und M haben dagegen: ζιγγιβέρεως ὅπερ ἐστὶ σμύρνης . . δραχ. δ′. Der latein. Text lautet: smyrnii . . drach. IV. — [8]) L und der latein. Text schalten ein: γίνονται . . δραχ. ρ′; der latein. Text fügt noch hinzu: aquae pluvialis quantum sufficit. — [9]) Der latein. Text schaltet ein: quod sufficit. — [10]) καλὸν 2200, 2201, 2202, L. — [11]) Der latein. Text hat lavati.

| | | |
|---|---|---|
| gebranntes und geröstetes Kupfererz | 4 | Drachmen |
| Aloe (Aloë L.) . . . . . . . . . | 2 | „ |
| Myrrhen-Gummi . . . . . . . | 5 | „ |
| nach anderer Angabe . . . . . | 12 | „ |
| gelbes Acacien-Gummi . . . . . | 12 | „ |
| Opium . . . . . . . . . . . | 1 | Drachme |

Man darf diese Salbe vertrauensvoll gegen den Andrang des zuströmenden Krankheitsstoffes verordnen, wenn man vorher für den Körper im Allgemeinen Sorge getragen hat.

Das Kollyrium, welches der grosse Hermolaus[1]) genannt wird, enthält:

| | | |
|---|---|---|
| Gebranntes Kupfererz . | 8 | Unzen |
| Galmei . . . . . . . . | 8 | „ |
| Spiekanard . . . . . . | $1^1/_2$ | „ |
| Safran (Crocus sativus L.) | 4 | „ |
| nach anderer Angabe | 1 | Unze |
| Myrrhen-Gummi . . . | 4 | Unzen |
| Aloe . . . . . . . . . | 8 | „ |
| Catechu . . . . . . . | 2 | „ |
| Acacien-Saft . . . . . | 20 | „ |
| Opium . . . . . . . . | 4 | „ |
| Regenwasser. | | |

In wunderbarer Weise beseitigt und vermindert es die Entzündungen.

Ein anderes, ebenfalls Hermolaus genanntes Kollyrium wird mit Oel bereitet:

| | | |
|---|---|---|
| Galmei . . . . . . . . . . . . | 6 | Unzen |
| gebranntes Kupfererz . . . . . | 6 | „ |
| Myrrhen-Gummi . . . . . . . . | $1^1/_2$ | „ |
| Safran (Crocus sativus L.) . . . . | 1 | Unze |
| nach anderer Angabe . . . . . | $1^1/_2$ | Unzen |
| Gummi . . . . . . . . . . . | 6 | „ |
| nach einer andern Vorschrift . | 20 | „ |
| Acacien-Gummi . . . . . . . . | 1 | Pfund |

[1]) Vgl. Aëtius VII, 9. 102; Nikolaus Myrepsus XXIV, 23.

χαλκοῦ κεκαυμένου καὶ πεφρυγμένου[1]) δραχ. δ′
ἀλόης . . . . . . . . . . . . » β′[2])
σμύρνης . . . . . . . . . . . » ε′
ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . . » ιβ′
ἀκακίας κιῤῥᾶς . . . . . . . . » ιβ′[3])
ὀπίου . . . . . . . . . . . . » α′

χρῶ θαῤῥῶν πρὸς τὰς ἐπιφορὰς τῶν ῥευμάτων μετὰ τὴν τοῦ ὅλου σώματος πρόνοιαν.

Κολλούριον ὁ μέγας Ἑρμόλαος.

Χαλκοῦ κεκαυμένου . . οὐγγ. η′
καδμίας . . . . . . » η′
ναρδοστάχυος . . . . » α′ s″[4])
κρόκου[5]) . . . . . » δ′
ἐν ἄλλῳ . . . . οὐγ. α′
σμύρνης[6]) . . . . . οὐγγ. δ′
ἀλόης . . . . . . . » η′
λυκίου Ἰνδικοῦ . . . » β′[7])
ἀκακίας . . . . . . » κ′[8])
ὀπίου . . . . . . . » δ′
ὕδωρ ὄμβριον.

θαυμαστῶς ἀποκρούει καὶ λεπτύνει φλεγμονάς.

Ἄλλο κολλούριον Ἑρμόλαος δι’ ἐλαίου.

Καδμίας . . . . . . . . . . οὐγγ. ϛ′
χαλκοῦ κεκαυμένου . . . . . . » ϛ′
σμύρνης[6]) . . . . . . . . . » α′ s″.[9])
κρόκου . . . . . . . . . . οὐγ. α′
ἐν ἄλλῳ[10]) . . . . . . . . οὐγγ. α′ s″
κόμμεως . . . . . . . . . . » ϛ′
ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . . » κ′
ἀκακίας κόμμεως[11]) . . . . . . λιτρ. α′

---

[1]) Der latein. Text hat lavati. — [2]) M schaltet ein: ἐν ἄλλῳ δὲ δ′ καὶ ιβ′. — [3]) β′ 2202. — [4]) s″ 2201, 2202, C. — [5]) Die griech. Hss. schalten ein: ὅπερ ἐστὶ κρόκου. — [6]) In den griech. Hss. ζζ. — [7]) η′ 2202, L, M, C. — [8]) Mf schaltet ein: κόμμεως . . οὐγγ. κ′. — [9]) L, Mf und der latein. Text schalten ὀπίου . . οὐγγ. α′ s″ ein. — [10]) ἐν ἄλλῳ ἀλόης . . οὐγγ. α′ s″ Mf und der latein. Text. — [11]) L schaltet ἀνὰ ein.

| | |
|---|---|
| altes Oel, um die Substanzen darin zu suspendiren . . . . . | 4 Drachmen |
| nach anderer Angabe . . . . | 4 Unzen |
| Regenwasser. | |

Das sogenannte Nikarion-Kollyrium.[1])

Es hilft ausgezeichnet gegen alle Fluxionen, gegen Chemosis,[2]) Stechen, gegen überwuchernde Hautgebilde, gegen Augenbutter, Staphyloma,[3]) gegen das Myokephalon,[4]) den Augenschorf und überhaupt gegen alle Krankheitszustände. Es ist erprobt; man darf es nicht gering achten, weil seine Bestandtheile wohlfeil sind.

| | | |
|---|---|---|
| Gebranntes Kupfererz | 16 | Drachmen |
| Galmei . . . . . | 20 | " |
| Gummi . . . . . | 32 | " |
| von dem Arzneimittel | 36 | " |
| Regenwasser. | | |

Die Bereitung des Arzneimittels ist folgende: Man nimmt zwei Theile Tausendguldenkraut (Gentiana Centaurium L.?)-Saft[5]) und einen Theil Kretischen Most, kocht dies mit Weinrebenholz in einem neuen Topfe, bis es die Dicke des Badeöles erlangt hat, und träufelt es dann mit einem Ei ein, wenn die Kranken nichts Adstringirendes ertragen; sonst leistet es auch mit Wasser gute Dienste. Anfangs muss man es vor dem Gebrauch mit Wasser verdünnen.

Das sogenannte Pelarion.[6])

| | | |
|---|---|---|
| Gebrannter und gerösteter Galmei . | 2 | Unzen |
| gebranntes und geröstetes Kupfererz | 2 | " |
| Opium . . . . . . . . . . | 3 | " |
| gelbes Acacien-Gummi . . . . | 3 | " |
| nach einer andern Angabe . . | 5 | " |

---

1) Vgl. Aëtius VII, 113.

2) Die Beschreibung dieses Zustandes findet sich bei Galen VII, 101. XIV, 773. XIX, 436; Oribasius V, 446; Paulus Aegineta III, 22.

3) Vgl. Galen VII, 732. XIV, 774. XIX, 435. 439. Celsus (VII, 7) schreibt: In ipso autem oculo nonnumquam summa attolitur tunica sive ruptis intus membranis aliquibus sive laxatis et similis figura acino fit, unde id staphyloma Graeci vocant. Man unterschied also zwei Formen des Staphyloma, je nachdem die inneren Häute zerrissen oder nur ausgedehnt waren. Sie sind nach vorn vorgefallen und zeigen die Gestalt einer Weinbeere. Aëtius (VII, 34) rechnet hierher noch eine dritte Form, bei welcher ein subcutanes Geschwür die Hornhaut nach aussen drängt, ohne dass es zum Durchbruch kommt. S. auch Paulus Aegineta VI, 19.

4) Wenn es bei Galen (XIV, 774) heisst: μυοκέφαλον δέ ἐστιν, ὅταν ἐξ ἑλκώσεως διαβρωθέντος τοῦ πρώτου χιτῶνος κατὰ τὴν ἶριν προκύψῃ ὁ δεύτερος χιτὼν ὡς οἷον μυίας κεφαλῇ ἐοικέναι, so bietet die Deutung keine Schwierigkeiten. Später scheint man allerdings als Myokephalon überhaupt jedes abgegrenzte, kugelförmige Staphylom bezeichnet zu haben. S. Aëtius VII, 33; Paulus Aegineta VII, 22.

| | | |
|---|---|---|
| ἐλαίου παλαιοῦ εἰς τὴν ἀνάληψιν | δραχ. | δ' |
| ἐν ἄλλῳ | οὐγγ. | δ' |
| ὕδωρ ὄμβριον. | | |

Κολλούριον τὸ Νικάριον καλούμενον.

Πάνυ ποιοῦν πρὸς πᾶν ῥεῦμα καὶ χημώσεις καὶ νύγματα καὶ ὑμένων ἐπαναστάσεις καὶ πρὸς λήμας καὶ σταφυλώματα [1]) καὶ μυοκέφαλα καὶ ἐσχάρας καὶ πρὸς πᾶσαν διάθεσιν. ἐπειράθη· τῆς δὲ εὐτελείας τῶν εἰδῶν μὴ καταφρονήσῃς.

| | | |
|---|---|---|
| χαλκοῦ κεκαυμένου | δραχ. | ιϛ' |
| καδμίας | » [2]) | κ' |
| κόμμεως | » | λβ' |
| τοῦ φαρμάκου | » | λϛ' |
| ὕδωρ ὄμβριον. | | |

ἔστι δὲ ἡ σκευασία τοῦ φαρμάκου ἥδε· [3]) τοῦ χυλοῦ τοῦ κενταυρίου μέρη β', [4]) ἑψήματος Κρητικοῦ μέρ. α', ἕψε ἐν ἀμπελίνοις ξύλοις καὶ ἐν καινῇ χύτρᾳ, ἕως γλοιοῦ πάχος σχῇ, καὶ ἐγχυμάτιζε ᾠῷ πρὸς τοὺς μὴ φέροντας τὸ στύφον, ἄλλοτε μεθ' ὕδατος ποίει. κατ' ἀρχὰς δὲ αὐτῷ [5]) ὑδαρεῖ κεχρῆσθαι δεῖ.

Ἄλλο τὸ πηλάριον καλούμενον.

| | | |
|---|---|---|
| Καδμίας κεκαυμένης καὶ πεφρυγμένης [6]) | οὐγγ. | β' |
| χαλκοῦ κεκαυμένου καὶ πεφρυγμένου [6]) | » | β' |
| ὀπίου | » | γ' |
| ἀκακίας κιρρᾶς | » | γ' |
| ἐν ἄλλῳ | » | ε' |

[1]) L. M und der latein. Text schalten τὰ βόθρια ein. — [2]) οὐγγ. M. — [3]) αὕτη M. — [4]) μέρος ἕν Mf; die übrigen Hss. haben δραχ. β'; nur im Cod. M findet sich unser Text. — [5]) αὐτῶν C, M. — [6]) lavatae latein. Text.

[5]) Das κενταύριον wird schon von Theophrastus (h. pl. III, 3) beschrieben. Dioskorides (III, 6, 7) unterscheidet das grosse und das kleine κενταύριον, welche man für Centaurea Centaurium L. und Gentiana Centaurium L. hält. Hier dürfte es sich wohl um die letztere Pflanze handeln, deren Saft Dioskorides speciell zu Augenmitteln empfiehlt. S. auch Plinius h. nat. XXV, 31.

[6]) Vgl. Aëtius VII, 101; Paulus Aegineta VII, 16; Nikolaus Myrepsus XXIV, 37.

| | | |
|---|---|---|
| Bleiweiss | 6 | Drachmen |
| nach anderer Angabe | 6 | Unzen |
| Myrrhen-Gummi | 3 | „ |
| Mehl | 12 | „ |
| Traganth-Gummi | 12 | „ |
| Gummi | 12 | „ |
| Regenwasser. | | |

Wird diese Salbe recht dick aufgestrichen, so unterdrückt sie den Krankheitsstoff und heilt vortrefflich. Wir haben schon davon gesprochen, welche Personen einen Aderlass bedürfen, und die Kollyrien aufgezählt, welche erforderlichen Falles für sie passen; wir wollen nun noch erörtern, wann eine Abführung nothwendig erscheint.

### Ueber den durch gallige und scharfe Säfte hervorgerufenen Schmerz.

Wenn gallige und scharfe Säfte die Ursache irgend welcher Schmerzen bilden, so erkennt man dies aus mancherlei Umständen. Zunächst darf man darauf schliessen, wenn der Körper nicht plethorisch erscheint, sondern vielmehr von schlechten Säften erfüllt ist, wenn ferner nicht blos die Augenwinkel, sondern auch die Augenäpfel selbst stark schmerzen und in Folge des Zuflusses (von Krankheitsstoff) zu verbrennen und herauszuspringen drohen, weil die Schmerzen unerträglich werden. Hat man aus diesen Symptomen, sowie aus den vorangegangenen Schädlichkeiten — meistens nämlich pflegen Kummer und Sorgen, Erhitzungen, Aufregungen oder der Genuss saurer Speisen vorausgegangen zu sein — die Krankheit erkannt, so darf man getrost die Cur unternehmen, da der Kranke rasch und ohne Anwendung von Kollyrien wieder hergestellt werden kann.

### Die Behandlung.

Wenn gallige, schlechte Säfte überhaupt das Uebergewicht im Körper zu haben scheinen, so soll man Mittel verordnen, welche den Körper zu reinigen und von den schädlichen Stoffen zu befreien im Stande sind. Wenn dagegen die scharfen, excrementitiellen Stoffe nicht den ganzen Körper anfüllen und mehr durch ihre Beschaffenheit, als durch ihre Menge Schmerzen erregen, dann wende man nur lauwarme Süsswasser-Bäder an, und der Kranke wird von seinen Schmerzen befreit werden. Ist der Kranke folgsam, so mag ihm eine recht leichte,

| | |
|---|---|
| ψιμμιθίου | δραχ. ϛʹ |
| ἐν ἄλλῳ | οὐγγ. ϛʹ |
| σμύρνης [1]) | » γʹ |
| ἀμύλου | » ιβʹ |
| τραγακάνθης | » ιβʹ |
| κόμμεως | » ιβʹ |
| ὕδωρ ὄμβριον. | |

πάνυ καλῶς ἀποκρούει καὶ παρηγορεῖ παχυτέρα [2]) ἡ χρῖσις. [3]) εἰρηκότες ἤδη, τίνες δέονται φλεβοτομίας, καὶ περὶ τῶν ἁρμοζόντων αὐτοῖς, εἰ χρεία γένοιτο κολλουρίων, γράψωμεν, καὶ τίνες αὐτῶν χρῄζουσι καθάρσεως.

Περὶ τῆς διὰ χολώδη καὶ δριμὺν χυμὸν γινομένης ὀδύνης.

Εἰ μὲν οὖν ὀδύνη τις γένοιτο διὰ χολώδη καὶ δριμὺν χυμὸν, ἔστω σοι δῆλον διὰ πολλῶν, πρῶτον μὲν ἐκ τοῦ μὴ πληθωρικὸν φαίνεσθαι τὸ σῶμα ὅλον, ἀλλὰ μᾶλλον καὶ κακόχυμον, λοιπὸν δὲ καὶ τὸ [4]) δάκνεσθαι μὴ μόνον τοὺς κανθοὺς, ἀλλὰ καὶ τὰ μῆλα σφοδρῶς [5]) ἐκ τοῦ ἐπιρρέοντος καὶ καίεσθαι δοκεῖν καὶ ἀναπηδᾶν μὴ φέροντας τὴν δῆξιν. ἐπειδὰν οὖν ἐκ τούτων διαγνῷς, προσέτι δὲ καὶ ἐκ τῶν προηγησαμένων — λῦπαι γὰρ ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον καὶ φροντίδες καὶ ἐγκαύσεις καὶ θυμοὶ προηγοῦνται καὶ δριμέων προσφορά — θαρρῶν προσέρχου τῇ θεραπείᾳ· δυνήσῃ γὰρ τάχιστα καὶ δίχα τῶν κολλουρίων ἰᾶσθαι. [6])

Θεραπεία.

Εἰ μὲν οὖν καθ' ὅλου τοῦ σώματος [7]) φαίνοιτο χολώδης πλεονάζουσα κακοχυμία, τοῖς καθαίρειν [8]) τὸ ὅλον δυναμένοις καὶ ἀπέριττον ἐργάσασθαι [9]) βοηθήμασιν. εἰ δὲ μὴ καθ' ὅλου περιττεύοι [10]) τοῦ σώματος τὰ δριμέα περιττώματα, ἀλλὰ ποιότητι μᾶλλον ἢ ποσότητι λυποῦντα φαίνοιτο, καὶ λουτροῖς μόνοις [11]) χρησάμενος ἀπὸ γλυκέων ὑδάτων καὶ εὐκράτοις [12]) ἀνώδυνον [13]) ἀπαλλάξεις τὸν κάμνοντα. εἰ δὲ καὶ εὐπειθὴς εἴη ὁ κάμνων,

---

[1]) In den Hss. ζζ. — [2]) Ich folge den Hss. C, L, M, Mf; die übrigen haben ἑτέρα. Der latein. Text liest pinguior, weshalb Guinther λιπαρωτέρα conjicirte. — [3]) Die griech. Codices haben χρῆσις. Der latein. Text lautet unctio. — [4]) ἐκ τοῦ Mf. — [5]) Mf schaltet καὶ ὡς ein. — [6]) ἰάσασθαι τὸν κάμνοντα Mf. — [7]) καθ' ὅλον τὸ σῶμα M, Mf, ebenso auch später. — [8]) καθᾶραι Mf. — [9]) ἐργάζεσθαι 2202. — [10]) περιττεύει 2200, 2201, 2202, C, L; περιττεύῃ Mf; περιττεύειν M. — [11]) μόνον Mf. — [12]) εὐκράτων M. — [13]) ἀνωδύνως 2200, 2201, 2202, C, M.

milde und verdickende Nahrung gestattet werden, z. B. der Orf und andere Fische mit härterem Fleisch, ferner der Glaukusfisch (Sciaena aquila L.?), die Heroldschnecken oder das daraus bereitete Haché, das Taschen- oder Brustfleisch, [1]) ferner von Gemüsen Endivien (Cichorium Endivia L.?) oder Malven (Malva L.), und vom Obst die Aepfel, Melonen (Cucumis Melo L.) und süssen Trauben. Dagegen rathe ich den Augenleidenden durchaus nicht, Feigen (Ficus Carica L.) zu geniessen, weil sie einen Saft enthalten, welcher die Augen reizt. Ferner dürfen die Kranken das Fleisch der Citronen (Citrus medica L.), ohne die Schalen, geniessen und zwar lieber vor dem Essen und möglichst schnell. Als Getränk sollen sie lieber laues Wasser, als Wein geniessen. Wollen sie aber durchaus Wein trinken, so mögen sie Chrysattischen oder süssen Bithynischen und überhaupt solche Weine wählen, welche verdickend und mildernd wirken. Sind die Kranken schwer zu leiten und wollen sie eine derartige Lebensweise nicht befolgen, — wie es ja viele solche Leute gibt, besonders unter den Ausländern — dann muss man zu Kollyrien seine Zuflucht nehmen, welche nicht ätzen und die Schärfe zu mildern vermögen. Unter diesen nimmt dasjenige, welches aus Zinkblumen bereitet wird und in folgender Weise zusammengesetzt ist, den ersten Rang ein.

Ein Kollyrium, welches gegen die scharfen Fluxionen wirksam ist.

| | | |
|---|---|---|
| Gewaschene Zinkblumen . . . | 20 | Drachmen |
| Pfeffer (Piper L.) . . . . . . | 20 | „ |
| gewaschenes Bleiweiss . . . . | 25 | „ |
| gebranntes und gewaschenes Blei | 25 | „ |
| Mehl . . . . . . . . . . . | 25 | „ |
| weisses Gummi . . . . . . . | 8 | „ |

Das Ganze wird in indifferentem Wasser gelöst; man muss jeden einzelnen Bestandtheil, nachdem er gebrannt worden, abwaschen und mit dem Wasser vermischen, bis keine Blasen mehr aufsteigen. Darauf werden die einzelnen Substanzen getrocknet, abgewogen, mit einander vermengt und während mehrerer Tage fein zerrieben, bevor das Mehl und das Gummi Aufnahme finden. Denn wenn das Mehl sofort zu den übrigen Bestandtheilen hinzugeschüttet wird, so wird es leicht sauer. Dieses Kollyrium ist sehr empfehlenswerth, sowohl aus vielen andern Gründen, als auch besonders deshalb, weil es keine narkotischen Wir-

[1]) Das Wort βούλβιον (auch βοῦλβα) kommt zuerst bei unserm Autor vor und ist ohne Zweifel aus dem lateinischen „vulva" entstanden. στέρνιον soll nach Goupyl's Ansicht der Vulgär-Sprache der späteren Griechen angehören und eine Art Schalthiere bezeichnen. Allerdings nennt Alexander βούλβιον und στέρνιον fast immer nur in Verbindung mit Schalthieren und Fischen, da sie, gleich jenen, eine kalte, schwer verdauliche Nahrung darbieten; aber an keiner Stelle widerlegt sich die näher liegende Erklärung der Worte als „Taschen- und Brustfleisch".

καὶ τροφῇ πραϋτάτῃ καὶ ἀδήκτῳ καὶ παχυνούσῃ [1]) θελήσει [2]) χρήσασθαι, οἷον ὀρφῷ καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς σκληροτέροις ἰχθύσι, γλαύκῳ, κηρυκίοις [3]) ἢ τῷ ἐξ αὐτῶν ἰσικῷ [4]) ἢ βουλβίῳ ἢ στερνίῳ καὶ λαχάνων ἰντύβοις ἢ μαλάχῃ καὶ ὀπωρῶν [5]) μήλοις καὶ πέποσι καὶ σταφυλῇ γλυκείᾳ. τῶν δὲ [6]) σύκων οὐδ' ὅλως συμβουλεύω τοὺς ὀφθαλμιῶντας λαμβάνειν· ἔχουσι γὰρ ὀπῶδές τι τῶν παροξυντικῶν. τῶν δὲ κιτρίων τὴν σάρκα ἐκτὸς τοῦ λέπους προσφερέσθωσαν καὶ πρὸ τροφῆς μᾶλλον καὶ ταχύτερον καὶ πινέτωσαν εὐκράτου μᾶλλον [7]) ἤπερ οἴνου. οἴνου δὲ εἰ βούλοιντο πίνειν, τὸν χρυσαττικὸν αὐτοῖς ἐπιδίδου ἢ τὸν γλυκὺν Βιθυνὸν καὶ τῶν ἄλλων, ὅσοι παχύνειν καὶ ἀμβλύνειν δύνανται. εἰ δὲ ἀπειθεῖς τύχοι εἶναι τοὺς κάμνοντας, ὥστε [8]) μὴ δύνασθαι ἀνέχεσθαι διαίτης, ὥσπερ εἰσὶ πολλοὶ καὶ μάλιστα τῶν βαρβάρων, ἀνάγκη τότε κολλουρίοις χρήσασθαι καὶ [9]) τούτων τοῖς ἀδήκτοις καὶ ἀπαμβλύνειν δυναμένοις τὸ δριμύ, ἐξ ὧν πρῶτόν ἐστι τὸ διὰ πομφόλυγος σκευαζόμενον. ἔχει δὲ αὐτοῦ ἡ γραφὴ οὕτως.

Κολλούριον ποιοῦν πρὸς τὰ δριμέα ῥεύματα.

| | | |
|---|---|---|
| Πομφόλυγος πεπλυμένης [10]) . . . . | δραχ. | κ' |
| πεπέρεως . . . . . . . . . . | » | κ' |
| ψιμμιθίου πεπλυμένου . . . . . | » | κε' |
| μολύβδου κεκαυμένου καὶ πεπλυμένου | » | κε' |
| ἀμύλου . . . . . . . . . . | » | κε' [11]) |
| κόμμεως λευκοῦ . . . . . . . | » | η' |

ὕδατι ἀποίῳ [12]) ἀναλάμβανε. τούτων ἕκαστον μετὰ τὴν καῦσιν δεῖ πλύνειν, ἄχριπερ ἐπιμιγνύμενον τῷ ὕδατι νεφελῶδες μηκέτι ἀναπέμπηται, [13]) καὶ ἔπειτα ξηρανθέντα καὶ σταθμηθέντα οὕτω μιγνύναι [14]) καὶ λειώσαντα ὁμοῦ πλείοσιν ἡμέραις οὕτω [15]) προσεμβαλεῖν τὸ ἄμυλον καὶ τὸ κόμμι [16]) πρὸς τὴν ἀνάληψιν· ἐὰν γὰρ σὺν τοῖς ἄλλοις καὶ τὸ ἄμυλον ἐπιβληθῇ, ῥᾳδίως ὀξύνεται. τοῦτο τὸ κολλούριον κάλλιστόν ἐστι καὶ δι' ἄλλα μὲν πολλά, μάλιστα δὲ ὅτι τῶν ναρκωτικῶν οὐδὲν ἔχει προσπεπλεγμένον, ὥσπερ εἰσὶν ἄλλα πολλὰ τὰ

[1]) τραχυνούσῃ M; Mf schaltet nachher εἴπερ ein. — [2]) θέλει 2201; θελήσῃ L, Mf. — [3]) κηρίδια L, M, Mf. — [4]) In den Hss. ist die Stelle verdorben in ἢ τοῖς ἐξ αὐτῶν ἢ σικῷ; ich folge der Conjectur Goupyl's, welche sich auf den latein. Text stützt. — [5]) ἐν ὀπώραις L, M; ἐν ὀπώρᾳ Mf. — [6]) γὰρ M. — [7]) μᾶλλον fehlt zwar in den Hss., wird aber durch das darauffolgende ἤπερ gefordert. — [8]) ὥστε fehlt in den Hss. — [9]) L und M schalten ἐπὶ ein. — [10]) πεπλυμένης ist nach dem latein. Text ergänzt worden. — [11]) Diese Zeile ist aus den latein. Hss. ergänzt. — [12]) ἀπίου M. — [13]) ἀναπέμπεται 2202. — [14]) L und M schalten δεῖ ein. — [15]) αὐτὸ M. — [16]) τὴν κόμην M.

kungen hat, wie viele andere, welche Opium, Alraun (Mandragora L.)-Saft und andere narkotische Substanzen enthalten und, wenn sie in zu grosser Menge angewendet werden, schädlich sind. Sollte es jedoch nöthig erscheinen, so kann man noch ein Medicament, welches (den Krankheitsstoff) häufig unterdrückt oder mildert, hinzusetzen, und zwar soviel als man für den vorliegenden Krankheitszustand passend erachtet. Die Menge richtet sich natürlich nach dem betreffenden Falle.

### Ueber Stockungen, welche an den Augen auftreten.

Wenn, ohne dass der Körper an Plethora leidet, durch Stockung des zu dicken und zu schleimigen Blutes eine Entzündung entsteht, so darf man weder einen Aderlass, noch Abführungsmittel verordnen, sondern man soll dem Kranken lieber einen Wein zu trinken geben, welcher sich leicht (im Körper) vertheilt. Denn dadurch wird einerseits das Blut gehörig vertheilt, und andererseits die Verstopfung des eingekeilten Saftes beseitigt und der geschwächte Körpertheil gestärkt, so dass er keinen Krankheitsstoff mehr in sich aufnimmt. Besser ist es, in solchen Zuständen, wo, wie erwähnt, kein Säfteüberfluss des Körpers vorliegt, den Kranken, bevor er Wein trinkt, ein laues Bad nehmen zu lassen, durch welches die Poren erwärmt und erweitert werden. Auf diese Weise wird das Getränk im ganzen Körper, und namentlich in den obern Gegenden, leicht vertheilt werden, so dass es nicht nur durch seine Wärme, sondern auch durch die Schnelligkeit seiner Bewegung eine verdünnende Wirkung ausüben, die Ursachen der Verstopfung beseitigen und zugleich, wie schon erwähnt, die geschwächten Theile stärken kann, damit auch diese im Stande sind, die in ihnen befindlichen Stoffe zum Theil zu entleeren. Diese Behandlungsweise erleichtert die Diagnose; doch gehört dazu ein tüchtiger Arzt. Wenn man sich scheut, Wein zu gestatten, so mag man lieber warme Bähungen verordnen, weil sie ganz gefahrlos sind und zugleich die Diagnose sichern. Denn wenn durch die Bähungen keine Fluxionen entstehen, so sind offenbar im Körper keine überflüssigen Stoffe vorhanden; dann mag der Kranke bei den warmen Bähungen bleiben, weil man dadurch eine vollständige Zertheilung herbeiführt. Finden aber Fluxionen statt, und nehmen die Schmerzen, nachdem sie ein wenig nachgelassen hatten, wieder zu, so ist eine Entleerung, z. B. ein Aderlass, oder ein Abführmittel nothwendig. Leidet der Körper mehr an Plethora, so wird ein Aderlass, sind dagegen seine Säfte schlecht und ist sein Körper mit excrementitiellen Stoffen angefüllt, so wird eine Abführung zu empfehlen sein. In letzterem Falle ist es auch nützlich, wässerigen Honigmeth einzuträufeln, namentlich dann, wenn sich Augenbutter bildet und das Auge drückt. Nichts wirkt nämlich so verdünnend und verhindert so sehr die Bildung von Augenbutter, als der Honigmeth und jene Kollyrien, welche zu zertheilen und die Entzündungen zur Reife zu bringen vermögen.

δι' ὀπίου καὶ μανδραγόρου χυλοῦ καὶ τῶν οὕτω ναρκωτικῶν μετέχοντα,[1]) ὧν ἡ πλείων χρῆσίς ἐστι βλαβερά. δυνατὸν δέ ἐστιν, εἴ γε χρεία φαίνοιτο, προσπλέκειν τῶν ἀποκρουστικῶν τι πολλάκις ἢ παρηγορικῶν τοσοῦτον, ὅσον ἄν τις ὑπονοήσειεν ἁρμόζειν τῇ ἐνοχλούσῃ διαθέσει· ἄλλοτε γὰρ[2]) ἄλλως πρόσφορον εὑρίσκεται μέτρον.

Περὶ ἐμφράξεως μόνης γινομένης ἐν τοῖς ὀφθαλμοῖς.

Εἰ δὲ χωρὶς τοῦ πεπληρῶσθαι[3]) τὸ σῶμα φλεγμονὴ φαίνοιτό σοι γεγενῆσθαι δι' ἔμφραξιν παχυτέρου καὶ φλεγματικωτέρου αἵματος, οὐ δεῖ φλεβοτομίαν ἢ κάθαρσιν παραλαμβάνειν,[4]) ἀλλὰ μᾶλλον ἐπιδιδόναι πίνειν αὐτοῖς οἶνόν τινα τῶν εὐαναδότων· καὶ γάρ ἐστι δυνατὸς αἷμά τε διαφορῆσαι καὶ ἐκφράξαι τὸν ἐσφηνωμένον χυμὸν καὶ ἀναρρῶσαί τε τὸ ἀσθενὲς τοῦ μορίου, ὡς μηκέτι ἐπιδέχεσθαι. κάλλιον δὲ ἐπὶ τοιούτων διαθέσεων, ἐφ' ὧν μή ἐστι πλῆθος, ὡς εἰρήκαμεν, ἐν ὅλῳ τῷ σώματι, καὶ λοῦσαι τὸν κάμνοντα πρότερον εὐκράτῳ λουτρῷ διαθερμᾶναί τε καὶ χαλάσαι τοὺς πόρους καὶ τότε δοῦναι τὸν οἶνον· οὕτω γὰρ εὐκόλως εἰς πᾶν τὸ σῶμα καὶ περὶ τοὺς ἀνωτέρους τόπους ἀναδοθήσεται τὸ πόμα, ὥστε μὴ μόνον τῇ θερμότητι αὐτοῦ, ἀλλὰ τῷ τάχει τῆς κινήσεως ἀπολεπτῦναι[5]) τε καὶ ἐξωθῆσαι ποιήσει τι τῶν ἐμποιησάντων τὴν ἔμφραξιν ἅμα τε καὶ τὸ ἀσθενὲς, ὡς εἰρήκαμεν, ῥῶσαι τῶν μορίων, ὡς καὶ αὐτὰ δύνασθαι ἀπωθεῖν μέρος τι τῶν ἐγκειμένων. οὗτος[6]) μὲν οὖν ὁ τρόπος διαγνωστικός ἐστι καὶ χρῄζων ἀρίστου ἰατροῦ πρὸς τὴν διάγνωσιν.[7]) εἰ δὲ φοβῇ τῇ οἰνοποσίᾳ χρήσασθαι, τῇ πυρίᾳ μᾶλλον τοῦ θερμοῦ ἀσφαλεστάτῃ οὔσῃ καὶ προσέτι καὶ εἰς διάγνωσιν συντελούσῃ. ὅταν μὲν γὰρ πυριῶντός σου μηδὲν ἐπιρρέῃ, δῆλον, ὡς ἀπέριττόν ἐστι τὸ ὅλον, καὶ δεῖ ἐπιμεῖναι τῇ πυρίᾳ χρώμενον· πάντως γὰρ διαφορήσεις. εἰ δ' ἐπιρρέοι[8]) καὶ τὰ τῆς ὀδύνης ὀλίγον ἐνδεδωκότα πάλιν ἐπιτείνοιτο, κενώσεως δεῖται, οἷον[9]) φλεβοτομίας ἢ καθάρσεως, πληθωρικοῦ μὲν ὄντος μᾶλλον τοῦ σώματος, φλεβοτομίας, κακοχύμου δὲ καὶ περιττωματικοῦ, καθάρσεως. τούτοις καὶ τὸ ὑδαρὲς ἁρμόζει μελίκρατον ἐγχυματιζόμενον καὶ τότε πολὺ μᾶλλον, ἡνίκα καὶ λῆμαι θλίβουσι τὸ ὄμμα τικτόμεναι·[10]) οὐδὲν γὰρ οὕτως ἀπολεπτύνει καὶ κωλύει τὸ τίκτεσθαι λήμας, ὡς τὸ μελίκρατον καὶ τῶν κολλουρίων, ὅσα τὸ διαφορητικὸν[11]) καὶ πέττειν τὰς φλεγμονὰς κέκτηνται.[12])

---

[1]) μετεχόντων M. — [2]) L schaltet ἦν ein; M liest: ἄλλο γὰρ ἐν ἄλλῳ. — [3]) πεπυρῶσθαι 2202. — [4]) περιλαμβάνειν M. — [5]) λεπτύνεται M. — [6]) οὕτως M. — [7]) διάγνωσις M. — [8]) ἐπιρρέῃ L; die übrigen Hss. haben ἐπιρρέει. — [9]) ἢ τῷ L; ἤτοι M. — [10]) τικτόμενον M. — [11]) ἀδιαφορητικὸν L. — [12]) κέκτηται L.

### Ueber die Verdichtung (der Poren).

Wenn eine Verengerung der Poren vorhanden ist, so wird dieselbe durch den Honigmeth, der die Poren erweitert, gehoben, so dass der Kranke wunderbar schnell von seinen Schmerzen befreit wird. Die darin befindlichen Stoffe — sei es Feuchtigkeit oder Luft — werden nämlich dadurch zertheilt. Wenn die Luft sich (in den Poren) ausdehnt und den Schmerz verursacht, so erkennt man dies daraus, dass die Augen, ohne entzündet zu sein und ohne zu beissen, ganz unerträglich schmerzen, an grosser Spannung leiden und zu zerspringen drohen. Ich habe einen solchen Kranken durch Honigmeth geheilt, da kein anderes linderndes, schmerzstillendes Mittel die Leiden zu bannen vermochte, die im Gegentheil dadurch nur noch grösser, als vorher, geworden waren. Wir haben also auseinandergesetzt, in welchem Falle ein Aderlass, wann eine Abführung, und wann Beides zugleich nothwendig ist, und uns über den Gebrauch der Bäder, der warmen Bähungen und über das Weintrinken ausgesprochen. Jetzt wollen wir zur Behandlung der Geschwüre übergehen und zunächst diejenigen, welche mit Entzündungen verbunden sind, dann jene, welche mit Zerreissungen oder Aetzungen, mit Myokephalon sowohl wie mit Staphyloma verbunden sind, kurz alle chronischen Krankheitszustände, die Narben, die weissen Flecke, das Flügelfell, [1]) die Feigwarzen-ähnlichen Geschwüre an den Augenlidern [2]) und den beginnenden Staar [3]) besprechen.

### Ueber Geschwüre und Entzündungen.

Wenn bei einer Augenentzündung Geschwüre entstehen, so muss die Behandlung natürlich einen gemischten Charakter zeigen; man wendet dann Mittel an, welche die Entzündung einerseits mildern und andererseits zur Reife bringen. Dahin gehören die sogenannte Weihrauchsalbe, die Schwansalbe und die aus Mehl, aus Bleiweiss und Sternerde bestehenden Medicamente, welche die wunden Stellen und Geschwüre heilen, wenn sie von Fluxionen scharfer Säfte herrühren. Die Recepte lauten, wie folgt:

---

[1]) Die nähere Beschreibung findet sich bei Galen VII, 101. 732. XIV, 410. XIX, 439; Celsus VII, 7; Aëtius VII, 58; Paulus Aegineta III, 22. VI, 18; J. Actuar. meth. med. II, 7.

[2]) Galen (XIV, 770) sagt, dass die Sykosis des Auges jener Zustand sei, in welchem sich auf der inneren Seite des Augenlides fleischige Hervorragungen erheben, welche die Bewegung des Bulbus hemmen; Celsus (VI, 3) schreibt: Est etiam ulcus, quod a fici similitudine sycosis a Graecis nominatur. Paulus Aegineta (III, 22) betrachtet die Sykosis als einen höheren Grad des Trachoma. Ich glaube, dass man darunter grosse, warzenähnliche, gerippte Wucherungen der Bindehaut des Augenlides verstehen muss. S. auch Aëtius VIII, 14.

## Περὶ πυκνώσεως.

Εἰ δὲ καὶ πύκνωσις εἴη τις ἐν τοῖς πόροις, καὶ ταύτην ἀνευρῦναι δύναται τὸ μελίκρατον καὶ τοὺς πόρους ἐκφράξαι, ὥστε θαυμαστῶς καὶ ὀξέως ἀνώδυνον γενέσθαι τὸν κάμνοντα, διαφορηθέντος τοῦ ἐγκειμένου εἴτε ὑγροῦ εἴτε πνεύματος ὄντος. ἔσται δέ σοι δῆλον τὸ εἶναι πνεῦμα [1]) διατεῖνον καὶ ποιοῦν τὴν ὀδύνην ἐκ τοῦ μήτε φλεγμονῆς μήτε δήξεως [2]) ἀφορήτως ὀδυνᾶσθαι καὶ διατείνεσθαι καὶ ῥήγνυσθαι δοκεῖν τὰ ὄμματα. ἐγὼ γοῦν τινα τῶν οὕτω πασχόντων ἰασάμην τῷ μελικράτῳ μηδενὸς τῶν πραϋντικῶν καὶ ἀνωδύνων πραῦναι δυναμένων τὴν ὀδύνην, ἀλλὰ καὶ μείζονα τοῦ [3]) πρὶν παρασκευασάντων γενέσθαι. εἰρηκότες οὖν, [4]) τίνες μὲν τῆς φλεβοτομίας δέονται, τίνες δὲ τῆς καθάρσεως, καὶ ποῖαι ἀμφοτέρων καὶ περὶ λουτρῶν καὶ πυρίας καὶ οἴνου πόσεως, ἐφεξῆς καὶ περὶ ἑλκῶν εἴπωμεν τῶν τε σὺν φλεγμοναῖς καὶ περὶ τῶν ῥῆξιν καὶ ἀνάβρωσιν ἐχόντων μυοκέφαλά τε καὶ σταφυλώματα καὶ περὶ τῶν χρονίας ἁπλῶς ἐχόντων διαθέσεις ἁπάντων οὐλῶν τε καὶ λευκωμάτων καὶ πτερυγίων καὶ συκώσεων [5]) καὶ ἀρχομένων ὑποχύσεων.

## Περὶ ἑλκώσεως [6]) καὶ φλεγμονῆς.

Εἰ μὲν οὖν τύχοι [7]) ἕλκος ἅμα καὶ φλεγμονὴν [8]) συστῆναι, δῆλον, ὅτι καὶ τὴν θεραπείαν ἐπίμικτον εἶναι δεῖ διά τε τῶν τὴν φλεγμονὴν πραΰνειν δυναμένων καὶ συμπέττειν. τοιαῦτα δέ ἐστι τό τε [9]) διὰ λιβάνου καλούμενον καὶ ὁ κύκνος καὶ τὸ δι' ἀμύλου καὶ τὸ διὰ ψιμμιθίου [10]) καὶ γῆς ἀστέρος συγκείμενον. [11]) πάντα ταῦτα θεραπεύει τάς τε ἀναβρώσεις καὶ ἑλκώσεις ἀπὸ δριμέος [12]) χυμοῦ [13]) γινομένου ῥεύματος. ἔχει δὲ καὶ τούτων ἡ γραφὴ οὕτως.

---

[1]) 2202 schaltet τὸ ein. — [2]) δείξεως 2202, M. — [3]) τῆς 2200, 2201, 2202, C. — [4]) δὲ L, M. — [5]) συκώσεως M. — [6]) ἑλκώσεων 2201; ἕλκων L, M. — [7]) τύχῃ 2200, 2202, C; τύχει M. L schaltet nachher τὸ ein. — [8]) φλεγμονῇ 2202, L. — [9]) καὶ τὸ L. — [10]) ἀψινθίου 2200. — [11]) συγκείμενα L, M. — [12]) L und M schalten καὶ ein. — [13]) θερμοῦ M.

---

[3]) Der Staar entsteht nach Galen's Ansicht (XIV, 775), wenn die in die Pupille rinnende Flüssigkeit gerinnt, und dadurch das Sehen erschwert oder ganz unmöglich gemacht wird. Die Krankheit hat ihren Sitz zwischen der Krystall-Flüssigkeit und der Hornhaut (Galen III, 760). S. auch Galen XIX, 438; Celsus VI, 6: Oribasius V, 452; Aëtius VII, 51; Paulus Aegineta III, 22. VI, 21.

Das Kollyrium, welches der Schwan [1]) genannt wird, ist sehr mild und wird bei übermässigen Schmerzen und bei Fluxionen scharfer Säfte verordnet. Es passt für solche Leute, welche die beissenden Kollyrien nicht ertragen, weil ihr Körper zu zart und schwach ist.

| | | |
|---|---|---|
| Galmei . . . . . . | 16 | Drachmen |
| gewaschenes Bleiweiss | 40 | Unzen |
| Mehl . . . . . . . | 2 | „ |
| Acacien-Saft . . . | 2 | „ |
| Traganth-Gummi . . | 2 | „ |
| Opium . . . . . . | 2 | „ |
| Regenwasser. | | |

Diese Substanzen werden mit dem Weissen von 32 Eiern vermischt.

### Die Libianon-Salbe.[2])

| | | |
|---|---|---|
| Gebrannter und gewaschener Galmei . . . | 2 | Drachmen |
| gewaschenes Bleiweiss . . . . . . . . . . | 16 | „ |
| Myrrhen-Gummi . . . . . . . . . . . . | 12 | „ |
| gebranntes und gewaschenes Schwefel-Antimon | 2 | „ |
| Mehl . . . . . . . . . . . . . . . . . | 2 | „ |
| nach anderer Angabe . . . . . . . . . | 12 | „ |
| Zinkblumen-Asche . . . . . . . . . . . | 8 | „ |
| Sternerde . . . . . . . . . . . . . . . | 8 | „ |
| gebranntes und gewaschenes Blei . . . . | 8 | „ |
| Traganth-Gummi . . . . . . . . . . . . | 8 | „ |

Diese Substanzen werden in Wasser gelöst und mit dem Weissen von 20 Eiern vermengt. Nach einer andern Vorschrift setzt man noch 12 Drachmen Opium hinzu. Dieses Kollyrium ist sehr brauchbar; es hilft nämlich gegen Blasen, Verbrennungen, Zerreissungen, subcutane Eiterungen,[3]) Chemosis, heftige Schmerzen und viele andere Krankheitszustände, und beseitigt die Narben. Es ist, mit einem Wort, sehr verwendbar, da es sowohl in den erwähnten Zuständen, als auch besonders bei mit Geschwürsbildung verbundenen Entzündungen sich wirksam erweist. In der gleichen Weise ist auch das Weihrauch-Kollyrium [4]) bei diesen Zuständen, und namentlich bei starker Chemosis zu empfehlen.

---

[1]) Es wurde wegen der weissen Farbe „der Schwan" genannt (Galen XII, 708). Das Recept findet sich auch bei Galen XII, 759; Oribasius V, 133, 134. 873, 874; Aëtius VII, 104; Paulus Aegineta VII, 16; Nikolaus Myrepsus XXIV, 10.

[2]) Vgl. Galen XII, 762; Oribasius V, 133, 134. 873, 874; Aëtius VII, 105; Paulus Aegineta VII, 16; Nikolaus Myrepsus XXIV, 8. 14. 48.

[3]) Vgl. Galen XII, 804. XIV, 774; Aëtius VIII, 2; Paulus Aegineta III, 22. VI, 20.

[4]) Vgl. Galen XII, 758; Oribasius V, 134. 874; Celsus VI, 6; Aëtius VII, 105; Marcell. de medicam. c. 8; Paulus Aegineta VII, 16; Nikolaus Myrepsus XXIV, 38.

Κολλούριον ὁ κύκνος ἁπαλώτατον πρὸς περιωδυνίας καὶ ῥεύματα φερόμενα δριμέα, ἁρμόζει δὲ ἐν τοῖς μὴ φέρουσι τὰς δήξεις [1]) τῶν κολλουρίων διὰ τὸ ἁπαλὸν καὶ ἀσθενὲς τοῦ σώματος.

| | | |
|---|---|---|
| Καδμίας . . . . . | δραχ. | ις' |
| ψιμμιθίου πεπλυμένου . | οὐγγ. | μ' |
| ἀμύλου . . . . . . | » | β' |
| ἀκακίας . . . . . . | » | β' |
| τραγακάνθης . . . . | » | β' |
| ὀπίου . . . . . . . | » | β' |
| ὕδωρ ὄμβριον | | |

καὶ πρὸς τὴν ἀνάληψιν ὠῶν λβ' τὰ λευκά.

Κολλούριον τὸ Λιβιανόν.

| | | |
|---|---|---|
| Καδμίας κεκαυμένης καὶ πεπλυμένης | δραχ. | β' |
| ψιμμιθίου πεπλυμένου . . . . . . | » | ις' |
| σμύρνης . . . . . . . . . . | » | ιβ' |
| στίμμεως κεκαυμένης καὶ πεπλυμένης | » | β' [2]) |
| ἀμύλου . . . . . . . . . . . . | » | β' |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . . . | » | ιβ' |
| σποδοῦ πομφόλυγος . . . . . . | » | η' |
| γῆς ἀστέρος . . . . . . . . . | » | η' |
| μολύβδου κεκαυμένου καὶ πεπλυμένου | » | η' |
| τραγακάνθης . . . . . . . . . | » | η' |

ὕδατι λείου καὶ πρὸς τὴν ἀνάληψιν ὠῶν κ' τὰ λευκά, ἐν ἄλλῳ ὀπίου δραχ. ιβ'. τοῦτο τὸ κολλούριον πολύχρηστόν ἐστι σφόδρα, ποιεῖ δὲ καὶ πρὸς φλυκταίνας καὶ ἐπικαύματα, ῥήξεις, ὑποπύους, χημώσεις, περιωδυνίας καὶ πολλὰς διαθέσεις καὶ οὐλὰς ἀποσμήχει καὶ ἁπλῶς εἰπεῖν πολύχρηστόν ἐστι καὶ εἰς τὰ εἰρημένα πάντα ποιοῦν, μάλιστα πρὸς τὰς μεθ' ἑλκώσεως φλεγμονάς. ὁμοίως δὲ καὶ τὸ διὰ λιβάνου πρὸς τὰ αὐτὰ ποιεῖ καὶ μάλιστα πρὸς τὰς σφοδρὰς χημώσεις.

---

[1]) δείξεις 2202, M. — [2]) Die vorhergehenden drei Zeilen sind aus den Codd. L und M ergänzt; in den übrigen Hss. fehlen sie. Ich habe sie in den Text aufgenommen, weil die angeführten Arzneistoffe auch in dem Libanon-Recept des Galen (XII, 762), Oribasius (V, 134) u. A. vorkommen. Cod. M hat übrigens statt σμύρνης das Wort ζιγγιβέρεως, während sich in Cod. L an dieser Stelle nur ζζ findet.

Das Weihrauch-Kollyrium, welches gegen Chemosis hilft:

| | | |
|---|---|---|
| Galmei . . . | 20 | Drachmen |
| Weihrauch . . | 20 | „ |
| Bleiweiss . . . | 20 | „ |
| Opium . . . . | 2 | „ |

werden in Regenwasser gelöst. Ferner ist das Schöllkraut (Glaucium L.), wenn es mit Wasser äusserlich auf die Augen gestrichen wird, empfehlenswerth; es hilft allerdings nicht sogleich im Beginn der Chemosis, sondern erst nach fünf oder sechs Tagen, wenn die Erweichung derselben begonnen hat. Auch folgendes Mittel hat sich bewährt:

Das Himmels-Kollyrium.[1]

Dasselbe ist in Fällen, wo der zufliessende Krankheitsstoff nicht gar zu heiss ist, von günstiger Wirkung, wenn es gegen Blasen, Zerreissungen, Vorfälle, Staphyloma, subcutane Eiterungen, offene Wunden, fressende Geschwüre und Carbunkel[2]) verordnet wird.

| | | |
|---|---|---|
| Geröstete Samische Erde . | 3 | Unzen |
| Zinkblumen . . . . . . | 1 | Unze |
| gewaschener Galmei . . | 1 | „ |
| Schwefel-Antimon . . . | 2 | Unzen |
| gewaschener Hammerschlag | 4 | „ |
| nach anderer Angabe . | 1 | Unze |
| Opium . . . . . . . | 6 | Unzen |
| Gummi . . . . . . . | 4 | „ |
| nach anderer Angabe . | 3 | „ |
| Regenwasser. | | |

Wenn mit einem Geschwür eine Entzündung des Auges und reichlicher Thränenfluss verbunden sein sollte, so mische man unter die milden Stoffe noch eine geringe Quantität solcher Mittel, welche den Zufluss unterdrücken. Ist der Zufluss scharf, dann kann man eine Rosensalbe, ist er nicht gar zu heiss, etwas Hermolaus-Salbe, sogenannte Wassersalbe, Eintags-Kollyrien oder Undank-Kollyrien hinzusetzen, deren Recepte wir theils schon gegeben haben, theils, wenn es vergessen worden sein sollte, noch anführen werden. Ferner sind auch Granatäpfel (Punica Granatum L.)-Kerne, wenn ihr Saft in das mit dem bösen Geschwür behaftete Auge geträufelt wird, von grossem Nutzen. Derjenige, welcher dieses Mittel zuerst anwandte, sagte bekanntlich, dass er es im Traum von einer göttlichen Erscheinung erfahren habe.

---

[1]) Vgl. Oribasius V, 133. 874; Aëtius VII, 105; Paulus Aegineta VII, 16.

[2]) Galen beschreibt den Anthrax als ein durch schwarzes, dickes, verdorbenes, kochendes Blut erzeugtes, mit einem Schorf bedecktes Geschwür, welches gewöhnlich aus einer Blase entsteht und mit Entzündung der Umgebung, mit Fieber und schweren Allgemeinerscheinungen verbunden ist. S. Galen X, 980. XI, 76. XIII, 854. XIX, 442; Celsus V, 28; Aëtius VII, 30; Paulus Aegineta III, 22.

Κολλούριον τὸ διὰ λιβάνου ποιοῦν πρὸς χημώσεις.

| | |
|---|---|
| Καδμίας . . . . . | δραχ. κ′ |
| λιβάνου . . . . . | » κ′ |
| ψιμμιθίου . . . . . | » κ′ |
| ὀπίου . . . . . . | » β′ |

ὕδατι ὀμβρίῳ ἀναλάμβανε. ποιεῖ δὲ καὶ τὸ γλαύκιον μεθ' ὕδατος ἔξωθεν τῶν ὀφθαλμῶν ἐπιχριόμενον, ἀλλ' οὐ κατ' ἀρχὰς εὐθὺς τῆς χημώσεως, ἀλλὰ μετὰ [1]) ε′ ἢ ς′ ἡμέρας, ὅταν [2]) καὶ σύμπεψις γένηται ταύτης. καὶ τοῦτο πεῖραν δέδωκεν.

Κολλούριον τὸ οὐράνιον.

Ἐφ' ὧν μή ἐστι πολὺ θερμὸν [3]) τὸ ἐπιρρέον, ποιεῖ καλῶς πρὸς φλυκτίδας, ῥήξεις, προπτώσεις, σταφυλώματα, ὑποπύους, διαβρώσεις, νομάς, ἄνθρακας.

| | |
|---|---|
| Γῆς Σαμίας ὀπτῆς . . | οὐγγ. γ′ |
| πομφόλυγος . . . . | οὐγ. α′ |
| καδμίας πεπλυμένης . . | » α′ |
| στίμμεως . . . . . | οὐγγ. β′ |
| λεπίδος πεπλυμένης [4]) . | » δ′ |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . | οὐγ. α′ [5]) |
| ὀπίου . . . . . . . | οὐγγ. ς′ |
| κόμμεως . . . . . | » δ′ |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . | » γ′ |
| ὕδωρ ὄμβριον. | |

εἰ δὲ σὺν τῷ ἕλκει φλεγμονὴ καὶ δάκρυον ἐπιρρέον εἴη πολὺ, μίγνυε τοῖς ἀδήκτοις καὶ τῶν ἀποκρούειν δυναμένων ὀλίγον, εἰ δὲ δριμὺ εἴη, τῶν διαρρόδων, εἰ δὲ μή ἐστι πάνυ θερμὸν, καὶ τοῦ Ἑρμολάου ὀλίγον ἢ τοῦ καλουμένου ὑδαρίου ἢ τῶν μονοημέρων ἢ ἀχαρίστων λεγομένων, ὧν καὶ τὰς γραφὰς ἐξεθέμην ὑμῖν καὶ, εἴ τι παραλέλειπται, γράψομεν. καὶ ὁ κόκκος δὲ τῆς ῥοιᾶς ἐκπιεζόμενος κατὰ τοῦ ἔχοντος ὀφθαλμοῦ τὸν ἄνθρακα ὠφελεῖ μεγάλως, ὡς ὁ πειραθεὶς [6]) ἔλεγεν ὑπὸ θείας ἐπιφανείας ἐν ὀνείροις διδαχθῆναι. [7])

---

[1]) L und M schalten τὰς ein. — [2]) ὅτε 2202, C, L, M. — [3]) ὑγρὸν M. — [4]) πεφρυγμένης M. — [5]) γ′ 2202. — [6]) πειράσας M. — [7]) διδαχθείς L.

### Einreibungen gegen Narben.

Alle Salben, welche die Narben entfernen, sind auch im Stande, Schwielen und grosse Flecken zu beseitigen. Viele Mittel besitzen diese Wirkung. Der Saft der Anemone jeder Art entfernt die an den Augen vorkommenden Narben; ebenso wirkt der Saft des kleinen Tausendguldenkrautes (Gentiana Centaurium L.), wenn er mit Honig vermischt wird. In chronischen Fällen hat man auch Cedernharz gebraucht, weil dasselbe selbst auf die verhärteten Narben, welche man Leukome nennt, eine verdünnende Wirkung ausübt. Ferner wirkt das Natron, wenn es in altem Oel sorgsam aufgelöst und aufgestrichen wird, günstig; ebenso die Schale des Tintenfisches (Sepia), wenn sie mit Honig verbrannt und zerrieben wird. Unter den Kollyrien beseitigt auch folgendes die Narben vortrefflich und leicht. Es enthält: Mamira, [1]) Ammoniak-Rauch, Troglodyten-Myrrhe, Landkrokodil-Koth zu gleichen Theilen. Dieses Kollyrium darf man als bewährt betrachten.

### Die Testamentssalbe[2]) gegen Geschwüre.

Sie hilft gegen alte und namentlich bösartige Geschwüre, beseitigt Narben und besitzt eine verdünnende Wirkung, so dass sie auch gegen das Myokephalon zu empfehlen ist. Sie hat noch sehr viele andere lobenswerthe Eigenschaften und besteht aus folgenden Substanzen:

| | | |
|---|---|---|
| Gebrannter und gewaschener Galmei . . | 25 | Drachmen |
| Schwefel-Antimon . . . . . . . . . . | 5 | „ |
| Spiekanard . . . . . . . . . . . . | 3 | „ |
| Safran (Crocus sativus L.) . . . . . . . | 3 | „ |
| Bibergeil (Castoreum) . . . . . . . . | 2 | „ |
| Hammerschlag . . . . . . . . . . . | 2 | „ |
| Grünspan . . . . . . . . . . . . | 4 | „ |
| gebranntes Kupfererz . . . . . . . . | 3 | „ |

---

[1]) Paulus Aegineta (III, 22) führt dasselbe Recept an und beschreibt (VII, 3) die Pflanze: ‘μαμιρά· οἷον ῥιζίον τι πόας ἐστὶν ἔχον ὥσπερ κονδύλους πυκνοὺς, ὅπερ οὐλάς τε καὶ λευκώματα λεπτύνειν πεπίστευται’. Sie scheint ziemlich theuer gewesen zu sein, da sie Aëtius (XII, 44) ein Arzneimittel für die Reichen nennt. Nikolaus Myrepsus (I, 138) führt sie unter den Bestandtheilen der Esdra-Medicin an, und auch von Rhazes (de pestil. cap. 11) wird sie erwähnt. Matthaeus Silvaticus (Opus pandectarum, cap. 526) betrachtete mamira als identisch mit manna, und Leonhard Fuchs (Commentar. ad N. Myreps.) wollte darunter Doronicum verstanden wissen. Ducange erklärte die Pflanze, offenbar im Hinblick auf eine Stelle im zweiten Buche des Avicenna, in welcher dieser die Thatsache berichtet, dass sie von Vielen für das kleine Chelidonium gehalten werde, für χελιδόνιον μικρόν. Meyer (Gesch. d. Botanik II, p. 419) glaubt, dass die Bemerkung Avicenna's auf einer Verwechselung von Mamîran mit Mamîthan (Glaucium) beruhe. Sprengel hielt μαμιρά für die runde Curcuma

Σμηκτικὰ οὐλῶν.

Ὅσα τῶν σμηκτικῶν πέφυκεν οὐλὰς [1]) ἀποσμήχειν, ταῦτα καὶ τύλους ἀποσμήχειν οἶδε καὶ οὐλὰς παχείας. εἰσὶν οὖν [2]) πολλὰ τοῦτο ποιεῖν δυνάμενα· ἀνεμώνης ἁπάσης ὁ χυλὸς τὰς οὐλὰς ἀποσμήχει τὰς ἐν [3]) ὀφθαλμοῖς. ὁμοίως καὶ τοῦ κενταυρίου τοῦ μικροῦ ὁ χυλὸς μετὰ μέλιτος ἀποσμήχει. ἐπὶ δὲ τῶν χρονιωτέρων καὶ τῇ κεδρίᾳ ἐχρήσαντο. λεπτύνει δὲ ἐπὶ πλέον καὶ τὰς σκιρρώδεις οὐλὰς, ἃς καὶ λευκώματα καλοῦσι. νίτρον μετ᾽ ἐλαίου παλαιοῦ λειωθὲν ἐπιμελῶς καὶ ἐπιχριόμενον [4]) καλῶς ποιεῖ καὶ τῆς σηπίας τὸ ὄστρακον καυθὲν μετὰ μέλιτος καὶ λειωθέν. ἐν δὲ κολλουρίοις πάνυ καλῶς καὶ πραέως ἀποσμήχει καὶ τοῦτο λαμβάνον μαμιρᾶς [5]) καὶ ἀμμωνιακοῦ θυμιάματος, [6]) σμύρνης τρωγλίτιδος, κροκοδείλου χερσαίου κόπρου, πάντα ἴσα. ποίει κολλούριον καὶ χρῶ πάνυ ὄντι [7]) διὰ πείρας.

Ἡ διαθήκη πρὸς ἕλκη. [8])

Ποιεῖ καὶ πρὸς παλαιὰ, μάλιστα δὲ ἕλκη [9]) κακοήθη καὶ οὐλὰς ἀποσμήχει καὶ ἀπολεπτύνει, ὥστε καὶ πρὸς μυοκέφαλα ποιεῖν, καὶ ἄλλας δὲ πλείστας ἐνεργείας ἔχει ἐπαίνου [10]) ἀξίας. ἔχει δὲ ταῦτα·

| | | |
|---|---|---|
| Καδμίας κεκαυμένης καὶ πεπλυμένης | δραχ. | κε′ |
| στίμμεως . . . . . . . . . . | » | ε′ |
| ναρδοστάχυος . . . . . . . . . | » | γ′ |
| κρόκου . . . . . . . . . . | » | γ′ [11]) |
| καστορίου . . . . . . . . . . | » | β′ |
| λεπίδος . . . . . . . . . . | » | β′ |
| ἰοῦ . . . . . . . . . . . . | » | δ′ |
| χαλκοῦ κεκαυμένου . . . . . . . . | » | γ′ [12]) |

[1]) οὐλὰ M. — [2]) δὲ L, M. — [3]) L schaltet τοῖς ein. — [4]) ἐγχριόμενον L, C. — [5]) In Codd. 2200, 2201, 2202, C fehlt das Wort μαμιρᾶς; es ist aus Codd. L (μαμμόρα), M (μαμειρᾶ) und dem latein. Text ergänzt. Der letztere gibt für die einzelnen Arzneistoffe folgende Massbestimmungen:

| | | |
|---|---|---|
| Mamira . . . . . . . . | unc. | I |
| stercoris crocodili . . . . | „ | I |
| armoniaci thymiamatos . . | „ | II |
| smyrnis troglodyt. . . . | „ | IV |

[6]) καθαροῦ L, M. — [7]) ὧν L; ὃν 2200, 2201; ἐστὶ M. — [8]) 2200, 2202, L, C schalten θαυμάσιον ein. — [9]) L und M schalten καὶ ein. — [10]) ἐπαίνων 2202. — [11]) δ′ M und der latein. Text. — [12]) δ′ M.

(Kaempferia pandurata Roxb.): eine Ansicht, welcher auch Meyer eine gewisse Berechtigung zuspricht.

[2]) Vgl. Aëtius VII, 113; Nikolaus Myrepsus XXIV, 60.

| | |
|---|---|
| Pfeffer (Piper L.) | 4 Drachmen |
| Bleiweiss | 4 „ |
| Lycium (Rhamnus infectoria L.?) | 4 „ |
| Opium | 4 „ |
| Weihrauch (Olibanum) | 4 „ |
| Balsam-Saft | 4 „ |
| Rotheisenstein (rother Glaskopf?) [1] | 2 „ |
| rother Kassien-Zimmt | 2 „ |
| wurmartiger Grünspan [2] | 2 „ |
| Kupfervitriol (Vitriolum Cupri) | 2 „ |
| Myrrhen-Gummi | 2 „ |
| Gummi | 20 „ |
| Fenchel (Foeniculum officinale All.)-Saft | 1 Unze |
| Ziegengalle | 4 Drachmen |

Diese Substanzen werden vor dem Gebrauche in Aminäischem Wein zerrieben.

Die Schneesalbe.

| | | |
|---|---|---|
| Bleiweiss | 1 | Drachme |
| Ammonisches Salz | 1 | Unze |
| Ammoniak-Rauch | 3 | Drachmen |
| Tintenfisch (Sepia)-Schale | $1\frac{1}{2}$ | „ |
| nach einer andern Vorschrift | $1\frac{1}{2}$ | Unzen |

Es ist ein vortreffliches Heilmittel, welches viele Erfolge aufzuweisen hat.

Die Narden-Salbe des Zoilus.[3]

| | |
|---|---|
| Gebranntes und gewaschenes Schwefel-Antimon | 8 Drachmen |
| nach anderer Angabe | 4 „ |
| gebranntes Kupfererz | 8 „ |
| gebranntes und gewaschenes Bleiweiss | 8 „ |
| Spiekanard | 3 „ |
| nach anderer Vorschrift | 3 Unzen |
| Malabathron-Blätter | 2 „ |
| nach anderer Angabe | 3 Drachmen |
| Safran (Crocus sativus L.) | 6 „ |
| Opium | 4 „ |

[1] S. Dioskorides V, 144; Plinius h. nat. XXXVI, 37.

[2] S. Dioskorides V, 92; Plinius XXXIV, 28.

[3] Das Recept findet sich auch bei Galen XII, 771 und Aëtius VII, 113. Der Augenarzt Zoilus wird ausserdem von Galen (XII, 632. 763. XIV, 178) und Aëtius (VII, 11) citirt. Vgl. Fabricius Bibl. graec. XIII, p. 455.

πεπέρεως . . . . . . . . . . . δραχ. δ′
ψιμμιθίου . . . . . . . . . . . » δ′
λυκίου . . . . . . . . . . . » δ′
ὀπίου . . . . . . . . . . . » δ′
λιβάνου . . . . . . . . . . » δ′
ὀποβαλσάμου . . . . . . . . . » δ′
λίθου σχιστοῦ . . . . . . . . » β′
κασίας ἐρυθρᾶς . . . . . . . . » β′
ἰοῦ σκώληκος . . . . . . . . » β′ [1])
χαλκάνθης . . . . . . . . . » β′ [2])
σμύρνης . . . . . . . . . . » β′
κόμμεως . . . . . . . . . . » κ′
μαράθρου χυλοῦ . . . . . . . . οὐγ. α′
χολῆς αἰγείας . . . . . . . . δραχ. δ′

οἴνῳ Ἀμιναίῳ λείου καὶ χρῶ.

Κολλούριον τὸ χιόνιον.

Ψιμμιθίου . . . . . . δραχ. α′
ἁλὸς ἀμμωνιακοῦ . . . οὐγ. α′
ἀμμωνιακοῦ θυμιάματος . δραχ. γ′
σηπίας ὀστράκου . . . » α′ s″
ἐν ἄλλῳ . . . . . οὐγγ. α′ s″ [3]).

κάλλιστόν ἐστι βοήθημα καὶ πολλάκις πεπειραμένον.

Κολλούριον τὸ νάρδινον τοῦ Ζωΐλου.

Στίμμεως κεκαυμένης καὶ πεπλυμένης δραχ. η′
ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . . » δ′
χαλκοῦ κεκαυμένου . . . . . . » η′
ψιμμιθίου κεκαυμένου καὶ πεπλυμένου » η′
ναρδοστάχυος . . . . . . . . » γ′
ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . . οὐγγ. γ′
φύλλων [4]) . . . . . . . . . . » β′ [5])
ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . . δραχ. γ′
κρόκου . . . . . . . . . . » ς′
ὀπίου . . . . . . . . . . . » δ′

---

[1]) δ′ M. — [2]) α′ L. — [3]) δραχ. β′ M. — [4]) φύλλου L, M. — [5]) δραχ. β′ M.

| | |
|---|---|
| Myrrhen-Gummi | 2 Drachmen |
| gebrannter und gewaschener Galmei | 8 „ |
| Catechu | 16 „ |
| Ingwer (Zingiber officinale Rosc.) | 4 „ |
| gelbes Acacien-Gummi | 20 „ |
| Bibergeil (Castoreum) | 6 „ |
| Aloe (Aloë L.) | 6 „ |
| Gummi | 20 „ |
| Regenwasser. | |

Dieses Kollyrium wirkt sehr günstig gegen veraltete Uebel, weil es die Geschwürs-Secrete und Narben verringert und den Zufluss (von Krankheitsstoff) unterdrückt. Wenn die Kranken die ätzende Wirkung desselben nicht ertragen, so muss man milde Kollyrien darunter mischen. Dann wird es ohne Schmerzen und ganz ohne Gefahr angewendet werden können.

Das treffliche Wasser-Kollyrium[1])

hilft gegen subcutane Eiterungen, Feigwarzen ähnliche Geschwüre, Chemosis und Fluxionen. Man lässt es in wässeriger Lösung gebrauchen.

| | |
|---|---|
| Galmei | 16 Unzen |
| gebranntes Kupfererz | 9 „ |
| Rotheisenstein (rother Glaskopf?) | 8 Drachmen |
| Aloe (Aloë L.) | 8 „ |
| Keltische Narde (Valeriana celtica L.) | 8 „ |

Ich glaube nicht, dass es ein besseres Kollyrium gegen subcutane Eiterungen, Chemosis und Fluxionen gibt. Man muss es jedoch in wässeriger Verdünnung anwenden, und zwar nachdem die starke Dyskrasie und Schärfe der zufliessenden Stoffe aufgehört hat. Wenn eine starke Dyskrasie und Schärfe das Auge belästigt, darf man unter die milden Kollyrien im Anfang nur wenig, später mehr von demselben mischen; zuletzt kann man es getrost ganz unvermischt gegen die genannten Uebel gebrauchen.

---

[1]) Vgl. Nikolaus Myrepsus XXIV, 17.

| | | |
|---|---|---|
| σμύρνης . . . . . . . . . . | δραχ. | β' |
| καδμίας κεκαυμένης καὶ πεπλυμένης | » | η' |
| λυκίου Ἰνδικοῦ . . . . . . . . | » | ις' |
| ζιγγιβέρεως [1]) . . . . . . . . | » | δ' |
| ἀκακίας κιρρᾶς . . . . . . . . | » | κ' |
| καστορίου . . . . . . . . . . | » | ς' |
| ἀλόης . . . . . . . . . . . | » | ς' |
| κόμμεως . . . . . . . . . . | » | κ' |
| ὕδωρ ὄμβριον. | | |

τοῦτο τὸ κολλούριον πρὸς τὰς πάνυ παλαιὰς διαθέσεις [2]) καλῶς ποιεῖ· καὶ γὰρ τὰ παρὰ τῶν ἑλκῶν καὶ τὰς οὐλὰς ἀπολεπτύνει καὶ τὸ ἐπιρρέον ἀποκρούεται. πρὸς δὲ τοὺς μὴ φέροντας αὐτοῦ τὴν δῆξιν μιγνύειν αὐτῷ δεῖ [3]) καὶ τῶν ἁπαλῶν [4]) κολλουρίων· οὕτω γὰρ ἄλυπος [5]) καὶ ἀσφαλεστέρα [6]) αὐτοῦ ἡ χρῆσις [7]) γενήσεται.

Κολλούριον τὸ ὑδαρὲς καλὸν, [8]) ποιοῦν πρὸς ὑποπύους καὶ συκώσεις καὶ χημώσεις καὶ ῥεύματα. ἡ χρῆσις ὑδαρεστέρα.

| | | |
|---|---|---|
| Καδμίας . . . . . | οὐγγ. | ις' |
| χαλκοῦ κεκαυμένου . . | » | θ' |
| λίθου σχιστοῦ . . . . | δραχ. | η' |
| ἀλόης [9]) . . . . . . | » | η' |
| νάρδου Κελτικῆς [9]) . . | » | η'. |

οὐκ οἶδα, εἰ τούτου κάλλιόν [10]) ἐστι πρὸς ὑποπύους κολλούριον καὶ πρὸς τὰς χημώσεις καὶ ἐπιφορὰς τῶν ῥευμάτων. δεῖ δὲ ὑδαρεῖ αὐτῷ κεχρῆσθαι καὶ μετὰ τὸ παύσασθαι τὴν πολλὴν δυσκρασίαν καὶ δριμύτητα τοῦ ῥεύματος. εἰ δέ τις ἐνοχλεῖ πολλὴ [11]) δυσκρασία καὶ δριμύτης ἐν τῷ ὄμματι, μετὰ τῶν ἁπαλῶν κολλουρίων ὀλίγον ἐξ αὐτοῦ κατ' ἀρχὰς ἐπιμίγνυε, [12]) εἶτα πλεῖον, καὶ τελευταῖον θαρρῶν κέχρησο πρὸς τὰ εἰρημένα πάθη [13]) καθ' ἑαυτόν.

---

[1]) L und M lesen ζιγγιβερεως; die übrigen Hss. haben ζζ, was sonst gleich σμύρνη ist. Im latein. Text, sowie bei Galen (XII, 772) und Aëtius (VII, 113) fehlt dieser Stoff gänzlich. — [2]) M schaltet ein: καὶ ῥυπαρὰ ἕλκη. — [3]) χρὴ M. — [4]) ἁπαλωτέρων M. — [5]) ἀλύπως L, M. — [6]) ἀσφαλῶς M. — [7]) κρῖσις 2201. — [8]) καλούμενον 2202. — [9]) Diese beiden Arzneistoffe sind aus M und den latein. Hss. ergänzt. Cod. M schaltet ausserdem ein: ἀκακίας . . οὐγγ. ε', κόμμεως . . οὐγγ. η'. — [10]) κάλλιστον 2202. — [11]) πολλὴ ist aus L und dem latein. Text ergänzt worden. — [12]) μίγνυε 2202. — [13]) πάντα L.

### Das Herakles-Kollyrium[1])

heilt die tiefen, ausgehöhlten Geschwüre und hinterlässt, wenn sich wieder neues Fleisch gebildet hat, dünne, unsichtbare Narben, welche sich auch bald färben.

| | | |
|---|---|---|
| Gebranntes und gewaschenes Blei . | 4 | Drachmen |
| Safran (Crocus sativus L.) . . . . . | 1 | Drachme |
| nach anderer Angabe . . . . . | 4 | Drachmen |
| Gummi . . . . . . . . . . . . | 3 | „ |
| nach anderer Vorschrift . . . | 4 | „ |
| gewaschener Ofenbruch (Zinkoxyd) [2]) | 4 | „ |
| Stahl-Hammerschlag . . . . . . | 1 | Drachme |
| Pfeffer (Piper L.) . . . . . . . . | 1 | „ |
| Regenwasser. | | |

### Ein beissendes Kollyrium, welches das Sehvermögen schärft:

Die vorher genannten Kollyrien sind passend gegen Narben und langwierige Augenleiden, da sie reinigend wirken. Erwähnenswerth sind ferner die das Sehvermögen schärfenden Kollyrien, welche sich für trübe Augen eignen, da sie sogar die Schwäche des Gesichtsvermögens bejahrter Personen zu bessern, ihre Sehkraft zu erneuern und den beginnenden Staar zu heilen vermögen. Den bekanntesten Namen unter ihnen hat das Kynoptikon:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Gebranntes Kupfererz . . . . | 32 | Drachmen | |
| Pfeffer (Piper L.) . . . . . . | 16 | „ | |
| Galmei . . . . . . . . . . . | 8 | „ | |
| in einem andern Buche fand ich | 9 | „ | angegeben |
| Myrrhen-Gummi . . . . . . | 4 | „ | |
| Safran (Crocus sativus L.) . . | 4 | „ | |
| Gummi . . . . . . . . . . | 24 | „ | |

Dies wird vor dem Gebrauch mit Wasser vermischt.

---

[1]) Dieses Kollyrium wird von anderen Autoren nicht erwähnt. Ein Augenarzt, Namens Herakles, wird auf einem Steine (pierre de Nimègue) genannt, welcher nach Caylus (Recueil d'antiquités T. I, p. 225) als Petschaft diente, um den Salben- und Kollyrien-Büchsen die Aufschrift aufzudrücken. Uebrigens ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass statt Ἡράκλειον an obiger Stelle ursprünglich das Wort ἱεράκιον gestanden hat, welches ein Kollyrium bezeichnet, das von den Autoren ziemlich häufig angeführt und nur von Alexander übergangen wird. Vgl. Galen XII, 783; Celsus VI, 6; Plinius h. nat. XXXIV, 27. S. ausserdem C. G. Kühn, Additam. ad elench. medicor. veter. XVII, p. 5.

[2]) S. Dioskorides V, 85; Plinius XXXIV, 33.

Κολλούριον τὸ Ἡράκλειον[1]) ποιοῦν πρὸς τὰ πάνυ κοῖλα τῶν ἑλκῶν καὶ μετὰ τὴν σάρκωσιν λεπτὰς καὶ[2]) ἀφανεῖς τὰς οὐλὰς ἐργαζόμενον μετὰ τοῦ καὶ ἐπιβάπτειν αὐτὰς δύνασθαι.

| | | |
|---|---|---|
| Μολύβδου κεκαυμένου καὶ πεπλυμένου | δραχ. | δ' |
| κρόκου . . . . . . . . . . | » | α' |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . . | » | δ' |
| κόμμεως . . . . . . . . . . | » | γ' |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . . | » | δ' |
| σποδίου πεπλυμένου[3]) . . . . . | » | δ' |
| λεπίδος στομώματος[4]) . . . . . | » | α' |
| πεπέρεως . . . . . . . . . . | » | α' |
| ὕδωρ ὄμβριον. | | |

Δακνηρὸν[5]) πρὸς ὀξυδορκίαν.

Ταῦτα μὲν οὖν τὰ προειρημένα πρὸς τὰς οὐλὰς καὶ τὰς χρονίας διαθέσεις ἁρμόζει σμηκτικὰ ὄντα. μνημονευτέον δὲ ἑξῆς ὁμοίως καὶ τῶν ὀξυδορκικῶν λεγομένων, ὅσα πρὸς τοὺς ἀχλυώδεις ὀφθαλμοὺς ἁρμόζει. ὅτι δὲ καὶ ἐπὶ τῶν προβεβηκότων ταῖς ἡλικίαις τὴν ἀτονίαν τοῦ ὁρατικοῦ πνεύματος ἀποκαθίστησι καὶ νεωτέρους ποιεῖ τὴν ἐνέργειαν καὶ τὰς ἀρχομένας ὑποχύσεις διαλύει . . .[6]) ἔστιν δ' αὐτῶν[7]) τὸ πρῶτον τῆς κλήσεως κυνόπτικον.[8])

| | | |
|---|---|---|
| χαλκοῦ κεκαυμένου . . . . | δραχ. | λβ' |
| πεπέρεως . . . . . . . . | » | ιϛ'[9]) |
| καδμίας . . . . . . . . . | » | η' |
| ἐν ἄλλῳ εὗρον προσθήκην . | » | θ' |
| σμύρνης[10]) . . . . . . . . | » | δ' |
| κρόκου . . . . . . . . . | » | δ' |
| κόμμεως . . . . . . . . . | » | κδ' |

ὕδατι ἀναλαβὼν χρῶ.

---

1) Ἱερακλέους 2200, 2202, C. — 2) δι' 2200. — 3) πεπλυμένου ist aus L und den latein. Hss. ergänzt. — 4) M schaltet πεπλυμένου ein. — 5) δακνηρὰ 2202, L, M. — 6) Hier scheint ein Wort oder ein Begriff ausgefallen zu sein, von dem der mit ὅτι δὲ καὶ beginnende Nebensatz abhängig ist. Ich möchte etwa πεπείραται ergänzen. — 7) αὐτῷ 2200, 2201, 2202, C, M. — 8) πρῶτον καὶ τοῦτο καλούμενον κυνώπικον L. — 9) ϛ' 2202, C, L. — 10) ζιγγιβέρεως M; die übrigen griech. Hss. haben ζζ.

Ein feuchtes Kollyrium gegen Schwäche der Augen und viele andere Leiden:

| | | |
|---|---|---|
| Ungewaschene Zinkblumen | 6 | Löffel |
| Balsamsaft . . . . . . | 1 | " |
| Honig . . . . . . . . | 2 | " |

Ungegypster, alter, weisser Wein nach Bedarf.

Zuerst lässt man die Zinkblumen ganz fein pulvern und schüttet dann den Balsam, nachher den Honig und zu allerletzt den Wein hinzu. Ist Alles gehörig gemischt worden, so wird es noch drei Tage hindurch sorgfältig zerrieben und dann in ein gläsernes Gefäss geschüttet. Wird es gebraucht, so schüttele man das Glas vorher und trage die Salbe dann mit dem Spatel auf. Ist das Leiden im Stadium der Reife, so müssen die Augen mit warmem Wasser abgewaschen werden.

Ein Kollyrium, um ohne Schaden in die Sonne blicken zu können:

Weisser Jaspis, Magneteisenstein, Goldsaphir, Achatstein, Rotheisenstein, Kamille (Anthemis L.), Habichts-Kraut,[1] Saft des dünnblätterigen Alants (Inula graveolens Desf.?). Diese Substanzen werden zu gleichen Theilen zu einer feinen Salbe verarbeitet, die man aufstreicht.

Das sogenannte Severus-Pulver,[2] welches das Sehvermögen schärft.

| | | |
|---|---|---|
| Galmei . . . . . . | 3 | Unzen |
| Ammonisches Salz . . | 1 | Unze |
| Malabathron-Blätter . | 3 | Unzen |
| Pfeffer (Piper L.) . . | 6 | " |

Daraus wird ein Streupulver bereitet, welches gegen die trockene Entzündung der Augen hilft.

Das sogenannte Lichtpulver,[3] das bei Schwäche, Zahnschmerzen und Fluxionen angewendet wird.

| | | |
|---|---|---|
| Galmei . . . . . . . . . . | 8 | Drachmen |
| Ammonisches Salz . . . . . | 4 | " |
| Safran (Crocus sativus L.) . . | 5 | " |

[1]) Dass unter ἱερακιάς keinesfalls unser Hieracium Tournef verstanden werden darf, zeigt die Beschreibung, welche Dioskorides (III, 65, 66) gibt. Derselbe unterscheidet bekanntlich ἱεράκιον μέγα und ἱεράκιον μικρόν, welche man für Tragopogon picroides L. und Scorzonera elongata Wlld. hält. Der Name der Pflanze hat nach Plinius (h. nat. XX, 26) seinen Ursprung in dem Glauben, dass die Habichte, wenn sie eine Schwäche der Augen spüren, dieses Kraut aufhacken und sich mit dem Safte die Augen netzen.

[2]) S. Galen XII, 734; Aëtius VII, 43. 98; Paulus Aegineta III, 22. Severus scheint eine hervorragende Stellung unter den Augenärzten einge-

Ὑγροκολλούριον ποιοῦν πρὸς ἀμβλυωπίαν [1]) καὶ ἄλλα πολλά.

Πομφόλυγος ἀπλύτου . . κοχλιάρια ϛ'
ὀποβαλσάμου . . . . . κοχλιάριον α'
μέλιτος . . . . . . κοχλιάρια β'
οἴνου ἀγύψου παλαιοῦ καὶ λευκοῦ τὸ ἀρκοῦν.

δεῖ σε πρῶτον ἐμβαλεῖν τὸν πομφόλυγα λειωθέντα καλῶς πάνυ, εἶτα μίσγειν [2]) τὸ ὀποβάλσαμον, εἶτα τὸ μέλι, ὕστερον δὲ πάντων τὸν οἶνον· [3]) μετὰ οὖν τὴν μῖξιν λείωσον ἄχρι τριῶν ἡμερῶν ἐπιμελῶς καὶ οὕτω βάλλε εἰς ὑέλινον ἀγγεῖον καὶ, ὅτε χρήσῃ, [4]) τάραττε τὸ ἀγγεῖον [5]) καὶ οὕτως ὑπόχριε τῇ μήλῃ καὶ, ὡς πέψῃ, ποίει θερμῷ ἀποπλύνων [6]) τὰ ὄμματα.

Ἄλλο ὡς δύνασθαι [7]) καὶ εἰς [8]) τὸν ἥλιον ἀβλαβῶς ὁρᾶν.

Ἴασπιν λευκὸν, μάγνητα ζῶντα, χρυσοσάπφειρον, ἀχάτην, αἱματίτην, χαμαίμηλον, ἱερακιάδα, ὀπὸν κονύζης λεπτῆς, [9]) ἅπαντα ταῦτα ἐξ ἴσου λαβὼν [10]) ποίει κολλούριον λεπτὸν [11]) καὶ ὑπάλειφε.

Ξηρίον τὸ Σεβήριον [12]) καλούμενον πρὸς ὀξυδορκίαν.

Καδμίας . . . . . οὐγγ. γ'
ἁλὸς ἀμμωνιακοῦ . . . οὐγ. α'
φύλλων [13]) . . . . . οὐγγ. γ'
πεπέρεως . . . . . » ϛ'

ποιήσας ξηρίον ὑπάλειφε. καὶ ποιεῖ πρὸς ξηροφθαλμίαν.

Ξηρίον τὸ φῶς λεγόμενον πρὸς ἀμβλυωπίαν καὶ πρὸς ὀδόντων πόνον [14]) καὶ ῥεύματα.

Καδμίας . . . . . δραχ. η'
ἁλὸς ἀμμωνιακοῦ . . » δ'
κρόκου . . . . . . » ε'

---

1) ἀμβλυωπίας 2200, 2201, 2202, C. — 2) μίσγε L; σμίγε M. — 3) M schaltet καὶ ein. — 4) κέχρησαι 2200, 2201, 2202, C, L; ὅτε δὲ ἐάσαι αὐτὸν ἐν χρήσει M. — 5) βυκίον 2200, 2202, C, L, M. — 6) ἀποπλύνειν L. — 7) δυνατὸν L. — 8) εἰς ist aus Cod. L ergänzt; in den übrigen Hss. fehlt es. — 9) λευκῆς M. — 10) Die Hss. haben βαλὼν. — 11) ξηρὸν L, M. — 12) Σευήριον L, C. — 13) φύλλου L, M. — 14) πόνους 2200, 2201; τῶν πόνων L, M.

---

nommen zu haben, da Aëtius in seiner Abhandlung über die Augenkrankheiten (VII, 15. 30. 42, 43. 85. 90. 94, 95. 102. 113) sich hauptsächlich auf ihn stützt.

3) Nikolaus Myrepsus (XXIV, 3. 55. 70) führt Kollyrien unter diesem Namen an.

| | |
|---|---|
| Pfeffer (Piper L.) . . . . . | 3 Drachmen |
| Malabathron-Blätter . . . . | 1 Drachme |
| gelber Schwefel-Arsenik . . | 1 Drachme. |

Ebenso empfehlenswerth ist ein anderes Mittel, welches ich gegen Krätze und Jucken der Augen, Sehschwäche, Rauhheiten der Augenlider, chronische Fluxionen und die an den Augen vorkommenden Narben und Flügelfelle anwende.

| | |
|---|---|
| Galmei . . . . . . . . . . | 4 Drachmen |
| in Brot gebrannter Kupferstein | 4 „ |
| Safran (Crocus sativus L.) . . | 1 Drachme |
| Pfeffer (Piper L.) . . . . . . | 1 „ |
| gelber Schwefel-Arsenik . . | 4 Drachmen |
| Ammonisches Salz . . . . . | 1 Drachme |

Diese Substanzen werden in gepulvertem Zustande eingerieben, und zwar führt man sie durch die Hornhaut ein.

Ein anderes Mittel gegen Sehschwäche und beginnenden Staar.

20 Drachmen geschälter Lorbeeren werden in dem Urin eines unschuldigen Kindes zerrieben und mit 2 Drachmen Gummi vermischt. Bei den am Staar Leidenden wird Urin, bei den Uebrigen Wasser vor dem Einreiben hinzugesetzt.

Oder man nehme Hyänengalle [1]) und reibe sie mit Honig und Alant (Inula L.) ein.

Ebenso wird auch Rebhuhn (Perdrix cinerea L.)-Galle [2]) mit Honig und Fenchel (Foeniculum officinale All.)-Saft gebraucht. Ganz vortrefflich bei beginnendem Staar ist ferner das Proteus-Kollyrium; [3]) auch das sogenannte Meerwasser-Kollyrium [4]) wird gegen Sehschwäche und beginnenden Staar, sowie zur Beseitigung schwieliger Stellen empfohlen.

Ebenso günstig wirkt die Galle des Adlers (Aquila L.), sowohl wenn sie allein, als wenn sie mit Honig eingerieben wird.

Erwähnen muss ich auch noch die feuchte Salbe des Propheten.

Ueber die Nachtblindheit.

Den Kranken, welche spät Abends nicht sehen können und Nachtblinde genannt werden, [5]) verordne man in Flusswasser zerriebenes Natron.

Oder man streiche Bocksgalle mit Honig auf, welche in wenigen Tagen hilft.

---

[1]) S. Galen XII, 279. — [2]) Vgl. Oribasius V, 140.

[3]) S. Galen XII, 787; Aëtius VII, 110; Marcell. de medicam. cap. 8; Paulus Aegineta VII, 16; Nikolaus Myrepsus XXIV, 5. 27.

[4]) S. Galen XII, 781; Aëtius VII, 110; Paulus Aegineta VII, 16. Den Namen mochte das Kollyrium wohl seiner dem Meerwasser gleichen Farbe verdanken. Dass Seewasser zu seiner Bereitung verwendet wurde, wie Caylus (Recueil d'antiquités T. I, p. 226) vermuthet, wird nirgends erwähnt.

[5]) Vgl. A. Hirsch: Gesch. d. Augenheilkunde, Leipzig 1877, S. 263. H. Magnus: Die Kenntniss der Sehstörungen bei den Griechen und Römern. Berlin 1877, S. 29. Separ. Abd. a. Graefe's Archiv. Bd. XXIII.

| | |
|---|---|
| πεπέρεως . . . . . | δραχ. γ′ [1]) |
| φύλλου . . . . . . | » α′ |
| ἀρσενικοῦ . . . . . | » α′ |

Ἄλλο πάνυ καλὸν πρὸς ψωρώδεις διαθέσεις καὶ κνησμοὺς ὀφθαλμῶν ἀμβλυωπίας τε καὶ τραχέα βλέφαρα καὶ ῥεύματα παλαιὰ καὶ τὰς ἐν ὀφθαλμοῖς οὐλὰς καὶ πτερύγια, ᾧ χρῶμαι.

| | |
|---|---|
| Καδμίας . . . . . . . . . | δραχ. δ′ |
| χαλκίτεως κεκαυμένης [2]) ἐν ἄρτῳ . | » δ′ |
| κρόκου . . . . . . . . . | » α′ |
| πεπέρεως . . . . . . . . | » α′ |
| ἀρσενικοῦ [3]) . . . . . . . | » δ′ |
| ἁλὸς ἀμμωνιακοῦ . . . . . . | » α′ |

λειώσας ὑπάλειφε τὴν παραγωγὴν ποιούμενος διὰ τοῦ κερατοειδοῦς.

Ἄλλο πρὸς ἀμβλυωπίαν καὶ ἀρχομένας ὑποχύσεις.

Δαφνίδων λελεπισμένων δραχ. κ′ λείωσον μετ' οὔρου παιδὸς ἀφθόρου σὺν κόμμεως δραχ. [4]) β′, ἔγχριε τοὺς μὲν ὑποκεχυμένους μετ' οὔρου, τοὺς δ' ἄλλους μεθ' ὕδατος. [5])

Ἄλλο. [6]) χολὴν ὑαίνης μετὰ μέλιτος καὶ κονύζης ἔγχριε.

Ἄλλο. [7]) χολὴν πέρδικος μετὰ μέλιτος καὶ χυλοῦ μαράθρου ἔγχριε. πάνυ καλὸν καὶ πρὸς τὰς ἀρχομένας ὑποχύσεις καὶ ὁ Πρωτεὺς τὸ κολλούριον καὶ ὁ θαλασσερὸς καλούμενος πρὸς ἀμβλυωπίας καὶ ἀρχομένας ὑποχύσεις [8]) καὶ τύλους σμήχει. [9])

Ἄλλο. χολὴ ἀετοῦ καλῶς ποιεῖ καθ' ἑαυτὴν καὶ μετὰ μέλιτος ἐγχριομένη.

Χρὴ γραφῆναι καὶ τὸ τοῦ προφήτου ὑγροκολλούριον.

Περὶ νυκτάλωπος.

Πρὸς δὲ τοὺς κατοψὲ μὴ βλέποντας, οὓς νυκτάλωπας ὀνομάζουσι, νίτρον τρίψας μεθ' ὕδατος ποταμίου χρῶ.

Ἄλλο. [10]) χολὴν τράγου [11]) μετὰ μέλιτος ἔγχριε· αἴρει ἐν ὀλίγαις ἡμέραις. [12])

---

1) β′ M. — 2) 2202 schaltet καὶ πεπλυμένης ein. — 3) L, M und der latein. Text schalten πλατέος ein. — 4) γραμμ. M. — 5) ὕδατι L, M. — 6) M schaltet πρὸς τὸ αὐτό ein. — 7) L schaltet ein: πρὸς αὐτό. — 8) L und M schalten ἀλλὰ ein. — 9) ἀνασμήχει L, M. — 10) ἢ M. — 11) τράγειαν L, M. — 12) M und der latein. Text schalten ein: Ἄλλο· κόπρον κροκοδείλου λεάνας μετὰ μέλιτος ἔγχριε.

Ein anderes Mittel gegen dasselbe Uebel:

Man brate Bocksleber, sammele das beim Schmoren ausfliessende Blutwasser und träufele dasselbe in die Augen. Die Leber selbst soll der Kranke essen und den Bratenduft sich in die geöffneten Augen ziehen lassen.

Gegen die Granulationen der Augenlider empfehle ich eine Granulations-Salbe, welche das über die Augenlider wuchernde Fleisch trefflich zum Schrumpfen bringt. Sie besteht aus folgenden Bestandtheilen:

| | | |
|---|---|---|
| Galmei | 16 | Drachmen |
| Rotheisenstein | 40 | „ |
| rother Glaskopf (?) | 40 | „ |
| gebranntes Kupfererz | 20 | „ |
| Grünspan | 8 | „ |
| Opium | 4 | „ |
| nach einer andern Vorschrift | 8 | „ |
| Mohn (Papaver L.)-Samen | 16 | „ |
| Gummi | 32 | „ |

Der Mohnsame wird zerrieben und sein Saft ausgedrückt. Doch möge man darauf achten, wie die Granulations-Salben anzuwenden sind. Denn wenn mit der Rauhheit der Augenlider vielleicht ein Geschwür verbunden sein sollte, so ist es besser, die Lider lieber umzustülpen und sie dann mit der Höhlung des Spatels oder mit Feigenblättern abzuwischen. Einige gebrauchen auch die Schale des Tintenfisches (Sepia) oder eine recht rauhe Haut. Andere reiben Bimssteinsalben ein. Wenn die Augenlider wieder zur Ruhe gekommen und abgeschwollen sind, dann muss man auch für die Geschwüre Sorge tragen, indem man Libianon-Salbe oder das Himmels-Kollyrium aufträgt, welchen man bei reichlicher Secretion einen Zusatz von solchen Medicamenten, welche (den Zufluss von Krankheitsstoff) unterdrücken, geben mag. Ist der Fall nicht sehr dringend, so genügt die Theodotus-Salbe. [1]) So werden wir auf rationelle Weise den Geschwüren den Zufluss abschneiden und rasch ihre Vernarbung herbeiführen.

Pulver gegen den beginnenden Staar:

| | | |
|---|---|---|
| Weisse Niesswurz (Veratrum album L.?) | 1 | Unze |
| weisser Pfeffer | 4 | Drachmen |
| Ammoniak-Rauch | 1 | Drachme |

Man lässt diese Substanzen in Rettig (Raphanus sativus L.)-Saft zerreiben und kalt werden. Dann werden sie nochmals fein gepulvert, ehe man die merkwürdigen Wirkungen des Mittels versucht.

---

[1]) S. Galen XII, 754; Aëtius VII, 27. 113; Celsus VI, 6; Marcell. de medicam. c. 8; Paulus Aegineta VII, 16; Nikolaus Myrepsus XXIV, 39.

Ἄλλο πρὸς τὸ αὐτό.

Ἧπαρ τράγειον ὀπτήσας τὸν ἐκ τῆς ὀπτήσεως ἰχῶρα συνάγαγε [1]) καὶ οὕτως ἔγχριε [2]) αὐτούς, αὐτὸ δὲ τὸ ἧπαρ ἐσθίειν δίδου [3]) καὶ τὸν ἀτμὸν [4]) τοῖς ὀφθαλμοῖς ὀπτουμένου κέλευε ἀνεῳγόσι δέχεσθαι.

Πρὸς τραχέα βλέφαρα.

Κολλούριον τραχωματικὸν λεπτῦνον τὰς ὑπερσαρκώσεις τῶν βλεφάρων πάνυ καλῶς. ἔχει δὲ ταῦτα.

| | |
|---|---|
| καδμίας . . . . . | δραχ. ιϛ' |
| λίθου αἱματίτου . . . | » μ' |
| λίθου σχιστοῦ . . . . | » μ' |
| χαλκοῦ κεκαυμένου . . | » κ' |
| ἰοῦ . . . . . . . . | » η' |
| ὀπίου . . . . . . . | » δ' |
| ἐν ἄλλῳ . . . . | » η' |
| μήκωνος σπέρματος . . | » ιϛ' |
| κόμμεως . . . . . . | » λβ'. |

τὸ σπέρμα τοῦ μήκωνος λειώσας χύλιζε. πρόσχες, πῶς κέχρησαι τοῖς τραχωματικοῖς κολλουρίοις. ἐὰν γὰρ ἕλκος εἶναι τύχῃ τῇ τραχύτητι [5]) τῶν βλεφάρων, βέλτιόν ἐστιν ἐκστρέφοντα μᾶλλον αὐτὰ οὕτω σμήχειν [6]) ἢ τῷ κυάθῳ τῆς μήλης ἢ φύλλοις συκῆς. ἔνιοι δὲ καὶ σηπίας ὀστράκῳ ἢ δέρματι τραχυτέρῳ [7]) χρῶνται, καὶ ἄλλοι πάλιν τοῖς διὰ κισσήρεως κολλουρίοις ὑπαλείφουσιν. ἐπειδὰν οὖν καταστῇ τὰ βλέφαρα καὶ λεπτυνθῶσι, τότε λοιπὸν καὶ τῶν ἑλκῶν προνοοῦ προσφέρων ἢ τὸ Λιβιανὸν ἢ τὸ οὐράνιον καὶ προσμιγνύων αὐτοῖς, ἐὰν ἐπιρρῇ [8]) τι, καὶ τῶν ἀποκρουστικῶν, εἰ δὲ μηδὲν κατεπείγοι, [9]) τὸ Θεοδότιον· οὕτω γὰρ εὐμεθόδως χρώμενοι ἀρευμάτιστα φυλάξομεν τὰ ἕλκη καὶ εἰς οὐλὰς [10]) ταχέως ἀνενεχθήσεται.

Ξηρίον πρὸς ἀρχομένας ὑποχύσεις.

| | |
|---|---|
| Ἑλλεβόρου λευκοῦ . . | οὐγ. α' |
| πεπέρεως λευκοῦ . . . | δραχ. δ' |
| ἀμμωνιακοῦ θυμιάματος . | » α' |

ῥαφάνου χυλῷ [11]) λειώσας ἔασον ψυγῆναι καὶ πάλιν λειώσας χρῶ ὡς θαυμαστῷ.

---

[1]) συνάγοιεν M. — [2]) ἐγχριέσθωσαν M. — [3]) δεῖ M. — [4]) τῶν ἀτμῶν τῆς κεφαλῆς (Lücke) M. — [5]) τύχοι (τύχει M) καὶ τραχύτητα L, M. — [6]) μὴ ἔχειν M. — [7]) **L und M schalten** εἰς τοῦτο **ein.** — [8]) ἐπιρρεῖ L. — [9]) κατεπείγει **2200, 2201, 2202, C, M.** — [10]) οὐλὴν **2202, C.** — [11]) **L und M schalten** ταῦτα **ein.**

Ein sehr gutes Mittel zum Färben der weissen Flecke enthält:

| | | |
|---|---|---|
| Kupfervitriolwasser (Vitriolum Cupri) . . . . | 4 | Drachmen |
| Aegyptische Krebsdistel (Onopordon arabicum L.?) | 4 | „ |
| Galläpfel . . . . . . . . . . . . . . . . | 4 | „ |

welche vor dem Gebrauche mit Wasser vermischt werden.

Die grosse Theodotus-Salbe, welche gegen übermässige Schmerzen und veraltete Leiden empfohlen wird.

Dieses Kollyrium beseitigt die Narben und wirkt bei schwieligen Stellen, beim Myokephalon und gegen viele andere Leiden in staunenswerther Weise.

| | | |
|---|---|---|
| Galmei . . . . . . . . . . . | 2 | Drachmen |
| Opium . . . . . . . . . . . | 2 | „ |
| Kupferstein . . . . . . . . | 2 | Unzen |
| Safran (Crocus sativus L.) . . . | 2 | Drachmen |
| Leberfarbige Aloe (Aloë hepatica?) | 2 | Unzen |
| Bibergeil (Castoreum) . . . . . | 2 | Drachmen |
| Malabathron-Laub . . . . . . | 2 | „ |
| nach einer andern Angabe von jeder der sieben Substanzen . . | 1 | Drachme |
| Schwefel-Antimon . . . . . . | 5 | Unzen |
| nach einer andern Vorschrift . | 1 | Unze |
| und Acacien-Gummi . . . . . | ebensoviel | |
| gebranntes Kupfererz . . . . . | 4 | Unzen |
| Troglodyten-Myrrhe . . . . . . | 4 | Drachmen |
| Spiekanard . . . . . . . . . | 1 | Drachme |
| Bleiweiss . . . . . . . . . . | 8 | Drachmen |
| Gummi . . . . . . . . . . . | 4 | „ |
| Regenwasser. | | |

Manche giessen auch Wein hinzu.

Das Hekatomben-Kollyrium[1])

ist heilsam bei verdickten Narben, bei beginnendem Staar, Pupillenerweiterung, getrübtem Sehen, Flügelfellen und mässigem Thränenfluss. Es wirkt verdünnend, trocknet ab, reinigt und unterdrückt den Zufluss:

| | | |
|---|---|---|
| Gebrannter und gewaschener Galmei . . | 8 | Drachmen |
| gebranntes und gewaschenes Kupfererz . . | 8 | „ |
| gebranntes Schwefel-Antimon . . . . . . | 15 | „ |

[1]) S. Paulus Aegineta VII, 16; Nikolaus Myrepsus XXIV, 64.

Πρὸς τὸ βάψαι λευκώματα λίαν καλόν.

Χαλκάνθου [1] . . . . . δραχ. δ′
ἀκάνθης Αἰγυπτίας . . . » δ′ [2]
κηκίδος . . . . . . . . » δ′ [2]

ὕδατι ἀναλαβὼν χρῶ.

Κολλούριον τὸ μέγα Θεοδότιον ποιοῦν πρὸς περιωδυνίας καὶ παλαιὰς διαθέσεις.

Τοῦτο τὸ κολλούριον ἀποσμήχει οὐλὰς καὶ πρὸς τύλους ποιεῖ καὶ μυοκέφαλα καὶ πρὸς ἄλλα πολλὰ θαυμαστῶς ἄξια.

καδμίας . . . . . . . . . δραχ. β′
ὀπίου . . . . . . . . . » β′
χαλκίτεως . . . . . . . . οὐγγ. β′ [3]
κρόκου . . . . . . . . . δραχ. β′
ἀλόης ἡπατίτιδος . . . . . οὐγγ. β′
καστορίου . . . . . . . . δραχ. [4] β′
φύλλου [5] . . . . . . . . » [4] β′
  ἐν ἄλλῳ τῶν ἑπτὰ εἰδῶν ἀνὰ » α′
στίμμεως . . . . . . . . οὐγγ. ε′ [6]
  ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . οὐγ. α′
καὶ τῆς ἀκακίας . . . . . ὡσαύτως
χαλκοῦ κεκαυμένου . . . . . οὐγγ. δ′
σμύρνης τρωγλοδύτιδος . . . δραχ. δ′
ναρδοστάχυος . . . . . . . » α′
ψιμμιθίου . . . . . . . . » η′
κόμμεως . . . . . . . . . » δ′
ὕδωρ ὄμβριον.

τινὲς δὲ καὶ οἶνον προσβάλλουσιν.

Κολλούριον ἡ ἑκατόμβη ποιοῦν πρὸς οὐλὰς παχείας καὶ πρὸς ἀρχομένας ὑποχύσεις, πλατυκορίας, ἐπινεφελίδας, πτερύγια καὶ πρὸς λεπτὸν δάκρυον φερόμενον· λεπτύνει, σμήχει, καθαίρει τε καὶ προσαποκρούεται.

Καδμίας κεκαυμένης καὶ πεπλυμένης δραχ. η′
χαλκοῦ κεκαυμένου καὶ πεπλυμένου . » η′
στίμμεως κεκαυμένου . . . . . » ιε′

---

[1]) χαλκάνθης M. — [2]) β′ M. — [3]) δ′ 2200. — [4]) γραμμ. M. — [5]) Der latein. Text schaltet libani ein. — [6]) β′ M.

| | | |
|---|---|---|
| gelbes Acacien-Gummi | 15 | Drachmen |
| nach anderer Angabe | 28 | „ |
| Aloe (Aloë L.) | 4 | „ |
| Bibergeil (Castoreum) | 1 | Drachme |
| Lycium (Rhamnus infectoria L.?) | 1 | „ |
| Spiekanard | 1 | „ |
| Safran (Crocus sativus L.) | 1 | „ |
| Opium | 1 | „ |
| Myrrhen-Gummi | 1 | „ |
| Bleiweiss | 1 | „ |
| Ebenholz (Diospyros Ebenum L.)-Sägemehl | 1 | „ |
| Kupferstein | 1 | „ |
| Rosen (Rosa L.) | 7 | Drachmen |
| Regenwasser. | | |

Es ist das kräftigste Kollyrium; es leistet mehr, als es verspricht.

### Ein trockenes Kollyrium gegen feigwarzenähnliche und faulende Geschwüre und gegen Granulations-Wucherungen.

| | | |
|---|---|---|
| Galmei | 4 | Drachmen |
| nach anderer Angabe | 3 | „ |
| Kupferstein | 8 | „ |
| nach anderer Vorschrift | 10 | „ |
| Pfeffer (Piper L.)-Körner | 15 | Stück |
| Keltische Narde (Valeriana celtica L.) | 1 | Drachme. |

Man zerreibe den Galmei und den Kupferstein in Wein und lasse dies trocknen. Dann wird die Narde zu einem Pulver zerstossen, Alles untereinander gemischt und als ein vorzügliches Mittel verordnet.

### Ein feuchtes Kollyrium, welches gegen eiternde Augen, schmutzige Geschwüre und gegen das Myokephalon wunderbare Erfolge erzielt.

| | | |
|---|---|---|
| Kupfervitriolwasser (Vitriolum Cupri) | 1 | Unze |
| Safran (Crocus sativus L.) | 1 | „ |
| Myrrhen-Gummi | 1 | „ |
| nach anderer Angabe | 4 | Drachmen |
| Honig | 1 | Pfund. |

Das Mittel wird mit Kreuzwurz (Senecio vulgaris L.)-Saft versetzt. Ich weiss jedoch, dass es auch mit Wein von Askalon bereitet wird.

ἀκακίας κιρρᾶς . . . . . . . . . δραχ. ιε'
 ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . . » κη'
ἀλόης . . . . . . . . . . . » δ' [1])
καστορίου . . . . . . . . . . » α'
λυκίου . . . . . . . . . . . » α'
ναρδοστάχυος . . . . . . . . . » α'
κρόκου . . . . . . . . . . . » α'
ὀπίου . . . . . . . . . . . . » α'
σμύρνης [2]) . . . . . . . . . » α'
ψιμμιθίου . . . . . . . . . . » α'
ἐβενίνου ῥινίσματος . . . . . . » α'
χαλκίτεως . . . . . . . . . . » α'
ῥόδων . . . . . . . . . . . . » ζ'
ὕδωρ ὄμβριον.

τοῦτο μέγιστόν ἐστι τὸ κολλούριον καὶ πλείονα ὧν ἐπαγγέλλεται, ποιεῖ.

Ξηροκολλούριον ποιεῖ πρὸς συκώσεις [3]) καὶ σηπεδόνας καὶ ὑπερσαρκώματα.

Καδμίας . . . . . δραχ. δ'
 ἐν ἄλλῳ . . . . » γ'
χαλκίτεως . . . . . » η'
 ἐν ἄλλῳ . . . . » ι'
πεπέρεως κόκκων [4]) . . » ιε'
νάρδου Κελτικῆς . . . » α'.

τρῖβε τὴν καδμίαν καὶ τὴν χαλκῖτιν μετ' οἴνου καὶ ξήρανον καὶ τὴν νάρδον τότε ποιήσας [5]) χνοώδη [6]) μίσγε πάντα καὶ χρῶ ὡς καλλίστῳ. [7])

Ὑγροκολλούριον ποιοῦν πρὸς ὑποπύους θαυμαστῶς [8]) ποιεῖ καὶ πρὸς ῥυπαρὰ ἕλκη καὶ μυοκέφαλα.

Χαλκάνθου . . . . . οὐγ. α'
κρόκου . . . . . . . » α'
σμύρνης . . . . . . » α'
 ἐν ἄλλῳ . . . . . δραχ. δ'
μέλιτος . . . . . . λιτρ. α'

χυλοῦ ἠριγέροντος σκεύαζε. [9]) ἐγὼ δὲ μετ' οἴνου Ἀσκαλωνίτου οἶδα τοῦτο σκευαζόμενον.

---

[1]) M schaltet ein: κηκίδων, ἰοῦ σκώληκος. — [2]) ζιγγιβέρεως M; die übrigen griech. Hss. haben ζζ. — [3]) λεύκωσιν M. — [4]) In den Hss. κόκκοι. — [5]) περιποιήσας L, M. — [6]) χνοοῦν M. — [7]) In den Hss. κάλλιστον. — [8]) θαυμασίως 2201. — [9]) L lässt σκεύαζε fort und schaltet statt dessen, wie der latein. Text ein: χρὴ δὲ καὶ προσβαλεῖν τὰ προειρημένα, χαλκάνθου, κρόκου, σμύρνης καὶ οὕτω χυλῶσαι.

## Ueber den Honigmeth.

Ich halte es für nothwendig, mich auch über den Honigmeth auszusprechen, dessen heilsame Wirksamkeit ich während einer langen Zeit und durch reiche Erfahrung kennen zu lernen Gelegenheit hatte. Ich weiss, dass ihm allein die Heilung mancher schmutziger und besonders bösartiger, carbunkelähnlicher Geschwüre zu danken ist, und dass Leute, welche bereits an Eiteransammlungen in der Tiefe und ganz masslosen Schmerzen litten, bei denen sogar schon der Brand eingetreten war, und zähe, dicke Säftemassen sich eingekeilt und aufgestaut hatten, durch Honigmeth ihre Gesundheit wieder erlangt haben. Ich glaube nicht, dass Jemand ein besseres, wirksameres und milderes Mittel erfunden hat. Gute Dienste leistet er namentlich in den Fällen, wo sich viele Augenbutter bildet; denn er reinigt nicht nur (die Augen) und wäscht sie, ohne Schmerzen zu verursachen, sondern verhindert auch, dass sich wieder Augenbutter bildet. Es ist besser, als wenn man den Schwamm gebraucht, wodurch das Augenlid fortwährend hin und her bewegt und gereizt und Schmerzen erzeugt werden. Ich kenne Fälle von Augenkrankheiten mit reichlicher Augenbutter-Entwickelung, bei denen durchaus kein Kollyrium in Anwendung zu bringen und nur der Honigmeth allein den Kranken willkommen war, der den Gebrauch der Kollyrien auch vollkommen ersetzte. Doch muss man die Art seiner Bereitung, und besonders seiner Anwendung kennen; dann wird der Honigmeth nicht blos diese, sondern noch weit grössere Erfolge erzielen. Er darf nämlich nicht ungemischt und dick bereitet werden, und die Zunge soll beim Kosten nur eine geringe und ganz unmerkbare Süssigkeit empfinden, namentlich in solchen Fällen, wenn nicht blos Geschwüre, sondern auch eine Entzündung vorhanden zu sein scheint. Man darf den Honigmeth nicht mit dem Spatel einträufeln, sondern es ist viel besser, ein Glas mit engem Hals mit Honigmeth zu füllen und zu diesem Zweck zu verwenden. Je mehr davon gebraucht wird, desto mehr wird er nützen. Denn die auf den Häuten (der Augen) lagernden Stoffe — sei es Augenbutter, seien es scharfe Secrete — können dort nicht mehr länger liegen bleiben, sondern werden durch den Honigmeth entfernt und abgewischt. Man darf ihn mit Vertrauen anwenden, wenn es die Sachlage erfordert; denn er wirkt weder adstrin-

Περὶ μελικράτου.

Ἀναγκαῖον ἡγησάμην καὶ περὶ μελικράτου μνημονεῦσαι. μεγάλα [1]) γὰρ ἐκ τοῦ χρόνου καὶ τῆς μακρᾶς πείρας εὗρον ἐξ αὐτοῦ κατορθώματα· καὶ γὰρ τὰ ἕλκη τὰ ῥυπαρὰ καὶ μάλιστα τὰ κακοήθη καὶ ἀνθρακώδη οἶδα δι' αὐτοῦ καὶ μόνου ἀποθεραπευθέντα καὶ τοὺς ἤδη πῦον ἀθροίσαντας ἐν βάθει καὶ ὀδυνωμένους [2]) ἀμέτρως καὶ σφακελισθέντας καὶ, ὅπου [3]) στένωσίς ἐστιν ἢ σφήνωσις γλίσχρων χυμῶν ἢ παχυτέρων. οὐκ οἶδα δέ, εἰ τούτου κάλλιόν τις εὕροι [4]) ἢ δραστικώτερον ἢ προσηνέστερον βοήθημα. ποιεῖ δὲ μάλιστα [5]) καὶ ἐφ' ὧν τίκτονται λῆμαι πολλαί· πρὸς γὰρ τῷ [6]) καθαίρειν αὐτὰς καὶ ἀποπλύνειν ἀνωδύνως οὐ [7]) συγχωρεῖ πάλιν τεχθῆναι ταύτας. βέλτιον δὲ ἢ [8]) κεχρῆσθαι σπόγγῳ καὶ κινεῖν συνεχῶς τὸ βλέφαρον καὶ τραχύνειν καὶ πόνον ἐμποιεῖν. οἶδα, ὅτι καὶ λημώδεις [9]) ὀφθαλμίαι ἐγένοντο καὶ μηδὲν παραδεχόμεναι παντοίως κολλούριον, τοῦτο δὲ μόνον αὐταῖς προσφιλὲς ἐγένετο καὶ ἤρκεσε τοῦ κολλουρίου ἀναπληρῶσαι τὴν χρείαν. εἰδέναι δὲ δεῖ, ὡς ὁ τρόπος τῆς σκευασίας καὶ τῆς χρήσεως [10]) μάλιστα, καὶ ταῦτα καὶ πλείονα τούτων παρασκευάζει [11]) δρᾶν τὸ μελίκρατον· δεῖ γὰρ αὐτὸ μὴ [12]) ἄκρατον καὶ παχὺ παρασκευάζειν, ἀπογευόμενον δὲ [13]) ὀλίγην [14]) καὶ ἀφανῆ πάνυ τῇ γλώττῃ παρέχειν αἴσθησιν γλυκύτητος, καὶ μάλιστα ἡνίκα μὴ μόνον ἕλκωσις, ἀλλὰ καὶ φλεγμονὴ μεμιγμένη φαίνοιτο. οὐ δεῖ δὲ τῇ μήλῃ μόνῃ [15]) κεχρημένον ἐγχεῖν τὸ μελίκρατον, ἀλλ' ἔτι πολλῷ κάλλιον, [16]) εἰ καὶ διά τινος ὑελίνου καὶ στενοστόμου ἀγγείου τοῦτο πράττειν ἐθέλοιτε πληροῦντες αὐτὸ [17]) τοῦ μελικράτου. ὅσῳ γὰρ ἄν τις αὐτῷ πλείονι κέχρηται, τοσούτῳ μᾶλλον ὠφελήσει. ὅ τι γὰρ ἂν ᾖ [18]) περιεχόμενον ἐν τοῖς χιτῶσιν, εἴτε λῆμαι εἴτε καὶ περίττωμα δριμύ, ταῦτα μένειν ἔνδον οὐ δύνανται, ἀλλὰ διεξέρχονται καὶ ἀπορρίπτονται [19]) διὰ τοῦ μελικράτου. δεῖ οὖν αὐτῷ θαρροῦντας κεχρῆσθαι, εἰς ὅ τι δέον. οὔτε γὰρ στῦψιν ἔχει, ὥστε

---

1) μάλα L. — 2) ὀδυρωμένους 2201. — 3) ὑπὸ 2202. L schaltet nachher δὲ ein. — 4) εὕρῃ 2200, 2202, C. — 5) κάλλιστα L. — 6) τὸ 2200, 2201, 2202, L, C. — 7) τοῦτο L. — 8) In den Hss. 2200, 2201, 2202, C ist zwischen δὲ und κεχρῆσθαι eine Lücke, welche in Cod. L ausgefüllt ist durch: οὐ γάρ ἐστιν ἀνάγκη. Der Sinn scheint, wie schon Goupyl bemerkt, die Ausfüllung der Lücke durch ἢ zu fordern. Guinther schrieb: βέλτιον δὲ κεχρῆσθαι τούτῳ ἢ σπόγγῳ. — 9) λοιμώδεις L. — 10) L schaltet ἢ ein. — 11) παρασκευάζει scheint irrthümlich durch das darauffolgende παρασκευάζειν in den Text gelangt zu sein; man erwartet etwa δυνήσεται. — 12) μήτε L. — 13) τε L. — 14) ὀλίγον 2201, 2202, C. — 15) μόνον L. — 16) κάλλιστον L. — 17) αὐτῷ L. — 18) In den Hss. εἴη. — 19) δύναται . . διεξέρχεται . . ἀπορρίπτεται L.

girend, so dass er die Augen zusammenziehen und wund machen könnte, noch erkältend, so dass der Krankheitsstoff erstarren und gerinnen, oder Zerreissungen der Häute oder Wunden entstehen könnten. Auch besitzt er keine andern rauhen oder scharfen Eigenschaften. Es ist daher gut, wenn man ein Kollyrium anwenden will, die Augen vorher mit Honigmeth auszuwaschen und dann erst die für die Behandlung jedes Krankheitsfalles passenden Kollyrien aufzutragen. Denn wenn die Augen vorher mit Honigmeth gesäubert werden, so braucht man keine Angst mehr zu haben. Ich könnte, wenn es nothwendig wäre, noch manche andere treffliche Erfahrung mittheilen; ich will indessen diese Abhandlung nicht zu lang machen, und so mag dies genügen. Wer über seine Wirkungen nachdenkt, wird aus dem Gesagten alle übrigen, ihm sonst noch innewohnenden Eigenschaften entnehmen, und dieselben nicht nur in Krankheitszuständen dieser Art, sondern auch bei andern Curen des übrigen Körpers verwerthen.

Ein sehr gutes Mittel gegen das Staphyloma:

Kupferstein . . . . . . 1 Drachme
Safran (Crocus sativus L.) 1 „
Honig . . . . . . . . 5 Drachmen
Eine genügende Menge Wasser.

### Das Maximians-Kollyrium.

Man nehme von der Schwansalbe zwei Theile, von der grossen und von der kleinen Hermolaus-Salbe je einen Theil, zerreibe die drei Bestandtheile ganz fein, schütte sie durch ein feines Sieb, versetze sie mit Wasser und bereite daraus ein Kollyrium, welches man bei übermässigen Schmerzen verordnet; doch darf es nicht sofort, wenn der Schmerz beginnt, sondern erst wenn er heftiger geworden ist, seinen Höhepunkt erreicht und Schlaflosigkeit erzeugt hat, aufgestrichen werden. Denn es nimmt nicht nur die Schmerzen, sondern schafft auch Schlaf; ferner ist es heilsam bei subcutanen Eiterungen, beim Myokephalon und Staphylom. Vor dem Gebrauch hüllt man es in ein Ei. Es wirkt günstiger, wenn es eingerieben, als wenn es eingeträufelt wird. Man muss es unter die Augenlider streichen, falls irgend welche Rauhheit vorhanden sein sollte. Beim Myokephalon und bei subcutanen Eiterungen ist es nothwendig, nach dem Gebrauch ein leinenes, in kaltes Wasser getauchtes Tuch, oder einen gleichfalls mit Wasser befeuchteten, in ein Tuch eingeschlagenen Schwamm auf dem Auge zu befestigen, damit nicht der Brand entsteht.

πυκνῶσαι καὶ τραχῦναι τὸ ὄμμα, οὔτε ψῦξιν, ὥστε ναρκῶσαι καὶ πιλῆσαι τὴν ὕλην ἢ ῥῆξιν ἢ διάβρωσιν ἐργάσασθαι, οὐδ' ἄλλην τινὰ σκληρίαν ἢ δριμεῖαν ποιότητα. διὰ ταῦτα εἰ καὶ κολλουρίῳ τις ἐθέλοι [1]) κεχρῆσθαι, καλόν ἐστι τούτῳ πρῶτον ἀποπλῦναι τὰ ὄμματα καὶ οὕτω [2]) προσενεγκεῖν τὰ πρὸς ἑκάστην ἴασιν ἁρμόζοντα κολλούρια· οὐδὲν γὰρ ἔτι φοβηθήσεται [3]) τοῦ ὄμματος ἀπερίττου διὰ τοῦ μελικράτου γενομένου. κἂν δέῃ, [4]) καὶ ἄλλας πείρας πολλὰς καὶ καλὰς ἀναγεγραμμένας ἂν εὕροις, ἀλλ' ἵνα μὴ μακρὸς ὁ λόγος γένηται, [5]) ἀρκεῖ καὶ ταῦτα τοῖς γε κατανοοῦσι τὴν δύναμιν εἰς τὸ [6]) ἐξευρίσκειν καὶ τὰς ἄλλας πάσας αὐτῷ προσούσας ἀρετάς, οὐ μόνον αὐτὰς εἰς τὰς τῶν τοιούτων διαθέσεις, ἀλλὰ καὶ εἰς τὰς ἄλλας θεραπείας τοῦ ὅλου σώματος. [7])

Πρὸς σταφυλώματα κάλλιστον.

| | | |
|---|---|---|
| Χαλκίτεως . . . . | δραχ. | α' |
| κρόκου . . . . . . | » | α' |
| μέλιτος . . . . . | » | ε' |

ὕδατος τὸ ἀρκοῦν.

Κολλούριον τοῦ Μαξιμιανοῦ. [8])

Κύκνου τοῦ κολλουρίου μέρη β', Ἑρμολάου τοῦ μεγάλου καὶ τοῦ μικροῦ ἀνὰ μέρος ἕν, λαβὼν τὰ τρία ταῦτα [9]) λειοτρίβησον πάνυ καὶ [10]) λεπτῷ [11]) κοσκίνῳ κατασπάσας ἀναλάμβανε ὕδατι καὶ πλάσας κολλούριον χρῶ ἐπὶ πάσης περιωδυνίας οὐκ εὐθύς, ὅταν ἀρχὴν ἔχῃ ἡ ὀδύνη, ἀλλ' ὅταν σφοδροτέρα γένηται καὶ ἀκμάζῃ καὶ ἀγρυπνίαν ἐπιφέρῃ· μετὰ γὰρ τοῦ [12]) παύειν τὴν ὀδύνην καὶ ὕπνον ἐπιφέρει. ποιεῖ καὶ πρὸς ὑποπύους καὶ μυοκέφαλα καὶ σταφυλώματα. ἡ χρῆσις δι' [13]) ᾠοῦ. κάλλιον δὲ ποιεῖ ὑπαλειφόμενον [14]) ἢ παρεγχυματιζόμενον. δεῖ δὲ καὶ ὑπὸ βλέφαρον [15]) κεχρῆσθαι, ἐάν τις εἴη τραχύτης. ἐπὶ δὲ τῶν μυοκεφάλων καὶ ὑποπύων μετὰ τὴν χρῆσιν ἐπιδεσμεῖν τὸ ὄμμα ἢ ῥάκος λινοῦν εἰς ὕδωρ ἐμβρέχοντα [16]) ψυχρὸν ἢ σπόγγον καὶ αὐτὸν ὕδατι βεβρεγμένον ἔχοντα πέριξ ῥάκος, ὥστε μὴ σύγκαυσιν ὑπομεῖναι τὸ ὄμμα.

---

[1]) ἐθέλει 2200, 2201, C, L. — [2]) τότε 2201. — [3]) Ich folge dem Cod. L und dem latein. Text (timere); die übrigen Hss. haben βοηθήσεται. — [4]) δέοι L. — [5]) γενήσεται L. — [6]) L setzt statt εἰς τὸ die Worte: τοῖς μὴ μεμαθηκόσι δυνατόν. — [7]) 2200, 2201, 2202, C und L haben τοῦ βηχός; aus Cod. M und den latein. Hss. ergibt sich obiger Text. — [8]) κολλούριον τὸ κατὰ Μαξιμιανόν L, M. — [9]) τοιαῦτα 2201, 2202, C. — [10]) M schaltet ἓν ein. — [11]) L schaltet καὶ μικρῷ ein. — [12]) τοῦτο L. — [13]) δὲ C. — [14]) ὑπαλλειμμένον 2202, L. — [15]) βλεφάρου L. — [16]) ἐμβρέχων 2201, 2202, C, L.

## Ueber die an den Augen auftretenden Carbunkel.

Da Carbunkel an den Augen, ebenso wie an andern Körpertheilen, vorkommen, so ist es nothwendig, die rationelle Behandlung derselben zu schildern. Da sie der zu starken Ausdörrung des Blutes ihre Entstehung verdanken, so verursachen sie natürlich Schmerzen, heftige Entzündungen und Brand, und drohen den gänzlichen Verlust des Auges herbeizuführen. Zuweilen erzeugen sie auch Krämpfe und Delirien, was auf der Nachbarschaft des Gehirns und der Hirnhäute beruht. Daher muss man in solchen Fällen vor Allem mittelst eines Aderlasses eine Blutentziehung vornehmen; man öffnet lieber die Ader am Ellbogen, die sogenannte Schulterader, als die direct am Auge verlaufende Vene, falls dies überhaupt möglich ist. Die Blutentziehungen sollen in Pausen und allmälig stattfinden. Nicht unzweckmässig ist es, eine Entleerung des Unterleibes vorzunehmen. Man gibt zu diesem Zweck Scammonium, je nach den Kräften des Kranken, und lässt es mit Gerstenschleimsaft geniessen. Manche Kranke ertragen nämlich, wie ich weiss, nicht einmal den Geruch des Scammoniums und werden sogleich zum Erbrechen gereizt; was bei Augenkranken sehr schlimm ist, weil die Häute in Folge der Spannung der Gefahr ausgesetzt werden, zu bersten. Nach diesen Entleerungen mag man, falls der Körper im Allgemeinen zu viele Schärfe zu besitzen scheint, dem Kranken sogleich ein lauwarmes Bad und zwar von süssem Wasser verordnen. Dabei soll man ihm, wenn es erforderlich ist, den Kopf ganz sanft mit Eidottern, Gerstenschleimsaft und ein wenig Most abwaschen; denn wenn die Augen heftig gereizt werden, so entstehen Fluxionen. Ferner soll der Kranke nicht zu lange in dem warmen Dampfbade verweilen oder zu oft das Haupt in das warme Wasser der Wanne tauchen; denn Beides ist den Augen schädlich, sowohl die Kälte, welche bekanntlich die Haut zusammenzieht, die excrementitiellen Stoffe zurückhält und dadurch die Schmerzen vermehrt, als auch die Hitze, welche erschlaffend wirkt und Fluxionen zu erzeugen pflegt. Die Extreme muss man, wie bei allen andern Krankheiten, so auch bei denen der Augen sehr vermeiden. Ebenso soll man dem Kranken verbieten, den Kopf mit Oel zu salben, weil dasselbe die Poren verstopft, die Ausdünstungen des Kopfes verhindert und dadurch Fluxionen verursacht. Oft dringt es auch in die Augen ein und erzeugt hier durch seine Schärfe Beschwerden. Ist der Kranke (aus dem Bade) gestiegen und hat er sich in den Bademantel

### Περὶ τῶν ἐν ὀφθαλμοῖς συνισταμένων ἀνθράκων.

Ἐπειδὴ καὶ ἄνθρακες ἐν ὀφθαλμοῖς καὶ τῷ ἄλλῳ σώματι συμβαίνουσιν, ἀναγκαῖον ἐκθέσθαι καὶ τὴν ἐμμεθόδως γινομένην περὶ τούτου [1]) θεραπείαν. οἷα γὰρ ἐξ ὑπεροπτήσεως τοῦ αἵματος ἔχοντες τὴν γένεσιν εἰκότως ὀδύνας καὶ σφακέλους καὶ φλεγμονὰς μεγάλας τοῖς ὄμμασιν ἐπιφέρουσιν, ὡς κινδυνεύειν καὶ τὸν ὅλον ἐκπεσεῖν ὀφθαλμὸν, ἔσθ' ὅτε δὲ καὶ σπασμοὺς καὶ παραφροσύνας διὰ τὴν τοῦ ἐγκεφάλου τε καὶ τῶν μηνίγγων γειτνίασιν. διὸ πρὸ πάντων τὴν διὰ φλεβοτομίας παραληπτέον κένωσιν ἐπὶ τῶν τοιούτων τέμνοντας [2]) τὴν ἐπ' ἀγκῶνι φλέβα τὴν καλουμένην ὠμιαίαν μᾶλλον ἢ, εἰ δυνατὸν, [3]) τὴν κατ' εὐθὺ τοῦ ὀφθαλμοῦ, [4]) ἐκ διαλειμμάτων δὲ καὶ κατ' ὀλίγον. οὐκ ἄτοπον καὶ [5]) διὰ γαστρὸς ποιεῖσθαι κάθαρσιν δακρυδίου παρέχοντας [6]) πρὸς τὴν δύναμιν τοῦ κάμνοντος ἐκ χυλοῦ [7]) πτισάνης λαμβάνοντος. [8]) οἶδα γάρ τινας πάσχοντας οὐδὲ τὴν ὀσμὴν αὐτοῦ φέροντας. εὐθὺς γὰρ εἰς ἔμετον ὁρμῶσιν, ὅπερ ἐπὶ τῶν ὀφθαλμιώντων πάνυ κάκιστον, τῶν χιτώνων ἐκ τῆς διατάσεως κινδυνευόντων ῥαγῆναι. μετὰ δὲ τὰς κενώσεις ταύτας, εἴπερ [9]) σοι καὶ τὸ πᾶν σῶμα δριμύτερον εἶναι φαίνοιτο, λούειν αὐτίκα [10]) λουτροῖς εὐκράτοις τε καὶ ἀπὸ γλυκέων ὑδάτων οὐκ ἄτοπον, καὶ [11]) ἠρέμα πάνυ τὴν κεφαλὴν σμήχειν, εἰ δέοι, [12]) τοῖς λεκύθοις τῶν ᾠῶν μετὰ πτισάνης χυλοῦ καὶ ὀλίγου ἑψήματος — τὸ γὰρ κινεῖν σφοδρῶς τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτῶν ῥευματίζειν ἐπίσταται [13]) — μὴ συγχωρεῖν δ' ἐγχρονίζειν ἐν τῷ θερμῷ [14]) ἀέρι μηδὲ πολλάκις βαπτίζειν τὴν κεφαλὴν εἰς τὴν τοῦ θερμοῦ ἔμβασιν. ἀμφότερα γὰρ τοῖς ὀφθαλμοῖς βλαβερὰ καθέστηκε· τὸ μὲν ψυχρὸν, ὡς ἴστε, πυκνοῦν τὴν ἐπιφάνειαν καὶ ἐναποκλεῖον τὰ περιττώματα πλειόνων ὀδυνῶν αἴτιον γίνεται, τὸ δὲ θερμὸν ἀραιωτικὸν ὑπάρχον πάνυ ῥευματίζειν εἴωθε. τὰ οὖν ἄκρα σφόδρα φεύγειν προσήκει ἐπὶ πάντων τῶν νοσημάτων, μάλιστα δὲ τῶν ὀφθαλμῶν. ὁμοίως δὲ παραιτητέον καὶ τὸ τὴν κεφαλὴν ἀλείφειν ἐλαίῳ· παρεμπλάττον γὰρ τοὺς πόρους ἀδιαφόρητον αὐτὴν ποιεῖ καὶ τοῦτο [15]) αἴτιον ῥευματισμοῦ γίνεται. πολλάκις δὲ καὶ κατὰ τοὺς ὀφθαλμοὺς εἰσιὸν [16]) ἀνίαν ἐμποιεῖ δριμύσσον [17]) αὐτούς. ἐν δὲ τοῖς σαβάνοις ἐξελθόντι εὔκρατον

---

[1]) τούτων M. — [2]) In den Hss. τέμνοντες. — [3]) ὠμιαίαν καί σοι δυνατὸν M.
— [4]) 2200, 2201, 2202, C schalten: τὴν, L: χεῖρας· τῶν, M: χεῖρα ein. —
[5]) M schaltet τὴν ein. — [6]) παρέχοντες 2200, 2201, 2202, C. — [7]) εὐχύμου 2200,
2201, 2202, C; ἐν χυλῷ L. — [8]) λαμβάνοντες 2200, 2202, C; λαμβάνοντα L. —
[9]) ἐὰν L, M. — [10]) αὐτὸν M. — [11]) καὶ fehlt in den Hss. — [12]) δέει 2200,
2202, C. — [13]) ποιεῖ M. — [14]) ψυχρῷ M. — [15]) τότε M. — [16]) In den Hss.
εἰσιὼν. — [17]) δριμύτερον ποιεῖ L.

gehüllt, so soll er laues Wasser oder Gerstenschleim trinken, der entweder ohne Zusatz oder mit einigen Süssigkeiten — ich meine z. B. Rosenhonig, Quittenhonigwasser oder Chrysattischen Wein — gereicht wird. Es ist dies namentlich in den ersten Tagen zu empfehlen, wenn der Kranke an verdorbenem Magen leidet oder den Schleim ohne Zusatz zu nehmen sich sträubt. Ist er nach Hause zurückgekehrt, so soll er in der ersten Zeit nur einfache Nahrung, z. B. Eier, Marulia-Salat,[1]) Lattich (Lactuca sativa L.) und Endivien (Cichorium Endivia L.?), die bald roh, bald gekocht gereicht werden, zu sich nehmen. Ausserdem mag er reifes süsses Obst geniessen. Mit einem Wort: im Anfang ist eine kühlende, feuchte Nahrung passend. Zur geeigneten Zeit darf der Kranke seine Diät ändern und Fische mit weichem Fleisch, und zwar sowohl gebacken als gekocht, geniessen. Es sind ihm dann die Meeramsel (Labrus merula L.?), die Glattbutte (Pleuronectes L.), die Ochsenzunge (Scholle) und andere derartige Fische erlaubt. Nach einiger Zeit mag er zu Haushühnern, und zwar zu den älteren früher als zu den jungen, ferner zu magerer Fasanenbrust und Gänseflügeln übergehen. Alle derartige Speisen müssen einfach und ohne scharfe Gewürze oder salzige Zuthaten gekocht werden. Findet ein geringer Zufluss (von Krankheitsstoff) statt, und bedarf der ganze Körper eine vermehrte Zufuhr von Nahrung, so möge man zu den Hühnern noch einige Mehlspeisen hinzufügen, z. B. Speltgraupe, geröstete Weizengraupe, Gerstenschleim, Itrion-Kuchen, Weizenmehl, Brotschnittchen oder Reis (Oryza sativa L.), welche selbst, wenn dadurch eine Verstopfung des Unterleibes herbeigeführt werden sollte, erlaubt sind. Wenn man dann bemerkt, dass der Kranke, nachdem die Schmerzen und der Zufluss (von Krankheitsstoff) aufgehört haben, das Bedürfniss nach Vermehrung seiner Nahrung äussert, so darf man ihm auch Schweinefleisch und besonders Schweinsfüsse gestatten. Ebenso darf er einen leichten, ganz hellen, wohlriechenden, gewässerten Wein trinken, vorausgesetzt dass das Leiden seinen Höhepunkt bereits überschritten hat, und sonst Mass im Essen und Trinken beobachtet wird. Diese Vorschriften gelten in Beziehung auf die Diät; von den Arzneimitteln mögen folgende angewendet werden. Es muss zunächst vorausgeschickt werden, dass die Kranken, namentlich im Beginn derartiger Leiden, die Anwendung der Kollyrien nicht ertragen;

[1]) Das Wort μαρούλιον, μαροῦλις kommt erst in der byzantinischen Literatur vor.

κέλευε μεταλαμβάνειν ἢ πτισάνην καθ' αὑτὴν ἢ μετά τινος τῶν ἡδύνειν αὐτὴν δυναμένων — λέγω δὴ [1]) ῥοδομέλιτος ἢ ὑδρομήλου ἢ χρυσαττικοῦ — καὶ μάλιστα κατὰ τὰς πρώτας ἡμέρας, ἐὰν καὶ ὁ κάμνων τὸν στόμαχον ἔχοι [2]) πλαδαρὸν ἢ καὶ καθ' ἑαυτὴν ἀηδίζοιτο προσφέρεσθαι αὐτήν. εἰς δὲ τὸν οἶκον παραγενόμενος [3]) ἐν μὲν ταῖς ἀρχαῖς τῶν ἡμερῶν ἀπέριττον ἐσθιέτω τροφὴν, οἷον ᾠὰ [4]) καὶ μαρούλια καὶ θριδακίνας καὶ ἴντυβα ποτὲ μὲν ἄνεφθα, ποτὲ δὲ καὶ ἀπὸ ζέματος. [5]) ἐπὶ δὲ τούτοις καὶ ὀπώραν προσφέρεσθαι πέπειρον οὖσαν καὶ γλυκεῖαν· ἁρμόσει γὰρ τοῖς οὕτω νεαροῖς, ἁπλῶς εἰπεῖν, ἐμψύχουσαν καὶ ὑγραίνουσαν εἶναι πᾶσαν τὴν δίαιταν. φανέντος δέ σοι [6]) καιροῦ [7]) μετάβαλε λοιπὸν τὴν τροφήν· δὸς καὶ ἰχθὺν ὀπτὸν ἁπαλόσαρκον καὶ ἑφθόν· ἔστω δὲ [8]) κίχλα, ψῆσσα, βούγλωσσον καὶ, εἴ τι τοιοῦτον ἐπιτήδειον ἐν ἰχθύσιν εὑρήσομεν. [9]) προϊόντος δὲ τοῦ χρόνου μεταβαίνειν ἐπ' ὄρνιν κατοικίδιον, [10]) πρότερον τῶν αὐτῆς νεοσσῶν, [11]) καὶ στῆθος [12]) φασιανοῦ χωρὶς τοῦ λίπους [13]) καὶ χηνῶν ἄκρα καὶ πάντων τῶν τοιούτων τῆς ἑψήσεως ἀπερίττου γενομένης χωρὶς ἀρτύματος δριμέος ἢ ἁλμυροῦ. [14]) ῥεύματος δὲ λεπτοῦ φερομένου, πολλάκις δὲ καὶ τοῦ παντὸς σώματος [15]) ἀνατραφῆναι δεομένου προσπλέκεσθαι δεῖ [16]) τινα τῶν σιτωδῶν ταῖς ὄρνισιν, οἷον ἄλικος ἢ χίδρου ἢ πτισάνης ἢ ἰτρίου ἢ σεμιδάλεως ἢ ψιχῶν ἢ ὀρύζης. εἰ δέοι καὶ τοῦτο, ὁπηνίκα καὶ τὰ [17]) τῆς γαστρὸς παρεμποδὼν [18]) γίνοιτο. παυσαμένων δὲ λοιπὸν [19]) τῶν ὀδυνῶν καὶ τῆς ἐπιφορᾶς τοῦ ῥεύματος, εἰ συνίδοις, [20]) ὅτι καὶ τροφῆς πλείονος ὁ κάμνων δεῖται, καὶ κρεῶν χοιρείων προσένεγκε [21]) καὶ μάλιστα ποδῶν. καὶ οἶνος δὲ λεπτὸς καὶ ἄγαν λευκὸς καὶ εὔοσμος καὶ ὑδατώδης προσενεκτέος αὐτοῖς, παρακμῆς αὐτοῖς ἐπὶ τῆς διαθέσεως ἤδη φαινομένης τῆς συμμετρίας ἐπί τε τροφῆς καὶ πόματος ἤδη φυλαττομένης. ταῦτα μὲν ὡς ἐν διαίτῃ παραληπτέον. βοηθήμασι δὲ χρηστέον τοῖσδε. [22]) γίνωσκε τοίνυν πρό γε πάντων, ὅτι τὴν τῶν κολλουρίων χρῆσιν [23]) μάλιστα αἱ τοιαῦται διαθέσεις κατ' ἀρχὰς οὐ

[1]) μὴ 2201, 2202, C. — [2]) ἔχῃ 2200, 2201, 2202, C; ἔχει L, M. — [3]) ἐρχόμενος M. — [4]) ὡς 2200, 2201, 2202, L. — [5]) ἀποζέματα 2200, 2201, 2202, C. — [6]) σου 2202. — [7]) φανέντος δέ τινος ἐπὶ τὸ κρεῖττον μεταβολῆς M. — [8]) ἀποζέματος καὶ αὐτὸν οἷον L. — [9]) εὐπορήσομεν 2201. — [10]) κατοικιδίαν 2200, C. — [11]) νοσῶν C. — [12]) στέφος C, M. — [13]) M schaltet ἢ ein. — [14]) γεναμένης μήτε προστρίμματος ἀρτύσεως καὶ δριμείας ἢ ἁλμυρώδους ἐχούσης L, M. — [15]) Die Worte δὲ καὶ τοῦ παντὸς σώματος sind aus L, C und M ergänzt; in den übrigen Hss. ist hier eine Lücke. — [16]) Die Hss. haben ποιεῖ δὲ; ich folge Goupyl's Conjectur. — [17]) κατὰ L. — [18]) M schaltet μὴ ein. — [19]) λοιπῶν 2201. — [20]) συνίδῃς 2202, C, M. — [21]) προσενεγκάσθω L, M. — [22]) τοιοῖσδε 2200, 2202, C, L. — [23]) L schaltet καὶ ein.

sie haben nämlich grossen Schaden davon. Statt dessen muss man stark mit Wasser versetzten Honigmeth oder Bockshornklee (Trigonella Foenum graecum L.)-Saft verordnen, indem man drei- bis viermal oder noch öfter, wenn nöthig, eine geringe Quantität des abgegossenen Absuds hinzusetzt. Aeusserlich müssen Ueberschläge mit Datteln, Safran (Crocus sativus L.) und Brotkrumen gemacht werden. Wenn die Hitze zu stark ist und sich ein Schorf bildet, welcher die Augenlider angreift, so lege man den kleinen (Plantago lanceolata L. oder P. lagopus L.) oder den grossen Wegerich (Plantago major L. oder P. altissima Jacq.) mit Brotkrumen auf. Dies kühlt und erweicht nämlich die Verhärtung des Carbunkels. Nicht geringer sind die Erfolge des Rebhühnerkrautes (Parietaria officinalis L.), besonders wenn zugleich ein Vorfall der Traubenhaut, Spannung des ganzen Auges, Brand und starke Schmerzen vorhanden sind. Das Kraut muss darauf gelegt und fest gebunden werden; auf diese Weise wirkt es nämlich auch dadurch, dass dann das Auge wieder seine normale Lage erhält. Wenn ein Myokephalon und Staphylom hinzutreten — dies geschieht jedoch selten; denn wenn der Carbunkel verschwindet, ist auch das ganze Auge zu Grunde gegangen, indem die Häute vollständig zerrissen und die Feuchtigkeit ausgeflossen ist: was bei den grossen Carbunkeln allerdings vorzukommen pflegt — wenn dies jedoch nicht geschehen ist und, wie gesagt, Staphylom und Myokephalon hinzukommen, dann muss man die gegen diese Leiden empfohlenen Kollyrien anwenden und besonders die grosse Rosensalbe, deren Zusammensetzung ich hier mittheilen will.

Das sogenannte grosse Rosen-Kollyrium.[1])

| | | |
|---|---|---|
| Frische Rosen, von welchen die hellen Flecke[2]) entfernt worden sind . . . . . . . . . . | 2 | Drachmen |
| gebrannter und gewaschener Galmei . . . . | 4 | „ |
| Safran (Crocus sativus L.) . . . . . . . . | 6 | „ |
| Opium . . . . . . . . . . . . . . . . | 3 | „ |
| Schwefel-Antimon . . . . . . . . . . . . | 3 | „ |
| Grünspan . . . . . . . . . . . . . . . | 4 | „ |
| Kupferschlag . . . . . . . . . . . . . . | 2 | „ |
| Indische Narde (Nardostachys Jatamansi De C.?) | 1 | Drachme |
| Myrrhen-Gummi . . . . . . . . . . . . | 3 | Drachmen |
| Gummi . . . . . . . . . . . . . . . . | 24 | „ |
| Regenwasser. | | |

Ich habe das Mittel oft angewendet und es gegen heftige Schmerzen, Blasen, Verbrennungen, Staphyloma, Augenvorfälle, sowie gegen eiternde Augen, veraltete und langwierige Fluxionen und hartnäckige Leiden wirksam gefunden.

---

1) S. Galen XII, 766, 767; Oribasius V, 141. 880; Aëtius VII, 108; Paulus Aegineta VII, 16; Nikolaus Myrepsus XXIV, 19.

2) ‘τὸν ὄνυχα καλούμενον, ὅπερ ἐστὶ τὸ λευκὸν τὸ ἐν τῷ φύλλῳ’, heisst es bei Dioskorides (I, 130).

φέρουσι· καὶ γὰρ ἀδικοῦνται μεγάλως ὑπ' αὐτῶν. ἀλλὰ δεῖ τῷ ὑδαρεστάτῳ μελικράτῳ χρῆσθαι ἢ τῷ χυλῷ τῆς τήλεως τρίτον ἢ τέταρτον ἢ καὶ πλεονάκις, εἰ δέοι,[1]) τοῦ ζέματος ἀποχυθέντος ὀλίγου προσπλακέντος. ἔξωθεν δὲ διὰ φοινίκων καὶ κρόκου καὶ ψιχίων καταπλάσματι χρηστέον. πυρώσεως δὲ ἀμέτρου παρούσης καὶ ἐσχάρας οὔσης, ὥστε καὶ νέμεσθαι τὰ βλέφαρα, καὶ τῷ ἀρνογλώσσῳ τῷ μικρῷ ἢ τῷ μεγάλῳ μετὰ ψιχῶν κατάπλαττε· καὶ γὰρ ἐμψύχει καὶ τὸ σκληρὸν μαλάττει τοῦ ἄνθρακος. οὐδενὸς ἧττον καὶ ἡ περδικιὰς οἶδε ποιεῖν,[2]) μάλιστ' εἰ καὶ πρόπτωσις εἴη[3]) τοῦ ῥαγοειδοῦς καὶ ὅλου τοῦ ὀφθαλμοῦ[4]) διάτασις καὶ σφακελισμὸς καὶ ὀδύνη πολλή. δεῖ δὲ τιθέντα τὴν βοτάνην ἐπιδεσμεῖν· καὶ[5]) γὰρ οὕτω δρᾷ,[6]) ἐπεὶ καὶ τὸ ὄμμα τὴν ἰδίαν ἀπολήψεται θέσιν. ἐπειδὴ δὲ συμβαίνει καὶ μυοκέφαλα καὶ σταφυλώματα γίνεσθαι — τοῦτο δὲ σπανίως· ἀπολλυμένου γὰρ τοῦ ἄνθρακος καὶ τὸ πᾶν συναπόλλυται ὄμμα τῶν χιτώνων ὅλων ῥαγέντων καὶ τῶν ὑγρῶν ἐκχυθέντων, ὅπερ ἐπὶ τῶν μεγάλων ἀνθράκων συμβαίνειν εἴωθεν — εἰ δὲ τοῦτο μὴ παρακολουθήσει, γίνονται δὲ σταφυλώματα ἢ μυοκέφαλα, καθάπερ εἴρηται, τηνικαῦτα καὶ κολλουρίοις χρηστέον τοῖς πρὸς τὰ τοιαῦτα ἐγγεγραμμένοις καὶ μάλιστα τῷ μεγάλῳ διαρρόδῳ, οὗ ὑμῖν τὴν γραφὴν ἐθέμην οὕτως.

Κολλούριον τὸ μέγα διάρροδον[7]) καλούμενον.

| | | |
|---|---|---|
| Ῥόδων χλωρῶν ἐξωνυχισμένων . . | δραχ. | β' |
| καδμίας κεκαυμένης καὶ πεπλυμένης . | » | δ'[8]) |
| κρόκου . . . . . . . . . . | » | ϛ' |
| ὀπίου . . . . . . . . . . | » | γ' |
| στίμμεως . . . . . . . . . | » | γ' |
| ἰοῦ . . . . . . . . . . | » | δ' |
| λεπίδος χαλκοῦ . . . . . . . | » | β' |
| νάρδου Ἰνδικῆς . . . . . . | » | α' |
| σμύρνης . . . . . . . . . | » | γ' |
| κόμμεως . . . . . . . . . | » | κδ' |
| ὕδωρ ὄμβριον. | | |

πεπείραται πολλάκις ἡμῖν ποιοῦν πρὸς περιωδυνίας, φλυκταίνας, ἐπικαύματα, σταφυλώματα, προπτώσεις καὶ ὑποπύους ὀφθαλμοὺς πρός τε ῥεύματα παλαιὰ καὶ χρόνια καὶ δυσαπαλλάκτους διαθέσεις.

---

[1]) δέει 2200, 2201, 2202, C. — [2]) L und M schalten καὶ ein. — [3]) ᾖ 2200. — [4]) L schaltet μελετῆσαι, M: μελετᾶται καὶ ein. — [5]) ἐπάνω L, M. — [6]) δρᾶν M. — [7]) διὰ ῥόδων M. — [8]) κδ' L, M.

### Das Eier-Kollyrium

hilft gegen Carbunkel, Geschwüre, Augenvorfälle, (eiternde Augen und Fluxionen).

| | | |
|---|---|---|
| Ofenbruch (Zinkoxyd) . | 8 | Drachmen |
| Safran (Crocus sativus L.) | 8 | „ |
| Mehl . . . . . . . . . | 8 | „ |
| Traganth-Gummi . . . | 8 | „ |

Diese Substanzen vermische man an dem Tage, an welchem man sie aufstreicht, mit dem Weissen von acht Eiern. Diese Salbe wirkt schon heilsam bei nur einmaligem Aufstreichen auf die Augenhaut.

### Noch ein anderes Rosen-Kollyrium,

welches gegen eiternde Augen, gegen das Staphylom und Myokephalon und gegen brandige Augenentzündungen angewendet wird. Beim Staphylom wird es mit Milch, bei den übrigen Leiden mit Eiern aufgelegt.

| | | |
|---|---|---|
| Gebrannter und gewaschener Galmei . | 8 | Drachmen |
| gebranntes Kupfererz . . . . . . | 4 | „ |
| getrocknete Rosen . . . . . . . | 4 | „ |
| nach anderer Angabe . . . . . | 1 | Drachme |
| Thebisches Opium (Opium thebaïcum) | 2 | Drachmen |
| Cilicischer Safran (Crocus sativus L.) | 4 | „ |
| nach anderer Vorschrift . . . . | 1 | Drachme |
| Myrrhen-Gummi . . . . . . . . | 1 | „ |
| Rotheisenstein (rother Glaskopf?) . . | 2 | Drachmen |
| Gummi . . . . . . . . . . . . | 6 | „ |

Diese Substanzen werden in Wein, welcher nicht mit Seewasser oder Palmenwein versetzt ist, suspendirt.

Bei den erwähnten Krankheiten genügen diese Salben. Dieselbe Wirkung haben noch andere Kollyrien, deren Recepte wir angeführt haben, wie namentlich die sogenannte Testaments- und Theodotus-Salbe und andere, die in ähnlicher Weise zusammengesetzt sind. Doch wir wollen diese Abhandlung nicht durch nochmalige Wiederholung aller Salben-Recepte zu weit ausdehnen, sondern lieber noch wenige Worte über Flügelfelle und Thränenfisteln hinzufügen, um dann das Buch über die Augen zu schliessen.

### Gegen Flügelfelle und warzenähnliche Geschwüre:

Kupfervitriolwasser, Ammonisches Salz, Gummi werden zu gleichen Theilen in Essig zerrieben und zu einem Kollyrium verarbeitet, welches man verordnet.

Κολλούριον τὸ δι' ὠῶν ποιοῦν πρὸς ἄνθρακας καὶ ἕλκη καὶ προπτώσεις (καὶ ὑποπύους ὀφθαλμοὺς πρός τε ῥεύματα.) [1]

| | | |
|---|---|---|
| Σποδίου . . . . . | δραχ. | η' |
| κρόκου . . . . . . | » | η' |
| ἀμύλου . . . . . . | » | η' |
| τραγακάνθης . . . . | » | η' |

ἀναλάμβανε ὠῶν ὀκτὼ τοῖς λευκοῖς αὐθήμερον. τοῦτο καὶ πρὸς μίαν ἔγχρισιν τοῦ ὑμένος τῶν ὀφθαλμῶν εὔθετόν ἐστιν.

Κολλούριον τὸ διάρροδον ἄλλο ποιοῦν πρὸς ὑποπύους ὀφθαλμοὺς καὶ σταφυλώματα καὶ μυοκέφαλα καὶ σφακελιζούσας ὀφθαλμίας· ἐπὶ μὲν τῶν σταφυλωμάτων μετὰ γάλακτος, ἐπὶ δὲ τῶν ἄλλων μετ' ὠῶν.

| | | |
|---|---|---|
| Καδμίας κεκαυμένης καὶ πεπλυμένης | δραχ. | η' |
| χαλκοῦ κεκαυμένου . . . . . . . | » | δ' |
| ῥόδων ξηρῶν . . . . . . . . | » | δ' |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . . | » | α' [2]) |
| ὀπίου Θηβαίου . . . . . . . | » | β' [3]) |
| κρόκου Κίλικος [4]) . . . . . . | » | δ' |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . . | » | α' |
| σμύρνης . . . . . . . . . | » | α' |
| λίθου σχιστοῦ . . . . . . . | » | β' [5]) |
| κόμμεως . . . . . . . . . | » | ϛ' |

οἴνῳ ἀθαλάσσῳ [6]) ἢ σπαθίτῃ ἀναλάμβανε.

Ἱκανὰ μὲν καὶ ταῦτα πρὸς τὰς εἰρημένας διαθέσεις. εἰσὶ δὲ καὶ ἄλλων κολλουρίων γραφαὶ τοιαῦτα ποιεῖν δυνάμεναι καὶ μάλιστα τῆς καλουμένης διαθήκης τοῦ κολλουρίου καὶ τοῦ Θεοδοτίου καὶ ὅσα παραπλησίας εἰσὶ συνθέσεως. ἀλλ' ἵνα μὴ καὶ ἡμεῖς ταῦτα γράφοντες πάντων τῶν κολλουρίων μεμνημένοι τὸν λόγον μηκύνωμεν, [7]) περί τε πτερυγίων καὶ αἰγιλώπων ὀλίγα προσθέντες τὸν περὶ τῶν ὀφθαλμῶν διαλύσομεν λόγον.

Πρὸς πτερύγια καὶ συκώσεις.

Χαλκάνθου, ἁλὸς ἀμμωνιακοῦ, κόμμεως, ἴσα ὄξει λειώσας ποίει κολλούριον καὶ χρῶ.

---

1) καὶ ὑποπύους ὀφθαλμοὺς πρός τε ῥεύματα fehlt in den Hss. 2201, 2202, L, M, C. — 2) Diese Zeile ist aus Cod. 2201 ergänzt worden. — 3) η' M. — 4) Theophanes Nonnus (Epit. c. 69) hat in diesem Recept κρόκου Σικίλικος. — 5) α' L. — 6) M schaltet χρῶ ein. — 7) ποιήσωμεν L.

Oder man streiche Schwarzpappel (Populus nigra L.) - Saft mit der doppelten Menge Honig auf.

Auch die Schale des Tintenfisches (Sepia) beseitigt, wenn sie gebrannt und mit Steinsalz zerrieben wird, die an den Augen auftretenden Fleischwucherungen und Flügelfelle.

Gegen die Granulationen der Augenlider verordne man ungebrannte Tintenfisch (Sepia) - Schalen, welche einem Kollyrium gleich ausgegraben und eingerieben werden. Auf diese Weise äussern nämlich die reinigenden Kollyrien leichter ihre eigenthümliche Wirkung.

### Gegen das Thränen der Augen.

Das Thränen der Augen entsteht, wenn der Augenwinkel zurücktritt oder bisweilen ganz verschwindet. Wenn dies der Fall ist, so ist das Thränen unheilbar. Man muss dabei den ganzen Körper in Betracht ziehen und berücksichtigen; wenn er schlechte Säfte enthält, so wird man selbstverständlich Abführmittel und darnach mässig adstringirende Medicamente anwenden, die man mit Stoffen verbindet, welche die Granulations-Entwickelung befördern. Hierher gehören die mit Wein bereiteten Kollyrien, welche mit den Schöllkraut (Glaucium L.?)- und Safran (Crocus sativus L.)-Salben verbunden werden. Ebenso erzielt man mit dem sogenannten Safranpulver und der blossen Aloe (Aloë L.), welche meistens aufgestreut wird, günstige Erfolge. Die letztere wird zuvor mit Wein abgewaschen und zu einer Art Flaum verarbeitet, ehe sie aufgestreut wird; auch darf man sie nur in kleinen Quantitäten anwenden.

### Ein anderes Mittel, welches sehr wirksam gegen Thränenfisteln ist.

Frische Bilsenkraut (Hyoscyamus L.)-Blätter leisten, wenn sie in Wein tüchtig ausgekocht und gleichmässig auf die Stelle gelegt werden, gute Dienste. Ebenso günstig wirkt auch blosser Wein, wenn man einen Schwamm eintaucht und damit fortwährend die Stelle benetzt. Wird Alaun in den Wein geworfen und darin gekocht, so wird der Wein dadurch wirksamer und noch mehr im Stande sein, (die Secretion) zu trocknen und zu unterdrücken.

### Gegen Thränenfisteln.

Thränenfisteln muss man sogleich bei Beginn ihrer Entstehung mit milden, trocknenden Mitteln behandeln; denn durch ätzende oder scharfe Medicamente wird das Leiden verschlimmert, und es entsteht eine grössere Geschwulst.

Ἄλλο. ὀπὸν αἰγείρου μετὰ διπλοῦ μέλιτος ἔγχριε.

Ἄλλο. σηπίας ὄστρακον καυθὲν καὶ λειωθὲν ἅμα ἁλσὶν ὀρυκτοῖς ἀποτήκει τὰς ἐν ὀφθαλμοῖς ὑπερσαρκώσεις καὶ πτερύγια.

Ἄλλο πρὸς τὰς ἐν βλεφάροις τραχύτητας.

Σηπίας ὄστρακον ἄκαυστον λαβὼν διάγλυψον παραπλήσιον κολλουρίῳ καὶ ἀνάτριβε· οὕτω γὰρ καὶ τὰ καθαρτικὰ τῶν κολλουρίων τὴν οἰκείαν ἄμεινον ἐνδείκνυσιν ἐνέργειαν.

Πρὸς ῥυάδας.

Ἡ ῥύσις γίνεται μειωθέντος τοῦ κανθοῦ, ἔστι δὲ ὅτε καὶ τελείως ἀπολλυμένου. ἀλλ' εἰ συμβῇ τοῦτο γενέσθαι, ἀνίατος [1]) ἡ τοιαύτη ῥυὰς γίνεται. ἐπισκέπτεσθαι οὖν δεῖ καὶ κατανοεῖν τῷ ὅλῳ σώματι καί, εἰ κακόχυμον ὂν τύχοι, [2]) καθαίρειν αὐτὸ δηλονότι καὶ οὕτω προσφέρειν τὰ μετρίως στύφοντα μετὰ τοῦ μιγνύειν μετὰ τῶν αὔξειν τὴν σάρκα δυναμένων, οἷάπερ ἐστὶ τὰ δι' οἴνου σκευαζόμενα κολλούρια συμμιγνύμενα τοῖς διὰ γλαυκίου καὶ κρόκου συγκειμένοις. καὶ τὸ ξηρίον δὲ καλῶς ποιεῖ τὸ διὰ κρόκου καλούμενον καὶ ἡ ἀλόη μόνη μᾶλλον ἐπιπασσομένη. δεῖ δὲ προαποπλύνειν οἴνῳ καὶ οὕτως ἐπιπάσσειν αὐτὴν [3]) χνοώδη κατὰ μικρὸν ποιοῦντα τὴν προσθήκην.

Ἄλλο καλῶς ποιοῦν πρὸς αἰγίλωπας.

Τοῦ ὑοσκυάμου τὰ φύλλα χλωρὰ πάνυ καθεψήσας [4]) ἐν οἴνῳ καὶ λεῖα ἐπιτιθέμενα [5]) κατὰ τοῦ τόπου [6]) καλῶς ποιεῖ. καὶ μόνος δὲ ὁ οἶνος ποιεῖ καθ' ἑαυτὸν καλῶς, εἴ τις ἀποβρέχων σπογγιὰν ἐν αὐτῷ συνεχῶς ἅπτοιτο τοῦ τόπου. [7]) εἰ δὲ καὶ στυπτηρίαν ἐμβαλεῖς [8]) τῷ οἴνῳ καὶ συνεψήσεις, [9]) ἔτι δραστικώτερον καὶ ξηραίνειν δυνάμενον καὶ ἀποκρούειν ἐπὶ πλέον ἐργάσῃ τὸν οἶνον.

Πρὸς αἰγίλωπας.

Τοὺς αἰγίλωπας εὐθὺς κατ' ἀρχὰς συνισταμένους ἀδήκτοις καὶ ξηραίνειν δυναμένοις ἰᾶσθαι δεῖ βοηθήμασιν· ὑπὸ γὰρ τῶν δακνόντων ἢ δριμυττόντων φαρμάκων κακῶς διατίθεται καὶ εἰς ὄγκον ἔρχεται πλείονα.

---

[1]) ἀνίατρος 2202. — [2]) τύχει M; τύχῃ 2200, 2201, 2202, C. — [3]) M schaltet ὡς ein. — [4]) ἑψηθέντα M; καθεψήσαντα L. — [5]) ἐπιτιθεὶς 2200, 2201, 2202, C. — [6]) κανθοῦ L, M; μετώπου 2200, 2201, 2202, C. Ich conjicire τόπου, das dem Sinne jedenfalls am meisten entspricht und bald darauf wiederholt wird. — [7]) μετώπου 2201. — [8]) ἐμβάλλεις 2202; ἐμβάλῃς L. — [9]) συνεψήσῃς L.

### Gegen beginnende Thränenfisteln.

Gegen beginnende Thränenfisteln wendet man mit Erfolg Schöllkraut (Glaucium L.) und Safran (Crocus sativus L.) an, welche zugleich mit dem Safte des Rebhühnerkrautes (Parietaria officinalis L.) aufgetragen werden. [1]) Das Mittel muss fortwährend erneuert werden. Ich habe schon beginnende Thränenfisteln, so lange sich noch kein Eiter zeigte, durch Anwendung dieser Medicamente vor der Eiterung bewahrt.

Ein anderes Mittel besteht in der in Essig gekochten Speltgraupe, welche nicht nur beginnende, sondern auch schon länger bestehende Thränenfisteln, bei denen es bereits zur Eiterung gekommen ist, in merkwürdiger Weise zur Heilung bringt. Sie muss aber recht gleichmässig durchgekocht sein, ehe man sie zu Umschlägen verwendet. Befindet sich Eiter (in der Fistel), so bringt sie denselben zum Durchbruch und dringt bis auf den Knochen ein: so stark ist das Mittel. Durch seine Anwendung allein habe ich, wie ich mich erinnere, nicht blos die Thränenfisteln, sondern auch die dort vorhandenen Abscesse [2]) mit der Zeit geheilt.

Ein anderes Mittel, welches aus der Gartenraute (Ruta graveolens L.) besteht, die in Kalklauge zerweicht wird, beseitigt vortrefflich die Thränenfisteln und bringt sie zur Heilung. Anfangs beisst das Mittel allerdings ein wenig, sobald es aufgelegt wird, später aber nicht mehr. Merkwürdig ist, dass dieses Mittel, wie ein kaustisches, bis auf den Knochen eindringt und doch keine verunstaltende Narbe zurücklässt.

### Ein anderes erprobtes Mittel.

Man nimmt das innere Häutchen des Schilfrohrs (Arundo L.), welches rund um die Knoten zu liegen pflegt, wirft es in Honig, legt es dann auf und wiederholt dies viermal des Tages. Hat man die Stelle tüchtig gereinigt und mit einem in Honigwasser getauchten Augenschwamm abgewaschen, dann lege man nur das erwähnte Rohrhäutchen auf und man wird wunderbare Erfolge erzielen.

---

[1]) S. Galen XIV, 415.

[2]) S. Galen XIV, 415. XIX, 438; Paulus Aegineta III, 22.

Πρὸς ἀρχομένους αἰγίλωπας.

Πρὸς τοὺς ἀρχομένους αἰγίλωπας καλῶς ποιεῖ γλαύκιον καὶ κρόκος ἅμα χυλῷ περδικιάδος ἐπιχριόμενα. ἀλλάσσειν δὲ δεῖ συνεχῶς τὸ βοήθημα. ἐγὼ γοῦν ἀρχομένους ἤδη πως καὶ μὴ φθάσαντας εἰς πῦον τραπῆναι τούτοις χρησάμενος ἐκώλυσα μεταβληθῆναι.

Ἄλλο. ἅλιξ ἑψηθεὶς ἐν ὄξει οὐ μόνον ἀρχομένους αἰγίλωπας, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἤδη χρονίσαντας καὶ εἰς πῦον φθάσαντας μεταβληθῆναι θαυμαστῶς ἰάσατο. δεῖ δὲ λειωθέντα καλῶς [1]) ἐπιτιθέναι. εἰ δὲ καὶ πῦον εὑρέθῇ περιεχόμενον, ῥήγνυσιν αὐτὸ καὶ ἄχρι τοῦ ὀστέου κάτεισιν· οὕτως ἰσχυρόν ἐστι βοήθημα. τούτῳ καὶ μόνῳ χρησάμενος [2]) οὐ μόνον αἰγίλωπας, ἀλλὰ καὶ ἀγχίλωπας χρόνῳ οἶδα θεραπεύσας.

Ἄλλο. πήγανον ἥμερον ἅμα τῷ πρωτοστάκτῳ λειούμενον καλῶς πάνυ ἀνασκευάζει τοὺς αἰγίλωπας καὶ θεραπεύει. κατ' ἀρχὰς μὲν [3]) ὀλίγον τὸ βοήθημα παρ' αὐτὰ [4]) ἐπιτιθέμενον δάκνει, ὕστερον δὲ οὐκέτι. καὶ τὸ θαυμαστὸν, καθάπερ ἕν τι τῶν καυστικῶν, οὕτω καὶ τοῦτο τὸ φάρμακον κάτεισιν ἄχρι τοῦ ὀστέου καὶ οὐ ποιεῖ τὴν οὐλὴν ἄσχημον. [5])

Ἄλλο διὰ πείρας.

Τὸν ἔσωθεν ὑμένα τοῦ καλάμου, ὃς στρογγυλοειδῶς εἴωθεν εὑρίσκεσθαι περὶ τοὺς κονδύλους, λαβὼν ἔμβαλε εἰς μέλι καὶ ἐπιτίθει ἀλλάσσων τετράκις τῆς ἡμέρας. καὶ ὅταν ἀποκαθάρῃς [6]) τὸν τόπον καλῶς, μελικράτῳ ἀπόπλυνε μετὰ σπόγγου ὀφθαλμικοῦ καὶ ἐπιτίθει τὸν εἰρημένον ὑμένα τοῦ καλάμου καθ' ἑαυτὸν καὶ θαυμάσεις.

---

[1]) L und M schalten ἑαυτὸν ein. — [2]) μόνον καταχρησαμένους L. — [3]) κατ' ἀρχὰς μὲν ist aus dem latein. Text ergänzt; es wird durch das darauffolgende ὕστερον gefordert. — [4]) ἐν πρώταις C. — [5]) Die Hss. haben hinter τὴν eine Lücke. Die Worte: οὐλὴν ἄσχημον fehlen; sie sind aus Paulus Aegineta (III, c. 22) ergänzt. — [6]) ἀποκαθάρῃ 2201, 2202, C; ἀποκαθαίρει L; ἀποκαθᾶραι M.

# DRITTES BUCH.

## Erstes Capitel.

## Ueber die Krankheiten der Gehörorgane.

Das Gehör ist gar vielen und mannigfaltigen Leiden ausgesetzt. Dieselben entstehen häufig in Folge einer zu kalten oder zu warmen Säfte-Constitution, zuweilen beruhen sie auch auf Stockung zäher Säfte, auf blähenden Gasen und Entzündungen, die ausserhalb oder innerhalb des Gehörganges ihren Sitz haben, ferner auf dem Zufluss heissen, galligen Blutes und auf sehr vielen anderen Ursachen, welche sämmtlich nebst den dazu gehörigen Erklärungen hier besprochen werden sollen. Wir wollen zunächst mit dem Schmerze beginnen, da gerade dieses Symptom hauptsächlich die ärztliche Kunst in Anspruch nimmt.

### Ueber den Schmerz, welcher durch Verstopfung entsteht.

Da der Schmerz sowohl durch die Verstopfung zu dicker Luft, als auch durch zähe und verdickte Säfte, welche keinen Ausgang haben, [1]) entsteht, so muss man die veranlassende Ursache des Schmerzes in's Auge fassen.

### Wie erkennt man, ob der Ohrenschmerz von der Luft, von zähen Säften oder von einer Entzündung herrührt?

Die Vermuthung, dass der Schmerz hauptsächlich von der Verstopfung zu dicker und zäher Säfte herrührt, ist wissenschaftlich dann berechtigt, wenn der Kranke das Gefühl der Schwere im Kopfe hat und wenn die genossenen Speisen und Getränke zu kalte und feuchte Säfte zu erzeugen geeignet waren. Sollte Spannung vorhanden sein und der Kranke dabei durchaus keine Schwere im Kopfe oder in den Ohren fühlen, so ist es klar, dass blähende, dicke Luft, welche keinen Ausweg finden kann, hauptsächlich die Ursache des Schmerzes bildet. Wenn jedoch das Gefühl der Schwere und Spannung mit Hitze und klopfenden Schmerzen verbunden ist, so darf man mit Sicherheit annehmen, dass dem Schmerze eine Entzündung zu Grunde liegt, welche

---

[1]) S. Galen XII, 605.

# ἈΛΕΞΆΝΔΡΟΥ ΤΡΑΛΛΙΑΝΟΥ͂ ΒΙΒΛΊΟΝ ΤΡΊΤΟΝ.

κεφ. α'.

## Περὶ τῶν ἐν τοῖς ὠσὶ παθῶν.

Ἡ ἀκοὴ πολλοῖς πάνυ καὶ ποικίλοις ὑπόκειται παθήμασι· καὶ γὰρ διὰ ψυχρὰν πολλάκις καὶ θερμὴν δυσκρασίαν, ἔσθ' ὅτε καὶ δι' ἔμφραξιν γλίσχρων χυμῶν καὶ διὰ πνεῦμα [1]) φυσῶδες καὶ φλεγμονὴν ἔξωθεν ἢ ἔνδοθεν συστᾶσαν τοῦ πόρου καὶ δι' ἐπιρροὴν θερμοῦ αἵματος χολώδους καὶ δι' ἄλλας αἰτίας πάνυ πολλάς, περὶ ὧν ἁπάντων λεχθήσεται μετὰ τῶν προσηκόντων διορισμῶν. ἀρξώμεθα τοίνυν ἀπὸ τῆς ὀδύνης πρότερον, ἐπειδὴ καὶ μάλιστα τὸ σύμπτωμα τοῦτο πρὸς θεραπείαν ἐγείρει τὴν τέχνην.

### Περὶ τῆς δι' ἔμφραξιν γινομένης ὀδύνης.

Ἀλλ' ἐπειδὴ γίνεται καὶ δι' ἔμφραξιν παχυτέρου πνεύματος ἡ ὀδύνη καὶ διὰ γλίσχρους καὶ παχεῖς χυμοὺς οὐκ ἔχοντας διέξοδον, ἀναγκαῖόν ἐστι διακρῖναι τὸ ποιοῦν αἴτιον τὴν ὀδύνην.

### Διάγνωσις, πότερον διὰ πνεῦμα ἢ χυμοὺς γλίσχρους ἢ φλεγμονὴν ἡ ὀδύνη γίνεται ἐν τοῖς ὠσίν.

Στοχάσαιτο δ' ἄν τις τεχνικῶς τοῦ μᾶλλον δι' ἔμφραξιν παχυτέρων καὶ γλίσχρων χυμῶν γίνεσθαι τὴν ὀδύνην ἐκ τοῦ βάρους αἰσθάνεσθαι τὸν κάμνοντα τῆς κεφαλῆς καὶ τὰ προηγησάμενα σιτία καὶ πόματα [2]) ψυχροτέρων καὶ ὑγροτέρων εἶναι γεννητικὰ χυμῶν. εἰ δὲ διάτασις μὲν γένοιτο, βάρους δὲ μηδ' ὅλως αἰσθάνοιτο [3]) περὶ τὴν κεφαλὴν ἢ [4]) ἀκοήν, εὔδηλον, ὡς πνεῦμα φυσῶδες καὶ παχὺ μὴ εὑρίσκον διέξοδον ὑπολαμβάνειν δεῖ [5]) μᾶλλον τὸ τῆς ὀδύνης αἴτιον. εἰ δὲ καὶ βάρους ἅμα καὶ διατάσεως καὶ θέρμης καὶ σφυγματώδους ὀδύνης συναίσθησις γένοιτο, φλεγμονὴν ἀκόλουθον ὑπονοεῖν εἶναι τὴν ποιοῦσαν αἰτίαν τὴν ὀδύνην, ἐξ ἐπιρροῆς αἵματος ἐκθερμανθέντος [6])

---

[1]) Die Hss. haben zwar φλέγμα; aber der Zusammenhang (s. weiter unten πνεῦμα φυσῶδες) fordert πνεῦμα, wie Theophanes Nonnus (Epit. c. 74), der diese Stelle wörtlich wiederholt, liest und auch Goupyl conjicirt, der sich dabei auf eine analoge Stelle bei Galen (XII, 600) beruft. — [2]) L und M schalten πότερον ein. — [3]) αἰσθάνοιντο L; αἰσθάνεσθαι M. — [4]) M schaltet περὶ τὴν ein. — [5]) εἶναι 2200, 2202, L, C. — [6]) ἐκ τοῦ θερμανθέντος L.

durch den Zufluss erhitzten Blutes hervorgebracht worden ist. Zunächst muss man dann in der Ellenbeuge zur Ader lassen und darauf zu Medicamenten greifen, welche die Entzündung zu beseitigen versprechen. Es ist selbstverständlich, dass man auch mit den übrigen Säften in der gleichen Weise verfahren und untersuchen muss, ob sie durch ihre Quantität oder durch ihre Qualität Schaden verursachen. Wenn sie durch ihre Menge Schmerzen erzeugen, so soll man zuerst durch passende Nahrung die galleartigen Bestandtheile unschädlich machen und z. B. Lattich (Lactuca sativa L.), Gurken (Cucumis sativus L.), Endivien (Cichorium Endivia L.?), Melonen (Cucumis Melo L.), Aepfel (Pyrus Malus L.), Malven (Malva L.), Fische mit hartem Fleisch und Speisen, welche die galligen und heissen Säfte umwandeln, empfehlen. Ebenso mag man auch durch die Nahrung und durch Arzneien den schleimigen Saft verdünnen. Bei diesem Verfahren werden die überschüssigen Säfte durch abführende Arzneien leicht entfernt werden, und die getroffenen Verordnungen werden ziemlich rasche Erfolge aufzuweisen haben.

### Wie heilt man den durch Stockung der Säfte oder der Luft entstehenden Schmerz?

Wenn der Schmerz von einer durch Verstopfung erzeugten Entzündung herrührt, so passen selbstverständlich solche Medicamente, welche den Schmutz wegnehmen und in die Tiefe dringen. Derartig wirkt das Schaum-Natron (kohlensaures Natron), wenn es mit ein wenig Honig und Essig vermischt wird. Auch die Schafgalle, mit Oel aufgetragen, ist in diesen Fällen zweckmässig. Einen günstigen Erfolg dürfte auch das Mandelöl haben.

Ferner wirkt der lauwarme Lauch (Allium Porrum L.)-Saft, sowohl allein für sich eingeträufelt, als auch mit ein wenig Honig vermischt, ausgezeichnet.

Oder man träufele Zwiebel (Allium Cepa L.)-Saft ein, der mit Honig vermischt worden ist.

Oder man lasse Dosten (Origanum L.) mit Honig und Frauenmilch zerreiben und einspritzen.

Auch wendet man Ziegengalle mit Lauch (Allium Porrum L.)-Saft gegen stärkere Verstopfungen an. Von den Alten werden noch viele andere Medicamente, und zwar einfache sowohl als zusammengesetzte, erwähnt, welche bei den von den Säften oder der blähenden Luft herrührenden Verstopfungen geeignet sein können. Es ist übrigens leicht, eine grosse Menge derselben aufzuzählen, wenn wir die Ursache des Leidens erkannt haben. Doch möge man lieber solche Mittel wählen, welche in die Tiefe dringen und den Schmutz wegnehmen und beseitigen, ohne dass sie stark ätzen. Aber wenn Personen an grossen Schmerzen leiden und den Eindruck der Vollsaftigkeit machen, ist es zweckmässig, derartige Mittel zu vermeiden; denn in diesen Fällen werden dadurch oft Fluxionen erzeugt und die Schmerzen noch

ἐσχηκυῖαν τὴν γέννησιν.[1]) καὶ χρὴ τὴν ἐν ἀγκῶνι φλέβα πρότερον τέμνειν, εἶθ' οὕτως ἐπὶ τὰ τὰς φλεγμονὰς παύειν ἐπαγγελλόμενα χωρεῖν βοηθήματα. δῆλον δὲ, ὅτι καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων χυμῶν τὸ αὐτὸ δεῖ ποιεῖν καὶ θεωρεῖν, πότερον ποσότητι λυποῦσιν οἱ χυμοὶ ἢ ποιότητι. καὶ εἰ μὲν τῷ πλήθει τὴν ὀδύνην ἐργάζονται, διατήσαντα[2]) πρότερον τὰ μὲν εἶναι δοκοῦντα χολώδη κατακιρνᾶν διά τε θριδακίνης καὶ σικύων καὶ ἰντύβων καὶ πεπόνων καὶ μήλων[3]) καὶ μαλάχης καὶ ἰχθύων τοῖς σκληροσάρκοις καὶ τοῖς τὸν χολώδη μεταβάλλουσι[4]) καὶ θερμὸν χυμὸν, ὁμοίως δὲ καὶ τὸν φλεγματώδη λεπτύνειν[5]) διά τε τροφῆς καὶ φαρμάκων. οὕτω γὰρ πραττόντων ἡμῶν οἱ πλεονάζοντες χυμοὶ διὰ τῶν καθαιρόντων φαρμάκων εὐχερῶς ἐκλυθήσονται καὶ τὰ προσφερόμενα ταχυτέραν ὠφέλειαν ἐπιδείξονται.

Θεραπεία τῆς δι' ἔμφραξιν χυμῶν ἢ[6]) πνεύματος γινομένης ὀδύνης.

Εἰ μὲν οὖν δι' ἔμφραξιν ἐκ τῆς φλεγμονῆς ἡ ὀδύνη γίνοιτο, δῆλόν ἐστιν, ὡς τούτοις ἁρμόζει προσφέρειν, ὅσα ῥύπτειν καὶ τέμνειν τῶν βοηθημάτων ἐστὶν ἐπιτήδεια, οἷόν ἐστι τὸ ἀφρόνιτρον ὀλίγου μιχθέντος αὐτῷ μέλιτος καὶ ὄξους. καὶ χολὴ δὲ προβατεία τούτοις ἁρμόζει μετ' ἐλαίου προσφερομένη. καλὸν δὲ καὶ[7]) ἀμυγδάλινον ἂν εἴη τὸ ἔλαιον.

Ἄλλο· ὁ πράσου χυλὸς ἐνσταζόμενος χλιαρὸς καθ' ἑαυτὸν καλῶς ποιεῖ καὶ μετ' ὀλίγου μέλιτος.

Ἄλλο· κρομμύων χυλὸν μετὰ μέλιτος μίξας ἔνσταζε.

Ἄλλο· ὀρίγανον τρίψας μετὰ μέλιτος καὶ γάλακτος γυναικείου ἐγχυμάτιζε.[8])

Ἄλλο· χολὴν αἰγείαν μετὰ πράσου χυλοῦ πρὸς τὰς σφοδροτέρας ἐμφράξεις πρόσφερε. πολλὰ δ' ἐστὶ[9]) καὶ ἄλλα τοῖς παλαιοῖς εἰρημένα καὶ ἁπλᾶ καὶ σύνθετα βοηθήματα ταῖς γινομέναις ἐμφράξεσιν ἐκ χυμῶν ἢ πνεύματος φυσώδους ἁρμόζειν δυνάμενα, ἐξ ὧν εὐχερές ἐστι λοιπὸν ἀναλέγεσθαι πάμπολλα τῆς λυπούσης αἰτίας γνωρισθείσης ἡμῖν· ἐπιλέγεσθαι δὲ[10]) μᾶλλον, ὅσα[11]) ῥύπτειν καὶ τέμνειν καὶ καθαίρειν ἄνευ σφοδρᾶς δήξεως πέφυκεν, ἀλλ' ἐπ' ἐκείνων ἁρμόζει φεύγειν τὰ τοιαῦτα, ἐφ' ὧν ἐστιν ἡ ὀδύνη μεγάλη καὶ πλήθους ὑπόνοια· πολλάκις γὰρ τὰ τοιαῦτα καὶ τοῦ ῥευματισθῆναι μᾶλλον αἴτια γίνεται καὶ παροξυνθῆναι τὴν ὀδύνην

---

[1]) γένεσιν 2201, M. — [2]) Die Hss. haben διαιτήσας. — [3]) μήλου 2202, C. — [4]) μεταλλάττουσι M. — [5]) λεπτύνων 2200, 2201, L; λεπτύνον 2202, C, M. — [6]) καὶ 2200, 2202, L, C, M. — [7]) 2202 schaltet εἰ ein. — [8]) M schaltet ein: Ἄλλο· νίτρον τρίψας μετὰ μέλιτος καὶ γάλακτος γυναικείου ἔνσταζε. — [9]) εἰσὶ 2200, 2202, C, L. — [10]) καὶ δεῖ L. — [11]) L schaltet καὶ ein.

gesteigert. Wenn die Qualen nicht zu stark sind, das Leiden sich aber in die Länge zieht und die Kranken kaum noch gesprochene Worte zu hören vermögen, dann ist es nicht unpassend, Mittel anzuwenden, welche mehr ätzend und reinigend wirken. Hierher gehört der Saft der Zehrwurz, [1]) der Haselwurz (Asarum europeum L.), der Zaunrübe (Bryonia dioeca L.?) [2]) und dergleichen mehr.

Gegen schmerzlose Verstopfungen:

| | | |
|---|---|---|
| Weisse Niesswurz (Veratrum album L.?) | 2 | Drachmen |
| Natron . . . . . . . . . . . . | 16 | „ |
| Safran (Crocus sativus L.) . . . . . . | 3 | „ |

Diese Substanzen löst man in Essig und macht Pastillen daraus, welche gegen schmerzlose Verstopfungen und bei Schwerhörigkeit verordnet werden.

Oder man zerreibt die Wurzel der schwarzen Niesswurz (Helleborus orientalis Lam., H. niger L.) in Essig und Honig und spritzt dies ein. Es ist selbstverständlich, dass man nichts Kaltes in die Ohren bringen darf, sondern Alles muss vorher erwärmt werden, besonders wenn man eine Verengerung und Verstopfung vermuthet.

Ferner soll man den Saft des Haarstrangs (Peucedanum officinale L.) mit Iris- oder Mandel-Oel oder in Rindsgalle gelösten Mangold (Beta vulgaris De C.)-Saft einträufeln.

Oder es wird Wolle in Ochsengalle getaucht, zerzupft und in das Ohr gestopft.

Ferner träufelt man Ochsen- oder Schaf-Galle oder spritzt fortwährend Ziegenharn ein.

Ein zusammengesetztes Medicament gegen Schwerhörigkeit und Schmerzen:

| | | |
|---|---|---|
| Myrrhen-Gummi . . . . . . . . | 1 | Drachme |
| Weihrauch (Olibanum) . . . . . | 3 | Drachmen |
| Kerne gereinigter bitterer Mandeln . | 20 | Stück |
| Schaum-Natron (kohlensaures Natron) | 1 | Drachme |
| Safran (Crocus sativus L.) . . . . | 4 | Drachmen |
| Opium . . . . . . . . . . . . | 3 | „ |
| Galbanharz . . . . . . . . . . | 2 | „ |

Das Galbanharz und die Mandeln werden gesondert zerrieben und dann mit den übrigen Substanzen in Essig gelöst. Bei starken Schmerzen gebraucht man das Mittel mit Rosenöl, bei Schwerhörigkeit dagegen mit Essig.

---

[1]) Dioskorides (II, 195, 196) führt zwei Arten des schon von Theophrastus mehrmals erwähnten δρακόντιον an, nämlich eine grosse und eine kleine, in welchen man Arum Dracunculus L. und A. italicum Lam. zu erkennen glaubte. Plinius h. nat. (XXIV, 92, 93) gedenkt noch anderer Arten. Vgl. Galen XI, 864; Oribasius II, 628.

[2]) Nach Dioskorides (IV, 181, 182), Plinius (XXIII, 16) und Galen (XI, 826) wurde mit βρυωνία sowohl ἄμπελος λευκή (Bryonia dioeca L.), als

ἐπὶ πλέον. ἐφ' ὧν δὲ ὁ πόνος οὐ πολύς, ἀλλὰ καὶ χρονία τις διάθεσις φαίνοιτο καὶ δυσχερῶς ἀκούοιεν [1]) τῶν λεγομένων, ἐπὶ τῶν τοιούτων οὐδέν ἐστιν ἄτοπον καὶ τοῖς ἐπὶ πλέον δάκνειν τε καὶ ῥύπτειν δυναμένοις κεχρῆσθαι, ἐξ ὧν ἐστι καὶ τοῦ δρακοντίου ὁ χυλὸς ἀσάρου τε καὶ βρυωνίας καὶ τὰ τούτοις ὅμοια.

Πρὸς τὰς ἄνευ ὀδύνης ἐμφράξεις.

| | |
|---|---|
| Ἐλλεβόρου λευκοῦ . . | δραχ. β' |
| νίτρου . . . . . . . | » ιϛ' |
| κρόκου . . . . . . . | » γ'. |

ποίει τροχίσκους ἐν ὄξει λειώσας καὶ χρῶ πρὸς τὰς ἄνευ ὀδύνης ἐμφράξεις καὶ ἐπὶ τῶν βαρυηκοούντων.

Ἄλλο· ἐλλεβόρου μέλανος ῥίζαν [2]) μετ' ὄξους καὶ μέλιτος λειώσας ἔνσταζε. δῆλον δ' ὅτι οὐδὲν δεῖ ψυχρὸν προσφέρειν τῇ ἀκοῇ, ἀλλὰ προθερμανθέντα καὶ πολὺ [3]) μᾶλλον πύκνωσιν καὶ ἔμφραξιν ὑπονοούμενον. [4])

Ἄλλο· πευκεδάνου ὀπὸς σὺν ἰρίνῳ ἐλαίῳ ἢ ἀμυγδαλίνῳ ἢ τεύτλου χυλὸς σὺν χολῇ ταυρείᾳ λειούμενος ἐνσταζέσθω. [5])

Ἄλλο· εἰς χολὴν βοὸς [6]) κροκίδα βρέξας καὶ λειώσας ἐντίθει εἰς τὸ οὖς.

Ἄλλο· χολὴν βοείαν [7]) ἢ προβατείαν ἔνσταζε ἢ αἰγὸς οὖρον ἐγχυμάτιζε συνεχῶς.

Πρὸς βαρυηκοΐαν καὶ πόνον σύνθετον βοήθημα.

| | |
|---|---|
| Σμύρνης . . . . . . . . . . . | δραχ. α' |
| λιβάνου . . . . . . . . . . . | » γ' |
| ἀμυγδάλων πικρῶν κεκαθαρμένων [8]) κοκκία | κ' |
| ἀφρονίτρου . . . . . . . . . | δραχ. α' |
| κρόκου . . . . . . . . . . . | » δ' |
| ὀπίου . . . . . . . . . . . | » γ' |
| χαλβάνης . . . . . . . . . . | » β'. |

ἡ χαλβάνη μετ' ἀμυγδάλων λειοῦται κατ' ἰδίαν καὶ ἀναλαμβάνεται ὄξει σὺν τοῖς λοιποῖς. χρῶ ἐπὶ μὲν περιωδυνίας σὺν ῥοδίνῳ, ἐπὶ δὲ δυσηκοΐας σὺν ὄξει.

---

[1]) ἀκούει 2200, 2202, C; ἀκούοι 2201; ἀκούειν L. — [2]) ῥίζας 2200, 2201, 2202, C. — [3]) πολλὰ 2200, 2201, 2202, C; πολλῶν M. — [4]) ὑπονοουμένοις 2202, L. — [5]) λειώσας ἔνσταζε L, M. — [6]) L schaltet καὶ ein. — [7]) βοὸς L. — [8]) κεκαθαρισμένων M.

---

ἄμπελος μέλαινα (Bryonia alba L.) bezeichnet. Dagegen schreibt Paulus Aegineta (VII, 3): βρυωνία εἴρηται ἄμπελος λευκή.

Ein anderes Mittel, welches gegen viele Leiden hilft, verdient Vertrauen, namentlich bei langwierigen, fressenden Geschwüren, sowie bei Schwerhörigkeit, welche von (stockender) Luft und zähen Säften herrührt und vollständige Taubheit herbeizuführen droht; ausgezeichnet wirkt es ferner bei andauerndem Ohrenklingen und Sausen. Es besteht aus Priester-Cedernharz, welches in Essig aufgelöst wird. Man gebraucht es gegen alle die genannten Uebel, indem man es mit dem Ohrlöffel eintröpfelt oder ein Stück Tuch, Werg oder Wolle damit tränkt oder es auf eine andere beliebige Weise einführt. Es ist nämlich eines der wirksamsten Mittel.

### Ueber den Schmerz, welcher durch die Kälte hervorgerufen wird.

Wenn der Ohrenschmerz in Folge kalter und zu feuchter Winde und Bäder derselben Art [1]) auftritt, so ist die Heilung natürlich leicht; es müssen dann Mittel angewendet werden, welche erwärmend wirken können. Es gibt viele einfache Medicamente, welche diese Wirkung besitzen, wie z. B. die edelste Art der Narde, wenn sie ohne Zuthat erwärmt wird, und die Raute (Ruta L.), welche in Oel gekocht wird. Bei starken Erkältungen wirkt Pfeffer (Piper L.) mit Oel sehr günstig; desgleichen das Euphorbiumharz, der Knoblauch (Allium sativum L.), die Zwiebel (Allium Cepa L.), die Lorbeer (Laurus nobilis L.)-Blätter, ferner der Storax, der Kassien-Zimmt, das aromatische Bartgras, [2]) das Iris- und Majoran-Oel und der Balsam-Saft. Auf diese Weise soll man die durch eine kalte Dyskrasie erzeugten Schmerzen heilen.

### Ueber den Schmerz, welcher durch anomale Hitze erzeugt wird.

Den von der Hitze oder von scharfen Säften herrührenden Schmerz soll man gleichfalls durch entgegengesetzt wirkende Mittel heilen, indem man sich bei den Verordnungen nach der Stärke der veranlassenden Ursache richtet. Ist die Anomalie nicht bedeutend, so erzielt man, ebenso wie bei den Augen, die besten Resultate mit Eiweiss, welches mässig warm ist und mit Frauenmilch oder irgend welchem schmerzstillenden Kollyrium eingeträufelt wird. [3]) Ferner ist auch der Saft des Rebhühnerkrautes (Parietaria officinalis L.) sehr heilsam; man wendet ihn sowohl ohne Zusatz, als mit ein wenig Rosenöl vermengt an. Die gleiche Wirkung hat das Rosenöl mit einem geringen Zusatz von Essig, besonders wenn die Krankheit mit kochender Hitze und Gluth verbunden ist. Ebenso bringen der Saft des Nachtschattens (Solanum L.), des Corianders (Coriandrum sativum L.) und des Asphodills (Asphodelus ramosus L.) bedeutenden Nutzen.

---

[1]) Vgl. Galen XII, 600 u. ff.

[2]) Es ist wohl mehr als zweifelhaft, ob man unter κάλαμος ἀρωματικός unsern Calmus, Acorus Calamus L., verstehen darf, wie Sprengel will, der dabei namentlich an die indische Abart desselben denkt; die Beschreibung,

Ἄλλο πρὸς πολλὰ ποιοῦν, πεπιστευμένον [1]) βοήθημα καὶ μάλιστ' ἐπὶ τῶν χρονίων ἑλκῶν [2]) καὶ νεμομένων καὶ τῶν διὰ πνεῦμα καὶ γλίσχρους χυμοὺς πάνυ δυσηκοούντων, ὡς καὶ εἰς κώφωσιν μέλλειν περιπεσεῖν. ποιεῖ δὲ καλῶς καὶ πρὸς τοὺς χρονίους ἤχους καὶ συριγμοὺς κεδρία ἱερατικὴ λειωθεῖσα μετ' ὄξους. χρῶ πρὸς τὰ εἰρημένα πάντα ἐγχέων διὰ μηλωτίδος ἢ ῥάκος χρίων ἢ στυπεῖον ἢ ἔριον ἤ, ὡς βούλει [3]) ἐπινοῶν· ἔστι γὰρ τῶν πάνυ δραστικῶν βοηθημάτων.

Περὶ ὀδύνης διὰ ψυχρὰν αἰτίαν γινομένης.

Εἰ μὲν οὖν ἡ ὀδύνη γένηται προηγησαμένων ψυχρῶν ἀνέμων καὶ ὑγροτέρων καὶ λουτρῶν τοιουτοτρόπων, εὔδηλον, ὡς καὶ ἡ θεραπεία τούτων εὐχερὴς καὶ δεῖ τοῖς δυναμένοις θερμαίνειν βοηθήμασι κεχρῆσθαι. πολλὰ δ' εἰσὶ καὶ ἐν τοῖς ἁπλοῖς τοῦτο ποιεῖν δυνάμενα, καθάπερ καὶ ἡ καλλίστη νάρδος καθ' ἑαυτὴν θερμαινομένη καὶ τὸ πήγανον ἑψόμενον ἐλαίῳ. πρὸς δὲ τὰς μεγίστας ψύξεις καὶ τὸ πέπερι μετ' ἐλαίου καλῶς ποιεῖ καὶ εὐφόρβιον ὁμοίως καὶ τὸ σκόροδον κρόμμυόν τε καὶ δάφνης φύλλα καὶ στύραξ καὶ κασία καὶ κάλαμος ἀρωματικὸς καὶ τὸ ἴρινον καὶ τὸ ἀμαράκινον ἔλαιον καὶ τὸ ὀποβάλσαμον. οὕτω μὲν οὖν ἰᾶσθαι δεῖ τὰς διὰ ψυχρὰν δυσκρασίαν γινομένας [4]) ὀδύνας.

Περὶ τῆς διὰ θερμὴν δυσκρασίαν γινομένης ὀδύνης.

Τὴν δ' ὑπὸ θερμασίας γινομένην ὀδύνην ἢ δριμέος χυμοῦ τοῖς [5]) ἐναντίοις καὶ αὐτὴν ἰᾶσθαι δεῖ πρὸς τὸ μέγεθος τῆς ποιούσης αἰτίας τὸ κατάλληλον ἐφαρμόζοντα. [6]) πρὸς μὲν οὖν τὰς μετρίας δυσκρασίας ἄριστα ποιεῖ καὶ τοῦ ὠοῦ τὸ λευκὸν, ὥσπερ ἐπὶ τῶν ὀφθαλμῶν, ἐπιχεόμενον ἠρέμα χλιαρὸν [7]) μετὰ γάλακτος γυναικείου, ὡσαύτως [8]) μετά τινος τῶν ἀνωδύνων κολλουρίων. καὶ ὁ χυλὸς τῆς περδικιάδος καλῶς ποιεῖ [9]) καὶ καθ' ἑαυτὸν καὶ μετ' ὀλίγου ῥοδίνου μιγνύμενος. καὶ αὐτὸ δὲ τὸ ῥόδινον [10]) μετὰ βραχέος ὄξους καὶ μάλιστ' ἐπὶ τῶν ζεουσῶν πάνυ καὶ διαπύρων δυσκρασιῶν. ὁμοίως δὲ καὶ ὁ χυλὸς τοῦ στρύχνου καὶ τοῦ κοριάνου καὶ τοῦ ἀσφοδέλου μεγάλως ὠφελοῦσιν.

---

1) M schaltet ein: γάρ ἐστι τό. — 2) λευκῶν M. — 3) ὡς ἂν βούλῃ L. — 4) γενομένας L. — 5) L schaltet δὲ ein. — 6) ἐφαρμόζοντας L, M. — 7) καὶ χλιασθὲν L, M. — 8) L schaltet εἰ, M ἢ ein. — 9) M schaltet ein: πρὸς αὐτά. — 10) ῥόδον 2200, 2201, 2202, C.

---

welche Dioskorides (I, 17) davon gibt, spricht vielmehr eher für Andropogon Nardus L. Dr. Royle nennt die Pflanze Andropogon Calamus aromaticus, Andere halten sie für Canna orientalis Rosc. Vgl. auch Plinius h. nat. XII, 48; Galen XI, 405. XII, 6. XIX, 725; Oribasius II, 641; Aëtius I, κ; Paulus Aegineta VII, 3.

3) Vgl. Galen X, 936. XII, 350.

Oder man koche drei Heroldschnecken, welche lebendes Fleisch haben, mit Mandelöl und wende sie an. Dieses Mittel wirkt durch seine natürliche Kraft; ganz das Nämliche leisten die Kellerwürmer (Millepedes), [1] wie man sie am Wasserbehälter findet, und ebenso die Regenwürmer (Lumbricus terrestris L.).

## Zweites Capitel.

## Ueber die Entzündung der inneren Fläche des Gehörganges.

Mag nun der Gehörgang oder ein anderer Theil des inneren Gehörorganes an Entzündung leiden, häufig führt dies wegen der benachbarten Organe und des Charakters der Krankheit zu den heftigsten Gefahren. Denn da der Nerv, welcher die innere Hautfläche des Ohres durchzieht, sehr empfindlich ist, so erzeugt er starke und heftige Schmerzen, so dass das Gehirn in Mitleidenschaft gezogen wird und die Kranken zu fiebern und zu deliriren beginnen. Manchmal führt dieser Zustand sogar den Tod herbei. [2] Die jungen Leute richtet die Heftigkeit der Schmerzen, von denen sie gequält werden, oder der Wahnsinn oder das daraus entspringende Fieber zu Grunde. Dagegen werden bejahrte Personen nicht häufig vom Fieber, von krampfartigen Leiden oder vom Wahnsinn ergriffen. [3] Denn da der vorherrschende Saft bei ihnen zu kalt und zugleich zu dick ist, so ist er gleichsam festgebannt und bleibt auf dem leidenden Theile liegen. Erst nach langer Zeit geht er in Eiter über und führt, da allmälig die Kräfte abnehmen, noch bevor der Eiter recht reif ist, den Tod herbei. Der Krankheitsstoff strömt nämlich, wenn er nicht unschädlich gemacht wird, späterhin zu den edleren Organen. Bei jüngeren Personen kommt es nicht so rasch zur Eiterung, weil die Heftigkeit des Schmerzes die Eiterbildung vereitelt. Sobald jedoch die Entzündung in Eiterung überzugehen droht, werden die Kranken vom Schmerze befreit und finden Heilung.

### (Die Behandlung der Entzündung.)

Bei leichteren Entzündungen ist das Rosenöl zweckmässig, welches sowohl allein, als auch mit ein wenig Essig vermischt, eingegossen wird, ebenso wie das Schöllkraut (Glaucium L.), welches auf dem Wetzstein mit etwas Essig zerrieben und in lauwarmem Zustande in das

[1] Vgl. Galen XII, 623.
[2] Vgl. Celsus VI, 7.
[3] Vgl. Hippokrates II, 174.

Ἄλλο· κηρύκια ἔχοντα τὴν σάρκα ζῶσαν τρία συνέψησον μετ' ἀμυγδαλίνου ἐλαίου καὶ χρῶ. φυσικῶς δὲ τοῦτο ποιεῖ καὶ οἱ ὄνοι [1]) αὐτὸ τοῦτο ποιοῦσιν οἱ παρὰ τὰς ὑδρίας εὑρισκόμενοι καὶ τὰ τῆς γῆς ἔντερα παραπλησίως.

κεφ. β'.

## Περὶ φλεγμονῆς ἔνδον συστάσης [2]) περὶ τὸν ἀκουστικὸν πόρον.

Εἴτε ὁ τῆς ἀκοῆς πόρος [3]) εἴτε τι ἄλλο τῶν [4]) ἔνδον μερῶν αὐτῆς φλεγμαίνει, πολλάκις ὀξυτάτους κινδύνους τῇ γειτνιάσει τῆς χώρας καὶ τῷ γένει τῆς οὐσίας ἐπιφέρει· τὸ γὰρ νεῦρον τὸ ὑπαλεῖφον τὴν ἔνδον τῆς ἀκοῆς ἐπιφάνειαν αἰσθητικὸν ὑπάρχον ἰσχυρὰς ὀδύνας καὶ ὀξείας ἐργάζεται [5]), ὥστε καὶ εἰς συμπάθειαν ἄγειν τὸν ἐγκέφαλον, ὥστε [6]) πυρετοὶ καὶ παραφροσύναι τοῖς οὕτω πάσχουσιν ἐπιγίνονται, ἔσθ' ὅτε δὲ καὶ ὀλέθριοι. καὶ οἱ μὲν νέοι ἀπόλλυνται ἀπὸ τῆς ὀξυτάτης αὐτοῖς συμβαινούσης ὀδύνης ἢ ὑπὸ παραφροσύνης ἢ ὑπὸ τῶν γινομένων πυρετῶν, οἱ δὲ πρεσβῦται πυρετῷ μὲν οὐχ ἁλίσκονται πολλάκις οὐδὲ σπασμώδει διαθέσει οὐδὲ παραφροσύναις· ὁ γὰρ χυμὸς ὁ πλεονάζων αὐτοῖς ψυχρότερος ὢν ἅμα καὶ παχύτερος, αὐτὸς ἑαυτοῦ δεσμὸς γενόμενος ἐν τῷ πεπονθότι τόπῳ μένει. καὶ αὐτὸς χρόνῳ μακρῷ ἄρχεται ἐκπυΐσκεσθαι καὶ κατὰ βραχὺ ἡ δύναμις ἀσθενοῦσα πρὸ τοῦ πεφθῆναι ἐπάγει τὸν θάνατον· ἡ γὰρ ὕλη μὴ κρατουμένη λοιπὸν συρρεῖ πρὸς τὰ κυριώτερα μόρια. ἐπὶ δὲ τῶν νέων οὐ ταχέως ἐκπυΐσκεται· τὸ γὰρ ὀξὺ τῆς ὀδύνης τὴν γένεσιν [7]) τῆς ἐκπυήσεως [8]) προλαμβάνει. [9]) εἰ δὲ καί ποτε δόξει τὴν φλεγμονὴν εἰς πῦον μεταβαλεῖν, ἀπαλλάττονται τῆς ὀδύνης καὶ σωτηρίας τυγχάνουσιν.

[Θεραπεία τῆς φλεγμονῆς.] [10])

Πρὸς μὲν τὰς μετρίας οὔσας φλεγμονὰς ἁρμόζει τότε ῥόδινον αὐτὸ καθ' αὑτὸ καταχεόμενον καὶ μετ' ὀλίγου ὄξους, ὁμοίως δὲ καὶ γλαύκιον ἐπ' ἀκόνης ἀποτριβόμενον [11]) μετ' ὀλίγου ὄξους καὶ χλιαρὸν ἐπιχεόμενον

---

[1]) Die Hss. haben οἶνοι und schalten nachher τὸ ein. — [2]) πρὸς φλεγμονὴν ἔνδον συστᾶσαν 2200, 2202, L, C, M. — [3]) τόπος 2202. — [4]) L und M schalten ἄλλων ein. — [5]) ἀπεργάζεται M. — [6]) ἧς οἱ L; die übrigen Codd. haben ὡς. — [7]) γέννησιν L. — [8]) ἐκποιήσεως L, M. — [9]) προσλαμβάνει L. — [10]) Diese Ueberschrift fehlt in den griech. Hss. und findet sich nur in den lateinischen. — [11]) Die Hss. haben ἐπακονήσαντα τριβόμενον. Obige Lesart stützt sich auf Galen (VI, 439).

Ohr geträufelt wird. Auch helfen alle aus Schöllkraut und Safran (Crocus sativus L.) bereiteten Mittel, wenn sie auf dieselbe Art angewendet werden, bei mässigen Entzündungen. Gegen recht heftige Leiden mit erysipelatösem Charakter ist der aus den Kürbis (Cucurbita L.)-Schnitten gepresste Saft wirksam, welcher sowohl für sich allein, als mit Rosenöl vermischt, angewendet wird. In gleicher Weise kann man mit Schöllkraut und der gleichen Menge Opium, welche mit Frauenmilch eingespritzt werden, die hitzigsten Entzündungen und die grössten Schmerzen mildern. Ebenso verschafft auch, wenn die Qualen sehr gross sind, das Bibergeil (Castoreum), welches zu gleichen Theilen mit Opium vermengt, mit Most zerrieben und warm in das Ohr gebracht wird, ausgezeichnete Linderung. Es ist selbstverständlich, dass wir altes Opium nehmen müssen, weil wir seine stark-narkotische Wirkung vermeiden wollen. Ich kenne nämlich Jemanden, der durch die Anwendung des Opiums allein seinen Patienten der Sprache und der Empfindung beraubte, so dass er ihn, obwohl er Balsamsaft und andere warme Flüssigkeiten einspritzte, nicht mehr wiederherstellen konnte. Deshalb darf man auch, wenn man wegen der vielen Schmerzen gezwungen ist, Opium oder ein anderes, narkotische Kräfte besitzendes Mittel anzuwenden, es nur ein oder zwei mal verordnen. Später spritze man Bibergeil (Castoreum) mit lauwarmem Oel ein und äusserlich lege man Wolle, die mit warmem Oel oder mit Nardensalbe, welche Gänsefett enthält, befeuchtet worden ist, ringsherum auf, wenn man die von den kühlenden Mitteln herrührende Erstarrung aufzuheben trachtet. Wenn die Entzündung mässig und nicht zu hitzig ist, das Fieber keine zu hohe Temperatur hat, oder wenn der Kranke nicht im kräftigen Lebensalter steht, so nehme man ein wenig Tetrapharmakon-Salbe, welche Manche auch Basilikon-Salbe [1]) nennen, und vermische sie im Winter mit Nardensalbe, im Sommer mit Rosenöl; vortheilhaft ist es auch, Gänse- oder Fasanen-Fett hinzuzusetzen. Dabei verfährt man in der Weise, wie es der grosse Galen beschreibt. Seine Worte lauten also: [2]) „Ich giesse den an starken Schmerzen Leidenden gar keine Arznei in die Ohren, auch wische ich sie nicht mit Wolle aus, da mich die Erfahrung gelehrt hat, dass es besser ist, den Gehörgang zur Zeit der Schmerzen gar nicht zu berühren. Mittelst eines in Wolle gehüllten Ohrlöffels bähe ich die zu stark schmerzenden Theile, indem ich das

---

[1]) Vgl. Galen XII, 601.

[2]) Diese Stelle befindet sich bei Galen XII, 603—604.

καὶ τὰ διὰ γλαυκίου καὶ κρόκου σκευαζόμενα πάντα τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ αὐτὰ [1]) πρὸς μετρίας φλεγμονάς. ὁ δ' ἐκ τῶν ξυσμάτων [2]) τῆς κολοκύνθης [3]) χυλὸς [4]) καὶ πρὸς τὰς μεγίστας ἐρυσιπελατώδεις ποιεῖ διαθέσεις καὶ καθ' ἑαυτὸν καὶ σὺν ῥοδίνῳ. καὶ γλαύκιον δὲ μικτὸν [5]) ἴσον ὀπίῳ μετὰ γάλακτος γυναικείου ἐγχεόμενον ὁμοίως τὰς ζεούσας φλεγμονὰς καὶ τὰς μεγίστας ὀδύνας οἶδε παρηγορεῖν. ὁμοίως δὲ καὶ τὸ καστόριον ἐπὶ τῶν μεγάλων πόνων ἴσον ὀπίῳ μιγνύμενον καὶ λειούμενον σὺν ἑψήματι καὶ ἐμβαλλόμενον κατὰ τοῦ ὠτίου χλιαρὸν παρηγορεῖ γενναίως. δῆλον δὲ, ὅτι τὸ ὄπιον ἐκλέγεσθαι δεῖ τὸ παλαιὸν διὰ τὸ φεύγειν ἡμᾶς τὸ πάνυ ναρκωτικὸν αὐτοῦ. ἐγὼ γὰρ οἶδά τινα μόνῳ [6]) τῷ ὀπίῳ χρησάμενον καὶ ἄφωνον καὶ ἀναίσθητον ποιήσαντα τὸν κάμνοντα, ὡς μηκέτι μηδ' ὀποβαλσάμου μηδ' ἄλλων τινῶν ἐμβληθέντων θερμῶν ἀναστῆσαι δυνηθῆναι τὸν ἄνθρωπον. διὰ τοῦτο γοῦν εἰ καὶ διὰ πολλὴν ὀδύνην ἀναγκασθείη τις τῷ ὀπίῳ χρήσασθαι ἢ ἄλλῳ τινὶ τῶν ναρκωτικὴν ἐχόντων δύναμιν, δεῖ ἅπαξ [7]) αὐτὸ προσφέρειν ἢ [8]) δεύτερον, ὕστερον δ' ἐμβαλεῖν [9]) καστόριον σὺν ἐλαίῳ χλιαρῷ καὶ ἔξωθεν ἔριον βεβρεγμένον θερμῷ ἐλαίῳ ἢ ναρδίνῳ ἔχοντι στέαρ χήνειον περιτιθέναι πανταχόθεν, μηχανώμενον ἰᾶσθαι τὴν ἐκ τῶν ψυξάντων γινομένην [10]) νάρκωσιν. μετρίας δὲ τῆς φλεγμονῆς οὔσης καὶ μὴ πάνυ ζεούσης καὶ, ὅπου [11]) μή ἐστι πυρετὸς πάνυ θερμὸς ἢ μὴ [12]) ἀκμάζων τὴν ἡλικίαν, καὶ βραχὺ τῆς τετραφαρμάκου λαμβάνοντα, [13]) ἥν τινες καὶ βασιλικὸν καλοῦσι, μιγνύειν αὐτῷ δεῖ νάρδου μύρου, εἰ χειμὼν εἴη, εἰ δὲ θέρος, ῥοδίνου. καλῶς δὲ ποιεῖ καὶ τὸ στέαρ τῶν χηνῶν ἢ τῶν φασιανῶν αὐτῇ προσπλεκόμενον. [14]) γινέσθω [15]) δὲ οὕτως ὥσπερ καὶ ὁ θειότατος Γαληνός φησιν· ἔχει δ' αὐτοῦ ἡ ῥῆσις οὕτως· „Ἐγὼ δ' οὐκ ἐγχέω τοῖς περιοδυνωμένοις [16]) φάρμακον οὐδὲν οὐδ' ἐκμάττω [17]) δι' ἐρίου τῇ πείρᾳ διδαχθεὶς, ὡς ἄμεινόν ἐστι μηδὲ ψαύειν τοῦ πόρου τοῦ ἀκουστικοῦ κατὰ τὸν καιρὸν τῆς ὀδύνης. διὰ μηλωτίδος οὖν ἀμφιεσθείσης ἐρίῳ πυριῶ τοὺς περιωδυνοῦντας ἐμβαλὼν τόδε τὸ φάρμακον

---

1) L und M schalten μὲν ein. — 2) Ich folge der Lesart des Cod. M und den latein. Hss. (rasurae cucurbitae); die übrigen Codd. haben ζεμάτων. — 3) κολοκυνθίδος L, M. — 4) χυλὸς fehlt in den griech. Hss. und ist aus den lateinischen ergänzt. — 5) Die griech. Codd. haben μικρὸν; aber der darauffolgende Text und die latein. Hss. rechtfertigen μικτόν. — 6) μόνον L. — 7) προσάπαξ L, M. — 8) L schaltet πολὺ, M: πολλὰ ein. — 9) L und M schalten τὸ ein. — 10) γεναμένην L, M. — 11) ὅπως M. — 12) ὁ L, M. — 13) λαμβάνοντας 2201, M. — 14) προσπλέκειν L, M. — 15) γενέσθω 2200. — 16) περιοδυνεύουσι L, M; Galen (XII, 603) schreibt περιωδυνοῦσι. — 17) ἐκμάττων L.

genannte Mittel einführe, welches in der Ohrenspritze nur mässig erwärmt werden darf, damit man, wenn wir den Kranken fragen, ob es ihm warm erscheint, und ob er es noch etwas wärmer vertragen könne, die Wärme, ohne irgendwie Schmerzen zu verursachen, noch bis zu dem erforderlichen Grade steigern kann. Dann tauche man in das nach bekanntem Recept bereitete Medicament den Ohrlöffel, setze ihn sanft an den Eingang des Gehörganges und lasse die Arznei in die Tiefe rinnen. Dieses Verfahren wird mehrmals wiederholt, ohne Zeit zu verlieren. Es ist natürlich, dass dabei gewöhnlich auch etwas nach aussen laufen wird, sobald der Gehörgang völlig angefüllt ist. Dies nimmt man möglichst behutsam hinweg, ohne den Gehörgang zu berühren. Ist die Bähung genügend, so bleibt der Gehörgang mit dem Medicament gefüllt, und von aussen wird weiche Wolle in den Eingang und dann überhaupt an das Ohr gelegt. Sollte eine nochmalige Bähung nothwendig erscheinen, so nehme man ohne Zaudern die aussenliegende Wolle hinweg und verfahre wieder ganz in der gleichen Weise, wobei man sich so viel als möglich in Acht nehmen muss, irgend welchen Körpertheil zu berühren. Man möge dies wohl beachten, weil es eine sehr wichtige Vorschrift bei der Behandlung des Ohres ist.“ Dies sind die Worte Galen's, der uns empfiehlt, bei jeder schmerzhaften Entzündung ohne Unterschied dieses Mittel anzuwenden. Ich habe es allerdings, wie bereits erwähnt, lieber bei jungen Leuten mit hitziger Constitution, sowie in Fällen, wo die Entzündung mit hoher Temperatur und oft sogar mit Fieber verbunden ist, verordnet, besonders wenn es gerade Sommerszeit und der Kranke in einer heissen Gegend erkrankt war. Sind wegen der Heftigkeit der Schmerzen Bähungen nothwendig, so ist es besser, dieselben in diesen Fällen mit in warmem Wasser geweichten Schwämmen vorzunehmen.

### Bähungen gegen den Ohrenschmerz mit Schwämmen und warmem Wasser.

Zu den Bähungen kann man sich sowohl der Schwämme, welche in warmes Wasser getaucht und genügend ausgepresst werden, als eines Schröpfkopfes bedienen, der mit warmem Wasser gefüllt, dann

ὧδέ [1]) πως κεχλιασμένον ἐν ὠτεγχύτῃ [2]) μετρίως οὕτως, ὡς πυνθανομένων ἡμῶν τοῦ κάμνοντος, εἰ χλιαρὸν αὐτῷ φαίνοιτο καὶ εἰ ἔτι δύναιτο φέρειν αὐτὸ θερμότερον, ἄχρι τοσούτου προσφέρειν τὴν θερμασίαν, ὡς μηδέπω λυπεῖν. βάπτων οὖν εἰς τὸ οὕτω παρεσκευασμένον φάρμακον τὴν μηλωτίδα κατὰ τὴν ἀρχὴν τοῦ πόρου μετρίως ἀποτιθεὶς εἰς τὸ βάθος ἀπορρεῖν ἐπίτρεπε. καὶ μετὰ τοῦτο πάλιν αὖθις καὶ αὖθις [3]) βάπτων τὸ αὐτὸ ποίει [4]) μηδένα [5]) διαλιπὼν χρόνον. εὔδηλον δ', ὅτι τούτου γενομένου πάντως τι καὶ ἀπορρυήσεται εἰς τοὐκτὸς πληρωθέντος ὅλου τοῦ ἀκουστικοῦ πόρου. τοῦτο τοίνυν δέχου μετρίως καθ' ὅσον οἷόν τε μὴ ψαύων [6]) τοῦ πόρου. ἐπειδὰν δ' ἱκανῶς πυριάσῃς, ἐάσας τὸν πόρον πληρωθέντα [7]) τοῦ φαρμάκου μαλακὸν ἐπιθεὶς ἔξωθεν ἔριον τῷ στόματι καὶ μετὰ τοῦτο [8]) παντὶ τῷ ὠτίῳ καί, ἐὰν δέῃ [9]) πυριάσαι [10]) πάλιν, ἀτρέμα βαστάξας τὸ ἐπικείμενον ἔριον ἔξωθεν αὖθις ὁμοίως [11]) φυλαττόμενος, ὡς οἷόν τε μηδ' [12]) ἄλλου τινὸς μέρους τοῦ σώματος ἅψασθαι. καὶ τούτῳ γε πρόσσχες τὸν νοῦν ὡς μεγίστῳ παραγγέλματι τῆς τῶν ὤτων [13]) ἐπιμελείας.' ταῦτα μὲν οὖν ἔγραψε Γαληνὸς παραγγέλλων ἡμῖν, ὡς ἐπὶ πάσης [14]) ὀδυνηρᾶς φλεγμονῆς δεῖ ταύτῃ κεχρῆσθαι μηδὲν προσδιορισάμενος. ἐγὼ δὲ μᾶλλον, ὥσπερ ὑμῖν εἶπον, ἐπί τε νέων καὶ θερμῶν τὴν κρᾶσιν καί, ἐφ' ὧν ἐστι ζέουσα σφοδρὰ φλεγμονή, πολλάκις δὲ καὶ μετὰ πυρετοῦ, δέδωκα κεχρῆσθαι, καὶ μάλιστ' εἰ καὶ θέρους ὥρα τυγχάνει καὶ ἐν χωρίῳ θερμῷ νοσεῖν τὸν κάμνοντα. βέλτιον δέ, εἰ καὶ ἀναγκασθείη τῇ πυρίᾳ κεχρῆσθαι διὰ τὸ σφοδρὸν τῶν ὀδυνῶν, παραλαμβάνειν ἐπὶ τούτων [15]) τὴν διὰ σπόγγων ἀποβεβρεγμένων εἰς θερμὸν ὕδωρ πυρίαν.

Πυρία πρὸς ὠταλγίαν ἡ διὰ σπόγγων [16]) καὶ θερμοῦ ὕδατος.

Πυρίαις δὲ χρηστέον ταῖς διὰ σπόγγων εἰς θερμὸν ὕδωρ ἀποβεβρεγμένων καὶ ἱκανῶς ἐκτεθλιμμένων καὶ ταῖς διὰ τῆς σικύας ἐμβληθέντος ἐν

---

[1]) οὐδέ L. — [2]) Diese Lesart stützt sich auf Cod. 2200 und L; 2201 und 2202 haben ἐν ᾧ . . (Lücke); ebenso verstümmelt sind die Hss. M und C; in einer Randbemerkung der letzteren finden sich die Conjecturen: ἐν ὠτίῳ ἐγχυτέον und ἐν ὠτεγχύτῃ. — [3]) L und M schalten, wie Galen, πολλάκις ein. — [4]) ποίει ist aus Cod. M und Galen ergänzt; L hat ποιεῖν; in den übrigen Hss. fehlt das Wort. — [5]) μηδὲ 2200, L; μηδὲν 2201, 2202. — [6]) ψαύειν 2201, 2202, C. — [7]) πληρωθέντος 2201, 2202, L, C. — [8]) μετὰ τοῦτο ist aus Cod. L und Galen ergänzt; M hat μετὰ τούτων; die übrigen Hss. lassen es weg. — [9]) Galen (XII, 604) schreibt δεήσῃ. — [10]) Die Hss. haben πυρῶσαι. — [11]) Hier ist offenbar ein Wort ausgefallen. Galen schreibt πυρία. Guinther ergänzte ποίει. — [12]) ὅσον τὸ μηδὲ 2200, 2201, 2202, C. — [13]) Die Hss. haben μοτῶν; Galen schreibt ὤτων. — [14]) L und M schalten ἡμᾶς ein. — [15]) M schaltet μᾶλλον ein. — [16]) σπόγγου M.

ausgeleert und auf das schmerzende Ohr gesetzt wird. Der aus ihm aufsteigende leichte Dampf lindert nämlich den Schmerz. Ferner kann man die Bähungen vermittelst durchbohrter Röhren vornehmen. Man muss dabei das eine Ende des Rohres der Höhlung des Ohres anpassen, das andere Ende dagegen in ein Gefäss stecken, welches einen durchbohrten, auf allen Seiten befestigten Deckel hat, damit der aufsteigende Dampf in den Gehörgang dringen kann. Der Kranke soll dabei den Hals über das Gefäss legen. Um das Ohr dagegen mag er äusserlich Wolle legen und Sorge tragen, dass die umliegenden Theile nicht verbrannt werden.

### Ueber Umschläge.

Wenn die äussere Umgebung des Ohres ebenfalls entzündet erscheint, so ist es nicht unzweckmässig, auch mit Gersten- oder Weizenmehl, welches in Most oder süssem, nicht adstringirendem Wein gekocht ist, Kataplasmen zu machen. Umschläge und Schwämme sind namentlich in solchen Fällen empfehlenswerth, wo wir die Furcht hegen, dass der Krankheitsstoff in Eiter übergeht. Wenn dies geschehen ist, dann muss man Kataplasmen von feinem Weizenmehl, sowie die Tetrapharmakon-Salbe anwenden, mit welcher bisweilen auch andere Wachssalben, welche Fette enthalten, vermischt werden. Es ist also sehr nothwendig, dafür zu sorgen, dass die Entzündung nicht in Eiter übergeht. Diesen Zweck werden wir erreichen, wenn wir uns der weiter unten angegebenen Arzneimittel bedienen.

Ein schmerzstillendes Ohrenmittel, welches, wenn es fortwährend eingeträufelt wird, bei Entzündung und Spannung, sowie bei sehr heftigen Schmerzen empfehlenswerth ist:

| | | |
|---|---|---|
| Gänse- oder Hühnerfett . | 16 | Drachmen |
| Opium . . . . . . . . | 12 | „ |
| Myrrhen-Gummi . . . | 12 | „ |
| Safran (Crocus sativus L.) | 12 | „ |

Man darf das Mittel vertrauensvoll verordnen; denn es hilft vortrefflich.

Ein weiteres Mittel, das in Fällen, wo die Entzündung nicht gar zu hitzig ist, angewendet wird: Butter, Honig, Ysop (Hyssopus L.?) werden zu gleichen Theilen erwärmt und eingeträufelt. Dieses Medicament hilft gegen schmutzige und entzündete Geschwüre.

αὐτῇ πρότερον ὕδατος θερμοῦ, εἶτα κενωθέντος καὶ προστιθεμένης κατὰ τοῦ ἀλγοῦντος ὠτός· ἀτμὸς γάρ τις ἐξ αὐτῆς πρᾶος εἰσδυόμενος παρηγορεῖ τὴν ὀδύνην· ἔτι δὲ καὶ ταῖς [1]) διὰ τῶν ἀτμῶν τῶν συντετρημένων καλάμων. χρὴ δὲ τὸ μὲν ἕτερον τοῦ καλάμου μέρος συνηρμόσθαι τῇ κοιλότητι τοῦ ὠτός, τὸ δ' ἕτερον ἐν χύτρᾳ πῶμα [2]) ἐχούσῃ τετρημένον καὶ πανταχόθεν ἐστεγανωμένον, [3]) ὥστε τὸν ἀναφερόμενον ἀτμὸν προσεμπίπτειν τῷ τῆς ἀκοῆς πόρῳ. δεῖ δὲ [4]) τὸν κάμνοντα ὑποκλίνειν [5]) τὸν τράχηλον ὑπὲρ τὴν χύτραν. περὶ δὲ τὴν ἀκοὴν ἔξωθεν ἔριον ἐπιτιθέναι πανταχόθεν καὶ ἐξασφαλίσασθαι καλῶς, ὡς μὴ περικαίεσθαι τοὺς κύκλῳ τόπους.

## Περὶ καταπλασμάτων.

Εἰ δὲ καὶ τὰ ἔξωθεν φαίνοιτο φλεγμαίνοντα, οὐδὲν ἄτοπον καὶ κριθίνῳ ἀλεύρῳ καταπλάττειν ἢ πυρίνῳ ἑψηθέντι εἰς ἕψημα ἢ εἰς γλυκὺν οἶνον καὶ ἄστυφον. μάλιστα δὲ τοῖς καταπλάσμασι καὶ τοῖς σπόγγοις χρηστέον, ἐφ' ὧν ἐκπυΐσκεσθαι τὴν ὕλην ὑπονοοῦμεν. εἰ γάρ τι τοιοῦτον συμβῇ, τότε καὶ τοῖς διὰ γύρεως κεχρῆσθαι δεῖ [6]) καὶ τῇ τετραφαρμάκῳ καὶ ἄλλων ἔσθ' ὅτε προσπλεκομένων αὐτῇ κηρωτῶν διὰ στεάτων ἐχουσῶν τὴν σύνθεσιν. δεῖ δὲ μᾶλλον σπουδάζειν ἀνεκπυήτους φυλάττειν τὰς φλεγμονάς. τοῦτο δὲ δυνηθείημεν ποιῆσαι ταῖς ὑπογεγραμμέναις χρησάμενοι γραφαῖς.

Ὠτικὸν ἀνώδυνον πάνυ καλὸν συνεχῶς ἐγχυματιζόμενον, ἐφ' ὧν ἂν [7]) καὶ φλεγμονὴ καὶ διάτασις παρῇ καὶ [8]) σφοδραὶ πάνυ ὦσιν αἱ ὀδύναι. [9])

| | | |
|---|---|---|
| Στέατος χηνείου ἢ ὀρνιθίου | | δραχ. ιϛ' |
| ὀπίου . . . . . . . | ἀνὰ | » ιβ' [10]) |
| σμύρνης . . . . . . . | | |
| κρόκου . . . . . . . | | |

θαρρῶν χρῶ· πάνυ ἐστὶ καλόν.

Ἄλλο πρὸς τὰς μὴ πάνυ ζεούσας φλεγμονάς· βούτυρον, μέλι, ὕσσωπον, ἴσα ἐκ πάντων χλιάνας ἔνσταζε. ποιεῖ καὶ πρὸς τὰ ῥυπαρὰ ἕλκη καὶ φλεγμαίνοντα.

---

[1]) Die Hss. haben τῆς. — [2]) πόμα 2202, L, C, M. — [3]) ἐστενωμένον L; ἐστεγνωμένον M. Goupyl und Guinther schalten hinter diesem Wort, angeblich nach Galen und Aëtius, ein: ἔστω δ' ἀψίνθιον ἐν ὕδατι ἀπεζεσμένον ἐν αὐτῇ. — [4]) L schaltet ὅτι, M καὶ ein. — [5]) ὑποτείνειν 2201, 2202, C. — [6]) χρὴ 2201. — [7]) εἴη M. — [8]) κἂν 2201. L schaltet nachher εἰ ein. — [9]) φλεγμοναί M. — [10]) β' L, M.

Ein Mittel gegen die durch die Entzündung hervorgerufenen Schmerzen, welche den Uebergang in Eiter befürchten lassen.

| | | |
|---|---|---|
| Bleiglätte . . . . . . . | 4 | Drachmen |
| Bleiweiss . . . . . . . | 4 | „ |
| nach anderer Vorschrift | 1 | Unze |
| Weihrauch (Olibanum) . . | 3 | Drachmen |
| feines Weizenmehl . . . | 3 | „ |
| Harz . . . . . . . . | 3 | „ |
| nach anderer Angabe . | 10 | „ |
| Kolophonium-Harz . . . | 1 | Pfund |
| Wachs . . . . . . . . | 1 | „ |
| Oel . . . . . . . . . | 1 | „ |
| frisches Gänsefett . . . | 2 | „ |

Leinsamen (Semen Lini)-Saft in genügender Menge.

Dieses Mittel ist wirksam bei kleinen Furunkeln und gichtischen Beschwerden.

Bei Entzündungen, welche durch einen Schlag und durch Fluxionen entstanden sind, schmelze man frische Butter und träufele sie ein. Auch giesst man zerlassenes Gänsefett und Frauenmilch in das Ohr.

Ferner mische man Frauenmilch mit Safran (Crocus sativus L.) und trage es äusserlich auf, namentlich wenn eine entzündliche Röthe vorhanden ist. Sollte dieselbe mit Schmerzen verbunden sein, so ist es passend, ein wenig Opium zu der Einreibung hinzuzusetzen.

Ferner werden Bleiglätte, Schöllkraut (Glaucium L.) und Safran (Crocus sativus L.) in Wasser und Most aufgelöst und eingerieben.

Oder man nehme gepulvertes Flohkraut (Plantago Psyllium L.) [1]) und lege es mit Wasser auf.

Auch Bleiweiss, Coriander (Coriandrum sativum L.)-Saft oder Nachtschatten (Solanum L.) werden gemischt und eingerieben.

Ferner kocht man Linsen (Ervum Lens L.) mit Brotkrumen und legt sie auf, wenn neben der Entzündung Geschwüre vorhanden sind.

Oder man koche, wenn der gleiche Fall vorliegt, Granatäpfel (Punica Granatum L.) mit Brotkrumen und lege sie auf. Sämmtliche hier erwähnte Medicamente helfen gegen Entzündungen ohne Geschwürsbildung; man muss trachten, dieselben lieber zur Zertheilung zu bringen. Treten jedoch Geschwüre auf, oder haben sie sich schon vorher gebildet, so soll man die Arzneien, welche ich jetzt anführen werde, anwenden. [2]) Die Recepte lauten:

---

[1]) Man darf darunter sowohl Plantago Psyllium L., als P. arenaria Kit. verstehen. Der Same, welcher nach Plinius (h. nat. XXV, 90) dem Floh sehr ähnlich erscheint, galt als kühlend und wird von Dioskorides (IV, 70) speciell gegen Ohrenflüsse empfohlen.

[2]) Vgl. Galen XII, 608.

Ἄλλο[1]) πρὸς τὰς διὰ φλεγμονὴν γινομένας ὀδύνας καὶ εἰς πῦον κινδυνευούσας μεταβάλλεσθαι.

Λιθαργύρου . . . . . δραχ. δ'
ψιμμιθίου . . . . . » δ'
ἐν ἄλλῳ . . . . . οὐγ.[2]) α'
λιβάνου . . . . . . δραχ. γ'
γύρεως[3]) . . . . . » γ'
ῥητίνης . . . . . . » γ'
ἐν ἄλλῳ . . . . . » ι'
κολοφωνίας . . . . . λιτρ. α'
κηροῦ . . . . . . . » α'
ἐλαίου . . . . . . » α'
στέατος χηνείου[4]) νεαροῦ » β'
χυλοῦ λινοσπέρματος τὸ ἀρκοῦν.[5])

ποιεῖ καὶ ἐπὶ δοθιήνων καὶ ἐπὶ ποδαγρικῶν διαθέσεων.

Πρὸς τὰς ὑπὸ πληγῆς καὶ ῥεύματος φλεγμονὰς βουτύρου προσφάτου διεὶς ἔνσταζε. στέαρ χηνὸς καὶ γάλα γυναικὸς διεὶς ἔνσταζε.[6])

Ἄλλο· γάλα γυναικεῖον κρόκῳ συλλειώσας ἔξωθεν περίχριε καὶ μάλιστα τῆς φλεγμονῆς ἐρυθρᾶς οὔσης. εἰ δὲ καὶ ἐπώδυνος εἴη, συμφέρει καὶ ὄπιον βραχὺ μίξαντα περιχρίειν.

Ἄλλο· λιθάργυρον καὶ γλαύκιον καὶ κρόκον ὕδατι λειώσας καὶ ἑψήματι περίχριε.

Ἄλλο·[7]) φύλλιον τρίψας μεθ' ὕδατος κατάπλαττε.

Ἄλλο· ψιμμίθιον, κορίου χυλὸν ἢ στρύχνον μίξας περίχριε.

Ἄλλο· φακῆν ἑψήσας μετὰ ψιχῶν κατάπλαττε, ἐφ' ὧν καὶ ἕλκος ἐστὶ μετὰ φλεγμονῆς.

Ἄλλο· ῥοιὰς ἑψήσας μετὰ ψιχῶν κατάπλαττε ἐπὶ τῶν αὐτῶν διαθέσεων. τὰ μὲν προειρημένα πάντα πρὸς τὰς χωρὶς ἕλκους εἰσὶ φλεγμονάς. καὶ δεῖ μᾶλλον διαφορεῖν αὐτὰς σπεύδειν. εἰ δὲ καὶ ἕλκος συμβῇ γενέσθαι ἢ καὶ προγεγονὸς ὑπάρχον τύχῃ,[8]) ταῖς μελλούσαις εἰρῆσθαι δυνάμεσι χρηστέον. ἔχουσι δὲ οὕτω.

---

[1]) L und M schalten παρηγορικὸν ein. — [2]) δραχ. L. — [3]) Die latein. Hss. haben ireos. — [4]) χοιρείου L, M und der latein. Text. — [5]) τὸ ἀρκοῦν ist aus den latein. Hss. ergänzt und fehlt in den griechischen. — [6]) L und M schalten ἄλλο ein. — [7]) L schaltet καλόν ein. — [8]) τύχοι L.

### Gegen Ohrengeschwüre.

Schöllkraut (Glaucium L.), Lycium (Rhamnus infectoria L.?) und Mohn (Papaver L.)-Saft werden mit Honig gepulvert und aufgestreut; dieses Mittel heilt die mit Entzündung verbundenen Geschwüre.

### Gegen langwierige Ohrengeschwüre

wirkt Cedernharz, mit Honig vermischt und aufgestrichen, recht günstig.

Wenn die Geschwüre stark eitern, so verbrenne man Vitriolerz in einem Topf, zerreibe es zu einem Pulver und blase es ein.

Auch kann man Bleiweiss mit Honig gebrauchen; dasselbe reinigt vortrefflich die schmutzigen Geschwüre.

Oder man löse Aloe (Aloë L.) und Safran (Crocus sativus L.) in Wasser und verordne sie.

Auch wird Weihrauch (Olibanum) in Wein aufgelöst und verwendet; derselbe befördert die Fleischgranulationen.

Oder man blase pulverisirten Ofenbruch (Zinkoxyd?) ein; vorher muss aber das Ohr mit Honigmeth oder einer Linsen (Ervum Lens L.)-Abkochung gereinigt oder mit einem Gemisch von Rosen, Wein und Honig ausgespült werden. Auch gebraucht man den Saft zerriebener Oelbaum (Olea europea L.)-Blätter mit Honig.

### Bei Geschwüren, welche sehr schmutzig sind und weiter fressen,

mischt man den Harn eines unschuldigen Kindes mit Wein und Honig und giesst ihn in das Ohr.

Ein anderes Mittel, welches ebenfalls in diesen Fällen ganz vortrefflich ist, besteht aus gepulvertem Sandarach (rothem Schwefel-Arsenik), welcher mit Honig vermischt und eingeträufelt wird. Oder man macht einen Lampendocht zurecht, ölt ihn gut ein und legt denselben in den Gehörgang. Derselbe wirkt ganz ausgezeichnet; er reinigt, trocknet aus, lässt vernarben und nimmt die Schmerzen. Man darf das Mittel vertrauensvoll anwenden.

Oder man zerreibe Metallschlacke in Essig zu einem Pulver, koche dasselbe und bringe es langsam in das Ohr.

Ein anderes Mittel besteht aus einem Theile des grünen Arzneimittels [1]) und zwei Theilen Bibergeil (Castoreum)-Pillen, [2]) welche mit der genügenden Quantität Rosenöl vermischt und gebraucht werden, nachdem das Ohr zuvor mit Honigmeth ausgespült worden ist.

Ein Mittel gegen schmutzige Geschwüre, welche vielen Eiter absondern und überwuchernde Fleischgranulationen zeigen, hat folgende Zusammensetzung:

Geschabter Grünspan . 2 Drachmen
nach anderer Angabe 4 „

[1]) Galen (XIII, 470—499) berichtet, dass man mit diesem Namen eine Classe von Salben bezeichnete, deren gemeinsames Merkmal die durch

Πρὸς ὤτων ἑλκώσεις·

Γλαύκιον, λύκιον καὶ μηκώνιον τρίψας μετὰ μέλιτος ἐπίβαλε· τοῦτο καὶ τὰς μετὰ φλεγμονῆς ἑλκώσεις παρηγορεῖ.

Ἄλλο πρὸς ὤτων χρόνια ἕλκη.

Κεδρία σὺν μέλιτι μιγεῖσα καὶ ἐγχριομένη [1]) καλῶς ποιεῖ.

Ἄλλο πρὸς τοὺς ἔχοντας πολὺ πῦον.

Μίσυ καύσας ἐν χύτρᾳ καὶ λεάνας ἐμφύσα.

Ἄλλο· ψιμμιθίῳ μετὰ μέλιτος χρῶ· καθαίρει πάνυ τὰ ῥυπαρά.

Ἄλλο· ἀλόην καὶ κρόκον διεὶς ὕδατι [2]) χρῶ.

Ἄλλο· λιβανωτὸν διεὶς οἴνῳ [3]) χρῶ· τοῦτο καὶ σαρκοῖ.

Ἄλλο· σπόδιον λειώσας ἐμφύσα, μελικράτῳ δὲ πρόκλυζε ἢ φακοῦ ἀφεψήματι ἢ ῥόδα ἐν οἴνῳ ἔγκλυζε σὺν μέλιτι ἢ ἐλαίας φύλλα τρίψας καὶ χυλίσας σὺν μέλιτι χρῶ.

Πρὸς τὰ πάνυ ῥυπαρὰ καὶ νεμόμενα.

Οἶνον καὶ οὖρον ἀφθόρου παιδὸς μίξας μέλιτι ἔνσταζε.

Ἄλλο πρὸς τὰ αὐτὰ πάνυ καλόν.

Σανδαράχην λειώσας καὶ μέλιτι μίξας ἔνσταζε ἢ ἐλλύχνιον ποιήσας καὶ χρίσας πάνυ καλῶς ἔμβαλε εἰς τὸν πόρον. ποιεῖ πάνυ καλῶς καὶ καθαίρει καὶ ξηραίνει ἀπουλοῖ τε καὶ ἀνωδυνίαν ποιεῖ. θαρρῶν χρῶ.

Ἄλλο· σκωρίαν λειοτριβήσας μετ' ὄξους καὶ ἑψήσας ἠρέμα ἔνσταζε εἰς τὸ οὖς.

Ἄλλο· Τῆς χλωρᾶς τοῦ φαρμάκου μέρος α', τοῦ δὲ διὰ καστορίου τροχίσκου μέρη β' καὶ ῥοδίνου τὸ ἀρκοῦν [4]) μίξας χρῶ προκλύσας μελικράτῳ.

Ἄλλο πρὸς τὰ ῥυπαρὰ τῶν ἑλκῶν καὶ πυορροοῦντα καὶ ὑπερσαρκοῦντα, ἔχει δὲ οὕτως·

| | | |
|---|---|---|
| Ἰοῦ ξυστοῦ . . . . | δραχ. | β' |
| ἐν ἄλλῳ . . . | » | δ' [5]) |

---

[1]) ἐγχεομένη M. — [2]) μεθ' ὕδατος M. — [3]) ὕδασι M. — [4]) ἀρκετοῦ 2200, 2201, 2202, C. — [5]) Der latein. Text schaltet aluminis ein.

---

metallische Bestandtheile hervorgerufene grüne Farbe bildete. Er erörtert ihre Bereitung und führt eine Menge Recepte derselben an. Vgl. ferner Galen XIII, 794. 608; Oribasius V, 89. 98. 850; Aëtius VIII, 16. XI, 29; Celsus V, 19; Scribonius Largus de compos. c. 203—206; Paulus Aegineta VII, 17; Nikolaus Myrepsus X, 28. 167, 168.

[2]) Vgl. Galen X, 868; Paulus Aegineta VII, 12.

| | | |
|---|---|---|
| Weihrauch (Olibanum) . | 1 | Drachme |
| Honig . . . . . . . | 2 | Kotylen |
| Essig . . . . . . . | 1 | Kotyle |

Dies wird zur Consistenz des flüssigen Honigs eingekocht und dann in das Ohr eingeträufelt; oder man tränkt einen Lampendocht damit, den man in den Gehörgang einführt.

Ein anderes Mittel, welches in denselben Fällen ganz vortrefflich ist, besteht aus Faser-Alaun, welcher mit Essig fein zerrieben wird, bis er die Dicke des Honigs hat. Man tränkt feine Wolle damit und legt dieselbe nach dem Erkalten in das Innere des Gehörganges.

Oder man nehme

| | | |
|---|---|---|
| Kyphi . . . . . . . . . . . . | 3 | Gramm |
| Schaumnatron (kohlensaures Natron) | 2 | „ |
| nach anderer Vorschrift . . . . | 3 | „ |
| Rosensalbe . . . . . . . . . . | 5 | „ |
| Catechu . . . . . . . . . . . | 4 | „ |

und giesse dies mit Wein oder mit dem Saft des Rebhühnerkrautes (Parietaria officinalis L.) ein. Das Mittel wirkt günstig, trocknet und nimmt den Geschwüren die Entzündung und die Schmerzen. Die gleiche Wirkung besitzt der Saft des Rebhühnerkrautes, wenn er mit Honig erwärmt wird und sich langsam verdickt hat; man taucht einen Lampendocht hinein und legt denselben in den Gehörgang. Wenn man den Saft in ziemlich flüssigem Zustande eingiesst, so wirkt er auch heilsam bei blutigem Ausfluss aus dem Ohre.

Ein Medicament gegen alte chronische Geschwüre:

| | | |
|---|---|---|
| Myrrhen-Gummi . . . . . . . . | 1 | Drachme |
| Weihrauch (Olibanum) . . . . | 1 | „ |
| Andorn (Marubium vulgare L.)-Saft | 4 | Drachmen |
| Alexandrinisches Natron . . . . | 19 | „ |
| nach anderer Angabe . . . . | 12 | „ |
| vom Harn eines Ebers . . . . | 20 | „ |
| Haselnüsse (Nux avellana) . . . | 20 | „ |
| Rauchöl [1]) . . . . . . . . . . | 4 | „ |
| Bibergeil (Castoreum) . . . . . | 4 | „ |
| Safran (Crocus sativus L.) . . . | 4 | „ |
| Opium . . . . . . . . . . . | 4 | „ |
| Mandeln . . . . . . . . . . . | 18 | Stück. |

Diese Substanzen werden vor dem Gebrauch mit Rosen- und Mandelöl und etwas Essig zerrieben.

---

[1]) S. Galen XIII, 626.

λιβάνου . . . . . δραχ. α'
μέλιτος . . . . . κοτύλας β'
ὄξους . . . . . κοτύλην α'

ἕψε, ὡς μέλιτος σχῇ πάχος ὑγροῦ, καὶ χρῶ ἐνστάζων ἢ ἐλλυχνίῳ περιχρίων καὶ προσβάλλων [1]) τῷ πόρῳ.

Ἄλλο πρὸς τὰ αὐτὰ λίαν καλόν· στυπτηρίαν σχιστὴν σὺν ὄξει λειοτριβήσας, ἕως ἂν σχῇ πάχος μέλιτος, ἀναλάμβανε [2]) μετ' ἐρίου τρυφεροῦ καὶ, ὅταν ψυγῇ, ἐντίθει ἔνδον τοῦ ἀκουστικοῦ πόρου.

Ἄλλο.

Κύφεως . . . . . . . γρ. γ'
ἀφρονίτρου . . . . . . » β'
  ἐν ἄλλῳ . . . . . . » γ'
διὰ ῥόδων κολλουρίου . . » ε'
λυκίου Ἰνδικοῦ . . . . » δ'

μετ' οἴνου ἀναλαβὼν ἔνσταζε ἢ μετὰ χυλοῦ περδικιάδος. καλῶς ποιεῖ καὶ ἀποξηραίνει καὶ ἀφλέγμαντα καὶ ἀνώδυνα τὰ ἕλκη διατίθησι. τὸ δ' αὐτὸ καὶ ὁ χυλὸς τῆς περδικιάδος μετὰ μέλιτος χλιανθεὶς καὶ παχυνθεὶς ἠρέμα καὶ ἐλλυχνίου βραχέντος καὶ ἐντεθέντος κατὰ τοῦ πόρου. εἰ δὲ καὶ ὑγρότερον ἐγχέεις αὐτὸ, καλῶς ποιεῖ καὶ ἐφ' αἵματος ἐκφερομένου ἐκ τοῦ ὠτός.

Ἄλλο πρὸς τὰς πάνυ χρονίας ἑλκώσεις.

Σμύρνης . . . . . . . . δραχ. α' [3])
λιβάνου . . . . . . . . » α'
πρασίου χυλοῦ . . . . . » δ'
νίτρου Ἀλεξανδρινοῦ . . . . » ιθ' [4])
  ἐν ἄλλῳ . . . . . . . » ιβ' [5])
οὔρου συάγρου . . . . . . » κ'
καρύων Ποντικῶν . . . . » κ'
καπνελαίου . . . . . . . » δ'
καστορίου . . . . . . . » δ'
κρόκου . . . . . . . . » δ'
ὀπίου . . . . . . . . . » δ'
ἀμύγδαλα . . . . . . . . ιη'.

ταῦτα λειώσας μετὰ ῥοδίνου καὶ ἀμυγδαλίνου ἐλαίου καὶ ὄξους ὀλίγου χρῶ.

---

[1]) προσβαλὼν L. — [2]) ἀνάλαβε 2200, 2202, C, L. — [3]) δ' M. — [4]) θ' 2202; ιε' L, M. — [5]) β' 2202.

Sind die Ohren in Folge mechanischer Gewalt zerrissen und zerquetscht worden, so lasse man das Innere eines heissen Brotes mit einer geringen Menge Honig zerreiben und auflegen.

Oder man pulverisire Myrrhen-Gummi in feinem Wein und reibe dies ein.

Ferner zerreibt man Schnecken (Helix L.)-Hälse und Myrrhen-Gummi, wovon man die Hälfte der Quantität nimmt, welche man von jenen verwendet, und streicht dies auf.[1]

Oder man streue fein zerriebene Weihrauch (Olibanum)-Körner darauf. Sollte ein Verband nöthig sein, so darf er nicht allzufest sein und muss sorgsam gewechselt werden, weil er sonst schädlich wirkt[2] und Fluxionen veranlasst.

## Drittes Capitel.

## Ueber das Ohrensausen.

Das Ohrensausen[3] entseht theils in Folge blähender und dicker Luft, theils durch Stockung der Säfte, manchmal auch durch örtliche Schwäche, wie sie den Reconvalescenten anzuhaften pflegt. Ferner wird es durch zu grosse Empfindlichkeit des Gehörsinnes, sowie in Folge einer Krisis erzeugt, in welchem Falle man nichts anwenden darf. Wenn das Ohrensausen bald vorhanden ist, bald wieder aufhört, freie Intervalle hat und dann wiederum beginnt, so darf man annehmen, dass das Ohrensausen durch Luft entsteht, welche nur schwer einen Ausgang finden kann. Diese Hypothese ist umsomehr berechtigt, wenn der Genuss Blähung erzeugender Speisen und starke Verdauungsbeschwerden vorausgegangen sind. Ob zähe und dicke Säfte die Ursache eines solchen Zustandes sind, wird man daraus erkennen, dass das Ohrensausen nicht plötzlich eintritt, sondern allmälig zunimmt, dass das Gefühl der Schwere vorhanden und dass Unverdaulichkeiten, der Gebrauch unzweckmässiger Bäder und andere Umstände, welche unverdaute Säfte zu erzeugen pflegen, vorausgegangen sind. Ist das Ohrensausen beständig und chronisch, so spüle man die Ohren mit Essig, Honig und Natron aus.

Oder man nehme

| | | |
|---|---|---|
| Weisse Niesswurz (Veratrum album L.?) | 2 | Drachmen |
| Bibergeil (Castoreum) . . . . . . . . | 2 | „ |
| Safran (Crocus sativus L.) . . . . . . | 3 | „ |

mache Pastillen daraus, welche mit Essig zerrieben und gebraucht werden.

---

[1] S. Galen XII, 664.

[2] S. Hippokrates IV, 172.

[3] Vgl. Galen XII, 642.

Πρὸς τὰ καταγνύμενα τῶν ὤτων καὶ θλώμενα ἐκ πληγῆς ἄρτου θερμοῦ τὸ ἐντὸς μετ᾽ ὀλίγου μέλιτος τρίψας ἐπιτίθει.

Ἄλλο πρὸς τὸ αὐτό· σμύρναν τρίψας μετ᾽ οἴνου λεπτομεροῦς ἐπίχριε.

Ἄλλο· κοχλίων τοὺς τραχήλους τρίψας καὶ σμύρνης [1]) τὸ ἥμισυ μέρος ἐπιτίθει.

Ἄλλο· μάνναν λεῖαν ἐπίπασσε. εἰ δὲ γένοιτο χρεία τοῦ ἐπιδῆσαι, φεύγειν δεῖ ἐπὶ τούτων τοὺς βιαίους δεσμοὺς καὶ τὸ σπουδάζειν ἀλλάσσειν τὰ ἐπιτιθέμενα· βλάπτει γὰρ καὶ τοῦτο καὶ αἴτιον ῥευματισμῶν γίνεται.

κεφ. γ΄.

## Περὶ ἤχων.

Τῶν ἤχων οἱ μὲν ἐπὶ φυσώδει καὶ παχεῖ πνεύματι γίνονται, οἱ δὲ καὶ διὰ χυμοῦ ἔμφραξιν, ἔσθ᾽ ὅτε δὲ καὶ διὰ τὴν τῶν τόπων ἀσθένειαν [2]) ὥσπερ ἐπὶ τῶν ἀνακομιζομένων ἐκ νόσου συμβαίνειν εἴωθε. γίνονται δὲ καὶ διὰ πολλὴν ἀκρίβειαν αἰσθήσεως, προσέτι δὲ καὶ λόγῳ κρίσεως, [3]) ἐφ᾽ ὧν οὐδὲν δεῖ προσφέρειν. εἰ μὲν οὖν οἱ ἦχοι ποτὲ μὲν γίνοιντο, ποτὲ δὲ παύοιντο καὶ διάλειμμα ποιησάμενοι πάλιν ἄρχοιντο, γίνωσκε διὰ πνεῦμα μὴ ἔχον ἔξοδον εὐχερῆ γίνεσθαι τοὺς ἤχους, καὶ μάλιστ᾽ εἰ προηγήσαιντο πνεύματα τίκτειν δυναμένων ἐδεσμάτων καταχρήσεις καὶ ἀπεψίαι πολλαί. εἰ δὲ διά τινας γλίσχρους καὶ παχεῖς χυμοὺς συμβαίνει τὸ τοιοῦτον, γνωρίσεις ἐκ τοῦ μηδ᾽ ἀθρόως ἐπιγίνεσθαι τοὺς ἤχους, ἀλλὰ κατὰ βραχὺ τὴν αὔξησιν λαμβάνειν καὶ προσέτι καὶ βάρους αἰσθάνεσθαι καὶ προηγήσασθαι ἀπεψίας καὶ λουτρῶν ἀκαίρων χρήσεις [4]) καὶ τὰ ἄλλα, ὅσα χυμοὺς ἀπέπτους εἴωθε γεννᾶν. πρὸς οὖν ἤχους τοὺς ἐπιμόνους καὶ χρονίους σὺν ὄξει καὶ μέλιτι καὶ νίτρῳ κλύζε.

Ἄλλο.

| | | |
|---|---|---|
| Ἑλλεβόρου λευκοῦ . . | δραχ. | β΄ |
| καστορίου . . . . . . | » | β΄ |
| κρόκου . . . . . . . | » | γ΄. |

ποίει τροχίσκον καὶ σὺν ὄξει λειώσας [5]) χρῶ.

---

[1]) In den Hss. steht σμύρναν. L und M schalten nachher κατὰ ein. — [2]) διὰ τὸ τῶν τόπων ἀσθενὲς 2200. — [3]) Die Hss. 2200, 2201, 2202, C, L haben χρήσεως, wie ja auch Galen (XII, 643) schreibt: ἔσθ᾽ ὅτε καὶ ἐπὶ φαρμάκων ὠτικῶν χρήσει γίνονταί τινες ἦχοι. Cod. M und der latein. Text haben dagegen κρίσεως, was auch Perizonius in seinem handschriftlichen Nachlass conjicirt. Ich schliesse mich dieser Ansicht an und verweise dabei auf das folgende, sowie auf Paulus Aegineta (III, 23). — [4]) χρῆσις 2202, C. — [5]) M schaltet καὶ ein.

Ferner werden Bibergeil und Schierling (Conium maculatum L.)-Samen zu gleichen Theilen mit Essig zerrieben und warm eingeträufelt. Dieses Mittel ist namentlich in Fällen wirksam, wo die Kranken in Folge ihrer gesteigerten Sensibilität die aufsteigenden Dünste fühlen.

Oder man löse Euphorbium-Harz in Alkanna-Oel und erwärme es vor dem Gebrauch. Dasselbe wirkt hauptsächlich gegen schon lange bestehendes Sausen und Klingen.

### Gegen das Ohrensausen, welches von einer Krankheit herrührt.

Bei Ohrensausen, welches von Krankheiten herrührt, verordne man wiederum Bähungen mit einer Wermuth (Artemisia Absinthium L.)-Abkochung, wozu man noch Essig, Rosenöl und Rettig (Raphanus sativus L.)-Saft mit Rosenöl oder schwarze Niesswurz (Helleborus niger L., H. orientalis Lam.) mit Essig fügen mag.

### Wenn die Kranken Schmutz in den Ohren haben,

so nehme man Kardamom (Semen Cardamomi)-Samen und ein wenig Natron, mische es mit getrockneten Feigen, aus denen die Körner entfernt worden sind, und mache hieraus eine Salbe, welche in den Gehörgang gestrichen wird und drei Tage hindurch dort liegen bleibt. Dieselbe nimmt nämlich vielen Schmutz hinweg und schafft hinreichende Erleichterung. Auch hilft sie gegen die zu üppigen Fleischgranulationen.

Ferner zerreibt man gedörrtes Natron zu einem Pulver, streut dies in das Ohr, giesst dann Essig darauf und spült am folgenden Tage das Ohr mit warmem Hydroleum aus.

### Gegen Wasser, welches in das Ohr gedrungen ist.

Wenn Wasser in das Ohr gedrungen ist, so lasse man den Kranken auf dem Fusse, welcher dem leidenden Ohre entspricht, hüpfen, wobei er sich nach der nämlichen Seite abwärts neigen muss. Auf diese Weise wird das Wasser ohne Schwierigkeit herausbefördert werden. Auch durch Aussaugen mit dem Munde wird das (im Ohre) befindliche Wasser vollständig entfernt; es kann dies auch durch ein Rohr geschehen. Nach dem Aussaugen träufele man warmes Iris- oder Mandelöl ein.

### Ueber die Steinchen oder andere Gegenstände, welche in das Ohr gefallen sind.

Wenn ein Steinchen oder eine Bohne oder sonst irgend ein Gegenstand in das Ohr gefallen ist, so wird der Ohrlöffel mit Wolle umwickelt, in Terpentinharz oder in einen anderen leimigen Stoff getaucht und in das Ohr gebracht, worauf man sanft anzieht. Wenn dadurch Niesen entsteht, so muss man den Mund und die Nase verschliessen; in Folge der dadurch entstehenden Spannung der Luft wird nämlich der innen festgebannte Gegenstand nach aussen getrieben. Dies muss man fortwährend thun und sich bemühen, dass die Aus-

Ἄλλο· καστορίου, κωνείου σπέρματος, ἴσα λειώσας σὺν ὄξει ἔνσταζε χλιάνας. ποιεῖ δὲ καὶ τοῦτο μάλιστ' ἐφ' ὧν διὰ πολλὴν αἴσθησιν τῶν ἀναδιδομένων ἀτμῶν συναισθάνονται.[1])

Ἄλλο·[2]) εὐφόρβιον μετὰ κυπρινελαίου λειώσας καὶ θερμάνας χρῶ. ποιεῖ[3]) μάλιστα πρὸς τοὺς χρονίους ἤχους καὶ συριγμούς.

### Πρὸς τοὺς ἐκ νόσου ἤχους.

Ἐπὶ δὲ τῶν ἐκ νόσου πάλιν ἀψινθίου ἀφεψήματι πυριάσας ὄξος καὶ ῥόδινον ἔγχει καὶ ῥαφάνου[4]) χυλὸν μετὰ ῥοδίνου ἢ ἐλλεβόρου μέλανος μετ' ὄξους.

### Περὶ τῶν ἐχόντων ῥύπον ἐν τοῖς ὠσίν.

Καρδάμωμον καὶ νίτρον βραχὺ μετ' ἰσχάδων ἀναλαβὼν χρῶ χωρὶς τῶν κεχραμίδων. καὶ κολλούρια ποιήσας ἔνθες εἰς τὸν πόρον τῆς ἀκοῆς καὶ κόμιζε διὰ τριῶν ἡμερῶν· ἄγει γὰρ ῥύπον πολὺν καὶ ἱκανῶς κουφίζει. ποιεῖ δὲ τοῦτο πρὸς τὰς ὑπερσαρκώσεις.

Ἄλλο· νίτρον ὀπτὸν λειώσας ἔμπασον[5]) εἰς τὸ οὖς καὶ οὕτω πάλιν[6]) ὄξος ἔνσταξον[7]) καὶ τῇ ὑστεραίᾳ κλύσον ὑδρελαίῳ θερμῷ.

### Πρὸς τὸ ἐμπίπτον ὕδωρ εἰς τὴν ἀκοήν.

Εἰ δὲ συμβῇ τὸ ὕδωρ ἐμπεσεῖν εἰς τὴν ἀκοήν, ποίει τῷ ἑνὶ ποδὶ τῷ κατὰ τὸ πάσχον οὖς ἅλλεσθαι παρεγκλίνοντα πρὸς αὐτό·[8]) ἐκκρίνεται γὰρ οὕτως εὐχερῶς. ἐπισπᾶται δὲ καὶ ὁ ἐκ τοῦ στόματος ἐκμυζηθμὸς πάνυ τὸ ἐγκείμενον. καὶ διὰ καλάμου δὲ τὸ αὐτὸ γίνεται. μετὰ δὲ τὴν ἐκμύζησιν καὶ ἔλαιον θερμὸν[9]) ἴρινον ἢ ἀμυγδάλινον ἔνσταζε.

### Περὶ τῶν ἐμπιπτόντων εἰς τὴν ἀκοὴν λιθαριδίων ἢ ἄλλων τινῶν.

Λιθαριδίου ἢ κυάμου ἢ ἄλλου τινὸς ἐμπίπτοντος εἰς τὴν ἀκοὴν εἰλήσας τὴν μηλωτίδα ἐρίῳ βάψον ῥητίνῃ τερεβινθίνῃ ἤ τινι τῶν ἐχεκόλλων καὶ καθεὶς πρᾴως ἐπισπῶ.[10]) καὶ πταρμὸν[11]) δὲ κινῶν[12]) ἔμφραττε τὸ στόμα καὶ τὰς ῥῖνας· κατὰ γὰρ τὴν γινομένην τοῦ πνεύματος ἔντασιν[13]) ἐκρίπτεται τὸ ἔνδον σφηνωθέν. ποίει δὲ τοῦτο συνεχῶς καὶ σπούδαζε ὡς

---

[1]) In den Hss. συναισθάνεται. — [2]) L und M schalten ein: πρὸς ἤχους πεποιημένον. — [3]) L und M schalten καὶ ein. — [4]) ῥεφάνου 2201, 2202, L, C. — [5]) ἔμπλασον 2200, 2201, 2202, C, L. — [6]) 2200, 2201, 2202, L, C schalten εἰς τὸ ein. — [7]) ἔνσταζε 2202, M. — [8]) αὐτόν L, M. — [9]) L und M schalten ἢ ein. — [10]) ἐπισπώμενος L, M. — [11]) πταρμῶν L, M. — [12]) κημῶν L. — [13]) ἔκτασιν M.

stossung rasch erfolgt. Denn wenn dies nicht geschieht, so bildet sich eine Entzündung und es treten oft Krämpfe auf, so dass die Kranken in Todesgefahr schweben. Man soll deshalb auch häufig erwärmtes Oel eingiessen, weil dadurch die örtliche Entzündung beseitigt und der innen befindliche Gegenstand ohne Mühe herausbefördert wird. Auch ist es gut, die Ohren mit Honigmeth auszuspülen, wenn die Entzündung nachgelassen hat. Durch die Feuchtigkeit wird der Gegenstand, welcher hineingefallen ist, häufig nach oben getrieben und dann mit der Haarzange bequem herausgezogen. Manche haben auch eine Röhre an das Ohr gesetzt, mit dem Munde daran gesaugt und auf diese Art durch Ziehen die Gegenstände herausgebracht. Vor allen Dingen muss man warmes Oel und Niesemittel, wie bereits erwähnt, sowie Honigmeth anwenden; denn bei diesem Verfahren wird mit Hilfe des Ohrlöffels und der Mittel, die man sich nach Belieben aus den angeführten wählen mag, der fremde Körper leicht aus der Tiefe heraufgebracht werden.

### Ueber die Würmer in den Ohren.

Die Würmer in den Ohren [1]) werden sowohl durch eine Mischung von Essig und Oel, welche in das Ohr gespritzt wird, als durch den Saft der Kaper (Capparis spinosa L.) getödtet. Desgleichen ist der Saft der Bergminze (Calamintha L.), wenn überhaupt etwas, im Stande, Linderung zu schaffen; da durch die Einträufelung dieses Saftes jeder Schmerz gehoben wird. Die Würmer in den Ohren werden ferner durch weisse Niesswurz (Veratrum album L.), welche in Wein aufgelöst und eingegossen wird, entfernt. [2])

Oder man spüle das Ohr mit in Wein abgekochtem Wermuth (Artemisia Absinthium L.) aus, schütte dann Andorn (Marrubium vulgare L.), Tausendguldenkraut (Centaurea Centaurium L.?) und Scammonium in Essig und träufele es ein; man kann aber auch Wermuth-Saft oder Schwefel und Natron mit Rettig (Raphanus sativus L.)-Saft dazu verwenden.

## Viertes Capitel.

## Ueber die katarrhalischen Schmerzen.

Im Allgemeinen soll man die Regel befolgen, bei den in Folge von Katarrhen auftretenden Schmerzen nicht zu hastig örtliche Mittel anzuwenden. Denn abgesehen davon, dass dieselben nichts nützen, ziehen sie den Krankheitsstoff noch mehr herbei und treiben ihn, wenn er reif geworden ist, nur noch stärker in die leidenden Theile. Deshalb muss man in solchen Fällen Bäder und Schröpfköpfe auf das Hinterhaupt verordnen, namentlich wenn der Kranke über ein Gefühl von Schwere im Kopfe klagt, ein geröthetes Antlitz hat und an das Weintrinken

[1]) Vgl. Oribasius V, 725.
[2]) Vgl. Galen XII, 642.

ταχέως ἐκπεμφθῆναι. εἰ δὲ μή γε,[1]) φλεγμονῆς ἐπιγενομένης σπασμοὶ πολλάκις ἐπακολουθοῦσιν, ὡς καὶ κινδυνεύειν αὐτοὺς ἀπολέσθαι. δεῖ οὖν καὶ ἔλαιον πολλάκις ἐγχεῖν χλιαρόν· οὕτω γὰρ τῶν τόπων ἀφλεγμάντων γενομένων τὸ ἐγκείμενον ῥᾳδίως ἐξελεύσεται. καὶ κλύζειν δὲ μελικράτῳ καλόν ἐστιν αὐτούς, ὅταν χαυνωθῶσιν[2]) αἱ φλεγμοναί· ἀναπτύεται γὰρ διὰ τοῦ ὑγροῦ πολλάκις τὸ ἐμπεσὸν καὶ διὰ τριχολαβίου[3]) εὐχερῶς ἕλκεται. καὶ αὐλίδιόν τινες ἐμβαλόντες τῇ ἀκοῇ, εἶτα τῷ στόματι ἐκμυζήσαντες ἠδυνήθησαν τῷ τρόπῳ τούτῳ ἐπισπασάμενοι ἑλκύσαι. δεῖ δὲ πρό γε πάντων ἐλαίῳ χλιαρῷ κεχρῆσθαι καὶ τοῖς πταρμικοῖς,[4]) ὡς εἴρηται, καὶ μελικράτῳ· οὕτω γὰρ ἡμῶν πραξάντων εὐχερῶς καὶ μετὰ μηλωτίδος καὶ μεθ' οἱουδήποτε βουληθείης τῶν εἰρημένων ἐκ τοῦ βάθους ἀνενεχθήσεται.

Περὶ τῶν σκωλήκων ἐν τοῖς ὠσίν.

Σκώληκας δὲ τοὺς ἐν τῇ ἀκοῇ φθείρει μὲν καὶ τὸ ὀξέλαιον ἐνσταζόμενον καὶ τῆς καππάρεως ὁ χυλός. ὁμοίως δὲ καὶ ὁ τῆς καλαμίνθης χυλὸς οἶδε παρηγορεῖν, εἴπερ τι καὶ ἄλλο, καὶ πᾶσαν δὲ τὴν ὀδύνην οὗτος ὁ χυλὸς ἐνσταζόμενος. καὶ ὁ ἐλλέβορος ὁ λευκὸς ἀναιρεῖ τοὺς ἐν τοῖς ὠσὶ σκώληκας μετ' οἴνου λειούμενος καὶ ἐνσταζόμενος.

Ἄλλο· ἀψινθίῳ ἀφεψηθέντι εἰς οἶνον κλύζε[5]) καὶ πράσιον καὶ κενταύριον ὁμοίως καὶ[6]) σκαμμωνίαν διεὶς ὄξει ἢ ἀψινθίου χυλὸν ἢ θεῖον καὶ νίτρον μετὰ χυλοῦ ῥαφάνου ἔνσταζε.

κεφ. δ'.

## Περὶ τῶν ἀπὸ κατάρρου γινομένων[7]) ὀδυνῶν.

Εἰδέναι δὲ δεῖ τοῦτο καθόλου καὶ σπουδάζειν αὐτὸ φυλάττειν, τὸ μὴ ταχέως τῶν ἐπὶ κατάρρῳ συμβαινουσῶν ὀδυνῶν τοπικὰ σπεύδειν προσφέρειν βοηθήματα· μετὰ γὰρ τοῦ μηδὲν ὠφελεῖν ἔτι καὶ μᾶλλον ἐπισπῶνται καὶ προτρέπονται τὴν ὕλην ἐπὶ πλέον εἰς τὰ[8]) πεπονθότα φέρεσθαι μετὰ πέψιν. διὸ καὶ λούειν ἐπὶ τῶν τοιούτων χρὴ[9]) καὶ σικύαις χρῆσθαι κατὰ τοῦ ἰνίου, καὶ μάλιστ' εἰ καὶ βάρους αἰσθάνοιντο[10]) περὶ τὴν κεφαλὴν καὶ ἐρεύθους

[1]) Goupyl und Guinther schalten hier auf Grundlage von Galen (XII, 656) und Paulus Aegineta ἐκπέσοι ein. Das Wort fehlt in sämmtlichen Hss. und ist auch überflüssig. — [2]) διαχαυνωθῶσιν L, M. — [3]) τριχολαβιδίου M. — [4]) πταρμοῖς 2200, 2201, 2202, C. — [5]) κλύζειν L. — [6]) In den Hss. εἰς. — [7]) γενομένων L. — [8]) εἰς τὸν πεπονθότα . . . τόπον M. — [9]) κεχρῆσθαι L; δεῖ M. — [10]) αἰσθάνοιτο M.

gewöhnt ist. Wenn dies nicht der Fall ist, der Körper im Gegentheil trocken und schlank und der zufliessende Krankheitsstoff scharf erscheint, so empfehle man eine verdickende und milde Diät, sowie Musse und Ruhe, ganz besonders aber Bäder und schlaferzeugende Mittel, von denen namentlich das Mohnkopfmittel, wenn irgend ein Medicament, die scharfen Stoffe zur Verdauung, Verdickung und zur richtigen Mischung zu bringen vermag.

## Fünftes Capitel.

## Ueber Blutungen aus den Ohren.

Wenn Blutungen aus den Ohren auftreten, so ist dies bisweilen ein Zeichen bevorstehender Gefahren, vorausgesetzt, dass dies nicht auf Grund einer Krisis geschieht. Man kann dies bei den meisten Krankheiten beobachten, besonders wenn das Haupt kräftig ist und den Krankheitsstoff ausstösst, wie dies die Natur durch die Nase und durch andere Organe zu thun pflegt. Wenn dies geschieht, nachdem der Krankheitsstoff reif geworden ist, so darf man sich nicht bemühen, den Drang der Natur zu hindern, welche zur Rettung des Kranken dies bisweilen thut. Wenn aber manchmal in Folge starker Entleerungen die Kräfte schwinden oder sonstwie eine Gefahr eintritt, dann muss man dem Kranken helfen und den übermässigen Bluterguss hemmen. Diese Eigenschaft besitzen viele Mittel, und namentlich folgende:

### Ein Medicament, welches die Blutungen stopft.

Man koche Brombeeren (Rubus fruticosus oder R. caesius L.) und Galläpfel in Essig, presse den Saft aus und spritze denselben in das Ohr.

Oder man mache den Saft des Rebhühnerkrautes (Parietaria officinalis L.) warm und giesse ihn ein.

Um die Gerinnung des Blutes in den Ohren zu verhindern, vermischt man den Saft des Andorns (Marrubium vulgare L.) mit Essig und spritzt dies öfter ein. [1])

---

[1]) Galen (XII, 639) schreibt dieses Mittel dem Heraklides von Tarent zu.

περὶ τὸ πρόσωπον καὶ εἰ οἰνοπότης ὑπάρχει. εἰ δὲ μηδὲν τούτων εἴη, ξηρὸν δὲ καὶ λεπτὸν τὸ σῶμα καὶ ἐπιρρέον δριμὺ, παχυνούσῃ καὶ εὐκράτῳ κεχρῆσθαι διαίτῃ καὶ ἀναπαύσει καὶ ἡσυχίᾳ, μᾶλλον δὲ καὶ λουτροῖς καὶ τοῖς ὕπνον ποιεῖν δυναμένοις, ἐξ ὧν ἐστι καὶ ἡ διὰ κωδειῶν πέψαι καὶ παχῦναι καὶ ἐπικεράσαι δυναμένη τὰ δριμέα, εἴπερ τι καὶ ἄλλο τῶν φαρμάκων.

κεφ. ε΄.

## Περὶ τῆς ἐκ τῶν ὤτων αἱμορραγίας.

Ἐπειδὴ δὲ συμβαίνει [1]) ἐπὶ τῶν ὤτων αἱμορραγίας [2]) γίνεσθαι, καὶ κίνδυνοί τινες ἔσθ' ὅτε ἐπακολουθοῦσιν, [3]) ἐπὰν μὴ λόγῳ κρίσεως [4]) τοῦτο γένηται — καὶ τοῦτ' [5]) ἔστιν εἰδέναι ἐπὶ τῶν πολλῶν πάντως [6]) νοσημάτων καὶ μάλιστα τῆς κεφαλῆς ἐρρωμένης καὶ ἀπωθούσης τὴν ὕλην, καθάπερ καὶ διὰ ῥινῶν τοῦτο ποιεῖν εἴωθεν ἡ φύσις καὶ διά τινων ἄλλων μορίων — εἰ οὖν τοῦτο θεωρηθείη μετὰ πέψιν, οὐ δεῖ σπουδάζειν κωλύειν τὴν ὁρμὴν τῆς φύσεως ἐπὶ [7]) σωτηρίᾳ τοῦ κάμνοντος ἔστιν ὅτε τοῦτο πραττούσης. [8]) εἰ [9]) δὲ συμβῇ [10]) τὴν δύναμιν ἔσθ' ὅτε καταβαλέσθαι [11]) τῆς κενώσεως πολλῆς ἐπιγενομένης [12]) ἢ ἄλλως πως κίνδυνον ἐπιφερούσης, [13]) τὸ τηνικαῦτα δέον ἐστὶ βοηθεῖν τῷ νοσοῦντι καὶ στέλλειν τὴν ἄμετρον φορὰν τοῦ αἵματος. εἰσὶ δὲ τοῦτο πολλὰ ποιεῖν δυνάμενα καὶ μάλιστα ταῦτα.

Ἐφεκτικὸν αἱμορραγίας.

Βάτου καὶ κηκίδων ὄξει ἑψηθέντων χυλὸν [14]) ἐγχυμάτιζε.

Ἄλλο· τὸν χυλὸν τῆς περδικιάδος χλιάνας ἔγχει.

Ἄλλο, ὥστε μὴ θρομβοῦσθαι τὸ αἷμα ἐν τοῖς ὠσίν· πρασίου [15]) χυλὸν καὶ ὄξος [16]) μίξας ἐγχυμάτιζε πολλάκις. [17])

---

[1]) συμβαίνουσι 2200, 2202, C, L, M. — [2]) αἱμορραγίαι 2202; αἱμορραγίαις M. — [3]) παρακολουθοῦσιν M. — [4]) Vgl. Anm. 3 auf S. 93 dieses Bandes. — [5]) L schaltet γὰρ ein. — [6]) πᾶσι 2200, 2201, 2202, L, C; πάνυ M. — [7]) ἐπεὶ 2200, 2201, 2202, L. — [8]) πράττουσα ᾖ 2200, 2201, 2202, C. — [9]) ἐὰν L, M. — [10]) L und M schalten καὶ ein. — [11]) καταβάλλεσθαι 2200, C, L. — [12]) γενομένης 2200, 2202, C, L, M. — [13]) ἐπιφέρει L; ἐπιφέρειν M. — [14]) χυλῶν 2200, 2201, 2202, C. — [15]) πράσου der Hss. wurde nach Galen (XII, 639) in πρασίου umgewandelt. — [16]) ὄξους 2200, 2201, 2202, M. — [17]) Cod. M schaltet nach Galen (XII, 639) ein: ἢ ῥοιᾶς ἐν ὄξει ἑψημένης ἐκθλίψας τὸν χυλὸν ἐγχυμάτιζε.

## Sechstes Capitel.

# Ueber die Taubheit.

Wenn der gänzliche Verlust des Gehöres eintritt, den man Taubheit nennt, so ist dieser Zustand manchmal fieberfrei, manchmal aber mit Fieber verbunden. Rührt die Taubheit von der Galle her, welche nach oben gestiegen ist, so ist sie meist leicht heilbar, indem entweder der Unterleib seine natürlichen Functionen verrichtet oder dem Kranken ein Arzneimittel gereicht wird, welches die Galle zu entleeren vermag. Sind dagegen zähe und zu dicke Säfte, welche sich auf das Gehör geworfen haben, die Ursache des Leidens — wie dies bei der Schlafsucht, der Betäubung, beim chronischen Kopfschmerz und anderen Leiden der Fall ist — so ist die Taubheit immer schwer zu beseitigen und pflegt den Kranken meistens bis zum Grabe zu begleiten. Man muss dem Uebel kräftig entgegentreten und zunächst mittelst des sogenannten Julianischen Essigmethes und der heiligen Arznei eine Reinigung des Unterleibes herbeiführen. Noch rascher erreicht man dies durch Salze, welche Euphorbium-Harz enthalten, oder am besten durch die Purgir-Salze, welche wir in der gewöhnlichen Weise bereiten; dieselben sind billig und ziemlich einfach, besitzen eine kräftige Wirkung und sind auch in vielen anderen Leiden heilsam. Ihre Zusammensetzung ist folgende:

**Ein Salz-Medicament.**

| | |
|---|---|
| Ammonisches Salz . . . | 2 Drachmen |
| Pfeffer (Piper L.) . . . | 1 Drachme |
| Euphorbium-Harz . . . | 4 Drachmen |
| nach anderer Vorschrift | 1 Drachme. |

Hiervon gibt man je nach den Kräften des Kranken vier bis sechs Gramm mit Eiern, Honigmeth, Gemüse oder womit man es sonst nehmen lassen will. Nützlich sind diese Salze, wenn Schwindel vorhanden und die Menstruation ausgeblieben ist. Ist der Leib entleert worden, so mag man dann zu Medicamenten übergehen, welche den Schleim beseitigen und die Nase reinigen, indem sie die Feuchtigkeiten nach oben zu treiben und herauszuziehen vermögen und Niesen zu erregen im Stande sind.

### Ueber die Mittel, welche den Schleim beseitigen.

Von den entschleimenden Arzneien sind diejenigen die vorzüglichsten, welche aus Läusekraut (Delphinium Staphisagria L.?) und Senf (Sinapis L.) zusammengesetzt sind und zum Gurgeln benutzt werden.

κεφ. ϛ'.

## Περὶ κωφώσεως.

Ἐὰν δὲ καὶ παντελὴς βλάβη τῆς ἀκοῆς γένηται, ἣν κώφωσιν ὀνομάζουσι — καί τινες μὲν αὐτῶν ἄνευ πυρετοῦ, τινὲς δὲ καὶ μετὰ πυρετοῦ. ὅσαι μὲν διὰ χολώδη χυμὸν [1]) ἄνω ὁρμήσαντα [2]) συμβαίνουσιν, αὗται μᾶλλον εὐίατοι γίνονται ἢ τῆς γαστρὸς φυσικῶς κινηθείσης ἢ φαρμάκου δοθέντος αὐτοῖς, ὅπερ [3]) τὸν χολώδη χυμὸν κενοῦν [4]) πέφυκεν· ὅσαι δὲ γίνονται διὰ γλίσχρους καὶ παχυτέρους χυμοὺς ἀποσκήψαντας, ὡς ἐπὶ ληθάργων καὶ καταφορῶν καὶ κεφαλαίας χρονίας καὶ ἄλλων παθῶν, αὗται πᾶσαι δύσλυτοί εἰσι καὶ ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ συναποθνήσκειν φιλοῦσι τοῖς κάμνουσιν — ἰσχυρῶς οὖν ἀνθίστασθαι δεῖ τῷ πάθει τὴν ἀρχὴν ἀποκαθάρσεως ποιουμένους τῆς κάτω κοιλίας διά τε τοῦ ὀξυμέλιτος τοῦ καλουμένου Ἰουλιανίου καὶ διὰ τῆς ἱερᾶς. συνεχέστερον δὲ [5]) διὰ τῶν ἁλῶν [6]) τῶν ἐχόντων εὐφόρβιον, ἢ εἴπερ εἰσὶν οἱ παρ' ἡμῶν συνήθως σκευαζόμενοι, δοκοῦντες μὲν εἶναι λιτοὶ καὶ ἁπλούστεροι, μεγάλην δὲ δύναμιν [7]) κεκτημένοι καὶ πρὸς ἄλλα ποιεῖν δυνάμενοι πολλά. ἔχει δ' αὐτῶν ἡ σύνθεσις οὕτως.

Ἁλάτιον.

| | | |
|---|---|---|
| Ἁλὸς [8]) ἀμμωνιακοῦ . . | δραχ. | β' [9]) |
| πεπέρεως . . . . . | » | α' |
| εὐφορβίου . . . . . | » | δ' |
| ἐν ἄλλῳ . . . . | » | α'. |

δίδου πρὸς δύναμιν γρ. δ' ἢ ϛ' εἰς ᾠὰ ἢ εἰς μελίκρατον ἢ εἰς λάχανον ἢ ὅπου βούλει παρέχειν αὐτά. χρήσιμοι δ' εἰσὶ καὶ σκοτωματικοῖς καὶ αἷς ἐπέχονται ἔμμηνα. μετὰ δὲ τὸ παραλαβεῖν [10]) τὰς τῆς γαστρὸς κενώσεις ἐλθὲ λοιπὸν καὶ εἰς τοὺς ἀποφλεγματισμοὺς καὶ εἰς τὰ ἔρρινα, ὅσα προτρέπειν ὑγρὰ καὶ ἕλκειν δύναται καὶ ὅσα πέφυκε πταρμοὺς κινεῖν.

Περὶ ἀποφλεγματισμῶν.

Ἀποφλεγματισμοὶ δὲ οὗτοί [11]) εἰσιν ἄριστοι οἵ τε διὰ τῆς ἀγριοσταφίδος συγκείμενοι καὶ [12]) σινήπεως καὶ ἀναγαργαριζόμενοι.

---

[1]) L schaltet ein: ὥστε καὶ, M: ὅσαι δὲ. — [2]) ῥέψαντα L, M. — [3]) ὥσπερ M. — [4]) καθαίρειν M. — [5]) M schaltet καὶ ein. — [6]) ἄλλων M. — [7]) L und M schalten εἰσι ein. — [8]) ἁλὸς wurde aus Cod. M und dem latein. Text ergänzt; es fehlt in den übrigen Hss. — [9]) θ' M. — [10]) περιλαβεῖν M. — [11]) τούτοις L. — [12]) M und der latein. Text schalten μαστίχης καὶ ein.

### Ueber die Niesemittel.

Dieselben bestehen aus Pfeffer (Piper L.), Seifenkraut (Gypsophila Struthium L.?), weisser Niesswurz (Veratrum album L.) und Hahnenfusskraut (Ranunculus L.)[1] zu gleichen Theilen. Wenn man sie in die Nase streut, so müssen sie mit dem Saft der Erdscheibe (Cyclamen L.) und mit Honig vermengt werden.

Günstig wirkt auch folgendes Pulver, welches durch ein Rohr eingeblasen wird. Es enthält:

| | | |
|---|---|---|
| Trockene Erdscheibe (Cyclamen L.) . . | 8 | Drachmen |
| Iris (Iris L.) . . . . . . . . . . . | 4 | „ |
| Rothes Natron . . . . . . . . . . | 1 | Drachme |
| Elaterium (von Momordica Elaterium L.?) | 1 | „ |

Diese Substanzen werden fein gepulvert und in die Nase geblasen. Das Medicament befreit in vortrefflicher Weise den Kopf von der Menge der ihn belästigenden Stoffe. Die Reinigung der Ohren wird durch eine Injection, welche aus Tausendguldenkraut (Centaurea Centaurium L.?), Coloquinthen (Cucumis Colocynthis L.) und Niesswurz besteht, bequem herbeigeführt.

### Gegen Schwerhörigkeit (und Taubheit).

Schwarze Niesswurz (Helleborus niger L., H. orientalis Lam.) und Bibergeil (Castoreum), je 1 Drachme, werden mit Essig vermischt und angewendet. Es eignen sich jedoch auch die bereits oben erwähnten Mittel gegen Schwerhörigkeit und Verstopfungen. Hierher gehören ferner die Medicamente, welche aus Säften, Natron und Cedernharz bestehen. Ausserdem besitzt der Saft des Kellerhalses (Daphne Mezereum L.?)[2] eine sehr durchgreifende Wirkung und geniesst bei recht schweren Fällen von Taubheit einen grossen Ruf. Wenn das Leiden nicht nachlässt, so verordne man Brechmittel, welche Niesswurz enthalten. Sind Entleerungen, Erbrechen und Niesen erfolgt, und örtliche Heilmittel angewendet worden, so mag der Kranke einen Spazierritt und besonders eine Fahrt zu Wagen unternehmen und den Aufenthalt wechseln. Die am Meere gelegenen Orte soll er dabei denen im Binnen-Lande vorziehen und lieber die Heilquellen gebrauchen, als Süsswasserbäder nehmen. Ist für die ersteren keine Gelegenheit vorhanden, so ist es gut, sich mit Meerwasser zu waschen. Empfehlenswerth ist es auch,

---

[1]) Dioskorides (II, 206) und Plinius (XXV, 109) unterscheiden im Allgemeinen vier Arten, welche für Ranunculus asiaticus L, R. lanuginosus Sibth. oder R. Philonotis Retz (Dierbach), R. muricatus L. und R. aquatilis L. gehalten werden. Die gepulverte Wurzel stand als Niesemittel in grossem Ansehen. Vgl. Galen XI, 849.

[2]) Matthioli hielt die von Dioskorides (IV, 169) beschriebene χαμέλαια für Cneorum tricoccon L., Sprengel dagegen für Daphne oleoides Schreb. Ich möchte mich mit Adams eher für Daphne Mezereum L. entscheiden. S. auch Plinius h. nat. XIII, 35; Galen XII, 154.

Περὶ πταρμικῶν.

Πταρμικὰ δὲ τά τε διὰ πεπέρεως ἔχοντα καὶ στρουθίου καὶ ἐλλεβόρου λευκοῦ καὶ βατραχίδος τῆς βοτάνης ἐξ ἴσου, τὰ δ' ἐγχεόμενα τῇ ῥινὶ ἔστωσαν διὰ κυκλαμίνου χυλοῦ καὶ μέλιτος συμμεμιγμένων.[1])

Ἄλλο.

Καλῶς δὲ ποιεῖ καὶ τὸ ξηρίον τοῦτο ἐμφυσώμενον διὰ καλάμου, ἔχει δὲ ταῦτα·

| | | |
|---|---|---|
| κυκλαμίνου[2]) ξηροῦ . . | δραχ. | η' |
| ἴρεως . . . . . . | » | δ' |
| νίτρου ἐρυθροῦ . . . | » | α' |
| ἐλατηρίου . . . . . | » | α'. |

τρίψας λεῖα ἐμφύσα διὰ ῥινῶν· κουφίζει γὰρ καλῶς κεφαλὴν ὑπὸ πλήθους ὀχλουμένην. καὶ τὰ ὦτα δὲ καλῶς καθαίρει[3]) τὸ διὰ κενταυρίου καὶ τῆς κολοκυνθίδος καὶ τοῦ ἐλλεβόρου ἐγχυματιζόμενον.

Πρὸς δυσηκοΐαν (καὶ κώφωσιν).[4])

Ἐλλεβόρου μέλανος καὶ καστορίου ἀνὰ δραχ. α' μετ' ὄξους ἀναλαβὼν χρῶ. ἁρμόζει δὲ τούτοις καὶ τὰ πρόσθεν εἰρημένα πρὸς δυσηκοΐαν καὶ τὰς ἐμφράξεις. τοιαῦτα δέ εἰσι καὶ τὰ διὰ τῶν χυλῶν συγκείμενα καὶ νίτρου καὶ κεδρίας. προσέτι δὲ καὶ ὁ χυλὸς τῆς χαμελαίας ἐστὶ δραστικώτατος καὶ πρὸς τὰς μεγίστας κωφώσεις μεμαρτυρημένος. ἐπιμένοντος δὲ τοῦ πάθους καὶ τοῖς ἐμέτοις κεχρήσθωσαν τοῖς ἀφ' ἐλλεβόρου.[5]) μετὰ δὲ τὰς κενώσεις καὶ τοὺς ἐμέτους καὶ ἔρρινα καὶ τοπικὰ βοηθήματα[6]) καὶ ἱππασίαν[7]) παραλαμβανέτωσαν καὶ μάλιστα τὴν διὰ τῶν ἁρμάτων καὶ τόπων ἐναλλαγήν· αἱροῦ[8]) δὲ τοὺς παραθαλασσίους μᾶλλον τῶν μεσογαίων καὶ τὰ αὐτοφυῆ λουτρὰ προτίμα τῶν γλυκέων. μὴ παρόντων δὲ τούτων καὶ τὸ ἐν τοῖς θαλασσίοις ὕδασι σμήχεσθαι[9]) καλόν. καλὸν δὲ[10]) καὶ τὴν κεφαλὴν ξυρεῖν[11])

---

[1]) συμμιγνυμένων L, M. — [2]) Die griechischen Hss. haben zwar κυμίνου; ziehe ich jedoch das letztere in Rücksicht auf das vorhergehende κυκλαμίνου vor, welches sich auch in den latein. Codd. findet. Dafür spricht ferner, dass κυκλάμινος zu den schleimentziehenden Mitteln gehört, wie Galen (XII, 50. XVI, 147) angibt, was beim κύμινον nicht der Fall ist. — [3]) καθᾶραι ποιεῖ 2201. — [4]) Statt καὶ κώφωσιν in L: καλῶς ποιεῖ; Cod. 2201 lässt die beiden Worte weg. — [5]) L schaltet ein: εἴπερ λύειν δυναμένοις, M: εἴπερ τι καὶ ἄλλο τὰς χρονίας κωφώσεις δυναμένοις. — [6]) L und M schalten λοιπὸν δὲ ein. — [7]) ἱππηλασίαν L, M. — [8]) ἀείρων M. — [9]) νήχεσθαι L. — [10]) L schaltet τούτων ein. — [11]) ξυρᾶν 2202, C, M.

den Kopf zu scheeren, besonders wenn derselbe schwer und voll ist. Ferner soll man Blutegel, Senfpflaster, sowie Hautabreibungen anwenden. Manche Aerzte haben nicht blos diese Mittel verordnet, sondern nachher noch die Arteriotomie vorgenommen und dann eine Trompete ergriffen, das Ende derselben an den Gehörgang gesetzt und geblasen. Andere haben mit grossen Schellen Lärm gemacht, und noch Andere haben selbsterfundene Instrumente dazu benutzt. Denn wenn auch in schweren Krankheiten die meisten Mittel keinen nennenswerthen Erfolg zu haben scheinen, so muss man trotzdem darüber nachdenken und darf mit der Hilfe nicht säumen und nichts unterlassen; denn nicht selten verläuft etwas wider Erwarten.

## Siebentes Capitel.

## Ueber die Ohrendrüsengeschwülste.

Nachdem wir die Krankheiten der Ohren besprochen haben, wollen wir in der Reihenfolge fortfahrend zu den sogenannten Ohrendrüsengeschwülsten übergehen. Vor allen Dingen müssen wir uns klar machen, dass unter den Ohrendrüsengeschwülsten die grössten Verschiedenheiten vorkommen. Manche entstehen in Folge einer Krisis, wenn das Stadium der Reife bereits eingetreten zu sein scheint; dieselben sind durchaus nicht bösartig, sondern vielmehr leicht zu heilen und haben schon Viele aus grossen Gefahren gerettet. Andere dagegen haben ihren Grund in dem Ueberfluss an unverdauten Stoffen; sie belästigen und reizen gelegentlich die Natur. Deshalb werden sie mit der Zeit den Kranken gefährlich und können, wenn sich die Aerzte auch noch so viele Mühe geben, kaum zur Eiterung oder zur Reife gebracht werden. Man muss daher sowohl die Qualität, als die Quantität des zuströmenden Krankheitsstoffes, welcher die Ohrendrüsengeschwulst erzeugt, sorgfältig berücksichtigen. Denn in manchen Fällen trägt der zu reichliche, hitzige und gallige Stoff, in andern dagegen der zu dicke und kalte Saft die Schuld. Von diesen machen diejenigen Geschwülste, welche in der Menge der heissen Säfte ihren Grund haben, den Kranken

σπουδάζειν καὶ μάλιστ' ἐπὶ τῶν [1]) βαρουμένων καὶ πληρουμένων. προσέτι δὲ καὶ βδέλλαις καὶ σιναπισμοῖς κεχρήσθωσαν καὶ ἀνατρίψει τῶν περὶ τὸ δέρμα. τινὲς δὲ οὐ μόνον τούτοις, ἀλλὰ καὶ ἀρτηριοτομίας ὕστερον προσήνεγκαν καὶ σάλπιγγα προσθέντες, εἰς τὸ ἄκρον τῆς σάλπιγγος τὸν πόρον τῆς ἀκοῆς θέντες, οὕτω κατηύλησαν. ἕτεροι δὲ μετὰ μεγάλων κωδώνων ἐκτύπησαν καὶ ἄλλοι ἄλλως ἐχρήσαντο προσεπινοοῦντες. ἐπὶ γὰρ τῶν μεγάλων παθῶν εἰ καὶ μηδὲν ἄξιον λόγου δρᾶν φαίνεται τὰ πολλὰ βοηθήματα, [2]) ὅμως δεῖ ἐπινοεῖν καὶ μὴ κατοκνεῖν εἰς τὸ βοηθῆσαι καὶ μηδὲν καταλιμπάνειν· [3]) πολλὰ γὰρ οὐ [4]) σπανίως ἐκβαίνει παρὰ τὰ προσδοκώμενα.

κεφ. ζ΄. [5])

## Περὶ παρωτίδων.

Διαλαβόντας ἤδη περὶ τῶν κατὰ τὰ ὦτα παθῶν, ἑξῆς ἀκόλουθόν ἐστι καὶ περὶ τῶν καλουμένων παρωτίδων διελθεῖν. δεῖ τοίνυν ἡμᾶς [6]) εἰδέναι πρό γε πάντων, ὡς πλεῖσται τῶν παρωτίδων εἰσὶν αἱ διαφοραί· αἱ μὲν γὰρ αὐτῶν εἰσι λόγῳ κρίσεως γινόμεναι πέψεως ἤδη φανείσης, αἵτινες οὐδὲ φαῦλαι, ἀλλὰ μᾶλλον εὐίατοι τυγχάνουσι καὶ πολλοὺς ἐκ μεγάλων κινδύνων ῥυσάμεναι. ἕτεραι δὲ πάλιν ὑπάρχουσιν, αἵτινες ὑπὸ πλήθους ἀπέπτου τυγχάνουσι, βαρύνουσαι [7]) ἅμα καὶ πρὸς καιρὸν τὴν φύσιν ἐρεθίζουσαι. [8]) διὸ καὶ κινδυνεύουσι τῷ χρόνῳ καὶ πολλὰ ποιούντων τῶν ἰατρῶν μόλις εἰς διαπύησιν [9]) ἢ εἰς πέψιν ἔρχονται. ἀκριβῶς οὖν ἐπισκεπτέον τό τε ποιὸν [10]) καὶ τὸ ποσὸν τῆς ἐπιρρεούσης ὕλης καὶ τὰς παρωτίδας ἐργαζομένης. τινὲς μὲν γὰρ αὐτῶν ἐκ πολλοῦ καὶ θερμοτέρου [11]) καὶ χολώδους, ὥσπερ ἔνιαι πάλιν ἐκ παχυτέρου καὶ ψυχροῦ χυμοῦ. [12]) τούτων δὲ πάλιν αἱ μὲν ἀπὸ

---

1) L und M schalten πάνυ ein. — 2) L schaltet ein: οὐκ ὠφέλησαν. — 3) βοηθῆσαι μήτε ἐγκαταλιμπάνειν L, M. — 4) οὐ fehlt zwar in den Hss., wird aber durch den Zusammenhang gefordert und wurde schon von Guinther ergänzt. — 5) In den griechischen Hss. bildet dieses Capitel den Schluss des vierten Buches; die latein. Codd. lassen es den Krankheiten des Gehörorgans folgen, denen es sich inhaltlich anschliesst; auch Guinther setzte es an diese Stelle. — 6) ὑμᾶς 2201. — 7) βαρύνοντος L; βαρύνονται M. — 8) ἐρεθίζοντες L, M. — 9) διαποίησιν L, M. — 10) Die Codd. 2200, 2201, 2202, L, C haben zwar ποῦον, aber das ποιὸν des Cod. M und der latein. Hss. verdient wegen des folgenden ποσὸν den Vorzug. — 11) Cod. M und der latein. Text schalten ein: συνίστανται αἵματος· τινὲς δ' εἰς ἄλλην ἐκ λεπτοτέρου καὶ θερμοῦ. — 12) Hier scheint γίνονται ausgefallen zu sein.

gewaltige und heftige Schmerzen, während jene, welche von dünnen Säften herrühren, sogenannte Erysipele, die Poren weder beschweren, noch verengen. Diejenigen ferner, welche von zu dickem Blute herrühren, machen, wenn sie dem schwarzgalligen Safte ihre Entstehung verdanken, zwar auch Beschwerden, aber sie erregen weder Röthe noch Schmerzen, wohl aber eine verhärtete Geschwulst. Die vom Schleim erzeugten Geschwülste haben ein aufgedunsenes Aussehen. Da sich die einzelnen Formen also in Bezug auf Qualität und Quantität unterscheiden, so ist eine sorgfältige Untersuchung nothwendig, ehe man die entsprechende Behandlung einleitet.

### Die Behandlung der Ohrendrüsengeschwülste, welche von Blutüberfluss herrühren.

Wir wollen den Anfang machen mit den Ohrendrüsengeschwülsten, welche von Blutüberfluss herrühren. Wenn das Blut die Ursache bildet, so werden die Geschwülste selbstverständlich gross und geröthet erscheinen und andauernde heftige und gefahrdrohende Schmerzen erzeugen. Vor jeder andern örtlichen Behandlung muss man dann zunächst zu einem Aderlass schreiten. Denn wenn man, ohne vorher eine Blutentleerung anzuordnen, sogleich zu Umschlägen oder einem andern Mittel greift, um die Ohrendrüsengeschwülste zu zertheilen oder aufzuziehen, wie dies z. B. die aus Sauerteig und Vogelleim bestehenden Mittel vermögen, so hat man sich offenbar die Schuld zuzuschreiben, wenn die Kranken ersticken. Deshalb nehme man, falls kein anderes Hinderniss vorliegt, in den Fällen, wo die Ohrendrüsengeschwulst in der Menge des zu dicken Blutes ihren Grund hat, einen Aderlass vor. Nachher darf man getrost jedes Medicament anwenden, welches man für passend gegen das Leiden erachtet.

### Ueber die Umschläge.

Bei sehr starken und schmerzhaften Entzündungen sind Kataplasmen zweckmässig, welche aus Gerstenmehl und Leinsamen (Semen lini) bestehen. Sollte eine gewisse Härte vorhanden sein, so setze man getrocknete Feigen, Schweinefett und Ampfer (Rumex L.) hinzu. Es ist selbstverständlich, dass man den Umschlag in einem Absud von Bockshornklee (Trigonella Foenum graecum L.), Kamillen (Anthemis L.), Eibisch Althaea L.)[1] und gedörrten Feigen kochen muss. Ist das Kataplasma drei Tage lang gebraucht worden, so lege man ein sogenanntes Mnaseas-Pflaster[2] auf, welches grosse Heilkraft besitzt und die skirrhotischen Stellen ordentlich zu zertheilen, die Härten zu erweichen vermag. Es enthält:

---

[1]) Althaea officinalis L., A. pallida Kitt. oder vielleicht Lavatera arborea L.? S. Theophrastus h. pl. IX, 15; Dioskorides III, 153; Plinius XX, 84; Galen XI, 867. XII, 66.

[2]) Mnaseas war ein hervorragender Vertreter der methodischen Schule (Galen XIV, 684), der sich namentlich um die Entwickelung der Communitäten-Lehre verdient machte (Caelius Aurelianus de acut. II, 5. de chron.

πλήθους γινόμεναι [1]) θερμοτέρου μεγάλας τισὶ καὶ σφοδρὰς ὀδύνας ἐπιφέρουσιν, αἱ δ' ἀπὸ λεπτοῦ, ἐρυσιπέλατα, [2]) μήτε βαρύνουσαι μήτε στενοχωροῦσαι τοὺς πόρους· ὅσαι δ' ὑπὸ παχυτέρου αἵματος συνεστήκασι, [3]) βαρύνουσι μὲν [4]) ὑπὸ μελαγχολικωτέρου τὴν γένεσιν ἐσχηκυῖαι, ἀλλ' οὔτε τὸ ἐρυθρὸν οὔτε τὸ ἐπώδυνον οὕτως ἔχουσιν αὗται, σκιρρώδη [5]) δὲ ὄγκον. καὶ ὥσπερ οἰδηματώδεις εἰσὶν αἱ ὑπὸ φλέγματος γενηθεῖσαι. ἐπεὶ οὖν αὐτῶν τὸ ποιὸν καὶ τὸ ποσόν ἐστι διάφορον, ἐπισκεπτομένους ἀκριβῶς ἐπὶ τὴν ἁρμόζουσαν ἔρχεσθαι δεῖ θεραπείαν.

### Θεραπεία τῶν ὑπὸ πλήθους αἵματος συνισταμένων παρωτίδων.

Ἀρξώμεθα τοίνυν ἀπὸ τῶν ἀπὸ πλήθους αἱματικοῦ χυμοῦ γινομένων παρωτίδων. ὅταν οὖν ἀπὸ τοῦ τοιούτου συστῶσι χυμοῦ, τοὺς ὄγκους ἀνάγκη μεγάλους καὶ ἐρυθροὺς φαίνεσθαι καὶ συνεχεῖς ὀδύνας καὶ σφοδρὰς καὶ κίνδυνον ἐπιφερούσας συμβαίνειν. δεῖ οὖν πρὸ πάσης ἄλλης θεραπείας τοπικῆς ἐπὶ τὴν φλεβοτομίαν ἔρχεσθαι· ὅσοι γὰρ μὴ κενώσαντες εὐθέως ἐπὶ τὸ καταπλάσσειν ἦλθον ἢ ἐπ' ἄλλο τι τῶν διαφορεῖν ἢ ἕλκειν τὰς παρωτίδας δυναμένων, οἷά ἐστι τὰ διὰ ζύμης καὶ ἰξοῦ σκευαζόμενα βοηθήματα, οὗτοι φανερῶς αἴτιοι τοῦ πνιγῆναι τοὺς κάμνοντας ἐγένοντο. διόπερ εἰ μηδὲν ἄλλο κωλύει, [6]) ἐπὶ τῶν ὑπὸ πλήθους αἵματος παχυτέρου συνισταμένων παρωτίδων, ἐπὶ τὴν φλεβοτομίαν ἔρχεσθαι καὶ οὕτω θαρρούντως [7]) προσφέρειν, οἷον ἄν τις ὑπονοήσειεν ἁρμόζειν τῷ πάθει βοήθημα.

### Περὶ καταπλασμάτων.

Καταπλάσματα μὲν οὖν ἐπὶ τῶν μεγίστων καὶ ἐπωδύνων ἁρμόζει φλεγμονῶν τά τε διὰ τοῦ κριθίνου ἀλεύρου καὶ λινοσπέρμου συγκείμενα. εἰ δὲ καὶ σκληρία τις εἴη, ἰσχάδων τε καὶ στεάτων χοιρείων προσπλέκεσθαι καὶ λαπάθων. δῆλον δὲ, ὅτι εἰς τὸ ζέμα τῆς τήλεως [8]) καὶ τῶν χαμαιμήλων καὶ τῆς ἀλθαίας καὶ τῶν ἰσχάδων ἕψεσθαι δεῖ τὸ κατάπλασμα. μετὰ δὲ τρεῖς ἡμέρας τῆς χρήσεως τοῦ καταπλάσματος κέχρησο καὶ τῇ Μνασαίου καλουμένῃ ἐμπλάστρῳ, παρηγορικῇ πάνυ οὔσῃ καὶ διαφορεῖν τὰ ἐσκιρρωμένα καὶ μαλάττειν τὰς σκληρίας καλῶς δυναμένῃ. ἔχει δὲ οὕτως·

---

[1]) γενόμεναι 2200. L und M schalten nachher καὶ ein. — [2]) ἐρυσιπέλασιν ἐοίκασι M. — [3]) συστάσαι L, M. — [4]) Die Hss. schalten γὰρ ein. — [5]) σκληρώδη δὲ τὸν L, M. — [6]) κωλύοι L. — [7]) θαρροῦντας L, M. — [8]) πόλεως 2200, 2202.

---

I, 5. II, 1, 7). Das Mnaseas-Pflaster wird erwähnt von Galen (XIII, 392. 445. 962), Oribasius (V, 119. 787. 863), Caelius Aurelianus (de acut. II, 29), Aëtius (VI, 18. 89. XV, 14), Paulus Aegineta (VII, 17), Nikolaus Myrepsus (X, 125), Actuarius de meth. med. VI, 8.

| | | |
|---|---|---|
| Wachs . . . . | 1 | Pfund |
| Schweinefett . . | 1 | „ |
| Kolophonium-Harz | 6 | Unzen |
| Bleiglätte . . . | 2 | Pfund |
| guter Wein . . . | 6 | Kotylen. |

So wird es bereitet und gebraucht. Nicht weniger wirksam, als die erwähnten Mittel, ist folgende Salbe, welche

| | | |
|---|---|---|
| Terpentin-Harz . . . | 1 | Pfund |
| Mastix . . . . . . . | 3 | Unzen |
| Wachs . . . . . . . | 3 | „ |
| Tausendguldenkraut-Oel | 1 | Mystron |

enthält. Das Medicament wird in Meerwasser geschüttet. Die vortrefflichste Wirkung besitzt jedoch das Honigpflaster, [1]) welches sowohl allein angewendet, als mit dem Papageien-Pflaster [2]) verbunden wird. Ebenso heilsam ist die Päonie (Paeonia L.), wenn die Ohrendrüsengeschwulst nur oberflächlich ist und vom Blute herrührt. Greift die Geschwulst dagegen in die Tiefe, und erscheint die Haut derb und der Krankheitsstoff ziemlich dick, so setze man ein wenig Natron und Drachenwurz zu dem erwähnten Kataplasma hinzu. Dadurch wird die Güte und die zertheilende Kraft des Medicamentes so erhöht, dass es dem Ammoniakharz gleich kommt.

### Die Behandlung jener Fälle, in denen die Geschwulst verhärtet ist.

Falls sich eine bedeutende Härte zeigt, so sind fortwährende Umschläge mit flüssigem Pech oder Rinds-, Bocks-, Kalbs- oder Hirschtalg, Bdellium-Harz oder Storax erforderlich. Alle diese Substanzen vermögen nämlich die verhärteten und skirrhotischen Geschwülste zu zertheilen und zu erweichen. Aus dieser Zahl müssen wir daher das Mittel, welches dem betreffenden Falle entspricht, auswählen, wenn wir auf die Zertheilung und Erweichung der Geschwülste hoffen. Rührt die Ohrendrüsengeschwulst von Erkältung her und ist sie zu stark verhärtet, so soll man Iris- oder Sikyonisches Oel anwenden; wie man andererseits bei zu hitzigen Geschwülsten Rosen- oder Kamillen-Oel verordnet. Es ist natürlich, dass die zu heissen Mittel besser in Fällen, in welchen kein Fieber vorhanden ist und das Leiden einen chronischen Charakter angenommen hat, angewendet werden. Hierher gehören das Ariobarzanes-Pflaster und das sogenannte Seifenkrautmittel. Ich werde deren Recepte hier angeben, damit der Leser sie nicht erst in anderen Werken aufzusuchen braucht.

---

[1]) S. Oribasius V, 787; Aëtius V, 127. XV, 14; Paulus Aegineta VII, 17; Nikolaus Myrepsus X, 109.

[2]) Galen (XII, 764) citirt es nach Scribonius Largus, welcher (c. 27) ein Kollyrium gleichen Namens beschreibt. S. ferner Oribasius V, 99; Aëtius XV, 14; Paulus Aegineta VII, 17; Theophanes Nonnus Epit. c. 91; Nikolaus Myrepsus X, 24. 128; Eustathius ad. Iliad. bei Ducange II, p. 199.

| | | |
|---|---|---|
| κηροῦ . . . . . . . | λιτρ. | α΄ |
| ὀξυγγίου χοιρείου . . . | » | α΄ |
| κολοφωνίας . . . . . | οὐγγ. | ς΄ |
| λιθαργύρου . . . . . . | λιτρ. | β΄ |
| οἴνου καλοῦ . . . . . | κοτ. | ς΄ |

σκευάσας χρῶ. οὐκ ἔλαττον δὲ τῶν προειρημένων καὶ τοῦτο ποιεῖ τὸ φάρμακον, ἔχει δὲ οὕτως·

| | | |
|---|---|---|
| τερεβινθίνης . . . . . | λιτρ. | α΄ |
| μαστίχης . . . . . | οὐγγ. | γ΄ |
| κηροῦ . . . . . . | » | γ΄ |
| κενταυρίου ἐλαίου . . . | μύστρον | α΄ [1]) |

εἰς ὕδωρ θαλάσσιον ἐπίβαλε τὸ φάρμακον. ἄριστα δὲ ποιεῖ καὶ ἡ διὰ μέλιτος καθ' ἑαυτὴν καὶ μετὰ ψιττακίου, ὡσαύτως δὲ καὶ ἡ παιωνία ἐπὶ τῶν ἐπιπολαίων καὶ ἐξ αἵματος ἐχουσῶν τὴν γένεσιν παρωτίδων. ἐπὶ δὲ τῶν ἐν βάθει καί, ἐφ' ὧν ἐστι τὸ δέρμα πυκνὸν καὶ ὕλη παχυτέρα, καὶ νίτρου βραχὺ καὶ δρακοντίου ῥίζης τῷ εἰρημένῳ καταπλάσματι συμμίξας ἔτι κάλλιον καὶ διαφορητικώτερον ἐργάσῃ τὸ βοήθημα, ὥσπερ δὴ [2]) τὸ ἀμμωνιακόν.

Θεραπεία ἐφ' ὧν σκιρρώδης [3]) ἐστὶν ὁ ὄγκος.

Ἐφ' ὧν σκληρία τις εἶναι φαίνοιτο πολλή, χρὴ συνεχῶς ἢ πίσσαν ὑγρὰν ἢ στέαρ ταύρειον ἢ τράγειον ἢ μόσχειον ἢ ἐλάφειον ἢ βδέλλιον ἢ στύρακα· ταῦτα γὰρ πάντα διαφορεῖν καὶ μαλάττειν οἶδε τοὺς σκληροὺς καὶ σκιρρώδεις ὄγκους. δεῖ οὖν καὶ ἐκ τούτων ἐπιλέγεσθαι τὸ [4]) ἑκάστῳ κατάλληλον, ἐπειδὰν διαφορῆσαι καὶ μαλάξαι τὸν ὄγκον ἐλπίζωμεν. ἔστω δὲ τὸ ἐπιβαλλόμενον [5]) ἔλαιον ἐπὶ τῶν ἀπὸ ψυχροῦ [6]) συνισταμένων παρωτίδων καὶ σκληροτέρων ἢ ἴρινον ἢ σικυόνιον, ὥσπερ πάλιν [7]) ἐπὶ τῶν θερμοτέρων τὸ ῥόδινον ἢ χαμαιμήλινον. δῆλον δ' ὅτι τὰ πάνυ θερμότερα τῶν φαρμάκων, ἐφ' ὧν οὐ πάρεστι πυρετός, ἄμεινον προσφέρειν καὶ ἐπὶ τῶν χρονίων [8]) διαθέσεων, οἷάπερ ἐστὶν ἥ τε Ἀριοβαρζάνιος καὶ τὸ διὰ στρουθίου καλούμενον, ὧν καὶ τὰς γραφὰς ὑμῖν ὑπέταξα πρὸς τὸ μὴ δεῖσθαι ζητεῖν αὐτὰς ἐξ ἑτέρων εὑρίσκειν.

---

[1]) Die latein. Hss. haben statt dieser Zeile: olei gleucini et myrtini quantum sufficit. — [2]) δεῖ L, M; diese beiden Hss. ziehen ὥσπερ δεῖ τὸ ἀμμωνιακόν zum folgenden Abschnitt. — [3]) σκληρώδης L. — [4]) τῷ L. — [5]) ἐπιβαλόμενον 2200, 2201, 2202, C, M. — [6]) ἐπὶ ψυχρῷ 2200, 2201, 2202, C. — [7]) πάλαι L, καὶ M. — [8]) χρονιωτέρων L, M.

Das Ariobarzanes-Pflaster,[1]) welches gegen skirrhotische Zustände wirksam ist.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Bleiglätte | 3 | Pfund | $1^1/_2$ | Unzen | | |
| Bleiweiss | 1 | „ | 5 | „ | | |
| Meerwasser | 9 | „ | | | | |
| altes Oel | $1^1/_2$ | „ | | | | |
| gebrannte Herold-Schnecken | | | $7^1/_2$ | „ | | |
| rothes Wachs | | | 9 | „ | | |
| Terpentinharz | | | 6 | „ | | |
| Weihrauch (Olibanum) | | | 3 | „ | $3^1/_2$ | Gramm. |

Das Seifenkraut-Pflaster,[2]) welches in denselben Fällen angewendet wird.

| | | |
|---|---|---|
| Seifenkraut (Gypsophila Struthium L.?) | 1 | Unze |
| Ammoniak-Rauch | 1 | „ |
| nach anderer Angabe | 4 | Unzen |
| Bleiglätte | 5 | „ |
| Fichtenharz | 1 | Pfund |
| Wachs | 1 | „ |
| Osterluzei (Aristolochia L.) | 4 | Unzen |
| nach anderer Angabe | 1 | Unze |
| Galbanharz | 4 | Unzen |
| Kupferschlag | 4 | „ |
| Aloe (Aloë L.) | 1 | Unze |
| Weihrauch-Körner | 4 | Unzen |
| Meerzwiebel (Scilla maritima L.)-Essig[3]) | 3 | Kotylen |
| altes Oel | 4 | Xesten. |

[1]) Vgl. Galen XIII, 439. 750; Aëtius VI, 89; Paulus Aegineta III, 23. VII, 17; Nikolaus Myrepsus X, 126.

[2]) Vgl. Galen XIII, 930; Paulus Aegineta VII, 17; Nikolaus Myrepsus X, 115.

[3]) Die Bereitung desselben siehe bei Dioskorides V, 25; Oribasius I, 397; Aëtius IX, 27; Paulus Aegineta VII, 11.

Ἔμπλαστρος ἡ Ἀριοβαρζάνιος ποιοῦσα πρὸς τὰς σκιρρώδεις διαθέσεις.

| | | |
|---|---|---|
| Λιθαργύρου . . . | λιτρ. γ′ | οὐγγ. α′ s″ |
| ψιμμιθίου . . . . | » α′ | » ε′ [1] |
| ὕδατος θαλασσίου [2] . | » θ′ [3] | |
| ἐλαίου παλαιοῦ . . | » α′ s″ | |
| κηρύκων κεκαυμένων | | » ζ′ s″ [4] |
| κηροῦ πυρροῦ . . | | » θ′ |
| τερεβινθίνης . . . | | » ϛ′ |
| λιβάνου . . . . | | » γ′ γρ. γ′ s″ |

Τὸ [5] διὰ στρουθίου πρὸς τὰ αὐτά.

| | |
|---|---|
| Στρουθίου βοτάνης . . | οὐγ. α′ |
| ἀμμωνιακοῦ θυμιάματος . | » α′ |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . | οὐγγ. δ′ |
| λιθαργύρου . . . . . | » ε′ |
| πιτυΐνης . . . . . . | λιτρ. α′ |
| κηροῦ . . . . . . . | » α′ |
| ἀριστολοχίας . . . . | οὐγγ. δ′ |
| ἐν ἄλλῳ . . . . | οὐγ. α′ |
| χαλβάνης . . . . . | οὐγγ. δ′ [6] |
| λεπίδος χαλκοῦ . . . | » δ′ |
| ἀλόης . . . . . . . | οὐγ. α′ [7] |
| μάννης λιβάνου . . . | οὐγγ. δ′ [8] |
| ὄξους σκιλλιτικοῦ . . . | κοτ. γ′ [9] |
| ἐλαίου παλαιοῦ . . . | ξεστ. δ′. |

---

[1]) Die Hss. 2200, 2201, 2202, C, L haben statt dieser Zeile: ἀψινθίου .. λιτρ. α′, ἐν ἄλλῳ .. οὐγγ. ιε′; da das ψιμμίθιον sich aber sowohl in den latein. Hss., als in den von Galen (XIII, 440) und Paulus Aegineta (VII, 17) angeführten Recepten findet, so ziehe ich die obige Lesart vor. — [2]) θαλασσίου ist aus dem latein. Text und aus Paulus Aegineta ergänzt; in den griechischen Hss. und bei Galen fehlt dieses Wort. — [3]) οὐγγ. κε′ Paulus Aegineta und der latein. Text; λιτρ. θ′ οὐγγ. κε′ L. — [4]) Die griechischen Hss. haben κηρύκων κρεῶν .. λιτρ. ζ′, ἐν ἄλλῳ .. οὐγγ. ζ′s″; aber in den latein. Codd., sowie bei Galen und Paulus Aegineta findet sich obige Lesart. — [5]) 2202 schaltet αὐτὸ ein. — [6]) L schaltet ein: ἐν ἄλλῳ .. οὐγ. α′. — [7]) Diese Zeile wurde von Goupyl und Guinther weggelassen, wiewohl sie sich in sämmtlichen griechischen Hss. und auch bei Paulus Aegineta findet. — [8]) L schaltet ein: ἐν ἄλλῳ .. οὐγ. α′. — [9]) L schaltet ein: οἱ δὲ οὐγγ. η′.

Man siedet das Oel, die Bleiglätte und den Essig, bis das Gemenge völlig klar geworden ist; dann stellt man den Tiegel auf den Boden und schüttet das Seifenkraut, den Ammoniak-Rauch, den Kupferschlag und das Galbanharz hinzu, rührt das Ganze mit einem Spatel um, fügt nun noch den Weihrauch und die Osterluzei hinzu und lässt Alles dick einkochen. Dabei wird der Tiegel in die Höhe gehoben und der Inhalt umgerührt. Manche giessen den Essig erst später hinzu. Dieses Mittel ist bei Ohrendrüsengeschwülsten und namentlich bei Anschwellung der Halsdrüsen zu empfehlen; ebenso hilft es auch bei skirrhotischen Geschwülsten, harten Kondylomen, Nervenverletzungen, beginnenden Drüsengeschwülsten,[1] Verhärtung der Eingeweide und Magen-Abscessen; es beseitigt ferner die Gichtknoten und ist überhaupt ein Medicament, welches bei vielen Krankheiten verwendbar ist.

### Woran erkennt man, dass die Geschwulst in Eiter übergehen will?

Wenn sich trotz der Anwendung zertheilender Mittel und Kataplasmen die Geschwulst nicht beträchtlich verkleinert und auch der Schmerz andauert, dann müssen wir zu Medicamenten greifen, welche die Eiterung herbeizuführen und den Krankheitsstoff zur Reife zu bringen vermögen. Dieser Zweck wird durch ein Kataplasma erreicht, welches aus feinem Weizenmehl, das in Hydroleum gekocht wird, und aus Ampfer (Rumex L.) und Schweinefett besteht. Dass der Krankheitsstoff bereits in Eiter überzugehen beginnt, kann man aus dem unerwarteten Auftreten von Frost und Fieber, die vorher nicht vorhanden waren, und aus der Zunahme des Schmerzes folgern. Sobald sich der Krankheitsstoff umgewandelt hat und in Eiter übergegangen ist, muss man von den die Eiterung befördernden Kataplasmen und Arzneien noch mehr Gebrauch machen. Von den Hausmitteln ist in diesen Fällen das fortwährende Bähen mit lauwarmem Wasser zu empfehlen, welches man bald nur allein, bald wieder mit einem Zusatz von süssem Most gebraucht, wodurch man noch mehr ausrichtet. Besser ist es allerdings, wenn man Weizenmehl oder Speltgraupe darin kocht, namentlich wenn die Geschwulst sehr feucht erscheint. Aus demselben Grunde leistet auch das Weissbrot mehr, als das Schwarzbrot. Ebenso ist das Pech, wenn es in Oel aufgelöst wird, sowie das ungesalzene Kalbs- und Schweinefett zu empfehlen. Denn wenn es Salz enthält, so wirkt es im Gegentheil mehr zertheilend. Es gibt freilich noch mancherlei andere einfache Mittel, welche die Eiterung befördern; aber es ist besser, zu den zusammengesetzen überzugehen. Es existirt eine grosse Anzahl von Kataplasmen, welche aus feinem Weizenmehl bereitet werden; jedoch keines ist empfehlenswerther, als dasjenige, welches wir auf folgende Weise bereiten:

---

[1] πανικοῦλα ist das lateinische panicula. S. Scribonius Largus de compos. c. 82. Apulejus Madaurensis de virtut. herbar. c. 13.

ἕψε τὸ ἔλαιον καὶ τὴν λιθάργυρον καὶ τὸ ὄξος ἕως ἀμολύντου, εἶτα θὲς χαμαὶ τὴν κάκαβον καὶ πρόσβαλε τὸ στρούθιον καὶ τὸ ἀμμωνιακὸν καὶ τὴν λεπίδα καὶ τὴν χαλβάνην, εἶτα κινῶν σπάθῃ πρόσβαλε[1]) τὴν μάννην καὶ τὴν ἀριστολοχίαν καὶ ἕψε, ἕως ἂν συστραφῇ. ἄρας δὲ τὴν κάκαβον κίνει. τινὲς δὲ ὄξος ὕστερον ἐπιβάλλουσι. τοῦτο τὸ φάρμακον ποιεῖ καὶ ἐπὶ παρωτίδων καὶ μάλιστ' ἐπὶ χοιράδων. βοηθεῖ δὲ καὶ ἐπὶ σκιρρώδων[2]) καὶ πρὸς σκληρὰ κονδυλώματα, νευροτρώτους, ἀρχομένας πανικούλας, σκιρρωθέντα σπλάγχνα, πρὸς ἀποστήματα τοῦ στομάχου, πώρους διαλύει καὶ ἁπλῶς ἐπιτετευγμένον ἐπὶ πολλῶν ἐστι τὸ φάρμακον.

### Διάγνωσις τοῦ μέλλειν μεταβάλλεσθαι τὸν ὄγκον εἰς πῦον.

Εἰ δὲ πρὸς τὰ διαφορεῖν δυνάμενα τῶν φαρμάκων καὶ τῶν καταπλασμάτων μηδὲν ὁ ὄγκος ἀξιόλογον μειούμενος φαίνοιτο, ἀλλὰ καὶ τὰ[3]) τῆς ὀδύνης ἐπιμένοι,[4]) μεταβαίνειν λοιπὸν ἀνάγκη ἡμᾶς[5]) ἐπὶ τὰ διαπυΐσκειν δυνάμενα καὶ συμπέττειν τὴν ὕλην. τοῦτο δὲ δύναται τό τε διὰ γύρεως ἐν ὑδρελαίῳ ἑψόμενον κατάπλασμα καὶ λαπάθου καὶ ὀξυγγίου χοιρείου. δῆλον δέ σοι ἔσται τὸ ἤδη μεταβάλλεσθαι τὴν ὕλην εἰς πῦον[6]) ἐκ τοῦ καὶ ῥῖγος ἄλογον καὶ πυρετὸν ἐπιγενέσθαι νῦν, πρότερον μὴ ὑπάρχοντα καὶ τὴν ὀδύνην μείζονα. ὅταν οὖν εἰς πῦον ἔλθῃ μεταβαλομένης τῆς ὕλης, τότε καὶ μᾶλλον τοῖς εἰς πυοποίησιν δυναμένοις ἄγειν οὐ μόνον καταπλάσμασιν, ἀλλὰ καὶ φαρμάκοις κεχρῆσθαι δεῖ. τῶν μὲν οὖν ἁπλῶν εἰσιν ἐπιτήδεια πρὸς τὰ τοιαῦτα τό τε εὔκρατον ὕδωρ συνεχῶς πυριώμενον, ποτὲ μὲν καθ' ἑαυτὸ, ποτὲ δὲ καὶ γλυκέος προσλαβὸν ἔτι μᾶλλον ἐνεργήσει, οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ τὸ πύρινον σὺν τούτοις ἑψόμενον, ὁμοίως δὲ καὶ τὸ τοῦ ἄλικος, ἀλλ' ἐπὶ τῶν ὑγροτέρων μᾶλλον ὄγκων. κατὰ δὲ τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ ὁ καθαρὸς ἄρτος μᾶλλον τοῦ ῥυπαροῦ[7]) καὶ ἡ πίσσα δὲ λειουμένη[8]) μετ' ἐλαίου καὶ τὸ μόσχειον στέαρ καὶ τὸ ὕειον ἐκτὸς ἁλῶν συγκείμενα· τὰ γὰρ μετέχοντα ἁλῶν εἰς τὸ διαφορῆσαι μᾶλλον.[9]) εἰσὶ δὲ καὶ ἄλλα οὐκ ὀλίγα τῶν ἁπλῶν συντελοῦντα πρὸς διαπύησιν, ἀλλὰ μεταβαίνειν ἄμεινον ἐπὶ τὰ σύνθετα. πολλὰ μὲν οὖν εἰσι καὶ ἄλλα τῶν καταπλασμάτων, ὅσα διὰ γύρεως σκευάζονται, οὐδὲν δὲ ἄλλο ἄμεινον τοῦ ὑφ' ἡμῶν συντεθέντος οὕτως·

---

[1]) πρόσβαλλε L. — [2]) σκληρώδων L. — [3]) μετὰ L. — [4]) ἐπιμένει 2200, 2201, 2202, C, M. — [5]) ὑμᾶς 2201. — [6]) L schaltet ἐλθεῖν ein. — [7]) Die Hss. schalten πλέον ein. — [8]) λυομένη L. — [9]) 2202 schaltet τοῦ ῥυπαροῦ πλέον ein.

| | |
|---|---|
| Fett . . . . . . . | 1 Pfund |
| Gänseeier . . . . | 4 Stück |
| Most . . . . . . . | 3 Unzen |
| feines Weizenmehl . . | 1 Xeste |
| nach anderer Angabe | 1 Pfund. |

Diese Substanzen werden fein zerrieben, auf einen Lappen gestrichen und aufgelegt; der Umschlag wird häufig gewechselt. Ich pflege das Mehl mit dem Most und dem Fett zu kochen und zuletzt die Eier hinzuzuthun, wodurch das Mittel an Milde gewinnt. Auch folgendes Mittel trägt ausserordentlich zur Beschleunigung der Eiterbildung und zur Verdauung der rohen und unverdauten Säfte bei, befördert ferner den Durchbruch der Stoffe, welche bereits in Eiter übergegangen sind, und versteht es, die im Innern vorhandene Feuchtigkeit durch die feinen und unsichtbaren Poren unbemerkt zu entfernen, so dass die Narben späterhin dünn und gewissermassen wie weggezaubert erscheinen. Dieses Mittel ist in folgender Weise zusammengesetzt:

| | |
|---|---|
| Sauerteig . . . . . . . | 1 Pfund |
| Wachs . . . . . . . | 8 Unzen |
| abgeschabtes Schiffspech [1] | 4 „ |
| nach anderer Angabe . | 1 Unze |
| gewöhnliches Salz . . . | 4 Unzen |
| Galbanharz . . . . . . | 1 Unze |
| nach anderer Vorschrift | 4 Unzen |
| Salzblüthe . . . . . . | 1 Unze |
| Pfeffer (Piper L.) . . . | 1 „ |
| Rindsfett . . . . . . . | 4 Unzen |
| Gallische Seife . . . . | 3 „ |
| Fichtenharz . . . . . . | 1 Unze. |

Daraus wird ein Kataplasma bereitet, welches nicht blos bei Ohrendrüsengeschwülsten, sondern auch bei andern Abscessen zu empfehlen ist, vorausgesetzt, dass der Zustand des Kranken die Erfüllung der beiden Indicationen erheischt, einerseits die Stoffe, welche bereits in Eiter übergegangen sind, auszuscheiden, andererseits diejenigen, welche sich noch nicht in Eiter umgewandelt haben, zur Reife zu bringen.

---

[1]) Vgl. Dioskorides I, 98; Plinius XXIV, 26; Paulus Aegineta VII, 3.

| | | |
|---|---|---|
| ὀξυγγίου | λιτρ. | α′ |
| ὠὰ χηνὸς | τέτταρα [1]) | |
| ἑψήματος | οὐγγ. [2]) | γ′ |
| γύρεως | ξεστ. | α′ |
| ἐν ἄλλῳ | λιτρ. | α′. |

ταῦτα λειώσας καλῶς καὶ εἰς ῥάκος ἐπιπλάσας ἐπιτίθει συνεχῶς ἀλλάσσων. ἐγὼ δὲ ἑψήσας τὴν γύριν μεθ' ἑψήματος καὶ ὀξυγγίου, τελευταῖον ἐπιβαλὼν τὰ ὠὰ, παρηγορικώτερον ἐποίησα τὸ βοήθημα. συνεργεῖ δὲ καλῶς καὶ τὸ φάρμακον τοῦτο πρὸς τὸ γενέσθαι ταχυτέραν [3]) τὴν διαπύησιν [4]) καὶ τοὺς ὠμοὺς καὶ ἀπέπτους [5]) πέψαι [6]) χυμοὺς, οἶδε καλῶς καὶ τοὺς ἤδη μεταβληθέντας εἰς πῦον ἐκρήσσειν, οἶδε καὶ διὰ λεπτῶν καὶ ἀοράτων πόρων τὸ ἐγκείμενον ὑγρὸν ἀοράτως ἕλκειν, ὥστε τὰς οὐλὰς ὕστερον λεπτὰς καὶ ἀδήλους τρόπον τινὰ φαίνεσθαι. ἔχει δὲ οὕτω·

| | | |
|---|---|---|
| ζύμης | λιτρ. | α′ |
| κηροῦ | οὐγγ. | η′ |
| ἀποχύματος | » | δ′ |
| ἐν ἄλλῳ | οὐγ. | α′ |
| ἁλῶν κοινῶν | οὐγγ. | δ′ |
| χαλβάνης | οὐγ. | α′ |
| ἐν ἄλλῳ | οὐγγ. | δ′ |
| ἁλὸς ἄνθους | οὐγ. | α′ |
| πεπέρεως | » | α′ |
| στέατος ταυρείου | οὐγγ. | δ′ |
| σάπωνος Γαλλικοῦ [7]) | » | γ′ |
| πιτυΐνης | οὐγ. | α′. |

ποιῆσαι τὸ φάρμακον [8]) οὐ [9]) μόνον ἐπὶ παρωτίδων, ἀλλὰ καὶ ἄλλων ἀποστημάτων, ὅπου γε νομίσεις [10]) ἀμφοτέρων χρῄζειν τὴν διάθεσιν, ὥστε τοὺς μὲν ἤδη μεταβληθέντας ἐκκριθῆναι, τοὺς δὲ ἀμεταβλήτους ὄντας πεφθῆναι.

---

[1]) οὐδὲν δὲ ἄλλο ἄμεινον τοῦ ὑφ' ἡμῶν συντεθέντος οὕτως· ὀξυγγίου . . λιτρ. α′, ὠὰ χηνὸς τέτταρα ist aus Cod. M und dem latein. Text ergänzt. Dass die beiden Substanzen zu dem Recept gehören, ergibt sich aus dem Folgenden. — [2]) Die Hss. 2200, 2201, 2202, C, L haben τέτταρα, das wohl aus der vorhergehenden Zeile stammen dürfte. — [3]) παχυτέραν 2200, 2202, C, L, M. — [4]) διαποίησιν M. — [5]) ἀπέμπτους L. — [6]) πεμφθῆναι L. — [7]) Γαλλικοῦ ist aus dem latein. Text ergänzt worden. — [8]) τετραφάρμακον L, M. — [9]) μὴ L, M. — [10]) νομίσῃς L.

Die nämliche Wirkung, wie das vorhergehende, besitzt ein anderes Mittel, welches Kümmel enthält. Das Recept desselben lautet:

| | | |
|---|---|---|
| Sehr feines Gerstenmehl . . . | 27 | Unzen |
| gewöhnliches Salz . . . . . . | 5 | „ |
| Pech . . . . . . . . . . | 1 | Unze |
| Wachs . . . . . . . . . | 5 | Unzen |
| Natron . . . . . . . . . | 5 | „ |
| Kümmel (Cuminum Cyminum L.) | 2 | „ |
| geröstetes Harz . . . . . . | 5 | „ |
| Oel . . . . . . . . . . | 8 | „ |
| Eibisch (Althaea L.) . . . . | 5 | „ |
| nach anderer Angabe . . . | $^1/_2$ | Unze |
| Gerstenschleimsaft . . . . . | 1 | Pfund |
| nach anderer Vorschrift . . | 1 | Unze |
| Leinsamen (Semen Lini)-Saft . | 1 | Unze. |

Die trockenen Substanzen werden in Wein zerrieben und die flüssigen darüber gegossen; den Leinsamen- und den Gerstenschleim-Saft muss man mit Sorgfalt kochen, damit sie nicht anbrennen. Dieses Mittel darf man im Allgemeinen vertrauensvoll bei Ohrendrüsengeschwülsten und anderen Abscessen anwenden, da es die Geschwulst zur Reife bringt, zertheilend wirkt, die Haut wund macht, dieselbe rasch zuheilt und die Schmerzen lindert.

### Eine andere Salbe aus feinem Weizenmehl.

Recht wirksam ist auch die Weizenmehl-Salbe, welche folgende Bestandtheile hat: Schweinefett 6 Unzen, Wachs 2 Unzen, das Weisse zweier Eier nebst der gleichen Quantität Honig, und die erforderliche Menge feinen Weizenmehles. Zuerst schmelze man das Wachs und das Fett; hat sich dies genügend aufgelöst, dann erwärme man das Eiweiss und giesse es langsam hinzu. Den Honig schütte man in einen Mörser, zerreibe ihn fein, und setze dann allmälig auch das Mehl hinzu, bis das Ganze ein mässiger Teig wird. Hierauf giesse man die obige Lösung hinzu und reibe es noch einmal kräftig durch. So kann man die Salbe mit Vertrauen gebrauchen und auflegen, denn ihre zertheilende und heilende Wirkung ist bedeutend; zugleich befördert sie den Durchbruch des Eiters, reinigt und stellt die Gesundheit vollständig her. Auch hilft sie bei Schlingbeschwerden.

Ἄλλο.

Τὰ αὐτὰ δὲ τούτῳ [1]) δύναται ποιεῖν καὶ τὸ τοῦ κυμίνου λαμβανόμενον φάρμακον. ἔχει δὲ ἡ γραφὴ τούτου οὕτως·

ἀλεύρου κριθίνου λεπτοῦ πάνυ . οὐγγ. κζʹ
ἁλῶν κοινῶν . . . . . . . » εʹ
πίσσης . . . . . . . . . . οὐγ. αʹ
κηροῦ . . . . . . . . . . οὐγγ. εʹ
νίτρου . . . . . . . . . . » εʹ
κυμίνου . . . . . . . . . » βʹ
φρυκτῆς . . . . . . . . . » εʹ [2])
ἐλαίου . . . . . . . . . » ηʹ
ἀλθαίας . . . . . . . . . » εʹ
ἐν ἄλλῳ . . . . . . . οὐγ. ς″
χυλοῦ πτισάνης . . . . . λιτρ. αʹ
ἐν ἄλλῳ . . . . . . . οὐγ. αʹ
χυλοῦ λινοσπέρμου . . . . » αʹ.

λείου τὰ ξηρὰ οἴνῳ καὶ κατάχει τὰ τηκτὰ καθ' αὑτῶν, τοὺς δὲ χυλοὺς τοὺς ἀπὸ λινοσπέρμου καὶ πτισάνης ἐπιμελῶς ἑψήσας, [3]) ὥστε μὴ κατακαῆναι. χρῶ τῷ φαρμάκῳ τούτῳ θαρρῶν καθόλου ἐπὶ παρωτίδων καὶ ἐπὶ ἄλλων ἀποστημάτων· καὶ γὰρ πεπαίνει, διαφορεῖ, [4]) ἀμύσσει, [5]) παρακολλᾷ ταχέως καὶ τὰ ὀδυνώμενα παρηγορεῖ.

Ἄλλο τὸ διὰ γύρεως.

Ποιεῖ δὲ καλῶς καὶ τὸ διὰ γύρεως ἔχον οὕτως· χοιρείου [6]) στέατος οὐγγ. ςʹ, κηροῦ οὐγγ. βʹ, ὠῶν δύο τὰ λευκά, μέλιτος ἴσον τῶν ὠῶν, γύρεως τὸ ἀρκοῦν. τὸν κηρὸν πρῶτον σὺν τῷ στέατι τῆκε, εἶτα ἐπίβαλλε μετρίως αὐτῷ μετὰ τὸ [7]) λυθῆναι χλιανθέντα [8]) τὰ λευκὰ τῶν ὠῶν καὶ τὸ μέλι ἐμβαλὼν ἐν τῇ θυίᾳ τρῖβε καλῶς καὶ οὕτω τὴν γύριν κατὰ μικρὸν ἕως μετρίας συστάσεως καὶ ἐπίβαλλε τὰ λυθέντα καὶ πάλιν τρίψας καλῶς οὕτω χρῶ θαρρῶν ἐπιπλάττων· πάνυ γάρ ἐστι διαφορητικὸν καὶ παρηγορικόν, ῥήσσει, καθαίρει, ἀποκαθιστᾷ τελείως. ποιεῖ δὲ καὶ πρὸς τοὺς συναγχικούς.

---

[1]) οὕτω L. — [2]) αʹ L. — [3]) οἱ δὲ χυλοὶ οἱ α. λ. κ. πτισανῶν ε. ἑψηθεισῶν L, M. — [4]) L und M schalten μαλάσσει ein. — [5]) M schaltet τοὺς πόρους ein. — [6]) ῥέου M. — [7]) τῷ 2201. — [8]) χλιανθέντι 2201, 2202, C, L.

### Das Mennige-Pflaster.

Das aus Mennige [1]) bereitete Pflaster wirkt gegen die nämlichen Leiden. Es enthält: Mennige 1 Pfund, Oel 4 Kotylen, was soviel wie eine halbe Xeste ist. Dies koche man, bis es allen Schmutz verloren hat. Das Mittel hilft gegen viele Krankheiten und darf deshalb nicht gering geachtet werden, wenn auch seine Bestandtheile billig sind. Ebenso ist das von mir aus Honigsalbe bereitete Mittel recht wirksam, wenn man Anfangs fünf Theile dieses Medicaments mit zwei Theilen der Honigsalbe vermischt; zuweilen wird es auch allein aufgelegt. Es eignet sich nämlich für viele Fälle und enthält

| | | |
|---|---|---|
| Kalklauge | 6 | Unzen |
| Haselnüsse (Nux avellana) | 2 | „ |
| Gallische Seife | 6 | „ |
| nach anderer Angabe | 4 | „ |
| weisses Schaumnatron (kohlensaures Natron) | 6 | „ |
| Honig | 3 | „ |
| altes Oel | 1 | Pfund |
| Wachs | 3 | Unzen |
| Terpentin-Harz | 7 | „ |
| nach anderer Vorschrift | 15 | „ |
| in einem andern Buche fand ich noch das Weisse von 7 Eiern angegeben. | | |

Dieses Mittel löst und führt die Schuppen herauf. Es ist in vielen Fällen brauchbar, besonders bei mässigen Entzündungen, wenn die Schmerzen nicht gar zu bedeutend sind, und wir den Aufbruch der Geschwülste wünschen, ohne dass grosse Hitze entsteht.

### Ueber Ohrendrüsengeschwülste, welche durch den Zufluss galliger Stoffe entstehen.

Wenn die Ohrendrüsengeschwulst in Folge dünnen, heisswallenden Blutes, welches eine gallige Beschaffenheit angenommen hat, aufgetreten ist, so kann man dies sowohl aus vielen anderen Merkmalen, als ganz besonders aus der vermehrten Röthe und Hitze der Geschwulst und ihrer Aehnlichkeit mit dem Erysipelas erkennen. Der Kranke scheint dann gleichsam in Flammen zu stehen, und man fühlt, wenn man ihn berührt, deutlich die Hitze. In solchen Fällen ist es zweckmässig, ein Kataplasma aus Eiern, Kamillen (Anthemis L.) und

---

[1]) Plinius (h. nat. XXXV, 24) schreibt: Syricum ... fit autem Sinopide et sandyce mixtis. Aëtius (II, 70. 82) und Paulus Aegineta (VII, 3) halten das συρικόν dagegen für identisch mit σάνδιξ; der Erstere bemerkt: ‘καιόμενον τὸ καθαρὸν ψιμμίθιον εἰς τὸ καλούμενον συρικὸν μεταβάλλεται, ὅπερ οἱ ἰατροὶ σάνδικα ὀνομάζουσιν.’ In ähnlicher Weise äussert sich Neophytus Monachus, dass derselbe Körper, welcher bei den Malern συρικόν heisse, von den Aerzten σάνδιξ genannt werde. Das letztere bezeichnet ein durch Erhitzen roth gefärbtes Bleioxyd (Mennige), wie aus Dioskorides’ (V, 105) Darstellung

Ἄλλο τὸ διὰ συρικοῦ.[1]

Ποιεῖ καὶ τὸ διὰ τοῦ συρικοῦ σκευαζόμενον πρὸς τὰς αὐτὰς διαθέσεις, ἔχει δὲ οὕτω· συρικοῦ[2] λιτρ. α', ἐλαίου κοτ.[3] δ', ὅ ἐστι ξεστ. τὸ s'', ἕψε ἕως ἀμολύντου. πρὸς πολλὰ ποιεῖ τὸ φάρμακον. μὴ καταφρονήσῃς τῆς εὐτελείας τῶν εἰδῶν. ποιεῖ δὲ καὶ τὸ ὑφ' ἡμῶν σκευαζόμενον φάρμακον τῆς διὰ μέλιτος, κατ' ἀρχὰς μὲν πέντε μέρη τοῦ φαρμάκου, δύο τῆς διὰ μέλιτος, ἔσθ' ὅτε δὲ καὶ καθ' ἑαυτὸ τιθέμενον· ἔστι γὰρ ἐπὶ πολλῶν ἐπιτετευγμένον, ἔχει δὲ οὕτω·

| | |
|---|---|
| πρωτοστάκτου . . . . | οὐγγ. ϛ' |
| λεπτοκαρύων . . . . | » β' |
| σάπωνος Γαλλικοῦ . . | » ϛ' |
| ἐν ἄλλῳ . . . . | » δ' |
| ἀφρονίτρου λευκοῦ . . | » ϛ' |
| μέλιτος. . . . . . | » γ'[4] |
| ἐλαίου παλαιοῦ . . . | λιτρ. α' |
| κηροῦ . . . . . . | οὐγγ. γ' |
| τερεβινθίνης . . . . | » ζ' |
| ἐν ἄλλῳ . . . . | » ιε' |

ἐν ἄλλῳ πάλιν εὗρον ᾠῶν ἑπτὰ τὰ λευκά.

τοῦτο διαλύει καὶ λεπίδας ἀνάγει καὶ ἐπὶ πολλῶν ὠφέλιμόν ἐστι. ταῦτα μὲν ἐπὶ τῶν μέσων φλεγμονῶν καὶ ἐφ' ὧν οὐκ[5]) ὀδύνη σφοδρὰ πολλὴ καὶ ῥαγῆναι θέλομεν[6]) τοὺς ὄγκους οὔτε θερμασίαν πολλὴν ποιεῖν[7]) χρή.

Περὶ τῶν ἐπὶ χολώδει ῥεύματι συνισταμένων παρωτίδων.

Εἰ δὲ συμβῇ γενέσθαι[8]) τὴν παρωτίδα ἐκ λεπτοῦ καὶ ζέοντος αἵματος καὶ ἐπὶ τὸ χολῶδες ἐκτραπέντος, ἔνεστί σοι καὶ τοῦτο[9]) γνωρίσαι καὶ ἐκ πολλῶν μὲν ἄλλων, οὐδὲν δ' ἧττον καὶ ἐκ τοῦ τὸν ὄγκον ἐρυθρότερον εἶναι καὶ πυρώδη καὶ ἐρυσιπέλατι παραπλήσιον καὶ οἱονεὶ φλέγεσθαι δοκεῖν τὸν κάμνοντα καὶ τοὺς ἁπτομένους αἰσθάνεσθαι σαφοῦς θερμασίας. ἐπὶ τούτων οὖν ἁρμόζει προσφέρειν τὰ διὰ τῶν ᾠῶν καὶ χαμαιμήλου καὶ

---

1) σήρικος 2201; in den Hss. 2200, 2202, C, L fehlt das Wort, die lateinischen haben diasiricon. — 2) σήρικος L; συριακοῦ 2200, 2201, 2202, C. — 3) κοχλ. M. — 4) ϛ' L. — 5) οὔτε L, M. — 6) M schaltet μετὰ ein. — 7) ποιεῖ L. — 8) γίνεσθαι M. — 9) ἐκ τούτου L; διὰ τούτου M.

---

hervorgeht. Vgl. Galen XII, 244; Aëtius II, 40; Theophanes Nonnus Epit. c. 7 und 235; Ducange: Glossarium p. 1374. 1491.

Most anzuwenden, wie ich es bei Fieberkranken zu bereiten pflege; desgleichen ist auch die fieberstillende Ambrosia-Salbe [1]) zu empfehlen, deren Zusammensetzung folgende ist:

| | | |
|---|---|---|
| Safran (Crocus sativus L.) | 4 | Gramm |
| Bleiglätte . . . . . . . . | 1 | „ |
| nach anderer Angabe . | 1 | Unze |
| Rosenöl . . . . . . . | 5 | Unzen |
| Wachs . . . . . . . . | 5 | „ |
| Schweinefett . . . . . | 2 | „ |
| Honig . . . . . . . . | 1 | Unze |

Leinsamen (Semen Lini)-Saft in genügender Menge.

In hitzigen Leiden wirkt auch folgendes Medicament günstig; das Recept desselben lautet:

| | | |
|---|---|---|
| Wachs . . . . . . . | 5 | Unzen |
| Kamillen (Anthemis L.) | $2^1/_2$ | „ |
| Rosenöl . . . . . . | $2^1/_2$ | „ |
| Eidotter . . . . . . | 7 | Stück |
| Bohnenmehl . . . . | 1 | Unze |
| nach anderer Angabe | 4 | Unzen. |

Diese Substanzen werden zum Gebrauch hergerichtet.

Ein anderes Mittel, welches gegen dasselbe Leiden ausgezeichnet ist, besteht aus Bilsenkraut (Hyoscyamus L.) und Ampfer (Rumex L.), die mit Fett fein zerrieben und aufgestrichen werden; das Pflaster wird zwei- oder dreimal des Tages gewechselt.

Oder man nehme:

| | | |
|---|---|---|
| Wachs . . . . . . . . . . . . . . . . | 2 | Unzen |
| nach anderer Vorschrift . . . . . . . . | 6 | „ |
| Kolophonium-Harz . . . . . . . . . . | 6 | „ |
| Oel . . . . . . . . . . . . . . . . . | 4 | „ |
| Rebhuhnkraut (Parietaria officinalis L.)-Blätter | 6 | „ |

und richte es mit Oel zum Gebrauch her. Ebenso leistet das Flohkraut (Plantago Psyllium L.?), wenn es ohne Zusatz gekocht und aufgelegt wird, gute Dienste; bisweilen werden auch Eier hinzugesetzt, besonders wenn der Saft des Krautes dazu verwendet wird. Das Recept lautet:

| | | |
|---|---|---|
| Feingepulverte Bleiglätte . | 4 | Unzen |
| nach anderer Vorschrift | 1 | Pfund |
| Oel . . . . . . . . . | 7 | „ |
| gereinigtes Wachs . . . | 7 | „ |

[1]) Das Recept derselben findet sich ausserdem bei Aëtius XII, 28. XIV, 2; Paulus Aegineta VII, 18. Der Name Ambrosia diente übrigens auch anderen Arzneiarten zur Bezeichnung. Vgl. Galen XIII, 64. XIV, 149. 159; Celsus V, 23.

ἐψήματος, ἅπερ εἴωθα σκευάζειν ἐπὶ τῶν πυρεσσόντων, καὶ ἡ ληξιπύρετος κηρωτὴ σκευαζομένη ἀμβροσία, ἧς ἡ σύνθεσίς[1] ἐστιν αὕτη·

| | | |
|---|---|---|
| κρόκου . . . . . . . | γρ. | δ′ |
| λιθαργύρου . . . . . | » | α′ |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . | οὐγ. | α′ |
| ῥοδίνου . . . . . . . | οὐγγ. | ε′ |
| κηροῦ . . . . . . . . | » | ε′ |
| στέατος χοιρείου . . . . | » | β′ |
| μέλιτος . . . . . . | οὐγ. | α′ |
| χυλοῦ λινοσπέρμου τὸ ἀρκοῦν. | | |

καλῶς δὲ ποιεῖ καὶ τοῦτο τὸ φάρμακον ἐπὶ τῶν θερμῶν διαθέσεων. ἔχει δὲ καὶ τούτου ἡ γραφὴ οὕτω·

| | | |
|---|---|---|
| κηροῦ . . . . . . . . | οὐγγ. | ε′ |
| χαμαιμήλου . . . . . | » | β′ s″ [2] |
| ῥοδίνου . . . . . . | » | β′ s″ [3] |
| ὠῶν τὰ πυρρὰ . . . | | ζ′ [4] |
| φαβατίνου ἀλεύρου . . . | οὐγ. | α′ |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . | οὐγγ. | δ′ |

σκευάσας χρῶ.

Ἄλλο κάλλιστον πρὸς τὸ αὐτό· ὑοσκύαμον καὶ λάπαθον σὺν ὀξυγγίῳ λειώσας κατάπλαττε, ἀλλάσσων δὶς τῆς ἡμέρας ἢ τρίς.

Ἄλλο.[5]

| | | |
|---|---|---|
| Κηροῦ . . . . . . . . | οὐγγ. | β′ |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . | » | ϛ′ |
| κολοφωνίας . . . . . . | » | ϛ′ |
| ἐλαίου . . . . . . . . | » | δ′ [6] |
| τῶν φύλλων τῆς περδικιάδος | » | ϛ′ |

ἐλαίῳ σκευάσας χρῶ. ποιεῖ δὲ καὶ καθ' ἑαυτὸ τὸ φύλλιον ἑψόμενον καὶ καταπλαττόμενον, ἔσθ' ὅτε δὲ καὶ ὠῶν προσπλεκομένων. οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ τὸ διὰ χυλοῦ σκευαζόμενον. ἔχει δὲ αὐτοῦ ἡ γραφὴ οὕτω·

| | | |
|---|---|---|
| λιθαργύρου λειοτάτης . . | οὐγγ. | δ′ |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . | λιτρ. | α′ |
| ἐλαίου . . . . . . . . | » | ζ′ |
| κηροῦ καθαροῦ . . . . | » | ζ′ |

---

[1]) σκευή L, M. — [2]) ε′ M. — [3]) β′ M. — [4]) ϛ′ M. — [5]) 2202 und C schalten πρὸς παρωτίδας ein. — [6]) οὐγγ. δ′ ist aus den latein. Hss. ergänzt worden.

| | |
|---|---|
| Tyrrhenisches Wachs . . | 1 Pfund |
| Fichtenharz . . . . . | 4 Unzen |
| Flohkraut-Saft . . . . | 3 Pfund. |

Den Saft des Flohkrautes gewinnt man auf folgende Weise: Man schüttet 3 Unzen Flohkraut in 6 Pfund Quellwasser und kocht dies, nachdem es am Tage vorher in dem Wasser tüchtig aufgeweicht worden, am folgenden Tage bei starkem Feuer, bis der Saft die Consistenz einer Ziegenbrühe hat. Nach einer Weile seiht man es durch, soviel eben hindurch geht; es gerinnt nämlich schnell. Hierauf schüttet man es wieder in den Tiegel und seiht es nochmals durch. In dieser Weise fahre man fort, während man es fortwährend erwärmt, bis es auf das Gewicht von drei Pfund herabgesunken ist. Hierauf wird die feingepulverte Bleiglätte zuerst allein und dann der Saft mit Oel in ein kupfernes Gefäss geschüttet und unter fortwährendem Umrühren bei gelindem Feuer gekocht, bis alle Unreinigkeiten entfernt sind. Nun stelle man den Topf auf die Erde und schütte das Wachs und das Fichtenharz hinzu. Sobald es nicht mehr schmutzig ist, hebt man den Topf empor, schüttet den Inhalt in einen Mörser und lockert denselben mittelst eines Spatels auf. Dann thut man das Ganze in einen Schlauch und bewahrt es darin auf, um es bei passender Gelegenheit zu verwenden. Der Flohkraut-Saft wirkt auch in vielen anderen Leiden wider Erwarten, aber nur, sobald er die Consistenz der Ziegenbrühe besitzt. Sehr heilsam sind ferner Kataplasmen, welche aus Datteln, Brotkrumen, Eidottern, Schöllkraut (Glaucium L.), Safran (Crocus sativus L.) und Gerstenmehl bestehen, da dieselben, selbst wenn eine gewisse Härte mit der hitzigen Entzündung verbunden ist, die Reife herbeiführen. Manche Aerzte verordnen Arzneien, welche Nachtschatten (Solanum L.?) enthalten; ich dagegen meide dieselben, ebenso wie auch jene Medicamente, welche Alaun oder einen andern adstringirenden Stoff enthalten, weil sie den in der Tiefe vorhandenen Krankheitsstoff nicht ohne Gefahr zurücktreiben.

### Gegen die ödematösen Ohrendrüsengeschwülste.

Es ist nun Zeit, zu den vom Schleim herrührenden Ohrendrüsengeschwülsten überzugehen, welche weder schmerzhaft noch hartnäckig sind. In diesen Fällen sind Umschläge mit Kimolischer Erde und das Auflegen von Ampfer (Rumex L.) recht zweckmässig; selbstverständlich muss die Geschwulst vorher mit Butter eingerieben werden. Ferner werden die ödematösen Geschwülste durch Einreibungen mit gewaschenem (gelöschtem) Kalk bequem zur Zertheilung gebracht. Ebenso haben Umschläge von Erven (Ervum Ervilia L.) und Honig oder Honigmeth eine durchaus trocknende und zertheilende Wirkung.

### Ueber die Nahrung.

Vor Allem soll der Kranke sich nur solcher Nahrungsmittel bedienen, welche mit dem vorhandenen Krankheitszustande und dessen Ursache in völliger Uebereinstimmung und Harmonie stehen. Rührt

κηροῦ Τυρρηνικοῦ . . . λιτρ. α'
πιτυΐνης . . . . . . οὐγγ. δ'
χυλοῦ ψυλλίου . . . λιτρ. γ'.

τὸν χυλὸν τοῦ ψυλλίου ποιήσεις οὕτως· βάλλε ψυλλίου οὐγγ. γ', ὕδατος πηγαίου λιτρ. ς', καὶ [1]) πρὸ μιᾶς ἀπόβρεχε τῷ ὕδατι καὶ τῇ ἐπιούσῃ ἕψε σφοδρῷ πυρὶ, ἕως οὗ ἐρίφου ζωμοῦ τὴν σύστασιν σχῇ ὁ χυλός. καὶ διαλαβὼν διήθει, ὅσον ἂν ὑπέλθῃ· [2]) ταχὺ γὰρ πήγνυται. εἶτα πάλιν ἀνάλαβε εἰς τὴν κάκαβον καὶ πάλιν διήθησον καὶ οὕτω ποίει θερμαίνων, ἕως οὗ ἀπολάβῃ τὴν συσταθμίαν τῶν τριῶν λιτρῶν. εἶθ' οὕτως ἔχε λελειωμένην τὴν λιθάργυρον καθ' ἑαυτὴν, ἔπειτα μετὰ τοῦ ἐλαίου [3]) ἔμβαλε εἰς τὸ χαλκεῖον καὶ τοὺς χυλοὺς καὶ κίνει ἑψῶν μαλακῷ πυρὶ μέχρις ἀμολύντου. [4]) εἶτα κάτω χαλάσας βάλλε τὸν κηρὸν καὶ τὴν πιτυΐνην καὶ, ἐπὰν μηκέτι μολύνῃ, βαστάσας κατακένωσον εἰς θυΐαν καὶ τῇ σπάθῃ μαλάξας ἀνελόμενος ἀπόθου εἰς δέρμα καὶ χρῶ, ἐφ' ὧν ἂν δόξῃ· ποιεῖ γὰρ ἐπὶ πολλῶν καὶ ἄλλων [5]) παραδόξως, ἕως οὗ ἐρίφου ζωμοῦ τὴν σύστασιν λάβῃ ὁ χυλός. κάλλιστα δὲ καὶ τῶν καταπλασμάτων εἰσὶν, [6]) ὅσα διὰ φοινίκων καὶ ψιχῶν καὶ κρόκων ὠῶν καὶ γλαυκίου καὶ κρόκου καὶ ἀλεύρου κριθίνου σύγκειται· καὶ γὰρ καὶ συμπέττουσιν, εἰ καί τις εὑρεθείη συνοῦσα τῇ πυρώδει φλεγμονῇ σκληρία. κέχρηνται μὲν οὖν τινες καὶ τοῖς ἔχουσι στρύχνον, ἐγὼ δὲ τὰ τοιαῦτα παραιτοῦμαι, καθάπερ καὶ τὰ στυπτηρίαν ἔχοντα καὶ ἄλλο τι τῶν στυφόντων· παρακρούει γὰρ τὴν ὕλην ἐν τῷ βάθει οὐκ ἀκινδύνως.

### Πρὸς τὰς οἰδηματώδεις παρωτίδας.

Μεταβαίνειν ἤδη καιρὸς πρὸς τὰς ἀπὸ φλέγματος συνισταμένας παρωτίδας, αἵτινες οὐδὲν ἔχουσιν ὀδυνηρὸν ἢ ἀντίτυπον. ἐπὶ τούτων τοίνυν ἁρμόζει ἡ Κιμωλία γῆ καταπλαττομένη καὶ τὸ λάπαθον ἐπιβαλλόμενον, ἐπιχριόμενον δηλονότι πρότερον βουτύρῳ. καὶ ἡ ἄσβεστος ἡ πλυτὴ ἐπιχρισμένη καλῶς τοὺς οἰδηματώδεις ὄγκους οἶδε διαφορεῖν. καὶ ὄροβοι μετὰ μέλιτος ἐπιπλαττόμενοι ἢ μελικράτου πάνυ ξηραντικὴν καὶ διαφορητικὴν δύναμιν ἔχουσιν.

### Περὶ διαίτης.

Διαίτῃ δὲ κεχρήσθωσαν πρό γε πάντων ἀκολούθως μάλιστα καὶ ἁρμοζούσῃ πρὸς τὴν ὑποκειμένην διάθεσιν καὶ τὴν ποιοῦσαν αἰτίαν· [7]) ἐπὶ

---

[1]) εἶτα L. — [2]) ὑπέλθοι 2201, L. — [3]) L schaltet εἶτα ein. — [4]) L schaltet καὶ ein. — [5]) ἄλλως 2200, L. — [6]) L schaltet περὶ τούτων ein. — [7]) αἰτίαν fehlt in den Hss. 2200, 2201, 2202; in den Codd. L und M ist die Lücke von fremder Hand durch δίαιταν, in C durch αἰτίαν ausgefüllt. Der Sinn des Satzes rechtfertigt die letztere Lesart, welche auch durch die latein. Codd. (causa) gestützt wird.

also die Ohrendrüsengeschwulst von galligen Säften her, so ist eine milde und kühlende Nahrung zu empfehlen. In diesem Falle passt, besonders Anfangs, wenn die Entzündung noch schmerzhaft ist, der Saft des Gerstenschleims, der Speltgraupe und der gerösteten Weizengraupe, sowie eine aus feinem Weizenmehl kräftig gekochte Suppe, je nachdem der Kranke das eine dem andern vorzieht. Desgleichen sind den Kranken auch Eidotter und Malven (Malva L.)-Stengel von Nutzen. Befindet sich jedoch die Entzündung in der Abnahme, dann sind auch Felsfische, junge Tauben und Hühnerflügel zu gestatten. Dieselben Speisen dürfen die Kranken auch bei den übrigen Formen der Ohrendrüsengeschwülste geniessen. Wer gleich Anfangs fieberfrei ist, darf ohne Schaden Fische, z. B. den Aphratus, oder Tauben essen.

---

# VIERTES BUCH.

## Ueber die Angina.

Die Halsentzündung gehört, wenn irgend etwas, zu den heftigsten Leiden. Die Kranken gehen in Folge derselben an Erstickung zu Grunde, gerade als ob sie erdrosselt [1]) oder erhenkt würden; daher mag das Leiden wohl auch wahrscheinlich den Namen „Synanche" (Zusammenschnürung) haben. Da die Krankheit ungemein heftig auftritt und sofort den Tod herbeiführt, so ist es nothwendig, schleunigst die Cur einzuleiten. Aber da einer jeden richtigen Heilmethode eine richtige Diagnose vorausgegangen sein muss, so ist es erforderlich, das eigentliche Wesen des Leidens, seine Ursachen und Verschiedenheiten, sowie die genaue Unterscheidung einer jeden Form zu kennen. Während die Aelteren der früheren Aerzte gewöhnlich jede entzündliche Erscheinung in der Gegend des Schlundes — mochte sie nun von innen oder von aussen eine Erstickung herbeizuführen drohen — als „Synanche" bezeichneten, unterschieden die Späteren vier verschiedene Arten der Entzündung, indem sie die innere Entzündung der Muskeln des Kehlkopfes „Kynanche", die äussere „Parakynanche", desgleichen die innere Entzündung des Schlundes „Synanche", die äussere „Parasynanche" nannten. Mit Bezug darauf wollen wir jetzt die für jede einzelne Form passende Heilmethode besprechen.

---

[1]) ἀνάλογον ἀγχόνῃ στερίσκουσι τῆς ἀναπνοῆς, Galen VIII, 54.

γὰρ τῶν ἀπὸ χολώδους χυμοῦ γινομένων παρωτίδων εὐκράτῳ διαίτῃ καὶ ψυχούσῃ [1]) κεχρῆσθαι προσήκει. χυλὸς τοίνυν ἁρμόζει τούτοις καὶ μάλιστα κατ' ἀρχὰς ἔτι τῆς φλεγμονῆς οὔσης ἐπωδύνου ὅ τε τῆς πτισάνης καὶ τοῦ ἄλικος καὶ τοῦ χίδρου καὶ σεμιδάλεως εὖ μάλα καθεψηθείσης, [2]) ὁπότερον ἐκ τῶν εἰρημένων χυλῶν ὁ κάμνων προσφέροιτο. παραπλησίως καὶ οἱ τῶν ᾠῶν λέκυθοι τούτοις ἐπιτήδειοι καὶ τῆς μαλάχης οἱ καυλοί. τῆς δὲ φλεγμονῆς παρακμαζούσης καὶ οἱ πετραῖοι τῶν ἰχθύων καὶ περιστερᾶς οἱ νεοσσοὶ καὶ τὰ ἄκρα τῶν κατοικιδίων ὀρνίθων. τοῖς αὐτοῖς καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων διαφορῶν τῆς παρωτίδος κεχρῆσθαι δεῖ τοὺς κάμνοντας. οἱ δὲ χωρὶς πυρετῶν ὄντες κατ' ἀρχὰς, εἰ ἰχθύος ἢ ἀφράτου [3]) ἢ περιστερᾶς προσενέγκωνται, οὐδὲν βλαβήσονται.

---

# ̓ΑΛΕΞΆΝΔΡΟΥ ΤΡΑΛΛΙΑΝΟΥ͂ ΒΙΒΛΊΟΝ ΤΈΤΑΡΤΟΝ.

## Περὶ συνάγχης. [4])

Τὸ τῆς συνάγχης [4]) πάθος, εἴπερ τι καὶ ἄλλο, τῶν ὀξυτάτων ἐστὶ παθῶν· δίκην γὰρ ἀγχόνης καὶ βρόχου [5]) ἀποπνίγειν οἶδε τοὺς κάμνοντας, ὅθεν καὶ συνάγχη [6]) τὸ πάθος εἰκότως ὠνομάσθη. ἐπεὶ οὖν ὀξύτατόν ἐστι καὶ εὐθὺς τὸν θάνατον ἐπιφέρει, ἀνάγκη καὶ ὀξέως ἐπὶ τὴν θεραπείαν ὁρμᾶν. ἀλλ' ἐπὶ πάσης ὀρθῆς θεραπείας, ἐπειδήπερ ἀνάγκη προηγεῖσθαι τὴν διάγνωσιν, ἀναγκαῖόν ἐστιν ἐπίστασθαι τήν τε οὐσίαν αὐτὴν τοῦ πάθους καὶ τὰς αἰτίας αὐτοῦ [7]) καὶ [8]) διαφορὰς καὶ τὴν διάγνωσιν ἑκάστης αὐτοῦ. [7]) οἱ μὲν οὖν ἀρχαιότεροι τῶν πάλαι ἰατρῶν, [9]) ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ, πᾶν εἶδος φλεγμονῆς περὶ τὸν λαιμὸν εἴτε ἔνδοθεν εἴτε ἔξωθεν ἀπειλοῦν πνιγμὸν συνάγχην [10]) ὠνόμαζον. οἱ [11]) ὕστερον δὲ διεῖλον τὴν φλεγμονὴν εἰς τέσσαρας διαφορὰς καὶ τὴν μὲν ἔνδον φλεγμονὴν τῶν μυῶν τοῦ λάρυγγος ἐκάλουν κυνάγχην, τὴν δ' ἐκτὸς παρακυνάγχην, ὁμοίως δὲ καὶ τὴν ἔνδοθεν φλεγμονὴν τοῦ φάρυγγος ἐκάλουν συνάγχην, τὴν δ' ἐκτὸς παρασυνάγχην. τούτων οὕτως ἐχόντων λέγωμεν ἤδη καὶ τὴν πρὸς ἕκαστον εἶδος ἁρμόζουσαν θεραπείαν.

---

[1]) ἐμψυχούσῃ L, M. — [2]) ἑψηθείσης 2201. — [3]) ἀφράστου 2202. — [4]) κυνάγχης M. — [5]) βρόγχου 2201, L. — [6]) κυνάγχη M. — [7]) αὐτῶν L, M. — [8]) M schaltet τὰς ein. — [9]) τῶν παλαιῶν M. — [10]) κυνάγχην M. — [11]) εἰς L, M.

Ich darf wohl im Allgemeinen als bekannt voraussetzen, dass man weder mit dem zurücktreibenden, noch mit dem zertheilenden Verfahren allein gegen diese Krankheiten Erfolge erringt, sondern dass man beide mit einander verbinden, sich nach den betreffenden Umständen richten, und bald zurücktreibende, bald zertheilende Mittel anwenden muss. Im Beginn des Leidens, wenn der Krankheitsstoff noch Zufluss zu erhalten scheint, wird man mehr die zurücktreibenden, wenn die Krankheit dagegen ihren Höhepunkt erreicht hat, mehr die zertheilenden, und beim Nachlass der Krankheitserscheinungen noch stärker zertheilende Mittel verordnen. Diejenigen Aerzte, welche nur das erschlaffende Verfahren anwandten, sei es innerlich oder äusserlich, haben das grösste Unglück verursacht; denn entweder führten sie dadurch äusserst heftige Erstickungsanfälle herbei, oder sie verstärkten die Entzündung, so dass der Kranke erst später nach Anwendung vieler Mittel mit Mühe sich wieder erholen und gerettet werden konnte. Aber nicht blos die günstige Zeit, auch die Kräfte der Heilmittel müssen berücksichtigt werden. Die schwächeren und gelinderen Mittel wird man natürlich bei Kranken anwenden, die eine zartere Körper-Constitution haben, wie z. B. bei Eunuchen, Kindern, Frauen und dergleichen, die stärkeren dagegen bei abgehärteten und kräftigeren Körpern. Denn wie kräftigere Naturen in Folge von Erkältungen, denen sie in gesunden Tagen ausgesetzt sind, nicht erkranken, so bedarf es, damit sie wieder in den gesunden Zustand zurückgeführt werden, nothwendiger Weise auch stärkerer Mittel. Bei Personen von zarterer Constitution gilt jedoch das Gegentheil, indem ihnen die schwächeren Heilmittel ganz gut bekommen, die stärkeren dagegen Schaden bringen, weil sie deren Wirkung nicht ertragen. Man muss daher sorgfältig darauf achten, in welchen Fällen die Wirkung der Mittel vermindert, und in welchen sie gesteigert werden muss, damit das angewendete Mittel dem herrschenden Zustande entgegen wirkt und auch zugleich der Körperconstitution des Leidenden angemessen und angenehm ist. Wir wollen nun angeben, von welcher Beschaffenheit die einfacheren und schwachen Mittel sind, und welchen Charakter die stärkeren Medicamente haben, und dann erörtern, wann es nothwendig ist, sie mit einander zu verbinden, und wann sie gesondert verordnet werden.

### Ueber die Maulbeeren-Arznei.

Das einfachere Mittel wird aus Maulbeeren (Morus L.)-Saft und Honig bereitet [1]) und hilft im Beginn der Entzündungen der Mandeln, des Zäpfchens, des Schlundkopfes, kurz bei jeder mässigen Entzündung in der Gegend des Schlundes, namentlich wenn die Kranken zartes

---

[1]) Vgl. Galen XII, 899. 910; Paulus Aegineta VII, 14.

εἰδέναι δεῖ[1]) τοίνυν καθόλου, ὡς οὔτε ἡ ἀποκρουστικὴ μόνη ἀγωγὴ συμβάλλεται τοῖς πάθεσι τούτοις οὔτε ἡ διαφορητική, ἀλλὰ μικτῆς ἐστι χρεία. καὶ πρὸς τοὺς καιροὺς ἀποβλέποντας[2]) ποτὲ μὲν τῶν ἀποκρουστικῶν, ἄλλοτε δὲ τῶν διαφορητικῶν ἐπιμιγνύειν χρή. καὶ εἰ μὲν ἀρχὴ τοῦ πάθους εἴη καὶ ἔτι ῥευματιζόμενα φαίνοιτο, τότε τῶν ἀποκρουστικῶν πλέον δεῖ μιγνύειν, καὶ ἐν τῇ ἀκμῇ[3]) μᾶλλον τῶν διαφορητικῶν,[4]) ἐν δὲ τῇ παρακμῇ τῶν ἰσχυροτέρως διαφορεῖν δυναμένων. ὅσοι γὰρ ἐχρήσαντο χαλαστικῇ ἀγωγῇ μόνῃ εἴτε ἔνδοθεν εἴτε ἔξωθεν, οὗτοι μεγίστων αἴτιοι κακῶν ἐγένοντο· ἢ γὰρ εἰς πνιγμὸν ὀξύτατον ἤνεγκαν ἢ τὴν φλεγμονὴν ηὔξησαν, ὥστε πολλῶν γενομένων ὕστερον μόλις ἀναπνεῦσαι καὶ σωθῆναι τὸν κάμνοντα. οὐ μόνον δὲ δεῖ προσέχειν τοῖς καιροῖς, ἀλλὰ καὶ τῇ δυνάμει τῶν βοηθημάτων· τὰ μὲν γὰρ ἀσθενέστερα καὶ μαλακώτερα τοῖς ἁπαλωτέραν ἔχουσι τὴν ἕξιν οἰκειότερον ἄν τις προσενέγκοι, οἷον εὐνούχοις, παισί, γυναιξὶ καὶ τοῖς ὁμοίοις τούτων, τὰ δὲ ἰσχυρότερα τοῖς σκληροτέροις καὶ ἰσχυροτέροις σώμασι. καὶ γὰρ ὥσπερ οὐκ ἀπὸ τῶν ἐν τῷ ὑγιαίνειν ψυχόντων (πάσχοντα) τὰ σκληρότερα σώματα νοσοῦσιν, οὕτω πάλιν ἵνα εἰς τὸ κατὰ φύσιν ἐπανέλθῃ,[5]) τῶν ἰσχυροτέρων ἐξ ἀνάγκης δεῖται πάλιν. τὰ δὲ μαλακωτέραν ἕξιν ἔχοντα τοὐναντίον ὑπομένει·[6]) τῶν μὲν γὰρ ἀσθενεστέρων βοηθημάτων ἀβλαβῶς ἀνέχεται, ὑπὸ δὲ τῶν ἰσχυροτέρων ἀδικεῖται τῷ μὴ φέρειν αὐτῶν τὴν δύναμιν. δεῖ οὖν προσέχειν ἀκριβῶς, ποῦ μὲν ἐκλῦσαι τὴν δύναμιν τῶν βοηθημάτων,[7]) ποῦ δὲ ἐπιτεῖναι χρή, ὅπως τὸ προσαγόμενον βοήθημα γένοιτο[8]) ἐναντίον μὲν τῇ κρατούσῃ διαθέσει, οἰκεῖον δὲ καὶ φίλον τῇ ἕξει τοῦ πάσχοντος. εἴπωμεν οὖν ἤδη,[9]) ποῖα τῶν βοηθημάτων ἐστὶν ἁπλούστερα καὶ ἀσθενῆ, ποῖα δὲ ἰσχυρότερα, καὶ πότε μὲν αὐτοῖς μικτοῖς δεῖ κεχρῆσθαι, πότε δὲ ἀκράτοις.[10])

Περὶ τοῦ διὰ μόρων.

Τὸ μὲν οὖν ἁπλούστερον βοήθημα ὑπὸ τοῦ χυλοῦ τῶν μόρων καὶ τοῦ μέλιτος σκευάζεται καὶ ποιεῖ πρός τε τὰς ἀρχομένας[11]) τῶν παρισθμίων καὶ τῆς σταφυλῆς καὶ φάρυγγος καὶ ἁπλῶς εἰπεῖν πρὸς πᾶσαν φλεγμονὴν μετρίαν τῶν περὶ τὸν λαιμὸν καὶ μάλιστα τῶν μαλακοσάρκων καὶ λευκοτέρων

---

[1]) δὴ L. — [2]) L und M schalten καὶ ein. — [3]) M schaltet ἔτι ein. — [4]) Sämmtliche griechische Hss. haben zwar ἀποκρουστικῶν, aber der Sinn und der latein. Text rechtfertigen die Umänderung dieses Wortes in διαφορητικῶν, welche schon von Guinther vollzogen wurde. — [5]) ἐπανέλθοι L. — [6]) ὑπομένειν L. — [7]) L und M schalten ein: ὡς ἐπὶ λύρας. — [8]) γένηται M. — [9]) καὶ εἴδη M. — [10]) εὐκράτοις 2200, 2201, 2202, C. — [11]) τῶν ἀρχομένων 2201.

Fleisch und eine ziemlich weisse Hautfarbe besitzen. Das zusammengesetzte Medicament dagegen wirkt nicht blos im Anfang, sondern auch wenn die Entzündung bereits ihre Höhe erreicht hat. Kräftiger und mehr zertheilend wirkt es, wenn man Myrrhen-Gummi hinzusetzt. Viele bereiten es gleich Anfangs mit Myrrhen-Gummi. Noch besser ist es, wenn die Entzündung ihren Höhepunkt erreicht hat und ihre Zertheilung und Reife nothwendig wird, eine geringe Quantität der Besasa-Arznei oder eines andern zertheilenden Mittels hinzuzufügen, indem dadurch die Medicin noch wirksamer wird. Wenn die Gluth der Entzündung schon aufgehört hat, aber noch eine gewisse Härte zurückgeblieben ist, dann soll man ein wenig Schwefel und Natron zu einer solchen Arzneimischung hinzusetzen, um die Zertheilung zu bewirken. Sollten dicke und zähe Massen in der Tiefe lagern, so genügen 4 Drachmen Natron und 1 Drachme Schwefel. Wenn die Kranken die ätzende Wirkung derselben nicht ertragen, sondern im Gegentheil einen schwachen Magen haben und, sobald das Medicament daraufkommt, zu Grunde zu gehen meinen, so soll man das Natron und den Schwefel vermeiden und sich mit einer blossen Besasa-Mixtur, oder mit Polei (Mentha Pulegium L.) und Dosten (Origanum L.), Bergminze (Calamintha L.), Ysop (Hyssopus L.?) oder Pfeffer (Piper L.) begnügen. Damit aber dadurch der Schlund nicht rauh wird, ist es gut, den Saft des Süssholzes (Glycyrrhiza L.) darunter zu mischen. Dadurch wird die Arznei sehr verwendbar und in jeder Hinsicht unschädlicher werden. Den Kranken, welche die medicinischen Wirkungen derselben nicht ertragen, werden die milderen Medicamente Vortheil bringen. Aus Rücksicht für Diejenigen, welche sie zubereiten wollen, habe ich es für nothwendig erachtet, die Recepte, damit sie dieselben nicht in einem andern Buche zu suchen brauchen, hier anzugeben.

Die Bereitungsart der Maulbeeren-Arznei.[1])

| | | |
|---|---|---|
| Maulbeeren (Morus L.)-Saft | 6 | Kotylen |
| Safran (Crocus sativus L.) . | 6 | Gramm |
| Troglodyten-Myrrhe . . . | 6 | „ |
| Alaun . . . . . . . . . | 6 | „ |
| unreifer Traubensaft . . . | 6 | „ |
| Honig . . . . . . . . . | 5 | Xesten. |

Man lasse den Maulbeeren-Saft während einer Stunde erkalten und ein wenig dick werden; dann setze man abermals Honig hinzu, koche dies bis auf den dritten Theil ein und schütte hierauf nochmals trockene Substanzen hinzu.

---

[1]) Vgl. Galen XII, 912. 929; Oribasius V, 143. 882; Celsus VI, 11; Aëtius VIII, 42, 43; Paulus Aegineta VII, 14; Nikolaus Myrepsus IX, 1, 2, 3.

σωμάτων. τὸ δὲ σύνθετον οὐ μόνον ποιεῖ ἐν ταῖς ἀρχαῖς, ἀλλὰ καὶ ἀκμὴν ἐχούσης τῆς φλεγμονῆς. ἰσχυρότερον δὲ καὶ διαφορητικώτερον γίνεται, ἐὰν καὶ σμύρναν προσλάβῃ. [1]) καὶ πολλοί γε ἐξ ἀρχῆς οὕτω σκευάζουσι μετὰ τῆς σμύρνης. βέλτιον δὲ περὶ τὴν ἀκμὴν, ὅτε καὶ διαφορήσεως καὶ συμπέψεώς ἐστι χρεία, τότε εἰ καὶ διὰ τοῦ βησασᾶ τις προσπλέξει ὀλίγον ἢ καὶ ἄλλης τινὸς ἀντιδότου διαφορητικῆς, ἔτι δραστικώτερον ἐργάσεται [2]) τὸ φάρμακον. εἰ δὲ παύσαιτο μὲν ἤδη τὸ ζέον τῆς φλεγμονῆς, ἔτι δὲ σκληρία τις ἐπιμένοι, [3]) τηνικαῦτα καὶ θείου προσπλέκειν ὀλίγον δεῖ καὶ νίτρου τῇ τοιαύτῃ συμμετρίᾳ τοῦ φαρμάκου πρὸς τὸ διαφορῆσαι. καὶ εἴ τι παχὺ καὶ γλίσχρον εἶναι περὶ [4]) τὸ βάθος τύχοι, [5]) ἀρκοῦσι νίτρου δραχ. δ', [6]) θείου δραχ. α'. εἰ δὲ μὴ φέροιεν τὴν δῆξιν οἱ κάμνοντες, ἀλλὰ καὶ τὸν στόμαχον ἀσθενῆ ἔχουσι [7]) καὶ ἀνατρέπεσθαι νομίζουσιν ὑπὸ τοῦ διαχρίσματος, ἐπὶ τούτων φεύγειν δεῖ τὸ νίτρον καὶ τὸ θεῖον, ἀρκεῖσθαι δὲ μόνῃ [8]) τῇ [9]) διὰ τοῦ βησασᾶ ἐπιμιξίᾳ ἢ γλήχωνι καὶ ὀριγάνῳ ἢ καλαμίνθῃ ἢ ὑσσώπῳ ἢ πεπέρει. πρὸς δὲ τὸ μὴ τραχύνεσθαι ὑπὸ τούτων τὰ περὶ τὸν φάρυγγα καλόν ἐστι τὸν τῆς γλυκείας ῥίζης χυλὸν ἐπιμιγνύειν· οὕτω γὰρ ἔσται [10]) βοήθημα πολύχρηστον καὶ ἀβλαβέστερον κατὰ πάντα· ἐπὶ γὰρ τῶν μὴ φερόντων τὰς φαρμακώδεις ποιότητας ὠφελεῖ τὰ προσηνέστερα τῶν βοηθημάτων. σκευάζειν [11]) δὴ βουλομένοις [12]) εἰς τὸ μὴ δεῖσθαι πάλιν ἐν ἄλλῳ βιβλίῳ ζητεῖν τὰς γραφὰς ἀναγκαῖον ἐνόμισα καὶ ταύτας ἐκθέσθαι [13]) τὰς σκευασίας αὐτῶν ἐνταῦθα.

Σκευασία τοῦ διὰ μόρων.

| | | |
|---|---|---|
| Μόρων χυλοῦ . . . . . | κοτ. | ϛ' |
| κρόκου . . . . . . . | γρ. | ϛ' |
| σμύρνης τρωγλίτιδος . . | » | ϛ' |
| στυπτηρίας . . . . . . | » | ϛ' |
| ὀμφακίου . . . . . | » | ϛ' [13]) |
| μέλιτος . . . . . . . | ξεστ. | ε'. |

ἔασον ψυγῆναι τὸν τῶν μόρων χυλὸν ὥραν α' καὶ μικρὸν παχυνθῆναι καὶ οὕτω πάλιν ἐπιβαλὼν τὸ μέλι ἕψε, ἕως ἀποτριτωθῇ, καὶ τότε πάλιν μίγνυε τὰ ξηρά.

---

[1]) προσλάβοι L, M. — [2]) ἐργάσῃ L, M. — [3]) ἐπιμένει 2200, 2201, 2202, C, M. — [4]) πρὸς 2200, 2201, 2202, C. — [5]) τύχῃ 2200, 2202, C. — [6]) ϛ' 2200. — [7]) ἔχοντες L, M. — [8]) μόνον L, M. — [9]) ἢ L, M. — [10]) ἐστι M. — [11]) L und M haben ἵνα δὲ σκευάζειν . . . δεῖσθαι. — [12]) In den Hss. steht βουλόμενοι. — [13]) ὑποθέσθαι 2202. — [14]) γ' L, M und der latein. Text.

Der grosse Galen hat die Maulbeeren-Arznei auf eine andere Weise bereitet:

| | | |
|---|---|---|
| Honig | 1 | Pfund |
| Maulbeeren (Morus L.)-Saft | 5 | Kotylen |
| Safran (Crocus sativus L.) | 1 | Drachme |
| Myrrhen-Gummi | 1 | „ |
| unreifer Traubensaft | 1 | „ |
| herber Wein | 5 | Kotylen |
| nach anderer Vorschrift | 12 | Drachmen. |

Wenn man keinen unreifen Traubensaft hat, so kann man statt dessen den Saft des Sumachs (Rhus Coriaria L.?) dazu verwenden. Doch muss man diesen Saft vorher so lange kochen, bis er die Consistenz des Badeöles hat; erst dann darf man den Honig hinzu schütten. Wenn dies gekocht hat und man den Tiegel wegnehmen will, dann thue man nochmals trockene Substanzen hinzu und koche es, bis das Ganze sich vollkommen zu einer Masse vereinigt hat. In dieser Weise wird die Maulbeeren-Arznei bereitet. Das beste Medicament ist der aus der Frucht der wilden Maulbeeren [1]) und aus Quitten (Cydonia vulgaris Pers.) gewonnene Saft. In Ermangelung derselben kann man auch den Saft der wilden Birnen (Pyrus sylvestris L.), der Mispeln (Mespilus germanica L.?), der Hafer-Schlehen (Prunus insititia L.), [2]) der Cornelkirschen (Cornus mascula L.) und der Schlehen-Pflaumen (Prunus spinosa L.?) dazu verwenden. Es ist selbstverständlich, dass man zu herben Früchten mehr Honig hinzusetzen muss; es wird bald die doppelte, bald sogar die dreifache Quantität hinzugethan. Diese Mittel sind zudem sämmtlich magenstärkend und ungefährlich, und ihr Genuss ist bei mässigen Entzündungen zu empfehlen. Ferner kann man mit diesen Säften die Substanzen verbinden, welche wir bei Gelegenheit des Maulbeeren (Morus L.)-Saftes erwähnt haben. Ein wenig stärker ist die Arznei, welche aus Nuss (Nux Juglans)-Saft bereitet wird, ebenso ist dies der Fall, wenn Brombeeren (Rubus fruticosus oder R. caesius L.), Granatäpfel (Punica Granatum L.) und Aepfel (Pyrus Malus L.), welche stärkend und dem Magen wohlthuend wirken, dazu verwendet werden. Man verfährt dabei auf folgende Weise.

Die Bereitung des Nussmittels. [3])

Sobald die Nüsse vollständig reif sind, löse man ringsherum die äussere Schale ab, zerstosse die Frucht in einem Mörser, seihe den Saft durch eine feine Leinwand, lasse ihn sofort abkochen und mische ihn dann in entsprechendem Verhältniss mit Honig, wie es bei der Maulbeeren-Arznei angegeben worden ist, bis das Ganze die Consistenz des Honigs hat. Will Jemand den Saft jedoch allein ohne irgend welchen Zusatz

[1]) In dem Anhang zu Dioskorides I, 180 heisst es: δοκεῖ δὲ εἶναι καί τινα μόρα ἄγρια παραπλήσια τῷ χαμαιβάτῳ.

[2]) S. V. Hehn: Culturpflanzen und Hausthiere, pag. 330.

[3]) Vgl. Galen XII, 13. 905; Celsus VI, 11; Aëtius VIII, 43; Paulus Aegineta VII, 14; Nikolaus Myrepsus IX, 8, 9.

Ἄλλως τὸ διὰ μόρων ὁ θειότατος Γαληνὸς ἐσκεύασεν.

| | | |
|---|---|---|
| Μέλιτος | λιτρ. | α' |
| τοῦ χυλοῦ τῶν μόρων | κοτ. | ε' |
| κρόκου | δραχ. | α' |
| σμύρνης | » | α' [1] |
| ὀμφακίου | » | α' |
| οἴνου αὐστηροῦ | κοτ. | ε' |
| ἐν ἄλλῳ | δραχ. | ιβ'. |

εἰ δὲ μὴ ἔχεις τὸ ὀμφάκιον, ἀντ' αὐτοῦ ῥοῦ χυλὸν ἔμβαλε. προεψῆσαι δεῖ τὸν χυλὸν αὐτοῦ [2]) καθ' αὑτὸν, ἄχρι γλοιοῦ πάχος σχῇ. εἶθ' οὕτω πρόσβαλε [3]) τὸ μέλι, κἀπειδὰν ἑψηθῇ καὶ μέλλῃς [4]) αἴρειν τὴν κάκαβον, τότε πάλιν ἐπίβαλε [5]) τὰ ξηρὰ καὶ ἕψε, ἄχρις ἂν πάντα ἑνωθῇ καλῶς. τοιαύτη καὶ ἡ διὰ τοῦ χυλοῦ τῶν μόρων ἐστὶ σκευασία. καὶ τοῦ καρποῦ δὲ τῶν ἀγρίων μόρων ὁ χυλὸς σκευαζόμενος ἄριστόν ἐστι φάρμακον καὶ τῶν μήλων δὲ τῶν κυδωνίων ὁ χυλὸς, ἐν ἀπορίᾳ δὲ τούτων καὶ ἀχράδων καὶ μεσπίλων καὶ βραβύλων καὶ κρανιῶν [6]) καὶ προύμνων. [7]) εὔδηλον δὲ, ὅτι ἐπὶ τῶν στυφουσῶν ὀπωρῶν πλείονος [8]) δεῖ [9]) μιγνύειν τοῦ μέλιτος, ἐνίοτε μὲν διπλάσιον, ἐνίοτε δὲ καὶ τριπλάσιον. καὶ ταῦτα πάντα καὶ εὐστόμαχά εἰσι βοηθήματα καὶ ἀκίνδυνα, καὶ εἰ καταπίοι [10]) τις, καὶ μετρίαις ἁρμόζει φλεγμοναῖς. καὶ ἔξεστι τοῖς χυλοῖς τούτοις προσμιγνύειν, ὅσαπερ καὶ ἐπὶ τοῦ χυλοῦ τῶν μόρων ἐγράψαμεν. καὶ τὸ διὰ τοῦ χυλοῦ δὲ τῶν καρύων ἰσχυρότερόν ἐστι ὀλίγον, ἀλλὰ καὶ τὰ διὰ τῶν βατίνων καὶ ῥοιῶν καὶ μήλων σκευαζόμενα καὶ τονωτικὴν καὶ εὐστόμαχον κέκτηνται δύναμιν. ἔχει δὲ τούτων ἡ σκευασία οὕτως.

Τοῦ διὰ καρύων σκευασία.

Ἀκμάζοντος τοῦ καρποῦ τῶν καρύων περιαιρεῖν δεῖ τὰ ἔξω λέπη καὶ αὐτίκα κόπτειν ἐν ὅλμῳ, δι' ὀθονίου τε τὸν χυλὸν διηθεῖν καὶ προσαφεψήσαντα οὕτω μιγνύειν αὐτῷ συμμέτρως [11]) μέλιτος, ὡς γέγραπται ἐπὶ τοῦ [12]) διὰ μόρων, μέχρι συστάσεως [13]) μελιτώδους· οὕτω γὰρ ἄν τις αὐτῷ [14]) καθ' αὑτὸ δίχα [15]) τινὸς ἐπιμιξίας ἔχοι [16]) δεόντως κεχρῆσθαι

---

1) α' s'' L. — 2) αὐτὸν 2201, 2202, L, M. — 3) πρόσβαλλε L. — 4) μέλλεις 2201, 2202, C, L. — 5) ἐπίβαλλε 2200, 2201, 2202, M. — 6) κράνων C, M. — 7) πρίνων L, M. — 8) πλεῖον L, M. — 9) δὲ M. — 10) καταπίῃ 2202, L, C; καταπίει M. — 11) συμμέτρου M. — 12) τοῖς 2200. — 13) M schaltet καὶ ein. — 14) αὐτὸ 2200, 2201, 2202, C. — 15) διὰ 2200, 2201, 2202, C, L; Goupyl conjicirte ἄνευ. Ich folge dem Cod. M. — 16) ἔχει 2200, 2201, 2202, C.

anwenden, so darf dies eigentlich nur bei Kindern und Frauen, und zwar hauptsächlich im Beginn der Krankheit geschehen. Will man auch Myrrhen-Gummi hinzusetzen, so ist dies sogar im höchsten Stadium der Krankheit gestattet. Schwefel und Natron darf man darunter mischen, wenn die Entzündung bereits nachlässt, und wenn, wie wir erwähnt haben, Verhärtung und Verstopfung in der Gegend des Schlundes und des Kehlkopfes vorhanden ist. Die Bereitung mit Nusssaft ist also dieselbe, wie wenn man den Saft der Maulbeeren und anderer Früchte dazu verwendet. Doch auch andere Medicamente werden gebraucht, um die schlimmsten Formen der Kynanche zu heilen; ich werde sie der Reihe nach besprechen. Zunächst nun will ich eine Beschreibung des vorzüglichsten Mittels geben, welches sehr kräftig ist und schon Viele aus grossen Gefahren gerettet hat, wie ich mich selbst überzeugt habe. Es hat folgende Zusammensetzung:

| | |
|---|---|
| Iris (Iris L.) . . . . . . . . . . | 1 Unze |
| Balaustien-Rosen (Blüthen des wilden Granatapfel-Baumes) . . . . . | 1 „ |
| nach einer andern Angabe . . . | 3 Unzen |
| Pfeffer (Piper L.) . . . . . . . . . | 1 Unze |
| Safran (Crocus sativus L.) . . . . . | 3 Unzen |
| nach einer andern Vorschrift . . | 4 „ |
| Syrischer Sumach (Rhus coriaria L.) | 2 „ |
| Wein . . . . . . . . . . . . | 3 Xesten |
| Most . . . . . . . . . . . . . | 1 Xeste |
| Honig . . . . . . . . . . . . | 1 Pfund |
| Alaun (Alumen) . . . . . . . . . | 1 Unze. |

Dieses Medicament kann man bei jeder Gelegenheit anwenden, und namentlich in solchen Fällen, wo eine gewisse Erwärmung und die Verdünnung der fest eingekeilten Stoffe nothwendig ist. Ich habe nach zahlreichen Erfahrungen die Ueberzeugung gewonnen, dass dieses Mittel ganz vorzüglich ist. Recht heilsam ist ferner auch die aus Besasa bereitete Arznei. Sie wird auch nach den Schwalben, sowie Harmala genannt. [1])

Bei bösartigen und verzweifelten Leiden ist es empfehlenswerth, das Besasa-Mittel aufzustreichen.

| | |
|---|---|
| Anis (Pimpinella Anisum L.) . . . . . . . . . | 1 Unze |
| Sellerie (Apium L.)-Samen . . . . . . . . | 1 „ |
| Ammei (Ammi L.) . . . . . . . . . . . . | 1 „ |
| Mastix (Pistacia Lentiscus L.)-Blüthe . . . . . | 1 „ |
| Alaun (Alumen) . . . . . . . . . . . . . | 1 „ |
| Illyrische Iris (Iris florentina L.?) . . . . . . | 1 „ |

[1]) Dioskorides (III, 46) schreibt: πήγανον ἄγριον . . . . . καλοῦσι δέ τινες αὐτὸ ἁρμαλᾶ, Σύροι βησασᾶ. S. auch Galen XII, 82. 100; Oribasius II, 437; Aëtius I, μ. VI, 54. Das Recept dieser Arznei findet sich bei Galen XII, 938, 941; Oribasius V, 144. 883; Aëtius VIII, 47; Paulus Aegineta VII, 14.

ἐπί τε παιδίων καὶ γυναικῶν καὶ ἐν ἀρχῇ μᾶλλον. εἰ δὲ καὶ τὴν σμύρναν αὐτῷ ἐπιμίξειεν,[1]) ἔξεστι[2]) καὶ ἐν τῇ ἀκμῇ κεχρῆσθαι αὐτῷ θεῖόν τε καὶ νίτρον προσπλέκοντα[3]) καὶ ἐν παρακμῇ καὶ, ἐφ' ὧν εἰρήκαμεν, εἰς σκληρίαν καὶ σφήνωσιν ἐν τοῖς περὶ φάρυγγα καὶ λάρυγγα τόποις. τοιαύτη μὲν καὶ ἡ διὰ τοῦ χυλοῦ τῶν καρύων σκευασία, καθάπερ καὶ τοῦ διὰ μόρων καὶ τῶν ἄλλων καρπῶν. χρῄζουσι δὲ καὶ τῶν ἄλλων[4]) βοηθημάτων, ἐν οἷς καὶ τὰς μεγίστας δυνατὸν ἰάσασθαι κυνάγχας, περὶ ὧν ἐφεξῆς ἐρῶ. καὶ πρῶτον μὲν ὑμῖν τὴν ἔκθεσιν ποιήσομαι[5]) καλλίστου βοηθήματος καὶ ἰσχυροῦ πάνυ καὶ πολλοὺς ὑπὸ πολλῶν κινδύνων ῥυσαμένου, οὗ κἀγὼ ἔσχον πεῖραν. ἔχει δὲ οὕτως·

| | | |
|---|---|---|
| ἴρεως | οὐγ. | α' |
| βαλαυστίων[6]) | » | α'[7]) |
| ἐν ἄλλῳ δὲ | οὐγγ. | γ' |
| πεπέρεως | οὐγ. | α' |
| κρόκου | οὐγγ. | γ'[8]) |
| ἐν ἄλλῳ | » | δ' |
| ῥοῦ Συριακοῦ | » | β' |
| οἴνου | ξεστ. | γ'[9]) |
| ἑψήματος | » | α' |
| μέλιτος | λιτρ. | α' |
| στυπτηρίας | οὐγ. | α'. |

τούτῳ τῷ βοηθήματι δυνατόν ἐστιν ἐν παντὶ καιρῷ χρήσασθαι, καὶ μάλιστ' ἐφ' ὧν καὶ διαθερμᾶναί τί ἐστι χρεία καὶ λεπτῦναι τὰ ἐσφηνωμένα σφόδρα. καὶ τούτου μὲν τοῦ βοηθήματος πολλὴν ἔσχον πεῖραν καλλίστου ὄντος. καλὸν δὲ καὶ τὸ διὰ βησασᾶ σκευαζόμενον βοήθημα. καλοῦσι δὲ αὐτὸ διὰ χελιδόνων καὶ τὸ διὰ τοῦ ἁρμαλᾶ.

Πρὸς τὰς κακοήθεις καὶ ἀπηλπισμένας ἀντίδοτος ἡ διὰ τοῦ βησασᾶ διαχριομένη.

| | | |
|---|---|---|
| Ἀνίσου | οὐγ. | α' |
| σελίνου σπέρματος | » | α' |
| ἄμμεως | » | α' |
| σχίνου ἄνθους | » | α' |
| στυπτηρίας | » | α' |
| ἴρεως Ἰλλυρικῆς | » | α' |

---

[1]) ἐπιμιξίας L, M. — [2]) L und M schalten σοι ein. — [3]) In den Hss. προσπλέκων. — [4]) 2200 schaltet καρπῶν ein. — [5]) ποιήσομεν M; ποιήσωμεν L. — [6]) βαλαυστίου L, M. — [7]) ε' L, M. — [8]) α' M. — [9]) α' L.

| | |
|---|---|
| Besasa, welche Pflanze von Manchen auch Harmala, von Andern wilde Raute genannt wird (Peganum Harmala L.?) | 1 Unze |
| Kassien-Zimmt | 2 Unzen |
| Safranteig | 2 " |
| getrocknete Rosen (Rosa L.) | 2 " |
| Epheu (Hedera Helix L.) | je 3 " |
| von der frischen Asche junger Schwalben (Hirundo L.) | |
| nach anderer Vorschrift | je 1 Unze |
| Spiekanard | je 4 Unzen |
| Safran (Crocus sativus L.) | |
| Ammoniak-Harz | |
| nach anderer Angabe | je 1 Unze |
| unreife Galläpfel | 8 Drachmen. |

Diese Substanzen werden fein zerrieben und mit Honig gebraucht. Bei mässigen Leiden wird dieses Mittel allein genügen; man kann die Wirkung desselben mildern, wenn man Stärkemehl, getrocknete Rosen, Kretische Erde oder Lemnische Siegelerde, Gerstenmehl oder irgend welchen andern passenden Stoff, den man nach dem vorhandenen Zustand für genügend hält, hinzusetzt. Ebenso kann man andererseits in Fällen, wo ein kräftigeres Medicament nothwendig ist, die Wirkung verstärken, indem man Natron oder Elaterium — wie man den Saft der wilden Gurke (Momordica Elaterium L.) nennt — oder ungebrannten und gebrannten Schwalbenmist darunter mischt. Ganz besonders wirksam aber wird das Mittel, wenn man den weissen Mist der Hunde, [1]) welchen diese, wenn sie Knochen gefressen haben, von sich geben, als Zusatz benutzt. Noch mehr wird die Wirkung der Arznei erhöht, wenn man Menschenkoth, [2]) welcher sowohl in unverbranntem, als in verbranntem Zustande angewendet wird, darunter mischt. Schwächer ist das Mittel, wenn ungebrannter Koth dazu genommen wird. Man muss die betreffenden Verhältnisse berücksichtigen, wenn man eines dieser Heilmittel, z. B. Ammonisches Salz, hinzusetzen will, falls nicht blos zurücktreibende, sondern auch zertheilende Mittel nothwendig sind. Setzt man die Zaunrüben (Bryonia dioica L.?)-Wurzel hinzu, so wird die zertheilende Wirkung des Mittels erhöht. Es ist selbstverständlich, dass man sich der stark zertheilenden Mittel in den Fällen bedienen muss, in welchen kein Zufluss von Krankheitsstoff stattfindet und die entzündeten Stellen hart und skirrhotisch erscheinen. Viele rathen den Kranken, die Speisen in angemachten Senf, den sie fortwährend

---

[1]) S. Galen XI, 760. XII, 291. 956.

[2]) S. Galen XII, 249. XIV, 439.

βησασᾶ, ὅ[1] τινες ἁρμαλᾶ προσαγορεύουσιν,

| | |
|---|---|
| οἱ δὲ ἄγριον πήγανον . . . . | οὐγ. α' |
| κασίας . . . . . . . . . . . | οὐγγ. β' |
| κροκομάγματος . . . . . . . . . | » β' |
| ῥόδων ξηρῶν . . . . . . . . . | » β' |
| κισσοῦ . . . . . . . . . . . | ἀνὰ » γ' |
| νεοσσῶν[2] χελιδόνων σποδοῦ προσφάτου | (ἀνὰ » γ') |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . . | ἀνὰ οὐγ. α' |
| ναρδοστάχυος . . . . . . . . . | ἀνὰ οὐγγ. δ' |
| κρόκου . . . . . . . . . . . | (ἀνὰ οὐγγ. δ') |
| ἀμμωνιακοῦ . . . . . . . . . . | (ἀνὰ οὐγγ. δ') |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . . | ἀνὰ οὐγ. α' |
| κηκίδων ὀμφακιτίδων . . . . . . . | δραχ. η' |

λειώσας σὺν μέλιτι χρῶ. καὶ τούτῳ μόνῳ δυνατὸν χρῆσθαι ἐπὶ τῶν μέσων διαθέσεων καὶ ἐκλύειν αὐτοῦ τὴν δύναμιν[3] ἐπιμιγνύντας αὐτῷ ἢ ἀμύλου ἢ ῥόδων ξηρῶν ἢ γῆς Κρητικῆς ἢ Λημνίας σφραγίδος ἢ ἀλεύρων κριθίνων ἢ ἄλλων τοιούτων συμμέτρων τινῶν, ὡς ἄν τις ἀρκεῖν πρὸς τὴν ἐνοῦσαν διάθεσιν ὑπονοήσειε.[4] καὶ ἐπιτεῖναι δὲ δυνατὸν, ἐφ' ὧν ἰσχυροτέρῳ δεῖ κεχρῆσθαι τῷ φαρμάκῳ ἐπιμιγνύντας αὐτῷ νίτρου τε καὶ ἐλατηρίου — καλοῦσι δὲ οὕτω τὸν χυλὸν τοῦ ἀγρίου σικύου, — κόπρου χελιδόνων ἀκαύστου καὶ κεκαυμένης. ἀλλὰ καὶ κυνείαν κόπρον λευκὴν εἰ μίξειας,[5] ἣν οἱ κύνες, ἐπειδὰν[6] ὀστοφαγήσωσιν, ἀποπατοῦσιν, ἰσχυρὸν[7] καὶ οὕτως ἐργάσῃ τὸ φάρμακον. εἰ δὲ καὶ ἀνθρώπου[8] μίξειας[9] ἀκαύστου τε καὶ κεκαυμένης, ἔτι μᾶλλον ἰσχυρότερον ἐργάσῃ τὸ φάρμακον. τὸ διὰ τῆς κεκαυμένης ἐστὶν ἀσθενέστερον. δεῖ δὲ καὶ πρὸς τοὺς καιροὺς ἀποβλέποντας ἐπιμιγνύναι τινὰ τῶν φαρμάκων, ὥσπερ καὶ ἁλῶν ἀμμωνιακῶν, ἡνίκα μὴ μόνον ἀποκρουστικῶν, ἀλλὰ καὶ διαφορητικῶν ἐστι[10] χρεία. εἰ δὲ καὶ βρυωνίας ῥίζαν[11] προσπλέξεις,[12] ἔτι μᾶλλον διαφορητικώτερον ἐργάσῃ τὸ φάρμακον. δῆλον δὲ, ὅτι τοῖς πάνυ διαφοροῦσιν ἐπ' ἐκείνων κεχρῆσθαι δεῖ, ἐφ' ὧν μηδὲν ἐπιρρεῖ, ἀλλὰ καὶ σκληραὶ καὶ σκιρρώδεις[13] εἰσὶν αἱ φλεγμοναί. πολλοὶ δὲ καὶ σινήπεως τοῦ σκευαστοῦ, ὅπερ καὶ συνεχῶς ἐσθίουσιν, ἀποβάπτοντες[14]

---

[1] ὅν 2200, 2202, C, L, M. — [2] νεοσσοῦ L, M. — [3] L schaltet ein: ἐπὶ τῶν, M: ἐπὶ τῶν ἀσθενεστέρων. — [4] ὑπονοῆσαι 2200, 2201, 2202, C, L. — [5] μίξας ἣν L. — [6] Die Hss. haben: ἐπειδὰν οἱ κύνες. — [7] L schaltet εἴη ein. — [8] ἀνθρωπείας L. — [9] μίξεις L. — [10] εἶναι C, L, M. — [11] ῥίζης L, M. — [12] προσπλέξῃς L. — [13] σκληρώδεις L, M. — [14] ἀποβλάπτοντες L.

geniessen und mit Essigmeth vermischen sollen, zu tauchen und sich dann mit warmem Wasser zu gurgeln. Wenn sie darauf das Besasa-Mittel auflegten, so wurde eine merkwürdige Besserung der skirrhotischen Geschwulst erzielt. Man muss nämlich in allen Fällen, wo Zufluss von Krankheitsstoff stattfindet, denselben unterdrücken und, wenn er sich bereits festgesetzt hat, zur Zertheilung bringen, damit der Kranke nicht in Folge der Verstopfung des Athemweges ersticke, wie wenn er auf grausame Weise erdrosselt würde. Es hat Jemand eine kräftige Einreibung bereitet, indem er mit dieser Arznei, dem Besasa-Mittel, drei andere Arzneistoffe verband. Er hat dadurch viele Kranke geheilt, so dass sie weder eines Aderlasses, noch der Abführmittel bedurften. Diese drei Substanzen waren: Hundsmist, Menschenkoth und Elaterium, von denen je 2 Drachmen zu einer Unze des Besasa-Mittels hinzugesetzt wurden. Man kann auch noch mehr nehmen, wenn es der Kräftezustand und die Körper-Constitution des Kranken erfordert. Falls sich Manche wegen des scheusslichen Gestankes weigern, Menschenkoth anzuwenden, so genügt es, wenn die beiden andern Stoffe allein, das Elaterium und der Hundsmist, aufgestrichen werden. Mit Honig wirkt dieses Mittel vortrefflich. Wenn es unmöglich ist, dasselbe aufzustreichen, so muss es durch ein Rohr eingeblasen werden; es leistet dann dieselben Dienste. Damit der Koth keinen Gestank verbreite, soll der Hund drei Tage vorher Knochen fressen. Dadurch wird nämlich der Mist weiss und verliert den übelen Geruch. Will man auch dem Menschenkoth den übelen Geruch nehmen, so muss das Kind, von dem man den Koth zu benutzen gedenkt, drei Tage zuvor, damit der Stuhlgang nicht unverdaut, sondern zusammenhängend erscheint, gekochte Feigbohnen (Lupinus albus L.?) essen, wie wir sie auch zu dem im Klibanos-Ofen gebackenen, schön gerösteten Brote zu geniessen gewohnt sind; jedoch dürfen sie nicht zu viel essen. Auch soll man die Excremente des ersten Tages wegwerfen und erst die des zweiten und dritten nehmen und dazu verwenden; und zwar dürfen dieselben nicht feucht, sondern müssen trocken sein und mit Honig gebraucht werden. Für diese Methode sprechen sich auch der weise Galen und Philagrius und viele andere Aerzte des Alterthums aus. Die Erfahrung hat uns das Nämliche gelehrt. In unserer Zeit verordnet man keinen Menschenkoth mehr, weil er zu scheusslich riecht, sondern lieber Hundsmist, der nicht den übelen Geruch verbreitet und doch denselben Zweck erfüllt. Wollen die Kranken auch diesen nicht anwenden, so sollen sie bei den von uns vorhin erwähnten Salben bleiben und das Schwalbenmittel, sowie die bewundernswerthe Sumach-Arznei gebrauchen. Das Schwalbenmittel soll man mit der Nusssaft-Arznei verbinden und das aus Sumach bereitete Medicament für sich allein ohne Zusatz verordnen. Es dürfte

τὰ ὄψα ἔμιξαν ὀξυμέλιτι, εἶθ' οὕτω χλιαρὸν ἀνακογχυλίζεσθαι παρεσκεύασαν τὸν κάμνοντα καὶ τότε διαχρίσαντες τὸ διὰ βησασᾶ θαυμαστῶς ὠφέλησαν τὴν σκιρρώδη [1]) φλεγμονήν· χρὴ γὰρ ἐπὶ πάντων τῶν ῥευματιζομένων ἀναστέλλειν μὲν τὸ φερόμενον, διαφορεῖν δὲ τὸ ἐνσκῆψαν, ὅπως μὴ ἐμφραχθείσης τῆς ὁδοῦ τοῦ πνεύματος ἀποπνιγῆναι συμβῇ τὸν κάμνοντα, ὡς ἐκ δεινῆς ἀγχόνης. ἰσχυρὸν δέ τις [2]) ποιεῖ διάχρισμα ἐπιμιγνύων τῇ ἀντιδότῳ ταύτῃ τρία τινὰ τῇ διὰ τοῦ βησασᾶ. καὶ πολλοὺς ἔσωσεν, [3]) ὥστε μὴ φλεβοτομίας ἢ καθάρσεως δεηθῆναι [4]) τὸν κάμνοντα. ἦσαν δὲ τὰ τρία ταῦτα κυνεία κόπρος καὶ ἀνθρωπεία καὶ ἐλατήριον ἀνὰ δραχ. β' εἰς οὐγ. α' τῆς ἀντιδότου τῆς διὰ τοῦ βησασᾶ. καὶ πλέον δὲ ἐξ αὐτῶν προσπλέκειν δεῖ πρὸς τὴν τοῦ πάσχοντος [5]) δύναμιν καὶ τὴν ἕξιν ἀποβλέποντας. εἰ δέ τινες διὰ τὸ βδελυρὸν παραιτοῦνται χρῆσθαι τῇ ἀνθρωπείᾳ κόπρῳ, ἀρκοῦσι καὶ τὰ δύο μόνα, καὶ τὸ ἐλατήριον καὶ ἡ κυνεία κόπρος διαχριομένη· καλῶς γὰρ ποιεῖ μετὰ μέλιτος. καὶ ὅπου δὲ μὴ δυνατόν ἐστι διαχρῖσαι, διὰ καλάμου ἐμφυσώμενον τὸ αὐτὸ ποιεῖ. ἵνα δὲ μὴ δυσώδης ἡ κόπρος ᾖ, πρὸ τριῶν ἡμερῶν ποίει τὸν κύνα ἐσθίειν ὀστᾶ· οὕτω γάρ ἐστι καὶ λευκὴ καὶ οὐ δυσώδης. ποιήσεις δὲ καὶ τὴν ἀνθρωπείαν μὴ εἶναι δυσώδη· [6]) τὸ παιδίον, οὗ μέλλεις [7]) τὴν κόπρον λαμβάνειν, πρὸ τριῶν ἡμερῶν ὡς [8]) μὴ ἄπεπτον, ἀλλὰ σύστασιν εὑρίσκεσθαι ἔχον τὸ διαχώρημα, [9]) δεῖ ἐσθίειν θέρμους ἑψηθέντας, οὓς καὶ συνήθως ἐσθίομεν ἅμα καὶ καλῶς ὀπτηθέντι [10]) ἄρτῳ κλιβανίτῃ, μὴ πολλούς. [11]) δεῖ δὲ καὶ τὸ ἐν τῇ πρώτῃ διαχωρήσει κόπριον ἀπορρίπτειν καὶ τὸ ἐν τῇ δευτέρᾳ, τὸ δὲ ἐν τῇ τρίτῃ λαμβάνειν, καὶ τούτῳ κεχρῆσθαι μὴ ὑγρῷ, ἀλλὰ ξηρῷ μετὰ μέλιτος. ταῦτα [12]) καὶ ὁ σοφώτατος Γαληνὸς καὶ Φιλάγριος καὶ ἄλλοι πολλοὶ [13]) μαρτυροῦσι τῶν παλαιῶν καὶ ἡ πεῖρα δὲ ἡμᾶς οὕτως ἐδίδαξεν. οἱ δὲ νῦν οὐκ ἐχρῶντο τῇ ἀνθρωπίνῃ διὰ τὸ βδελυρὸν αὐτῆς, τῇ δὲ κυνείᾳ μᾶλλον, ὡς μηδὲν ἐχούσῃ δυσῶδες καὶ δυναμένῃ τὸ αὐτὸ ἔργον ποιεῖν. εἰ δὲ μὴ ταύτῃ βούλοιντο χρῆσθαι, τοῖς εἰρημένοις ἡμῖν ἔμπροσθεν διαχρίσμασι καρτερήτωσαν τῷ [14]) τε διὰ τῶν χελιδόνων καὶ τῷ λαμβάνοντι τὸν ῥοῦν θαυμασίῳ ὄντι βοηθήματι. δεῖ δὲ τὸ [15]) διὰ τῶν χελιδόνων ἀναμιγνύειν τῷ διὰ τοῦ χυλοῦ τῶν καρύων· τῷ γὰρ διὰ τοῦ ῥοῦ [16]) σκευαζομένῳ [17]) καθ' ἑαυτὸ δεῖ κεχρῆσθαι. εἰδέναι δὲ δεῖ,

---

1) σκληρώδη L, M. — 2) τι M. — 3) ἔσωζεν L, M. — 4) L und M schalten ἔτι ein. — 5) κάμνοντος 2201. — 6) Hier scheint ein Wort, z. B. ὧδε, ausgefallen zu sein. — 7) μέλλῃς M. — 8) ὥστε L. — 9) L und M schalten ἀλλὰ ein. — 10) ὀπτηθέντα L; ὀπτηθέντας M. — 11) πολύ M. — 12) ὡς M. — 13) M schaltet ἔφασαν ein. — 14) τῇ M. — 15) τῇ 2201, 2202, L, M, C. — 16) δι' αὐτοῦ 2200, 2201, 2202, C. — 17) τὸ . . . σκευαζόμενον 2200, 2201, 2202, C.

bekannt sein, dass das Besasa-Mittel nicht nur gegen die Halsleiden, sondern noch gegen viele Krankheiten hilft. Es heilt nämlich Magen- und Unterleibsbeschwerden, und namentlich die Magenleiden und die Ruhr, besonders wenn man noch Hundsmist hinzufügt, welcher schon an sich die Ruhr beseitigt, wenn er mit Milch, die mit Kieselsteinen gekocht worden ist, vermischt wird. Nicht weniger heilsam wirkt derselbe bei Entzündungen und Verhärtungen der Mandeln, [1]) sowie bei der Entzündung des Zäpfchens, wenn er mit dem Safte unreifer Weinbeeren, Nussschalen, Cornelkirschen (Cornus mascula L.), Eicheln und Ebereschen (Sorbus domestica L.), ferner mit dem Aegyptischen Mittel [2]) und dem Blüthenpulver [3]) verbunden wird. Es ist natürlich, dass man im Anfang der Entzündung, und so lange dieselbe noch Zufluss (von Krankheitsstoff) erhält, mehr die zusammenziehenden Mittel anwenden, dass man dagegen, sobald sie ihren Höhepunkt erreicht hat und die Zertheilung nothwendig erscheint, die zertheilenden verordnen wird. Der Hundsmist hat noch viele andere Vorzüge. Er heilt nämlich auch Mundgeschwüre, sowie alte und schwer vernarbende Wunden, welche sämmtlich zu erwähnen nicht nothwendig ist; aus dem Gesagten wird man seine übrigen Wirkungen folgern können. Sollten diese Heilmittel nicht leicht zu erlangen sein, so bediene man sich der unten empfohlenen Medicamente, welche ganz vortrefflich und leicht zu bereiten sind.

Gegen die Halsentzündungen ist der zerriebene Rettig (Raphanus sativus L.)-Same, der mit Essigmeth zum Gurgeln gebraucht wird, sehr heilsam, weil er viele Feuchtigkeit hineinführt.

Ein anderes treffliches Mittel zum Gurgeln, welches mein Vater Stephanus und ich bei Halsentzündungen zu verordnen pflegten, enthält:

| | |
|---|---|
| Aegyptische Krebsdistel (Onopordon arabicum L.) | 1 Drachme |
| Iris (Iris L.) . . . . . . . . . . . . . . . . | 1/2 „ |
| Süssholz (Glycyrrhiza L.) . . . . . . . . . . | 1/2 „ |
| Weizenkleie . . . . . . . . . . . . . . . . | eine Hand voll |

wenige getrocknete Rosen und 5 oder 7 Nikolaus-Datteln. [4])

Diese Substanzen werden in Most oder Wasser gekocht. Mit dem Absud, zu welchem ein wenig Honig hinzugesetzt wird, sollen sich die Kranken stündlich gurgeln.

Ferner wirkt aufgestrichener Senf (Sinapis L.) vortrefflich, wie Dioskorides erwähnt. [5]) Selbstverständlich wird es nur solchen Patienten verordnet, welche eine härtere Natur haben und an chronischen, wenn auch nicht hitzigen Entzündungen leiden.

---

[1]) Celsus (VII, 12) schreibt: tonsillae autem, quae post inflammationes induruerunt, ἀντιάδες a Graecis appellantur. Nach Galen (VII, 731. XVII, B, 632) würde παρίσθμια die Entzündung in der Gegend des Schlundkopfes im Allgemeinen, ἀντιάδες die eigentliche Entzündung der Mandeln bezeichnen.

[2]) Vgl. Paulus Aegineta VII, 14, sowie Galen XII, 639. 737. XIII, 643. 645. 883. 890. 919. 922; Oribasius IV, 612; Aëtius VIII, 45.

ὅτι τὸ διὰ τοῦ βησασᾶ οὐ μόνον τὰ πρὸς τὸν λαιμὸν πάθη, ἀλλὰ καὶ πολλὰ ὠφελεῖ· καὶ γὰρ καὶ στομαχικὰς καὶ κοιλιακὰς ἰᾶται διαθέσεις καὶ μάλιστα τὰς στομαχικὰς καὶ δυσεντερικάς, καὶ ἐὰν προσλάβῃς [1]) καὶ κυνείας κόπρου, ἥτις καὶ αὐτὴ καθ' ἑαυτὴν ἰᾶται δυσεντερίας μιγνυμένη τῷ διὰ τῶν κοχλάκων ἑψηθέντι γάλακτι. οὐδὲν δὲ ἧττον ἰᾶται τὰ παρίσθμια καὶ ἀντιάδας καὶ γαργαρεῶνα φλεγμαίνοντα μιγνυμένη τῷ χυλῷ τοῦ ὄμφακος καὶ καρύων λεμμάτων καὶ κράνων καὶ πρίνων καὶ οὔων καὶ τῇ Αἰγυπτίᾳ καὶ τῇ ἀνθηρᾷ. δῆλον δὲ, ὅτι ἐν μὲν τῇ ἀρχῇ τῶν φλεγμονῶν καὶ ἔτι ῥευματιζομένης τῆς φλεγμονῆς μᾶλλον τῶν στυφόντων δεῖ προσπλέκειν, ἡνίκα δὲ ἡ ἀκμὴ καὶ χρεία τοῦ διαφορεῖσθαι, τὰ διαφοροῦντα. πολλὰς δὲ καὶ ἄλλας ἔχει ἀρετὰς καὶ ἡ κυνεία κόπρος· καὶ γὰρ καὶ ἄφθας καὶ ἕλκη παλαιὰ καὶ δυσούλωτα [2]) ἰᾶται, ὧν ἁπάντων οὐ δεῖ μνημονεύειν· ἀπὸ γὰρ τῶν εἰρημένων εὑρήσει τις καὶ τὰς ἄλλας ἐνεργείας αὐτῆς. εἰ δὲ μὴ εὐποροίη [3]) τούτων, τοῖς ὑποτεταγμένοις πάνυ καλοῖς οὖσι καὶ εὐποριστοις χρηστέον.

Πρὸς συνάγχας. [4])

Ῥαφάνου σπέρμα λεῖον ὀξυμέλιτι ἀναγαργαριζόμενον ὠφελεῖ πάνυ· καταφέρει γὰρ ὑγρασίαν πολλήν.

Ἄλλο ἀναγαργάρισμα συναγχικοῖς, ᾧ ἐχρήσατο Στέφανος ὁ πατήρ μου κἀγὼ, καλόν.

| | | |
|---|---|---|
| Ἀκάνθης Αἰγυπτίας . | δραχ. | α' |
| ἴρεως . . . . . . | » | ς'' |
| γλυκυρρίζης . . . . | » | ς'' |
| πιτύρου σίτου . . . | φουκτὴν [5]) | α' |

ῥόδα ξηρὰ ὀλίγα καὶ Νικολάου [6]) φοίνικας ε' ἢ ζ'.

ἑψήματι ἢ ὕδατι ἕψε καὶ τῷ ζέματι μετ' ὀλίγου μέλιτος ἀναγαργαριζέσθωσαν καθ' ὥραν.

Ἄλλο· σίνηπι διαχριόμενον καλῶς ποιεῖ· τούτου [7]) μέμνηται Διοσκορίδης. δῆλον δὲ, ὅτι πρὸς τοὺς σκληροτέραν ἔχοντας τὴν ἕξιν καὶ χρονιωτέρας καὶ οὐ πάνυ ζεούσας φλεγμονὰς ποιεῖ. [8])

---

[1]) προσλάβοι L. — [2]) δυσαπούλωτα L, M. — [3]) εὐπορίας L. — [4]) Die Hss. haben περὶ συνάγχης. — [5]) πόκταν L, M. — [6]) Νικολάους L, M. — [7]) τούτων L. — [8]) ποιεῖ fehlt in den Hss.

---

[3]) S. Galen XII, 957. XIII, 839; Celsus VI, 11; Scribonius Largus de compos. c. 61; Oribasius V, 133; Aëtius VIII, 22; Paulus Aegineta VII, 13; Nikolaus Myrepsus IX, 21.

[4]) Eine vorzügliche Sorte, welche ihren Namen dem Philosophen Nikolaus von Damaskus verdankte, der sie seinem Freunde, dem Kaiser Augustus, sandte. S. Plinius h. nat. XIII, 9; Athenaeus XIV, 323; Edict Diocl. c. 6, n. 81 ed. Mommsen.

[5]) S. Dioskorides II, 183 und περὶ εὐποριστων I, 87.

Ein anderes Mittel gegen dieselben Krankheitszustände besteht aus Theer und Natron, welche mit Honig zu gleichen Theilen, sowie mit einer ganz geringen Quantität Cedernöl vermischt werden. Dasselbe wirkt bei chronischen, schon verhärteten, entzündlichen Geschwülsten ganz vorzüglich.

### Ein Gurgelmittel.

Man koche Weiden (Salix L.)-Blätter in Wasser, bis sie ihre Farbe wechseln und reiche den Absud als Gurgelwasser. Dasselbe schwemmt die dicken Massen fort und heilt.

Oder man verordne eine Abkochung von Kleien und getrockneten Feigen zum Ausspülen des Mundes; es ist dies namentlich dann zu empfehlen, wenn die Entzündung der Mandeln noch im Anfangsstadium steht.

Oder man koche Linsen (Ervum Lens L.), Rosen und Datteln ab und gebe das Decoct zum Gurgeln. Auch dieses Mittel ist hauptsächlich im Anfang des Leidens am Platz.

Oder man mische 1 Drachme gebranntes und gewaschenes Kupfererz und 2 Drachmen rothes Natron mit Honig, koche dies mässig in einem kupfernen Gefässe und gebrauche es; es wirkt besonders günstig während des Höhe-Stadiums der Krankheit. Ebenso leistet der Wermuth (Artemisia Absinthium L.) mit Honig recht gute Dienste.

Bei Halsentzündungen, welche nicht mit Geschwüren verbunden sind und schon längere Zeit bestehen, nehme man 2 Drachmen Euphorbium-Harz und den vierten Theil einer Xeste Honig. Den Honig kocht man vorher gehörig, ehe man das Euphorbium hinzusetzt; dann hüllt man das Ganze in ein Ei ein. Diese Arznei soll der Kranke trinken; dann wird er leichten Stuhlgang haben und von Erstickungsanfällen befreit bleiben. Dieses Mittel ist sehr kräftig und heilt gründlich die von klebrigen dicken Säften herrührenden Entzündungen, welche nicht mit Eiterung verbunden sind.

### Der Aderlass.

Vor Allem muss man bei Halsentzündungen einen Aderlass vornehmen; doch darf man nicht zu viel Blut auf einmal entziehen. Durch die theilweisen Entleerungen wird nämlich die Krankheits-Ursache auf eine ziemlich unmerkbare Weise aus den leidenden Stellen entfernt; deshalb darf man auch sogar ein drittes und viertes Mal zur Ader lassen, wenn man dabei nur eine Ohnmacht vermeidet. Eine Ohnmacht schadet nämlich diesen Kranken, wie nichts Anderes, weil während derselben der Krankheitsstoff sich häufig in der Tiefe massenhaft ansammelt. Wenn sich nach dem Aderlass keine Erleichterung bemerkbar macht, sondern das Trinken und Athemholen noch immer erschwert ist, so darf man nicht zögern, auch die unter der Zunge liegenden Adern zu öffnen, und zwar darf dies nicht auf den nächsten Tag verschoben werden, sondern muss noch an demselben Tage geschehen. Ich kann mich entsinnen, dass ich, wenn es die Nothwendigkeit erheischte, in der Frühe einen Aderlass vorgenommen, Nachmittags auch die unter

Ἄλλο πρὸς τὰς αὐτὰς διαθέσεις·[1]) πίσσαν ὑγρὰν, νίτρον μετὰ μέλιτος ἴσα, κέδρου ἐλαχίστου παράμιξον. καὶ πάνυ καλῶς ποιεῖ ἐπὶ τῶν χρονίων καὶ ἤδη σκληρυνομένων φλεγμονῶν.

Ἄλλο ἀναγαργάρισμα·[2]) ἰτέας φύλλα ἑψήσας μεθ' ὕδατος, ἕως οὗ μεταβάλῃ[3]) τὴν χροιὰν, δίδου ἀναγαργαρίζεσθαι· τοῦτο ἀποσπᾷ παχέα καὶ ὠφελεῖ.

Ἄλλο· πιτύρων καὶ ἰσχάδων ζέμα δίδου διακλύζεσθαι, καὶ μάλιστ' ἐφ'[4]) ὧν τὰ παρίσθμια ἔσχον ἐξ ἀρχῆς φλεγμονήν.

Ἄλλο. φακῆν, ῥόδα, φοίνικας ἀφεψήσας τὸ ζέμα ἀναγαργαριζέσθω. τοῦτο ἐν τῇ ἀρχῇ δεῖ μᾶλλον ποιεῖν.

Ἄλλο. χαλκοῦ κεκαυμένου καὶ πεπλυμένου[5]) δραχ. α',[6]) νίτρου ἐρυθροῦ δραχ. β' μέλιτι ἀναλάμβανε καὶ μετρίως ἀφεψήσας[7]) ἐν χαλκῷ ἀγγείῳ χρῶ. πάνυ καλῶς ποιεῖ ἐν τῇ ἀκμῇ· καὶ ἀψίνθιον δὲ μετὰ μέλιτος πάνυ καλῶς ποιεῖ.

Ἄλλο πρὸς τὰς χωρὶς ἕλκους καὶ χρονίας συνάγχας.

Εὐφορβίου δραχ. β' καὶ μέλιτος ξεστ. τὸ τέταρτον. προεψήσας καλῶς τὸ μέλι ἐπίβαλλε τὸ εὐφόρβιον καὶ διάχριε τῷ ᾠῷ καὶ καταπινέτω ὁ πάσχων τὸ φάρμακον. καὶ εὔλυτος ἔσται ἡ κοιλία καὶ τοῦ πνιγμοῦ ἀπαλλαγήσεται. πάνυ δραστικόν ἐστι τὸ βοήθημα καὶ πρὸς τὰς ὑπὸ γλίσχρων καὶ παχέων χυμῶν συνισταμένας φλεγμονὰς ἄνευ ἑλκώσεως ἀκριβῶς ποιεῖ.

Περὶ φλεβοτομίας.

Πρὸ παντὸς μὲν τὴν φλεβοτομίαν παραλαμβάνειν ἐπὶ τῶν συναγχικῶν[8]) ἀναγκαῖον, ἀλλ' οὐκ ἀθρόαν· αἱ γὰρ κατὰ μέρος κενώσεις ὑποσυλῶσι μᾶλλον ἐξ αὐτῶν τῶν πεπονθότων τόπων τὸ αἴτιον, διὸ καὶ τρίτον αὐτὸν καὶ τέταρτον ἀφαιρεῖν δεῖ τὴν λειποθυμίαν μόνον φεύγοντα· βλάπτει γὰρ ὡς οὐδὲν ἄλλο τούτους ἡ λειποθυμία πολλάκις ἀθρόως συρρεῖν τὴν ὕλην ἀνασκευάζουσα[9]) περὶ τὸ βάθος. καὶ μετὰ τὴν φλεβοτομίαν, ἐὰν μηδεμία τις[10]) χαυνώσεως αἴσθησις γένοιτο, ἀλλ' ἔτι κωλύοιτο ἡ κατάποσις καὶ ἡ τοῦ ἀέρος πάροδος, καὶ τὰς ὑπὸ τὴν γλῶτταν μὴ κατοκνήσῃς[11]) τεμεῖν φλέβας καὶ μὴ ἀναβάλῃς εἰς τὴν αὔριον, ἀλλὰ κατ' αὐτὴν πρᾶξον τὴν ἡμέραν. ἐγὼ γοῦν οἶδα κατεπειγούσης πάνυ τῆς χρείας φλεβοτομήσας ἕωθεν,

---

[1]) L schaltet ποιοῦν ein. — [2]) Ἄλλο πρὸς τὰς αὐτὰς διαθέσεις 2202. — [3]) μεταβάλλει 2201, 2202, C; μεταβάλλοι L. — [4]) ἐξ 2200, 2201, 2202, C, — [5]) L und M schalten θέλει ein. — [6]) δ' L, M. — [7]) ἐφεψήσας 2200. — [8]) συνάγχων L, M. — [9]) ἀναγκάζουσα 2202. — [10]) τῆς M. — [11]) κατοκνήσεις L, M.

der Zunge liegenden Venen aufgeschnitten und am Abend dem Kranken Scammonium zum Gerstenschleimsaft verordnet habe. Dadurch war ich zur Noth im Stande, die durch die Entzündung entstandene Erstickungsgefahr zu beseitigen. Auch noch an einen anderen Kranken erinnere ich mich, dem ich, ohne den folgenden Tag abzuwarten, Abführmittel reichte, nachdem ich ihm die Adern an den Ellenbogen beider Arme geöffnet hatte. Als Abführmittel diente der Wolfsmilch (Euphorbium L.)-Saft, [1] der frisch aus dem Kraut gepresst werden soll, noch feucht und nicht getrocknet sein darf und ein Gewicht von 3 Keratien, nach einer anderen Angabe ein Gewicht von 3 Drachmen oder etwas mehr oder weniger, haben muss. So verfährt man bei Kranken, die in voller Kraft und in der Blüthe der Jahre stehen und das Leiden wacker überstehen, damit sie nicht lange zu dulden brauchen. Es ist mir auch erinnerlich, dass ich die Jugular-Venen geöffnet habe, weil ich die Venen unter der Zunge nicht finden konnte, und dass ich auch damit die besten Erfolge erzielte. Bei einer Frau öffnete ich die am Fersenknöchel verlaufende Vene, da ich erfuhr, dass ihre Reinigung ausgeblieben und daher hauptsächlich dort der Ausgangspunkt ihrer Krankheit zu suchen war. Ich habe durch dieses Verfahren für die Leidende einen doppelten Nutzen erzielt, indem ich ihr nämlich einerseits die gewohnten Ausscheidungen wieder verschaffte, und sie andererseits von ihrer Krankheit befreite. Das nämliche Verfahren ist auch bei den Männern einzuschlagen, wenn man erfährt, dass der Patient an Hämorrhoidal-Blutungen leidet.

### Ueber den Schröpfkopf.

Die Anwendung von Schröpfköpfen ist, wie Ihr wissen müsst, bei derartigen Leiden angezeigt, jedoch erst dann, wenn der Zufluss von Krankheitsstoff aufgehört hat und wir annehmen dürfen, dass keine Plethora des Kopfes und des Körpers überhaupt vorhanden ist. Denn so lange noch Krankheitsstoff hinzufliesst und Fluxionen zu den erkrankten Stellen stattfinden, soll man mehr zurücktreibende und unterdrückende, als anziehende Mittel verordnen. Sobald jedoch der Zufluss aufgehört hat und ausserdem die Nothwendigkeit eingetreten ist, den Krankheitsstoff, der schon vorher in die leidenden Theile eingedrungen ist, zu zertheilen, dann müssen Schröpfköpfe und Bähungen, und wenn nöthig, auch Kataplasmen angewendet werden. Es ist keineswegs zu fürchten, dass, wenn der Körper von excrementitiellen Stoffen vollständig befreit worden ist, von anderswo irgend welche Materie nach den leidenden Stellen fliessen werde. Natürlich werden die Schröpfköpfe im Stande sein, den innen befindlichen Stoff, der allein die Gefahr bedingt, in die äusseren Theile zu ziehen.

### Ueber die äusserlichen Mittel.

Aeusserlich um den Hals lege man in Oel getränkte Wolle oder ein weiches Pflaster, welches aus Wachs, Butter und Gänsefett besteht.

---

[1] S. Theophrastus h. pl. IX, 11; Dioskorides IV, 159. 162; Plinius XXII, 14. XXVI, 39—45; Galen XII, 141; Oribasius II, 694.

δείλης δὲ τὰς ὑπὸ τὴν γλῶτταν τεμὼν καὶ ἑσπέρας δεδωκὼς εἰς τὸν χυλὸν τῆς πτισάνης δακρύδιον καὶ οὕτω μόλις ἠδυνήθην λῦσαι τὸν ὑπὸ τῆς φλεγμονῆς γενόμενον βρόχον.[1] καὶ ἄλλον[2] δέ τινα οἶδα ὑποκαθάρας μετὰ τὸ τμηθῆναι τὰς ἐν ἀγκῶνι τῶν δύο χειρῶν φλέβας οὐ περιμείνας τὴν ὑστεραίαν. ἦν δὲ τὸ καθάρσιον ὀπὸς τιθυμάλλου παρ' αὐτὰ ληφθεὶς ἀπὸ τῆς βοτάνης, ὑγρὸς ἔτι καὶ μηδέπω[3] ξηρανθείς,[4] εἶχε σταθμὸν κερ. γ, ἐν ἄλλῳ δραχ. γ', πλέον ἢ μικρῷ ἔλασσον. ταῦτα δεῖ ποιεῖν, ἐφ' ὧν ἔρρωται ἡ δύναμις καὶ ὁ κάμνων ἀκμάζει τὴν ἡλικίαν[5] καὶ ἰσχυρῶς ἐπικρατεῖ τὸ πάθος, ὡς μηδεμίαν ἀναμονὴν ἐπιδέχεσθαι. οἶδα δὲ καὶ τὰς σφαγίτιδας ποιήσας τμηθῆναι φλέβας, μὴ εὑρηκὼς[6] τὰς ὑπὸ τὴν γλῶτταν καὶ τὰ μέγιστα ὠφελήσας, καὶ ἐπὶ γυναικὸς δὲ τὰς ὑπὸ τὸν ἀστράγαλον γνοὺς αὐτὴν μὴ καθαίρεσθαι καὶ μᾶλλον ἐκεῖθεν αὐτῇ συμβαίνειν τὴν ἀφορμὴν τῆς νόσου. καὶ συνέβη διττὴν[7] παρακολουθῆσαι τὴν ὠφέλειαν τῇ πασχούσῃ κατὰ τὸ αὐτὸ καὶ τῶν συνήθων κενώσεων τὴν ὑπόμνησιν καὶ τοῦ πάθους ἀπαλλαγήν. τοῦτο δὲ καὶ ἐπ' ἀνθρώπου[8] δεῖ ποιεῖν, ἐὰν μάθῃς αὐτὸν δι' αἱμορροΐδων εἰωθότα αἷμα κενοῦν.[9]

Περὶ σικύας.

Εἰδέναι δὲ δεῖ καὶ τοῦτο ὑμᾶς, ὅτι καὶ ταῖς σικύαις ἀναγκαῖον ἐπὶ τῶν παθῶν τούτων κεχρῆσθαι, ἀλλ' ὅταν ἤδη παύσηται ἡ ἐπιρρέουσα ὕλη καὶ μήτε πλῆθος[10] ὑποπτεύσωμεν εἶναι περὶ τὴν κεφαλὴν καὶ τὸ ὅλον σῶμα· ἐπιρρεούσης γὰρ τῆς ὕλης καὶ τῶν τόπων ῥευματιζομένων τῶν ἀποκρουστικῶν τι προσφέρειν δεῖ μᾶλλον καὶ τῶν ἀπωθούντων ἢ[11] τῶν ἐπισπωμένων. ἐπειδὰν δὲ παύσηται τὸ ἐπιρρέον καὶ χρεία λοιπὸν τὴν φθάσασαν ὕλην ἐκπεσεῖν εἰς τὰ πεπονθότα διαφορῆσαι,[12] τότε δεῖ καὶ τὰς σικύας προσφέρειν καὶ πυρίας, εἰ δὲ δεήσει,[13] καὶ κατάπλασμα· οὐδεὶς γὰρ ἔσται φόβος ἀπερίττου τοῦ ὅλου γενομένου, μὴ ἄλλη τις ἐξ ἑτέρου[14] ἀπορρυήσεται πρὸς τὰ πεπονθότα. δῆλον δέ, ὅτι τὸ περιεχόμενον αὐτὸ καὶ μόνον τὸν κίνδυνον ἐπιφέρον ἑλκύσαι περὶ τὰ ἐκτὸς τοῦ πάθους[15] αἱ σικύαι δυνήσονται.

Περὶ τῶν ἔξωθεν ἐπιτιθεμένων.

Ἔξωθεν δὲ ἐπιβάλλειν δεῖ τῷ τραχήλῳ ἔριον ἐλαίῳ βραχὲν ἢ κηρωτὰς ἁπαλὰς ἀπὸ κηροῦ καὶ βουτύρου καὶ στεάτων χηνείων συγκειμένας.

---

[1]) βρόγχον 2201, 2202, C. — [2]) ἄλλα L. — [3]) μήπω 2201, M. — [4]) ξηρανθέντος M. — [5]) τῇ ἡλικίᾳ M. — [6]) εὑρίσκων M. — [7]) διττὸν 2202, C. — [8]) ἀνθρώπων 2200, 2201, 2202, C. — [9]) κενοῦσθαι L. — [10]) πάθος 2201, 2202, C. — [11]) καὶ L, M. — [12]) ἐκδιαφορῆσαι M. — [13]) δεήσοι L, M. — [14]) M schaltet ὕλη ein. — [15]) βάθους M.

### Ueber die Umschläge.

Man muss Kataplasmen auflegen, welche die Entzündung zu zertheilen und zur Reife zu bringen vermögen; man nimmt dazu Gerstenmehl, Leinsamen (Semen Lini), in Most gekochte Datteln, Safran (Crocus sativus L.) und gekochte Brotkrumen. Vermeiden muss man nur die erschlaffenden Kataplasmen, sowie diejenigen, welche den Krankheitsstoff gänzlich zurücktreiben. Sollte die Entzündung chronisch werden und sich verhärten, dann ist es zweckmässig, getrocknete Feigen, Ampfer (Rumex L.), Fett und ein wenig Natron hinzuzusetzen. Denn es gilt, den Krankheitsstoff herauszuziehen, was auch die Natur zu bewirken sucht.

### Ueber Bähungen.

Nicht unpassend ist es ferner, die langwierigen verhärteten Geschwülste mit Bähungen zu behandeln, indem man Kamillen (Anthemis L.) oder Eibisch (Althaea L.) in heissem Wasser abkochen lässt; wenn man noch Lorbeer (Laurus nobilis L.) hinzufügt, so wird man noch grössere Erfolge erzielen, namentlich wenn kalte Säfte in die Tiefe gedrungen sind und sich dort festgesetzt haben.

### Ueber die Diät.

Was die Diät anlangt, so sollen die Kranken vor Allem zunächst sich einer durch Wasser verdünnten Honigmischung bedienen, welche allen Bedürfnissen entspricht und sowohl den Krankheitsstoff zu verdünnen als abzuführen versteht; das letztere geschieht theils durch den Urin, theils durch den Unterleib. Man kann diese Limonade auch in den Fällen reichen, wo die Brust und die Lunge angegriffen sind, eine Beengung in diesen Organen vorhanden ist und die Gefahr vorliegt, dass sich eine Entzündung, eine Lungenentzündung und irgend welche Form der Bräune bildet. Bevor die Entzündung nicht nachlässt und die Organe der Brust wieder Luft bekommen, darf man nicht aufhören, die Honigmischung zu reichen. Nach drei Tagen kann man dann Gerstenschleimsaft geben, welcher ebenfalls alle Vorzüge hat, indem er die Krankheitsstoffe beseitigt und lostrennt, dabei zugleich nahrhaft ist und die Gluth der Entzündung abzukühlen vermag. Ist dann die Geschwulst dünner und die Entzündung milder geworden, so ist es nothwendig, den Kranken recht zartes Eigelb zu reichen; doch dürfen sie nicht viel davon geniessen. Denn zu reichliche Nahrung erregt sofort Beklemmungen und erzeugt wiederum die Gefahr der Erstickung. Man hat in diesen Fällen die Geschwulst also als ein grosses Uebel zu fürchten; doch ist die Gefahr nicht so gross, wenn der Kranke zu wenig Nahrung, als wenn er zu viel erhält. — So viel mag über die Bräune gesagt sein! Ich glaube in Bezug auf die Behandlung nichts vergessen zu haben; sollte ich aber doch etwas ausgelassen haben, so wird der Leser es aus den allgemeinen Principien des Heilplanes ergänzen können.

---

Περὶ καταπλασμάτων.

Καταπλάσμασι δὲ κεχρῆσθαι δεῖ τοῖς δυναμένοις διαφορεῖν καὶ συμπέττειν τὰ φλεγμαίνοντα τῷ τε διὰ κριθίνου ἀλεύρου καὶ λινοσπέρμου καὶ φοινίκων ἑψηθέντων εἰς ἕψημα καὶ κρόκου καὶ ψιχῶν συνηψημένων. φεύγειν δὲ δεῖ τὰ χαλῶντα μόνον καταπλάσματα καὶ τὰ πάνυ ἀποκρούοντα. εἰ δὲ χρονιωτέρα καὶ σκληροτέρα ἡ φλεγμονὴ φαίνοιτο, καὶ ἰσχάδων ἐστὶ τηνικαῦτα προσπλέκειν καλὸν καὶ λαπάθου καὶ στεάτων καὶ νίτρου βραχέος· ἕλκειν γὰρ δεῖ τὴν ὕλην, ὅπερ καὶ ἡ φύσις σπεύδει ποιεῖν.

Περὶ πυρίας.

Καὶ πυριᾶν δὲ τὰς χρονίας καὶ σκιρρώδεις, [1]) οὐδὲν ἄτοπον, χαμαιμήλων ἢ ἀλθαίας ἀποζεσθέντων θερμῷ ὕδατι. καὶ δάφνης, εἰ προσπλέξεις, [2]) καὶ μάλιστ' ἐπὶ τῶν ἐπὶ ψυχρῶν χυμῶν καὶ δυσκινήτων ἐμπεπτωκότων εἰς τὸ βάθος ἔτι μᾶλλον ὠφελήσεις.

Περὶ διαίτης. [3])

Διαίτῃ δὲ κεχρήσθωσαν πρῶτον ἁπάντων ὑδαρεῖ μελικράτῳ δυναμένῳ ἅπαντα ποιῆσαι καὶ λεπτῦναι καὶ καθᾶραι, τὸ [4]) μέν τι [5]) δι' οὔρων, [6]) τὸ δὲ καὶ διὰ γαστρός. διδόναι δὲ αὐτὸ [7]) δεῖ [8]) καὶ οἷς ὁ θώραξ ἢ ὁ πνεύμων ὑπεδέξατο, [9]) καὶ στενοχωρεῖται τὰ περὶ τὸν θώρακα καὶ τὸν πνεύμονα καὶ κινδυνεύει φλεγμονὴν γενέσθαι [10]) καὶ περιπνευμονίαν καὶ τρόπον τινὰ κυνάγχην ἄλλην. ἕως ὅτου [11]) αἱ φλεγμοναὶ μετριώτεραι γένωνται καὶ ἀναπνεύσῃ τὰ περὶ τὸν θώρακα, μὴ παύσῃ παρέχων τὸ μελίκρατον. [12]) μετὰ δὲ [13]) τρίτην ἡμέραν καὶ χυλοῦ [14]) πτισάνης ἐπιδοτέον ἔχοντος καὶ αὐτοῦ πᾶσαν ἀρετὴν καὶ τὸ ῥύπτον καὶ τέμνον καὶ τρέφον καὶ τὸ ζέον ἐμψύχειν δύνασθαι τῶν φλεγμονῶν. ἤδη δὲ λεπτυνθείσης τῆς φλεγμονῆς καὶ μετριωτέρας γενομένης ἀναγκαῖόν ἐστι καὶ τὰς λεκύθους τῶν ὠῶν ἐπιδιδόναι ἁπαλωτάτας, [15]) καὶ μὴ πολλάς· ὑπὸ γὰρ τῆς πολλῆς τροφῆς εὐθὺς στενοχωροῦνται καὶ πνιγῆναι πάλιν κινδυνεύουσι. δεῖ οὖν τὴν φλεγμονὴν φεύγειν ὡς μέγα κακὸν ἐπὶ τούτων· οὐ τοσοῦτο γὰρ κινδυνεύουσιν ὑπὸ τῆς ἐλαχίστης τροφῆς, ὅσον ὑπὸ τῆς πλείονος. τοιαῦτα καὶ περὶ συνάγχης εἰρήσθω. οἶμαι δὲ μηδὲν παραλελεῖφθαι [16]) ἄλλης ἕνεκα θεραπείας. εἰ δέ τι καὶ παραλέλειπται, καὶ τοῦτο ἐξευρεῖν δυνήσῃ [17]) ἐκ τῶν καθόλου ποδηγούμενος.

---

[1]) σκληρώδεις L, M. — [2]) προσπλέξῃς L, M. — [3]) τροφῆς M. — [4]) τῷ L. — [5]) μέντοι 2202. — [6]) οὔρου M. — [7]) αὐτῷ L; αὐτῶν M. — [8]) χρὴ 2202. — [9]) ὑπεδέξαντο L, M. — [10]) L und M schalten ὑπομεῖναι ein. — [11]) ὅτε L, M. — [12]) παρέχειν μελικράτῳ M. — [13]) M schaltet τὴν ein. — [14]) χυλὸν 2200, 2201, 2202, C, L. — [15]) ἁπαλωτέρας M. — [16]) L und M schalten μήτε ein. — [17]) ἐξευρεῖν τις ἑαυτῷ ἐπινοῆσαι δυνήσεται L.

# FÜNFTES BUCH.

## Erstes Capitel.

## Ueber den Husten.

Der Husten ist, wie die Athemnoth, nur ein Symptom. Er hat verschiedene Entstehungs-Ursachen. Bald nämlich hat er in einer heissen, bald in einer kalten, bald in einer trockenen oder in einer feuchten Dyskrasie seinen Grund. Dieselbe äussert sich nicht nur in ihren Wirkungen, sondern in der gleichen Weise auch in dem Wesen der zufliessenden Materie, da jeder hinzufliessende Stoff entweder eine warme oder kalte oder irgend welche andere Beschaffenheit angenommen hat. Ich muss ferner noch erwähnen, dass der Husten nicht allein in Bezug auf die Ursachen, sondern auch in Bezug auf die Körperstelle verschieden auftreten und sowohl das ursächliche, als das secundäre Leiden bilden kann. Da demnach der Husten nicht eine einzige, sondern mannigfaltige Ursachen hat, so müssen wir allen Eifer auf die Diagnose und genaue Feststellung der betreffenden Entstehungs-Ursache verwenden. Denn darüber sind alle Aerzte einig, und es ist auch selbstverständlich, dass ohne genaue Diagnose keine richtige Behandlung möglich ist.

### Wie erkennt man, dass der Husten in Folge einer heissen Dyskrasie aufgetreten ist?

Wenn die krankhafte Anomalie in der zu grossen Hitze der Säftemischung besteht, so merken dies die Kranken daran, dass sie in Folge einer derartigen Beschaffenheit, nämlich der zu hohen Temperatur, husten müssen. Sie sehnen sich dann nach einem Hauch frischer Luft, und das Einathmen derselben bringt ihnen mehr Nutzen, als das Wassertrinken. Dabei erscheinen Gesicht und Kopf mehr geröthet. Wenn (die Hitze) die einzige Eigenschaft der Dyskrasie bildet, so haben die Kranken keinen bedeutenden oder überhaupt gar keinen Auswurf. Wenn sie aber doch ausspucken müssen, so scheint der Auswurf eine salzige Beschaffenheit und eine räucherige oder etwas gallige Farbe zu haben; auch ist er nur sehr unbedeutend und dünn. Auf diese Weise kann man nämlich den in Folge einer heissen Dyskrasie entstandenen Husten aus den vorhandenen Krankheitserscheinungen diagnosticiren. Ebenso kann man dies aus den vorausgegangenen Gelegenheits-Ursachen, wenn eine Erhitzung, wie dies meistentheils der Fall ist, und heisse Bäder, sowie der Genuss heisser Nahrung und wollüstige Begierden, welche eher als Sorgen den Ausgangspunkt bilden, vorausgegangen sind.

# ἈΛΕΞΆΝΔΡΟΥ ΤΡΑΛΛΙΑΝΟΥ͂ ΒΙΒΛΊΟΝ ΠΈΜΠΤΟΝ.[1])

κεφ. α΄.

## Περὶ βηχός.

Ἡ βήξ ἐστι σύμπτωμα καὶ αὕτη καθάπερ καὶ ἡ δύσπνοια. διαφόρους δὲ καὶ αὕτη ἔχει τὰς ποιούσας[2]) αἰτίας· ποτὲ[3]) μὲν γὰρ ἄρχεται ἀπὸ θερμῆς δυσκρασίας, ἔσθ' ὅτε δὲ καὶ ἀπὸ ψυχρᾶς ἢ ξηρᾶς ἢ ὑγρᾶς. οὐ μόνον δὲ κατὰ ποιότητα ψιλήν, ἀλλὰ καὶ καθ' ὕλην ἐπίρρυτον[4]) ὡσαύτως συνίσταται παντὸς τοῦ ἐπιρρέοντος χυμοῦ ἢ θερμὴν ἢ ψυχρὰν ἢ ἄλλην τινὰ ποιότητα προσειληφότος. εἰδέναι δὲ δεῖ καὶ τοῦτο, ὡς οὐ διαφέρουσιν ἀλλήλων αἱ βῆχες κατὰ τὴν αἰτίαν μόνην, ἀλλὰ καὶ κατὰ τοὺς τόπους, καὶ ὅτι αἱ μὲν αὐτῶν κατὰ πρωτοπάθειαν, αἱ δὲ κατὰ συμπάθειαν συνίστανται. ἐπεὶ οὖν οὐ μίαν αἰτίαν ἡ βήξ, ἀλλὰ ποικίλην κέκτηται, δεῖ καὶ ἡμᾶς ἐλθεῖν μετὰ πάσης σπουδῆς ἐπὶ τὴν διάγνωσιν καὶ τὴν διάκρισιν τῆς ποιούσης αἰτίας· ὡμολόγηται γὰρ παρὰ πᾶσι τοῦτο καὶ δῆλόν ἐστιν, ὡς ἄνευ διαγνώσεως οὐχ οἷόν τε θεραπεῦσαι καλῶς.

### Διάγνωσις τῆς διὰ θερμὴν δυσκρασίαν βηχός.

Ψιλῆς τοίνυν οὔσης τῆς θερμῆς δυσκρασίας αἰσθάνονται μὲν ἴσως διά τινος ποιότητος τοιαύτης, οἷον δυσκρασίας θερμῆς, βήσσοντες[5]) καὶ ἀναπνεῖν ἐπιθυμοῦσι ψυχρὸν ἀέρα καὶ ὠφελοῦνται μᾶλλον ὑπὸ τῆς εἰσπνοῆς ἤπερ ὑπὸ τῆς τοῦ ὕδατος πόσεως, καὶ τὰ περὶ τὸ πρόσωπον ἐρυθρὰ μᾶλλον ὁρᾶται καὶ τὴν κεφαλήν. εἰ μὲν οὖν οὕτως εἴη μόνη ψιλὴ ποιότης, οὐδὲν ἀναπτύουσιν ἄξιον λόγου ἢ οὐδ' ὅλως. εἰ δὲ καὶ ἀναπτύουσιν, ἁλμυρὰν αὐτοῖς ἔχον ποιότητα τὸ πτυόμενον φαίνεται ἢ καπνῶδες τῇ χροιᾷ ἢ ὑπόχολον καὶ τοῦτο σφόδρα ὀλίγον καὶ λεπτόν· οὕτω γὰρ ἔστι τὴν διὰ θερμὴν δυσκρασίαν βῆχα ἀπὸ τῶν παρόντων σημείων διαγινώσκειν. οὐδὲν δὲ ἧττον καὶ ἀπὸ τῶν προηγησαμένων ἐξ ἐγκαύσεως, ὡς ἐπὶ τὸ πολύ, καὶ θερμῶν βαλανείων καὶ διαίτης θερμῆς καὶ ἐπιθυμιῶν μᾶλλον ἢ φροντίδος τοῦτο συνέβη[6]) γενέσθαι.

---

[1]) Bildet im Cod. M das vierte Buch. — [2]) συμποιούσας L. — [3]) ἄλλοτε L. — [4]) ἐπίρρυται 2201, 2202, C. — [5]) διά τινα ποιότητα τοιαύτην δυσκρασίαν βήσσοντες L. — [6]) συνέβη findet sich nur im Cod. L.

### Ueber den durch eine kalte Dyskrasie hervorgerufenen Husten.

Wenn der Husten auf einer kalten Dyskrasie, die in der Brust sitzt, also auf der zu kalten Beschaffenheit (der Säfte) beruht, so zeigen die Kranken hauptsächlich eine stärkere Blässe im Gesicht und am Kopfe. Dagegen leiden sie weder an Durst, noch haben sie einen salzigen Auswurf. Kühlende Mittel schaden ihnen, während die wärmenden ihnen Nutzen bringen. Gewöhnlich haben sie mehr einen saueren, als einen bitteren Geschmack. In diesen Fällen ist eher eine Erkältung, als eine Erhitzung, sowie der Gebrauch unpassender kalter Bäder und der Genuss kalter Getränke und Speisen als Gelegenheits-Ursache zu betrachten. Auf diese Art kann man die durch Kälte oder Hitze verursachten Arten des Hustens unterscheiden.

### Ueber den durch trockene oder feuchte Dyskrasieen herbeigeführten Husten.

Wenn zu grosse Trockenheit und Feuchtigkeit die Grundlage der Dyskrasie bilden, so lässt sich dies in der gleichen Weise aus den hervorstechenden Wirkungen erkennen. Dabei besteht der Unterschied, dass die in der Krankheit begründeten Wirkungen sich sehr deutlich äussern, die dem Krankheitsstoff anhaftenden dagegen weniger klar zu Tage treten. Doch es ist nicht nöthig, dies noch einmal zu wiederholen. Wenn der Husten Zufluss von Krankheitsstoffen erhält, so erkennt man dies daran, dass die Kranken einen reichlichen Auswurf haben. Dabei sieht man auch deutlich, dass der Husten seine Entstehung dem aus anderen Körpertheilen erfolgenden Zufluss verdankt. Woher jedoch und aus welchen Organen er kommt, dies muss genau festgestellt werden; es gilt also, zu untersuchen, ob die Ursache des Hustens im Kopfe oder in anderen Körpertheilen zu suchen ist, und welche dies sind. Am häufigsten ist nämlich die Lunge beschädigt, weil sie zunächst liegt; dann folgt die Brust, die Seite, das Zwerchfell oder die übrigen Theile. Wir wollen nun deren besondere Unterscheidungs-Merkmale und die verschiedenen Cur-Methoden besprechen, damit die Abhandlung über den Husten in jeder Hinsicht vollständig ist und der die Heilung anstrebende Arzt Alles leicht finden kann.

### Wie erkennt man, dass der Zufluss (von Krankheitsstoff) aus dem Kopfe kommt?

Wenn der Zufluss aus dem Kopfe kommt, so muss sich am Zäpfchen oder in der Luftröhre eine Reizung zeigen.

## Περὶ βηχὸς διὰ ψυχρὰν δυσκρασίαν γινομένης.

Ὅσοι δὲ βήσσουσι διὰ ψυχρὰν δυσκρασίαν ἐν τῷ θώρακι διὰ [1]) ψυχρὰν ποιότητα, μᾶλλον ὠχρότεροί εἰσιν οὗτοι τὰ περὶ τὸ πρόσωπον καὶ τὴν κεφαλήν. καὶ οὔτε διψώδεις εἰσὶν οὔτε ἁλμυρὸν ἀναπτύουσι. καὶ βλάπτονται μὲν ὑπὸ [2]) τῶν ψυχόντων, ὀνίνανται δὲ ὑπὸ τῶν θερμαινόντων, καὶ ὀξίδος μᾶλλον ἢ πικρίας, ὡς ἐπὶ τὸ πολύ, αἰσθάνονται. [3]) καὶ προηγεῖται μᾶλλον τούτοις ψῦξις ἢ ἔγκαυσις καὶ λουτρῶν ἀκαίρων καὶ πομάτων καὶ ἐδεσμάτων ψυχρῶν χρῆσις. οὕτω μὲν αἱ διὰ ψυχρὰν αἰτίαν ἢ θερμὴν διαγινώσκονται βῆχες.

## Περὶ βηχὸς διὰ ξηρὰν ἢ ὑγρὰν δυσκρασίαν γινομένης.

Αἱ δὲ κατὰ ξηρότητα ἢ [4]) ὑγρότητα δυσκρασίαι ταῖς δραστικαῖς ὡσαύτως διαγινώσκονται ποιότησι. διαφέρουσι δὲ τοῦ μᾶλλον τὰς δραστικὰς ἔχειν ἐναργέστατα σημεῖα, τὰς δὲ ὑλικὰς ἀμυδρότερα. καὶ οὐ χρὴ ταὐτὰ [5]) πάλιν λέγειν. αἱ δὲ κατ' ἐπίρρυτον ὕλην ἐπιγινόμεναι βῆχες αὐτῷ τῷ ἀναπτύεσθαι πλῆθος εὔδηλοι ἢ καὶ φανεραὶ τυγχάνουσιν, [6]) ὅτι κατὰ [7]) ῥευματισμὸν ἐξ ἑτέρων ἐπιπεμπόντων τὴν γένεσιν [8]) ἔχουσιν. ὅθεν δὲ καὶ ἐξ ὁποίων ἐπιπέμπονται [9]) μορίων, κἀνταῦθα διορίζεσθαι δεῖ καὶ προσέχειν, εἴτε [10]) ἐκ τῆς κεφαλῆς ἐπιρρεῖ τὸ κινοῦν τὴν βῆχα εἴτε καὶ ἐξ ἑτέρων καὶ ποῖα· [11]) καὶ γὰρ ὁ πνεύμων ἀδικεῖται πολλάκις· πρῶτος γάρ ἐστιν, εἶτα [12]) ὁ θώραξ ἢ πλευρὸν ἢ τὸ διάφραγμα ἢ ἄλλο τι μόριον. εἴπωμεν οὖν καὶ τούτων τὰς κατὰ μέρος διαγνώσεις, ἅμα δὲ καὶ τὰς θεραπείας, ὡς πανταχόθεν ἀπαράλειπτον [13]) εἶναι τὸν περὶ τῆς βηχὸς λόγον καὶ μᾶλλον εὑρίσκειν ἅπαν [14]) εὐχερῶς τὸν εἰς θεραπείαν ἐπειγόμενον ἰατρόν.

## Διάγνωσις, ὅτι ἐκ τῆς κεφαλῆς ἐπιρρεῖ.

Εἰ μὲν οὖν ἐκ τῆς κεφαλῆς εἴη τὸ ἐπιρρέον, ἀνάγκη κατὰ [15]) τὴν σταφυλὴν ἢ τὴν τραχεῖαν ἀρτηρίαν ἐρεθισμόν τινα [16]) γίνεσθαι.

---

[1]) κατὰ τὴν L. — [2]) ἀπὸ 2200, 2202, L. — [3]) ἔχουσι συναίσθησιν L. — [4]) καὶ 2200, 2201, C, L. — [5]) ταῦτα 2200, 2201, 2202, C, L. — [6]) M schaltet ἢ ein. — [7]) L und M schalten τε ein. — [8]) γεῦσιν M. — [9]) ἐπιπέμπεται M. — [10]) ἢ καὶ L; εἰ καὶ M. — [11]) M schaltet ein: μᾶλλον δέχεται μόρια. — [12]) δὲ ὅτε L, M. — [13]) ἀπαραλείπτως L, M. — [14]) ἅπαντα M. — [15]) περὶ M. — [16]) L schaltet ein: καὶ γαργαρισμόν.

## Zweites Capitel.

## Die Symptome der Lungenentzündung.

Sind Athembeschwerden, heftiges Fieber, manchmal auch Rauhheit der Zunge und Röthe der Wangen, sowie das Gefühl der Schwere vorhanden, und ist ausserdem mit der Athemnoth ein spärlicher Auswurf verbunden, so werden wir aus allen diesen Symptomen mit Nothwendigkeit auf eine Lungenentzündung schliessen. Wenn zu diesen Krankheitserscheinungen noch heftiger Durst und ein starkes Gefühl von Hitze in der Brust kommt, so dass der Kranke nach kalter Luft lechzt, so ist die Annahme einer kochenden Entzündung der Lunge noch mehr berechtigt. Ist der Auswurf galliger Natur und ist das Gefühl der Schwere oder Beengung nicht sehr mächtig, wohl aber das der Hitze, so geht daraus offenbar hervor, dass in der Lunge ein Erysipelas [1]) herrscht. Den Eiter erkennt man sowohl an der Farbe allein, als auch an den übrigen Merkmalen, nach denen wir gelernt haben, den Eiter zu bestimmen, nämlich an dem Geruche, den er beim Verbrennen verbreitet, [2]) sowie daran, dass er, wenn er in das Wasser geworfen wird, sich auflöst und nicht zu Boden sinkt, wie der Schleim und der rohe Saft. Wenn der Eiter in der Brust sitzt, so lässt sich dies sowohl aus vielen anderen Erscheinungen, als auch besonders aus dem Gefühl der Schwere in dem betreffenden Theile der Brust, sowie daraus schliessen, dass bei plötzlichen Wendungen des Kranken durch die Bewegung des Eiters häufig ein deutlich wahrnehmbares Geräusch entsteht. Dies genügt zum Beweis, dass sich Eiter in der Brust befindet. Wenn ausserdem noch eine Brustfellentzündung vorausgegangen ist, der Auswurf jedoch nicht bedeutend war und auch nur mit grosser Anstrengung erfolgte, so wird Jedermann mit mir überzeugt sein, dass sich Eiter in der Brust befindet.

## Drittes Capitel.

## Ueber die in der Lunge vorkommenden Tuberkelknoten.

Wenn ein Tuberkelknoten der Lunge nicht ordentlich behandelt wird, so wird jedenfalls Beklemmung und Athemnoth die Folge sein. Dieselbe tritt bald plötzlich, bald allmälig unter fortwährender Steigerung

[1]) S. Hippokrates VI, 172. VII, 84. 182; Galen VIII, 286.
[2]) Vgl. Hippokrates IV, 536.

κεφ. β'.

## Φλεγμονῆς ἐν τῷ πνεύμονι σημείωσις.[1]

Δύσπνοιαι[2] δὲ καὶ πυρετὸς ὀξὺς ἐπιφερόμενος,[3] ἔσθ' ὅτε δὲ καὶ γλῶττα τραχεῖα καὶ μῆλα ἐρυθρὰ καὶ βάρους συναίσθησις καὶ πρὸς τούτοις, εἰ καὶ μηδὲν ἄξιον ἀναπτύεται δυσπνοούντων αὐτῶν, φλεγμονὴν ἐξ ἀνάγκης ἐκ πάντων τούτων ὑποπτεύειν ἡμᾶς περὶ τὸν πνεύμονα γεγενῆσθαι προσήκει. εἰ δὲ καὶ δίψη[4] σφοδρᾷ συνέχοιτο[5] πρὸς τοῖς σημείοις[6] τούτοις καὶ θέρμης αἴσθησις αὐτῷ γίνοιτο πολλὴ περὶ τὸν θώρακα, ὥστε ψυχρὸν ἐπιθυμεῖν ἀέρα ἀναπνεῖν, ἔτι καὶ μᾶλλον ὑπονοεῖν δεῖ ζέουσαν εἶναι τὴν φλεγμονὴν περὶ τὸν πνεύμονα. εἰ δὲ χολῶδες ἀναπτύοιτο, μὴ πάνυ δὲ βάρους ἢ στενοχωρίας συναίσθησις[7] γίνοιτο,[8] ἀλλὰ μᾶλλον θέρμης, ἐρυσίπελας εἶναι σαφῶς ἐν τῷ πνεύμονι γίνωσκε. δῆλον μέν ἐστι τὸ πῦον καὶ ἐξ αὐτῆς τῆς χροιᾶς μόνης[9] καὶ ἐξ ἄλλων δὲ σημείων, ἐξ ὧν ἐμάθομεν πῦον διαγινώσκειν, καὶ ἀπὸ τῆς ὀσμῆς τῆς ἀπὸ τῆς καύσεως[10] γινομένης καὶ τοῦ[11] διαλύεσθαι βαλλόμενον ἐν ὕδατι καὶ μὴ ὑφιζάνειν,[12] ὥσπερ τὸ φλέγμα καὶ ὁ ὠμὸς χυμός. εἰ μὲν οὖν περὶ τὸν θώρακα, δῆλον ἐκ πολλῶν μὲν καὶ ἄλλων, ἔτι δὲ καὶ ἐκ τοῦ[13] βάρους συναίσθησιν γίνεσθαι περὶ τὸ τῶν στέρνων μέρος καὶ περιρρέοντος αὐτοῦ ἐν ταῖς ἀθρόαις μεταστροφαῖς[14] καὶ ψοφοῦντος ἀκούειν πολλάκις. ταῦτα μὲν οὖν ἱκανὰ παραστῆσαι τὸ[15] περιέχεσθαι ἐν τῷ θώρακι πῦον. εἰ δὲ πρὸς τοῖς εἰρημένοις προηγήσαιτο[16] μὲν πλευρῖτις, μηδὲν δ' ἀξιόλογον ἀνεπτύσθη,[17] τὸ δὲ πτυόμενον βιαίως γινόμενον, δῆλον ὅτι ὁμολογούμενον πῦόν ἐστι τὸ περιεχόμενον ἐν τῷ θώρακι.

κεφ. γ'.

## Περὶ φύματος ἐν τῷ πνεύμονι συστάντος.

Εἴπερ εἴη φῦμα μὴ[18] μελετηθὲν ἐν τῷ πνεύμονι, ἔσται μὲν πάντως στενοχωρία καὶ δύσπνοια ποτὲ μὲν[19] ἀθρόως[20] συμβαίνουσα,[21] ποτὲ

---

[1]) σημεῖα 2202, C, L. — [2]) δύσπνοια 2202, L, M. — [3]) ἐπιφαινόμενος M. — [4]) δίψα L, M. — [5]) συνέχεται M. — [6]) γινομένοις M. — [7]) αἰσθήσεως M. — [8]) γένοιτο M. — [9]) μόνον M. — [10]) ὀσμῆς τῆς ἀποκαύσεως 2200. — [11]) τὸ 2201, 2202, C, L, M. — [12]) ἐφιζάνειν L, M. — [13]) ἐκτὸς 2202; ἑκάστου M. — [14]) περιστροφαῖς M. — [15]) τῷ L, M. — [16]) προηγήσατο L. — [17]) ἀναπτυσθείη L. — [18]) μὴ fehlt zwar in sämmtlichen Hss., wird aber durch den Zusammenhang gefordert. — [19]) ὡς καὶ L. — [20]) L und M schalten δὲ ein. — [21]) συμβᾶσα L, M.

auf, während der Kranke seinen gewohnten Geschäften nachgehen kann. Dabei haben die Kranken keinen Auswurf, und es ist weder Athemgeräusch noch Rauhigkeit des Halses vorhanden. Diese Symptome können auch nicht auftreten, so lange der Schleim noch unverdaut ist und noch nicht ausgeworfen wird.

## Viertes Capitel.

## Welche Erscheinungen treten auf, wenn sich zähe und dicke Säfte in der Lunge befinden?

Wenn der Kranke plötzlich eine Beklemmung fühlt, ohne dass er durch Fieber und grossen Durst gequält wird, und dabei einen rauhen Hals, Husten und bisweilen auch feuchten Auswurf hat, so befinden sich offenbar zähe und dicke Stoffe in der Lunge, und es findet Zufluss (von Materie) aus dem Kopfe oder aus anderen Theilen statt. Noch klarer wird die Diagnose, dass der Kopf die Quelle des in die Brust strömenden Krankheitsstoffes ist, wenn eine Reizung in der Gegend des Zäpfchens und ein gewisses Aufstossen vorausgegangen sind. Dies genügt, um die Art des Hustens und die Krankheiten, welche in der Brust und in der Lunge auftreten, zu diagnosticiren. Es gibt indessen noch andere Leiden, über welche später gesprochen werden wird; dann werden wir uns auch veranlasst sehen, die Eiterung, den Durchbruch und die fressenden Wunden zu beschreiben. Aber meine eigenen Erfahrungen darf ich Euch nicht verschweigen, sondern muss ich mittheilen, weil sie mir seltsam und merkwürdig vorkommen. So hustete ein Mann einen dem äusseren Aussehen nach wirklichen Stein, nicht etwa verdickten, zähen Saft, sondern in Wahrheit einen Stein aus, welcher keineswegs rauh, sondern ganz glatt und hart war und einen Wiederhall gab, so dass er also, wenn er auf die Erde geworfen wurde, einen Ton hören liess. Dieser Mann war lange Zeit von dem Husten gequält und erst dann davon befreit worden, als er den Stein ausgeworfen hatte. Ich verordnete ihm eine milde, befeuchtende und besonders mässig-kühlende Nahrung. Er sah nämlich sehr sorgenvoll aus und hatte eine schmächtige Statur, so dass er einem Schwindsüchtigen glich. Wenn ich nicht diese Anordnungen getroffen hätte, so

δὲ[1] τὰ συνήθη πράττοντος[2] αὐτοῦ δυναμένου κατὰ μικρὸν[3] αὐξανομένη. καὶ οὔτε ἀναπτύουσιν οὐδὲν οὐδὲ ψόφον τινὰ οὐδὲ κέρχνον ὑπομένουσιν· οὔτε γὰρ συμβῆναι δυνήσεται ἔτι ἀπέπτου καὶ μηδέπω ἀποβεβλημένου[4] τοῦ φλέγματος.

κεφ. δʹ.

## Περὶ γλίσχρων χυμῶν καὶ παχέων περιεχομένων ἐν τῷ πνεύμονι.[5]

Ὁπηνίκα δὲ ἀθρόως ὁ κάμνων αἴσθηται στενοχωρίας[6] ἐκτὸς ὀχλήσεως πυρετοῦ καὶ δίψης πολλῆς, ἔχῃ[7] δέ τινα κέρχνον μετὰ βηχὸς, ἔσθ' ὅτε δὲ καὶ ἀναγωγὴν ὑγροῦ,[8] δῆλον, ὡς παχὺ καὶ γλίσχρον ἐστὶ τὸ περιεχόμενον ἐν τῷ πνεύμονι καὶ συρρεῦσαν ἐκ τῆς κεφαλῆς ἢ ἐξ ἄλλου τινὸς μορίου. ἔσται δέ σοι φανερὸν εἰς διάγνωσιν καὶ ἐκ τοῦ περὶ τὴν σταφυλὴν ἐρεθισμὸν[9] καὶ γαργαρισμὸν προηγήσασθαί τινα, τὴν κεφαλὴν αἰτίαν εἶναι τῆς ἐπιρρεούσης ὕλης[10] τῷ θώρακι.[11] ταῦτα ἀρκεῖ πρὸς τὸ διαγινώσκειν τὰς διαφόρους ἰδέας[12] τῆς βηχὸς καὶ ὅσα[13] κατὰ θώρακα ἢ πνεύμονα πάθη συνίστανται. εἰσὶ δὲ καὶ ἄλλα, περὶ ὧν[14] ὕστερον λεχθήσεται, ἔνθα καὶ περὶ ἑλκώσεως καὶ ῥήξεως καὶ διαβρώσεως[15] ἀναγκαζόμεθα γράφειν. ὃ δὲ ἐγὼ ἐθεασάμην, ἀναγκαῖον ἐνόμισα μὴ σιωπῆσαι, ἀλλὰ καὶ ὑμῖν ἐκθέσθαι·[16] ἔδοξε γὰρ ἐμοὶ ξένον εἶναι καὶ θαυμαστόν.[17] ἔπτυσέ τις ἀνὴρ λίθον τὴν ἰδέαν ἀκριβῶς, οὐχὶ παχὺν χυμὸν καὶ γλίσχρον, ἀλλ' ὄντως[18] λίθον, οὐ τραχὺν, ἀλλὰ καὶ πάνυ λεῖον καὶ σκληρὸν καὶ ἀντίτυπον, ὥστε καὶ[19] κτύπον ποιεῖν ῥιπτόμενον[20] τῇ γῇ. οὗτος[21] ὁ ἀνὴρ[22] πολὺν χρόνον ὀχληθεὶς ὑπὸ τῆς βηχὸς οὐκ ἠδυνήθη τοῦ βήσσειν ἰσχυρῶς ἀπαλλαγῆναι, ἕως ὅτου[23] τὸν λίθον ἀνέπτυσεν. ἐχρώμην δὲ καὶ διαίτῃ εὐκράτῳ καὶ ὑγραινούσῃ[24] καὶ μᾶλλον ψυχούσῃ μετρίως· ἦν γὰρ καὶ φροντιστικὸς καὶ λεπτὸς τὴν ἕξιν, ὥστε καὶ ἐοικέναι αὐτὸν τοῖς

---

[1]) ἀλλ' εἰ ἔτι L, M. — [2]) πράττειν L, M. — [3]) μέρος L, M. — [4]) μεταβεβλημένου M. — [5]) γλίσχρων χυμῶν περιεχομένων ἐν τῷ πνεύμονι σημεῖα 2200, 2202, C. — [6]) αἰσθάνηται τῆς στενοχωρίας M. — [7]) In den Hss. ἔχει. — [8]) ἀναγωγῆς ὑγρὸν L, M. — [9]) κεφαλὴν ἐρεθισμοὺς M. — [10]) ὅλης M; M schaltet nachher ἐν ein. — [11]) M schaltet οὐ μὴν ein. — [12]) αἰτίας M. — [13]) M schaltet τὰ ein. — [14]) M schaltet πλατύτερον ein. — [15]) ἀναβρώσεως M. — [16]) L schaltet καὶ ein. — [17]) L leitet den folgenden Satz mit ἀλλ' ein. — [18]) ὅλως M. — [19]) L schaltet τὸν ein. — [20]) M schaltet ἐν ein. — [21]) M schaltet οὖν ein. — [22]) L und M schalten ἐπὶ ein. — [23]) ὅτε L, M. — [24]) M schaltet μετρίως ein.

glaube ich, wäre er, ebenso wie Jene, die an der Auszehrung leiden, zu Grunde gegangen. Der grosse Galen erwähnt gleichfalls einen Mann, der zwar nicht einen Stein, aber Hagelkörnern ähnliche Dinge ausgeworfen, und ferner noch verschiedene andere Kranke, welche gallenfarbige Gegenstände ausgehustet haben. Ich wundere mich freilich, dass er kein kühlendes Mittel verordnen mochte, sondern dieselben vermied und lieber eine erwärmende Heilmethode einschlug. „Ich gab den Kranken, sagt er, die Mithridates-Arznei, [1]) sowie auch die Athanasia-Medicin [2]) und den Theriak, welcher die Trockenheit noch vermehrt.“ Er verordnet überhaupt Medicamente, welche gegen die Kurzathmigkeit empfohlen werden und aus scharfen und verdünnenden Arzneistoffen zusammengesetzt sind, und behauptet, dass er die erwähnte Thatsache nicht blos bei einem einzigen Manne, sondern bei mehreren Kranken beobachtet habe. Aber Keiner von allen Denen, bei welchen eine derartige Katastrophe eintrat, konnte dem Tode entgehen, sondern Alle gingen zu Grunde, nachdem sie es längere oder kürzere Zeit ausgehalten hatten. Hier gilt daher in Wahrheit jenes Wort, welches Galen [3]) über Archigenes sprach: „Er war ein Mensch, und es ist deshalb schwer anzunehmen, dass er sich nicht in manchen Dingen geirrt haben sollte, da er Manches überhaupt gar nicht gekannt, Anderes unrichtig gedeutet oder nur oberflächlich beschrieben hat“. Zwar hätte ich nicht gewagt, dies von einem Manne zu sagen, der in wissenschaftlicher Hinsicht so hoch dasteht, wenn nicht die Wahrheit mir Muth eingeflösst und ich das Schweigen für eine Sünde gehalten hätte. Denn wenn der Arzt sich eine Ansicht bildet und sie nicht ausspricht, so thut er grosses Unrecht, handelt frevelhaft und bringt sich durch sein Stillschweigen freiwillig in grossen Schaden. Man muss dabei den Grundsatz befolgen, welchen, wie er sagt, Aristoteles ausgesprochen hat: „Lieb ist mir Plato, lieb ist mir aber auch die Wahrheit, und wenn es sich um die Beiden handelt, so muss man der Wahrheit den Vorzug geben“. Damit Ihr nun die einzelnen Stoffe der Hustenmittel leicht finden und dieselben dem durch die Diagnose festgestellten Krankheitszustande anpassen könnt, halte ich es für folgerichtig, nach den diagnostischen Merkmalen und nach der Behandlungsweise im Allgemeinen Euch auch die Verschiedenheiten der Arzneimittel auseinanderzusetzen und deren genaue Gewichtsverhältnisse beizufügen, so dass Ihr dies also nicht erst in einem anderen Buche nachzulesen braucht, sondern gleich hier die gewünschte Belehrung finden werdet.

---

[1]) Diese sehr complicirte Arznei verdankt dem Könige Mithridates von Pontus ihren Namen. Die ursprüngliche Vorschrift wurde später vielfach modificirt, und schon Galen kannte verschiedene Bereitungsweisen, als deren Erfinder er Andromachus, Antipater, Kleophantes, Damokrates und Xenokrates nennt. Vgl. Galen XIII, 23. 52. 54. 330. XIV, 2. 106—108. 115. 154. 164. 283; Celsus V, 23; Plinius hist. nat. XXIII, 77. XXV, 3. XXIX, 8; Aretaeus pag. 323. 331; Quintus Serenus v. 1078—1085; Aëtius XIII, 96. 98; Paulus Aegineta VII, 11; Nikolaus Myrepsus I, 411, 412.

φθινώδεσι. καὶ εἰ μὴ τούτοις ἐχρησάμην, οἶμαι, ὅτι ἂν ἀπώλετο παραπλησίως τοῖς φθόην νοσήσασι. μέμνηται δὲ καὶ ὁ θειότατος Γαληνὸς οὐ λίθον ἀναπτύσαντός τινος, ἀλλὰ χαλαζίοις παραπλήσια καὶ ἄλλων τινῶν ἀναπτυσάντων ἐοικότα χολῇ τὴν χροιάν. καὶ θαυμάζω, πῶς αὐτὸς οὐδενὶ τῶν ἐμψυχόντων ἠδυνήθη χρήσασθαι, ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἔφυγεν. ἐχρήσατο δὲ μᾶλλον τῇ θερμαινούσῃ ἀγωγῇ — 'τήν τε γὰρ [1]) Μιθριδάτειον αὐτοῖς παρεῖχον', ὡς αὐτός [2]) φησι, 'καὶ τὴν ἀθανασίαν καὶ τὴν ἔτι μᾶλλον ξηραίνειν [3]) δυναμένην θηριακήν' — καὶ πάσαις ταῖς ἄλλαις ἀντιδότοις ταῖς πρὸς τοὺς ἀσθματικοὺς ἀναγεγραμμέναις διὰ δριμέων τινῶν καὶ λεπτυνόντων συγκειμέναις φαρμάκων. οὐ μόνον ἐφ' ἑνὸς ἀνδρός, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ πλειόνων ἑωρακέναι αὐτά φησιν· οὐδένα δὲ δυνηθῆναι [4]) τῶν τὰ τοιαῦτα παθόντων, [5]) ἐκφυγεῖν τὸν θάνατον, ἀλλὰ πάντας ἀπολέσθαι ὀλίγῳ πλείονα χρόνον ἢ ἐλάττονα διαρκέσαι δυνηθέντας. ἀλλ' ὄντως ἀληθές ἐστιν ἐκεῖνο τὸ λεχθὲν ὑπὸ αὐτοῦ περὶ Ἀρχιγένους· 'χαλεπὸν γὰρ ἄνθρωπον ὄντα μὴ καὶ διαμαρτάνειν ἐν πολλοῖς, τὰ μὲν ὅλως ἀγνοήσαντα, τὰ δὲ κακῶς κρίναντα, [6]) τὰ δὲ καὶ ἀμελεστέρως γράψαντα.' καὶ ταῦτα δὲ λέγειν οὐκ ἂν ἐτόλμησα περὶ τηλικούτου ἀνδρὸς εἰς σοφίαν, εἰ μὴ τό τε [7]) ἀληθὲς αὐτὸ θαρρῆσαί με προετρέψατο καὶ τὸ σιωπῆσαι πάλιν ἀσεβὲς ἐνόμισα· [8]) καταλαμβάνων γὰρ ἰατρὸς τὸ δοκοῦν αὐτῷ καὶ μὴ λέγων ἀδικεῖ [9]) τὰ μεγάλα καὶ ἀσεβεῖ καὶ μεγάλῳ πταίσματι περιβάλλων ἑαυτὸν ἑκὼν λανθάνει. ἀλλ' ἐκεῖνο δεῖ πράττειν, ὅπερ, φησίν, Ἀριστοτέλης εἴρηκε· [10]) 'φίλος μὲν ὁ Πλάτων, φίλη δὲ καὶ ἡ ἀλήθεια, δυοῖν δὲ προκειμένων προκριτέον τὴν ἀλήθειαν'. πρὸς δὲ τὸ εὐχερῶς εὑρίσκειν τὰς κατὰ μέρος ὕλας τῶν βηχικῶν βοηθημάτων καὶ ἁρμόζειν δύνασθαι πρὸς τὴν ὑπὸ τῆς διαγνώσεως ὑπαγορευομένην διάθεσιν, ἀκόλουθον [11]) ἐνόμισα μετὰ τὰς διαγνώσεις καὶ τὴν καθόλου ἀγωγὴν καὶ τὰς διαφορὰς ὑμῖν [12]) ἐκθέσθαι τῶν βοηθημάτων μετὰ τῆς ἀκριβοῦς αὐτῶν συσταθμίας, ὥστε μὴ παρ' ἑτέρου δεῖσθαι μανθάνειν, ἀλλ' ἐντεῦθεν ἀναλέγεσθαι τὸ ζητούμενον.

---

1) 2200, 2202 und L schalten ἡ ein. — 2) ὡσαύτως 2200, 2201, 2202, L. C. — 3) M schaltet τοῦτον ein. — 4) οὐδεὶς δὲ ἠδυνήθη 2200, 2201, 2202, C. — 5) πασχόντων 2200, 2201, 2202, C. — 6) τὰ δὲ κακῶς κρίναντα fehlt in den Hss. und ist aus Galen (XII, 535) ergänzt worden. — 7) μήτε τὸ 2200, 2201, 2202, L. — 8) νομίσαντα 2200, 2201, 2202, C. — 9) ἀδικεῖν L. — 10) 2202 schaltet γὰρ ein. — 11) ἀκολούθως M. — 12) γραφὰς αὐτῶν M.

---

2) Vgl. Galen XIII, 203. XIV, 148; Oribasius IV, 553; Aëtius XIII, 105; Paulus Aegineta VII, 11; Nikolaus Myrepsus I, 11—20.

3) S. Galen XII, 535.

### Hustenmittel, welche man gebrauchen soll.

In Fällen, wo der zufliessende Krankheitsstoff dünn und scharf ist und sich nicht eine Menge schädlicher Stoffe in der Brust befindet, schütte man Storax, Myrrhen und Opium mit abgeschäumtem Honig in Wein und lasse dies gebrauchen. Auch macht man daraus Pillen von der Grösse der Erven (Ervum Ervilia L.) und verordnet sie; man gibt für die Nacht zwei, drei oder auch nur ein Stück, indem man dabei stets die Kräfte des Kranken berücksichtigt. Denn wenn dieselben im richtigen Verhältniss gereicht werden, so sind sie ganz vortrefflich und heilsam und beseitigen den lange bestehenden Husten, der durch den Zufluss dünner Materie erzeugt wird.

Oder man menge Mohn (Papaver L.)-Saft, Myrrhen-Gummi und Galban-Harz zu gleichen Theilen mit Honig und lasse es gebrauchen.

Ferner nimmt man: Galban-Harz, Bibergeil (Castoreum), Opium, Pfeffer (Piper L.) zu gleichen Theilen, zerstösst Alles und bereitet Pillen daraus, welche in der gleichen Weise angewendet werden, und zwar in jenen Fällen, wo das zuströmende Secret nicht sehr dünn ist, die Brust dagegen überschüssige Stoffe zu enthalten scheint und das Bedürfniss nach narkotischen Mitteln nicht bedeutend ist.

Ein anderes Mittel besteht aus:

| | | |
|---|---|---|
| Storax . . . . . . | 1 | Unze |
| Opium . . . . . . | 1 | „ |
| Galban-Harz . . . | 1/2 | „ |
| Schwefel . . . . | 1/2 | „ |
| Terpentinharz . . . | 1/2 | „ |

Man macht Pillen daraus und lässt sie in derselben Weise gebrauchen.

### Ein anderes Hustenmittel.

Wenn der zuströmende Krankheitsstoff scharf ist und die Brust einer entsprechenden Entleerung bedarf, so schütte man

| | | |
|---|---|---|
| Piniennüsse (von Pinus Pinea L.?) . . . . . . | 1 | Unze |
| Fleisch der Datteln . . . . . . . . . . . . | 2 | Unzen |
| Iris (Iris L.) . . . . . . . . . . . . . . | 1 1/2 | „ |
| süsse Mandeln . . . . . . . . . . . . . | 2 | „ |
| Traganth-Gummi . . . . . . . . . . . . | 1 | Unze |

in Attischen Honig und lasse beim Gebrauch einen Löffel voll nehmen.

Βηχικά, οἷς δεῖ κεχρῆσθαι.

Ἐφ' ὧν λεπτόν ἐστι καὶ δριμὺ τὸ ἐπιρρέον καὶ ὁ θώραξ οὐκ ἔστιν [1]) ἔχων περιττώματος πλῆθος, στύρακα καὶ σμύρναν καὶ ὄπιον μέλιτι ἀπηφρισμένῳ καὶ οἴνῳ ἀναλαβὼν [2]) χρῶ. ποίει καὶ καταπότια ὀροβιαῖα καὶ χρῶ εἰς νύκτα, διδοὺς κοκκία [3]) β' ἢ γ' ἢ α' [4]) πρὸς τὴν δύναμιν ἀεὶ ἀποβλέπων· πάνυ γάρ ἐστι συμμέτρως διδόμενα, κάλλιστα καὶ ὠφελιμώτατα καὶ παλαιὰς βῆχας [5]) ὑπὸ λεπτοῦ ῥεύματος γινομένας ἰώμενα.

Ἄλλο· Ὀποῦ μήκωνος, σμύρνης, χαλβάνης ἴσα μέλιτι ἀναλαβὼν χρῶ.

Ἄλλο· Χαλβάνης, καστορίου, ὀπίου, πεπέρεως ἴσα κόψας ταῦτα ἀναλάμβανε καὶ ποίει καταπότια καὶ χρῶ ὡσαύτως, ἐφ' ὧν μὴ πάνυ λεπτόν ἐστι τὸ ἐπιρρέον, ἀλλὰ καὶ περιττώματα φαίνεται περιέχων [6]) ὁ θώραξ καὶ οὐ πάνυ χρεία ἐστὶ τοῦ ναρκῶσαι.

Ἄλλο.

| | |
|---|---|
| Στύρακος . . . . . | οὐγ. α' |
| ὀπίου . . . . . . . | » α' [7]) |
| χαλβάνης . . . . . | » s'' |
| θείου [8]) . . . . . . . | » s'' |
| τερεβινθίνης . . . . . | » s''. |

ποίει καταπότια καὶ ὡσαύτως χρῶ.

Ἄλλο βηχικόν, ἐφ' ὧν ἐστι καὶ τὸ ἐπιρρέον δριμὺ καὶ ὁ θώραξ δεῖται συμμέτρου ἀνακαθάρσεως·

| | |
|---|---|
| στροβίλων . . . . . | οὐγ. α' |
| φοινίκων τῆς σαρκὸς . . | οὐγγ. β' |
| ἴρεως . . . . . . . | » α's'' |
| ἀμυγδάλων γλυκέων . . | » β' |
| τραγακάνθης . . . . | οὐγ. α' [9]) |

μέλιτι Ἀττικῷ ἀναλάμβανε καὶ χρῶ διδοὺς κοχλιάριον. [10])

---

[1]) ἔτι M. — [2]) Diese Stelle ist in den Hss. verdorben. Nach σμύρναν schalten sie καὶ ζζ ein, was Goupyl als ζιγγιβέρεως deutete. καὶ ὄπιον ist aus L, M und dem latein. Text ergänzt worden; ausserdem fügen L und M noch ἴσα ein. — [3]) κοτυλ. 2200, 2201, 2202, C. — [4]) δ' M. — [5]) Singular L. — [6]) περιέχειν M. — [7]) οὐγ. α's'' L; οὐγ. s'' M.; drach. un. latein. Text. — [8]) θείου wurde aus Cod. M und dem latein. Text ergänzt. — [9]) s'' M. — [10]) M schaltet ἕν ein.

Oder:

| | | |
|---|---|---|
| Frische Rosen . . . . . . . | 8 | Drachmen |
| Piniennüsse (von Pinus Pinea L.?) | 1 | Drachme |
| Terpentin-Harz . . . . . . . | 1 | „ |
| süsse Rosinen . . . . . . . | 4 | Drachmen |

und Honig in genügender Menge.

Ist das zufliessende Secret zu dünn und scharf, so ist folgendes Mittel empfehlenswerth:

| | | |
|---|---|---|
| Bilsenkraut (Hyoscyamus L.)-Samen | 2 | Drachmen |
| nach anderer Angabe . . . . . | 12 | „ |
| Piniennüsse (von Pinus Pinea L.) . | 12 | „ |
| Safran (Crocus sativus L.) . . . . . | 5 | „ |

werden mit süssem Most vermischt und zu Pillen von der Grösse einer Erve (Ervum Ervilia L.) verarbeitet, welche für die Nacht gegeben werden.

Ein anderes Mittel, welches bei complicirten Krankheitszuständen heilsam ist und Hygeia genannt wird, besteht aus:

| | | |
|---|---|---|
| Ammei (Ammi L.) . . . . . . . . . . . | 1 | Unze |
| Anis (Pimpinella Anisum L.) . . . . . . | $1^1/_2$ | Unzen |
| Opium . . . . . . . . . . . . . . . . | 5 | Drachmen |
| Traganth-Gummi . . . . . . . . . . . | 4 | „ |
| geröstete Piniennüsse (von Pinus Pinea L.) | 4 | „ |

Die trockenen Substanzen werden gepulvert und mit Traganth-Gummi vermischt. Doch muss man zuvor das Traganth-Gummi mit Wasser anfeuchten, und ebenso das Opium. Dann wird das Ganze pulverisirt, gemischt und zu Pastillen von dem Gewichte einer Drachme verarbeitet. Man lässt dieselben im Schatten trocknen und reicht sie mit Honigmeth.

### Ein anderes Hustenmittel.

| | | |
|---|---|---|
| Storax . . . . . . . . . . . | 1 | Unze |
| Safran (Crocus sativus L.) . . . . | 1 | „ |
| Galban-Harz . . . . . . . . . | 1 | „ |
| Opium . . . . . . . . . . . | 1 | „ |
| Piniennüsse (von Pinus Pinea L.) | 2 | Unzen |
| nach anderer Vorschrift . . | 9 | „ |

Man fertigt daraus Pillen von der Grösse einer Aegyptischen Bohne (Nelumbium speciosum Wlld.), und gibt ein Stück für die Nacht und in der darauf folgenden Nacht abermals eine Pille, wenn es nothwendig sein sollte. Dieselben sind nämlich in Fällen, wo scharfe und schmutzige

Ἄλλο.

Ῥόδων χλωρῶν . . . δραχ. η′
στροβίλων . . . . . . » α′
τερεβινθίνης . . . . . » α′
σταφίδων γλυκέων . . » δ′
μέλιτος τὸ ἀρκοῦν.

Ἄλλο πρὸς τὸ πάνυ λεπτὸν καὶ δριμὺ ῥεῦμα.

Ὑοσκυάμου σπέρματος . δραχ. β′
ἐν ἄλλῳ . . . . . » ιβ′
στροβίλων . . . . . . » ιβ′ [1]
κρόκου . . . . . . . » ε′ [2]
ἑψήματι [3] γλυκεῖ ἀναλάμβανε καὶ ποίει ὀροβιαῖα καὶ δίδου εἰς νύκτα.

Ἄλλο ποιοῦν ἐπὶ μικτῆς διαθέσεως, καλεῖται δὲ ὑγεία.

Ἄμμεως . . . . . . οὐγ. α′
ἀνίσου . . . . . . . οὐγγ. α′ s″ [4]
ὀπίου . . . . . . . δραχ. ε′ [5]
τραγακάνθης . . . . » δ′ [6]
στροβίλων πεφρυγμένων . » δ′.
τὰ ξηρὰ λείου καὶ μίσγε μετὰ τραγακάνθης. προβρέχειν δὲ τὴν τραγάκανθαν εἰς ὕδωρ καὶ τὸ ὄπιον, εἶτα λειώσαντα καὶ μίξαντα ἀναπλάττειν τροχίσκους ἄγοντας ἀνὰ δραχ. α′ καὶ ξηράναντα ἐν σκιᾷ οὕτω διδόναι μετὰ μελικράτου.

Βηχικὸν ἄλλο.

Στύρακος . . . . . . οὐγ. α′
κρόκου . . . . . . . » α′
χαλβάνης . . . . . . » α′
ὀπίου . . . . . . . » α′
στροβιλίων . . . . . οὐγγ. β′
ἐν ἄλλῳ . . . . . » θ′.
ποίει καταπότια [7] κυάμου τὸ μέγεθος ἔχοντα Αἰγυπτίου καὶ δίδου κόκκον α′ εἰς νύκτα, καὶ μετὰ μίαν δὲ ἄλλο ἕν, εἰ [8] ἄρα χρεία· οὕτω γὰρ ἰσχυρὸν καὶ ὠφελιμώτατον πρὸς τὰ δριμέα καὶ ῥυπαρὰ [9] ῥεύματα, ὥστε

---

[1] Der latein. Text hat VI. — [2] ς′ M; duo im latein. Text. — [3] M schaltet ἢ ein. — [4] α′ M. — [5] οὐγγ. ε′ M; drach. II im latein. Text. — [6] δραχ. β′ L. — [7] M schaltet καὶ δίδου ein. — [8] ἐὰν L. — [9] λεπτὰ M.

Krankheitsstoffe hinzuströmen, sehr kräftig und heilsam, so dass viele Kranke, wie ich weiss, schon durch eine einzige Pille ihre Gesundheit wieder erlangt haben, selbst wenn der Zufluss von Krankheitsstoff lange Zeit bestanden hatte. Dieses Mittel darf man jedoch nur tüchtigen Medicinern anzuwenden erlauben, welche ihre Kunst mit Verstand auszuüben wissen.

Noch ein Mittel, welches gegen verschiedene Leiden hilft.

| | | |
|---|---|---|
| Troglodyten-Myrrhe . . . . . . . . . . . | 7 | Drachmen |
| nach anderer Angabe . . . . . . . . . | 10 | „ |
| Bilsenkraut (Hyoscyamus L.) . . . . . . . | 4 | „ |
| Opium . . . . . . . . . . . . . . . . | 4 | „ |
| Hundszungen (Cynoglossum officinale L.?) - Bast | $4^1/_2$ | „ |

Den Bast lässt man in der Sonne gehörig trocknen und mischt ihn unter die übrigen Bestandtheile. Das Opium wird in Wasser aufgeweicht und zu Pillen verarbeitet, welche je nach dem Kräftezustande des Kranken verabreicht werden. Dieselben helfen ausserdem gegen Bluthusten, Zahnreissen, Harnzwang und Blasenschmerzen, sowie überhaupt bei starken Fluxionen, Kolik und Milzleiden.

Ein anderes Hustenmittel, das sogenannte „Mysterium",[1]) enthält: Safran (Crocus sativus L.), Bibergeil (Castoreum), Bilsenkraut (Hyoscyamus L.)-Samen, Opium, Storax je 4 Drachmen, welche mit Honig vermischt und dann gebraucht werden. Noch wirksamer ist das Medicament, wenn man statt der 4 Drachmen Bilsenkraut nur zwei hinzusetzt. Es hilft auch gegen Unterleibsbeschwerden, weil es das Auftreten der andauernden Fluxionen verhindert.

Ist der zufliessende Krankheitsstoff sehr reichlich und scharf und will man verhüten, dass sich derselbe in Galle umwandelt, so verordne man gegen den Husten:

| | | |
|---|---|---|
| Süssholz (Glycyrrhiza L.), welches gehörig gereinigt und gewaschen wird . . . | $3^1/_2$ | Unzen |
| Traganth-Gummi . . . . . . . . . . | 3 | „ |
| Süssholz-Saft . . . . . . . . . . . . | 1 | „ |
| Kraftmehl . . . . . . . . . . . . . | 3 | „ |
| Lattich (Lactuca L.) - Saft . . . . . . . | 7 | Xesten. |

Man wirft 3 halbe Unzen Süssholz in einen Tiegel, giesst 7 Xesten reines Wasser hinzu und kocht dies auf ein Drittel ein. Hierauf lässt man es erkalten, nimmt es aus dem Wasser, schüttet es in eine ganz reine

[1]) Mehr Substanzen führt das Mysterium-Recept des Niceratus an, wie es Galen (XIII, 96) mittheilt. Das Recept findet sich auch bei Oribasius V, 792.

πολλοὺς οἶδα ἀπὸ μιᾶς ἰαθέντας, καίτοι πολὺν χρόνον ῥευματισθέντας. καὶ οὐ δεῖ τὸ βοήθημα τοῦτο διδόναι, εἰ μὴ μόνον τοῖς ἀγαθοῖς καὶ τὴν τέχνην ἀσκοῦσιν ἐμφρόνως.

Ἄλλο πρὸς πλείονα ποιοῦν.

| | | |
|---|---|---|
| Σμύρνης τρωγλοδύτιδος . . . . | δραχ. | ζ′ [1] |
| ἐν ἄλλῳ [2] . . . . . . . . . | » | ι′ |
| ὑοσκυάμου . . . . . . . . . | » [3] | δ′ |
| ὀπίου . . . . . . . . . . | » | δ′ |
| κυνογλώσσου τῆς βοτάνης τοῦ φλοιοῦ | » | δ′s″. |

τὸν φλοιὸν ξήρανον ἐν ἡλίῳ καλῶς [4]) καὶ μίγνυε μετὰ τῶν λοιπῶν, τὸ δὲ ὄπιον ὕδατι ἀπόβρεχε καὶ ποίει τροχίσκους καὶ δίδου πρὸς δύναμιν. ποιεῖ δὲ καὶ πρὸς αἱμοπτοϊκοὺς καὶ [5]) ὀδόντας ῥευματιζομένους καὶ πρὸς στραγγουρίαν καὶ κύστιν ἀλγοῦντας [6]) καὶ καθόλου ἐπὶ τῶν ῥευματιζομένων σφόδρα καὶ κωλικῶν καὶ σπληνικῶν.

Ἄλλο βηχικὸν τὸ μυστήριον καλούμενον.

Κρόκου, καστορίου, ὑοσκυάμου σπέρματος, ὀπίου, στύρακος ἀνὰ δραχ. δ′ μέλιτι ἀναλαβὼν [7]) χρῶ. κάλλιον δὲ γίνεται, ἀντὶ τῶν τεσσάρων ἐὰν δύο μίξῃς τοῦ ὑοσκυάμου. ποιεῖ δὲ καὶ κοιλιακοῖς· κωλύει γὰρ τοὺς συνεχεῖς ῥευματισμούς.

Πρὸς βῆχας, ἐφ' ὧν πολὺ καὶ δριμὺ τὸ ἐπιρρέον· [8]) ποιεῖ δὲ καὶ πρὸς τὸ μὴ ἐκχολοῦσθαι.

| | | |
|---|---|---|
| Γλυκυρρίζης κεκαθαρμένης καλῶς καὶ πεπλυμένης [9]) . . . . . . . | οὐγγ. | γ′ s″ [10]) |
| τραγακάνθης . . . . . . . . . | » | γ′ |
| χυλοῦ γλυκυρρίζης . . . . . . . | οὐγ. | α′ |
| ἀμύλου . . . . . . . . . | οὐγγ. | γ′ |
| χυλοῦ θρίδακος [11]) . . . . . . . | ξεστ. | ζ′. [12]) |

βάλλε τε τρεῖς ἥμισυ οὐγ. τῆς γλυκυρρίζης εἰς χύτραν καὶ ὕδατος καθαροῦ ξεστ. ζ′ [13]) καὶ ἕψε, ἕως ἂν ἀποτριτωθῇ· εἶτα ἐάσας ψυγῆναι ἐπίβαλλε ἀπὸ τοῦ ὕδατος εἰς μέγα καθαρὰν πατέλλην καὶ οὕτω τὰς

---

[1]) ς′ M und der latein. Text. — [2]) λιβάνου L, M und der latein. Text. — [3]) οὐγγ. M. — [4]) καίεσθε L; καὶ σῆθε M. — [5]) M schaltet πρὸς ein. — [6]) ἀλγοῦσαν M. — [7]) ἀναλάμβανε καὶ χρῶ M. — [8]) 2201 und M schalten ῥεῦμα ein. — [9]) πεφρυγμένης M. — [10]) γ′ M. — [11]) θριδάκων L; θριδακίνης M. — [12]) οὐγγ. β′ 2200, M; οὐγγ. β′s″ L und der latein. Text. — [13]) Der Satz von βάλλε bis hierher ist aus Cod. 2200 und L ergänzt worden.

Schüssel, setzt dann die 3 Unzen Traganth hinzu, lässt sie bis zum kommenden Morgen kochen und schüttet dies in einen sauberen Mörser. Nun wird der Süssholz- und der Lattich-Saft hinzugegossen und Alles zerstossen und durchgeseiht. Morgens werden die beiden Substanzen darunter gemischt. Sollte die Mixtur zu dick sein, so giesse man Chrysattischen Wein hinzu und lasse es bis zur Consistenz des Honigs erweichen. Der Kranke darf nüchtern getrost 3 Löffel nehmen, mag nun die Trockenheit oder etwas Anderes an dem Husten Schuld sein. Dieses Medicament wird dem Jakobus Psychrestus [1]) zugeschrieben, der ein bedeutender und in der Wissenschaft gottbegnadeter Mann war. Psychrestus hiess er, weil er immer nur befeuchtende Nahrung zu gebrauchen pflegte. Dies scheint er deshalb gethan zu haben, weil er sah, dass die meisten Menschen sehr geschäftig und geldgierig sind und ein Leben voll Kummer und Sorgen führen. So viel über die Fälle, wo dünne und scharfe Stoffe hinzufliessen, Beschwerden verursachen und Husten erzeugen. Es gibt noch viele andere Mittel, welche der grosse Galen und andere Aerzte niedergeschrieben haben. Wir halten es jedoch für genügend, statt einer grossen Anzahl nur diejenigen Medicamente anzuführen, welche wir selbst durch eine lange Erfahrung als bewährt gefunden haben. Nicht weniger heilsam ist ferner in Fällen, wo der Kranke durch den Zufluss scharfer und dünner Stoffe belästigt wird, die sogenannte Mohnkopf-Arznei. Ich halte es daher für nothwendig, auch das Recept dieses Mittels hier zu bringen.

Das Mohnkopfmittel, wie es der grosse Galen [2]) bereitete:

Man wirft 10 Mohnköpfe — nach anderer Angabe 15 Stück — in eine Xeste Wasser und lässt sie darin, wenn sie ziemlich weich sind, einen Tag und eine Nacht maceriren. Sind sie dagegen ziemlich hart und trocken, so müssen sie länger als einen Tag darin bleiben. Besser ist es, sie zu nehmen, wenn sie noch nicht hart geworden sind; diejenigen, welche zu feucht sind, muss man natürlich fortwerfen. Die trockeneren Mohnköpfe haben nämlich wenig, die feuchteren dagegen allerdings viel Saft; aber derselbe ist unreif, wässerig und kraftlos. Aus diesem Grunde muss man sich auch vor denen, welche aus zu feuchten Gegenden kommen, in Acht nehmen. Was nun die Zeitdauer des Kochens anbetrifft, so gilt dabei nicht etwa als massgebend, dass ein Drittel oder

---

[1]) Er lebte als Comes archiatrorum zu Konstantinopel unter dem Kaiser Leo, dem Thracier, und wurde wegen seiner glücklichen Heilerfolge von seinen Fachcollegen bewundert, vom Volke verehrt. Unser Autor erwähnt ihn noch zweimal, und auch Aëtius (XIII, 43) citirt ihn. Vgl. Bd. I, S. 74 dieses Werkes, sowie Suidas T. II, pag. 88; Photius: Myriobiblon ed. Hoeschel. Oliva 1611, pag. 1051; Chronicon Paschale ed. du Fresne. Venet. 1729, pag. 257 (pag. 322 der Edit. Paris.); Chronicon Marcellini comitis. Paris. 1546, pag. 32; Fabricius Bibl. graec. XIII, pag. 251; C. G. Kühn: Additam. ad elenchum medicor. veter. XVII, pag. 8.

[2]) S. Galen XIII, 43.

οὐγγ. γʹ τῆς τραγακάνθης καὶ ποίει αὐτὰς ἑψηθῆναι ἕως πρωῒ καὶ βαλὼν εἰς θυίαν καθαρὰν καὶ προσθεὶς τὸν χυλὸν τῆς γλυκυρρίζης καὶ τῆς θριδακίνης,[1]) κόψας καὶ σινιάσας ἔξωθεν τὰ ἀμφότερα μίσγε. εἶτ' εἰ γίνεται[2]) παχύτερον,[3]) προστίθει χρυσαττικὸν[4]) καὶ μάλασσε, ἕως οὗ γένηται μέλιτος πάχος, καὶ δίδου νῆστει[5]) κοχλιάρια γʹ[6]) θαρρῶν,[7]) εἴτ' ἀπὸ ξηρότητος εἴτ' ἀπ' ἄλλου τινός ἐστι τὸ αἴτιον. τοῦτο τὸ φάρμακον Ἰακώβου τοῦ ψυχρηστοῦ[8]) ὀνομάζουσι, μεγάλου ἀνδρὸς καὶ θεοφιλεστάτου περὶ τὴν τέχνην γενομένου. ἐκαλεῖτο δὲ ψυχρηστὸς,[9]) ὅτι ὑγραινούσῃ τροφῇ ἐκέχρητο. καὶ τοῦτο ποιεῖν ἐφαίνετο, ἐπειδὴ τοὺς πολλοὺς ἑώρα τῶν ἀνθρώπων φιλοπράγμονας ὄντας καὶ φιλαργύρους καὶ ἀεὶ ἐν λύπαις καὶ φροντίσιν ὅλον αὐτῶν[10]) ζῶντας τὸν βίον. τοσαῦτα περὶ τῶν ὑπὸ[11]) λεπτοῦ ῥεύματος καὶ δριμέος ὀχλουμένων καὶ διὰ τοῦτο βησσόντων. εἰσὶ δὲ καὶ ἄλλα πολλὰ καὶ τῷ θειοτάτῳ Γαληνῷ καὶ τοῖς ἄλλοις ἀναγεγραμμένα, ἀλλ' ἀρκεῖν ἐνομίσαμεν μὴ πλῆθος ἐκτίθεσθαι,[12]) ἀλλ' ὅσα δόκιμα διὰ πολλῆς πείρας εἰσὶν ἡμῖν εὑρημένα. ἡ οὖν διὰ κωδειῶν ἀντίδοτος καλουμένη οὐδενὸς ἧττον ὠφελεῖν οἶδε τοὺς ὑπὸ δριμέων καὶ λεπτῶν ὀχλουμένους ῥευμάτων. ἀναγκαῖον οὖν ἐνόμισα καὶ ταύτης ἐκθέσθαι τὴν γραφήν.

Ἡ διὰ κωδειῶν, ὡς ὁ θειότατος Γαληνὸς ἐσκεύασεν αὐτήν.

Ἐμβαλὼν εἰς ἕνα ξεστ. τοῦ ὕδατος κωδείας ιʹ, ἐν ἄλλῳ ιεʹ, πρόβρεχε αὐτὰς, ἐὰν μὲν[13]) ὦσι μαλακώτεραι, ἄχρι πρώτης ἡμέρας καὶ νυκτὸς, εἰ δὲ σκληρότεραι καὶ ξηραὶ τυγχάνουσιν οὖσαι, πλείονα χρόνον τῆς πρώτης ἡμέρας. ἄμεινον δ' ἐστὶ τὰς μήπω σκληρὰς λαμβάνειν. εὔδηλον δὲ, ὅτι καὶ τὰς[14]) πάνυ ὑγρὰς ἀποβάλλειν δεῖ·[15]) αἱ μὲν γὰρ ξηρότεραι τὸν χυλὸν ὀλίγον ἔχουσιν, αἱ δὲ ὑγρότεραι πολὺν μὲν, ἀλλὰ ἄπεπτον καὶ ὑδατώδη καὶ ἄτονον, διὸ καὶ τὰς ἐξ ὑγρῶν λίαν[16]) χωρίων παραιτεῖσθαι δεῖ. τῆς δὲ ἑψήσεως ὅρος ἔστω[17]) σοι, μὴ[18]) τὸ τρίτον ἢ τὸ τέταρτον ἢ ὅλως τοιοῦτόν τι μόριον ἀπολειφθῆναι τοῦ ὕδατος, ἀλλ' ὅταν ὅλαι πρῶτον

---

[1]) θρίδακος 2201. — [2]) εἶτα προσγίνεται L, M. — [3]) τραχύτερον M. — [4]) L schaltet ein: καὶ προστρίβῃς, ἐὰν ἴδῃς παχύτερον προσμίγῃς. Aehnlich lautet Cod. M und der latein. Text. — [5]) νῆστιν L. — [6]) L und M schalten καὶ ein. — [7]) θεορῶν L; der latein. Text hat perspiciens. — [8]) χρηστοῦ 2201, 2202, C; ψυχριστοῦ L. Suidas schreibt ψυχοχρηστός. — [9]) ψυχροχρηστὸς 2202. — [10]) αὐτοὺς M. — [11]) ἀπὸ M. — [12]) ἐκθέσθαι M. — [13]) μὴ 2202, C. — [14]) Sämmtliche Hss. schalten μὴ ein. — [15]) ἀποβάλλεις δή L. — [16]) λείων L. — [17]) ἐστὶ 2200, 2202. — [18]) μὴ fehlt zwar in sämmtlichen griechischen Hss., findet sich aber im lateinischen Text und wird durch das folgende ἀλλὰ und den Zusammenhang gefordert.

Viertel oder überhaupt eine gewisse Menge Wasser übrig bleibt, sondern man soll, sobald sämmtliche Mohnköpfe aufgeweicht sind, den Saft auspressen und mit dem Kochen aufhören. Hierauf setzt man halb so viel Honig hinzu und lässt das Gemenge auf einem Feuer ohne Rauch bis zur Consistenz des Attischen Honigs einkochen, und zwar soll dies im Regen- oder Quellwasser geschehen. Man gebraucht obige Arznei mit Erfolg bei Kranken, denen der Schlaf mangelt. In solchen Fällen werden wir auch häufig genöthigt, Opiate zu verordnen, deren Anwendung namentlich dann empfehlenswerth ist, wenn aus dem Kopfe ein dünnes Secret in die Luftröhre herabfliesst, welches wegen des darauffolgenden Hustens das Einschlafen verhindert. In diesem Falle pflege ich Most zur Bereitung der Arznei zu verwenden. Vollkommen hinreichend ist es zu diesem Zweck, wenn das Kochen so lange dauert, bis die Mohnköpfe zur Hälfte des Wassers eingekocht sind. Besser thut man indessen, wenn man mit Thebanischem oder Kretischem Süsswein anstatt mit Honig kocht, falls das zufliessende Secret gar zu dünn ist, weil der Honig eine verdünnende Wirkung besitzt. Zu vermeiden ist er ferner dann, wenn er den Zufluss dünner Stoffe noch vermehrt. Die Süssholzwurzel wird, während das Medicament kocht, darunter gemischt, so dass sie mit ihm zugleich gekocht wird. Ist dieselbe nicht vorräthig, so nehme man den aus Kreta importirten Extract. Wenn dagegen die Brust mit einer aus dem Kopfe herabgeflossenen Masse angefüllt ist, so ist die Bereitung mit Honig vorzuziehen. Denn wie der Kranke das Bedürfniss, zu schlafen, fühlt, so hat er auch das Bedürfniss, auszuspucken, welches durch den Honig erleichtert wird. Man muss also das grössere Uebel bekämpfen und die Arznei, wenn der Kranke Neigung zum Schlaf fühlt, bald mit Honig, bald ohne Honig bereitet, verordnen. Zuweilen kann man auch beide Mittel mit einander verbinden, indem man dabei das Ziel im Auge behält, bei der Vermengung, entsprechend dem gefährlicheren Symptome, von dem einen Mittel mehr hinzuzusetzen. Als Durchschnittsdosis mag die ziemlich beträchtliche Quantität von zwei Löffeln gelten. Man kann die Gabe je nach der Stärke der Krankheit, bei der man es anwendet, nach dem Alter des Kranken, der Jahreszeit und der Gegend erhöhen. Denn wenn diese Verhältnisse mehr auf einen kalten Charakter des Leidens hinweisen, so wird man sehr wenig, wenn sie dagegen mehr einen heissen Charakter vermuthen lassen,

τακεραὶ γένωνται, δεῖ τὸν χυλὸν ἐκθλίβειν καὶ μὴ ἐπὶ πλέον ἕψειν καὶ οὕτω μιγνύναι αὐτῷ μέλιτος μέρος ἥμισυ καὶ ἕψεσθαι [1]) ἐπ᾽ ἀκάπνου πυρὸς ἄχρι συστάσεως Ἀττικοῦ μέλιτος, ποιεῖσθαι δὲ τὴν ἕψησιν ἐν ὀμβρίῳ ὕδατι ἢ πηγαίῳ. ἡ χρῆσις δὲ αὐτοῦ τοῖς ὕπνου δεομένοις ἐστὶν ἐπιτήδειος, οἷς καὶ τὰ δι᾽ ὀπίου σκευαζόμενα πολλάκις ἀναγκαζόμεθα διδόναι. χρῄζουσι δὲ τοιούτων [2]) μάλιστα φαρμάκων, οἷς ἀπὸ [3]) τῆς κεφαλῆς ἐπὶ τὴν τραχεῖαν [4]) καταρρεῖ ῥεῦμα λεπτὸν [5]) οὐκ ἐπιτρέπον κοιμᾶσθαι διὰ τὰς ἑπομένας βῆχας. ἐπὶ τούτων ἐγὼ τὴν σκευασίαν τοῦ φαρμάκου δι᾽ ἑψήματος εἴωθα ποιεῖν. [6]) αὐτάρκης δὲ ἡ ἕψησις εἰς τὰ τοιαῦτά ἐστιν, ὅταν εἰς τὸ ἥμισυ τοῦ ὕδατος ἑψηθῶσιν αἱ κώδειαι. καὶ διὰ τοῦ γλυκέος Θηβαίου τε καὶ Κρητικοῦ κάλλιον ἤπερ διὰ μέλιτος ἑψεῖν, ὅταν ᾖ ῥεῦμα πάνυ λεπτόν· [7]) λεπτυντικῆς γὰρ δυνάμεως τὸ μέλι [8]) ἐστί. καὶ ἔστι φυγεῖν αὐτὸ [9]) τηνικαῦτα τοὺς λεπτοὺς ἐπιτεῖνον κατάρρους, μιγνύναι δὲ ἑψομένῳ τῷ φαρμάκῳ [10]) καὶ γλυκυρρίζης ῥίζαν, ὥστε συνέψεσθαι, μὴ παρούσης δὲ ἐκείνης τὸν ἀπὸ τῆς Κρήτης κομιζόμενον χυλόν. ἐὰν δὲ περιέχηται πλῆθος ἐν τῷ θώρακι ἐκ τῆς κεφαλῆς συρρεῦσαν, [11]) ἡ διὰ τοῦ μέλιτος σκευασία βελτίων· ὡς [12]) γὰρ [13]) ὕπνου χρῄζουσιν, οὕτω καὶ τοῦ ἀναπτύειν, ὅπερ [14]) διὰ τοῦ μέλιτος γίνεται. [15]) πρὸς τὸ κατεπεῖγον οὖν ἐνιστάμενος εἰς ὕπνον τρεπομένου τοῦ κάμνοντος ἤτοι [16]) τοῦ διὰ μέλιτος ἢ τοῦ [17]) χωρὶς τούτου [18]) σκευασθέντος δώσεις τοῦ φαρμάκου, ἐνίοτε [19]) μιγνύειν ἄμφω σκοπὸν ἔχων κατὰ τὴν μῖξιν ἐμβαλεῖν πλέον θατέρου πρὸς τὸ κατεπεῖγον. [20]) ἡ δὲ σύμμετρος δόσις ἔστω σοι δυοῖν κοχλιαρίοιν ἀξιόλογον τὸ μέτρον. [21]) αὐξήσεις τε αὐτὴν ὡς πρὸς τὸ τοῦ νοσήματος μέγεθος, ᾧ [22]) προσφέρεις, καὶ τὴν ἡλικίαν καὶ τὴν ὥραν τοῦ ἔτους καὶ τὸ χωρίον ἀφορῶν· εἰ μὲν γὰρ ἐπὶ τὸ ψυχρότερον ῥέπουσι, δώσεις ἐλάχιστον, εἰ δ᾽ ἐπὶ τὸ θερμότερον, πλέον. [23])

---

[1]) In L lautet der Satz: γένωνται· βουλόμεθα γὰρ δηλονότι τὸν χυλὸν ἐκθλῖψαι· τοῦτο δὲ γίνεται τακερῶν αὐτῶν ἀποτελεσθεισῶν· περιττὸν οὖν ἐπὶ πλέον ἕψειν, μίγνυσθαι δ᾽ αὐταῖς μέλιτος ἥμισυ μέρος. ἕψεσθαι. Damit stimmt auch der latein. Text überein. — [2]) τῶν M. — [3]) ἐπὶ M. — [4]) M schaltet ἀρτηρίαν ein. — [5]) χαλεπὸν 2202. — [6]) ποιεῖσθαι L. — [7]) πάνυ λεπτόν fehlt in sämmtlichen griech. Hss. und ist aus dem latein. Text ergänzt worden. — [8]) μέλλον L. — [9]) αὐτῷ 2200, 2202, C, L. — [10]) Genitiv Pluralis M. — [11]) συρρεούσης M. — [12]) τοῖς M. — [13]) γε 2200. — [14]) ἣ M. — [15]) δίδοται M. — [16]) εἴτε M. — [17]) εἴτε τοῦ M; ἤτοι τοῦ L; in den übrigen Hss. eine Lücke. — [18]) τοῦ L; in den übrigen Codd., ausser M, wo sich τούτου findet, fehlt das Wort. — [19]) Sämmtliche griech. Hss. haben καὶ τότε, der latein. Text liest interdum. — [20]) τοῦ κατεπείγοντος L, M. — [21]) τῷ μεγέθει M. — [22]) ὡς 2200, 2201, 2202, L, C. — [23]) πλέον fehlt in den Hss.

mehr verordnen. Indem man also die Menge und Beschaffenheit der nach der Brust fliessenden Stoffe berücksichtigt, wird man eine grössere oder kleinere Dosis reichen. Es ist dies selbstverständlich, weil man bei allen Heilmitteln dieses Princip befolgt. So viel wollen wir über die Mohnkopf-Arznei gesagt haben. Dieselbe hilft noch bei vielen anderen Uebeln. Bei starker Fiebergluth, übermässigem Durst, Schlaflosigkeit, bei Schweissen, welche von dünnen, scharfen Säften herrühren und die Gefahr einer Ohnmacht herbeiführen können, ferner wenn eine erysipelatöse Entzündung der Brust vorhanden ist, oder wenn der Kranke in Folge heisser Dünste, welche aus dem Unterleibe, dem Herzen oder der Leber aufsteigen, an Schwindel leidet, dann bei Fluxionen, welche das Zahnfleisch, den Schlund und die Mandeln treffen und durch scharfe Säfte veranlasst werden, sowie auch bei Zahnschmerzen ist die Mohnkopf-Arznei das empfehlenswertheste Medicament, desgleichen ferner bei schweren Augenleiden, bei Brand und allen möglichen Schmerzen, bei Schlaflosigkeit und Fluxionen. Findet das Leiden seine Nahrung in dem Zufluss dünner und scharfer Stoffe, so gilt es als ein vorzügliches Mittel, vorausgesetzt dass es dem Kräftezustande des Kranken entsprechend verordnet wird. Denn wenn es in gehöriger Weise als Gurgelwasser benutzt wird, so hilft es gegen viele Leiden, deren Zahl sich schwer merken lässt. Doch es genügt, so viel zu wissen, dass dieses Medicament, wenn es einem Kranken, dessen Säfte-Constitution eine anomale Hitze zeigt, mit Mass und nach Bedürfniss gegeben wird, ebenso wie irgend welches andere Arzneimittel, sehr rasch Hilfe bringen kann, gerade so wie es auch andererseits oft den Tod herbeiführt, wenn es Kranken verordnet wird, deren Kräfte zu sehr geschwächt sind und deren Brust eine Masse schädlicher Stoffe enthält. Deshalb darf man das Mittel nur mit grosser Vorsicht und Auswahl anwenden. Besser ist es, in Fällen, wo eine derartige Vermuthung, z. B. dass schädliche Massen oder Körperschwäche vorhanden, berechtigt ist, weder eine starke Dosis, noch dieselbe für sich allein zu geben. Denn wenn auch das Medicament sofort den Husten zu lindern und Schlaf herbeizuführen scheint, so steigert es doch die Beengung der Brust, so dass Viele gleichsam an Erstickung zu Grunde gehen. Es ist daher richtiger, stets weniger zu geben und ausserdem verdünnende und reinigende Substanzen damit zu verbinden, wie z. B. Essigmeth oder das Andorn-Mittel; [1]) dies muss besonders in solchen Fällen geschehen, wo, wie gesagt, der zufliessende Krankheitsstoff nicht dünn und scharf ist. Sollte dies jedoch der Fall sein, so wird es keinen Schaden bringen, wenn man die Arznei ohne Zusatz gibt, weil sie die dünnen Säfte in mässiger Weise verdickt, eine richtige Mischung derselben erzeugt und den von ihnen herrührenden Schmerz aufhebt.

---

[1]) S. Galen XIII, 60; Aëtius VIII, 54. 67; Paulus Aegineta VII, 11; Nikolaus Myrepsus I, 89, 90. 432. Alexander bringt das Recept auf S. 174.

πρὸς δὲ τὸ τοῦ κατάρρου ποσόν τε καὶ ποιὸν ἀποβλέπων ἢ πλέον ἢ ἔλαττον δώσεις. εὔδηλον δ' ὑπάρχει· κοινὸν γὰρ [1]) τοῦτο ἐπὶ πάντων. [2]) τοσαῦτα καὶ περὶ τῆς διὰ κωδειῶν ἡμῖν εἰρήσθω. ποιεῖ δὲ καὶ εἰς [3]) ἄλλα πολλά· ἐπὶ γὰρ καυσουμένοις ἐμπυρέτοις [4]) καὶ διψῶσιν ἀμέτρως καὶ ἀγρυπνοῦσι καὶ ἱδροῦσιν [5]) ἐπί τε λεπτοῖς καὶ δριμέσι χυμοῖς, ὡς κινδυνεύειν [6]) συγκοπῆναι, καὶ ἐρυσίπελας ἔχουσιν ἐν τῷ θώρακι, καὶ σκοτουμένοις δὲ ἐπὶ θερμοῖς ἀτμοῖς ἀναδιδομένοις ἐκ τῆς γαστρὸς ἢ ἐκ τῆς καρδίας ἢ ἐξ ἥπατος καὶ ῥευματιζομένοις τὰ οὖλα ἐκ δριμέων χυμῶν καὶ φάρυγγα καὶ παρίσθμια κάλλιστον βοήθημα καὶ ὀδοῦσιν ἀλγοῦσι, προσέτι δὲ καὶ ὀφθαλμιῶσι σφοδρῶς καὶ σφακελιζομένοις [7]) καὶ ὀδυνωμένοις καὶ ἀγρυπνοῦσι καὶ ῥευματιζομένοις. καὶ λεπτοῦ καὶ δριμέος φερομένου τοῦ ῥεύματος ἀγαθόν σοι βοήθημα [8]) παρεχόμενον πρὸς τὴν δύναμιν· ἱκανῶς γὰρ ἀναγαργαριζόμενον ποιεῖ πρὸς πολλά, [9]) ὧν τὸν ἀριθμὸν [10]) μεμνῆσθαι δυσχερές, ἀλλ' ἀρκεῖ τό γε τοσοῦτον γινώσκειν, ὅτι ἐπὶ πάσης δυσκρασίας θερμῆς συμμέτρως καὶ δεόντως [11]) διδομένη, ὥσπερ [12]) καὶ ἄλλο τι, βοηθεῖν [13]) ὀξύτατα δύναται, ὥσπερ καὶ ἀναιρεῖν πολλάκις ἀσθενεῖ πάνυ δυνάμει ἐπιδοθεῖσα, καὶ ἐφ' ὧν πλῆθος περιττωμάτων ἐν τῷ θώρακι περιέχεται. διὸ δεῖ μετὰ πολλῆς ἀκριβείας καὶ διαγνώσεως αὐτὴν [14]) ἐπιδιδόναι. κάλλιον δ' ἐστὶν, ἐφ' ὧν ὑπόνοια τοιαύτη εἴη, οἷον [15]) πλήθους ἕνεκεν ἢ ἀσθενείας, μήτε [16]) πολλὴν ἐπιδιδόναι τὴν δόσιν μήτε καθ' ἑαυτήν· καὶ γὰρ εἰ παρ' [17]) αὐτὰ δόξειε τὴν βῆχα παρηγορεῖν καὶ ὕπνον ἐπιφέρειν, ἀλλ' οὖν ἐπιτείνει τὴν στενοχωρίαν τοῦ θώρακος, ὡς πολλοὺς ἀγχόνης δίκην ἀπολέσθαι. διὸ κάλλιόν ἐστιν ἔλαττον ἀεὶ σπουδάζειν διδόναι [18]) καὶ προσέτι μιγνύειν [19]) τῶν λεπτυνόντων ἢ ῥυπτόντων, οἷον [20]) ὀξυμέλιτος ἢ τοῦ διὰ πρασίου, καὶ τότε μάλιστα ἐφ' ὧν οὐ λεπτόν ἐστι, ὡς εἴρηται, καὶ δριμὺ τὸ ἐπιρρέον· εἰ γάρ [21]) τι τοιοῦτον εἴη, οὐδὲν βλάψεις, [22]) καθ' αὐτὴν [23]) εἴπερ δώσεις τὴν ἀντίδοτον· παχύνει [24]) γὰρ μετρίως τὰ λεπτὰ καὶ ἐπικιρνᾷ καὶ παύει τὴν ἐξ αὐτῶν γινομένην ὀδύνην.

---

[1]) γε 2200. — [2]) Die Hss. schalten hier die ganz überflüssige Ueberschrift ein: περὶ βηχὸς καὶ τῆς διὰ κωδειῶν. — [3]) πρὸς M. — [4]) ἐπὶ γὰρ καυσομένων ἐν πυρετοῖς L, M. — [5]) Genitiv Pluralis M. — [6]) κινδυνεύει M. — [7]) σφακελίζουσι L, M. — [8]) φάρμακον M. — [9]) εἰς ἄλλα δὲ πολλὰ L, M. — [10]) τῶν ἀριθμῶν L, M. — [11]) ἐν συμμέτρῳ καιρῷ καὶ δεόντι L, M. — [12]) εἴπερ τι καὶ ἄλλο M. — [13]) βοήθημα M. — [14]) αὐτὸ L; αὐτῷ M. — [15]) ἢ M. — [16]) μήποτε 2202. — [17]) περὶ M. — [18]) L und M schalten τῆς δόσεως ein. — [19]) M schaltet ἐπὶ ein. — [20]) μὲν L. — [21]) δὲ L. — [22]) βλάψῃς L. — [23]) αὐτὴν L. — [24]) παχύνει ist nur in M erhalten; L hat παχυν . ., und die übrigen Hss. geben nur παχ . . . L schaltet nachher εἰ ein.

### In welcher Weise müssen Diejenigen leben, welche in Folge von Zufluss dünner und scharfer Secrete am Husten leiden?

Wenn Fluxionen dünner und scharfer Säfte nach der Brust stattfinden, so soll man den Kranken Gerstenschleim, Eidotter, Hühnerschenkel, Hahnhoden, Fische mit hartem Fleisch und besonders das Haché davon, z. B. des Orfs, des Glaukusfisches (Sciaena aquila L.?), Tintenfisches (Sepia) und der Heroldschnecken erlauben. Gibt es Kammmuscheln (Pecten Jacobaeus), so sind auch diese gestattet. Denn man wird finden, dass eine derartige Nahrung gute Säfte und eine normale Mischung erzeugt und mässig verdickt; zugleich ist sie wohlschmeckend. Von Gemüsen sind diesen Kranken am zuträglichsten die Malven (Malva L.), und zwar sowohl gekocht als ungekocht, ferner Lattich (Lactuca sativa L.)-Stengel und Endivien (Cichorium Endivia L.?). Diese Gemüse darf man auch in grösseren Quantitäten reichen, da sie einen bitteren Beigeschmack besitzen, weshalb sie zugleich kühlend und stopfend wirken. Nicht unzweckmässig ist es, wenn die Kranken auch solches Fleisch geniessen, welches sie gern essen, z. B. Ochsenbrust, den Magen, die Füsse und das Maul der Schafe, sowie die Flügel und den Magen der Gänse. Von den Hülsenfrüchten mag man Speltgraupe mit etwas Geflügel oder Fleisch und gekochte Bohnen vorziehen. Wenn gerade ihre Jahreszeit ist, so darf sie der Kranke auch in frischem Zustande geniessen; denn sie sind in vielfacher Weise im Stande, die Säfte zu verdicken und eine normale Mischung derselben herbeizuführen. Von Obstsorten gebe man süsse Aepfel (Pyrus Malus L.), namentlich nach dem Bade, weil deren Genuss dann mehr Nutzen bringt. Sind dieselben gebraten, so ist es besser, sie nach der Mahlzeit zu verzehren. Als Dessert sind Kastanien (Castanea vesca Gaertn.) allen anderen Obstgattungen vorzuziehen; denn in welchem Zustande man sie auch geniessen mag, sie wirken bei diesen Krankheiten nützlich, besonders wenn sie gekocht sind. Datteln und Rosinen darf der Kranke, wenn er sie auch gern isst, doch weder in Menge, noch oft geniessen. Die Schösslinge des Bockshorn-Klees (Trigonella foenum graecum L.) werden dem Kranken, selbst wenn man sie fortwährend nehmen lässt, weiter keinen Schaden bringen, da sie das Vermögen besitzen, die Stoffe, welche die Brust belästigen, nach oben zu entfernen. Ist der Kranke hitziger Natur, so darf er nur laues Getränk zu sich nehmen; besitzt er aber eine kalte Constitution, so mag er auch getrost kaltes Wasser trinken. Was den Wein anbetrifft, so ist ihm, zumal wenn er ihn

Πῶς χρὴ[1]) διαιτᾶν τοὺς ἐπὶ λεπτῷ καὶ δριμεῖ ῥεύματι βήσσοντας.

Δεῖ δὲ τοῖς ἐπὶ λεπτῷ καὶ δριμεῖ ῥευματιζομένοις[2]) τὸν θώρακα πτισάνην ἐπιδιδόναι καὶ τὰς[3]) λεκύθους τῶν ὠῶν καὶ τῶν ὄρνεων τὰ ἄκρα καὶ τοὺς διδύμους τῶν ἀλεκτρυόνων καὶ τῶν ἰχθύων τοὺς σκληροσάρκους καὶ μάλιστα τὸν ἐξ αὐτῶν ἰσικόν,[4]) ὅσον ὀρφοῦ[5]) γλαύκου τε καὶ σηπίας καὶ κήρυκος.[6]) εἰ δὲ καὶ κτένια παρείη, καὶ ταῦτα·[7]) εὑρήσεις γὰρ τὸ εὔχυμον καὶ ἐπικεραστικὸν καὶ μετρίως παχύνον μετὰ καὶ τοῦ ἡδέος ἔχουσαν τὴν τροφὴν ταύτην. καὶ λαχάνων δὲ τούτοις ἡ μαλάχη καὶ ἑφθὴ καὶ ἄνεφθός ἐστιν ἐπιτηδειοτάτη καὶ οἱ καυλοὶ τῶν θριδάκων ὁμοίως καὶ ἴντυβα· ταῦτα δὲ[8]) πλείονα διδόναι δεῖ· ἔχουσι γάρ τι[9]) καὶ ὑπόπικρον, ὅθεν μετὰ τοῦ ψύχειν[10]) καὶ ἐμφράττειν[11]) δύνανται. οὐδὲν δ' ἄτοπον καὶ κρεῶν αὐτοὺς λαμβάνειν, οἷα[12]) βούλονται,[13]) καὶ στέρνα[14]) βοῶν τε καὶ προβάτων τὰς κοιλίας καὶ πόδας καὶ ῥύγχη καὶ τῶν χηνῶν τὰ ἄκρα καὶ τὰς κοιλίας.[15]) τῶν δ' ὀσπρίων προτιμᾶν τὸν ἄλικα μετά τινος τῶν ὄρνεων ἢ κρεῶν καὶ τοὺς κυάμους[16]) ἑφθούς.[17]) εἰ δὲ καὶ ὁ καιρὸς ἔχει,[18]) καὶ τῶν χλωρῶν οὐδὲν ἄτοπον· καὶ γὰρ τὸ παχῦναι καὶ ἐπικεράσαι μυρίως οὗτοι δύνανται. τῶν δ' ὀπωρῶν[19]) τὰ γλυκέα τῶν μήλων ἐπιδιδόναι καὶ μᾶλλον ἀπὸ λουτροῦ· πλέον γὰρ οὕτως ὠφελοῦσι λαμβανόμενα. τὰ δ' ὀπτὰ κάλλιόν ἐστιν ἐπάνω τῆς τροφῆς ἐσθίειν. ἐν δὲ τοῖς τραγήμασι τὰ κάστανα τῶν ἄλλων πάντων προτιμᾶν· καὶ γάρ, ὡς ἂν βούλοιτό[20]) τις ἐσθίειν, τὰς διαθέσεις ταύτας[21]) ὠφελοῦσι καὶ πλέον ἑφθά.[22]) φοινίκων δὲ καὶ σταφίδων, εἴπερ ἡδέως ἔχοιεν, μήτε πολλὰς μήτε πολλάκις ἐπιδιδόναι. τοὺς δὲ βλαστοὺς τῆς τήλεως, εἰ καὶ[23]) συνεχέστερον αὐτοῖς δοίης, οὐ βλάψεις[24]) μᾶλλον· τῆς γὰρ περὶ τὸν θώρακα δυσχερείας ἔχουσί τι ἀνακαθαίρειν δυνάμενον. πόματι δὲ τῷ εὐκράτῳ χρηστέον, εἰ μὲν[25]) καὶ θερμὸς[26]) εἴη[27]) ὁ κάμνων. εἰ[28]) δὲ[29]) καὶ[30]) ψυχρὸς τὴν κρᾶσιν, καὶ ψυχρὸν πίνειν αὐτοὺς[31]) ἐπιτρέπειν θαρρούντως.[32]) πρὸς δὲ τὸν οἶνον εἴπερ[33]) ἡδέως ἔχουσιν, ἐπιδίδου καὶ

---

1) δεῖ 2202, L. — 2) In den Hss. steht der Accusativ. — 3) τοὺς 2201, M. — 4) τῶν ἰσικῶν 2200, 2201, 2202, C, L. — 5) ὀρφοῦς 2201. — 6) κηρίδος L. — 7) τούτων L, M. — 8) 2201 schaltet καὶ ein. — 9) τοι L. — 10) ἐμψύχειν L, M. — 11) ἐκφράττειν M. — 12) οἷον L. — 13) βούλβια M. — 14) στερνίου L, M. — 15) 2202 schaltet καὶ ein. — 16) τῶν κυάμων M. — 17) ἀπὸ ζέματος L, M. — 18) ἔχοι L. — 19) τῆς δ' ὀπώρας L, M. — 20) βούληται L. — 21) ταῦτα L. — 22) ἀπὸ ζέματος L. — 23) ἐπὶ τὸ M. — 24) βλάψης L. — 25) Die Hss. haben δὲ. — 26) θέρος M. — 27) M schaltet ein: καὶ ψυχροπότης. — 28) ἢ 2202. — 29) δὲ ist aus Cod. M ergänzt worden. — 30) M schaltet μὴ ein. — 31) αὐτὸν M. — 32) θαρροῦντας L, M. — 33) ἐὰν L.

gern trinkt, ein wenig Chrysattischer und Bithynischer, wie überhaupt jeglicher süsse Wein, zu empfehlen. Bäder soll der Kranke nehmen, so warm er sie ertragen kann. Ueber den Kopf lasse er sich dabei mehrere Gefässe mit lauem Wasser schütten und den ganzen Körper mit Hydroleum, den Kopf dagegen mit Rosenöl einreiben. Im Kaltwasser-Bassin muss er längere Zeit verweilen. Bei einem solchen Verfahren werden die Stoffe, welche bereits vorher in die Brust gedrungen waren, rasch nach oben geführt werden, und es wird kein weiterer Zufluss stattfinden, da der Kopf die unnatürliche Hitze verloren hat und in Folge dessen die dorthin strebende Feuchtigkeit, welche den Hustenreiz erzeugte und sich einigermassen verdickt hat, nicht mehr dahinströmt.

## Welche Medicamente eignen sich für solche Kranke, die in Folge zu dicker Säfte am Husten leiden?

Nachdem wir bereits die in Folge dünner Säfte nach der Brust und Lunge stattfindenden Fluxionen besprochen haben, wollen wir nun auch von den Fällen handeln, wo zähe und dicke Säfte die Athem-Organe belästigen. Wir gedenken in der vorliegenden Abhandlung die Heilmittel in zwei Abtheilungen zu ordnen; die eine enthält die einfachen und leicht zu bereitenden Mittel, deren Natur und Wirkung wir genau kennen müssen, damit wir die Medicamente, welche für die Stärke und Qualität der schädlichen Kraft passen, selbst zusammensetzen können; die andere umfasst die Beschreibung derjenigen Heilmittel, die wir durch eine reiche Erfahrung erprobt haben.

## Aufzählung der einfachen Mittel.

Eine frische, in Honigwasser gekochte Piniennuss, gewöhnliche Piniolen [1]) und die Wurzel des Goldhaars (Chrysocoma Linosyris L.?) werden auf die gleiche Art mit einander gekocht, während Bibergeil (Castoreum) auf Kohlen gedämpft und der Rauch eingeathmet wird. Dies leistet namentlich bei Lungen- und Brustleiden, sowie bei Krankheiten des Gehirns gute Dienste. Ferner ist die Spiekanard wegen ihrer trocknenden Eigenschaften sowohl bei feuchten als bei kalten Krankheiten des Kopfes und der Brust empfehlenswerth, ebenso wie Frauenhaar (Adiantum Capillus Veneris L.), bittere Mandeln, Polei (Mentha Pulegium L.), Saturei (Satureja Thymbra L.) und fette gedörrte Feigen (Ficus Carica L.). Alle diese Mittel sind anzurathen, wenn die Kranken in Folge schädlicher zäher und dicker Säfte an einer Verstopfung in der Brust und den Athmungswerkzeugen leiden. Dagegen müssen Mittel, welche eine stärkere Wirkung haben, vermieden werden, weil für diese Organe keine Mittel erforderlich sind, welche eine durchgreifende Wirkung besitzen, zumal wenn Eiter

---

[1]) Daremberg (Oribase II, 901) versteht unter στρόβιλος die essbare Frucht von Pinus Pinea L., unter πιτυΐς die gewöhnliche Art, die nur zu Arzneimitteln verwendet wurde.

χρυσαττικὸν ὀλίγον καὶ Βιθυνὸν καὶ μᾶλλόν τινα τῶν γλυκέων οἴνων. λουτροῖς δὲ κεχρήσθωσαν, ὡς ἐνδέχεται,[1]) χλιαρωτάτοις καὶ κατὰ τῆς κεφαλῆς δεχέσθωσαν σίτλας ἐκ τοῦ χλιαροῦ πλείονας καὶ ἀλειφέσθωσαν τὸ μὲν πᾶν σῶμα ὑδρελαίῳ, τὴν δὲ κεφαλὴν ῥοδίνῳ, καὶ εἰς τὴν τοῦ ψυχροῦ ὕδατος δεξαμενὴν[2]) χρονιζέσθωσαν. οὕτω γὰρ ἡμῶν πραττόντων καὶ τὸ φθάσαν ἐμπεσεῖν εἰς τὸν θώρακα ταχέως ἀναχθήσεται καὶ οὐδὲν ἄλλο τοῦ λοιποῦ ἐπιρρεύσει τῆς[3]) κεφαλῆς ἀποθεμένης τὸ παρὰ φύσιν θερμὸν, ὥστε[4]) μηκέτι[5]) τοῦ ἐπιρρέοντος ὑγροῦ καὶ ἐρεθίζοντος τὴν βῆχα ἐπιρρεῖν μετρίως παχυνθέντος.

### Ὅσα τοῖς ὑπὸ παχυτέρων χυμῶν βήσσουσιν ἁρμόζει βοηθήματα.

Εἰρηκότες ἤδη περὶ τῶν ὑπὸ λεπτῶν χυμῶν ῥευματιζομένων τὸν θώρακα καὶ τὸν πνεύμονα διαλάβωμεν καὶ περὶ τῶν ὑπὸ γλίσχρων καὶ παχέων χυμῶν ὀχλουμένων τὰ ἀναπνευστικὰ μέρη. διττὴν δὲ βοηθημάτων ἔκθεσιν ὑμῖν κατὰ τὸ παρὸν ἐποιήσαμεν[6]) σύγγραμμα, μίαν μὲν ἁπλῶν τε καὶ εὐπορίστων, ἵνα τὴν φύσιν καὶ τὴν δύναμιν αὐτῶν ἀκριβῶς ἐπιστάμενοι καὶ ἡμεῖς αὐτοὶ δυνηθῶμεν συντιθέναι βοηθήματα πρὸς τὸ μέγεθος καὶ τὸ ποιὸν τῆς ὀχλούσης δυνάμεως[7]) ἁρμόζειν δυνάμενα, καὶ ἑτέραν σύνθεσιν τὴν[8]) ἐκ πολλῆς ἡμῖν δεδοκιμασμένην πείρας.

### Ἁπλῶν βοηθημάτων ἔκθεσις.

Στρόβιλος χλωρὸς ἑψόμενος ἐν μελικράτῳ, πιτυΐδες καὶ χρυσοκόμης ἡ ῥίζα[9]) καὶ ταῦτα ἑψόμενα ὁμοίως καστορίου ἐπ᾿ ἀνθράκων θυμιωμένου καὶ ἑλκομένου διὰ τῆς εἰσπνοῆς· ὠφελεῖ γὰρ μάλιστα τὰ κατὰ τὸν πνεύμονα καὶ θώρακα πάθη καὶ ἐγκέφαλον καὶ ὅσα ὑγρὰ καὶ ψυχρὰ νοσήματα καὶ ναρδόσταχυς τῷ ξηραίνειν δύνασθαι κατὰ τὴν κεφαλὴν καὶ θώρακα, ἀδίαντον ἢ ἀμύγδαλα πικρὰ, γλήχων, θύμβρα, ἰσχάδες λιπαραί. τούτοις ἅπασι χρηστέον ἐπὶ τῶν ἐχόντων ἔμφραξιν εἰς τὸν θώρακα καὶ τὰ ἀναπνευστικὰ μόρια[10]) γλίσχρων χυμῶν καὶ παχέων ἐνοχλούντων. παραιτητέον δὲ, ὅσα τούτων ἰσχυροτέραν ἔχει τὴν δύναμιν· οὐ γὰρ δεῖται τὰ μόρια ταῦτα τῶν δραστικὴν ἐχόντων τὴν ἐνέργειαν,[11]) καὶ μάλιστα πῦον ἐφ᾿ ὧν ἀναπτύεται·

---

1) δέχεται L; δέχονται 2200, 2201, 2202, C, M. — 2) M schaltet ein: εἰσιέτωσαν. — 3) L und C schalten τε ein. — 4) καὶ M. — 5) M schaltet ein: πληρουμένη καί. — 6) ἐποιησάμην 2200, 2201, 2202, C. — 7) διαθέσεως L. — 8) τῶν L. — 9) Sämmtliche Hss. haben χρυσοκόλλης ἡ ῥίζα. Da χρυσοκόλλα ein Mineral (Kupferocker, Borax) bezeichnet, an dieser Stelle jedoch offenbar eine Pflanze gemeint ist, so conjicire ich χρυσοκόμης ἡ ῥίζα. Guinther setzte statt dessen γλυκυρρίζη. — 10) ὄργανα 2201. — 11) δύναμιν M.

ausgeworfen wird. Derartige Mittel trocknen im Gegentheil aus. Deshalb sind auch alle harntreibenden Arzneien schädlich, weil sie den aus der Brust kommenden Auswurf zurückhalten. Denn da die molkenartigen Bestandtheile durch den Urin ausgeschieden werden, so ist es schwer, den im Innern befindlichen Auswurf, da er übermässig gedörrt und ausgetrocknet ist, durch die Athmungswerkzeuge nach oben zu schaffen. Ich rathe daher in Fällen, wo eine Verstopfung oder Eiter in der Brust vorhanden ist, eine scharfe Arznei zu geben, die Kraft derselben jedoch durch Zusatz gewisser Säfte und durch Zusammenkochen und Vermengen mit anderen feuchten Substanzen zu vermindern, damit sie nicht gar zu sehr erhitzt und austrocknet. Besonders muss man, wenn der Kranke eine ziemlich trockene Säfte-Constitution und eine sehr schmächtige Gestalt besitzt, und wenn ausserdem noch Fieber vorhanden ist, feuchtere und mässig erwärmende Medicamente anwenden. Wird ein derartiges Mittel gegeben, dann können die in den Athmungs-Organen befindlichen Auswurfsstoffe leicht und ungehindert nach oben ausgeschieden werden. Verordnungen von Ysop (Hyssopus L.), Polei (Mentha Pulegium L.), Thymian (Thymus L.)-Schösslingen in Pulver- oder Pillen-Form darf man nur bei solchen Kranken treffen, welche mit kalten, zähen und dicken Säften angefüllt sind, ausserdem eine ziemlich feuchte und kalte Säfte-Constitution zu besitzen scheinen und vorher Missbrauch im Essen und mit Bädern getrieben haben. In solchen Fällen haben auch alle Aerzte vor uns Medicamente verordnet, welche aus Senf (Sinapis L.), Schaum-Natron (kohlensaures Natron) und Schwefel bestehen. Ihre Zusammensetzung müssen wir dem bestehenden Krankheitsbilde genau anpassen und je nach der Säftemischung, den Gewohnheiten und den Kräften des Kranken die Wirkung der Arznei verstärken und herabsetzen.

### Zusammengesetzte Mittel gegen den Husten, welche verdünnend wirken:

Andorn (Marrubium vulgare L.)-Saft und Attischer Honig, je eine Xeste, werden in einem Doppelgefässe bis zu einer Xeste eingekocht und dann in einem Glase aufbewahrt; man gibt zwei Löffel früh und Abends. Das Mittel heilt den Husten, auch wenn er bereits chronisch geworden ist und sich Eiter gebildet hat.

### Ein anderes Mittel:

| | | |
|---|---|---|
| Spiekanard . . . . . . . . | 1 | Unze |
| Safran (Crocus sativus L.) . . | 1 | „ |
| Pfeffer (Piper L.) . . . . . . | 1 | „ |

τοὐναντίον γὰρ ξηραίνουσι τὰ τοιαῦτα. διὸ καὶ πάντα πολέμια τὰ διουρητικὰ ταῖς ἐκ θώρακος ἀναπτύσεσιν ἐμποδίζοντα·[1]) τοῦ γὰρ ὀρρώδους ἑλκομένου διὰ τοῦ οὔρου τὰ ἐγκείμενα περιττώματα τοῖς ἀναπνευστικοῖς μορίοις δυσανάγωγα γίνεται[2]) μᾶλλον ὑπεροπτώμενα καὶ καταξηραινόμενα. διὸ[3]) συμβουλεύω, ἐφ' ὧν ἐστι σφήνωσις ἢ πῦον περιεχόμενον ἐν τῷ θώρακι, τμητικὸν μὲν ἐπιδιδόναι φάρμακον, ἐκκόψαι[4]) δὲ αὐτοῦ τὴν δύναμιν, ὥστε μὴ πάνυ θερμαίνειν καὶ ξηραίνειν, ἐπιμιγνύντας αὐτό[5]) τισι χυλοῖς ἢ ὑγροῖς ἄλλοις συνέψοντας ἢ κεραννύντας. καὶ μᾶλλον εἰ[6]) ὁ κάμνων ξηροτέραν τὴν κρᾶσιν καὶ τὴν ἕξιν λεπτοτέραν ἔχων φαίνοιτο, προσέτι δὲ καὶ πυρετὸς[7]) εἴη,[8]) τηνικαῦτα ὑγροτέρου χρὴ καὶ μετρίως θερμαίνοντος.[9]) τοιούτου δὲ γενομένου[10]) τοῦ συνδιδομένου[11]) βοηθήματος τὰ ἐν τοῖς ἀναπνευστικοῖς ἐγκείμενα περιττὰ πρὸς τὴν ἀναγωγὴν εὔκολα καὶ ἀνεμπόδιστα γενήσεται. διὸ τοῖς τε[12]) δι' ὑσσώπου καὶ γλήχωνος ἢ θύμου κορύμβοις ξηρίοις ἢ καταποτίοις οὐ δεῖ κεχρῆσθαι, εἰ μὴ μόνον ἐπ' ἐκείνων, ἐφ' ὧν ψυχροὶ χυμοὶ καὶ γλίσχροι καὶ παχεῖς περιέχονται, καὶ προσέτι τὴν κρᾶσιν ὑγροτέραν καὶ ψυχροτέραν ὁ κάμνων φαίνοιτο ἔχων καὶ ἀδηφαγίᾳ[13]) καὶ λουτροῖς ἀκαίροις ἔμπροσθεν χρησάμενος εἴη· ἐπὶ γὰρ τῶν τοιούτων καὶ τοῖς διὰ σινήπεως καὶ ἀφρονίτρου καὶ θείου συγκειμένοις ἐχρήσαντο καὶ οἱ πρὸ ἡμῶν ἅπαντες ἰατροί, ὧν καὶ τὰς συνθέσεις πρὸς τὴν προκειμένην διάθεσιν ἀποβλέποντας ἀκριβῶς καὶ μάλιστα τῇ κράσει καὶ τῷ ἔθει καὶ τῇ δυνάμει τοῦ κάμνοντος δυνατὸν ἡμᾶς ἐπιτείνειν τε καὶ ἀνιέναι τοῦ βοηθήματος τὴν δύναμιν.

Σύνθετα βοηθήματα πρὸς βῆχα λεπτύνειν δυνάμενα.

Πρασίου χυλοῦ καὶ μέλιτος Ἀττικοῦ ἀνὰ ξεστ. α' ἕψε ἐν διπλώματι, ἄχρι γένηται ξεστ. α', καὶ σκευάσας φύλαττε εἰς ὑέλινον ἀγγεῖον καὶ δίδου κοχλιάρια δύο[14]) πρωῒ καὶ ὀψέ. θεραπεύει,[15]) κἂν εἴη χρονία ἡ βὴξ καὶ πῦον εἴη τὸ περιεχόμενον.

Ἄλλο.

| | | |
|---|---|---|
| Ναρδοστάχυος . . . . . | οὐγ. | α' |
| κρόκου . . . . . . . | » | α' |
| πεπέρεως . . . . . . . | » | α' |

---

1) ἀναπτύσουσιν ἐμποδίσαντα L. — 2) γίνονται 2200, 2202, C. — 3) 2202 schaltet καὶ ein. — 4) ἐκλῦσαι M. — 5) In den Hss. αὐτῷ. — 6) ἐὰν L, M. — 7) M schaltet εἰ ein. — 8) M schaltet τὸ ein. — 9) ὑγρότερα . . θερμαίνοντα 2200, 2201, 2202, C. — 10) γινομένου L. — 11) ἐπιδιδομένου M. — 12) Ich folge dem Cod. M; die übrigen Hss. haben διαίταις. — 13) ἀδδηφαφίᾳ 2202, C, L, M. — 14) α' M. — 15) θεραπεύειν L.

| | | |
|---|---|---|
| Andorn (Marrubium vulgare L.) . | 1 | Unze |
| Myrrhen-Gummi . . . . . . . | 1/2 | „ |
| Honig . . . . . . . . . . . | 1 | Xeste |
| Wein . . . . . . . . . . . | 1 | „ |

Man koche den Andorn mit Wein bis auf die Hälfte ein, dann menge man die übrigen Substanzen darunter, koche das Ganze, bis es die Consistenz des Honigs hat, und lasse es Morgens und Abends gebrauchen.

### Die Andorn-Arznei.

Sie hilft gegen Husten, Schwindsucht, Eiterungen und Appetitlosigkeit; man darf sie bei allen diesen Leiden voll Vertrauen anwenden, da sie vielfach erprobt ist. Das Recept lautet, wie folgt:

| | | |
|---|---|---|
| Kretischer Ysop (Origanum creticum L.?) | 6 | Gramm |
| Sellerie (Apium L.) . . . . . . . . . | 6 | Unzen |
| Citronen (Citrus medica L.)-Fleisch . | 6 | „ |
| Bergminze (Calamintha L.) . . . . . | 6 | „ |
| Illyrische Iris (Iris florentina L.?) . . | 4 | „ |
| Getrocknete Rosen (Rosa L.) . . . . . | 1 1/2 | Pfund |
| Süssholz (Glycyrrhiza L.)-Saft . . . | 1 1/2 | „ |
| Polei (Mentha Pulegium L.) . . . . . | 1 | „ |
| Wilder Mohn (Papaver Rhoeas L.)[1] . | 10 | Unzen |
| Andorn (Marrubium vulgare L.)-Saft . | 6 | „ |
| Nikolaus-Datteln . . . . . . . . . | 50 | Stück |
| fette getrocknete Feigen . . . . . . | 25 | „ |
| nach anderer Angabe . . . . . . | 50 | „ |
| frische Piniennüsse (von Pinus Pinea L.?) | 5 | „ |
| ausgezeichneter Most . . . . . . . . | 1 | Xeste |
| ausgezeichneter Honig . . . . . . . | 3 | Xesten |
| Quellwasser . . . . . . . . . . . | 16 | „ |

Das Wasser wird bis auf ein Drittel eingekocht; dann schütte man die einzelnen Stoffe hinein, setze den Honig und den Most hinzu und koche das Ganze, bis es die Consistenz des Honigs hat. Hierauf nimmt man es fort und verordnet es getrost gegen die genannten Leiden; denn es ist ein sehr berühmtes und vielfach erprobtes Medicament.

---

[1]) Dioskorides (IV, 65) schreibt: ἡ δέ τις ἀγρία ἐγκαθημένην ἔχουσα τὴν κωδίαν καὶ ἐπιμήκη, μέλαν δὲ τὸ σπέρμα· ἡ καὶ πιθῖτις ὀνομάζεται, ὑπ᾽ ἐνίων δὲ ῥοιὰς καὶ αὐτὴ διὰ τὸ ῥεῖν ἐξ αὐτῆς τὸν ὀπόν.

| | | |
|---|---|---|
| πρασίου . . . . . . | οὐγ. | α′ |
| σμύρνης . . . . . | » | s″ [1] |
| μέλιτος . . . . . | ξεστ. | α′ |
| οἴνου . . . . . . . | » | α′. |

ἕψε τὸ πράσιον μετ᾽ οἴνου, ἕως οὗ τὸ ἥμισυ καταλειφθῇ, εἶτα τὰ λοιπὰ μίξας ἕψε, ἕως μελιτῶδες γένηται, καὶ χρῶ πρωῒ καὶ ὀψέ.

Ἀντίδοτος ἡ διὰ πρασίου ποιοῦσα βηχικοῖς, φθισικοῖς, ἐμπυϊκοῖς, [2] ἀνορεκτοῦσιν.

Θαρρῶν ἐπὶ πάντων χρῶ· ἔστι γὰρ διὰ πολλῆς πείρας. ἔχει δὲ ἡ γραφὴ οὕτως·

| | | |
|---|---|---|
| ὑσσώπου Κρητικοῦ . . | γρ. | ϛ′ |
| σελίνου [3] . . . . . . | οὐγγ. | ϛ′ |
| κίτρου τοῦ [4] ἐντὸς [5] . | » | ϛ′ |
| καλαμίνθης . . . . | » | ϛ′ |
| ἴρεως Ἰλλυρικῆς . . . | » | δ′ |
| ῥόδων ξηρῶν . . . . . | λιτρ. | α′ s″ [6] |
| γλυκυρρίζης χυλοῦ . . | » | α′ s″ [7] |
| γλήχωνος [8] . . . . . | » | α′ [9] |
| κωδειῶν ἀγρίων . . . | οὐγγ. | ι′ |
| πρασίου χυλοῦ [10] . . | » | ϛ |
| φοίνικας Νικολάου [11] . | | ν′ |
| ἰσχάδας λιπαρὰς . . . | | κε′ |
| ἐν ἄλλῳ . . . . | | ν′ |
| καὶ στροβίλους χλωροὺς . | | ε′ |
| ἑψήματος πρωτείου . . | ξεστ. | α′ |
| μέλιτος πρωτείου . . . | » | γ′ |
| ὕδατος πηγαίου . . . | » | ιϛ′ |

ἕψε, ἕως ἀποτριτωθῇ τὸ ὕδωρ, εἶθ᾽ οὕτω ῥίψας τὰ βοηθήματα πρόσβαλε τὸ μέλι καὶ τὸ ἕψημα καὶ ἕψε, ἕως μέλιτος πάχος σχῇ, [12] καὶ ἀνελόμενος χρῶ θαρρῶν ἐπὶ τὰ εἰρημένα· πάνυ γάρ ἐστι δόκιμον καὶ δέδωκε πολλοῖς πεῖραν τὸ βοήθημα.

---

[1] α′ s″ 2200. — [2] ἐμπεποιηκοῖς L. M schaltet nachher ein: ἀγρυπνοῦσι, δυσπνοϊκοῖς. — [3] M schaltet ein: καθαροῦ τὸ ἐντὸς ἐδώδιμον. — [4] τὸ 2201. — [5] L schaltet das Bruchstück eines Wortes: ἔδο . . (ἐδώδιμον?) ein. — [6] α′ M. — [7] s″ L. — [8] L schaltet ἀπίου, M ἀκάπνου ein. — [9] α′ s″ M. — [10] χυλοῦ findet sich nur in 2201, sonst χλωροῦ; Paulus Aegineta (VII, 11) hat: κόμης. — [11] Νικολάους 2201, 2202, L. — [12] ἔχοι L.

Hustenmittel aus Erven:

| | |
|---|---|
| Fette Datteln . . . . | 1 1/2 Drachmen |
| Iris (Iris L.) . . . . | 1 Drachme |
| Safran (Crocus sativus L.) | 1 „ |
| Pfeffer (Piper L.) . . . | 1 „ |
| Erven (Ervum Ervilia L.) | 1 1/2 Drachmen |
| abgeschäumter Honig nach Bedarf. | |

Diese Substanzen werden zerstossen, durchgesiebt und mit Honig vermischt. Dann mag der Kranke nüchtern einen Löffel und, wenn er zu sehr gequält wird, noch einen zweiten nehmen.

Oder man mische gerösteten und gewaschenen Senf (Sinapis L.) und abgeschäumten Honig zu gleichen Theilen und verordne dies gegen Husten, wenn derselbe auf einer veralteten Erkältung beruht.

Ein anderes Mittel von gleicher Wirkung:

| | |
|---|---|
| Senf (Sinapis L.) . . . . . . | 7 Gramm |
| gewöhnlicher Pfeffer (Piper L.) | 7 „ |
| Honig . . . . . . . . . . | 1/4 Xeste. |

Dies zerstösst man und setzt hierauf Honig hinzu. Dann bilde man eine Masse daraus, welche zu Pillen verarbeitet wird, die man früh und Abends reicht. Das Mittel ist kräftig und vorzüglich, so dass es deshalb eine „Gottesgabe“ genannt wurde.

Ein anderes Mittel:

| | |
|---|---|
| Kostwurz (Costus L.) . . . . . . . . . | 1 Unze |
| Kardamomen (Semen Cardamomi) . . . | 2 Drachmen |
| Bibergeil (Castoreum) . . . . . . . | 2 „ |
| Heilwurzsaft (Opopanax Chironium Koch) | 2 „ |
| Safran (Crocus sativus L.) . . . . . . | 1 Drachme |
| Galban-Harz . . . . . . . . . . . | 1 „ |
| weisser Pfeffer . . . . . . . . . . | 1 „ |
| Honig, so viel man bedarf. | |

Man verordnet eine Dosis von der Grösse einer Aegyptischen Bohne (Nelumbium speciosum Wlld.) mit Wasser. Das Medicament hilft auch, wenn bereits eiteriger Auswurf vorhanden ist.

Ein anderes Mittel, welches sehr erwärmend wirkt, ist dem Werke des Magnus[1]) entnommen:

| | |
|---|---|
| Erven (Ervum Ervilia L.)-Mehl . . . . . . | 1 1/2 Unzen |
| gerösteter Leinsamen . . . . . . . . . . | 1 Unze |
| Polei (Mentha Pulegium L.) . . . . . . . . | 2 Unzen |

[1]) Die alten Autoren führen verschiedene Aerzte dieses Namens an; es ist aber nicht möglich, zu bestimmen, welcher Magnus an dieser Stelle gemeint ist. Vgl. Galen VIII, 638. 640. 641. 646. 756. IX, 8. XII, 829. 844. XIII, 80. 313. 829. 831. 839. 849. 856. XIV, 261, 262; Caelius Aurelianus de acut. II, 10. III, 14; Aëtius VII, 105. VIII, 16; Fabricius Bibl. graec. XIII, p. 313.

Βηχικὸν τὸ δι' ὀρόβων.

| | | |
|---|---|---|
| Φοινίκων λιπαρῶν . | δραχ. | α' s'' |
| ἴρεως . . . . . . | » | α' |
| κρόκου . . . . | » | α' |
| πεπέρεως . . . | » | α' |
| ὀρόβου . . . . | » [1]) | α' s'' |

μέλιτος ἀπηφρισμένου τὸ ἀρκοῦν.

κόψας,[2]) σήσας ἀναλάμβανε τῷ μέλιτι καὶ δίδου νήστει κοχλιάριον α'.[3]) εἰ δὲ πλέον ἐνοχλεῖται, δίδου καὶ ἕτερον[4]) ἕν.

Ἄλλο· σινήπεως πεφωσμένου καὶ πεπλυμένου ἴσα μέλιτι ἀπηφρισμένῳ ἀναλάμβανε καὶ χρῶ πρὸς τὰς χρονίως[5]) κατεψυγμένας βῆχας.

Ἄλλο τῆς αὐτῆς ὑπάρχον δυνάμεως.

| | | |
|---|---|---|
| Σινήπεως . . . . . . . | γρ. | ζ' |
| πεπέρεως κοινοῦ[6]) . . . | » | ζ' |
| μέλιτος . . . . . . . | ξεστ. | τὸ δ'.[7]) |

κόπτε ταῦτα, εἶτα τὸ μέλι παστελώσας ἕνωσον καὶ ποιήσας κοκκία δίδου πρωῒ καὶ ὀψέ. ἰσχυρόν ἐστι τὸ βοήθημα καὶ κάλλιστον, ὡς θεόδοτον αὐτὸ φημισθῆναι διὰ τοῦτο.

Ἄλλο.

| | | |
|---|---|---|
| Κόστου . . . . . | οὐγ. | α' |
| καρδαμώμου . . . | δραχ. | β' |
| καστορίου . . . . | » | β' |
| ὀποπάνακος . . . | » | β' |
| κρόκου . . . . . | ἀνὰ δραχ. | α'[8]) |
| χαλβάνης . . . . | | |
| πεπέρεως λευκοῦ . . | | |

μέλιτος τὸ ἀρκοῦν.

ἡ δόσις κυάμου Αἰγυπτίου τὸ μέγεθος μεθ' ὕδατος. ποιεῖ τοῦτο καὶ τοῖς ἤδη πῦον ἄγειν μελετῶσιν.

Ἄλλο σφόδρα δυνάμενον θερμαίνειν ἐκ τῶν Μάγνου.

| | | |
|---|---|---|
| Ὀρόβων ἀλεύρου . . . . . . . . | οὐγγ. | α' s''[9]) |
| λινοσπέρμου πεφωσμένου . . . . | οὐγ. | α' |
| γλήχωνος . . . . . . . . . . | οὐγγ. | β' |

---

[1]) οὐγγ. M. — [2]) 2202 schaltet καὶ ein. — [3]) M schaltet ein: πρὸς τὴν δύναμιν. — [4]) ἄλλο L. — [5]) χρονίας διαθέσεις καὶ M. — [6]) κυμίνου M. — [7]) α' s'' M. — [8]) δ' M. — [9]) s'' 2200.

| | | |
|---|---|---|
| Piniennüsse (von Pinus Pinea L.?) . . . . . . | 1 | Unze |
| Eibisch (Althaea L.)-Wurzel. . . . . . . . . | 1 | „ |
| Ysop (Hyssopus L.?) . . . . . . . . . . . . | 1 | „ |
| ausgekernte Rosinen . . . . . . . . . . . . | $2^1/_2$ | Unzen. |

Diese Substanzen werden in ein Süssholz (Glycyrrhiza L.)-Decoct geschüttet und dann getrost bei Fieberanfällen gebraucht.

Ebenso vortrefflich ist folgendes Mittel:

| | | |
|---|---|---|
| Piniennüsse (von Pinus Pinea L.) | 1 | Unze |
| Traganth-Gummi . . . . . . . | 1 | „ |
| Dattelfleisch . . . . . . . . . | 1 | „ |
| Iris . . . . . . . . . . . . . | 1 | „ |
| (Lücke) . . . . . . . . . . . | 2 | Unzen |
| süsse Mandeln . . . . . . . . | 2 | „ |
| Attischer Honig nach Bedarf. | | |

Dies suspendirt man und reicht eine Kotyle.

Ein Räuchermittel gegen den Husten, welches aus Hasenmist[1]) bereitet wird:

Man nimmt Terpentin-Harz, gelben Schwefel-Arsenik und Hasenmist zu gleichen Theilen und macht eine Salbe daraus, welche man drei Tage hindurch auf Tannen- und Terpentin-Kohlen verdampfen lässt, vorausgesetzt, dass es der Kräftezustand des Kranken gestattet, das Leiden allem Anschein nach einen sehr kalten Charakter und der zufliessende Krankheitsstoff genau dieselbe Beschaffenheit hat; denn es ist gefährlich, derartige Mittel bei Krankheitserscheinungen zu verordnen, welche einen hitzigen Charakter haben.

Ein sehr heilsames Hustenmittel, welches leicht mitzutheilen und bei blutigem Auswurf und Athemnoth wirksam ist:

| | | |
|---|---|---|
| Illyrische Iris (Iris florentina L.?) . | 14 | Drachmen |
| Troglodyten-Myrrhe . . . . . . | 2 | „ |
| Röhren-Storax (Styrax Calamites?) . | 1 | Unze |
| entkernte Rosinen . . . . . . . . | 8 | Drachmen. |

Man darf es vertrauensvoll verordnen und es in der Dosis einer Aegyptischen Bohne (Nelumbium speciosum Wlld.) reichen.

Noch ein Räuchermittel:

Weihrauch (Olibanum), Sandarach (rother Schwefel-Arsenik), Hirschmark werden fein gerieben und zu Pastillen verarbeitet, welche man drei Tage lang in einem Schmelztiegel verdampfen lässt. Dabei

---

[1]) S. Plinius h. nat. XXVIII, 53.

στροβίλων . . . . . . . . . . οὐγ. α′
ἀλθαίας ῥίζης . . . . . . . . . » α′
ὑσσώπου . . . . . . . . . . . » α′
σταφίδων ἐκγεγιγαρτισμένων . . . . οὐγγ. β′ s″.

ἀναλάμβανε [1]) γλυκυρρίζης ἀφεψήματι καὶ χρῶ θαρρῶν καὶ ἐπὶ πυρεσσόντων.

Ἄλλο καὶ αὐτὸ ὁμοίως μέγα.

Στροβίλων . . . . . . οὐγ. α′
τραγακάνθης . . . . . » α′
φοινίκων τῆς σαρκὸς . . » α′
ἴρεως . . . . . . . » α′
* [2]) . . . . . . . οὐγγ. β′
ἀμυγδάλων γλυκέων . . » β′
μέλιτος Ἀττικοῦ τὸ ἀρκοῦν. [3])

ἀναλάμβανε καὶ δίδου κοτύλην α′.

Ὑποκάπνισμα βηχικὸν τὸ διὰ τῆς λαγῴας κόπρου.

Ῥητίνης τερεβινθίνης, ἀρσενικοῦ, λαγῴας κόπρου ἴσα λαβὼν [4]) ποίει κολλούριον [5]) καὶ ὑποκάπνιζε ἄνθραξιν ἐλατίνοις καὶ τερεβινθίνοις ἐφ᾿ ἡμέρας γ′, ἐὰν [6]) ἡ δύναμις ἐπιτρέπῃ [7]) καὶ ἡ διάθεσις ἐκ πάντων φανείη σοι ψυχροτάτη καὶ τὸ ἐπιρρέον ἀκριβῶς ὑπάρχον τοιοῦτον· ἐπισφαλὲς γάρ, ἐφ᾿ ὧν ἐστι θερμὴ διάθεσις, κεχρῆσθαι τοιούτοις.

Ἄλλο βηχικὸν εὔχρηστον εὐμετάδοτον ποιοῦν πρὸς αἱμοπτοϊκοὺς καὶ δυσπνοϊκούς.

Ἴρεως Ἰλλυρικῆς . . . δραχ. ιδ′
σμύρνης τρωγλοδύτιδος . . » β′
στύρακος καλαμίτου . . . οὐγ. [8]) α′
σταφίδων ἐκγεγιγαρτισμένων δραχ. η′. [9])

θαρρῶν χρῶ. δίδου κυάμου Αἰγυπτίου τὸ μέγεθος.

Ἄλλο ὑποκάπνισμα.

Λιβάνου, σανδαράχης, μυελοῦ ἐλαφείου, [10]) ἅπαντα [11]) λειώσας ποίει τροχίσκους καὶ ὑποκάπνιζε διὰ χώνης [12]) ἡμέρας γ′. φύλαττε ἐκτὸς

---

[1]) 2202 schaltet καὶ ein. — [2]) Die Hss. haben hier eine Lücke. — [3]) τὸ ἀρκοῦν ist nach dem latein. Text ergänzt worden. — [4]) βαλὼν 2200, 2201, L. — [5]) κοκκία M. — [6]) ἕως M. — [7]) ἐπιτρέπει L, M. — [8]) δραχ. M; M setzt zu diesem Recept noch: ὀπίου . . οὐγ. α′. — [9]) α′ L. — [10]) ἐλάφου 2200. — [11]) εἰς ἅπαντα L. — [12]) Die Hss. haben δι᾿ ἀγχόνης.

halte man den Kranken vom Weintrinken fern und behandele ihn mit wohlriechenden Dingen. Am besten wird es sein, wenn man am ersten Tage ein Drittel, am zweiten doppelt so viel, am dritten Tage erst eine ganze Pastille räuchert. Wenn man beim Räuchern die Pastille in einen Lappen hüllt, wird man den Erfolg noch erhöhen. Dieses Medicament hat eine reiche Vergangenheit.

Ein anderes Mittel von der nämlichen Wirkung:

Männlicher Weihrauch, Mastix, Hirschmark, Sandarach (rother Schwefel-Arsenik), Storax zu gleichen Theilen. Man nehme diese Substanzen und verwende sie zu Räucherungen. Doch lasse man den Kranken vorher ungemischten Wein trinken.

Räucherpillen, welche ich gegen veraltete Leiden mit kaltem Charakter verordne:

Man schütte Augenwurz (Athamanta L.), Kardamomen (Semen Cardamomi), Senf (Sinapis L.), Stabwurzkraut (Artemisia Abrotanum L.?) und Sandarach (rothen Schwefel-Arsenik) zu gleichen Theilen in einen Schmelztiegel und wende das Mittel vertrauensvoll an.

Ein Hustenmittel, welches sehr wirksam ist bei Zuständen mit kaltem Charakter, besteht aus:

Pfeffer (Piper L.), Lorbeeren, Thymian (Thymus L.), je 1 Unze, und Honig in genügender Menge. Man gibt davon des Morgens zwei Löffel.

Ein sehr treffliches Hustenmittel:

| | | |
|---|---|---|
| Polei (Mentha Pulegium L.) | 4 | Drachmen |
| Mastix-Harz . . . . . . | 4 | „ |
| Pfeffer (Piper L.) . . . . | 2 | „ |

abgeschäumter Honig nach Bedarf.

Ein anderes vorzügliches Mittel, welches namentlich bei chronischem Husten hilft:

Lauchsaft und Herlingöl, je 1 Pfund, werden mit einander gemischt und dem Kräftezustande des Kranken entsprechend gereicht. Dieses Medicament wirkt auch ganz vorzüglich bei blutigem Auswurf.

Oder man setze zu dem Lauchsaft

| | | |
|---|---|---|
| abgeschäumten Honig . . . . . . . . . . | 1 | Pfund |
| Süssholz (Glycyrrhiza L.)-Saft . . . . . . | 2 | Unzen |
| Ysop (Hyssopus L.?) . . . . . . . . . . . | 2 | „ |
| gereinigte Mandeln . . . . . . . . . . . | $2^1/_2$ | „ |
| reine und gedörrte Pistacien (Pistacia vera L.) | 2 | „ |
| reine und gedörrte Piniennüsse . . . . . . | 2 | „ |
| Nessel (Urtica L.?)-Samen . . . . . . . | 1 | Unze |
| gedörrten Leinsamen (Semen Lini) . . . . . | $^1/_2$ | „ |

Das Mittel hilft gegen den Husten und besonders gegen den Auswurf.

οἴνου τὸν πάσχοντα διαιτῶν τοῖς εὐώδεσι. καλῶς δὲ ποιήσεις, εἰ ἐν τῇ πρώτῃ τρίτον ὑποκαπνίσεις,[1] τῇ δευτέρᾳ δὶς καὶ τῇ τρίτῃ α'.[2] εἰς ῥάκος ἐὰν ἐμβαλὼν τὸν τροχίσκον ὑποκαπνίσῃς, ἔτι[3] κάλλιον ἐργάσῃ τὸ βοήθημα. τοῦτο πολλὴν δέδωκε πεῖραν.

Ἄλλο τῆς αὐτῆς δυνάμεως.

Λιβάνου ἄρρενος, μαστίχης, μυελοῦ ἐλαφείου, σανδαράχης, στύρακος πάντα ἴσα λαβὼν[4] ὑποκάπνιζε πρότερον ἄκρατον ποιήσας πιεῖν.

Τροχίσκος ὑποκαπνιστὸς, ᾧ χρῶμαι πρὸς τὰς παλαιὰς καὶ ψυχρὰς διαθέσεις.[5]

Δαύκου, καρδαμώμου, νάπυος, ἀβροτόνου, σανδαράχης ἴσα πάντα λαβὼν[4] χρῶ θαρρῶν διὰ χώνης.[6]

Βηχικὸν ἀντίδοτον ποιοῦν πάνυ καλῶς πρὸς τὰς ψυχρὰς διαθέσεις.

Πεπέρεως, δαφνίδων, θύμου ἀνὰ οὐγ. α', μέλιτος τὸ ἀρκοῦν. δίδου κοχλιάρια δύο ἕωθεν.

Βηχικὸν πάνυ καλόν.

| | | |
|---|---|---|
| Γλήχωνος . . . . . . | δραχ. | δ' |
| μαστίχης . . . . . . | » | δ' |
| πεπέρεως . . . . . . | » | β' |

μέλιτος ἀπηφρισμένου τὸ ἀρκοῦν.

Ἄλλο ποιοῦν καλῶς καὶ μάλιστα πρὸς τὰς χρονίας βῆχας.

Πράσου χυλοῦ καὶ ἐλαίου ὀμφακίνου ἀνὰ λιτρ. α' μίξας δίδου πρὸς τὴν δύναμιν. ποιεῖ πάνυ καλῶς καὶ ἐφ' αἱμοπτοϊκούς.

Ἄλλο· προσμίξας τῷ χυλῷ τῶν πράσων

| | | |
|---|---|---|
| μέλιτος ἀπηφρισμένου . . . . . . | λιτρ. | α' |
| γλυκυρρίζης χυλοῦ . . . . . . | οὐγγ. | β' |
| ὑσσώπου . . . . . . . . . . | » | β' |
| ἀμυγδάλων κεκαθαρμένων . . . . . | » | β' s''[7] |
| πιστακίων καθαρῶν καὶ πεφρυγμένων | » | β' |
| στροβίλων καθαρῶν καὶ πεφρυγμένων | » | β' |
| κνιδοσπέρμου . . . . . . . . | οὐγ. | α' |
| λινοσπέρμου πεφρυγμένου . . . . . | » | s''. |

ποιεῖ πρὸς βήσσοντας καὶ μάλιστα πρὸς ἀναφορικούς.

---

[1] ὑποκαπνίσῃς L. — [2] ἅπαξ 2202. — [3] L schaltet δὲ ein. — [4] In den Hss. βαλὼν. — [5] 2201 schaltet ein: διὰ χώνης. — [6] δι' ἀγχόνης 2202, L. — [7] α' s'' L.

Ein anderes Mittel gegen Husten und Athemnoth bildet die Keltische Narde (Valeriana celtica L.), welche gestossen und mit Honig vermischt wird; der Kranke soll nüchtern davon so viel, wie die Quantität einer Haselnuss (Nux avellana) beträgt, nehmen.

Ein ganz vortreffliches Mittel:

| | | |
|---|---|---|
| Veredelte Rosinen . . . . | 2 | Unzen |
| wilde Rosinen . . . . . . | 2 | Gramm |
| Pfeffer (Piper L.) . . . . . | 4 | „ |

werden zu Pillen verarbeitet und bei Erkältungen der Gebärmutter verordnet.

Hustenpillen:

Opium, Storax, Bibergeil (Castoreum), Terpentin-Harz, gediegener Schwefel (Sulfur), von jedem 1 Unze. Man reiche je nach dem Kräftezustande des Kranken eine, zwei oder drei Pillen. Man muss dieselben stets anwenden, wenn der Husten schon lange dauert und starke Schlaflosigkeit herbeiführt.

Gegen veralteten Husten und die Schwindsucht:

| | | |
|---|---|---|
| Feiner Andorn (Marrubium vulgare L.)-Saft . . . | 8 | Xesten |
| werden bis auf die Hälfte eingekocht, dann giesse man | | |
| flüssiges Pech . . . . . . . . . . . . . . . . | 1 | Xeste |
| hinzu, und wenn sich beide Substanzen vereinigt haben, menge man | | |
| pulverisirte Syrische Narde (Patrinia sambucifolia Fisch.?) | 1 | Unze |
| Safran (Crocus sativus L.) . . . . . . . . . . . | 1 | Obolus |
| Cyprische Zinkblumen . . . . . . . . . . . . . | 1 | „ |
| Weihrauch (Olibanum) . . . . . . . . . . . . | 1 | Unze |
| langen Pfeffer (Piper longum L.?) . . . . . . . . | 2 | Drachmen |
| Rotheisenstein . . . . . . . . . . . . . . . . | 2 | „ |

darunter und bereite eine Latwerge, die man den Kräften des Kranken entsprechend verordnet und einnehmen lässt. Das Mittel leistet in Fällen, wo ein Geschwür in der Lunge sitzt und bei jedem Hustenanfall Eiter ausgeworfen wird, vortreffliche Dienste, ebenso bei Magen- und sonstigen inneren Leiden. Nicht unzweckmässig ist es ferner, Uebergiessungen und Pflaster gegen derartige Leiden zu verordnen, indem man zunächst mit den einfacheren Mitteln beginnt. Genügende Hilfe vermag das Kamillenöl zu bieten; es wird auf die Brust gestrichen, und zwar bald für sich allein, bald mit Dill (Anethum graveolens L.)-Oel, Gänsefett und Butter, flüssigem Ysop und

Ἄλλο βηχικοῖς[1]) καὶ δυσπνοϊκοῖς.

Νάρδου Κελτικῆς κόψας πρόσβαλλε μέλιτι καὶ δίδου νήστει[2]) καρύου Ποντικοῦ τὸ μέγεθος.

Ἄλλο πάνυ καλόν.

| | | |
|---|---|---|
| Σταφίδος ἡμέρου . . . . | οὐγγ. | β′ |
| σταφίδος ἀγρίας . . . . | γρ. | β′ |
| πεπέρεως . . . . . . | γρ. | δ′. |

ποίει καταπότια καὶ χρῶ πρὸς τὰς τῆς μήτρας ψύξεις.

Βηχικὰ κοκκία.

Ὀπίου, στύρακος, καστορίου, τερεβινθίνης, θείου ἀπύρου ἀνὰ οὐγ. α′. ἡ δόσις κόκκος α′ ἢ β′ ἢ γ′ πρὸς τὴν δύναμιν. τούτοις ἀεὶ δεῖ κεχρῆσθαι, ἐφ' ὧν χρονία ἐστὶν ἡ βὴξ καὶ ἀγρυπνίαν ἐπάγουσα πολλήν.

Πρὸς βῆχα παλαιὰν[3]) καὶ φθίσιν.

| | | |
|---|---|---|
| Πρασίου ἁπαλοῦ χυλοῦ . . . . . . . . . | ξεστ. | η′ |
| ἕψε, ἕως ἀναλωθῇ τὸ ἥμισυ, εἶτ' ἐπίχεε | | |
| πίσσης ὑγρᾶς . . . . . . . . . . . | » | α′[4]) |
| καὶ, ὅταν ἑνωθῇ, λειώσας | | |
| νάρδου Συριακῆς . . . . . . . . . . | οὐγ. | α′ |
| πρόσβαλλε καὶ | | |
| κρόκου . . . . . . . . . . . . | ὀβολὸν | α′ |
| πομφόλυγος Κυπρίου . . . . . . . . | » | α′ |
| λιβάνου . . . . . . . . . . . | οὐγ. | α′ |
| πεπέρεως μακροῦ[5]) . . . . . . . . | δραχ. | β′ |
| λίθου αἱματίτου . . . . . . . . . | » | β′ |

καὶ ποιήσας ἔκλειγμα[6]) δίδου πρὸς δύναμιν ἐκλείχειν.[7]) ἱκανῶς ὠφελεῖ τοὺς ἐν τῷ πνεύμονι ἕλκος ἔχοντας καὶ ἐπὶ πάσης βηχὸς πῦον ἀναπτύοντας καὶ περὶ τὸν στόμαχον καὶ τὰς ἐν βάθει διαθέσεις. οὐκ ἄτοπον δὲ καὶ ἐπιβροχαῖς καὶ ἐμπλάστροις κεχρῆσθαι πρὸς τὰ τοιαῦτα πάθη πρότερον ἀφ' ἁπλουστέρων ἀρχομένους.[8]) ἱκανῶς βοηθεῖν οἶδε χαμαιμηλέλαιον ἀλειφόμενον[9]) περὶ τὸν θώρακα, ὁτὲ μὲν καθ' αὑτὸ, ὁτὲ[10]) δὲ καὶ ἀνήθινον μιγνύμενον αὐτῷ καὶ στέαρ χηνῶν[11]) καὶ βούτυρον, ὕσσωπον ὑγρὸν,

---

[1]) βηχικὸν L. — [2]) νῆστιν L. — [3]) Im Cod. 2201 wird παλαιὰν zu φθίσιν gezogen. — [4]) L schaltet ein: τινὲς . . χυ. α′. — [5]) μικροῦ 2201, 2202, C. — [6]) εἴλιγμα 2200, 2201, 2202, C; ἔλιγμα L. — [7]) ἐκλῖξαι L. — [8]) L schaltet ein: κατ' ἀρχάς. — [9]) L schaltet τὰ ein. — [10]) πότε 2202, L. — [11]) στέατα χήνια L.

Rauten (Ruta L.)-Keimen vermischt. Wenn es nothwendig ist, kann man auch schmutzige Wolle, welche mit diesen Mitteln getränkt worden ist, auf die Brust legen. Diese Mittel schaffen die nöthige Hilfe, wenn sich dicke und zähe Säfte in der Brust der Hustenden befinden. Da manche Kranke jedoch lieber Pflaster verlangen, so will ich auch davon Recepte anführen, welche ich selbst bei dergleichen Leiden auf die verschiedenste Weise erprobt habe.

Ein vorzügliches Pflaster gegen den Husten:

| | | |
|---|---|---|
| Terpentin-Harz | 6 | Unzen |
| flüssiger Ysop | 5 | „ |
| Wachs | 2 | „ |
| nach anderer Vorschrift | 3 | „ |
| gestossene Iris (Iris L.) | 3 | „ |
| Alkanna (Lawsonia alba Lam.)-Oel | 3 | „ |

Eine andere ausgezeichnete Salbe, welche zugleich bei Athembeschwerden wirksam ist:

| | | |
|---|---|---|
| Butter | 6 | Unzen |
| Gänsefett | 1 | Unze |
| Rindsfett | 6 | Unzen |
| Ysop (Hyssopus L.) | 4 | „ |
| Galban-Harz | 4 | „ |
| Heilwurz (Opopanax Chironium Koch)-Saft | 5 | „ |
| Bibergeil (Castoreum) | 3 | „ |
| Wachs | 6 | „ |
| Euphorbium-Harz | 5 | „ |
| altes Schweinefett | 2 | „ |

Man mache daraus ein Pflaster, welches auf die Brust gelegt wird. Trefflich wirkt ferner das Rauten (Ruta L.)-Mittel, [1] das Dill-Pflaster und das Lorbeer-Pflaster. [2]

Hustenpillen:

| | | |
|---|---|---|
| Storax | 1/2 | Unze |
| Opium | 1/2 | „ |
| Myrrhen-Gummi | 1/2 | „ |
| Balsam-Saft | 2 | Drachmen |
| Safran (Crocus sativus) L. | 2 | „ |

werden zu Pillen von der Grösse einer Erve (Ervum Ervilia L.) verarbeitet und vor dem Schlafengehen gereicht.

Oder man nehme Myrrhen-Gummi, weissen Pfeffer, Galban-Harz, Bibergeil (Castoreum), Safran (Crocus sativus L.), Opium, von jedem 1 Unze und Storax 1/2 Unze, mache Pillen von der Grösse einer Erve daraus und reiche sie vor dem Schlafengehen.

---

[1] S. Galen XIII, 311; Aëtius XIV, 14. 40; Paulus Aegineta VII, 17; Theophanes Nonnus Epit. c. 129.

[2] S. Galen XIII, 259. 928. 979; Oribasius V, 122. 865; Celsus V, 19; Aëtius X, 22; Nikolaus Myrepsus XI, 5.

πηγάνου [1]) κλῶνες. εἰ δὲ χρεία τις εἴη, καὶ ῥυπαρὰ ἔρια βραχέντα ἐν αὐτοῖς ἀποτίθεσθαι κατὰ τοῦ στέρνου. καὶ ταῦτα ἱκανὰ βοηθεῖν τοὺς παχεῖς καὶ γλίσχρους χυμοὺς τοὺς ἐγκειμένους εἰς τὸν θώρακα τῶν βησσόντων. [2]) εἰ δὲ καὶ ἐμπλάστρων δέοιντο, καὶ τούτων ἐκτίθεμαι γραφὰς, ὧν καὶ αὐτὸς [3]) ἔσχον [4]) πεῖραν διαφόρως ἐπὶ τῶν τοιούτων διαθέσεων.

Ἔμπλαστρος βηχικοῖς [5]) καλή. [6])

| | | |
|---|---|---|
| Τερεβινθίνης . . . . . . . . | οὐγγ. | ϛʹ |
| ὑσσώπου ὑγροῦ . . . . . . | » | εʹ |
| κηροῦ . . . . . . . . . . | » | βʹ |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . | » | γʹ |
| ἴρεως κεκομμένης . . . . . | » | γʹ |
| κυπρίνου ἐλαίου . . . . . . | » | γʹ. |

Ἄλλη καλὴ πάνυ ποιεῖ καὶ δυσπνοϊκοῖς.

| | | |
|---|---|---|
| Βουτύρου . . . . . . . . . | οὐγγ. | ϛʹ |
| χηνείου στέατος . . . . . . | οὐγ. | αʹ |
| ταυρείου στέατος . . . . . . | οὐγγ. | ϛʹ |
| ὑσσώπου . . . . . . . . . | » | δʹ |
| χαλβάνης . . . . . . . . | » | δʹ |
| ὀποπάνακος . . . . . . . | » | εʹ |
| καστορίου . . . . . . . . | » | γʹ |
| κηροῦ . . . . . . . . . | » | ϛʹ |
| εὐφορβίου . . . . . . . . | » | εʹ |
| ὀξυγγίου χοιρείου παλαιοῦ . . | » | βʹ. |

ποιήσας ἔμπλαστρον ἐπιτίθει κατὰ τοῦ θώρακος. καλῶς ποιεῖ καὶ ἡ πηγανερὰ καὶ ἡ ἀνηθίνη καὶ ἡ διὰ δαφνίδων.

Καταπότια βηχικά.

| | | |
|---|---|---|
| Στύρακος . . . . . . . . | οὐγ. | sʹʹ |
| ὀπίου . . . . . . . . . . | » | sʹʹ |
| σμύρνης . . . . . . . . . | » | sʹʹ |
| ὀποβαλσάμου . . . . . . . | δραχ. | βʹ |
| κρόκου . . . . . . . . . | » | βʹ. |

ἀνάπλαττε [7]) ὀροβιαῖα καὶ χρῶ εἰς κοίτην.

Ἄλλο· σμύρνης, πεπέρεως λευκοῦ, χαλβάνης, καστορίου, κρόκου, ὀπίου ἀνὰ οὐγ. αʹ, στύρακος οὐγ. sʹʹ. δίδου εἰς κοίτην πλάσας ὀροβιαῖα.

---

[1]) πηγάνων L. — [2]) καὶ βήσσουσιν L. — [3]) L schaltet ἐγὼ ein. — [4]) εἶχον L. — [5]) βηχικὴ 2201. — [6]) καλή ist aus 2201 ergänzt worden. — [7]) In den Hss. steht ἀναλάμβανε, wofür schon Goupyl ἀνάπλαττε setzte.

## Fünftes Capitel.

# Ueber das Blutspeien.

Ich weiss nicht, ob es ein schwereres Leiden gibt, als das Blutspeien. An und für sich raubt es allerdings nicht dadurch, dass es eine zu grosse Blutleere herbeiführt, das Leben; aber es ist sehr häufig die Ursache sehr schlimmer und langwieriger Krankheiten. Man muss sich deshalb zunächst bemühen, das ihm zu Grunde liegende Leiden zu erkennen und seine Ursache und seinen Sitz zu erforschen; erst dann darf man die Cur unternehmen, die keine Verzögerung duldet. Denn wenn schon bei allen Krankheiten die Verzögerung (der ärztlichen Hilfe) ein grosses Uebel ist, so noch viel mehr bei Blutverlusten. Vor Allem muss man daran denken, dass das Blutspeien bekanntlich drei Entstehungs-Ursachen haben kann: nämlich den Bruch der Gefässe, Abschilferungen und die spontane Eröffnung derselben. Auf diese Weise wird man jede Form des Leidens unterscheiden können.

### Wodurch erkennen wir, ob das Blutspeien von der Ruptur der Gefässwände herrührt?

Dass das Blutspeien die Folge von Gefässzerreissungen ist, darf man zunächst dann annehmen, wenn äussere Gelegenheits-Ursachen vorausgegangen sind, wie z. B. ein gewaltsamer Schrei, ein Fall, ein heftiger Schlag, das Heben eines schweren Gewichtes, [1]) der Aufenthalt an sehr kalten Orten, die Ansammlung einer Blutmenge, oder die Zurückhaltung vieler Gase. Diese Umstände sind nämlich häufig im Stande, eine Zerreissung der Gefässe in den einzelnen Organen herbeizuführen.

### Die Symptome des Blutspeiens, welches durch angefressene Gefässe herbeigeführt wird.

Das Blutspeien, welches durch Erosion der Gefässe entsteht, erkennt man hauptsächlich daran, dass das Ausspeien allmälig geschieht [2]) und dass das Blut erst dann, wenn die wunden Stellen grösser geworden sind, in dichten Massen entleert wird. Veranlassende Momente bilden Katarrhe, der Genuss salziger und sehr scharfer Speisen, übermässiger Kummer oder Nahrungsmangel. Wenn mit dem Blute zugleich Fleischtheile, [3]) mit Hautresten vermischt, zum Vorschein kommen sollten, so kann man mit Sicherheit annehmen, dass das Blutspeien seinen Grund darin hat, dass die Athem-Organe angefressen sind.

---

[1]) Vgl. Galen VIII, 287; Aretaeus pag. 32; Caelius Aurelianus (de chron.) II, 10.

[2]) Vgl. Galen X, 330.

[3]) Vgl. Galen VIII, 262. 289.

κεφ. ε΄.[1])

## Περὶ αἵματος ἀναγωγῆς.

Οὐκ οἶδα πάθος, εἰ οὕτως ἄλλο χαλεπόν ἐστιν, ὡς ἡ τοῦ αἵματος πτύσις· οὐ γὰρ αὐτὸ καθ' αὑτὸ τὴν κένωσιν ἄμετρον ἐπιφέρον ἀναιρεῖν πέφυκεν, ἀλλὰ κακίστων καὶ χρονίων αἴτιον γίνεται νοσημάτων ὡς ἐπὶ τὸ πολύ. σπουδάζειν οὖν δεῖ διὰ ταῦτα διαγινώσκειν τὸ πάθος τοῦτο πρότερον,[2]) πόθεν ἔσχε τὴν αἰτίαν καὶ ἐν ποίῳ τόπῳ συμβέβηκε, καὶ οὕτω τὴν θεραπείαν ἐπιφέρειν καὶ μὴ ἀναβάλλεσθαι· ἐπὶ μὲν γὰρ πάντων τῶν νοσημάτων ἐστὶν ἡ ἀναβολὴ κακὸν[3]) πάνυ, πολὺ δὲ πλέον ἐπὶ τῆς τοῦ αἵματος ἐξαγωγῆς. εἰδέναι τοίνυν χρὴ τοῦτο πρὸ πάντων, ὡς διὰ τρεῖς αἰτίας ἡ τοῦ αἵματος ἀνάπτυσις ἐγνώσθη γινομένη, διά τε ῥῆξιν ἀγγείων, δι' ἀνάβρωσιν καὶ δι' ἀναστόμωσιν. γνωρίσεις δὲ ἕκαστον τῶν πόνων οὕτως.

Ὅπως[4]) ἂν γνοίημεν, εἰ διὰ ῥῆξιν ἡ τοῦ αἵματος ἀναγωγὴ γίνεται.

Τοὺς μὲν οὖν διὰ ῥῆξιν τὴν ἀναγωγὴν τοῦ αἵματος ἐσχηκότας γνωρίσαι δυνήσῃ πρῶτον μὲν ἐκ τοῦ προηγήσασθαί τι τῶν προκαταρκτικῶν αἰτίων, οἷον ἢ φωνὴν βιαίαν ἢ πτῶμα ἢ πληγὴν σφοδρὰν ἢ καὶ προσάρασθαί τι φορτίον βαρὺ ἢ καὶ προσομιλῆσαι κρύει σφοδρῷ ἢ τῷ ἀθροισθῆναι πλῆθος αἵματος ἢ πνευμάτων ἔνστασιν πολλῶν· ἱκανὰ γὰρ καὶ ταῦτα γίνεται πολλάκις ἀγγείων ῥῆξιν ἐν τοῖς μορίοις ἐργάσασθαι.

Σημεῖα τῆς κατὰ διάβρωσιν γινομένης αἵματος ἀναγωγῆς.

Γνωρίσεις δὲ καὶ τὰς κατὰ διάβρωσιν γινομένας τοῦ αἵματος ἀναγωγὰς πρῶτον μὲν ἐκ τοῦ κατὰ βραχὺ τὰς ἀναπτύσεις γίνεσθαι,[5]) εἶτα μείζονος γινομένης τῆς ἀναβρώσεως[6]) ἀθρόως[7]) τὸ πολὺ κενοῦσθαι,[8]) λοιπὸν δὲ καὶ τῷ[9]) προηγήσασθαι ἢ κατάρρουν ἢ ἁλμυρῶν καὶ πάνυ δριμέων προσφορὰν ἢ λύπας ἀμέτρους ἢ ἀσιτίαν. εἰ δὲ καὶ σὺν τῷ[10]) αἵματι φαίνοιτο σαρκώδη τινὰ μόρια, εἴθ' ὑμενώδη ἀναμεμιγμένα, ἀναμφιλέκτως ὑπολαμβάνειν δεῖ κατὰ διάβρωσιν τῶν ἀναπνευστικῶν μορίων γίνεσθαι τοῦ αἵματος τὴν ἀναφοράν.

---

1) Dieses und das folgende Capitel bilden in den meisten Hss. den Anfang des siebenten, im Cod. M des sechsten Buches. Im latein. Text folgen sie hinter den Abschnitten über die Wassersucht. Ihrem Inhalt nach gehören sie zu den Krankheiten des Respirations-Systems; deshalb habe ich sie an diese Stelle gesetzt. — 2) L und M schalten καὶ ein. — 3) κακῶν L. — 4) πῶς L, M. — 5) γενέσθαι L. — 6) L und M schalten μᾶλλον δὲ ein. — 7) L und M schalten καὶ ein. — 8) κενοῦται 2200, 2201, 2202, C. — 9) In den Hss. τὸ. — 10) αὐτῷ M.

### Ueber das durch Eröffnung der Gefässe entstehende Blutspeien.

Wenn das Blutspeien in Folge von Gefässeröffnung auftritt, so erkennt man dies daran, dass zunächst keine der angeführten Gelegenheits-Ursachen, welche bei Abschilferungen die Schuld tragen, vorausgegangen ist, dass die Kranken vielmehr zu feuchte oder zu heisse Nahrung genossen, mit zu häufigem Baden Missbrauch getrieben und sich gegen ihre Gewohnheit in zu warmen Wohnungen oder zu heissen Orten aufgehalten haben. Wenn eine derartige Veranlassung vorliegt und das Blutspeien zugleich unbedeutend und nur allmälig stattfindet, dann darf man annehmen, dass das Blutspeien durch Eröffnung der Gefässe hervorgerufen wird. Auf diese Weise dürfte man also die Ursache finden, welche den Blutverlust veranlasst. Den Ausgangspunkt erkennt man auf folgende Art.

### Wie kann man den Sitz des Leidens finden?

Wenn das Blut in dichten gedrängten Massen ausgebrochen wird, mehr hellbraun und schaumartig ausschaut und keine Schmerzen erzeugt, so kann man daraus entnehmen, dass das Blut aus der Lunge stammt.

### Ueber die Fälle, wo das Blut aus der Brust kommt.

Wenn in der Brust Schmerzen auftreten und das abgehende Blut weder hellbraun ist, noch in zu reichlichen und dichten Massen hervorgetrieben wird, so spricht dies dafür, dass die Brust der leidende Theil ist. Das Blut wird durch die Lunge geführt, [1] ebenso wie es bei dem Empyem der Fall ist, das sich zwischen Brust und Lunge befindet.

### Ueber die Fälle, wo das Blut aus dem Schlunde kommt.

Dass das Blut nicht aus den unteren Theilen, sondern aus der Gegend des Schlundes und der Luftröhre herrührt, kann man dann annehmen, wenn die Kranken beim Auswerfen sich räuspern, aber nicht husten. Dagegen kommt das Blut aus dem Munde und aus dem Magen, wenn sie beim Ausspucken weder husten, noch sich räuspern. Auf diese Weise ist es möglich, die Ursache, welche den Auswurf herbeiführt, sowie die erkrankten Theile zu diagnosticiren. Wir haben jetzt die Aufgabe, die Heilmethoden zu besprechen.

### Ueber die Behandlung jener Blutungen, die durch Zerreissung der Gefässe entstehen.

Wenn das Blutbrechen in Folge von Gefäss-Rupturen entstanden ist, so ist es jedenfalls zweckmässig, am Ellenbogen zur Ader zu lassen. Doch darf man nicht sofort eine starke Blutentleerung vornehmen,

---

[1] S. Aretaeus pag. 36; Galen VIII, 263.

Περὶ τῆς κατ' ἀναστόμωσιν.

Εἰ δὲ καὶ κατ' ἀναστόμωσιν ἡ ἀνάπτυσις, γνωρίζεται πρῶτον μὲν ἐκ τοῦ μηδὲν προηγήσασθαι, ὧν ἐπὶ τῆς κατὰ διάβρωσιν εἰρήκαμεν γίνεσθαι, ἀλλὰ μᾶλλον ὑγροτέραν καὶ θερμοτέραν δίαιταν καὶ λουτρῶν πολλῶν κατάχρησιν καὶ ἐκ τοῦ ἐν οἰκήμασι θερμοτέροις διατρῖψαι παρὰ τὸ σύνηθες ἢ χωρίῳ θερμοτέρῳ· εἰ γάρ τι τούτων παρῇ καὶ ὀλίγη καὶ κατὰ βραχὺ γίνοιτο ἡ τοῦ αἵματος πτύσις, γίνωσκε δι' ἀναστόμωσιν ἀγγείων γενέσθαι τοῦ αἵματος τὴν φοράν. οὕτω μὲν οὖν ἄν τις δυνηθείη διαγνῶναι τὸ αἴτιον, ὅθεν ἡ ἀναφορὰ τοῦ αἵματος ἔσχε τὴν ἀρχὴν, τὸν δὲ τόπον, ὅθεν διαγνώσῃ οὕτω.

Περὶ τοῦ ἐπιγνῶναι[1]) τὸν πεπονθότα τόπον.

Εἰ μὲν πολὺ καὶ ἀθρόον ἐνεχθῇ τὸ αἷμα καὶ ὑπόξανθον μᾶλλον καὶ ἀφρῶδες καὶ χωρὶς ὀδύνης, γινώσκειν δεῖ ἐκ τούτων ἀπὸ τοῦ πνεύμονος[2]) τὴν ἀναγωγὴν γίνεσθαι τοῦ αἵματος.

Περὶ τοῦ, ὅτι ἐκ τοῦ θώρακος.

Εἰ δὲ ἄλγημά τι περὶ τὸν θώρακα γίνοιτο καὶ μήτε ἀπερχόμενον[3]) εἴη ξανθὸν[4]) μήτε πολὺ πάνυ καὶ ἀθρόως φερόμενον, ἡγεῖσθαι χρὴ τὸν θώρακα πεπονθέναι. καὶ ἀναφέρεται[5]) δὲ τὸ αἷμα διὰ τοῦ πνεύμονος ὥσπερ ἐπὶ τῶν ἐμπυϊκῶν, ἐφ' ὧν μεταξὺ θώρακός τε καὶ πνεύμονος ἐμπεριέχεται.

Περὶ τοῦ, ὅτι ἐκ τῶν[6]) περὶ τὸν φάρυγγα.

Γνωρίσεις δὲ, ὅτι οὐκ ἐκ τῶν κάτωθεν μερῶν, ἀλλ' ἐκ τῶν[7]) περὶ τὸν φάρυγγα καὶ τὴν ἀρτηρίαν, ἐκ τοῦ μόνον ἀναχρεμπτομένοις αὐτοῖς καὶ μὴ[8]) βήσσουσι πάνυ ἀναπτύεσθαι, ὥσπερ πάλιν τὸ ἀπὸ τοῦ στόματος πτυόντων μόνον καὶ ἀπὸ τοῦ στομάχου ἐμούντων οὐ βησσόντων οὐδὲ χρεμπτομένων. οὕτω μὲν οὖν δυνατόν ἐστι διαγινώσκειν τὴν αἰτίαν, ὅθεν ἡ ἀναγωγὴ γίνεται, καὶ τοὺς πεπονθότας τόπους. λοιπὸν δὲ καὶ περὶ τῆς θεραπείας αὐτῶν ἐστιν ἀναγκαῖον εἰπεῖν.

Περὶ θεραπείας τῆς διὰ ῥῆξιν γινομένης[9]) ἀναγωγῆς.

Τῆς μὲν διὰ ῥῆξιν γινομένης ἀναγωγῆς τοῦ αἵματος προσήκει παντὶ τρόπῳ τέμνειν τὴν ἐν ἀγκῶνι φλέβα. χρὴ δὲ ποιεῖσθαι τὴν κένωσιν μὴ

---

[1]) γνῶναι 2200, 2202, C, L, M. — [2]) πνεύματος 2200, 2201, — [3]) ἀναπτυόμενον M. — [4]) L und M schalten ἀλλὰ ein. — [5]) ἀναφέρεσθαι M. — [6]) τοῦ 2201. — [7]) τοῦ 2200, 2201, 2202, C. — [8]) μὴ fehlt in 2200, 2201, 2202, C. — [9]) γενομένην L.

sondern man lasse zwei bis drei Stunden verstreichen, namentlich wenn Blutfülle oder eine Menge zurückgehaltener blähender Gase dem Leiden zu Grunde liegen. Wenn der Kranke in der Blüthe der Jahre steht und kräftig und stark zu sein scheint, so darf man ohne Furcht mehr Blut entziehen. Nicht weniger nützlich ist auch eine Blutentziehung aus den unteren Theilen. Ich erinnere mich, dass ich, wenn ich die Adern am Ellenbogen nicht fand, die Adern beim Knöchel zur Venaesection benutzte und damit viel bessere Erfolge erzielte. Denn der Druck der Materie nach den entfernteren Theilen bewirkt eine viel nachhaltigere Ablenkung. Nach dem Aderlass soll man den Kranken auffordern, sich ruhig zu verhalten, und ihn mit Gewalt von zu tiefen Athemzügen abhalten. Wenn er Athem geholt hat, soll er eine mit Wasser versetzte Essiglimonade einschlürfen. Dadurch werden nämlich einerseits die Stückchen geronnenen Blutes zerstört, und andererseits der starke Andrang des Blutes unterdrückt und verhindert.

### Ueber die Nahrung.

Jede Speise muss derartig sein, dass sie sowohl zusammenziehend als mässig stopfend wirkt. Daher ist die Brühe der Speltgraupe oder des Gerstenschleimes für diese Kranken passend. Bei weitem besser und wirksamer wird die Schleimsuppe sein, wenn man ein wenig Weizenmehl und einige Aepfelscheiben mit der Brühe zusammenkochen lässt, weil sie dann mehr stopfend wirken und Nahrungsstoff zu geben im Stande sein wird. Diesen Effect brauchen wir namentlich in den Fällen, wo das Blutbrechen die Folge von Gefäss-Rupturen ist. Wenn kein Gerstenschleim vorhanden ist, so mag man jenen Saft, der bei den Römern „Speltsaft“ genannt wird, oder einen aus feinem, kräftig eingekochtem Weizenmehl bereiteten Trank verordnen. Auch die Schleimsäfte mit lauem Wasser, sowie Eidotter sind, wenn irgend etwas, den Kranken zu empfehlen. Dagegen darf man ihnen keine warme Schleimsuppe und überhaupt keine warme Nahrung reichen, sondern Alles muss vielmehr eine milde Temperatur haben und mehr zum Kalten neigen. Auch der Itrion-Kuchen ist ihnen nicht schädlich; derselbe kann im Gegentheil nützlich wirken, wenn er ohne Salz und ohne vieles Oel zubereitet worden ist. Von den Küchenkräutern dürfen die Kranken Malven (Malva L.), welche vorher tüchtig ohne Salz abgewaschen werden,

ἀθρόαν, ἀλλὰ δύο καὶ τρεῖς ὥρας ἀφελεῖν, καὶ μάλιστ' εἰ καὶ πλῆθος αἵματος εἴη τὸ προηγησάμενον αἴτιον ἢ πνεύματος πολλοῦ καὶ φυσώδους ἔνστασις. εἰ δὲ καὶ ὁ νοσῶν ἀκμάζων τὴν ἡλικίαν καὶ ἡ δύναμις ἐρρωμένη φαίνοιτο, καὶ πλείονος ἀφαιρεῖν δεῖ θαρρούντως. ὠφελεῖ δ' αὐτοὺς οὐδὲν ἧττον καὶ ἡ ἐκ τῶν κάτω μερῶν ἀφαίρεσις. οἶδα δ' ἐγὼ διὰ τὸ μὴ ὑποπεσεῖν τὰς ἐν ἀγκῶνι φλέβας καὶ ἐκ τῶν [1]) περὶ τὸν ἀστράγαλον [2]) ποιησάμενος τὴν ἀφαίρεσιν καὶ πολὺ μᾶλλον ὠφελήσας· ἡ γὰρ ἐπὶ τὰ πορρωτέρω μέρη προτροπὴ τῆς ὕλης βεβαιοτέραν πολὺ τὴν ἀντίσπασιν ἀπεργάζεται. μετὰ δὲ τὴν ἀφαίρεσιν τοῦ αἵματος ἀνάγκαζε σιγηλὸν εἶναι τὸν κάμνοντα καὶ σπουδάζειν βιάζεσθαι μὴ μεγάλην γίνεσθαι τὴν ἀναπνοὴν καί, ἐπειδὰν δὲ ἀναπνεύσῃ, τὸ ὑδαρὲς ὀξύκρατον [3]) ἐπιτρέπειν αὐτὸν [4]) ἐπιρροφᾶν· ἅμα [5]) γὰρ ἀνατρέπεσθαι [6]) συμβαίνει διὰ τοῦτο [7]) καὶ τοὺς θρόμβους ἀποκρούεσθαί τε καὶ κωλύεσθαι τὴν πολλὴν ἐπιφορὰν τοῦ αἵματος.

### Περὶ τροφῆς.

Ἔστω δὲ πᾶσα τροφὴ μετὰ τοῦ ὑποστύφειν μέτριον ἔχουσα καὶ τὸ παρεμπλαστικόν. χυλὸς τοίνυν ἄλικος τούτοις ἐπιτήδειος ἢ πτισάνης. ἔσται [8]) δὲ κάλλιον πολλῷ καὶ ἰσχυρότερον τὸ ῥόφημα, ἐὰν ἀμύλου σιτίνου καὶ μήλου βραχὺ συνεψήσῃς τοῖς χυλοῖς· οὕτω γὰρ ἔσται καὶ παρεμπλαστικώτερον καὶ ὑποτρέφειν [9]) δυνάμενον, [10]) οὗ καὶ μάλιστα χρῄζομεν ἐπὶ τῶν διὰ ῥῆξιν ἀναπτυόντων αἷμα. μὴ παρούσης δὲ τῆς πτισάνης καὶ χυλῷ κεχρήσθω τῷ παρὰ Ῥωμαίοις καλουμένῳ φαριχύλῳ [11]) ἢ [12]) τῷ ἀπὸ τῆς σεμιδάλεως ἰσχυρῶς κατεψηθείσης αὐτῆς. [13]) καὶ οἱ χυλοὶ [14]) δὲ οἱ εἰς τὸ εὔκρατον καὶ τῶν ὠῶν αἱ λέκυθοι, εἴπερ τι καὶ ἄλλο, τούτοις εἰσὶν ἐπιτήδειοι. δεῖ δὲ μήτε τῶν ῥοφημάτων μήτε τῶν ἄλλων τροφῶν θερμόν τι προσφέρειν, ἀλλὰ πάντα μᾶλλον ἔστωσαν εὔκρατα καὶ ἐπὶ τὸ ψυχρότερον ῥέποντα. καὶ τὸ ἴτριον δὲ αὐτοῖς οὐκ ἔστιν ἀνοίκειον ἔδεσμα, ἀλλ' ὠφελεῖν καὶ αὐτὸ δυνάμενον, εἴπερ [15]) ἐκτὸς ἁλῶν σκευασθείη καὶ ἐλαίου πολλοῦ. καὶ τῶν λαχάνων δὲ προσφερέσθωσαν τήν τε μαλάχην προπλυθεῖσαν καλῶς

---

[1]) τοῦ M. — [2]) τῶν ἀστραγάλων 2200, C, M. — [3]) μελίκρατον M. — [4]) αὐτοὺς 2200, 2201, 2202, M. — [5]) L schaltet τε ein. — [6]) Guinther schreibt ἀναλύεσθαι, wahrscheinlich auf Grund des latein. Textes (resolvant). — [7]) τὸ 2200, 2201, 2202, C, L. — [8]) ἔστι M. — [9]) Guinther hat statt dessen ὑποστύφειν. — [10]) παρεμπλαστικώτερος . . δυνάμενος L, M. — [11]) In den Hss. steht φασικλίῳ; schon Goupyl deutete das offenbar verstümmelte Wort in der obigen Weise. Der latein. Text hat succo faris. — [12]) ἢ fehlt in den griech. Hss. und ist aus dem latein. Text ergänzt worden. — [13]) αὐτοῖς L. — [14]) Guinther schreibt auf Grund des latein. Textes αἱ ψῦχες. — [15]) ἐὰν μέντοι L, M.

ferner abgebrühten Lattich (Lactuca sativa L.), den man in eine wässerige Essiglimonade eintaucht, sowie Endivien (Cichorium Endivia L.?) und Portulack (Portulaca oleracea L.) geniessen. Sind diese Speisen nicht vorräthig, so mögen die Kranken nach sieben Tagen Vögel, aber nicht gar zu fette, zu sich nehmen und die Brust von Rebhühnern (Perdrix cinerea Lath.) und Haselhühnern (Tetrao Bonasia L.) geniessen. Ferner sind ihnen die Hoden des Hahnes zu empfehlen. Denn abgesehen davon, dass sie in kurzer Zeit dem Kranken ein stärkendes Ernährungs-Material zuführen und seine Kräfte vermehren, wirken sie zugleich lösend und verstopfend. Wenn der Unterleib zu reichliche Ausleerungen hat, so sollen die Kranken sie ohne Salz gebraten zu sich nehmen; denn auf diese Weise genossen, schaden sie dem Magen durchaus nicht, da die molkenartigen Bestandtheile beim Braten ausgeschieden werden; ausserdem schmecken sie dann auch besser. Von den Gänsen (Anser domesticus L.), die jedoch nicht gar zu alt sein sollen, dürfen die Kranken die Flügel, den Bauch und die Eier ohne das Weisse geniessen. Dieselben nähren nämlich ganz vortrefflich und wirken verstopfend, sind aber nicht schwer verdaulich, wie manche Leute irrthümlich angeben. Sobald das Blutspeien aufgehört hat, darf man auch Schweinsfüsse und Felsfische, die während des Kochens mit Essig übergossen werden, erlauben. Von den Hülsenfrüchten dürfen die Kranken Speltgraupe und geröstete Weizengraupe, welche gehörig abgekocht sein müssen, doch nur in grösseren Zwischenräumen, und wenn das Fieber nicht zu heftig ist, zu sich nehmen. Ist kein Fieber vorhanden, so wird es nichts schaden, wenn man Milch darunter kocht und den Kranken reicht, besonders wenn sie auch in gesundem Zustande an den Milchgenuss gewöhnt waren. Von den Baumfrüchten erlaube man alle, die etwas adstringirend sind, wie z. B. Aepfel (Pyrus Malus L.) und namentlich geröstete Quitten (Cydonia vulgaris Pers.), Birnen (Pyrus communis L.), Ebereschen (Sorbus domestica L.) und Mispeln (Mespilus germanica L.). Sollten die Kranken über grossen Durst klagen, so mag man ihnen das Fleisch der Melonen (Cucumis Melo L.) und Gurken (Cucumis sativus L.) und an der Luft getrocknete, aufgehängte Weintrauben erlauben. Dagegen müssen sie sich vor Feigen (Ficus Carica L.), Näschereien und besonders vor Pistacien (Pistacia vera L.), Mandeln und Granatäpfeln (Punica Granatum L.) in Acht nehmen; nur selten dürfen sie Piniennüsse (von Pinus Pinea L.) und Rosinen geniessen, und auch diese nur nach dem Blutspeien.

### Ueber Getränke.

Während der ganzen Krankheit dürfen die Kranken nur lauwarmes Wasser geniessen, also nicht etwa warmes, sondern temperirtes, wie man es auch zu nennen pflegt. Wenn die Kranken es auf die Dauer mit dem lauen Getränk nicht aushalten und über Magenschwäche klagen, so mag man ihnen auch gestatten, ein wenig Herlingmeth oder Rosenhonigwasser, oder einen Trank aus Quittenhonig und Wasser ein oder zwei mal (des Tages) zu sich zu nehmen, während sie in den übrigen Stunden wiederum das laue Wasser oder Wasser mit Essig trinken sollen.

ἐκτὸς ἁλῶν καὶ τὴν θριδακίνην ἐκζεσθεῖσαν [1]) εἰς ὀξύκρατον ὑδαρὲς αὐτὴν ἀποβάπτοντες. [2]) ὁμοίως δὲ καὶ τὸ ἴντυβον καὶ ἡ ἀνδράχνη. μὴ παρόντων δὲ τούτων μετὰ τὴν ἑβδόμην ἡμέραν λαμβανέτωσαν [3]) καὶ τῶν ὄρνεων μὴ τῶν λιπαρῶν πάνυ. [4])· ἐσθιέτωσαν δὲ καὶ περδίκων καὶ ἀτταγήνων τὰ στήθη. προσφερέσθωσαν δὲ καὶ τοὺς ὄρχεις τῶν ἀλεκτρυόνων· μετὰ γὰρ τοῦ τρέφειν ἰσχυρῶς ἐν ὀλίγῳ καὶ αὔξειν τὴν δύναμιν ἔτι καὶ τὸ λεῖον ἔχουσι καὶ τὸ παρεμπλαστικόν. εἰ δὲ πλείονα ἡ γαστὴρ ἐκκρίνει, καὶ ὀπτοὺς προσφερέσθωσαν χωρὶς ἁλῶν. οὕτω γὰρ ἐσθιόμενοι [5]) τὴν γαστέρα οὐ φθείρουσιν [6]) ἀποβάλλοντες [7]) τὸ ὀρρῶδες αὐτῶν ἐν τῇ ὀπτήσει καὶ προσέτι καὶ ἡδύτεροι γίνονται. καὶ τῶν χηνῶν [8]) τῶν μὴ πάνυ παλαιῶν προσφερέσθωσαν τὰ ἄκρα καὶ τὰς κοιλίας καὶ τὰ ὠὰ αὐτῶν χωρὶς τῶν λευκῶν· καὶ γὰρ μετὰ τοῦ καλῶς τρέφειν καὶ τὸ παρεμπλαστικὸν ἔχουσιν, ἀλλ' οὐ τὸ δύσπεπτον, ὥς τινες διαβάλλουσι. παυσαμένης δὲ τῆς ἀγωγῆς τοῦ αἵματος καὶ πόδας ὑῶν [9]) προσφερέσθωσαν καὶ τῶν πετραίων ἰχθύων προσεπιβαλλομένου ὄξους ἐν τῇ ἑψήσει. τῶν δὲ ὀσπρίων προσφερέσθωσαν ἄλικα καὶ χίδρον πάνυ κατεψηθέντων καὶ τούτων αὐτῶν ἐκ διαλειμμάτων πλειόνων καί, ὅτε μὴ πυρέσσοιεν [10]) σφοδρῶς· ἀπυρέτοις γὰρ αὐτοῖς οὖσιν, εἰ καὶ γάλα τι [11]) συνεψῶν αὐτοῖς δοίης, οὐδὲν βλάψεις καὶ μάλιστα τοὺς ἔχοντας αὐτῶν ἔθος καὶ ἐν τῇ ὑγιείᾳ προσφέρεσθαι γάλα. τῶν δ' ὀπωρῶν προσφερέσθωσαν, ὅσα ὑποστύφουσι μετρίως, οἷον μήλων καὶ μάλιστα τῶν κυδωνίων ἀποζεσθέντων καὶ ἀπίων καὶ οὔων καὶ μεσπίλων καί, εἰ πάνυ διψώδεις εἴησαν, καὶ τῶν πεπόνων καὶ τῶν σικύων τὴν ἐντεριώνην καὶ κρεμαστῆς αὐτοῖς [12]) ἐπιδιδόναι σταφυλῆς. τῶν δὲ σύκων ἀπεχέσθωσαν καὶ τραγημάτων, πιστακίων μάλιστα καὶ ἀμυγδάλων καὶ ῥοιᾶς. σπανίως δὲ προσφερέσθωσαν στροβιλίων καὶ σταφίδων, ἅμα καὶ τούτων αὐτῶν μετὰ τὴν τοῦ αἵματος ἀναγωγήν.

### Περὶ πόματος.

Πόμα δὲ διὰ πάσης τῆς νόσου προσφερέσθωσαν τὸ εὔκρατον καὶ τοῦτο μὴ θερμόν, ἀλλ' εὔκρατον, ὥσπερ καὶ λέγεται. εἰ δὲ μὴ ἐπὶ πολὺ ἐνέχονται [13]) προσκαρτερεῖν τῇ εὐκρατοποσίᾳ φάσκοντες ἀσθενῶς ἔχειν καὶ τὸ στόμα τῆς γαστρὸς, συγχωρητέον αὐτοῖς καὶ ὀλίγου λαμβάνειν ὀμφακομέλιτος ἢ ὑδροροσάτου ἢ τοῦ διὰ κυδωνίων ὑδρομήλου προσάπαξ ἢ δίς, ἐν ταῖς ἄλλαις ὥραις δὲ πάλιν τὸ εὔκρατον ἢ τὸ ὑδαρὲς ὀξύκρατον.

---

1) τὰ μαϊούλια M. — 2) αὐτὰ ἀποβρέχοντες M. — 3) L und M schalten λοιπὸν ein. — 4) L und M schalten ein: καὶ ἀπὸ ζέματος. — 5) L schaltet καὶ ein. — 6) Guinther setzt ταράττουσιν. — 7) ἀποβαλόντες 2200, L. — 8) 2202 schaltet δὲ ein. — 9) χοιρίας M. — 10) πυρέσσουσι M. — 11) In den Hss. γάλακτι. — 12) αὐτῆς L. — 13) ἔχονται 2200, 2201, 2202, C.

### Ueber Arzneien.

Dies sind also die Nahrungsmittel. Man soll den Kranken jedoch auch Heilmittel verordnen und besonders, wenn sie die obigen Vorschriften nicht genau befolgen können. Man beginnt mit den einfacheren Mitteln und geht dann, wenn es nöthig werden sollte, zu den kräftigen über, indem man sich dabei, um es kurz zu fassen, nach der Grösse des Leidens und den Kräften des Kranken richtet und darnach seine Verordnungen trifft. Es gibt ja solche Heilmittel, welche von der Vernunft, ebenso wie von der Erfahrung empfohlen werden. Es verhält sich damit folgendermassen: Der Absud der Wurzeln des Beinwells (Symphytum officinale L.) bringt das Blutspeien, welches in Folge von Gefässzerreissungen auftritt, zum Stillstand. Ferner ist der Saft des Portulacks (Portulaca oleracea L.), zum Getränk verordnet, ein sehr gutes und wirksames Heilmittel. Wenn die Kranken im Stande sind, das Kraut selbst zu geniessen, so wird dies ihnen nützen, ebenso wie die Frucht des Brombeerstrauches (Rubus fruticosus oder R. caesius L.), ferner die Blüthe der Eiche, das abgeschabte Häutchen unter der Rinde derselben [1]) und die Schale der Eicheln. Wegen des herben Geschmackes des Trankes ist es besser, nicht die Substanz selbst zu nehmen, sondern vielmehr sie mit Wasser auszukochen und das Decoct davon geniessen zu lassen. Auch der Rhabarber (Rheum L.) ist dem Kranken recht zuträglich; desgleichen ist der Saft der zarten Blätter des Mastixbaumes (Pistacia lentiscus L.) sehr geeignet. Ganz geschaffen ist der Saft des Blutkrautes (Polygonum L.) nicht allein gegen die in Folge von Gefässzerreissungen auftretenden Blutverluste, sondern überhaupt fast gegen alle Formen der Blutungen; er wird sowohl allein, als mit Lemnischer Siegelerde gereicht. Auch die Samische Sternerde ist bei jeder Art des Bluthustens heilsam; sie wird mit Wasser oder mit irgend einem der genannten Decocte getrunken. Ebenso ist ein Getränk aus Lauch (Allium Porrum L.) - Saft, der gleichen Quantität Portulack (Portulaca oleracea L.) - Saft und ein wenig Essig trefflich geeignet, die durch Gefässzerreissungen herbeigeführten Blutungen zum Stehen zu bringen. Diese und ähnliche Mittel sind gegen den Bluthusten recht empfehlenswerth. Am besten ist es, dem Kranken die Arzneien vor und nach dem Bluterguss zu reichen, und zwar nicht etwa nur einmal, sondern oft und namentlich dann, wenn der quälende Bluthusten anhaltende Beschwerden verursacht.

### Ueber die Mittel, welche äusserlich angewendet werden.

Aeusserlich soll man Umschläge auf die Brust mit nassen wollenen Tüchern machen, welche in Rosen-, Quitten- oder Myrten-Oel nebst etwas Essig oder in herben, nicht zu alten Wein getaucht werden; doch müssen dieselben häufig gewechselt werden, weil sie, wenn sie fortwährend darauf liegen, heiss werden und dadurch wieder Bewegung und Aufregung des Blutes erzeugen. Deshalb muss man mit den Umschlägen wechseln.

---

[1]) Vgl. Galen XI, 865.

Περὶ βοηθημάτων.

Τοιαύτη μέν ἐστιν ἡ δίαιτα. προσφερέσθωσαν δὲ αὐτοῖς τὰ βοηθήματα καὶ μάλιστα τοῖς γε μὴ τὸ ἀκριβὲς δυναμένοις φυλάττειν. καὶ πρῶτόν γε τοῖς ἁπλουστέροις χρηστέον, εἶθ' οὕτω καὶ τοῖς ἰσχυροῖς, εἰ δεήσει,[1]) καὶ ἁπλῶς εἰπεῖν μετροῦντας τὰ βοηθήματα καὶ πρὸς τὸ μέγεθος τοῦ πάθους καὶ πρὸς τὴν δύναμιν τοῦ κάμνοντος καὶ οὕτως αὐτῷ ἐπιδιδόντας. ἔστι δὲ τὰ βοηθήματα τοιαῦτα, ἃ[2]) καὶ ὁ λόγος καὶ ἡ πεῖρα ἐμαρτύρησαν.[3]) ἔχει δὲ οὕτω· συμφύτου τὸ ἀπὸ τῶν ῥιζῶν ζέμα ἐπέχει τὰς ἐκ ῥήξεως ἀναγωγὰς τοῦ αἵματος. ἀνδράχνης ὁ χυλὸς πινόμενος ἄριστόν ἐστι καὶ δραστικὸν βοήθημα. εἰ δὲ ἀνέχοιντο καὶ αὐτὴν προσφέρεσθαι[4]) τὴν πόαν, καὶ οὕτως ὠφελοῦνται καὶ βάτου ὁ καρπὸς καὶ τοῦ δρυὸς τὸ ἄνθος καὶ τὸ ἀπὸ τοῦ φλοιοῦ ἀπόξυσμα[5]) τὸ ὑμενῶδες καὶ τὸ κέλυφος τῆς βαλάνου. διὰ δὲ τὸ τραχὺ τῆς πόσεως αὐτοῦ κάλλιόν ἐστι μήτε τὴν οὐσίαν αὐτὴν λαμβάνειν, ἀλλ' ἀφέψοντα μᾶλλον ὕδατι τὸ ζέμα αὐτοῖς[6]) ἐπιδιδόναι πίνειν. ῥέον καὶ τοῦτο πάνυ συμφέρει. σχίνου τῶν ἁπαλῶν φύλλων πάνυ πεποίηται ὁ χυλός. ἰσχυρῶς[7]) δὲ πεποίηται καὶ τοῦ πολυγόνου ὁ χυλὸς οὐ μόνον πρὸς[8]) τὰς ἐκ ῥήξεως αἱμορραγίας, ἀλλὰ καὶ πρὸς πάσας σχεδὸν καὶ καθ' ἑαυτὸν καὶ μετὰ Λημνίας σφραγῖδος. Σάμιος ἀστὴρ καὶ οὗτος πρὸς πάσας ποιεῖ τὰς αἱμορραγίας μεθ' ὕδατος ἢ[9]) μετά τινος τῶν εἰρημένων ἀποζεμάτων πινόμενος. πράσου χυλὸς μετ' ἀνδράχνης χυλοῦ ἐξ ἴσου καὶ ὀλίγου ὄξους πινόμενος ἐπέχει καλῶς τὰς ἀπὸ ῥήξεως αἱμορραγίας. τούτοις μὲν οὖν καὶ τοῖς ὁμοίοις τούτων δεῖ κεχρῆσθαι πρὸς τὴν τοῦ αἵματος ἀναφορὰν ἐπιτηδείοις. ἔστι δὲ κάλλιστον, πρὸ τῆς ἀναγωγῆς τοῦ αἵματος καὶ μετὰ τὴν ἀναγωγὴν ἐπιδίδοσθαι αὐτῷ μὴ μόνον ἅπαξ, ἀλλὰ καὶ πολλάκις καὶ τότε μάλιστ' ἐφ' ὧν κατεπείγει[10]) συνεχῶς ἐνοχλοῦσα ἡ τοῦ αἵματος ἀναγωγή.

Περὶ τῶν ἔξωθεν προσφερομένων.

Ἐπιβαλλέσθωσαν δὲ καὶ ἔξωθεν πρὸς τὸν θώρακα καὶ ἐπιβροχὰς δι' ἐρίων ἢ ῥοδίνου ἢ μηλίνου ἢ μυρσινίνου μετ' ὄξους ὀλίγου ἢ οἴνου αὐστηροῦ μὴ πάνυ παλαιοῦ. ἀλλασσέσθωσαν δὲ[11]) συνεχέστερον· ἐπικείμενα γὰρ ἐπιμόνως οὐ δύνανται μὴ ἀναθερμαίνεσθαι καὶ πάλιν διὰ τούτου κίνησιν καὶ ἐρεθισμόν τινα τοῦ αἵματος ἐπιγίνεσθαι·[12]) διὰ τοῦτ' ἀλλάσσεσθαι δεῖ.

---

[1]) δεήσοι L; δεῖ σοι M. — [2]) οἷς L, M. — [3]) ἐμαρτύρησεν 2202, C, L, M. — [4]) προσφερέσθωσαν L. — [5]) In den Hss. steht ἀπόζεμα. — [6]) αὐτῆς 2200. — [7]) ἰσχυρὸς 2200. — [8]) πρὸς fehlt in den Hss. — [9]) εἰ L. — [10]) κατεπείγῃ L. — [11]) 2200, 2202 und C schalten καὶ ein. — [12]) ἐπιγενέσθαι L.

## Ueber die Heilmittel.

Wenn das Blutspeien aufgehört hat, auf der Brust aber noch ein Schmerz liegt, so ist es nicht unzweckmässig, Arzneimittel zu verordnen, welche lindernd und zugleich trocknend wirken. Am empfehlenswerthesten gegen derartige Zustände sind diejenigen Medicamente, welche aus metalligen Substanzen und Essig zusammengesetzt werden, wie z. B. die Ambrosia-Salbe, welche auch wir beständig zu bereiten pflegen, sowie ferner das aus Weiden bereitete [1]) und das Ausländer-Pflaster. [2]) Für die zarteren Naturen, sowie für diejenigen, welche keine rauhen Medicamente vertragen, ist die Palmensalbe, [3]) welche mit etwas Wachs, Rosenöl und Essig aufgelöst wird, sowie das Mnaseas-Pflaster zu empfehlen. Die oben erwähnten Arzneimittel, sowohl das Ausländerpflaster als die Weidensalbe, werden, wenn sie gehörig aufgelöst und mit Wachs vermischt werden, milde und sehr passende Heilmittel für die zarteren und schwächeren Körper bilden.

## Ueber die zusammengesetzten Arzneimittel, welche bei Blutverlusten, die in Folge von Gefässzerreissungen entstanden sind, innerlich gegeben werden.

Wenn sowohl Schmerzen vorhanden sind, als auch das Blutspeien nicht aufhört, so verordne man zusammengesetzte Heilmittel, welche gegen den Bluthusten passen und den Schmerz zu lindern, die Schlaflosigkeit zu heilen und die Diarrhoe zum Stillstand zu bringen vermögen. Zu diesem Zweck haben die Alten die zusammengesetzten Arzneien erfunden, damit wir je nach den verschiedenartigen Krankheitserscheinungen, welche auftreten, das Medicament bald in dieser, bald in jener Zusammensetzung anwenden können. Ich führe folgende Recepte an:

Man zerstosse 1 Unze Weihrauch (Olibanum), siebe ihn durch und mache ein flaumartiges Pulver daraus. Davon reiche man einen Löffel in einem Gemisch von Essig und Wasser oder in einer Abkochung von Mastixlaub (Pistacia lentiscus L.), Myrten (Myrtus communis L.), Linsen (Ervum Lens L.) oder Granatapfel (Punica Granatum L.)-Saft.

Ferner:

| | | |
|---|---|---|
| Samische Erde . . . | 14 | Drachmen |
| Traganth-Gummi . . | 14 | „ |
| Kraftmehl . . . . . | 14 | „ |
| Gummi . . . . . . | 12 | „ |
| Opium . . . . . . | 1 | Drachme. |

---

[1]) S Galen XIII, 740. 800; Oribasius IV, 607. V, 108, 109. 854, 855; Aëtius XV, 13; Paulus Aegineta VII, 17; Nikolaus Myrepsus X, 42.

[2]) Galen (XI, 126) berichtet, dass mit diesem Namen, dessen Ursprung er übrigens nicht zu erklären vermag, eine Gattung Pflaster bezeichnet wurde, welche sich durch den Gehalt an Asphalt kennzeichneten. S. ferner Galen XIII, 555, 556, 557. 560; Oribasius III, 569. V, 99, 100. 851, 852; Celsus

Περὶ φαρμάκων.

Παυσαμένης δὲ τῆς τοῦ αἵματος ἀναγωγῆς, ὀδύνης δὲ προσούσης ἐπὶ τὸν θώρακα οὐδὲν ἄτοπον τῶν παρηγορεῖν ἅμα καὶ ὑποξηραίνειν [1]) δυναμένων φαρμάκων προσφέρειν, μάλιστα δὲ εἰς τὰς τοιαύτας διαθέσεις, ὅσα διὰ τῶν μεταλλικῶν καὶ ὄξους ἔχει τὴν σκευασίαν, οἷά ἐστιν ἥ τε ἀμβροσία, ἣν καὶ συνεχῶς κατασκευάζειν εἰώθαμεν, καὶ ἡ δι' ἰτεῶν καὶ ἡ βαρβάρα. πρὸς δὲ τὰ ἁπαλώτερα τῶν σωμάτων καὶ μὴ δυνάμενα φέρειν τὰ σκληρὰ τῶν φαρμάκων καὶ ἡ φοινικίνη μετὰ κηροῦ ὀλίγου καὶ ῥοδίνου καὶ ὄξους ἀναλυομένη [2]) καὶ ἡ Μνασαίου. καὶ αὐτὰ δὲ τὰ προειρημένα φάρμακα ἥ τε βαρβάρα καὶ ἡ διὰ τῶν ἰτεῶν, εἴπερ ἀναλυθεῖεν [3]) καλῶς καὶ γένοιντο κηρωταί, προσηνεῖς γε ἂν οὕτω καὶ ἐπιτήδειαι πάνυ πρὸς τὰ ἁπαλώτερα καὶ ἀσθενέστερα τῶν σωμάτων ἔσονται βοηθήματα.

Περὶ συνθέτων βοηθημάτων διὰ στόματος πρὸς τὰς ἀπὸ ῥήξεως αἱμορραγίας.

Εἰ δὲ συμβῇ καὶ ὀδύνην εἶναι καὶ τὴν τοῦ αἵματος ἀναγωγὴν μὴ παύσασθαι, κέχρησο καὶ συνθέτοις βοηθήμασι τοῖς δυναμένοις καὶ πρὸς αἱμορραγίαν ἁρμόσαι καὶ τὴν ὀδύνην πραῦναι ἀγρυπνίαν τε παῦσαι καὶ γαστέρα φερομένην ἐπὶ πλέον ἐπισχεῖν. διὰ τοῦτο γὰρ καὶ τὰ πολυσύνθετα τῶν βοηθημάτων εὕρηται τοῖς παλαιοῖς, ὥστε [4]) δύνασθαι πρὸς τὰ ἐπιγινόμενα [5]) διάφορα συμπτώματα ἄλλοτ' ἄλλο ἐφαρμόζειν [6]) καὶ ἡμᾶς βοήθημα. ἔχει δὲ αὐτῶν ἡ σύνθεσις οὕτω·

Λιβάνου οὐγ. α' κόψας, σήσας καὶ χνοώδη ποιήσας δίδου κοχλιάριον α' μετ' ὀξυκράτου ἢ εἰς ἀφέψημα σχίνου ἢ μύτρου ἢ φακοῦ ἢ χυλοῦ ῥοιᾶς.

Ἄλλο.

| | | |
|---|---|---|
| Γῆς Σαμίας . . . . . | δραχ. | ιδ' |
| τραγακάνθης . . . . . | » | ιδ' |
| ἀμύλου . . . . . | » | ιδ' |
| κόμμεως . . . . . | » | ιβ' |
| ὀπίου . . . . . . . | » | α' |

[1]) ἀποξηραίνειν M. — [2]) ἀναλυθεῖσα L, M. — [3]) ἀναλυθείη L. — [4]) Die Hss. schalten hier μὴ ein, welches, weil sinnstörend, fortgelassen wurde. — [5]) ἐπιγενόμενα M. — [6]) ἐφαρμόζει L, M.

V, 19; Scribonius Largus de compos. c. 207—209; Aëtius II, 24. VII, 85. VIII, 53. 57. 63. XV, 13, 14. 47; Paulus Aegineta VII, 17; Nikolaus Myrepsus X, 35, 39.

[3]) S. Galen XIII, 375; Oribasius V, 97. 120; Aëtius XV, 12; Paulus Aegineta VII, 17; Marcell. de medic. c. 16; Nikolaus Myrepsus X, 132.

Die Arznei wird mit dem Safte des Wegerichs (Plantago L.) oder des Blutkrautes (Polygonum L.), wenn kein Fieber vorhanden ist, mit Essiglimonade gereicht. Diese Pastillen sind nicht allein gegen das Blutspeien, sondern auch gegen heftige Brustschmerzen, starke Diarrhoeen, sowie gegen viele andere Leiden von ausgezeichneter Wirkung.

Ein anderes Recept zur Bereitung von Pastillen, welche gegen Blutspeien heilsam sind:

| | | |
|---|---|---|
| Lemnische Siegelerde . . . . . | 4 | Drachmen |
| Weihrauch (Olibanum) . . . . | 4 | „ |
| Mehl . . . . . . . . . . . . | 4 | „ |
| Sternerde . . . . . . . . . . | 4 | „ |
| Koralle (Isis nobilis Pall.) . . . | 4 | „ |
| Gummi . . . . . . . . . . . . | 4 | „ |
| Schiefer-Alaun . . . . . . . . | 4 | „ |
| Beinwell (Symphytum officinale L.) | 3 | „ |
| rothes Acacien-Gummi . . . . | 3 | „ |
| nach einer anderen Vorschrift . | 3 | Unzen. |

Diese Substanzen schütte man in Lauch (Allium Porrum L.)-Saft und mache daraus Pastillen von je 3 Gramm. Wenn man sie den Kranken gibt, so muss man dabei nicht allein das Leiden, sondern auch den Kräftezustand des Kranken berücksichtigen. Die Pastillen werden in Limonade [1]) oder in einer Abkochung von Beinwell (Symphytum officinale L.) oder Brombeeren (Rubus fruticosus oder R. caesius L.) aufgelöst. Sie sind ein erprobtes Blutstillungsmittel, zu dem man Vertrauen haben und welches man gegen complicirte Krankheitszustände verordnen darf.

Ein anderes vortreffliches Mittel.

| | | |
|---|---|---|
| Gummi . . . . . . | 1 | Unze |
| Acacien-Gummi . . . | 1 | „ |
| Alaun . . . . . . . | 4 | Unzen. |

Dies schütte man in eine Quitten (Cydonia vulgaris Pers.)-Abkochung und mache daraus Pillen, welche der Kranke unter der Zunge zergehen lassen mag. Sie wirken namentlich in den Fällen, wo das Blut aus dem Schlundkopfe und der Luftröhre hervorstürzt. Kommt das Blut aus der Brust und aus der Lunge, so wird man das Mittel mit ebenso grossem Vortheil den Kranken in Pulverform reichen.

Ueber die durch Erosion der Gefässe herbeigeführten Blutungen.

Wenn der Blutverlust dadurch erzeugt wird, dass die Gefässe angefressen sind, und dies irgend welche Organe, wie z. B. die Lunge, die Brust oder den Schlund betroffen hat, so darf man nicht mehr durch Arzneimittel oder Speisen, welche stark zusammenziehen und säuerlich

[1]) φοῦσκα ist das lateinische posca.

χυλοῦ ἀρνογλώσσου ἢ πολυγόνου.[1]) ἀπυρέτοις δι' ὀξυκράτου. οὗτος ὁ τροχίσκος οὐ μόνον πρὸς αἵματος ἀναγωγὴν, ἀλλὰ καὶ ἐφ' ὧν ἡ ὀδύνη σφοδρά ἐστι περὶ τὸν θώρακα καὶ ἡ γαστὴρ ἐπὶ πλέον φέρεται, καὶ εἰς ἄλλα δὲ πολλὰ ποιεῖ καλῶς.

Ἄλλος τροχίσκος πρὸς αἵματος ἀναγωγήν.

| | | |
|---|---|---|
| Λημνίας σφραγῖδος . . | δραχ. | δ' |
| λιβάνου . . . . . . | » | δ'. |
| ἀμύλου . . . . . . | » | δ' |
| γῆς ἀστέρος . . . . | » | δ' |
| κοραλλίου . . . . | » | δ' |
| κόμμεως . . . . . | » | δ' |
| στυπτηρίας σχιστῆς . . | » | δ' |
| συμφύτου . . . . . | » | γ' |
| ἀκακίας πυρρᾶς . . . | » | γ' |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . | οὐγγ. | γ'. |

χυλῷ πράσου ἀναλάμβανε ποιῶν τροχίσκους ἀνὰ[2]) γρ. γ' καὶ δίδου τοῖς κάμνουσιν ἀποβλέπων μὴ μόνον πρὸς τὸ πάθος, ἀλλὰ καὶ τὴν δύναμιν. ἀνάλυε δὲ τὸν τροχίσκον ἢ εἰς φοῦσκαν ἢ εἰς ἀπόζεμα συμφύτου ἢ βάτου. αἱμοστατικὸν πάνυ διὰ πείρας ἐστὶ καὶ δεῖ θαρροῦντας κεχρῆσθαι αὐτῷ πρὸς τὰς ἐπιπεπλεγμένας διαθέσεις.

Ἄλλο πάνυ καλόν.

| | | |
|---|---|---|
| Κόμμεως . . . . . . | οὐγ. | α' |
| ἀκακίας . . . . . . | » | α' |
| στυπτηρίας . . . . . | οὐγγ. | δ'. |

ἀποζέματι κυδωνίων ἀναλάμβανε. ποίει καταπότια καὶ δίδου διακρατεῖν[3]) ὑπὸ τὴν γλῶτταν. τοῦτο μάλιστα ποιεῖ πρὸς τοὺς ἐκ φάρυγγος καὶ τῆς τραχείας ἀρτηρίας ἀνάγοντας. εἰ δὲ δοίης τοῦτο λειωθὲν, καὶ πρὸς τὰς ἐκ θώρακος καὶ πνεύμονος οὐδὲν ἧττον ὠφελεῖν δύναται.[4])

Περὶ τῆς κατὰ διάβρωσιν ἀναγωγῆς.

Εἰ δὲ συμβῇ κατὰ διάβρωσιν γενέσθαι[5]) τὴν τοῦ αἵματος ἀναγωγὴν ἀφ' οἵων[6]) δήποτε μορίων ἢ τῶν περὶ τὸν πνεύμονα ἢ τὸν θώρακα ἢ τὸν φάρυγγα, οὐκέτι δεῖ τοῖς στύφουσι πάνυ ἢ ὀξώδεσι φαρμάκοις ἢ ἐδέσμασιν

[1]) Guinther conjicirte: διὰ χυλοῦ ἀρνογλώσσου ἢ πολυγόνου πυρέττουσι δίδου, ἀπυρέτοις etc. Der latein. Text lautet: succi plantaginis aut polygoni quod sufficit. — [2]) ἀπὸ M. — [3]) κρατεῖν 2200, 2201, 2202. — [4]) δύνανται L. — [5]) γίνεσθαι 2201. — [6]) οἷον L, M.

schmecken, die Heilung versuchen wollen, sondern man muss vielmehr Mittel verordnen, welche die Schärfe des Stoffes, der die Gefässwand zernagt hat, zu mildern, umzustimmen und zu ändern im Stande sind. Den Aderlass soll man vermeiden; denn meistentheils wird man bei Blutverlusten, die von Erosion der Gefässe herrühren, die Wahrnehmung machen, dass der Körper der Kranken schmächtig und ausgetrocknet ist, dass die Statur einem Brett gleicht und diesem Leiden entspricht, welches zur Schwindsucht zu führen droht.

### Ueber die Nahrung.

Man soll diese Kranken hauptsächlich mit Gerstenschleim, welcher noch Kerne enthält, und mit Speltgraupe nähren, welche keine salzigen und keine saueren Bestandtheile hat und auch sonst keine subtilen Eigenschaften besitzen darf; dieselbe soll im Gegentheil Dinge enthalten, welche sie consistenter machen, wie z. B. Weizenmehl oder Malven (Malva L.). Wenn kein Fieber vorhanden ist, kann man auch Milch und Traganth-Gummi hinzusetzen. Von den Gemüsen dürfen die Kranken alle diejenigen essen, welche Kühlung und Feuchtigkeit bieten, wie z. B. Endivien (Cichorium Endivia L.?), Salat, Lattich (Lactuca sativa L.) und Malven. Sind die Kranken schwächlich, so darf man ihnen nach sieben Tagen die Brust von Geflügel, und besonders von Haushühnern, erlauben, die aber ohne Salz zubereitet werden muss. Denn meistentheils tritt, wenn das Blutspeien von Gefäss-Erosionen herrührt, Hitze hinzu, namentlich wenn Kummer, mancherlei Sorgen, Hunger, Ueberanstrengungen, Schlaflosigkeit oder Katarrhe, die durch dünne und scharfe Säfte entstanden sind, die Ursache des Blutflusses bilden. Denn wenn eine dieser Ursachen vorausgegangen ist, so ist den Kranken nicht nur Geflügel, sondern auch Taschen- und Brustfleisch zuträglich. Ferner sind ihnen Fische mit hartem Fleisch und das daraus bereitete Haché, ebenso wie Seekrebse (Astacus marinus L.?), welche zweimal, jedesmal in frischem Wasser, gesotten werden, ohne Salz gekochte Schweinsfüsse und überhaupt alle Speisen anzurathen, welche zu verdicken und die Schärfe des in die Brust und die Lunge fliessenden Saftes zu mildern im Stande sind. Aus diesem Grunde soll man den Kranken auch Früchte geben, welche Kühlung und Feuchtigkeit spenden, z. B. das Fleisch der Melonen (Cucumis Melo L.), der aufgehängten Trauben und Aepfel, welche nicht zu herb sind. Der Gurken (Cucumis sativus L.) müssen sie sich jedoch gänzlich enthalten.

### Was ist zu thun, wenn die Kranken in Folge des Zuflusses scharfer Säfte Blut speien?

Zunächst muss man für den Kopf Sorge tragen, namentlich wenn die zufliessende Schärfe die Ursache des Bluthustens bildet. Denn es

ἰᾶσθαι, ἀλλὰ μᾶλλον τοῖς ἐπικιρνᾶν καὶ μεταβάλλειν καὶ ἀλλοιοῦν τὸ δριμὺ δυναμένοις τοῦ τὴν διάβρωσιν ἐργασαμένου χυμοῦ. [1]) φεύγειν δὲ δεῖ τὴν φλεβοτομίαν· ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ γὰρ εὑρήσεις τῶν οὕτω κατὰ διάβρωσιν ἀναδιδόντων [2]) τὸ σῶμα λεπτὸν καὶ κατάξηρον καὶ τὴν κατασκευὴν τοῦ σώματος σανιδώδη καὶ ἐπιτηδείαν εἶναι [3]) τῷ πάθει τούτῳ καὶ εἰς φθισικὴν μεταπεσεῖν [4]) διάθεσιν.

Περὶ τροφῆς.

Τρέφειν δὲ δεῖ τούτους μᾶλλον τῇ πτισάνῃ, ὥστε καὶ τοὺς κόκκους ἔχειν, ὁμοίως δὲ καὶ τὸν ἄλικα μηδὲν ἔχοντα ἢ ἁλμυρὸν ἢ ὀξῶδες, ἀλλὰ μηδεμιᾶς ἄλλης λεπτομεροῦς ποιότητος, ἀλλὰ τοὐναντίον ἐχέτω, ὅσαπερ ἐμπλαστικώτερον αὐτὸν ποιεῖν δύνανται, οἷον ἀμύλου σιτίνου ἢ μαλάχης. εἰ δὲ μὴ πυρέττοιεν, καὶ γάλακτος καὶ τραγακάνθης. καὶ τῶν λαχάνων ἐσθιέτωσαν, ὅσα ἐμψύχειν καὶ ὑγραίνειν [5]) πέφυκεν, οἷον τὸ ἴντυβον, τὸ τρώξιμον, τὴν θριδακίνην καὶ τὴν μαλάχην. μετὰ δὲ τὴν ἑβδόμην ἡμέραν ἐπὶ τῶν ἐχόντων ἀσθενῆ τὴν δύναμιν καὶ τῶν ὄρνεων προσφέρειν ἐκτὸς ἁλῶν [6]) καὶ μάλιστα τῶν κατοικιδίων [7]) τὰ στήθη· σπάνιον γὰρ μὴ καὶ θερμασίαν ἐπιγενέσθαι τοῖς κατὰ διάβρωσιν ἀναπτύουσιν αἷμα, καὶ μάλιστα τοῖς διὰ λύπην ἢ φροντίδας τινὰς ἢ ἀσιτίαν καὶ κόπον πλείονα [8]) ἢ ἀγρυπνίαν ἢ κατάρρουν ἀπὸ λεπτοῦ καὶ δριμέος τὴν ἀρχὴν ἐσχηκόσι τοῦ ῥεύματος· εἰ γὰρ εἴη τι τούτων προηγησάμενον, οὐ μόνον ὄρνιθος, ἀλλὰ καὶ βουλβίου καὶ στερνίου τούτοις ἐπιτήδειον. εἰ δὲ [τύχοι], [9]) καὶ τῶν σκληροσάρκων ἰχθύων καὶ τοῦ ἐξ αὐτῶν ἰσικοῦ ὁμοίως καὶ τῶν ἀστακῶν δὶς ἑψηθέντων ἐν ἄλλῳ καὶ ἄλλῳ ὕδατι καὶ χοιρείων ποδῶν ἐκτὸς ἐλαίου [10]) ἑψηθέντων καὶ πᾶσι τοῖς ἁπλῶς παχύνειν καὶ ἀμβλύνειν τὸ δριμὺ δυναμένοις [11]) τοῦ ἐπιρρέοντος εἰς τὸν θώρακα καὶ πνεύμονα χυμοῦ. διὰ τοῦτ' οὖν τούτοις καὶ ὀπώρας δοτέον τὰς ἐμψύχειν καὶ ὑγραίνειν δυναμένας, οἷον πεπόνων τὴν σάρκα καὶ σταφυλῆς τῆς κρεμαστῆς καὶ μήλων τῶν ἀστύφων. τῶν δὲ σικύων παντελῶς ἀπεχέσθωσαν.

Τί δεῖ ποιεῖν ἐπὶ τῶν διὰ κατάρρουν δριμέος χυμοῦ αἷμα ἀναπτυσάντων; [12])

Προνοητέον δὲ καὶ τῆς κεφαλῆς, μάλιστ' ἐφ' ὧν τὸ ἐπιρρέον δριμὺ αἴτιον γίνεται τῆς τοῦ αἵματος ἀναγωγῆς· ἀμήχανον γὰρ τὴν βῆχα

---

[1]) χυλοῦ 2202. — [2]) ἀναπτυόντων M. — [3]) ἁλῶναι M. — [4]) καταπεσεῖν 2201, 2202, C. — [5]) μαλάττειν M. — [6]) L schaltet, wie der latein. Text, καὶ ἐλαίου ein. — [7]) M schaltet ὀρνίθων ein. — [8]) πλεονάζοντα M. — [9]) τύχοι fehlt in den Hss. — [10]) ἐκτὸς ἐλαίου ist aus Cod. L ergänzt worden. — [11]) Zu den Dativen ist offenbar ein Wort, wie κεχρῆσθαι, zu ergänzen, ebenso wie man sich bei den vorhergehenden Genitiven ein προσφέρειν hinzu zu denken hat. Goupyl setzte statt dessen überall den Nominativ. — [12]) ἀναπτυόντων 2202, C.

ist unmöglich, dass der Husten aufhört und die leidenden Theile unversehrt bleiben, wenn nicht das aus dem Kopfe fliessende scharfe und dünne Secret beseitigt wird; dieser Zweck wird vollständig erreicht, wenn wir dem Kopfe Kühlung und Feuchtigkeit verschaffen. Dadurch wird nämlich die Hitze desselben gemildert, so dass die scharfen Ausfuhrstoffe nicht in die tiefer gelegenen Theile fliessen können. Denn wenn der Kopf auf diese Weise eine kühle Beschaffenheit erlangt hat, dann ist es unmöglich, dass fernerhin scharfe und heisse Secrete hinzufliessen und irgend ein Gefäss oder Organ, das beim Athmen betheiligt ist, anätzen. Man soll daher den Kranken rathen, sich den Kopf mit Rosenöl zu übergiessen, das sowohl für sich allein angewendet, als mit ein wenig kaltem Wasser vermischt wird, so dass das Rosenöl in die Tiefe eindringen kann. Dasselbe wird die Hitze unterdrücken, welche das Blut aus den unteren Theilen herauf und an sich zieht und der Gurgel, der Brust und der Lunge zuführt. Die Kranken müssen ferner, wenn dieses Verfahren nothwendig wird, in das Bad gebracht und mit Rosenöl oder kaltem Rosenessig übergossen werden. In der Badewanne mag man den Kopf, zumal wenn er zufällig zu erhitzt sein sollte, der herrschenden Dyskrasie entsprechend in mässiger Weise mit kaltem Wasser übergiessen. Doch muss dies geschehen, wenn man bemerkt, dass das Blut aus dem Kopfe kommt, und wenn der Bluterguss eine Folge des ätzenden scharfen Saftes ist und aus dem Zahnfleisch herrührt. Ferner soll man den Kranken rathen, Rosen- oder Mastix-Oel oder Essiglimonade im Munde zu halten und sich mit einem Gurgelwasser aus Bilsenkraut (Hyoscyamus L.)- und Nachtschatten (Solanum L.)-Wurzel, Hauslaub (Sempervivum arboreum L.), Rosen (Rosa L.) oder mit Rosenhonigwasser und ähnlichen Dingen den Mund auszuspülen. Ich huldige der Ansicht, dass man Diejenigen, welche in Folge einer heissen Dyskrasie an Säfte-Fluxionen leiden und Blut auswerfen, auf diese Art behandeln muss, weil die aus der Brust kommende Feuchtigkeit scharf und ätzend wirkt. Deshalb wundere ich mich, dass der grosse Galen keine Mittel, welche Feuchtigkeit und Kühlung bringen, verordnet, sondern im Gegentheil gleich im Anfang trocknende und erwärmende Arzneien angewendet hat, trotzdem er doch in der Erosion der Gefässe die Ursache des Blutergusses erkannte. Denn wenn dies zugegeben wird, ist es dann nicht besser, die zu Grunde liegende Ursache zu bekämpfen und gleich im Anfang Mittel zu verordnen, welche Feuchtigkeit und Kühlung schaffen? Und ferner, wenn er annimmt, dass Ueberfluss an schlechten Säften vorhanden ist, sollte er

παύσασθαι ἤτοι [1]) μὴ διαβιβρώσκεσθαι τὰ πεπονθότα μόρια, εἰ μή γε τὸ ἐκ τῆς κεφαλῆς ἐπιρρέον δριμὺ καὶ λεπτὸν παύσεται. [2]) γενήσεται δὲ τοῦτο καλῶς, ἐὰν [3]) τῇ κεφαλῇ τὰ ψύχειν καὶ ὑγραίνειν δυνάμενα προσενέγκωμεν· οὕτω γὰρ παύεται τὸ θερμὸν αὐτῆς, [4]) ὥστε μὴ [5]) δύνασθαι καὶ τὰ δριμέα περιττώματα [6]) ῥευματίζειν τὰ ὑποκείμενα· οὕτω γὰρ αὐτῆς ἐχούσης ψυχρὰν δυσκρασίαν, ἀδύνατον [7]) οὕτω δριμὺ καὶ θερμὸν ἐπιρρεῦσαι καὶ ἑλκῶσαί τι τῶν ἀναπνευστικῶν ἀγγείων ἢ μορίων. [8]) ἐπιβαλλέσθω τοίνυν τούτοις ἐπὶ τῆς κεφαλῆς τό τε ῥόδινον καθ' ἑαυτὸ καὶ μετὰ ψυχροῦ ὕδατος ὀλίγου πρὸς τὸ διαβῆναι τὸ ῥόδινον εἰς τὸ βάθος. παύσεται δὲ τὴν θερμασίαν τὴν ἕλκουσαν ἐκ τῶν κάτωθεν καὶ ἐπισπωμένην καὶ ἐπιπέμπουσαν τῷ γαργαρεῶνι καὶ τῷ θώρακι καὶ πνεύμονι. χρὴ δὲ καὶ ἐπὶ λουτρὸν ἄγειν [9]) αὐτοὺς, ὅτε δεῖ οὕτω πράττειν [10]) ἐπιχέειν τε καὶ τοῦ ῥοδίνου ἢ ὀξυροδίνου ψυχροῦ, καὶ ἐν τῇ δεξαμενῇ δὲ, κἂν [11]) μάλιστα τύχῃ αὐτὴν εἶναι θερμοτέραν, ψυχρὸν ὕδωρ πρὸς λόγον [12]) τῆς κρατούσης δυσκρασίας ἐπιβαλεῖν τῇ κεφαλῇ συμμέτρως. ἀλλὰ τοῦτό γε δεῖ πράττειν, καὶ ἐφ' ὧν ἐκ τῆς κεφαλῆς ἐπινοήσομεν [13]) τὸ αἷμα καταφέρεσθαι καὶ ἐφ' ὧν διὰ δριμὺν χυμὸν ἀναβιβρώσκοντα γίνεται ἐκ τῶν οὔλων ἡ τοῦ αἵματος ἔκπτυσις. δεῖ δὲ τούτους αὐτοὺς ἐπιτρέπειν διακρατεῖν ῥόδινον ἢ [14]) σχίνινον ἢ [14]) ὀξύκρατον καὶ τοῖς διακλύσμασι κεχρῆσθαι τοῖς ἀπὸ τοῦ ὑοσκυάμου ῥίζης τε στρύχνου ἢ ἀειζώου ἢ ῥόδων ἢ ὑδροροσάτου καὶ τοῖς ὁμοίοις τούτων. ἐγὼ μὲν οὖν οὕτως οἶμαι ἰᾶσθαι σπουδάζειν τοὺς ἐσχηκότας κατάρρουν ἐπὶ θερμῇ δυσκρασίᾳ καὶ ἀναπτύσαντας αἷμα διὰ τὸ εἶναι δριμὺ καὶ ἀναβρωτικὸν [15]) τὸ ἐκ τοῦ θώρακος ὑγρόν. θαυμάζω δὲ, πῶς ὁ θειότατος Γαληνὸς οὐδενὶ τῶν ὑγραίνειν καὶ ψύχειν δυναμένων ἐχρήσατο, ἀλλὰ τοὐναντίον εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς τοῖς ξηραίνειν τε καὶ θερμαίνειν δυναμένοις, καίτοι γε τὴν αἰτίαν τῆς κατὰ διάβρωσιν ἀναγωγῆς ἀκριβῶς ἐπιστάμενος. εἰ οὖν ταῦθ' οὕτως ἔχει, ἆρά γε οὐκ ἦν κάλλιον πρὸς τὴν ποιοῦσαν αἰτίαν ἐνστῆναι καὶ μᾶλλον τοῖς ὑγραίνειν τε καὶ ψύχειν δυναμένοις εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς χρήσασθαι; εἶθ' οὕτως, εἰ καὶ πλῆθος ὑπονοήσει [16]) κακοχυμίας εἶναι, κενῶσαι διὰ

---

[1]) In den Hss. ἢ τοῦ. — [2]) παύσηται L. — [3]) 2202, C und L schalten καὶ ein. — [4]) αὐτοῖς 2200. — [5]) Statt ὥστε μὴ in 2200, 2202, L und M nur τὸ. — [6]) 2201 und 2202 schalten μὴ, L καὶ ein. — [7]) L und M schalten ἦν ein. — [8]) Sämmtliche Hss. schalten hier δυνήσεται (M hat δυνηθήσεται) ein. Die Stelle ist in den Codd. offenbar verdorben. — [9]) ἄγοντας M. — [10]) προστάττειν L, M. — [11]) 2200, 2201, 2202, C, L schalten καὶ ein. — [12]) Schon Goupyl setzte λόγον statt des in den Hss. vorhandenen ὀλίγον. — [13]) ὑπονοήσομεν L, M. — [14]) L und M schalten τὸ ein. — [15]) διαβρωτικὸν M. — [16]) ὑπονοήσοι L.

dann nicht lieber Mittel empfehlen, welche den Körper von den scharfen und galligen Excreten zu befreien und zu reinigen im Stande sind, anstatt dem erkrankten Kopfe noch mehr Schärfe zuzuführen und die Schärfe, welche in der Brust vorhanden ist, durch den Gebrauch von Theriak, Thapsia (Thapsia L.), Taubenkoth und durch trockene Bäder noch zu vermehren, so dass kein Tropfen Oel in den Kopf oder überhaupt in den Körper gelangen kann? Denn alle diese Dinge vermehren nur die scharfen Eigenschaften und vergrössern die Gefäss-Erosionen, heilen sie aber nicht. Dagegen werden alle diejenigen Mittel, welche mildernd und lindernd wirken, auch verhindern, dass die wunden Stellen endlos weiter greifen und weiter fressen; sie werden den Husten besänftigen und Alles in einem gesunden Zustande erhalten können. Was ist aber für den Körper wohl wünschenswerther? Erst wenn das Allgemeinbefinden ein günstiges geworden ist und der Zufluss seine Schärfe verloren hat, darf man Mittel anwenden, welche die wunden Stellen möglichst rasch beseitigen, trocknen und zur Vernarbung bringen. Ich erinnere mich, dass ich viele Kranke häufig ohne Theriak und ohne die anderen kostspieligen Arzneien geheilt habe, indem ich milde Medicamente und besonders den Blutstein (Rotheisenstein) anwandte. Ich liess ihn, wenn ziemlich viel Blut ausgehustet wurde, mit dem Safte und den Körnern des Sumachs (Rhus Coriaria L.) oder mit dem Safte des Blutkrautes (Polygonum L.), wenn jedoch die Blutentleerungen nicht so reichlich waren, auch nur mit lauem Wasser nehmen. Der Blutstein wird zerrieben, bis er fein gepulvert und staubähnlich wie Luft erscheint. Ich gab davon 4 Gramm oder etwas mehr oder weniger. Ich habe ihn auch angewendet, wenn die Kranken anfingen, Eiter auszuhusten, und es ist erstaunlich, wie er das Geschwür getrocknet und geheilt hat, so dass die Eiterbildung nachliess und kein Husten mehr den Kranken quälte. Auch habe ich gesehen, wie Jemand, der an Gefäss-Erosionen litt, nicht nur gewisse Theile aus der Gegend des Schlundes, sondern auch aus der Luftröhre aushustete; merkwürdiger Weise hat auch bei diesem Kranken der genannte Stein die mächtigste Wirkung geäussert. Der Mann wurde gesund, wiewohl wir keine grosse Hoffnung hegten. Ich reichte ihm das Mittel öfter im Getränk, damit es sich besser vertheile. Als er es mehrfach getrunken hatte, wollte er diese Medicin ferner nicht mehr nehmen. Deshalb erfand ich folgende Art des Gebrauches: Ich bereitete daraus ein sehr feines Staubpulver, welches

τῶν τὰ δριμέα καὶ χολώδη περιττώματα καθαίρειν δυναμένων καὶ μὴ δύσκρατον ἔτι καὶ δριμυτέραν ἀποτελέσαι[1]) τὴν κεφαλὴν καὶ τὰ περὶ τὸν θώρακα[2]) τῇ τε θηριακῇ καὶ τῇ θαψίᾳ καὶ τῶν περιστερῶν κεχρημένον τῇ κόπρῳ καὶ ξηροῖς λουτροῖς, ὡς[3]) μήτε τὸ βραχύτατον ἔλαιον συγχωρεῖν ἐπιβαλέσθαι ἐν τῇ κεφαλῇ μήτε μὴν ἐν τῷ σώματι· πάντα γὰρ ταῦτα τὴν δριμεῖαν ἐπαύξει ποιότητα καὶ ἐπιτείνουσι μᾶλλον τὴν διάβρωσιν, οὐ θεραπεύουσι· τά τε γὰρ ἐπικιρνᾶν καὶ πραΰνειν δυνάμενα καὶ τὸ ἄπειρον[4]) κωλῦσαι τοῦ δάκνειν καὶ διαβιβρώσκειν τὰ μόρια καὶ τὴν[5]) βῆχα πραΰνειν δυνήσεται καὶ τὸ πᾶν εὔκρατον διαφυλάξαι. σώματι δὲ τί τούτου κάλλιον; εὐκράτου γὰρ γενομένου τοῦ ὅλου καὶ τοῦ ἐπιρρέοντος ἀποβαλόντος[6]) τὸ δριμὺ, καὶ τοῖς τάχιστα φθάσασι θεραπεύειν[7]) διάβρωσιν, τοῖς ὑποξηραίνουσι καὶ εἰς οὐλὴν ἄγουσι δυνατόν ἐστι χρήσασθαι. ἐγὼ γοῦν οἶδα πολλάκις ἄνευ τῆς θηριακῆς καὶ τῶν ἄλλων τῶν πολυτελῶν ἀντιδότων ἰασάμενος πολλοὺς τοῖς ἀδήκτοις χρησάμενος φαρμάκοις καὶ μάλιστα τῷ λίθῳ τῷ αἱματίτῃ. ἐχρησάμην δὲ αὐτῷ ἐπὶ[8]) τῶν πλέον αἷμα ἀναγόντων μετὰ χυλοῦ ῥοὸς[9]) καὶ κοκκίων ἢ μετὰ χυλοῦ πολυγόνου, ἐφ' ὧν δὲ μὴ πολὺ τὸ κενούμενον ἦν, καὶ μεθ' ὕδατος μόνου χλιαροῦ. λειοῦσθαι δὲ αὐτὸν πάνυ δεῖ, ὥστε χνοώδη γίνεσθαι καὶ ἀερώδη καὶ πνεύματι παραπλήσιον εἶναι. ἐδίδουν δὲ ἐξ αὐτοῦ γρ. δ' καὶ μικρῷ πλέον ἢ ἔλασσον. ἐχρησάμην δὲ αὐτῷ καὶ ἐπὶ τῶν ἀρξαμένων ἀναπτύειν πῦον καὶ θαυμαστὸν, ὅπως[10]) ἀνεξήραινε τὸ ἕλκος καὶ ἐθεράπευσεν, ὥστ' ἔτι μὴ τίκτεσθαι τὸ πῦον μήθ' ὑπὸ βηχὸς ὀχλεῖσθαι τὸν κάμνοντα. ἐθεασάμην δὲ καὶ ἄλλον τινὰ τῶν ὑπομεινάντων διάβρωσιν οὐ μόνον μόριά τινα ἐκ τῶν περὶ τὸν φάρυγγα, ἀλλὰ καὶ τὴν τραχεῖαν ἀρτηρίαν ἀναπτύοντα, καὶ θαυμαστῶς ὅπως καὶ ἐπὶ τούτου[11]) μεγίστην ἐνέργειαν ἔδειξεν ὁ λίθος οὗτος. ἐθεραπεύθη γὰρ καὶ οὗτος μὴ πάνυ τι[12]) προσδοκησάντων ἡμῶν. παρεῖχον δὲ αὐτῷ πίνειν τὸ βοήθημα συνεχέστερον διὰ τὸ κάλλιον ἀναδίδοσθαι, ὥστε πολλάκις πεπωκὼς αὐτὸ[13]) ἀπεστρέφετο λοιπὸν τὴν δόσιν αὐτοῦ. ἐπενόησα δὲ τρόπον τοιοῦτον· ποιήσας πάνυ χνοῶδες τὸ ξηρίον γενέσθαι εἰς ῥάκος λινοῦν

---

[1]) In den Hss. ὑποτελέσαι. — [2]) Guinther schaltet hier δριμύτερα ein. — [3]) ὥστε L. — [4]) ἄπυρον L. — [5]) τοῦ 2201, 2202, C. — [6]) ἀποβάλλοντος 2200, 2202, C, M. — [7]) συμβαίνει L, C, M; συμβαίνειν 2200, 2201, 2202. Der Sinn verlangt θεραπεύειν, das vielleicht in συμβαίνειν verdorben worden ist. — [8]) L und M schalten μὲν ein. — [9]) Im latein. Text steht malorum granatorum; deshalb schrieb Guinther ῥοιᾶς. — [10]) θαυμαστὸν, ὅπως stützt sich auf L und M. 2202 hat nur πῶς, 2201: τοῦτο πῶς, C: τὸ πῶς, und 2200: που πῶς. — [11]) τούτων L, M. — [12]) τοι 2200, 2201, 2202, C. — [13]) αὐτὸν L, M.

ich auf einen leinenen Lappen streute; den letzteren schnürte ich von allen Seiten sorgfältig zu und liess ihn in einem Gefäss, welches eine geringe Menge wohlriechenden Weines enthielt, eine ganze Nacht hindurch hängen. Diesen fein gepulverten, staubartigen Körper reichte ich dem Kranken in der Weise, dass er beim Trinken nur die Beschaffenheit des Weines merkte, und ich liess ihn davon so viel trinken, als er des Morgens geniessen mochte. Der Kranke befolgte dies, trank fortwährend und wurde gesund. Auch nach seiner Genesung fuhr er vorsichtshalber noch damit fort und trank die Arznei, bis sein Körper sich wieder vollständig erholt hatte; er blieb dieser Gewohnheit treu, bis er sich wieder gekräftigt fühlte. Ich habe so viele Wahrnehmungen und Erfahrungen in Betreff des Blutsteines gesammelt, da man Kranke, welche in Folge von Säfte-Fluxionen, die auf einer heissen Dyskrasie beruhen, Blut oder Eiter aushusten, keine erhitzenden oder austrocknenden und zu scharfen Mittel verordnen darf, sondern sie vielmehr mit milden Medicamenten behandeln muss. Wenn man nicht genügend mit Blutstein versehen ist, so mag man die Armenische Thonerde (Bolus Armeniaca), welche ganz vortrefflich ist, oder die Samische oder die Lemnische Siegelerde, wenn sie ächt ist, anwenden. Manche kneten nämlich Thon, machen dann Pastillen daraus und bringen sie den Aerzten als Lemnische Siegelerde. Wenn Diese damit keine Erfolge erzielen, so schimpfen sie auf die Alten, als ob sie von ihnen in Betreff der Wirkung getäuscht worden wären. Es gibt auch noch andere Heilmittel, einfache und zusammengesetzte, welche Anwendung verdienen, weil sie trocknende und scharfe Wirkungen besitzen. Denn wenn sie auch nicht ebenso wirksame Hilfe schaffen, wie der Blutstein, so verhindern sie doch, dass die wunden Stellen noch weiter fressen. Man kann den Kranken dadurch noch eine längere Zeit am Leben erhalten, vorausgesetzt, dass er durch die Krankheit nicht gar zu sehr heruntergekommen ist. Es ist ja kein geringer Vortheil, dass man dem Kranken dadurch eine gewisse Spannkraft geben und ihn vor schlimmeren Leiden bewahren kann. Man wird vielleicht fragen, wann man die Vipern-Medicin gebrauchen soll? Wir antworten darauf, dass dieselbe natürlich nur dann anzuwenden ist, wenn der Zufluss des Krankheitsstoffes die Folge einer zu kühlen Säfte-Constitution ist, und wenn die zuströmende Feuchtigkeit kalt, schleimig, nicht aber salzig erscheint; bei einer vorherrschend salzigen Beschaffenheit darf sie nicht verordnet werden. In diesen Fällen ist es nicht unpassend, um vorzubeugen, Theriak und andere Mittel anzuwenden, welche die äussere Haut zu reizen und auszutrocknen vermögen, damit nicht etwa in den Organen, welche an Fluxionen leiden und heftige Hustenanfälle herbeiführen, auch einmal ein Durchbruch stattfindet. Ich erinnere mich, dass ich einem Kranken, welcher in Folge einer zu kalten Säfte-Constitution an Fluxionen nach der Brust litt,

ἐνέβαλον αὐτὸ καὶ περισφίγξας αὐτὸ [1]) πάντοθεν ἀκριβῶς ἀφῆκα κρεμασθῆναι ἐν ποτηρίῳ μικρὸν ἔχοντι οἶνον εὐώδη. ἐποίουν δὲ τοῦτο ἀφ' ἑσπέρας διὰ πάσης τῆς νυκτός. διεδίδουν δὲ τὸ λεπτομερές τε καὶ ἀερῶδες σῶμα, ὡς μόνης αἰσθάνεσθαι τὸν πίνοντα τῆς τοῦ οἴνου ποιότητος. ἐκ τούτου [2]) πίνειν αὐτὸν ἐπέτρεπον, ὅσον ἂν ἡδέως εἶχεν ἕωθεν. καὶ δὴ τοῦτ' ἔπραττε καὶ συνεχῶς πίνων [3]) ὑγίανεν. ἀπαλλαγεὶς δὲ τούτου προφυλακῆς χάριν ἔμενεν [4]) αὐτὸ πράττων καὶ πίνων, ἕως οὗ καὶ τοῦ σώματος ἀνατραφέντος καλῶς τὰ συνήθη πράττειν [5]) ᾔσθετο [6]) δυνατὸς εἶναι. τοσαῦτα περὶ τοῦ λίθου τοῦ αἱματίτου θεωρηθέντα μοι καὶ πειραθέντα ἀνεγραψάμην, [7]) καὶ ὅτι οὐ δεῖ τὰ θερμαίνειν ἢ [8]) ξηραίνειν δυνάμενα καὶ δριμύτερα τῶν βοηθημάτων προσφέρειν τοῖς ἀπὸ κατάρρου διὰ θερμὴν δυσκρασίαν ἀναπτύουσιν αἷμα ἢ πῦον, ἀλλὰ μᾶλλον τοῖς ἀδήκτως δυναμένοις ἰᾶσθαι φαρμάκοις κεχρῆσθαι. εἰ δὲ μὴ εὐποροίη τις τοῦ λίθου τοῦ αἱματίτου, κεχρήσθω [9]) τῇ Ἀρμενίᾳ βώλῳ καλλίστῃ οὔσῃ ἢ τῇ Σαμίᾳ ἢ τῇ Λημνίᾳ σφραγῖδι, ἐὰν ᾖ γνησία. οἱ γὰρ νῦν πηλὸν φυροῦντες, εἶτα τροχίσκους ἀναπλάττοντες ὡς Λημνίαν σφραγῖδα παρέχουσι τοῖς ἰατροῖς. οἱ δ' ἀποτυγχάνοντες ὡς ψευσαμένων περὶ αὐτὴν καταμέμφονται τῶν ἀρχαίων. εἰσὶ δὲ καὶ ἄλλα βοηθήματα ἁπλᾶ καὶ σύνθετα, οἷς ἂν δεῖ σπουδάζειν κεχρῆσθαι τοῖς ξηρὰν καὶ δριμεῖαν ἔχουσι τὴν ποιότητα· εἰ γὰρ καὶ μὴ τοσοῦτον ἰσχύουσι βοηθεῖν, ὅσον ὁ αἱματίτης, ὅμως οὐ συγχωροῦσι τὴν διάβρωσιν ἔτι νέμεσθαι. παρασχήσεις [10]) δὲ καὶ τῷ κάμνοντι πλείονα δυνηθῆναι βιῶσαι χρόνον μὴ πάνυ καταπονουμένῳ ὑπὸ τοῦ πάθους. οὐ μικρὸν δὲ καὶ τοῦτ' ἔστιν ἀγαθὸν τὸ καὶ εὐτονίαν τινὰ περιποιῆσαι τῷ κάμνοντι καὶ τὸ μηδὲν χεῖρον παθεῖν. τί οὖν ἄν τις εἴποι, πότε δεῖ κεχρῆσθαι τῷ διὰ τῶν ἐχιδνῶν φαρμάκῳ; φαμὲν οὖν, ὅτι δῆλόν ἐστιν, ἐφ' ὧν διὰ ψυχρὰν δυσκρασίαν ὁ κατάρρους ἐστὶ καὶ τὸ ἐπιρρέον ψυχρόν τε καὶ φλεγματῶδες καὶ μηδὲν ἁλμυρὸν φαίνεται, ἀλλὰ μηδὲ δι' ἁλυκὴν [11]) ποιότητα ἐπικρατοῦσαν· ἐπὶ γὰρ τούτων οὐδὲν ἄτοπόν ἐστι καὶ τῇ θηριακῇ κεχρῆσθαι προφυλακῆς χάριν καὶ ἔξωθεν τοῖς ἀμύσσειν καὶ ξηραίνειν τὴν ἐπιφάνειαν δυναμένοις, ὥστε μὴ ῥευματιζόμενα τὰ μόρια καὶ βῆχας ἰσχυρὰς φέροντα ἔσθ' ὅτε καὶ ῥῆξιν ἐργάσασθαι. ἐγὼ γοῦν οἶδά τινα τῶν τοιούτων ῥευματιζομένων [12]) τὸν θώρακα καὶ διὰ ψυχρὰν δυσκρασίαν

---

[1]) αὐτῷ L. — [2]) τοῦ M. — [3]) L und M schalten τελείως ein. — [4]) ἔμεινεν 2202, L, M. — [5]) πράττων 2200, 2201, 2202, C, L. — [6]) ἔσθ' ὅτε M. — [7]) ἐνεγραψάμην L, M. — [8]) καὶ M. — [9]) κεχρῆσθαι L. — [10]) παράσχεις 2201, 2202, C; παράσχοις 2200, L; παράσχου M. — [11]) ἄλλην M. — [12]) ῥευματιζόμενον 2200, 2201, 2202, C.

gerathen habe, sich ein glühendes Brenneisen am Kopfe appliciren zu lassen. Der Kranke unterzog sich dieser Procedur bereitwillig, und es war merkwürdig, wie Alles sofort aufhörte, sowohl der Strom der zufliessenden Feuchtigkeit, als auch der Husten. Später bekam er niemals wieder Fluxionen nach der Brust. In diesen Fällen haben auch die natürlichen Thermen günstige Erfolge, gleichwie sie andererseits schädlich wirken, wenn der Zufluss des Krankheitsstoffes auf einer heissen Dyskrasie beruht; denn es ist dann überhaupt Alles schädlich, was, wie oben erwähnt, erwärmende und austrocknende Eigenschaften besitzt. Wer an Bluthusten leidet, muss sich in Acht nehmen, dass er keinen Rückfall bekommt, und sich vor zu vielem Gehen und körperlichen Anstrengungen, vor lautem Schreien, Aerger und vor zu reichlichem Liebesgenuss hüten und den Genuss des Sellerie (Apium L.), besonders der sogenannten Macedonischen Sorte, sowie des Pöckelfleisches und des alten Käses vermeiden. Diese Dinge schaden am meisten, wenn der Bluterguss in Folge von Gefäss-Erosionen aufgetreten ist. Ebenso schädlich wirken Ueberfüllung des Magens, Unverdaulichkeit, unvermischter Wein, alle blähenden Speisen, zornige Gemüths-Aufregung, das Aufheben schwerer Gewichte mit den Händen und das Zurückhalten des Stuhlganges oder der gewohnten Blutentleerungen in allen jenen Fällen, in welchen durch Gefässzerreissungen Blutbrechen erzeugt worden ist. Wer an häufigen Blutungen aus der Nase oder aus dem Gaumen zu leiden pflegt, der mag sich besonders vor der Sonnenhitze und vor dem Aufenthalt in warmen Wohnungen in Acht nehmen und es unterlassen, den Kopf zu häufig mit warmem Wasser zu waschen oder ihn zu salben oder zu bedecken. In gleicher Weise sollen sich Diejenigen, bei denen Gefässeröffnungen zu Grunde liegen, vor zu lange dauernden Bädern, vor Trunkenheit und zu heissen Speisen hüten. Milch dürfen Alle geniessen, desgleichen weichen und frischen Käse, namentlich Ziegen- oder Kuhkäse. Denn es gibt keine Arznei und keine Speise und überhaupt Nichts, was für den Kranken so heilsam oder so nützlich ist, wie gerade die Milch. Alle Kranke, welche vom Beginn des Leidens an längere Zeit hindurch Milch getrunken haben, sind durch sie allein vollständig genesen. Ich kenne einen Fall, in welchem ein Kranker, welcher sie ein ganzes Jahr hindurch beständig trank und ass, sie auch bisweilen mit etwas Getreide, Weizenmehl, Itrion-Kuchen, Speltgraupe, Linsen (Ervum Lens L.) oder italienischer Hirse (Panicum italicum L.) gekocht genossen und sich dabei des Weines enthalten hat, von dem eiterigen Auswurf befreit wurde und auch später nicht wieder die Auszehrung bekam. So viel wollen wir über den Bluthusten gesagt haben, und ich denke, dass es genügen wird.

ἐπιτρέψας καὶ διαπύρῳ καυστῆρι χρήσασθαι κατὰ κεφαλῆς. καὶ δὴ [1]) τοῦτο πράξαντος ἑτοίμως τοῦ κάμνοντος θαυμαστῶς ὅπως πάνθ' ἅμα ἐπαύσαντο καὶ τὸ πλῆθος τὸ ἐπιρρέον τὸ ὑγρὸν [2]) καὶ ἡ βήξ. τοῦ λοιποῦ δὲ ἔμεινεν ἀρρευμάτιστον ἔχων τὸν θώρακα. τούτοις εἰσὶ τὰ αὐτοφυῆ τῶν θερμῶν ὑδάτων ὠφελιμώτατα, ὥσπερ τοῖς διὰ θερμὴν δυσκρασίαν ὑπομείνασι τὸν κατάρρουν πολέμια καὶ πάντα, ὡς προείρηται, τὰ θερμαίνειν δυνάμενα καὶ ξηραίνειν. προφυλαττέσθωσαν δὲ πάντες οἱ ἀναπτύσαντες αἷμα, ὥστε μὴ πάλιν τοῖς αὐτοῖς περιπεσεῖν, τὸ βαδίζειν ἐπὶ πλέον καὶ γυμνάζειν τὸ σῶμα τό τε ἀναβοᾶν καὶ τὸ ἐκχολοῦσθαι καὶ τὸ ἀφροδισίοις πλείοσι κεχρῆσθαι καὶ τὸ ἐσθίειν σέλινον [3]) τὸ καλούμενον Μακεδόνιον ἢ τάριχον ἢ παλαιὸν τυρόν· ταῦτα γὰρ μάλιστα τοῖς κατὰ διάβρωσιν ἀναπτύσασιν αἷμα πολέμια, ὥσπερ γε πάλιν ἡ [4]) πλησμονὴ καὶ ἡ ἀπεψία καὶ ὁ ἄκρατος οἶνος καὶ ὅσα φυσώδη τῶν ἐδεσμάτων εἰσί, [5]) καὶ τὸ θυμοῦσθαι καὶ βάρη ταῖς χερσὶν αἴρειν καὶ τὸ ἐπέχεσθαι τὴν γαστέρα ἢ τὰς συνήθεις τοῦ αἵματος κενώσεις ἅπασι τοῖς διὰ ῥῆξιν ἐσχηκόσι τὴν ἀναγωγὴν τοῦ αἵματος πολέμια. τὴν δὲ ἡλίωσιν καὶ τὸ [6]) θερμῷ οἰκήματι προσομιλεῖν ἢ θερμῷ ὕδατι βαπτίζειν ἐπὶ πλέον τὴν κεφαλὴν ἢ ἀλείφεσθαι ἢ σκέπειν αὐτὴν ἐκεῖνοι μάλιστα φυλαττέσθωσαν, οἷς ἂν ἐκ τῶν ῥινῶν ἢ διὰ τῆς ὑπερῴας αἷμα πολὺ εἴωθε φέρεσθαι, ὡσαύτως δὲ καὶ οἱ δι' ἀναστόμωσιν φυλαττέσθωσαν τὸ βαλανεῖον μᾶλλον τὸ συνεχὲς καὶ μέθην καὶ τὰ θερμότερα τῶν ἐδεσμάτων. πάντες δὲ τῷ γάλακτι κατακεχρήσθωσαν καὶ τῷ ἁπαλῷ καὶ νέῳ τυρῷ καὶ μάλιστα τῷ αἰγείῳ ἢ βοείῳ· οὔτε γὰρ φάρμακον ἢ ἔδεσμα ἢ ἄλλο τι οὕτω χρήσιμόν ἐστιν αὐτοῖς ἢ ὠφέλιμον ὡς γάλα. καὶ ὅσοι γε ἐξ ἀρχῆς ἔμειναν αὐτῷ μόνῳ κεχρημένοι [7]) ἐπὶ πλείονα χρόνον, πάντες τελείως ὑγίαναν. οἶδα δέ τινα, ὅστις ὅλον τὸν ἐνιαυτὸν διετέλεσε πίνων αὐτὸ καὶ ἐσθίων, ποτὲ μὲν συνεψῶν μετά τινος τῶν σιτωδῶν ἢ σεμιδάλεως ἢ ἰτρίου ἢ ἄλικος ἢ φακῆς ἢ ἐλύμου. καὶ οὕτω ποιῶν ἀποσχόμενός τε οἴνου ἀπηλλάγη τοῦ καὶ πῦον ἀναπτύσαι καὶ περιπεσεῖν μετὰ τοῦτο καὶ φθίσει. τοσαῦτα καὶ περὶ τῆς τοῦ αἵματος ἀναγωγῆς εἰρήσθω ἡμῖν καὶ ἀρκούντως ἔχειν οἶμαι.

---

[1]) δεῖ M. — [2]) τῶν ὑγρῶν L, M. — [3]) Die griech. Hss. haben ἐχῖνον, der latein. Text apium. Ich glaube, dass ἐχῖνον aus σέλινον entstanden ist, wofür auch die Verbindung mit τὸ Μακεδόνιον spricht. Der ἐχῖνος ist aus sachlichen Gründen unhaltbar, da er nach der Ansicht der Alten nicht erwärmend und austrocknend, wie es Alexander hier bezweckt, sondern im Gegentheil kühlend und verdickend wirkt. Nachher schalten die Hss. καὶ ein. — [4]) ἤτε L. — [5]) ἐστι M. — [6]) τῷ 2202, L, M. — [7]) L und M schalten ἢ ein.

# Sechstes Capitel.

## Ueber Lungeneiterungen.

Da nach der Lehre des Hippokrates [1]) dem Bluthusten in den meisten Fällen der Auswurf von Eiter zu folgen pflegt, wobei eine Entzündung als Mittelglied (zwischen beiden Krankheitserscheinungen) zu denken ist, so müssen wir, um im Zusammenhange der Abhandlung fortzufahren, die Entzündung, welche in der Lunge und den Athmungs-Organen auftritt, besprechen.

### Welche Symptome treten auf, wenn die Entzündung in Eiterung übergeht?

Im Allgemeinen treten bei der Eiterung folgende Krankheitserscheinungen auf: Das Fieber erscheint stärker, als vorher; der Kranke bekommt ohne jede Veranlassung Frostschauer und hat mehr das Gefühl der Schwere, als des starken Schmerzes. Sobald diese Erscheinungen auftreten, kann man annehmen, dass die Natur den zu Grunde liegenden Krankheitsstoff in Eiter verwandelt hat. Ist die dies bewirkende Kraft bedeutend und der Eiter nicht zu zähe, so wird der Durchbruch in die Brust am vierzehnten Tage erfolgen. Erscheint jedoch der Eiter auch noch nach der erwähnten Zeit ziemlich dick und ist der Kräftezustand des Kranken herabgekommen, so ist der Durchbruch des Eiters am vierzigsten oder sechszigsten [2]) Tage oder noch später zu erwarten. Kurz, der Termin des Durchbruches des Eiters steht im Verhältniss zu der Quantität und Qualität des Krankheitsstoffes und zu den Kräften des Kranken. Wenn nun der in die Brust eingedrungene Eiter zu lange darin verweilt und nicht innerhalb der vierzig Tage nach aussen entleert wird, so kommt es, wie der grosse Hippokrates erklärt, [3]) zur Schwindsucht, indem die Lunge in Folge der Schärfe des Eiters vorher Geschwüre bekommt und fault. Die leidende Stelle erkennt man, wenn man den Kranken fragt, ob vielleicht die rechte Seite der Brust heisser sei, und ob er, wenn er sich auf die andere Seite lege, das Gefühl der Schwere habe, wie wenn sich etwas daran hänge. [4])

---

[1]) Vgl. Hippokrates VI, 162. 166.

[2]) Vgl. Hippokrates II, 150.

[3]) S. Hippokrates IV, 536.

[4]) S. Hippokrates II, 152.

κεφ. ϛʹ.

## Περὶ ἐμπυηματικῶν.[1])

Ἐπειδὴ μετὰ τὴν τοῦ αἵματος ἀναφορὰν εἴωθεν ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ κατὰ τὸν Ἱπποκράτειον λόγον ἡ τοῦ πύου πτύσις ἐπακολουθεῖν διὰ μέσης συστάσεως φλεγμονῆς, ἀναγκαῖον[2]) ἡμᾶς ἑπομένους τῇ συνεχείᾳ τοῦ λόγου διαλαβεῖν περί τε τῆς ἐν τῷ πνεύμονι καὶ τοῖς ἀναπνευστικοῖς μορίοις συνισταμένης φλεγμονῆς.

Σημεῖα τοῦ μεταβάλλεσθαι τὴν φλεγμονὴν εἰς πῦον.

Ἅπαντα καθολικῶς τὰ σημεῖα τῆς ἐκπυήσεως ὑπάρχει τοιαῦτα, πυρετὸς σφοδρότερος[3]) τοῦ πρόσθεν, ῥῖγος ἄλογον καὶ βάρους συναίσθησις μᾶλλον ἤπερ ὀδύνης πολλῆς. ὅταν σοι ταῦτα φανῇ,[4]) γίνωσκε τὴν φύσιν μεταβαλεῖν τὴν ὑποκειμένην ὕλην εἰς πύου γένεσιν καί, εἰ μὲν ἐρρωμένη τετύχηκεν οὖσα ἡ ποιοῦσα δύναμις καὶ τὸ πῦον εὑρεθήσεται μὴ[5]) πάνυ γλίσχρον, τὸ[6]) τηνικαῦτα τὴν ῥῆξιν ἔσω τοῦ θώρακος γίνεσθαι περὶ τὴν τεσσαρεσκαιδεκάτην ἡμέραν. εἰ δὲ καὶ παχύτερον εὑρεθείη τὸ πῦον προσωτέρω τῶν εἰρημένων ἡμερῶν[7]) καὶ ἡ τοῦ κάμνοντος δύναμις ἀσθενεστέρα τετύχηκε, καὶ περὶ τὴν μʹ ἢ ξʹ καὶ μακροτέρω δεῖ προσδοκᾶσθαι τὴν ῥῆξιν γενέσθαι. καὶ ἁπλῶς πρός τε τὸ ποσὸν καὶ ποιὸν[8]) τῆς ὕλης καὶ τὴν δύναμιν τοῦ κάμνοντος προσδέχου[9]) τὴν προθεσμίαν[10]) τῆς ῥήξεως τοῦ ἀποστήματος γινομένην. καὶ εἰ μὲν τὸ ἐμπεσὸν ἔνδον τοῦ θώρακος πῦον ἐγχρονίσει μόνον ἔνδον καὶ μὴ ἀνακαθαρθείη ἄχρι τῶν μʹ ἡμερῶν, ὥς φησιν ὁ θειότατος Ἱπποκράτης, εἰς φθίσιν ἔρχεται τοῦ πνεύμονος αὐτοῖς πρότερον ὑπὸ[11]) τῆς τοῦ πύου δριμύτητος ἑλκουμένου καὶ διασηπομένου. διαγνωστέον δὲ τὸν πεπονθότα τόπον καὶ ἐκ τοῦ[12]) ἐρωτώμενον τὸν κάμνοντα λέγειν, εἰ τύχοι[13]) καὶ τὸ δεξιὸν μέρος[14]) τοῦ θώρακος εἶναι θερμότερον μᾶλλον καὶ βάρους συναίσθησιν ἔχειν, ὡς κρεμαμένου τινὸς ἐξ αὐτοῦ, ὁπηνίκα περὶ τὸ ἕτερον μέρος ἀνακλιθείη.

---

1) ἐμπυϊκῶν **M.** — 2) **M schaltet** καὶ **ein.** — 3) σφοδρὸς **L.** — 4) φανείη **L, M.** — 5) δὴ **2201, 2202, C.** — 6) **Guinther schlägt vor, statt dessen** τούτου **zu setzen.** — 7) **L und M schalten** εἰ δὲ **ein.** — 8) πυὸν **L.** — 9) σχολάζου **L, M.** — 10) προθυμίαν **M.** — 11) ὑπὸ **ist aus Cod. M ergänzt und fehlt sonst.** — 12) ἐκ τοῦ **ist aus M ergänzt worden.** — 13) τύχῃ **2201, 2202;** τύχει **M.** — 14) **L schaltet** καὶ **ein.**

## Ueber die Diät.

Die Lebensweise muss in jedem Falle, wo der Kranke Eiter auswirft, verschieden sein und sich nach der verschiedenartigen Beschaffenheit des ausgeworfenen Eiters, nach der dicken oder dünnen Consistenz desselben, nach der Art des Durchbruches, nach der Natur des Organes, in welchem derselbe stattfindet, und nach den Kräften des Kranken richten, welche (bei der galligen Beschaffenheit des Auswurfes) bald diese, bald jene Veränderung erfahren. Wenn der Auswurf ein galliges Aussehen hat, so ist es zweckmässig, den Kranken Gerstenschleimsaft und Haferschleim trinken zu lassen; ist derselbe recht geschwächt, so darf er auch den Saft der Speltgraupe, des Einkorns (Triticum monococcon L.) und des Emmerweizens (Triticum amyleum Ser.) geniessen. Ist dies nicht der Fall und auch keine Diarrhoe vorhanden, so ist der Saft der Mandeln zu empfehlen, der entweder allein ohne Zusatz gebraucht oder mit einem der erwähnten Säfte verbunden wird. Leidet der Kranke jedoch an verdorbenem Magen, so darf man durchaus nichts, was noch mehr Stuhlgang verursacht, weder Speisen noch Getränke dieser Art, verordnen. Denn bei dieser Krankheit sind die Diarrhoeen gefährlich. So führt der Gerstenschleimsaft mehr ab, als die Mandelmilch. Ferner wirkt das Honigwasser, die Abkochung von Süssholz (Glycyrrhiza L.), Iris (Iris florentina L.?) und Bockshornklee (Trigonella Foenum graecum L.), doch vor allem Anderen der Essigmeth abführend, weil derselbe die Eingeweide angreift. Man gebe daher lieber lauwarme Suppe aus Spelt oder Weizenmehl, vorausgesetzt, dass der Kranke nicht etwa zu starkes Fieber hat. Sobald man jedoch bemerkt, dass der Auswurf dicker geworden ist, seine galleähnliche Beschaffenheit verloren hat und nur mit grosser Mühe nach oben gebracht werden kann, dann ist es vortheilhaft, wiederum zu dem wässerigen Honiggemisch oder zum Honigscheibenwasser überzugehen; doch darf der Kranke dasselbe nur allmälig und nicht in einem Zuge trinken. Auf diese Weise wird nämlich ihr Gebrauch unschädlich sein und kann sogar grossen Nutzen bringen, um so mehr wenn der ausgehustete Eiter übel riecht und schmutzig aussieht. Wenn dies der Fall zu sein scheint, so gebe man den Saft des Bockshornklees (Trigonella Foenum graecum L.), der mit fetten Datteln gekocht wird; sind die letzteren nicht vorräthig, so kann man auch einige getrocknete Feigen darunter kochen lassen. Dieselben wirken nämlich darauf hin, dass die Feuchtigkeit leicht nach oben gelangen und gehörig ausgehustet werden kann; zugleich mildern sie die Entzündung des Geschwüres. Dass man die Datteln oder Feigen erst hinzusetzen darf, wenn man den Absud des Bockshornklees zum dritten Male kocht, ist bekannt; noch besser ist es, wenn man ein wenig Honig darunter mengt. Will man den Saft verordnen, so lässt man ihn am liebsten vor der Mahlzeit nehmen. Das Honiggemisch kann dagegen zu jeder Zeit dem Kranken ohne Nachtheil gereicht werden.

## Περὶ διαίτης.

Δίαιτα τοίνυν ἁρμόζει πᾶσι τοῖς ἀναπτύουσι πῦον ποικίλη πρὸς τὸ διάφορον πῦον τοῦ ἀναπτυομένου καὶ πρὸς τὴν παχύτητα καὶ λεπτότητα αὐτοῦ καὶ τὸν τρόπον τῆς ῥήξεως καὶ πρὸς τὴν φύσιν τοῦ περιέχοντος αὐτὴν [1]) μορίου καὶ τὴν δύναμιν τοῦ κάμνοντος ἄλλην ἄλλως μετασχηματιζομένην, [ἐὰν χολῶδες εἴη τὸ ἀναπτυόμενον]. [2]) τοῖς μὲν οὖν χολῶδες πῦον ἀναπτύουσιν ἐπιτήδειός ἐστι καὶ ὁ χυλὸς τῆς πτισάνης ἐπιρροφούμενος καὶ ὁ χυλὸς τοῦ βρώμου, εἰ δὲ καὶ ἀσθενής, καὶ ὁ χυλὸς τοῦ ἄλικος ἢ τίφης ἢ ζέας, εἰ δὲ μηδὲν εἴη τοιοῦτον μηδ' ἡ γαστὴρ φέροιτο, [3]) καὶ ὁ χυλὸς τῶν ἀμυγδάλων ἢ καθ' ἑαυτὸν ἢ μετά τινος τῶν εἰρημένων χυλῶν [4]) μιγνύμενος. [5]) τῆς δὲ γαστρὸς φθειρομένης [6]) μηδὲν ὅλως ἐπιδιδόσθω τῶν ἐπὶ πλέον αὐτὴν προτρέπειν δυναμένων μηδὲ ποτὸν ἢ ἔδεσμα τοιοῦτον· ἐπὶ γὰρ τῶν τοιούτων διαθέσεων χαλεπὸν τὴν γαστέρα ῥευματίζεσθαι. διὸ καὶ ὁ χυλὸς τῆς πτισάνης [7]) πλέον τῶν ἀμυγδάλων καὶ τὸ μελίκρατον καὶ τὸ ζέμα τῆς γλυκυρρίζης καὶ τῆς ἴρεως καὶ τῆς τήλεως καὶ τὸ ὀξύμελι πλέον πάντων ῥευματίζει· ἔχει γάρ τι καὶ ξυστικὸν τοῦ ἐντέρου. ἐπιδιδόναι δὲ δεῖ μᾶλλον τοὺς ζωμοὺς εἰς εὔκρατον ἢ τοῦ ἄλικος ἢ σεμιδάλεως, ἐὰν μὴ πάνυ πυρέττοιεν. [8]) αἰσθόμενος δὲ, ὅτι παχύτερον ἐγένετο τὸ ἀναπτυόμενον καὶ τὸ χολῶδες ἀπέθετο καὶ δυσανάγωγον ἤρξατο γίνεσθαι, τότε πάλιν συμφέρει μεταβαίνειν ἐπὶ τὸ ὑδαρὲς μελίκρατον ἢ ἀπόμελι παρέχειν [9]) αὐτὸ κατ' ὀλίγον καὶ μὴ ἀθρόως· οὕτω γὰρ ἀβλαβὴς ἔσται ἡ χρῆσις αὐτοῦ καὶ ὠφελεῖν δυναμένη τὰ μέγιστα καὶ πλεῖον, εἰ καὶ δυσῶδες εἴη καὶ ῥυπαρὸν τὸ ἀναπτυόμενον πῦον. εἰ δὲ τοιοῦτον εἶναι φαίνεται, τὸν τῆς τήλεως χυλὸν ἀφεψηθέντα μετὰ φοινίκων λιπαρῶν, μὴ παρόντων δὲ τούτων καὶ ἰσχάδας ὀλίγας συνεψεῖν. καὶ συναπορρίπτουσι [10]) καλῶς καὶ εὐανάγωγον ποιοῦσι τὸ ὑγρὸν ἅμα τῷ καὶ πραΰνειν τὰ φλεγμαίνοντα τὸ ἕλκος. δῆλον δὲ, ὅτι εἰς τὸ τρίτον τῆς τήλεως ζέμα συνεψεῖν δεῖ τοὺς φοίνικας ἢ τὰς ἰσχάδας. κάλλιον δὲ, εἰ καὶ μέλι βραχὺ προσπλέξεις. [11]) μέλλων δὲ ἐπιδιδόναι τὸν χυλὸν δίδου μᾶλλον αὐτὸν πρὸ τροφῆς. τὸ δὲ μελίκρατον καὶ ἐν παντὶ καιρῷ παρεχόμενον οὐδὲν βλάπτει τὸν πάσχοντα.

---

1) αὐτὸν L. — 2) Der Satz: ἐὰν χολῶδες εἴη τὸ ἀναπτυόμενον scheint eine Randbemerkung zu sein, die später in den Text gelangte. — 3) φαίνοιτο M. — 4) χυμῶν 2202. — 5) L und M wiederholen nochmals: ἐὰν ἡ γαστὴρ μὴ φέροιτο. — 6) Goupyl conjicirt dafür φερομένης. — 7) 2200, 2202, L, C, M schalten καὶ ein. — 8) πυρέττῃ M. — 9) παρέχων 2200, 2201, 2202, C, L. — 10) καὶ γὰρ ἀπορρίπτουσι M. — 11) προσπλέξῃς L.

### Was muss man thun, wenn der Kranke schwächlich ist?

Auf den Kräftezustand des Kranken soll man ganz besondere Aufmerksamkeit verwenden; denn es kommt vor, dass er aus Schwäche die Feuchtigkeit nur mit grosser Mühe nach oben bringen kann und nicht stark genug ist, um Das, was in der Brust sitzt, herauszuschaffen. Darauf muss man Rücksicht nehmen und zum Gerstenschleimsaft eine Taube oder ein Hühnchen geniessen lassen. Ferner sind in solchen Fällen Hahnhoden zu empfehlen, um das Sinken der Kräfte zu verhüten. Denn wenn der Kranke sehr schwach ist, so macht es ihm Mühe, auch nur ganz leicht verdauliche Speisen zu verdauen und vollständig zu verarbeiten. Da aber dieselben trotz ihrer Leichtverdaulichkeit auf den Magen verderblich und schädlich wirken, so muss man die Speisen in gebratenem Zustande geben, damit dabei ihre molkenartigen Bestandtheile abfliessen können. Das Letztere geschieht nämlich, wenn sie Jemand beim Braten mit einer Gabel stupft. Noch besser ist es, dem Kranken das gebratene Hirn junger Schweine zu geben; doch muss es mit etwas Salz bestreut werden, weil es an sich für den Magen schädlich und für den Unterleib verderblich ist. Man darf daher diese Speise nur bei herabgekommenen Kräften gestatten. Ferner sind Gänseflügel, Schweinsfüsse, gekochte Speltgraupe mit Mandeln, Pistacien (Pistacia vera L.) und Rosinen und überhaupt alle Speisen, welche den Kranken reiches Nahrungs-Material zuführen, zu empfehlen. Haben sich die Kräfte gehoben, so muss man zu einer anderen passenden Diät übergehen. Wenn das Leiden langwieriger wird, der ganze Körper deutlich abzuzehren und hinzuschwinden anfängt und die Brust nicht vielen Eiter enthält, so gebe man den Kranken nur Milch, vorausgesetzt, dass das Fieber nicht heftig ist. Denn wenn die Milch gereicht wird, so lange die Hitze sehr stark ist, so wird sie weder Ernährungs-Material, noch Feuchtigkeit bieten können, da sie von der Krankheit überwältigt wird und fremdartige und schädliche Eigenschaften annimmt. Erst wenn die glühende Hitze nachgelassen hat, darf man den Kranken Milch erlauben.

### Welche Milch und wann soll man sie anwenden?

Wenn der Auswurf zwar nach oben, aber nicht nach aussen gelangen kann, und nicht nur schmutzig aussieht, sondern auch übel riecht, so ist die Eselsmilch jeder anderen vorzuziehen, [1]) weil sie sowohl im Allgemeinen, als namentlich wegen ihrer ausgezeichnet abführenden Wirkung den ersten Rang einnimmt. Man kann auch Stutenmilch erlauben, da sie der Eselsmilch in jeder Hinsicht ähnlich ist. Wenn sie zur rechten Zeit gereicht wurde, so hat man, wie ich oft gesehen habe, bei Athembeschwerden günstige Erfolge erzielt. Durch dieselbe wird nämlich die Herausbeförderung der in den Maschen der Lunge haftenden Krankheitsstoffe erleichtert. Dass sie zur richtigen Zeit gegeben werden soll, habe ich deshalb hinzugefügt, damit sie nicht,

[1]) Vgl. Hippokrates VII, 76; Galen VII, 701; Aëtius VIII, 67.

Ἐὰν ἀσθενὴς[1]) ἡ δύναμις εἴη, τί δεῖ ποιεῖν;

Πρόσεχε δὲ καὶ τῇ δυνάμει μάλιστα· συμβαίνει γὰρ διὰ τὴν ἀσθένειαν αὐτῆς δυσανάγωγον τὸ ὑγρὸν γίνεσθαι ἀτονούσης ἐκθλῖψαι τὰ ἐν τῷ θώρακι. φροντιστέον αὐτοὺς οὖν πλέον ἐμβαλόντας[2]) εἰς τὸν χυλὸν τῆς πτισάνης ἢ περιστερὰν ἢ πῶλον. πάρεχε δὲ αὐτοῖς καὶ τοὺς διδύμους τῶν ἀλεκτρυόνων, ὡς μὴ συγχωρῆσαι καταβληθῆναι τὴν δύναμιν· ἀσθενοῦσα γὰρ καὶ τὰ πάνυ εὔπεπτα κάμνει διοικῆσαι[3]) καὶ κατεργάσασθαι καλῶς. διὰ δὲ τὸ εὔπεπτον καὶ[4]) φθαρτικοὺς[5]) αὐτοὺς εἶναι γαστρὸς, ἔχειν δέ τι καὶ κακοστόμαχον, ὀπτοὺς δεῖ παρέχειν, ὥστε τὸ ὀρρῶδες αὐτῶν ἀπορρυῆναι. γίνεται δὲ τοῦτο καλῶς, ἐάν τις αὐτοὺς ὀπτουμένους βελόνῃ ἐκκεντρίσῃ.[6]) οὕτω δὲ καὶ τοὺς ἐγκεφάλους τῶν μικρῶν χοίρων ὀπτοὺς παρέχειν ἐστὶ κάλλιον, ἁλῶν ὀλίγων προσπαττομένων αὐτοῖς, ὅτι καὶ αὐτοὶ κακοστόμαχοί τε καὶ φθαρτικοὶ γαστρός· διὸ τοῖς ἠσθενηκόσι τὴν δύναμιν μόνοις αὐτοῖς παρέχειν δεῖ. καὶ ἔτι δὲ τὰ τῶν χηνῶν ἄκρα καὶ τῶν ὑῶν τοὺς[7]) πόδας καὶ ἄλικα ἑφθὸν μετ' ἀμυγδάλων καὶ πιστακίων καὶ σταφίδων καὶ ὅσα ἄλλα καλῶς τρέφειν οἶδε τοὺς κάμνοντας.[8]) αὐξηθείσης δὲ τῆς δυνάμεως ἀντιμεταβαίνειν δεῖ ἐπὶ τὸ πρόσφορον. εἰ δὲ χρονιώτερον εἴη τὸ πάθος καὶ ἄτροφον ἄρξεται φανερῶς συντήκεσθαι τὸ πᾶν σῶμα καὶ μηδὲ πολὺ πῦον ὁ θώραξ ἔχει, καὶ τὸ γάλα δοτέον αὐτοῖς μόνον, εἰ μὴ πυρέττοιεν σφοδρῶς· εἰ γὰρ ἐπιδοθείη πολλῆς οὔσης τῆς θερμασίας, οὐκέτι τρέφειν ἢ ὑγραίνειν δυνήσεται· νικᾶται γὰρ ὑπὸ τοῦ παρὰ φύσιν καὶ εἰς ἀλλόκοτον καὶ φθαρτικὴν τρέπεται ποιότητα. μετριωτέρας[9]) οὖν γενομένης τῆς πυρώδους θερμασίας οὕτως ἐπιδοτέον αὐτοῖς τὸ γάλα.

Ποῖον γάλα δεῖ προσφέρειν καὶ πότε;

Εἰ μὲν ἀνακαθάρσεως ἔτι χρῆζον φαίνοιτό σοι τὸ ἀναφερόμενον[10]) καὶ οὐ μόνον ῥυπαρὸν καὶ δυσῶδες ὑπάρχον, πάντων τῶν ἄλλων προτιμᾶται τὸ ὄνειον· καὶ γὰρ εἰς ἅπαντα πλεονεκτεῖ καὶ τῷ[11]) καθαίρειν καλῶς. καὶ τὸ ἵππειον αὐτοῖς ἐπιδοτέον τῷ[12]) τῆς ὄνου παραπλήσιον ὑπάρχον εἰς ἅπαντα· διὸ καὶ δυσπνοϊκοὺς ὠφεληθέντας ἐθεασάμην πολλάκις αὐτοῦ δοθέντος εὐκαίρως· εὐανάγωγα γὰρ πάντα τὰ προσπεπλεγμένα τοῖς βρόχοις τοῦ πνεύμονος ἐργάζεται. πρόσκειται δὲ τὸ εὐκαίρως, ἵνα ἐπὶ τούτοις

---

[1]) M schaltet ὑπάρχον ein. — [2]) ἐμβάλλοντας 2200. — [3]) δὲ οἰκῆσαι 2202, C. — [4]) L und M schalten τὸ ein. — [5]) φθαρτικὸν M. — [6]) ἐκκεντρίσει L, M. — [7]) τοὺς χοιρίους M. — [8]) Accusativ Singul. M. — [9]) μετρίας 2201. — [10]) L und M schalten πῦον ein. — [11]) In den Hss.: τὸ. — [12]) τῷ ist aus Cod. L ergänzt worden.

so lange Fieber vorhanden ist, oder während eines Fieberanfalles gereicht wird. Wenn die Kranken die Milch der genannten Thiere nicht trinken mögen, so gibt man ihnen in zweiter Linie Kuh- oder Ziegenmilch; denn, wenn auch diese Milchsorten nicht so abführend wirken, so besitzen sie doch mehr Nahrungsstoff, als die übrigen. Damit das Milchtrinken nicht schädlich auf den Unterleib der Kranken wirke, ist es besser, die Milch am Kohlenfeuer kochen zu lassen; denn die Procedur des Kochens entfernt einen grossen Theil der Molken, so dass sie in Folge dessen mehr als andere Mittel stopfend auf den Unterleib zu wirken vermag. Wenn man Flusskiesel, nachdem sie gehörig durcheinander geschüttelt und vom Staube gereinigt worden, glühend macht und in die Milch wirft, oder wenn man in dieser Weise mit Eisenplättchen verfährt, so erhöht man die Güte und den Nutzen der Milch. Die Kranken können sie auf verschiedene Weise, bald mit Weizenmehl, bald mit Itrion-Kuchen, mit Reis (Oryza sativa L.) oder mit Speltgraupe und Eidottern geniessen. Auf diese Art bleibt einerseits der Appetit erhalten, und andererseits wird dem Kranken der Genuss der Milch, die allmächtig wirkt, nicht lästig. Sie wird nämlich mehr als alles Andere geeignet sein, die Geschwüre zu reinigen, die Granulations-Bildung zu befördern und den ganzen Körper zu nähren.

### Ueber die Brotsorten.

Wenn der Auswurf sehr feucht und wässerig ist, so sollen die Kranken warmes Klibanos-Brot geniessen. Lässt sich der Auswurf schwer heraufbringen, so mögen sie das Brot in süssen Wein oder Honigwein, und wenn heftiges Fieber vorhanden ist, in Quittenhonigwasser oder Honigscheibenwasser eintauchen. Wenn den Kranken das Süsse widersteht, so lässt man sie irgend welchen dünnen Wein, z. B. die Sorten von Sarepta oder Knidus, ächten Sabiner oder den Wein von Adria mit lauwarmem Wasser trinken, falls sie sehr über Durst und Trockenheit klagen.

### Ueber Gemüse.

Von den Kräutern sind die Wurzeln zu empfehlen, welche den Eiter reinigen und verdicken. Die Kranken mögen Lauch (Allium Porrum L.) geniessen, der zweimal, zuerst in Wein und dann in Honigwein, gekocht wird; auch dürfen sie vor der Mahlzeit ein sogenanntes Senfgericht zu sich nehmen. Wenn der Eiter dick und reichlich erscheint, so ist es gut, sich jeder gemüseähnlichen Nahrung zu enthalten, weil dieselbe Feuchtigkeit und schädliche Bestandtheile enthält. Ferner darf man den Kranken auch, wenn sie Verlangen darnach tragen, Kohl (Brassica oleracea L.), der durchgekocht sein muss, und Sumpfspargel erlauben, besonders den wilden, weil der letztere mehr Nutzen bringt. Wenn jedoch der obige Fall nicht vorliegt, der Kranke heftig fiebert und der Auswurf des Kranken trocken, gallig oder salzig erscheint, so ist eine mehr feuchte Nahrung nothwendig, und

πυρετὸς μὴ παρενοχλῇ [1]) μηδὲ κατὰ τὸν καιρὸν τοῦ παροξυσμοῦ δοθείη. εἰ δὲ μὴ βούλοιντο τῶν ζῴων τούτων λαμβάνειν τὸ γάλα οἱ κάμνοντες, δοτέον αὐτοῖς κατὰ δευτέραν τάξιν τὸ βόειον ἢ αἴγειον· εἰ γὰρ καὶ μὴ οὕτως τὸ καθαρτικὸν ἔχει τὸ γάλα τούτων, ἀλλ' οὖν ἐν τῷ δύνασθαι τρέφειν ἔχει τι πλέον τῶν ἄλλων. ὅπως δὲ μὴ φθείρῃ [2]) τὴν τῶν καμνόντων γαστέρα τὸ γάλα πινόμενον, κάλλιόν ἐστιν αὐτὸ ἑψεῖν ἐπ' ἀνθράκων· οὕτω γὰρ ἂν ἀφέλοιτο πολὺ τοῦ ὀρρώδους ἡ ἕψησις, ὥστε καὶ ἐφεκτικὸν αὐτὸ [3]) μᾶλλον τῶν ἄλλων γενέσθαι γαστρός. εἰ δὲ καὶ κόχλακας ἐπεμβάλλοις [4]) ποταμίους πυρώσας τε καὶ ἀποτινάξας, ὥστε μὴ κατέχειν κονίας, ἢ σιδήρια τὸν αὐτὸν τρόπον, ἔτι κάλλιον καὶ ὠφέλιμον τοῦτο ποιήσεις. [5]) ἐσθιέτωσαν δὲ ποικίλως αὐτὸ, ποτὲ μὲν μετὰ σεμιδάλεως, ἄλλοτε δὲ σὺν ἰτρίῳ ἢ ὀρύζῃ ἢ ἄλικι μετὰ πυρρῶν ὠῶν· οὕτω γὰρ ἂν καὶ ἡ ὄρεξις φυλαχθήσεται καὶ οὐ προσκορὴς ἔσται ἡ τοῦ γάλακτος χρῆσις πάντα δυναμένη· καὶ γὰρ καθᾶραι καὶ σαρκῶσαι τὸ ἕλκος καὶ θρέψαι τὸ πᾶν σῶμα πλείω τῶν ἁπάντων δυνήσεται.

### Περὶ ἄρτων.

Τὸν δὲ ἄρτον προσφερέσθωσαν τὸν κλιβανίτην θερμὸν, εἰ [6]) ἔστιν ὑγρὸν [7]) πάνυ καὶ ὑδατῶδες τὸ ἀναπτυόμενον. εἰ δὲ δυσανάγωγον εἴη, καὶ εἰς γλυκὺν οἶνον ἢ οἰνόμελι βρέχοντας, πυρετοῦ δὲ σφοδροῦ παρενοχλοῦντος, εἰς ὑδρόμηλον ἢ ἀπόμελι. [8]) εἰ δὲ πρὸς τὸ γλυκὺ ἀνορέκτως ἔχοιεν οἱ κάμνοντες, καί τινα τῶν λεπτῶν οἴνων ἢ Σαρεφθῖνον ἢ Κνίδιον ἢ Σαβῖνον γνήσιον ἢ Ἀδριανὸν εἰς εὔκρατον, εἰ [9]) καὶ μάλιστα διψώδεις εἰσὶ καὶ κατάξηροι.

### Περὶ λαχάνων.

Τῶν δὲ λαχάνων αἱ μὲν ῥίζαι βληθεῖσαι καθᾶραι καὶ παχῦναι δυνήσονται τὸ πῦον. λαμβανέτωσαν δὲ τῶν πράσων εἰς οἶνον, εἴτ' [10]) εἰς οἰνόμελι δισέφθων γενομένων. λαμβανέτωσαν δὲ καὶ τὸ καλούμενον σιναπίδιον πρὸ τροφῆς. εἰ δὲ παχὺ φαίνοιτο καὶ πολὺ, καλὸν μὲν ἀπέχεσθαι τῆς λαχανώδους τροφῆς πάσης διὰ τὸ ὑγρὸν αὐτῆς καὶ περιττωματικόν. εἰ δ' ἄρ' ἡδέως προσφέροιντο, καὶ τὴν κράμβην δίεφθον γενομένην καὶ τὸν ἕλειον ἀσπάραγον καὶ μάλιστα τὸν ἄγριον· πλέον γάρ ἐστιν ὠφέλιμος. εἰ δὲ μηδὲν εἴη τοιοῦτον, σφοδρότερον δὲ πυρέττων ὁ κάμνων φαίνοιτο καὶ ξηρὸν ἢ χολῶδες ἢ ἁλμυρὸν ἀναπτύων, ἀναγκαῖόν ἐστιν ὑγροτέρᾳ κεχρῆσθαι

---

1) παρενοχλεῖ L. — 2) μέλλῃ φθείρειν L. — 3) αὐτῷ 2200. — 4) ἐπεμβάλῃς L; ἐπεμβάλλεις 2200, 2201, 2202, C. — 5) ποιήσῃς L. — 6) ἐὰν L, M. — 7) θερμὸν 2200. — 8) οἰνόμελι 2201, M. — 9) ἐὰν L, M. — 10) ἤτοι M.

sind von den Gemüsen hauptsächlich Endivien (Cichorium Endivia L.?) oder Malven (Malva L.) anzurathen. Dieselben gleiten nämlich leicht hinab und machen die Luftröhre glatt; da sie ferner in Folge ihrer Klebrigkeit eine milde und mässig verdünnende Wirkung besitzen, so erleichtern sie die Heraufbeförderung des Auswurfes und erzeugen zugleich eine gesunde Säfte-Constitution im Körper. Sobald das Fieber aufgehört oder auch nur nachgelassen hat, darf man keine kühlenden Mittel mehr anwenden; denn es ist nicht zuträglich, zur Beförderung des eiterigen Auswurfes eine derartige Nahrungsweise längere Zeit beizubehalten.

### Ueber Geflügel.

Vom Geflügel dürfen die Kranken Haushühner und die mageren Theile der Fasanen (Phasianus colchicus L.), sowie der Rebhühner (Perdrix cinerea Lath.), der Haselhühner (Tetrao Bonasia L.), der Krammetsvögel (Turdus pilaris L.?) und der wilden Sperlinge in gekochtem Zustande geniessen. Denn die Brühen reinigen vorzugsweise die Geschwüre, machen den Stuhlgang feuchter und vermehren das Fieber (nicht). Da jedoch Niemand längere Zeit solche Speisen verträgt, so soll man sich nach Möglichkeit bemühen, weder viel Oel, noch Salz darunter zu schütten und nur Das, was dem vorhandenen Bedürfniss entspricht, in die Brühe zu mischen. Denn wenn das ausgehustete Blut schmutzig aussieht, so muss man Honig und Lauch (Allium Porrum L.), wenn es jedoch rein erscheint, Eichel-Kastanien, Itrion-Kuchen, Speltgraupe oder Weizenmehl hinzusetzen. Ebenso soll man, wenn das vorhandene Geschwür einen Beisatz oder einen Zusatz nothwendig macht, enthülste Aegyptische Linsen,[1] durchgekochten Kohl (Brassica oleracea L.), Alexandrinische Zwergbohnen (Phaseolus nanus L.?), die sogenannte Zizula[2] oder italienischen Hirse (Panicum Italicum L.) unter die Speisen mischen.

### Ueber Fische.

Wenn man den Durchbruch des entstandenen Abscesses unterstützen will, und wenn der Auswurf übel riecht, schmutzig aussieht und die Herausbeförderung nothwendig macht, so verdienen von den Fischen diejenigen, welche in Salz eingepökelt sind, den Vorzug. Besonders soll man die sogenannte Enkatera, aber nur ein oder zwei mal, wie eine Art Arznei reichen, da der übermässige Genuss derselben erschlafft und den Auswurf zu feucht macht. Wenn der erwähnte Fall

[1] Vgl. Plinius h. nat. XVIII, 31.

[2] Goupyl (Castig. p. 20) hält es für ein italisches Wort und scheint darunter ζίζυφον (Rhamnus jujuba L.) zu verstehen. Vgl. auch Daremberg: Oribase I, pag. 614.

τροφῇ καὶ πλέον ἐν λαχάνοις τὸ ἴντυβον ἢ τὴν μαλάχην· καὶ γὰρ ἔχουσα τὸ ὀλισθηρὸν τὴν ἀρτηρίαν λεαίνει καὶ τῇ γλισχρότητι τὸ προσηνὲς καὶ μετρίως[1]) λεπτύνον εὐανάγωγον ἐργάζεται τὸ ἀναπτυόμενον μετὰ τοῦ καὶ εὐκρασίαν παρέχειν τῷ σώματι.[2]) παυσαμένου δὲ τοῦ πυρετοῦ ἢ καὶ μειωθέντος οὐ δεῖ κατακεχρῆσθαι τοῖς ψύχουσιν· ἐγχρονίζειν γὰρ ἐπὶ τὸ ἀναπτύειν τὸ πῦον ἐν τῇ τοιαύτῃ διαίτῃ οὐκ ἐπιτήδειον.

### Περὶ ὄρνεων.

Ὄρνεων δὲ ἐσθιέτωσαν τήν τε κατοικίδιον ὄρνιν καὶ τῶν φασιανῶν τὰ μὴ λιπαρὰ καὶ περδίκων ὁμοίως καὶ ἀτταγήνων καὶ κιχλῶν καὶ τῶν ἄλλων ἀγρίων στρουθῶν ἀπὸ ζέματος· οἱ γὰρ ζωμοὶ ῥύπτουσι μᾶλλον τὰ ἕλκη ὑγροτέραν τε τὴν γαστέρα ποιοῦσι[3]) καὶ τοὺς πυρετοὺς (οὐκ)[4]) ἐπιτείνουσι. πλὴν, ἐπειδὴ πάντες οὐκ ἐπὶ[5]) πολὺ τῆς τοιαύτης τροφῆς ἀνέχονται, σπουδάζειν δέον, ὡς ἐνδέχεται, μήτ' ἐλαίου πολλοῦ μήθ' ἁλῶν ἐμβαλεῖν, τὰ δ' ἁρμόζοντα πρὸς τὴν ὑποκειμένην χρείαν μιγνύειν τοῖς ζωμοῖς. εἰ μὲν γὰρ ῥυπαρὸν[6]) εἴη τὸ αἷμα πτυόμενον, καὶ μέλιτος προσπλέκειν δεῖ καὶ πράσου· εἰ δὲ καθαρόν σοι φαίνοιτο, τηνικαῦτα καὶ βαλανοκαστάνων[7]) καὶ ἰτρίου ἢ ἄλικος ἢ σεμιδάλεως, ὥσπερ εἰ[8]) καὶ παραθέσεως ἢ ἐπιθέσεως χρείαν ἔχοιτο[9]) ἕλκος, μιγνύσθω τῇ τροφῇ φακῇ[10]) Αἰγυπτία λελεπισμένη ἢ κράμβη δίεφθος ἢ τὸ ἀπὸ τῆς Ἀλεξανδρείας μικρὸν φασίολον ἢ τὸ λεγόμενον ζιζουλὰ ἢ ἔλυμος.

### Περὶ ἰχθύων.

Ἐν δὲ τοῖς ἰχθύσι προτιμάσθωσαν, εἰ μὲν συνεργῆσαι τῇ ῥήξει βουληθείημεν τοῦ γειναμένου[11]) ἀποστήματος δυσώδους ὄντος καὶ ῥυπαροῦ τοῦ ἀναπτυομένου καὶ ἀνακαθάρσεως δεομένου, ἰχθύων τῶν εἰς ἅλμην ταριχευθέντων καὶ μάλιστα τῆς καλουμένης ἐγκατηρᾶς προσάπαξ ἢ δὶς δοτέον, ὡς ἐν τάξει φαρμάκου· τὸ γὰρ ἀμετρότερον αὐτοῖς κεχρῆσθαι πλέον ἀναστομοῖ καὶ (τὰ ἀναπτυόμενα)[12]) ὑγρότερα διατίθησιν. εἰ δὲ μηδὲν εἴη

---

[1]) μέτριον 2201. — [2]) τὸ σῶμα 2200, 2201, 2202, C, L. — [3]) παρασκευάζουσι γίνεσθαι M. — [4]) οὐκ fehlt in den Hss. — [5]) ἔτι M. — [6]) ὑπάρχον M. — [7]) Die griech. Hss. haben βολβοκαστάνων. Goupyl emendirte βαλανοκαστάνων. — [8]) In den Hss.: ἤ. — [9]) ἔχει τὸ M. — [10]) Die Stelle ist in den Hss. verstümmelt. Das Wort φακῇ fehlt überall und lässt sich nur errathen. 2200, 2201, 2202, C und M haben: τροφῇ οἷον . . . . (Lücke) καὶ Αἰγυπτία, L: τροφῇ οἷον φυλακῆς Αἰγυπτία, und M hat am Rande der Lücke von fremder Hand: μιγνύσθω τροφῇ ἢ φακῇ Αἰγυπτία etc. — [11]) γενομένου 2201, L; γεναμένου C. — [12]) τὰ ἀναπτυόμενα fehlt in den Hss. Guinther füllt die Lücke durch περιττώματα aus.

nicht vorliegt und der Auswurf ein galleähnliches Aussehen hat, so muss sich der Kranke vor allen salzigen Speisen hüten und darf hauptsächlich nur Felsfische essen, welche blos mit etwas Dill (Anethum graveolens L.) abgekocht werden. Erscheint jedoch der Auswurf dick und zäh und ist damit auch eine gewisse Appetitlosigkeit verbunden, so werden sie in Essigmeth gekocht.

### Ueber Schalthiere.

Die Schalthiere sind nicht sehr geeignet zur Nahrung, wenn ein Geschwür in den Organen der Brust sitzt und eiteriger Auswurf vorhanden ist; gleichwohl ist es, wenn die Feuchtigkeit eine salzige und gallige Beschaffenheit hat, gerade kein Fehler, dem Kranken Kammmuscheln (Pecten Jacobaeus), Heroldschnecken, Seekrebse (Astacus marinus L.?) und sogenannte Meer-Krabben zu geben. Wenn das Geschwür ein schmutziges Aussehen hat und der Eiter nur langsam herausbefördert wird, weil ein völliger Durchbruch desselben, obgleich er sich ringsum ergossen hat, nicht erfolgt ist, so darf man dem Kranken auch erlauben, ein wenig Seeigel (Echinus L.) zu sich zu nehmen; denn derselbe wirkt öffnend und vermag nach oben zu entleeren.

### Ueber Hülsenfrüchte.

Dass beim Fieber von den Hülsenfrüchten der Gerstenschleim, ebenso wie auch der Haferschleim wegen ihrer reinigenden Wirkung zuträglich sind, ist wohl bekannt. Wenn die Hitze nicht zu drückend ist, darf man auch Speltgraupe und zwar entweder mit Pistacien (Pistacia vera L.) oder Mandeln, Rosinen oder Piniennüssen erlauben. Erscheint das Geschwür unrein und erhält es Zufluss, so gibt man mit günstigem Erfolge Bohnen, Fasolen (Phaseolus vulgaris L.?) oder Linsen (Ervum Lens L.) bald allein, bald mit Gerstenschleim abgekocht, aber, wie wir schon erwähnt haben, natürlich nur dann, wenn das Fieber beinahe gänzlich aufgehört hat.

### Ueber Obst.

Dass das Obst in derartigen Krankheitszuständen nicht sehr vortheilhaft wirkt, ist nicht allein den Aerzten, sondern auch jedem Laien genügend bekannt. Aber da die Kranken zugleich an Appetitlosigkeit leiden, so sind wir genöthigt, für sie diejenigen Obstsorten, welche weniger schädlich sind, herauszusuchen. Für diesen Fall darf man ihnen Aepfel (Pyrus Malus L.), recht reife Birnen (Pyrus communis L.), Gurken (Cucumis sativus L.)- oder Melonen (Cucumis Melo L.)-Fleisch reichen, namentlich wenn das Fieber oder der Durst grosse Beschwerden macht und der Auswurf ein mehr galliges Aussehen hat; das Melonenfleisch besitzt nämlich eine reinigende Wirkung.

τοιοῦτον, χολῶδες δὲ φαίνοιτο, φείδεσθαι μὲν χρὴ [1]) τῶν ἁλμυρῶν πάντων ἐδεσμάτων. ἐσθιέτωσαν δὲ πλέον ἁπάντων πετραῖον ἰχθὺν ἀπὸ ζέματος ἀνήθου μόνου προσειληφότα. εἰ δὲ παχὺ καὶ γλίσχρον φαίνοιτο τὸ φερόμενον, προσέτι δὲ καὶ ἀνορεξία τις πάρεστι, δι᾽ ὀξυμέλιτος ἡ ἕψησις. [2])

Περὶ ὀστρακοδέρμων.

Τροφὴ δὲ τῶν ὀστρακοδέρμων οὐ πάνυ τοι [3]) χρήσιμός ἐστι τοῖς περὶ θώρακα μορίοις ἕλκος ἔχουσι καὶ πῦον ἀναπτύουσιν. ὅμως ἁλμυροῦ τοῦ ὑγροῦ τυγχάνοντος καὶ χολώδους οὐδὲν ἄτοπον τηνικαῦτα διδόναι κτενίων ἢ κηρυκίων [4]) ἢ ἀστακοῦ [ἢ λυκούστας] [5]) ἢ τῶν λεγομένων καραβίδων. εἰ δὲ (τὸ ἕλκος) [6]) ῥυπαρὸν εἴη καὶ κατ᾽ ὀλίγον (τὸ πῦον) [7]) φερόμενον διὰ τὸ μὴ γενέσθαι τελείαν τὴν ῥῆξιν [8]) τοῦ περιχυθέντος, ἐχίνου μὴ κώλυε λαμβάνειν ὀλίγον· ἔχει γάρ τι καὶ ἀναστομοῦν καὶ ἀνακαθαίρειν δυνάμενον.

Περὶ ὀσπρίων.

Ὀσπρίων δὲ πυρέττουσι μὲν [9]) εὔδηλον, ὡς τὴν πτισάνην διδόναι προσήκει τὸ ῥυπτικὸν ἔχουσαν, ὁμοίως δὲ καὶ τὸν βρῶμον. εἰ δὲ τὰ [10]) τῆς θερμασίας οὐ παρενοχλεῖ, καὶ ἄλικος ἔχοντος ἢ πιστακίων ἢ ἀμυγδάλων ἢ σταφίδων ἢ στροβιλίων· εἰ δὲ ῥυπαρὸν καὶ ῥευματιζόμενον φαίνοιτο τὸ ἕλκος, καὶ κυάμων ἢ φασιόλων ἢ φακῆς, ποτὲ μὲν καθ᾽ αὑτήν, ἄλλοτε δὲ μετὰ πτισάνης κατεψηθείσης. εὖ μάλα πάρεχε [11]) δηλονότι, καθὰ προείρηται, τοῦ πυρετοῦ τελείως σχεδὸν ἀποπαυσαμένου.

Περὶ ὀπώρας.

Ὅτι δὲ ταῖς τοιαύταις διαθέσεσιν οὐ πάνυ τοι χρήσιμος ἡ ὀπώρα, πρόδηλον οὐ μόνον ἰατροῖς, ἀλλὰ καὶ πᾶσιν ἰδιώταις ὑπάρχει· πλήν, ἐπειδὴ καὶ ἀνορεξία παρέπεται τοῖς κάμνουσιν, ἀναγκαζόμεθα τὰς μικρῷ χείρονας ἐν ὀπώραις ἐπιλέγεσθαι· διὸ καὶ μήλων ἐπιδιδόναι [12]) καὶ ἀπίων πάνυ πεπείρων καλόν, σικύων [13]) τῆς ἐντεριώνης ἢ πέπονος, εἰ [14]) μάλιστα πυρετὸς ἐνοχλοῖ ἢ [15]) δίψα καὶ χολωδέστερον τὸ ἀναπτυόμενον εὑρεθείη· ἡ γὰρ ἐντεριώνη τοῦ πέπονος ἔχει τι ῥυπτικόν.

---

[1]) δεῖ 2202. — [2]) M schaltet ein: αὐτοῦ γινέσθω. — [3]) τι L, M. — [4]) κυρκίων 2201, 2202. — [5]) Es ist ohne Zweifel das latein. Wort locusta, das nach Goupyl's Ansicht ursprünglich als Glosse beigesetzt und erst später in den Text aufgenommen wurde. — [6]) τὸ ἕλκος fehlt in den Hss., wurde aber schon von Guinther ergänzt. — [7]) Ebenso fehlt τὸ πῦον in den Hss. — [8]) L, M, C schalten καὶ ein. — [9]) μὴ M. — [10]) τὰς 2200; τις M. — [11]) παρέχει 2200, C, L. — [12]) ἀποδιδόναι 2200. — [13]) L und M schalten δὲ ein. — [14]) ἐὰν L. — [15]) καὶ M.

### Ueber das Dessert.

Die Speisen, welche zum Nachtisch gereicht werden, sind, weil sie bei Brustkrankheiten reinigend wirken, empfehlenswerth. Die Kranken dürfen Mandeln, Pistacien, Rosinen oder Piniennüsse, sowie das daraus bereitete Backwerk geniessen. Doch darf man ihnen nicht zu viel davon reichen; denn wenn diese Speisen auch reinigend wirken, so sind sie doch schwer verdaulich und erzeugen in Folge ihres Oelgehaltes Zersetzungen der übrigen Speisen im Magen. So viel sei über die Nahrungsweise, welche für die Kranken heilsam ist, gesagt. — Wir haben nun noch die Aufgabe, diejenigen Medicamente aufzuzählen, welche für den Fall, dass sich Eiter in der Brust befindet, recht geeignet sind. Es ist zwar bereits fast Alles in der Abhandlung über den Husten gesagt worden, und die meisten der dort angegebenen Heilmittel werden sich auch gegen Eiterungen in der Brust wirksam erweisen; hier wollen wir daher nur die Arzneien erwähnen, welche speciell gegen das Empyem empfohlen werden, und zunächst die einfacheren, und nachher die zusammengesetzten Medicamente anführen. So wirkt Ysop (Hyssopus L.?) mit Honig recht günstig; ebenso auch Thymian (Thymus L.), zerstossene Iris (Iris florentina L.?), in Butter geröstete Erven (Ervum Ervilia L.) oder Polei (Mentha Pulegium L.). Alle diese Substanzen werden einzeln zerstossen und mit Honig vermischt; sie wirken sehr günstig und sind vortrefflich geeignet, Entleerungen nach oben herbeizuführen.

Gegen Eiterungen in der Brusthöhle, sowie gegen alle Brustleiden, gegen Schwindsucht und Luftröhrenkrankheiten ist folgende Arznei ausgezeichnet und angenehm:

| | | |
|---|---|---|
| Zimmt (Cinnamomum) . . . . . . . . . . | 4 | Drachmen |
| Weihrauch (Olibanum) . . . . . . . . . . | 1 | Drachme |
| Süssholz (Glycyrrhiza L.) . . . . . . . . | 1 1/2 | Unzen |
| nach anderer Angabe . . . . . . . . | 1 | Unze |
| Myrrhen-Gummi . . . . . . . . . . . | 4 | Drachmen |
| Traganth-Gummi . . . . . . . . . . . | 6 | Unzen |
| Indische Narde (Nardostachys Jatamansi De C.?) | 1 | Drachme |
| Ammoniak-Harz (Dorema Armeniacum Don.?) | 4 | Drachmen |
| Safran (Crocus sativus L.) . . . . . . . . | 1 | Drachme |
| nach anderer Angabe . . . . . . . . | 2 | Drachmen. |

Diese Substanzen werden mit Honig gemischt.

Um die in der Brust befindlichen und überhaupt alle excrementitiellen Stoffe zu entfernen, nehme man eine Piniennuss, welche viel Harz an sich hat, koche sie mit frischem Andorn (Marrubium vulgare L.), mische dann unter die Abkochung eine entsprechende Menge Honig

Περὶ τραγημάτων.

Ἡ [1]) δὲ τῶν τραγημάτων τροφὴ χρήσιμός ἐστιν· ἔχει γάρ τι καὶ ῥυπτικὸν τῶν κατὰ [2]) τὸν θώρακα παθῶν. ἀμυγδάλων οὖν λαμβανέτωσαν ἢ πιστακίων ἢ σταφίδων ἢ στροβιλίων [3]) καὶ τὰς ἐκ τούτων συγκειμένας κοπτάς. δεῖ δὲ μὴ πολλὴν τροφὴν ἐκ τούτων ἐπιδιδόναι· καὶ γὰρ εἰ τὸ ῥύπτειν ἔχει, ἀλλ' οὖν δύσπεπτός ἐστι καὶ φθαρτικὴ τροφῶν τῶν ἐν τῇ γαστρὶ διὰ τὸ ἐλαιῶδες αὐτῶν. τοσαῦτα καὶ περὶ τῆς ὠφελούσης αὐτοῖς εἰρήσθω διαίτης. — λοιπὸν δὲ, ὅσα καὶ ἐν φαρμάκοις σύγκειται [4]) καλῶς ἁρμόζειν δυνάμενα τοῖς ἔχουσι [5]) πῦον ἐν τῷ θώρακι, ἀναγκαῖόν ἐστι γράφειν. εἴρηται μὲν οὖν ἅπαντα σχεδὸν ἐν τῷ περὶ βηχὸς λόγῳ καὶ τὰς πλείστας τῶν ἐκεῖ γεγραμμένων ἀντιδότων εὑρήσεις καὶ πρὸς ἐμπυϊκοὺς ποιεῖν δυναμένας. ἀλλὰ καὶ ἐνταῦθα μνημονεύσομεν [6]) τῶν κυρίως πρὸς ἐμπυϊκοὺς ἁρμοζόντων βοηθημάτων. πρότερον τὰς ἁπλουστέρας ἐκτιθέμενοι δυνάμεις, εἶθ' οὕτω καὶ τῶν συνθέτων μνημονεύσομεν. [6]) ὕσσωπον τοίνυν μετὰ μέλιτος καλῶς ποιεῖ, ὁμοίως δὲ καὶ θύμος ἢ ἶρις κεκομμένη ἢ ὄροβοι φρυγέντες εἰς βούτυρον ἢ γλήχων. καὶ πάντα ταῦτα κατ' ἰδίαν κοπέντα καὶ μετὰ μέλιτος μιγέντα καλῶς ποιεῖ παρεχόμενα· γενναίως γὰρ ἀνακαθαίρει.

Πρὸς ἐμπυϊκοὺς καὶ πάντα τὰ περὶ τὸν θώρακα καὶ τοὺς φθόῃ κατεχομένους καὶ, οἷς ἀρτηρία πέπονθε, πάνυ καλὸν [7]) καὶ ἡδὺ φάρμακον.

| | | |
|---|---|---|
| Κινναμώμου . . . | δραχ. | δ' |
| λιβάνου . . . . | » [8]) | α' |
| γλυκυρρίζης . . . | οὐγγ. | α' s'' |
| ἐν ἄλλῳ . . . | » | α' |
| σμύρνης . . . . | δραχ. | δ' |
| τραγακάνθης . . . | οὐγγ. | ϛ' |
| νάρδου Ἰνδικῆς . . | δραχ. | α' [9]) |
| ἀμμωνιακοῦ . . . | » | δ' |
| κρόκου . . . . . . | » | α' |
| ἐν ἄλλῳ . . . | » | β' |

μέλιτι ἀναλάμβανε.

Ἄλλο πρὸς τὰ ἐν τῷ θώρακι καὶ περιττὰ πάντα.

Στρόβιλον λαβὼν πολλὴν ἔχοντα ἰδίαν περικειμένην [10]) ῥητίνην ἕψησον μετὰ πρασίου προσφάτου, εἶτα τῷ ἀφεψήματι μίγνυε μέλι σύμμετρον καὶ

---

1) εἰ L. — 2) περὶ L, M. — 3) στροβίλων 2200, M. — 4) σύγκεινται 2200, 2202, C, L. — 5) 2202 schaltet καὶ ein. — 6) μνημονεύσωμεν L. — 7) κάλλιστον 2201. — 8) οὐγ. M. — 9) δ' L. — 10) παρακειμένην M.

und koche dies noch einmal, bis das Ganze die Consistenz des Honigs hat. [1]) Dieses Medicament wird gegen Brust- und Lungenleiden verordnet.

Ein ausgezeichnetes Mittel gegen Eiterungen der Brust und Schwindsucht, sowie gegen die Fälle, wo die Kranken hefenähnliche, schmutzige Massen aus der Lunge, der Brust oder der Zwerchfellhaut aushusten und die Abzehrung bereits begonnen hat, besteht aus folgenden Substanzen:

| | |
|---|---|
| Hauslaub (Sempervivum arboreum L.)-Saft . | je 2 Drachmen |
| Kretischer Süsswein . . . . . . . . . | |
| Attischer Honig . . . . . . . . . . . | |
| nach anderer Angabe . . . . . . . | je 4 Drachmen |
| Nessel (Urtica L.)-Samen . . . . . . . . | 1 Kotyle |
| Gartengurken (Cucumis sativus L.)-Samen . | 1 „ |
| Cypressen (Cupressus sempervirens L.?)-Samen | 1 Unze. |

Dies Alles koche man bis auf die Hälfte ein, werfe die hülsenartigen Bestandtheile fort, setze dann zu der Lösung eine Kotyle flüssigen Theer hinzu, lasse dies bis zur Consistenz des Honigs einkochen und schütte darunter:

| | |
|---|---|
| Syrische Narde (Patrinia sambucifolia Fisch.?) | 1 Drachme |
| Weihrauch (Olibanum) . . . . . . . . | 3 Drachmen |
| Safran (Crocus sativus L.) . . . . . . . | 2 „ |
| weisser Pfeffer . . . . . . . . . . . . . | 2 „ |

Die Dosis muss genau die Grösse einer Bohne haben. Wenn sich die erwähnten Leiden bedeutend verschlimmern, so soll man eine gebratene Piniennuss vollständig zerquetschen, in einen neuen Topf werfen, eine genügende Menge Wasser daraufgiessen und dies bis auf ein Drittel einkochen lassen. Hierauf wird die Flüssigkeit durchgeseiht und, wie man sonst das Wasser gebraucht, verwendet.

Eine Arznei, welche bei Fluxionen zum Magen, gegen Auswurf, Husten und Lungenentzündungen ganz ausgezeichnet ist und schnell, ohne Beschwerden zu machen, hilft:

| | |
|---|---|
| Safran (Crocus sativus L.) . . . | 1 Drachme |
| Malabathron-Blätter . . . . . | 1 „ |
| Andorn (Marrubium vulgare L.) | 2 Drachmen |
| Iris (Iris) . . . . . . . . . | 2 „ |
| weisser Pfeffer . . . . . . . . | 2 „ |
| Polei (Mentha Pulegium L.) . . | 2 „ |
| Ysop (Hyssopus L.?) . . . . . | 2 „ |
| nach anderer Angabe . . . | 3 „ |

[1]) Vgl. Caelius Aurelianus de chron. II, 14.

ἕψησον πάλιν τοῦτο μέχρι μελιτώδους συστάσεως καὶ χρῶ πρὸς τὰς τοῦ θώρακος καὶ πνεύμονος διαθέσεις.

Πρὸς ἐμπυϊκοὺς καὶ φθισικοὺς καὶ τοὺς ἐκ τοῦ πνεύμονος ἢ θώρακος ἢ τοῦ ὑμένος τοῦ διαφράγματος ἀναπτύοντας [1]) τρυγώδη καὶ ῥυπαρὰ καὶ τοὺς ἤδη φθίσιν μελετῶντας [2]) ἄριστον βοήθημα, ἔχει δὲ οὕτως·

| | |
|---|---|
| ἀειζώου χυλοῦ . . . . | ἀνὰ δραχ. β′ |
| γλυκέος Κρητικοῦ . . . | |
| μέλιτος Ἀττικοῦ . . . | |
| ἐν ἄλλῳ . . . . | ἀνὰ δραχ. δ′ |
| κνιδοσπέρματος κεκομμένου | κοτύλ. α′ |
| σικύου ἡμέρου σπέρματος . | » α′ |
| κυπαρίσσου σπέρματος . . | οὐγ. α′. [3]) |

ἕψε πάνθ' ὁμοῦ, ἕως καταλειφθῇ τὸ ἥμισυ, καὶ τὸ πιτυρῶδες ῥῖψον. εἰς δὲ τὸ ὑγρὸν πρόσθες πίσσης ὑγρᾶς κοτ. α′ καὶ ἕψε ἕως συστάσεως μελιτώδους καὶ πρόσβαλε [4])

| | |
|---|---|
| νάρδου Συριακῆς . . . | δραχ. α′ [5]) |
| λιβάνου . . . . . . | » γ′ [5]) |
| κρόκου . . . . . . . | » β′ |
| πεπέρεως λευκοῦ . . . | » β′. |

ἡ δόσις κυάμου τὸ μέγεθος ἐκλεκτόν. ἐὰν δὲ σφοδραὶ ὦσιν αἱ ἐπιτάσεις τῶν προειρημένων παθῶν, στροβίλινον ὀπτὸν [6]) ἔτι γενναίως θλάσας καὶ βαλὼν εἰς χύτραν καινὴν ἐπιχέων ὕδωρ τὸ ἀρκοῦν ἕψε, ἕως οὗ καταλειφθῇ τὸ τρίτον, καὶ διηθήσας χρῶ τῷ ὑγρῷ ἀντὶ τοῦ λοιποῦ ὕδατος.

Ἀντίδοτος καλὴ πάνυ πρὸς στομάχου ῥευματισμὸν ἀναφορικοὺς καὶ βηχικοὺς καὶ περιπνευμονικοὺς ποιεῖ [7]) διὰ τάχους καὶ ἀλύπως.

| | |
|---|---|
| Κρόκου . . . . . . | δραχ. α′ |
| φύλλου . . . . . . . | » α′ |
| πρασίου . . . . . . | » β′ |
| ἴρεως . . . . . . . | » β′ |
| πεπέρεως λευκοῦ . . . | » β′ |
| γλήχωνος . . . . . . | » β′ |
| ὑσσώπου . . . . . . | » β′ |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . | » γ′ |

[1]) Die Hss. haben ἀναπτύουσι. — [2]) In den Hss.: μελετῶσιν. — [3]) β′ M. — [4]) πρόσβαλλε 2200, L. — [5]) δ′ M. — [6]) ἐφ' ὧν L; νέον M. — [7]) In den Hss. steht πληροῖ. Ich conjicire ποιεῖ.

Erven (Ervum Ervilia L.)-Mehl 1 Xeste
bittere Mandeln . . . . . . 1 „
feiner Honig . . . . . . . . 1 „

Man kann dieses Mittel als ganz vorzüglich betrachten.

Die Andorn-Medicin,[1]) welche die Entleerung der in der Brust befindlichen Massen und aller anderen Stoffe, gerade so wie die vorhergehende Arznei, sehr erleichtert.

Ysop (Hyssopus L.?) . . . . . . 2 Unzen
Andorn (Marrubium vulgare L.) . 2 „
Polei (Mentha Pulegium L.) . . . 2 „
Bergminze (Calamintha L.) . . . . 2 „
Süssholz (Glycyrrhiza L.) . . . . 3 „
Iris (Iris L.) . . . . . . . . . . 2 „
Meerzwiebel (Scilla maritima L.) . 2 „
Alant (Inula Helenium L.) . . . . 2 „
Piniennüsse . . . . . . . . . . 2 „

Diese Substanzen lasse man drei Tage lang in Wasser aufweichen und bis auf ein Drittel einkochen; dann mische man Honig darunter und koche es dick ein. So viel über die Medicamente, welche die langwierigen Brust- und Lungenleiden durch Entleerung nach oben beseitigen. Natürlich muss man sich, wenn die Entleerung erfolgt ist, bemühen, die Geschwüre zu trocknen; denn sobald sie rein geworden sind, fangen sie an zu verwachsen und sich mit Fleisch auszufüllen. Es sind diesen Kranken ferner, sofern sie wohlbeleibt und nicht durch die Krankheit bereits übermässig abgemagert sind, Luftveränderung, Seereisen und der Gebrauch der Heilquellen zu empfehlen. Denn in diesem Falle nützen ihnen die trocknenden Mittel nicht nur nicht, sondern schaden ihnen sogar. Dann ist es besser, süsse Bäder und Einreibungen mit Sadebaum (Juniperus Sabina L.)-Oel und Fett zu verordnen, weil durch alle derartigen Mittel, besonders wenn man die Kranken dabei zugleich Milch trinken lässt, die geschwächten und abgemagerten Glieder wieder gestärkt werden.

---

[1]) Vgl. oben S. 166 und 174.

| | | |
|---|---|---|
| ὀροβίνου ἀλεύρου | ξεστ. | α΄ |
| ἀμυγδάλων πικρῶν | » | α΄ |
| μέλιτος καλοῦ | » | α΄. |

χρῶ ὡς πάνυ καλλίστῳ βοηθήματι.

Ἀντίδοτος ἡ διὰ πρασίου καλῶς πάνυ ἀνακαθαίρουσα τὰ ἐν τῷ θώρακι πάντα, ὡς ἡ προτέρα. [1])

| | | |
|---|---|---|
| Ὑσσώπου | οὐγγ. | β΄ |
| πρασίου | » | β΄ |
| γλήχωνος | » | β΄ |
| καλαμίνθης | » | β΄ |
| γλυκυρρίζης | » | γ΄ |
| ἴρεως | » | β΄ |
| σκίλλης | » | β΄ |
| ἑλενίου | » | β΄ |
| στροβιλίων | » | β΄ [2]) |

ἀπόβρεχε ὕδατι ἐφ' ἡμέρας τρεῖς καὶ ἕψε, ἕως ἀποτριτωθῇ, καὶ ἐπιβαλὼν [3]) μέλιτος ἕψε ἕως συστάσεως. τοσαῦτα καὶ περὶ τῶν ἀνακαθαιρόντων τὰς χρονίας διαθέσεις τοῦ θώρακος καὶ πνεύμονος. εἰδέναι δὲ δεῖ, ὅτι μετὰ τὴν ἀνακάθαρσιν ξηραίνειν δεῖ [4]) σπουδάζειν τὰ ἑλκοῦντα· τῶν [5]) γὰρ ἀπερίττων αὐτῶν γενομένων παρατίθενται [6]) καὶ σαρκοῦνται. ἁρμόζουσι δὲ τούτοις λοιπὸν καὶ ἀέρων μεταβολαὶ καὶ πλοῦς καὶ τῶν αὐτοφυῶν ὑδάτων αἱ χρήσεις, εἴπερ [7]) εἰσὶν [8]) εὔσαρκοι καὶ μὴ φθάσαντες ἀμέτρως ὑπὸ τοῦ νοσήματος λεπτυνθῆναι· τηνικαῦτα γὰρ μετὰ τοῦ μηδαμῶς ὠφελεῖσθαι καὶ μᾶλλον ὑπὸ τοῦ ξηραίνοντος βλάπτονται. βέλτιον οὖν τοῖς γλυκέσι κεχρῆσθαι λουτροῖς καὶ τῇ ἀλοιφῇ τῷ τε σαβίνῳ ἐλαίῳ καὶ στεάτῳ· οὕτω γὰρ ἐκ τῶν τοιούτων ἁπάντων τὰ ἠσθενηκότα καὶ [9]) λεπτυνθέντα μόρια, καὶ μάλιστ' εἰ [10]) τῇ τοῦ γάλακτος πόσει καταχρήσονται, ἀναλαμβάνουσιν. [11])

---

[1]) In den Hss. steht: ὡς πρὸς τὰς προτέρας. Obige Conjectur rührt von Goupyl her. — [2]) οὐγγ. β΄ ist aus Cod. M ergänzt worden. — [3]) ἐπίβαλλε L. — [4]) δεῖ fehlt zwar in sämmtlichen Hss., wird aber durch die Construction gefordert. — [5]) In den Hss. τό. — [6]) περιτίθενται M. — [7]) ἐὰν M. — [8]) ὦσιν L. — [9]) L schaltet τὰ ein. — [10]) ἐὰν — καταχρήσηται M. — [11]) ἀναλάβουσιν 2200, 2201, 2202, C. In L lautet der Schluss: καταχρήσονται καὶ τελείως ἔχει ὁ περὶ ἐμπυημάτων λόγος.

# SECHSTES BUCH.

## Ueber die Pleuritis.

Es handelt sich hier um die Pleuritis, um die eigentliche Pleuritis. Denn nicht jeder Schmerz der Seite wird Pleuritis genannt, [1]) sondern man versteht unter der eigentlichen Pleuritis eine Entzündung der die Rippen umkleidenden Haut. Deshalb erzeugt sie auch heftiges Fieber, da das benachbarte Herz leicht in Mitleidenschaft gezogen werden kann. [2]) Wenn man demnach bei einem Kranken heftiges Fieber, Athemnoth, stechende Schmerzen und Husten findet, dann darf man ohne Bedenken erklären, dass er die Pleuritis hat, vorausgesetzt dass diese Symptome sämmtlich vorhanden sind. Allerdings haben auch Diejenigen, welche an einer Leberentzündung leiden, Fieber und Athembeschwerden; ebenso fühlen sie eine Spannung in der Seite, sowie Schmerzen und werden vom Husten gequält nach dem Princip der Mitleidenschaft; dagegen fehlt bei ihnen jenes Stechen und die Härte des Pulses. Die beiden Krankheiten unterscheiden sich durch den eigenthümlichen Schmerz und besonders durch den Puls; denn bei der Pleuritis ist der Puls sägend und hart, was bei den Leberkrankheiten durchaus nicht der Fall ist, ebensowenig wie bei Lungenleiden, da bei diesen wegen der Weichheit der Theile kein solcher Puls entstehen kann. Auch ist die Art des Hustens bei Pleuritikern und Leberleidenden nicht die gleiche. Diejenigen, welche an der Pleuritis leiden, haben einen stärkeren Husten und sofort Auswurf; im weiteren Verlauf der Zeit ist aller Auswurf buntgefärbt und lässt auf diese Weise den Krankheitsstoff erkennen, welcher die Entzündung erregt hat. Denn wenn der Auswurf eine rothe Farbe zeigt, so deutet dies auf das Blut, ebenso wie es andererseits, wenn er goldgelb erscheint, auf die Galle, wenn er weiss und klebrig ist, auf den Schleim, und wenn er schwarz aussieht, auf die schwarzgallige Flüssigkeit hinweist. Die Leberleidenden [3]) dagegen haben zwar auch Hustenreiz, aber sie werfen nicht aus. Doch ich will erwähnen, dass auch manche Pleuritiker zwar Husten, aber keinen Auswurf haben; man darf daher nicht glauben, dass Derjenige, welcher hustet, aber nichts ausspeit, jedenfalls leberleidend sei. Denn es kann möglicherweise eine unreife Pleuritis sein, welche im höchsten Grade gefährlich ist; es ist auch möglich, dass eine Entzündung der unteren falschen Rippen vorliegt, welche, ebenso wie die äussere Entzündung, nichts in die Brusthöhle

---

[1]) S. Galen VIII, 124.

[2]) Vgl. Galen VIII, 308.

[3]) Vgl. Galen VIII, 125.

# ἈΛΕΞΆΝΔΡΟΥ ΤΡΑΛΛΙΑΝΟΥ͂ ΒΙΒΛΊΟΝ ἝΚΤΟΝ.[1])

## Περὶ πλευρίτιδος.

Πλευρῖτις, ἡ κυρίως πλευρῖτις· οὐ γὰρ πᾶσα ὀδύνη πλευροῦ πλευρῖτις ὀνομάζεται· ἡ γὰρ κυρίως πλευρῖτις φλεγμονή ἐστι τοῦ τὰς πλευρὰς ὑπεζωκότος ὑμένος, ὅθεν καὶ πυρετὸν ἐπιφέρει ὀξὺν ὡς[2]) ἐγγὺς οὔσης τῆς καρδίας καὶ συμπάσχειν ἑτοίμως δυναμένης. εἰ οὖν εὕροις[3]) ὀξὺν πυρετὸν καὶ δύσπνοιαν καὶ νυγματῶδες[4]) ἄλγημα καὶ βῆχα, τότε λέγε[5]) ἀκριβῶς εἶναι πλευριτικὸν ἐκεῖνον, ᾧ[6]) ταῦτα πάντα συμβέβηκε. πυρέττουσι δὲ[7]) καὶ δυσπνοοῦσι καὶ οἷς τὸ ἧπαρ φλεγμαίνει,[8]) καὶ διατείνονται τὸ πλευρὸν καὶ ὀδυνῶνται καὶ βήσσουσι κατὰ συμπάθειαν, ἀλλὰ τὸ νυγματῶδες οὐκ ἔχουσιν οὕτως[9]) οὐδὲ τὸ σκληρὸν τοῦ σφυγμοῦ. διακρινεῖς[10]) δ'[11]) αὐτοὺς καὶ ἀπὸ τῆς ἰδιαζούσης ὀδύνης καὶ ἀπὸ τῶν σφυγμῶν μάλιστα· ἐμπρίοντα μὲν γὰρ καὶ σκληρὸν ἔχουσιν οἱ πλευριτικοί, οἱ δὲ τὸ ἧπαρ πάσχοντες οὐδαμῶς, ὥσπερ οὐδὲ οἱ[12]) τὸν πνεύμονα διὰ τὸ μαλακὸν[13]) τῶν μορίων οὐδὲν ἔχουσι τοιοῦτον. ἀλλ' οὐδὲ αἱ βῆχες ὅμοιαι τοῖς πλευριτικοῖς καὶ τοῖς ἡπατικοῖς· τοῖς μὲν γὰρ πλευριτικοῖς καὶ ἡ βὴξ σφοδροτέρα καὶ αὐτίκα πτύει,[14]) ὕστερον δὲ προϊόντος τοῦ χρόνου πάντα ἀναπτύεται κεχρωσμένα, ὅπερ καὶ σημαίνει τὸν ἐργασάμενον τὴν φλεγμονὴν χυμόν· καὶ ἐρυθρὸν μὲν γὰρ ὂν αἱματικὸν σημαίνει χυμόν, ὥσπερ καὶ πᾶν τὸ ὑπόξανθον χολώδη, καὶ τὸ λευκὸν καὶ γλίσχρον φλεγματικόν, τὸ δὲ μέλαν[15]) μελαγχολικόν. οἱ δὲ ἡπατικοὶ ἐρεθίζονται μὲν[16]) εἰς βῆχα, οὐδὲν δ' ἀναπτύουσι. γινώσκειν δέ σε βούλομαι, ὅτι καὶ πλευριτικοί τινες βήσσουσι καὶ οὐδὲν ἀναπτύουσιν. οὐ δεῖ δ' ἐκ τούτου τὸν βήσσοντα μέν, μὴ πτύοντα δὲ πάντως νομίζειν ἡπατικὸν εἶναι· ἐγχωρεῖ γὰρ καὶ δύσπεπτον εἶναι πλευρῖτιν, ἥτις ἂν[17]) μάλιστα καὶ ἐπικίνδυνος. ἐγχωρεῖ δὲ καὶ κατὰ τὰς νόθους εἶναι πλευρὰς κάτω τὴν φλεγμονήν, ὥστε μηδὲν φθάνειν δικνεῖσθαι ἐν τῷ θώρακι, ὥσπερ

---

[1]) Es bildet im Cod. M das fünfte Buch. — [2]) L schaltet ἂν ein. — [3]) εὕρῃς 2200, 2202, C, L, M. — [4]) L schaltet ὑπάρχον ein. — [5]) λέγεται M. — [6]) ὥσπερ M. — [7]) μὲν γὰρ M. — [8]) φλεγμαίνῃ L. — [9]) ἄλγημα M. — [10]) διακρίνῃς 2200; διάκρινε L. — [11]) οὖν M. — [12]) εἰς L. — [13]) μαλθακὸν 2201. — [14]) πτύειν 2200. — [15]) τὸ δὲ μέλαν ist nach Cod. M und dem latein. Text ergänzt worden. 2200, 2201, 2202, C haben statt dessen ἤ, L: οἱ δὲ. — [16]) μόνον M. — [17]) Diese Stelle scheint verdorben zu sein. Vielleicht hiess es ursprünglich: ἥτις ἐστὶν ὀδυνηρὰ μάλιστα καὶ ἐπικίνδυνος? Vgl. Galen (VIII, 326).

eintreten lässt. Bei diesen Leiden existirt also kein Auswurf, sondern es kommt gewöhnlich, wenn nicht eine Zertheilung eintritt, zur Abscessbildung, was freilich selten geschieht. Man achte auf Alles und auch auf die Farbe des Gesichtes. Die Leberleidenden sind nämlich meistens bleich, was bei den Pleuritikern nicht so sehr der Fall zu sein pflegt. Auf diese Weise wird man die Pleuritis diagnosticiren können. Bei der Behandlung muss man die Stärke und die Natur der Krankheit berücksichtigen. Wenn die Untersuchung zeigt, dass der Stoff, welcher die Entzündung erregt hat, blutiger Natur ist, so mag man zum Aderlass schreiten, besonders wenn der Krankheitsstoff sich in den oberen Theilen festgesetzt hat und das Schlüsselbein stark herabzieht. Wenn dies nicht der Fall ist, sondern der Schmerz die Gegend der unteren Partie des Zwerchfelles umfasst, dann muss man den Unterleib reinigen, wie es uns der grosse Hippokrates [1]) vorgeschrieben hat. Doch darf man nicht voreilig weder zum Aderlass noch zu Abführmitteln greifen, wie es die meisten Leute thun, sondern erst dann, wenn man genau weiss, dass der die Entzündung erregende Stoff reichlich und im ganzen Körper in überflüssiger Menge vorhanden ist. Man erkennt das Uebermass sowohl aus vielen anderen Umständen, als auch besonders, wenn man Bähungen auf der Stelle anwendet. Denn wenn beim Gebrauch der Bähungen und des Beutels der Schmerz gemildert wird, so dass der Kranke eine sichtliche Erleichterung fühlt, so darf man annehmen, dass kein Uebermass vorhanden ist, und mit Vertrauen Bähungen und örtliche Mittel anwenden. Es wird dadurch nämlich Das, was Schmerzen verursacht und Entzündung erregt, zur Zertheilung gebracht. Wenn dies nicht geschieht und der Schmerz nicht nur nicht nachlässt, sondern noch stärker zu werden scheint, so ist der Krankheitsstoff natürlich im Uebermass vorhanden und wird durch die heissen Theile angezogen. Ist dies festgestellt, so zögere man nicht, sondern verordne vielmehr ohne Verzug eine Entleerung, wie man sie nach Dem, was ich vorhin darüber gesagt habe, für nothwendig hält. In unserer Zeit scheuen sich die meisten Aerzte, bei der Pleuritis jemals Purgirmittel zu verordnen; zum Aderlass aber schreiten sie rasch, gerade als ob derselbe immer richtig und sicherer wäre. Auch muss ich erwähnen,

[1]) S. Hippokrates II, 458.

καὶ ἡ φλεγμονὴ [1]) ἔξωθεν. οὐδὲν γὰρ ἐπὶ τούτων ἀναπτύεται τῶν παθῶν, [2]) ἀλλ' ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ, εἰ μὴ διαφορηθῶσιν, εἰς ἀπόστημα τρέπονται καὶ σπάνιόν ἐστι. [3]) πρόσεχε οὖν ἅμα πᾶσι καὶ τῇ χροιᾷ τοῦ προσώπου· ὠχροὶ γάρ εἰσιν [4]) ὡς ἐπίπαν οἱ τὸ ἧπαρ πάσχοντες, [5]) ὅπερ [6]) τοῖς πλευριτικοῖς οὐ πάνυ συμβαίνειν εἴωθεν. οὕτω μὲν οὖν διαγινώσκειν χρὴ [7]) τοὺς πλευριτικοὺς, θεραπεύειν δὲ αὐτοὺς πρὸς τὴν δύναμιν ἀφορῶντας [8]) καὶ τὴν φύσιν αὐτὴν [9]) τοῦ πάθους. εἰ [10]) μὲν γὰρ αἱματικὸν εἶναι τὸν χυμὸν ἡ διάγνωσις ὑπαγορεύει σοι τὸν ποιήσαντα τὴν φλεγμονὴν, ἐπὶ τὴν φλεβοτομίαν ἐλθὲ, μάλιστ' ἐὰν καὶ ἐπὶ τὰ ἄνω μέρη συστῇ, ὥστε καὶ τὴν κλεῖν κατασπᾶσθαι σφόδρα. εἰ δὲ μηδὲν τούτων εἴη, ἀλλὰ καὶ ὀδύνη περὶ τὰ κάτω τοῦ διαφράγματος, καθαίρειν δεῖ τὴν κοιλίαν, ὡς ἐδίδαξεν ἡμᾶς ὁ θειότατος Ἱπποκράτης. μήτ' οὖν φλεβοτομήσῃς μήτε [11]) καθάρῃς [12]) προπετῶς, ὡς οἱ πολλοὶ ποιοῦσιν, ἐὰν μὴ μάθῃς ἀκριβῶς, ὅτι ὁ τὴν φλεγμονὴν ἐργασάμενος χυμὸς πολύς ἐστι καὶ ἐν ὅλῳ τῷ σώματι πλεονάζει. πολλὰ μὲν γὰρ καὶ ἄλλα ἐνδείξεταί σοι τὸ πλῆθος, μάλιστα [13]) δὲ ἡ πυρία ἡ κατὰ τὸν τόπον προσφερομένη. εἰ μὲν οὖν [14]) πυριῶντί σοι καὶ κεχρημένῳ τοῖς μαρσίποις ἡ ὀδύνη μετριωτέρα γίνεται, [15]) ὥστε τὸν κάμνοντα σαφῶς [16]) εὐφορίας αἰσθάνεσθαι, γίνωσκε μὴ εἶναι πλῆθος καὶ θαρρῶν τῇ πυρίᾳ καὶ τοῖς τοπικοῖς κέχρησο βοηθήμασι· διαφορήσεις γὰρ τὸ λυποῦν καὶ τὸ τὴν φλεγμονὴν ἐργασάμενον. εἰ δὲ μηδὲν τούτων [17]) γένοιτο, ἀλλὰ μᾶλλον ἡ ὀδύνη μετὰ τοῦ μηδὲν εἴκειν [18]) ἔτι καὶ ἰσχυροτέρα φαίνεται, [19]) δῆλον ὅτι πλῆθός ἐστιν, ὅπερ θερμαινόμενα τὰ μόρια εἰς ἑαυτὰ [20]) ἐπισπᾶται. τούτου οὖν φανέντος [21]) μὴ ἀναβάλλου, ἀλλὰ μᾶλλον κένωσιν παραλάμβανε μηδὲν ὑπερτιθέμενος, ὁποίαν ἂν ὑπονοήσῃς, [22]) ἐξ ὧν εἰρήκαμεν ἔμπροσθεν. οἱ δὲ πολλοὶ τῶν νῦν ἰατρῶν φεύγουσι τὸ καθαίρειν ποτὲ πλευριτικὸν, εἰς δὲ [23]) τὴν φλεβοτομίαν ὡς ἄμεμπτον καὶ ἀσφαλεστέραν ἐπιτρέχουσιν. [24]) εἰδέναι δὲ δεῖ, ὅτι πολλοὺς, μάλιστ' ἐφ' ὧν μήτε πάνυ πλῆθος ἐν ταῖς φλεψὶ [25])

---

[1]) M schaltet ὑπάρχων ein. — [2]) τὸ πάθος 2200, 2201, 2202, C, L. — [3]) εἶναι L; εἴη M. — [4]) ὄντες 2200, 2201, 2202, C; ὦσιν ἐπίπαν L; οἷς M. — [5]) οἱ . . πάσχοντες fehlt in den griech. Hss. und wurde von Guinther nach dem latein. Text ergänzt. — [6]) ὥσπερ M. — [7]) δεῖ M. — [8]) ἀφορῶντες 2201, 2202, C, L. — [9]) αὐτοῦ 2202. — [10]) ἢ L. — [11]) ἢ L, M. — [12]) καθαίρῃς M. — [13]) καὶ L, M. — [14]) γὰρ M. — [15]) γένηται M. — [16]) σαφοῦς L, M. — [17]) τοῦτο 2200. — [18]) ἥκειν L. — [19]) φαίνοιτο M. — [20]) ἑαυτὸ L. — [21]) φαινομένου M. — [22]) ὑπονοήσεις 2202; ὑπονοήσοις 2201. L und M schalten nachher ein: ὅτι χρῆσαι πρᾶξαι. — [23]) εἰ δὲ καὶ 2202, L; ἐπὶ δὲ M. — [24]) προστρέχουσιν M. — [25]) φλεγμοναῖς 2202.

dass es in vielen Fällen, besonders wenn die Blutmenge in den Adern nicht gar zu überreichlich ist, Nutzen gebracht hat, die Stelle mit einem sehr scharfen Messer tüchtig wund zu machen. Nach dem Einschnitt soll man Schröpfköpfe ansetzen,[1]) damit auch aus der Tiefe der dort befindliche Stoff heraufgezogen wird. Es ist merkwürdig, wie darnach der Schmerz — er mag einen Charakter haben, welchen er will — selbst wenn er noch so heftig ist, sofort aufhört, so dass man weder der Bähungen, noch anderer Heilmittel mehr bedarf. Dieses Verfahren wenden die Armenischen Aerzte und alle Laien an, welche seinen Nutzen durch eine lange Erfahrung kennen gelernt haben. Es ist bequemer und sicherer, in den Fällen, in welchen nur eine geringe Menge entleert werden soll, diese Heilmethode anzuwenden, weil sie sehr wirksam ist. Empfehlenswerth ist es, mit allen Heilmitteln es so zu halten. Gegen den überschüssigen Stoff verordne man zu Hause warme Bähungen. Leidet der Kranke an Blutüberfluss, so möge man Mittel anwenden, welche zertheilend und trocknend wirken, ohne dass sie zu sehr erhitzen, wie z. B. Bähungen mit Hirse (Panicum miliaceum L.?)-Körnern. Ist der Krankheitsstoff galliger Natur, so sind Schwämme, die mit Kamillen (Anthemis L.)-Kraut in heissem Wasser gelegen haben, zu empfehlen. Ist zu viel Schleim im Körper, so lasse man Salze und Lorbeer (Laurus nobilis L.)-Blätter oder gedörrte Erven (Ervum Ervilia L.) oder in Dill-Oel getauchte Wolle gebrauchen; hat der Krankheitsstoff dagegen eine schwarzgallige Beschaffenheit, so möge man lieber Bähungen mit Kleien anrathen, welche zuvor in einem Kamillen-Decoct gekocht worden sind. Diese Bähungen sind vorzüglich und passen fast gegen jeden Schmerz. Man kann sie heisser machen, indem man, wenn es nöthig ist, mehr Eibisch (Althaea L.) oder Dill-Oel statt der Kamillen hinzusetzt; man kann sie auch über einen grösseren Raum ausdehnen und mildern, je nachdem es für den vorhandenen Zustand wünschenswerth erscheint. Die Bähungen mit Essiglimonade und überhaupt alle Bähungen, welche ätzend wirken, muss man streng verbieten, weil sie den Krankheitsstoff zurücktreiben; denn die allzu scharfen Bestandtheile derselben führen den entzündeten Theilen Zufluss hinzu. Man verordne Fettsalben und solche Bähungen, die möglichst wenig ätzen, besonders im Beginn des Leidens. Im Stadium der Reife schadet es nichts, wenn man ein erwärmendes Pflaster anwendet, wie z. B. das Honig-Pflaster, welches sowohl allein, als mit der Hand-Salbe[2]) vermischt, aufgelegt wird. Ebenso ist auch das sogenannte Rauten-Pflaster im Stande, die in der Tiefe vorhandenen Stoffe gänzlich zur Zertheilung

---

[1]) S. Celsus IV, 13; Caelius Aurelianus de acut. II, 18.

[2]) Sie verdankte diesen Namen dem Umstande, dass sie, gleichwie die Hand fünf Finger hat, aus fünf Arzneistoffen zusammengesetzt war, nämlich aus Butter, Wachs, Kolophonium, Fichtenharz und Rindsfett. S. Oribasius IV, 608. V, 118; Aëtius XV, 26.

φαίνοιτο [1]) πλεονάζον αἵματος, ὠφέλησε [2]) τὸ κατασχάσαι [3]) καλῶς ὀξυτάτῃ σμίλῃ τὸν τόπον. δεῖ δὲ [4]) καὶ σικύᾳ χρήσασθαι μετὰ τὴν τομὴν, ὥστε ἐκ βάθους ἑλκυσθῆναι τὸ περιεχόμενον. καὶ τούτου γενομένου [5]) θαυμάσαι ἔστι, πῶς παρ' αὐτὰ καὶ ἡ ὀδύνη, ὁποία ἂν εἴη, εἰ καὶ σφοδροτάτη, παύεται, [6]) ὡς μὴ δεηθῆναι μήτε πυρίας [7]) μήτ' ἄλλου βοηθήματος. τούτῳ οἱ ἐν Ἀρμενίᾳ ἰατροὶ καὶ ἰδιῶται πάντες κέχρηνται ἐκ τῆς πολλῆς πείρας τοῦτο μεμαθηκότες καὶ ὠφελοῦσι. [8]) κάλλιον δέ ἐστι καὶ ἀσφαλέστερον, ἐφ' ὧν τὸ πλῆθος ἔστι μικρὸν ἀποκενοῦν, [9]) ταύτῃ κεχρῆσθαι τῇ θεραπείᾳ ἰσχυροτάτῃ οὔσῃ. καὶ ἐπὶ πᾶσι δὲ τοῖς βοηθήμασιν οὕτω πράττειν κάλλιον. κέχρησο δὲ πυρίαις ταῖς οἰκείαις πρὸς τὸν πλεονάζοντα χυμόν. εἰ μὲν γὰρ αἱματικὸς εἴη, ταῖς διαφορεῖν δυναμέναις καὶ ξηραίνειν ἄνευ τοῦ θερμαίνειν [10]) πάνυ, οἵα ἐστὶν ἡ ἐκ κέγχρων πυρία. [11]) εἰ δὲ χολώδης, [12]) τοῖς σπόγγοις τοῖς ἀπὸ τοῦ θερμοῦ ὕδατος μόνοις μετὰ τῆς χαμαιμήλου βοτάνης. εἰ δὲ φλεγματικώτερος εἴη, τοῖς τε ἁλσὶ καὶ φύλλοις δάφνης ἢ ὀρόβοις πεφρυγμένοις ἢ ἐρίῳ βεβρεγμένῳ [13]) εἰς ἀνήθινον ἔλαιον. μελαγχολικοῦ δὲ ὄντος μᾶλλον τῇ πυρίᾳ τῇ ἀπὸ τῶν πιτύρων τῶν ἑψηθέντων εἰς τὸ ζέμα [14]) τῆς χαμαιμήλου. [15]) αὕτη ἡ πυρία καλλίστη καὶ σχεδὸν πρὸς πᾶσαν ὀδύνην ἁρμόζουσα· [16]) δυνατὸν γὰρ αὐτὴν καὶ θερμοτέραν ποιῆσαι προσπλέκοντας, εἴ που [17]) χρεία, πλέον ἢ ἀλθαίαν ἢ ἀνήθινον ἔλαιον ἀντὶ χαμαιμήλου [18]) καὶ ἐπιτεῖναι τὴν αὐτὴν καὶ πραῧναι, ὡς ἂν [19]) βούλοιτο πρὸς τὴν προκειμένην [20]) διάθεσιν. τὰς δὲ δι' ὀξυκράτου πυρίας καὶ μάλιστα τὰς ἐχούσας δηκτικόν τι σφόδρα [21]) παραιτοῦ· αἱ μὲν γὰρ ἀποκρούονται τὴν ὕλην, τὰ δὲ πάνυ δριμέα ῥευματίζει τὰ φλεγμαίνοντα. [22]) καὶ κηρωταῖς [23]) διὰ στεάτων κέχρησο καὶ πυρίαις ἀδήκτοις πάνυ, ὡς ἐνδέχεται, καὶ μάλιστ' ἐν ταῖς ἀρχαῖς. πέψεως δὲ φανείσης οὐδὲν βλάψεις, [24]) εἰ καὶ [25]) θερμαινούσῃ χρήσῃ ἐμπλάστρῳ, οἵα ἐστὶν ἡ διὰ μέλιτος καθ' ἑαυτὴν καὶ μετὰ τῆς χειρός. [26]) ὁμοίως δὲ καὶ ἡ πηγανερὰ καλουμένη πάνυ τὰ ἐν τῷ βάθει διαφορεῖν δύναται καθ' ἑαυτὴν

---

[1]) φαίνεται M. — [2]) ὠφελῆσαι L. — [3]) κατὰ σάρκα 2200. — [4]) μὲν L. — [5]) γινομένου 2201, 2202, C. — [6]) L hat: ὀδύνη, ὅπως ἂν σφοδροτάτη, οὕτω παρ' αὐτὰ παύεται. — [7]) πυριῶν M. — [8]) ὠφελήθησαν L, M. — [9]) ἀποκενοῦντας M. — [10]) ξηραίνειν M. — [11]) ἡ κέγχρος L, M. — [12]) χολώδεις L. — [13]) Genitiv Plur. L. — [14]) ἀπόζεμα M. — [15]) M schaltet ein: καὶ ἐλαίῳ χαμαιμηλίνῳ. — [16]) ἁρμόζουσαν L, M. — [17]) ἤ που 2202; ὅπου L, M. — [18]) χαμαιμηλίνου M. — [19]) M schaltet τις ein. — [20]) ὑποκειμένην M. — [21]) L schaltet καὶ ein. — [22]) M schaltet μόρια ein. — [23]) M schaltet ein: οὖν μᾶλλον ταῖς. — [24]) βλάψῃς L. — [25]) οὐδὲ ἂν L, M. — [26]) Der latein. Text hat: cum adipe porcino. Guinther setzte deshalb: μετὰ τοῦ χοιρείου στέατος. Ich behalte den Text der griech. Hss. bei, da dieselbe Verbindung später wiederkehrt.

zubringen, sowohl wenn sie für sich allein gebraucht, als wenn sie mit einem der obigen Mittel verbunden wird. Vor Allem sollen die Kranken den gewässerten Honigmeth trinken; denn es gibt kein Mittel, welches bei der Pleuritis zweckmässiger ist. Es ist selbst dann, wenn das Fieber sehr heftig ist, unschädlich, vorausgesetzt, dass die Honigmischung ziemlich wässerig ist. Ebenso kann man dem Kranken anstatt des Honiggemisches auch ein wenig Honigscheibenwasser, gerade so wie den Honigmeth erlauben, sobald er über den Auswurf klagt und etwas Warmes darnach zu trinken verlangt. Bereitet ihm die Herausbeförderung des Auswurfs darauf noch mehr Beschwerden, so ist ihm der Essigmeth zu empfehlen, besonders wenn er gekochten Andorn (Marrubium vulgare L.) enthält. Hüten muss sich der Kranke vor der Mohnkopf-Arznei, vor dem Mittel des Philonius, [1]) sowie vor anderen schmerzlindernden Medicamenten, weil sie die grössten Gefahren herbeiführen können, indem sie die Herausbeförderung der Feuchtigkeit erschweren und die Kräfte schwächen und tödten. Wenn dagegen der Schmerz heftig und unerträglich ist und grosse Schlaflosigkeit bei wohlerhaltenen Körperkräften herrscht, so ist es nicht unzweckmässig, die oben genannten Mittel anzuwenden, damit die Kräfte sich von der gefahrdrohenden Schlaflosigkeit erholen können. Bei heruntergekommenen Kräften muss man dagegen die betäubend wirkenden Mittel gänzlich vermeiden.

### Ueber die Nahrung.

Zur Nahrung reiche man Gerstenschleimsaft, der tüchtig gekocht worden ist und die blähenden Bestandtheile verloren hat. Denn wenn er nicht gehörig gekocht worden ist, bläht er den Unterleib auf, wie dies auch andere Hülsenfrüchte thun. Wenn die Feuchtigkeit sich nur mit Mühe nach oben befördern lässt, so schütte man gereinigte und zerriebene Mandeln in den Gerstenschleim und lasse sie darin kochen; denn dann wird die Feuchtigkeit, welche sich in der Brust befindet, leichter ausgehustet. Wenn der Kranke nicht gar zu sehr fiebert und die Hitze der Entzündung bereits nachgelassen zu haben scheint, so mag man getrost Nessel (Urtica L,)-Samen zum Gerstenschleim hinzusetzen, welchen man mit Ysop (Hyssopus L.?) zusammenkochen lässt. Diese Stoffe vermögen die dickeren und zäheren Bestandtheile der Auswurfsstoffe noch mehr zu verdünnen. Auch darf man reine Mandelmilch mit Zusatz von etwas Honig reichen. Besser ist es, früh den Gerstenschleimsaft und Abends die Mandelmilch zu geben. Wenn jedoch der Kräftezustand des Kranken zu geschwächt erscheinen sollte, so lasse man ihn Weissbrot-Stückchen mit Honigscheibenwasser oder Quittenhonigwasser oder Rosenhonigwasser nehmen. Doch vor dem sogenannten Kibyritischen muss er sich in Acht nehmen, weil es

---

[1]) Vgl. Galen VIII, 84. X, 818. XIII, 267 u. ff. XVII, B, 331; Celsus VI, 6; Oribasius V, 792; Aëtius VIII, 28. IX, 32. X, 1; Paulus Aegineta VII, 11; Nikolaus Myrepsus I, 242; Fabricius Bibl. graec. XIII, pag. 367; C. G. Kühn: Additam. ad elenchum medicor. veter. Lips. XXII, pag. 5.

καὶ προσπλεκομένη τινὶ τούτων. πινέτωσαν δὲ πλέον πάντων τὸ ὑδαρὲς πάνυ μελίκρατον· οὐδὲν γὰρ εὕροις [1]) ἂν οὕτως ἄλλο κατάλληλον πλευριτικοῖς βοήθημα. εἰ δὲ πάνυ σφοδρὸς ὁ πυρετὸς εἴη, οὐδ᾽ οὕτω μὲν, ἐὰν ᾖ πάνυ ὑδαρὲς, βλάψει [2]) τι. ὅμως δὲ ἀντὶ μελικράτου κέχρησο ἀπομέλιτι ὥσπερ καὶ τῷ μελικράτῳ ὀλίγον, ὁσάκις ἂν δυσχεραίνῃ [3]) ἐπὶ τὴν ἀνάπτυσιν ἐπιρροφεῖν [4]) ἐξ αὐτοῦ κελεύων χλιαρόν. εἰ δὲ ἐπὶ πλέον [5]) πάλιν κάμνει ἐπὶ τὴν ἀναγωγὴν [6]) τοῦ πτυέλου, [7]) κέχρησο καὶ τῷ ὀξυμέλιτι, μάλιστα τῷ ἔχοντι τὸ πράσιον συνεψημένον. [8]) φεῦγε δὲ τὴν [9]) διὰ κωδειῶν καὶ τὴν Φιλώνειον καὶ ἄλλο τι τῶν παρηγορικῶν φαρμάκων· κινδύνους γὰρ μεγίστους ἐπιφέρουσι δυσανάγωγα πάντα τὰ ὑγρὰ ἐργαζόμενα μετὰ τοῦ καταβάλλειν [10]) καὶ νεκροῦν καὶ τὴν δύναμιν. εἰ [11]) δὲ ἡ ὀδύνη σφοδρὰ καὶ ἀκαρτέρητος ᾖ καὶ ἀγρυπνία πολλὴ τῆς δυνάμεως ἐρρωμένης, τοῖς προειρημένοις χρήσασθαι οὐδὲν ἄτοπον, ὥστε τὴν δύναμιν ἀνακαλέσασθαι ἀπὸ [12]) τῆς ἄγαν ἀγρυπνίας κινδυνεύουσαν. εἰ δὲ ἀσθένεια δυνάμεως εἴη, φεῦγε παντελῶς τὰ ναρκωτικὴν ἔχοντα δύναμιν.

### Περὶ τροφῆς.

Τροφῇ δὲ κεχρήσθω χυλῷ τῆς πτισάνης ἐπὶ πολὺ ἑψηθέντι καὶ ἀποθεμένῳ τὸ φυσῶδες· ἐὰν γὰρ μὴ καλῶς ἑψηθῇ, φυσᾷ τὰ ὑποχόνδρια καὶ αὐτὴ, καθάπερ καὶ τὰ ἄλλα [13]) τῶν ὀσπρίων. εἰ δὲ δυσανάγωγον εἴη τὸ ὑγρὸν, ἀμύγδαλα καθάρας καὶ λειώσας πρόσπλεκε τῇ πτισάνῃ [14]) συνέψεσθαι· τότε γάρ ἐστιν εὐανάγωγον μᾶλλον τὸ ἐν τῷ θώρακι φερόμενον ὑγρόν. εἰ δὲ μὴ [15]) πάνυ πυρέττοι [16]) σφοδρῶς καὶ τῆς φλεγμονῆς τὸ ζέον φαίνοιτο παυσάμενον, θαρρῶν καὶ τοῦ τῆς ἀκαλήφης σπέρματος πρόσπλεκε τῇ πτισάνῃ μεθ᾽ ὑσσώπου συνεψῆσθαι ποιῶν· τὰ γὰρ παχύτερα καὶ γλισχρότερα τῶν περιττωμάτων ἐπὶ πλέον λεπτύνειν δύνανται. [17]) τὸν χυλὸν δὲ καθ᾽ αὑτὸν τῶν ἀμυγδάλων πάρεχε μικρὸν αὐτῷ [18]) προσπλέκων μέλιτος. ἔστι δὲ κάλλιον πρωῒ μὲν τὸν χυλὸν τῆς πτισάνης, ἑσπέρας δὲ τὸν χυλὸν τῶν ἀμυγδάλων. εἰ δὲ ἡ δύναμις ἀσθενεστέρα σοι φαίνοιτο, καὶ ἄρτου καθαροῦ ψῖχας πάρεχε εἰς τὸ ἀπόμελι ἢ [19]) ὑδρόμηλον ἢ ὑδροῥόσατον· τὸ γὰρ καλούμενον Κιβυρατικὸν

---

[1]) εὕρῃς 2200, C. — [2]) βλάψῃ L. — [3]) δυσχεραίνει L. — [4]) ἐπιρροφὴν 2202. — [5]) 2202 schaltet πάνυ ein. — [6]) ἀνάπτυσιν M. — [7]) 2202 schaltet χλιαρὸν ein. — [8]) συνεψηθὲν L, M. — [9]) τὸν L. — [10]) μεταβάλλειν 2200, 2201, 2202, C, L. — [11]) ἐὰν L, M. — [12]) ὑπὸ M. — [13]) λοιπὰ M. — [14]) τὴν πτισάνην 2200, 2201, 2202, C, L. — [15]) Die Negation fehlt zwar in den griech. Hss., findet sich aber im latein. Text und wird durch den Zusammenhang gefordert. — [16]) πυρέττει 2200, 2201, 2202, C, L. — [17]) δύναται L, M. — [18]) αὐτῶν L. — [19]) M schaltet γλυκὺ ein.

das Fieber steigert und den Kopf angreift, so dass sogar Delirien auftreten. Viel besser ist es, bei zu schwachen Kräften ein wenig Knidischen Wein oder Quittenhonigwasser aus Kibyra zu geben. Sollte der Kranke die Brotstückchen nicht gern essen, so möge er süsse Getränke zu sich nehmen und eine Suppe geniessen, welche ohne Oel, nur von Geflügel und kleinen Brotscheiben bereitet wird. Sind seine Kräfte herabgekommen und leidet der Patient an Appetitmangel, so darf man ihm aus Rücksicht auf seinen Kräftezustand auch Fische, besonders Meeramseln (Labrus merula L.?), erlauben. Dieser Fisch ist zart, feucht und leicht verdaulich. Vielleicht könnte man auch den Gerstenschleim ein Meerproduct nennen: so einfach ist dessen Nahrungsgehalt. Aber die sogenannten Kammmuscheln (Pecten Jacobaeus) und alle Schalthiere muss man verbieten, weil sie dicke Säfte haben und den Auswurf zurückhalten. Ebenso darf man auch keine Gemüse erlauben, ausser wenn die Zunge rauh und durstig ausschaut und das Fieber gar zu heftig ist. Dann ist es jedenfalls nicht unzweckmässig, eine Abkochung von Malven (Malva L.) oder Endivien (Cichorium Endivia L.?) zu verordnen. Ebenso darf man den Kranken auch süsse Aepfel (Pyrus Malus L.) erlauben; Granatäpfel (Punica Granatum L.) dagegen und überhaupt Alles, was adstringirend wirkt, muss man, weil es schädlich für die Brust ist, verbieten. Auch das Kalte — mag es dies nur seiner Wirkung nach sein oder mag es sich um Obst handeln — soll der Kranke meiden. Man reiche ihm laues Wasser zum Getränk und glaube nicht, wie die grosse Menge, dass es die Galle vermehre; denn dies ist lächerlich. Man kennt die Worte des Hippokrates nicht und greift ihn in Folge dessen an. Wenn die Kranken Hitze haben, sehr trocken sind und an Fieber leiden, welches Mittel könnte wohl dann geeigneter sein, die Galle zu bekämpfen und zu besiegen? — Dabei wird man dem Kranken eine kräftigende Nahrung reichen, da das laue Wasser an sich, wenn es unversetzt ist, den Kranken eigentlich weder zu ernähren, noch ihm Feuchtigkeit zu geben vermag, sondern ihn im Gegentheil in Folge von Nahrungsmangel austrocknet und verbittert. Im Vergleich mit dem Wein, dem Honigmeth und anderen Nahrungsmitteln ist das lauwarme Wasser, wie Hippokrates erklärte, durchaus nicht zu verachten; denn es bewirkt, dass die Speisen sowohl verdaut, als auch schneller im Körper vertheilt werden. Deshalb nennt er die Feuchtigkeit „das Fahrzeug der Nahrung“. [1]) Aus diesem Grunde darf der Kranke nicht unterlassen, zwischen den Speisen und den anderen Getränken auch laues Wasser zu sich zu nehmen. Dieser Meinung huldigt auch Hippokrates, wenn er empfiehlt, [2]) das laue Wasser mit Honigmeth oder Honigscheibenwasser versetzt zu geben, weil es an

[1]) S. Hippokrates IX, 120.

[2]) Vgl. Hippokrates II, 358.

φεῦγε· καὶ γὰρ τοὺς πυρετοὺς παροξύνει καὶ τῆς κεφαλῆς ἅπτεται, ὥστε καὶ παραφροσύνας ἐργάζεσθαι. καὶ πολλῷ βέλτιον (ἂν)[1]) εἴη, εἰ πάνυ ἀσθενὴς ἡ δύναμις φαίνοιτο, διδόναι βραχὺ Κνιδίου ἢ τὸ ἀπὸ τῆς Κιβύρας[2]) ὑδρόμηλον. εἰ δὲ μὴ ἔχοι[3]) ἡδέως πρὸς τὰς ψῖχας ὁ κάμνων, δεῖ[4]) τῶν γλυκέων πομάτων λαμβάνειν[5]) εἰς ζωμὸν ἐκτὸς ἐλαίου γινόμενον ἀπὸ μόνης[6]) ὄρνιθος[7]) καὶ μικρῶν ψιχῶν. ἐφ' ὧν ἡ δύναμις ἀσθενής ἐστι[8]) καὶ ἀνόρεκτος εἴη[9]) ὁ κάμνων, παραλάμβανε, ὥστε καὶ ἰχθύος, μάλιστα κίχλης, ἀποβλέπων εἰς τὴν δύναμιν· ἔστι δὲ καὶ ὁ ἰχθὺς καὶ ἁπαλὸς καὶ ὑγρὸς καὶ εὔπεπτος. καὶ ἴσως[10]) πτισάνην αὐτὴν ὀνομάζων θαλασσίαν οὐκ ἂν ἁμάρτοις·[11]) οὕτως ἐστὶν ἀπέριττος ἡ ἐξ αὐτῆς[12]) τροφή. τὰ δὲ κτένια καλούμενα καὶ πάντα τὰ ὀστρακόδερμα φεῦγε ὡς παχύχυμα καὶ σφόδρα παρεμποδίζοντα τῇ ἀναγωγῇ τοῦ πτυέλου. ὁμοίως δὲ καὶ τὰ λάχανα παραιτοῦ, εἰ μὴ ἡ γλῶττα τραχεῖα φαίνοιτο καὶ διψώδης καὶ πυρετὸς[13]) ἄγαν· τηνικαῦτα γὰρ οὐδὲν ἄτοπον ἢ μαλάχης ἀποζέματος δοῦναι[14]) ἢ ἰντύβων. ὁμοίως δὲ καὶ μῆλον γλυκὺ δοτέον. ῥοιὰς δὲ καὶ πᾶν, ὅ τι ἂν εἴη στύφον, ὡς πολέμια τῷ θώρακι παραιτοῦ. καὶ ψυχρὸν, εἴ τι κατ' ἐνέργειαν ὑπάρχον εἴτ' ὀπώραν, παραιτοῦ. εὔκρατον δὲ πάρεχε καὶ μὴ, ὡς οἱ πολλοὶ, νομίσῃς αὐτὸ χολῶδες εἶναι· καταγέλαστον γὰρ τοῦτο. καὶ καταμέμφονται σαφῶς Ἱπποκράτους[15]) μὴ[16]) εἰδότες, πῶς εἴρηται· τοῖς οὖν θέρμην ἔχουσι καὶ[17]) σφόδρα καταξήροις καὶ πυρετῷ κάμνουσι τίς ἂν τούτου εὕροι κάλλιον[18]) τῇ χολῇ καὶ μάχεσθαι καὶ νικᾶν αὐτὴν[19]) δυνάμενον; εἰ[20]) καὶ τροφάς τις ἐπιδώσει τὰς τρέφειν δυναμένας, ἐπεὶ καὶ καθ' ἑαυτὸ τὸ εὔκρατον, ἅτε δὴ ἁπλοῦν ὂν, οὔτε θρέψαι οὔθ' ὑγρᾶναι τὸν κάμνοντα κυρίως δύναται, ἀλλὰ καὶ ξηρὸν καὶ πικρὸν ἀποτελέσει μᾶλλον αὐτὸν τῷ λόγῳ τῆς ἀτροφίας. συγκρίνων οὖν αὐτὸ[21]) πρὸς οἶνον καὶ μελίκρατον καὶ τὰς ἄλλας τροφὰς τοῦτ' εἶπεν, ὡς[22]) τὸ εὔκρατον οὐ δεῖ μέμφεσθαι· αὐτὸ γάρ ἐστι τὸ καὶ τὰς ἄλλας τροφὰς καὶ πέττεσθαι καὶ ἀναδίδοσθαι ταχύτερον παρασκευάζον. καὶ τοῦτ' ἔστιν, ὃ λέγει, 'ὑγρασίη τροφῆς ὄχημα'. ὥστε μὴ παύσῃ διδοὺς εὔκρατον μεταξὺ τροφῆς καὶ τῶν ἄλλων πομάτων. καὶ τοῦτο γὰρ αὐτὸς ἐδίδαξεν εἰπὼν, μίσγοντος μὲν μελικράτου ἢ ἀπομέλιτος ἐπιδιδόναι κάλλιον,

---

[1]) ἂν fehlt in den Hss. — [2]) τοῦ Κυβήρου 2200, 2201, 2202. — [3]) ἔχει 2200, 2201, 2202, C. — [4]) εἰς τὸ M. — [5]) L und M schalten καὶ ein. — [6]) L und M schalten τῆς ein. — [7]) L schaltet πάρεχε ein. — [8]) ἔσται L. — [9]) ἔχει L, M. — [10]) τάχα L. — [11]) ἁμάρτῃς M. — [12]) αὐτοῦ M. — [13]) πυρέττων M. — [14]) διδόναι M. — [15]) M schaltet ein: εἰρηκότος. — [16]) οὐκ L, M. — [17]) κρᾶσιν M. — [18]) καλὸν 2200, 2201, 2202, C. — [19]) αὐτῇ 2201, 2202, C; ταύτῃ 2200. — [20]) ἐὰν L, M. — [21]) αὐτῷ 2200. — [22]) In den Hss. εἰπεῖν, ὥστε.

sich weder Nahrungsstoff enthält, noch auch ein Heilmittel sein kann. Es leistet Alles nur in Verbindung mit anderen Speisen und ist das Vehikel aller Speisen. Denn keine trockene Substanz und keine Arznei kann ohne Feuchtigkeit in die Tiefe gelangen, sondern Alles bleibt auf der Oberfläche liegen und zeigt nicht die geringste Wirksamkeit. Sobald es aber mit einer feuchten Substanz verbunden wird, dann besitzt es Kraft und deutet an, ob Kälte oder Wärme in der Tiefe erwünscht ist. Daher ernährt das Wasser, wenn es auch von Manchen nicht für ein Nahrungsmittel gehalten wird, weil es zu einfach ist, dennoch Alles und wirkt sogar allein, zeigt den Weg, hält die getrennten Theile fest und vereinigt sie. Denn wenn das Wasser die trockenen und zerstreuten Erdmassen vereinigt und dieselben mit einander in Zusammenhang bringt, wie es ja auch die verschiedenen Gefässe verfertigt und das Brot, welches gegessen wird, aus dem Mehl bereitet, so entfaltet es die höchste Macht und nichts kann sich mit ihm messen, weder unter den lebenden Wesen, noch unter den Pflanzen. Aus dem Feuchten entstand die Schöpfung. Stets muss man daran denken, dass das Wasser vorzugsweise alle anderen Dinge vereinigt und zusammenhält. In dieser Weise soll also die Diät der Pleuritiker geleitet werden, vorausgesetzt, dass keine andere Krankheitserscheinung vorhanden ist; denn dann muss man auch dieses Symptom bekämpfen. Zum Beispiel soll man, wenn mit dem Schmerz auch eine Entzündung in der Gegend der Rippen verbunden ist und der Unterleib nicht seine normalen, sondern unregelmässige Ausscheidungen hat, so dass die Kräfte herabsinken, für den Unterleib Sorge tragen und darf nicht voreilig zur Ader lassen, noch auch andere Mittel anwenden, ausser etwa Begiessungen und Umschläge auf den Unterleib, welche ihn zu stärken und den Stuhlgang zu stopfen vermögen. Wenn der Schmerz in der Seite sehr quälend ist, so darf derselbe nicht vernachlässigt werden, sondern man muss in doppelter Richtung Sorge tragen, und zwar eignen sich für den Unterleib und für den Magen stärkende, für das Rippenfell dagegen erwärmende und erschlaffende Mittel. So muss man verfahren, damit keines dieser erweichenden Mittel die Leber oder den Magen angreift.

## Ueber den Schmerz und die Arzneimittel.

Wenn der Schmerz und das Fieber übermässig gross sind, so muss man fortwährend äusserliche Begiessungen und milde Bähungen, welche nicht ätzen, anwenden. Ist der Schmerz nicht zu stark, so sind

ἐπεὶ καθ' ἑαυτὸ μόνον οὐ τρέφει[1]) οὔτε φάρμακον εἶναι δύναται, πάντα δὲ γίνεται σὺν ταῖς ἄλλαις τροφαῖς καὶ πασῶν τῶν τροφῶν ὄχημα· οὐδὲν γὰρ ξηρὸν[2]) οὔτε φάρμακον ἄνευ ὑγροῦ εἰς τὸ βάθος ἀφικνεῖσθαι δύναται, ἀλλὰ μένει περὶ τὴν ἐπιφάνειαν μηδεμίαν ἐνέργειαν ἐπιδεικνύμενον. ὅταν δὲ συμπλακῇ τινι τῶν ὑγροτέρων, τότε καὶ δύναμιν ἔχει[3]) καὶ σημείωσιν,[4]) ἢ ψύξιν ἢ θερμότητα ἐν τῷ βάθει χαρίζεται, ὥστε[5]) τὸ ὕδωρ, εἰ καὶ οὐχ[6]) ὡς τροφήν τινες ἐδόξασαν τῷ[7]) ἁπλοῦν αὐτὸ εἶναι, ἀλλὰ[8]) πάντα τρέφει[9]) αὐτὸ καὶ μόνον ποιεῖ καὶ ὁδοποιεῖ καὶ κατέχει καὶ ἑνοποιεῖ τὰ διῃρημένα· εἰ γὰρ καὶ τὴν γῆν ξηρὰν οὖσαν καὶ διεσκορπισμένην ἑνοῖ καὶ συνεχῆ ταύτην ἀπεργάζεται, ὡς[10]) διάφορα ἀποτελεῖσθαι σκεύη καὶ τὸν αὐτὸν ἄρτον ἐσθιόμενον καὶ ἄλευρον ὑπάρχοντα, μεγίστην δύναμιν ἔχει καὶ μηδὲν αὐτῷ[11]) συμβαλλέσθω[12]) τις[13]) ἢ (ἐν)[14]) ζῴοις ἢ φυτοῖς, ὡς τὸ ὑγρόν· ἐξ ὑγροῦ γὰρ[15]) καὶ ἡ γένεσις. καὶ τοῦτο δεῖ φυλάττειν ἀεί, διότι καὶ τὰ ἄλλα αὐτὸ μάλισθ' ἑνοῖ καὶ κατέχει. οὕτως οὖν διαιτᾶν δεῖ τοὺς πλευριτικούς, εἰ μηδὲν ἄλλο τι παρείη σύμπτωμα. καὶ τότε[16]) δεῖ καὶ πρὸς ἐκεῖνο ἐνίστασθαι, οἷον, εἰ συμβῇ μετὰ τοῦ ὀδύνην εἶναι καὶ φλεγμονὴν περὶ τὸ πλευρὸν, μὴ κατὰ φύσιν ἐκκρίνειν τὴν γαστέρα, ἀλλ' ἀτάκτως, ὥστε καὶ τὴν δύναμιν καταβάλλεσθαι, ἀνάγκη τότε καὶ τῆς γαστρὸς πρόνοιαν ποιήσασθαι καὶ μήτε φλεβοτομῆσαι προπετῶς μήτ' ἄλλῳ τινὶ χρήσασθαι βοηθήματι, εἰ μή τι κατὰ τῆς γαστρὸς διὰ τῶν ῥωννύειν αὐτὴν καὶ ἐπέχειν δυναμένων ἐπιβροχῶν τε καὶ ἐπιθεμάτων. εἰ δὲ καὶ ἡ ὀδύνη τοῦ πλευροῦ κατεπείγει, οὐδ'[17]) αὐτοῦ ἀμελεῖν χρή, ἀλλ' ἀμφοτέρων προνοεῖσθαι· κατὰ μὲν οὖν[18]) τοῦ στομάχου καὶ τῆς γαστρὸς τὰ τονοῦντα, κατὰ δὲ τοῦ πλευροῦ τὰ θερμαίνειν καὶ χαλᾶν δυνάμενα. οὕτω δὲ δεῖ πράττειν, ὡς μηδὲν ὅλως ἅπτεσθαι τῶν χαλώντων ἢ τοῦ ἥπατος ἢ τῆς γαστρός.[19])

### Περὶ ὀδύνης καὶ φαρμάκων.

Ὀδύνης μὲν οὖν ἀμέτρου οὔσης καὶ πυρετοῦ τὰς ἐπιβροχὰς καὶ πυρίας τὰς πραεῖς καὶ ἀδήκτους ἔξωθεν παραλαμβάνειν ἀεί,[20]) μὴ οὔσης

---

1) M schaltet ein: οὔτε λεπτύνει οὔτε τροφή. — 2) M schaltet ein: οὔτε τροφή. — 3) ἔχονται L; ἔχων M. — 4) δείκνυται M. — 5) L schaltet οὖν ein. — 6) οὐχ fehlt in 2200, 2201, 2202, C; L liest: εἰ ὡς μὲν τροφήν; M hat μή, und ebenso findet sich im latein. Text non, wie es der Zusammenhang fordert. — 7) ὡς M; ὥστε L. — 8) 2202, C, L schalten οὐ, M οὖν ein. — 9) τρέφειν L, M. — 10) ὥστε L, M. — 11) οὕτω νόμιζε M. — 12) συμβάλλεσθαι L, M. — 13) L schaltet μὲν ein. — 14) ἐν fehlt in den Hss. — 15) δὲ L, C. — 16) Die Hss. haben τοῦτο, weshalb Guinther nachher εἰ einschaltete. — 17) οὐδὲν M. — 18) καὶ μετὰ τοῦ M. — 19) M schaltet φαρμάκων ein. — 20) περιλαμβάνειν δεῖ M.

Pflaster und Ueberschläge zu empfehlen. Neben derartigen Mitteln sind das sogenannte Fett-Pflaster und die Hand-Salbe, entweder für sich allein, oder mit der Honig-Salbe vermischt, recht zweckmässig. Wenn die Entzündung nachgelassen und die Gluth derselben aufgehört hat, dann wirkt auch das sogenannte Rauten-Pflaster günstig, ebenso wie alle diejenigen Mittel, welche im Allgemeinen zu zertheilen und die in der Tiefe liegenden Stoffe emporzuziehen im Stande sind. Vor allen Dingen muss man, wenn der Kranke nicht fiebert, alle Ueberschläge und Schleimsuppen in wärmerem Zustande anwenden lassen. Den Seitenschmerz beseitigen am besten gebrannte Kohl (Brassica oleracea L.)-Stengel. Man muss sie, wenn sie zu Asche verbrannt worden sind, mit altem Schweinefett vermischen und dann auf die leidende Stelle aufstreichen. Ist kein Fieber vorhanden, so kann man sich der angeführten Mittel, sowie der Getränke und zwar sowohl der Kostwurz (Costus L.), als des arabischen Bdelliumharzes bedienen.

### Ueber die Decocte.

Da von den Aerzten vorzugsweise die Abkochungen verordnet werden, während der grosse Hippokrates sich mit dem Gerstenschleim begnügte und Andere den Honigmeth, den Essigmeth und die Gerstenschleimbrühe zur Herausbeförderung des Auswurfs empfohlen haben, so muss man wissen, wie sich diese Mittel von einander unterscheiden. Bei galligen Naturen ist es am besten, sich mit der reinen Gerstenschleimbrühe zu begnügen und dieselbe häufiger und reichlicher nehmen zu lassen. Sollte der Kranke den Gerstenschleimsaft verschmähen und nicht gern nehmen, so kann man einen anderen Schleimsaft, besonders den Haferschleim, empfehlen. Derselbe ist nämlich nicht weniger, wenn nicht vielleicht noch mehr als der Gerstenschleim, geeignet, Brust und Lunge zu reinigen und die Feuchtigkeiten derselben heraufzubefördern. Das laue Wasser, ebenso wie in noch höherem Grade das Honigscheibenwasser und der Meth, eignet sich für diese Krankheiten, weil es die trockenen Bestandtheile der Säfte anfeuchtet und überhaupt mit Feuchtigkeit tränkt; dabei kühlt es weder zu sehr ab, noch erhitzt es sehr, sondern wirkt im Gegentheil reinigend. Denn nichts ist bei der Pleuritis besser, als ein Mittel, welches zugleich befeuchtend und reinigend zu wirken vermag. Wenn der Auswurf schleimig und zäh ist, so dass er

δὲ σφοδρᾶς τῆς ὀδύνης τὰς κηρωτὰς καὶ ἐπιθέματα. καλὰ δέ εἰσιν εἰς τὰ τοιαῦτα φάρμακα τὸ διὰ στεάτων καλούμενον καὶ ἡ χεὶρ καθ' ἑαυτὴν καὶ μιγνυμένη [1]) μετὰ τῆς διὰ μέλιτος. παρακμῆς δὲ γενομένης καὶ ζεούσης [2]) πάνυ μηκέτι τῆς φλεγμονῆς [3]) ποιεῖ καλῶς καὶ ἡ πηγανερὰ καλουμένη καὶ ὅσα γε διαφορεῖν ἐπὶ πᾶσι [4]) καὶ ἕλκειν τὰ ἐκ βάθους ἐστὶ δυνατά. καὶ μάλιστ', ἐφ' ὧν οὐκ ἔστι πυρετὸς, κεχρῆσθαι δεῖ τοῖς θερμοτέροις ἅπασιν καταπλάσμασί τε [5]) καὶ ῥοφήμασιν. οἱ οὖν [6]) τῆς κράμβης καυλοὶ καέντες ἄριστα ποιοῦσι πρὸς τὰς τῶν πλευρῶν ὀδύνας. [7]) δεῖ οὖν αὐτοὺς μετὰ τὸ τεφρωθῆναι ἀναλαμβάνειν στέατι παλαιῷ χοιρείῳ καὶ οὕτως ἐπιτιθέναι τῷ πεπονθότι. φαρμάκοις μὲν οὖν, ἐφ' οἷς [8]) οὐκ ἔστι πυρετὸς, τούτοις δεῖ κεχρῆσθαι [9]) καὶ πόμασι τῷ τε κόστῳ καὶ τῷ βδελλίῳ τῷ Ἀραβικῷ.

## Περὶ ἀποζεμάτων.

Ἐπειδὴ καὶ ἀποζέμασιν ἅπαντες ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ κέχρηνται, καὶ ταῦτα τοῦ θειοτάτου Ἱπποκράτους μὲν [10]) τῷ χυλῷ [11]) πτισάνης ἀρκουμένου, οὗτοι δὲ μελικράτῳ καὶ ὀξυμέλιτι καὶ πτισάνης χυλῷ πρὸς τὴν ἀναγωγὴν τοῦ πτυέλου, [12]) ἀναγκαῖον εἰδέναι καὶ προσδιορίζεσθαι καὶ περὶ τούτων. εἰ μὲν οὖν χολώδεις εἰσὶ, καλόν ἐστι καὶ μόνῳ τῷ τῆς πτισάνης χυλῷ ἀρκεῖσθαι καὶ συνεχέστερον αὐτὸν ἐπιδιδόναι καὶ πλείονα. εἰ δὲ [13]) ἀποδιώκοιτο καὶ μὴ δέχοιτο [14]) τὸν τῆς πτισάνης χυλὸν ἡδέως, καὶ ἄλλῳ χρῆσθαι δεῖ [15]) καὶ μάλιστα τῷ ἀπὸ τοῦ βρώμου· οὐ γὰρ ἔλαττον τῆς πτισάνης, εἰ μή τί γε καὶ πλεῖον, ἔχει τὸ δύνασθαι καθαίρειν καὶ εὐανάγωγα ποιεῖν τά τε ἀπὸ τοῦ θώρακος καὶ πνεύμονος ὑγρά. καὶ τὸ εὔκρατον δὲ τούτοις ἐπιτήδειόν ἐστι τῷ ὑγραίνειν τὸ ξηρὸν τοῦ χυμοῦ καὶ τὸ ἀπόμελι μᾶλλον καὶ [16]) τὸ μελίκρατον καὶ καθόλου γε πάντηπερ ἀνυγραίνειν [17]) μετὰ τοῦ μήτε ψύχειν ἢ θερμαίνειν σφοδρῶς, ἀλλ' ἔχειν [18]) τι [19]) ῥυπτικόν· οὐδὲν γάρ ἐστι κάλλιον ἐπὶ πλευριτικῶν τοῦ ὑγραίνειν ἅμα καὶ ῥύπτειν δυναμένου φαρμάκου. εἰ δὲ φλεγματῶδες εἴη τὸ διαπτυόμενον καὶ [20]) γλίσχρον, ὥστε

---

1) μιγνύμενον 2200; μιγνυμένων 2201, 2202, C, L. — 2) τὸ ζέον 2200, 2202, L, C, M. — 3) M schaltet κεκτημένη ein. — 4) πλέον M. — 5) καταπλάσμασί τε ist aus Cod. M ergänzt worden und fehlt in den übrigen Hss. Der latein. Text hat epithimatibus. Guinther schrieb: ἐπιθέμασί τε καὶ πόμασιν. — 6) ἢ γοῦν L; οἱ γοῦν M. — 7) διαθέσεις M. — 8) ἐφ' ὧν M. — 9) δὲ καὶ χρῆσθαι 2200. — 10) ἐν M. — 11) In den Hss. steht περὶ. — 12) M schaltet ein: μόνοις, L: μὲν οἷς. — 13) 2201 schaltet καὶ ein. — 14) ἔχει L; ἔχεις M. — 15) M schaltet χυλῷ ein. — 16) Der latein. Text hat quam. — 17) ἀνυγραίνει L. — 18) ἀλλὰ καὶ ἔχει M. — 19) τὸ 2200, 2201, 2202. — 20) Ist aus M ergänzt worden.

aus diesem Grunde nur mit Mühe und durch vieles Husten herausgebracht werden kann, dann ist ein Decoct aus Iris (Iris florentina L.?) und Süssholz (Glycyrrhiza L.) oder aus Andorn (Marrubium vulgare L.) und Essigmeth oder ein Honiggemisch nothwendig; doch muss man dabei den Kräftezustand, die Quantität und die Stärke des Auswurfs und der Secrete berücksichtigen.

### Ueber die Abführmittel.

Den Unterleib soll man nicht allein durch Klystiere, sondern auch durch Abführmittel reinigen, vorausgesetzt, dass der Körper voll schlechter und schädlicher Säfte ist, durch welche die Schmerzen, bevor Heilmittel angewendet werden, eher gesteigert als gelindert und in die unteren Extremitäten getrieben werden. Ebenso muss man eine Reinigung verordnen, wenn der Körper voll Galle steckt, indem man den Saft der Purgirwinde reicht; derselbe ist nämlich nicht so heiss wie die übrigen Abführmittel. Doch soll man ihn mit Mass und nur allmälig nehmen lassen, indem man dabei die Stärke und die Menge der überschüssigen Materie berücksichtigt. Zeigt der Körper nicht eine gallige, sondern vielmehr eine schleimige Beschaffenheit, dann soll man die Mittel anwenden, welche der grosse Hippokrates[1]) empfohlen hat: nämlich Wolfsmilch (Euphorbia Peplus L.?) oder schwarze Niesswurz (Helleborus niger L. oder H. orientalis Lam.). Dieselben lässt man zuweilen auch als Pulver zur Gerstenschleimbrühe geniessen, wie wir es auch oft gethan haben. Das Medicament hat folgende Zusammensetzung: Man nehme 4 Drachmen der schwarzen Niesswurz ohne das Mark, 1 Drachme Scammonium, 1 Drachme Gummi, schütte das Ganze in Kohlsaft und bereite daraus Pillen von der Grösse einer Kichererbse (Cicer L.). Man gibt den Kindern 5 Pillen, kräftigeren 7 Stück, Erwachsenen 15, den Weibern jedoch nur 11. Diese Pillen werden bekanntlich auch den Augenleidenden und den Gelbsüchtigen gegeben, da sie kein Bauchgrimmen erregen. Doch möge man sie lieber nach der Mahlzeit reichen, weil sie dann ohne Nachtheil und Schmerzen die Abführung herbeiführen.

---

[1]) S. Hippokrates II, 274.

διὰ τοῦτο[1]) δυσανάγωγον εἶναι καὶ μετὰ πολλῆς ἀνάγεσθαι βηχὸς, ἐπὶ τούτων ἀναγκαῖόν ἐστι κεχρῆσθαι καὶ τῷ διὰ τῆς ἴρεως καὶ γλυκυρρίζης ζέματι καὶ τῷ διὰ πρασίου καὶ ὀξυμέλιτος καὶ τῷ μελικράτῳ πρός γε τὴν δύναμιν ἀποβλέποντα καὶ τὴν ποσότητα καὶ δύναμιν τοῦ πτυομένου καὶ ἀναγομένου.[2])

Περὶ καθαρσίου.[3])

Καὶ ὑπάγειν δὲ τὴν γαστέρα δεῖ μὴ μόνον κλύσμασιν, ἀλλὰ καὶ ὑπηλάτοις χρωμένους, εἰ[4]) καὶ[5]) τὸ σῶμα φαίνοιτο κακόχυμον ὑπάρχον καὶ περιττωματικὸν, ὥστε διὰ τούτου καὶ πρὸ[6]) τῶν βοηθημάτων παροξύνεσθαι μᾶλλον ἢ ἐλάττονα γίνεσθαι τὴν ὀδύνην καὶ περὶ τὰ κάτω μόρια τὸ ἄλγημα γίνεσθαι. δεῖ δὲ καὶ τὴν κάθαρσιν ποιεῖσθαι, εἰ μὲν χολῶδες εἴη, τὸν ὀπὸν παρέχοντα[7]) τῆς σκαμμωνίας· οὐδὲ γὰρ ἔχει πάνυ τὸ θερμὸν ὥσπερ τὰ ἄλλα καθάρσια. διδόναι δὲ δεῖ συμμέτρως[8]) αὐτοῦ καὶ κατὰ μέρος ἀποβλέποντα πρὸς τὴν δύναμιν καὶ τὴν ποσότητα τῆς πλεοναζούσης ὕλης. εἰ δὲ μὴ ὑπάρχει[9]) χολῶδες, ἀλλὰ μᾶλλον φλεγματικὸν,[10]) τότε δεῖ κεχρῆσθαι ἐκείνοις, οἷς ἐκέλευσεν ὁ θειότατος Ἱπποκράτης, ἢ πεπλίῳ[11]) ἢ τῷ μέλανι ἐλλεβόρῳ, ποτὲ μὲν εἰς πτισάνης χυλὸν ξηρίον ποιοῦντα, ὡς καὶ ἡμεῖς ἐποιήσαμεν πολλάκις. ἔχει δὲ αὐτοῦ ἡ σύνθεσις οὕτως· ἐλλεβόρου μέλανος χωρὶς τῆς ἐντεριώνης δραχ. δ',[12]) σκαμμωνίας δραχ. α',[13]) κόμμεως δραχ. α' ἀναλάμβανε χυλῷ κράμβης καὶ ποίει καταπότια μέγεθος ἔχοντα ἐρεβίνθου καὶ δίδου παιδίοις κόκκους ε', τοῖς δὲ ἔχουσι δύναμιν[14]) κόκκους ζ', τοῖς δὲ ἀκμάζουσι κόκκους ιε', γυναιξὶ δὲ κόκκους ια'. εἰδέναι δὲ δεῖ, ὅτι καὶ ὀφθαλμιῶσιν ἐπιδίδονται ταῦτα καὶ ἰκτερικοῖς μετὰ τοῦ μηδεμίαν ἀνατροπὴν στομάχου ποιεῖν. διδόναι δὲ αὐτὰ μᾶλλον δεῖ μετὰ τροφήν· οὕτω γὰρ ἀβλαβῆ καὶ ἄλυπον ποιοῦσι τὴν κάθαρσιν.

---

1) τὸ M. — 2) ἀποπτύοντος τοῦ ἀναπτυσμένου L. — 3) καθαρσίων M. — 4) ἐὰν M. — 5) M schaltet ein: ἡ ὀδύνη καὶ. — 6) πρὸς M. — 7) παρέχων 2200, 2201, 2202, C, L. — 8) M schaltet ἐξ ein. — 9) ὑπάρχοι M. — 10) M schaltet ein: ἢ μελαγχολικὸν. — 11) ἐπὶ πλέον M. — 12) α' 2200, L, M. — 13) δ' M. — 14) M schaltet ἰσχυρὰν ein.

# SIEBENTES BUCH.

## Erstes Capitel.

## Ueber die Krankheiten des Magenmundes.

Der Magenmund, den man in früheren Zeiten auch Stomachos [1]) oder Kardia [2]) nannte, wird, wenn er erkrankt ist, für die Menschen die Quelle unendlich vieler und mannigfaltiger Leiden; denn er erzeugt Epilepsieen, Krämpfe, soporöse Schlafzustände, [3]) unmotivirte Sorgen und Befürchtungen, Schwermuth, unnatürlichen Appetit, ebenso wie Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Erbrechen, Zersetzungen und Schmerzen in den Eingeweiden, der Gebärmutter und der Blase. Bisweilen treten auch Schlaflosigkeit, Delirien, unmotivirter Kummer und Kälte der Extremitäten auf. So empfindlich [4]) ist der Magenmund; er zieht wegen der benachbarten Lage das Herz, [5]) wegen der inneren Verwandtschaft das Gehirn in Mitleidenschaft. Da also der Magen solche schwere Leiden herbeiführen kann, so muss man seine Aufmerksamkeit darauf richten, welches die eigentliche Krankheit des Magens und welches Leiden nur accidentell ist. Erst wenn man diese beiden Punkte sorgfältig von einander trennt, darf man die Heilung versuchen.

### Ueber die kalte Dyskrasie.

Die zu kalte Constitution des Magenmundes lässt sich mit Sicherheit daran erkennen, dass der Kranke keinen Durst hat und mehr nach Speisen, als nach Getränken Verlangen trägt. Wenn jedoch die Krankheitsursache nicht blos in der kalten Beschaffenheit liegt, sondern wenn auch eine Dyskrasie der zu kalten Säfte vorhanden ist, dann werden alle diejenigen Symptome, welche man bei der kalten Qualität findet, und ausserdem noch andere auftreten. Die Kranken werfen Schleim aus, können die genossenen Speisen nicht bei sich behalten und verlangen nach dem Erbrechen sofort wieder nach anderer Nahrung, gerade so wie die Hunde. Daher pflegt man auch zu sagen, dass diese Leute den Appetit eines Hundes haben. So lässt sich also sogleich aus dem Vorhandensein dieses Wolfshungers diagnosticiren, ob nur die kalte Dyskrasie, oder ob auch die Menge des Krankheitsstoffes die Schuld an dem Leiden des Magenmundes trägt. Da aber diese den Hunden

---

[1]) S. Hippokrates VIII, 538; Galen VI, 444.

[2]) Vgl. Galen V, 274. VI, 444. VIII, 338. XVI, 473.

[3]) Vgl. Galen VIII, 338. XVI, 473.

[4]) S. Galen III, 728. XVI, 50.

[5]) S. Aretaeus pag. 145.

# ʼΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ ΤΡΑΛΛΙΑΝΟΥ ΒΙΒΛΙΟΝ ἙΒΔΟΜΟΝ.

κεφ. α΄.[1]

## Περὶ τῶν ἐν τῷ στόματι τῆς γαστρὸς παθῶν.

Τὸ στόμα τῆς γαστρὸς, ὃ δὴ καὶ στόμαχον, οἱ δὲ καρδίαν τῶν παλαιῶν ὠνόμασαν, ἐπειδὰν ὑπομένῃ[2] βλάβην, ἄπειρά τε καὶ ποικίλα τοῖς ἀνθρώποις ἐπιφέρειν οἶδε συμπτώματα· ἐπιληψίας γὰρ καὶ σπασμοὺς καὶ κάρους καὶ λύπας ἀκαίρους καὶ φόβους καὶ μελαγχολίας καὶ ἀλλοκότους ὀρέξεις καὶ ἀνορεξίας καὶ ναυτίας καὶ ἐμέτους καὶ φθορὰς καὶ ὀδύνας ἐντέρων καὶ μήτρας καὶ κύστεως, ἔσθ᾽ ὅτε καὶ ἀγρυπνίας ἐπιφέρει[3] καὶ παραφροσύνας καὶ φροντίδας ἀκαίρους καὶ ἄκρων ψύξεις· οὕτως ἐστὶν αἰσθητικὸν καὶ καλοῦν εἰς συμπάθειαν τῇ μὲν γειτνιάσει τὴν καρδίαν, τῇ δὲ συγγενείᾳ τὸν ἐγκέφαλον. ἐπεὶ οὖν τοιούτων καὶ τοσούτων παθῶν ὁ στόμαχος αἴτιος γίνεται, προσέχειν δεῖ, ποῖα μὲν αὐτοῦ τοῦ στομάχου κυρίως εἰσὶ πάθη, ποῖα δὲ κατὰ συμβεβηκὸς, καὶ διορίσαντα ἀκριβῶς οὕτω ποιεῖσθαι τὴν θεραπείαν.

### Περὶ ψυχρᾶς δυσκρασίας.

Τὴν ψυχρὰν τοῦ στόματος τῆς γαστρὸς δυσκρασίαν ἔστι διαγνῶναι σαφῶς ἐκ τοῦ ἄδιψον εἶναι τὸν κάμνοντα καὶ ὀρέγεσθαι μᾶλλον σιτίων ἢ ποτῶν. εἰ δὲ μὴ μόνον ἡ ποιότης ἡ λυποῦσα, ἀλλὰ καὶ χυμῶν τινων ψυχροτέρων ἐστὶ δυσκρασία, ἔσται μὲν[4] ταῦτα πάντα τοῖς ἐν τῇ ψυχρᾷ ποιότητι συμβαίνουσι, πρὸς δὲ τούτοις καὶ ἕτερα· καὶ γὰρ ἐμοῦσι φλέγμα καὶ τὴν τροφὴν προσφερόμενοι κατέχειν οὐ δύνανται καὶ μετὰ τὸν ἔμετον εὐθὺς ἑτέρας ἐφίενται τροφῆς ὥσπερ οἱ κύνες· διόπερ καὶ κυνώδη ὄρεξιν ἔχειν τοὺς τοιούτους ὠνόμασαν. οὕτω μὲν οὖν εἴτε ψυχρά τις εἴη δυσκρασία μόνη λυποῦσα τὸ στόμα τῆς γαστρὸς εἴτε καὶ ποσότης ὕλης, συντόμως ἔστιν εἰπεῖν διαγινώσκειν, ὅτι καὶ κυνώδης ὄρεξις. ἐπειδὴ δὲ οὐ μία τις

---

[1] In den Handschriften bildet es das dritte Capitel des siebenten Buches. Ich habe die beiden ersten Capitel der Hss. in das fünfte Buch, wohin sie ihrem Inhalt nach gehören, genommen, so dass das siebente Buch in seiner jetzigen Gestalt ein abgeschlossenes Thema, nämlich die Krankheiten des Magens, behandelt. — [2] ὑπομένοι L. — [3] 2200, 2201, 2202, C schalten καὶ ὀδύνας ein. — [4] L schaltet οὖν ein.

eigenthümliche Esslust nicht blos eine einzige Entstehungsursache hat, sondern da wir deren verschiedene finden, und ausser der schon erwähnten kalten Dyskrasie auch der im Magen befindliche Schleim, ferner die zu starke Hitze und die Schwäche der hemmenden Kraft des Körpers [1]) im Allgemeinen in Frage kommt, so müssen wir zunächst feststellen, welche Ursache in dem betreffenden Falle der masslosen Essgier zu Grunde liegt; denn unmöglich kann man eine richtige Behandlung einleiten, wenn man nicht zuvor die Ursache der Krankheit sicher erkannt hat. Wenn der übermässige Appetit von zu grosser Hitze herrührt, so treten die entgegengesetzten Erscheinungen auf, wie bei der Erkältung. Dann sind die Kranken weder vom Durst befreit, noch werfen sie einen säuerlichen Saft aus, weil durch die masslose Hitze, welche mittelst eines verborgenen Verdunstungs-Processes bewirkt, dass Alles bequem in Dampf verwandelt und verdünnt wird, derartige Zustände verhindert werden. Daher ist in diesen Fällen auch eher Verstopfung als Oeffnung des Leibes vorhanden. Liegt die Schuld an der Schwäche der hemmenden Körperkraft im Allgemeinen, so gehen häufig ganze Massen unverdauter und unveränderter Speisen ab. Deshalb leiden auch gerade solche Kranke beständig an verdorbenem Magen.

### Die Behandlung des durch Kälte hervorgerufenen Wolfshungers.

Wenn der übermässige Appetit von einer Erkältung oder von Schleimüberfluss herrührt, so wird man natürlich diesem Zustande entgegengesetzte, ziemlich heisse Mittel verordnen und namentlich ungemischten Wein, [2]) fette und alle öligen Speisen, Fasanen (Phasianus colchicus L.)-Schenkel und Schweinefleich empfehlen. Denn der Genuss dieser Speisen sättigt die Kranken eher und mildert deren massloses Hungergefühl, so dass sie weiter keine Nahrung mehr verlangen.

### Die Behandlung des durch Hitze entstandenen Wolfshungers.

Entsteht der Wolfshunger in Folge von grosser Hitze, so darf man den Kranken zwar keinen Wein, wohl aber schwer verdauliche Speisen erlauben. In diesen Fällen ist nämlich Das, was zu heisser Natur ist, schädlich, wie z. B. Pfeffer (Piper L.) und Alles, was mit Pfeffer bereitet wird, ferner gewässertes Garon und gewürzter Wein. Dagegen ist alles Uebrige, was neben seiner kühlenden Wirkung zugleich schwer verdaulich ist, wie Brustfleisch, Taschenfleisch und Kalbsfüsse, gestattet.

### Auf welche Weise soll man den Wolfshunger behandeln, welcher in der Schwäche der hemmenden Kraft seinen Ursprung hat?

Wenn derselbe durch die Schwäche der hemmenden Kraft und durch eine — so zu sagen — ganz verdorbene Säfte-Constitution entsteht,

---

[1]) S. Galen VII, 132.

[2]) Vgl. Oribasius V, 314. 476.

αἰτία τὴν κυνώδη ὄρεξιν ἐργάζεται, ἀλλ᾽ εὑρίσκομεν ὅτι διάφοροι, καὶ διὰ ψυχρὰν δυσκρασίαν ὡς εἰρήκαμεν, καὶ διὰ [1]) φλεγματώδη χυμὸν ἐμπεριεχόμενον ἐν τῷ στομάχῳ καὶ διὰ θερμότητα πάνυ πολλὴν καὶ διὰ τὴν ἀσθένειαν τῆς ἐν ὅλῳ τῷ σώματι καθεκτικῆς δυνάμεως, ἀναγκαῖόν [2]) ἐστιν ἡμᾶς πρότερον διαγινώσκειν, τίς προτέρα ἐστὶν ἡ τῶν σιτίων νῦν ἐργαζομένη ἄμετρον ὄρεξιν· ἀδύνατον γάρ ἐστιν εὑρεῖν τὴν θεραπείαν τὴν αἰτίαν μὴ διεγνωκότας πρότερον τὴν νοσοποιόν. εἰ μὲν οὖν διὰ θερμότητα πολλὴν ἡ ἄμετρος τῶν σιτίων ἔφεσις γένοιτο, [3]) τὰ ἐναντία φαίνεται μᾶλλον συμβαίνοντα τοῖς ἐπὶ ψύξει· οὐδὲ γὰρ ἄδιψοι γίνονται οὔτ᾽ ἐμοῦσι τὸν ὀξώδη χυμόν· ἡ γὰρ ἄμετρος θερμότης οὐ συγχωρεῖ τοιοῦτόν τι συμβῆναι πάντα ῥᾳδίως ἐξατμίζουσα καὶ ἀπολεπτύνουσα διὰ τῆς ἀδήλου διαπνοῆς, [4]) ὅθεν καὶ ἡ γαστὴρ ἐπέχεται τούτοις μᾶλλον ἢ φέρεται. [5]) τοῖς δὲ δι᾽ ἀσθένειαν τῆς ἐν ὅλῳ τῷ σώματι καθεκτικῆς δυνάμεως ἄπεπτα καὶ πολλὰ καὶ ἀναλλοίωτα πολλάκις ἐκκρίνεται τὰ σιτία· διὸ καὶ φθοραῖς συνεχέσιν ἁλίσκονται μᾶλλον οἱ τοιοῦτοι.

### Θεραπεία τῆς κατὰ ψυχρότητα γινομένης κυνώδους ὀρέξεως.

Τοὺς μὲν οὖν διὰ ψῦξιν ἢ φλέγματος περιουσίαν ἀμετρότερον ὀρεγομένους θεραπεύσεις δηλονότι τοῖς ἐναντίοις χρώμενος τῶν θερμοτέρων, [6]) καὶ μάλιστα τῷ ἀκράτῳ οἴνῳ καὶ τοῖς λιπαροῖς τῶν ἐδεσμάτων καὶ πᾶσι τοῖς ἐλαιώδεσι, φασιανῶν μὲν τοῖς μηροῖς καὶ κρεῶν χοιρείων· ταῦτα γὰρ ἐσθιόμενα πρότερα κορεννύουσιν αὐτοὺς καὶ ἀμβλύνουσι τὴν ἄμετρον αὐτῶν ὄρεξιν, ὡς τοῦ λοιποῦ μὴ δύνασθαι πλείονα θέλειν λαμβάνειν τροφήν.

### Θεραπεία τῆς κατὰ θερμότητα γινομένης κυνώδους ὀρέξεως.

Εἰ δὲ διὰ θερμότητα πολλὴν γίνοιτο κυνώδης ὄρεξις, οἶνον μὲν αὐτοῖς οὐ χρὴ διδόναι, τροφὰς δὲ δυσκατεργάστους· τούτοις γὰρ τὰ πάνυ θερμὰ πολέμια, οἷον πέπερι καὶ ὅσα διὰ πεπέρεως σκευάζεται, ὑδρόγαρόν τε καὶ κονδῖτος· ὅσα δὲ ἄλλα ἔχει μετὰ τοῦ ψύχειν καὶ τὸ δυσκατέργαστον, οἷον στέρνιον [7]) καὶ βούλβιον καὶ δαμαλῶν πόδες.

### Πῶς δεῖ θεραπεύειν τὴν κυνώδη ὄρεξιν τὴν γινομένην δι᾽ ἀσθένειαν τῆς καθεκτικῆς δυνάμεως;

Εἰ δὲ δι᾽ ἀσθένειαν τῆς καθεκτικῆς δυνάμεως γίνεται καὶ ἅπασαν, ὡς ἔπος εἰπεῖν δυσκρασίαν, διαγνοὺς [8]) πρότερον, τίς ἐστιν ἡ λυποῦσα

---

[1]) In den Hss. steht ἐπὶ. — [2]) L und M schalten οὖν ein. — [3]) γίνοιτο L. — [4]) πνοῆς L. — [5]) Die Hss. haben φθείρεται, aber der Gegensatz zu ἐπέχεται lässt φέρεται erwarten. — [6]) τοῖς θερμοτέροις L; τοῖς θερμαίνουσι M. — [7]) στέρναν 2202. — [8]) L und M schalten οὖν ein.

so muss man zunächst feststellen, welches die Ursache dieses Zustandes ist, und dann eine entsprechende Behandlung einleiten. Denn nur die unwissenden Aerzte wenden fortwährend adstringirende Mittel an. Meistens pflegt nämlich die Schwäche der hemmenden Kraft auf einer kalten Dyskrasie zu beruhen; deshalb muss man hauptsächlich die letztere bekämpfen. Manchmal ist die Abnahme der hemmenden Kraft auch der Trockenheit zuzuschreiben; sie ist dann schwer zu heilen.

### Die Behandlung der durch Erkältung herbeigeführten Schwäche der hemmenden Kraft.

Wenn also aus den von uns als wesentlich bezeichneten Symptomen hervorzugehen scheint, dass eine kalte Dyskrasie die Krankheitsursache bildet, so ist es klar, dass man in jeder Weise erwärmend wirken und nicht nur Speisen, sondern auch Arzneien von dieser Art verordnen muss. Als Gemüse ist in diesen Fällen der dreimal gekochte Kohl (Brassica oleracea L.), mit Wein und Gewürzen genossen, ebenso der Stengel und die Rübe; [1]) von Mehlspeisen: Gerstengraupe, Brei, Speltgraupe mit Wein, Einkorn (Triticum monococcon L.?), Spelz (Triticum spelta L.) und Emmerweizen (Triticum amyleum Ser.); vom Geflügel: Rebhühner (Perdrix cinerea Lath.), Haselhühner (Tetrao Bonasia L.), Enten (Anas boschas domestica L.); von Fleischspeisen jedoch nur wenige, wie das Ziegen- und Hirschfleisch, zu empfehlen. Vom Obst sollen die Kranken das Meiste vermeiden und vom Dessert nur Rosinen nehmen, welche am gesündesten sind, alles Uebrige dagegen nicht geniessen. In dieser Weise soll mit einem Wort die Diät geordnet werden. Zu Salben und Umschlägen verwende man: Ladanumharz, Masuchas, [2]) Myrrhen-Gummi, Aloë und Wermuth (Arthemisia Absinthium L.); zu Arznei-Getränken: Spiekanard, Rhabarber (Rheum L.) und das Quittenmittel, wenn es Ingwer (Zingiber officinale Rosc.) enthält. Ferner verordne man die Esdra-Arznei [3]) und besonders den Theriak, welcher eher als alles Andere im Stande ist, dergleichen Krankheitszustände zur Reife und zur Heilung zu bringen. Was die Bäder betrifft, so muss die Luft und die Wanne erwärmt werden. Nach Verlauf einiger Zeit, und wenn die Krankheit bereits nachzulassen beginnt, sind ferner zur vollständigen Heilung die heissen Quellbäder zu empfehlen, besonders wenn sie eine mässig adstringirende Wirkung besitzen. Ausserdem sind diesen Kranken auch körperliche Uebungen, sowie Schaukelbewegungen, Seefahrten und grössere Reisen sehr zuträglich. Alles dies wirkt nämlich metasynkritisch, versetzt den Körper in seinen früheren Zustand zurück und stärkt ihn, so dass der Kranke

---

[1]) Vgl. Theophrastus h. pl. VII, 4; Dioskorides II, 134; Plinius XX, 9; Galen XI, 861; Oribasius I, 83; Aëtius I, γ; Athenaeus IX, 183.

[2]) Das Masucha, welches auch Masuaphium genannt wurde, besteht aus einer Menge aromatischer Substanzen. Der Name soll nach Gorraeus' Vermuthung ägyptischen Ursprunges sein. Ueber die Bereitung siehe Aëtius

αἰτία, ἔρχου λοιπὸν ἐπὶ τὴν ἀκόλουθον θεραπείαν· τὸ γὰρ θέλειν ἀεὶ τὰ στύφοντα προσφέρειν ἀμαθῶν ἐστιν ἰατρῶν. μάλιστα μὲν οὖν ἐπὶ ψυχρᾷ δυσκρασίᾳ καὶ καταλύεσθαι πέφυκεν ἡ καθεκτικὴ δύναμις καὶ διὰ τοῦτο δεῖ μᾶλλον ἐργάζεσθαι [1]) πρὸς ταύτην. ἔστι δὲ ὅτε καὶ διὰ ξηρότητα καταβάλλεται [2]) ἡ καθεκτικὴ δύναμις καί ἐστιν αὐτὴ δυσθεράπευτος.

Θεραπεία τῆς διὰ ψῦξιν ἀσθενούσης καθεκτικῆς δυνάμεως.

Εἰ τοίνυν φανῇ σοι ψυχρὰ δυσκρασία ἡ παρενοχλοῦσα, ἐξ ὧν εἴπομεν ὀφείλειν διαγινώσκειν, εὔδηλον ὅτι τοῖς θερμαίνουσι δεῖ κεχρῆσθαι παντὶ τρόπῳ, οὐ μόνον ἐδέσμασι τοιούτοις χρώμενον, ἀλλὰ καὶ φαρμάκοις. ἁρμόζει γοῦν αὐτοῖς [3]) ἐν μὲν λαχάνοις ἡ κράμβη τρίσεφθος ἐσθιομένη μετ' οἴνου [4]) καὶ ἀρτυτὴ καὶ καυλὸς ὁμοίως καὶ ἡ γογγυλὶς, [5]) καὶ σιτωδῶν ἄλφιτα, πόλτος, ἄλιξ μετ' οἴνου, τίφη, ὄλυρα, ζέα, [6]) τῶν δ' ὄρνεων πέρδικες, ἀτταγῆνες, νῆσσαι καὶ τῶν κρεῶν ὀλίγα, οἷον αἴγεια καὶ ἐλάφεια. τῶν δ' ὀπωρῶν τὰ πλείονα φευγέτωσαν. τραγημάτων δὲ τὰς σταφίδας ὡς τὰ μέγιστα ὠφελούσας προσφερέσθωσαν, τὰ δ' ἄλλα πάντα παραιτείσθωσαν. ἡ μὲν οὖν δίαιτα συντόμως εἰπεῖν ἔστω τοιαύτη. χρίσματα δὲ καὶ ἐπιθέματα γινέσθωσαν τὰ διὰ λαδάνου καὶ μασουχᾶ [7]) σμύρνης τε καὶ ἀλόης καὶ ἀψινθίας καὶ πόματα δὲ τὰ διὰ τοῦ ναρδοστάχυος καὶ ῥέου καὶ τὸ διὰ μήλων τὸ ἔχον ζιγγιβέρεως. καὶ ἀντίδοτος ἡ [8]) Ἔσδρα καὶ ἡ θηριακὴ μάλιστα· πλέον γὰρ ἁπάντων οἶδεν αὐτὴ συμπέττειν καὶ ἰᾶσθαι τὰς τοιαύτας διαθέσεις. τῶν δὲ λουτρῶν τὰ θερμότερον ἔχοντα τὸν ἀέρα καὶ τὴν ἔμβασιν. λοιπὸν δὲ τοῦ χρόνου προϊόντος καὶ τοῦ νοσήματος ἤδη μείωσιν εἰληφότος καὶ τὰ αὐτοφυῆ τῶν θερμῶν ὑδάτων πρὸς τελείαν ἀπαλλαγὴν μεταλαμβάνειν [9]) καὶ μάλισθ' ὅσα μετέχει μετρίας στύψεως, καὶ τὰ γυμνάσια τούτοις ὠφελιμώτατα καὶ αἰῶραι καὶ πλοῦς καὶ ἀποδημία μακρά· ταῦτα γὰρ πάντα μετασυγκρίνει καὶ ἀναρρώννυσιν εἰς [10]) τὸ ἀρχαῖον τὴν ὅλην ἕξιν τοῦ

[1]) ἁρμόζεσθαι L, M. — [2]) Die Hss. haben καταλαμβάνεται; ich folge Goupyl's Conjectur. — [3]) L und M schalten ὡς ein. — [4]) καὶ ἀπὸ ζέματος εἰς οἶνον L, M. — [5]) γιγγὶς M. — [6]) ζέα ist vielleicht eine Glosse zu ὄλυρα? — [7]) Der latein. Text hat mastices. — [8]) M schaltet τε ein. — [9]) In den Hss. steht μεταλαμβάνει. — [10]) ὡς L.

XIII, 118; Paulus Aegineta VII, 23; Nikolaus Myrepsus XXI, 14; Actuarius de meth. med. VI, 8.

[3]) S. Aëtius VIII, 28. 33. XIII, 101; Paulus Aegineta VII, 11; Nikolaus Myrepsus I, 138—142; Actuarius de meth. med. V, 6; Theophanes Nonnus Epit. c. 166.

die Nahrung gehörig bei sich zu behalten und zu verdauen vermag und nur in mässiger Weise nach Speisen verlangt.

### Die Behandlung der durch eine heisse Dyskrasie herbeigeführten Schwäche der Hemmungskraft.

Die zweckmässigste Nahrung ist in solchen Fällen das Brot, wenn es in tüchtig gemischten Wein getaucht wird. Um die dritte Stunde sollen die Kranken harte Eier zu sich nehmen; von Gemüsen dürfen sie Endivien (Cichorium Endivia L.?), Lattich (Lactuca sativa L.) und Malven (Malva L.), vom Geflügel Hühner, die nicht zu sehr gekocht werden, und besonders die Schenkel- und Bruststücke der Gänse und Fasanen (Phasianus colchicus L.) geniessen; alles Uebrige sollen sie dagegen vermeiden. Von Fischen sind ihnen die hartfleischigen, wie z. B. der Orf, der Glaukusfisch (Sciaena aquila L.?), der Keris, der Knurrhahn (Trigla L.?), der Achtfüssler und der Tintenfisch (Sepia L.), von Schalthieren die Hummer (Astacus marinus L.), die Heroldschnecken, die Kammmuscheln (Pecten Jacobaeus) und die Schnecken, von Hülsenfrüchten Fasolen (Phaseolus vulgaris L.?), Bohnen und Reis (Oryza sativa L.), vom Obst süsse Aepfel, Citronen (Citrus medica L.), hartfleischige Weintrauben, Melonen-(Cucumis Melo L.)-Fleisch, das Innere der Gurken (Cucumis sativus L.), Maulbeeren (Morus nigra L.?), [1] Nektarinen und Pfirsiche (Persica vulgaris De C.) erlaubt. Dabei sollen die Kranken nur Süsswasserbäder nehmen, da die Quellbäder ihnen schaden. Soviel über die hemmende Kraft, wenn sie durch eine heisse Dyskrasie afficirt ist.

## Zweites Capitel.

## Ueber den Heisshunger.

Der sogenannte Heisshunger ist, wie schon der Name sagt, ein starker Hunger. Er ensteht, wie die Wissenschaft uns lehrt, in Folge zu grosser Erhitzung und Schwäche des Magenmundes. Daher werden die Kranken ohnmächtig und stürzen zusammen, wenn sie nicht Speisen im Uebermass zu sich nehmen. Dies wissen auch die meisten Laien und wenden sogleich Riechmittel an, um die entschwindende Lebenskraft wieder zu erwecken und zu stärken. Zu Riechmitteln benutzt man meistens in Wein eingeweichtes Brot, sowie gebratenes Schweine- und junges Ziegenfleisch und überhaupt Alles, was einen fettigen und würzigen Geruch hat. Ferner pflegen die Leute die Extremitäten der Kranken zu halten, sie überall zu stechen, ihre Ohren und Kinnladen zu reiben und sie bei den Haaren zu ziehen. Sobald die Kranken wieder zu sich gekommen sind und die Ohnmacht nachgelassen hat, soll man ihnen vor Allem in Wein getauchtes Brot zur Nahrung und erst später andere

---

[1]) συκάμινον wurde übrigens auch als Synonymum für συκόμορον (Ficus Sycomorus L.) gebraucht, wie Dioskorides (I, 181) angibt. Vgl. auch Theophrastus h. pl. IV, 2; Galen VI, 584; Oribasius I, 57; Athenaeus II, pag. 25; Geopon. X, 69; V. Hehn: Culturpflanzen und Hausthiere, S. 333.

σώματος, ὥστε κατέχειν καλῶς καὶ πέττειν δύνασθαι τὴν τροφὴν καὶ συμμέτρων ἐδεσμάτων ἐφίεσθαι.

Θεραπεία [1]) τῆς διὰ θερμὴν δυσκρασίαν [2]) ἀσθενούσης καθεκτικῆς δυνάμεως.

Ἄρτος μὲν οὖν τούτοις ὠφελιμώτατος εἰς εὔκρατον [3]) παραλαμβανόμενος καὶ ὠὰ σκληρὰ περὶ ὥραν τρίτην προσφερόμενα καὶ λαχάνων ἴντυβα καὶ θριδακῖναι [4]) καὶ μαλάχαι καὶ τῶν ὀρνίθων ἥ τε κατοικίδιος ὄρνις καὶ μὴ πάνυ ἑφθὴ καὶ τῶν χηνῶν μάλιστα τὰ ἄκρα καὶ τὰ στήθη καὶ τῶν φασιανῶν, τὰ δ' ἄλλα πάντα παραιτείσθωσαν. τῶν δ' ἰχθύων ἐσθιέτωσαν τοὺς σκληροσάρκους, οἷον ὀρφὸν, γλαῦκον, κηρίδα, κόκκυγα καὶ ὀκτάποδα καὶ σηπίας, καὶ τῶν ὀστρακοδέρμων ἀστακοὺς καὶ κηρύκια καὶ κτένια καὶ κοχλίας, τῶν δ' ὀσπρίων φασίολον, κύαμον, ὄρυζαν, τῶν δ' ὀπωρῶν μῆλα γλυκέα, κίτρια, σταφυλὴν σκληρόσαρκον καὶ τῶν πεπόνων τὴν σάρκα καὶ τῶν σικύων τὴν ἐντεριώνην καὶ συκάμινα καὶ ῥοδάκινα καὶ περσικὰ καὶ λουτρὰ γλυκέων ὑδάτων· τὰ γὰρ αὐτοφυῆ τούτοις πολέμια. τοσαῦτα καὶ περὶ τῆς καθεκτικῆς δυνάμεως διὰ θερμὴν δυσκρασίαν παθούσης.

κεφ. β'.

## Περὶ βουλίμου.

Ὁ βούλιμος καλούμενος, ὡς καὶ τοὔνομα δηλοῖ, μέγας ἐστὶ λιμός. γίνεται δὲ, ὡς ὁ λόγος ὑποδείκνυσιν, [5]) ἀπ' [6]) ἀμέτρου θερμότητος καὶ ἀσθενείας τοῦ στόματος τῆς γαστρὸς, ὅθεν, εἰ μὴ προσφέροιντο τροφὴν ἀμέτρως, λειποθυμοῦσι καὶ πίπτουσι. τοῦτο τοίνυν εἰδότες καὶ οἱ πλείους τῶν ἰδιωτῶν εὐθὺς ὀσφραντικοῖς κέχρηνται πρὸς τὸ ἀνακαλέσασθαι καὶ ἀναλαβεῖν διαφορουμένην τὴν ζωτικὴν δύναμιν. τῶν δ' ὀσφραντικῶν [7]) μάλιστα προσφέρουσι τόν τε ἄρτον εἰς οἶνον βεβρεγμένον [8]) καὶ κρέα χοίρεια ὀπτηθέντα καὶ ἐρίφεια καὶ καθόλου τὰ [9]) ὀσμὴν ἔχοντα κνισσώδη καὶ εὐάρτυτον. διακρατοῦσι δ' αὐτῶν τὰ ἄκρα καὶ νύττουσι πανταχόθεν καὶ ἀνατρίβουσι τὰ ὦτα [10]) καὶ τὰς σιαγόνας καὶ ἐκ τῶν τριχῶν ἀνασπῶσιν. ἀνακτησαμένοις δὲ αὐτοῖς καὶ παυσαμένης τῆς λειποθυμίας ἄρτον εἰς οἶνον βραχέντα διδόναι τροφὴν πρό γε πάντων, εἶθ' οὕτω καὶ τῶν ἄλλων τροφῶν.

---

[1]) περὶ 2200, 2202, C, L, M. — [2]) διὰ θέρμην 2201. — [3]) ἄκρατον 2200, L. — [4]) μαϊούλια M. — [5]) ὑποδεικνύει L, C. — [6]) ὑπ' L, M. — [7]) ὀσφραντῶν C, M. — [8]) τῶν ἄρτων . . . βεβρεγμένων L. — [9]) τὴν M; in den übrigen Hss. τοῖς . . ἔχουσι. — [10]) τῶν ὤτων M.

Speisen reichen. Nachher soll man sie rascher ernähren und ihnen Alles geben, was schwer verdaulich ist und zugleich kühlend und stärkend wirkt. Dergleichen bringt ihnen Nutzen und verschafft ihnen mit der Zeit eine gesunde Säfte-Constitution. Manche verordnen beim Heisshunger auch Opium mit kaltem Wasser, um die übertriebene Hitze zu löschen. Doch warne ich davor und rathe lieber zu schwerverdaulichen Speisen. Ich habe eine Frau gekannt, welche unmässig viel ass, alles verdaute und dennoch, wie sie behauptete, niemals satt wurde. Als sie einst, weil sie Leibschneiden und Kopfweh hatte, ein Abführpulver, nämlich die „heilige Arznei" genommen hatte, ging mit der Entleerung ein Wurm ab, welcher, wie sie glaubte, zwölf und noch mehr Ellen lang war. Darauf hörte das übermässige und wahnsinnige Hungergefühl auf. Es war also damit erwiesen, dass nicht der Heisshunger, sondern das Thier es gewesen war, welches alles gefordert und verschlungen hatte.

## Drittes Capitel.

## Ueber den Appetitmangel.

Es muss als bekannt vorausgesetzt werden, dass auch der Appetitmangel entweder auf einer Dyskrasie oder auf einer Anhäufung von Säften im Magen beruht. Es ist daher nothwendig, eines der folgenden drei Verfahren einzuleiten, nämlich die Säfte entweder zu entleeren, zu mildern oder metasynkritisch umzuändern und, wenn sie zu dick sind, zu verdünnen. Ihre Entleerung wird durch Erbrechen oder durch den Stuhlgang herbeigeführt. Wenn sich der Kranke leicht übergibt, so entfernt man die Säfte nach oben. An dieses Verfahren hat man besonders dann zu denken, wenn die Säfte dünn und nicht zu dick und festklebend erscheinen.

### Auf welche Weise soll man das Erbrechen erregen, wenn sich ein dünner und galleartiger Saft im Magen befindet?

Hat man also beschlossen, durch Erbrechen die schädlichen Säfte zu entfernen, so soll man keine Arzneien, welche Erbrechen erregen, verordnen, sondern lieber feuchte Speisen und Getränke anrathen, z. B. den reichlichen und häufigen Genuss des lauwarmen Wassers. Dadurch werden nämlich die überschüssigen Stoffe leicht herbeigeschafft und nach oben getrieben. Dagegen muss man den Honigmeth, wiewohl er ebenfalls Erbrechen erregt, in solchen Fällen vermeiden, weil er unbemerkt im Körper eine schlechte Säfte-Constitution

δεῖ δὲ τοῦ λοιποῦ ταχύτερον αὐτοὺς τρέφειν καὶ πᾶν, ὅπερ ἂν ᾖ δυσμετάβλητον, ἐκεῖνο παρέχειν αὐτοῖς, ἅμα δὲ καὶ τὸ ἐμψύχειν καὶ ῥωννύειν δυνάμενον· ὑπὸ γὰρ τοιούτων ὠφελοῦνται καὶ τῷ χρόνῳ εἰς εὐκρασίαν ἀνέρχονται. καί τινες ὀπίου τοῖς βουλιμιῶσιν ἐπιδεδώκασι [1]) μεθ' ὕδατος ψυχροῦ ἐπὶ τὸ κατασβέσαι [2]) τὸ ὑπερβάλλον θερμόν. ἀλλὰ τὰ τοιαῦτα φεύγειν ὑμᾶς παραινῶ, ταῖς δὲ δυσμεταβλήτοις μᾶλλον κεχρήσθωσαν τροφαῖς. ἔγνων δέ τινα γυναῖκα πολλὰ καὶ ἄμετρα προσφερομένην καὶ πέττουσαν ἅπαντα καὶ μηδέποτε κορεσθῆναι [3]) φάσκουσαν [4]) αὐτήν. διὰ δὲ τὸ δήξεις ὑπομένειν [5]) καὶ τὴν κεφαλὴν ἀλγεῖν ἐπίπαστον [6]) ἐδέξατο καθάρσιον· ἦν δὲ τὸ καθάρσιον ἡ ἱερά. γενομένης δὲ τῆς κενώσεως ἀπέρριψεν ἕλμινθα, ὡς τὸ διάστημα νομίζειν πηχῶν δώδεκα ἔχειν, καὶ πλείω καὶ τότε τῆς ἀμέτρου καὶ μανιώδους ὀρέξεως ἐπαύσατο. ἐγνώσθη οὖν, ὡς οὐκ ἦν βούλιμος, ἀλλὰ τὸ ἀναγκάζον καὶ ἀναλίσκον ἅπαντα τὸ θηρίον ἦν.

κεφ. γ'.

## Περὶ ἀνορεξίας.

Εἰδέναι δὲ δεῖ, ὡς καὶ ἡ ἀνορεξία γίνεται ἢ διὰ δυσκρασίαν τινὰ ἢ διὰ τὸ περιέχεσθαι χυμὸν ἐν τῷ στομάχῳ. ἀναγκαῖον οὖν ἐστιν ἕν τι [7]) τῶν τριῶν διαπράξασθαι, ἢ κενῶσαι τοὺς χυμοὺς ἢ περικεράσαι [8]) ἢ μετασυγκρῖναι καὶ λεπτῦναι παχυτέρων αὐτῶν ὄντων. κενώσεις μὲν οὖν αὐτοὺς ἢ δι' ἐμέτων ἢ διὰ γαστρός. εἰ μὲν οὖν εὐεμὴς ὁ κάμνων εἴη, διὰ τῶν ἄνω. μάλιστα δὲ πρὸς τὸ τοιοῦτον ὁρμᾶν δεῖ, ἐὰν ὦσι καὶ οἱ χυμοὶ λεπτοὶ καὶ μὴ πάνυ παχεῖς καὶ προσπεπλασμένοι φαινόμενοι.

Πῶς δεῖ ποιεῖν ἔμετον τοῖς ἔχουσι λεπτὸν καὶ χολώδη ἐν τῷ στομάχῳ περιεχόμενον χυμόν;

Εἴπερ οὖν φαίνοιτό σοι δι' ἐμέτων κενῶσαι τοὺς λυποῦντας χυμοὺς, φεῦγέ τισι χρήσασθαι φαρμάκοις ἔμετον δυναμένοις κινῆσαι, ἀλλὰ τοῖς ὑγραίνουσι μᾶλλον σιτίοις καὶ πόμασιν, οἷον εὐκράτῳ πολλῷ καὶ πολλάκις· οὕτω γὰρ εὐχερῶς ἐπιπλεύσει καὶ ἀνενεχθήσεται τὸ περιττόν· τὸ γὰρ μελίκρατον, εἰ καὶ ἔμετον κινεῖ, ἀλλ' οὖν φεύγειν ἐπὶ τῶν τοιούτων αὐτὸ δεῖ· δυσκρασίαν γάρ τινα λανθάνουσαν ἐπιτίθησι τῷ σώματι. βέλτιον οὖν

[1]) ἐτόλμησαν διδόναι M. — [2]) μετασβέσαι 2202, C. — [3]) Die Hss. haben κορεσθεῖσαν. — [4]) διαφάσκουσαν 2200, 2202, C, L. — [5]) M schaltet ein: ἐν τῇ γαστρί. — [6]) 2200, 2201, 2202, C haben ἐπίπλαστον; in L und M fehlt das Wort. — [7]) τινι L, M. — [8]) περικενῶσαι 2201, 2202, C.

erzeugt. Besser wird man thun, nur lauwarmes Wasser zu gebrauchen. Lässt man jedoch den Kranken erst Eidotter oder Gerstenschleimsaft geniessen, bevor man ihm das lauwarme Wasser zu trinken gibt, so wird die Brechneigung nach einer kleinen Pause noch stärker werden und das Erbrechen nicht mit Beschwerden verbunden und sehr heilsam sein. So soll man handeln, wenn der Kranke zum Erbrechen geneigt ist. Wenn sich der Kranke dagegen schwer übergibt, so muss man sich in Acht nehmen, dass man den Magen nicht zu sehr zerrt oder forcirt; denn je mehr man ihn zerrt und ausdehnt, desto mehr untergräbt man den Appetit. In derartigen Fällen ist es besser, den Krankheitsstoff, nachdem man ihn zuvor durch reichliche lauwarme Nahrung feucht gemacht hat, in den Unterleib zu treiben, weil er dann durch die Abführmittel bequem beseitigt werden kann. Ferner muss man allmälig auch ein Abführmittel, welches zugleich kräftigend wirkt, anwenden, wie z. B. die bittere Medicin oder eine der folgenden Arzneien, nämlich das Quittenmittel oder das Rosenhonigmittel. Diese Medicamente machen nämlich keine Beschwerden und sind für den Magen gesund. Um dem Leser den Aerger zu ersparen, sie in anderen Werken suchen zu müssen, will ich deren Recepte hier angeben.

### Die Bereitung des Abführmittels, welches aus Quitten besteht.[1])

| | | |
|---|---|---|
| Quitten (Cydonia vulgaris Pers.) . . | 1 | Pfund |
| Citronen (Citrus medica L.)-Schalen | 6 | Unzen |
| Honig . . . . . . . . . . . . | $1^1/_2$ | Pfund |
| Scammonium . . . . . . . . . . | 2 | Unzen |
| Pfeffer (Piper L.) . . . . . . . | 4 | Unzen |
| Regenwasser . . . . . . . . . . | 6 | Xesten. |

Das Mittel ist erprobt. Man koche es nach Art des Essigmethes, füge zuletzt das Scammonium hinzu, streue den Pfeffer darauf und reiche eine oder zwei Kotylen.

### Ein anderes bewährtes Quitten-Abführmittel.

Man nehme 8 Stück Quitten, fülle sie mit 1 Unze Scammonium und bedecke sie von aussen mit Sauerteig, damit das Scammonium nicht durch die Poren entweichen kann. Sobald sie gehörig gebraten worden sind, wird das Scammonium mit den Quitten, aber ohne den Sauerteig, fein zerrieben, hierauf Honig hinzugesetzt und nochmals gepulvert. Dann schütte man das Ganze in ein kleines Gefäss und reiche einen oder zwei Löffel, je nach dem Grade der Entleerung, die man herbeiführen will.

---

[1]) Vgl. Bd. I, S. 414.

πράξεις,[1]) εἰ τῷ εὐκράτῳ μόνῳ χρήσῃ. εἰ δὲ καὶ θρέψεις αὐτὸν[2]) λεκύθοις ᾠῶν ἢ χυλῷ πτισάνης, πρὶν ἢ ἐπιδοίης τὸ εὔκρατον,[3]) εἶτα μικρὸν διαστήσας[4]) οὕτως ἐρεθίσεις[5]) τὸν ἔμετον μᾶλλον. οὗτος[6]) ὁ ἔμετος ἄλυπος ἔσται καὶ ὠφελιμώτατος. οὕτω μὲν, εἴπερ ἐπιτήδειος ὁ κάμνων εἴη πρὸς ἔμετον, ἁρμόζεσθαι δεῖ. εἰ δὲ δυσεμὴς εἴη, φείδεσθαι δεῖ τοῦ ἐπὶ πολὺ σπαραγμοῦ ἢ ἀναγκάζειν τὸν στόμαχον· τὸ γὰρ ἐπὶ πλέον σπαράττειν καὶ διατείνειν μᾶλλον ἀνατρέπειν οἶδε τὴν ὄρεξιν. βέλτιον οὖν ἐπὶ τῶν τοιούτων ἐπὶ γαστέρα προπέμπειν[7]) τὴν ὕλην ὑγραίνοντα πρῶτον πλείονι καὶ εὐκράτῳ τροφῇ· οὕτω γὰρ ἑτοίμως τοῖς καθαίρουσιν ὑπακοῦσαι[8]) ἡ ὕλη δυνήσεται. δεῖ δὲ ἠρέμα καὶ τῶν ῥωννύειν δυναμένων τὸ καθαῖρόν τι[9]) προσφέρειν φάρμακον,[10]) οἱονεὶ τὴν πικρὰν ἢ μίαν τῶν ἀντιδότων τούτων, ἢ τὸ διὰ μήλων ἢ τὸ διὰ ῥοδομέλιτος[11]) ἄλυπα καὶ εὐστόμαχα ὄντα φάρμακα.[12]) ὅπως δὲ μὴ δυσχεραίνητε[13]) ζητοῦντες[14]) αὐτὰς παρ' ἄλλοις, καὶ τὰς γραφὰς αὐτῶν ἐξεθέμην. ἔχουσι δὲ οὕτω.

Καθαρσίου τοῦ διὰ μήλων ἡ σκευή.[15])

Μήλων κυδωνίων . . . . . . . λιτρ. α′
κιτρίου φλοιοῦ . . . . . . . . οὐγγ. ς′
μέλιτος . . . . . . . . . . λιτρ. α′ s″
σκαμμωνίας . . . . . . . . οὐγγ. β′
πεπέρεως . . . . . . . . . » δ′
ὕδατος ὀμβρίου . . . . . . . ξεστ. ς′.

πεπείραται. ἕψε δίκην ὀξυμέλιτος καὶ πρόσβαλε τελευταῖον τὴν σκαμμωνίαν καὶ τὸ πέπερι πάσσων[16]) καὶ δίδου κοτύλ. α′ ἢ β′.

Ἄλλο καθαρτικὸν τὸ διὰ τῶν κυδωνίων μήλων πεπειραμένον.

Λαβὼν μῆλα κυδώνια η′ βάλλε[17]) σκαμμωνίας οὐγ. α′ καὶ περίπλασσε ἔξωθεν ζύμῃ, ὡς μὴ διὰ τῶν πόρων τὴν σκαμμωνίαν διελθεῖν δυνηθῆναι. καὶ μετὰ τὸ ὀπτηθῆναι καλῶς τὴν μὲν σκαμμωνίαν σὺν τοῖς μήλοις δίχα τῆς ζύμης λείου καὶ πρόσβαλλε[18]) μέλιτος καὶ πάλιν λειώσας βάλλε[19]) εἰς βυκίον καὶ δίδου κοχλ.[20]) α′ ἢ β′, πρὸς ὃ θέλεις καθᾶραι.

1) πράξῃς L. — 2) αὐτῶν 2201. — 3) φάρμακον M. — 4) διασήσας 2200, 2201, 2202, C. — 5) εὑρεθείσης L. — 6) αὐτὸς L. — 7) προτρέπειν M und 2201, 2202, C. — 8) Bei Demetrius ἐπακοῦσαι. — 9) τῷ Demetrius Pepagomenus cap. 20. — 8) Bei Demetrius ἐπακοῦσαι. — 9) τῷ καθαίροντι 2202, C, L, M. — 10) In den Hss. φαρμάκῳ. — 11) μέλιτος 2200. M schaltet darauf ein: κοτύλ. α′ ἢ β′. — 12) In den Hss. steht der Dativ, weshalb im Cod. L noch χρήσῃ hinzugefügt wird. — 13) δυσχεραίνεται L. — 14) ζητοῦντας L. — 15) γραφή 2202, C, L. — 16) πλάσσων 2200. — 17) βάλε 2201, C, L — 18) πρόσβαλε L. — 19) βάλε 2201, L. — 20) κοτύλ. 2200, 2201, 2202, C.

Das Recept des Rosenhonig-Abführmittels. [1])

| | | |
|---|---|---|
| Rosen (Rosa L.)-Saft . . . . . . . . | 1 | Pfund |
| Scammonium . . . . . . . . . . . | 1 | Unze |
| Lärchenschwamm (Boletus Laricis Jacq.) | $1\frac{1}{2}$ | Drachmen |
| Pfeffer (Piper L.) . . . . . . . . . | 2 | Gramm |
| Honig . . . . . . . . . . . . | 6 | Unzen. |

Diese Substanzen koche man am gelinden Feuer und setze, sobald sich die Masse verdickt hat, das Scammonium, den Pfeffer und den Lärchenschwamm hinzu und wende es an. Die Dosis beträgt je nach dem Kräftezustande des Kranken fünf bis sechs Löffel.

Ueber die in Folge zäher Säfte auftretende Appetitlosigkeit.

Wenn der Appetitmangel durch zähe Säfte veranlasst wird, so ist es nothwendig, die entgegengesetzten Mittel, welche verdünnend, einschneidend und dabei zugleich reinigend wirken, in's Auge zu fassen und den Kranken deren Gebrauch anzurathen. So ist die Kaper (Capparis spinosa L.), [2]) wenn sie gehörig gewaschen und mit Essigmeth angemacht wird, in derartigen Fällen ein treffliches Heilmittel. Ausserdem sind heilsam alle Oliven, [3]) wenn sie mit Salzbrühe oder Essigmeth zubereitet werden. Noch stärker verdünnend, als diese Mittel, wirkt der Senf (Sinapis L.), wenn er mit Essigmeth und Essig genossen wird. Mit einem Wort: Alles, was aus Essigmeth, Salzbrühe oder Garon bereitet wird, wird mit Nutzen gebraucht. Haben sich jedoch die Kranken den Magen zu sehr erkältet, so muss man die aus Pfeffer (Piper L.) und Ingwer (Zingiber officinale Rosc.) bestehenden Mittel anwenden, zu denen auch die Quitten-Arznei gehört, welche Pfeffer und Myrrhen oder Laserkraut (Laserpitium Siler L.), Kostwurz (Costus L.) oder Polei (Mentha Pulegium L.) enthält. Dieselbe wird auf verschiedene Weise bereitet. Die allerbeste Bereitungsart ist diejenige, welche der grosse Galen empfiehlt und die man in dem Capitel über „die von der kalten Dyskrasie herrührende Appetitlosigkeit“ finden wird. Will man die reinigende Wirkung vermehren, so verordne man den sogenannten Julianischen Essigmeth, der von Einigen auch dem Philosophen Longinus [4]) zugeschrieben wird. Dieser Essigmeth verdient um so mehr Bewunderung, als er nicht nur den Magen, sondern auch die Leber, die Milz, die Brust und den Kopf zu reinigen und in Folge dessen die Epilepsie und viele andere chronische Leiden zu heilen vermag. Aber sowohl seine Zubereitung, als seine ihm innewohnenden

---

[1]) Vgl. Bd. I, S. 414 dieses Werkes, sowie Paulus Aegineta VII, 5.

[2]) S. Galen VI, 616.

[3]) S. Galen VI, 609.

[4]) Wahrscheinlich handelt es sich um den bekannten Gelehrten, den Eunapius „eine lebendige Bibliothek und ein wandelndes Museum“ nennt. Derselbe hat eine Menge Schriften hinterlassen, welche zum Theil auf unsere Zeit gelangt sind. Vgl. Fabricius Bibl. graec. ed. Harless. T. VI, pag. 79 u. ff.

Καθαρσίου τοῦ διὰ ῥοδομέλιτος ἡ γραφή.[1]

| | |
|---|---|
| Ῥόδων χυλοῦ . . . . . . . . | λιτρ. α′ |
| σκαμμωνίας . . . . . . . . . | οὐγ. α′ |
| ἀγαρικοῦ . . . . . . . . . . | δραχ. α′ s″ |
| πεπέρεως . . . . . . . . . . | γρ. β′ |
| μέλιτος . . . . . . . . . . . | οὐγγ. ς′. |

ἕψε μαλθακῷ πυρὶ καὶ, ὅταν συστραφῇ, τότ' ἐπίβαλλε[2]) τὴν σκαμμωνίαν καὶ τὸ πέπερι καὶ τὸ ἀγαρικὸν καὶ χρῶ. ἡ δόσις πρὸς τὴν δύναμιν κοχλ.[3]) ε′ ἢ ς′.

Περὶ[4]) τῆς διὰ γλίσχρους χυμοὺς γινομένης ἀνορεξίας.

Εἰ δὲ διὰ γλίσχρους χυμοὺς γίνηται ἡ ἀνορεξία, ἀνάγκη λοιπὸν ἀφορᾶν εἰς τὰ ἐναντία, ὅσα λεπτύνειν οἶδε καὶ τέμνειν, ἔτι δὲ καὶ[5]) σμήχειν, καὶ τούτων αὐτοὺς προτρέπειν λαμβάνειν. κάππαρις οὖν ἀγαθόν ἐστι φάρμακον εἰς τὰ τοιαῦτα πλυθεῖσα[6]) καλῶς καὶ εἰς ὀξύμελι συντεθεῖσα. καλὸν[7]) δὲ καὶ αἱ ἐλαῖαι πᾶσαι, ὅσαι δι' ἅλμης ἢ ὀξυμέλιτος σύγκεινται. καὶ τὸ σίναπι δὲ σφοδρότερον τούτων ἀπολεπτύνει μετ' ὀξυμέλιτος καὶ ὄξους ἐσθιόμενον καὶ ἁπλῶς εἰπεῖν, ὅσα δι' ὀξυμέλιτος ἢ ἅλμης ἢ γάρου καλῶς προσφέρεται.[8]) τοῖς δ' ἐπὶ πλέον ἔχουσι καταψυχθέντα τὸν στόμαχον καὶ τὰ διὰ πεπέρεως καὶ ζιγγιβέρεως[9]) συγκείμενα προσφέρειν ἐστὶν ἀναγκαῖον, ἐξ ὧν ἐστι καὶ τὸ διὰ τῶν κυδωνίων μήλων σκευαζόμενον ἔχον καὶ πεπέρεως[10]) καὶ σμύρνης ἢ λιβυστικοῦ ἢ κόστου ἢ γλήχωνος· ἄλλοι γὰρ ἄλλως τὸ αὐτὸ σκευάζουσι. καλλίων δὲ πασῶν ἐστιν, ᾗ κέχρηται καὶ ὁ θειότατος Γαληνὸς, ἣν εὑρήσεις ἐν τῷ περὶ τῆς διὰ[11]) ψυχρὰν δυσκρασίαν γινομένης ἀνορεξίας κεφαλαίῳ. εἰ δὲ ἐπὶ πλέον ἀποσμῆξαι βουληθείης, καὶ τῷ ὀξυμέλιτι κέχρησο τῷ Ἰουλιανῷ καλουμένῳ· τινὲς δὲ αὐτὸ καλοῦσι Λόγγου[12]) φιλοσόφου. τοῦτο τὸ ὀξύμελι θαυμασιώτατόν ἐστιν, ὥστε μὴ μόνον τὰ ἐν τῷ στομάχῳ δύνασθαι σμήχειν, ἀλλὰ καὶ τὰ ἐν ἥπατι καὶ σπληνὶ καὶ θώρακι καὶ κεφαλῇ,[13]) ὥστε καὶ ἐπιληψίας δύνασθαι ἰᾶσθαι καὶ ἄλλα πολλὰ τῶν χρονίων παθῶν. ἀλλὰ καὶ τὴν σκευασίαν καὶ τὰς

---

1) καθαρτικὸν τὸ διὰ ῥοδομέλιτος 2200. — 2) ἐπίβαλε 2200, 2201. — 3) κόκκ. 2200, 2201, 2202, C. — 4) θεραπεία 2202, C, L, M. — 5) ἔτι τὸ L. — 6) λυθεῖσα M. — 7) κάλλιον L. — 8) προσφέρεις L. — 9) Die Hss. haben die Abkürzung ζζ, die häufig für σμύρνη gebraucht wird. Die entsprechenden Stellen bei Oribasius (V, 150. 888, 889) und Paulus Aegineta (VII, 11) zeigen indessen, dass hier ζιγγιβέρεως zu setzen ist. — 10) πέπερι 2200, 2201, 2202, C. — 11) κατὰ L. — 12) Goupyl vermuthete Λογγίνου. — 13) κεφαλαίῳ L.

vortrefflichen Eigenschaften wollen wir jetzt bei Seite lassen und in der Abhandlung fortfahren, da wir in anderen Capiteln das Recept und die Leistungen des Essigmeths angeführt haben. Dies sind also die Mittel, welche durch den Mund eingeführt werden. Aeusserlich wende man dagegen erwärmende und stärkende Salben an, z. B. die sogenannte Marciatum-Salbe, ferner auch Umschläge und zwar sowohl den Palmblatt-Umschlag, als das sogenannte wohlriechende Pflaster. Dieselben sind ausgezeichnet, aber sehr complicirt; ich will deshalb ihre Bereitungsart und ihre Bestandtheile hier besprechen.

Das Magenmittel, welches man das Palmblatt-Pflaster[1]) nennt.

| | | |
|---|---|---|
| Kassien-Zimmt | 1/2 | Unze |
| Iris | 8 | Gramm |
| Wohlriechendes Bartgras (Andropogon Schoenanthus L.) | 18 | „ |
| Sadebaumkraut (Juniperus Sabina L.) | 8 | „ |
| Bdellium-Harz | 32 | „ |
| Mastix-Harz | 2 | Unzen |
| Wachs | 10 | „ |
| Terpentin-Harz | 4 | „ |
| geröstetes Fichten-Harz | 1 1/2 | Pfund |
| nach anderer Angabe | 2 1/2 | Drachmen |
| Amomum | 32 | Gramm |
| Narde | 6 | Unzen |
| Oenantharium-Salbe[2]) | 8 | „ |
| Aloe (Aloë L.) | 1 | Unze |
| Kardamomen (Semen Cardamomi) | 2 | Unzen |
| Gewürznelken (Caryophyllus aromaticus L.) | 1 | Unze |
| Balsam | 2 | Unzen. |

Die trockenen Stoffe werden pulverisirt, dann die flüssigen hinzugeschüttet und mit dem Pulver, wenn es noch feucht ist, vermengt.

Die wohlriechende Salbe[3]) ist gleichfalls ausgezeichnet und hat sich vielfach bewährt.

| | | |
|---|---|---|
| Safran (Crocus sativus L.) | 1 1/2 | Unzen |
| Bdellium-Harz | 9 | Gramm |
| Aloe | 2 | Unzen |
| Myrrhen-Gummi | 2 | „ |

[1]) Vgl. Paulus Aegineta VII, 18.

[2]) Eine wohlriechende Salbe, welche auch als Parfüm benutzt wurde. Ueber die Bereitungsart s. Aëtius XVI, 116; Paulus Aegineta VII, 21.

[3]) S. Paulus Aegineta VII, 18; Actuarius de meth. med. VI, 8; Nikolaus Myrepsus XXXIV, 25.

συνούσας [1]) ἀρετὰς αὐτῷ τὰ νῦν παρέντες τῶν ἑξῆς ἐχόμεθα· καὶ γὰρ ἐν ἑτέροις κεφαλαίοις καὶ τὴν γραφὴν καὶ τὰς ἐπαγγελίας τοῦ ὀξυμέλιτος εἰρήκαμεν. τούτοις μὲν οὖν δεῖ [2]) διὰ στόματος κεχρῆσθαι βοηθήμασιν· ἔξωθεν δὲ τοῖς θάλπειν δυναμένοις ἀλείμμασι καὶ ῥωννύειν, οἷόν ἐστι καὶ τὸ Μαρκίατον καλούμενον, λοιπὸν δὲ καὶ ἐπιθέμασι τῷ τε βαΐῳ καὶ τῷ εὐώδει καλουμένῳ· καλλίστων δὲ σφόδρα ὄντων καὶ δυσπορίστων τὴν σκευασίαν αὐτῶν καὶ τὴν ὕλην ἐξεθέμην ὧδε.

Στομαχικὸν τὸ λεγόμενον βάϊον.

| | | |
|---|---|---|
| Κασίας . . . . . . . . . | οὐγ. | s″ |
| ἴρεως . . . . . . . . . | γρ. | η′ [3]) |
| σχοίνου ἄνθους . . . . . . | » | ιη′ |
| τῆς βοτάνης βράθυος . . . | » | η′ [4]) |
| βδελλίου . . . . . . . . | » | λβ′ |
| μαστίχης . . . . . . . . | οὐγγ. [5]) | β′ |
| κηροῦ . . . . . . . . . | » | ι′ [6]) |
| τερεβινθίνης . . . . . . | » | δ′ |
| πιτυΐνης πεφρυγμένης . . . | λιτρ. | α′ s″ |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . | δραχ. | β′ s″ |
| ἀμώμου . . . . . . . . | γρ. | λβ′ |
| νάρδου . . . . . . . . | οὐγγ. | ϛ′ |
| οἰνανθαρίου . . . . . . | » | η′ |
| ἀλόης . . . . . . . . . | οὐγ. | α′ |
| καρδαμώμου . . . . . . . | οὐγγ. | β′ |
| καρυοφύλλου . . . . . . | οὐγ. | α′ |
| βαλσάμου . . . . . . . . | οὐγγ. | β′. |

λειώσας τὰ ξηρὰ ἐπίβαλλε [7]) τὰ τηκτά, εἶτα (τὰ ξηρὰ) ὑγρῶν ἔτι ὄντων καὶ ἀναλάμβανε.

Τὸ εὐῶδες καὶ τοῦτο κάλλιστον καὶ διὰ πείρας πολλῆς.

| | | |
|---|---|---|
| Κρόκου . . . . . . . . | οὐγγ. | α′ s″ |
| βδελλίου . . . . . . . . | γρ. | θ′ |
| ἀλόης . . . . . . . . . | οὐγγ. | β′ |
| σμύρνης . . . . . . . . | » | β′ |

[1]) L schaltet ἁπάσας ein. — [2]) χρὴ M. — [3]) δ′ 2200. — [4]) Diese Zeile fehlt in den griech. Hss. und ist aus dem latein. Text und Paulus Aegineta (VII, 18) ergänzt worden. — [5]) γρ. 2200. — [6]) s″ 2202; ι′s″ L; der latein. Text hat VI. — [7]) ἐπίβαλε 2201.

| | | |
|---|---|---|
| Malabathron-Blätter | 1 | Unze |
| Bienen-Harz | 3 | Unzen |
| Terpentin-Harz | 3 | „ |
| Weihrauch (Olibanum) | 2 | „ |
| Storax (Styrax) | 1 | Unze |
| Mastix-Harz | 2½ | Unzen |
| Spiekanard | 1 | Unze |
| Kardamomen (Semen Cardamomi) | 2 | Unzen |
| süssduftende Salbe [1] | 1½ | „ |
| Ammoniak-Harz | 6 | „ |
| Wachs | 1 | Pfund |
| Kolophonium | 2 | „ |
| Balsam-Saft | 6 | Unzen |
| Datteln | 6 | „ |

So bereitet man das Mittel und gebraucht es.

### Ueber die Appetitlosigkeit, welche in Folge einer zu heissen Säfte-Constitution auftritt.

Wenn der Appetitmangel von einer heissen Dyskrasie herrührt, so wird selbstverständlich eine kühlende Nahrung von Nutzen sein. Namentlich wirkt Alles, was mit Essig zubereitet wird, sowie Essiglimonade, sauere Milch,[2] und die sogenannte Melka der Römer,[3] ferner Lattich (Lactuca sativa L.), Endivien (Cichorium Endivia L.?) und der mässige Genuss des reinen frischen Wassers der herrschenden heissen Dyskrasie entgegen. Uebermässige Kälte zerstört und vernichtet dagegen die Körperkräfte und führt in Folge dessen ebenfalls Appetitlosigkeit herbei.

### Ueber den Appetitmangel, welcher in Folge übermässiger Kälte auftritt.

Kommt die Appetitlosigkeit von der Kälte her, so gibt man gewässertes Garon, alten, sowie angemachten Wein, und die Decocte der Raute (Ruta L.) und des Anis (Pimpinella anisum L.). Ferner soll der Kranke häufig Knoblauch (Allium sativum L.) essen und Arzneien nehmen, welche stark erwärmend wirken. Hierher gehört namentlich der Theriak, welcher heilsam für den Magen ist und die bösartigen Stoffe mildert; deshalb wird diese Arznei auch bei Kranken, welche feuchte, bösartige und schädliche Abgänge haben, mit solchem Erfolg angewendet, dass sie oft schon durch eine einzige Dosis den verlorenen

---

1) S. Bd. I, S. 434, Anm. 3.

2) Vgl. Daremberg zu Oribase I, pag. 603.

3) Auch Galen (VI, 811. X, 468) schreibt: ἡ παρὰ Ῥωμαίοις καλουμένη μέλκα. Paulus Aegineta (III, 37) erklärt die Speise als ὄψον τι διὰ γάλακτος, und Paxamus (Geopon. XVIII, 21) beschreibt die Art ihrer Bereitung. Das Wort μέλκα erinnert an ἀμέλγω, mulgeo, Milch, miluks (gothisch), milchu

| | | |
|---|---|---|
| φύλλου | οὐγ. | α' |
| προπόλεως | οὐγγ. | γ' |
| τερεβινθίνης | » | γ' |
| λιβάνου | » | β' [1] |
| στύρακος | οὐγ. | α' |
| μαστίχης | οὐγγ. | β' s'' |
| ναρδοστάχυος | οὐγ. | α' |
| καρδαμώμου | οὐγγ. | β' |
| ἡδυχρόου μάγματος | » | α' s'' |
| ἀμμωνιακοῦ | » | ς' |
| κηροῦ | λιτρ. | α' |
| κολοφωνίας | » | β' |
| ὀποβαλσάμου | οὐγγ. | ς' |
| φοινίκων | » | ς' |

σκευάσας χρῶ.

Περὶ ἀνορεξίας διὰ θερμὴν δυσκρασίαν.

Τὰς δὲ διὰ θερμὴν δυσκρασίαν ἀνορεξίας δῆλον ὅτι ἡ δίαιτα ἡ διὰ τῶν ψυχόντων ὠφελήσει, καὶ μάλιστά γε ἐκεῖνα, ὅσα δι' ὄξους ἔχει τὴν σκευασίαν, καὶ ποῦσκα [2]) καὶ ὀξύγαλα καὶ ἡ παρὰ Ῥωμαίοις καλουμένη μέλκα [3]) θρίδακές τε καὶ ἴντυβα καὶ ὕδωρ καθ' αὑτὸ ψυχρὸν πινόμενον συμμέτρως καὶ ἐξ ἐναντίας τῆς κρατούσης δυσκρασίας θερμῆς· ἡ γὰρ ἄμετρος ψῦξις νεκροῖ καὶ καταβάλλει τὴν ἐν τῷ σώματι δύναμιν, ὅθεν καὶ ἀνορεξίας αἰτία γίνεται.

Περὶ τῶν δι' ἄμετρον ψῦξιν ἀνορεκτούντων.

Τούτοις οὖν τοῖς ἀνορεκτοῦσι διὰ ψῦξιν ὑδρόγαρον διδόναι καὶ οἶνον παλαιὸν καὶ κονδῖτον καὶ ζέματα διὰ πηγάνου καὶ ἀνίσου. καὶ πολλάκις [4]) σκόροδα φαγεῖν καὶ πίνειν ἀντιδότους, ὅσαι πάνυ τὸ θερμαίνειν ἔχουσιν, ἐξ ὧν ἐστι μάλιστα καὶ ἡ θηριακὴ τὸ εὐστόμαχον ἔχουσα καὶ τὸ ἐπικεραστικὸν τῶν κακοήθων, ὅθεν καὶ τοῖς ἔχουσιν ὑγρὰ περιττώματα καὶ κακοήθη καὶ μοχθηρὰ καλῶς αὕτη [5]) δίδοται ἡ ἀντίδοτος, ὥστε καὶ ἐν

---

1) η' L. — 2) In den griech. Hss. heisst es φυσικά; auf Grund des latein. Textes emendirte Guinther ποῦσκα. — 3) In den Hss. steht: τὰ . . καλούμενα μέλκα. — 4) ἅπαξ M. — 5) αὐτῷ L.

---

(althochdeutsch), mylkja (altnordisch), mlěko (kirchenslavisch). Vgl. Curtius: Grundzüge der griech. Etymologie, 2. Aufl., S. 158 und 168.

Appetit wieder hervorruft. Ebenso ist auch die Brühe der Tauben und Rosinen zu empfehlen; denn sie wirken gleichfalls günstig auf den Magen, mildern den bösartigen Charakter der Abgänge, befördern die Verdauung der noch unverdauten Stoffe und dienen, da sie nicht sofort in Zersetzung übergehen, zugleich als Nahrungsmittel. Es gibt nichts Besseres, da sie sowohl Nahrungs-Material bieten, als auch die vorhandene Dyskrasie zu heilen vermögen.

## Viertes Capitel.

## Ueber den Durst.

Es wird bekannt sein, dass auf die nämliche Weise auch das Trinken zu Stande kommt, dass nämlich das übermässige Verlangen und der starke Durst entweder von der Trockenheit oder von zu starker Erhitzung des Magens herrührt.[1]) Zuweilen wird der Durst nicht blos vom Magenmunde, sondern auch durch die Hitze der Leber, der Lunge und des Leerdarmes hervorgerufen.[2]) Liegt die Ursache des Durstes in der Lunge, so wird derselbe nicht so sehr durch kühlende Mittel, als durch das Einathmen der Luft gelöscht. Ferner rufen die Brennfieber[3]) wegen ihrer masslosen Hitze ein starkes Verlangen nach Getränken hervor. Wie nun der übermässige Durst häufig auf einer Dyskrasie beruht, so wird er bekanntlich auch durch schlechte Säfte erzeugt, welche nach oben in den Magenmund gelangt sind und dort in Fäulniss übergehen. Man muss also den im Magen befindlichen Saft nicht blos durch kühlende, sondern auch durch andere gegen den im Ueberfluss vorhandenen Stoff geeignete Mittel zu beseitigen und zu entfernen suchen. Hat der im Magen vorhandene Saft einen galligen Charakter, so verordne man kühlende und befeuchtende Medicamente; ist der vorherrschende Stoff, der den Durst erregt, dagegen schleimartig und salzig, so versuche man diesen Saft abzuführen und zu entfernen. Ich erinnere mich, dass ein Durst dieser Art, welcher durch salzigen Schleim entstanden war, durch salzige Speisen, nämlich durch Pöckelfleisch, Koriax und Enkatera, sowie durch Kapern (Capparis spinosa L.) beseitigt wurde. Doch darf man nicht jedesmal kühlende und befeuchtende Mittel anwenden, sondern man muss die Fälle genau bestimmen und feststellen, bevor man die entsprechende Behandlung einleitet. Wenn also der Durst die Folge von Trockenheit ist, so verordne man befeuchtende, wenn er von der Hitze herkommt, kühlende, und wenn er durch salzigen Schleim hervorgerufen worden ist, reinigende Mittel.

---

[1]) Vgl. Galen XI, 437. XVI, 173; Oribasius V, 316.
[2]) Vgl. Galen VIII, 401.
[3]) Vgl. Galen XI, 437.

μιᾷ δόσει πολλάκις ἀπολλυμένην ἀνεκαλέσατο ὄρεξιν. καὶ δὴ καὶ τὸν ζωμὸν τῆς περιστερᾶς καὶ τῶν σταφίδων· ἔχουσι [1]) γὰρ καὶ αὗται τὸ εὐστόμαχον καὶ τὸ ἐπικρατητικὸν τῶν κακοήθων καὶ πεπτικὸν ἀπέπτων καὶ πρὸς τὸ μὴ διαφθείρεσθαι ταχέως [2]) καὶ τρέφουσιν. οὐδὲν δὲ τούτου κάλλιον ἢ ὥστε καὶ τρέφειν δύνασθαι τὸ αὐτὸ καὶ τὰς οὔσας ἅμα ἰᾶσθαι δυσκρασίας.

κεφ. δ'.

## Περὶ δίψης.

Εἰδέναι δὲ δεῖ, ὅτι καὶ κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ [3]) τὸ πίνειν συμβαίνει· ἀμετρότερον γὰρ ὀρέγονται καὶ διψῶσι σφόδρα ἢ διὰ ξηρότητα τοῦ στομάχου ἢ διὰ θερμότητα πολλήν. ἔσθ' ὅτε δὲ οὐ διὰ τὸ στόμα μόνον τῆς γαστρὸς ἡ δίψα συμβαίνει τισὶν, ἀλλὰ καὶ διὰ θέρμην ἥπατος καὶ πνεύμονος [4]) καὶ νήστεως· ἡ μὲν γὰρ [5]) διὰ πνεύμονα δίψα οὐ τοσοῦτον ὑπὸ τῶν ψυχόντων ὠφελεῖται, ὅσον [6]) ὑπὸ τῆς τοῦ περιέχοντος εἰσπνοῆς. καὶ οἱ καυσώδεις δὲ τῶν πυρετῶν ἐπιφέρουσι πλείονα πόματος ὄρεξιν διὰ τὴν ἄμετρον θερμασίαν. ὥσπερ οὖν διὰ δυσκρασίαν τινὰ γίνεται πολλάκις ἄμετρος δίψα, οὕτως εἰδέναι δεῖ, ὅτι καὶ διά τινα γίνεται κακοχυμίαν ἀναπεμπομένην ἐν τῷ στόματι τῆς γαστρὸς σηπομένην. δεῖ οὖν μὴ [7]) μόνον τοῖς ἐμψύχειν δυναμένοις [8]) ἀποσμήχειν καὶ ἀποκαθαίρειν τὸν ἐν τῇ γαστρὶ περιεχόμενον χυμὸν, ἀλλὰ καὶ ἄλλοις τοῖς πρὸς τὸν πλεονάζοντα χυμὸν ἐπιτηδείοις φαρμάκοις. εἰ μὲν οὖν χολώδης εἴη ὁ περιεχόμενος χυμὸς, πρόσφερέ τι τῶν δυναμένων ἐμψῦξαί τε καὶ ὑγρᾶναι, ὥσπερ καὶ, εἰ φλεγματώδης εἴη καὶ ἁλμυρὸν τὸ πλεονάζον καὶ ποιοῦν τὴν δίψαν, διὰ τῶν καθαίρειν καὶ σμήχειν δυναμένων τὸν τοιοῦτον χυμόν. [9]) ἐγὼ γοῦν οἶδα τοιαύτην δίψαν ὑφ' ἁλμυροῦ φλέγματος γενομένην ὑπὸ τῶν ἁλμυρῶν παυσαμένην ἐδεσμάτων, οἷον ταρίχου [10]) καὶ κοριαξοῦ καὶ ἐγκατηρᾶς καὶ καππάρεως. δεῖ οὖν μὴ πάντοτε τοῖς ἐμψύχουσι καὶ ὑγραίνουσι κεχρῆσθαι, ἀλλὰ διορίσαντας ἀκριβῶς καὶ διεγνωκότας οὕτω κεχρῆσθαι τῇ καταλλήλῳ θεραπείᾳ· τοῖς [11]) μὲν οὖν διὰ ξηρότητα, τὰ [12]) ἐνυγραίνοντα, τοῖς δὲ διὰ θερμότητα, τὰ ἐμψύχοντα, τοῖς δὲ δι' ἁλμυρὸν φλέγμα, τὰ σμήχοντα.

---

[1]) ἔχουσαι 2200, 2201, 2202, C. — [2]) L schaltet ἀλλὰ ein. — [3]) L schaltet περὶ ein. — [4]) πνεύματος 2200, 2201, 2202, C. — [5]) In L und M lautet die Stelle: ἀλλὰ τὴν διὰ τὴν τοῦ ἥπατος θερμότητα καὶ πνεύμονος καὶ νήστεως δίψαν γενομένην καὶ δεῖ διαγινώσκειν· εἰ μὲν γὰρ etc. — [6]) οἷον L. — [7]) οὐ 2200. — [8]) M schaltet ein: φαρμάκοις, ἀλλὰ καὶ τοῖς. — [9]) τῶν τοιούτων χυμῶν L. — [10]) ταρίχων M. — [11]) In den Hss.: τούτοις. — [12]) τὰ fehlt in den Hss.

### Ueber das Brennen des Magens und den heftigen Durst.

Der grosse Archigenes, welcher wie kaum ein Anderer die Arzneiwissenschaft von Grund aus zu durchforschen bestrebt war, [1]) gibt den Rath, bei Magenbrennen kaltes Wasser einzuschlürfen, besonders wenn die Kranken an beissenden Schmerzen im Magen leiden und von Ohnmachten befallen werden, welche mit Hitze und Appetitlosigkeit verbunden sind; ferner empfiehlt er als Getränk den Saft unreifer Trauben oder Quitten (Cydonia vulgaris Pers.), den Samen der Garten-Gurken (Cucumis sativus L.) mit Brotscheiben, den Saft der süssen oder saueren Granatäpfel (Punica granatum L.) mit der gleichen Quantität Wasser vermischt, ausserdem gepulverte Gartenminzen (Mentha sativa L.)-Schösslinge mit frischem Wasser, Rosenöl gleichfalls mit kaltem Wasser oder mit dem Saft unreifer Pfirsiche (Persica vulgaris De C.) vermengt, das Decoct getrockneter Rosen oder den Samen des weissen Lattichs (Lactuca L.) [2]) mit 4 Kotylen Wasser. Wir haben auch zusammengesetzte Mittel angewendet und recht häufig von ihnen Gebrauch gemacht. Wir wollen die Recepte derselben hier vollständig in der Reihenfolge mittheilen.

### Durststillende Pillen. [3])

| | | |
|---|---|---|
| Garten-Gurken (Cucumis sativus L.)-Samen | 8 | Drachmen |
| Traganth-Gummi . . . . . . . . . . . | 6 | " |

Den Traganth löse man in frischem Eiweiss auf, zerreibe ihn, schütte dann den Gurkensamen hinzu, mische beides mit einander und mache Pillen daraus, welche im Schatten trocknen mögen. Der Kranke soll sie unter der Zunge zergehen lassen und die aufgelöste Flüssigkeit hinabschlucken.

Oder: Süssholz (Glycyrrhiza L.), Garten-Gurken-Samen, Portulack (Portulaca oleracea L.), je 2 Drachmen, werden mit Eiweiss vermischt und zu Pillen von der Grösse der Erven (Ervum Ervilia L.) verarbeitet, welche man dem Kranken unter die Zunge legt.

### Eine Pillenart, welche gegen das Fieber, wenn die Kranken nur wenig trinken sollen, sowie gegen den Sonnenstich und auf Reisen durch wasserarme Gegenden zu empfehlen ist.

| | | |
|---|---|---|
| Süssholz (Glycyrrhiza L.)-Saft . . . . . . . | 1 | Drachme |
| nach anderer Angabe . . . . . . . . . . | 6 | Drachmen |
| vom Samen der Garten-Gurke . . . . . . . . | 4 | " |
| Traganth-Gummi . . . . . . . . . . . . . | 2 | " |

---

[1]) S. Galen XII, 534.

[2]) Vgl. Theophrastus h. pl. VII, 4; Plinius XIX, 38.

[3]) Oribasius und Aëtius führen dieses Recept unter Dioskorides' Namen an. Vgl. Galen XIII, 145. XIV, 371; Oribasius V, 146. 317. 482; Aëtius V, 119. IX, 4.

Περὶ τῶν ἐχόντων[1]) τὸν στόμαχον διακαιόμενον καὶ σφόδρα διψῶντα.

Ἀρχιγένης μὲν οὖν ὁ θειότατος, εἴπερ τις καὶ ἄλλος, ἐκμαθεῖν ὄντως[2]) τὰ κατὰ τὴν ἰατρικὴν θεωρίαν σπεύσας ἐπὶ τῶν διακαιομένων τὸν στόμαχον ψυχρὸν[3]) ὕδωρ ἐπιρροφεῖν παρακελεύεται,[4]) μάλιστα καὶ τοῖς δακνομένοις αὐτὸν καὶ λειποθυμοῦσι μετὰ θέρμης[5]) καὶ ἀνορεξίας ὄμφακος χυλὸν ἢ μήλων κυδωνίων[6]) ἢ σικύου ἡμέρου σπέρμα[7]) μετὰ ψιχῶν[8]) ἢ ῥοιᾶς γλυκείας ἢ ὀξείας χυλὸν[9]) μεθ' ὕδατος ἐξ ἴσου ἢ κλώνιον ἡδυόσμου λεάνας ἐν ὕδατι ψυχρῷ ἢ ῥόδινον ἔλαιον ὁμοίως μετὰ[10]) ψυχροῦ ἢ μετὰ περσικῶν ὠμῶν χυλοῦ[11]) ἢ ῥόδων ξηρῶν ἀφέψημα ἢ θρίδακος λευκῆς σπέρμα μεθ' ὕδατος κοτ. δ'. ἡμεῖς δὲ καὶ συνθέτοις ἐχρησάμεθα καὶ πεῖραν αὐτῶν οὐ μετρίαν[12]) ἐσχήκαμεν, ὧν καὶ τὰς γραφὰς ἀφθόνως ὑμῖν ἐκθήσομεν συνέχειαν ἐχούσας οὕτως.

Ἄδιψα καταπότια.

| | |
|---|---|
| Σικύου ἡμέρου σπέρματος . . . . | δραχ. η' |
| τραγακάνθης . . . . . . . . . | » ς'.[13]) |

διάλυε τὴν τραγάκανθαν ὠῶν προσφάτων τῷ λευκῷ καὶ τρίψας[14]) ἐπίβαλλε τὸ σπέρμα τοῦ σικύου καὶ μίξας[15]) ἀνάπλαττε καταπότια καὶ ξηραίνων[16]) εἰς σκιὰν δίδου ὑπὸ τὴν γλῶτταν κατέχειν καὶ τὸ διαλυόμενον ὑγρὸν καταπινέτω.

Ἄλλο. Γλυκυρρίζης,[17]) σικύου ἡμέρου σπέρματος, ἀνδράχνης, ἀνὰ δραχ. β', ὠῶν τὰ λευκὰ ἀναλάμβανε καὶ ποίει καταπότια ὀροβιαῖα μεγέθει καὶ τίθει κάτωθεν ὑπὸ τὴν γλῶτταν.

Ἄλλο πρὸς πυρέττοντας, οἷς ὀλιγοποτεῖν συμφέρει, καὶ εἰς τὰς ἐγκαύσεις καὶ τὰς ἀνύδρους ὁδοιπορίας.

| | |
|---|---|
| Γλυκυρρίζης χυλοῦ . . . . . . | δραχ. α' |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . | » ς' |
| σικύου ἡμέρου σπέρματος . . . | » δ' |
| τραγακάνθης . . . . . . . . | » β' |

---

1) πρὸς τὸν ἔχοντα 2201. — 2) Galen (XII, 534) schreibt οὕτω. — 3) ὑγρὸν M. — 4) διακελεύεται M. — 5) Die Hss. schalten ἄρα ein. — 6) L und M schalten ἀφ' ἑψήματος ein. — 7) σπέρματος 2202, L, M. — 8) Guinther setzte auf Grund des latein. Textes (cum frigida): μετὰ ψυχροῦ. — 9) Die Hss. schalten ἢ ein. — 10) κατὰ 2202, C. — 11) ὠμῶν χυλοῦ fehlt in den griech. Hss. und wurde nach dem latein. Text ergänzt. — 12) μετρίως 2200. — 13) η' M. — 14) L schaltet καὶ ein. — 15) ψύξας 2201, 2202, C, M. — 16) ξήραινον M. — 17) M schaltet ein: δραχ. δ'.

Diese Substanzen werden zerrieben und zu einer Masse vermischt, zu der man noch Eiweiss schüttet. Dann knete man sie durch und forme Pillen daraus, welche der Kranke beim Gebrauch sich unter die Zunge legen und dort festhalten soll. Ferner:

| | | |
|---|---|---|
| Portulack (Portulaca oleracea L.)-Samen . . | 4 | Drachmen |
| Garten-Gurken (Cucumis sativus L.)-Samen | 4 | „ |
| Portulack-Wurzel-Rinde . . . . . . . . | 4 | „ |
| Süssholz (Glycyrrhiza L.)-Saft . . . . . . | 2 | „ |
| Traganth-Gummi . . . . . . . . . . . | 4 | „ |

werden mit Eiweiss vermischt und zu Pastillen vom Gewicht einer Drachme verarbeitet. Davon möge man (dem Kranken) ein Stück unter die Zunge legen.

Ueber äussere Ueberschläge beim Magenbrennen.

Zu äusseren Umschlägen benutze man eine mit kaltem Wasser oder Schnee gefüllte Blase oder Kürbisabschabsel. Oder man weiche Sesam (Sesamum orientale L.)-Samen in Wasser auf, zerreibe ihn zu einem Pulver und mache daraus mit Rosenöl eine einheitliche Masse, welche beim Fieber aufgestrichen wird. Ferner legt man grüne Aepfelbaum (Pyrus malus L.)-Blätter, Quittenäpfel (Cydonia vulgaris Pers.), Datteln, Mispeln (Mespilus germanica L.) mit Wachsbalsam oder weichen Käse mit Mehl auf und trifft im Allgemeinen dieselben Verordnungen, wie bei den Krankheiten des Magenmundes.

## Fünftes Capitel.

## Ueber die Bildung von schwarzer Galle und die dadurch veranlasste Auftreibung des Magens.

Wenn durch die Auflösung schwarzgalliger Excrete eine Auftreibung des Unterleibes und des Magens erzeugt wird, so werden Schwämme mit recht scharfem Essig getränkt und aufgelegt. Bleibt sie darnach noch bestehen, so bereite man ein Gemisch von feuchtem Alaun, feinem Kupfervitriol (Vitriolum Cupri) und etwas Honig und streiche dies auf; oder man mache Umschläge mit in Wein gekochten Epheu (Hedera Helix L.)-Blättern oder lege in Wein gekochten, trockenen Rindsmist auf. Trifft die Auftreibung hauptsächlich den Magen, so wird eine Abkochung von Bergminze (Calamintha L.), von der das Wasser abgeschäumt worden ist, mit einer geringen Quantität Honig und Pfeffer (Piper L.) vermischt und als Getränk gereicht.

λεάνας καθ' ἓν μίσγε καὶ παραχέων τὰ λευκὰ τῶν ὠῶν φύρα καὶ ἀνάπλαττε καταπότια [1]) καὶ χρῶ ὑποβαλὼν τῇ γλώττῃ καὶ ποίει διακατέχειν.

Ἄλλο.

| | | |
|---|---|---|
| Ἀνδράχνης σπέρματος . . . . . | δραχ. | δ' |
| σικύου ἡμέρου σπέρματος . . . | » | δ' |
| ἀνδράχνης ῥίζης φλοιοῦ . . . . | » | δ' |
| γλυκυρρίζης χυλοῦ . . . . . . | » | β' |
| τραγακάνθης . . . . . . . . | » | δ' |

ὠῶν τοῖς λευκοῖς ἀναλάμβανε καὶ ποίει τροχίσκους ἀνὰ δραχ. α' καὶ δίδου ἕνα ὑπὸ τὴν γλῶτταν διακρατεῖν.

Περὶ τῶν ἔξωθεν ἐπιτιθεμένων τοῖς διακαιομένοις τὸν στόμαχον.

Ἐπιτιθέναι δὲ δεῖ ἔξωθεν πληρώσας φῦσαν ὕδατος ψυχροῦ ἢ χιόνος ἐπιβαλὼν ἢ [2]) κολοκύνθης ξέσματα ἢ σήσαμον ὕδατι βρέξας καὶ λειώσας ἕνωσον [3]) μετ' ἐλαίου ῥοδίνου [4]) καὶ κατάπλαττε πυρέττουσιν ἢ μήλου φύλλα χλωρὰ ἢ μῆλα κυδώνια ἢ φοινικοβαλάνους ἢ μέσπιλα [5]) μετὰ κηρωτῆς ἢ τυρὸν ἁπαλὸν μετ' ἀλφίτων κατάπλαττε καὶ καθόλου πᾶσιν ὡς ἐπὶ τῶν καρδιακῶν κέχρησο.

κεφ. ε'.

## Περὶ τῶν χολὴν γεννώντων μέλαιναν καὶ φυσωμένων τὸν στόμαχον.

Τοῖς φυσωμένοις τὰ ὑποχόνδρια καὶ τὸν στόμαχον ἀναλυομένων [6]) τῶν μελαγχολικῶν περιττωμάτων σπόγγους ἐν ὄξει δριμυτάτῳ βεβρεγμένους ἐπιτίθει, καὶ εἰ μετὰ τούτους [7]) ἐπιμένοιεν, στυπτηρίαν ὑγρὰν μετὰ χαλκάνθου λείου καὶ μέλιτι ὀλίγῳ ἀναλαβὼν ἐπιτίθει ἢ κισσοῦ φύλλοις ἑφθοῖς ἐν οἴνῳ κατάπλαττε ἢ βόλβιτον ἀγελαίας ξηρὸν ἑψημένον ἐν οἴνῳ. τῷ δ' ἐμπνευματωμένῳ [8]) μάλιστα τὸν στόμαχον καλαμίνθης ἀφέψημα ἐξαφρισμένου τοῦ ὕδατος μίξας ὀλίγον μέλιτος καὶ πεπέρεως δίδου ποτόν. πνεῦμα [9]) μὲν

---

[1]) M schaltet ις' ein. — [2]) ἢ fehlt in den Hss. — [3]) πλέξον L, M. — [4]) ἔλαιον ῥόδινον L; ἐλαίῳ ῥοδίνῳ M. — [5]) μέσπιλον L. — [6]) In der Guinther-schen Ausgabe steht ἀναρρυομένων. — [7]) Die Worte: ἐπιτίθει, καὶ εἰ μετὰ τούτους fehlen in den griech. Hss., wo sich statt dessen nur εἴτε (2201, L) oder εἴ γε (2200, 2202, C, M) findet. Die Ergänzung folgte dem latein. Text. — [8]) πεπνευματωμένῳ L. — [9]) πνεύματα M.

Dasselbe zertheilt zwar die Gase, wirkt aber nicht etwa gegen die heisse Dyskrasie und die Folgen der zu starken Ausdörrung, sondern vielmehr gegen die Bildung des schwarzgalligen Saftes.

Das Obstmittel,[1]) welches bei Umstülpung des Magens, sowie bei Unterleibsleiden und der Ruhr hilft, besteht aus:

| | | |
|---|---|---|
| Quitten (Cydonia vulgaris Pers.) . | 1 | Drachme |
| rothem Sumach [2]) . . . . . . | 1 | " |
| Wasser . . . . . . . . . . | 7 | Kannen |
| Ebereschen (Sorbus domestica L.) | 50 | Stück |
| Mispeln (Mespilus germanica L.) | 50 | " |

Man zerquetsche das Obst, werfe es in das Wasser, koche es tüchtig, presse, sobald es weich geworden ist, die Flüssigkeit heraus und koche dieselbe nochmals, nachdem man vorher die Schalen des Obstes fortgeworfen hat. Wenn sie bis auf ein Drittel eingekocht ist, so setze man 4 Pfund Attischen Honig hinzu und koche dies unter beständigem Umrühren auf Kohlenfeuer. Sobald sich die Masse eingedickt hat, nimmt man sie weg und hebt sie auf. Vor dem Essen gibt man eine oder zwei Drachmen.

Ein Umschlag, welcher gegen Fluxionen zum Magen, sowie bei den mit Fieber und Kolik verbundenen Magenleiden und beim Erbrechen der Speisen angewendet wird:

| | | |
|---|---|---|
| Myrrhen-Gummi . . . . . . . . . . | 1 | Unze |
| Safran (Crocus sativus L.) . . . . . . | 1 | " |
| Aloe (Aloë L.) . . . . . . . . . . | 1 | " |
| Mastix-Harz . . . . . . . . . . . | 1 | " |
| Wermuth (Artemisia Absinthium L.)-Saft | 1 | " |
| Storax . . . . . . . . . . . . . | 1 | " |
| Wachs . . . . . . . . . . . . . | $1^1/_2$ | Pfund |
| Narde . . . . . . . . . . . . . | $1^1/_2$ | " |
| aufgesprungene Datteln . . . . . . . | $1^1/_2$ | " |

und Adria-Wein, so viel als zur Aufweichung der Datteln nothwendig ist. Manche nehmen von dem Wachs und der Narde je 3 Unzen, lassen sie zugleich mit dem Storax schmelzen und mischen sie unter die pulverisirten trockenen Stoffe. Hierauf wird das Ganze sehr fein zerrieben und gebraucht. Wir nehmen jedoch $1^1/_2$ Pfund von jeder Substanz, weil das Medicament dann besser wird.

Ein wirksames Pflaster, welches aufgelegt wird, wenn die Kranken an Magenschwäche leiden und die Nahrung nicht bei sich behalten können, besteht aus:

| | | |
|---|---|---|
| Aufgesprungenen Datteln . . . . | 3 | Unzen |
| der Blüthe des wilden Weines . . | 1 | Pfund |

[1]) Vgl. Galen XIII, 142. XIV, 370; Oribasius V, 149. 887.

[2]) Der Same von Rhus Coriaria L., wie Plinius (XXIV, 55) angibt.

διαλύει, οὐ ποιεῖ δὲ πρὸς θερμὰς δυσκρασίας καὶ τὰ ἐξ ὑπεροπτήσεως γεννώμενα,[1] ἀλλὰ μᾶλλον πρὸς τοὺς τὸν μελαγχολικὸν γεννῶντας χυμόν.

Ἡ διὰ τῶν ὀπωρῶν ποιοῦσα πρὸς ἀνατροπὴν στομάχου καὶ κοιλιακοὺς καὶ δυσεντερικούς.

| | | |
|---|---|---|
| Μῆλα κυδώνια . . . . . . . . | δραχ. | α′ |
| ῥοῦ ἐρυθροῦ . . . . . . . . . | » | α′ |
| ὕδατος . . . . . . . . . . | χο. | ζ′ |
| οὖα . . . . . . . . . . | | ν′ |
| μέσπιλα . . . . . . . . . | | ν′. |

τὰς ὀπώρας θλάσας[2] καὶ βαλὼν εἰς τὸ ὕδωρ ἕψε φιλοπόνως. καὶ ὅταν διαλυθῇ, ἔκθλιβε τὸ ὑγρὸν καὶ πάλιν ἕψε ἐκβαλὼν τὸ ἀχυρῶδες τῶν ὀπωρῶν. καὶ ὅταν τὸ τρίτον ὑπολειφθῇ, ἐπίβαλε[3]) μέλιτος Ἀττικοῦ λιτρ. δ′ καὶ ἕψε ἐπ᾽ ἀνθράκων κινῶν συνεχῶς καί, ὅταν συστραφῇ, ἄρας ἀπόθου. ἡ χρῆσις πρὸ τροφῆς δραχ.[4]) α′ ἢ β′.

Ἐπίθεμα πρὸς στόμαχον ῥευματιζόμενον καὶ ἐμπυρέτοις καὶ κωλικοῖς, οἷς τὰ τοῦ στομάχου συμπαθεῖ καὶ ἀπορρίπτουσι τὴν τροφήν.

| | | |
|---|---|---|
| Σμύρνης . . . . . . . . | οὐγ. | α′ |
| κρόκου . . . . . . . . | » | α′ |
| ἀλόης . . . . . . . . . | » | α′ |
| μαστίχης . . . . . . . . | » | α′ |
| ἀψινθίου χυλοῦ . . . . . . | » | α′ |
| στύρακος . . . . . . . . | » | α′ |
| κηροῦ . . . . . . . . . | λιτρ. | α′ s″ |
| νάρδου . . . . . . . . | » | α′ s″ |
| φοινίκων πατητῶν . . . . . | » | α′ s″ |

οἴνου Ἀδριανοῦ τὸ αὔταρκες εἰς τὴν τῶν φοινίκων ἀποβροχήν. τινὲς δὲ τοῦ κηροῦ καὶ τοῦ νάρδου ἀνὰ οὐγγ. γ′ βάλλουσι καὶ τοῖς ξηροῖς λελειωμένοις ἅμα τῷ στύρακι τήξαντες μίσγουσι καὶ ἐκλειώσαντες χρῶνται. ἡμεῖς δὲ ἀνὰ λιτρ. α′[5]) βάλλομεν καὶ γίνεται κάλλιον.

Ἄλλο ποιοῦν πρὸς τοὺς ἀτονοῦντας τὸν στόμαχον[6]) καὶ τοὺς μὴ δυναμένους κατέχειν τὴν τροφήν.

| | | |
|---|---|---|
| Φοινίκων πατητῶν[7]) . . . . . | οὐγγ. | γ′ |
| οἰνάνθης . . . . . . . . . | λιτρ. | α′ |

---

1) L schaltet ein: πλὴν μέλαιναν, M: χολὴν μέλαιναν. — 2) κλάσας L. — 3) ἐπίβαλλε L. — 4) In 2200, 2202, L, C: μ′; im latein. Text cochlear. — 5) ε′ M. — 6) πρὸς τὸν ἀτονοῦντα στόμαχον 2200, 2201, 2202, C, M. — 7) πατημένων 2202; πιτυῶν M.

| | | |
|---|---|---|
| Wachs | 1 | Pfund |
| Mastix-Harz | 1 | Unze |
| untheilbarem Weihrauch (Olibanum) | 1 | „ |

und Wein nach Bedarf.

Die Datteln werden mit den trockenen Stoffen in Wein zerrieben; dann lasse man das Wachs mit 3 Unzen Narden schmelzen und mache eine Wachssalbe daraus, mit welcher die pulverisirten trockenen Stoffe vermengt und vereinigt werden.

### Ein anderes, ebenso stärkendes Magenpflaster.

Von der Blüthe des wilden Weines, Herlingsaft, Rosen (Rosa L.)-Blüthe, leberfarbige Aloe (Aloë hepatica), Acacien-Gummi, Galläpfel, Balaustien-Rosen (Blüthen des wilden Granatbaumes), Granatäpfel (Punica Granatum L.), Dattelfrüchte, weisses, gebleichtes Wachs, Lentiscus-Oel, je 6 Unzen, sowie Dattelwein nach Bedarf,

| | | |
|---|---|---|
| vom Fleisch der Quittenäpfel (Cydonia vulgaris Pers.), welche in Fett eingehüllt und gebraten werden | 3 | Unzen |
| Safran (Crocus sativus L.) | $1^1/_2$ | „ |
| Wermuth (Artemisia Absinthium L.) | $1^1/_2$ | „ |
| Quittensalbe | 8 | „ |

Diese Substanzen werden zum Gebrauch mit wohlriechendem Wein eingerührt.

### Ein anderes Mittel gegen Fluxionen zum Magen und Unterleibsleiden:

| | | |
|---|---|---|
| Unreife Galläpfel | 4 | Drachmen |
| Natron | 6 | „ |
| Alcyonium | 4 | „ |
| nach anderer Angabe | 1 | Drachme |
| Wegwart (Cichorium L.) | 3 | Unzen. |

Oder man lässt einen Rosinen-Absud trinken und Rosinen essen.

### Ueber die Arzneien, welche verordnet werden, wenn die Nahrung in Folge einer kalten Dyskrasie nicht verdaut wird.

Das vorzüglichste Mittel, welches innerlich gereicht wird und sich am besten bewährt hat, ist folgendes:

| | | |
|---|---|---|
| Alant (Inula Helenium L.) | 4 | Unzen |
| Fenchel (Foeniculum officinale All.)-Samen | 3 | „ |
| Pfeffer (Piper L.) | 2 | „ |
| Petersilien (Apium Petroselinum L.)-Samen | 1 | Unze |
| recht feiner, ungekochter, Attischer Honig | 2 | Pfund. |

κηροῦ . . . . . . . . . . . . λιτρ. α'
μαστίχης . . . . . . . . . . οὐγ. α'
λιβάνου ἀτόμου . . . . . . . » α'
οἴνου τὸ ἀρκοῦν.

τὸν οἶνον μετὰ τῶν φοινίκων ἐκλειώσας τὰ ξηρὰ συνεκλείου, ἔπειτα τήξας τὸν κηρὸν μετὰ νάρδου οὐγγ. γ' ποιήσας κηρωτὴν ἀναλάμβανε τὰ ξηρὰ λεῖα καὶ ἕνου.[1])

Ἄλλο ἐπίθεμα στομάχου ὁμοίως τονωτικόν.[2])

Οἰνάνθης, ὀμφακίου, ῥόδων ἄνθους, ἀλόης ἡπατίτιδος, ἀκακίας, κηκῖδος, βαλαυστίων, ῥοιᾶς,[3]) φοινικοβαλάνου, κηροῦ τρακτοῦ, ἐλαίου σχινίνου,[4]) ἀνὰ οὐγγ. ϛ', οἴνου σπαθίτου τὸ ἀρκοῦν,

μήλων κυδωνίων περιπεπλασμένων στέατι
καὶ ὠπτημένης τῆς σαρκὸς . . . οὐγγ. γ'
κρόκου . . . . . . . . . . . . » α' s''[5])
ἀψινθίου . . . . . . . . . . . » α' s''[5])
μυρομηλίνου . . . . . . . . . . » η'
οἴνῳ εὐώδει φυράσας χρῶ.

Ἄλλο πρὸς στόμαχον ῥευματιζόμενον καὶ κοιλιακόν.

Κηκῖδος ὀμφακίτιδος . . . δραχ.[6]) δ'
νίτρου . . . . . . . . . » [6]) ϛ'
ἀλκυονίου . . . . . . . . » [6]) δ'
ἐν ἄλλῳ . . . . . . . » α'
σέρεως . . . . . . . . . οὐγγ. γ'.

Ἄλλο. σταφίδων ἀφέψημα δὸς πίνειν καὶ τὰς σταφίδας δὸς φαγεῖν.

Περὶ ἀντιδότων[7]) πρὸς τοὺς διὰ ψυχρὰν δυσκρασίαν ἀπεπτοῦντας[8]) τὴν τροφήν.

Ἄριστόν ἐστι βοήθημα καὶ διὰ στόματος διδόμενον τοῦτο καὶ πλείστην δεδωκὸς πεῖραν·

ἑλενίου . . . . . . . . . . . οὐγγ. δ'
μαράθρου σπέρματος . . . . . . » γ'
πεπέρεως . . . . . . . . . . » β'[9])
πετροσελίνου σπέρματος . . . . οὐγ. α'
μέλιτος Ἀττικοῦ ὠμοῦ καλλίστου . λιτρ. β'.[10])

---

[1]) ἑνώσας χρῶ L, M. — [2]) τονικόν M. — [3]) M schaltet ein: ἀνὰ οὐγγ. δ'. — [4]) σχοινίνου 2201, 2202, C, L. — [5]) δραχ. α' M. — [6]) οὐγγ. M. — [7]) ἀντιδότου 2202. — [8]) In 2202, L, M, C statt πρὸς mit dem Accusativ der absolute Dativ. — [9]) η' M. — [10]) α' M.

Wenn derselbe nicht vorräthig ist, so kann man auch einen anderen abgeschäumten Honig nehmen. Ich habe noch 2 Unzen Raukekohl-Samen (Eruca sativa Lam.) hinzugesetzt und damit in jeder Beziehung die besten Erfolge erzielt. Ferner habe ich Syrisches Sison (Sison Amomum L.?), Sesel (Seseli L.), je 2 Drachmen, und 6 Unzen oder noch mehr Honig daruntergemischt. Dieses Medicament ist sehr kräftig und gegen viele Leiden heilsam; denn es ist nicht nur bei der Auftreibung des Magens und bei Verdauungsstörungen wirksam, sondern regt auch die monatliche Reinigung der Weiber an. Ich habe es auch bei Athembeschwerden verordnet und ungeahnte Erfolge damit erreicht. Die Dosis beträgt 2 Kotylen, welche man in der Frühe und vor dem Schlafengehen in einer Mixtur nehmen lässt; denn die Mixtur wirkt gerade so wie Nektar. Morgens kann man das Medicament auch mit Wasser reichen. Dasselbe ruft nämlich sehr angenehmes Aufstossen hervor und ist bei jedem Husten, ferner bei den vom Kopfe zur Brust stattfindenden Fluxionen und überhaupt bei allen inneren Leiden heilsam. Auch erzeugt es starken Appetit, falls die Kranken denselben verloren haben. Hat das Zeugungsvermögen Schaden gelitten, so wird durch den beständigen Gebrauch dieser Arznei der Geschlechtstrieb wieder wachgerufen.

### Ein anderes Medicament gegen die nämlichen Leiden, welches aus Quitten bereitet wird.

| | | |
|---|---|---|
| Vom Safte der gereinigten, zerstossenen und ausgepressten Quitten (Cydonia vulgaris Pers.) . | 3 | Pfund |
| Honig . . . . . . . . . . . . . . . . . | 1 1/2 | „ |
| Ingwer (Zingiber officinale Rosc.) . . . . . . | 3 | Unzen |
| weisser Pfeffer . . . . . . . . . . . . . . | 3 | „ |
| schwarzer Pfeffer . . . . . . . . . . . . . | 2 | „ |

Den Saft und den Honig lasse man bis zur Consistenz des Honigs einkochen. Erst nachher darf man die trockenen Substanzen, welche zuvor zerstossen und durch ein feines Sieb geschüttet werden, hinzuthun.

Oder:

| | | |
|---|---|---|
| Quitten (Cydonia vulgaris Pers.)-Saft | 2 | Xesten |
| Honig . . . . . . . . . . . . . | 2 | „ |
| Essig . . . . . . . . . . . . . . | 1 | Xeste |
| Ingwer (Zingiber officinale Rosc.) . . . | 3 | Unzen |
| schwarzer Pfeffer (Piper nigrum L.) . | 2 | „ [1] |

Der Saft wird mit dem Honig und dem Essig zuvor auf mässigem Kohlenfeuer gekocht und hierauf abgeschäumt; dann pulverisirt man den Ingwer und den Pfeffer, schüttet sie darunter und kocht dies nochmals auf gelindem Feuer bis zur Honigdicke ein. Wünscht man, dass das Mittel abführend wirke, so

[1] Vgl. Galen XIII, 176.

ἐὰν δὲ μὴ παρῇ,[1]) ἑτέρου ἀπηφρισμένου. ἐγὼ δὲ προσέθηκα καὶ εὐζώμου σπέρματος οὐγγ. β′[2]) καὶ κατὰ πάντα ἀπέβη μοι κάλλιστα.[3]) ἔμιξα δὲ καὶ σίσωνος Συριακοῦ, σεσέλεως, ἀνὰ δραχ. β′, καὶ τοῦ μέλιτος οὐγγ. ϛ′ ἢ περισσοτέρας. μέγιστόν ἐστι τοῦτο τὸ[4]) βοήθημα καὶ εἰς πολλὰ χρήσιμον· οὐ μόνον γὰρ τοῖς φυσωμένοις τὸν στόμαχον καὶ ἀπεψίας ὑπομένουσι πεποίηται, ἀλλὰ καὶ τῶν γυναικῶν ἄγει τὰ καταμήνια. ἐχρησάμην δὲ ἐγὼ καὶ ἐπὶ δυσπνοϊκῶν καὶ παραδόξως ἐποίησεν. ἡ δόσις[5]) κοτύλ. β′ ὄρθρῳ καὶ εἰς κοίτην δίδοται καὶ διὰ κράματος — ποιεῖ δὲ τὸ κρᾶμα ὡσανεὶ νέκταρι — πρωῒ δὲ δι᾽ ὕδατος· ποιεῖ γὰρ τὰς ἐρυγὰς ἡδίστας καὶ ἐπὶ πάσης βηχὸς καὶ τοῖς ἀπὸ κεφαλῆς τὸν θώρακα ῥευματιζομένοις καὶ καθόλου ἐπὶ πασῶν τῶν ἐντὸς διαθέσεων. ποιεῖ καὶ ὄρεξιν ἐπιτεταμένην, οἷς τὰ τῆς ὀρέξεως ἀπώλετο. καὶ τοῖς[6]) τὰ ἀφροδίσια παραβεβλαμμένοις διεγείρει τὰς ὀρέξεις τοῖς ἐπιμόνως αὐτῇ χρωμένοις.[7])

Ἄλλο πρὸς τὰς αὐτὰς διαθέσεις τὸ διὰ μήλων.

| | | |
|---|---|---|
| Μήλων κυδωνίων καθαρθέντων καὶ ἐκπεπιεσμένων μετὰ τὸ κοπῆναι[8]) | λιτρ. | γ′ |
| μέλιτος | » | α′ s″ |
| ζιγγιβέρεως | οὐγγ. | γ′ |
| πεπέρεως λευκοῦ | » | γ′ |
| πεπέρεως μέλανος | » | β′.[9]) |

δεῖ ἑψῆσαι τὸν χυλὸν μετὰ τοῦ μέλιτος ἄχρι συστάσεως μελιτώδους, εἶθ᾽ οὕτως ἐπιβαλεῖν[10]) τὰ ξηρὰ κεκομμένα καὶ κεκοσκινισμένα λεπτῷ κοσκίνῳ.

Ἄλλο.[11])

| | | |
|---|---|---|
| Μήλων κυδωνίων χυλοῦ | ξεστ. | β′ |
| μέλιτος | » | β′ |
| ὄξους | » | α′ |
| ζιγγιβέρεως | οὐγγ. | γ′ |
| πεπέρεως μέλανος | » | β′. |

χυλὸν μετὰ μέλιτος καὶ ὄξους προεψήσας ἐπ᾽ ἀνθράκων μετρίως καὶ προαφρίσας μίξεις τὸ ζιγγίβερι καὶ πέπερι λειωθέντα καὶ αὖθις ἑψήσεις ἐπὶ μαλακοῦ πυρὸς ἄχρι συστάσεως μελιτώδους. εἰ δὲ καθαρτικὸν σκευάζειν βούλῃ, προσμῖξαι δεῖ τοῦ δακρύου

1) παρῆν L. — 2) η′ L; α′ ἢ β′ M. — 3) In den Hss.: καλλίστη. — 4) που τὸ 2200. — 5) L schaltet οὖν ein. — 6) οἷς 2200, 2201, 2202. — 7) κεχρημένοις L. — 8) Der latein. Text schaltet succi ein. — 9) Diese beiden Zeilen sind aus dem latein. Text ergänzt worden. — 10) ἐπίβαλλε L. — 11) Von ἄλλο bis ἔχουσι fehlt in sämmtlichen griech. Hss. und scheint von Guinther nach dem latein. Text ergänzt worden zu sein.

muss man 3 Unzen Scammonium hinzufügen. Ohne Scammonium wirkt es bei Magenschwäche recht wohlthätig; denn dieses Medicament ist auch bei Leber- und Magenleiden sehr nützlich. Der Kranke soll namentlich in der Frühe nüchtern oder vor dem Schlafengehen ungefähr einen Löffel voll einnehmen; doch schadet es auch keineswegs, wenn er es nach dem Essen nimmt. Jedenfalls ist es aber besser, es zwei bis drei Stunden vor der Mahlzeit zu reichen, weil es gegen Appetitmangel und Verdauungsstörungen wirksam ist. Bald wird das Mittel in dieser Weise bereitet, bald kocht man den Quittensaft in der früher angegebenen Weise ohne die trockenen Substanzen, nur mit Essig und Honig. Ich gebrauche dieses Medicament bei heissen Dyskrasieen anstatt des Rosenhonigs besonders in solchen Fällen, wo man keinen Wein verordnen darf.

Gegen das Erbrechen der Speisen aus dem Magen:

Aloe (Aloë L.), trockene Rosen, je 10 Drachmen, zerreibt man zu einem Pulver und reicht 3 bis 4 Kotylen davon dem Kranken. Will man den im Magen befindlichen Saft abführen, so setze man Scammonium und Mastixharz, je $^1/_2$ Unze, hinzu. Dann führt das Medicament vortrefflich und ohne Beschwerden ab.

Ein wirksames Mittel gegen die Auftreibung des Magens und der Eingeweide, gegen Verdauungsstörungen, Leberleiden und Husten, zumal wenn Erkältungen die Schuld tragen, besteht aus:

| | | |
|---|---|---|
| Pfeffer (Piper L.) . . . . . . . . . | 3 | Unzen |
| Laserkraut (Laserpitium Siler L.?) . . | $1^1/_2$ | " |
| Ammei (Ammi L.) . . . . . . . . . | $1^1/_2$ | " |
| nach anderer Angabe . . . . . | 2 | " |
| gereinigtem Thymseidenkraut (Cuscuta Epithymum Sm.)-Samen . . . | 1 | Unze |
| trockenem Polei (Mentha Pulegium L.) | 1 | " |
| abgeschäumtem Honig nach Bedarf. | | |

Manche mischen auch 1 Unze Sellerie (Apium L.)-Samen und $^1/_2$ Unze Rauten (Ruta L.)-Samen darunter. Die Dosis beträgt 1 Kotyle.

Ein anderes Mittel, welches gegen die Auftreibung, gegen Beschwerden und überhaupt gegen allerlei Schmerzen des Magens hilft, enthält:

| | | |
|---|---|---|
| Mohn (Papaver L.)-Saft . . . . . . . . . | 2 | Drachmen |
| Pfeffer (Piper L.) . . . . . . . . . . . | 1 | Drachme |

σκαμμωνίας οὐγγ. γ'. ἄνευ σκαμμωνίας εὖ ποιεῖ τοῖς γαστρὸς ἀτονίαν ἔχουσι. καὶ γὰρ χρησιμώτατόν ἐστι τοῦτο τὸ βοήθημα καὶ τοῖς τε [1]) ἧπαρ καὶ στόμαχον [2]) πάσχουσι. [3]) προσφέρεσθαι δὲ χρὴ μάλιστα, ὅσον πλῆθος ἂν ᾖ κοχλιαρίου, νῆστιν ὄντα ἢ εἰς κοίτην. βλάπτει δὲ οὐδὲν, οὐδ' ἐὰν μετὰ τροφήν τις αὐτὸ λαμβάνῃ. κάλλιον δὲ, εἰ πρὸ δυοῖν ἢ τριῶν ὡρῶν τῆς τροφῆς λαμβάνῃ· ποιεῖ γὰρ πρὸς ἀνορέκτους τε καὶ δυσπεπτοῦντας, καὶ ποτὲ μὲν οὕτω, ποτὲ δὲ ἄνευ ξηρῶν τὸν χυλὸν τῶν μήλων μετ' ὄξους καὶ μέλιτος ἑψήσας μόνον, ὡς ἔμπροσθεν. ἐπὶ τῶν θερμῶν δυσκρασιῶν ἀντὶ ῥοδομέλιτος αὐτῷ χρῶμαι καὶ μάλιστ' ἐφ' ὧν εὐλαβούμεθα τὸν οἶνον ἐπιδιδόναι.

Πρὸς στόμαχον ἐμοῦντα τὴν τροφήν.

Ἀλόης, [4]) ῥόδων ξηρῶν, ἀνὰ δραχ. ι', [5]) λεάνας δίδου κοτύλ. [6]) γ' ἢ δ'. εἰ δ' ἀποκαθᾶραι [7]) θέλεις τὸν ἐν τῷ στομάχῳ χυμὸν, πρόσπλεξον σκαμμωνίας καὶ [8]) μαστίχης ἀνὰ οὐγ. s''. [9]) ἀποκαθαίρει γὰρ πάνυ καλῶς καὶ ἀλύπως.

Πρὸς ἐμπνευμάτωσιν τοῦ στομάχου καὶ ἐντέρων ποιοῦν, πρὸς ἀπεπτοῦντας, ἡπατικοὺς, βηχικοὺς καὶ μάλιστ' ἐφ' ὧν ψυχρὸν τὸ αἴτιον.

| | |
|---|---|
| Πεπέρεως . . . . . . . . | οὐγγ. γ' [10]) |
| λιβυστικοῦ . . . . . . . | ἀνὰ οὐγγ. α s'' [11]) |
| ἄμμεως . . . . . . . . | |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . | » » β' |
| ἐπιθύμου καθαροῦ σπέρματος . . | οὐγ. α' |
| γλήχωνος ξηροῦ . . . . . . | » α' |
| μέλιτος ἀπηφρισμένου τὸ ἀρκοῦν. | |

τινὲς δὲ αὐτῷ [12]) καὶ σελίνου σπέρματος οὐγ. α' [13]) προσέπλεξαν [14]) καὶ πηγάνου σπέρματος οὐγ. s''. ἡ δόσις κοτύλ. [15]) α'.

Ἄλλο ποιοῦν πρὸς ἐμπνευμάτωσιν καὶ πόνον καὶ κοινῶς πρὸς πᾶσαν ὀδύνην στομάχου.

| | |
|---|---|
| Ὀποῦ μήκωνος . . . . . . | δραχ. β' |
| πεπέρεως . . . . . . . . | » α' |

---

[1]) τὸ 2202. — [2]) καὶ στόμαχον fehlt in den griech. Hss. und wurde von Guinther wahrscheinlich nach dem latein. Text ergänzt. — [3]) Von προσφέρεσθαι bis ἔμπροσθεν fehlt in den griech. Hss., wo nur die Worte: καὶ ποτὲ μὲν οὕτω, ποτὲ δ' ἄνευ τῶν ξηρῶν erhalten sind. Guinther hat die Stelle, wohl nach dem latein. Text, ergänzt. — [4]) Die griech. Hss. schalten ein: κοτύλ. ι'. — [5]) ῥόδων ξηρῶν, ἀνὰ δραχ. ι' fehlt in den griech. Hss. und wurde von Guinther nach dem latein. Text ergänzt. — [6]) οὐγγ. M. — [7]) ὑποκαθᾶραι M. — [8]) σκαμμωνίας καὶ fehlt in den griech. Hss. und wurde von Guinther nach dem latein. Text ergänzt. — [9]) γ' M. — [10]) α' 2202. — [11]) s'' M. — [12]) ἑαυτὸ L. — [13]) s'' L, M. — [14]) προσέμιξαν 2201. — [15]) οὐγγ. M; κοχλ. L.

| | |
|---|---|
| Bibergeil (Castoreum) . . . . . . . . . . | 1 Drachme |
| Petersilie (Apium Petroselinum L.) . . . . | 4 Drachmen |
| Syrische Narde (Patrinia sambucifolia Fisch.?) | 1 Drachme. |

Diese Substanzen werden zu einem feinen Pulver zerrieben. Davon nehme man ungefähr einen Löffel, giesse dazu 1½ Kotylen heisses Wasser und setze eine genügende Quantität Honig hinzu. Diese Mixtur lasse man lauwarm vor und zum Schlafengehen trinken. Sind die Kranken kräftig, so gibt man ihnen mehr. Das Mittel wirkt nämlich schmerzlindernd, befördert die Verdauung und ist besonders bei Unterleibsleiden der Frauen und Männer, bei Auftreibung und Unverdaulichkeit, sowie gegen die Qualen des Fiebers und gegen Schmerzen in der Gegend der Hypochondrien, gegen die durch Verdauungsstörungen herbeigeführten Fieber, gegen Husten, Seitenstechen und Krämpfe und als urintreibendes Medicament zu empfehlen.

Eine andere vortreffliche Arznei:

| | |
|---|---|
| Spiekanard . . . . . . . . . . | 1 Unze |
| Pfeffer (Piper L.) . . . . . . . | 1 „ |
| Pfeifen-Kassie (Cassia Fistula L.?) [1] | 2 Unzen |
| Kostwurz (Costus L.) . . . . . . | 2 „ |

Man gibt das Medicament mit Wasser in der Nacht und am Morgen. Es hilft nicht nur bei Magenkrankheiten, sondern auch bei Leber- und Nierenleiden und verdient alles Vertrauen.

Eine Arznei von der nämlichen Wirkung:

| | |
|---|---|
| Pfeffer (Piper L.) . . . . . . . . . | 1 Unze |
| Petersilie (Apium Petroselinum L.) . | 1 „ |
| Kümmel (Cuminum Cyminum L.) . . | ½ „ |

Man lässt das Mittel nach dem Bade nehmen.

Ein Mittel für den Magen und den Grimmdarm:

Man zerstosse Illyrische Iris (Iris florentina L.?), siebe sie durch und lasse sie vom Kranken, wenn er noch nüchtern ist, mit heissem Wasser und nach dem Essen mit gemischtem Wein trinken. Die Dosis darf 3 Gramm betragen. Das Medicament verdient Beachtung, weil es vortrefflich wirkt.

---

[1]) Gorraeus (Definit. med. pag. 212) glaubt, dass die κασία συριγγώδης unsere Cassia Fistula L. sei, welche von Actuarius (de meth. med. V, 2) als κασία μέλαινα beschrieben, von Anderen als eine Art des κάλαμος angeführt wurde. Adams (Comment. zu Paulus Aegineta T. III, pag. 161 und 429)

| | |
|---|---|
| καστορίου . . . . . . . . . | δραχ. α′ |
| πετροσελίνου . . . . . . . . | » δ′ |
| νάρδου Συριακῆς . . . . . . | » α′ |

χνοώδη ποιήσας ἐπίπλαττε ὅσον κοχλ.[1]) α′, ὕδατος θερμοῦ κοτύλ. α′ s″, μέλιτος τὸ ἀρκοῦν.[2]) εὔκρατον δὲ ποιήσας πότιζε πρὸ κοίτης καὶ εἰς κοίτην. τοῖς εὐεκτοῦσι δὲ πλέον δίδου· ἀνώδυνός τε γάρ ἐστι καὶ πεπτικὴ καὶ μάλιστα πρὸς τὰς κοιλιακὰς γυναῖκας καὶ ἄνδρας κοιλιακοὺς ἐμπνευματώσεις τε καὶ ὠμότητας καὶ πρὸς τὰς τῶν πυρετῶν καὶ ὑποχονδρίων ἀλγηδόνας καὶ πρὸς τοὺς ἐξ ὠμοτήτων πυρετοὺς καὶ βῆχας, πλευρῶν ἀλγήματα καὶ σπάσματα καὶ ὅπου χρὴ οὖρα κινῆσαι.

### Ἄλλη ἀντίδοτος καλλίστη.

| | |
|---|---|
| Ναρδοστάχυος . . . . . . | οὐγ. α′ |
| πεπέρεως . . . . . . . . | » α′ |
| κασίας σύριγγος . . . . . | οὐγγ. β′ |
| κόστου . . . . . . . . . | » β′ |

δίδου δι' ὕδατος νυκτὸς καὶ πρωΐ. καὶ ποιεῖ οὐ μόνον στομαχικοῖς, ἀλλὰ καὶ ἡπατικοῖς καὶ νεφριτικοῖς καὶ χρῶ θαρρῶν τῷ βοηθήματι.

### Ἄλλο πρὸς τὸ αὐτό.

| | |
|---|---|
| Πεπέρεως . . . . . . . . | οὐγ. α′ |
| πετροσελίνου . . . . . . . | » α′ |
| κυμίνου . . . . . . . . . | » s″ |

δίδου μετὰ βαλανεῖον.

### Στομαχικὸν ποιοῦν καὶ πρὸς κῶλον.

Ἶριν Ἰλλυρικὴν κόψας καὶ σήσας δὸς[3]) πιεῖν νήστει μεθ' ὕδατος θερμοῦ, δειπνήσαντι δὲ μετ' οἴνου κεκραμένου. ἔστω δὲ ἡ δόσις γρ. γ′·[4]) μὴ αὐτοῦ καταφρονήσῃς· καλῶς γὰρ ποιεῖ.

---

1) κοτύλ. 2200, M. — 2) μέλιτος ὅσον L, M. — 3) δίδου M. — 4) δ′ M.

---

spricht dagegen die Ansicht aus, dass den Griechen die Cassia Fistula L. unbekannt gewesen sei, und dass man unter κασία συριγγώδης die in den Handel gebrachte röhrenförmig zusammengerollte Rinde der Kassie zu verstehen habe. Wenn dies auch für die ältere Literatur zugegeben wird, so darf doch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen werden, dass man zur Zeit unsers Autors bereits einen Baum gekannt habe, der bald nachher von den arabischen Autoren genau beschrieben wird. Vgl. ferner Scribonius Largus c. 36; Nikolaus Myrepsus I, 10.

Ein Mittel, welches auch gegen andere Leiden hilft:

Laserkraut (Laserpitium Siler L.?), Ammei (Ammi L.), Sellerie (Apium L.)-Samen, Rhabarber (Rheum L.), je 3 Drachmen, 30 Pfeffer (Piper L.)-Körner und Honig nach Bedarf. Der Kranke mag es nüchtern, und wenn er sich zur Ruhe begibt, einnehmen.

Die bittere Magen-Medicin:[1])

| | | |
|---|---|---|
| Wohlriechende Bartgras (Andropogon Schoenanthus L.)-Blüthe . . . . | $1\frac{1}{2}$ | Drachmen |
| Holzbalsam[2]) . . . . . . . . . . | $1\frac{1}{2}$ | „ |
| Mastix-Harz . . . . . . . . . . | $1\frac{1}{2}$ | „ |
| Spiekanard . . . . . . . . . . | $1\frac{1}{2}$ | „ |
| Haselwurz (Asarum europeum L.) . . | $1\frac{1}{2}$ | „ |
| Safran (Crocus sativus L.) . . . . | $1\frac{1}{2}$ | „ |
| ächter Zimmt (Cinnamomum verum) . | 6 | „ |
| Kassien-Zimmt . . . . . . . . . | 3 | „ |
| gewaschene und getrocknete leberfarbige Aloe (Aloë hepatica) . . . . | 100 | „ |

Eine andere Magen-Arznei, welche auch gegen Auftreibungen hilft:

Macedonischen Petersilien (Athamanta macedonica Sprgl.)-Samen und Kümmel (Cuminum Cyminum L.), je 4 Unzen, nehme man nüchtern und des Abends mit einer geringen Quantität lauwarmem Wasser ein.

## Sechstes Capitel.

## Ueber das Leiden der Herzgrube.

Auch die Affectionen der Herzgrube gehören zu den Magenkrankheiten.[3]) Sie treten auf, wenn sich schlechte ätzende und giftige Säfte anhäufen oder im Magenmunde zusammenströmen. Handelt es sich dabei um Personen, welche einen empfindlichen Magenmund besitzen, so gehen die Kranken sofort zu Grunde, da sie die masslosen Schmerzen der Säfte nicht ertragen können. Häufig kriechen auch Würmer aus den untern Theilen in den Magenmund hinauf und rufen Krankheiten der Herzgrube, übermässig starke Ohnmachten und Entkräftungen hervor, so dass Manche augenblicklich in Folge der Bisse der Würmer ihren Tod finden. Daher darf man nicht glauben, dass die

---

[1]) Vgl. Bd. I, S. 428, Anm. 4, sowie Galen XIII, 127; Paulus Aegineta VII, 11.

[2]) Vgl. Dioskorides I, 18; Plinius XII, 54.

[3]) S. Galen XIV, 735.

Ἄλλο ποιοῦν καὶ πρὸς τὰ ἄλλα πάθη.

Λιβυστικοῦ, ἄμμεως, σελίνου σπέρματος, ῥέου,[1]) ἀνὰ δραχ. γ', πεπέρεως κόκκοι[2]) λ', μέλιτος τὸ ἀρκοῦν. δίδου νήστει καὶ εἰς ὕπνον τρεπομένῳ.

Ἀντίδοτος στομαχικὴ ἡ πικρά.

| | | |
|---|---|---|
| Σχοίνου[3]) ἄνθους . . . . . . . . . . | δραχ. | α' s'' |
| ξυλοβαλσάμου . . . . . . . . . . | » | α' s'' |
| μαστίχης . . . . . . . . . . | » | α' s'' |
| ναρδοστάχυος . . . . . . . . . . | » | α' s'' |
| ἀσάρου . . . . . . . . . . | » | α' s'' |
| κρόκου . . . . . . . . . . | » | α' s'' |
| κινναμώμου ἀληθινοῦ . . . . . . . . | » | ς' |
| κασίας . . . . . . . . . . | » | γ' |
| ἀλόης ἡπατίτιδος πεπλυμένης καὶ ξηρανθείσης[4]) | » | ρ' |

Ἄλλο στομαχικὸν ποιοῦν καὶ πρὸς ἐμπνευμάτωσιν.

Πετροσελίνου Μακεδονικοῦ σπέρματος, κυμίνου, ἀνὰ οὐγγ. δ', λαμβανέτω νῆστις καὶ ἑσπέρας μετ' ὀλίγου εὐκράτου.

κεφ. ς'.

## Περὶ καρδιακῆς διαθέσεως.

Καὶ ἡ καρδιακὴ διάθεσις τοῦ στομάχου πάθος ἐστί. συμβαίνει δὲ τοῦτο, εἰ[5]) μοχθηροὶ καὶ δακνώδεις καὶ ἰώδεις ἀθροισθῶσιν ἢ[6]) συρρεύσωσιν[7]) ἐν τῷ στόματι τῆς γαστρὸς χυμοί. ἐὰν οὖν εὑρεθῶσί τινες ἔχοντες τῆς γαστρὸς αἰσθητικὸν τὸ στόμα,[8]) παραυτίκα ἀπόλλυνται μὴ δυνηθέντες ὑπενεγκεῖν τὴν ἄμετρον δῆξιν τῶν χυμῶν. πολλάκις δὲ[9]) καὶ ἕλμινθες ἐκ τῶν κάτω μερῶν ἀναδραμόντες ἐπὶ τὸ στόμα τῆς γαστρὸς ἐργάζονται καρδιακὰς διαθέσεις καὶ λειποθυμίας ἀμέτρους καὶ συγκοπάς, ὥστε τινὰς

[1]) Der latein. Text hat statt dessen carvi seminis. — [2]) κοτύλ. 2200, L. — [3]) σχίνου 2200, 2201, 2202, C; für σχοίνου spricht Cod. L, der latein. Text und Galen (XIII, pag. 127). — [4]) πεπλυμένης καὶ ξηρανθείσης fehlt in den griech. Hss., wo statt dessen eine Lücke ist; die Worte wurden nach dem latein. Text und Galen (XIII, 127) ergänzt. — [5]) ἐὰν M. — [6]) L schaltet καὶ ein. — [7]) συρρέωσιν L; συρρέουσι M. — [8]) σῶμα L; dieselben Hss. schalten nachher καὶ ein. — [9]) Statt πολλάκις δὲ in Cod. M und im latein. Text: εἰδέναι δὲ δεῖ ὅτι, in Cod. L: εἰ δὲ μὴ δέοιντο.

plötzlich eintretenden Schwächezustände des Magenmundes jedesmal von schlechten Säften herrühren, sondern man muss nachforschen, ob Anzeichen für das Vorhandensein von Würmern sprechen. Denn diese Thiere führen ebenso, wie die verderbenbringenden Säfte, Schwächezustände und plötzliche Todesfälle herbei. Wenn sich schädliche und ätzende Säfte im Magenmunde befinden, und dadurch eine plötzliche Schwäche einzutreten droht, so ist es zweckmässig, vor Allem zunächst solche Speisen anzurathen, welche abgesehen davon, dass sie kühlend wirken, das geschwächte Organ auch zu stärken im Stande sind. Eine ausgezeichnet kühlende und kräftigende Wirkung erzielt man, wenn man Granatäpfel (Punica Granatum L.)-Kerne und deren Saft, ferner nicht zu süsse, sondern mässig adstringirende Aepfel (Pyrus Malus L.) und Birnen (Pyrus communis L.), Pfirsiche (Persica vulgaris De C.), Nektarinen, herbe und adstringirende Trauben und in kaltes und laues Wasser getauchtes Brot geniessen lässt, vorausgesetzt dass die Kranken eine heisse Säfte-Constitution besitzen und die innen befindlichen Säfte eine ätzende und sehr scharfe Beschaffenheit haben. Diese Speisen soll man im Beginn gegen den Magenschmerz empfehlen. Später darf man allmälig schwer verdauliche Speisen hinzufügen, welche die ätzenden, scharfen Eigenschaften der schädlichen Säfte zu bekämpfen vermögen, z. B. sogenanntes Taschen- und Brustfleisch, Hummer (Astacus marinus L.), Fischhaché, Kammmuscheln (Pecten Jacobaeus), Heroldschnecken, Gänsemägen, Schweinsfüsse, kurz Alles, was sich langsam zersetzt und die vorherrschende kranke Beschaffenheit der Säfte zu bekämpfen und zu besiegen vermag. Aber auch wenn die Zunahme der Krankheitserscheinungen bereits aufgehört hat, ist es rathsam, immer ziemlich zeitig zu essen; denn nichts ist so schädlich, als späte Mahlzeiten. Der Kranke soll um die dritte oder vierte Stunde Brot mit lauwarmem oder kaltem Wasser, einen Apfel oder eine Citrone (Citrus medica L.) geniessen, von denen man aber die Schalen entfernen muss. Diese Dinge sind bei Magenschmerzen zuträglich. Von den Arzneimitteln ist in diesen Fällen das sogenannte süsse Mittel [1]) zu empfehlen, welches auf folgende Weise zubereitet wird:

| | |
|---|---|
| Essig . . . . . . . . . . . . . | $1\frac{1}{2}$ Xesten |
| Fenchel (Foeniculum officinale All.) | 1 Unze |
| Aloe (Aloë L.) . . . . . . . . . | 3 Unzen |
| Attischer Honig . . . . . . . . | $1\frac{1}{2}$ Pfund. |

[1]) Vgl. Aëtius IX, 10.

παραυτίκα ὑφ᾽ ἑλμίνθων δακνομένους ἀπόλλυσθαι. διὰ τοῦτο οὖν χρὴ μὴ πάντοτε νομίζειν ὑπὸ μοχθηρῶν χυμῶν γίνεσθαι αἰφνιδίους συγκοπὰς τοῦ στόματος τῆς γαστρὸς, ἀλλὰ καὶ τὰ τῶν ἑλμίνθων σημεῖα ζητεῖν· οὕτω γὰρ καὶ τὰ θηρία ταῦτα θανάτους αἰφνιδίους ἐργάζονται καὶ συγκοπὰς οὐδὲν ἧττον τῶν ὀλεθρίων χυμῶν.[1]) τοῖς οὖν ἔχουσι μοχθηροὺς καὶ δακνώδεις ἐν τῷ στόματι τῆς γαστρὸς χυμοὺς καὶ διὰ τοῦτο συγκοπῆναι κινδυνεύουσιν ἁρμόζει πρῶτον αὐτοῖς ἁπάντων ἐκεῖνα τῶν ἐδεσμάτων προσφέρειν, ὅσα μετὰ τοῦ ψύχειν ἔτι[2]) καὶ[3]) ῥωννύειν δύναται[4]) τὸ μόριον ἐκλυόμενον. ἐμψύχουσι τοίνυν καλῶς καὶ ῥωννύουσιν οἵ τε τῆς ῥοιᾶς κόκκοι ἐσθιόμενοι καὶ ὁ χυλὸς αὐτῶν καὶ μῆλα δὲ τὰ μὴ πάνυ γλυκέα, ἀλλὰ[5]) μετρίως στύφοντα καὶ οἱ ἄπιοι καὶ περσικὰ καὶ ῥοδάκινα καὶ ἡ αὐστηρὸν καὶ στύφον[6]) ἔχουσα σταφυλὴ[7]) καὶ ἄρτος εἰς ὕδωρ ψυχρὸν καὶ εὔκρατον, εἴπερ[8]) οἱ πάσχοντες ἦσαν[9]) τῇ κράσει θερμοὶ πάνυ καὶ οἱ περιεχόμενοι χυμοὶ δακνώδεις καὶ δριμεῖς ἄγαν. τούτοις μὲν οὖν κατ᾽ ἀρχὰς δεῖ κεχρῆσθαι πρὸς τὴν καρδιαλγίαν. λοιπὸν δὲ δεῖ προστιθέναι κατὰ μέρος αὐτοῖς, ὅσα δυσμετάβλητά εἰσι καὶ δύνανται πρὸς τὰ δακνώδη ἀντέχειν καὶ δριμέα τῶν λυπούντων χυμῶν, οἷόν ἐστιν ἥ τε βοῦλβα καλουμένη καὶ τὸ στέρνιον καὶ ἀστακοὶ καὶ ἰσικοὶ καὶ κτένια καὶ κηρύκια καὶ κοιλίαι χηνῶν καὶ πόδες συῶν καὶ ἁπλῶς, ὅσα δύνανται μὴ διαφθείρεσθαι ταχέως, ἀλλὰ καὶ μάχεσθαι καὶ νικᾶν τὴν κρατοῦσαν κακοχυμίαν. δεῖ δὲ τούτοις καὶ μετὰ τὸ παύσασθαι τῆς ἐπιχεούσης[10]) διαθέσεως ἀεὶ ταχύτερον συμβουλεύειν ἐσθίειν· οὐδὲν γὰρ αὐτοῖς οὕτω συμβάλλεται, ὡς τὸ μὴ βραδυσιτεῖν, ἀλλὰ περὶ ὥραν τρίτην ἢ τετάρτην ἄρτον εἰς εὔκρατον λαμβάνειν ἢ εἰς ὕδωρ ψυχρὸν ἢ μῆλον ἢ κίτρον ἐκτὸς τοῦ λέπους αὐτοῦ. ταῦτα μὲν ἁρμόζει τοῖς τὴν καρδιαλγίαν[11]) ὑπομείνασι. τῶν δὲ βοηθημάτων ἐστὶν αὐτοῖς ἐπιτήδειον τὸ γλυκὺ λεγόμενον φάρμακον, οὗπερ ἡ σκευασία ἔχει οὕτως·

| | |
|---|---|
| ὄξους . . . . . . . . . . | ξεστ. α' s'' |
| μαράθρου . . . . . . . . . | οὐγ. α' |
| ἀλόης . . . . . . . . . . | οὐγγ. γ' |
| μέλιτος Ἀττικοῦ . . . . . . | λιτρ. α' s''. |

---

1) Die Hss. schalten die Ueberschrift: περὶ καρδιαλγίας ein. — 2) 2200, 2201, 2202, C, L schalten τε ein; M liest ἔχει τι. — 3) Die Hss. schalten τὸ ein. — 4) In den Hss. steht δύνασθαι. — 5) L und M schalten καὶ ein. — 6) Die griech. Hss. haben ψυχρὸν; aber der latein. Text zeigt stypticum, welches dem Sinn besser entspricht. — 7) ἔχουσαν σταφυλὴν 2200, 2202, C. — 8) ἐὰν L, M. — 9) εἴησαν L, M. — 10) ἐνοχλούσης M. Guinther schlug ἐπειγούσης vor. — 11) καρδίαν 2200, 2201, 2202, C.

Die Dosis beträgt 2—3 Löffel. Dieses Heilmittel erweicht und stärkt den Unterleib und ist ganz vorzüglich, da es nicht nur den Magenschmerz, sondern auch die beginnende Epilepsie, die Krankheiten der Eingeweide und noch sehr viele andere Leiden heilt, zu deren Aufzählung jetzt nicht der passende Augenblick ist. Freilich hilft auch, wie ich wohl weiss, das Anacardium-Mittel [1]) gegen derartige Krankheiten, ebenso wie die bittere Medicin; aber nichts ist so wirksam, wie die genannte Arznei. So viel sei über das Leiden der Herzgrube gesagt, welches durch die ätzende Eigenschaft der beissenden und bösartigen Säfte erzeugt wird. Wir haben nun noch über die übrigen im Magenmunde auftretenden Krankheitserscheinungen zu sprechen, welche entweder in der Qualität oder in der Quantität der vorherrschenden Säfte ihren Grund haben.

## Siebentes Capitel.

## Ueber die Uebelkeit und das Erbrechen.

Erbrechen und Uebelkeit scheinen ein einziges Krankheitssymptom auszumachen; aber jedes von ihnen hat verschiedene Entstehungs-Ursachen. Das eine wird nämlich durch die Menge, das andere durch die schädliche und ätzende Beschaffenheit der Säfte hervorgerufen. Der Ueberfluss an Säften reizt die Natur durch seine Schwere, die schlechte Beschaffenheit derselben durch ihre ätzende und belästigende Wirkung zum Erbrechen. Es muss daher unser Bestreben sein, den Ueberfluss der Säfte zu beseitigen, die schlimme und bösartige Beschaffenheit derselben dagegen zu mässigen und zu mildern, und ihre übelen Wirkungen zu schwächen. Dies soll ganz besonders dann geschehen, wenn die Säfte einen galligen und schwarzgalligen Charakter haben; erscheinen sie dick und zähe, so muss man den Schleim verdünnen. Wenn die ungekochten Säfte nur im Magen allein im Ueberfluss vorhanden sind und keineswegs aus dem ganzen Körper zusammenströmen, dann braucht man keine Arzneien anzuwenden; denn dann genügt die Diät allein, um die vollständige Heilung herbeizuführen und die im Magen befindlichen Säfte umzuwandeln. Strömen die Säfte dagegen aus dem ganzen Körper in den Magen, dann bedarf man stärkerer Mittel. Bisweilen ist nämlich ein Aderlass nothwendig, wenn Blutüberfluss vorhanden zu sein scheint, sowie eine Abführung, wenn die schlechte Beschaffenheit der Säfte bedeutend ist. Wenn beide Umstände in hervorragender Weise zusammenwirken, so muss man einen Aderlass und Abführmittel verordnen. Wir wollen nun zuerst über die im Magen befindlichen und dann über die aus dem ganzen Körper in denselben strömenden Säfte handeln. Zunächst soll man untersuchen, ob die Säfte festkleben oder in den Poren nach oben

---

[1]) Vgl. Paulus Aegineta VII, 11; Nikolaus Myrepsus I, 217—219.

ἡ δόσις κοχλ. [1]) β' ἢ γ'. μαλάττει καὶ τονοῖ τὴν γαστέρα. τοῦτο τὸ βοήθημα κάλλιστόν ἐστιν· οὐ μόνον γὰρ ἰᾶται καρδιαλγίαν, ἀλλὰ καὶ ἀρχομένας ἐπιληψίας καὶ ὑποχονδριακὰς διαθέσεις καὶ ἄλλα πλεῖστα, ὧν οὐκ ἔστι καιρὸς μνημονεύειν νῦν. οἶδα δὲ, ὅτι καὶ ἡ δι' ἀνακαρδίων πρὸς τὰ τοιαῦτα ποιεῖ καὶ ἡ πικρὰ, ἀλλ' οὐδὲν οὕτως ὡς τὸ βοήθημα τοῦτο. τοσαῦτα περὶ τῆς καρδιακῆς διαθέσεως εἰρήσθω τῆς γινομένης ἐπὶ δήξει τῶν δακνόντων καὶ μοχθηρῶν χυμῶν. λοιπὸν δὲ καὶ περὶ τῶν ἄλλων εἴπωμεν τῶν συμβαινόντων ἐν τῷ στόματι τῆς γαστρὸς συμπτωμάτων ἢ διὰ ποιότητα ἢ διὰ ποσότητα πλεοναζόντων χυμῶν.

κεφ. ζ'.

## Περὶ ναυτίας καὶ ἐμέτου.

Ἓν μέντοι σύμπτωμα καὶ ὁ ἔμετος εἶναι δοκεῖ καὶ ἡ ναυτία. γίνεται δὲ [2]) ὑπὸ διαφόρου αἰτίας ἕκαστον αὐτῶν· καὶ γὰρ ὑπὸ πλήθους καὶ ὑπὸ μοχθηρᾶς καὶ δακνώδους ποιότητος. ἀλλὰ τὸ μὲν πλῆθος κινεῖ τὴν φύσιν εἰς ἔμετον τῷ βαρύνειν, οἱ δὲ μοχθηροὶ χυμοὶ τῷ δάκνειν καὶ ἀνιᾶν. γινέσθω οὖν σοι σκοπὸς τοὺς μὲν πολλοὺς κενῶσαι, τοὺς δὲ μοχθηροὺς καὶ κακοχύμους ἐπικεράσαι καὶ πραῦναι καὶ ἀσθενεῖς αὐτοὺς ποιῆσαι τῆς ἑαυτῶν κακίας, καὶ μάλιστ' ἐὰν ὦσι χολώδεις καὶ μελαγχολικοὶ, τοὺς δὲ φλεγματικοὺς λεπτῦναι, ἐάν σοι παχεῖς καὶ γλίσχροι φαίνωνται. εἰ μὲν οὖν ἐν τῇ γαστρὶ μόνῃ πλεονάζουσιν ὠμοὶ χυμοὶ καὶ μὴ καθ' [3]) ὅλου τοῦ σώματος ἐπιρρέουσιν, οὐ δεῖ τούτους φαρμακεύειν· [4]) ἀρκεῖ γὰρ αὐτοῖς καὶ μόνη δίαιτα τελείαν παρασχεῖν θεραπείαν καὶ μεταβαλεῖν τοὺς ἐν αὐτῇ περιεχομένους χυμούς. εἰ δὲ ἐξ ὅλου τοῦ σώματος ἐπιρρεῖ τῇ γαστρὶ, τηνικαῦτα χρὴ βοηθημάτων μειζόνων· ἔσθ' ὅτε γὰρ καὶ φλεβοτομίας χρεία, εἰ φαίνοιτό σοι πλεονάζειν αἷμα, καὶ καθάρσεως, ἐὰν ὑπάρχῃ κακοχυμία πολλή. εἰ δὲ ἀμφότερα φαίνοιτο πλεονάζοντα, καὶ φλεβοτομεῖν καὶ καθαίρειν. εἴπωμεν οὖν πρότερον περὶ τῶν ἐν τῇ γαστρὶ περιεχομένων, εἶθ' οὕτω περὶ τῶν ἐξ ὅλου τοῦ σώματος ἐπιρρεόντων ἐν αὐτῇ. [5]) διαγινώσκειν οὖν [6]) δεῖ πρότερον, εἴτε προσπεπλασμένοι [7]) εἰσὶν οἱ χυμοὶ εἴτε περὶ τοὺς πόρους

---

[1]) κοτύλ. 2200, 2201, 2202, C. — [2]) L und M schalten καὶ ein. — [3]) ἐξ M. — [4]) M schaltet ἐπὶ πλέον ein. — [5]) Die griech. Hss. schalten hier die offenbar ganz unpassende Ueberschrift ein: θεραπεία ἐμέτου καὶ ναυτίας. — [6]) δὲ L, M. — [7]) προσπεπλεγμένοι 2200, 2201, 2202, C, L.

drängen, oder ob sie auf dem Grunde des Magens umhertreiben. Wenn der Kranke einen saueren Geschmack hat, so beweist dies, dass der Krankheitsstoff vorzugsweise einen kalten Charakter besitzt. Ob er aber in den Poren aufwärts drängt, oder an den inneren Häuten festklebt, oder sich im Grunde des Magens herumtreibt und umherschwimmt, muss man sorgfältig untersuchen und aus der Art der Ausscheidung feststellen. Denn wenn das Erbrechen sofort nach dem Auftreten der Uebelkeit und zwar ohne Zwang erfolgt, so geht daraus unzweifelhaft hervor, dass der die Krankheit erzeugende Saft sich in dem weiten Raume des Magens befindet. Wenn dagegen allerdings Uebelkeit auftritt, das Erbrechen aber sehr unbedeutend ist, so werden die schädlichen Säfte entweder, falls sie eine gallige oder molkige Beschaffenheit haben, im Magenmunde resorbirt, oder sie kleben, falls sie zähe sind, in dem Magenmunde fest. Da es häufig vorkommt, dass der Magen zwar keine unreinen Stoffe enthält, sie aber von anderen Organen, z. B. von der Leber oder Milz oder sonst woher empfängt, so wird er dann durch die Schwere und die Schmerzen, die sie ihm bereiten, zum Erbrechen gereizt. Es ist nothwendig, auch diesen Fall in's Auge zu fassen.

### Wodurch kann man unterscheiden, ob der erbrochene Saft in dem Magen entsteht, oder ob er von anderswo dahin gelangt?

Wenn das Erbrechen ziemlich häufig auftritt, sich steigert und keine bemerkenswerthen Pausen macht, so hat, wie bekannt sein wird, der ausgeworfene Saft hauptsächlich im Magen selbst seinen Ursprung. Finden jedoch bedeutende Unterbrechungen statt, und erfolgt das Erbrechen nicht zu häufig, so darf man eher vermuthen, dass das Erbrochene aus andern Organen hinzuströmt. Man möge also die ganze Constitution des Körpers und die übrigen Merkmale berücksichtigen, bevor man die Cur unternimmt und entweder einen Aderlass oder eine Abführung anordnet. Denn unmöglich lässt sich der Zufluss des Saftes, das Erbrechen oder die lästige Uebelkeit beseitigen, wenn nicht zuvor der ganze Körper, sofern er überhaupt die Schuld des Zuflusses in sich trägt, von Unreinigkeiten befreit wird.

### Welche Behandlung ist einzuleiten, wenn gallige und schwarzgallige Säfte die Schuld tragen und Erbrechen oder Uebelkeit veranlassen?

Hat man durch eine sorgfältige Untersuchung festgestellt, dass der im Magen sich bildende Saft, welcher Uebelkeit oder Erbrechen hervorruft, eine gallige Beschaffenheit hat, so muss die ärztliche

ἀναπεμπόμενοι [1]) εἴτε περὶ τὸ κύτος ἐμπλέοντες. [2]) εἰ μὲν ὀξώδους ὁ κάμνων αἴσθησιν ἔχει [3]) ποιότητος, γινώσκειν δεῖ μᾶλλον ψυχρὸν εἶναι τὸν λυποῦντα χυμόν. πότερον δὲ [4]) ἐν τοῖς πόροις ἀναπεμφθέντα ἢ ἐν τοῖς χιτῶσι προσπεπλάσθαι ἢ ἐπιπολάζειν καὶ νήχεσθαι περὶ τὸ κύτος τῆς γαστρὸς, πολυπραγμονεῖν δεῖ [5]) καὶ γινώσκειν [6]) τὸν τρόπον τῆς ἐκκρίσεως. εἰ μὲν γὰρ φαίνοιτό σοι μετὰ τὸ γενέσθαι τὴν ναυτίαν τὸν ἔμετον ἐπακολουθοῦντα [7]) εὐθέως καὶ ἀβιάστως, ἀναμφιβόλως γίνωσκε περὶ τὴν εὐρυχωρίαν εἶναι τῆς γαστρὸς τὸν λυποῦντα χυμόν. εἰ δὲ ναυτία μὲν γένοιτο, μηδὲν δὲ ἀναφέροιτο [8]) δι' ἐμέτων ἄξιον [9]) λόγου, γίνωσκε κατὰ τὸ στόμα [10]) τῆς γαστρὸς ἀναπεπόσθαι τοὺς λυποῦντας χυμοὺς ἢ χολώδεις ὄντας ἢ ὀρρώδεις ἢ προσπεπλάσθαι γλίσχρους ὄντας ἐν αὐτῷ τῷ στόματι τῆς γαστρός. ἐπειδὴ δὲ πολλάκις συμβαίνει τὴν μὲν γαστέρα μηδὲν ἔχειν περιττὸν, εἰς αὐτὴν [11]) δὲ ἐπιδέχεσθαι ἐξ ἑτέρων μορίων ἢ ἥπατος ἢ σπληνὸς ἤ τινος ἄλλου, εἶτα βαρυνομένην ἢ δακνομένην ἐπεγείρεσθαι πρὸς ἔμετον, ἀναγκαῖόν ἐστι καὶ τοῦτο διακρίνειν.

Διάγνωσις, πότερον ἐν τῇ γαστρὶ τίκτεται ὁ ἐμούμενος χυμὸς ἢ ἑτέρωθεν ἐπιρρεῖ.

Εἰδέναι δὲ δεῖ, ὡς, εἰ μὲν ἐμεῖται [12]) συνεχέστερον καὶ μετ' ἐπιτάσεως μηδὲν ἀξιόλογον διάλειμμα ἔχων, [13]) τὸν ἐμούμενον χυμὸν μᾶλλον ἐν τῇ γαστρὶ λαμβάνειν τὴν γένεσιν. εἰ δὲ διάλειμμα φαίνοιτο [14]) ἀξιόλογον καὶ οὐδὲ πυκνότερον ἐνοχλῶν ὁ ἔμετος, [15]) δεῖ μᾶλλον ἐξ ἑτέρων ὑπονοεῖν τὸ ἐμούμενον ἐπιρρεῖν. σκόπει οὖν τὴν ὅλην ἕξιν τοῦ σώματος καὶ τὰ ἄλλα σημεῖα καὶ οὕτω πρὸς τὴν θεραπείαν ἔρχου εἴτε φλεβοτομίαν εἴτε κάθαρσιν παραλαμβάνων· ἀμήχανον γὰρ ἢ τὸν ἐπιγινόμενον χυμὸν ἢ ἔμετον ἢ τὴν ἐνοχλοῦσαν παύσασθαι ναυτίαν, εἰ μὴ τὸ πᾶν ἀπέριττον ἐργάσῃ [16]) τὸ σῶμα πρότερον, εἴπερ αὐτὸ τὴν αἰτίαν ἔχει [17]) τῆς ἐπιρροῆς.

Θεραπεία τοῦ χολώδους ἢ μελαγχολικοῦ αἰτίου ποιοῦντος τὸν ἔμετον ἢ τὴν ναυτίαν.

Ἐπειδὰν οὖν ἀκριβῶς θεωρήσας εὕρῃς εἶναι χολῶδες τὸ τικτόμενον ἐν τῷ στομάχῳ καὶ τὴν ναυτίαν ἢ τὸν ἔμετον ποιοῦν, ἐπικεραστικῇ κεχρῆσθαι

---

[1]) L und M schalten καὶ ein. — [2]) Ich folge der Lesart der Codd. L und M. Die übrigen Hss. haben ἐμπλέκοντες. Guinther setzte auf Grund des latein. Textes ἐμπεπλουμένοι. Vielleicht könnte man auch an ἐπιπολάζοντες denken? — [3]) ἔχοι 2202. — [4]) μὲν 2200. — [5]) πολυπραγμονεῖ L, M. — [6]) γίνωσκε L, M. — [7]) ὁ ἔμετος . . ἐπακολουθῶν L, M. — [8]) διαφέροιτο 2200. — [9]) L und M schalten τι ein. — [10]) στόματος 2202. — [11]) αὐτὴν L. — [12]) ὁ ἐμούμενος χυμὸς L, M. — [13]) ἔχει L. — [14]) φέροιτο M. — [15]) ὁ ἔμετος ist aus L und M ergänzt worden. — [16]) ἐργάσοι L, M. — [17]) ἔχοι L, M.

Behandlung zunächst lindernd wirken. Erst wenn dies geschehen ist, darf man versuchen, die Schärfe des schädlichen Saftes zu mildern und denselben durch eine Entleerung — entweder durch den Stuhlgang oder durch Erbrechen — zu entfernen. Man reiche den Kranken zu diesem Zweck Gerstenschleimsaft, welcher beide Wirkungen besitzt und sowohl die Schärfe zu mildern, als den Saft abzuführen und zu beseitigen im Stande ist. Zwar wird der Inhalt des Magens auch durch ein wässeriges Honiggemisch entleert und entfernt, aber dasselbe erhitzt etwas. Wenn daher die schlimmen Säfte ziemlich kochend und scharf erscheinen und dadurch Fieber erregen, so soll man sich vor dem Honiggemisch und anderen Mitteln, welche neben ihrer reinigenden Wirkung zugleich Hitze verursachen, hüten und nur Gerstenschleimsaft oder laues Wasser verordnen. Denn wenn das letztere auch nicht abführt, so gibt es doch Feuchtigkeit, lockert die Poren, erzeugt eine gesunde Mischung der Säfte und mildert ihre Schärfe. In dieser Beziehung bringt es grossen Vortheil; übrigens wird es beim Erbrechen nicht allein entleert, sondern nimmt jedenfalls die Eigenschaften oder das Wesen der Säfte in sich auf, bevor es nach oben getrieben wird. Wir sehen diesen Vorgang auch bei recht schmutzigen Schwämmen, welche gleichfalls durch Wasser nicht gehörig gereinigt werden und dasselbe in sich einsaugen. Indem aber das Wasser die verschlossenen Poren lockert und erweitert, feuchtet es zugleich den trockenen Schmutz an und löst ihn auf. Daher wirkt in solchen Fällen, wo gallige und schwarzgallige Stoffe die Krankheits-Ursache bilden, der Genuss des lauwarmen Wassers überaus erfolgreich. Denn wenn der Saft zäh ist und sehr festklebt, so erfordert er zur schnelleren Vertheilung von aussen eine kleine Nachhilfe. Nur das lauwarme Wasser allein löst die dicken Bestandtheile auf, wenn der festklebende, eingekeilte Stoff aus Schleim besteht, zumal wenn derselbe salzig und alt ist und durch die unpassende Anwendung trockener und heisser Arzneien, wie sie von den Meisten verordnet werden, eingedörrt und hart geworden ist. Wenn die Säfte jedoch nicht zu reich an Galle sind, das Fieber dagegen Belästigung zu verursachen scheint, dann soll man Honigmeth und andere stark reinigende Mittel verordnen. Sollten die diätetischen Mittel keinen Einfluss auf den Saft ausüben, dann muss man zu Medicamenten greifen oder die sogenannte bittere Arznei anwenden, welche die galligen und

ἀγωγῇ πρῶτον, εἶτα μετὰ τὸ ἐπικεράσαι δεῖ[1]) πραΰνειν τὸ δριμὺ τοῦ μοχθηροῦ χυμοῦ καὶ οὕτως ἔρχεσθαι[2]) ἐπὶ τὸ ἀπορρίπτειν[3]) αὐτὸν ἢ διὰ γαστρὸς ἢ δι' ἐμέτων κενοῦντα.[4]) δίδου τοίνυν αὐτοῖς[5]) τὸν τῆς πτισάνης χυλὸν ἀμφότερα ποιεῖν δυνάμενον καὶ πραῦναι τὸ δριμὺ καὶ ἀποκαθᾶραι καὶ ῥύψαι·[6]) κενοῖ μὲν γὰρ καὶ ὑδαρὲς μελίκρατον καὶ ἀπορρύπτει τὰ ἐν τῷ στομάχῳ, ἀλλ' ἔχει τι θερμόν. εἰ μὲν οὖν ἡ κακοχυμία φαίνεται εἶναι μᾶλλον[7]) ζέουσα καὶ δριμυτέρα, ὥστε καὶ πυρετὸν ἐπιφέρειν,[8]) φεῦγε μὲν τὸ μελίκρατον καὶ, εἴ τι ἄλλο θερμόν ἐστι καὶ ῥύπτειν δυνάμενον, κέχρησο δὲ τῷ τῆς πτισάνης χυλῷ ἢ τῷ εὐκράτῳ· καὶ γὰρ εἰ μὴ τὸ ῥυπτικὸν ἔχει, ἀλλ' οὖν ὑγραίνει καὶ χαλᾷ τοὺς πόρους καὶ εἰς εὐκρασίαν ἄγει καὶ ἀμβλύνει αὐτῶν τὸ δριμύ. κατὰ τοῦτο οὖν μεγάλως ὠφελεῖ. λοιπὸν δὲ οὐ καθ' ἑαυτὸ ἐμεῖται, ἀλλὰ πάντως ἢ τῆς ποιότητος αὐτῶν ἢ τῆς οὐσίας μετειληφὸς ἀναφέρεται. καὶ τοῦτο δὲ ὁρῶμεν ἐπὶ τῇ ῥυπαρωτάτῃ σπογγίᾳ γινόμενον· καὶ γὰρ καὶ αὐτὴν[9]) οὐ καλῶς ἀποκαθαίρει τὸ ὕδωρ καὶ συνεφέλκεται αὐτὸ,[10]) εἰ μὴ[11]) τὸ ὑγραίνειν καὶ τὸ διαλύειν τὸ ξηρὸν τοῦ περιττώματος εἶχεν ἅμα τῷ χαλᾶν καὶ ἀνευρύνειν μεμυκότας τοὺς πόρους, ὥστ', ἐφ' ὧν χολῶδες εἴη καὶ μελαγχολικὸν τὸ ὀχλοῦν, ὑπὲρ ἅπαντα δύναται ἡ τοῦ εὐκράτου δόσις· εἰ γὰρ γλίσχρον καὶ ἰσχυρῶς προσπεπλασμένον, μικρᾶς προσδεῖται προσθήκης ἔξωθεν[12]) εἰς τὸ ταχύτερον[13]) ἀποδοθῆναι· καὶ μόνον τὸ εὔκρατον τὰ παχέα ἀναλύειν οἶδεν, εἰ τὸ προσπεπλασμένον καὶ ἰσχυρῶς ἐνισχόμενον φλέγμα, καὶ μάλιστ' εἰ ἁλμυρὸν ᾖ καὶ χρόνιον καὶ ἀπ'[14]) ἀκαίρου δόσεως ξηρῶν φαρμάκων καὶ θερμῶν, ὡς ποιοῦσιν οἱ πολλοὶ, κατοπτώμενον καὶ σκληρὸν γινόμενον.[15]) εἰ δὲ μὴ ὦσιν ἄγαν οἱ χυμοὶ χολώδεις, πυρετὸς δ' ἐνοχλῶν[16]) φαίνοιτο, τηνικαῦτα τῷ μελικράτῳ χρῶ[17]) καὶ τοῖς ἐπὶ πλέον ἀποσμήχειν δυναμένοις. εἰ δὲ καταφρονῶν τῆς διαίτης ὁ χυμὸς φαίνοιτο, λοιπὸν καὶ βοηθήμασι κέχρησο ἢ τῇ πικρᾷ λεγομένῃ ἀντιδότῳ· ἰσχυροτέρως[18]) γὰρ αὐτὴ καθαίρειν[19]) δύναται τὰ ἐπὶ πλέον

---

[1]) L und M schalten καὶ ein. — [2]) ἔρχου L, M. — [3]) ἀπορρῖψαι L, M. — [4]) κινῶν 2200, 2201, 2202, C; κενῶσαι L. — [5]) αὐτῆς L. — [6]) L und M schalten δυνατόν ἐστι ein. — [7]) L hat: θερμὸν, οὗ μὴ κακοχυμίαν εἶναι μᾶλλον ζέουσα; M: ἐφ' ὧν οὐ μὴ κακοχυμία ζέουσα. — [8]) ἐπιφέρει L, M. — [9]) In den Hss. steht αὐτὴ. — [10]) ἑαυτῷ M. — [11]) L und M schalten καὶ ein. — [12]) 2200, L und M haben ἔξωθεν, in den übrigen Hss. fehlt das Wort. Guinther ändert es in ἔσωθεν. — [13]) ταχύτερον stützt sich auf Cod. 2200 und den latein. Text. L und M haben παχύτερον, und in den übrigen Hss. fehlt das Wort. — [14]) ὑπ' M. — [15]) L und M: κατοπτηθὲν καὶ γλισχρότερον ἐπ' αὐτῷ (ἑαυτὸ M) γένηται (γένοιτο M). — [16]) ἐνοχλεῖν M. — [17]) χρήσασθαι L, M. — [18]) ἰσχυρότερον L, M. — [19]) διακαθαίρειν L, M.

schwarzgalligen Unreinigkeiten, selbst wenn sie ziemlich fest eingekeilt sind, kräftig abzuführen vermag. Doch muss man, wenn man irgendwelches Arzneimittel anwenden will, sorgfältig überlegen, ob auch nicht etwa in den festen Theilen eine heisse Dyskrasie herrscht. Denn wenn dies der Fall ist, und diese Theile heiss und trocken sind, so wird man durch die Anwendung einer Arznei hektische Zustände und Marasmus herbeiführen. [1]) Man darf sie also nur geben, wenn der Krankheitsstoff nach oben zieht und die festen Theile dabei keineswegs eine trockene Beschaffenheit zeigen.

### Die Behandlung des im Magen festklebenden und Uebelkeit erregenden Schleimes.

In dieser Weise soll man den Kranken behandeln, wenn der Schleim einen galligen und schwarzgalligen Charakter hat; hat sich aber ein Schleim von säuerlicher und süsser Beschaffenheit im Magen festgesetzt, so wird man natürlich verdünnende Mittel und namentlich Essigmeth, Rettige (Raphanus sativus L.), Kapern (Capparis spinosa L.), Senf (Sinapis L.), Koriax und das Quittenmittel, welches Ingwer (Zingiber officinale Rosc.) und Macedonische Petersilie (Athamanta macedonica Sprg.) enthält, verordnen. Durch derartige Substanzen wird nämlich jeder schleimartige und unverdaute Stoff zur Verdauung gebracht. In diesen Fällen ist auch mässiges Fasten, sowie Schlaf und Ruhe von Vortheil, da der Schleim bei einer richtigen Diät häufig nicht blos verändert und verdünnt, sondern auch in gesundes Blut verwandelt wird, so dass ein solcher Saft den Menschen bei Nahrungsmangel zu ernähren vermag. Wenn der im Magen klebende Schleim säuerlich ist, so soll man süsse Mittel anwenden; ist er salzig, so untersuche man nochmals, woher die salzige Beschaffenheit rührt. Bisweilen scheint dieselbe nämlich auf einer Beimischung molkiger Substanzen, bisweilen jedoch nicht darauf, sondern auf einer heissen Dyskrasie zu beruhen, welche den Schleim ausdörrt. Denn derselbe wird jedesmal, wenn er heiss wird, salzig und dick. Scheint die salzige Beschaffenheit also durch eine heisse Dyskrasie hervorgerufen zu sein, so muss man eine Behandlung einleiten, welche Feuchtigkeit und hauptsächlich eine milde Temperatur schafft. Denn durch erwärmende Mittel wird die salzige Beschaffenheit nicht beseitigt, sondern durch befeuchtende und kühlende Medicamente. Ebenso werden auch die Salze und das Natron dadurch aufgelöst; denn da dieselben durch die Hitze ihre feste Consistenz erlangt haben, so können sie nicht durch das Feuer, sondern nur durch das Wasser aufgelöst werden. Auf diese Weise muss man dem Kranken zu helfen suchen, wenn sich Schleim im Magen befindet.

### Wie verfährt man, wenn ein molkiger und dünner Saft im Magen liegt?

Wenn der Saft eine molkige und dünne Beschaffenheit hat und nicht zu fest im Magen haftet, so braucht man nicht viele Umstände

[1]) S. Aëtius IX, 10.

ἐσφηνωμένα χολώδη καὶ μελαγχολικὰ περιττώματα. ἀκριβῶς δὲ κατανοεῖν δεῖ τὸν μέλλοντα παρέχειν τι φάρμακον, μή ποτ' ἄρα θερμὴ δυσκρασία ἐπικρατεῖ ἐν τοῖς στερεοῖς μορίοις· εἰ γάρ τι τοιοῦτον εἴη καὶ θερμῶν ὄντων καὶ ξηρῶν τῶν μορίων ἐπιδώσει τις αὐτὴν, ἑκτικῶν διαθέσεων καὶ μαρασμῶν αἴτιος γίνεται. δεῖ οὖν αὐτὴν διδόναι τοῖς ἔχουσι μοχθηρὰν ἀναπεμπομένην ὕλην ἐκτὸς τοῦ εἶναι τὰ στερεὰ φύσει ξηρά.

Θεραπεία φλέγματος προσπεπλασμένου [1]) ἐν τῷ στομάχῳ καὶ ποιοῦντος ναυτίαν.

Οὕτω μὲν, εἰ χολῶδες εἴη καὶ μελαγχολικὸν, δεῖ ποιεῖσθαι τὴν θεραπείαν. εἰ δὲ [2]) ὀξῶδες [3]) καὶ γλυκὺ φλέγμα προσπεπλασμένον [4]) φαίνοιτο, τηνικαῦτα δηλονότι τοῖς λεπτύνουσι δεῖ κεχρῆσθαι φαρμάκοις καὶ μάλιστα τῷ ὀξυμέλιτι καὶ ῥαφανίσι καὶ καππάρει καὶ σινάπει καὶ κοριαξῷ καὶ τῷ διὰ τῶν κυδωνίων μήλων ἔχοντι τὸ ζιγγίβερι [5]) καὶ τὸ Μακεδονικὸν πετροσέλινον· ὑπὸ γὰρ τῶν τοιούτων συμπέττεται πᾶς ὁ φλεγματώδης καὶ ὠμὸς χυμός. τούτοις καὶ ἡ σύμμετρος ἀσιτία συμβάλλεται καὶ ὕπνος καὶ ἡσυχία· πολλάκις γὰρ διαιτωμένων αὐτῶν οὐ μόνον ἀλλοιοῦται καὶ λεπτύνεται, ἀλλὰ καὶ εἰς αἷμα εὔχρηστον μεταβάλλεται, [6]) ὥστε καὶ τρέφειν ἐν ἀπορίᾳ τὸν τοιοῦτον δύνασθαι χυμόν. [7]) εἰ γὰρ ὀξώδης εἴη, καὶ γλυκέα [8]) προσφέρεσθαι, εἰ δὲ ἁλμυρὸν εἴη τὸ προσπεπλασμένον φλέγμα, σκόπει πάλιν, πόθεν ἐστὶν ἁλμυρόν· φαίνεται γὰρ ἔσθ' ὅτε καὶ δι' ἐπιμιξίαν ὀρρώδους οὐσίας ἁλμυρὸν, ἔστι δὲ [9]) ὅτε οὐ διὰ τοῦτο, ἀλλὰ καὶ διὰ θερμὴν δυσκρασίαν ὀπτῶσαν αὐτό· πάντοτε γὰρ τὸ φλέγμα θερμαινόμενον καὶ ἁλμυρὸν καὶ παχύτερον γίνεται. εἰ μὲν οὖν ἁλμυρόν σοι φαίνοιτο διὰ θερμὴν δυσκρασίαν γεγονὸς, ὑγραινούσῃ καὶ εὐκράτῳ μᾶλλον ἀγωγῇ κέχρησο· ὑπὸ γὰρ τῶν θερμαινόντων οὐ διαλύεται, ἀλλ' ὑπὸ τῶν ὑγραινόντων [10]) καὶ ψυχόντων [11]) ὥσπερ καὶ ἅλες καὶ νίτρον· ταῦτα γὰρ ὡς ὑπὸ θερμότητος ἐσχηκότα τὴν πῆξιν οὐχ ὑπὸ τοῦ πυρὸς, ἀλλ' ἐκ τοῦ ὕδατος ἀναλύεσθαι δύνανται. οὕτω μὲν, εἰ φλέγμα πεπλασμένον [12]) εἴη, ἀρήγεσθαι [13]) δεῖ.

Θεραπεία ὀρρώδους καὶ λεπτοῦ χυμοῦ ἐμπλασθέντος ἐν τῷ στομάχῳ.

Εἴπερ ὀρρῶδες εἴη καὶ λεπτὸν καὶ μὴ ἄγαν ἐμπεπηγὸς ἐν τῇ γαστρὶ, οὐ χρὴ πολυπραγμονεῖν, ἀλλ' ἀρκεῖ καὶ μόνῳ χρήσασθαι ἐμέτῳ

---

[1]) προσπεπλεγμένου 2201; περιπεπλεγμένου M. — [2]) L und M schalten καὶ ein. — [3]) L und M schalten εἴη ein. — [4]) φλέγματος προσπεπλασμένου L, M. — [5]) In 2200, 2201, 2202, C: ζζ. — [6]) συμμεταβάλλεται 2200, 2201. — [7]) M schaltet ein: οὕτω μέν. — [8]) γλυκὺς 2200, 2201, 2202, C, L; γλυκὺ M. Der latein. Text lautet: dulcia danda sunt. — [9]) καὶ 2200; τε 2202. — [10]) M schaltet ἅμα ein. — [11]) L und M schalten ein: ἐξ ἀνάγκης διαλύεται. — [12]) πεπλεγμένον M. — [13]) ἁρμόζεσθαι L, M.

zu machen, sondern es genügt, durch den reichlichen Genuss des lauwarmen Wassers Erbrechen herbeizuführen oder durch Gerstenschleimsaft den Magen von den Unreinigkeiten zu befreien. Scheint der Magenmund durch die viele Feuchtigkeit geschwächt, erschlafft, gleichsam gelähmt und deshalb zum Erbrechen der Nahrung noch mehr geneigt zu sein, dann wende man Mittel an, welche eine mässig trocknende und adstringirende Wirkung besitzen. Hierher gehören die gebratenen und in Sauerteig gehüllten Quittenäpfel (Cydonia vulgaris Pers.), welche sowohl ohne Zusatz genossen, als auch zur Zubereitung des zusammengesetzten Mittels verwendet werden, welches man allgemein anstatt des Kuchens gebraucht und in verschiedener Weise herstellt. [1]) Manche setzen nämlich nur Pfeffer (Piper L.), Andere auch Ingwer (Zingiber officinale Rosc.), Petersilie (Apium Petroselinum L.) und Kostwurz (Costus L.), wieder Andere noch Gewürznelken (Caryophyllus aromaticus L.) hinzu; doch dies heisst mehr als nothwendig die Arzneistoffe in Anspruch nehmen. Nützlich ist es, Pfeffer und Ingwer dazu zu nehmen; denn diese Substanzen genügen, um das Organ zu stärken und zu erwärmen, da die Hitze und Schärfe der beiden Stoffe die im Magen und Unterleibe sich zeigende Unreinigkeit umändert. Wenn hingegen der vorherrschende Saft sehr dünn und scharf zu sein scheint, so darf man keine heissen Substanzen verordnen und nur solche Mittel anwenden, welche eine stärkende und adstringirende, aber durchaus keine ausgesprochen erwärmende Wirkung besitzen. Solcher Art ist das einfache Quittenmittel, welches nur aus Quittensaft und Honig besteht. Dasselbe stärkt nämlich einerseits ausserordentlich, mildert andererseits alle galligen und scharfen Unreinigkeiten und ist daher passend, wenn der Magen schwach und heiss ist, und die Gallebildung vorwiegt. Ferner sind hier Kastanien (Castanea vesca Gaert.), Mispeln (Mespilus germanica L.), recht reife Ebereschen (Sorbus domestica L.), in Essiglimonade gekochte Bohnen, Speltgraupe, kurz alle Nahrungsmittel und Arzneien zu empfehlen, welche neben ihrer trocknenden Wirkung langsam zu kräftigen und zu adstringiren vermögen.

## Achtes Capitel.

## Ueber die Entzündung des Magens.

Diese Worte werden in Betreff der Diagnose und der Behandlung genügen, wenn die Säfte in Folge einer blossen Dyskrasie im Magen vorhanden sind oder dahin strömen. Es ist nun noch nothwendig, die übrigen Magenleiden der Reihe nach zu besprechen. Wenn der Magen

[1]) Vgl. Paulus Aegineta VII, 11.

διὰ πλείονος εὐκράτου πόσεως ἢ χυλῷ πτισάνης ἀπέριττον ἐργάσασθαι τὴν γαστέρα. εἰ δὲ ὑπὸ τῆς πολλῆς ὑγρότητος ἀσθενέστερόν σοι φανείη καὶ ἔκλυτον καὶ οἱονεὶ παράλυτον τὸ στόμα γεγονὸς τῆς κοιλίας καὶ διὰ τοῦτο καὶ πλεῖον [1]) ἐθέλειν ἐμεῖν τὴν τροφὴν, τηνικαῦτα τοῖς ἠρέμα ὑποξηραίνουσι κέχρησο καὶ στύφειν ἠρέμα δυναμένοις, οἷόνπερ ἐστὶ καὶ τὸ κυδώνιον μῆλον αὐτὸ καθ' ἑαυτὸ ἐσθιόμενον ὀπτὸν περιπλασθὲν ζύμῃ καὶ τὸ σύνθετον ἐξ αὐτοῦ σκευαζόμενον, ᾧπερ ἀντὶ πλακοῦντος ἅπαντες κέχρηνται καὶ διαφόρως [2]) αὐτοῦ σκευασίας ποιοῦσιν. οἱ μὲν γὰρ μόνον ἐπιβάλλουσι πέπερι, οἱ δὲ καὶ ζιγγίβερι [3]) καὶ πετροσέλινον καὶ κόστον, ἄλλοι δὲ καρυόφυλλα. [4]) ἀλλὰ ταῦτα μὲν πλέον τοῦ δέοντος φαρμακώδη. χρήσιμον δὲ τὸ λαμβάνειν [5]) πέπερι καὶ ζιγγίβερι· [3]) ἀρκεῖ γὰρ καὶ ταῦτα ῥῶσαι καὶ θερμᾶναι τὸ μόριον, ὧνπερ [6]) ἀμφοτέρων [7]) τὸ θερμόν ἐστι καὶ δριμὺ τὸ ἐπισημαῖνον ἐν τῷ στομάχῳ καὶ ἐν τῇ γαστρὶ περίττωμα. εἰ δὲ λεπτὸν ἄγαν καὶ δριμὺ φαίνοιτό σοι τὸ πλεονάζον εἶναι, φείδου μὲν τῶν θερμῶν, [8]) πειρῶ δὲ προσφέρειν, ὅσα ῥωννύειν καὶ στύφειν οἶδε μηδὲν ἔχοντα σαφῶς θερμαίνειν δυνάμενον, [9]) οἷόν ἐστι τὸ διὰ κυδωνίων μήλων τὸ ἁπλοῦν, ὅπερ ἀπὸ τοῦ χυλοῦ μόνου τοῦ κυδωνίου μήλου καὶ μέλιτος σκευάζεται· πάνυ γὰρ οἶδε τοῦτο καὶ ῥωννύειν καὶ ἐπικιρνᾶν ἅπαντα τὰ χολώδη καὶ δριμέα περιττώματα καὶ διὰ τοῦτο κατάλληλον ἀτονοῦντι καὶ θερμῷ καὶ εἰς χολὴν μεταβάλλοντι. τούτοις καὶ τὰ κάστανά ἐστιν ἐπιτήδεια καὶ μέσπιλα καὶ οὖα πάνυ πέπειρα καὶ κύαμοι ἑψηθέντες ἐν ὀξυκράτῳ καὶ ἅλιξ [10]) καὶ ἁπλῶς τὰ ῥωννύειν ἠρέμα καὶ ὑποστύφειν σὺν τῷ ὑποξηραίνειν δυνάμενα, οὐ μόνον ἐν τροφῇ, ἀλλὰ καὶ ἐν φαρμάκοις.

κεφ. η'.

## Περὶ φλεγμονῆς στομάχου.

Περὶ μὲν οὖν διαγνώσεως καὶ θεραπείας τῶν τε κατὰ ψιλὴν δυσκρασίαν [11]) ἐμπεριεχομένων ἐν τῇ γαστρὶ χυμῶν ἢ ἐπιρρεόντων ἱκανὰ ταῦτα. λοιπὸν δὲ καὶ περὶ τῶν ἄλλων ὄγκων ἐφεξῆς ἀναγκαῖον εἰπεῖν. ἐπειδὰν

---

1) Die Hss. haben: καὶ οἱονεὶ παρὰ τὸ στόμα γεγονὸς τῆς κοιλίας καὶ διὰ τοῦτο ἀσθενεῖν καὶ πλεῖον etc. — 2) διαφόρους L. — 3) In 2200, 2201, 2202, C: ζζ; L hat ζιγγιβέρεως. — 4) καρυόφυλλον L. — 5) In den Hss. steht λαμβάνον. — 6) ὅπερ M. — 7) ἀμφότερον L. — 8) L und M schalten ein: ἐπ' ἐκείνου δὲ. — 9) δυνάμενα L, M. — 10) Die griech. Hss. schalten ein: καὶ τὸ ἀπὸ τοῦ φασίου πισσάριον. In dem latein. Text fehlt ein entsprechender Zusatz. — 11) L und M schalten περὶ τῶν ein.

an einer Entzündung leidet, so ist grosse Sorgfalt nöthig, weil sie dem Körper schweres Leiden und sehr grosse Bedrängniss bereitet. Die Behandlung wird in diesem Falle besonders complicirt sein und darf nicht, wie bei unbedeutenderen Leiden, nur eine lösende und lockernde Wirkung zu erzielen suchen. Denn wenn der Kranke keinen Appetit mehr hat, so können daraus grosse Gefahren und die Auszehrung entstehen. Man muss deshalb zu den lockernden Mitteln etwas Stärkendes, wie z. B. ein wenig Wermuth (Artemisia absinthium L.), [1]) oder Mastix-Harz hinzusetzen. Ferner soll man darauf achten, was der Zustand erheischt, und die Menge der nothwendigen Substanzen vermehren. Sind lockernde Mittel erforderlich, so kann man zu den Bähungen auch Kamillen (Anthemis L.) und, falls das Fieber heftig ist, auch Mostöl, Gänsefett und Most verwenden. Sollte eine gewisse Schwäche und Entkräftung vorhanden sein, so darf man unter die Bähungen nicht viele lockernde Substanzen mischen. Die Cur wird dann besser mit Quittenöl und Wein, in welchem Wermuth, Rosen (Rosa L.), die Blüthe des wilden Weines, Aepfel (Pyrus Malus L.) und Datteln aufgeweicht worden sind, vorgenommen. Kurz je nach dem drängenden Bedürfniss pflegen wir bald die stärkenden, bald die lockernden Bestandtheile zu vermehren. Aber nicht blos die Anfeuchtungen, sondern auch die Umschläge und Arzneimittel muss man dabei in's Auge fassen.

### Ueber Ueberschläge.

#### Das Pflaster des Galen. [2])

Wenn die Entzündung mässig ist, so genügt die Wachssalbe des Galen, welche folgende Substanzen enthält:

| | | |
|---|---|---|
| Nardenöl, im Winter . . . | 8 | Drachmen |
| „ „ Sommer . . | 6 | „ |
| Wachs . . . . . . . . . | 3 | Unzen |
| Mastix-Harz . . . . . . | 1 | Unze |
| Aloe (Aloë L.) . . . . . | $^1/_2$ | „ |

Wenn es mehr auf eine Stärkung ankommt, so mag man die Aloe vermehren oder den Saft des Wermuths, der Blüthe des wilden Weines oder der Weinreben daruntergiessen. Scheint der Magen nicht zu sehr herabgekommen oder geschwächt zu sein, so lege man das Nileus [3])-Pflaster oder die Philagrius-Salbe [4]) auf, welche entweder ohne Zusatz oder mit der Brosamen-Salbe [5]) vermischt angewendet wird. Scheint die Entzündung jedoch mehr verhärtet zu sein und noch erweichende

---

[1]) Vgl. Galen X, 789.

[2]) S. Galen XIII, 118; Oribasius V, 120. 480. 865.

[3]) Das Recept findet sich bei Galen XIII, 181. 182; Celsus V, 18; Aëtius IX, 16; Paulus Aegineta VII, 18.

[4]) S. Bd. I, S. 500, Anm. 2.

[5]) Vgl. Oribasius V, 120. 864; Actuarius (de meth. med.) VI, 8.

ὁ στόμαχος ὑπομείνῃ φλεγμονὴν, ἀκριβείας χρῄζει πολλῆς, ὅτι πλείστην νόσον καὶ μεγίστην χρείαν παρέχει τῷ σώματι.[1]) μικτὴν οὖν[2]) τὴν θεραπείαν ἐπ' αὐτοῦ μάλιστα δεῖ ποιεῖσθαι καὶ οὐχ ὥσπερ ἐπὶ[3]) τῶν ἀκυροτέρων ἐκλύτῳ καὶ χαλαστικῇ[4]) δεῖ κεχρῆσθαι ἀγωγῇ· κίνδυνος γὰρ οὐ μικρὸς ἀκολουθήσει καὶ ἀτροφία μηκέτι ὀρέγεσθαι δυναμένου τοῦ κάμνοντος. προσπλεκέσθω τοίνυν ἅμα τοῖς χαλῶσι καὶ τῶν τονούντων τι, οἷον ἀψινθίου μικρὸν ἢ μαστίχης. δεῖ δὲ προσέχειν, τίνος ἐστὶ χρεία καὶ αὐτοῦ μᾶλλον ἐπιτείνειν τὴν ποσότητα.[5]) εἰ οὖν[6]) τῶν χαλώντων χρεία, πρόσπλεκε τῇ ἐπιβροχῇ καὶ χαμαίμηλον, εἰ δὲ πυρέττοιεν[7]) σφοδρῶς, καὶ γλεύκινον καὶ στέαρ χήνειον καὶ ἕψημα. εἰ δὲ καὶ ἀτονία τις εἴη καὶ ἔκλυσις, μὴ πάνυ τι τῶν χαλώντων προσπλέκειν τῇ ἐπιβροχῇ, ἀλλὰ μᾶλλον ἀπὸ μηλίνου καὶ οἴνου τὴν ἐπιμέλειαν ποιοῦ, εἰς τὸν οἶνον ἀποβρέχων τὸ ἀψίνθιον καὶ τὰ ῥόδα καὶ τὴν οἰνάνθην καὶ μῆλα καὶ φοίνικας. καὶ ἁπλῶς πρὸς τὸ κατεπεῖγον τὴν ἐπίτασιν τῶν τονούντων καὶ χαλώντων ἄλλοτ' ἄλλην ποιούμεθα. οὐ μόνον δὲ ἐπιβροχῶν, ἀλλὰ καὶ καταπλασμάτων καὶ φαρμάκων οὕτως ἐπινοεῖν δεῖ.

### Περὶ ἐπιθεμάτων.

#### Τὸ φάρμακον τὸ Γαλήνειον.

Μετρίας μὲν οὔσης τῆς φλεγμονῆς ἀρκεῖ καὶ ἡ Γαληνοῦ[8]) κηρωτὴ λαμβάνουσα ταῦτα·

| | | |
|---|---|---|
| ἐλαίου ναρδίνου, χειμῶνος . . | δραχ. | η' |
| » » θέρους . . . | » | ς'[9]) |
| κηροῦ[10]) . . . . . . . . | οὐγγ. | γ' |
| μαστίχης . . . . . . . . | οὐγ. | α' |
| ἀλόης . . . . . . . . . | » | s''. |

εἰ δὲ χρεία ἐστὶ τῶν τονούντων ἐπὶ πλέον, καὶ σὺ τὴν ἀλόην ἐπίτεινον ἢ χυλὸν ἀψινθίου πρόσπλεκε ἢ[11]) οἰνάνθης ἢ χυλὸν ἑλίκων ἀμπέλων. εἰ δὲ μὴ πάνυ φαίνοιτο καταβεβλημμένος ὁ στόμαχος ἢ ἀτονῶν, τὸ Νείλεως[12]) ἢ τὸ Φιλάγριον καθ' ἑαυτὸ ἢ[13]) μετὰ τῆς διὰ ψιχῶν ἐπίβαλλε. εἰ δὲ

---

1) τὸ σῶμα M. — 2) οὖσαν L, M. — 3) ἐπὶ fehlt in den griech. Hss. — 4) Die Hss. haben χαλώσει; schon Goupyl emendirte χαλαστικῇ. — 5) M schaltet ein: εἴτε χαλώντων εἴτε τῶν τονούντων τὴν δύναμιν. — 6) τε L; μὲν γὰρ M. — 7) Der latein. Text schaltet non ein. — 8) Γαλήνεια L. — 9) Diese beiden Zeilen sind aus dem latein. Text ergänzt worden. — 10) Der latein. Text fügt albae hinzu. — 11) καὶ 2201, 2202. — 12) Νείλωνος 2200, 2201, 2202, C. — 13) ἢ ist aus dem latein. Text ergänzt worden.

Mittel zu erfordern, so ist auch die Meliloten-Salbe brauchbar. Stärkend und erweichend zugleich wirkt die Salbe, welche ich gewöhnlich nach folgendem Recept zu bereiten pflege:

| | | |
|---|---|---|
| Weihrauch (Olibanum) . . . . . . . . | 4 | Unzen |
| Wermuth (Artemisia absinthium L.) . . | 4 | „ |
| nach anderer Angabe . . . . . . | 4 | Drachmen |
| Ammoniak-Rauch . . . . . . . . | 2 | Unzen |
| Storax . . . . . . . . . . . . . . | 6 | „ |
| Wachs . . . . . . . . . . . . . . | 1 | Pfund |
| Spiekanard . . . . . . . . . . . . | 1 | „ |

Falerner Wein so viel, als die Salbe in sich aufnimmt.

Die trockenen Stoffe lasse man einen Tag im Wein aufweichen, zerreibe sie dann kräftig und schütte sie hierauf zu der Narde und füge das Wachs hinzu. Es ist ein bewunderungswürdiges Heilmittel, da es sowohl zu erweichen, als den Magen zu stärken vermag.

Eine andere Salbe von der nämlichen Wirkung:

| | | |
|---|---|---|
| Mastix-Harz . . . . . . . . . . . . | 4 | Unzen |
| nach anderer Angabe . . . . . . | 1 | Unze |
| Narde . . . . . . . . . . . . . . . | 1 | Pfund |
| Aloe . . . . . . . . . . . . . . . . | 1 | Unze |
| Safran (Crocus sativus L.) . . . . . . | 1 | „ |
| Myrrhen-Gummi . . . . . . . . . . | 1 | „ |
| Wachs . . . . . . . . . . . . . . . | 6 | Unzen |
| Wermuthsaft . . . . . . . . . . . . | 2 | „ |
| Storax . . . . . . . . . . . . . . . | 4 | „ |
| nach anderer Vorschrift . . . . . | $1^1/_2$ | „ |

Sollte jedoch die Entzündung im Magen schon längere Zeit bestehen, so muss man die sogenannten zerstossenen Salben anwenden, welche hauptsächlich bei langwierigen Entzündungen in hohem Ansehen stehen.

Eine gestossene Salbe gegen die Verhärtung des Magens.

| | | |
|---|---|---|
| Bienen-Harz . . . . . . . | 6 | Unzen |
| Storax . . . . . . . . . . | 2 | „ |
| nach anderer Angabe . . . . | 6 | „ |

σκληροτέρα φαίνοιτό σοι ἡ φλεγμονὴ καὶ τῶν ἔτι μαλαττόντων χρῄζουσα, καὶ τὴν διὰ μελιλώτων. τονοῦντι δὲ ἅμα καὶ μαλάττοντι κέχρησο τῷ ὑπ' ἐμοῦ συνήθως σκευαζομένῳ φαρμάκῳ. ἔχει δὲ οὕτως ἡ γραφὴ αὐτοῦ·

| | |
|---|---|
| λιβάνου . . . . . . . . . . | οὐγγ. δ' |
| ἀψινθίου . . . . . . . . . | » δ' |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . | δραχ. δ' |
| ἀμμωνιακοῦ θυμιάματος . . . . | οὐγγ. β' [1]) |
| στύρακος . . . . . . . . . . | » ϛ' |
| κηροῦ . . . . . . . . . . . | λιτρ. α' |
| ναρδοστάχυος . . . . . . . . . | » α' |

οἴνου Φαλερίνου [2]) ὅσον ἂν ἐπιδέχηται. [3])

τὰ ξηρὰ πρὸ μιᾶς [4]) εἰς τὸν οἶνον ἀπόβρεχε, εἶτα τρίψας εὐτόνως μετὰ ταῦτα ἐπίβαλλε τῇ νάρδῳ καὶ τὴν κηρωτὴν καὶ χρῶ ὡς θαυμαστῷ φαρμάκῳ καὶ μαλάττειν ἅμα καὶ τόνον ἐντιθέναι τῷ στομάχῳ δυναμένῳ.

Ἄλλο τὰ αὐτὰ [5]) ποιεῖν δυνάμενον.

| | |
|---|---|
| Μαστίχης . . . . . . . . . | οὐγγ. δ' |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . | οὐγ. α' |
| νάρδου . . . . . . . . . . | λιτρ. α' |
| ἀλόης . . . . . . . . . . | οὐγ. α' |
| κρόκου . . . . . . . . . . | » α' |
| σμύρνης . . . . . . . . . | » α' |
| κηροῦ . . . . . . . . . . | οὐγγ. ϛ' |
| ἀψινθίου χυλοῦ . . . . . . . | » β' |
| στύρακος . . . . . . . . . | » δ' [6]) |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . | » α's''. [7]) |

εἰ δὲ συμβῇ χρονιωτέραν εἶναι τὴν ἐν τῷ στομάχῳ φλεγμονήν, κέχρησο τοῖς καλουμένοις κοπτοῖς· ταῦτα γὰρ εὐδοκιμεῖ μᾶλλον πρὸς τὰς χρονιωτέρας φλεγμονάς.

Κοπτὸν πρὸς σκληρίαν στομάχου.

| | |
|---|---|
| Προπόλεως . . . . . . . . . | οὐγγ. ϛ' |
| στύρακος . . . . . . . . . | » β' |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . | » ϛ' |

---

[1]) ϛ' 2200, M; s'' 2201, 2202, C, L. Ich folge dem latein. Text. — [2]) χρηστοῦ M. — [3]) ἐνδέχεται 2201. — [4]) L und M schalten μέντοι ταῦτα ein. — [5]) L schaltet αὐτῷ ein. — [6]) δ's'' L. — [7]) s'' L; ϛ' 2200, 2201, 2202, C.

| | | |
|---|---|---|
| Mastix-Harz | 1 | Unze |
| Terpentin-Harz | 1 1/2 | Unzen |
| nach anderer Mittheilung | 1/2 | Unze |
| Nardenhefe nach Bedarf. | | |

Ein anderes vortreffliches Erweichungs-Pflaster, welches gegen Verhärtungen, Fluxionen und Schmerzen des Magens wirksam ist, den Kranken binnen drei Stunden von den Schmerzen befreit und ihm eine sichtliche Erleichterung verschafft.

Das Recept desselben lautet, wie folgt:

| | | |
|---|---|---|
| Pontisches Wachs | 6 | Unzen |
| Terpentin-Harz | 3 | " |
| Ingwer (Zingiber officinale Rosc.) | 2 | " |
| Heilwurzsaft (Opopanax Chironium Kch.) | 2 | " |
| nach anderer Angabe vom Ingwer | 1 | Unze |
| Aloe (Aloë L.) | 3 | Unzen |
| Myrrhen-Gummi | 1 | Unze |
| Galban-Harz | 1 | " |

Die Myrrhe zerreibt man in Wein und schüttet die trockenen Bestandtheile zu den flüssigen. Das Pflaster muss vier Finger breit sein.

### Ueber die in Folge eines kalten Saftes entstehende Entzündung.

Gegen die im Magen auftretenden, mit Entzündung verbundenen Erkältungen ist das sogenannte wohlriechende Pflaster [1]) ausserordentlich zu empfehlen. Es gibt verschiedene Bereitungs-Arten desselben; ich pflege mich der folgenden zu bedienen:

| | | |
|---|---|---|
| Safran (Crocus sativus L.) | 1/2 | Unze |
| Bdellium-Harz | 1/2 | " |
| Kolophonium | 2 | Pfund |
| nach anderer Angabe | 2 1/2 | " |
| Balsamsaft | 6 | Unzen |
| Datteln | 6 | " |
| Aloe (Aloë L.) | 2 | " |
| Myrrhen-Gummi | 2 | " |
| Malabathron-Blätter | 1 | Unze |

[1]) S. S. 258 dieses Bandes.

| | |
|---|---|
| μαστίχης . . . . . . . . . . | οὐγ. α′ [1] |
| τερεβινθίνης . . . . . . . . | οὐγγ. α′ s″ |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . | οὐγ. s″ |
| τρυγὸς νάρδου τὸ ἀρκοῦν. | |

Ἄλλο μάλαγμα καλὸν ποιοῦν πρὸς σκληρίαν στομάχου καὶ ῥευματισμὸν καὶ ὀδύνην, ὥστ' εἰς τρεῖς ὥρας ἀνώδυνον γενέσθαι τὸν κάμνοντα καὶ σαφῶς αἰσθάνεσθαι ὠφελείας.
ἔχει δὲ καὶ τούτου ἡ γραφὴ οὕτω·

| | |
|---|---|
| Κηροῦ Ποντικοῦ . . . . . . . . | οὐγγ. ϛ′ |
| τερεβινθίνης . . . . . . . . | » γ′ |
| ζιγγιβέρεως [2]) . . . . . . . . | » β′ |
| ὀποπάνακος . . . . . . . . | » β′ |
| ἐν ἄλλῳ τοῦ ζιγγιβέρεως . . | οὐγ. α′ |
| ἀλόης . . . . . . . . . . . | οὐγγ. γ′ |
| σμύρνης [3]) . . . . . . . . . | οὐγ. α′ |
| χαλβάνης . . . . . . . . . | » α′. |

τὴν σμύρναν οἴνῳ λείωσον καὶ τοῖς τηκτοῖς [4]) περίπλαττε τὰ ξηρά. τὸ δὲ σπλήνιον ἔστω [5]) τετραδακτυλιαῖον.

Περὶ τῶν ἐχόντων ἀπὸ ψυχροῦ χυμοῦ φλεγμονήν.

Πρὸς τὰς ἐν τῷ στομάχῳ ψύξεις ἅμα καὶ φλεγμονὰς κάλλιστόν ἐστι βοήθημα τὸ εὐῶδες καλούμενον, οὗπερ [6]) αἱ σκευασίαι εἰσὶ πολλαί, ἀλλ' ἧς [7]) ἐγὼ ἔσχον πεῖραν, ἔστιν αὕτη·

| | |
|---|---|
| κρόκου . . . . . . . . . . . | οὐγ. s″ |
| βδελλίου . . . . . . . . . . | » s″ [8]) |
| κολοφωνίας . . . . . . . . | λιτρ. β′ |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . . | » β′ s″ |
| ὀποβαλσάμου . . . . . . . . | οὐγγ. ϛ′ |
| φοινίκων . . . . . . . . . | » ϛ′ |
| ἀλόης . . . . . . . . . . | » β′ |
| σμύρνης . . . . . . . . . | » β′ |
| φύλλων [9]) . . . . . . . . . | οὐγ. α′ [10]) |

[1]) α′ s″ M. — [2]) In den Codd. 2200, 2201, 2202, C die Abkürzung ζζ; L und M haben ζιγγιβέρεως, der latein. Text myrrhae. — [3]) Guinther schrieb auf Grund des latein. Textes σχιστῆς. — [4]) στικτοῖς M. — [5]) 2202 schaltet σοι ein. — [6]) L und M schalten καὶ ein. — [7]) ἧσπερ L, M. — [8]) In 2200, 2201, 2202 und C fehlt diese Zeile, aber in C findet sich unser Text am Rande. L hat: κρόκου . . ἀνὰ οὐγ. s″ und M bietet den vollständigen Text. — [9]) φύλλου L. — [10]) δ′ 2201, 2202, C.

| | | |
|---|---|---|
| Bienen-Harz . . . . . . . . . . . . . | 3 | Unzen |
| Terpentin-Harz . . . . . . . . . . . | 3 | „ |
| Weihrauch . . . . . . . . . . . . | 3 | „ |
| nach anderer Angabe vom Weihrauch | 2 | „ |
| Storax . . . . . . . . . . . . . | 3 | „ |
| Mastix-Harz . . . . . . . . . . . | 2 | „ |
| Spiekanard . . . . . . . . . . . | 1 | Unze |
| Kardamomen (Semen Cardamomi) . . | 2 | Unzen |
| süssduftende Salbe . . . . . . . . | $1^1/_2$ | „ |
| Ammoniak-Rauch . . . . . . . . | 6 | „ |
| Wachs . . . . . . . . . . . . . | $1^1/_2$ | Pfund. |

Diese Salbe ist allen anderen vorzuziehen, wenn die kalte Dyskrasie bedeutend und eine gewisse lästige Verhärtung, sowie Schleim, Schmerz und Spannung vorhanden ist. Dieselbe ist nicht nur bei Gas-Auftreibungen im Magen, sondern auch in der Leber und den Eingeweiden, sowie bei Unterleibsschmerzen empfehlenswerth.

### Ueber das Meliloten- und Priester-Mittel. [1]

Ich will auch diese Salbe hier erörtern, damit man sie beim Suchen leicht finden und sich zugleich aus der Anzahl der aufgeführten Medicamente dasjenige, welches dem vorwaltenden Bedürfniss am besten entspricht, auswählen kann. Das Recept desselben lautet:

| | | |
|---|---|---|
| Keltische Narde (Valeriana celtica L.) . | 10 | Drachmen |
| rundes Cyperngras (Cyperus rotundus L.) | 10 | „ |
| Myrrhen-Gummi . . . . . . . . . | 10 | „ |
| Kardamomen (Semen Cardamomi) . . . | 8 | „ |
| Meliloten (Melilotus officinalis Wlld.) . . | 40 | „ |
| Safran (Crocus sativus L.) . . . . . . | 8 | „ |
| Amomum . . . . . . . . . . . . | 8 | „ |
| Ammoniak-Rauch . . . . . . . . . | 8 | „ |
| Priester-Kyphi . . . . . . . . . . | 12 | „ |
| Terpentin-Harz . . . . . . . . . | 8 | „ |

[1]) Vgl. Galen XIII, 183. 186. 977; Oribasius V, 788; Aëtius X, 6; Paulus Aegineta VII, 18.

| | |
|---|---|
| προπόλεως . . . . . . . . . . . | οὐγγ. γ′ |
| τερεβινθίνης . . . . . . . . . | » γ′ |
| λιβάνου . . . . . . . . . . . | » γ′ |
| ἐν ἄλλῳ λιβάνου . . . . . . | οὐγγ. β′ |
| στύρακος . . . . . . . . . . | » γ′ |
| μαστίχης . . . . . . . . . . . | » β′ [1]) |
| ναρδοστάχυος . . . . . . . . | οὐγ. α′ |
| καρδαμώμου . . . . . . . . . | οὐγγ. β′ |
| ἡδυχρόου μάγματος . . . . . . | » α′ s″ |
| ἀμμωνιακοῦ θυμιάματος . . . . . | » ς′ |
| κηροῦ . . . . . . . . . . . | λιτρ. α′ s″. [2]) |

τούτου δὲ μηδὲν προτιμήσης,[3]) ἐφ᾽ ὧν ἐστι ψυχρὰ δυσκρασία πολλὴ καὶ σκληρία τις ἐνοχλοῦσα καὶ [4]) φλέγμα καὶ ὀδύναι καὶ διατάσεις γίνονται. οὐ μόνον δὲ κατὰ τοῦ στομάχου, ἀλλὰ καὶ κατὰ τοῦ ἥπατος καὶ ἐντέρων φυσωμένων καὶ κοιλιακὰς [5]) ὀδύνας ὑπομενόντων ἐστὶν ἐπιτήδειον.

### Περὶ τοῦ διὰ μελιλώτων καὶ ἱερατικοῦ φαρμάκου.

Καὶ τούτου τὴν γραφὴν [6]) ἐξεθέμην ἐνταῦθα διὰ τὸ εὐχερῶς εὑρίσκειν τοὺς ζητοῦντας, ἅμα δὲ καὶ παρὰ τῆς τῶν πλειόνων παραθέσεως ἀναλέγεσθαι τὸ οἰκειότερον πρὸς τὴν κρατοῦσαν χρείαν. ἔχει δὲ καὶ τούτου ἡ γραφὴ οὕτω·

| | |
|---|---|
| νάρδου Κελτικῆς . . . . . . | δραχ. ι′ |
| κυπέρου . . . . . . . . . . | » ι′ |
| σμύρνης [7]) . . . . . . . . . | » ι′ |
| καρδαμώμου . . . . . . . . . | » η′ |
| μελιλώτου . . . . . . . . . . | » μ′ [8]) |
| κρόκου . . . . . . . . . . . | » η′ |
| ἀμώμου . . . . . . . . . . | » η′ [8]) |
| ἀμμωνιακοῦ θυμιάματος . . . . . | » η′ |
| κύφεως [9]) ἱερατικοῦ . . . . . . | » ιβ′ |
| τερεβινθίνης . . . . . . . . | » η′ |

---

[1]) Die beiden vorhergehenden Zeilen sind nach dem latein. Text ergänzt worden. — [2]) Ebenso ist diese Zeile nach dem latein. Text ergänzt worden. — [3]) προτιμήσεις M. — [4]) ἢ 2202. — [5]) κοιλίας M. — [6]) καταγραφὴν L. — [7]) ζιγγιβέρεως (wahrscheinlich durch die Abkürzung ζζ entstanden) L. — [8]) Diese Zeilen fehlen in den Hss. und wurden aus Galen (XIII, 183) ergänzt. — [9]) In den Hss. steht κυφίου.

| | |
|---|---|
| Wachs . . . . . . . . . . . . . . | 1 Mine |
| Alkanna-Oel . . . . . . . . . . . | 1 Kotyle |
| wohlriechender Wein . . . . . . . | 1 „ |

Auch diese Salbe hilft nicht blos bei Krankheiten des Magens, sondern auch gegen Leberschmerzen und viele andere Leiden.

Das Erweichungs-Pflaster, welches Polyarchion[1]) genannt wird, ist bei Lungenentzündungen, Leberleiden, Wassersucht, Milz- und Nierenkrankheiten, Blasen- und Gebärmutterleiden, sowie bei allen nervösen Affectionen secundärer Natur zu empfehlen.

| | |
|---|---|
| Wachs . . . . . . . . . . . . . . . . . | 1 Mine |
| Terpentin-Harz . . . . . . . . . . . . | 1 „ |
| Kardamomen (Semen Cardamomi) . . . . . . | 1 „ |
| Cyperngras (Cyperus rotundus L.?) . . . . | 25 Drachmen |
| Myrrhen-Gummi . . . . . . . . . . . . | 25 „ |
| Safran (Crocus sativus L.) . . . . . . . . | 25 „ |
| Zimmt (Cinnamomum) . . . . . . . . . . | 25 „ |
| Melilote (Melilotus officinalis Wlld.) . . . . | 25 „ |
| Ammoniak-Rauch . . . . . . . . . . . . | 25 „ |
| Weihrauch . . . . . . . . . . . . . . | 25 „ |
| Indische Narde (Nardostachys Jatamansi De C.?) | 6 „ |
| Alkanna-Oel . . . . . . . . . . . . . . | 1 Xeste |

Italischer Wein in genügender Quantität.

Die Salbe wird bald ohne Zusatz, bald in Alkanna-Oel aufgelöst, angewendet.

Ferner:

| | |
|---|---|
| Wermuth (Artemisia absinthium L.)-Saft . | 3 Unzen |
| Blüthe des wilden Weines . . . . . . . . | 3 „ |
| Narde . . . . . . . . . . . . . . . . | 3 „ |
| Mastix-Harz . . . . . . . . . . . . . | 4 „ |
| Wachs . . . . . . . . . . . . . . . . | 6 „ |

Man zerlasse das Wachs und die Narde, pulverisire die übrigen Substanzen und schütte sie unter das klein geschabte Wachs.

Ein anderes Pflaster gegen Magenschmerzen.

| | |
|---|---|
| Gediegener Schwefel . . . . . | 2 Unzen |
| Mastix-Harz . . . . . . . . . | 2 „ |

[1]) Vgl. Bd. I, S. 500, Anm. 1, sowie Galen XIII, 184. 981; Celsus V, 18; Aëtius IX, 34; Paulus Aegineta VII, 18; Actuarius de meth. med. VI, 8.

| | | |
|---|---|---|
| κηροῦ . . . . . . . . . . | μν. | α' |
| ἐλαίου κυπρίνου . . . . . . | κοτύλη | α' 1) |
| οἴνου εὐώδους . . . . . . . . | » | α'. 1) |

ποιεῖ καὶ τοῦτο οὐ μόνον στομαχικοῖς, ἀλλὰ καὶ πρὸς τὰς τοῦ ἥπατος ὀδύνας καὶ πρὸς ἄλλα πολλά.

Ἄλλο μάλαγμα Πολυάρχιον ποιεῖ περιπνευμονικοῖς, ἡπατικοῖς, ὑδρωπικοῖς, σπληνικοῖς, νεφριτικοῖς, πρὸς τὰς περὶ κύστιν καὶ μήτραν διαθέσεις καὶ πρὸς πᾶσαν νευρικὴν συμπάθειαν.

| | | |
|---|---|---|
| κηροῦ . . . . . . . . . . . | μν. | α' |
| τερεβινθίνης* . . . . . . . . | » | α' |
| καρδαμώμου* . . . . . . . . | » | α' |
| κυπέρου . . . . . . . . . . | δραχ. | κε' |
| σμύρνης . . . . . . . . . . | » | κε' |
| κρόκου* . . . . . . . . . . | » | κε' |
| κινναμώμου* . . . . . . . . | » | κε' |
| μελιλώτου* . . . . . . . . . | » | κε' |
| ἀμμωνιακοῦ θυμιάματος . . . . . | » | κε' |
| λιβάνου . . . . . . . . . . . | » | κε' |
| νάρδου Ἰνδικῆς . . . . . . . | » | ϛ'* |
| ἐλαίου κυπρίνου . . . . . . . | ξεστ. | α' |
| οἴνου Ἰταλικοῦ ὅσον ἐξαρκεῖ. * 2) | | |

χρῶ ποτὲ μὲν ἀκράτῳ, ποτὲ δὲ ἀνειμένῃ κηρωτῇ διὰ κυπρίνου.

Ἄλλο.

| | | |
|---|---|---|
| Ἀψινθίου χυλοῦ . . . . . . . | οὐγγ. | γ' |
| οἰνάνθης . . . . . . . . . . | » | γ' |
| νάρδου . . . . . . . . . . | » | γ' |
| μαστίχης . . . . . . . . . . | » | δ' |
| κηροῦ . . . . . . . . . . . | » | ϛ'. |

τῆκε κηρὸν, νάρδον καὶ τὰ ἄλλα λεαίνων ἀναλάμβανε κηρωτῇ ξεομένῃ.

Ἄλλο ἐπίθεμα ὀδύνης στομάχου.

| | | |
|---|---|---|
| Θείου ἀπύρου . . . . . . . . . | οὐγγ. | β' |
| μαστίχης . . . . . . . . . . | » | β' |

1) Die Hss. sind lückenhaft; sie haben nur ἐλαίου εὐώδους . . κοτύλ. λ. Der Text wurde nach Galen hergestellt. — 2) Die griech. Hss. sind sehr unvollständig; die mit * bezeichneten Zeilen wurden aus dem latein. Text und mit Berücksichtigung von Galen (XIII, 184) ergänzt.

| | |
|---|---|
| Wachs . . . . . . . . . . . | $1^1/_2$ Pfund |
| Iris-Oel . . . . . . . . . . . | $1^1/_2$ „ |

Den Schwefel und das Mastix zerreibe man zu einem feinen Pulver, die schmelzbaren Stoffe lasse man zergehen, schütte sie in einen Mörser und weiche sie vor dem Gebrauch nochmals auf.

Bei allen Entzündungen und Verhärtungen des Magens und namentlich in Fällen, wo zugleich Erkältungen und wassersuchtartige Affectionen die ärztliche Fürsorge erheischen, mit einem Wort, wenn der Unterleib durch Gase aufgetrieben ist, verordne man:

| | |
|---|---|
| Isaurischen Storax . . . . . . . . . . . | 3 Unzen |
| leberfarbige Aloe (Aloë hepatica?) . . . | 3 „ |
| Terpentin-Harz . . . . . . . . . . . . | 1 Unze |
| Ladanum-Harz . . . . . . . . . . . . | 4 Unzen |
| durchscheinendes Bdellium-Harz . . . | 3 „ |
| frisches Euphorbium-Harz . . . . . . . | 1 Unze |
| frisches reines Gänsefett . . . . . . . | 3 Unzen |
| Schaum . . . . . . . . . . . . . . | 3 „ |
| Libysche Narde . . . . . . . . . . . | 2 „ |
| Pontisches Wachs . . . . . . . . . . | 12 „ |
| gereinigten Knoblauch (Allium sativum L.) | 3 Unzen |
| wohlriechenden Wein nach Bedarf. | |

Zum Aufstreichen auf den Magen bei einer kalten Dyskrasie dient auch die sogenannte Marciatum-Salbe.

Es gibt zwar noch viele andere einfache sowohl, wie zusammengesetzte Mittel, welche bei der Behandlung der kalten Dyskrasie in Ansehen stehen, aber keines kommt dem sogenannten Marciatum-Pflaster gleich, welches angenehmer als die Zehnmyrrhen- und die Fünfmyrrhen-Salbe [1]) riecht, die etwaigen Verhärtungen zur Erweichung bringt und den Magen stärkt. Seine Bereitung geschieht auf folgende Art:

| | | |
|---|---|---|
| Röhren-Storax (Styrax Calamites?) | 4 | Unzen |
| Wachs . . . . . . . . . . . . . | 3 | „ |
| Hirschmark . . . . . . . . . . | $2^1/_2$ | „ |
| Terpentin-Harz . . . . . . . . . | 1 | Unze |
| nach anderer Angabe . . . . . | 4 | Unzen |
| feuchter Ysop (Hyssopus L.?) . . . | 1 | Unze |

[1]) Vgl. Aëtius XII, 44; Paulus Aegineta VII, 18; Nikolaus Myrepsus XXXIV, 23, 24.

κηροῦ . . . . . . . . . . . λιτρ. α΄ s″
ἐλαίου ἰρίνου . . . . . . . . » α΄ s″.[1])

τὸ θεῖον καὶ τὴν μαστίχην λειοτριβήσας τὰ τηκτὰ τήξας κατάρραινε[2]) τῇ θυίᾳ καὶ ἀναμαλάξας χρῶ.

Πρὸς πᾶσαν φλεγμονὴν στομάχου καὶ πᾶσαν σκληρίαν, καὶ μάλιστ' ἐφ' ὧν κατάψυξις καὶ ὑδερικὴ μελετᾶται διάθεσις καὶ ἁπλῶς εἰπεῖν, ἐφ' ὧν ἐμπνευμάτωσις γίνεται ἐν τοῖς ὑποχονδρίοις.

Στύρακος Ἰσαυρικοῦ . . . . . . οὐγγ. γ΄
ἀλόης ἡπατίτιδος . . . . . . . » γ΄
τερεβινθίνης . . . . . . . . . οὐγ. α΄
λαδάνου . . . . . . . . . . οὐγγ. δ΄
βδελλίου διαυγοῦς . . . . . . » γ΄
εὐφορβίου νεαροῦ . . . . . . οὐγ. α΄[3])
ὀξυγγίου νεαροῦ χηνείου καθαροῦ . οὐγγ. γ΄[4])
ἀφροῦ . . . . . . . . . . . » γ΄
νάρδου Λιβύου[5]) . . . . . . . » β΄
κηροῦ Ποντικοῦ . . . . . . . » ιβ΄[6])
σκόρδων καθαρῶν . . . . . . . » γ΄
εὐώδους οἴνου τὸ ἀρκοῦν.

Περίχρισμα στομάχου καὶ ἄλειμμα πρὸς ψυχρὰν δυσκρασίαν τὸ Μαρκίατον.

Πολλὰ μὲν οὖν εἰσι καὶ ἄλλα πρὸς ψυχρὰν δυσκρασίαν εὐδοκιμοῦντα βοηθήματα καὶ ἐν τοῖς ἁπλοῖς καὶ ἐν τοῖς συνθέτοις, ἀλλ' ἔχει τι πλέον καὶ τὸ καλούμενον Μαρκίατον καὶ ὑπὲρ τὸ δεκάμυρον καὶ πεντάμυρον εὐωδέστερόν ἐστι μετὰ τοῦ μαλάττειν, εἴ πού τις εἴη σκληρία, καὶ τονοῦν τὸν στόμαχον. ἔχει δ' αὐτοῦ ἡ σκευασία οὕτω·

στύρακος καλαμίτου . . . . . . οὐγγ. δ΄
κηροῦ . . . . . . . . . . . » γ΄
μυελοῦ ἐλαφείου . . . . . . . » β΄ s″[7])
τερεβινθίνης . . . . . . . . οὐγ. α΄
ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . οὐγγ. δ΄
ὑσσώπου ὑγροῦ . . . . . . . οὐγ. α΄

---

[1]) Diese Zeile wurde aus dem latein. Text ergänzt. — [2]) ἐπικατάρραινε L. — [3]) γ΄ L. — [4]) 2200, 2202, C, L schalten καὶ ein. — [5]) μύρου M. — [6]) ιγ΄ M. — [7]) Ich folge dem im latein. Text angegebenen Gewichtsverhältniss. 2200, 2201, 2202, C haben s″, L und M β΄.

| | | |
|---|---|---|
| Balsamsaft, wenn er frisch ist . . | 1 1/2 | Unzen |
| wenn dies nicht der Fall ist . | 2 | „ |

Ferner soll man 3 Unzen Narden darunter mischen.

Die Bereitungsweise des vortrefflichen Marciatum-Pflasters:

| | | |
|---|---|---|
| Röhren-Storax (Styrax Calamites?) | 3 | Unzen |
| Hirschmark . . . . . . . . . | 3 | „ |
| leberfarbige Aloe (Aloë hepatica?) . | 2 | „ |
| Mastix-Harz . . . . . . . . . | 2 | „ |
| Narde . . . . . . . . . . . | 8 | „ |
| nach anderer Angabe . . . . | 12 | „ |
| Balsamsaft . . . . . . . . . | 3 | „ |
| Wachs . . . . . . . . . . . | 5 | „ |

So wird diese ausgezeichnete Salbe, welche nur Wenigen bekannt ist, zum Gebrauch zubereitet.

Die Myrrhen-Salbe.

Die nämliche Wirkung, wie die obigen Mittel, besitzt folgende Salbe, welche ausserdem noch die Wärme vermehrt. Aus diesem Grunde ist ihr Gebrauch um so eher angezeigt, wenn eine kalte Dyskrasie herrscht. Sie wird auf folgende Art hergestellt:

| | | |
|---|---|---|
| Safran (Crocus sativus L.) . . . | 1 | Unze |
| Syrische Salbe [1] . . . . . . | 1 | „ |
| Balsamsaft . . . . . . . . | 1 | „ |
| Honig . . . . . . . . . . . | 3 | Unzen |
| Myrrhen-Gummi . . . . . . . | 3 | „ |
| Ammoniak-Rauch . . . . . . | 1 1/2 | „ |
| Pontisches Wachs . . . . . . | 1 1/2 | „ |
| Terpentin-Harz . . . . . . . | 1 1/2 | „ |
| Euphorbium-Harz . . . . . . | 1 | Unze. |

Ferner ist bei Magenerkältungen folgende Mixtur empfehlenswerth:

| | | |
|---|---|---|
| Wachholderbeeren (Juniperus L.) [2] | 2 | Unzen |
| Pfeffer (Piper L.) . . . . . . . | 2 | „ |
| Ingwer (Zingiber officinale Rosc.) . | 4 | „ |
| Petersilie (Apium Petroselinum L.) | 1 | Unze |
| Honig nach Bedarf. | | |

Man bediene sich derselben; denn sie ist ausgezeichnet.

---

[1] Galen (XII, 543) citirt die Syrische Salbe nach Archigenes und spricht dabei die Ansicht aus, dass derselbe damit ein pharmaceutisches Präparat bezeichnet habe, welches aus Syrien eingeführt und Kommagene genannt würde. Ueber die Bereitung des letzteren s. Plinius h. n. XXIX, 13.

[2] Die Alten unterschieden mehrere Arten des ἄρκευθος. Vgl. Theophrastus h. pl. III, 3; Dioscorides I, 103; Galen VI, 590; Plinius h. n. XXIV, 36.

ὀποβαλσάμου, ἐὰν ᾖ νέον . . . . οὐγγ. α' s''
εἰ δὲ μή γε, καὶ . . . . . » β'
δεῖ δὲ μιγνύειν καὶ νάρδου οὐγγ. γ'.

Σκευασία Μαρκιάτου καλοῦ. [1])

Στύρακος καλαμίτου . . . . . . οὐγγ. γ'
μυελοῦ ἐλαφείου . . . . . . . » γ'
ἀλόης ἡπατίτιδος . . . . . . . » β'
μαστίχης . . . . . . . . . . » β'
νάρδου . . . . . . . . . . . » η'
ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . . » ιβ'
ὀποβαλσάμου . . . . . . . . . » γ'
κηροῦ . . . . . . . . . . . » ε'.

σκεύαζε καὶ χρῶ καλλίστῳ πάνυ βοηθήματι καὶ ὀλίγοις ἐγνωσμένῳ.

Ἄλειμμα μυρόκοπον.

Ἔστι μὲν οὖν ταὐτὸ [2]) τούτοις ποιεῖν δυνάμενον τὸ μυρόκοπον τοῦτο, πλέον δὲ τὸ δύνασθαι θερμαίνειν ἔχει, ὥσθ', ὅπου μᾶλλον ἐπικρατεῖ ψυχρὰ δυσκρασία, τούτῳ μᾶλλον ἁρμόζει κεχρῆσθαι. δεῖ δὲ σκευάζειν καὶ αὐτὸ οὕτω·

κρόκου . . . . . . . . . . . οὐγ. α'
μύρου Συριακοῦ . . . . . . . » α'
ὀποβαλσάμου . . . . . . . . . » α'
μέλιτος . . . . . . . . . . οὐγγ. γ'
σμύρνης . . . . . . . . . . » γ'
ἀμμωνιακοῦ θυμιάματος . . . . » α' s''
κηροῦ Ποντικοῦ . . . . . . . . » α' s'' [3])
τερεβινθίνης . . . . . . . . . » α' s''
εὐφορβίου . . . . . . . . . . οὐγ. α'.

Πρὸς κατεψυγμένον στόμαχον ἔμβαμμα.

Ἀρκευθίδων . . . . . . . . . οὐγγ. β'
πεπέρεως . . . . . . . . . . » β'
ζιγγιβέρεως [4]) . . . . . . . . » δ'
πετροσελίνου . . . . . . . . . οὐγ. [5]) α'
μέλιτος τὸ ἀρκοῦν.

χρῶ ὡς καλλίστῳ.

---

[1]) καλουμένη M. 2200, 2202, C und L schalten nachher ein: καὶ αὐτὴ λαμβάνουσα ταῦτα, ἔχει δὲ οὕτω· — [2]) Die Hss. haben τοῦτο. — [3]) Diese Zeile wurde aus dem latein. Text ergänzt. — [4]) In den griech. Hss. die Abkürzung ζζ, im latein. Text zingiberis. — [5]) δραχ. C, L, M.

### Ueber Magen-Arzneien.

#### Die Amazonen-Pastillen.[1])

Diese Pastillen haben sich sehr bewährt in Fällen, wo heftige Magenschmerzen und Krämpfe vorhanden sind. Wenn der Kranke sie im Getränk geniesst, so werden sie ihm genügende Beruhigung verschaffen und auch sonst nützen. Sie bestehen aus:

| | | |
|---|---|---|
| Sellerie (Apium L.) - Samen . . . | 2 | Drachmen |
| Anis (Pimpinella anisum L.) . . . | 1 | Drachme |
| Wermuth (Artemisia absinthium L.) | 4 | Drachmen |
| Myrrhen-Gummi . . . . . . . . | 2 | „ |
| Zimmt (Cinnamomum) . . . . . | 2 | „ |
| langem Pfeffer (Piper longum L.?) . | 2 | „ |
| Bibergeil (Castoreum) . . . . . . | 2 | „ |
| Opium . . . . . . . . . . . . | 2 | „ |

Diese Substanzen rühre man in Wasser ein und bilde Pastillen vom Gewichte einer Drachme daraus, welche man bei Magenleiden mit 3 Kyathen Frühstückswein, bei der Cholera und beim Erbrechen der Nahrung mit kaltem Wasser, bei Unterleibsleiden und bei der Ruhr in einem Myrten (Myrtus communis L.) - Absud und bei Milz-Affectionen mit Essigmeth nehmen lässt. Diese Pastillen sind noch gegen viele andere Krankheiten wirksam und besonders bei Erbrechen und bei Schmerzen, welche durch bösartige Magen- und Unterleibsleiden erzeugt worden sind, geeignet; sie sind vorzüglich und vielfach erprobt. Uebrigens muss man auch darauf Rücksicht nehmen, dass alle Verhärtungen, — mögen sie den Magen, die Leber, die Milz oder sonst ein Organ treffen, — verschiedene Entstehungs-Ursachen und keineswegs eine einzige haben. Denn wenn Trockenheit oder Hitze vorausgegangen ist, so werden die Säfte verdickt und die Geschwulst verhärtet; ebenso wirkt auch die Kälte. Man muss daher grosse Sorgfalt auf die Diagnose verwenden und sowohl die vorausgegangenen Gelegenheits-Ursachen, als die begleitenden Krankheitserscheinungen und besonders die Mischung der Säfte in's Auge fassen, bevor man ärztliche Verordnungen trifft. Sind also Kummer und Sorgen, anstrengende Arbeiten und Widerwärtigkeiten, Nahrungsmangel und der Genuss zu heisser Speisen und Getränke vorausgegangen, so wird man daraus entnehmen, dass eine derartige Verhärtung hauptsächlich von der Ausdörrung der Säfte herrührt. In solchen Fällen möge man trachten, die Heilung durch Medicamente herbeizuführen, welche sich in lauem Zustande befinden und gemilderte Eigenschaften besitzen; man darf dann keine

---

[1]) S. Galen XIII, 152; Aëtius IX, 10; Paulus Aegineta VII, 12.

## Περὶ ἀντιδότων στομαχικῶν.

### Τροχίσκος ὁ τῶν Ἀμαζόνων.

Οὗτος ὁ τροχίσκος πολλὴν πεῖραν δέδωκεν, ἐφ' ὧν ὀδύναι περὶ τὸν στόμαχον ἰσχυραὶ γίνονται καὶ σπῶνται· παραμυθεῖται γὰρ αὐτὰς [1]) ἱκανῶς πινόμενος μετὰ καὶ τοῦ ὠφελεῖν. ἔχει δὲ οὕτω·

| | | |
|---|---|---|
| σελίνου σπέρματος . . . . . | δραχ. | β' |
| ἀνίσου . . . . . . . . . . | » | α' |
| ἀψινθίου . . . . . . . . . | » | δ' |
| σμύρνης . . . . . . . . . | » | β' |
| κινναμώμου . . . . . . . . | » | β' [2]) |
| πεπέρεως μακροῦ . . . . . . | » | β' |
| καστορίου . . . . . . . . . | » | β' |
| ὀπίου . . . . . . . . . . | » | β'. |

ἀνάπλαττε δι' ὕδατος καὶ ποίει τροχίσκους ἄγοντας ἀνὰ δραχ. α' καὶ δίδου στομαχικοῖς μετὰ προπόματος κυ. γ', χολερικοῖς καὶ τοῖς ἐμοῦσι [3]) τροφὴν μετὰ ψυχροῦ, κοιλιακοῖς καὶ δυσεντερικοῖς μετὰ μύρτων ἀφεψήματος, τοῖς δὲ σπληνικοῖς μετ' ὀξυμέλιτος. καὶ πρὸς ἄλλα δὲ πολλὰ ποιεῖ οὗτος ὁ τροχίσκος. καὶ μάλιστα τοῖς ἐμοῦσι καὶ δακνομένοις ὑπὸ μοχθηρῶν [4]) τὸν στόμαχον καὶ τὴν κοιλίαν παθῶν ἀρκεῖ. καὶ ταῦτα κάλλιστα πολλὴν δεδωκότα πεῖραν. λοιπὸν δὲ καὶ τοῦτο χρὴ γινώσκειν εἰς [5]) πᾶσαν σκληρίαν, εἴτε στομάχου ἢ ἥπατος ἢ σπληνὸς ἢ ἄλλου τινὸς μορίου, ὑπὸ διαφόρων καὶ οὐχ ὑπὸ μιᾶς αἰτίας γινομένην. [6]) καὶ γὰρ ξηρότης ἢ θερμότης προηγησαμένη καὶ παχύνουσα [7]) τοὺς χυμοὺς σκληρότερον τὸν ὄγκον ἐργάζονται καὶ ψύξις [8]) ὡσαύτως. δεῖ οὖν ἀκριβῶς περιεργαζομένους, εἶτα διαγνόντας ἐκ τῶν προηγησαμένων καὶ τῶν συνεδρευόντων σημείων καὶ μάλιστα τῆς κράσεως οὕτω προσφέρειν τὰ βοηθήματα. εἰ μὲν γὰρ λῦπαι καὶ φροντίδες προηγήσαντο καὶ κόποι καὶ δυσθυμίαι καὶ ὀλιγοσιτίαι καὶ θερμότεραι τροφαὶ καὶ πόματα, γινώσκειν δεῖ [9]) τοιαύτην σκληρίαν, ὅτι μᾶλλον ἐξ ὑπεροπτήσεως χυμῶν γέγονεν. ἀνάγκη γοῦν τοῖς χλιαρὰν τὴν διάθεσιν ἢ εὔκρατον [10]) ἔχουσι ποιότητα σπουδάζειν ἰᾶσθαι βοηθήμασι καὶ

---

[1]) αὐταῖς 2200, 2201, 2202, C, L; αὐτοῖς M. — [2]) δραχ. ς' M. — [3]) L schaltet τὴν ein. — [4]) M schaltet χυμῶν ein. — [5]) ὡς M. — [6]) γίνεται L. — [7]) In den Hss. steht: ξηρότητος ἢ θερμότητος προηγησαμένης καὶ παχυνούσης. — [8]) ψύξεις L. — [9]) L und M schalten τὴν ein. — [10]) Guinther änderte auf Grund des latein. Textes die Stelle in ἀνάγκη γοῦν ἐν ταῖς τοιαύταις διάθεσι χλιαρὰν ἢ εὔκρατον etc.

erhitzenden Mittel, welche in dem Ruf stehen, dass sie sehr erweichend wirken, verordnen. Die letzteren sind nämlich dann passend, wenn die Verhärtung der Geschwulst von der Kälte herkommt. Dies ist über allen Zweifel erhaben; denn Aristoteles und andere bedeutende Männer der Vorzeit haben bereits erklärt, dass alle Körper, die fest und hart geworden sind, durch das der Gerinnungs-Ursache entgegengesetzte Verfahren zur Lösung gebracht werden [1]). Haben also Hitze und Trockenheit die feste Consistenz eines Körpers erzeugt, so ist Feuchtigkeit und Kälte nothwendig, um ihn aufzulösen, wie man dies beim Natron und bei den Salzen sehen kann. Alle diese Substanzen werden nämlich in der Hitze trockener und härter, durch Wasser dagegen aufgelöst. Wenn der Körper jedoch seine feste Consistenz der Kälte verdankt, so zerschmilzt er im Feuer, wie man dies am Eis und am Schnee wahrnehmen kann, welche in der Sonne und am Feuer zerfliessen. Deshalb rathe ich, darauf Rücksicht zu nehmen und nicht, wie die meisten Aerzte, die Heilmittel ohne Kritik anzuwenden und blos die Leistungsfähigkeit derselben im Auge zu haben. Ich erinnere mich, dass ich eine Verhärtung der Eingeweide durch Feuchtigkeit und laue Wärme, nämlich durch Bäder und durch die Anwendung von Hydroleum, sowie durch Rosen- und Kamillen-Oel geheilt habe. Ebenso habe ich auch, wie in anderen Fällen, lauwarme Nahrung, Begiessungen mit Nardenöl, Mostöl und Dillöl, Einreibungen mit der Marciatum-Salbe und ähnliche Mittel verordnet. Ferner empfahl ich eine erhitzende Nahrungsweise, indem ich Pfeffer (Piper L.), Anis (Pimpinella anisum L.) und andere Substanzen von derselben Wirkung unter die Speisen mischen und Spiekanard, Haselwurz (Asarum europaeum L.) und andere Arzneimittel, welche zu verdünnen und zu erhitzen vermögen, im Getränk geniessen liess. Da nun sehr viele Fälle von entgegengesetzten Ursachen ausgehen, so ist Sorgfalt und Aufmerksamkeit nothwendig. Die Säuere im Magen entsteht häufig nicht blos in Folge von Kälte, sondern auch durch Hitze. Wir wissen, dass viele Aerzte der Meinung huldigen, dass alle Säuere nur von der Kälte herrühre, weshalb sie in diesen Fällen auch stets erwärmende Mittel anwenden. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass vielen Kranken die kühlenden Speisen Nutzen gebracht haben, während ihnen die erhitzenden vorher sehr geschadet hatten. Der Wein geht bei ihnen noch viel mehr und eher in Säuere über, ebenso wie die heissen Frühstücks-Getränke, welche mit Pfeffer (Piper L.), Anis (Pimpinella anisum L.) oder einem ähnlich wirkenden Gewürz

---

[1]) Vgl. Bd. I, S. 388.

μὴ τοῖς θερμαίνουσι καὶ ἰσχυρὰν ἔχουσιν ἐπαγγελίαν εἰς τὸ μαλάττειν δύνασθαι· ταῦτα γὰρ τοῖς ἀπὸ ψύξεως ἐσκιρρωμένον ἔχουσι τὸν ὄγκον πεποίηται, καὶ οὐ δεῖ τὸ τοιοῦτον ἀμφιβάλλειν. εἴρηται παρ' Ἀριστοτέλους [1]) καὶ ἄλλων ἀρίστων [2]) ἀνδρῶν παλαιῶν, ὡς ἕκαστον [3]) τῶν παγέντων καὶ σκιρρωθέντων [4]) ἀπὸ τοῦ ἐναντίου τὴν πῆξιν ἐργασαμένου διαλύεται, οἷον [5]) ἀπὸ [6]) θερμότητος παγὲν [7]) καὶ ξηρότητος ἀνάγκη ὑπὸ τῶν ὑγραινόντων αὐτὸ [8]) καὶ ψυχόντων διαλυθῆναι, καθάπερ ἔστιν ἰδεῖν ἐπί τε νίτρου καὶ ἁλῶν γινόμενον· ἅπαντα γὰρ ταῦτα μᾶλλον ὑπὸ θερμότητος ὀπτῶνται καὶ σκληρύνονται, ὑπὸ δὲ ὕδατος διαλύονται, ὥσπερ πάλιν ὅσα τὴν πῆξιν ὑπὸ ψύξεως ἔσχεν, ὑπὸ πυρὸς διαλύεται. ἔνεστι δὲ τοῦτο θεάσασθαι γινόμενον ἐπί τε κρυστάλλου καὶ χιόνος ἀπό τε ἡλίου καὶ πυρὸς [9]) [διαλύεσθαι]. διόπερ παραινῶ προσέχειν καὶ μή, ὡς πολλοὶ τῶν ἰατρῶν, ἀκρίτως προσφέρειν τὰ βοηθήματα ταῖς ἐπαγγελίαις αὐτῶν μόναις προσέχοντες. ἐγὼ γοῦν [10]) οἶδα σκληρίαν σπλάγχνων τοῖς ὑγραίνουσι καὶ εὐκράτοις ἰασάμενος, οἷον λουτροῖς καὶ ὑδρελαίῳ [11]) καὶ ἐλαίῳ ῥοδίνῳ καὶ χαμαιμηλίνῳ [12]) χρησάμενος· ὁμοίως δὲ καὶ τροφαῖς [13]) εὐκράτοις ὥσπερ ἐπ' ἄλλων ταῖς διὰ νάρδου καὶ γλευκίνου καὶ ἀνηθίνου ἐλαίου ἐπιβροχαῖς καὶ Μαρκιάτου καὶ τοῖς ὁμοίοις τούτων καὶ διαίτῃ θερμαινούσῃ, οἷον πέπερι [14]) ταῖς τροφαῖς ἐμβαλὼν καὶ ἄνισον [15]) καὶ τὰ ἄλλα, ὅσα τῆς αὐτῆς εἰσι δυνάμεως, καὶ πόματος διὰ ναρδοστάχυος [16]) καὶ ἀσάρου καὶ τῶν ἄλλων ἀντιδότων, ὅσαι τὸ λεπτύνειν καὶ θερμαίνειν ἔχουσιν. ἐπεὶ οὖν οὐκ ὀλίγα ὑπὸ τῶν ἐναντίων συμβαίνειν εἴωθε, προσέχειν ἀκριβῶς δεῖ· καὶ γὰρ ὀξίδες ἐν τῷ στομάχῳ πολλάκις γίνονται οὐ μόνον διὰ ψῦξιν, ἀλλὰ καὶ διὰ θερμότητα. ἴσμεν δέ, ὅτι πολλοὶ τῶν ἰατρῶν ὑπὸ [17]) ψύξεως ἅπασαν ὀξίδα δοξάζουσι γίνεσθαι μόνον, ὅθεν ἀεὶ τὰ θερμαίνοντα τούτοις προσφέρουσιν. ὁρῶ δὲ πολλούς, ὅτι καὶ ὑπὸ τῶν ἐμψυχόντων ἐδεσμάτων ὠφελήθησαν, ὑπὸ τῶν θερμαινόντων ἰσχυρῶς βλαπτόμενοι πρότερον. ὁ γὰρ οἶνος ὠξύνετο μᾶλλον αὐτοῖς ἐπὶ πλέον καὶ τὰ θερμότερα τῶν προπομάτων, ὅσα διὰ πεπέρεως ἢ ἀνίσου ἢ ἄλλης τινὸς τοιουτοτρόπου δυνάμεως τὴν

---

1) παρ' Ἀριστοτέλει 2201. — 2) L schaltet πλείστων ein. — 3) ἑκάστου 2200, 2201, 2202, C. — 4) σκληρωθέντων M. — 5) M schaltet ἐὰν ein. — 6) ὑπὸ M. — 7) ἐπάγη in den Hss. — 8) αὐτῷ M. — 9) L schaltet εἴωθε ein. — 10) γὰρ M. — 11) ἐλαίῳ 2200, 2201, 2202. — 12) καὶ ἐλαίῳ ῥοδίνῳ καὶ χαμαιμηλίνῳ wurde nach dem latein. Text ergänzt. — 13) λουτροῖς 2200, 2201, 2202, C. — 14) πεπέρεως L. M schaltet nachher ἐν ein. — 15) In den Hss. ἀνίσου. — 16) In den Hss.: νάρδου στάχυος. — 17) ἀπὸ M.

zubereitet werden. Wenn daher die Kranken dergleichen vermeiden und das Gegentheil davon anwenden, indem sie vieles laues Wasser und wohlschmeckende und schwerverdauliche Speisen, wie z. B. das Taschen- und Brustfleisch, Gänsemägen, Kalbsfüsse mit Essiglimonade, Fischhaché vom Orf, Kammmuscheln (Pecten Jacobaeus) und rohe Austern geniessen, so werden sie sehr bald von derartigen Zuständen befreit und haben in Zukunft weder saueres Aufstossen, noch sonst irgend welche Verdauungsstörungen. Aus allen derartigen Vorgängen kann man folgern, dass dasselbe Krankheits-Symptom häufig von entgegengesetzten Ursachen ausgeht. Ebenso wie beim saueren Aufstossen ist auch, wenn der Kranke über bitteren Geschmack klagt, eine sorgfältige Behandlung nöthig; man darf nicht jedesmal sofort befeuchtende und kühlende Mittel anwenden. Denn es ist möglich, dass die zähen Säfte überwiegen, während die Galle in die oberen Theile getrieben wird und dort dem Kranken, selbst wenn sie nicht in grosser Menge vorhanden ist, einen derartigen Geschmack beibringt. Alle Gelbsüchtigen leiden, wie man beobachten kann, an bitterem Geschmack; aber trotzdem haben nicht Alle von kühlenden Mitteln Vortheil. Viele wurden nämlich durch den reichlichen Genuss des Knoblauchs (Allium sativum L.) von der Gelbsucht und von dem bitteren Geschmack befreit. Dies ist auch natürlich; denn die Gelbsucht hat nicht immer die nämliche Entstehungs-Ursache, sondern wird bald durch eine Leberentzündung, bald durch eine kranke Säfte-Constitution des Magens, bald durch zähe Säfte erzeugt. Aber die Heilung kann nur durch verdünnende und erwärmende Mittel herbeigeführt werden. Ebenso muss man diesen Punkt andrerseits in Betracht ziehen, wenn die Kranken an starkem Auswurf leiden und sich den Magen erkältet zu haben glauben; denn derartige Zustände haben nicht jedesmal in starker Feuchtigkeit ihren Grund, sondern können auch von der Hitze herrühren. Man leidet daran häufig, wenn man nüchtern ist und wenig gegessen hat. Die Speichelbildung und der reichliche Auswurf hört erst auf, wenn man Nahrung zu sich nimmt. Dies kommt offenbar daher, dass die Hitze die in der Tiefe befindlichen feuchten Stoffe zur Lösung gebracht hat. Denn da die verdauende Kraft der Natur die genossene Nahrung absorbirt hat, so ist sie genöthigt, die von derselben herrührenden Beimischungen wieder aufzulösen. Aus diesem Grunde findet der reichliche Auswurf statt, indem die Feuchtigkeit selbst in der Tiefe zerschmilzt. Dass die Hitze die Ursache des vielen Auswerfens ist, kann man beim Verbrennen des Holzes sehen; hier träufelt nämlich die Feuchtigkeit ab, da das Feuer natürlich das im Holze befindliche Wasser heraustreibt. Die nämliche Erscheinung kann man namentlich auch beim Braten des Fleisches beobachten. Wenn der starke Auswurf in der

σκευασίαν ἔχουσι.[1]) διὸ παραιτησάμενοι τὰ τοιαῦτα, τοῖς ἐναντίοις χρησάμενοι εὐκράτῳ πλείονι καὶ τροφαῖς εὐχύμοις καὶ δυσμεταβλήτοις, οἷον βούλβῃ καὶ στερνίῳ ἢ χηνῶν κοιλίαις καὶ δαμαλοποδίοις[2]) σὺν ὀξυκράτῳ καὶ ὀρφίῳ ἰσικῷ καὶ κτενίοις καὶ ὀστρέοις ἀνέφθοις τάχιστα τῆς τοιαύτης διαθέσεως ἀπηλλάγησαν, ὡς μηδ' ὀξυρεγμίαν μηδ' ἄλλην ἀπεψίαν ὑπομεῖναι τοῦ λοιποῦ. ἐκ τῶν τοιούτων οὖν ἁπάντων ἔστι[3]) στοχάσασθαι, ὡς τὸ αὐτὸ σύμπτωμα πολλάκις ὑπὸ τῶν ἐναντίων αἰτίων γίνεται. καθάπερ ὑπὸ τῆς ὀξώδους ἐρυγῆς, οὕτω πάλιν δεῖ πολυπραγμονεῖν, καὶ ἐφ' ὧν πικρίαν ὁ κάμνων αἰτιᾶται, καὶ μὴ πάντως εὐθὺς τοῖς ὑγραίνουσι καὶ ἐμψύχουσι χρήσῃ· καὶ γὰρ ἐνδέχεται γλίσχρους πλεονάζειν χυμοὺς, ἐφ' ὧν ἡ χολὴ βασταζομένη περὶ τὰ ἄνω μέρη τοιαύτην συναίσθησιν, εἰ καὶ μὴ πολλή τις εἴη, πάνυ παρέχει τῷ κάμνοντι. πάντας οὖν τοὺς ἰκτεριῶντας ἔστι θεάσασθαι πικρίας αἰσθανομένους, ἀλλ' ὅμως οὐχ οἱ πάντες ὑπὸ τῶν ἐμψυχόντων ὠφελοῦνται. πολλοὶ γὰρ καὶ σκορόδοις χρησάμενοι πλείοσιν ἀπηλλάγησαν τοῦ ἰκτέρου καὶ τοῦ πικρίας ἔχειν τοῦ λοιποῦ συναίσθησιν. εἰκότως δὲ τοῦτο συμβαίνει· οὐδὲ γὰρ ὑπὸ τῆς αὐτῆς[4]) αἰτίας γίνονται, ἀλλ' οἱ μὲν διὰ φλεγμονὴν τοῦ ἥπατος, οἱ δὲ ὑπὸ τῆς δυσκρασίας τῆς γαστρὸς, ἕτεροι δὲ ὑπὸ γλίσχρων χυμῶν. ἀλλ'[5]) ἀδύνατον ἰάσασθαι, εἰ μὴ τοῖς λεπτύνουσι καὶ θερμαίνουσιν, ὥσπερ πάλιν δεῖ λογίζεσθαι[6]) καὶ ἐπὶ τῶν ἀποπτυόντων πλείονα καὶ ψυχρὸν οἰομένων ἔχειν τὸν στόμαχον· οὐ γὰρ πάντως ὑπὸ πολλῆς ὑγρότητος γίνεται τὸ τοιοῦτον· ἐνδέχεται γὰρ καὶ διὰ θερμότητα συμβαίνειν·[7]) νηστεύοντες γὰρ καὶ ὀλιγοσιτοῦντες πάσχουσι τοῦτο πολλάκις καὶ οὐ παύονται σιελίζοντες καὶ ἀποπτύοντες πολλὰ, ἕως οὗ τροφὴν προσενέγκωνται. δῆλον δὲ, ὅτι τῆς θερμασίας ἀναλυούσης[8]) τὰ ἐν τῷ βάθει ὑγρὰ συνέβαινε τοῦτο· ἐπειδὰν γὰρ ἡ φύσις ἡ πέττουσα[9]) τὴν τροφὴν ἀναλώσῃ τὴν προσενεχθεῖσαν, ἀγαγκάζεται τηνικαῦτα πάλιν ἀναλύειν, ἃ προσέθηκε. καὶ διὰ τοῦτο πλείονα πτύουσι[10]) τηκομένης αὐτῆς[11]) τῆς ἐν τῷ βάθει ὑγρότητος. ὅτι δὲ διὰ θερμότητα γίνεται τὸ πτυαλίζειν αὐτοὺς πλέον, ἔνεστιν ἰδεῖν κἀπὶ τῶν καιομένων ξύλων· ἀποστάζουσι γὰρ καὶ αὐτὰ ὑγρὸν δηλονότι τοῦ πυρὸς ἐκκενοῦντος τὸ ἐν τῷ ξύλῳ περιεχόμενον ὑδατῶδες. τὸ αὐτὸ δὲ καὶ ἐπὶ τῶν ὀπτωμένων κρεῶν μάλιστά ἐστι συμβαῖνον[12]) θεάσασθαι.[13])

---

[1]) ἔχοντα 2200, 2201, 2202, C; ἔχοντος L; ἀνέχοντος M. — [2]) In den Hss. ist das Wort verstümmelt in μαλοποδίοις. — [3]) δεῖ M. — [4]) τοιαύτης 2200, 2201, 2202, C. — [5]) L schaltet ὡς ein. — [6]) λέγεσθαι 2200. — [7]) L schaltet ein: ἢ γοῦν, M: οἱ γοῦν. — [8]) ἀλλοιούσης M. — [9]) L schaltet ein: καὶ; M: τὰ σιτία καί. — [10]) πέττουσι L, M. — [11]) αὐτοῖς L, M. — [12]) συμβαινόντων L. — [13]) Die griech. Hss. schalten hier die Ueberschrift ein: περὶ θεραπείας.

Hitze seinen Grund hat, so ist dem Kranken eine kühlende und schwer verdauliche Nahrung, wenn er dagegen von der Feuchtigkeit herrührt, eine erwärmende Lebensweise anzurathen. Es bedarf eines in der Wissenschaft in jeder Beziehung erfahrenen Mannes, um die Entstehungs-Ursachen des Leidens genau feststellen zu können; denn es hat, wie gesagt, die gleiche Erscheinung die entgegengesetztesten Ursachen. Viele fühlen z. B. Frost und Kälte im Körper; bei den Einen kommt dies vom Ueberfluss an unverdauten Säften, bei Anderen von Trockenheit und Nahrungsmangel, bei noch Anderen von der Galle her. Ebenso haben Manche auf der äusseren Haut das Gefühl der Kälte, weil eine heftige Entzündung alles warme Blut an sich zieht. Wir könnten noch viele andere Beweise für die Behauptung anführen, dass derselbe Vorgang, wie gesagt, häufig durch die entgegengesetztesten Ursachen herbeigeführt wird. Aber diese Beispiele werden genügen, und bei der Behandlung der Fieber wird näher darauf eingegangen werden.[1]) Darin machen die Aerzte nämlich die meisten Fehler.

## Neuntes Capitel.

## Ueber den Schlucken.

Ich halte es für passend, den Schlucken, da er ein Magenleiden ist, hier anzuschliessen, damit die Abhandlung über die Krankheiten des Magens vollständig abgerundet ist. Es hat den Anschein, als ob der Magen, wenn einige Bewegungen in ihm auftreten, ganz von Krämpfen zerrissen wird, wobei seine secernirende Kraft dort natürlich noch mehr zur Entfernung der in ihm befindlichen excrementitiellen Stoffe, welche ihn drücken und schmerzen, angetrieben wird. Aber nur selten tritt diese Erscheinung während einer Entleerung auf, wenn dieselbe auf der Trockenheit beruht, wie man dies bei der Ruhr und anderen Krankheiten, welche mit stärkeren Entleerungen verbunden sind, sowie auch bei masslosem Fieber beobachten kann. Es kommt indessen auch vor, dass eine gewisse Schärfe des Genossenen den Schlucken erregt, wie dies nach dem Genuss des gewässerten Garon oder anderen derartigen Speisen, welche ein beissendes Gefühl erregen, der Fall ist, besonders wenn der Magen ziemlich empfindlich ist. Dies sind also die Ursachen des Schluckens in Beziehung auf ihre Stärke und Qualität. Die Behandlung muss sich nach dem ihm speciell zu Grunde liegenden Krankheitszustande richten. Haben die die Krankheits-Ursache bildenden Stoffe eine zähe und dicke Beschaffenheit, so wird man natürlich verdünnende und einschneidende Mittel anwenden. Eine trefflich zertheilende Wirkung erzielt man, wenn man den Kranken nur ein wenig Essig einschlürfen und namentlich, wenn man ihn den

[1]) S. Bd. I, S. 103.

θεραπεύειν οὖν χρὴ τοὺς διὰ θέρμην [1]) πολλὰ πτύοντας διά τε τῶν ἐμψυχόντων καὶ δυσκατεργάστων τροφῶν, ὥσπερ πάλιν τοὺς δι' ὑγρότητα τοῖς θερμαίνουσιν. [2]) ἀνδρὸς οὖν τετριμμένου κατὰ τὴν τέχνην χρεία πανταχοῦ τοῦ δυναμένου τὴν ἀκριβῆ κρῖναι αἰτίαν· καὶ γὰρ ὑπὸ τῶν ἐναντίων αἰτιῶν, ὡς εἰρήκαμεν, τὸ αὐτὸ γίνεται σύμπτωμα. ῥιγοῦσιν οὖν οἱ πολλοὶ καὶ ψύχονται τὸ σῶμα, τινὲς μὲν ὑπὸ τῶν πλεοναζόντων ὠμῶν χυμῶν, ἕτεροι δὲ διὰ ξηρότητα καὶ ἀσιτίαν καὶ ἄλλοι διὰ χολήν, καθάπερ ἄλλοι πάλιν ψύχονται τὰ ἐκτὸς διὰ φλεγμονὴν μεγάλην εἰς ἑαυτὴν ἐπισπωμένην πᾶν τὸ θερμὸν αἷμα. πολλὰ γοῦν καὶ ἄλλα παραδείγματα παράγειν ἔστιν, ὅτι τὸ αὐτὸ πρᾶγμα ὑπὸ τῶν ἐναντίων, ὡς εἴρηται, πολλάκις αἰτιῶν ἀποτελεῖται, ἀλλ' ἀρκεῖ καὶ ταῦτα· ἐπὶ πλέον γὰρ ἐν ταῖς τῶν πυρετῶν θεραπείαις ῥηθήσεται· καὶ γὰρ ἐπ' [3]) αὐτῶν ἡ μεγίστη γίνεται πλάνη τοῖς ἰατροῖς.

κεφ. θ'.

## Περὶ λυγμοῦ.

Καὶ τὸν λυγμὸν στομαχικὸν ὑπάρχοντα πάθος ἐνταῦθα προσήκει συνάπτειν, ἵνα πᾶς ὁ τῶν στομαχικῶν συνειλεγμένος πρὸς αὐτὸν [4]) εἴη λόγος· φαίνεται γὰρ σπασμωδῶς ὅλος ὁ στόμαχος κινουμένων [5]) τινῶν σπώμενος, ὡς ἔοικε, τῆς ἐκεῖσε ἀποκριτικῆς αὐτοῦ δυνάμεως ἐπὶ πλέον ἐπεγειρομένης εἰς τὸ ἀπώσασθαι [6]) τὰ ἐγκείμενα καὶ βαρύνοντα καὶ δάκνοντα περιττώματα. σπανίως δὲ καὶ ἐπὶ κενώσεως [7]) ἑπομένη αὕτη δηλονότι ὑπὸ ξηρότητος καθάπερ ἐπὶ τῶν [8]) δυσεντερικῶν ἢ ὁπωσοῦν ἄλλως ἐπὶ πλέον κενωθέντων καὶ τῶν ἀμέτρως πυρεξάντων ἔστι θεάσασθαι τὸ τοιοῦτον γινόμενον. συμβαίνει δὲ καὶ ὑπό τινος δριμείας ποιότητος λύζειν τὸν ἄνθρωπον, ὡς ἐπὶ τῶν προσαραμένων [9]) ὑδρόγαρον ἢ ἄλλο τι τοιοῦτον δῆξιν [10]) φέρον, καὶ μᾶλλον ἐφ' ὧν ἐστι καὶ ὁ στόμαχος αἰσθητικώτερος. καὶ αὗται μὲν αἱ αἰτίαι τοσαῦται καὶ τοιαῦται τοῦ λυγμοῦ. θεραπευτέον δ' αὐτὸν οἰκείως πρὸς τὴν ποιοῦσαν διάθεσιν. εἰ μὲν γὰρ γλίσχρα καὶ παχέα τύχωσιν [11]) ὄντα τὰ αἴτια, δῆλον ὅτι τοῖς λεπτύνουσι καὶ τέμνουσι χρηστέον· τέμνει δὲ καλῶς καὶ μόνον ὄξος ὀλίγου ἐπιρροφούμενον καὶ μάλιστα τὸ

---

[1]) θερμότητα L, M. — [2]) M schaltet ein: καὶ ξηραίνουσιν. — [3]) ὑπ' 2200, 2201, 2202, C. — [4]) αὐτὸν 2200, 2201, 2202, C. — [5]) κινούμενος M. — [6]) ἀποθεῖναι L; ἀποθῆσαι M. — [7]) κινήσεως M. — [8]) τε L, M. — [9]) προσαγομένων M. — [10]) δεῖξιν 2202. — [11]) τυγχάνουσι 2201.

sogenannten Meerzwiebel-Essig und den damit versetzten Essigmeth einnehmen lässt. Von dem letzteren will ich eine vorzügliche Composition mittheilen, welche nach oben treibt und bei allen Leiden, besonders bei den Affectionen des Magens, bei der Auftreibung und beim saueren Aufstossen eine mächtige Wirkung besitzt. Sie lautet:

### Die Bereitung des Essigmeths.

| | | |
|---|---|---|
| Vom zarten Inneren der Meerzwiebel (Scilla maritima L.) | 2 | Pfund |
| weisser scharfer Essig | 15 | Xesten |
| Pfeffer (Piper L.) | 2 | Unzen |
| Kretischer Augenwurz (Athamanta cretensis L.)-Same | 4 | Drachmen |
| Fenchel (Foeniculum officinale All.)-Same | 4 | „ |
| Kümmel (Cuminum Cyminum L.) | 4 | „ |
| Sellerie (Apium L.)-Same | 8 | „ |
| Macedonische Petersilie (Athamanta macedonica Sprgl.) | 2 | Unzen |
| Silphium | 2 | „ |
| Ingwer (Zingiber officinale Rosc.) | 1 | Unze |
| Bertram (Anthemis Pyrethrum L.?) | 1 | „ |
| Keltische Narde (Valeriana celtica L.) | 4 | Drachmen |
| Laserkraut (Laserpitium Siler L.?) | 4 | „ |
| Ysop (Hyssopus L.?) | 1 | Drachme |
| Polei (Mentha Pulegium L.) | 2 | Unzen |
| grüne Gartenminze (Mentha viridis L.) | 1 | Bund |
| grüner Eppich (Apium L.) | 2 | Drachmen |
| Kardamomen (Semen Cardamomi) | 2 | „ |
| grüne Raute (Ruta L.) | 5 | Zweige |
| Honig | 2 | Xesten |
| Malabathron-Blätter | 4 | Drachmen |
| Kostwurz (Costus L.) | 1 | Unze |
| Most | 2 | Xesten |
| Lärchenschwamm (Boletus laricis Jacq.) | 1 | Unze |
| Spiekanard | 1 | „ |
| Amomum | 1 | „ |

σκιλλητικὸν καλούμενον καὶ τὸ ἐξ αὐτοῦ κιρνώμενον ὀξύμελι. παρεθέμην δὲ καὶ τούτου τὴν σύνθεσιν καλλίστην ἀνάγουσαν καὶ πολλὰ ποιεῖν δυναμένην πρὸς πᾶσαν διάθεσιν καὶ μάλιστα τοῖς περὶ τὸν στόμαχον παθήμασι καὶ πρὸς ἐμπνευματώσεις καὶ ὀξυρεγμίας. ἔστι δὲ αὕτη·

Ὀξυμέλιτος σκευασία.

| | | |
|---|---|---|
| Σκίλλης τῶν ἐντὸς τῶν ἁπαλῶν | λιτρ. | β′ |
| ὄξους δριμέος λευκοῦ . . . | ξεστ. | ιε′ |
| πεπέρεως . . . . . . . . | οὐγγ. | β′ |
| δαύκου Κρητικοῦ σπέρματος . . | δραχ. | δ′ |
| μαράθρου σπέρματος . . . . | » | δ′ |
| κυμίνου . . . . . . . . . | » | δ′ |
| σελίνου σπέρματος . . . . | » | η′ |
| πετροσελίνου Μακεδονικοῦ[1]) . . | οὐγγ. | β′ |
| σιλφίου . . . . . . . . . | » | β′ |
| ζιγγιβέρεως[2]) . . . . . . | οὐγ. | α′ |
| πυρέθρου . . . . . . . . | » | α′ |
| νάρδου Κελτικῆς . . . . . | δραχ. | δ′ |
| λιβυστικοῦ . . . . . . . . | » | δ′ |
| ὑσσώπου . . . . . . . . | » | α′ |
| γλήχωνος[3]) . . . . . . . | οὐγγ. | β′ |
| ἡδυόσμου χλωροῦ . . . . . | δέσμ. | α′ |
| σελίνου χλωροῦ . . . . . . | δραχ. | β′ |
| καρδαμώμου . . . . . . . | » | β′ |
| πηγάνου χλωροῦ . . . . . | κλῶνας[4]) | ε′ |
| μέλιτος . . . . . . . . . | ξεστ. | β′ |
| φύλλου . . . . . . . . . | δραχ. | δ′ |
| κόστου . . . . . . . . . | οὐγ. | α′ |
| ἑψήματος . . . . . . . . | ξεστ. | β′ |
| ἀγαρικοῦ . . . . . . . . | οὐγ. | α′ |
| ναρδοστάχυος . . . . . . | » | α′ |
| ἀμώμου . . . . . . . . . | » | α′. |

[1]) Μακεδονικοῦ ist aus Cod. M und Paulus Aegineta (VII, 11) ergänzt worden. — [2]) In 2200, 2201, 2202, C die Abkürzung ζζ. — [3]) In den Hss. 2200, 2201, 2202 ist hier eine Lücke, welche in den Codd. C, L, M ausgefüllt ist durch ἀκάπνου. — [4]) κλωνία M.

Alle diese Substanzen werden zerstossen und sorgfältig von einander getrennt aufbewahrt. Die Meerzwiebel thut man in den Essig, lässt sie sieben Tage darin zerweichen, nimmt sie dann heraus und wirft sie fort. Alle übrigen Substanzen werden zerstossen, tüchtig miteinander zerrieben, in den Essig geschüttet und darin wiederum sieben Tage aufgeweicht. Dann wird das Ganze durch ein dichtes leinenes Tuch geseiht und gegen das angeführte Leiden gebraucht. Uebrigens ist es dabei auch zweckmässig, Rettige (Raphanus sativus L.) in den Essig zu tauchen und damit Erbrechen zu erregen. Als Getränk ist ein Honiggemisch und der Absud der Spiekanard und der Raute, und als Nahrung das in gewürzten Wein getauchte Brot zu empfehlen. Alle diese Verordnungen habe ich getroffen, wenn der Schlucken so stark war, dass der Kranke aus dem Bette geworfen zu werden fürchtete. Ausserdem liess ich äusserlich auf dem Magen Bibergeil (Castoreum), Storax und Mastix, welche in Oel gekocht wurden, anwenden und den Leib damit stark bähen. Während des Kochens pflege ich das Oel mit einem Rautenzweig umzurühren. Günstige Erfolge erzielt man auch in diesen Fällen, wenn man Bibergeil, [1]) sowie keltische Narde (Valeriana celtica L.), Haselwurz (Asarum europeum L.), Spiekanard, Anis (Pimpinella anisum L.), Kümmel (Cuminum Cyminum L.), und Laserkraut (Laserpitium Siler L.?) im Getränk und als Riechmittel gebrauchen lässt. Wenn die excrementitiellen Stoffe ätzen und in Zersetzung übergegangen sind, so wird man natürlich Mittel anwenden, welche zu lindern und zugleich die ätzenden Eigenschaften zu beseitigen vermögen. Den Wein und alle scharfen Decocte muss man in diesen Fällen verbieten; dagegen soll der Kranke lauwarmes Wasser trinken, das Brot darin eintauchen, vielen Gerstenschleim und Fische, die mit etwas Essig zubereitet worden sind, sowie junge Tauben geniessen. Abführmittel braucht er nicht zu nehmen. Wenn der Schlucken durch Entleerungen oder durch Fieber herbeigeführt wird, so ist er natürlich hartnäckig, weil das Uebel dann auf übermässiger Trockenheit beruht, und selbstverständlich auch gefährlich. In derartigen Fällen sind befeuchtende und kühlende Mittel und besonders der fortwährende Genuss des lauen Wassers, sowie Einreibungen und Alles, was bei Diarrhoeen angewendet wird, zu empfehlen. Ich kenne Jemanden, der in Folge dieser kranken Säfte-Constitution am Schlucken litt und durch den Genuss des kalten Wassers geheilt wurde. Während einer Entzündung muss man jedoch Das vermeiden, was abkühlend wirkt und lieber häufig und in kleinen Quantitäten lauwarmes Wasser trinken lassen. Ferner soll man dem Kranken die Fingerspitzen, wenn sie sehr heiss sind, öfter nass machen und die Füsse einwickeln und festhalten. Nicht unpassend ist es auch, ihn fleissig niesen zu lassen, besonders wenn sich Feuchtigkeit im Magen befindet, weil auf diese Weise die im Magen vorhandene Luft, wenn sie in die Enge getrieben wird und mit Gewalt anprallt, herausgetrieben wird. Ferner sind Uebergiessungen anzurathen,

---

[1]) S. Galen XII, 339.

πάντα ταῦτα κόψας ἐπιμελῶς ἔχε κατ' ἰδίαν. καὶ βαλὼν [1]) εἰς τὸ ὄξος τὴν σκίλλαν ἔασον ἐμβραχῆναι ἡμέρας ἑπτά, ἔπειτα λαβὼν [2]) τὴν σκίλλαν ῥῖπτε. τὰ ἄλλα δὲ πάντα τὰ κοπέντα συλλειώσας ἰσχυρῶς καὶ βαλὼν εἰς τὸ ὄξος ἔασον ἄλλας ἡμέρας ζ', ἔπειτα δι' ὀθονίου πυκνοῦ ἐκθλίψας χρῶ καὶ πρὸς τὴν εἰρημένην διάθεσιν. λοιπὸν καὶ ῥαφανῖδας ἐμβάπτειν εἰς αὐτὸ προσήκει καὶ ἔμετον ποιεῖν. καὶ τὸ μελίκρατον δὲ καὶ τὸ ζέμα τοῦ ναρδοστάχυος καὶ τοῦ πηγάνου πινόμενον ὠφελεῖ καὶ ἄρτος εἰς κονδῖτον ἐσθιόμενος· πάντα γὰρ ἐποίησα ταῦτα καὶ ἐπὶ μεγάλου λυγμοῦ τοσοῦτον, ὡς ὑπονοεῖν ἐκτὸς κλίνης ἐξάλλεσθαι τὸν κάμνοντα. ἐχρώμην [3]) δὲ καὶ κατὰ τοῦ στομάχου πρὸς τούτοις ἔξωθεν καστορίῳ καὶ στύρακι καὶ μαστίχῃ συνεψῶν ἐλαίῳ καὶ πυριῶν αὐτοῦ τὸν στόμαχον σφόδρα· ἐκίνουν δὲ ἐν τῷ ἕψεσθαι τὸ ἔλαιον πηγάνῳ. τὸ δὲ καστόριον καὶ πινόμενον καὶ ὀσφραινόμενον ἐπὶ τούτων καλῶς ποιεῖ καὶ νάρδος Κελτικὴ καὶ ἄσαρον καὶ ναρδόσταχυ καὶ ἄνισον καὶ κύμινον καὶ λιβυστικόν. εἰ δὲ δακνώδη καὶ διεφθαρμένα εἴη τὰ περιττώματα, δῆλον ὅτι τοῖς ἐπικιρνῶσι καὶ ἅμα ἀπορρίπτειν τὸ δακνῶδες δυναμένοις ἀναγκαῖον κεχρῆσθαι. τὸν δ' οἶνον ἐπὶ τούτων ἀνακουφίζειν δεῖ καὶ πάντα τὰ δριμέα ἀποζέματα, τῷ δ' εὐκράτῳ καταχρηστέον καὶ ἄρτῳ ἀποβεβρεγμένῳ [4]) ἐν αὐτῷ καὶ πτισάνῃ πολλῇ καὶ ἰχθύϊ ὀλίγον ὄξους ἔχοντι καὶ νεοσσοῖς περιστερῶν καὶ μὴ [5]) καθαίρειν τούτους οὐδὲν ἄτοπον. εἰ δὲ καὶ διὰ κένωσιν ἢ πυρετὸν ὁ λυγμός ἐστι, [6]) δηλονότι καὶ ἐπίμονος εἴη γεγενημένος· [7]) τηνικαῦτα γὰρ ἐπὶ ξηρότητι συμβαίνει τὸ πάθος ἀμέτρῳ. κινδυνώδης μὲν εἰκότως ὁ τοιοῦτος. δεῖ οὖν τοῖς ὑγραίνουσι καὶ ψύχουσιν ἐπὶ τῶν τοιούτων κεχρῆσθαι βοηθήμασι καὶ μάλιστα συνεχεστάτῳ [8]) εὐκράτῳ καὶ ἀλοιφῇ καὶ πᾶσι τοῖς [9]) ἐπὶ κενώσει. οἶδα δέ τινα τῶν ἐπὶ ταύτῃ τῇ δυσκρασίᾳ λυζόντων [10]) ψυχρὸν ἐπιρροφήσαντα καὶ σωθέντα. ἀλλ' ἐπὶ φλεγμονῆς φεύγειν [11]) δεῖ τὰ ἐνεργείᾳ ψυχρά, μᾶλλον δὲ τὸ [12]) συνεχεῖ κεχρῆσθαι χλιαρῷ κατ' ὀλίγον ἐπιρροφοῦντα. βρέχειν δὲ δεῖ [13]) θερμοτάτων [14]) χειρῶν ἄκρα συνεχέστερον [15]) καὶ τοὺς πόδας ἐπιδεσμεῖν καὶ διακατέχειν. οὐδὲν ἄτοπον καὶ πταρμοὺς ἐπιτηδεύειν, ἐφ' ὧν μάλιστα τῷ στομάχῳ ἐμπέπλασται ὑγρά· οὕτω γὰρ ἀπωθεῖται τὸ πνεῦμα στενοχωρούμενον καὶ βίᾳ προσπταῖον [16]) περιεχόμενον κατὰ τὸν στόμαχον· καὶ καταιονήσεσιν, ἐφ' ὧν μάλιστα καὶ

---

[1]) βάλλων 2200; βάλλε L, M. — [2]) L und M schalten ἀπ' αὐτῶν ein. — [3]) χρῶ M. — [4]) καταβεβρεγμένῳ L, M. — [5]) μικρὸν M. — [6]) πυρετὸν ἐκλύονται L. — [7]) L und M schalten ein: ὁ λυγμός· τό. — [8]) συνεχῶς M. — [9]) πάσῃ τῇ L; πάσῃ τῇ ἐπικιρνώσῃ τροφῇ M. — [10]) λύζοντα M. — [11]) φυγεῖν M. — [12]) τῷ M. — [13]) καὶ M. — [14]) In den Hss. steht: θερμῷ τὰ τῶν. — [15]) συνεχῶς M. — [16]) L schaltet καὶ ein.

namentlich wenn man eine Entzündung in der Leber oder im Magen vermuthet; doch muss man vorher einen Aderlass vornehmen, wofern nicht der Kräftezustand dies durchaus verbietet. Mittel dieser Art soll man mit Vernunft und Geschick anwenden und dabei auf die Zeit, die Reihenfolge, die Qualität und auf alle anderen Verhältnisse, welche die berühmtesten Aerzte zu beachten pflegten, Rücksicht nehmen. Wenn aber alle Mühe umsonst ist, der Kranke gar keine Erleichterung erhält, und keines der Mittel, welche die Wissenschaft empfiehlt, gegen das hartnäckige Leiden hilft, so ist es kein Fehler, sich der wunderthätigen Amulete zu bedienen, um die Heilung des Kranken zu erzielen. Denn es ist eine Sünde, einen derartigen Versuch zu unterlassen und Das, was dem Kranken Rettung bringen kann, zu verbieten, da ja auch der grosse Galen und die Aerzte, die vor ihm lebten, von den Wundermitteln Gebrauch gemacht haben. Der gelehrte Didymus [1]) hat in seinem sogenannten achtbändigen Werke die folgenden angeführt.

### Wundermittel gegen den Schlucken.

Man hebe Spreu oder ein Steinchen oder etwas Dünger vom Boden auf und lege es auf den Kopf Dessen, der den Schlucken hat, ohne dass es derselbe bemerkt, und der Schlucken wird augenblicklich aufhören. In Kyrene habe ich auch folgendes Mittel kennen gelernt. Derjenige, welcher am Schlucken leidet, soll in der linken Hand vierzig Steinchen halten und sie sich auf den Kopf legen; dann wird der Schlucken sofort ein Ende haben. Auch ein Amulet von Bibergeil (Castoreum) beendet den Schlucken rasch. Ferner soll man Kümmel (Cuminum Cyminum L.) in einen leinenen Lappen binden und an die linke Handwurzel hängen; dies thun, wie man erzählt, die südlichen Aethiopier. Die Kreter sollen die Nummer 3193 in den Händen halten und an die Nase bringen. Manche brechen ein Brot entzwei, nehmen eine Brotkrume, legen sie stillschweigend in das Ohr Dessen, der den Schlucken hat, lassen ihn an dem abgebrochenen Stück riechen und heilen ihn dadurch. Andere kochen Raute (Ruta L.) in Wein oder in einem Honiggemisch und lassen sie trinken. Noch Andere geben den Rath, Eppich (Apium L.), Bibergeil (Castoreum), Kretischen Augenwurz (Athamanta cretensis L.), Haselwurz (Asarum europeum L.) oder Keltische Narde (Valeriana celtica L.) und zwar entweder jedes Mittel getrennt oder alle mit einander in einem Honiggemisch zu nehmen, oder den Absud derselben zu trinken oder an Silphium (Asa foetida?) zu riechen. Eine vorzügliche Wirkung hat ferner das Gurgeln und das Zuhalten der Ohren und des Mundes. [2]) Man darf gewisse Dinge nicht geringachten, sondern man muss Alles anwenden und bei der Behandlung zugleich die übrigen Vorschriften beobachten, welche die Wissenschaft gibt.

---

[1]) Vielleicht der gelehrte Alexandriner, der nach Suidas 3500, nach Seneca sogar 4000 Schriften über die verschiedenartigsten Gegenstände verfasst haben soll?

[2]) Vgl. Galen XVII, A, 418.

φλεγμονὴν ἐν ἥπατι ἢ [1]) στομάχῳ κατανοήσεις εἶναι, προφλεβοτομήσας, εἰ μὴ παντελῶς τὰ τῆς δυνάμεως ἀντιπράττει. [2]) τοῖς τοιούτοις [3]) οὖν χρηστέον ἐμμεθόδως καὶ τεχνικῶς προσέχοντα καιρῷ καὶ τάξει καὶ ποιότητι καὶ τοῖς ἄλλοις ἅπασιν, οἷς οἱ δοκιμώτατοι τῶν ἰατρῶν προσεῖχον. εἰ δὲ πολλῶν καὶ ποικίλων [4]) γενομένων ἀπαραμύθητος ὁ κάμνων εἴη, [5]) μηδενὸς τῶν ἀπὸ τῆς τέχνης ἰσχύοντος [6]) βοηθῆσαι τῇ δυστροπίᾳ τοῦ νοσήματος, καὶ τοῖς φυσικοῖς περιάπτοις οὐδὲν ἄτοπον κεχρῆσθαι χάριν τοῦ σῶσαι τὸν κάμνοντα· καὶ γὰρ ἀσεβές ἐστι τοιοῦτον παραλιπεῖν καὶ γενέσθαι κώλυσιν τῶν εἰς σωτηρίαν συντελούντων τῷ κάμνοντι, ὁπότε καὶ ὁ θειότατος Γαληνὸς καὶ οἱ πρὸ αὐτοῦ τούτοις ἐχρήσαντο. ὁ μὲν οὖν σοφώτατος [7]) Δίδυμος εἶπεν ἐν τῇ ὀκτατόμῳ αὐτοῦ βίβλῳ οὕτω καλουμένῃ.

Φυσικὰ πρὸς τοὺς λύζοντας. [8])

Κάρφος ἢ λιθάριον ἢ κόπριον ἐκ τῆς γῆς ἄρας ἔνθες [9]) ἐν τῇ κεφαλῇ τοῦ λύζοντος λαθὼν αὐτὸν καὶ εὐθέως παύεται. ἐν δὲ Κυρήνῃ καὶ τοῦτ' ἔμαθον ἄλλο· ὁ λύζων κρατείτω ἐν τῇ ἀριστερᾷ χειρὶ ψήφους [10]) μ' καὶ κατὰ τῆς κεφαλῆς ἐπιτιθέτω καὶ εὐθέως παύσεται. καστόριον δὲ περιαπτόμενον παύει [11]) ταχέως. [12]) πρὸς τούτοις δὲ καὶ κύμινον δήσας ῥάκει λίνῳ περίαψον ἐπὶ τὸν καρπὸν τῆς ἀριστερᾶς χειρός· τοῦτο λέγουσι ποιεῖν τοὺς πρὸς νότον Αἰθίοπας. Κρῆτας κρατεῖν ψῆφον ταῖς χερσὶν γρϛγ' καὶ προσφέρειν τοῖς μυκτῆρσι. τινὲς δὲ καὶ κλάσαντες ἄρτον καὶ ψιχίον λαβόμενοι εἰς τὸ οὖς ἐπιτιθέασι τοῦ λύζοντος σιγῇ καὶ ὀσφραίνονται τοῦ ἀποκλάσματος καὶ ἀπαλλάττονται. ἄλλοι δὲ πήγανον μετ' οἴνου ἑψήσαντες ἢ μελικράτου πίνειν διδόασιν. ἕτεροι σέλινον ἢ καστόριον ἢ δαῦκον Κρητικὸν ἢ ἄσαρον ἢ νάρδον Κελτικὴν, ἕκαστον ἰδίᾳ ἢ ὁμοῦ, παρακελεύονται σὺν μελικράτῳ ἢ ἀποζέσαντες διδόναι πίνειν ἢ σίλφιον ὀσφραίνεσθαι. ἐξαιρέτως δὲ ποιεῖ καὶ ἀναγαργαρισμὸς καὶ κατοχὴ τῶν ὤτων καὶ τοῦ στόματος. πολλὰ δὲ μὴ καταφρονεῖν, ἀλλὰ πάντα προσάγειν μετὰ καὶ τῆς ἄλλης θεραπείας, ἣν ἡ τέχνη παρακελεύεται πράττειν.

---

1) M schaltet ἐν ein. — 2) ἀντιπράττοι L. — 3) τούτοις M. — 4) πολλῶν 2200, 2201, 2202, C. — 5) ᾖ 2201, 2202, L. — 6) ἰσχυόντων 2202, C, L, M. — 7) σοφὸς M. — 8) ἄλλο 2200, 2201, 2202, C. — 9) φέρων M. — 10) ψήφους fehlt in sämmtlichen Hss. und wurde von Goupyl nach einer Glosse, die er in einem Manuscript des Paulus Aegineta fand, ergänzt. — 11) παύσει L, M. — 12) τάχιστα L, M.

# ACHTES BUCH.

## Erstes Capitel.

## Ueber die Cholera.

Dass die Cholera zu den heftigsten Krankheiten gehört und bedeutende Schwäche und masslose Erschöpfung der Kräfte im Gefolge hat, wird Jedermann zugeben. Deshalb ist selbstverständlich eine genaue Diagnose und eine rasche Cur nothwendig. Denn wenn das Aufschieben bei jeder acuten Krankheit vom Uebel ist, so ist bei diesem Leiden jede zufällige Verzögerung der Cur nicht blos einfach schädlich, sondern führt auch oft zur vollständigen Verderbniss. Es ist also nothwendig, zu wissen, dass die Cholera eine zügellose Revolution ist, welche sich durch Durchfälle und durch Erbrechen äussert und auf der Umwälzung und Verschlechterung des Magens beruht. Man darf nicht glauben, dass die Krankheit Cholera genannt wird, weil sie gewöhnlich in der Galle ihren Grund habe, sondern der Name kommt von den Eingeweiden, durch welche, wie man bemerkt hat, der dem Magen zugeführte Krankheitsstoff ausgeschieden wird. Die Eingeweide heissen nämlich bei den Alten „Cholades“, [1] wie ja auch Homer [2] sie nennt, wenn er sagt: „Zu Boden fielen die Därme“. Aus diesem Grunde nannte man die Krankheit „Cholera“. Sie hat nicht etwa nur eine einzige, sondern viele Entstehungs-Ursachen. Sie wird nämlich durch zu reichlichen Genuss von Speisen, welche, wenn sie nicht verdaut werden können, in Zersetzung übergehen, sowie durch die schlechte Beschaffenheit der Säfte, Speisen oder Getränke erzeugt, besonders wenn dieselben dem Magen schädlich sind, wie dies bei den Melonen (Cucumis Melo L.) und den fetten, süssen und öligen Speisen der Fall ist. Ferner tritt sie auf beim Ueberfluss an Galle, welche die Natur zur Ausscheidung nach oben oder nach unten reizt, sowie bei der Anwendung von Kälte, wenn man die Kranken gewisse kühle Umschläge oder kaltes Wasser gebrauchen lässt, welches sie recht oft trinken oder in welchem sie schwimmen

---

[1] ἐντέρων τὰ μὲν ἄνω λεπτὰ καὶ χολώδεα μέσφι τοῦ τυφλοῦ χολάδας ἐπίκλην, heisst es bei Aretaeus pag. 153.

[2] S. Ilias IV, 526.

# ἈΛΕΞΆΝΔΡΟΥ ΤΡΑΛΛΙΑΝΟΥ͂ ΒΙΒΛΊΟΝ ὌΓΔΟΟΝ.

κεφ. α΄.[1]

## Περὶ χολέρας.

Ὅτι μὲν ἡ χολέρα τῶν ὀξυτάτων ἐστὶ παθῶν καὶ συγκοπὴν ἀξίαν ἐπιφέρουσα καὶ κατάλυσιν ἄμετρον τῆς δυνάμεως, ἅπασιν ὡμολόγηται. διὰ τοῦτο οὖν εἰκότως ἀκριβοῦς τε διαγνώσεως καὶ ταχίστης θεραπείας χρεία· ἀναβολὴ μὲν γὰρ ἐπὶ πάντων τῶν ὀξέων νοσημάτων κακὸν, ἐπὶ δὲ τοῦ πάθους τούτου[2]) ἡ τυχοῦσα τῆς θεραπείας ὑπέρθεσις οὐ βλάβην ἁπλῶς μόνην,[3]) ἀλλὰ καὶ παντελῆ φθορὰν[4]) ἐπιφέρει πολλάκις. χρὴ οὖν[5]) γινώσκειν, ὅτι χολέρα ἐστὶν ἡ ἄμετρος ἐκτάραξις ἡ διὰ γαστρὸς καὶ ἐμέτων γινομένη ἐπ' ἀνατροπῇ καὶ κακώσει τοῦ στομάχου. μὴ ὑπολάβῃ[6]) δέ τις χολέραν καλεῖσθαι τὸ πάθος, ὅτι ὑπὸ χολῆς εἴωθε γίνεσθαι πάντως, ἀλλ' ἐπειδὴ διὰ τῶν ἐντέρων ἐθεώρουν ἐκκρινομένην τὴν διὰ γαστρὸς προσφερομένην ὕλην· τὰ δ' ἔντερα χολάδας[7]) ἐκάλουν οἱ παλαιοὶ, ὥς φησι καὶ Ὅμηρος λέγων· ‘κέχυντο χαμαὶ χολάδες’· τούτου χάριν καὶ τὸ πάθος χολέραν ἐκάλεσαν. γίνεται δὲ οὐ μόνον μιᾶς χάριν αἰτίας, ἀλλὰ πολλῶν ἕνεκα· καὶ γὰρ διὰ πλείονα τροφὴν προσενεχθεῖσαν καὶ τῷ μὴ δυνηθῆναι πεφθῆναι διαφθαρεῖσαν καὶ διὰ ποιότητα δὲ μοχθηρῶν[8]) χυμῶν ἢ ἐδεσμάτων ἢ πομάτων καὶ μάλιστα τῶν κακούντων τὸν στόμαχον, οἷός τέ ἐστιν ὁ πέπων καὶ τὰ λιπαρὰ καὶ γλυκέα καὶ ἐλαιώδη τῶν ἐδεσμάτων· γίνεται δὲ καὶ διὰ πλῆθος χολῆς ἄνω ἢ κάτω πρὸς ἔκκρισιν ἐρεθιζούσης τὴν φύσιν καὶ διά τινας ψυχούσας προσφορὰς, οἷον ἐπιθεμάτων τινῶν ψυχρῶν ἢ ὑδάτων[9]) κατάχρησιν, πιόντων ἢ νηξαμένων ἐπὶ πολύ. τούτων

---

1) Dieses Capitel bildet in den Hss. den Schluss des vorigen Buches. — 2) L und M schalten καὶ ein. — 3) Diese Lesart stützt sich auf den Cod. M, auf eine Randbemerkung im Cod. C und auf den latein. Text; in den übrigen Hss. ist die Stelle verstümmelt. 2200, 2201, 2202 und C haben: ὑπέρθεσις ἀβλαβὴς . . (Lücke), ἀλλὰ; L: ὑπέρθεσις ἀβλαβῆ . . (Lücke) λως μόνην, ἀλλὰ. Perizonius wollte deshalb setzen: ὑπέρθεσις ἀβλαβὴς οὐκ ἔστιν, ἀλλὰ, und Goupyl schlug vor: ὑπέρθεσις οὐχ ἁπλῶς βλαβερὰ, ἀλλὰ. — 4) 2200, 2201, 2202, C, L haben φθίσιν. — 5) δὲ L, M. — 6) ὑπολάβοι M. — 7) χολάδες 2200, 2201; χολώδη M. — 8) μοχθηρὰν M. — 9) Die Hss. haben: τινῶν ἢ ψυχρῶν ὑδάτων.

sollen. Unter solchen Verhältnissen ist es eine Nothwendigkeit, die für jede Krankheits-Ursache passenden Vorschriften zu besprechen.

### Die Behandlung derjenigen Cholera-Fälle, welche in der zu grossen Masse unverdauter Speisen ihren Grund haben.

Wenn die Zersetzung der Nahrung erst zu beginnen scheint, weder der Stuhlgang, noch das Erbrechen bedeutend ist, und der Kranke nur über Uebelkeit und Krämpfe klagt, dann wird es unser Bestreben sein, solche Mittel anzuwenden, welche das Erbrechen stärker anzuregen geeignet sind, wie dies der Honigmeth thut, welcher nach beiden Richtungen hin ohne Beschwerden wirkt und sowohl zum Stuhlgang, als zum Erbrechen drängt. Wenn die Kranken das Honiggemisch nicht gern nehmen, so möge man ihnen recht vieles laues Wasser reichen. Man soll sie zum Erbrechen zwingen, indem man ihnen entweder die Finger oder in Hydroleum getauchte Gänsefedern in den Hals steckt, bis eine genügende Entleerung der verdorbenen Speisen erfolgt zu sein scheint. Zeigt sich dann, dass keine schädlichen Bestandtheile der im Magen bereits in Zersetzung übergegangenen Speisen zurückgeblieben sind, so muss man dem Kranken Schlaf, Ruhe und Erwärmung des Unterleibes anrathen. Leidet der letztere an Schwäche, so wird süsses, warmes Oel, welches man darauf giesst, von Nutzen sein; im Winter kann man dazu Nardenöl, Mostöl oder Marciatum-Salbe verwenden. Wenn die Entleerung nach dem Schlafe aufgehört hat und kein Fieber vorhanden ist, so soll man sich bemühen, die Kranken in das Bad zu bringen und ihnen etwas Nahrung reichen, dabei jedoch jede Unverdaulichkeit zu verhüten suchen. Falls kein besonderes Hinderniss im Wege steht, so erholen sich die Kranken rasch, da ja der Magen nicht eigentlich erkrankt ist, sondern in Folge der Ueberfüllung des Magens nur Zersetzungen aufgetreten sind. Deshalb nennt man diese Form auch nicht eigentlich „Cholera“.

### Die Behandlung jener Form der Cholera, welche vom verdorbenen Magen herkommt.

Wenn nicht die Ueberladung des Magens, sondern die Leere oder die Schwäche desselben die Schuld trägt — was man eigentlich mit dem Namen „Cholera“ bezeichnet, — wenn also, wie gesagt, masslose Diarrhoe und starkes Erbrechen auftritt, so wird man den verdorbenen und geschwächten Magen wieder gesund machen, indem man dem Kranken, wenn möglich, stärkende und restaurirende Mittel verordnet und sie ihm als Nahrung sowohl, wie als Arznei zuführt. Wir wollen nun zunächst erörtern, welche Speisen diese Wirkung haben, und dann von den äusserlich anzuwendenden Salben handeln.

οὕτως ἐχόντων ἀναγκαῖόν ἐστι καὶ περὶ τῆς θεραπείας εἰπεῖν πρὸς ἑκάστην αἰτίαν τῶν τοιούτων ἁρμοζομένης. [1])

Θεραπεία τῶν διὰ πλῆθος σιτίων ἀπεπτησάντων[2]) καὶ ἐμπεπτωκότων εἰς τὸ τῆς χολέρας πάθος.

Εἰ μὲν οὖν ἐν ἀρχῇ φαίνοιτό σοι τὰ τῆς φθορᾶς καὶ μηδὲν ἀξιόλογον ὁ κάμνων ἐκκρίνων[3]) διὰ γαστρὸς ἢ δι' ἐμέτων, ἀλλὰ ναυτιῶν τε καὶ σπαραττόμενος, σπουδάζειν δεῖ τηνικαῦτα παρασχεῖν αὐτοῖς, ὅσα[4]) μᾶλλον προτρέψαι τὸν ἔμετον ἐπὶ πλέον δύναται, οἷόν ἐστι τὸ μελίκρατον ἀμφότερα ποιεῖν δυνάμενον ἀλύπως, καὶ τὴν γαστέρα καὶ τὸν ἔμετον παρορμᾶν. εἰ δὲ μὴ ἔχοιεν ἡδέως τὸ μελίκρατον, εὔκρατον αὐτοῖς ἐπιδοτέον πλεῖον καὶ ἀναγκάζειν δεῖ[5]) αὐτοὺς ἐμεῖν ἢ τοὺς δακτύλους ἢ πτερὰ χηνῶν εἰς ὑδρέλαιον καθιέντας, ἕως ἂν τῶν διαφθαρέντων ἱκανὴ δόξῃ σοι γεγονέναι κένωσις. καὶ εἰ μὲν οὕτω σοι φανῇ, ὡς μηδὲν ἐπὶ πολὺ διαλιμπάνεσθαι περιττὸν ἐκ τῶν ἤδη φθασάντων ἐν τῇ γαστρὶ διαφθαρῆναι, ὑπνοῦν τούτοις ἐπιτρέπειν ἐστὶν ἀναγκαῖον ἡσυχίαν τε καὶ θάλψιν τῶν καθ' ὑποχόνδρια[6]) μορίων. ἀσθενούντων οὖν τούτων γλυκὺ ἔλαιον θερμὸν ἐπιβαλλόμενον ὠφελήσει, εἴ γε χειμὼν εἴη, καὶ νάρδινον ἢ γλεύκινον ἢ Μαρκίατον. παυσαμένης δὲ τῆς κενώσεως μετὰ τὸν ὕπνον μηδὲ πυρετοῦ παρόντος ἐπὶ τὸ λουτρὸν ἄγειν σπουδάζειν αὐτοὺς ἀνατρέφειν[7]) τε αὐτοὺς κατ' ὀλίγον φυλαττομένους ἀπεψίαν μόνον· εἰ γάρ τι μὴ συμβῇ γενέσθαι παρεμποδών, τάχιστα πάλιν εἰς τὸ κατὰ φύσιν ἐπανέρχονται, οἷα μηδὲ τοῦ στομάχου πεπονθότος, ἀλλὰ διὰ πλῆθος σιτίων φθορᾶς ἐπιγενομένης, ὅθεν οὐδὲ κυρίως ὀνομάζουσι τὸ τοιοῦτον εἶδος χολέραν. [8])

Θεραπεία τῆς διὰ κάκωσιν στομάχου συμβαινούσης χολέρας.

Εἰ δὲ μὴ διὰ πλῆθος σιτίων, ἀλλὰ διὰ κένωσιν ἢ δι' ἀτονίαν γένοιτο τοῦ στομάχου προηγησαμένην, ἥτις καὶ κυρίως χολέρα καλεῖται κένωσις ἄμετρος οὖσα διὰ γαστρὸς καὶ ἐμέτων, ὡς εἰρήκαμεν, [9]) κακωθέντα καὶ ἀσθενῶς ἔχοντα τὸν στόμαχον τοῖς ῥωννύουσι καὶ ἀνακαλεῖσθαι δυναμένοις, [10]) εἰ δύνασαι, καταπεπωκότα προσαναχτήσασθαι διά τε διαίτης καὶ φαρμακείας τοῦτο πράττοντα. [11]) εἴπωμεν οὖν πρότερον περὶ διαίτης, ἥτις τοῦτο ποιεῖν πέφυκε, καὶ οὕτω περὶ τῶν ἔξωθεν ἐπιτιθεμένων ἀλειμμάτων.

---

[1]) ἁρμοζούσης M. — [2]) ἀπεπτηθέντων 2200, 2202, L, M, C. — [3]) ἐκκρίνει M. — [4]) L und M schalten τε ein. — [5]) δεῖ fehlt in den Hss. — [6]) ὑποχονδρίων L, M. — [7]) ἀναστρέφειν M. — [8]) L und M schalten ein: ἀλλὰ μετὰ προθήκης σιτώδη χολέραν. — [9]) L und M schalten δεῖ ein. — [10]) M schaltet χρῆσθαι ein. — [11]) πράττοντος 2200; πράττοντας L.

## Ueber die Diät.

Am zweckmässigsten ist es, wenn man den Kranken vor allen Dingen Brot mit Wein, Myrtenwein, Herlingmeth oder Palmatianer Wein, [1]) aber nicht mit Sarepta-Wein, geniessen lässt, besonders wenn er kein Fieber hat, sich im Gegentheil erkältet zu haben scheint, schwächlich ist und zu viele Melonen (Cucumis Melo L.) [2]) genossen hat. Denn die letzteren haben, wenn sie im Uebermass genossen werden, einen sehr schädlichen Einfluss auf den Magen, reizen zum Erbrechen und erzeugen auf diese Weise die Cholera. Dass sie Erbrechen erregen und dem Magen schaden, davon kann man sich durch einen Versuch überzeugen. Wenn man nämlich 2 Gramm des getrockneten Samens Demjenigen, der sich übergeben soll, zu trinken gibt, so wird man sehen, dass sich sofort nach dem Trinken Uebelkeit und Krämpfe und bald darauf auch die Neigung zum Erbrechen einstellt. Wenn der Kranke zwar fiebert, dabei aber im kräftigen Lebensalter steht, und wenn der verdorbene Magen nicht von kalten, sondern eher von fetten, süssen oder öligen Speisen herrührt, und fette Dämpfe aufstossen, so sollen die Kranken das Brot nicht mit Wein, sondern mit Herlingmeth oder mit dem Quittenhonigwasser von Kibyra, mit Essiglimonade oder Rosenhonigwasser nehmen und diese Flüssigkeiten nach und nach austrinken. Sollte das Erbrechen jedoch lange anhalten und ziemlich stark werden, so gebe man den Kranken eine Abkochung der Gartenminze (Mentha sativa L.), welche ein sehr wichtiges Heilmittel ist, da sie neben der wohlthätigen Wirkung, die sie auf den Magen ausübt, noch eine specielle natürliche Heilkraft gegen dieses Leiden besitzt. Ist der Kräftezustand bedenklicher Art, sind die Extremitäten kalt, und treten Krämpfe und Contractionen auf, so ist es gut, den Absud mit Wein zu vermischen; denn der Wein ist eher, als alles Andere, im Stande, die gesunkenen Kräfte schnell und rasch wieder aufzurichten. Ich habe gesehen, dass Viele wider Erwarten nur durch den Genuss des Weines der Gefahr des Todes entronnen sind.

---

[1]) Auch Paulus Aegineta (III, 39) empfiehlt den οἶνος Παλματιανός bei der Cholera. — Plinius (h. nat. XIV, 8) erwähnt neben den Weinsorten der Prätutier und von Ancona auch „quae a palma una forte enata palmensia appellavere“. Ich halte diese Erklärung des Beiwortes für entschieden unrichtig und glaube, dass es eine locale Bedeutung hat. Der „ager Palmensis“ bildete einen Theil Unter-Italiens (Plinius h. nat. III, 18) und grenzte an das Prätutianische Gebiet; Plinius nennt auch, wie erwähnt, die Weine der beiden Gegenden neben einander. Cassiodorus (var. XII, epist. 12) berichtet, dass der „vinum Palmatianum“ die beste Sorte unter den Bruttischen Weinen sei und die Palme verdiene unter allen Weinen. Für die vorzügliche Güte zeugt ferner der heil. Gregor in einem Briefe an den heil. Felix, Bischof von Messina, in welchem er diesem für die übersandten Palmatianer-Trauben dankt. Baronius (Annal. ecclesiast. T. VIII, p. 18. Rom. 1599) fragt bei Gelegenheit dieser Erzählung, ob der „vinum Palmatium“ von der „uva

Περὶ διαίτης.

Ἄρτος μὲν οὖν ἐπιτήδειος τούτοις πρό γε πάντων εἰς οἶνον διδόμενος ἢ μυρτίτην ἢ ὀμφακόμελι [1]) ἢ Παλματιανὸν [2]) χωρὶς Σαρεφθίνου [3]) καὶ μάλιστ', εἰ μὴ πυρέττοι ὁ κάμνων, ἀλλὰ καὶ κατεψυγμένος εἶναί σοι φαίνοιτο [4]) καὶ ἀσθενὴς τὴν δύναμιν καὶ βεβρωκὼς πλείονας πέπονας· οὗτοι γὰρ ἔχοντες ἐπὶ πλέον τὸ κακοστόμαχον καὶ ἐμετικὸν ἀμέτρως βρωθέντες [5]) τὸ τῆς χολέρας ἐργάζονται πάθος. ὅτι δὲ τὸ ἐμετικὸν ἔχουσι καὶ κακοστόμαχον, ἔνεστι [6]) τῇ πείρᾳ τοῦτο γνῶναι· εἰ γὰρ ξηροῦ σπέρματος ἐπιδώσεις δύο γρ. πιεῖν [7]) τῷ γε χρείαν ἔχοντι ἐμέτου, θεάσῃ [8]) παρ' αὐτὰ [9]) τὸν πεπωκότα ναυτιῶντα καὶ σπαραττόμενον καὶ εἰς ἔμετον εὐθὺς τρεπόμενον. εἰ δὲ πυρέττει [10]) μὲν ὁ κάμνων, ἀκμαστικὸς δὲ τὴν ἡλικίαν καὶ μήτ' ἀπὸ ψυχρῶν, ἀλλὰ μᾶλλον ἀπὸ λιπαρῶν ἢ γλυκέων ἢ ἐλαιωδῶν ἀνατραπεὶς [11]) τὸν στόμαχον καὶ ἐρυγαὶ κνισσώδεις ἐπιγίνονται, οὐ δεῖ τὸν ἄρτον αὐτοῖς εἰς οἶνον παρέχειν, ἀλλ' εἰς ὀμφακόμελι ἢ εἰς τὸ Κιβυρατικὸν [12]) ὑδρόμηλον [13]) ἢ εἰς ὀξύκρατον ἢ εἰς ὑδροῤῥόσατον ἐπιτρέπειν τε ἐπιῤῥοφεῖν κατ' ὀλίγον ἐκ τούτων. εἰ δ' ἐπιμένει [14]) τὰ τῶν ἐμέτων ἐπὶ πλέον γινόμενα, καὶ τὸ τοῦ ἡδυόσμου ζέμα [15]) δοτέον αὐτοῖς ὡς μέγιστον βοήθημα· καὶ γὰρ πρὸς τῷ [16]) ἔχειν [17]) εὐστόμαχον καὶ φυσικὴν ἐπιτηδειότητα πρὸς τὸ πάθος τοῦτο κέκτηται. εἰ δὲ κατεπείγει τὰ τῆς δυνάμεως καὶ τῶν ἄκρων καταψύξεις τε καὶ σπασμοὶ καὶ συστολὴ γένοιτο, καλόν ἐστι καὶ οἴνου προσπλέκειν τῷ ζέματι· πλέον γὰρ ἁπάντων ὀξέως τε καὶ ταχέως ἀνακαλεῖσθαι οἶνος οἶδε καταπεπτωκυῖαν δύναμιν. καὶ πολλοὺς εἶδον ἐκ μόνης τῆς τοῦ οἴνου πόσεως ὑπὲρ ἐλπίδα τὸν τοῦ θανάτου κίνδυνον ἐκφυγόντας.

---

[1]) Die Hss. haben ὄμφακα. — [2]) In den Hss. steht παλματίαν. — [3]) In den Hss. steht σερεφίνου. — [4]) φαίνεται 2202. — [5]) δοθέντες M. — [6]) εἰσὶ καὶ L; ἔστι καὶ M. — [7]) ποιεῖν C. — [8]) θεάσηται L; θεάσεται M. — [9]) παραυτίκα M. — [10]) πυρέττοι L. — [11]) ἀνατραπῇ M. — [12]) In den Hss. steht Κιβυριακὸν. — [13]) ὑδρόμελι M. — [14]) ἐπιμείνοι L. — [15]) σπέρμα M. — [16]) Die Hss. haben πρὸς τό. — [17]) ἔχειν ist aus Cod. L und M ergänzt worden; in den übrigen Hss. fehlt das Wort. Die früheren Herausgeber haben deshalb εἶναι eingeschaltet, das sich jedoch in keiner Hs. findet.

---

Palmatia" komme und demnach mit dem „vinum Palmatianum" identisch sei? — Wenn Struve der Meinung war, dass οἶνος παλματιανός = οἶνος φοινικίτης sei, so hat er sich vielleicht durch Hermolaus Barbarus (Corollarium in Dioscoridem 885, fol. 70. Colon. 1530) dazu bestimmen lassen.

[2]) Vgl. Galen VI, 564.

### Ueber Salben.

Ferner soll man die erkälteten Theile mit Iris-Salbe, Mostöl, Narden-, Schwarzpappel- oder Sikyonischem Oel oder mit einer Salbe, welche hauptsächlich Bibergeil (Castoreum) und Hirschmark enthält, einreiben. Alle diese Salben sind nämlich bei Krämpfen, und wenn die Glieder kalt zu werden drohen, ganz zweckmässig.

### Ueber Umschläge.

Auch Kataplasmen sind empfehlenswerth. Man verwendet dazu, besonders in Fällen, wo der Kranke die Nahrung nicht bei sich behalten kann, in passender Weise Winterweizenbrot, welches mit Wein gekocht und mit etwas Quittenöl vermischt wird, ebenso auch mit Myrtenwein gekochtes Gerstenmehl. Ist kein Myrtenwein vorhanden, so kann man statt dessen einen der obengenannten Weine, z. B. die Sorte von Palma, Tyrus oder Sarepta dazu nehmen. Zuvor lasse man Pontischen Wermuth (Artemisia pontica L.?), Rosen (Rosa L.), Aepfel (Pyrus Malus L.), Quitten (Cydonia vulgaris Pers.), Datteln, trockene Bartgras (Andropogon Schoenanthus L.)-Blüthe, die Blüthe des wilden Weines und, falls die Zeit derselben ist, auch Rebenschösslinge darin absieden; erst dann koche man das Gerstenmehl. Während des Kochens thue man Mastix-Harz und Quittenöl hinzu. Alle diese Substanzen haben nämlich die Kraft, den Magen zu stärken und neuen Zufluss von Krankheitsstoff zu verhindern.

### Ueber Pflaster.

Es werden viele Pflaster gegen derartige Krankheiten empfohlen; folgende kennen wir aus eigener Erfahrung.

Das vorzügliche Oenanthe-Pflaster.[1])

| | | |
|---|---|---|
| Von der Blüthe des wilden Weines . | 2 | Drachmen |
| Herlingöl . . . . . . . . . . | 4 | " |
| Storax . . . . . . . . . . . | 4 | " |
| Acacien-Gummi . . . . . . . . | 8 | " |
| trockene Rosen . . . . . . . . | 8 | " |
| unreife Galläpfel . . . . . . . | 4 | " |
| Datteln . . . . . . . . . . | 16 | " |
| herber Wein . . . . . . . . . | 16 | " |
| Myrtensaft-Oel . . . . . . . . | 16 | " |
| Pech . . . . . . . . . . . . | 16 | " |

[1]) Vgl. Galen XIII, 540; Oribasius V, 105. 121. 865; Aëtius IX, 50; Paulus Aegineta VII, 18; Actuarius meth. med. VI, 8; Nikolaus Myrepsus XI, 7.

### Περὶ ἀλείμματος.

Χρὴ δὲ καὶ ἀνατρίβειν τὰ κατεψυγμένα μόρια ἰρίνῳ μύρῳ ἢ γλευκίνῳ ἢ ναρδίνῳ ἢ αἰγειρίνῳ ἢ σικυωνίῳ [1]) ἤ τινι τῶν ἐχόντων μάλιστα τὸ καστόριον καὶ τὸν ἐλάφειον μυελόν· ταῦτα γὰρ ἅπαντα τοῖς τε σπωμένοις καὶ καταψύχεσθαι κινδυνεύουσίν εἰσι πάνυ κατάλληλα.

### Περὶ ἐπιπλασμάτων.

Δεῖ δὲ καὶ ἐπιπλάσμασι κεχρῆσθαι. εἰσὶ μὲν οὖν ἐπιτήδεια καὶ μάλιστα πρὸς τοὺς μὴ κατέχοντας τὴν τροφὴν ὅ τε ἄρτος ὁ σιλιγνίτης εἰς οἶνον ἑψόμενος ἐμβαλλομένου [2]) ἐλαίου μηλίνου, ὁμοίως δὲ καὶ τὰ ἄλφιτα εἰς τὸν μυρτίτην οἶνον ἑψόμενα· εἰ δὲ μὴ παρῇ μυρτίτης, εἰς ἕνα τῶν εἰρημένων ἢ Παλματιανὸν ἢ Τύριον ἢ Σαρεφθῖνον. [3]) προαποζεννύσθω δὲ τὸ Ποντικὸν ἀψίνθιον καὶ ῥόδα καὶ μῆλα καὶ κυδώνια καὶ φοίνικες καὶ σχοινάνθια [4]) ξηρὰ καὶ οἰνάνθη, εἰ δὲ ἔχει ὁ καιρὸς, καὶ οἱ ἕλικες τῶν ἀμπέλων. εἶθ' οὕτως ἑψείσθωσαν τὰ ἄλφιτα· ἐπιβαλλέσθω δὲ ἐν τῇ ἑψήσει καὶ μαστίχη [5]) καὶ μήλινον ἔλαιον· [6]) ταῦτα γάρ εἰσιν ἅπαντα ἐπιτήδεια καὶ ῥῶσαι καὶ μὴ συγχωρεῖν ἕτερον περιττὸν εἰς αὐτὴν ἐπιρρεῖν.

### Περὶ τῶν ἐπιθεμάτων.

Πολλὰ μέν εἰσιν εἰρημένα πρὸς τὰς τοιαύτας διαθέσεις· ὧν δὲ ἡμεῖς ἔχομεν πεῖραν, εἰσὶ ταῦτα.

Ἐπίθεμα τὸ δι' οἰνάνθης κάλλιστον.

| | | |
|---|---|---|
| Οἰνάνθης | δραχ. | β' |
| ὀμφακίου | » | δ' |
| στύρακος | » | δ' |
| ἀκακίας | » | η' |
| ῥόδων ξηρῶν | » | η' |
| κηκῖδος ὀμφακίτιδος | » | δ' |
| φοινίκων | » | ις' |
| οἴνου αὐστηροῦ | » | ις' |
| ἐλαίου μυρσινάτου | » | ις' |
| πίσσης [7]) | » | ις'. |

[1]) σικύνῳ 2200, 2201, 2202, C. — [2]) 2200 hat am Rande εἰσβαλλομένου. — [3]) Die Hss. haben σερεφῖνον. — [4]) σχινάνθια 2200, 2201, 2202, C. — [5]) μαστίχης M. — [6]) μηλίνου ἐλαίου L, M. — [7]) M und der latein. Text schalten κηροῦ ein.

Dieses Pflaster ist bei der Leberruhr, beim Erbrechen, und wenn die Kranken die Nahrung nicht bei sich zu behalten vermögen, ganz ausgezeichnet. Wenn die Ansammlung einer Menge von Gasen im Unterleibe Bauchgrimmen und das Gefühl der Spannung erzeugt, so ist es rationell, Schröpfköpfe zu setzen,[1]) weil dieselben nicht nur Beruhigung, sondern auch sonst den grössten Nutzen schaffen. Auch sind sie zuträglich, wenn der Kranke die Speisen nicht bei sich behalten kann; doch müssen sie sofort nach dem Essen auf seinen Bauch gesetzt werden. Durch den gewaltsamen Zug, den sie ausüben, verhindern sie nämlich das Erbrechen. Ausserdem befördern sie, wenn sie längere Zeit wirken, die Verdauung und stopfen die zu starke Diarrhoe. Es ist gut, sie in ziemlich erwärmtem Zustande anzuwenden und keine Scarification damit zu verbinden. Wenn jedoch eine langwierige und verhärtete Entzündung in den Eingeweiden sitzt, dann ist es kein Fehler, mit den Schröpfköpfen zugleich eine Scarification in Anwendung zu bringen.

### Ueber die in Folge von Galle-Ueberfluss auftretende Form der Cholera.

Wenn der Ueberfluss an Galle, die bald nach oben, bald nach unten fliesst, die Ursache der Cholera sein sollte, so wird man dies daraus ersehen, dass der Kranke das Gefühl des Schmerzes und grosser Hitze im Leibe und in den Eingeweiden hat. Zugleich ist der Stuhlgang und das Ausgebrochene ganz gallig, der Durst heftig und die Zunge belegt. Ist es ferner gerade Sommer,[2]) und der Kranke jung[3]) und hat er früher eine erhitzende Lebensweise geführt, so gewinnt die Diagnose, dass das vorliegende Leiden in dem Ueberfluss an Galle seinen Grund hat, dadurch bedeutend an Sicherheit und Klarheit.

### Die Behandlung.

Bei der Behandlung muss man die Entstehungs-Ursache berücksichtigen, jederzeit Das, was derselben entgegengesetzt ist und Kühlung und Feuchtigkeit bietet, anwenden und Speisen, Getränke und Umschläge, welche diese Wirkung besitzen, verordnen. Daher wirkt in diesen Fällen der abgekühlte Gerstenschleimsaft günstig, desgleichen kalter Lattich (Lactuca L.), der mit etwas Essig angemacht worden ist, und ebenso Endivien (Cichorium Endivia L.?), Salat, in Wasser getauchtes Brot und von den Schalthieren die Kammmuscheln (Pecten Jacobaeus) und Heroldschnecken, welche aber öfter gewaschen werden müssen, ferner das Taschen- und Brustfleisch, die abgekochten Seekrebse (Astacus marinus L.), harte Fische und das aus ihnen bereitete Haché, sowie Gänse- und Hühner-Mägen.

---

[1]) S. Caelius Aurelianus de acut. III, 21.

[2]) Vgl. Hippokrates V, 246: ἐν θέρει δὲ τὰ χολερικά.

[3]) Vgl. Aretaeus pag. 44.

τοῦτο καὶ πρὸς τὰς ἡπατικὰς δυσεντερίας ἄριστον καὶ πρὸς τοὺς ἐμοῦντας καὶ τὴν τροφὴν μὴ δυναμένους κατέχειν.[1]) εἰ δὲ στρόφοι καὶ διατάσεις ἐπιγίνονται πολλῶν ἀθροισθέντων ἐν τῇ γαστρὶ πνευμάτων, εὔλογόν ἐστι καὶ σικύας ἐπιβάλλειν· αὗται γὰρ οὐ παραμυθοῦνται μόνον, ἀλλὰ καὶ τὰ μέγιστα ὠφελοῦσι. συμβάλλονται δὲ καὶ τοῖς μὴ κατέχουσι τὴν τροφὴν εὐθὺς μετὰ τὸ[2]) τραφῆναι τὸν κάμνοντα τιθέμεναι κατὰ τοῦ στομάχου· βιαίως γὰρ ἀνθέλκουσαι κωλύουσιν ἐπιγίνεσθαι ἔμετον, ἔτι δὲ καὶ χρονίζουσαι[3]) καὶ πέττεσθαι ποιοῦσι καὶ τὴν γαστέρα δὲ πλέον[4]) φερομένην ἐπέχουσι. καλὸν δὲ θερμοτέραις κεχρῆσθαι ἐκτὸς κατασχασμοῦ.[5]) εἰ δὲ φλεγμονή τις εἴη χρονία καὶ σκιρρώδης περὶ τὰ ὑποχόνδρια γενομένη, τότε μετὰ κατασχασμοῦ κεχρῆσθαι οὐδὲν ἄτοπον.

### Περὶ τῶν διὰ χολῆς πλῆθος ὑπομεινάντων τὸ τῆς χολέρας πάθος.

Εἰ δὲ πλεονάσασα ἡ χολὴ καὶ φερομένη, ποτὲ μὲν ἄνω, ποτὲ δὲ κάτω, τὸ τῆς χολέρας ἐργάζοιτο πάθος, ἔσται σοι δῆλον[6]) ἔκ τε τοῦ δήξεως καὶ θερμότητος περί τε τὴν γαστέρα καὶ τὰ ὑποχόνδρια πολλῆς αἰσθάνεσθαι, εἶναι δὲ καὶ τὰ διὰ γαστρὸς φερόμενα καὶ διὰ τῶν ἐμέτων ἅπαντα χολώδη καὶ διψᾶν σφοδρῶς καὶ τὴν γλῶτταν ἔχειν τραχεῖαν. εἰ δὲ θέρος εἶναι τύχοι[7]) καὶ τὸν νοσοῦντα νέον τῇ θερμοτέρᾳ διαίτῃ πρῶτον[8]) χρησάμενον, πολὺ[9]) πλέον ἐκ τούτων ἡ διάγνωσις ἀληθεστέρα καὶ φανερά, ὡς διὰ τὸ πλεονάζειν τὸν χολώδη χυμὸν τεχθῆναι συνέβη[10]) τὸ προκείμενον πάθος.

### Θεραπεία.

Θεραπεύειν οὖν χρὴ πρὸς τὴν ποιοῦσαν αἰτίαν ἀποβλέποντα τοῖς ἐναντίοις ἀεὶ χρώμενον τοῖς ἐμψύχειν καὶ ὑγραίνειν δυναμένοις καὶ σιτίοις καὶ πόμασι καὶ ἐπιθέμασι τῆς αὐτῆς οὖσι δυνάμεως. πτισάνης τοίνυν χυλὸς ψυχρισθεὶς[11]) ἐπιτήδειός ἐστι τούτοις καὶ θριδακίνη[12]) ὡσαύτως ψυχρισθεῖσα καὶ προσλαβοῦσα ὄξους βραχέος, ὁμοίως δὲ καὶ ἴντυβον καὶ τρώξιμον καὶ ἄρτος ἐξ ὕδατος καὶ τῶν ὀστρακοδέρμων τὰ κτένια καὶ τὰ κηρύκια πλυθέντα πολλάκις καὶ βοῦλβα καὶ στέρνιον καὶ ἀστακὸς δίεφθος καὶ τῶν ἰχθύων οἱ σκληροὶ καὶ ὁ ἐξ αὐτῶν ἰσικὸς χηνῶν τε καὶ τῶν κατοικιδίων ὄρνεων αἱ κοιλίαι.

---

1) Die griech. Hss. schalten hier die Ueberschrift ein: ἐπίθεμα τὸ διὰ τῶν μήλων, welche offenbar ganz ungehörig ist. — 2) τοῦ M. — 3) In den Hss. steht ὅτι δὲ καὶ χρονίζει. Obiger Text wurde schon von Goupyl hergestellt. — 4) L und M schalten ein: τοῦ συμμέτρου. — 5) καταχασμοῦ 2200, C; καταχρισμοῦ 2202; κατὰ τοῦ στομάχου M. — 6) πρόδηλον M. — 7) τύχῃ 2202, C. — 8) M schaltet ἂν, L und M schalten εἴη ein. — 9) πολλῷ M. — 10) συμβῇ L, M. — 11) ψυχρανθεὶς M. — 12) μαϊούλια M.

### Ueber das Obst.

Das Obst ist, wenn es nicht zu reif ist und eine mässig adstringirende Wirkung besitzt, zu empfehlen, besonders Aepfel (Pyrus Malus L.), Birnen (Pyrus communis L.), Granatäpfel (Punica Granatum L.) und getrocknete Trauben.

### Ueber das Dessert.

Vom Dessert sind die Kastanien (Castanea vesca Gaert.) und die Rosinen erlaubt.

### Ueber Getränke.

Am passendsten von allen Getränken ist für diese Kranken das kalte Wasser; doch dürfen sie davon nicht zu viel auf einmal, sondern sie sollen es in kleinen Quantitäten und während der Mahlzeit trinken. Sollte in Folge der gar zu schweren Krankheitserscheinungen der Kräftezustand des Kranken sehr geschwächt sein, so ist es zweckmässig, demselben Quittenhonigwasser und Herlingmeth oder ein wenig Wein, und zwar entweder Sabiner oder Knidischen Wein, zu reichen. Wird er dabei auch noch von starker Schlaflosigkeit gequält, welche eine Folge der nach den Entleerungen entstehenden Trockenheit ist, so muss man ihm das Mohnkopfmittel, mit Kretischem Süsswein zubereitet, geben; es wird eine geringe Quantität davon dem Kranken vor dem Schlafengehen unter die angeführten Getränke gemischt.

### Ueber äussere Umschläge.

Man mache auf den Magen und Unterleib Umschläge von Hauslaub (Sempervivum arboreum L.) und Lattich (Lactuca L.), welche mit Brotkrumen und Rosenöl vermischt werden. Ferner bringt eine Wachssalbe, wenn sie in passender Weise zubereitet wird, sehr grossen Nutzen. Wenn es die betreffende Jahreszeit erlaubt, so kann man auch den Saft der Rebenranken, der unreifen Trauben oder des Blutkrautes (Polygonum L.) darunter mischen, weil sie dadurch besser und für unsere Zwecke geeigneter wird. Sie ist dann um so eher im Stande, zu kühlen, zu stärken, die nach dem Magen stattfindenden Fluxionen zu unterdrücken, den Stuhlgang zu stopfen, eine gesunde Mischung der Säfte im ganzen Körper hervorzubringen und den Appetit zu erregen; alles dies und noch viel mehr vermag sie dann zu leisten. In dieser Weise muss man also die Kranken behandeln, wenn recht starkes und häufiges Erbrechen vorhanden ist, und die Diarrhoe alles Mass überschreitet und mit Krämpfen und Ohnmachten verbunden ist, so dass der Kranke in Folge des vielen Erbrechens und Stuhlganges in Todesgefahr schwebt.

Περὶ ὀπωρῶν.

Καὶ τῶν ὀπωρῶν ἡ [1]) μὴ πάνυ πέπειρος καὶ μετρίαν ἔχουσα στῦψιν καὶ μάλιστα μῆλα καὶ ἄπιοι καὶ ῥοιαὶ καὶ κρεμαστὴ σταφυλή.

Περὶ τραγημάτων.

Τῶν δὲ τραγημάτων τὰ κάστανα καὶ ἡ σταφίς.

Περὶ πόματος.

Πόμα δὲ τούτοις ἁρμόζει πλέον ἁπάντων τὸ ψυχρὸν ὕδωρ πινόμενον μὴ ἀθρόως, ἀλλὰ κατὰ μικρὸν καὶ ἐν μέσῳ τροφῆς. εἰ δὲ καὶ ἐκ τῶν ὀχλησάντων ἐπὶ πολὺ συμπτωμάτων ἀσθενεστέραν συμβῇ γενέσθαι τὴν δύναμιν, οὐδὲν ἄτοπον καὶ ὑδρόμηλον καὶ ὀμφακόμελι τούτοις [2]) ἐπιδιδόναι ἢ βραχέος οἴνου ἢ Σαβίνου ἢ Κνιδίου. [3]) εἰ δὲ καὶ ἀγρυπνία πολλὴ παρενοχλοίη [4]) διὰ τὴν ἐκ τῆς κενώσεως συμβαίνουσαν ξηρότητα, δέον ἐστὶ καὶ τῆς διὰ κωδειῶν αὐτοῖς [5]) διδόναι τῆς διὰ τοῦ Κρητικοῦ σκευαζομένης, εἰς δ' ὕπνον τρεπομένοις ἐπιμιγνύντας ὀλίγον ἐξ αὐτῆς τοῖς εἰρημένοις πόμασιν.

Περὶ τῶν ἔξωθεν ἐπιτιθεμένων.

Ἐπιτιθέσθωσαν δὲ κατὰ τοῦ στομάχου καὶ τῶν ὑποχονδρίων ἀείζωόν τε καὶ θριδακίνη μετὰ ψιχῶν καὶ ῥοδίνου ἀναληφθέντα. καὶ κηρωτὴ δὲ καλῶς σκευασθεῖσα τὰ μέγιστ' ὠφελεῖ. εἰ δὲ ὁ καιρὸς ἔχει, [6]) ἐπιμιγνύειν αὐτῇ χυλὸν ἐκ τῶν ἑλίκων τῶν ἀμπέλων ἢ ὄμφακος ἢ πολυγόνου· καλλίων [7]) γὰρ ἔσται καὶ ἰσχυροτέρα [7]) πρὸς ἅπερ [8]) βουλόμεθα· καὶ γὰρ ἐμψῦξαι καὶ τονῶσαι καὶ ἀποκροῦσαι τὸ συρρέον ἐν τῷ στομάχῳ ἐπισχεῖν τε τὴν κάτω γαστέρα καὶ εἰς εὐκρασίαν μεταβαλεῖν [9]) τὸ πᾶν καὶ τὴν ὄρεξιν ἐπεγεῖραι, ταῦτα πάντα καὶ ἄλλα πλείονα ποιῆσαι δύναται. [10]) οὕτω μὲν οὖν αὐτοὺς θεραπεύειν δεῖ, ἐφ' ὧν οἵ τε ἔμετοι πλείονές τε καὶ συνεχέστεροι γίνονται καὶ ἡ γαστὴρ ἀμετρότερα ἐκκρίνουσα φαίνεται σπασμούς τε καὶ συγκοπὰς ἐπιφέρουσα, ὥστε κινδυνεύειν ἀπολέσθαι τὸν κάμνοντα τῆς τε διὰ τῶν ἐμέτων καὶ [11]) διὰ γαστρὸς ἐκκρίσεως ἀμετροτέρας γινομένης.

---

[1]) εἰ L. — [2]) τοῖς αὐτοῖς L. — [3]) Κνιδείου 2200, 2201, C. — [4]) παρενοχλεῖ M. — [5]) αὐτῆς C. — [6]) ἐστιν M. — [7]) Die Hss. haben κάλλιον . . ἰσχυρότερον, wobei sie wohl ein vorausgegangenes ἐπίθεμα annehmen. — [8]) ἅπαν M. — [9]) Die Hss. haben μεταβάλαι. — [10]) M schaltet ein: εἴ τις αὐτὴν ἐπιμελῶς τῷ τρόπῳ τούτῳ σκευάσαι δύναται. — [11]) 2201, 2202, C, L, M schalten τῆς ein.

## Ueber die schmerzlose Cholera.

Wenn die Galle gleichsam überzulaufen und die Natur zu reizen scheint, dabei aber weder durch den Stuhlgang, noch durch Erbrechen bedeutende Massen entleert werden, so ist es recht zweckmässig, ein Abführmittel zu verordnen, um den galligen Saft zu entfernen, besonders wenn der Kranke jung ist, in früherer Zeit an Abführmittel gewöhnt war und jetzt ihren Gebrauch aufgegeben hat. Am besten und ohne Beschwerden wirkt in dieser Beziehung der Saft der Purgirwinde (Convolvulus Scammonia L.?), welcher in Limonade mit einer ganz geringen Menge Gartenminze (Mentha sativa L.), Rosenhonigwasser oder Honigwasser gegeben wird. Scheint die Galle in den Magenhäuten absorbirt zu werden, so möge man dem Kranken das bittere Mittel geben, mit welchem man den Purgirwindensaft verbindet; doch muss man dabei den Kräftezustand des Leidenden berücksichtigen. Man gibt diese Medicamente, um eine Abführung herbeizuführen. Sobald die Entleerung erfolgt, der ganze Körper dadurch von Unreinigkeiten befreit ist, und keine Fluxionen zum Unterleibe mehr stattfinden, wird die Uebelkeit bald aufhören, und die genossene Nahrung nicht in Zersetzung übergehen, weil dann die schlechte Beschaffenheit der Säfte bereits unterdrückt und vermindert worden ist. Die Nahrung wird sich im ganzen Körper vertheilen, demselben brauchbares Ernährungsmaterial zuführen, und so den Kranken in Zukunft vor Krankheiten bewahren und gesund erhalten. Den meisten Nutzen bringt bei der Cholera bekanntlich das Frottiren mit erwärmten Händen, wenn es in ruhiger und milder Weise geschieht; ausserdem ist auch das Einwickeln der Extremitäten zu empfehlen. Ist das Drängen zum Stuhlgang bedeutend, so bedecke man Arme und Handwurzeln mit noch mehr Binden; ist dagegen das Erbrechen das bedenklichere Symptom, so muss man die Schenkel und Fussknöchel umschnüren, sie nur auf kurze Zeit frei machen und dann abermals umwickeln. Wenn man bemerkt, dass die Füsse erkalten oder von Krämpfen befallen werden, so lässt man dieselben in heisses Wasser stellen und damit begiessen, bis die Glieder sich erwärmt und stark geröthet haben. Nach dem Begiessen umhüllt man sie mit wollenen Tüchern, damit sie sich nicht erkälten. Dies muss um so mehr geschehen, wenn das Erbrechen ärztliche Hilfe erheischt, und der Krankheitsstoff nach oben zu trachten scheint. Andrerseits müssen, wie gesagt, wenn der Stuhlgang das gefährlichere Symptom ist, die Arme fest gebunden und begossen werden, so dass

## Περὶ τῆς ἀλύπως[1]) κινουμένης χολέρας.

Εἰ δὲ ὀργῶσα μὲν ἡ χολὴ φαίνοιτο καὶ ἐρεθίζουσα τὴν φύσιν, μηδὲν δ' ἄξιον λόγου ὑποχωροίη[2]) μήτε διὰ τῆς κάτω γαστρὸς μήτε διὰ τῶν ἐμέτων, οὐδέν ἐστιν ἄτοπον τηνικαῦτα καὶ καθαρσίῳ κεχρῆσθαι[3]) τῷ δυναμένῳ καθαίρειν τὸν χολώδη χυμὸν, καὶ μάλιστ' εἰ καὶ νέον εἶναι συμβῇ τὸν κάμνοντα καὶ εἰωθότα κατὰ τὸν ἔμπροσθεν χρόνον καθαίρεσθαι, νῦν δὲ παυσάμενος εἴη. μάλιστ' οὖν[4]) τοῦτο ποιεῖν δύναται ἀλύπως ὁ τῆς σκαμμωνίας ὀπὸς εἰς φοῦσκαν ἐπιδιδόμενος μετ' ὀλίγου πάνυ ἡδυόσμου ἢ ὑδροροσάτου ἢ ὑδρομέλιτος. εἰ δὲ καὶ δόξει[5]) ἀναπεπόσθαι[6]) ἐν τοῖς τῆς γαστρὸς χιτῶσι τὴν χολὴν, καὶ τὴν πικρὰν αὐτοῖς[7]) ἐπιδοτέον προσπλέκοντας[8]) αὐτῇ τὸ δακρύδιον, πρὸς τὴν δύναμιν ἀφορῶντας[9]) τοῦ κάμνοντος. τούτοις δεῖ κεχρῆσθαι πρὸς τὴν κάθαρσιν. κενώσεως δὲ οὖν[10]) γενομένης καὶ τοῦ ὅλου λοιπὸν ἀπερίττου ὄντος καὶ μηδενὸς ἐπιρρεῖν δυναμένου περὶ τὴν γαστέρα ταχέως αἵ τε ναυτίαι παύσονται καὶ ἡ προσφερομένη τροφὴ ἀδιάφθορος ἔσται τῆς κακοχυμίας ἤδη νικηθείσης καὶ ἐλάττονος γενομένης καὶ πρὸς τὸ πᾶν ἀναδοθήσεται σῶμα καὶ θρέψει χρηστῶς αὐτὸ,[11]) ὥστε τοῦ λοιποῦ ἄνοσόν τε καὶ ὑγιεινὸν φυλαχθῆναι τὸν κάμνοντα. εἰδέναι δὲ δεῖ, ὡς πλέον ἁπάντων τοῖς τὴν χολέραν ὑπομένουσιν ἡ διὰ τῶν χειρῶν τρῖψις συμβάλλεται ἥσυχος[12]) καὶ θερμὴ καὶ πραεῖα, προσέτι καὶ ἡ ἐπίδεσις[13]) τῶν ἄκρων. καὶ εἰ μὲν τὰ[14]) τῆς γαστρὸς κατεπείγει, πλείονες ἐπὶ τοὺς βραχίονας καὶ καρποὺς ἐπιβαλλέσθωσαν οἱ δεσμοί· εἰ[15]) δὲ τὰ τῶν ἐμέτων, οἵ τε μηροὶ καὶ τὰ σφυρὰ ἀποσφιγγέσθωσαν καὶ πρὸς βραχὺ λύοντα[16]) αὐτοὺς πάλιν ἐπιδεσμεῖν δεῖ. εἰ δὲ θεάσῃ ψυχομένους τοὺς πόδας ἢ σπωμένους, καὶ εἰς θερμὸν αὐτοὺς καὶ ὕδωρ ἐπιτρέπειν ἐμβαλεῖν καὶ καταντλεῖν,[17]) μέχρις οὗ θερμανθῇ[18]) τὰ μόρια καὶ σφόδρα ἐρυθρὰ γένηται. μετὰ δὲ τὴν προσάντλησιν καὶ ἐρίοις ἐπιβαλλέσθωσαν, ὡς μὴ ἀποψύχεσθαι. μᾶλλον[19]) δὲ ταῦτα ποιητέον ἐστὶ,[20]) ὅταν καὶ τὰ τῶν ἐμέτων κατεπείγῃ[21]) καὶ ἡ ὕλη πρὸς τὰ ἄνω ὁρμῶσα φαίνοιτο. ὥσπερ εἴπομεν, τοὺς βραχίονας σφοδρῶς δεῖ πάλιν ἐπιδεῖν καὶ καταντλεῖν, ἐὰν καὶ τὰ τῆς γαστρὸς κατεπείγῃ,[21]) ἵνα ἀεὶ πρὸς τὸ

---

1) ἐλλιπῶς L; ἐλλείπους M. — 2) ὑποχωρῇ 2200. — 3) χρώμενον M. — 4) δὲ L, M. — 5) δόξῃ L. — 6) ἀναπεπῶσθαι L, M. — 7) αὐτῆς 2200. — 8) προσπλέκοντες 2201, C. — 9) ἀφορῶντες 2201, 2202, C, M. — 10) γὰρ L, M. — 11) αὐτῷ L. — 12) Die Hss. haben ἡσύχη. — 13) ἐπίδοσις C. — 14) ἡ μετὰ 2200, L. — 15) οἱ 2202, C. — 16) In den Hss. steht λύων. — 17) ἀντλεῖν 2200, 2201, 2202, C; ἐξαντλεῖν L, M. — 18) ἀποζέσεις L; ἀποζέῃ M. — 19) πάλιν L, M. — 20) Die Hss. wiederholen μᾶλλον. — 21) κατεπείγοι L.

wir den Krankheitsstoff also immer nach der entgegengesetzten Seite ablenken. Auch die übrigen von uns erwähnten Vorschriften muss man sorgsam befolgen. Dann wird die Heilung der Cholera sicher erfolgen. Sollte sie sehr heftig auftreten, so führt sie plötzliche Gefahren herbei.

## Zweites Capitel.

## Ueber die Kolik.

Die Kolik ist ein entsetzliches und schmerzhaftes Leiden, welches ausserdem recht schwer zu erkennen ist. Die heftigen Schmerzen im Grimmdarm entstehen natürlich deshalb, weil derselbe derb, dick und sehnig ist und keiner der dort zusammenströmenden Stoffe sich leicht zertheilen lässt, wie dies in dem Dünndarm möglich ist. Was nun aber die Diagnose anlangt, so liegt die Schwierigkeit darin, dass auch bei anderen Organen derartige Krankheitserscheinungen auftreten, wie bei den Affectionen des Grimmdarms. Damit also Derjenige, welcher die Cur unternimmt, keinen Täuschungen und Irrwegen ausgesetzt ist, müssen wir zuerst feststellen und unterscheiden, ob der Grimmdarm oder ein anderer Körpertheil erkrankt ist, welche Krankheiten in demselben vorkommen, und wie man jede Affection dieser Theile speciell erkennen kann. Denn es kann möglicherweise nicht blos ein einziges Leiden, sondern es können mehrere verschiedenartige den Grimmdarm ergriffen haben. Die Kolik entsteht nämlich durch kalte und gallige Säfte oder durch den Ueberfluss an Schleim, der sich entweder im Grimmdarm bildet oder von einer anderen Stelle dahinströmt, ferner in Folge von Entzündungen, durch zurückgehaltene trockene Excremente, durch die Anwesenheit zu vieler und zu dicker Gase und aus unzähligen anderen Gründen; sie tritt nicht nur als primäres Leiden, sondern auch secundär in Folge von Erkrankungen der dem Grimmdarm zunächst gelegenen Organe auf, z. B. bei Entzündungen der Blase, der Nieren, der Leber, der Milz, des Zwerchfells, des Unterleibes und der Weichen. Doch darf man die in dieser Weise secundär entstandene Verstopfung des Leibes und der Eingeweide keineswegs Kolik nennen; wir werden darüber in dem Abschnitt über die Darmverschlingungen, welche Manche auch „Chordapsos“ zu nennen pflegen, [1]) handeln. Jetzt ist es unsere Aufgabe, diejenigen Leiden zu besprechen, welche primär und nur im Grimmdarm allein auftreten. Da aber die Krankheiten des Grimmdarms und der Nieren viele Aehnlichkeit haben, so dass deren

[1]) S. Aretaeus pag. 45; Galen VIII, 388; Celsus IV, 20; Caelius Aurelianus de acut. III, 17.

ἐναντίον ἀντισπῶμεν τὴν ὕλην. καὶ τὰ ἄλλα δεῖ [1]) πράττειν ἐπιμελῶς, ἅπερ εἴρηται, καὶ οὕτω μὲν οὐκ ἀποτεύξῃ τοῦ τὴν χολέραν θεραπεύειν· ὀξυτάτη γὰρ, εἰ τυγχάνει, [2]) ἀθρόως ἐπιφέρει [3]) κίνδυνον.

κεφ. β΄. [4])

## Περὶ κωλικῆς διαθέσεως.

Δεινόν τι πάθος καὶ ὀδυνηρὸν ἡ κωλικὴ διάθεσις πρὸς [5]) τούτοις καὶ τὸ δυσδιάγνωστον ἔχουσα. καὶ τὸ μὲν ἐπιφέρειν τὰς ὀδύνας σφοδρὰς [6]) εἰκότως τῷ κώλῳ [7]) προσγίνεται διὰ τὸ πυκνὸν εἶναι καὶ παχὺ καὶ νευρῶδες τὸ κῶλον καὶ μηδὲν τῶν ἐκεῖ συρρεόντων εὐχερῶς διαφορεῖσθαι δυνατὸν [8]) καθάπερ ἐπὶ τῶν λεπτῶν ἐντέρων. τὸ δὲ δυσδιαγνωστικὸν ἔχει πάλιν ἐκ τοῦ καὶ ἄλλοις μορίοις τοιαῦτα [9]) συμπτώματα συμβαίνειν οἷα τοῖς τὸ κῶλον ἀλγοῦσιν. ὅπως οὖν μὴ πλανᾶσθαί τις μέλλων τυφλώττῃ [10]) περὶ τὴν θεραπείαν, ἀναγκαῖόν ἐστιν εἰδέναι καὶ διακρίνειν ἡμᾶς πρότερον, εἰ τὸ κῶλόν ἐστι τὸ πάσχον ἢ ἄλλο τι μόριον καὶ τίνες εἰσὶν ἐν αὐτῷ συμβαίνουσαι διαθέσεις καὶ ὅπως ἑκάστην αὐτῶν διάθεσιν κατ' ἰδίαν δεῖ διαγινώσκειν· οὐδὲ [11]) γὰρ μία τίς ἐστιν ἐν αὐτῷ συνισταμένη διάθεσις, ἀλλὰ πολλαὶ καὶ ποικίλαι· καὶ γὰρ διὰ ψυχροὺς χυμοὺς καὶ χολώδεις ἤτοι φλέγματος περιουσίαν τικτομένου ἐν αὐτῷ ἢ ἑτέρωθεν ἐπιρρέοντος καὶ διὰ φλεγμονὴν καὶ διὰ ξηρὰν κόπρον ἰσχομένην [12]) καὶ πνευμάτων πλειόνων καὶ παχυτέρων ἔνστασιν καὶ δι' ἄλλα μυρία, οὐ μόνον διὰ πρωτοπάθειαν τὸ τοιοῦτον γίνεται πάθος, ἀλλὰ καὶ κατὰ συμπάθειαν τῶν γειτνιώντων αὐτῷ μορίων καὶ γὰρ καὶ κύστεως φλεγμαινούσης καὶ νεφρῶν καὶ ἥπατος καὶ σπληνὸς καὶ διαφράγματος καὶ κοιλίας καὶ λαγόνος. ἀλλὰ τὰς μὲν κατὰ συμπάθειαν συμβαινούσας ἐπισχέσεις τῆς γαστρὸς καὶ τῶν ἐντέρων οὐδὲ κωλικὰς δεῖ καλεῖν διαθέσεις, περὶ ὧν ἐν τῷ περὶ εἰλεῶν, ὅπερ τινὲς καὶ χορδαψὸν εἰώθασι καλεῖν, ἐκεῖσε δειχθήσεται. νῦν γὰρ περὶ τῶν κατὰ πρωτοπάθειαν ἐν αὐτῷ μόνῳ συνισταμένων πρόκειται διαλαβεῖν. ἐπειδὴ δὲ τὰ συμβαίνοντα πάθη τοῖς τὸ κῶλον ἀλγοῦσι καὶ τοὺς νεφροὺς πολλὴν ἔχουσιν ὁμοιότητα, ὥστε πρὸς τὴν διάκρισιν αὐτῶν κάμνειν ἔσθ' ὅτε καὶ

---

[1]) δὲ 2200, 2201, L, M. — [2]) L und M schalten καὶ ein. — [3]) ἐπιφέροι L. — [4]) Dieses Capitel bildet in den Hss. 2200, 2201, 2202, L, C das neunte, im Cod. M das achte Buch. — [5]) L und M schalten δὲ ein. — [6]) πολλὰς M. — [7]) αὐτῷ M. — [8]) δύνασθαι M. — [9]) τὰ αὐτὰ M. — [10]) τυφλώττοι L. — [11]) οὔτε M. — [12]) ἐχομένην 2200; ἐνισχομένην M.

Unterscheidung manchmal auch einem geschickten Arzte grosse Mühe macht, so ist es nothwendig, zunächst zu erörtern, in welcher Hinsicht sie sich gleichen und worin sie von einander abweichen, damit wir beide Leiden unterscheiden lernen und keinen Fehler in der Behandlung begehen.

### Wodurch werden wir die Kolik von den Nierenkrankheiten unterscheiden?

Zunächst [1]) sind die Schmerzen bei der Kolik anhaltender und stärker, als bei Nierenleiden. Ferner tritt auch das Erbrechen häufiger und andauernder auf; das Erbrochene ist schleimartig, und der Leib ist mehr verstopft, als bei Nierenleiden, so dass nicht einmal die Blähungen ganz vollständig hindurchgehen können. Der Kolikschmerz tritt ferner nicht nur im Grimmdarm selbst auf, sondern er ergreift auch noch andere benachbarte Körpertheile und bisweilen sogar den ganzen Unterleib, was bei Nierenleiden nicht der Fall ist. Denn der Schmerz, welcher bei den letzteren auftritt, sucht nicht, wie man beobachten kann, bald diesen, bald jenen Ort auf, so dass darin ein zweifelloser Unterschied von den Nierenleiden besteht. Ferner ist der Urin bei der Kolik ziemlich dick, bei Nierenleiden aber im Anfang wässerig und später sandartig, was bei der Kolik gar nicht vorkommt. Auch hört bei der Kolik der Schmerz sofort auf, wenn eine Stuhlentleerung erfolgt, was gleichfalls bei Nierenleiden nicht geschieht, bei denen im Gegentheil der Schmerz auch nach der Entleerung nicht nachlässt. Darin liegt also der Unterschied. Erst nach genauer Feststellung der Diagnose darf man die Cur unternehmen. Denn wenn man bei derartigen Leiden auf's Gerathewohl Arzneien zu verordnen wagt, so können dadurch grosse Gefahren, bisweilen sogar der Tod herbeigeführt werden. Die verschiedenen Formen der Kolik lassen sich auf folgende Weise diagnosticiren.

### Ueber Kolikbeschwerden, welche in Folge kalter Säfte auftreten.

Hat die Krankheit also einen kalten Charakter, oder liegt Schleim im Darm, so entsteht ein Gefühl der Schwere in demselben; dabei sind die Kranken fortwährend fieberfrei; die ausgeschiedenen Excremente sehen dem Rindermist ähnlich und fallen im Nachttopf nicht zu Boden, sondern werden gleichsam wie von einer Wolke getragen. [2]) Die Mehrzahl der Kranken sondert mehr schleimartige und glasähnliche Säfte ab. Dies sind die charakteristischen Merkmale. Uebrigens werden ausserdem auch die vorausgegangenen Gelegenheits-Ursachen die Diagnose sichern,

---

[1]) Vgl. Galen VIII, 384 und 390.

[2]) Vgl. Galen VIII, 385.

τοὺς ἐπιστήμονας ἰατρούς, ἔστιν ἀναγκαῖον περὶ τούτου διαλαβεῖν πρῶτον, ὅπως μὲν ἐοίκασιν ἀλλήλοις, κατὰ τί δὲ διαφέρονται, ὥστε διαγνωσθέντος ἑκατέρου πάθους μηδεμίαν περὶ τὴν θεραπείαν πλάνην ἡμᾶς [1]) ὑπομένειν.

### Πῶς διακρινοῦμεν τοὺς κωλικοὺς ἀπὸ τῶν νεφριτικῶν.

Πρῶτον μὲν αἱ ὀδύναι τοῖς κωλικοῖς συνεχέστεραι καὶ ἰσχυρότεραι τῶν νεφριτικῶν εἰσιν. ἔπειτα δὲ καὶ οἱ συμβαίνοντες ἔμετοι πλείονές εἰσι καὶ συνεχέστεροι καὶ φλεγματώδεις ἥτε γαστὴρ ἐπέχεται τούτοις πολὺ πλέον ἢ [2]) τοῖς νεφριτικοῖς, ὥστε μήτε φύσαν ὅλως διεξιέναι δύνασθαι· οὐ [3]) γὰρ [4]) μόνον ἐπὶ τῶν κωλικευομένων γίνεται [5]) ἡ ὀδύνη περὶ αὐτὸ τὸ κῶλον, ἀλλὰ περιλαμβάνει καὶ ἕτερα περικείμενα [6]) μέρη, ἔσθ' ὅτε δὲ καὶ τὴν γαστέρα πᾶσαν, ὅπερ ἐπὶ τῶν νεφριτικῶν οὐ [7]) συμβαίνει· ἐρηρεισμένη γὰρ ἐν αὐτοῖς ἡ ὀδύνη οὐ μεταβαίνουσα τόπους ἄλλους καὶ ἄλλους ὁρᾶται, ὥστε σαφὴς καὶ ἐκ τούτων ἔστω σοι ἡ διαφορὰ πρὸς νεφριτικούς. λοιπὸν δὲ καὶ τὰ οὖρα παχύτερα μὲν ἐπὶ τῶν κωλικῶν, ἐπὶ δὲ τῶν νεφριτικῶν ὑδατώδη μὲν ἐν ταῖς ἀρχαῖς, προϊόντος δὲ τοῦ χρόνου ψαμμώδη, ὅπερ ἐπὶ τῶν κωλικῶν οὐ συμβαίνει. καὶ ἐπὶ μὲν τῶν κωλικῶν εὐθὺς μετὰ τὸ συμβῆναι τὴν γαστέρα ἐκκρίνεσθαι παραυτίκα καὶ ἡ ὀδύνη παύεται, ὅπερ ἐπὶ τῶν νεφριτικῶν οὐκ ἀκολουθεῖ, ἀλλὰ καὶ μετὰ τὴν ἔκκρισιν οὐδὲν ἧττον ἐπιμένουσα φαίνεται. καὶ αὕτη μὲν αὐτῶν ἡ διάκρισις. καὶ δεῖ [8]) προσέχοντας καὶ διεγνωκότας ἀκριβῶς οὕτως ἐπὶ τὴν θεραπείαν ἔρχεσθαι· τὸ γὰρ ὡς ἔτυχεν ἐπὶ τηλικούτων παθῶν κατατολμᾶν προσφέρειν βοηθήματα μεγίστων κακῶν, ἔσθ' ὅτε καὶ θανάτων αἴτιον γίνεται. γνωριεῖς δὲ καὶ τὰς διαφόρως συμβαινούσας περὶ τὸ κῶλον διαθέσεις οὕτως.

### Περὶ κωλικῆς ὀδύνης διὰ ψυχρὸν χυμὸν γινομένης.

Ψυχροῦ τοίνυν τοῦ νοσήματος ὄντος ἢ φλέγματος ἐγκειμένου περὶ τὸ ἔντερον βάρους [9]) συναίσθησις [10]) ἐπιγίνεται περὶ αὐτὸ ἀπύρετοί τε διατελοῦσι τό τε κόπριον αὐτοῖς, ἐπειδὰν ἐκκριθῇ, βολβίτῳ παραπλήσιον ὁρᾶται, οὐχ ὑφιζάνον ἐν τῇ ἀμίδι, ἀλλ' ὥσπερ ὑπὸ [11]) πνεύματος βασταζόμενον. καὶ οἱ πλεῖστοι δ' αὐτῶν τὸν φλεγματώδη καὶ τὸν ὑαλώδη μᾶλλον ἐκκρίνουσι χυμόν. ταῦτα μέν εἰσιν αὐτῶν τὰ γνωρίσματα. λοιπὸν δὲ καὶ τὰ προηγησάμενα πρὸς τούτοις αἴτια [12]) βεβαιοτέραν παραστήσει σοι τὴν διάγνωσιν· ὡς ἐπίπαν

---

[1]) ὑμᾶς L, M. — [2]) καὶ 2200. — [3]) οὔτε M. — [4]) δὲ L, M. — [5]) ἐπιγίνεται L, M. — [6]) παρακείμενα M. — [7]) οὔτε L. — [8]) M schaltet τούτοις ein. — [9]) L und M schalten τε ein. — [10]) M schaltet αὐτοῖς ein. — [11]) ἐπὶ 2200, L. — [12]) ἔτι M.

indem sich der Kranke meistentheils des häufigen Genusses kalter Speisen und Getränke, sowie des Gebrauches unpassender Bäder, der Unthätigkeit und Unmässigkeit im Essen und Trinken anzuklagen hat. Darauf stützt sich also die Diagnose der Kolikleiden, welche durch eine zu kalte Säfte-Constitution erzeugt sind. Ferner ist es nothwendig, die Nahrung und die ganze Cur zu besprechen. Das geeignetste Brot in diesen Fällen ist das Weizenbrot, wenn man es in einem Absud von Sellerie (Apium L.)-Wurzeln, Gartendill (Anethum graveolens L.), Kümmel (Cuminum Cyminum L.) oder Anis (Pimpinella Anisum L.) kocht und ein wenig Wein, jedoch von einer feinen Sorte, hinzugiesst. Alle süssen und adstringirenden Sorten sind nämlich den Kranken ausserordentlich zuwider und sehr schädlich. Ich erinnere mich, dass ich das Brot habe mit einem angemachten Wein nehmen lassen, welcher ziemlich viel Pfeffer (Piper L.) enthielt, und dass ich dadurch recht günstige Erfolge erzielt habe.

### Ueber die Gemüse.

Von Gemüsen dürfen die Kranken gekochte Sellerie (Apium L.)- und Lauch (Allium Porrum L.)-Köpfe essen. Gesund sind in diesen Fällen auch Caucalis (Orlaya maritima Kch.?), Sumpfspargel und vor Allem der Knoblauch (Allium sativum L.). Jedermann weiss aus eigener Erfahrung, dass der Nutzen derselben nicht gering ist. Deshalb wenden die Meisten, wenn sie einen Schmerz im Leibe fühlen, ohne erst den Arzt zu fragen, sofort diese Mittel an, und namentlich richten sich die Landleute, anstatt ein recht starkes Arzneimittel zu gebrauchen, nach der hier folgenden Lebensweise.

### Ueber Geflügel.

Von dem Geflügel ist der mässige Genuss der Tauben, Rebhühner (Perdrix cinerea), Haushühner, kurz Alles, was keine schädlichen Bestandtheile enthält und nicht fett ist, zu empfehlen. Die Brühe derselben soll mit Anis (Pimpinella Anisum L.), etwas Kümmel (Cuminum Cyminum L.), mit Lauch (Allium Porrum L.), gekochtem Eppich (Apium L.) oder auch mit Pfeffer (Piper L.) bereitet werden.

### Ueber die Fische.

Von Fischen sind die Felsfische erlaubt, wenn sie mit Gewürzkörnern, die keine Blähungen verursachen, hergerichtet werden. Geniesst sie der Kranke gern mit Knoblauch (Allium sativum L.), so darf man ihm dies gestatten; denn auf diese Weise wird die Nahrung weder Blähungen, noch sonstigen Schaden verursachen.

### Ueber das Fleisch.

Des Fleisches soll sich der Kranke, wenn möglich, bis zur völligen Herstellung enthalten, ebenso auch der Hülsenfrüchte. Jedoch den Gerstenschleim darf er zu sich nehmen, wenn Substanzen, welche gegen

γὰρ προηγεῖται αὐτῶν ψυχρῶν ἐδεσμάτων καὶ πομάτων συνεχὴς προσφορὰ καὶ λουτρῶν ἀκαίρων χρῆσις [1]) καὶ ἀργίαι καὶ πλησμοναί. αὕτη μὲν ἡ διάγνωσις τῶν ἐπὶ ψυχρᾷ δυσκρασίᾳ κωλικευομένων. λοιπὸν δὲ περὶ τῆς διαίτης αὐτῶν καὶ τῆς πάσης θεραπείας ἀναγκαῖον διαλαβεῖν. ἄρτος μὲν οὖν τούτοις ἐπιτηδειότατος ὁ σιλιγνίτης ἑψόμενος εἰς ζέμα ῥίζης σελίνου ἢ ἀνήθου ἢ κυμίνου ἢ ἀνίσου καὶ προσλαμβάνων ὀλίγον οἴνου [2]) τῶν λεπτομερῶν τινος· [3]) οἵ τε γὰρ γλυκεῖς ἅπαντες καὶ οἱ στρυφνοὶ πολὺ [4]) ἐναντιώτατοι καὶ βλαβερώτατοι αὐτοῖς εἰσιν. οἶδα δὲ εἰς κονδῖτον ἔχον πλεῖον [5]) τοῦ πεπέρεως ἐπιδοθῆναι τὸν ἄρτον κελεύσας καὶ τὰ μέγιστα ὠφελήσας.

### Περὶ λαχάνων. [6])

Τῶν δὲ λαχάνων ἐσθίειν αὐτοὺς συμφέρει τῶν τε σελίνων καὶ τῶν πράσων ἑφθῶν τὰς κεφαλάς· καλὴ δέ ἐστιν ἐπὶ τούτων καὶ ἡ καυκαλὶς καὶ ὁ ἕλειος ἀσπάραγος καὶ τὰ σκόρδα πλείονα πάντων. ἴσασι δὲ τοῦτο πάντες ἐξ αὐτῆς μεμαθηκότες τῆς πείρας, ὅ τιπερ [7]) οὐ μικρὸν τὸ ἐξ αὐτῶν ὄφελός ἐστι, καὶ διὰ τοῦτο, ἐπειδὰν αἴσθωνταί [8]) τινος ὀδύνης οἱ πολλοὶ περὶ τὴν γαστέρα, μηδὲ ἐρωτῶντες ἰατροὺς εὐθὺς ταῦτα προσφέρονται καὶ μάλιστα οἱ γεωργοὶ ἀντὶ μεγίστου τινὸς φαρμάκου ταύτῃ κέχρηνται τῇ τροφῇ.

### Περὶ ὄρνεων.

Τῶν δὲ ὄρνεων ἡ περιστερὰ καὶ ἡ πέρδιξ ἤτε κατοικίδιος ὄρνις καὶ ἁπλῶς, ὅσα ἐστὶν ἀπέριττα καὶ μὴ λιπαρὰ, ταῦτα ἐσθίειν συμμέτρως ἀκόλουθόν ἐστιν. ἐχέτω δὲ καὶ τούτων ὁ ζωμὸς ἄνισον ἢ κύμινον βραχὺ ἢ πράσον ἢ σέλινον καθεψηθὲν [9]) ἢ πέπερι.

### Περὶ ἰχθύων.

Καὶ τῶν ἰχθύων οἱ πετραῖοι ἔχοντές τι καὶ αὐτοὶ τῶν ἀφύσων σπερμάτων. εἰ δὲ καὶ μετὰ [10]) σκόρδων ἡδέως ἔχοιεν προσφέρεσθαι, ἐπιτρεπτέον αὐτοῖς· ἔσται γὰρ οὕτως ἄφυσός τε καὶ μᾶλλον ἀβλαβὴς ἡ ἐξ αὐτῶν τροφή.

### Περὶ κρεῶν.

Τῶν δὲ κρεῶν, εἰ ἐνδέχεται, ἕως παντελοῦς θεραπείας ἀπεχέσθωσαν, ὁμοίως δὲ καὶ τῶν ὀσπρίων. τὴν μέντοι πτισάνην αὐτοὺς λαμβάνειν οὐδὲν

---

[1]) χρήσεις L, M. — [2]) Die griech. Hss. schalten ἢ ein. — [3]) τινων M. — [4]) πολλοὶ 2200. — [5]) Die griech. Hss. haben ἔχων πλείω. — [6]) Diese und die folgenden Ueberschriften: περὶ ὄρνεων, περὶ ἰχθύων, περὶ κρεῶν, περὶ τραγημάτων etc. sind wahrscheinlich Glossen; allerdings finden sie sich in allen Hss. — [7]) πᾶν M. — [8]) αἰσθάνωνται M. — [9]) καθεψημένον M. — [10]) κατὰ 2200.

Blähungen wirken, damit gekocht werden, wie z. B. die Sellerie (Apium L.)-Wurzel, die Blätter des Lauchs (Allium Porrum L.), ferner der Polei (Mentha Pulegium L.) oder der Dosten (Origanum L.), der Anis (Pimpinella Anisum L.), der Pfeffer (Piper L.) oder die Mandeln. Durch diese Zubereitung verliert er die Fähigkeit, zu erkälten, erhält aber die Kraft, die Blähungen zu verhindern, und reinigt und verdünnt noch mehr die Ausfuhrstoffe.

### Ueber das Dessert.

Vom Dessert passen in diesen Fällen Mandeln, und besonders der Saft derselben mit ein wenig Honig und Pfeffer vermischt; denn dadurch können die dicken und zähen Bestandtheile der Ausfuhrstoffe noch mehr verdünnt werden.

### Vom Weine.

Der Wein soll weiss, leicht verdaulich und durchaus nicht adstringirend sein. Man verordne ihn besonders dann, wenn man in der Menge der Blähungen die Ursache der heftigen Schmerzen vermuthet. Gibt man in solchem Falle ziemlich ungemischten Wein, so ist der Nutzen noch grösser.

### Ueber die Frühstücksweine.

Von den Frühstücksweinen ist der beste der Gewürz- und Eppichwein, oder der Anis-, der Laserkraut-, Wermuth-, Citronen- oder der Mastix-Wein. Denn alle diese Sorten vermögen die von kalten Säften herrührenden Schmerzen zu heilen.

### Ueber die Bäder.

Häufige Bäder in süssem Wasser sind bei Schmerzen, die von Erkältung oder dicken Säften herrühren, keineswegs zweckmässig; denn durch solche Bäder werden die Kranken nur beruhigt, nicht aber geheilt. Wir haben gelernt, dass die Kraft des süssen Wassers mehr in seiner kühlenden, durchfeuchtenden Eigenschaft liegt; deshalb versucht man auch die Luft und die Wasserwanne stärker zu erwärmen. Ferner bestreicht man die leidenden Stellen mit wärmeren Salben, z. B. mit Dillöl, Mostöl oder Marciatumsalbe, streut Natron oder Senf (Sinapis L.) darauf und reibt die kranken Theile und den übrigen Körper langsam ein. Haben es die Kranken gern, so mögen sie sich auf durchgeglühten Marmorsteinen lagern, da dieses Verfahren Nutzen und Beruhigung bringt. Fühlen die Kranken die Kraft in sich, in natürlichen Heilquellen zu baden, so geht die Heilung noch besser vorwärts und führt

ἄτοπον, ἐπειδάν τι συνεψηθῇ τῶν ἀφύσων σπερμάτων οἷον ῥίζης σελίνου ἢ κόμης πράσου ἢ γλήχωνος ἢ ὀριγάνου ἢ ἀνίσου ἢ πεπέρεως ἢ ἀμυγδάλων.[1]) οὕτω γὰρ ἑψομένη καὶ τὸ δύνασθαι ψύχειν ἀπόλλυσι καὶ τὸ ἄφυσον προσλαμβάνει καὶ τὸ ῥύπτειν καὶ λεπτύνειν ἐπὶ πλέον τὰ περιττώματα.

Περὶ τραγημάτων.

Τῶν δὲ τραγημάτων ἁρμόζει τούτοις τὰ ἀμύγδαλα προσφέρειν καὶ μάλιστα τὸν χυλὸν αὐτῶν προσλαμβάνοντα ὀλίγου μέλιτος καὶ πεπέρεως· οὕτω γὰρ τὰ παχέα καὶ γλίσχρα τῶν περιττωμάτων ἔτι μᾶλλον λεπτύνειν δυνήσεται.[2])

Περὶ οἴνου.

Ὁ δὲ οἶνος ἔστω[3]) λευκὸς καὶ εὐανάδοτος, ἄστυφος καὶ διδόσθω μάλιστα, ἐφ' ὧν καὶ πλῆθος πνευμάτων αἴτιον εἶναι τῆς σφοδρᾶς ὀδύνης ἐπινοήσομεν·[4]) ἐπὶ γὰρ τούτων, εἰ καὶ ἀκρατέστερον ἐπιδοίη τις αὐτὸν, ἐπὶ πλέον ὠφελεῖ.[5])

Περὶ προπομάτων.

Τῶν δὲ προπομάτων ἄριστόν ἐστι τὸ κονδῖτον καὶ τὸ ἀπιάτον ἢ ἀνισάτον ἢ λιβυστικάτον ἢ ἀψινθάτον ἢ κιτράτον ἢ μαστιχάτον· ἅπαντα γὰρ ταῦτα τοὺς ἀπὸ ψυχρῶν χυμῶν ὀδυνωμένους ἰᾶσθαι δύνανται.

Περὶ λουτροῦ.

Λουτρὰ δὲ συνεχῆ τὰ διὰ τῶν γλυκέων ὑδάτων οὐδέν τι χρήσιμα τοῖς διὰ ψῦξιν ἢ παχεῖς χυμοὺς ὀδυνωμένοις· παραμυθοῦνται γὰρ μόνον ὑπὸ τῶν τοιούτων ὑδάτων, οὐ θεραπεύονται. ἐμάθομεν δὲ, ὡς ἡ δύναμις τῶν γλυκέων ὑδάτων ψύχουσάν τε καὶ ὑγραίνουσαν μᾶλλον ἔχει ποιότητα·[6]) διὸ καὶ τὸν ἀέρα πειρᾶσθαι θερμότερον παρασκευάζειν καὶ τὴν τοῦ θερμοῦ δεξαμενὴν καὶ τοὺς πάσχοντας ἀλείφειν τόπους θερμοτέροις ἀλείμμασιν ἢ ἀνηθίνῳ[7]) ἢ γλευκίνῳ ἢ Μαρκιάτῳ ἐπιπάσσειν[8]) τε καὶ νίτρον ἢ νᾶπυ καὶ ἀνατρίβειν ἠρέμα τὰ πεπονθότα καὶ τὸ ἄλλο[9]) σῶμα· εἰ δὲ καὶ ἡδέως ἔχοιεν, συγχωρεῖν αὐτοὺς πυριᾶν ἐν τοῖς διαπύροις μαρμάροις·[10]) ὠφελοῦνται γὰρ ἅμα καὶ παραμυθοῦνται τοῦτο ποιοῦντες. εἰ δὲ δύναιντο καὶ ἐν τοῖς αὐτοφυέσιν ὕδασι λούεσθαι, ἔτι μᾶλλον θεραπεύονται καὶ τελείως ὑγιαίνουσι

---

[1]) Guinther änderte diese Stelle ohne zwingenden Grund in: συνεψηθῇ τῶν ἀφύσσων οἷον ῥίζη σελίνου ἢ κόμη πράσου ἢ γλήχωνος ἢ ὀριγάνου ἢ ἄνισον ἢ πέπερι ἢ ἀμύγδαλα. — [2]) δυνήσονται 2200. — [3]) ἔσται L. — [4]) ὑπονοήσομεν M. — [5]) ὠφελήσει M. — [6]) δύναμιν L, M. — [7]) ἀνήθῳ C. — [8]) ἐπιπάσσειν stützt sich auf Cod. M und den latein. Text (superaspergendi); die übrigen griech. Hss. haben ἐπὶ πᾶσι. Guinther conjicirte ἐπιπᾶσθαι. — [9]) ὅλον M. — [10]) φαρμάκοις M.

zur völligen Genesung, besonders wenn das Wasser schwefel- und asphalthaltig ist. Auch dürfen sie ein derartiges Wasser trinken; denn es reinigt und führt ab, wenn sich im Magen oder Darm zähe Stoffe festgesetzt haben; auch führt es häufig die Wiederherstellung und vollständige Heilung der Krankheit herbei. So viel sei über die Lebensweise gesagt; ich glaube, dass dies den verständigen Leuten genügen wird. Denn wenn wir zufällig etwas ausgelassen haben sollten, so wird man doch leicht von den genannten Mitteln zu ähnlich wirkenden übergehen können.

Im Folgenden wollen wir nun die Medicamente aufzählen, von denen wir durch reiche Erfahrung wissen, dass sie zu nutzen, zu lindern und das Uebel gänzlich zu heben vermögen. Die Bähungen sind mehr bei kälteren Naturen zu empfehlen, wenn sie mit Salzen, Hirse (Panicum miliaceum L.) und Gerste bereitet werden. Wollen wir jedoch keine starke Zertheilung und Austrocknung erzielen, so sind Kleiensäckchen recht zweckmässig; doch muss in dem Wasser, in welchem die Kleien gekocht werden sollen, vorher ziemlich viel Garten-Dill (Anethum graveolens L.), Kamillen (Anthemis L.), Eibisch (Althaea L.), Polei (Mentha Pulegium L.), die Früchte und Blätter des Lorbeerbaumes (Laurus nobilis L.), Beifuss (Artemisia L.), Majoran (Origanum Majorana L.) und was man sonst noch dem ähnliches findet, abgesotten werden. Auch kann man Kamillen, Dill oder Alkanna-Oel während des Kochens hinzusetzen und damit die schmerzenden Stellen bestreichen; denn dies ist heilsam. Auch Einreibungen mit Fünf-Myrrhen- oder Marciatum-Salbe leisten ausgezeichnete Dienste, aber noch mehr das sogenannte Theeröl, welches auch die Bauern bei uns gebrauchen und mit welchem sie vielen Nutzen stiften. Doch soll man nicht blos den Unterleib und die Lenden damit einreiben, sondern auch einen Charpiepfropfen damit tränken und in den After stecken. Ich kenne Viele, welche durch diese Behandlung schnell geheilt wurden, und zwar nicht blos Männer, sondern auch Frauen und Kinder. Ich weiss auch, dass die Alexandriner das Rettig-Oel mit günstigem Erfolg anwenden. Man soll jedoch wissen, dass, wenn die Schmerzen nicht in Folge der angewandten Bähungen aufhören, die letzteren nicht länger fortgesetzt oder gar verstärkt werden dürfen, weil die Säfte dadurch noch mehr eintrocknen, zähe werden, aufblähende Gase erzeugen und die Spannung und die Schmerzen noch bedeutend vermehren. Dass grössere Wärme die Stoffe verdickt, sieht man an den Salzen, am Natron, am Alaun und vielen anderen Substanzen. Wenn also die Schmerzen durch die erwärmenden Mittel nicht beseitigt

καὶ μάλιστα, εἰ τύχοι [1]) εἶναι θειώδη καὶ ἀσφαλτώδη. [2]) καὶ πίνειν ἐπιτρεπτέον αὐτοῖς τῶν τοιούτων ὑδάτων· ἔχουσι γὰρ τὸ ῥύπτειν καὶ ἐκκαθαίρειν, εἴ τι γλίσχρον [3]) ἔν τε τῇ γαστρὶ καὶ τοῖς ἐντέροις εὑρεθῇ προσπεπλασμένον· ἀνασκευάζει τε πολλάκις καὶ ὅλην τὴν νόσον ἀποθεραπεύει εἰς τὸ παντελές. τοσαῦτα περὶ διαίτης εἰρήσθω καὶ οἶμαί γε ἀρκεῖν αὐτὰ πᾶσι τοῖς εὖ φρονοῦσιν· εἰ γάρ τι καὶ παραλέλειπται παρ' ἡμῶν, ἐκ τῶν εἰρημένων ἐπὶ τὰς παραπλησίους δυνάμεις μεταβαίνειν εὐχερῶς τις δυνήσεται.

Εἴπωμεν δὲ λοιπὸν καὶ ὅσα τῶν βοηθημάτων ἴσμεν ἐκ τῆς μακρᾶς πείρας ὠφελεῖν τε καὶ παρηγορεῖν δυνάμενα καὶ θεραπεύειν τελέως τὸ πάθος. πυρίαι μὲν οὖν μᾶλλον ἐπὶ τῶν ψυχροτέρων εἰσὶν ἐπιτηδειόταται διά τε ἁλῶν καὶ κέγχρων καὶ κριθῶν σκευαζόμεναι. ἐφ' ὧν δὲ μὴ πάνυ διαφορῆσαι καὶ ξηρᾶναι [4]) χρῄζομεν, ἐπὶ τούτων [5]) εἰσὶ καὶ οἱ διὰ τῶν πιτύρων σάκκοι χρήσιμοι. χρὴ μέντοι ἐν τῷ ὕδατι, ἐν ᾧ μέλλουσιν ἕψεσθαι [6]) τὰ πίτυρα, προαποζεννύειν ἄνηθα πλείονα καὶ χαμαίμηλα καὶ ἀλθαίαν καὶ γλήχωνα καὶ δάφνης τόν τε καρπὸν καὶ τὰ φύλλα καὶ ἀρτεμισίαν καὶ σάμψυχον καὶ εἴ τι [7]) ἄλλο τούτοις ὅμοιον εὑρίσκεται. χρὴ οὖν [8]) καὶ χαμαιμήλου ἢ ἀνήθου ἢ κυπρίνου ἐλαίου προσεμβάλλειν ἐν τῇ ἑψήσει. καὶ τούτοις αὐτοῖς δεῖ ὑπαλείφειν τοὺς ἀλγοῦντας τόπους· ἀγαθὸν γάρ ἐστιν. ὀνίνησι δὲ αὐτοὺς καὶ ἡ διὰ τοῦ πενταμύρου ἢ Μαρκιάτου ἀλοιφὴ τὰ μέγιστα καὶ ἔτι μᾶλλον τὸ καλούμενον πισσέλαιον, ᾧτινι καὶ οἱ παρ' ἡμῖν ἄγροικοι χρῶνται καὶ μεγάλως ὠφελοῦνται. δεῖ δὲ μὴ [9]) μόνον τὸ ἦτρον καὶ τὰς ψόας [10]) ἀλείφειν, ἀλλὰ καὶ κροκύδα πληροῦντας διὰ τοῦ δακτυλίου παραπέμπειν. καὶ πολλοὺς θεραπεύεσθαι τῇ ἀγωγῇ ταύτῃ χρησαμένους οἶδα διὰ ταχέων οὐ μόνον ἄνδρας, ἀλλὰ καὶ γυναῖκας καὶ παῖδας. οἶδα Ἀλεξανδρεῖς [11]) τῷ ῥαφανίνῳ ἐλαίῳ χρωμένους καὶ μεγάλως ὠφελουμένους. εἰδέναι δὲ χρή, [12]) ὡς, εἴγε μὴ λυθεῖεν ὑπὸ τῶν προσφερομένων πυριῶν αἱ ὀδύναι, οὐ δεῖ πλείονα χρόνον θερμαίνειν οὐδὲ σφοδροτέραις κεχρῆσθαι ταῖς πυρίαις· ξηραίνονται γὰρ ἐπὶ πλέον οἱ χυμοὶ καὶ κατάγλισχροι γίνονται [13]) καὶ φυσώδη τίκτουσι πνεύματα καὶ διατάσεις καὶ ὀδύνας σφοδροτέρας ἔτι μᾶλλον ἐργάζονται. ὅτι δὲ τὰ ἐπὶ πλέον θερμαινόμενα παχύνεται, δηλοῦσιν οἵ τε ἅλες καὶ νίτρα καὶ στυπτηρία [14]) καὶ ἄλλα πολλά. εἰ οὖν αἱ ὀδύναι μὴ

---

[1]) τύχει 2201; τύχῃ 2200, 2202, C; τύχοιεν M. — [2]) M schaltet καὶ ἀμμώδη ein. — [3]) γλίσχρων M. — [4]) ξηραίνειν L. — [5]) αὐτῶν M. — [6]) ἑψηθέντα M. — [7]) L schaltet τὸ ein. — [8]) δὲ L, M. — [9]) οὐ M. — [10]) ψοιὰς 2200, 2201, 2202, C. — [11]) L schaltet καὶ ein. — [12]) δεῖ M. — [13]) καταγλισχραίνονται M. — [14]) στυπτηρίαι M.

werden, sondern vielmehr noch stärker auftreten, dann ist es wohl rathsam, stärkere Bähungen zu unterlassen, und lieber Mittel zu verordnen, welche die zähen und dicken excrementitiellen Stoffe zu verdünnen und abzuführen vermögen. In diesen Fällen geniessen die mit Euphorbium-Harz zubereiteten Arzneien einen guten Ruf; denn wenn man nicht eine Substanz, welche schnell eindringen kann, darunter mischt, ist die Gefahr vorhanden, dass das gegebene Mittel nichts ausrichtet. Zwar besitzen viele Medicamente diese Wirkung, aber keines in dem Grade, wie die Pillen, welche wir in diesen Fällen gewöhnlich verordnen. Ich habe sie, wie ich mich erinnere, auch bei der Darmverschlingung angewendet und vortrefflich gefunden. Das Recept lautet: Aloe (Aloë L.), Euphorbium-Harz, Fleisch von Knidischen Körnern (Daphne Gnidium L.?), Scammonium, je eine Unze. Ich habe damit glückliche Erfolge erzielt. Die Dosis soll 2 Gramm oder auch mehr betragen. Manche setzen noch Lärchenschwamm (Boletus Laricis) hinzu und geben es dann ein. Auch hat das Mittel folgende Zusammensetzung:

| | | |
|---|---|---|
| Aloe . . . . . . . . . . | 1/2 | Unze |
| Scammonium . . . . . . . . | 1/2 | „ |
| Lärchenschwamm . . . . . . | 4 | Gramm |
| Fleisch von Knidischen Körnern . | 3 | „ |
| Euphorbium-Harz . . . . . . | 8 | „ |

Diese Substanzen werden mit Wermuth (Artemisia Absinthium L.)-Saft vermengt. Solche und ähnliche Mittel soll man verordnen, sowohl wenn die Säftemischung zu kalt, als auch wenn sich viel Schleim in den Eingeweiden befindet, welcher Schmerzen und Stuhlverstopfung erzeugt. Jedoch darf man nicht sogleich im Anfang die Kranken abführen lassen, sondern erst dann, wenn man bemerkt, dass die Säfte sich verdünnt und gelöst haben, und in den Eingeweiden keine Entzündung mehr existirt. Bei einem derartigen Verfahren wird man keinen Fehler begehen und darf keine Gefahr befürchten, wenn der Krankheitsstoff schon reif geworden und zur Entleerung geeignet ist. Denn Diejenigen, welche, so lange die Säfte noch unverdaut sind oder eine Entzündung im Grimmdarm vorhanden ist, Abführmittel oder starke Arzneien anzuwenden wagen, wissen nicht, dass sie dadurch Gefahren und den Tod der Kranken herbeiführen können.

λύονται διὰ τῶν θερμαινόντων, ἀλλὰ καὶ ἰσχυραὶ γίνονται, συμφέρει τηνικαῦτα φείδεσθαι μὲν τῶν σφοδροτέρων πυριῶν, κεχρῆσθαι δὲ τοῖς λεπτύνειν καὶ ὑποκαθαίρειν τὰ γλίσχρα καὶ παχέα τῶν περιττωμάτων δυναμένοις. εὐδοκιμοῦσι δὲ ἐπὶ τούτων, ὅσα [1]) δι' εὐφορβίου σκευάζεται· καὶ γὰρ εἰ μή τι τῶν ὀξέως δυναμένων διικνεῖσθαι μίγνυται, [2]) κίνδυνος μὴ δυνηθείη τι δρᾶσαι τὸ διδόμενον. πολλὰ μὲν οὖν εἰσι τοῦτο ποιεῖν δυνάμενα, ἀλλ' οὐδὲν οὕτως, ὡς τὰ ὑφ' ἡμῶν ἐπὶ τούτων σκευαζόμενα συνήθως καταπότια. [3]) καὶ ἐπὶ εἰλεῷ οἶδα χρησάμενος καὶ εὐδοκιμήσας· ἔχει δὲ αὐτῶν ἡ γραφὴ οὕτως· ἀλόης, εὐφορβίου, κνιδοκόκκων τῆς σαρκὸς, σκαμμωνίας, ἀνὰ οὐγ. α'. ἐγὼ μὲν οὕτω χρησάμενος ἐπέτυχον. ἔστω δὲ αὐτῶν ἡ δόσις γρ. β' [4]) καὶ πλείω. τινὲς δὲ προσέθηκαν καὶ ἀγαρικοῦ καὶ οὕτως ἐπέδωκαν. ἔχει δὲ καὶ τούτων ἡ σύνθεσις οὕτως·

| | |
|---|---|
| ἀλόης . . . . . . . . | οὐγ. s'' |
| δακρυδίου . . . . . . . . | » s'' [5]) |
| ἀγαρικοῦ . . . . . . . . | γρ. δ' |
| κνιδοκόκκων τῆς σαρκὸς . . | » γ' |
| εὐφορβίου . . . . . . . . | » η'. |

ἀψινθίας [6]) χυλῷ [7]) ἀναλάμβανε. τούτοις καὶ τοῖς ὁμοίοις τούτων κεχρῆσθαι δεῖ καὶ ἐπὶ ψυχροτέρων κράσεων καὶ ἐφ' ὧν φλέγμα πολὺ περιεχόμενον ἐν τοῖς ἐντέροις τήν τε ὀδύνην καὶ τὴν ἐποχὴν τῆς γαστρὸς ἐργάζεται. χρὴ δὲ μηδὲ ἐν ταῖς ἀρχαῖς σπουδάζειν αὐτοὺς καθαίρειν, ἀλλ' ἐπειδὰν αἴσθῃ προλεπτυνθέντας καὶ διαλυθέντας τοὺς χυμοὺς καὶ μηδεμίαν ἔτι φλεγμονὴν οὖσαν ἐν τοῖς ἐντέροις· [8]) οὕτω γὰρ χρησάμενος οὐκ ἂν ἁμάρτοις οὐδὲ [9]) φοβηθείης [10]) τινὰ κίνδυνον ἐσόμενον ἤδη [11]) τῆς ὕλης πεφθείσης καὶ ἐπιτηδείως ἐχούσης πρὸς κένωσιν. ὅσοι γὰρ ἐτόλμησαν καθᾶραι ὠμῶν ὄντων [12]) τῶν χυμῶν [13]) ἢ φλεγμονῆς οὔσης ἐν τῷ κώλῳ ἢ δραστηρίοις χρήσασθαι, οὗτοι οὐ συνίσασιν [14]) αἴτιοι καὶ κινδύνων καὶ θανάτου [15]) τοῖς κάμνουσι γινόμενοι.

---

1) 2200, 2201, C, L schalten τὰ ein. — 2) μίγνυται stützt sich auf den latein. Text; die griech. Hss. haben δύναται. — 3) M schaltet οἷς ein. — 4) γ' 2200. Cod. 2202 und M schalten nachher ἢ ein. — 5) ἀνὰ γρ. η' M. — 6) ἀψινθίου L. — 7) χυλοῦ 2202, C. — 8) Die Hss. 2200, 2201, 2202, C wiederholen die Worte: τήν τε ὀδύνην καὶ τὴν ἐποχὴν τῆς γαστρὸς ἐργάζεται, welche kurz vorher auf ἐντέροις folgen. — 9) οὔτε L, M. — 10) φοβηθεὶς 2200, 2201, C, M; φοβηθῇς 2202, L. — 11) ἢ διὰ M. — 12) ἔτι M. — 13) τὸν χυμὸν M. — 14) συνίασιν 2200, 2201, 2202, C, L. Cod. L und M schalten nachher ἑαυτοῖς ein. — 15) θανάτων M.

### Ueber Sitzbäder.

Auch das Sitzen im warmen Bade ist ein ganz vorzügliches Mittel für diese Kranken; denn es beruhigt und heilt die leidenden Theile, namentlich wenn in dem Wasser einige Samen oder Kräuter gekocht werden, welche gegen Blähungen wirken, wie z. B. Eppich (Apium L.), Anis (Pimpinella Anisum L.), Kümmel (Cuminum Cyminum L.), Eibisch (Althaea L.), Lorbeer (Laurus nobilis L.)-Blätter, Raute (Ruta L.), Majoran (Origanum Majorana L.), Beifuss (Artemisia L.). Wenn das Badewasser auf diese Art hergerichtet wird, so ist es in jeder Beziehung wirksam, mögen nun die Kranken in der Wanne sitzen und sich mit Wasser übergiessen lassen oder mögen sie im Stande sein, in das sogenannte Wasser-Bassin hineinzusteigen.

### Ueber die Pflaster.

Nach den Bähungen, Uebergiessungen und Einreibungen bringt in diesen Fällen übrigens auch der Gebrauch der Pflaster vielen Nutzen, von denen ich das Meliloten-, das Samen-,[1]) das Majoran-Pflaster[2]) und vor allen anderen das sogenannte Polyarchium-Pflaster nennen will. Bei hitzigeren Naturen soll dasselbe jedoch nicht unversetzt, sondern lieber aufgelöst und mit etwas Wachssalbe und Kamillen vermischt, gebraucht werden. Denn dadurch wird die Schärfe erträglich und zugleich milder und gemässigter; man wird finden, dass das Mittel dann in jeder Beziehung viel brauchbarer ist.

### Ueber Klystiere.

Wenn die Symptome des Schmerzes anhalten, so müssen Klystiere angewendet werden, und zwar bei geringerem Schmerz einfachere, bei stärkerem dagegen solche Klystiere, welche die im Innern befindlichen Säfte mehr zu mildern und zu verdünnen im Stande sind. Zum einfachen Klystier dient erwärmtes reines Oel; setzt man indessen noch einige der gegen Blähungen empfohlenen Körner und Gänsefett hinzu, so wirkt es noch milder. Man soll es auf folgende Weise bereiten: Man nehme feines Oel, lasse in demselben einige jener Samenkörner, welche gegen Blähungen wirken, sieden, wie z. B. Anis (Pimpinella Anisum L.), Eppich (Apium L.), Kümmel (Cuminum Cyminum L.) oder Fenchel (Foeniculum officinale All.) und dergleichen, hierauf seihe man das Oel durch Leinwand und lasse es mit ungesalzenem Gänsefett zergehen. Ist das letztere nicht vorhanden, so kann man auch Hühnerfett darunter mischen und es in dieser Zusammensetzung zum Klystier verwenden. Das Oel muss mit Rautenzweigen umgerührt werden, aber nicht blos einmal, sondern zwei- und dreimal. Wenn der

---

[1]) Vgl. Galen XIII, 261. 978; Oribasius V, 119. 863; Aëtius X, 9; Paulus Aegineta VII, 18; Nikolaus Myrepsus X, 65.

[2]) S. Galen XIII, 979; Paulus Aegineta VII, 18.

Περὶ ἐγκαθισμάτων.

Καὶ τὸ ἐγκαθίζεσθαι τούτους ἐν τῷ θερμῷ [1]) κάλλιστόν ἐστι βοήθημα· καὶ γὰρ παρηγορεῖ καὶ θεραπεύει τὰ πεπονθότα καὶ μάλιστα, ἐὰν συνεψηθῇ τῶν ἀφύσων τι σπερμάτων ἢ βοτανῶν, οἷον σελίνου, ἀνίσου, κυμίνου, [2]) ἀλθαίας, δάφνης φύλλων, πηγάνου, σαμψύχου, [3]) ἀρτεμισίας. οὕτω γὰρ εἰ παρασκευασθείη [4]) τὸ ὕδωρ, χρήσιμον ἔσται πρὸς ἅπαντα, εἴτε προσαντλεῖσθαι βούλοιντο ἐγκαθήμενοι εἰς τὴν σκάφην εἴτε ἐμβιβάζεσθαι εἰς τὰς καλουμένας τιτίδας δύναιντο. [5])

Περὶ ἐπιθεμάτων.

Μετὰ δὲ τὰς πυρίας καὶ διαβροχὰς καὶ ἀλείμματα ὠφελεῖ τούτους λοιπὸν καὶ ἡ τῶν ἐπιθεμάτων χρῆσις, ἐξ ὧν ἐστι καὶ τὸ διὰ μελιλώτων καὶ τὸ διὰ σπερμάτων καὶ τὸ διὰ σαμψύχου καὶ ἐπὶ πλέον τούτων τὸ Πολυάρχιον καλούμενον. χρὴ δὲ τούτῳ ἐπὶ τῶν θερμοτέρων τὴν κρᾶσιν μὴ ἀκράτῳ, ἀλλὰ μᾶλλον ἀνειμένῳ κεχρῆσθαι τῷ βοηθήματι καὶ κηρωτῆς ὀλίγον ἐχούσης [6]) καὶ χαμαιμήλου μιγνύντας αὐτῇ· οὕτω γὰρ ἀνεκτῶς τὸ δριμύττειν καὶ προσηνέστερον καὶ εὐκρατότερον ἔσται καὶ κατὰ πᾶν χρησιμώτερον εὑρεθήσεται πολλῷ τὸ φάρμακον.

Περὶ ἐνεμάτων.

Καὶ τοῖς ἐνέμασιν, εἰ ἐπιμένει τὰ τῆς ὀδύνης, ἀνάγκη κεχρῆσθαι μετρίας μὲν οὔσης τοῖς ἁπλουστέροις, ἰσχυροτέρας δὲ τοῖς ἔτι μᾶλλον παρηγορεῖν καὶ ἀπολεπτύνειν τὸν ἐγκείμενον χυμὸν δυναμένοις. ἁπλούστερον μὲν οὖν ἐστι τὸ ἔλαιον αὐτὸ καθ' αὑτὸ θερμαινόμενον καὶ προσλαμβάνον δέ τι [7]) τῶν ἀφύσων σπερμάτων καὶ στεάτων χηνείων προσηνέστερον ἔσται· δεῖ δὲ αὐτὸ σκευάζειν οὕτω· λαβὼν ἔλαιον λεπτομερὲς ἕψησον ἐν αὐτῷ τῶν ἀφύσων τινὰ σπέρματα, [8]) οἷον ἀνίσου, σελίνου, κυμίνου [9]) ἢ μαράθρου [10]) καὶ τῶν ὁμοίων τούτοις· εἶτα διηθήσας τὸ ἔλαιον δι' ὀθόνης τῆξον [11]) ἐν αὐτῷ στέαρ χήνειον ἄναλον. [12]) εἰ δὲ μὴ παρείη, οὐδὲν ἄτοπον καὶ ὄρνιθος μίξαντα [13]) οὕτως αὐτῷ κεχρῆσθαι τῷ ἐνέματι. κινείσθω δὲ τὸ ἔλαιον μετὰ πηγάνου κλωνίων, οὐ μόνον [14]) ἅπαξ, ἀλλὰ καὶ δεύτερον [15]) καὶ τρίτον.

---

[1]) εἰς θερμὸν M. — [2]) L schaltet, ebenso wie der latein. Text, ἀνήθου ein. — [3]) Cod. L verbindet die einzelnen Arzneimittel durch καὶ. — [4]) παρασκευασθῇ L. — [5]) δύνανται 2200, 2201, 2202, C. — [6]) Nach dem latein. Text müsste hier ῥοδίνου eingeschaltet werden. — [7]) ἔτι M. — [8]) τῶν σπερμάτων M. — [9]) M schaltet ἀνήθου ein. — [10]) L schaltet σπέρμα ein. — [11]) μῖξον M. — [12]) Vielleicht stand hier ursprünglich ἁπαλὸν, wie bei Paulus Aegineta (III, 43)? — [13]) Die Hss. haben μίξας. — [14]) L schaltet δὲ ein. — [15]) δὶς M.

Schmerz fortdauert, so soll man kräftigere Substanzen anwenden, zu denen das aus Pflanzensäften bestehende Klystier gehört. Es besteht aus: Bockshornklee (Trigonella Foenum graecum L.), Meliloten (Melilotus officinalis Wlld.), Garten-Dill (Anethum graveolens L.), Eibisch (Althaea L.), Leinsamen, gerösteter Gerste, trockenen Kamillen (Anthemis L.), Polei (Mentha Pulegium L.), je ein Pfund. Man wirft die Kräuter in einen neuen Topf oder in einen Kochhafen, giesst 12 Xesten Wasser darauf, lässt sie fünfzehn Tage lang zerweichen und dann erst abkochen. Hierauf seiht man die Brühe durch, wirft die Kräuter fort und nimmt von dem Saft 2 Pfund, ferner Gänsefett, Hirschmark, Storax, Alraun (Mandragora L.)-Saft, Butter, Terpentin-Harz, je 6 Unzen, männlichen Weihrauch, Bilsenkraut (Hyoscyamus L.)-Samen, Aloe (Aloë L.) und Erdscheiben (Cyclamen L.)-Saft, je 1 Unze. Diese Substanzen richtet man in der gehörigen Weise zu und hebt sie auf. Im Falle des Bedürfnisses nimmt man zwei bis drei Löffel des obigen Mittels, mit Dillöl vermischt, zum Klystier. Denn wenn dann eine Entzündung oder irgendwelcher Saft im Innern sitzt, so nimmt das Klystier denselben fort, führt ihn heraus und beseitigt die Schmerzen.

Ein anderes, sehr berühmtes Klystier-Recept:

| | | |
|---|---|---|
| Aloe (Aloë L.) . . . . . . . . . . | 4 | Unzen |
| Bibergeil (Castoreum) . . . . . . . . | 4 | „ |
| nach anderer Angabe . . . . . . | 1 | Unze |
| frischer Erdscheiben (Cyclamen L.)-Saft . | 1/2 | „ |
| Opium . . . . . . . . . . . . . . | 1/2 | „ |

werden in passender Weise hergerichtet und im Falle des Bedürfnisses mit Dillöl und einer geringen Menge Gänsefett zum Klystier verwendet. Das Mittel ist kräftig; man darf es nicht wegen der Billigkeit seiner Bestandtheile geringachten.

Eine vortreffliche Wirkung gegen glasartige und kalte Säfte besitzt folgendes Mittel:

| | | |
|---|---|---|
| Terpentin-Harz . . . . . . . . . | 6 | Unzen |
| vom Saftmittel . . . . . . . . . | 6 | „ |
| Butter . . . . . . . . . . . . . | 6 | „ |
| Bibergeil (Castoreum) . . . . . . | 6 | „ |
| Breit-Kümmel [1] . . . . . . . . . | 6 | „ |
| Basilicum-Salbe . . . . . . . . . | 2 | „ |
| nach anderer Angabe . . . . . | 6 | „ |

[1]) S. Galen XIV, 561. Dioskorides: περὶ εὐπορίστων II, 111.

εἰ δὲ ἐπιμένῃ[1]) ἡ ὀδύνη, προσφέρειν καὶ ἰσχυρότερον βοήθημα, ἐξ ὧν ἐστι καὶ τὸ διὰ τῶν χυλῶν[2]) βοτανῶν συγκείμενον. ἔχει δὲ οὕτω· τήλεως, μελιλώτου, ἀνήθου, ἀλθαίας, λινοσπέρμου,[3]) κριθῶν ὠπτημένων, χαμαιμήλου ξηροῦ, γλήχωνος, ἀνὰ λιτρ. α΄. ἐμβαλὼν[4]) τὰς βοτάνας εἰς χύτραν καινὴν ἢ εἰς κάκαβον[5]) βάλλε ὕδατος ξεστ. ιβ΄[6]) καὶ ἐάσας ἡμέρας ιε΄ ἐμβρέχεσθαι.[7]) οὕτως ἑψηθῆναι ποίησον αὐτά, εἶτα διηθήσας τοὺς χυλοὺς καὶ ῥίψας τὰς βοτάνας βάλλε τοῦ χυλοῦ λιτρ. β΄,[8]) στέατος χηνείου, μυελοῦ ἐλαφείου, στύρακος, μανδραγόρου χυλοῦ, βουτύρου, τερεβινθίνης, ἀνα οὐγγ. ς΄, λιβάνου ἄρρενος, ὑοσκυάμου σπέρματος, ἀλόης, κυκλαμίνου χυλοῦ, ἀνὰ οὐγ. α΄. σκεύαζε κατὰ τρόπον καὶ ἔχε. ἐπὶ δὲ τῆς χρήσεως ἐν ἐλαίῳ ἀνηθίνῳ βαλὼν ἐκ τοῦ βοηθήματος κοχλιάρια β΄ ἢ γ΄ ἔνιε·[9]) εἴτε γὰρ φλεγμονή τις εἴη εἴτε χυμὸς οἱοσδήποτε, ἀφελεῖ καὶ ὑπεξάγει τοῦτον καὶ τὰς ὀδύνας ἐκκόπτει.

Ἄλλο[10]) σφόδρα γενναῖον.

| | | |
|---|---|---|
| Ἀλόης . . . . . . . . . | οὐγγ. | δ΄ |
| καστορίου . . . . . . . . | » | δ΄ |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . | οὐγ. | α΄ |
| κυκλαμίνου χυλοῦ προσφάτου . | » | s΄΄ |
| ὀπίου . . . . . . . . . | » | s΄΄ |

σκεύαζε κατὰ τρόπον.[11]) ἐπὶ δὲ τῆς χρήσεως ἔνιε μετὰ ἐλαίου ἀνηθίνου καὶ στέατος χηνείου ὀλίγου. ἰσχυρόν[12]) ἐστι τὸ βοήθημα· καὶ μὴ[13]) καταφρονήσῃς διὰ τὸ εὐτελὲς τῶν εἰδῶν.

Ἄλλο πρὸς τοὺς ὑαλώδεις καὶ ψυχροὺς χυμοὺς ἄριστα ποιεῖν δυνάμενον.

| | | |
|---|---|---|
| Τερεβινθίνης . . . . . . . . . . . | οὐγγ. | ς΄ |
| τῆς διὰ χυλοῦ . . . . . . . . . . . | » | ς΄ |
| βουτύρου . . . . . . . . . . . . | » | ς΄ |
| καστορίου . . . . . . . . . . . . | » | ς΄ |
| πλατυκυμίνου . . . . . . . . . . | » | ς΄ |
| τοῦ βασιλικοῦ . . . . . . . . . . | » | β΄ |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . . . . | » | ς΄ |

1) ἐπιμένει 2202, C; ἐπιμένοι L; ἐπιμένοιεν αἱ ὀδύναι M. — 2) L und M schalten τῶν ein. — 3) λινοσπέρμου findet sich nur im Cod. M und im latein. Text. Die übrigen griech. Hss. haben σελινοσπέρμου, das sonst nicht bei unserm Autor vorkommt. — 4) ἐμβάλλεις L; ἔμβαλλε M. — 5) 2200, L und C schalten καὶ ein. — 6) ιε΄ M. — 7) L und M schalten εἶτα ein. — 8) ιβ΄ 2201. — 9) ἐνίεται M. — 10) 2201 schaltet ein: καθ' ἑαυτὸ, L: κατ' αὐτὸ. — 11) τροχίσκους M. — 12) ἰσχυρότερον L, M. — 13) L und M schalten αὐτοῦ ein.

| | | |
|---|---|---|
| Lorbeer (Laurus nobilis L.)-Körner | . 100 | Stück |
| zerriebene und pulverisirte Knoblauch (Allium sativum L.)-Kerne . . | 3 | „ |
| Raute (Ruta L.) . . . . . . . . . | eine | Handvoll |
| Alkanna-Oel . . . . . . . . . . | 5 | Pfund. |

Dies sind also die einzelnen Bestandtheile; die Zubereitung geschieht auf folgende Weise. Man giesst das Alkanna- und das Sadebaum-Oel (?) in einen Topf, schüttet eine Xeste Wein hinzu und lässt darin das Bibergeil, den Breitkümmel, die Lorbeerkörner, den Knoblauch und die Raute drei Tage hindurch aufweichen; hierauf werden sie am gelinden Feuer gekocht, bis der Wein verbraucht ist. Dann nimmt man das Oel vom Feuer hinweg, seiht es durch, setzt das Terpentin-Harz, die Basilicum-Salbe, die Butter und das Saftmittel hinzu, erwärmt diese Substanzen allmälig, bis sie sich mit einander vermischt haben, verwahrt das Ganze in einer Büchse und nimmt beim Gebrauch zwei bis drei Löffel davon mit etwas Fett. Es ist ein bewundernswerthes Medicament; denn es beseitigt und lindert die heftigen Schmerzen, ohne dass es eine betäubende Wirkung besitzt.

### Ein anderes vortreffliches Klystier, durch welches die dicken und zähen Säfte abgeführt werden.

Gestossene Osterluzei (Aristolochia L.), geröstetes und gepulvertes Salz, Mäuseschwanzkraut, [1]) welches gleichfalls zerstossen wird, Bockshornklee-Oel, Rautenöl und Dillöl. In das Oel schütte man ungefähr einen Löffel der Kräuter und einen Löffel Salz. Das Klystier löst den Schleim vollständig auf und leistet nicht nur bei der Kolik, sondern auch bei den Hüftschmerzen ausgezeichnete Dienste.

### Ein Mittel, welches auch bei der Darmverschlingung hilft.

Man nehme ungefähr $^1/_2$ Unze oder etwas mehr Alexandrinisches Natron und giesse Oel und warmes Wasser darunter. Ist Alles untereinander gemischt worden, so verwendet man die Quantität einer Kotyle zum Klystier. Dann wird man staunen, wie Alles, was sich im Darm vorfindet, mag es nun verhärteter Koth oder zäher, dicker, schleimähnlicher Saft sein, abgeführt wird. Ich habe es auch bei Darmverschlingungen angewendet und damit Erfolge erzielt, so dass Jedermann von der einfachen und doch so kräftigen Wirkung des Mittels überrascht war.

---

[1]) Dioskorides (III, 41) erzählt, dass die Armenier das σάμψυχον (Origanum Majorana L.) μύουρον nannten.

δαφνόκοκκα . . . . . . . . . . . . ρ′
σκόρδων σκελίδας τριβείσας [1]) καὶ λειωθείσας [2]) γ′
πηγάνου χειροπληθὲς δέσμιον . . . . . . α′
ἐλαίου κυπρίνου . . . . . . . . . . . λιτρ. ε′.

τὰ μὲν [3]) εἴδη [4]) ταῦτα· ἡ δὲ σκευασία [5]) ἔχει τοῦτον [6]) τὸν τρόπον. βάλλε εἰς τὴν κάκαβον τὸ κύπρινον ἔλαιον καὶ τὸ σάβινον καὶ προσπλέξας [7]) αὐτοῖς ξεστ. α′ οἴνου [8]) εἰς τοῦτο ἀπόβρεχε [9]) τὸ καστόριον καὶ τὸ πλατυκύμινον καὶ τὰ δαφνόκοκκα καὶ τὰ σκόρδα καὶ τὸ πήγανον ἄχρι τριῶν ἡμερῶν καὶ μετὰ ταῦτα ἕψησον μαλακῷ πυρὶ, ἕως ἂν [10]) ἀναλωθῇ ὁ οἶνος, καὶ ἐξελὼν ἀπὸ τοῦ πυρὸς διήθησον τὸ ἔλαιον· εἶτα λαβὼν [11]) τὴν τερεβινθίνην καὶ τὸ βασιλικὸν καὶ τὸ βούτυρον καὶ τὴν διὰ χυλοῦ [12]) καὶ ἠρέμα θερμάνας, ἕως οὗ μιγῶσιν, ἀπόθου ἐν βυκίῳ [13]) καὶ χρῶ λαμβάνων ἐξ αὐτοῦ κοχλιάρια β′ ἢ γ′ καὶ στέατος βραχύ. θαυμαστόν ἐστι βοήθημα· παύει [14]) γὰρ τὰς σφοδρὰς ὀδύνας καὶ παρηγορεῖ μετὰ τοῦ μηδὲν ἔχειν ναρκωτικόν.

### Ἄλλο κάλλιον ἔνεμα καθαῖρον τοὺς παχεῖς καὶ γλίσχρους χυμούς.

Ἀριστολοχίας [15]) κεκομμένης, ἁλῶν πεφρυγμένων καὶ λελειωμένων, [16]) μυούρου βοτάνης καὶ αὐτῆς κεκομμένης, ἐλαίου τηλίνου, ἐλαίου πηγανίνου, ἐλαίου ἀνηθίνου. εἰς τὸ ἔλαιον ἔμβαλε πρὸς ἓν κοχλιάριον τῶν βοτανῶν καὶ τῶν ἁλῶν κοχλιάριον ἕν· τοῦτο πάνυ λύει [17]) φλέγμα καὶ οὐ μόνον κωλικοὺς, ἀλλὰ καὶ ἰσχιαδικοὺς ὠφελεῖ [18]) γενναίως.

### Ἄλλο ποιοῦν καὶ ἐπὶ εἰλεῶν.

Λαβὼν νίτρου Ἀλεξανδρινοῦ ὅσον ουγ. s″ ἢ καὶ πλέον πρόσμιξον ἔλαιον καὶ ὕδωρ θερμὸν καὶ πάντα ἀναμίξας ὅσον κοτύλης πλῆθος ἔνιε καὶ θαυμάσεις, [19]) ὅπως ἐκκρίνεσθαι παρασκευάζει, ὅσον εὕρῃς, [20]) εἴτε κόπρον σκληρὰν εἴτε γλίσχρον καὶ παχὺν χυμὸν [21]) φλεγματώδη περιεχόμενον. ἐγὼ καὶ ἐπὶ τῶν ὑπὸ εἰλεοῦ κατεχομένων ἐχρησάμην αὐτῷ καὶ ἐπέτυχον, ὥστε θαυμάσαι πάντας [22]) τὸ ἁπλοῦν καὶ τὸ δραστικὸν τοῦ βοηθήματος.

---

[1]) τριβήσας 2201; τριφθείσας L. — [2]) λειώσας 2200, 2202, C. — [3]) L und M schalten οὖν ein. — [4]) ἤδη L. — [5]) σκευὴ M. — [6]) τοιοῦτον L. — [7]) πρόσπλεκε L, M. — [8]) L und M schalten καὶ ein. — [9]) ἀποβρέχεις L; ἀποβρέχων M. — [10]) οὗ L, M. — [11]) βαλὼν M. — [12]) χυλῶν M. — [13]) ἐπὶ βίκων L, M. — [14]) Die früheren Herausgeber lasen fälschlich πάνυ. — [15]) Cod. M schaltet, ebenso wie der latein. Text, στρογγύλης ein. — [16]) λειομένων M. — [17]) κενοῖ M.; λείοι L. — [18]) ὀνίνησι M. — [19]) θαυμάσῃς L, M. — [20]) εὕρει L, M; εὕροι 2201; εὕρῃ 2200, 2202. — [21]) L schaltet καὶ ein. — [22]) L und M schalten καὶ ein.

Ganz ausgezeichnet wirkt auch: Storax, Bibergeil (Castoreum), Myrrhen-Gummi, Opium, je 1 Unze. Diese Substanzen werden mit einander gemischt; hat man dieselben nöthig, so nimmt man ungefähr so viel davon, wie eine ägyptische Bohne (Nelumbium speciosum Wlld.), und verwendet es mit Rautenöl und einigen Fetten zum Klystier. Dasselbe erzeugt Schlaf und lindert, wenn überhaupt ein Mittel, die heftigen Schmerzen; ich habe es sehr häufig angewendet.

### Ueber innere Arzneien, welche durch den Mund eingeführt und bei Schmerzen, welche von kalten und schleimartigen Säften herrühren, verordnet werden.

Da sich Viele gegen diese Behandlung des Unterleibes sträuben, weil sie die grossen Beschwerden der Cur fürchten, bisweilen auch weil sie sich schämen, so ist es nothwendig, in solchen Fällen den Kranken Getränke zu verordnen, deren Wirksamkeit gegen Kolikschmerzen bekannt ist. Bei den Alten werden viele Mittel angeführt, aus deren Zahl wir alle diejenigen, deren ausgezeichnete Wirkung wir durch eigene Erfahrung kennen gelernt haben, genau beschreiben wollen; wir beginnen mit den einfacheren Medicamenten, welche gegen mässige Schmerzen zu wirken vermögen.

### Ein einfaches, aber erprobtes Mittel:

Man koche Andorn (Marrubium vulgare L.)-Kraut und lasse es mit Honigwein trinken; oder es werden neun bis vierzehn Lorbeer (Laurus nobilis L.)-Körner, gut ausgehülst, zu Pulver zerrieben und dann mit 3 Kyathen Wein als Getränk gereicht. Dies hat sich bewährt.

### Ein anderes Mittel, welches zugleich bei Nierenleiden wirksam ist:

Man nehme die Blätter des Bocksdorns (Lycium europeum L.), presse den Saft heraus und schütte zu einer Säfte-Mixtur sieben bis neun Pfefferkörner und ungefähr 2 Kotylen Honig; dies wird erwärmt und dem Kranken in der Badewanne zu trinken gegeben. Ueberraschend ist es, wie der Kranke schon nach kurzer Zeit die Schmerzen verliert. Dieses Medicament hilft auch bei Krankheiten der Nieren, wenn dieselben an Verstopfung, an Steinen oder an zu dicken Säften leiden. Ferner lässt man eine Abkochung des Polei-Gamanders (Teucrium Polium L.) mit Wein trinken; ebenso vortrefflich wirkt auch der Absud des Ysops (Hyssopus L.?), des Diptam-Dostens (Origanum Dictamnus L.), der Petersilie (Apium Petroselinum L.) und des Anis (Pimpinella Anisum L.).

Ein anderes, berühmtes Mittel ist der Dosten (Origanum L.), wenn er in der Quantität eines Gramms mit Askalon-Wein oder einem anderen leichten Wein zu einer Mixtur verwendet wird. Dieses Medicament hat sich bewährt und bereits Viele von grossen Schmerzen erlöst.

Ἄλλο ποιοῦν λίαν καλῶς.[1]

Στύρακος, καστορίου, σμύρνης,[2] ὀπίου, ἀνὰ οὐγ. α'. τὰ πάντα μίξας ἐπὶ[3] τῆς χρείας λαβὼν ὅσον κυάμου Αἰγυπτίου τὸ μέγεθος ἔνιε μετὰ πηγανίνου ἐλαίου καὶ ὀλίγων στεάτων. τοῦτο καὶ ὕπνον ἐμποιεῖ καὶ τὰς σφοδρὰς ὀδύνας, εἴπερ τι ἄλλο, παρηγορεῖν δύναται καὶ πλείστην αὐτοῦ πεῖραν εἴληφα.

Περὶ τῶν διὰ στόματος διδομένων καὶ τοῖς διὰ ψυχρὸν καὶ φλεγματώδη χυμὸν ὀδυνωμένοις.

Ἐπειδὴ δὲ πολλοὶ τὴν γαστέρα θεραπεύεσθαι[4] οὐκ ἀνέχονται τὰ μὲν δεδοικότες, ἔσθ' ὅτε δὲ καὶ ὑπὸ πολλῆς ἀνίας ἐρυθριῶντες, ἀναγκαῖόν ἐστιν ἐπὶ τούτων ἐπιδιδόναι αὐτοῖς πίνειν,[5] ὅσα πρὸς τὰς κωλικὰς ὀδύνας ποιεῖν πεπίστευται. πολλὰ μὲν οὖν ἅπασιν εἴρηται τοῖς παλαιοῖς· ὧν δὲ καὶ ἡμεῖς ἔσχομεν πεῖραν ἄριστα ποιεῖν δυναμένων, τούτων ἁπάντων ἐκθήσομεν[6] τὰς γραφὰς τὴν ἀρχὴν ἀπὸ τῶν ἁπλουστέρων καὶ πρὸς μετρίας ὀδύνας ποιεῖν δυναμένων τὴν ἀναγραφὴν ποιούμενοι.

Ἁπλοῦν βοήθημα πεπειραμένον.

Πράσιον βοτάνην ἀποζέσας δίδου μετὰ οἰνομέλιτος πίνειν·[7] ἢ δαφνίδας λελειωμένας[8] θ' ἢ ιδ' καὶ λεπίσας καλῶς[9] δίδου πιεῖν μετ' οἴνου κυάθους[10] τρεῖς. δεδοκίμασται.

Ἄλλο ποιοῦν καὶ ἐπὶ νεφριτικῶν.

Λαβὼν φύλλα τῆς ῥάμνου χύλισον καὶ εἰς μίαν κρᾶσιν τοῦ χυλοῦ ἀναμίγνυε κόκκους πεπέρεως ζ' ἢ θ' καὶ μέλιτος ὅσον κοτ.[11] β' καὶ χλιάνας[12] δὸς πιεῖν τῷ κάμνοντι ἐν τῇ ἐμβάσει τοῦ λουτροῦ καὶ θαυμάσεις, ὅπως μετὰ βραχὺν χρόνον ὁ πάσχων[13] ἀνώδυνος γίνεται. τοῦτο καὶ πρὸς νεφριτικοὺς ποιεῖ ἔχοντας ἔμφραξιν ἢ λίθον ἢ παχύτερον χυμόν.[14] πολίου τὸ ζέμα δίδου μετ' οἴνου πιεῖν· ὁμοίως καὶ ὑσσώπου καὶ δικτάμνου καλῶς ποιεῖ καὶ πετροσελίνου καὶ ἀνίσου.

Ἄλλο σφόδρα γενναῖον.

Ὀριγάνου γρ. α'[15] δίδου ἐμβαλὼν[16] εἰς μίαν κρᾶσιν Ἀσκαλωνίτου ἢ ἄλλου λεπτοῦ οἴνου. πεπείραται τὸ βοήθημα πολλοὺς ἐκ μεγάλων ὀδυνῶν ῥυσάμενον.

---

[1]) καλὸν L, C. — [2]) Die Hss. 2200, 2201, 2202, C, L haben die Abkürzung ζζ. — [3]) L und M schalten δὲ ein. — [4]) θεραπεῦσαι M. — [5]) πιεῖν M. — [6]) ἐκθήσομαι 2200, L, M. — [7]) πιεῖν M. — [8]) λειώσας M. — [9]) M schaltet ein: καὶ ἐκπιέσας θέλει ὡς οἶμαι. — [10]) κοτύλας M. — [11]) κοχ. L, M. — [12]) θερμάνας M. — [13]) κάμνων M. — [14]) L und M schalten: Ἄλλο als Ueberschrift ein. — [15]) δ' M. — [16]) Goupyl setzt ἐμβαλεῖν.

Noch ein Mittel, welches gleichfalls sehr gut ist, besteht aus zwei Theilen Bibergeil (Castoreum) und einem Theile Dosten (Origanum L.). Man gibt es, wenn der Kranke fieberfrei ist, mit Honigwein, wenn er dagegen fiebert, mit Honigmeth.

Gegen das nämliche Leiden verordnet man auch:

| | | |
|---|---|---|
| Fenchel (Foeniculum officinale All.)-Samen | 1 | Unze |
| Anis (Pimpinella Anisum L.) . . . . . . | 1 | „ |
| Spiekanard . . . . . . . . . . . . . | 1 | „ |
| Eppich (Apium L.)-Samen . . . . . . | 1/2 | „ |
| Ammei (Ammi L.) . . . . . . . . . . | 1/2 | „ |
| Kassien-Zimmt . . . . . . . . . . . | 1/2 | „ |

Dieses Mittel wird mit vielem Erfolg bei Nierenleiden, Kolik und der Wassersucht gegeben.

Ein anderes, ausgezeichnetes Medicament, welches auch gegen andere Leiden wirksam ist:

| | | |
|---|---|---|
| Ausgeschälte Kardamomen (Semen Cardamomi) | 4 | Unzen |
| nach anderer Angabe . . . . . . . . . | 1 | Unze |
| Amomum-Traube . . . . . . . . . . . . | 1 | „ |
| Spiekanard . . . . . . . . . . . . . . | 1 | „ |
| von der Rinde oder den Blättern des Fenchels (Foeniculum officinale All.) . . . . . . | 1 | „ |
| weisser Mohn (Papaver officinale Gmel.) . . | 1 | „ |
| weisse Kostwurz (Costus speciosus L.) . . . | 1 | „ |
| Keltische Narde (Valeriana celtica L.) . . . | 1 | „ |
| weisser Pfeffer . . . . . . . . . . . . | 1 | „ |
| Aethiopischer Kümmel (Cuminum Cyminum L.?) | 1 | „ |
| trockene Gartenminze (Mentha sativa L.) . . | 1 | „ |
| Haselwurz (Asarum europeum L.)-Frucht . . | 1 | „ |
| Troglodyten-Myrrhe . . . . . . . . . . | 4 | Drachmen |
| Scammonium . . . . . . . . . . . . . . | 4 | „ |
| abgeschäumter Honig, so viel man gebraucht. | | |

Diese Substanzen werden untereinander gemischt und aufbewahrt. Bei der Gelbsucht lässt man eine Haselnuss-grosse Pille verschlucken, bei der Kolik gibt man 2 Kotylen mit kaltem Honigwasser. Was die Grösse der Dosis anlangt, so muss man wissen, dass man nicht blos die Quantität einer Haselnuss (Nux avellana), sondern auch die einer Wallnuss (Nux juglans) geben darf, namentlich wenn Darmverschlingung vorhanden ist, und die Kranken wegen der grenzenlosen Schmerzen sich hin- und herwerfen. Der Arzt darf mit einem Wort, wenn der Kranke kräftig und stark ist und von heftigen Schmerzen gequält wird, ohne

Ἄλλο καὶ αὐτὸ λίαν καλόν.

Καστορίου μέρη β', ὀριγάνου μέρος α' δίδου ἀπυρέτοις μετ' οἰνομέλιτος, πυρέττουσι δὲ μετὰ μελικράτου.

Ἄλλο εἰς αὐτό.

| | |
|---|---|
| Μαράθρου σπέρματος . . . . .<br>ἀνίσου . . . . . . . . . .<br>ναρδοστάχυος . . . . . . . | ἀνὰ οὐγ. α' [1] |
| σελίνου σπέρματος . . . . .<br>ἄμμεως . . . . . . . . . .<br>κασίας . . . . . . . . . . | ἀνὰ οὐγ. s'' [2] |

τοῦτο καὶ νεφριτικοῖς καὶ κωλικοῖς καὶ ὑδερικοῖς καλῶς δίδοται.

Ἄλλο κάλλιστον καὶ πρὸς ἄλλα [3] ποιεῖν δυνάμενον.

| | | |
|---|---|---|
| Καρδαμώμου ἐξηντερισμένου . . | οὐγγ. | δ' |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . | οὐγ. | α' |
| ἀμώμου βότρυος . . . . . . | » | α' |
| ναρδοστάχυος . . . . . . . | » | α' |
| μαράθρου φλοιοῦ ἢ φύλλων [4] . . | » | α' |
| μήκωνος λευκῆς . . . . . . | » | α' |
| κόστου λευκοῦ . . . . . . | » | α' |
| νάρδου Κελτικῆς . . . . . | » | α' |
| πεπέρεως λευκοῦ . . . . . | » | α' |
| κυμίνου Αἰθιοπικοῦ . . . . . | » | α' |
| ἡδυόσμου ξηροῦ . . . . . . . | » | α' |
| τοῦ καρποῦ ἀσάρου [5] . . . . . | » | α' |
| σμύρνης [6] τρωγλίτιδος . . . . | δραχ. | δ' |
| σκαμμωνίας . . . . . . . . | » | δ' |
| μέλιτος ἀπηφρισμένου τὸ ἀρκοῦν | | |

προσμίξας [7] ἀναλάμβανε καὶ δίδου καταπίνειν καρύου Ποντικοῦ τὸ μέγεθος ἐπὶ τῶν ἰκτερικῶν, [8] ἐπὶ δὲ τῶν κωλικῶν μετὰ ὑδρομέλιτος ψυχροῦ κοτυλ. β'. εἰδέναι δὲ δεῖ τὸ ποσὸν τῆς δόσεως καὶ διδόναι μὴ μόνον καρύου Ποντικοῦ τὸ μέγεθος, ἀλλὰ καὶ βασιλικοῦ καὶ μάλιστα ἐπὶ τῶν εἰλεῶν καὶ ῥιπτόντων ἑαυτοὺς δι' ἀμέτρους ὀδύνας. ὡς δὲ εἰπεῖν, ἐφ' ὧν ἔρρωται ἡ δύναμις καὶ

[1] s'' M. — [2] M schaltet ein: κνιδίου, κρόκου . . ἀνὰ οὐγ. s''. — [3] ἄλλο L. — [4] φύλλου L, M. — [5] σάρου 2200, 2201, 2202, C. — [6] In den Hss. ζζ. — [7] προμίξας M. — [8] ἰκτεριώντων 2201.

jegliche Besorgniss auch noch mehr, als eine Wallnuss-grosse Dosis verordnen. Das Mittel ist nicht narkotisch, wie das Philo-Medicament und andere Arzneien, sondern es erzeugt Schmerzlosigkeit, indem es den schädlichen Saft abführt und hinwegnimmt. Ferner wirkt auch die Theriak-Medicin recht kräftig gegen Schmerzen, welche vom Schleim und dem durchsichtigen Safte herrühren; man gibt so viel, wie die Grösse einer Haselnuss beträgt, mit Honigmeth. Ich habe dieses Mittel häufig in derartigen Fällen mit Erfolg gereicht. Wenn es der Kranke in Zwischenräumen und nur einmal des Monats trinkt, so wird er vollständig gesund und bleibt in Zukunft frei von neuen Anfällen. Das Philo-Medicament [1]) lindert zwar die von Erkältungen herrührenden Schmerzen, heilt sie aber durchaus nicht; dagegen vermag es die Leiden, welche durch die Galle und durch schlechte Säfte hervorgerufen werden, nicht blos zu mildern, sondern bringt auch den grössten Nutzen, wenn es mit Mass und den Kräften des Kranken entsprechend gegeben wird. Desgleichen wirkt auch die Marcellus-Medicin [2]) schmerzstillend und zugleich stark betäubend. Das Recept lautet, wie folgt:

| | | |
|---|---|---|
| Safran (Crocus sativus L.) . . | 8 | Drachmen |
| gediegener Schwefel (Sulfur) . | 2 | „ |
| nach anderer Angabe . . | 6 | „ |
| Opium . . . . . . . . . . . | 6 | „ |
| Zimmt . . . . . . . . . . . | 1 | Drachme |
| weisser Pfeffer . . . . . . | 20 | Drachmen |
| Attischer Honig nach Bedarf. | | |

Davon reiche man eine Haselnuss-grosse Dosis mit warmem Wasser.

Nachdem wir uns über die Klystiere und Arzneien ausgelassen haben, ist es nothwendig, da viele derselben aus Opium und anderen narkotischen Substanzen bestehen, zu erörtern, wann, wie und in welchen Fällen man sie anwenden soll.

### Ueber schmerzstillende Klystiere, Pastillen und Arzneien.

Die mit Opium und Bilsenkraut (Hyoscyamus L.) zusammengesetzten narkotischen Mittel darf man nicht auf das Gerathewohl verordnen. Wenn die den Schmerz erzeugenden Säfte dünn und scharf sind, darf man sie getrost anwenden und braucht keine Furcht vor irgend welchem Schaden zu haben. Sind sie aber dick und zäh, so muss man den Gebrauch der Narcotica vermeiden; denn wenn sie auch

[1]) S. Galen XIII, 267.

[2]) Vgl. Galen XIII, 90.

ἡ ὀδύνη σφοδρὰ οὖσα κατεπείγει, μηδὲν ὑφορώμενος καὶ μεῖζον τὸ μέγεθος τοῦ βασιλικοῦ καρύου δίδου·[1]) οὐ γὰρ ἔχει τι ναρκωτικὸν, ὡς ἡ Φίλωνος καὶ ἄλλαι τινὲς τῶν ἀντιδότων, ἀλλὰ τὸ καθαίρειν καὶ ὑποκλέπτειν τὸν λυποῦντα χυμὸν τὴν ἀνωδυνίαν χαρίζεται. καὶ ἡ θηριακὴ δὲ ἀντίδοτος μεγάλως ποιεῖ πρὸς τὰς ἀπὸ φλέγματος καὶ ὑαλώδους χυμοῦ γινομένας ὀδύνας· ἡ δόσις καρύου Ποντικοῦ τὸ μέγεθος μετὰ μελικράτου. ἐγὼ πολλάκις ἐπὶ τούτων δεδωκὼς ἐπέτυχον. εἰ[2]) δέ τις αὐτὴν[3]) καὶ ἐν τοῖς διαλείμμασι πίνει[4]) ἅπαξ τοῦ μηνὸς, εἰς τέλεον[5]) ὑγιής ἐστι[6]) καὶ ἀπαρόξυντος τοῦ λοιποῦ. ἡ δὲ Φίλωνος ἀντίδοτος παρηγορεῖ μὲν τοὺς διὰ ψυχρὰν αἰτίαν ὀδυνωμένους, οὐκ ἰᾶται δέ. τοὺς δὲ ἐπὶ χολώδει καὶ κακοχυμίᾳ πάσχοντας οὐ μόνον παρηγορεῖ, ἀλλὰ καὶ τὰ μέγιστα ὠφελεῖ συμμέτρως ἐπιδιδομένη καὶ πρὸς τὴν δύναμιν. ἔτι δὲ καὶ ἡ Μαρκελλίνα[7]) ἀντίδοτος παρηγορεῖ μετὰ τοῦ πάνυ ἔχειν τὸ ναρκωτικόν. ἔχει δὲ αὐτῆς ἡ γραφὴ οὕτω·[8])

κρόκου . . . . . . . . . δραχ. η′<br>
θείου ἀπύρου . . . . . . . » β′<br>
ἐν ἄλλῳ . . . . . . . » ϛ′<br>
ὀπίου . . . . . . . . . » ϛ′[9])<br>
κινναμώμου . . . . . . . » α′<br>
πεπέρεως λευκοῦ . . . . . . » κ′[10])<br>
μέλιτος Ἀττικοῦ τὸ ἀρκοῦν.

δίδου καρύου Ποντικοῦ τὸ μέγεθος μετὰ θερμοῦ ὕδατος.

ταῦτα περὶ ἐνεμάτων καὶ ἀντιδότων εἰρηκότας,[11]) ἐπειδὴ πολλὰ τούτων εἰσὶ διὰ ὀπίου καὶ τῶν ἄλλων ναρκωτικῶν, ἀναγκαῖόν ἐστι καὶ περὶ τούτων διαλαβεῖν, πότε καὶ πῶς καὶ ἐπὶ ποίοις αὐτοῖς κεχρῆσθαι χρή.

### Περὶ ἀνωδύνων ἐνεμάτων καὶ τροχίσκων καὶ ἀντιδότων.

Τὰ ναρκωτικὰ τῶν φαρμάκων, ὅσα καὶ δι' ὀπίου καὶ ὑοσκυάμου τὴν σύνθεσιν ἔχει, οὐ δεῖ σπουδάζειν, ὡς ἔτυχε, προσφέρειν. ἀλλ' εἰ[12]) μὲν λεπτοὶ καὶ δριμεῖς εἶεν[13]) οἱ τὴν ὀδύνην ἐργαζόμενοι χυμοὶ, θαρροῦντα δεῖ προσφέρειν μηδεμίαν ὑποπτεύοντα ἔσεσθαι βλάβην. εἰ δὲ παχεῖς εἶεν καὶ γλίσχροι, φεύγειν δεῖ τὴν τῶν ναρκωτικῶν[14]) χρῆσιν· εἰ γὰρ καὶ

1) διδόναι L, M. — 2) ἐὰν L, M. — 3) αὐτῶν 2200. — 4) πίνοι L. — 5) τέλαιον M. — 6) ἔσται M. — 7) In den Hss. steht Μαρκελία. — 8) M schaltet ein als Ueberschrift: Ἡ τοῦ Μαρκέλλου. — 9) Guinther setzte statt dessen s″. — 10) M schaltet ein: ὑοσκυάμου . . δραχ. κ′. — 11) Die Hss. haben εἰρηκότες. — 12) οἱ L. — 13) εἰσιν M. — 14) M schaltet ein: δύναμιν καὶ.

den Schmerz für den Augenblick zu beseitigen scheinen, so lassen sie denselben später doch um so stärker und heftiger auftreten [1]) und längere Zeit andauern. Ich glaube daher mit Recht, dass sie hier keinen Nutzen stiften. Denn da sich die Poren in Folge der durch die narkotischen Mittel erzeugten Kälte zusammenziehen, und da sich die Excremente verdicken, so wird sich nothwendiger Weise der ganze Zustand noch mehr verschlimmern und die Möglichkeit, das Leiden zu zertheilen, abnehmen. Viele haben dadurch, dass sie zwei bis drei mal bei derartigen Krankheiten Narcotica reichten, den Brand und Lähmungen erzeugt und manchmal sogar den Tod herbeigeführt. Aus diesen Gründen dürfen wir, wie gesagt, nicht auf das Gerathewohl narkotische Arzneien bei Kolikleiden, welche von Erkältungen herrühren, verordnen, ausser wenn grosse und heftige Schmerzen und die Gefahr einer drohenden Ohnmacht uns zu ihrer Anwendung zwingen. Nur falls der Kräftezustand ein günstiger ist, und die Schmerzen sehr bedeutend und peinigend sind, darf man sie anwenden, aber auch dann nur einmal. Bei heisser Säfte-Constitution und bei Schmerzen, welche von dünnen und scharfen Säften herrühren, bringen die narkotischen Mittel nicht nur keinen Schaden, sondern eher Nutzen, indem sie den dünnen, scharfen, galleartigen Saft verdicken, zur Reife bringen und zu einer gesunden Mischung verwenden.

### Ueber das Erbrechen.

Das Erbrechen ist sehr nützlich bei den in Folge kalter Säfte auftretenden Schmerzen, besonders wenn es durch Rettige (Raphanus sativus L.), durch salzige und süsse Speisen und durch Ueberladung des Magens hervorgerufen wird. Denn durch das Erbrechen werden zugleich noch allenfalls vorhandene zähe, dicke und schleimartige Stoffe ausgeworfen; auch können sie sich nicht mehr in grosser Menge ansammeln und in die Eingeweide fliessen, um hier wiederum neue Schmerzen zu verursachen. Doch soll das Erbrechen nicht blos einmal während der Krankheit, sondern wiederholt stattfinden.

### Ueber Senfpflaster und Pechmützen.

Desgleichen halte ich auch Hautreize durch Senf und das Ausziehen der Haare mittelst der Pechmütze für zweckmässig, namentlich wenn die Krankheit schon längere Zeit dauert. Will man dieselben

---

[1]) Vgl. Oribasius V, 762.

παραυτὰ [1]) δόξουσιν [2]) ἀνωδυνίαν προσφέρειν, ἀλλ' οὖν γε τὴν ὀδύνην ἐς ὕστερον (ἐπὶ πλεῖον ἐπιτείνουσι καὶ βιαιοτέραν καὶ) [3]) ἐπὶ πλείονα χρόνον παραμένειν παρέχουσι. [4]) καὶ οἶμαί γε εἰκότως αὐτὰ μὴ συμφέρειν· πυκνουμένων γὰρ τῶν πόρων διὰ τὴν ἐκ τῶν ναρκωτικῶν φαρμάκων ψῦξιν καὶ παχυνομένων τῶν περιττωμάτων ἀναγκαῖόν ἐστι καὶ τὴν ὅλην διάθεσιν ἐπαύξεσθαι μᾶλλον καὶ δυσδιαφόρητον γενέσθαι. [5]) πολλοὶ γοῦν ἐκ δευτέρου καὶ τρίτου δεδωκότες ἐπὶ τῶν τοιούτων διαθέσεων νέκρωσιν καὶ παράλυσιν εἰργάσαντο, ἔσθ' ὅτε δὲ καὶ θάνατον ἐπήγαγον παντελῆ. διὰ ταῦτα πάντα οὐ δεῖ σπουδάζειν ἡμᾶς, [6]) ὡς εἴρηται, τὰ ναρκωτικὰ τῶν φαρμάκων, ὡς ἔτυχεν, ἐπὶ τῶν κωλικευομένων διὰ ψυχρὰν διάθεσιν, εἰ μὴ μεγάλη τις ὀδύνη καὶ σφοδρὰ καὶ κίνδυνον ἀπειλοῦσα συγκοπῆς εἴη τὸ ἀναγκάζον ἡμᾶς τοῦτο πρᾶξαι. ἐὰν οὖν ἡ δύναμις ἐρρωμένη σοι φανῇ [7]) καὶ ἡ ὀδύνη μεγάλη πάνυ καὶ κατεπείγουσα, τηνικαῦτα χρὴ μόνον ἐπιδιδόναι καὶ τοῦτο προσάπαξ· ἐπὶ γὰρ τῶν ἐχόντων θερμοτέραν τὴν κρᾶσιν καὶ διὰ λεπτὸν καὶ δριμὺν ὀδυνωμένων χυμὸν πρὸς τῷ [8]) μηδὲν βλάπτειν τὰ ναρκωτικὰ τῶν φαρμάκων ἔτι καὶ μᾶλλον ὠφελεῖ παχύνοντα καὶ εἰς πέψιν [9]) ἄγοντα καὶ εἰς εὐκρασίαν μεταβάλλοντα τὸν λεπτὸν καὶ δριμὺν καὶ χολώδη χυμόν.

## Περὶ ἐμέτου.

Ὁ δὲ ἔμετος ὠφελιμώτατός ἐστι τοῖς διὰ ψυχρὸν χυμὸν ὀδυνωμένοις καὶ μάλιστα ὁ ἀπὸ ῥαφανίδων καὶ ἁλμυρῶν καὶ γλυκέων καὶ πλειόνων ἐδεσμάτων παραλαμβανόμενος· [10]) ἅμα γὰρ τῷ ἐμέτῳ καί, εἴ τι γλίσχρον ἐστὶ καὶ παχὺ καὶ φλεγματῶδες, [11]) συναναφέρεται καὶ οὐ συγχωρεῖται πολὺ συναγόμενον αὖθις τοῖς ἐντέροις ἐπιρρεῖν· καὶ ἑτέρων πάλιν ὀδυνῶν [12]) αἴτιοι γίνονται. χρὴ δὲ μὴ μόνον ἐν τῇ νόσῳ, ἀλλὰ καὶ ἐν τοῖς διαλείμμασι τοῦτο πράττειν.

## Περὶ σιναπισμοῦ καὶ δρώπακος.

Ὁμοίως δὲ καὶ τοὺς διὰ νάπυος φοινιγμοὺς καὶ δρωπακισμοὺς ἁρμόζειν ἡγοῦμαι, μάλιστα [13]) ἐπὶ τῶν ἤδη χρονισάντων ἐν τῇ τοιαύτῃ

---

[1]) παρ' αὐτοῖς M. — [2]) δόξωσιν L. — [3]) ἐπὶ πλεῖον ἐπιτείνουσι καὶ βιαιοτέραν καὶ ist nach Cod. L und dem latein. Text ergänzt worden; in den übrigen Hss. fehlen die Worte. — [4]) παρασκευάζουσι M. — [5]) γίνεσθαι M. — [6]) Es scheint hier ein Wort ausgefallen zu sein, wie διδόναι. M schaltet προσφέρειν, der latein. Text dare ein. — [7]) φαίνοιτο M. — [8]) In den Hss. πρὸς τό. — [9]) πέμψιν L. — [10]) παραλαμβανομένων M. — [11]) M schaltet ein: καὶ τοῦτο, L: καὶ τούτῳ. — [12]) ἑτέραις . . ὀδύναις L, M. — [13]) κάλλιστα M. L und M schalten nachher τοὺς ein.

anwenden, so erwärmt man in den freien Zwischenräumen die leidenden Theile und zieht dadurch die schädlichen Stoffe in die Hautoberfläche. Wenn auch kleine Blattern und Bläschen entstehen, so darf man sich dadurch nicht schrecken lassen. Langwierige und andauernde Leiden pflegen durch diese gewaltsam scheinenden Mittel geheilt zu werden. Doch sollte man sie nicht während der Anfälle der Krankheit, sondern lieber in den freien Pausen anwenden und zwar aus Vorsicht, damit sich das Leiden bei dem Kranken nicht wiederholt.

### Ueber die Bewegung.

Bei längerer Dauer dieser Krankheit und häufigeren Rückfällen ist auch Bewegung und jede körperliche Uebung sehr vortheilhaft, mag man nun zu Fuss, zu Ross oder zu Schiffe dem Körper Bewegung verschaffen. Ferner sind auch Ringübungen, Abreibungen des ganzen Körpers, Luftveränderungen und kleine Reisen zu empfehlen. Denn dies Alles wirkt verdünnend und zertheilend, befreit den Körper von überflüssigen Stoffen und kräftigt die ganze Constitution, so dass sich in den leidenden Theilen fernerhin kein kalter Saft mehr ansammeln kann und selbst derjenige, welcher aus anderen Organen hinzuströmt, nicht sofort von ihnen aufgenommen wird.

### Ueber Kolikschmerzen, welche durch Blähungen hervorgerufen werden.

Wenn die Schmerzen in der Menge der Blähungen ihren Grund haben, so ist es zweckmässig, leichte Bähungen mit Hirse (Panicum miliaceum L.) und Kleien, sowie Klystiere anzuwenden, welche aus feinen, erwärmten Oelen und einigen gegen Blähungen wirkenden Arzneien oder Gewürzkörnern bestehen. Denn ein Klystier aus derartigen Substanzen treibt sofort eine Anzahl Blähungen heraus, und die Schmerzen hören augenblicklich auf. Vorzügliche Resultate erzielt man auch, wenn man einen recht grossen Schröpfkopf in der Gegend des Nabels aufsetzt. Die Raschheit dieser Cur haben Manche bewundert und geglaubt, dass die Schmerzlosigkeit durch Zauberei, nicht aber auf Grund der Wissenschaft herbeigeführt werde. Es ist ferner klar, dass man auch in diesen Fällen der erwärmenden Lebensweise den Vorzug zu geben hat.

### Ueber Kolikschmerzen, welche bei Verstopfung durch harte Kothmassen auftreten.

Die Kolikschmerzen, welche sich in Folge von Verstopfung durch harte Kothmassen einstellen, soll man hauptsächlich durch den reichlichen Gebrauch des Hydroleums und des Honigmethes heilen und den

νόσῳ· ἀναθάλπεται [1]) γὰρ ἐκ διαλειμμάτων, εἴ τις αὐτοῖς χρήσαιτο, [2]) τὰ πεπονθότα καὶ [3]) περὶ τὴν ἐπιφάνειαν ἀνθέλκεται τὰ περιττά. εἰ δὲ καὶ φλυκταίνας συμβῇ γενέσθαι μικρὰς καὶ ψυδράκια, οὐ δεῖ ταράττεσθαι. τὰ δὲ χρόνια τῶν παθῶν καὶ ἐπίμονα ὑπὸ τῶν δοκούντων εἶναι βιαιοτέρων βοηθημάτων φιλεῖ μᾶλλον τὴν λύσιν ἐπιδέχεσθαι. ταῦτα δὲ οὐκ ἔδει πράττειν ἐν τοῖς παροξυσμοῖς, ἀλλὰ μᾶλλον ἐν τοῖς διαλείμμασι προφυλακῆς χάριν, ὥστε μὴ συγχωρεῖν ἔτι τοῦ πάθους πρὸς ὑπόμνησιν ἐλθεῖν τὸν πάσχοντα.

### Περὶ κινήσεως.

Καὶ ἡ κίνησις δὲ καὶ πᾶσα γυμνασία τὰ μεγάλα συμβάλλεται [4]) τοῖς κεχρονικόσιν ἐν τῇ τοιαύτῃ νόσῳ καὶ συνεχέστερον ἁλισκομένοις, [5]) εἴτε διὰ ποδῶν εἴτε διὰ ἵππου εἴτε καὶ διὰ πλοῦ κινεῖν τὸ σῶμα βούλοιντο, [6]) καὶ παλαίστρα καὶ ἀνάτριψις ὅλου τοῦ σώματος καὶ τόπων μεταβολὴ καὶ ἀποδημία μικρά· ταῦτα γὰρ πάντα λεπτύνει καὶ διαφορεῖ καὶ τὸ πᾶν ἀπέριττον διατίθησιν ἀναρρωννύντα τὴν ὅλην ἕξιν, ὡς τοῦ λοιποῦ μηκέτι τὰ πεπονθότα δύνασθαι ψυχρὸν ἀθροίζειν χυμὸν, αλλὰ μηδὲ [7]) τὸν ἐξ ἑτέρου ἐπιρρέοντα ἑτοίμως ἐπιδέχεσθαι πρὸς ἑαυτά.

### Περὶ τῶν ἐπὶ πνεύμασι κωλικευομένων.

Ἁρμόζουσι μὲν οὖν καὶ τοῖς διὰ πλῆθος πνευμάτων ὀδυνωμένοις αἵ τε διὰ κέγχρων καὶ πιτύρων συμμέτρως πυρίαι προσφερόμεναι καὶ τὰ συγκείμενα διὰ τῶν λεπτομερῶν καὶ θερμοτέρων ἐλαίων ἐχόντων τι τῶν ἀφύσων φαρμάκων ἤτοι σπερμάτων. ἐνεθέντος [8]) γάρ τινος [9]) τούτων εὐθὺς ἐκκρίνουσι πλῆθος πνευμάτων καὶ παραυτὰ παύονται τῆς ὀδύνης. ὀνίνησι δ' αὐτοὺς μάλιστα καὶ σικύα περὶ τὸν ὄμφαλον εὐμεγέθης τεθεῖσα, ὥστε θαυμάσαντάς τινας τὸ τάχος τῆς θεραπείας μαγείᾳ τινὶ καὶ οὐ λόγῳ τέχνης ἐπινοῆσαι τὴν ἀνωδυνίαν αὐτοῖς ἐπιγίνεσθαι. δῆλον δὲ, ὅτι καὶ ἐπὶ τούτου [10]) τὴν θερμοτέραν προσήκει ἔτι μᾶλλον προτιμᾶν δίαιταν.

### Περὶ τῶν δι' ἔμφραξιν [11]) σκληρᾶς κόπρου ὀδυνωμένων τὸ κῶλον.

Τοὺς δὲ δι' ἔμφραξιν σκληρᾶς κόπρου ὀδυνωμένους τὸ κῶλον σπουδάζειν χρὴ μάλιστα πολλῷ τῷ ὑδρελαίῳ καὶ [12]) μελικράτῳ θεραπεύειν καὶ

---

[1]) ἀναθάλπονται 2200, 2201, 2202, C, L. — [2]) χρήσει M. — [3]) καὶ findet sich nur in L und M. — [4]) συμβάλλονται 2200, 2202, C, L, M. — [5]) ἀναλισκομένοις L. — [6]) βούλοιτο 2200, 2201, L; βάλοιτο 2202, C. — [7]) μήτε L, M. — [8]) ἐνεθέντες M. — [9]) Die Hss. haben τινι. — [10]) τούτων 2202. — [11]) δι' ἐμφράξεως M. — [12]) ἢ M.

Kranken dies auch zu trinken geben. So erhält nämlich der Koth, welcher zuvor trocken und hart geworden war, in Folge der fortwährenden Anwendung der Klystiere Feuchtigkeit zugeführt und kann dann in die unteren Theile hinabgleiten und entleert werden. Es ist natürlich, dass jede feuchte Nahrung für die Kranken zuträglich ist, besonders wenn sie in dem Ruf steht, dass sie Stuhlgang herbeizuführen vermag. So führen das mit Gemüse gekochte Alypias-Kraut (Globularia alypum L.?) und ebenso das Jungfernkraut [1]) und die Brühe von einem alten Hahn in ausgezeichneter Weise den Stuhlgang herbei. Man muss den Bauch des Hahnes öffnen, mit Salz und Dill (Anethum graveolens L.)-Kraut füllen, dann mit einer starken Quantität Wasser kochen und darin so lange sieden lassen, bis er vollständig weich geworden und ausgekocht ist. Wenn man ungefähr eine Unze Tüpfelfarrn (Polypodium vulgare L.) darunter kocht, so wird die Brühe noch kräftiger abführend wirken; giesst man aber Wein oder Honigwein darunter, so macht man dadurch die Brühe viel süsser und vermehrt ebenfalls ihre abführende Wirkung. Da nun Manche auch den Schmiedeblasebalg und Bleipillen, wenn sie mit den angewandten Arzneien und Klystieren nichts auszurichten vermochten, in Anwendung brachten, so muss man auch darüber etwas wissen. Wenn also ohne vorausgegangene Entzündung die kalte Kolik und Darmverschlingung auftritt, so ist es zweckmässig, die Schlauchcur [2]) anzuwenden. Hat sich aber die Verstopfung nach vorhergegangener Entzündung eingestellt, so bringt sie nicht nur keinen Nutzen, sondern grossen Nachtheil. Diese Cur muss auf folgende Art vorgenommen werden: Man nehme eine medicinische Röhre, füge sie in den Blasebalg ein und ziehe, wenn man dies gethan hat, den letzteren so weit auf, dass man sieht, dass er sich vollständig mit Luft angefüllt hat. Darauf pumpe man, wie in eine Klystierspritze, die Luft hinein, indem man den Schlauch zusammendrückt, und gebe dann sofort ein Klystier aus etwas Natron und Hydroleum. Der gesammte Inhalt des Bauches und der Eingeweide wird zum Erstaunen Aller zugleich mit dem Klystier entleert werden, mag sich nun Koth, Flüssigkeit oder blähende Luft darin befunden haben. In gleicher Weise soll man auch die Bleipillen gebrauchen, wenn keine Entzündung vorhanden ist, namentlich im Anfang der Krankheit. Denn sobald einige

---

[1]) Der Name παρθένιον wurde verschiedenen Pflanzen beigelegt. Vgl. Theophrastus h. pl. VII, 7; Dioskorides III, 145. IV, 188; Plinius XXII, 19. 20; Nikander ther. 863; Galen XI, 874.

[2]) Schon Hippokrates (VII, 136) kannte diese Behandlungsweise und wandte sie gegen die Darmverschlingung an.

ποτίζειν δὲ τοῖς αὐτοῖς· οὕτω γὰρ ὑγραινόμενον τὸ φθάσαν ξηρανθῆναι καὶ σκληρυνθῆναι σκύβαλον ὑπὸ τῆς συνεχοῦς τῶν ἐνεμάτων χρήσεως ὀλισθαίνειν τε περὶ τὰ κάτω καὶ ἐκκριθῆναι δυνήσεται. καὶ πᾶσα ὑγρὰ δίαιτα εὔδηλον ὅτι τούτοις συμφέρει καὶ μάλιστα ἡ [1]) ὑπάγειν τὴν γαστέρα πεπιστευμένη· [2]) ἀλυπιὰς [3]) τοίνυν βοτάνη συνεψομένη [4]) τοῖς λαχάνοις, ὁμοίως δὲ καὶ τὸ παρθένιον θαυμαστῶς [5]) ὑπαχθῆναι τὴν γαστέρα παρασκευάζει καὶ ὁ τοῦ παλαιοῦ ἀλεκτρυόνος ζωμός. χρὴ δὲ ἀναπτύξαντας αὐτοῦ τὴν γαστέρα καὶ πληρώσαντας ἁλῶν καὶ ἀνήθου κόμης ἕψειν ἐμβάλλοντας ὕδατος πολλοῦ καὶ ἐπὶ [6]) τοσοῦτον ἕψοντας, [7]) ἄχρις [8]) οὗ πάνυ διαλυθῇ καὶ καθεψηθῇ. εἰ δὲ καὶ συνεψήσεις [9]) αὐτῷ [10]) πολυποδίου [11]) ὅσον οὐγ. α', ἔτι μᾶλλον ὑπακτικώτερος ὁ ζωμὸς γενήσεται. [12]) εἰ δὲ καὶ οἴνου αὐτῷ προσπλέξεις [13]) ἢ οἰνομέλιτος, ἡδύτερον αὐτὸν ἐργάσῃ πολλῷ καὶ ὑπακτικώτερον. ἐπειδὴ δέ τινες ἐχρήσαντο καὶ τῇ χαλκευτικῇ φύσῃ καὶ καταποτίοις ἀπὸ μολύβδου γενομένοις οὐδὲν δυνηθέντες δρᾶσαί τι μέγα διὰ τῶν προσενεχθέντων ἀντιδότων καὶ ἐνεμάτων, ἀναγκαῖόν ἐστι καὶ περὶ τούτου ἡμᾶς [14]) εἰδέναι. ὡς εἴ γε χωρὶς φλεγμονῆς προηγησαμένης ἐστὶ ψυχρὰ ἡ κωλικὴ καὶ εἰλεώδης διάθεσις, [15]) συμφέρει τηνικαῦτα κεχρῆσθαι τῇ διὰ τοῦ ἀσκοῦ θεραπείᾳ· εἰ δὲ [16]) φλεγμονῆς προηγησαμένης ἐπίσχεσις ἐγένετο, πρὸς τῷ [17]) μηδὲν ὠφελῆσαι καὶ βλάψει [18]) τὰ μέγιστα. ἔστω δὲ ὁ τρόπος τῆς χρήσεως οὕτω· [19]) λαβὼν αὐλίσκον ἰατρικὸν ἐφάρμοσον αὐτὸν τῇ χαλκευτικῇ φύσῃ καὶ, ὅταν τοῦτο ποιήσῃς, διάστειλον αὐτήν, ἕως οὗ θεάσῃ πᾶσαν πληρωθεῖσαν πνεύματος, καὶ τότε λοιπὸν ὡς ἐπὶ ἐνετῆρος [20]) πέμπε τὸ πνεῦμα συστείλας τὸν ἀσκόν. εἶτα μετὰ τοῦτο κλῦσον παραυτὰ δι' ὀλίγου νίτρου καὶ ὑδρελαίου· [21]) κενωθήσεται γὰρ ἅμα τῷ κλύσματι τὰ ἐν τῇ γαστρὶ καὶ τοῖς ἐντέροις περιεχόμενα πάντα, ὥστε θαυμάσαι, εἴτε κόπρος εἴτε ὑγρὸν εἴτε πνεῦμα φυσῶδες ἦν τὸ περιεχόμενον. ὡσαύτως καὶ τοῖς καταποτίοις τοῖς διὰ τοῦ μολύβδου κεχρῆσθαι δεῖ [22]) μηδεμιᾶς οὔσης φλεγμονῆς καὶ μάλιστα ἐν ἀρχῇ· προελθουσῶν γὰρ ἤδη τινῶν ἡμερῶν καὶ

---

[1]) Die Hss. schalten τῶν ein. — [2]) πεπιστευμένων M. L schaltet nachher καὶ ein. — [3]) In den Hss. steht ἀλυπία. — [4]) συνεψηθεῖσα M. — [5]) L schaltet ὅπως ein. — [6]) ἄχρι L, M. — [7]) ἑψήσας M. — [8]) ἕως M. — [9]) συνεψήσῃς L, C. — [10]) αὐτὸ M; αὐτὰ L. — [11]) πολυπόδιον 2200. — [12]) γίνεται M. — [13]) προσπλέξῃς L. — [14]) ὑμᾶς L. — [15]) Die Hss. haben: προηγησαμένης εἶναι ψυχρὰν τὴν κωλικὴν καὶ εἰλεώδη διάθεσιν. — [16]) ὥστε L; ὡς εἴγε M. — [17]) Die Hss. haben τὸ. — [18]) βλάψειεν L, M. Cod. M schaltet noch ἂν ein. — [19]) οὗτος L. — [20]) Guinther setzt statt dessen κλυστῆρος. — [21]) M schaltet καὶ ein. — [22]) Die Hss. schalten δὲ ein, das als Dittographie von δεῖ erscheint.

Tage verflossen sind, und die Erweichung und Reife eingetreten zu sein scheint, glaube ich, dass sowohl die Bleipillen, als auch die Euphorbiumpillen hindurch dringen und die Verstopfung vollständig beseitigen können.

### Ueber Kolikleiden, welche durch heisse und gallige Säfte erzeugt werden.

Nachdem wir so viel von den Kolikschmerzen, welche durch zu viele Blähungen und durch kalte und dicke Säfte hervorgerufen werden, gesprochen haben, haben wir noch die Entstehung dieses Leidens in Folge galliger und scharfer Säfte zu erörtern; doch wollen wir auch hier mit der Diagnose beginnen.

### Die Diagnose der von heissen oder galleartigen Säften herrührenden Kolik.

Die durch heisse, gallige und scharfe Säfte hervorgerufene Kolik kann man aus den beissenden, brennenden und bohrenden Schmerzen im Innern, aus der Trockenheit der Zunge, dem Durst und der Schlaflosigkeit erkennen. Ferner dauern die Krankheitsanfälle gewöhnlich nur einen Tag, der Urin ist scharf, und die Stuhlentleerungen sind gallig und reichlich. Auch verschlimmert sich der Zustand der Kranken in Folge zu heisser Speisen, Getränke und Arzneimittel, und meistens tritt Fieber hinzu. Dies sind die charakteristischen Merkmale, wenn das Kolikleiden von galligen und heissen Säften herrührt. Die Cur muss natürlich mit entgegengesetzt wirkenden, also mit kühlenden und anfeuchtenden Mitteln, unternommen werden.

### Die Behandlung der durch heisse und gallige Säfte entstandenen Kolik.

Der Gerstenschleimsaft ist für diese Kranken sehr zuträglich, wenn er allein, ohne Beimischung von Lauch (Allium Porrum L.) oder zu vielen Salzen, verabreicht wird. Denn ohne Salz kann er, wenn irgend ein Mittel es vermag, die Hitze kühlen und die galligen Bestandtheile entfernen, besonders wenn er reichlich und oft gegeben wird. Ferner sind auch die Dotter frisch gelegter Eier zu empfehlen.

### Ueber die Gemüse.

Die Gemüse sind in diesen Fällen sowohl roh als gekocht von vielem Vortheil, und vorzugsweise wird grosser, üppiger, kalter Lattich

χαυνώσεώς [1]) τινος φανείσης καὶ πέψεως, οἶμαι καὶ τὰ διὰ τοῦ μολύβδου καταπότια καὶ τὰ διὰ τοῦ εὐφορβίου τηνικαῦτα δυνήσεται διαβῆναι [2]) καὶ τὴν ἔμφραξιν διαλῦσαι καλῶς.

### Περὶ τῆς διὰ θερμοὺς καὶ χολώδεις χυμοὺς γινομένης κωλικῆς διαθέσεως.

Τοσαῦτα περὶ τῶν ἐπὶ πλήθει πνευμάτων διαλαβόντες καὶ περὶ τῶν ἐπὶ ψυχροῖς καὶ παχέσι χυμοῖς ὀδυνωμένων τὸ κῶλον ἤδη λοιπὸν ἀναγράψομεν [3]) καὶ περὶ τῶν ἐπὶ χολώδεσι καὶ δριμέσι χυμοῖς ἁλισκομένων τῷ πάθει τούτῳ τὴν ἀρχὴν κἀνταῦθα τοῦ [4]) πῶς χρὴ διαγινώσκειν αὐτοὺς ποιησάμενοι.

### Διάγνωσις τῶν ἐπὶ θερμοῖς ἢ χολώδεσι χυμοῖς κωλικευομένων.

Γνωρίσεις δὲ πάλιν τοὺς διὰ θερμοὺς καὶ χολώδεις καὶ δριμεῖς χυμοὺς κωλικευομένους ἔκ τε τοῦ δάκνεσθαι δοκεῖν καὶ ἐκκαίεσθαι καὶ τιτρᾶσθαι τὰ ἔνδον καὶ τὴν γλῶτταν ξηρὰν ἴσχειν καὶ δίψαν καὶ ἀγρυπνίαν [5]) καὶ διὰ μιᾶς δὲ ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ παροξύνεσθαι καὶ τὸ οὖρον εἶναι δριμὺ καὶ τὰ διὰ γαστρὸς ἐκκρινόμενα χολώδη καὶ [6]) πολλὰ καὶ [7]) ὑπὸ τῶν ἐδεσμάτων τῶν θερμοτέρων καὶ πομάτων καὶ [8]) βοηθημάτων παροξύνεσθαι μᾶλλον καὶ οὐκ ἄνευ πυρετοῦ διατελεῖν τοὺς πλείους αὐτῶν. τοιαῦτα μὲν οὖν τὰ γνωρίσματα τῆς ἐπὶ χολώδεσι [9]) καὶ θερμοῖς χυμοῖς γινομένης κωλικῆς διαθέσεως. θεραπεύειν οὖν χρὴ δηλονότι τοῖς ἐναντίοις τοῖς ψύχειν καὶ ὑγραίνειν δυναμένοις.

### Θεραπεία κωλικῆς διαθέσεως διὰ θερμοὺς καὶ χολώδεις χυμοὺς γινομένης.

Πτισάνης τοίνυν [10]) χυλὸς αὐτοῖς ὠφελιμώτατος καθ' ἑαυτὸν προσφερόμενος μηδεμίαν ἔχων ἐπιμιξίαν ἢ πράσου ἢ ἁλῶν πλειόνων· ἐκτὸς γὰρ ἁλῶν ἐμψῦξαί τε [11]) τὸ θερμὸν καὶ ἀπορρῖψαι τὸ χολῶδες, εἴπερ τι καὶ ἄλλο, δύναται καὶ μάλιστα πλείων τε καὶ πολλάκις διδόμενος [12]) καὶ τῶν ᾠῶν τῶν προσφάτως τεχθέντων αἱ λέκυθοι προσφερόμεναι.

### Περὶ λαχάνων.

Τῶν δὲ λαχάνων τούτοις ὠφελιμώτατα καὶ ἄνεφθα καὶ [13]) ἑφθὰ προσφερόμενα καὶ ἔτι πλεῖον αἱ μεγάλαι καὶ εὐθαλεῖς [14]) θριδακίναι

---

[1]) L und M schalten ἤδη ein. — [2]) διαμεῖναι 2200, 2201, 2202, C, L; der latein. Text hat dari. — [3]) ἀναγράψωμεν L. — [4]) In den Hss. steht τὸ. — [5]) διψᾶν .. ἀγρυπνεῖν M. — [6]) 2200, 2201, 2202, C schalten τὸ, L und M τὰ ein. — [7]) καὶ fehlt in den Hss. — [8]) ἢ M. — [9]) M schaltet ein: καὶ δριμέσι. — [10]) M schaltet ὁ ein. — [11]) ἐμψύξεται L, M. — [12]) προσφερόμενος M. — [13]) M schaltet ἴντυβα ein. — [14]) εὐθεῖαι M; L und M schalten nachher καὶ γλυκεῖαι ein.

(Lactuca sativa L.) in passender Weise gereicht. Man soll denselben hauptsächlich bei Schlaflosigkeit, bei heisser Säfte-Constitution und kräftigem Alter anrathen. Auch alles Obst, welches Kühlung und Feuchtigkeit gibt, darf man den Kranken ohne Angst vor irgend welchem Schaden erlauben; nur vor den Kürbissen (Cucurbita L.) soll er sich in Acht nehmen, weil dieselben ihrer Natur nach eine schädliche Wirkung auf den Grimmdarm äussern, wie allgemein bezeugt wird. Ich selbst weiss, dass nicht blos Jünglinge, sondern auch Greise in wenigen Tagen durch eine derartige Nahrung geheilt worden sind. Ferner habe ich auch, wie ich mich erinnere, kaltes Wasser angewendet, wenn ich die Kräfte wohlerhalten und die wichtigeren Organe unversehrt fand. Ich habe dadurch den Schmerz völlig beseitigt und das Auftreten der Krankheit überhaupt verhindert, während sonst der Kranke von häufigen Krankheitsanfällen zu leiden hatte. Namentlich blieben jene Kranke in Zukunft von weiteren Anfällen verschont, welche sich des Weines enthielten, nichts Scharfes genossen und beim Wassertrinken, sowie bei einer feuchten Nahrung ausharrten. Wo ich mich jedoch fürchtete, kaltes Wasser zu geben, weil ich die Entzündung eines edelen Organes vermuthete, oder weil Körperschwäche vorhanden war, da liess ich, wie ich mich entsinne, abgekühltes Rosenöl in reichlicher Menge in den After einspritzen; ich habe damit grossen Nutzen geschaffen. Häufig habe ich auch Gänsefett hinzugesetzt und dabei bemerkt, dass dies dem Kranken Vortheil brachte. Wenn in Folge der Schärfe und der masslos ätzenden Eigenschaften der Galle Gewebsreste mit dem Stuhlgang abgehen, so ist auch ein Klystier von Gerstenschleimsaft mit Kamillen (Anthemis L.), ebenso wie von Eigelb mit Rosenöl sehr heilsam.

### Ueber die Fische.

Die Kranken dürfen von den Fischen nur diejenigen zu sich nehmen, welche hartes Fleisch haben, wie z. B. der Keris, der Orf, der Glaukusfisch (Sciaena aquila L.?), der Skorpionfisch (Scorpaena L.), die Garneele, der Knurrhahn (Trigla L.), der Tintenfisch (Sepia L.) und der Kalmar (Loligo vulgaris L.).

### Ueber die Schalthiere.

Von den Schalthieren sind die Kammmuscheln (Pecten Jacobaeus), die Austern und die Meerschnecken erlaubt. Auch ist den Kranken der Seeigel (Echinus L.) zu empfehlen, weil er nicht blos eine gute

ψυχρισθεῖσαι [1]) καλῶς διδόμεναι. δεῖ δὲ διδόναι μάλιστα ταῦτα τοῖς ἀγρυπνοῦσι καὶ θερμοτέραν ἔχουσι τὴν κρᾶσιν καὶ ἀκμάζουσι τὴν ἡλικίαν. καὶ πᾶσαν δὲ ὀπώραν ψύχειν καὶ ὑγραίνειν δυναμένην προσφέρειν δεῖ τούτοις μηδεμίαν [2]) ὑπονοοῦντας αὐτοῖς ἔσεσθαι βλάβην, τὴν μέντοι κολοκύνθην μόνην [3]) φοβεῖσθαι διὰ τὸ φυσικὴν [4]) ἀντιπάθειαν αὐτὴν πρὸς τὸ κῶλον ἔχειν, ὡς ὑπὸ πάντων μαρτυρεῖται. ἐγὼ γοῦν οἶδα οὐ μόνον νεωτέρους, ἀλλὰ καὶ τοὺς τὴν πρεσβυτικὴν ἔχοντας ἡλικίαν ἰαθέντας ἐν ὀλίγαις ἡμέραις ὑπὸ τῆς τοιαύτης διαίτης. [5]) καὶ ψυχρῷ δὲ ὕδατι χρησάμενος [6]) οἶδα, ἐφ' ὧν εὗρον ἐρρωμένην τὴν δύναμιν ἀβλαβῆ τε τὰ κύρια μόρια, καὶ τελέως ἀποπαύσας τὴν ὀδύνην καὶ τὴν ὅλην ἔτι συμβῆναι διάθεσιν κωλύσας καὶ ταῦτα συνεχέσι παροξυσμοῖς ἁλισκομένου τοῦ πάσχοντος. [7]) ἐκεῖνοι δὲ μάλιστα τῶν καμνόντων ἔμειναν τοῦ λοιποῦ μηκέτι παροξυνόμενοι, ὅσοι πρὸς τῷ [8]) τοῦ οἴνου ἀπέχεσθαι καὶ τῶν δριμέων ἁπάντων ἀπέσχοντο [9]) τοῦ λοιποῦ καὶ ἐπέμειναν τῇ ὑδροποσίᾳ καὶ τῇ ἐμψυχούσῃ διαίτῃ χρώμενοι. ἐφ' ὧν δὲ τὸ ψυχρὸν ἐφοβήθην δοῦναι ἢ φλεγμονὴν ὑποπτεύσας εἶναι κυρίου μορίου ἢ διὰ τὸ τὴν δύναμιν ἀσθενεῖν, [10]) ἐπὶ τούτων καὶ ῥόδινον οἶδα δεδωκὼς ψυχρισθὲν [11]) δαψιλὲς διὰ τῶν κάτωθεν ἐνέσας καὶ τὰ μέγιστα ὠφελήσας. προσέπλεξα δὲ καὶ στέαρ χήνειον πολλάκις καὶ εἶδον, ὅτι ὠφέλησα. [12]) εἰ δὲ διὰ τὸ δριμὺ καὶ δακνῶδες ἀμέτρως τῆς χολῆς καὶ ξυσματώδη διὰ τῆς γαστρὸς ἐκκρίνονται, [13]) καλῶς ποιεῖ καὶ ὁ χυλὸς τῆς πτισάνης ἅμα χαμαιμήλῳ ἐνεθεὶς καὶ τὰ πυρρὰ τῶν ᾠῶν ἅμα ῥοδίνῳ ἐνιέμενα ἐπὶ τούτων.

### Περὶ ἰχθύων.

Τῶν δὲ ἰχθύων αὐτοὺς συμφέρει λαμβάνειν τοὺς σκληροτέραν ἔχοντας τὴν σάρκα, οἷον κηρίδα, ὀρφὸν, γλαῦκον, σκορπίον, καρίδα, κόκκυγα, [14]) σηπίαν, τευθίδα.

### Περὶ ὀστρακοδέρμων.

Τῶν δὲ ὀστρακοδέρμων κτένια καὶ τὰ ὄστρεα καὶ κοχλίας θαλασσίους. καλῶς [15]) δὲ καὶ ὁ ἐχῖνος αὐτοῖς ἐστι. πρὸς τῷ [16]) παρέχειν τὸ

---

[1]) ψυχρισθῆναι 2200, 2201, 2202, C. — [2]) L und M schalten ἐξ αὐτῶν ein. — [3]) μόνον L, M. — [4]) M schaltet τινα ein. — [5]) αἰτίας M. — [6]) χρησαμένους 2200, 2201, 2202, C, L. — [7]) M schaltet πλὴν ein. — [8]) In den Hss. steht τὸ. — [9]) Die Hss. haben ἠνέσχοντο. — [10]) ἀσθενῆ M. — [11]) ψυχρανθὲν M. — [12]) ὠφέλησαν 2202, C, L. — [13]) Die Hss. haben ἐκκρινόμενα. — [14]) Dieses Wort ist in den Hss. verstümmelt; 2200, 2201, 2202, C haben κόγκιστα, L: κόγκιγα, M: κόκιδα. — [15]) καλὸς 2202, C. — [16]) Die meisten Hss. haben τὸ.

Säftemischung und Kühlung herbeiführt, sondern auch auf den Magen, den Unterleib und den Urin günstig wirkt. Er wird durch nichts übertroffen.

### Ueber das Fleisch.

Von den Fleischsorten gibt man hauptsächlich die schwer verdaulichen Bestandtheile, wie z. B. die Füsse und den Magen des Rindes, die Schweinstaschen und Schweinsklauen, wenn sie ganz gehörig abgekocht und kalt geworden sind.

### Ueber das Obst.

Von den Obstarten muss man die Apfelmelonen (Cucumis Melo L.?) allen anderen vorziehen. Damit sie jedoch den Magenmund nicht zu Grunde richten, soll man, wenn man sie geniessen will, etwas Essig darauf schütten. Auch alles übrige Obst, welches gegen Blähungen wirkt und süss ist, darf der Kranke als Delicatesse mit Mass geniessen. Dagegen darf er unter keiner Bedingung Kuchen oder Dessert zu sich nehmen, wenn das Beissen und die Schmerzen des Grimmdarms von der Galle herrühren.

### Ueber die Bäder.

Süsswasserbäder sind in diesen Fällen empfehlenswerth, besonders wenn die Kranken im kräftigen Lebensalter stehen und eine zu hitzige Säftemischung besitzen; doch darf die Luft und die Wasserwanne nur lauwarm sein. Ferner soll man Einreibungen vornehmen und zwar an den leidenden Theilen mit Kamillen, am ganzen übrigen Körper mit Hydroleum. Dagegen soll man den Kranken verbieten, Natron oder Majoran (Origanum Majorana L.) oder überhaupt etwas Scharfes oder Hitziges aufzustreichen, die leidenden Theile abzureiben und zu bähen, salzige oder natronhaltige Quellen zu gebrauchen und überhaupt die sogenannten Mineralbäder zu besuchen. Ebenso dürfen sie nicht sofort, wenn sie aus dem Bade gestiegen sind, Wein trinken, sondern sie sollen lieber Gerstenschleimsaft oder laues Wasser zu sich nehmen. Während der Mahlzeit kann man ihnen auch, wenn sie Verlangen darnach haben, das sogenannte Recentatum [1]) und selbst kaltes Wasser gestatten, da der Genuss desselben Nutzen bringt. Wünschenswerth ist es, wenn sich die Kranken des Weines gänzlich enthalten. Wollen sie dies nicht thun, weil sie den Wein nicht vollständig entbehren können, so erlaube man ihnen nur verdünnten und gewässerten Wein.

---

[1]) Offenbar handelt es sich um das lateinische recentatum.

ἐπικεραστικὸν καὶ ἔμψυχον ἔτι καὶ τὸ εὐστόμαχον κέκτηται καὶ τὸ εὐκοίλιον καὶ διουρητικόν, ὧν οὐδέν ἐστι κάλλιον.[1]

Περὶ κρεῶν.

Τῶν δὲ κρεῶν μάλιστα διδόναι συμφέρει τὰ δυσκατέργαστα, οἷον τῶν τε βοῶν τοὺς πόδας καὶ τὴν κοιλίαν καὶ τῶν συῶν τὴν μήτραν καὶ τοὺς ὄνυχας καλῶς ἑψηθέντας καὶ ψυχρισθέντας.

Περὶ ὀπωρῶν.

Καὶ τῶν ὀπωρῶν δὲ τοὺς μηλοπέπονας δεῖ[2] προτιμᾶν τῆς ἄλλης ἁπάσης ὀπώρας. πρὸς δὲ τὸ μὴ ἀνατρέπεσθαι τὸ στόμα τῆς γαστρὸς μιγνύειν αὐτοῖς χρὴ ὀλίγου ὄξους ἐν τῷ μέλλειν προσφέρεσθαι. καὶ[3] τὴν ἄλλην δὲ πᾶσαν ὀπώραν τὴν ἄφυσον καὶ γλυκεῖαν οὐδὲν ἄτοπον ἡδονῆς χάριν αὐτοὺς λαμβάνειν συμμέτρως. τῶν δὲ πλακούντων ἢ τραγημάτων οὐδὲν ὅλως προσφέρεσθαι[4] δεῖ τοὺς ὑπὸ χολῆς δακνομένους καὶ ὀδυνωμένους τὸ κῶλον.

Περὶ λουτρῶν.[5]

Λουτρὰ[6] δὲ τὰ ἀπὸ γλυκέων ὑδάτων παραλαμβανέσθωσαν ἐπὶ τούτων καὶ μάλιστα ἐπὶ τῶν ἀκμαζόντων τὴν ἡλικίαν καὶ θερμοτέραν ἐχόντων τὴν κρᾶσιν. ἔστω δὲ καὶ ὁ ἀὴρ[7] εὔκρατος καὶ ἡ τοῦ θερμοῦ δεξαμενή. καὶ ἀλοιφῇ δὲ κεχρήσθωσαν[8] κατὰ μὲν τῶν πεπονθότων τόπων[9] χαμαιμήλῳ, ἐν δὲ τῷ ὅλῳ σώματι τῷ ὑδρελαίῳ. φευγέτωσαν δὲ καὶ τὸ ἐπιπλάττειν[10] νίτρῳ[11] ἢ σαμψύχῳ ἢ ὅλως τινὶ τῶν δριμέων ἢ[12] θερμῶν. καὶ τὸ ἀνατρίβεσθαι τὰ πεπονθότα καὶ πυριᾶν παραιτείσθωσαν καὶ τὰ ἁλμυρὰ ὕδατα ἢ νιτρώδη καὶ τὸ ὅλως προσπελάζειν τοῖς αὐτοφυέσι καλουμένοις ὕδασιν. ἀνιόντες δὲ ἀπὸ τοῦ βαλανείου μὴ πινέτωσαν οἴνου παραχρῆμα, λαμβανέτωσαν δὲ χυλοῦ πτισάνης ἢ εὐκράτου. ἐν δὲ τῷ μέσῳ τῆς τροφῆς, εἰ βούλοιντο, καὶ τὸ καλούμενον ῥεκεντάτον πίνειν ἐπιτρέπειν αὐτοῖς δεῖ καὶ τὸ ψυχρὸν ὕδωρ αὐτὸ καὶ ὠφελοῦνται[13] πίνοντες. οἴνου δὲ εἰ καὶ παντελῶς ἀπέχεσθαι δυνατόν, καλὸν ἂν εἴη· εἰ δὲ μὴ βούλοιντο διὰ τὸ μὴ δύνασθαι φέρειν τὴν παντελῆ τοῦ οἴνου ἀποχήν, συγχωρητέον αὐτοῖς τὸν λεπτὸν καὶ ὑδατώδη πίνειν οἶνον.

---

[1]) κάλλιστον 2200, 2201, 2202, C, L. — [2]) L und M schalten μᾶλλον ein. — [3]) κατὰ M. — [4]) προσφέρειν M. — [5]) λουτροῦ 2202, C. — [6]) λουτρῶν M. — [7]) ἀνὴρ 2200, ein Schreibfehler, der seltsamer Weise in die früheren Ausgaben Aufnahme fand. — [8]) Sämmtliche griech. Hss. haben ἐχέσθωσαν, nur in Cod. M findet sich obige Lesart. — [9]) κατὰ mit Accus. Sing. M. — [10]) ἐπιπέττειν M. — [11]) οἴνῳ 2201. — [12]) L schaltet τῶν ein. — [13]) ὠφελοῦντα 2200, 2201, 2202, L.

### Ueber Bewegungen.

Turn- und Schaukel-Uebungen und jede Art von Bewegung soll der Kranke von Zeit zu Zeit, aber nicht im Uebermass und nicht zu angestrengt vornehmen. Denn wenn er sich zu sehr den Leibesübungen hingibt, kann er sie bald nicht mehr ertragen und bekommt eine kranke und scharfe Säftemischung. Uebrigens sollen sich die Kranken so viel als möglich vor Aufregungen, vor jedem Kummer und jeder Anstrengung in Acht nehmen. Denn wenn sie ein geregeltes Leben führen und in beständiger Heiterkeit dahinleben, werden sie von dem lästigen und quälenden Kolikschmerz bewahrt bleiben.

### Ueber Abführmittel.

Wenn wir auch manchmal genöthigt sind, bei den von galligen und scharfen Säften herrührenden Kolikschmerzen Abführmittel zu verordnen, so muss man doch darauf achten, dass man kein Medicament, welches eine gewisse Schärfe besitzt, anwendet, wie z. B. Euphorbium-Harz, Knidische Körner (Same von Daphne Gnidium L.), kreuzblätterige Wolfsmilch (Euphorbia Lathyris L.) oder Niesswurz. Denn alle diese Substanzen nutzen den Kranken nicht nur nichts, sondern verursachen Leibgrimmen und Schmerzen und dienen zur weiteren Vermehrung der Galle. Brauchbar ist in solchen Fällen die sogenannte bittere Arznei. Wenn es nämlich den Anschein hat, dass die den Schmerz und das Reissen erregende Galle sich in den Häuten der Eingeweide festgesetzt hat, so muss man die bittere Medicin für sich allein geben. Wenn sie aber nicht blos von den Wänden des Darmes absorbirt ist, sondern auch im Innern sitzt und oft noch von anderen Theilen Zufluss erhält, dann darf man die Arznei nicht ohne Zusatz geben, sondern muss 2 Gramm oder etwas mehr oder weniger Scammonium hinzufügen und dann dem Kranken zum Abführen geben. Den Purgirwindensaft kann man auch mit dem Theodoretus-Mittel verbinden. Ist es Sommer, so wird er auch mit Rosenhonig, Quitten-Rosen-Saft, oder Rosenhonigwasser zum Abführen gereicht. Die Kranken haben vielen Vortheil davon, indem sie nicht nur einen Nachlass der lästigen Schmerzen fühlen, sondern auch von der ganzen Krankheit vollständig befreit werden.

### Ueber Kolikleiden, welche in Folge von Entzündung der Eingeweide entstehen.

Wenn die Kolik bei einer Darmentzündung auftritt, so darf man keinesfalls wagen, Abführmittel zu verordnen, namentlich nicht im Anfang, wenn die Entzündung noch nicht zur Reife gelangt ist. Wer

Περὶ κινήσεως.

Γυμνασίοις δὲ καὶ αἰώραις [1]) καὶ πάσῃ κινήσει κεχρήσθωσαν ἐν τοῖς διαλείμμασι μήτε πολλοῖς μήτε συντόνοις· οὔτε γὰρ φέρουσιν, ἀλλ' εὐθὺς δύσκρατοί τε καὶ δριμύτεροι γίνονται, ἐπειδὰν ἐπὶ πλέον τοῖς γυμνασίοις χρήσωνται. ἀπεχέσθωσαν δὲ καὶ θυμοῦ καὶ φροντίδος ἁπάσης, ὡς ἐνδέχεται, καὶ παντοίων κόπων. οὕτω γὰρ ἐγκρατῶς [2]) διαιτώμενοι καὶ ἐν εὐθυμίᾳ ἁπάσῃ διατελοῦντες δυνήσονται διαφεύγειν [3]) τὴν ἀνιαρὰν καὶ ἐπώδυνον τοῦ κώλου ὀδύνην.

Περὶ καθαρσίου. [4])

Εἰ δὲ καὶ δεήσει [5]) ποτὲ καθαρσίῳ [6]) ἡμᾶς χρήσασθαι ἐπὶ τῶν διὰ χολώδη καὶ δριμὺν χυμὸν ὀδυνωμένων τὸ κῶλον, προσέχειν δεῖ καὶ μηδὲν ἐπὶ [7]) τούτων προσφέρειν φάρμακον δριμύ τι ἔχον, οἷον εὐφορβίου ἢ Κνιδίου κόκκου ἢ λαθυρίδων ἢ ἐλλεβόρου· ταῦτα γὰρ ἅπαντα πρὸς τῷ [8]) μηδὲν ὠφελεῖν τούτους ἔτι καὶ στρόφων καὶ δήξεως αἴτια γίνεται καὶ χολῆς ἄλλης προσθήκη. χρήσιμος οὖν ἐστιν ἐπὶ τούτων [9]) ἡ πικρὰ λεγομένη ἀντίδοτος. εἰ μὲν γὰρ [10]) ἡ τὴν ὀδύνην ἐπιφέρουσα καὶ [11]) δῆξιν χολὴ ἐμφαίνοιτό [12]) σοι προσπεπλασμένη [13]) περὶ τοὺς χιτῶνας αὐτῶν τῶν ἐντέρων, αὐτὴν καθ' ἑαυτὴν ἐπιδιδόναι χρὴ τὴν πικρὰν αὐτοῖς. εἰ δὲ μὴ μόνον ἀναπέποται, [14]) ἀλλὰ καὶ περιέχεται καὶ ἐξ ἑτέρων ἐπιρρεῖ πολλάκις, οὐ δεῖ καθ' ἑαυτὴν ἐπιδιδόναι τότε τὴν ἀντίδοτον, ἀλλὰ [15]) προσπλέκοντας αὐτῇ δακρυδίου γρ. β' ἢ μικρῷ [16]) πλέον ἢ ἔλαττον οὕτως αὐτοὺς καθαίρειν καὶ τῇ Θεοδωρήτῳ προσμιγνύντας αὐτῇ τὸ δακρύδιον. εἰ δὲ θέρος εἴη, καὶ ῥοδομέλιτι ἢ ῥοδομήλῳ [17]) προσαναπλέκοντας [18]) ἢ ὑδροροσάτῳ [19]) οὕτω καθαίρειν αὐτοὺς χρή· πάνυ γὰρ ὠφελοῦνται οὐ μόνον κουφιζόμενοι τῆς ὀχλούσης ὀδύνης, ἀλλὰ καὶ τελέως φυγόντες [20]) τὴν ὅλην διάθεσιν.

Περὶ τῶν ἐπὶ φλεγμονῇ τῶν ἐντέρων κωλικευομένων.

Εἰ δὲ συμβῇ γενέσθαι [21]) τὴν κωλικὴν διάθεσιν ἐπὶ φλεγμονῇ τοῦ ἐντέρου, [22]) μηδὲ ὅλως ἐπιδοῦναι τολμήσῃς τὸ καθάρσιον ἐπὶ τούτων καὶ μάλιστα ἐν ἀρχῇ καὶ μηδέπω εἰς πέψιν [23]) ἐλθούσης τῆς φλεγμονῆς· ὅσοι

---

[1]) ἑώραις 2200, 2202, L, C. — [2]) εὐκρατῶς 2202, M. — [3]) διαφυγεῖν M. — [4]) καθαρσίων L. — [5]) δεήσοι L. — [6]) καθαρσίοις M. — [7]) ἔτι 2200, 2201. — [8]) Die Hss. haben τό. — [9]) τούτοις 2202. — [10]) δὴ L, M. — [11]) L und M schalten τὴν ein. — [12]) ἐπιφαίνηται 2200. — [13]) M schaltet ein: καὶ ἀναπεμπομένη. — [14]) ἀναπέπωται 2200, 2201, C, M. — [15]) M schaltet καὶ ein. — [16]) μικροῦ 2200; μικρὰ L. — [17]) ὑδρομήλῳ M. — [18]) προσαναλύοντας M. — [19]) Cod. L und M schalten τὸν ὀπὸν τῆς σκαμμωνίας ein. — [20]) ἐκφεύγοντες M. — [21]) γίνεσθαι M. — [22]) τῶν ἐντέρων M. — [23]) πέμψιν L, M.

es dennoch wagt, den Kranken Abführmittel zu geben, trägt die Schuld an den Gefahren und dem Tode derselben. Es kann nämlich vorkommen, dass das dargereichte Mittel (die Säfte) aus den gesunden Körpertheilen herauszieht und in die kranken hineintreibt. Da die letzteren aber die in sie überführten Stoffe nicht ausstossen können, so werden der Schmerz, die Schlaflosigkeit und das Leibschneiden zunehmen, und es wird, wenn dies Alles zusammentrifft, zur Darmverschlingung kommen; denn die Darmverschlingung ist nichts anderes, als ein verstärktes Kolikleiden. Deshalb darf man bei Entzündungen keine Abführmittel anwenden, wohl aber einen Aderlass und eine allmälige Entleerung des ganzen Körpers vornehmen. Denn wenn die Entleerung auf einmal geschieht, so vermag dies nicht so viel zu nützen, als wenn sie nach und nach stattfindet. Wenn in Folge der Grösse der Entzündung der Urin zurückgehalten wird, so ist es zweckmässig, am Knöchel und in der Gegend der Fusssohle eine Ader zu öffnen. Durch dieses Verfahren haben wir oft die Ausscheidung der Excremente und des Urins bewirkt. Zur Nahrung ist den Kranken Gerstenschleimsaft oder Haferschleim, welche selbstverständlich nur mit Mass genossen werden dürfen, zu empfehlen. Ferner soll man ein Klystier von Gerstenschleimsaft, Kamillen (Anthemis L.), Leinsamen (Semen lini)-Saft und Hydroleum verordnen, besonders wenn das Fieber heftig ist. Denn es ist selten, dass bei der Entzündung des Grimmdarms das Fieber fehlt. Die äusseren Umschläge müssen lauwarm sein und dürfen keine Schärfe besitzen. Hierher gehören das Kamillenöl, die Kataplasmen aus Gerstenmehl und Leinsamen und ebenso auch die aus Kamillenöl, Wachs, Rosenöl und Eidottern bestehenden Salben. Das Gewichtsverhältniss ist folgendes:

| | | |
|---|---|---|
| Wachs . . . . | 5 | Unzen |
| Kamillenöl . . . | $2^1/_2$ | „ |
| Bohnenmehl . . . | $3^1/_2$ | „ |
| Rosenöl . . . . | $2^1/_2$ | „ |
| Eidotter . . . . | 5—6 | Stück |

Leinsamensaft in genügender Menge.

Die Eier und das Mehl werden mit einander zerrieben und dann das abgekühlte Wachs hinzugesetzt. Hierauf rühre man das Ganze so lange durcheinander, bis es sich vereinigt und zu einer Masse verbunden zu haben scheint. Dieses Mittel vermag auch bei Nieren- und Blasen-Entzündungen wohlthätige Dienste zu leisten.

γὰρ ἐτόλμησαν ἐπιδοῦναι τῶν ὑπηλάτων, κινδύνων αἴτιοι καὶ θανάτων [1]) ἐγένοντο [2]) τοῖς κάμνουσι· συμβαίνει γὰρ τὸ δοθὲν φάρμακον ἐκ τῶν ἀπαθῶν ἑλκῦσαι καὶ τοῖς πάσχουσιν ἐπιπέμψαι μορίοις. τούτων δὲ μὴ δυναμένων ἀπωθῆσαι τὸ ἐνεχθὲν [3]) τήν τε ὀδύνην ἐπιταθῆναι καὶ τὰς ἀγρυπνίας καὶ τοὺς στρόφους, ὧν ἁπάντων ἐπιτιθεμένων [4]) εἰς τὸ εἰλεῶδες ἀνάγκη πεσεῖν· [5]) οὐδὲ γὰρ ἄλλο τί ἐστιν ὁ εἰλεὸς ἢ ἐπίτασις τῆς κωλικῆς διαθέσεως· διὰ τοῦτο γὰρ οὖν οὐ δεῖ καθάρσιον ἐπιδιδόναι τοῖς ἔχουσι φλεγμονήν, φλεβοτομίαν δὲ παραλαμβάνειν ἐξ ὅλου τοῦ σώματος καὶ κατὰ [6]) μικρὸν ποιεῖσθαι τὴν κένωσιν· οὐδὲ γὰρ ἡ ἀθρόα κένωσις τοσοῦτον ὠφελεῖν οἶδεν, ὅσον ἡ κατὰ μικρὸν γινομένη. εἰ δὲ ἐπισχεθῆναι συμβῇ διὰ τὸ μέγεθος τῆς φλεγμονῆς καὶ τὰ οὖρα, καὶ τὴν ἐν τῷ σφυρῷ καὶ [7]) περὶ τὸν ταρσὸν οὐδὲν ἄτοπον τέμνειν φλέβα· πολλάκις γὰρ οὕτως ἡμῶν πραξάντων καὶ ἡ τῆς γαστρὸς ἔκκρισις καὶ ἡ τῶν οὔρων ἐγένετο. τροφῇ δὲ ἐπὶ τούτων δεῖ κεχρῆσθαι χυλῷ πτισάνης ἢ βρώμῳ· τούτοις συμμέτρως εὔδηλόν ἐστι. καὶ ἔνεμα δὲ τούτοις ἀπὸ χυλοῦ πτισάνης καὶ χαμαιμήλου καὶ χυλοῦ λινοσπέρμου καὶ ὑδρελαίου, [8]) μάλιστα εἰ καὶ σφοδρὸς εἴη ὁ πυρετός· σπάνιον γὰρ φλεγμαίνοντος τοῦ κώλου μὴ πυρετὸν ἐπιγίνεσθαι. καὶ τὰ ἔξωθεν ἐπιτιθέμενα ἔστωσαν εὔκρατα μηδὲν ἔχοντα δριμύ, ἐξ ὧν ἐστι καὶ τὸ χαμαιμήλινον ἔλαιον καὶ τὰ διὰ τοῦ κριθίνου καὶ λινοσπέρμου ἐπιθήματα [9]) καὶ κηρωταὶ ὁμοίως αἱ διὰ χαμαιμηλίνου καὶ κηροῦ καὶ ῥοδίνου καὶ κρόκων ᾠῶν ἔχουσαι τὴν σύνθεσιν. γενέσθω [10]) δὲ ἡ συσταθμία τοιάδε·

| | | |
|---|---|---|
| κηροῦ . . . . . . . . . | οὐγγ. | ε' |
| χαμαιμηλίνου . . . . . . . | » | β' s'' [11]) |
| φαβατίνου ἀλεύρου . . . . . | » | γ' s'' |
| ῥοδίνου . . . . . . . . . | » | β' s'' |
| κρόκους [12]) ᾠῶν . . . . . | » | ε' ἢ ς' |

χυλοῦ λινοσπέρμου τὸ ἀρκοῦν.

λειούσθω [13]) τὰ ᾠὰ καὶ τὸ ἄλευρον καὶ τότε ψυχρισθεῖσα [14]) ἡ κηρωτὴ ἐπιβαλλέσθω καὶ λειούσθωσαν [15]) ἅπαντα, ἕως οὗ συμπλακῶσιν ἀλλήλοις καὶ ἓν [16]) εἶναι δόξωσι. τοῦτο καὶ νεφροῖς [17]) καὶ κύστει φλεγμαινούσῃ [18]) βοηθεῖν δύναται καλῶς.

---

1) θανάτου M. — 2) γεγόνασι M. — 3) ἐπενεχθὲν M. — 4) ἐπιτεινομένων M. — 5) ἐμπεσεῖν M. — 6) μετὰ 2200. — 7) τὴν M. — 8) L schaltet καὶ ein. — 9) In den griech. Hss. steht ἐπιρρίματα, welches auf Grundlage des latein. Textes in ἐπιθήματα umgeändert wurde, wie es auch dem Inhalt des Satzes entspricht. — 10) γινέσθω M. — 11) s'' L. — 12) κρόκων M. — 13) λειοῦσθαι L; λειούσθωσαν M. — 14) ψυχρανθεῖσα M. — 15) λειούσθω 2201; λυέσθωσαν M. — 16) ἑνὸς L. — 17) νεφριτικοῖς M. — 18) φλεγμαίνουσι M.

## Ueber Bäder.

Der Kranke darf erst dann öfter Bäder nehmen, wenn der ganze Körper frei von Unreinigkeiten ist; sobald durch den Aderlass eine Entleerung erfolgt ist, darf er, wenn ihn die Schmerzen auch noch so sehr quälen, unbedenklich ein Bad nehmen. Spricht der Kräftezustand des Kranken nicht dagegen, so darf er auch in das sogenannte Bassin steigen und sich mit Kamillenöl einreiben. Des Weines sollen sich die Kranken, so lange sich die Entzündung noch im Stadium des Kochens befindet und das Fieber mächtig ist, enthalten. Treten jedoch die Zeichen der Reife ein, und scheinen die Kräfte schwach zu sein, so ist es kein Fehler, den Kranken einen dünnen und wässerigen Wein zu reichen. Ich weiss, dass man bei Anwendung der angegebenen Heilmethode keine weitere äussere Hilfe nöthig hat. Da aber viele Kranke, besonders wenn sie reich sind, weder Arzneien einnehmen, noch Klystiere anwenden lassen wollen und uns zwingen, durch wunderthätige Amulete den Schmerz zu beseitigen, so werde ich mich bemühen, auch hierüber mitzutheilen, was ich durch eigene Erfahrung und was ich durch glaubwürdige Freunde als nützlich kennen gelernt habe. Wir haben gefunden, dass die berühmtesten Aerzte des Alterthums der Ansicht huldigen, dass die Wissenschaft keineswegs unabhängig von der Erfahrung und von der Sympathie ist, und dass die Aerzte sich den höheren Bestrebungen und den Gefühlsverwandtschaften nicht verschliessen dürfen, da sie ja sehr wohl wissen, dass es auch im Leben der Natur Feindschaften und Freundschaften gibt.

## Wunderthätige Amulete gegen die Kolikleiden.[1]

Ein unfehlbares Amulet, welches wir selbst erprobt und welches auch beinahe sämmtliche berühmte Aerzte lobend erwähnt haben, ist folgendes: Man nehme den Koth eines Wolfes, welcher wenn möglich kleine Knochentheile enthalten muss,[2] und schliesse ihn in eine kleine Röhre ein, welche der Kranke während des Anfalls am rechten Arm oder am Schenkel oder auch an der Hüfte tragen möge. Er soll sich aber in Acht nehmen, dass er mit dem schmerzenden Theile weder die Erde, noch ein Bad berührt.

## Ein anderes, gleichfalls bewährtes Amulet.

Ebenso wirken auch Lerchen (Alauda),[3] als Speise gereicht, recht heilsam. Die Thracier nehmen der Lerche, während sie noch lebt, das Herz heraus, machen daraus ein Amulet und tragen es am linken Schenkel.

---

[1] Vgl. Marcellus de medicament. c. XXIX.

[2] Vgl. Oribasius V, 763.

[3] Vgl. Galen XII, 360. XIV, 243.

### Περὶ λουτροῦ.

Λουτρὰ μὲν οὖν συνεχῆ, πρὶν ἢ[1]) ἀπέριττον γενέσθαι[2]) τὸ ὅλον σῶμα, παραλαμβάνειν οὐ δεῖ. μετὰ δὲ τὴν τῆς φλεβοτομίας κένωσιν, εἰ καὶ τὰ τῆς ὀδύνης ἐπείγει, οὐδὲν ἄτοπόν ἐστι τῷ βαλανείῳ κεχρῆσθαι. εἰ δὲ τὰ τῆς δυνάμεως μὴ[3]) ἀντιπράττει,[4]) καὶ εἰς τὴν καλουμένην αὐτοὺς ἐμβιβαστέον σκάφην ὑπαλείφοντας ἐλαίῳ χαμαιμηλίνῳ. οἴνου[5]) δὲ τῆς μὲν φλεγμονῆς ζεούσης[6]) ἔτι καὶ τῶν πυρετῶν ἐπικρατούντων ἀπεχέσθωσαν. πέψεως δὲ σημείων φανέντων, ἐὰν[7]) καὶ τὰ τῆς δυνάμεως ἀσθενῆ σοι φανείη,[8]) οὐδὲν ἄτοπον αὐτοῖς τὸν λεπτὸν καὶ ὑδατώδη οἶνον προσφέρεσθαι.[9]) οἶδα μὲν οὖν, ὅτι ταῖς εἰρημέναις μεθόδοις χρώμενός τις οὐ μὴ δεηθῇ τινος ἔξωθεν ἄλλης ἐπικουρίας. ἀλλ' ἐπειδὴ τῶν περιοδευομένων πολλοὶ καὶ μάλιστα τῶν πλουσίων οὔτε πίνειν ὅλως θέλουσι[10]) φάρμακον οὔτε κλύσμασι θεραπεύειν τὴν γαστέρα, διὰ δὲ περιάπτων φυσικῶν ἀναγκάζουσιν ἡμᾶς ἀποπαύειν αὐτῶν τὴν ὀδύνην, ἐσπούδασα καὶ περὶ τούτων ἐκθέσθαι ὑμῖν,[11]) ὧν τε αὐτὸς ἔσχον πεῖραν καὶ ὅσα παρὰ[12]) φίλων ἀληθινῶν ἔγνων ὠφελεῖν δύνασθαι. καὶ τοὺς ἀρίστους δὲ τῶν παλαιῶν εὕρομεν μαρτυρήσαντας, ὅπως μηδὲ ἡ τέχνη ἄπειρος[13]) εἶναι νομισθῇ[14]) καὶ ἀσυμπαθὴς μήτε οἱ περιοδεύοντες ἀφιλόκαλοί τε καὶ ἀσυμπαθεῖς[15]) εἶναι δόξωσιν, ὡς ἀγνοοῦντες τὰ τῆς φύσεως ἀσυμπαθῆ[16]) τε καὶ συμπαθῆ.

### Περίαπτα[17]) φυσικὰ πρὸς τοὺς κωλικὴν ἔχοντας διάθεσιν.

Περίαπτον ἀδιάπτωτον, οὗ καὶ ἡμεῖς ἔσχομεν πεῖραν καὶ πάντες δὲ ὀλίγου δεῖν ἄριστοι τῶν ἰατρῶν εὐδοκίμησαν. λαβὼν ἀφόδευμα λύκου, εἰ δυνατὸν, ἔχον ὀστάρια κατάκλεισον εἰς σωληνάριον καὶ δὸς φορεῖν περὶ τὸν δεξιὸν βραχίονα ἢ μηρὸν ἢ ὀσφὺν ἐν τῷ παροξυσμῷ κατὰ τοῦ ἀλγοῦντος μέρους φυλαττόμενος, ὡς μήτε τῆς γῆς μήτε λουτροῦ θίγειν.[18])

### Ἄλλο καὶ αὐτὸ διὰ πείρας.

Κορυδαλὸς ἐσθιόμενος τὸ αὐτὸ ποιεῖ καλῶς. οἱ δὲ Θρᾷκες ἔτι ζῶντος τοῦ κορυδαλοῦ ἐξαιροῦντες τὴν καρδίαν περίαπτον ποιοῦσιν ἐν τῷ μηρῷ τῷ ἀριστερῷ περιθέντες αὐτό.[19])

---

[1]) μὲν L. — [2]) ἔγνωσται M. — [3]) μὴ wurde nach dem latein. Text ergänzt. — [4]) ἀντιπράττοι L. — [5]) οἴνῳ 2202, L, C. — [6]) οὔσης M. — [7]) εἰ M. — [8]) φανῇ M. — [9]) ἐπιδιδόναι M. — [10]) ἐθέλουσι M. — [11]) ἡμῖν L, M. — [12]) διὰ L. — [13]) ἄπορος L. — [14]) Die Hss. haben νομισθείη. — [15]) ἀμαθεῖς L. — [16]) ἀντιπαθῆ L. — [17]) 2201 schaltet ein: διὰ πείρας. — [18]) θίγῃ L, M. — [19]) αὐτῷ 2201, L; αὐτὴν M. Hier endet die Hs. M.

### Ein anderes berühmtes Wundermittel.

Man nehme aus dem Blinddarm eines jungen Schweines die warzenähnlichen Theile, mische Myrrhen darunter, hülle dies in die Haut eines Wolfes oder Hundes und lasse dieselbe bei abnehmendem Monde tragen; die Wirkung wird überraschend sein.

### Ferner ein Amulet:

Man schneide in einen Medischen Stein das Bild des Herakles, wie er in aufrechter Stellung den Löwen erdrosselt, und lasse den Stein in einen goldenen Ring fassen und tragen.

### Noch ein ähnliches:

Eine Lerche verbrenne man zu Pulver und schütte davon ungefähr zwei bis drei Löffel drei bis vier Tage hindurch in den Frühstückstrank des Kranken. Gegen Kolikleiden ist es recht wirksam.

### Ein anderes sehr wirksames Amulet.

Man nehme ein Stückchen von dem herausgeschnittenen Nabel eines kleinen Kindes und schliesse es mit etwas Salz in einen silbernen oder goldenen Ring ein. Wer dieses Amulet trägt, wird vollständig frei von jeglichen Schmerzen bleiben.

Oder man zerreibe eine verbrannte Ziegenleber zu Pulver und lasse dasselbe mit Wein trinken; es hilft vortrefflich.

### Ein Ring von gleicher Wirkung.

Man nehme einen eisernen Ring, mache den Reif desselben achteckig und schreibe dann auf das Achteck: „Fliehe, fliehe o Galle! die Lerche hat dich gesucht!“ Darunter mache man auf den Kopf des Ringes das Zeichen: [illegible]. [1]) Auch dieses Mittel habe ich sehr häufig angewendet; ich würde es deshalb für ein Unrecht halten, ein derartiges Mittel, welches eine solche Macht gegen das Leiden besitzt, nicht anzuführen. Aber ich rathe Euch, diese Mittel nicht dem ersten Besten, sondern nur den Gläubigen und Solchen, welche sie wohl zu bewahren verstehen, mitzutheilen. Deshalb gab auch der grosse Hippokrates [2]) voll Einsicht die Vorschrift, dass man heilige Dinge nur frommen Menschen anvertrauen dürfe, dass sie aber den Profanen verschlossen bleiben müssten. Von diesem Ringe muss jedoch vorher am siebenzehnten oder einundzwanzigsten Tage des Mondes ein Umriss angefertigt werden.

### Noch ein Wundermittel, welches sich gegen die Kolik bewährt hat.

Man nehme den Koth eines Wolfes, zerreibe ihn ganz fein zu Staub, siebe denselben durch und gebe dem Kranken einen halben Löffel davon mit warmem Wasser zu trinken.

---

[1]) S. Sprengel: Geschichte der Arzneikunde. Halle 1800. Bd. II, p. 197.

[2]) S. Hippokrates IV, 642.

Ἄλλο φυσικὸν δεδοκιμασμένον. [1]

Χοίρου λαβὼν ἐκ τοῦ τυφλοῦ ἐντέρου τὸ μασθοειδὲς, σμυρνιάσας καὶ ἐνδύσας [2] δέρματι λυκίῳ ἢ κυνίῳ δίδου φορεῖν ἐν ἀποκρούσει σελήνης καὶ θαυμάσεις.

Ἄλλο περίαπτον.

Εἰς λίθον Μηδικὸν γλύψον Ἡρακλέα ὀρθὸν πνίγοντα λέοντα καὶ ἐγκλείσας εἰς δακτυλίδιον χρυσοῦν δίδου φορεῖν.

Τὸ αὐτὸ πάλιν.

Κορυδαλὸς καιόμενος καὶ λειούμενος καὶ διδόμενος, ὅσον κοχλιάρια β′ ἢ γ′, προποτιζόμενος ἐφ᾽ ἡμέρας γ′ ἢ δ′ ποιεῖ πάνυ πρὸς κωλικὰς διαθέσεις.

Ἄλλο λίαν δραστικόν.

Παιδίου ὀλίγον ἐκτμηθέντος [3] ὀμφαλοῦ εἰς ἀργυροῦν ἢ χρυσοῦν ἔγκλεισον μεθ᾽ ἁλὸς ὀλίγου. ὁ φορῶν τὸ περίαπτον τοῦτο ἄπονος ἔσται εἰς τὸ παντελές.

Ἄλλο· Αἴγειον ἧπαρ καύσας λείωσον καὶ δὸς πιεῖν [4] μετ᾽ οἴνου· πάνυ βοηθεῖ αὐτοῖς.

Δακτύλιος πρὸς τὸ αὐτό.

Λαβὼν δακτύλιον σιδηροῦν ποίησον γενέσθαι τὸ κρικέλλιον αὐτοῦ ὀκτάγωνον καὶ οὕτως ἐπίγραφε εἰς τὸ ὀκτάγωνον ʻφεῦγε, φεῦγε, ἰοῦ χολὴ, ὁ κορυδαλὸς ἐζήτειʼ. τὸν δὲ χαρακτῆρα τὸν ὑποκείμενον γράφε εἰς τὴν κεφαλὴν τοῦ δακτυλίου [symbol]. καὶ τούτου πολλὴν ἔσχον [5] πεῖραν καὶ ἄτοπον ἐνόμισα μὴ παραδοῦναι τηλικαύτην ἀντιπαθῶς ἔχουσαν πρὸς τὸ πάθος δύναμιν. ἀλλὰ παρακαλῶ ὑμᾶς, μὴ πρὸς τοὺς τυχόντας ἐμφαίνειν τὰ τοιαῦτα, πρὸς δὲ τοὺς φιλαρέτους καὶ τὰ τοιαῦτα δυναμένους φυλάττειν, ὅθεν καὶ ὁ θειότατος ἰδὼν Ἱπποκράτης παρακελεύεται λέγων· ʻτὰ δὲ ἱερὰ ἐόντα πρήγματα [6] ἱεροῖσιν ἀνθρώποισι δείκνυται, βεβήλοισι δὲ, οὐ θέμιςʼ. γινέσθω δὲ ὁ προϋποτυπωθεὶς δακτύλιος ιζ′ τῆς σηλήνης ἢ κα′.

Ἄλλο φυσικὸν ποιοῦν πρὸς κῶλον διὰ πείρας.

Λαβὼν λύκου ἀφόδευμα τρίψας χνοωδέστατον πάνυ καὶ σήσας δίδου τῷ κάμνοντι εἰς ὕδωρ θερμὸν κοχλιαρίου τὸ ς″.

---

1) δόκιμον 2200, 2202, C. — 2) ἐνδήσας 2202, C, L. — 3) ἐκ τοῦ τμηθέντος L. — 4) ποιεῖν L. — 5) L schaltet τὴν ein. — 6) πράγματα 2200, 2202, L, C.

# NEUNTES BUCH.

## Erstes Capitel.

## Ueber die Entzündung der Leber.

Dass die Leberentzündung, wie jede andere Entzündung, dem Sieden des Blutes ihre Entstehung verdankt, wird allgemein angenommen. Zur Diagnose gehört zunächst, dass man sich vergewissert, ob die Entzündung wirklich in der Leber selbst, oder in den Häuten oder in gewissen aussenliegenden Muskeln sitzt. Ist die Leber selbst entzündet, so soll man nachschauen und untersuchen, ob mehr der convexe oder der concave Theil der Leber, oder ob beide zugleich erkrankt sind. Denn erst wenn man zu einer genauen Diagnose gelangt ist, hat die Behandlung Aussicht auf einen raschen und ungehinderten Erfolg.

### Wodurch erkennt man, dass der convexe Theil entzündet ist?

Wenn die Entzündung die convexe Partie ergriffen hat, so ist die Diagnose leicht, zumal wenn die Entzündung bedeutend ist; [1]) denn man sieht dann das Bild der Entzündung sich längs der Grenze fortbewegen. Dabei hat der Kranke ein brennendes Fieber und galliges, häufig sogar grünspanartiges Erbrechen; ferner senkt sich das Schlüsselbein, es treten Hustenanfälle auf, das Zwerchfell wird zusammengepresst, und der Kranke hat eher das Gefühl der Schwere, als Schmerzen. Wenn die Entzündung dagegen in den Häuten oder in den umliegenden Gefässen sitzt, dann erzeugt sie heftigere Schmerzen. [2]) Ist daher überhaupt irgend welche bedeutende Entzündung der Leber vorhanden, so lässt sich dieselbe sowohl durch die Besichtigung, als durch Betasten und durch die übrigen angeführten Erkennungsmerkmale diagnosticiren. Wenn die Entzündung nicht bedeutend, sondern geringfügig ist, so ist sie schwer zu erkennen. Denn so lange sie nicht eine beträchtliche Ausdehnung erlangt hat, zeigt sie nicht sofort die sämmtlichen Symptome; man kann sie weder mittelst der Augen erkennen, noch durch die Berührung mit Sicherheit diagnosticiren; doch ist es möglich, die Diagnose aus anderen Kennzeichen festzustellen.

---

[1]) Vgl. Galen VIII, 346.
[2]) Vgl. Galen XVIII, A, 14.

# ἈΛΕΞΑΝΔΡΟΥ ΤΡΑΛΛΙΑΝΟΥ ΒΙΒΛΊΟΝ ἘΝΝΑΤΟΝ.

κεφ. α'.[1]

## Περὶ τῆς ἥπατος φλεγμονῆς.

Ὅτι μὲν ὥσπερ ἅπασα φλεγμονὴ ἐκ ζέοντος αἵματος ἔχει τὴν γένεσιν, οὕτω καὶ ἡ ἐν τῷ ἥπατι, ἅπασιν[2]) ὡμολόγηται. ὅπως δὲ χρὴ διαγινώσκειν αὐτὴν,[3]) σπουδάζειν δεῖ καὶ διακρίνειν αὐτὴν, εἴτε κυρίως ἐν αὐτῷ συνέβη γενέσθαι τὴν φλεγμονὴν τῷ ἥπατι εἴτε ἐν τοῖς χιτῶσιν ἤ τισι τῶν ἔξωθεν περικειμένων μυῶν.[4]) εἰ δὲ καὶ φλεγμαίνει[5]) τὸ ἧπαρ, ἐπισκέπτεσθαι δεῖ πάλιν καὶ ζητεῖν, ἆρά γε τὰ κυρτὰ πεπόνθασι μᾶλλον ἢ τὰ σιμὰ ἢ καὶ τὸ συναμφότερον· ἐὰν γὰρ γνωσθῇ καὶ διακριθῇ καλῶς, καὶ ἡ θεραπεία ταχεῖα καὶ ἀνεμπόδιστος γενήσεται.

Διάγνωσις τοῦ εἶναι εἰς τὰ κυρτὰ τὴν φλεγμονήν.

Εἰ μὲν οὖν ἡ φλεγμονὴ περὶ τὰ κυρτὰ συστῇ, ῥᾳδίαν ἔχει τὴν διάγνωσιν καὶ μάλιστ' ἐὰν ᾖ μεγάλη· κατὰ περιγραφὴν γὰρ ὁρᾶται τηνικαῦτα τὸ τῆς φλεγμονῆς[6]) εἶδος φερόμενον. καὶ πυρετὸν ἐπιφέρει καυσώδη καὶ ἔμετον χολώδη καὶ ἰώδη πολλάκις καὶ κατασπᾷ τὴν κλεῖν[7]) καὶ βηχία κινεῖ καὶ στενοχωρεῖ τὸ διάφραγμα καὶ μᾶλλον βάρους ἢ ὀδύνης[8]) συναίσθησιν ποιεῖ. εἰ γὰρ ἐν τοῖς χιτῶσιν ἢ τοῖς πέριξ ἀγγείοις συστῇ, ὀξυτέραν τὴν ὀδύνην ἐργάζεται. εἰ μὲν οὖν μεγάλη σύμπασα περὶ τὸ ἧπαρ φλεγμονὴ,[9]) οὕτως αὐτὴν διαγινώσκειν δεῖ[10]) καὶ τοῖς ὀφθαλμοῖς αὐτοῖς καὶ τῇ ἁφῇ καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς εἰρημένοις σημείοις. εἰ δὲ μὴ μεγάλην τύχῃ εἶναι τὴν φλεγμονὴν, ἀλλὰ μικρὰν, δυσδιάγνωστος γίνεται· οὔτε γὰρ πάντα εὐθὺς ἐπιφέρει, εἰ μή τι ἀξιόλογον ἐπικτήσηται μέγεθος· οὔτε τοῖς ὀφθαλμοῖς ταύτην[11]) θεάσασθαι οὔτε τῇ ἁφῇ σαφῶς ἐπιστῆναι δυνατὸν, ἀλλ' ἔστιν αὐτὴν γνωρίζειν ἐξ ἄλλων· ἐὰν γὰρ ἐπιτρεψάντων

---

[1]) Die Abschnitte über die Leberkrankheiten bilden in den griech. Hss. einen Theil des siebenten Buches. — [2]) παντάπασιν L, M. — [3]) L und M schalten τοῦ ein. — [4]) Goupyl setzte statt dessen: εἴτε ἐν τοῖς ἔξωθεν περικειμένοις μυσί. — [5]) φλεγμαίνῃ L. — [6]) περιγραφῆς 2201, 2202, C; παραγραφῆς 2200. — [7]) κατακλεῖν M. — [8]) Die griech. Hss. haben βάρους ἡδονῆς συναίσθησιν, was schon Goupyl in den obigen Text umzuändern vorschlug. — [9]) M schaltet ᾖ ein. — [10]) δὴ L. — [11]) ταῦτα 2200, 2202, L.

Sobald nämlich der Kranke, wenn wir ihn auffordern, stark Athem zu holen, erklärt, dass er dabei das Gefühl der Schwere und des Schmerzes habe, so darf man annehmen, dass eine geringe innere Entzündung in der Gegend der Leber vorhanden ist.

### Wodurch erkennt man, dass der concave Theil der Leber entzündet ist?

Wenn die Entzündung den unteren einwärts gebogenen Theil der Leber umfasst, so erkennt man dies zunächst daran, dass sich die Geschwulst mehr an den unteren, als an den oberen Theilen zeigt, dass in Folge dessen Ohnmachten auftreten, und dass ferner der Körper abmagert, die Farbe verliert und dünn wird, so dass er mit der Zeit eine kalte Beschaffenheit annimmt und dann ein wässeriger Erguss unter die Haut stattfindet. Auf diese Weise lässt sich die Entzündung der unteren concaven Partie der Leber von derjenigen der convexen oberen unterscheiden. Die Entzündung der Muskeln [1]) kann man rechtzeitig erkennen, da bei ihr die angeführten Symptome fehlen; ausserdem sieht man, wie sich die Entzündung direct durch die Muskeln abzeichnet, nach aussen deutlich hervortritt und nicht im Innern sitzt, wie die Entzündung der unteren Leberpartie. Bei der Behandlung soll man vor allen Dingen den ganzen Körper berücksichtigen. Wenn zu viel Blut im Körper vorhanden ist, so muss man sofort mit der Cur beginnen und darf damit nicht warten, weil der Zustand gefährlich ist. Man öffnet die Ader am Ellenbogen unterhalb der Achsel. Sollte indessen der Aderlass an dieser Stelle nicht ausführbar sein, so möge man den Versuch machen, die Entleerung an einer andern Stelle des Oberkörpers vorzunehmen. Wer es versäumt, die Blutentziehung anzuordnen und den Körper von den excrementitiellen Stoffen vollständig zu befreien, der bringt die Kranken in die grössten Gefahren, da der Krankheitsstoff in Folge der zur Unzeit angewandten Mittel sich entweder in Eiter verwandelt oder mit der Zeit verhärtet und dann schwer zu zertheilen ist. Aus diesem Grunde möge man alle Umschläge und Uebergiessungen unterlassen, bevor nicht der Körper vollständig von den excrementitiellen Stoffen befreit ist. Man soll also einen Aderlass vornehmen und darauf eine unschädliche und leichte Nahrung reichen, welche keine scharfen Bestandtheile hat, besonders im Beginn des Leidens. Denn bei einer hitzigen Entzündung dürfen keine derartigen Dinge erlaubt werden. Deshalb ist es besser, auch solche Decocte zu vermeiden und keine Verordnungen zu treffen, welche, indem sie die Verstopfung zu heben scheinen, Beschwerden verursachen, Fluxionen

[1]) Vgl. Aëtius X, 3.

ἡμῶν ἀναπνεῦσαι μεγάλως τῷ κάμνοντι φαίη τινὸς αἰσθάνεσθαι βάρους καὶ ὀδύνης, γινώσκειν δεῖ φλεγμονὴν μικρὰν ἔνδοθεν εἶναι περὶ τὰ σπλάγχνα [1]) τοῦ ἥπατος.

Διάγνωσις [2]) τοῦ εἶναι εἰς τὰ σιμὰ τὴν φλεγμονήν.

Εἰ δὲ περὶ τὰ σιμὰ τοῦ ἥπατος συστῇ φλεγμονή, διαγινώσκεις ἐκ τοῦ πρῶτον περὶ τὰ κάτω μᾶλλον ὁρᾶσθαι τὸν ὄγκον ἢ ἐν τοῖς ἄνω μέρεσι καὶ ἐκ τούτου λειποθυμίας ἐπιγενέσθαι, ἀλλὰ καὶ ἀτροφεῖν τὸ σῶμα καὶ ἄχρουν καὶ λεπτὸν γίνεσθαι, [3]) ὥστε τῷ χρόνῳ καταψυχομένου αὐτοῦ καὶ ὑδερικὴν λοιπὸν παρέγχυσιν ὑφίστασθαι. οὕτω μὲν τὴν ἐν τοῖς σιμοῖς φλεγμονὴν διακρίνειν δεῖ τῆς [4]) ἀπὸ τῶν κυρτῶν. [5]) τὴν δὲ ἐν τοῖς μυσὶν εὐκαίρως [6]) γνωρίζειν ἔστιν· οὐδὲν [7]) γὰρ ὑποφέρουσι [8]) τῶν εἰρημένων συμπτωμάτων καὶ προσέτι κατ' εὐθεῖαν ὁρᾶται συσχηματιζομένη [9]) τοῖς μυσὶν ἡ φλεγμονὴ καὶ ἔξωθεν φανερῶς ὑποπίπτει, οὐχ ὥσπερ ἐν τοῖς σιμοῖς ἔνδον ἐγκειμένη. θεραπεύειν δὲ δεῖ πρὸ πάντων τοῦ ὅλου σώματος προνοουμένους· [10]) εἰ [11]) γὰρ αἷμα πλεονάζει ἐν τῷ παντὶ σώματι, χρὴ συντόμως ποιεῖσθαι τὴν θεραπείαν καὶ μὴ ἀναβάλλεσθαι· χαλεπὸν γάρ. ἀλλὰ τέμνειν δεῖ τὴν φλέβα τὴν ἐν ἀγκῶνι τὴν ὑπὸ μασχάλην. εἰ δὲ μὴ δυνατόν ἐστί σοι ταύτην τέμνειν, ἐκ τῶν ἄνω ποίει [12]) τὴν κένωσιν πάντως. ὅσοι γὰρ ἠμέλησαν τοῦ ποιήσασθαι κένωσιν καὶ τὸ ὅλον ἀπέριττον ἐργάσασθαι, οὗτοι μεγίστων αἴτιοι κακῶν ἐγένοντο τοῖς κάμνουσιν· ἢ [13]) γὰρ εἰς πῦον συνέβη μεταβληθῆναι [14]) τὴν ὕλην ἐκ τῶν ἀκαίρως προσφερομένων βοηθημάτων ἢ σκιρρώδη καὶ δυσδιαφόρητον γενέσθαι χρονίσασαν. διὰ ταῦτα οὖν πάντα φεύγειν δεῖ καὶ καταπλάττειν καὶ καταιονᾶν, [15]) πρὶν τὸ ὅλον σῶμα ἀπέριττον [16]) ἐργάσασθαι. φλεβοτομεῖν οὖν δεῖ καὶ μετὰ τὴν φλεβοτομίαν τὴν δίαιταν ἐργάσασθαι ἀπέριττον καὶ πραεῖαν, μηδὲν ἔχουσαν δριμὺ καὶ μάλιστ' ἐν ἀρχαῖς· ζέουσα γὰρ ἡ φλεγμονὴ οὐδενὸς ἀνέχεται τοιούτου. διὸ κάλλιον ἀπέχεσθαι καὶ ζεμάτων τοιούτων καὶ μὴ θέλοντα χρήσασθαι τοῖς δοκοῦσιν ἐκφράττειν ἀνιᾶν καὶ [17]) ῥευματίζειν καὶ ἐπαύξειν

---

[1]) κυρτὰ M. — [2]) περὶ L, M. — [3]) φαίνεσθαι 2200. — [4]) τοῖς 2201. — [5]) Der latein. Text schaltet die Ueberschrift ein: Signa si in musculis hepatis phlegmone fuerit. — [6]) εὐχερῶς M. — [7]) οὔτε L, M. — [8]) ἐπιφέρουσι L, M. — [9]) σχηματιζομένη 2200, 2202, C. — [10]) προνοουμένου 2200, 2201, 2202, C, L; προνοούμενος M. — [11]) ἐὰν L, M. — [12]) ποιεῖσθαι M. — [13]) εἰ M. — [14]) μεταλειφθῆναι 2202. — [15]) καταιονεῖν 2200, 2201. — [16]) L und M schalten πρότερον ein. — [17]) ἀνιᾶν καὶ fehlt in den Hss. 2200, 2201, 2202, C gänzlich. L hat statt dessen: ἄνοιαν καὶ, M: ἀνιᾶν γὰρ ταῦτα καὶ. Goupyl conjicirte: ἐκφράττειν διὰ τὸ ῥευματίζειν.

erzeugen und die Entzündung vermehren. Daher ist in diesen Fällen der Gerstenschleimsaft zweckmässig, weil er sowohl die Verstopfung beseitigt, als auch reinigend wirkt, ohne im geringsten die leidenden Theile zu belästigen oder zu erhitzen. Ebenso nützlich ist auch der Haferschleim; haben die Kranken Widerwillen dagegen, so mögen sie geröstete Weizengraupe und Mandeln geniessen. Eier muss man untersagen, weil sie dicke und blähende Bestandtheile enthalten; dagegen dürfen die Kranken gekochte oder aufgeweichte Brotstückchen zu sich nehmen, nur nicht zu viel. Alle übrigen Mehlspeisen muss man verbieten, wie z. B. feines Weizenmehl, Itrionkuchen, den sogenannten Brei, die Kuchen, ebenso auch die fetten Speisen und die Schalthiere mit Ausnahme des Seeigels (Echinus L.) und der Kammmuscheln (Pecten Jacobaeus), welche freilich nur sehr selten genossen werden dürfen. Sie sind erlaubt, wenn der Kranke eine gallige Natur hat, an Durst und Schlaflosigkeit leidet, und wenn die Entzündung kochend und erysipelatös ist. In diesen Fällen sind auch Endivien (Cichorium Endivia L.?), Salat, Cichorien (Cichorium Intybus L.?), Gänsedisteln (Sonchus L.), [1] zarter Mangold (Beta vulgaris De C.), Tauben und gekochte Fische zuträglich. Alles Süsse und Herbe soll man jedoch verbieten, weil dadurch die Eingeweide noch mehr aufgetrieben werden und anschwellen, wie man nicht nur bei Hühnern und Schweinen, sondern überhaupt bei allen unvernünftigen Thieren sehen kann. Deshalb muss man die süssen und die zusammenziehenden Substanzen in gleicher Weise vermeiden. Denn wenn die aufgetriebenen Theile zusammengepresst und gedrückt werden, so lassen sie sich schwer zertheilen. Daher sind weder Granatäpfel (Punica Granatum L.), noch anderes Obst, selbst nicht einmal Wein gestattet, weil derselbe in verschiedener Hinsicht bei der hitzigen Entzündung schädlich wirkt; nicht adstringirender Wein hingegen ist recht nützlich in Fällen, wo nur eine Verstopfung allein ohne Entzündung vorhanden ist. So viel über die Nahrung. Von den Heilmitteln muss man zunächst einige der einfacheren verordnen; unter ihnen ist der Aufguss der Sellerie (Apium L.)-Wurzel und der Essigmeth zu empfehlen, sobald die Entzündung in das Stadium der Reife kommt. Die Geschwulst wird durch den Urin beseitigt und verkleinert. Wenn dabei die Fiebererscheinungen milder sind, und die Zeichen der Reife deutlicher hervortreten, dann darf man getrost solche Mittel anwenden, welche kräftiger eingreifen und die Verstopfung zu beseitigen im Stande sind, zu denen die Haselwurz (Asarum europeum L.), die Bärwurz (Meum athamanticum Jacq.) und die keltische Narde (Valeriana celtica L.) gehört. Von den zusammengesetzten Arzneien sind namentlich solche empfehlenswerth, welche die Entzündung zu lindern,

---

[1]) Dioskorides (II, 158) unterscheidet drei Arten des σόγχος, die man für Sonchus oleraceus L., für S. palustris L. oder S. uliginosus Marsch. und für Helminthia echioides Gaert. hält. Vgl. auch Plinius XXII, 44; Galen XII, 128; Oribasius II, 688.

μᾶλλον [1]) τὰ φλεγμαίνοντα. χυλὸς τοίνυν πτισάνης τούτοις ἐστὶν ἐπιτήδειος ἔχων καὶ τὸ ἐκφράττον καὶ τὸ ῥύπτον [2]) μετὰ τοῦ μηδὲν ἀνιᾶν ἢ θερμαίνειν τὰ [3]) πάσχοντα, ὁμοίως δὲ ὁ τοῦ βρώμου ἐπιτήδειος. τοῖς δ' ἀνορέκτως ἔχουσι πρὸς ταῦτα, καὶ τοῦ χίδρου καὶ τῶν ἀμυγδάλων. τὰ δ' ᾠὰ παραιτεῖσθαι δεῖ διὰ τὸ παχύχυμον αὐτῶν καὶ φυσῶδες, τοὺς δὲ ψωμοὺς [4]) ἢ ἑψηθέντας ἢ πλυνθέντας λαμβάνειν, ἀλλὰ μὴ πολλούς. τὰ δ' ἄλλα πάντα σιτώδη παραιτεῖσθαι δεῖ, οἷον σεμίδαλιν καὶ ἴτριον καὶ τὸν καλούμενον πόλτον καὶ τοὺς πλακοῦντας καὶ τὰ λιπαρὰ [5]) καὶ τὰ ὀστρακόδερμα πλὴν ἐχίνου καὶ ὀλιγάκις [6]) πάνυ κτενίων καὶ τότε διδόναι, ἡνίκα χολώδης εἶναι φαίνοιτο καὶ διψώδης καὶ ἀγρυπνητικὸς καὶ ἡ φλεγμονὴ ζέουσα καὶ ἐρυσιπελατώδης. τούτοις καὶ τὰ ἴντυβα καὶ τὰ τρώξιμα ἐπιτήδεια καὶ κιχώρια καὶ σόγχοι καὶ ἁπαλὰ τεῦτλα καὶ περιστερὰ καὶ ἰχθὺς ἀπὸ ζέματος. τὰ δὲ γλυκέα πάντα καὶ τὰ στρυφνὰ [7]) παραιτοῦ· [8]) αὐξανόμενα γὰρ ἐπὶ πλέον ἐκ τούτων αἱρόμενα [9]) εἰς ὄγκον ἔστι θεάσασθαι τὰ σπλάγχνα οὐ μόνον ἐπ' ὄρνεων καὶ συῶν, ἀλλὰ καὶ πάντων τῶν ἀλόγων ζώων, ὥστε [10]) διὰ τοῦτο φεύγειν τὰ γλυκέα καὶ τὰ στύφοντα ὁμοίως δεῖ· [11]) καὶ γὰρ τὸ πιλεῖν καὶ συνάγειν τοὺς ὄγκους δυσδιαφορήτους [12]) ἐργάζεται, ὥστ' οὐδὲ ῥοιὰς οὐδ' ἄλλην ὀπώραν, ἀλλ' οὐδ' οἶνον μάλιστα διὰ τὸ [13]) παντοίως πάσῃ ζεούσῃ φλεγμονῇ ἐναντιώτατον εἶναι. ὁ δ' ἄστυφος [14]) ὠφελιμώτατός ἐστιν, ἐφ' ὧν ἔμφραξίς μόνη ἄνευ φλεγμονῆς ὑπάρχει. τοσαῦτα περὶ διαίτης. βοηθημάτων δεῖ οὖν προσφέρεσθαι πρότερόν τινα τῶν ἁπλουστέρων, ἐξ ὧν ἐστι τὸ ἀπόβρεγμα τῆς ῥίζης τοῦ σελίνου καὶ τὸ ὀξύμελι δὲ ἀρχομένης πέττεσθαι τῆς φλεγμονῆς· καὶ γὰρ δι' οὔρων ὑποκλέπτεται καὶ σμικρύνεται ὁ ὄγκος. ἐὰν οὖν φαίνηταί [15]) σοι καὶ τὰ τῶν πυρετῶν πραΰτερα γινόμενα καὶ τὰ τῆς πέψεως σημεῖα ἀσφαλέστερα, θαρρῶν πάρεχε καὶ τὰ ἐπὶ πλέον τέμνειν καὶ ἐκφράττειν δυνάμενα, ἐξ ὧν ἐστι καὶ τὸ ἄσαρον καὶ τὸ μαῖον καὶ ἡ νάρδος ἡ Κελτική. σύνθετα δ' εἰσὶ πεποιημένα καλῶς ταῦτα λύειν τε ἅμα τὰς φλεγμονὰς καὶ τὰ σκληρὰ

---

1) οἴδασι M. — 2) ἐκφράττειν . . . ῥύπτειν M. — 3) τὸν M. — 4) ψωμοὺς wurde aus Cod. M ergänzt und findet sich ausserdem im Cod. C als Randbemerkung. L hat statt dessen ὠμοὺς, und in 2200, 2201, 2202 und C bietet der Text eine Lücke dar. Im Lateinischen steht mica panis. — 5) L schaltet πάντα ein. — 6) ὀλίγων M. — 7) περιττὰ 2201. Die übrigen Hss. haben τριπτὰ, welches aus στρυφνὰ entstanden zu sein scheint. — 8) L schaltet πλὴν τοῦτο ein. — 9) L und M schalten τε ein. — 10) L und M schalten καὶ ein. — 11) χρή M; ταῦτα L. — 12) Die Hss. haben δυσφορήτους. — 13) L, C und M schalten καὶ ein. — 14) στυφὸς M. — 15) φαίνῃ L, C, M.

die harten Stellen zu erweichen und die ohne Fieber verlaufenden starken Verstopfungen zu beseitigen vermögen. Es ist nothwendig, die Bereitungsweise derselben zu erläutern.

### Ueber die Verstopfung der Leber.

Alle Verstopfungen der Leber lassen sich daran erkennen, dass zwar weder Fieber, noch Hitze an den betreffenden Stellen vorhanden ist, wohl aber ein Gefühl der Schwere und Spannung in den concaven Theilen der Leber auftritt. Hat man die Diagnose der Verstopfung festgestellt, so mag man getrost Mittel anwenden, welche zertheilend und verdünnend wirken. Ich rathe, dieselben auch bei den zur Verhärtung neigenden Theilen zu gebrauchen. Denn auch der Skirrhus erfordert, sobald der darin eingekeilte Krankheitsstoff gehörig erweicht und aufgelöst worden ist, solche Medicamente, welche die Verstopfung heben können. Wenn man nämlich, ohne vorher die Geschwulst zu erweichen, sofort zu Mitteln greift, welche die Verstopfung beseitigen, so scheint dieses Verfahren zwar für den Augenblick zu nutzen, indem die etwa vorhandenen dünnen Säfte allerdings zertheilt werden; allein nachher tritt der Schaden zu Tage. Denn wenn die Säfte zu sehr eingetrocknet und übermässig ausgedörrt sind, so liegen sie in der Geschwulst wie Steine und setzen sich darin fest, so dass sie nicht mehr zertheilt werden können. Doch wir wollen Alles einzeln besprechen und erörtern, was bei der einfachen Entzündung, was gegen die Verstopfung zu thun ist, und welche Mittel man zur Lösung und Erweichung der Stellen, welche hart zu werden beginnen, gebrauchen kann.

### Die Behandlung der Leberentzündung.

Bei Leberentzündungen mache man Umschläge von Quittenäpfeln (Cydonia vulgaris Pers.), welche mit Gerstenmehl und Bockshornklee (Trigonella Foenum graecum L.) gekocht werden. Dieselben geben nämlich nicht nur Kräfte, sondern zertheilen und erweichen auch die verhärteten Stellen. Bei recht heftigen Entzündungen, durch welche auch der Magen angegriffen und die Seiten ausgedehnt werden, verordne man Datteln, welche, nachdem das Mark entfernt worden ist, sorgfältig mit der gleichen Quantität Rosenwachssalbe im Mörser gestossen und gehörig zu einer Masse vereinigt werden. Dazu giesst man noch ein wenig Rosenöl und legt dies dann auf. Die Wachssalbe wirkt vortrefflich, wenn sie folgende Substanzen enthält:

| | | |
|---|---|---|
| Ammoniak-Harz . . . . . . | 8 | Drachmen |
| Wachs . . . . . . . . . . | 8 | „ |
| Safran (Crocus sativus L.) . . | 4 | „ |
| Alkanna-Oel . . . . . . . . | 4 | „ |
| Essig . . . . . . . . . . . | 1 | Kotyle. |

Die Wachssalbe wird glatt gestrichen und dann mit den übrigen Substanzen vermischt.

διαμαλάττειν δυνάμενα καὶ τὰς μεγάλας ἐμφράξεις τὰς ἄνευ πυρετοῦ διαλύειν, ὧν καὶ τὴν σκευασίαν ἀναγκαῖον ἐκθέσθαι.

### Περὶ ἐμφράξεως ἥπατος.

Αἱ [1]) δ' ἐμφράξεις τοῦ ἥπατος ἅπασαι δῆλαι γίνονται ἐκ τοῦ μήτε πυρετὸν παρεῖναι μήτε ζέσιν ἐν τοῖς τόποις, βάρους δὲ συναίσθησιν γίνεσθαι καὶ διατάσεως μόνης [2]) ἐν τοῖς περὶ τὰ σιμὰ μέρεσι τοῦ ἥπατος. διαγνοὺς οὖν ἔμφραξιν εἶναι θαρρῶν τοῖς τέμνειν καὶ λεπτύνειν δυναμένοις κέχρησο βοηθήμασιν, οἷς καὶ ἐπὶ τῶν ἀρχομένων σκιρροῦσθαι μορίων συμβουλεύω [3]) κεχρῆσθαι· καὶ γὰρ οἱ σκίρροι μετὰ τὸ προμαλαχθῆναι καλῶς καὶ διαλυθῆναι τὴν ἐσφηνωμένην ἐν αὐτοῖς ὕλην δέονται τῶν ἐκφράττειν δυναμένων τηνικαῦτα φαρμάκων· ὅσοι γὰρ ἦλθον ἐπὶ τὰ ἐκφράττειν δυνάμενα πρὶν μαλάξαι τὸν ὄγκον, οὗτοι παραυτὰ μὲν ἔδοξαν ὠφελεῖν, εἴ τι λεπτὸν ἦν, διαφορήσαντες μόνον, ὕστερον δὲ ἔβλαψαν· [4]) ὑποξηρανθέντες γὰρ οἱ χυμοὶ καὶ ὑπεροπτηθέντες ἐνέμειναν ὥσπερ λίθοι καὶ εἰς τὸ μηκέτι δύνασθαι διαφορηθῆναι κατέστησαν. λέγωμεν οὖν περὶ ἑνὸς ἑκάστου, ποῖα μὲν ἁρμόζει πρὸς φλεγμονὴν μόνον, ποῖα δὲ πρὸς ἔμφραξιν, τίνα δὲ τὰ σκληροῦσθαι ἀρχόμενα διαλύειν καὶ μαλάττειν δύναται. [5])

### Θεραπεία [6]) φλεγμονῆς ἥπατος.

Κατάπλασον [7]) δὲ τοὺς ἔχοντας φλεγμονὴν ἐν τῷ ἥπατι μήλοις κυδωνίοις μετ' ἀλεύρου κριθίνου καὶ τήλεως ἑψημένοις· καὶ γὰρ μετὰ τοῦ τόνον ἐντιθέναι καὶ διαφορεῖ καὶ μαλάττει σκληρίας. πρὸς δὲ τὰς μεγίστας φλεγμονάς, ἐφ' ὧν καὶ ὁ στόμαχος πέπονθε καὶ αἱ πλευραὶ διατεταμέναι εἰσί, φοίνικας δίχα τῆς ἐντεριώνης κοπέντας ἐπιμελῶς μετ' ἴσης κηρωτῆς ῥοδίνης ἐν ὅλμῳ γνησίως ἑνώσας μικρὸν περιστάξας ῥόδινον ἐπιτίθει. καὶ ἡ κηρωτὴ δὲ καλῶς ποιεῖ λαμβάνουσα ταῦτα·

| | | |
|---|---|---|
| ἀμμωνιακοῦ . . . . . . . . . | δραχ. | η' |
| κηροῦ . . . . . . . . . . | » | η' |
| κρόκου . . . . . . . . . . | » | δ' |
| κυπρίνου . . . . . . . . . | » | δ' [8]) |
| ὄξους . . . . . . . . . . | κοτυλ. | α'. [9]) |

τὴν κηρωτὴν [10]) ἀναξύσας πρόσπλεκε τοῖς ἄλλοις.

---

1) εἰ 2200, 2202, C. — 2) μόνοις M. — 3) κελεύω 2202. — 4) ὠφέλησαν M — 5) δύνανται 2202, M. — 6) περὶ θεραπείας 2201. — 7) κατάπλασσε M. — 8) δραχ. α' 2200, L, M. — 9) ς' M. — 10) M schaltet τακεῖσαν ein.

Wenn die Entzündung nicht zu hitzig ist, verordne man:

| | | |
|---|---|---|
| Frischen Majoran (Origanum Majorana L.) | 8 | Drachmen |
| Wachs | 8 | „ |
| Fichten-Harz | 8 | „ |
| Alkanna-Oel | 6 | „ |
| nach anderer Vorschrift | 8 | „ |
| Honig | 4 | Kotylen. |

Die flüssigen Substanzen werden mit den trockenen vermischt, nachdem dieselben im Mörser fein gepulvert worden sind.

Gegen die hitzigen Entzündungen nicht nur der Muskeln, sondern auch der Leber selbst ist folgendes Mittel durch vielfache Erfahrung erprobt worden:

| | | |
|---|---|---|
| Wermuth (Artemisia Absinthium L.)-Laub | 1 | Unze |
| Keltische Narde (Valeriana celtica L.) | 1 | „ |
| Haselwurz (Asarum europeum L.) | 1 | „ |
| Safran (Crocus sativus L.) | 1 | „ |
| Iris (Iris L.) | 2 | Unzen |
| Myrte (Myrtus communis L.) | 2 | „ |
| Storax | 2 | „ |
| Bdellium-Harz | 2 | „ |
| Ammoniak-Rauch | 2 | „ |
| Kalbsmark | 4 | „ |
| Mastix-Salbe | 4 | Pfund. |

### Die Salbe des Apollophanes gegen Leberleiden.

Auch der Umschlag des Apollophanes [1]) besitzt eine treffliche Wirkung, wenn man ihn so bereitet, wie es sich gehört. Er besteht aus:

| | | |
|---|---|---|
| Wachs | 8 | Drachmen |
| Illyrischer Iris (Iris florentina L.?) | 8 | „ |
| Bdellium-Harz | 8 | „ |
| Ammoniak-Rauch | 8 | „ |
| Terpentin-Harz | 40 | „ |
| Weihrauch (Olibanum)-Körnern | 40 | „ |

Diese Substanzen werden in Irisöl zerstossen und der Nabel damit bestrichen.

---

[1]) Vgl. Galen XIII, 220. 979; Celsus V, 18; Oribasius V, 122. 866; Aëtius XI, 18; Paulus Aegineta VII, 18; Caelius Aurelianus de acut. II, 24. 29. Nikolaus Myrepsus XXXIV, 7.

Ἄλλο πρὸς τὰς μὴ πάνυ ζεούσας φλεγμονάς.

| | | |
|---|---|---|
| Σαμψύχου χλωρᾶς | δραχ. | η' |
| κηροῦ | » | η' |
| πιτυΐνης | » | η' |
| κυπρίνου | » | ς' |
| ἐν ἄλλῳ | » | η' |
| μέλιτος | κοτ. | δ'. [1] |

τὰ τηκτὰ κατὰ τῶν ξηρῶν λειωθέντων [2] καλῶς ἐν τῇ θυΐᾳ.

Πρὸς δὲ τὰς ζεούσας φλεγμονὰς οὐ μόνον τῶν μυῶν, ἀλλὰ καὶ τοῦ ἥπατος αὐτοῦ [3] πάνυ διὰ πολλῆς πείρας ἐστίν.

| | | |
|---|---|---|
| Ἀψινθίου κόμης [4] | οὐγ. | α' |
| νάρδου Κελτικῆς | » | α' |
| ἀσάρου | » | α' |
| κρόκου | » | α' |
| ἴρεως | οὐγγ. | β' |
| μυρσίνης | » | β' |
| στύρακος | » | β' |
| βδελλίου | » | β' |
| ἀμμωνιακοῦ θυμιάματος | » | β' |
| μυελοῦ μοσχείου | » | δ' |
| κηρωτῆς σχινίνης | λιτρ. | δ'. |

Ἀπολλοφάνους μάλαγμα πρὸς ἡπατικούς.

Καὶ τὸ Ἀπολλοφάνους δὲ ἐπίθεμα καλῶς πάνυ ποιεῖ, εἴ τις αὐτὸ δεόντως κατασκευάσειεν. ἔχει δ' οὕτω·

| | | |
|---|---|---|
| κηροῦ | δραχ. | η' |
| ἴρεως Ἰλλυρικῆς | » | η' |
| βδελλίου | » | η' |
| ἀμμωνιακοῦ θυμιάματος | » | η' |
| ῥητίνης τερεβινθίνης | » | μ' |
| μάννης λιβάνου | » | μ'. |

ἰρίνῳ ἀνάκοπτε καὶ ὑπάλειφε τὸν ὀμφαλόν. [5]

---

[1]) Cod. M fügt zu diesen Substanzen noch πεπέρεως und der latein. Text libani hinzu. — [2]) λειωθέντα 2202, M. — [3]) M schaltet πάλιν τοῦτο ein. — [4]) Die Hss. haben κόμμεως, aber κόμης wird durch Paulus Aegineta (III, 46) und Theophanes Nonnus (epit. c. 184) gestützt. — [5]) Der latein. Text hat mortarium, weshalb Guinther ὅλμον conjicirte.

### Ein Pflaster gegen die Leberentzündung.

Aloe (Aloë L.) 3 Unzen, Mastix-Harz 1 Unze. Will man das Pflaster noch kräftiger machen, so nehme man ebensoviel Aloe, als Mastix-Harz; dann wird sich das Medicament für eine mässige Magen- und Leber-Entzündung eignen. Ebenso zweckmässig ist das Brosamen- und das Dill-Pflaster, die Ambrosia-Salbe und die Meliloten-Salbe, welche mit jenen verbunden wird, sowie die Kamillen-Salbe.

### Gegen verhärtete Entzündungen.

Wenn die Anschwellung der Leber nicht mit Fieber verbunden ist, namentlich wenn sie schon lange dauert und sich verhärtet hat, so üben auch das Anemonen-Pflaster, die Salbe des Ariobarzanes, das sogenannte Hellenen-Pflaster, [1]) sowie alle gestossenen Salben eine günstige Wirkung aus. Die Recepte derselben kann man zwar in vielen Werken finden; doch will ich dieselben, damit sie der Leser sofort finden kann und nicht aufgehalten wird, hier anführen und besonders jene Mittel erwähnen, welche ich aus eigener Erfahrung kenne.

### Ein ausgezeichnetes Lebermittel, welches auch bei Milzleiden und bei der Auftreibung des Magens hilft. Es ist ein vortreffliches Medicament und wirkt mild erweichend, so dass es ganz ohne Vergleich dasteht.

| | | |
|---|---|---|
| Wachs | 75 | Drachmen |
| Majoran (Origanum Majorana L.) | 50 | „ |
| gedörrter Bockshornklee (Trigonella Foenum graecum L.) | 50 | „ |
| weisser Pfeffer | 1 | Unze |
| Terpentin-Harz | 75 | Drachmen |
| Alkanna-Oel | 1 | Kotyle. |

Diese Substanzen zerstosse man, siebe die trockenen Bestandtheile durch, rühre sie in Wein ein und lasse sie drei Tage lang stehen und sich zu einer Masse vereinigen. Wenn dann die schmelzbaren Stoffe zergangen sind, giesst man sie über die übrigen Substanzen, welche sich in einem Mörser befinden, lässt Alles sorgfältig erweichen und hebt es auf. Wenn man es bedarf, wird ein Theil des Medicaments vermischt und aufgelegt.

### Ein wohlriechendes Pflaster, welches gegen Leber- und Magen-Entzündungen günstig wirkt:

| | | |
|---|---|---|
| Safran (Crocus sativus L.) | $1^1/_2$ | Unzen |
| Bdellium-Harz | 9 | „ |
| nach anderer Angabe | 8 | „ |
| Aloe (Aloë L.) | 2 | „ |
| Myrrhen-Gummi | 2 | „ |

[1]) Das Recept findet sich bei Aëtius XV, 14.

Ἐπίθεμα πρὸς φλεγμονὴν ἥπατος.

Ἀλόης οὐγγ. γ', μαστίχης οὐγ. α'.[1]) εἰ δὲ μᾶλλον τονωτικώτερον βουληθείης εἶναι, μίγνυε τὴν ἀλόην ἐξ ἴσου τῇ μαστίχῃ. οὕτω καὶ[2]) στομάχῳ καὶ ἥπατι μετρίαν ἔχοντι φλεγμονήν ἐστι κατάλληλον βοήθημα, ὥσπερ καὶ ἡ διὰ ψιχῶν καὶ ἡ ἀνηθίνη καὶ ἡ ἀμβροσία καὶ ἡ διὰ μελιλώτων μιγνυμένη τούτοις καὶ ἡ διὰ χαμαιμήλων.

Πρὸς τὰς σκιρρώδεις φλεγμονάς.

Πρὸς δὲ τοὺς ἄνευ πυρετῶν ὄγκους καὶ μάλιστα χρονίους καὶ σκιρρώδεις καλῶς ποιεῖ καὶ ἡ ἀνεμώνη τὸ φάρμακον καὶ ἡ Ἀριοβαρζάνειος καὶ τὸ καλούμενον Ἑλλαδικὸν καὶ τὰ κοπτὰ πάντα. καὶ τούτων τὰς γραφὰς ἔστιν εὑρεῖν ἐν πολλοῖς κείμενα· διὰ δὲ τὸ εὑρίσκειν ἑτοίμως τὸν ἀναγινώσκοντα καὶ μὴ εἰς ὑπέρθεσιν ἔρχεσθαι καὶ ὧδε τὰς γραφὰς ὑμῖν ἐξεθέμην καὶ μάλιστα ἐκείνων, ὧν πεῖραν ἀνειλήφαμεν.

Ἡπατικὸν κάλλιστον. ποιεῖ καὶ σπληνικοῖς καὶ τοῖς τὸν στόμαχον διατεταμένοις· ἄριστόν ἐστι φάρμακον καὶ προσηνῶς μαλάττον, ὡς μὴ ἔχειν σύγκρισιν.

| | | |
|---|---|---|
| κηροῦ . . . . . . . . . . | δραχ. | οε' |
| σαμψύχου . . . . . . . . . | » | ν' |
| τήλεως πεφωσμένης . . . . . | » | ν' |
| πεπέρεως λευκοῦ . . . . . . | οὐγ. | α' |
| τερεβινθίνης . . . . . . . . | δραχ. | οε' |
| κυπρίνου . . . . . . . . . . | κοτ. | α'.[3]) |

κόψας, σήσας τὰ ξηρὰ καὶ φυράσας ἐν οἴνῳ ἕνωσον ἄχρι τριῶν,[4]) εἶτα τήξας τὰ τηκτὰ κατάχεε κατὰ τῶν ἐν τῇ θυΐᾳ καὶ μαλάξας ἐπιμελῶς ἀπόθου. ἐπὶ δὲ τῆς χρείας μίγνυε τοῦ φαρμάκου μέρος ἓν[5]) καὶ οὕτως ἐπιτίθει.

Ἐπίθεμα τὸ εὐῶδες ποιοῦν πρὸς ἥπατος φλεγμονὰς καὶ στομάχου καλόν.

| | | |
|---|---|---|
| Κρόκου . . . . . . . . . | οὐγγ. | α' s'' |
| βδελλίου . . . . . . . . . | » | θ' |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . | » | η' |
| ἀλόης . . . . . . . . . . | » | β' |
| σμύρνης[6]) . . . . . . . . | » | β' |

---

[1]) δ' M. Der latein. Text fügt zu diesen Mitteln noch cerae . . drach. III. olei nardini sive melini . . drach. III. — [2]) L schaltet τῷ ein. — [3]) δ' 2200. Der latein. Text fügt vini . . cotyl. unam hinzu. — [4]) M schaltet ἡμερῶν ein. — [5]) M schaltet ein: καὶ κηρωτῆς ῥοδίνης μέρος ἕν. — [6]) Die griech. Hss. haben ζζ.

| | | |
|---|---|---|
| Malabathron-Laub . . . . . . . . . . | 1 | Unze |
| Bienen-Harz . . . . . . . . . . . | 3 | Unzen |
| nach anderer Vorschrift . . . . . | $2^1/_2$ | „ |
| Weihrauch (Olibanum) . . . . . . . | 2 | „ |
| Storax . . . . . . . . . . . . . | 3 | „ |
| Mastix-Harz . . . . . . . . . . . | $2^1/_2$ | „ |
| Narde . . . . . . . . . . . . . . | 2 | „ |
| Kardamomen (Semen Cardamomi) . . . | 2 | „ |
| süssduftende Salbe . . . . . . . | 6 | „ |
| Ammoniak-Rauch . . . . . . . . . . | 6 | „ |
| Wachs . . . . . . . . . . . . . . | 1 | Pfund |
| Kolophonium . . . . . . . . . . . | 2 | „ |
| Balsamsaft . . . . . . . . . . . . | 6 | Unzen |
| Datteln . . . . . . . . . . . . . | 6 | „ |

Ich glaube nicht, dass es ein besseres Mittel gegen verhärtete und sehr kalte Krankheitszustände gibt.

### Eine Salbe, welche die Verhärtung des Magens und der Leber vortrefflich beseitigt.

| | | |
|---|---|---|
| Bienen-Harz . . . . . . . . | 6 | Unzen |
| Storax . . . . . . . . . . | 2 | „ |
| Mastix-Harz . . . . . . . . | 1 | Unze |
| Terpentin-Harz . . . . . . . | $^1/_2$ | „ |

nach einer andern Angabe noch eine genügende Quantität der Nardenöl-Hefe.

### Ueber Leber-Arzneien.

So viel über die Salben; wir haben nun noch der Arzneien und Pulver, die wir aus Erfahrung kennen, Erwähnung zu thun.

### Die sogenannte Athanasia, eine Leber-Medicin, welche auch gegen Nierenleiden und die Gelbsucht hilft und schweisstreibend wirkt.

Zimmt (Cinnamomum), Narde, Myrrhen-Gummi, Bartgras (Andropogon Schoenanthus L.)-Blüthe, je 1 Drachme. Diese Substanzen werden mit attischem Honig vermischt. Man reicht so viel, wie eine griechische Bohne (Vicia faba L.?) wiegt, und zwar, wenn Fieber vorhanden ist, mit Quittenhonigwasser. Diese Arznei passt nicht bei heissen Dyskrasieen, sondern eher bei kalten und feuchten.

| | |
|---|---|
| φύλλου . . . . . . . . . . | οὐγ. α' |
| προπόλεως . . . . . . . . | οὐγγ. γ' |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . | » β' s'' |
| λιβάνου . . . . . . . . . | » β' |
| στύρακος . . . . . . . . | » γ' |
| μαστίχης . . . . . . . . | » β' s''[1] |
| νάρδου . . . . . . . . . | » β' |
| καρδαμώμου . . . . . . | » β' |
| ἡδυχρόου μάγματος . . . . | » ς' |
| ἀμμωνιακοῦ θυμιάματος . . . | » ς' |
| κηροῦ . . . . . . . . . | λιτρ. α' |
| κολοφωνίας . . . . . . . | » β' |
| ὀποβαλσάμου . . . . . . | οὐγγ. ς' |
| φοινίκων . . . . . . . . | » ς'. |

οὐκ οἶδα, εἰ τούτου κάλλιόν ἐστιν ἐπὶ σκληρῶν καὶ ψυχροτέρων διαθέσεων.

Κοπτὸν[2] σκληρίας καλῶς καὶ[3] στομάχου καὶ ἥπατος.[4]

| | |
|---|---|
| Προπόλεως . . . . . . . . . | οὐγγ. ς' |
| στύρακος . . . . . . . . . . | » β' |
| μαστίχης . . . . . . . . . | οὐγ. α' |
| τερεβινθίνης . . . . . . . . | » s'' |

ἐν ἄλλῳ τρυγὸς νάρδου τὸ ἀρκοῦν.

Περὶ ἀντιδότων ἡπατικῶν.

Τοιαῦτα περὶ φαρμάκων. λοιπὸν δὲ καί, ὧν πεῖραν ἔχομεν, ἀντιδότων καὶ ξηρίων μνημονεύσωμεν.

Ἡπατικὴ ἀθανασία καλουμένη, ἥτις πρὸς νεφριτικοὺς καὶ ἰκτερικοὺς ποιεῖ, κινεῖ δὲ καὶ ἱδρῶτας.

Κινναμώμου, νάρδου,[5] σμύρνης, σχοίνου[6] ἄνθους, ἀνὰ δραχ. α', μέλιτι ἀναλάμβανε Ἀττικῷ. ἡ δόσις κυάμου Ἑλληνικοῦ τὸ μέγεθος πυρέττουσι μεθ' ὑδρομήλου.[7] οὐχ ἁρμόττει ταῖς θερμαῖς δυσκρασίαις, ἀλλὰ μᾶλλον ταῖς ψυχραῖς ἅμα καὶ ὑγραῖς.[8]

---

[1]) γ' M. — [2]) ἄλλο κοπτὸν 2202, M. — [3]) Hier findet sich in Cod. M διάλυσιν, in den übrigen Hss. διαλύσεων. Beides scheint aus διαλύον entstanden zu sein, das als Glosse zu κοπτὸν zu betrachten ist. — [4]) κοπτὸν πρὸς σκληρίαν καλὸν καὶ διαλύσεων στομάχου καὶ ἥπατος 2201. — [5]) Der latein. Text schaltet casiae ein. — [6]) σχίνου 2200, 2201, 2202, C, L. — [7]) ὑδρομέλιτος M. — [8]) M schaltet ein: κράσεσιν, L: κρατεῖν.

Pastillen gegen Leberleiden, welche auch bei der Gelbsucht wirksam sind:[1])

Anis (Pimpinella Anisum L.), Eppich (Apium L.)-Samen, Haselwurz (Asarum europeum L.), gereinigte bittere Mandeln, Wermuth (Artemisia Absinthium L.), je 1 Drachme. Die Pastillen werden mit Wasser zubereitet und hergerichtet; man gibt 1 Drachme mit Wasser.

Eine Leber-Medicin, welche gegen starke Verstopfungen der Leber und skirrhotische Krankheitszustände einen Ruf hat:

| | | |
|---|---|---|
| Pfeffer (Piper L.) | $1^1/_2$ | Unzen |
| Spiekanard | 3 | Gramm |
| nach einer andern Angabe | 6 | „ |
| Bockshornklee (Trigonella Foenum graecum L.) | 6 | „ |
| Ackermennig (Agrimonia eupatoria L.) | $1^1/_2$ | Unzen |
| Mastix-Harz | 6 | Gramm |
| Honig | $1^1/_2$ | Pfund. |

Man reicht einen Löffel mit angemachtem Wein. Dieses Medicament hilft, wenn keine heisse Dyskrasie vorliegt, hauptsächlich aber wenn zähe Säfte die Verstopfung erzeugt haben.

Ein berühmtes Pulver gegen die Verstopfung der Leber, welches ich oft angewendet habe, besteht aus:

je zwei Theilen Kostwurz (Costus L.) und Ackermennig (Agrimonia eupatoria L.) und einem Theile Pfeffer (Piper L.). Es wird drei Tage lang mit einer halben Kotyle Askalon-Wein gereicht. Wenn es der Kranke einnimmt, soll er ungefähr eine halbe Stunde auf der rechten Seite liegen bleiben. Am Abend nehme er es in der gleichen Weise. Beim Gebrauch des Mittels soll er den Genuss des Essigs, die Bäder, die Hülsenfrüchte, die Gemüse, Rüben und Alles, was Blähungen verursachen kann, vermeiden.

Gegen starke Verstopfungen der Leber und Milz und zur Erweichung bedeutender Verhärtungen lasse man

1 Unze Ammoniak-Rauch und 1 Gramm Weihrauch (Olibanum) drei Tage lang mit angemachtem Wein nehmen. Das Medicament wirkt ausgezeichnet, indem es durch den Stuhlgang die Krankheits-Ursachen entfernt und bei drohender Wassersucht den Ausbruch der Krankheit verhindert. Ich habe dieses Mittel häufig angewendet.

Gegen die Verstopfung der Leber verordne man ferner:

2 Theile Kapern (Capparis spinosa L.)-Wurzel und einen Theil (nach einer andern Angabe zwei Theile) Kostwurz (Costus L.), welche, wenn kein Fieber vorhanden ist, in Wein, bei Fieber jedoch mit lauwarmem Wasser genommen werden.

---

[1]) Vgl. Galen XIII, 209. XIV, 375.

Τροχίσκος[1]) ἡπατικὸς ποιῶν ἅμα καὶ ἰκτερικοῖς.

Ἀνίσου, σελίνου σπέρματος, ἀσάρου, ἀμυγδάλων πικρῶν κεκαθαρμένων, ἀψινθίου, ἀνὰ δραχ. α΄. σκεύαζε δι' ὕδατος καὶ ἀνάπλαττε καὶ δίδου δραχ. α΄ μεθ' ὕδατος.[2])

Ἀντίδοτος ἡπατικὴ πρὸς τὰς μεγάλας ἐμφράξεις τοῦ ἥπατος καὶ σκιρρώδεις διαθέσεις διὰ πείρας.

| | | |
|---|---|---|
| Πεπέρεως . . . . . . . . . | οὐγγ. | α΄ s΄΄[3]) |
| ναρδοστάχυος . . . . . . . . | γρ. | γ΄ |
| ἐν ἄλλῳ[4]) . . . . . . . | » | ς΄ |
| τήλεως . . . . . . . . . . | » | ς΄ |
| εὐπατορίου . . . . . . . . | οὐγγ. | α΄ s΄΄ |
| μαστίχης . . . . . . . . . | γρ. | ς΄ |
| μέλιτος . . . . . . . . . . | λιτρ. | α΄ s΄΄.[5]) |

ἡ δόσις κοχ.[6]) α΄ μετὰ κονδίτου. τοῦτο ποιεῖ, ἐφ' ὧν μή ἐστι θερμὴ δυσκρασία, ἀλλὰ καὶ γλίσχροι χυμοὶ μᾶλλον τὴν ἔμφραξιν εἰργάσαντο.

Πρὸς ἥπατος ἔμφραξιν[7]) ξηρίον δόκιμον, ὅπερ πολλάκις δέδωκα.

Κόστου, εὐπατορίου, ἀνὰ μέρη β΄, πεπέρεως μέρος α΄. δίδοται ἐφ' ἡμέρας τρεῖς εἰς οἶνον Ἀσκαλωνίτην[8]) κοτ. τὸ ἥμισυ. ὁ δὲ λαμβάνων ἀνακείσθω εἰς τὸ δεξιὸν πλευρὸν ὅσον ὥρας τὸ ἥμισυ καὶ ἑσπέρας ὁμοίως λαμβανέτω. ἀπεχέσθω ὁ λαμβάνων τὸ βοήθημα ὄξους, βαλανείου,[9]) ὀσπρίων, λαχάνων, γογγύλης καὶ τῶν ἄλλων, ὅσα πνεύματα τίκτειν δύνανται.

Πρὸς ἥπατος καὶ σπληνὸς μεγάλην ἔμφραξιν, ὥστε καὶ σκληρίας μαλαχθῆναι μεγάλας.

Ἀμμωνιακοῦ θυμιάματος οὐγ. α΄, λιβάνου γρ. α΄ δίδοται εἰς κονδῖτον ἐφ' ἡμέρας γ΄ καὶ ποιεῖ καλῶς· ἄγει γὰρ αἴτια διὰ τῆς γαστρὸς κινήσεως καὶ ὑδεριᾶν μέλλοντας ἐκφεύγειν ἁλῶναι τῇ νόσῳ. τούτου πεῖραν ἔσχον ἐγὼ πολλάκις.

Πρὸς ἥπατος ἔμφραξιν.

Καππάρεως μέρη β΄, κόστου μέρος α΄, ἐν ἄλλῳ μέρη β΄, δίδου ἀπυρέτοις μετ' οἴνου, πυρέττουσι δὲ μετ' εὐκράτου.[10])

---

1) M schaltet ὁ πικρὸς ein. — 2) Der latein. Text schaltet ein: Item ad phlegmones hepatis camomilla cum vino et melle data confestim omnem phlegmonem sanat. In griech. Uebersetzung findet sich die Stelle in der Guinther'schen Ausgabe. — 3) s΄΄ M. — 4) Der latein. Text hat statt dessen aloës. — 5) Der latein. Text fügt noch asarum und helleborus hinzu. — 6) κοτ. 2202, C. — 7) ἐμφράξεις 2202. — 8) χρηστὸν M. — 9) βαλάνων 2200, 2201, 2202, C. — 10) εἰς εὔκρατον 2200.

Ein anderes bewährtes Mittel, die sogenannte Hasenmedicin:

Kostwurz (Costus L.), Bockshornklee (Trigonella Foenum graecum L.), Pfeffer (Piper L.) und Hasenmist werden zerstossen, durchgesiebt und fein gepulvert. Man reicht einen Löffel und zwar in Wein, falls kein Fieber vorhanden ist, bei Fieber jedoch in lauem Wasser, und lässt den Kranken auf der rechten Seite liegen.

### Das Bakanon-Mittel. [1]

| | | |
|---|---|---|
| Kostwurz (Costus L.) . . . . . . | 1 | Unze |
| Rettig (Raphanus sativus L.)-Samen | 1 | „ |
| Malabathron-Laub . . . . . . . | 8 | Gramm |
| Pfeffer . . . . . . . . . . . | 6 | „ |

Honig, so viel als nöthig ist.

Man lässt einen Löffel mit einer Würzwein-Mischung im Bade nehmen. Auch dieses Mittel hat sich bewährt, besonders wenn die Verstopfung von zähen und dicken Säften herrührt. Damit man aber jedes Medicament nach Belieben so zusammensetzen kann, dass es dem vorhandenen Krankheitszustande, den Kräften, der Säfte-Constitution und dem Alter des Kranken und allen übrigen Bedingungen, deren Berücksichtigung schon der weise Alte uns vorgeschrieben hat, zu entsprechen vermag, will ich die einfachen Mittel hier anführen, so dass man dieselben sofort bereiten und andere beliebige Arzneien leicht aus ihnen zusammenstellen kann.

### Einfache Lebermittel.

Heilsam sind bei Verhärtungen und Verstopfungen der Leber der Mönchspfeffer-Same (Vitex Agnus castus L.), ebenso wie der Saft des kleinen Tausendguldenkrautes (Gentiana Centaurium L.), welcher getrunken und äusserlich eingerieben wird, ferner die Wurzeln, die Blätter und noch mehr der Same der trockenen Schafzunge (Plantago L.?), der Mäusedorn-Spargel (Ruscus aculeatus L.), [2] besonders seine Wurzelkeime, der Same und ebenso die Wurzel der Gichtrose (Paeonia L.), der Bast der Lorbeerwurzel (Laurus nobilis L.), welcher in wohlriechendem Wein getrunken wird; ferner Piniennüsse (von Pinus Pinea L.?), Kichererbsen (Cicer L.), die Wurzel der Färberröthe (Rubia tinctorum L.) und des Ackermennigs (Agrimonia eupatoria L.), welche dabei zugleich das Organ selbst stärken. Empfehlenswerth ist ferner der Absud der bitteren Feigbohnen (Lupinus albus L.?), mit Rauten (Ruta L.) und Pfeffer (Piper L.) getrunken und äusserlich aufgelegt. Auch die Iris (Iris L.), die Frucht der Pistacie (Pistacia vera L.),

---

[1]) Vgl. Paulus Aegineta VII, 11. βάκανον wird von Paulus, wie von dem Glossator unsers Autors als πυρίνη τοῦ ῥαφάνου erklärt. Ducange möchte es dagegen für τὸ ἄγριον κάναβον, also für wilden Hanf halten. S. Marcell. de medic. c. 22; Paulus Aegineta III, 46; Aëtius X, 2; Nikolaus Myrepsus I, 255.

Ἄλλο διὰ πείρας τὸ διὰ λαγωοῦ.[1])

Κόστου, τήλεως, πεπέρεως, λαγωοῦ κόπρου, πάντα[2]) διακόψας σήσας τε καὶ λειώσας καλῶς δίδου κοχλ.[3]) α′ ἀπυρέτοις[4]) μετ' οἴνου,[5]) πυρέττουσι δὲ εἰς εὔκρατον.[6]) κέλευε δὲ εἰς τὸ δεξιὸν ἀνακεῖσθαι πλευρόν.

Ἄλλο τὸ διὰ βακάνου.[7])

| | | |
|---|---|---|
| Κόστου . . . . . . . . . . | οὐγ. | α′ |
| βακάνου . . . . . . . . . . | » | α′ |
| φύλλου . . . . . . . . . . | γρ. | η′ |
| πεπέρεως[8]) . . . . . . . . . | » | ϛ′[9]) |

μέλιτος τὸ ἀρκοῦν.

δίδου κοχλ.[10]) μετὰ κράσεως κονδίτου ἐν λουτρῷ. καὶ τοῦτο διὰ πείρας μάλιστα πρὸς τὰς ὑπὸ γλίσχρων καὶ παχέων γενομένας ἐμφράξεις. ὅπως δέ ἐστι καὶ δυνατὸν συντιθέναι φάρμακον, οἷον βούλεται, ἁρμόζειν δυνάμενον πρὸς τὴν ὑποκειμένην διάθεσιν καὶ πρὸς τὴν τοῦ κάμνοντος δύναμιν καὶ κρᾶσιν καὶ ἡλικίαν καὶ πρὸς ἕκαστον τῶν ἄλλων ἀποβλέπων, εἰς ὅσα καὶ ὁ σοφὸς γέρων ἐδίδαξεν ἀποβλέπειν, ἐξεθέμην ἁπλᾶ βοηθήματα, ὡς καὶ αὐτῶν εὐπορεῖν συντόμως καὶ ἄλλα δὲ συντιθέναι ἐξ αὐτῶν, ὡς ἂν ἕλοιτό τις εὐχερῶς δύνασθαι.

Ὅσα πρὸς ἧπαρ ἁπλᾶ[11]) βοηθήματα.

Ἄγνου σπέρμα ἧπαρ ἐσκιρρωμένον ὠφελεῖ καὶ ἐμπεφραγμένον, κενταυρίου τοῦ μικροῦ χυλὸς πινόμενος καὶ ἔξωθεν ἐπιτιθέμενος, ἀρνογλώσσου ξηροῦ ῥίζαι καὶ τὰ φύλλα[12]) καὶ πολὺ μᾶλλον ὁ καρπὸς, ἀσπάραγος μυακάνθινος καὶ μάλισθ' αἱ ῥίζαι, καὶ τὸ σπέρμα γλυκυσίδης, ἡ ῥίζα ὁμοίως, δάφνης τῆς ῥίζης ὁ φλοιὸς ἐν οἴνῳ εὐώδει πινόμενος, στρόβιλος, ἐρεβίνθοι, ἐρυθροδάνου ἡ ῥίζα, εὐπατορίου μετὰ τοῦ καὶ τόνον ἐντιθέναι τῷ μορίῳ. θέρμων πικρῶν τὸ ἀφέψημα μετὰ πηγάνου καὶ πεπέρεως πινόμενον καὶ ἔξωθεν ἐπιτιθέμενον. ἶρις, πιστακίου ὁ καρπὸς, πράσιον, ἀμύγδαλα,

1) λαγωῶν 2202, C. L. — 2) Guinther schaltet auf Grund des latein. Textes ἴσα ein. — 3) κοτ. 2202, C, M. — 4) ἀπυρέττουσι L. — 5) L und M schalten κεκραμμένου ein. — 6) εὐκράτως M. — 7) Sämmtliche griech. Hss. schalten ein: βάκανόν ἐστιν ἡ πυρίνη τοῦ ῥαφάνου, was offenbar als Glosse zu betrachten ist. — 8) Der latein. Text fügt albi hinzu. — 9) Guinther ergänzte aus dem latein. Texte: ναρδοστάχυος . . γρ. ϛ′. — 10) κοτ. 2202, C. — 11) ἁγνὰ 2200, 2202. — 12) τὸ σπέρμα M.

2) Schon zu Dioskorides Zeiten wurden die jungen Keime dieser Pflanze wie Spargel als Gemüse genossen. S. Dioskorides IV, 144.

der Andorn (Marrubium vulgare L.), die Mandeln und die Wurzel der Zehrwurz reinigen die Eingeweide und verdünnen die verdickten und zähen Säfte. Das Karpesium,[1]) der Polei-Gamander (Teucrium Polium L.) und der Gamander (Teucrium Chamaedrys L.) heben die Verstopfung und beseitigen die dicke Beschaffenheit der Säfte. Der Weingarten-Lauch (Allium Ampeloprasum L.?) und ebenso das Anthemision und die Kamille (Anthemis L.) sind, wenn überhaupt ein Mittel, für den Unterleib sehr heilsam.

## Zweites Capitel.

## Ueber die Schwäche der Leber und über die Leber-Ruhr.

Nachdem wir die Behandlung der Entzündung und Verstopfung oder Verhärtung der Leber besprochen haben, wollen wir erörtern, wie man, wenn kein derartiges Leiden und nur eine in Folge einer Dyskrasie entstandene Schwäche vorhanden ist, dieselbe erkennen und heilen kann.

### Die Diagnose.

Wenn die Anziehungskraft geschwächt ist, so findet man, dass die Stuhlgänge zwar gehörig in Chylus umgewandelt worden sind, da ja der Magen nicht erkrankt ist, dass sie jedoch zu flüssig sind, weil die Vertheilung in der Leber zu mangelhaft war. Ist dagegen das Verdauungsvermögen geschwächt, so sieht man, dass die Abgänge dem Wasser gleichen, welches vom frischgeschlachteten Fleische abläuft;[2]) man nennt dieses Leiden die Leber-Ruhr.[3]) Die meisten Aerzte verordnen, wenn sie etwas derartiges sehen, ohne sich viel darum zu kümmern und ohne genau zu untersuchen, woher die Schwäche rührt, sofort die gegen Leberleiden empfohlenen Mittel, namentlich die kräftigenden und stärkenden, z. B. äusserlich Umschläge mit Aloe (Aloë L.), Balaustien-Rosen, mit Granatapfelschalen, Myrrhen und Blüthen des wilden Weines, und innerlich den ausländischen Rhabarber (Rheum L.), das sogenannte Xylomacer, den Theriak und andere Arzneien. Manche unter ihnen tragen kein Bedenken, den Unterleib äusserlich mit adstringirenden Substanzen und Pastillen zu behandeln

[1]) Das Karpesium wird von den Alten als eine dem φοῦ (Valeriana Dioscoridis Sibth.) dem Geschmack und der Wirkung nach ähnliche, stark aromatische Pflanze beschrieben, welche reinigend und urintreibend wirkt, Schlaf erzeugt und plötzliche Erstickungsanfälle herbeiführt. Sie fand sich vorzugsweise in der Gegend von Sida in Pamphylien. Vgl. Galen XII, 15. 606. XIV, 72. XIX, 727; Oribasius II, 645; Aëtius I, ϰ; Paulus Aegineta V, 44; Dioskorides de venenis c. 13. Die verschiedenen Erklärungsversuche hatten nur einen zweifelhaften Erfolg. Man deutete die Pflanze als Ruscus hypophyllum L., als Valeriana tuberosa L. oder V. Dioscoridis Sibth., als Piper longum L. u. a. Die Araber nannten sie Cubeben, und Andere hielten

δρακοντίου ἡ ῥίζα καθαίρει τὰ σπλάγχνα τούς τε παχεῖς καὶ γλίσχρους λεπτύνει χυμούς. καρπήσιον,[1]) πόλιον, χαμαίδρυς ἐκφράττει καὶ πάχος ἐκτέμνει. ἀμπελόπρασον, ὁμοίως ἀνθεμίσιον, καὶ χαμαίμηλον ὑποχονδρίοις ὠφελιμώτατον, εἴπερ τι καὶ ἄλλο.

κεφ. β′.

## Περὶ ἀτονίας ἥπατος καὶ ἡπατικῆς δυσεντερίας.[2])

Εἰρηκότες, ὅπως δεῖ θεραπεύειν φλεγμονὴν καὶ ἔμφραξιν ἢ σκίρρον, εἴπωμεν καί, ὅταν[3]) τούτων μηδὲν ἔχῃ,[4]) ἀσθενὲς δὲ μόνον εἴη διὰ δυσκρασίαν, ὅπως δεῖ θεραπεύειν αὐτὸ καὶ διαγινώσκειν.

Διάγνωσις.

Εἰ μὲν οὖν ἡ ἑλκτικὴ[5]) δύναμίς ἐστιν ἀσθενής, τὰ διαχωρηθέντα εὑρίσκεται χυλοποιηθέντα μὲν καλῶς διὰ τὸ μηδὲν ἔχειν πάθος τὴν γαστέρα, ὑγρότερα δὲ διὰ τὸ τὴν ἀνάδοσιν ἐλλιπεστέραν εἰς τὸ ἧπαρ γεγενῆσθαι.[6]) εἰ[7]) δὲ καὶ ἡ ἀλλοιωτικὴ δύναμις ἀσθενήσει,[8]) ὅμοια ἀποπλύματι κρεῶν νεοσφαγῶν ὄψει τὰ διαχωρούμενα.[9]) καὶ καλεῖται τὸ πάθος τοῦτο ἡπατικὴ δυσεντερία. οἱ μὲν οὖν πολλοὶ τῶν ἰατρῶν ἐπειδὰν θεάσωνταί τι τοιοῦτον, μηδὲν πολυπραγμονοῦντες ἢ[10]) διαγινώσκειν δυνάμενοι, ὅθεν ἡ ἀσθένεια γίνεται, εὐθὺς ὅσα πρὸς ἧπάρ εἰσιν ἀναγεγραμμένα βοηθήματα προσφέρουσι καὶ μάλιστα τόνον ἐντιθέναι καὶ ῥωννύειν δυνάμενα, ἔξωθεν[11]) μὲν ὅσα δι' ἀλόης καὶ βαλαυστίων καὶ σιδίων καὶ σμύρνης καὶ οἰνάνθης καταπλάσματα,[12]) ἔσωθεν δὲ τὸ ῥέον τὸ βαρβαρικὸν καὶ τὸ ξυλομάκερ[13]) λεγόμενον τήν τε θηριακὴν καὶ ἄλλας τινὰς τῶν ἀντιδότων. τινὲς δὲ αὐτῶν θεραπεύειν τὴν γαστέρα οὐκ ὀκνοῦσι στύμμασι καὶ τροχίσκοις ἔξωθεν τὰ

[1]) καρπήσια L, M. — [2]) περὶ ἀτονίας ἡπατικῆς καὶ δυσεντερίας 2200, 2201, 2202, C. — [3]) ὅτι M. — [4]) ἔχει L, M. — [5]) καθεκτικὴ M. — [6]) γενέσθαι M. — [7]) ἐὰν L, M. — [4]) ἀσθενήσῃ M. — [9]) ὀφθήσονται διαχωρήματα M. — [10]) M schaltet μὴ ein. Guinther schreibt μήτε. — [11]) ἔξω 2200. — [12]) καταπλάττοντες M. — [13]) ξυλομάκερι L.

sie für identisch mit der ὀξυμυρσίνη des Dioskorides, was schon Hermolaus Barbarus und N. Leonicenus zu widerlegen suchten. S. Matthiolus Comment. ad Dioscor. p. 989; C. Sprengel Comm. ad Diosc. II, p. 665; Ruellius de nat. stirpium III, c. 136; Ducange Append. ad Glossar. p. 36.

[2]) S. Galen VII, 246.

[3]) Vgl. Galen XVII, A, 460. XVIII, A, 724; Aëtius X, 5.

und schaden dadurch ungemein. Denn sie richten durch solche Mittel die Eingeweide nur um so mehr zu Grunde, schwächen sie und verschlechtern ihre Säfte-Constitution. In dieser Weise darf man nicht verfahren, sondern man muss vorher untersuchen und forschen, welche Dyskrasie der Krankheit zu Grunde liegt. Hat man dies genau festgestellt, so regele man die Lebensweise des Kranken nach dem durch die Diagnose bestimmten Krankheitszustande. Die Leberschwäche entsteht nämlich nicht nur durch eine heisse Dyskrasie, sondern auch durch die kalte und feuchte Beschaffenheit der Säfte, sowie durch beides zugleich. Oft wird die Leber durch bösartige Krankheitsstoffe belästigt und durch Verstopfung zu Grunde gerichtet. Manchmal verbindet sich auch eine Entzündung mit einer kalten Dyskrasie, und es entsteht dann ein gemischtes, wechselvolles Krankheitsbild. Darum wollen wir uns hier so aussprechen, dass ein tüchtiger Arzt jede Form dieser Krankheit verstehen kann.

### Ueber die heisse Dyskrasie.

Ist das Leberleiden in Folge einer heissen Dyskrasie entstanden, so lässt sich die Diagnose aus vielen Symptomen, besonders aus dem grossen Durst des Kranken, aus seinem galligen, oft auch grünspanartigen Auswurf und ebenso aussehenden Stuhlgange, aus der Rauhheit der Zunge, sowie daraus feststellen, dass der Körper trockener und schmäler erscheint, gerade als ob die Leber zusammenschmelze und sich in blutigen Schleim auflöse; bei längerer Dauer sieht man zuletzt Theile der Substanz selbst von sehr übelem Geruch abgehen. Auf diese Weise kann man die Krankheit erkennen, wenn sie auf einer heissen Dyskrasie beruht. Uebrigens wird auch die Säfte-Constitution und das Alter des Kranken, die Jahreszeit und die bisherige Lebensweise — der Sicherheit halber kann man auch dieses Moment hereinziehen — zur Diagnose führen. Diese Kranken haben nämlich eine hitzige Säfte-Constitution, eine schmächtige Statur, einen dichten Haarwuchs, und sind griesgrämig und leicht zu erzürnen.

### Ueber die kalte Dyskrasie.

Wenn das Leberleiden durch eine kalte Dyskrasie hervorgerufen worden ist, so haben die Kranken weder heftigen Durst, noch galligen Auswurf, noch einen bitteren Geschmack. Der Geschmack ist dann im Gegentheil eher sauer, und der Stuhlgang ist weder gallig, noch übelriechend, noch zu flüssig, sondern sieht wie eingedicktes, tintenähnliches Blut aus. Dabei ist auch das Gesicht nicht eingefallen, und der übrige Körper, sowie die Säfte-Constitution lassen eher auf einen kalten Charakter des Leidens schliessen. Wenn man nach der früheren Lebensweise forscht, so wird man hören, dass sie ebenfalls dazu passt, dass die Kranken ein unthätiges Leben geführt und zu häufige und unzeitige

μέγιστα βλάπτοντες·[1]) διαφθείρουσι γὰρ μᾶλλον διὰ τῶν τοιούτων καὶ ἀσθενέστερον ἀποτελοῦσι καὶ δύσκρατον τὸ σπλάγχνον. οὐχ οὕτω δὲ δεῖ,[2]) ἀλλὰ πρότερον χρὴ ζητεῖν καὶ ἐρευνᾶν, τίς ἐστιν ἡ ποιοῦσα τὴν αἰτίαν δυσκρασία, καὶ ταύτην ἀκριβῶς διεγνωκότα οὕτω ποιεῖσθαι τὴν δίαιταν πρὸς τὴν ὑπαγορευομένην ὑπὸ τῆς διαγνώσεως διάθεσιν· καὶ γὰρ οὐ διὰ θερμὴν δυσκρασίαν μόνον[3]) ἄτονον γίνεται τὸ ἧπαρ, ἀλλὰ καὶ διὰ ψυχρὰν καὶ ὑγρὰν ποιότητα καὶ διὰ τὸ συναμφότερον. πολλάκις δὲ καὶ διὰ μοχθηρὰν ὕλην βαρυνόμενον κακοῦται καὶ δι' ἔμφραξιν. ἔσθ' ὅτε[4]) καὶ φλεγμονὴ συναναμίγνυται τῇ ψυχρᾷ δυσκρασίᾳ καὶ γίνεται μικτὴ διάθεσις καὶ ποικίλη. λέγωμεν οὖν οὕτως, ὅπως ἕκαστον αὐτῶν χρὴ διαγινώσκειν τὸν ἄριστον ἰατρόν.

### Περὶ θερμῆς δυσκρασίας.

Τοὺς διὰ θερμὴν δυσκρασίαν νοσοῦντας τὴν ἡπατικὴν διάθεσιν ἔστι διαγινώσκειν διὰ πολλῶν, μάλιστα δὲ ἔκ τε τοῦ διψᾶν πάνυ τὸν κάμνοντα καὶ ἐμεῖν χολήν, πολλάκις δὲ καὶ ἰώδη καὶ τὰ διαχωρήματα τοιαῦτα φαίνεσθαι καὶ γλῶτταν τραχεῖαν ἔχειν καὶ τὸ σῶμα ξηρὸν καὶ λεπτότερον ὁρᾶσθαι, ὡς συντηκομένου τοῦ ἥπατος καὶ συμφθειρομένου εἰς ἰχῶρας αἱματώδεις· χρονίζουσι δὲ αὐτοῖς καὶ ἐξ αὐτῆς τῆς οὐσίας τελευταῖον ὁρᾶται καὶ μόρια καταφερόμενα δυσωδέστατα πάνυ. οὕτω μὲν οὖν διαγινώσκειν δεῖ[5]) τοὺς διὰ θερμὴν δυσκρασίαν. δεῖ δὲ λοιπὸν καὶ ἐκ τῆς κράσεως τοῦ κάμνοντος καὶ τῆς ἡλικίας καὶ τῆς ὥρας καὶ τῆς προηγησαμένης διαίτης — ἔνεστι λοιπὸν πρὸς ἀσφάλειαν λαμβάνειν καὶ ἐκ τούτου[6]) — διαγινώσκειν· θερμοὶ γὰρ τὴν κρᾶσίν εἰσι καὶ λεπτοὶ τὴν ἕξιν καὶ τὰς τρίχας ἔχουσι δασείας καὶ φροντιστικοὶ καὶ ὀργίλοι τὴν ψυχήν.

### Περὶ ψυχρᾶς δυσκρασίας.

Εἰ[7]) δὲ διὰ ψυχρὰν δυσκρασίαν, οὔτε[8]) διψῶσι σφοδρῶς οὔτε[8]) χολὴν ἐμοῦσιν οὐδὲ πικρίας αἰσθάνονται, ἀλλὰ μᾶλλον ὀξίδος καὶ τὰ διαχωρούμενα οὔτε χολῶδες οὔτε δυσῶδες ἔχουσί τι πάνυ οὔτε συντήξεώς[9]) τι, ἀλλ' οἷον αἷμα[10]) παχύτερον καὶ μέλανι ἐοικός.[11]) τούτοις καὶ ἡ ὄψις ἀσύμπτωτος καὶ τὸ ἄλλο σῶμα μᾶλλον[12]) ὁρᾶται καὶ ἡ κρᾶσις ἐπὶ τὸ ψυχρότερον ῥέπουσα. καὶ ἡ προλαβοῦσα δίαιτα διασκοποῦντί σοι εὑρίσκεται[13]) τοιαύτη καὶ ἀργότερος ὁ βίος καὶ λουτρὰ πλείονα καὶ ἄκαιρα καὶ μετὰ

---

[1]) βλάπτονται L; βλάπτουσι M. — [2]) χρὴ M. — [3]) μόνην M. — [4]) L und M schalten γὰρ ein. — [5]) δεῖ fehlt in den Hss. — [6]) τούτων L. — [7]) οἱ L. — [8]) οὐδὲ M. — [9]) L und M schalten ἔσχον ein. — [10]) L schaltet καὶ ein. — [11]) ἐοικότα L, M. — [12]) μόνον M. — [13]) εὑρήσεται M.

Bäder und zwar unmittelbar nach der Mahlzeit genommen haben. Aus diesen und anderen damit verwandten Symptomen kann man die kalte Dyskrasie der Leber diagnosticiren.

### Ueber die trockene Dyskrasie.

Die trockene Dyskrasie macht den Körper trockener und schmäler und vermehrt den Durst; der Stuhlgang erscheint spärlich und ziemlich dick.

### Ueber die feuchte Dyskrasie.

Die feuchte Dyskrasie erzeugt weder Durst, noch Trockenheit, sondern macht die Zunge eher feucht. Die Kranken leiden nämlich keinen Durst und magern lange Zeit hindurch weder im Gesicht, noch am übrigen Körper ab; erst später treten die häufigen Stuhlgänge auf. Bekanntlich zeigen sich diese Symptome auch, wenn sich mit den drastischen Eigenschaften die Wirkungen des Krankheitsstoffes verbinden.

### Ueber die Behandlung der heissen Dyskrasie der Leber.

Die heisse Dyskrasie muss man mit kühlenden Mitteln behandeln; doch wähle man im Allgemeinen solche Medicamente aus, welche neben ihrer kühlenden und reinigenden Wirkung auch die Verstopfung zu heben und die Leber zu kräftigen vermögen und eine rasche Verdauung herbeiführen. In derartigen Fällen ist der Gerstenschleimsaft von Nutzen, ebenso das mit Eppich (Apium L.)-Wurzel gebackene Brot, ferner die Endivie (Cichorium Endivia L.?), die Cichorie (Cichorium Intybus L.?), die Gänsedistel (Sonchus L.) und noch mehr als dies der Salat. Diese Gemüse sind empfehlenswerth, weil sie bittere Bestandtheile haben und die Verstopfung heben können. Eine derartige Nahrung ist bei heissen Dyskrasieen sehr nützlich und schadet bei kalten durchaus nicht, weil ihre Kälte nicht bedeutend, sondern mild ist und das mittlere Mass hält, so dass man sich ihrer ohne Schaden und mit Vertrauen bedienen kann. Denn sie besitzt alle Eigenschaften, deren man vorzugsweise bei Kranken bedarf, welche in dem Grade an Leberschwäche leiden, dass sie die genossene Nahrung weder bei sich behalten, noch richtig verdauen und nachher zur Vertheilung im Körper bringen können. Ich weiss, dass viele Kranke, welche an der Leber-Ruhr gelitten haben, nur dem Genuss dieser Gemüse ihre Rettung zu verdanken hatten. Aber nicht blos einmal, sondern öfter soll der Kranke davon an demselben Tage essen und zwar in der Frühe sowohl, als Abends; er darf sie gekocht und mit Gewürzen bereitet geniessen. Auch darf man während des Kochens Coriander (Coriandrum sativum L.) hinzusetzen. Vermuthet man eine Verstopfung in den convexen oder concaven Theilen der Leber, so ist es besser, Sellerie (Apium L.) darunter

τροφήν. ἐκ τούτων καὶ τῶν ἄλλων τῶν συστοίχων τούτοις τὴν ψυχρὰν διαγινώσκειν δυνήσῃ δυσκρασίαν τοῦ ἥπατος.

Περὶ ξηρᾶς δυσκρασίας.

Ἡ δὲ ξηρὰ δυσκρασία ξηρότερον τὸ σῶμα δείκνυσι καὶ λεπτότερον καὶ δίψαν ἐργάζεται μᾶλλον καὶ τὰ διαχωρήματα ὀλίγα καὶ παχύτερα φαίνεται.

Περὶ ὑγρᾶς δυσκρασίας.

Ἡ [1]) δὲ ὑγρὰ δυσκρασία οὔτε δίψαν [2]) ἐργάζεται οὔτε ξηρότητα, ἀλλὰ μᾶλλον καὶ ὑγρότητα τῆς γλώττης· ἄδιψοι γάρ [3]) εἰσι καὶ ἀσύμπτωτοι ἄχρι πολλοῦ τὸ πρόσωπον καὶ τὸ πᾶν σῶμα, ὕστερον δὲ τούτοις διαχωρήματα [4]) πλεῖστα [5]) φαίνεται. εἰδέναι δὲ δεῖ, ὅτι μετὰ τῶν δραστικῶν ποιοτήτων ἀναμιγνύμεναι αἱ ὑλικαὶ ποιότητες ταῦτα τὰ σημεῖα ἐπιδείκνυνται.

Περὶ θεραπείας θερμῆς δυσκρασίας ἥπατος.

Τὴν οὖν θερμὴν δυσκρασίαν ἰᾶσθαι δεῖ διὰ τῶν ἐμψυχόντων, ἐπιλέγεσθαι δὲ πάντως ἐκεῖνα τὰ ψύχοντα, ὅσα μετὰ τοῦ ψύχειν [6]) καὶ τοῦ [7]) ῥύπτειν ἔτι καὶ ἐκφράττειν καὶ ῥωννύειν τὸ ἧπαρ δύνανται καὶ τὴν ἀνάδοσιν ταχεῖαν ἐργάζονται. χυλὸς τοίνυν πτισάνης ἐπιτήδειος τοῖς τοιούτοις καὶ ἄρτος ἔχων ῥίζαν σελίνου ἐν τῇ ἑψήσει ἴντυβόν τε καὶ κιχώριον καὶ σόγχος καὶ ἔτι μᾶλλον τούτων τὸ τρώξιμον. ἐπειδὴ καὶ τὸ πικρὸν καὶ τὸ ἐκφρακτικόν ἐστιν ἐν τοῖς λαχάνοις, τούτοις κεχρῆσθαι δεῖ· τοῦτο γὰρ καὶ τὰς θερμὰς δυσκρασίας ὠφελεῖ πάνυ καὶ τὰς ψυχρὰς οὐ βλάπτει· οὐ γὰρ ἐπιτεταμένην ἔχει τὴν ψῦξιν, ἀλλὰ πραεῖαν καὶ ἁπτομένην ἤδη τοῦ μέσου, ὥστ' ἀβλαβῶς αὐτῷ καὶ θαρρούντως δύνασθαί τινα χρῆσθαι· [8]) πάντα γὰρ ἔχει, ὧν μάλιστα χρεία ἐπὶ τῶν ἐχόντων τὸ ἧπαρ ἀσθενὲς οὕτως, ὡς μήτε [9]) κατέχειν μήτ' [9]) ἀλλοιοῦν ἀκριβῶς ἢ καὶ ἀναδίδοσθαι τὴν ἀναδιδομένην τροφήν. ἐγὼ γοῦν οἶδα πολλοὺς ἡπατικὰς [10]) διαφυγόντας [11]) δυσεντερίας τούτῳ [12]) πάνυ χρησαμένους τῷ λαχάνῳ· οὐ γὰρ μόνον ἅπαξ, ἀλλὰ καὶ πολλάκις ἐσθίειν ἐξ αὐτοῦ [13]) κατ' αὐτὴν τὴν ἡμέραν δεῖ καὶ πρωῒ καὶ δείλης καὶ ἀπὸ ζέματος καὶ ἀρτυτὸν γενόμενον. δεῖ δὲ καὶ κορίανον αὐτοῦ [14]) ἐν τῇ ἑψήσει μιγνύειν. εἰ δὲ καὶ ἐμφράξεώς τις ὑπόνοια εἴη περὶ τὰ κυρτὰ ἢ τὰ σιμά, συνεψεῖν τότε κάλλιόν ἐστι καὶ σέλινον·

---

[1]) εἰ 2201. — [2]) δίψος L. — [3]) τε L, M. — [4]) L und M schalten καὶ ein. — [5]) πλείονα L, M. — [6]) L und M schalten ἔχει ein. — [7]) τὸ M. — [8]) κεχρῆσθαι M. — [9]) Die Hss. haben μηδὲ. — [10]) ἡπατικοὺς L, M. — [11]) διαγόντας 2202. — [12]) τούτων M. — [13]) ἐξ αὐτῶν M. — [14]) αὐτῷ M.

zu kochen; denn abgesehen davon, dass er angenehm schmeckt, verdaut er sich auch leicht und vertheilt sich gut in der Leber. Den Genuss der Eier, besonders wenn sie hart sind, muss man bei allen derartigen Krankheitszuständen verbieten, desgleichen die Speltgraupe, ausser wenn sie durch den elenden Körperzustand oder durch die Appetitlosigkeit nothwendig erscheint. In diesem Falle ist es ebenfalls zweckmässig, Sellerie (Apium L.)-Wurzeln darunter zu kochen. Besser ist es freilich, niemals, ausser wenn es dringend geboten ist, Speltgraupe, geröstete Weizengraupe oder Einkorn (Triticum monococcon L.) zu geben, sondern allen Speisen den Gerstenschleimsaft, das Brot und die oben angegebenen Gemüse vorzuziehen. Sind die erwähnten Gemüse nicht vorhanden, so kann man auch Lattich (Lactuca L.) reichen, welcher sowohl gekocht, als gewürzt genommen und mit Eppich (Apium L.)- und Mangold (Beta vulgaris De C.)-Wurzeln gekocht wird. Derselbe ist nämlich schon für sich allein nützlich; mit Malven (Malva L.) schmeckt er jedoch angenehmer und bringt grösseren Vortheil, besonders wenn man während des Kochens Essig hinzugiesst. Vom Geflügel ist das Haushuhn vorzuziehen, welches sowohl gesotten genossen, als mit Gemüsen gekocht wird. Die meisten Brühen, namentlich die fetten, sowie solche, welche mit Kümmel (Cuminum Cyminum L.), Reis (Oryza sativa L.) oder mit irgend einer andern gewürzigen Zuthat angemacht sind, muss der Kranke meiden, weil dergleichen Bereitungsarten den Process des Kochens und die Vertheilung im Körper verhindern, zumal wenn der Patient an Galleüberfluss leidet. Eine geeignete Nahrung für diese Kranken bilden ferner Rebhühner (Perdrix cinerea L.), die mageren Theile der Fasanen (Phasianus colchicus L.) und der Magen der Gänse. Vom wilden Geflügel sind z. B. die Haselhühner (Tetrao Bonasia L.) und, allerdings selten, Krammetsvögel (Turdus pilaris L.?), oder Turteltauben (Columba turtur L.) und einige Arten der kleinen Vögel zu empfehlen. Enten (Anas boschas domestica L.) dagegen müssen die Kranken gänzlich meiden. Sumpfvögel und alle Arten, welche trockenes und schwarzgalliges Fleisch haben, dürfen sie nur selten oder gar nicht geniessen. Bei heissen Dyskrasieen bringt der Genuss dieser Speisen keinen Nutzen. Von den Meerfischen sind namentlich die Felsfische erlaubt, welche im klaren Meerwasser sich aufhalten, wie z. B. die Meeramsel (Labrus merula L.?), der Papageifisch (Scarus cretensis L.), die Glattbutte (Pleuronectes L.), der Rothbart (Mullus barbatus L.?) und die Dorade (Chrysophrys aurata L.). Ist die Hitze unbedeutend und der Kranke stark und kräftig, so darf man ihm auch den Seebarsch (Labrax lupus L.?), den Orf, den Keris und das daraus bereitete Haché erlauben, aber ohne Garon, Fett oder ähnliche Dinge. Denn wenn das Haché auf diese Weise zubereitet wird, so nutzt der Genuss desselben nicht nur nichts, sondern schadet sogar ausserordentlich. Von den vierfüssigen Thieren darf man nur die Lungen und die Gedärme geniessen, wie sie die deren Verkauf betreibenden Kleinhändler nennen; doch mischen diese Leute auch die Milz

μετὰ γὰρ τοῦ ἡδέος πέττεται [1]) καὶ ἀναδίδοται μᾶλλον εἰς τὸ ἧπαρ. τὰ δ' ᾠὰ φεύγειν δεῖ ἐπὶ πασῶν τῶν τοιούτων διαθέσεων καὶ μάλιστα τὰ σκληρὰ καὶ τὸν ἄλικα, εἰ μή τις διὰ κατάπτωμα [2]) ἢ δι' ἀνορεξίαν ἀνάγκη παρασκευάσει [3]) κεχρῆσθαι. καὶ τοῦτο [4]) δὲ τηνικαῦτα καλὸν, συνεψεῖν ῥίζαν τοῦ σελίνου, βέλτιον μὲν οὖν, ἐὰν μή τις ἀνάγκη παρείη, μηδέποτε διδόναι τὸν ἄλικα μηδὲ χῖδρον ἢ τίφην, [5]) ἀλλὰ πάντων τῶν ἐδεσμάτων προτιμᾶν τὴν πτισάνην καὶ τὸν ἄρτον καὶ τὰ προειρημένα λάχανα. εἰ δὲ μὴ [6]) παρείη τι τῶν προλεχθέντων λαχάνων, καὶ τὴν θριδακίνην διδόναι χρὴ καὶ ἀπὸ ζέματος καὶ ἀρτυτὴν μετὰ ῥίζης σελίνου καὶ τεύτλου δίεφθον γενομένην· χρήσιμον γάρ ἐστι καθ' αὐτὸ καὶ μετὰ μαλάχης ἡδύτερον γίνεται καὶ ὠφελιμώτερον προσλαμβάνον καὶ ὄξους ἐν τῇ ἑψήσει. τῶν δὲ πτηνῶν ἡ ὄρνις ἡ κατοικιδία μᾶλλόν [7]) ἐστιν αἱρετωτέρα καὶ ἀπὸ ζέματος ἐσθιομένη καὶ σὺν τοῖς λαχάνοις ἑψομένη. τοὺς δὲ πολλοὺς ζωμοὺς ἀεὶ φεύγειν, μάλιστα τοὺς λιπαροὺς καὶ ἔχοντας ἢ κυμίνου ἢ ὀρύζης ἢ ἄλλης τινὸς καρυκείας· ἐμποδίζουσι γὰρ αἱ τοιαῦται σκευασίαι καὶ τῇ ἑψήσει καὶ τῇ ἀναδόσει καὶ ἔτι χολώδους χυμοῦ πλεονάζοντος. καὶ ἡ τοῦ πέρδικος τροφὴ τούτοις ἐπιτηδεία [8]) καὶ τῶν φασιανῶν τὰ μὴ λιπαρὰ καὶ χηνῶν αἱ κοιλίαι καὶ τῶν ἀγρίων τινὰ, [9]) οἷον ἀτταγῆναι καὶ ὀλιγάκις κίχλαι ἢ τρυγῶνες καὶ τῶν μικρῶν στρουθίων τινά· τὰς δὲ νήσσας φεύγειν δεῖ καθόλου καὶ πάντα τὰ ἐν τοῖς ἕλεσι διαιτώμενα καὶ ὅσα ξηρὰν καὶ μελαγχολικὴν ἔχει τὴν σάρκα, σπανίως ἢ οὐδ' ὅλως δεῖ προσφέρεσθαι. τὰς δὲ θερμὰς δυσκρασίας οὐδὲν τούτων ἐσθιόμενον [10]) ὠφελεῖ. τῶν δ' ἰχθύων μάλιστα τῶν θαλασσίων προσφέρεσθαι δεῖ τοὺς πετραίους ἐν καθαρᾷ θαλάσσῃ διαιτωμένους, οἷον κίχλαν, σκάρον, ψῆσσαν, [11]) τρῖγλαν, χρύσοφρυν. τοῖς δ' ἔχουσι καὶ ἐλαφροτέραν τὴν θερμασίαν καὶ ἰσχυρὰν δύναμιν καὶ λάβρακα καὶ ὀρφὸν καὶ κηρίδα καὶ τὸν ἐξ αὐτῆς ἰσικὸν προσφέρεσθαι δεῖ, μὴ μέντοι γάρου ἢ κνίσσης ἢ ἄλλων τινῶν· ὁ γὰρ ἰσικὸς οὗτος [12]) μετὰ τοῦ μηδὲν ὠφελεῖν ἔτι μᾶλλον βλάπτει τὰ μέγιστα τοὺς ἐσθίοντας. τῶν δὲ τετραπόδων προσφέρεσθαι δεῖ τοὺς πνεύμονας καὶ χόρδας· οὕτω γὰρ αὐτὰ καλοῦσιν οἱ πιπράσκοντες κάπηλοι, ἀλλ' ἐκεῖνοι καὶ σπλῆνα καὶ καρδίας αὐτοῖς προσμιγνύουσιν ὡς δύσφθαρτα καὶ ἀπομάχεσθαι δυνάμενα πρὸς θερμὴν δυσκρασίαν. ὅπου [13])

---

[1]) πέττεσθαι M. — [2]) Die Hss. haben καταπτωμάτων. — [3]) παρασκευάσῃ L. — [4]) τούτῳ 2201, 2202, C, M. — [5]) τύφον 2201, 2202, C. — [6]) μηδὲν M. — [7]) L und M schalten ein: τῶν ἄλλων. — [8]) καλλίστη M. — [9]) τινων M. — [10]) ἐθιομένων 2200, 2201, 2202, C, L. — [11]) δίψαν 2201, 2202, C. — [12]) οὕτω L. — [13]) ὅπερ M.

und das Herz darunter, weil dieselben schwer in Fäulniss übergehen und die heisse Dyskrasie zu bekämpfen vermögen. Wenn die Dyskrasie nicht bedeutend und nicht galliger Natur ist, und wenn die schlechten Säfte nicht mit einer heftigen Verstopfung oder Entzündung verbunden sind, dann darf man auch schwer verdauliche und sehr kräftige Speisen erlauben. In diesen Fällen sind, wenn es die Jahreszeit erlaubt, Früchte, das Fleisch der süssen Melonen (Cucumis Melo L.), recht süsse Aepfel (Pyrus Malus L.), und ganz reife Quitten (Cydonia vulgaris Pers.) zu empfehlen, welche tüchtig durchgebraten oder mit einem Hühnchen gekocht, gegessen werden. Damit die Aepfel beim Braten nicht anbrennen und doch längere Zeit zum Braten gebrauchen, hülle man sie von aussen überall in Teig ein und lege sie dann in den Ofen. Von den Granatäpfeln (Punica Granatum L.) darf man auch die Kerne geben und zwar kurz vor dem Essen und mit Brot; denn sie sind ganz geeignet, die schwache Leber und den herabgekommenen Magen zu stärken. Ferner ist es zweckmässig, dem Kranken, zumal wenn er an grossem Durst leidet, hartfleischige Weintrauben und zarte Citronen (Citrus medica L.), ferner Kirschen (Prunus cerasus L.), Birnen (Pyrus communis L.) und Mispeln (Mespilus germanica L.) ein oder zweimal zu reichen. Der fortwährende Gebrauch von lauter adstringirenden Mitteln wirkt nämlich austrocknend und auf die unteren Theile des Darmcanals verstopfend und verhindert die leichte Ausscheidung der Excremente. Daher soll man es unterlassen, fortwährend adstringirende Substanzen als Nahrung zu geben oder äusserlich zu Umschlägen zu verwenden. Vom Dessert gibt man gewöhnlich die Rosinen und zwar vorzugsweise die sogenannte Sorte von Larissa; denn nichts ist bei der Leber-Ruhr so nutzenbringend als die Rosine, welche alle guten Eigenschaften in sich vereinigt, da sie nicht fault, stärkend und nährend wirkt, ausserdem eine gute Arznei bildet, und alle schädlichen und bösartigen Stoffe, welche sich im Körper befinden, in gesunde umwandelt. Alles Uebrige jedoch, wie Nüsse, Pistacien (Pistacia vera L.) und Piniennüsse (von Pinus Pinea L.?) muss der Kranke meiden, weil sie schädlich sind. Kastanien (Castanea vesca Gaert.) darf er ohne Furcht geniessen; denn sie geben dem Unterleibe gute Säfte und werden durch eine heisse Dyskrasie nicht sofort zersetzt.

So viel mag über die durch eine heisse Dyskrasie hervorgerufene Leber-Ruhr gesagt sein. Im Allgemeinen soll man lieber solche Speisen wählen, welche sich gut im Körper vertheilen, Kraft und Gesundheit verleihen, die Eingeweide reinigen und die dort vorhandenen Stockungen beseitigen. Wenn sie diese Eigenschaft nicht besitzen, aber im Uebrigen mild sind, so muss man etwas hinzusetzen, damit sie bequem durch die Leber gehen können. Noch wollen wir erwähnen, dass der Gerstenschleimsaft vortheilhaft wirkt, desgleichen auch oft dessen Körner; ferner sind Gemüse, besonders Endivien (Cichorium Endivia L.) und

οὐκ ἔστι πολλὴ δυσκρασία πάνυ καὶ χολώδης καὶ κακοχυμία δίχα τινὸς ἐμφράξεως μεγάλης ἢ φλεγμονῆς, ἐπὶ τούτων δεῖ προσφέρειν τὰς δυσμεταβλήτους καὶ ἰσχυρὰς τροφὰς πάνυ. διδόναι δὲ δεῖ τούτοις, εἴπερ εἴη καιρὸς, ὀπώρας καὶ τῶν πεπόνων τῶν γλυκέων τὴν σάρκα καὶ τὰ πάνυ γλυκέα τῶν μήλων καὶ τῶν κυδωνίων τῶν πάνυ πεπείρων. δεῖ δὲ καὶ ὀπτηθέντα καλῶς ἢ ἑψηθέντα μετ' ὀρνιθίου παρέχειν. ὅπως δὲ τὰ ὀπτώμενα [1]) μῆλα μήτε καίεσθαι μέλλῃ, [2]) ἀλλὰ πλείονα χρόνον ἐξαρκεῖν τῇ ὀπτήσει, ζύμην ἔξωθεν αὐτοῖς ἐπιπλάττειν [3]) πανταχόθεν καὶ οὕτω βάλλειν ἐν τῷ φούρνῳ. καὶ τῶν ῥοιῶν δὲ τοὺς κόκκους διδόναι δεῖ καὶ πρὸ τροφῆς ὀλίγης καὶ μετ' ἄρτου· πάνυ γὰρ ἀσθενὲς ἧπαρ καὶ καταπεπτωκότα στόμαχον ῥωννύειν εἰσὶν ἱκανοί· [4]) εἰ καὶ μάλιστα διψώδης ὁ κάμνων εἴη, τηνικαῦτα γὰρ καὶ σταφυλὴν τὴν σκληρόσαρκον καὶ κίτριον ἁπαλὸν αὐτοῖς διδόναι καὶ κερασίων συμφέρει καὶ ἀπιδίων ἢ μεσπίλων ἢ ἅπαξ ἢ δίς· ἡ γὰρ συνεχὴς χρῆσις τῶν στυφόντων ἁπάντων καὶ ξηραίνειν πέφυκε καὶ τὴν κάτω κοιλίαν ἐμφράττειν κωλύειν [5]) τε τὸ κόπριον εὐκόλως φέρεσθαι. φεύγειν οὖν τὰ στύφοντα λόγῳ τροφῆς προσφέρειν συνεχῶς καὶ ἔξωθεν καταπλάττειν. ἐπὶ πολὺ [6]) δὲ τῶν τραγημάτων πρόσφερε τὰς σταφίδας καὶ μάλιστα τὰς λεγομένας Λαρισσηνάς· οὐδὲν γὰρ οὕτω ταῖς ἡπατικαῖς δυσεντερίαις ἐπωφελὲς ὡς ἡ σταφὶς ἔχουσα ἅπαντα τὰ ἀγαθὰ, τὸ ἄσηπτον καὶ τὸ ῥωστικὸν καὶ πρὸς τῷ [7]) εἶναι φάρμακον ἀγαθὸν καὶ τρέφειν δύναται καὶ μεταβάλλειν εἰς χρηστὸν, ὅπερ ἂν εὕρῃ [8]) μοχθηρὸν καὶ κακόηθες. τὰ δ' ἄλλα πάντα κάρυα καὶ πιστάκια καὶ στροβίλους φεύγειν δεῖ ὡς πολέμια. καὶ κάστανα δὲ προσφέρεσθαι δεῖ οὐδὲν ὑφορώμενον· καὶ γὰρ ἐντέρων [9]) εὔχυμά εἰσι καὶ οὐ διαφθείρονται [10]) ταχέως ὑπὸ τῶν θερμῶν δυσκρασιῶν.

τοσαῦτα καὶ περὶ ἡπατικῆς δυσεντερίας εἰρήσθω διὰ θερμὴν δυσκρασίαν γινομένης. καθόλου δὲ μᾶλλον ἐπιλέγεσθαι δεῖ τῶν ἐδεσμάτων ἐκεῖνα, ὅσα ἀναδίδοται καλῶς καὶ τόνον οἶδεν ἐνθεῖναι καὶ εὐκρασίαν καὶ τῶν σπλάγχνων ἔχει τὸ ῥυπτικὸν καὶ ἐκφράττον ἐν ἑαυτῷ. εἰ δὲ μὴ ἔχει [11]) τοιοῦτον, ἄλλως δ' εὔκρατόν ἐστι, προσπλέκειν αὐτῷ δεῖ τοῦτο, ὥστε διεξέρχεσθαι καλῶς τῶν [12]) ἐν τῷ ἥπατι. εἴπωμεν δὲ τὸν χυλὸν τῆς πτισάνης ἐπιτήδειον εἶναι, πολλάκις δὲ καὶ τοὺς κόκκους αὐτοῦ καὶ τὰ λάχανα, μάλιστα δὲ καὶ τὰ

---

[1]) ἑψόμενα M. — [2]) μέλλει 2202, C; μέλλοι L. — [3]) περιπλάττειν 2201. — [4]) δυνατοὶ 2201. — [5]) καὶ λύειν 2200. — [6]) ἐκ M. — [7]) Die Hss. haben τὸ. — [8]) εὕροι 2201, 2202. — [9]) Goupyl hielt das Wort für überflüssig und unpassend. Der latein. Text hat statt dessen senibus. — [10]) διαφθείρεται 2202. [11]) ἔχοι L, M. — [12]) τὰ 2202, M.

noch mehr der Salat zu empfehlen. Dieselben werden sowohl für sich allein, als zu Haushühnern, Rebhühnern (Perdrix cinerea Lath.) oder Gänsemägen verspeist, wenn man sie überhaupt mit Fleisch kochen will. Man kann diese Gemüse gekocht oder ungekocht geben, je nachdem sie der Kranke liebt und ein Bedürfniss dazu vorliegt.

### Ueber die in Folge einer kalten Dyskrasie auftretende Leber-Ruhr.

Dass die Heilung hier im Allgemeinen durch erwärmende Mittel geschehen muss, wird Jedermann einleuchten; aber der Arzt muss wissen, welche speciellen Medicamente er zu wählen hat. Zu diesem Zweck wollen wir zunächst mit der Nahrung beginnen. Bei der kalten Dyskrasie ist es passend, erwärmtes Brot als Vorspeise zu geben, welches sowohl für sich allein, als mit Wein von Tyrus, Berytus, Sarepta oder Knidus genossen wird. Oft lässt man es auch in Ariusischem Wein nehmen, falls der Kranke fiebert und die kalte Dyskrasie, welche die Leber und den Magen beherrscht, bedeutend ist. Ich erinnere mich, dass ich Jemandem, bei dem ich eine Erkältung der Eingeweide und des Magens vermuthete, durch die Verordnung von gewürztem Wein mit Brot oder Einkorn (Triticum monococcon L.) sehr grosse Hilfe verschafft habe. Ob man eine grössere oder geringere Quantität der erwärmenden Mittel reichen soll, wird sich nach dem Grade der herrschenden Erkältung richten. Von den Gemüsen ist der dreimal gekochte Kohl zu empfehlen, welcher bald in Wein eingeweicht, bald mit Gewürzen angemacht und zwar entweder allein oder mit Endivien (Cichorium Endivia L.?) oder Salat, zuweilen auch zu einem Haushuhn, Rebhuhn (Perdrix cinerea L.), Haselhuhn (Tetrao Bonasia L.) oder zu Krammetsvögeln (Turdus pilaris L.?) verspeist wird. Die Kranken dürfen ferner den Bauch der Gänse, Fisch-Haché und Braten, jedoch selten und nur dann geniessen, wenn sie gegen andere Speisen Widerwillen empfinden. Hüten muss man sich, Personen, welche an einer kalten Dyskrasie leiden, schwerverdauliche Speisen zu reichen. In zweiter Linie ist auch der Hirse (Panicum miliaceum L.), wenn er tüchtig gekocht wird, und desgleichen der Brei zuträglich. Schalthiere dagegen darf man ihnen nicht erlauben; denn derartige Dinge sind nur bei einer heissen Säfte-Constitution geeignet. Von den Fischen sind die Meeramseln (Labrus merula L.?), der Drossel-Lippfisch (Labrus turdus L.?), der Keris, die Dorade (Chrysophrys aurata L.) und vor allen anderen der Rothbart (Mullus barbatus L.) zu empfehlen. Die letztern sind, gebraten genossen, in allen Fällen nutzenbringend, besonders wenn sie auf glühenden Kohlen geröstet worden sind. Auch gebratene Kastanien (Castanea vesca Gaert.), wenn sie mässig und nicht

ἴντυβα καὶ ἔτι μᾶλλον τούτων τὰ τρώξιμα· διὸ καὶ καθ' ἑαυτὰ καὶ μετ' ὄρνιθος ἢ πέρδικος ἢ κοιλίας χηνὸς, εἰ δὲ καὶ μετὰ κρέατός τινος δεήσει [1]) συνεψεῖν αὐτοῖς· δεῖ τὰ λάχανα ταῦτα καὶ προσφέρειν ἑψηθέντα ἢ ἄνεφθα, πρὸς ὃ καὶ ὁ πάσχων ἡδέως ἔχει [2]) καὶ ἡ χρεία καλεῖ. [3])

## Περὶ ἡπατικῆς δυσεντερίας διὰ ψυχρὰν δυσκρασίαν. [4])

Ὅτι [5]) ἡ καθόλου ἴασίς ἐστι διὰ τῶν θερμαινόντων, ἅπασι τοῦτο δῆλον. ἀλλὰ καὶ ποῖα ἐπιλέγεσθαι δεῖ μᾶλλον τῶν κατὰ μέρος, ἐπίστασθαι δεῖ ταῦτα τὸν [6]) ἰατρὸν, καὶ δὴ ποιοῦμεν τοῦτο ἀπὸ τῶν κατὰ δίαιταν ἀρξάμενοι. ψυχρᾶς [7]) τοίνυν τῆς δυσκρασίας οὔσης ἁρμόζει [8]) καὶ ἄρτον θερμὸν διδόναι [9]) καθ' ἑαυτὸν ἢ μετ' οἴνου [10]) προεσθίειν Τυρίου ἢ Βηρυτίου ἢ Σαρεφθίνου ἢ Κνιδίου, πολλάκις δὲ καὶ μετ' Ἀριουσίου, ἡνίκα καὶ πυρέττοι [11]) ὁ κάμνων καὶ ψυχρὰ δυσκρασία πολλὴ φαίνοιτο ἥπατός τε καὶ στομάχου κατακρατήσασα. ἐγὼ γοῦν οἶδα ἐπί τινος στοχασάμενος καταψυχθέντος [12]) τὰ σπλάγχνα καὶ τὸν στόμαχον κονδῖτον δεδωκὼς μετ' ἄρτου ἢ τίφης καὶ τὰ μέγιστ' ὠφελήσας. δεῖ οὖν τὸ μᾶλλον καὶ τὸ ἧττον τῶν θερμαινόντων πρὸς τὸ μέγεθος τῆς ἐπικρατούσης ψύξεως ὁρίζειν. τῶν δὲ λαχάνων ἁρμόζει μᾶλλον ἐσθίειν τὴν κράμβην τρίσεφθον γενομένην, ποτὲ εἰς οἶνον ἀποβρέχοντα, [13]) ἄλλοτε ἀρτυτὴν ἐσθίοντα ἢ καθ' αὑτὴν ἢ μετὰ τοῦ ἰντύβου ἢ τρωξίμου, ἔσθ' ὅτε δὲ καὶ μετ' ὄρνιθος ἢ πέρδικος ἢ ἀτταγήνων ἢ κιχλῶν. ἐσθίειν δὲ δεῖ καὶ τὰς κοιλίας τῶν χηνῶν καὶ ἰσικὸν καὶ κρέας ὀπτὸν, ἀλλὰ σπανίως, ὅταν ἀνορέκτως ἔχοιεν [14]) πρὸς τὰ ἄλλα τῶν ἐδεσμάτων οἱ κάμνοντες· φεύγειν γὰρ δεῖ τὰ πάνυ δυσμετάβλητα τῶν ἐδεσμάτων προσφέρειν ἐπὶ τῶν ἐχόντων ψυχρὰν δυσκρασίαν. κατὰ δεύτερον δὲ λόγον καὶ ἡ κέγχρος [15]) πολὺ ἑψηθεῖσα καὶ πόλτος ὁμοίως ἐπιτήδειος. τὰ δ' ὀστρακόδερμα [16]) τούτοις οὐ δεῖ προσάγειν· [17]) ταῖς γὰρ θερμαῖς κράσεσι τὰ τοιαῦτά εἰσιν ἐπιτήδεια. τῶν δ' ἰχθύων συμφέρει διδόναι [18]) κίχλαν, κόσσυφον, κηρίδα, χρύσοφρυν καὶ πλέον πάντων τρῖγλαν· αὗται γὰρ [19]) καὶ ὀπταὶ προσφερόμεναι πᾶσιν ἐπιτήδειαι καὶ μᾶλλον ἐπὶ βισάλων ὀπτηθεῖσαι. καὶ τὰ κάστανα δὲ ὀπτὰ συμμέτρως ἐσθιόμενα καὶ μὴ πάνυ

---

[1]) δεήσοι L. — [2]) ἔχοι L. — [3]) καλή 2200, 2202, C, L, M. — [4]) ἀπὸ ψυχρᾶς δυσκρασίας 2201. — [5]) L und M schalten μὲν ein. — [6]) L und M schalten ἄριστον ein. — [7]) ὑγρᾶς M. — [8]) ἁρμόσει M. — [9]) L schaltet καὶ ein. — [10]) ἢ μετ' οἴνου wurde aus dem latein. Text ergänzt; die griech. Hss. haben statt dessen nur καὶ. — [11]) πυρέττει 2200, 2201. — [12]) καταψυχθέντα M. — [13]) ἀποβρέχων 2201, 2202, C, L; ἀποβρέχειν M. — [14]) ἔχομεν L. — [15]) M schaltet ἐπὶ ein. — [16]) Genitiv Pluralis M. — [17]) προσφέρειν M. — [18]) L schaltet οἷον ein. — [19]) δὲ L.

fortwährend genossen werden, wirken vortheilhaft. Denn auf diese Weise wirkt ihr Genuss nicht erkältend; ausserdem vermindern sie den Zufluss der Krankheitsstoffe, da sie mässig dicke und keine scharfen Säfte besitzen. Erlaubt sind ferner Rosinen, welche überhaupt bei jeder Schwäche, die in Folge irgendwelcher Dyskrasie auftritt und nicht mit Entzündung verbunden ist, als ein gutes Hausmittel gelten, weil sie die Leber stärken und die schädlichen Stoffe, die sich etwa darin befinden, in nützliche umwandeln. Pistacien (Pistacia vera L.) und Mandeln muss man bei der Leber-Ruhr meiden, da sie leicht in Fäulniss übergehen, viel Oel enthalten, gern in Galle umschlagen und die Excremente zu hart machen, so dass dadurch sehr häufig bedeutende Reizungen des Magens entstehen.

So viel sei über die Leber-Ruhr, welche auf einer kalten Dyskrasie beruht, gesagt. Die im Krankheitsstoff begründeten Eigenschaften, wie Trockenheit und Feuchtigkeit, kann man durch die nämlichen Speisen beseitigen, wenn man für die Kranken solche wählt, welche weder ausgesprochen erwärmend, noch erkältend wirken, sondern gewissermassen die Mitte halten und nur durch ihre drastischen Eigenschaften Feuchtigkeit oder Trockenheit zu geben vermögen. Wir wollen nun erörtern, welche Mittel und Arzneien diese Wirkung besitzen.

### Welche Mittel sind anzuwenden, wenn die Leber-Ruhr einer heissen Dyskrasie ihre Entstehung verdankt?

Man gebe eine Kotyle Citronen (Citrus medica L.)-Saft mit Honigmeth oder Wegwart (Cichorium L.)- oder Cichorien (Cichorium Intybus L.?)-Saft. Ist die heisse Dyskrasie nicht sehr stark, so lasse man den Kräutersaft mit ziemlich dünnem Wein trinken; derselbe wirkt nämlich reinigend und beseitigt trefflich die Verstopfungen. Wenn jedoch kein flüssiger Saft vorhanden ist, so nehme man getrockneten zum Aufstreuen. Man kann auch Pillen daraus bilden, die bei derartigen Krankheitszuständen verordnet werden. Sie enthalten:[1])

Cichorien . . . . . . . . . . . 4 Drachmen
nach anderer Angabe . . . . 1 Drachme
Günsel (Ajuga L.)-Wurzel . . . . 4 Drachmen.

Diese Substanzen zerstosse man und schütte das Pulver in gekochten Honig. Man gibt so viel, wie eine Haselnuss (Nux avellana), und lässt dazu 3 Kotylen warmes Wasser trinken. Leiden die Kranken sehr an einer heissen Dyskrasie in den Eingeweiden, so gebe man ihnen Rosen- oder Quitten-Oel oder auch Rosenhonigwasser oder Cichorien (Cichorium L.)-Saft, und zwar ungefähr 2 Kyathen für den Tag, zu trinken.

---

[1]) Vgl. Galen XIII, 208.

συνεχῶς ὠφελοῦσιν· οὐδὲν γὰρ ἔχουσι ψυχρὸν οὕτως ἐσθιόμενα καὶ προσέτι τοὺς ῥευματισμοὺς ἀμβλύνουσιν ἔχοντα τὸ μέτριον παχύχυμον καὶ ἄδηκτον. δίδου δὲ καὶ τὰς σταφίδας, ἐπειδὴ καθ' ὅλου παντὶ ἀσθενοῦντι καθ' οἱανδήποτε δυσκρασίαν ἐκτὸς φλεγμονῆς οἰκεῖόν ἐστιν ἔδεσμα,[1]) ῥωννυούσας[2]) τοῦτο[3]) καί, εἰ κακόηθές τι περιεχόμενον ἐν αὐτῷ εἴη, εἰς[4]) χρηστὸν μεταβαλλούσας.[5]) τὰ δὲ πιστάκια καὶ τὰ ἀμύγδαλα φεύγειν δεῖ ἐπὶ τῶν ἡπατικῶν δυσεντεριῶν· εὔφθαρτα γὰρ καὶ ἐλαιώδη ἐστὶ[6]) καὶ ἑτοίμως εἰς χολὴν τρέπεται καὶ τὸ περίττωμα τραχύτερον ἐργάζεται, ὥστε διὰ τοῦτο καὶ τοὺς ἐρεθισμοὺς τοὺς εἰς τὴν γαστέρα πλείονας καὶ συνεχεστέρους γενέσθαι.[7])

τοιαῦτα καὶ περὶ ἡπατικῆς δυσεντερίας εἰρήσθω διὰ ψυχρὰν δυσκρασίαν γινομένης. τὰς δὲ ὑλικὰς ποιότητας οἷον ξηρότητας καὶ ὑγρότητας, διὰ τῶν αὐτῶν ἰᾶσθαι δυνατὸν ἐδεσμάτων, ἐὰν ἐκεῖνα ζητῶμεν προσφέρειν,[8]) ὅσα μήτε θερμαίνειν σαφῶς μήτε ψύχειν πέφυκεν, ἀλλὰ μέσα πως ὄντα καὶ κατὰ τὰς δραστικὰς ποιότητας ὑγραίνειν ἢ ξηραίνειν. εἴπωμεν δὲ καὶ ὅσα ἐν φαρμάκοις καὶ ἐν ἀντιδότοις τοῦτο ποιεῖν δύνανται.

### Ὅσα συμφέρει τῇ διὰ θερμὴν δυσκρασίαν[9]) ἡπατικῇ δυσεντερίᾳ.

Κιτρίου χυλὸν δίδου κοτ. α′ μετὰ τοῦ μελικράτου ἢ σέρεως χυλὸν ὁμοίως ἢ κιχωρίου. εἰ[10]) δὲ μή ἐστι θερμὴ δυσκρασία πάνυ, καὶ μετ' οἴνου λεπτοτέρου δίδου πίνειν τοὺς χυλοὺς τῶν λαχάνων· ἔχουσι γὰρ καὶ τὸ ῥυπτικὸν καὶ ἐκφράττουσι γενναίως. διὸ εἰ μὴ παρείη χυλὸς ὑγρός, ξηρὸν ἐπιπάττειν,[11]) καταπότια δ' ἐξ αὐτῶν δεῖ ποιεῖν πρὸς τὰς τοιαύτας διαθέσεις. ἔχει[12]) δὲ οὕτω·

| | | |
|---|---|---|
| κιχωρίου | δραχ. | δ′ |
| ἐν ἄλλῳ | » | α′ |
| χαμαιπίτυος τῆς ῥίζης | » | δ′. |

κόπτε καὶ ἀναλάμβανε μέλιτι ἑφθῷ καὶ δίδου καρύου Ποντικοῦ τὸ μέγεθος μεθ' ὕδατος θερμοῦ πίνειν κοτυλ.[13]) γ′. τοῖς δὲ πάνυ ἔχουσι θερμὴν δυσκρασίαν ἐν τῷ σπλάγχνῳ καὶ ῥόδινον ἢ μήλινον δίδου πίνειν ἢ ὑδρορόσατον ἢ σέρεως χυλὸν ποτιζέσθω, ὅσον κυ. β′ καθ' ἡμέραν.

---

[1]) ἔψημα 2200, 2201, 2202, C, L. — [2]) ῥωννύον L; ῥωννύειν M. — [3]) αὐτὸ L. — [4]) εἰς fehlt in den meisten Hss. und findet sich nur im Cod. M. — [5]) μεταβάλλουσι M. — [6]) εἰσὶ 2200, 2201, 2202, C, M. — [7]) γίνεσθαι M. — [8]) περιφέρειν M. — [9]) ἀπὸ θερμῆς δυσκρασίας 2201. — [10]) ἐὰν M. — [11]) ἐπιπάττοντα 2200, 2201, 2202, C, L; ἐπιπλάττοντα M. — [12]) ἔχουσι 2200, 2201, 2202, C. — [13]) κοχλ. M.

### Ueber feuchte Bähungen bei der heissen Dyskrasie der Leber.

Zu feuchten Einreibungen gegen die heisse Dyskrasie der Leber nimmt man am besten Kamillen- und Narden-Oel. Vor allem Anderen ist aber ein Kataplasma zu empfehlen, welches auf folgende Weise bereitet wird. Man nehme

| | | |
|---|---|---|
| in Askalon-Wein eingerührten und zerriebenen Safran (Crocus sativus L.) . . . . . | 4 | Drachmen |
| getrocknete Schafszunge (Plantago L.), welche gepulvert und durchgesiebt worden ist . | 2 | „ |
| Linsen- oder Gerstenmehl . . . . . . . . . | 4 | Unzen, |

koche das Ganze bei gelindem Feuer in Wasser und Rosenöl und lege es, wenn es auf diese Weise lauwarm geworden ist, auf die Leber und den Magen.

### Eine kyphiartige Arznei, welche gegen die kalte Dyskrasie der Leber wirksam ist. [1]

| | | |
|---|---|---|
| Safran (Crocus sativus L.) . . . . . | 4 | Drachmen |
| Zimmt (Cinnamomum) . . . . . . . | 4 | „ |
| Myrrhen-Gummi . . . . . . . . . . | 2 | „ |
| Bdellium-Harz . . . . . . . . . . | 4 | „ |
| geschabtes, wohlriechendes Holz [2] . . | 3 | „ |
| Bartgras (Andropogon Schoenanthus L.)-Blüthe . . . . . . . . . . | 3 | „ |
| Calmus (Acorus Calamus L.?) . . . . . | 2 | „ |
| Kassien-Zimmt . . . . . . . . . . | 1 | Drachme |
| Narde . . . . . . . . . . . . . | 1 | „ |
| Terpentin-Harz . . . . . . . . . . | 16 | Drachmen |
| Honig . . . . . . . . . . . . . | 1/2 | Löffel |
| Vom Fleische der Rosinen . . . . . . | 166 | Drachmen. |

Man nehme Wein, um die Rosinen, das Bdellium-Harz und das Myrrhen-Gummi aufzuweichen, lasse das Harz schmelzen und mische Honig darunter; dann schüttele man Alles durcheinander, zerreibe es fein und hebe es auf. Dieses Mittel ist vorzüglich und von mir bei der Leber-Ruhr sehr oft verordnet worden; es wirkt nämlich trocknend, stärkend, zertheilend und macht das schlechte und faulende Blutwasser wieder gesund, weil es aus wohlriechenden Substanzen und Rosinen besteht, welche nähren und ihrer Natur nach sehr passend für die Leber sind.

---

[1]) Vgl. Galen XIII, 202; Aëtius X, 5; Paulus Aegineta VII, 11.
[2]) S. Dioskorides I, 19; Plinius XII, 52; Galen XI, 840.

De embrocha ad calidam hepatis distemperantiam. [1])

Embrocha autem ad calidam hepatis distemperantiam optima est de oleo camomelino et nardino. Omnium enim aliorum cataplasma melius operatur. Cataplasma igitur sic conficies:

| | | |
|---|---|---|
| croci infusi in vino Ascalonio et triti . . . . . . | drach. | IV |
| herbae plantaginis siccae et tritae et tricocinatae | „ | II |
| lenticulae farinae aut alphitorum . . . . . . . . | unc. | IV |

coquitur autem in hydrorodino ad molles carbones et sic tepidissimum suppones in hepate et stomacho.

Ἀντίδοτος κυφοειδὴς ποιοῦσα πρὸς ψυχρὰν δυσκρασίαν ἥπατος.

| | | |
|---|---|---|
| Κρόκου . . . . . . . . . . | δραχ. | δ' [2]) |
| κινναμώμου . . . . . . . . . | » | δ' [2]) |
| σμύρνης [3]) . . . . . . . . . | » | β' |
| βδελλίου . . . . . . . . . | » | δ' |
| ἀσπαλάθου ῥινήματος [4]) . . . . . | » | γ' |
| σχοίνου [5]) ἄνθους . . . . . . | » | γ' |
| καλάμου . . . . . . . . . | » | β' |
| κασίας . . . . . . . . . | » | α' |
| νάρδου . . . . . . . . . | » | α' |
| τερεβινθίνης . . . . . . . . | » | ιϛ' |
| μέλιτος . . . . . . . . . . | κοχ. | ἥμισυ |
| σταφίδος σαρκὸς . . . . . . . | δραχ. | ρξϛ'. |

οἴνῳ χρῶ εἰς τὸ βρέξαι τὴν σταφίδα καὶ τὸ βδέλλιον καὶ τὴν σμύρναν καὶ τὴν ῥητίνην τήξας μῖξον μέλιτι. εἶτα συμμίξας πάντα καὶ λειάνας [6]) ἀπόθου. [7]) κάλλιστόν ἐστι βοήθημα τοῦτο καὶ πλείστην αὐτοῦ ἔσχον πεῖραν ἐπὶ τῶν ἡπατικῶν δυσεντεριῶν· καὶ γὰρ ξηραίνει καὶ ῥωννύει καὶ διαφορεῖ καὶ τῶν ἐπανορθουμένων ἐστὶ τοὺς μοχθηροὺς ἰχῶρας καὶ σηπώδεις· σύγκειται γὰρ ἐξ ἀρωμάτων καὶ σταφίδος, ἥτις καὶ τρέφει καὶ τὴν φυσικὴν ἔχει πρὸς τὸ ἧπαρ ἐπιτηδειότητα.

---

[1]) Dieser Abschnitt fehlt in sämmtlichen griech. Hss. und findet sich nur im latein. Text. Guinther hat den letztern in das Griechische übersetzt und in dieser Form in seine Ausgabe aufgenommen. — [2]) β' 2200, 2201, 2202, C. — [3]) ζζ in den griech. Hss. — [4]) Die griech. Hss. haben ἀσφάλτου, der latein. Text aspalti. Obige Lesart stützt sich auf Galen (XIII, 202) und Paulus Aegineta (VII, 11). — [5]) σχίνου 2200, 2201, 2202, C. — [6]) λεάνας 2201, 2202, C, M, L. — [7]) M schaltet καὶ γὰρ ein.

### Ueber feuchte Bähungen und Umschläge.

In diesen Fällen sind feuchte Einreibungen aus Dill- oder Majoran-Oel zweckmässig. Nach der Anfeuchtung lege man einen Umschlag auf von zerstossener Raute (Ruta L.), Schwarzkümmel (Nigella sativa L.), Kümmel (Cuminum Cyminum L.) oder langer Osterluzei (Aristolochia cretica Lam.). Man kann diese Kräuter auch in gepulvertem Zustande mit Honig und ein wenig Ariusischem Wein, wozu man ausserdem noch Alkanna-Oel fügen mag, kochen. Der Honig muss längere Zeit mit den heissen Substanzen kochen; dann wird der Wein hinzugesetzt, damit sich kein fester Teig bildet, und hierauf giesst man das Oel hinzu.

### Die Behandlung der Leberschwäche.

Ist die Schwäche der Leber gar zu gross, so müssen zuerst feuchte Einreibungen mit Wermuth (Artemisia Absinthium L.), Thymseidenkraut (Cuscuta Epithymum Sm.) und mit dem obenerwähnten Oel vorgenommen werden. Ebenso kann man auch ein Pflaster daraus machen, zu welchem man pulverisirte trockene Rosen und anstatt der Aloe (Aloë L.) Datteln und Quitten (Cydonia vulgaris Pers.) hinzusetzt.

### Ein stärkender Leberumschlag, welcher die Entzündung zur Reife bringt. [1])

| | | |
|---|---|---|
| Ammoniak-Rauch | 3 | Unzen |
| Melilote (Melilotus officinalis Wlld.) | 3 | „ |
| Von der Blüthe des wilden Weines | 1 | Unze |
| Kassien-Zimmt | 1 | „ |
| Myrrhen-Gummi | 1 | „ |
| Safran (Crocus sativus L.) | 1 | „ |
| Aloe (Aloë L.) | 1 | „ |
| Wermuth (Artemisia Absinthium L.) - Saft | 1 | „ |
| Narde | 1 | „ |
| Malabathron-Laub | 1 | „ |
| Chiische Erde | 2 | Unzen |
| Storax | 2 | „ |
| Amomum | 2 | „ |
| Wachs | 2 | Pfund |

Narden in genügender Menge.

Wenn die Schwäche der Leber mit Verstopfung verbunden ist, so verordne man als Getränk eine Abkochung von Kohl (Brassica oleracea L.), welche mit fein gepulvertem Syrischem Sumach (Rhus Coriaria L.?) gemischt wird. Wenn man dies trinken lässt, so wird man über die Wirkung staunen.

---

[1]) Vgl. Oribasius IV, 562.

De embrocha et cataplasmate. [1])

Adhibe etiam embrochas de oleo anethino aut sampsuchino facto cataplasmate; post autem embrochas pone cataplasma de ruta pertussa et git et cymino et aristolochia longa. Ex his igitur pulvis coquatur in melle et modico vino quod appellatur Ariusium, adhuc etiam et oleo cyprino. Sit autem mel coctum diutius cum calidis speciebus et cum coquitur opus sit et vinum esse ne pastilli efficiantur, et sic postea miscendum esse oleum.

Cura de atonia hepatis.

Quod si nimius fuerit defectio hepatis, prius imponendae sunt embrochae de absinthio et epithymo et oleo suprascripto; similiter etiam et cataplasma, cui addendus est rosae siccae pulvis et pro aloë dactyli sunt adiungendi et mala cydonia.

Ἐπίθεμα τονωτικὸν ἥπατος συμπέττον φλεγμονάς.

| | |
|---|---|
| Ἀμμωνιακοῦ θυμιάματος . . . . . | οὐγγ. γ′ |
| μελιλώτου . . . . . . . . . . | » γ′ |
| οἰνάνθης . . . . . . . . . . | οὐγ. α′ |
| κασίας . . . . . . . . . . | » α′ |
| σμύρνης . . . . . . . . . . | » α′ |
| κρόκου . . . . . . . . . . | » α′ |
| ἀλόης . . . . . . . . . . | » α′ |
| ἀψινθίου χυλοῦ . . . . . . . . | » α′ |
| νάρδου . . . . . . . . . . | » α′ |
| φύλλου . . . . . . . . . . | » α′ |
| Χίας . . . . . . . . . . . | οὐγγ. β′ |
| στύρακος . . . . . . . . . . | » β′ |
| ἀμώμου . . . . . . . . . . | » β′ |
| κηροῦ . . . . . . . . . . . | λιτρ. β′ |
| νάρδου τὸ ἀρκοῦν. | |

Ποτὸν ἐφ᾽ ὧν ἀσθένειά ἐστι μετ᾽ ἐμφράξεως.

Κράμβης ἀπόζεμα καὶ ῥοῦν Συριακὸν λειοτριβήσας εἰς λεπτὸν καὶ μίξας δὸς πιεῖν καὶ θαυμάσεις.

---

[1]) Vgl. Anm. 1 auf S. 411.

## Drittes Capitel.

# Ueber die Ruhr.

Als Ruhr pflegten die Alten jenen Zustand zu bezeichnen, bei welchem weder die Leber, noch ein anderes Organ erkrankt ist und die Krankheits-Ursache bildet; dieselbe besteht im Gegentheil nur in der Eiterung der Eingeweide, welche, wenn sie vernachlässigt wird, fressende Geschwüre, bisweilen auch Fäulniss erzeugt und den Kranken in Todesgefahr bringt. Zunächst muss man genau untersuchen, in welchen Theilen der Eingeweide die Krankheit sitzt; dann erst darf man eine geeignete Behandlung des Leidens unternehmen. Denn es ist kein geringer Unterschied, ob die Eiterung den Dünndarm oder den Dickdarm trifft.[1]) Wenn die oberen Partieen ergriffen sind, so ist es zweckmässiger, die Arzneimittel durch den Mund einzuführen; sitzt das Leiden dagegen in den unteren Theilen oder im Mastdarm, so ist es passender, den Kranken mit Klystieren und Stuhlzäpfchen zu behandeln. Aber zuerst wollen wir uns mit der Diagnose beschäftigen; denn wer eine gute Diagnose stellt, wird auch eine glückliche Cur erzielen.

### Woran erkennt man, dass die Geschwüre im Dickdarm sitzen?

Folgende Symptome dienen als Merkmale, dass die Eiterung sich im dicken Darm befindet: Reissen in den unteren Theilen und Stuhlzwang, mit welchem Entleerungen verbunden sind. In den Stuhlgängen dieser Kranken findet man zwar keineswegs Gewebsfetzen und Blut; dagegen gehen nach den Excrementen einzelne Tropfen, hauptsächlich Blutstropfen, sowie das natürliche Fett der Eingeweide ab. Die Entleerungen sehen wie Fleisch aus, weil der Dickdarm von der Natur nicht dünn und hautartig, sondern vielmehr wie Fleisch gebildet ist. Ferner soll man die Grösse des Schmerzes berücksichtigen, weil derselbe viel zur Diagnose beiträgt; denn wenn das Leiden im dicken Darm sitzt, so sind die Schmerzen milder und nicht sehr heftig.

---

[1]) Vgl. Galen XVII, A, 351.

κεφ. γ'.[1])

## Περὶ δυσεντερίας.

Δυσεντερικοὺς ἐκείνους εἰώθασιν οἱ παλαιοὶ καλεῖν, ἐφ' ὧν οὐδὲ ἧπάρ ἐστι τὸ πεπονθὸς οὐδ' ἄλλο τι μόριον, ὅπερ τὴν διάθεσιν ταύτην ἐργάζεται, ἀλλ' αὐτῶν μόνων[2]) ἐστὶ τῶν ἐντέρων ἕλκωσις, ἥτις ἀμελουμένη καὶ νομὴν, ἔσθ' ὅτε καὶ σῆψιν ἀποτελεῖν πέφυκε καὶ κίνδυνον ἀπωλείας ἐπιφέρειν τῷ κάμνοντι. περὶ ποῖα δὲ μέρη τοῦτο[3]) τὸ νόσημα γέγονε, πρότερον ἀκριβῶς διαγνόντας οὕτω ἐπὶ τὴν κατάλληλον τοῦ πάθους θεραπείαν[4]) ἰέναι προσήκει·[5]) οὐ μικρὰ γάρ τις διαφορὰ, τὸ[6]) τὰ λεπτὰ τῶν ἐντέρων τὴν ἕλκωσιν ἔχειν ἢ τὰ παχέα· τῶν γὰρ ὑψηλοτέρων πασχόντων ἡ διὰ στόματος ἐπιτηδειοτέρα μᾶλλον θεραπεία, καθάπερ πάλιν τῶν ταπεινοτέρων[7]) ἢ εἰ περὶ τὸ ἀπευθυσμένον συμβῇ γενέσθαι τὴν βλάβην ἡ διὰ τῶν ἐνιεμένων[8]) καὶ ὑποτιθεμένων φαρμάκων ἁρμόδιος ὑπάρχει θεραπεία. προτέρας οὖν ἀρξώμεθα τῆς διαγνώσεως· ὁ γὰρ ἄριστα διαγνοὺς[9]) ἄριστα θεραπεύσει.

### Διάγνωσις τοῦ εἶναι ἐν τοῖς παχέσιν ἐντέροις τὴν ἕλκωσιν.

Τῶν[10]) ἕλκωσιν τῶν παχέων ἐντέρων ἐχόντων σημεῖα[11]) γίνονται[12]) τάδε· δήξεις[13]) περὶ τοὺς κάτω τόπους καὶ τεινεσμοὶ, ἅμα δὲ τούτοις παρακολουθεῖ ἔκκρισις. οὐδαμῶς γὰρ ἐν[14]) τοῖς διαχωρήμασιν ἐπὶ τούτων ἀναμέμικται ξύσματά[15]) τε καὶ αἷμα, ἐπάνω δὲ τῆς κόπρου οἱ σταγόνες μᾶλλον τοῦ αἵματος καὶ τῶν ἐντέρων ἐπιφέρεται ἡ φυσικὴ πιμελή. προσέτι δὲ καὶ σαρκώδη τὰ ἐκκρινόμενα φαίνεται, διότι καὶ ἡ κατασκευὴ τῶν ἐντέρων οὐ λεπτὴ καὶ ὑμενώδης, ἀλλὰ σαρκωδεστέρα μᾶλλον ὑπὸ τῆς φύσεως γέγονε. κατανόει δὲ καὶ τὸ μέγεθος[16]) τῆς ὀδύνης· καὶ αὐτὸ[17]) γὰρ μέγα σοι συμβάλλεται πρὸς τὴν διάγνωσιν· ἀμβλυτέρα γὰρ καὶ οὐκ ὀξέα τοῖς τὰ παχέα πάσχουσι τῶν ἐντέρων ὑπάρχει.

---

[1]) Dieses Capitel bildet in den griech. Hss. den Anfang des zehnten Buches. — [2]) αὐτὸ μόνον 2200. — [3]) Die Hss. haben τούτων. — [4]) ἴασιν M. — [5]) Die Hs. M zeigt eine ganz andere Anordnung der Sätze. — [6]) τοῦ L, M. — [7]) Dativ L, M. — [8]) 2200, 2201, 2202, C, L schalten τε ein. — [9]) M schaltet ἰατρὸς ein. — [10]) τὴν L. — [11]) M schaltet σοι ein. — [12]) γενέσθωσαν L, M. — [13]) L und M schalten τε ein. — [14]) ἐν fehlt in L. — [15]) ξέσμα L. — [16]) τῷ μεγέθει L. — [17]) αὐτὴ L, M.

### Woran erkennt man, dass das Leiden die obern Partieen der Eingeweide in Besitz genommen hat?

Bei dem Dünndarm pflegen meistentheils die entgegengesetzten Erscheinungen aufzutreten. Der Kranke wird dann nicht sofort, wenn die Leibschmerzen beginnen, sondern erst nach einigen Stunden zur Entleerung gedrängt; ferner ist Blut aus der wunden Stelle des Darmes dem Stuhlgang beigemischt. Der Schmerz ist ziemlich heftig und die Abgänge erscheinen weder fettig, noch fleischig, sondern sind dünn und hautartig, wenn man sie genauer betrachtet.

### Welche Erscheinungen treten auf, wenn die Geschwüre in den mittleren Theilen der Eingeweide ihren Sitz haben?

Wenn die Entleerungen weder sehr mit Geschwürs-Secreten vermischt, noch ganz frei davon erscheinen, so darf man annehmen, dass sich das Leiden in den mittleren Gegenden des Darmes befindet. Ebenso kann man aus der Zeit der Stuhlgänge, aus den damit verbundenen Schmerzen, sowie daraus, dass der Kranke weder sofort nach dem Leibschneiden, noch auch nach einer Anzahl von Stunden zur Entleerung gedrängt wird, dass ferner der Schmerz einerseits nicht gerade gar zu heftig ist, andererseits auch nicht übersehen werden kann, die Diagnose stellen, dass die Geschwüre hauptsächlich in den mittleren Theilen des Darmes ihren Sitz haben. Wenn die Verhältnisse derartig sind, so bleibt uns nur noch übrig, zu erörtern, welche Behandlung eingeschlagen werden soll. Jedoch muss man zunächst untersuchen, ob dieses Leiden in der Weise entstanden ist, dass die Eiterung des Darmes die primäre Affection war, oder ob dieselbe secundär durch Mitleidenschaft von einem andern kranken Organe aus erzeugt worden ist. Denn oft trifft es sich, dass die Stoffe aus dem ganzen Körper kommen, indem sie die Natur entweder zum Schmelzen oder bei Ueberfluss an schlechten Säften zur Ausscheidung bringt. In solchen Fällen darf man die Kranken nicht dadurch belästigen, dass man das treffliche Walten der Naturkraft zu hindern sucht. Dafür spricht auch der Umstand, dass sich der Kranke nach der Entleerung kräftiger fühlt, und dass der Arzt, wenn er den Stuhlgang stopfen will, durch seine Bemühungen zwar einen kleinen Nachlass erreichen kann, dass aber nicht lange nachher die Diarrhoe wiederum und doppelt so stark auftritt. Deshalb soll man bei derartigen Krankheitszuständen die Natur lieber unterstützen. Wenn also ein solches Leiden in Folge von Säfte-Ueberfluss eingetreten ist, dann ist es nicht unzweckmässig, einen Aderlass, manchmal auch Abführmittel zu verordnen. Die Blutentleerung darf nur allmälig und weder auf einmal, noch zu reichlich vorgenommen

Διάγνωσις τῶν ὑψηλῶν[1]) πασχόντων ἐντέρων.

Ἐπὶ δὲ τῶν λεπτῶν τὰ ἐναντία τούτων ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ συμβαίνει γίνεσθαι·[2]) τῆς γὰρ δήξεως γινομένης[3]) οὐκ εὐθέως, ἀλλὰ μετά τινας[4]) ὥρας ἐπὶ τὴν ἔκκρισιν ὁ κάμνων ἐπείγεται,[5]) προσέτι δὲ καὶ τὸ τοῦ τραύματος[6]) αἷμα ἀναμεμῖχθαι[7]) τοῖς διαχωρήμασι καὶ τὸ τὴν ὀδύνην μᾶλλον ὀξυτέραν ὑπάρχειν καὶ τὸ[8]) μήτε πιμελώδη μήτε σαρκώδη τὰ προχωρούμενα φαίνεσθαι, ἀλλὰ λεπτὰ καὶ ὑμενώδη τοῖς κατανοοῦσιν ἀκριβῶς ὁρᾶσθαι.

Περὶ τοῦ εἶναι ἐν τοῖς μέσοις τῶν ἐντέρων τὴν ἕλκωσιν.

Ὅταν δὲ μήτ' ἀναμεμιγμένα πάνυ φαίνηται τὰ διαχωρήματα τοῖς ἀφ' ἕλκους φερομένοις μήτε πάντη[9]) διακεκριμένα, στοχάζεσθαι δεῖ[10]) μᾶλλον ἐν τοῖς μέσοις ἐντέροις εἶναι τὴν διάθεσιν. ὁμοίως δὲ καὶ ἐκ τοῦ χρόνου τῆς ἐκκρίσεως καὶ τοῦ πόνου, ἐὰν μὴ μετὰ[11]) τὴν δῆξιν εὐθέως μήτε διὰ πλήθους ὡρῶν ἐπὶ τὴν διαχώρησιν ὁ νοσῶν ἐξανίσταιτο,[12]) μήτε[13]) τὴν ὀδύνην σφοδρὰν ἄγαν ἢ πάλιν ἀνεπαίσθητον εἶναι, διαγνωστέον οὖσαν μέσων[14]) μᾶλλον τῶν ἐντέρων τὴν ἕλκωσιν. τούτων οὕτως ἐχόντων λοιπὸν, ὅπως[15]) δεῖ ποιεῖσθαι τὴν θεραπείαν, γράψομεν. ἀλλὰ δεῖ σκοπεῖν, ἆρά γε κατὰ πρωτοπάθειαν αὐτοῦ τοῦ ἐντέρου ὑπομείναντος τὴν ἕλκωσιν ἡ[16]) διάθεσις γέγονεν ἢ διὰ συμπάθειαν ἑτέρου μορίου πεπονθότος· συμβαίνει γὰρ καὶ ἐκ τοῦ παντὸς φέρεσθαι πολλάκις ἢ διὰ σύντηξιν ἢ διὰ πλεονασμὸν κακοχυμίας ἀπωθουμένης τῆς φύσεως, ἐφ' ὧν οὐ δεῖ πράγματα παρέχειν τοῖς κάμνουσι σπεύδοντας κωλύειν τὰ παρὰ[17]) τῆς διοικούσης ἡμᾶς δυνάμεως καλῶς γινόμενα. σημεῖον δὲ τούτου τὸ καὶ τῆς ἐκκρίσεως γενομένης ἑαυτοῦ ῥωμαλεωτέρου τοῦ κάμνοντος[18]) αἰσθάνεσθαι καὶ τοῦ βουλομένου ἰατροῦ ἐπέχειν τὰ διαχωρούμενα σπουδάζοντος μὲν πρὸς ὀλίγον ἀνύσαι, πάλιν δὲ οὐ μετὰ πολὺ διπλασιώτερα μᾶλλον καταρρεῖ τὰ ἐκκρινόμενα. διὸ δεῖ πλέον ἐπαμύνειν τῇ φύσει ἐπὶ τῶν τοιούτων διαθέσεων· ἐὰν γὰρ διὰ πλῆθος τὸ τοιοῦτον γένηται,[19]) τηνικαῦτα καὶ φλεβοτομίαν παραλαμβάνειν οὐκ ἄτοπον, ἔσθ' ὅτε δὲ καὶ κάθαρσιν. καὶ ἡ μὲν τοῦ αἵματος κένωσις[20]) κατὰ βραχὺ[21]) παραλαμβανέσθω καὶ μήτε ἀθρόως μήτε πολὺ

---

[1]) ψιλῶν M. — [2]) γενέσθαι L, M. — [3]) γενομένης L, M. — [4]) τινος 2200, 2201, 2202, C. — [5]) ἐπεγείρεται M. — [6]) ῥεύματος M. — [7]) ἀναμέμικται M. — [8]) τοῦ L, M. — [9]) παντὶ L. — [10]) δεῖ ist aus Cod. M ergänzt worden. — [11]) κατὰ M. — [12]) Die Hss. haben ἐξανίσταται. — [13]) μετὰ M. — [14]) Die Hss. haben μέσον. — [15]) L schaltet καὶ ein. — [16]) ἤδε 2200. — [17]) περὶ M. — [18]) Goupyl wollte dafür lieber den Accusativ setzen. — [19]) γενήσεται L, M. — [20]) κάθαρσις M. — [21]) βραδύτερα M.

werden, damit die Kräfte des Kranken nicht noch mehr geschwächt werden. Ebenso dürfen wir auch die Stuhlentleerungen nicht plötzlich, sondern gleichfalls nur allmälig herbeiführen. In diesem Falle ist das Mittel des Theodoretus recht brauchbar, welches sowohl die Heilung herbeiführt, als auch die Verstopfung hebt. Man verordnet 4—6 Gramm oder etwas mehr oder weniger je nach den Kräften des Kranken, indem man dabei den ganzen Körper in's Auge fasst; man lässt es bald für sich allein, bald mit 6—7 Keratien Scammonium nehmen. Auch hier soll man wieder die Kräfte des Kranken berücksichtigen und darnach die Mischung des Abführmittels bestimmen. Ferner gilt die Aloe (Aloë L.), wenn sie gehörig abgewaschen worden, als ausserordentlich wirksam, namentlich wenn man die Leber stärken will. Es kommt nämlich vor, dass die Schwäche oder Entzündung dieses Organs ein solches Leiden herbeiführt, ebenso wie bei Krankheiten der Milz, des Unterleibes und der Gekröse-Adern die Ruhr erzeugt wird. Man soll daher zunächst, wie gesagt, sorgfältig untersuchen, ob das Leiden secundär in Folge von Mitleidenschaft anderer Organe entstanden ist, und dann demgemäss die entsprechende Behandlung einleiten.

### Was ist zu thun, wenn das Geschwür im Mastdarm sitzt?

Wenn sich in Folge scharfer und galliger Excremente, welche entweder von anderen Theilen herkommen oder im Mastdarm selbst entstehen, ein Geschwür in dem letzteren bildet, so wird jedenfalls auch Stuhlzwang auftreten, und der Kranke ist genöthigt, fortwährend aufzustehen, ohne dass es zu einer Kothentleerung kommt, indem nur Gewebsfetzen oder Blut abgehen. Einem solchen Kranken soll man eine ziemlich feuchte Diät vorschreiben; hierher gehören von den Gemüsen die Endivie (Cichorium Endivia L.?) und die Malve (Malva L.). Der Stuhlgang muss leicht und ohne Beschwerden erfolgen, damit die Excremente wie eine wohlthätige Arznei ohne Hinderniss durch den Darm gehen und die Geschwüre trocknen und reinigen können. Nur soll man darauf achten, dass der Stuhlgang nicht zu scharf oder zu hart ist. Auch muss man bei derartigen Zuständen durch Getränke und Einreibungen für einen leichten Stuhlgang sorgen. Ich erinnere mich, dass manche Kranke durch den reichlichen Genuss von Damascener Pflaumen vollständig geheilt worden sind, indem die Excremente dadurch ohne Zwang abgehen konnten, und dass Andere wieder gesund wurden, weil sie recht viele Trauben assen. Aber man muss alle Umstände sorgfältig

τὸ κενούμενον ἔστω, ἵνα μὴ ἐκ τούτου τὴν τοῦ κάμνοντος δύναμιν ἀσθενεστέραν ἀποτελέσωμεν.[1]) ὁμοίως δὲ καὶ τὴν κάθαρσιν μὴ ἀθρόαν, ἀλλὰ καὶ αὐτὴν κατ' ὀλίγον ποιησόμεθα.[2]) πρὸς οὖν[3]) τὸ τοιοῦτον ἐπιτήδειος ἡ Θεοδώρητος ἱκανὴ καὶ ἰάσασθαι[4]) καὶ ἐκφράξαι τὸν κάμνοντα ἔχουσα γρ. δ' ἢ ς' πλέον ἢ ἔλαττον πρὸς τὴν τοῦ κάμνοντος δύναμιν τὸ πᾶν θεωροῦντας καὶ ποτὲ μὲν καθ' ἑαυτήν, ἄλλοτε δὲ μετὰ δακρυδίου κερατ. ς' ἢ ζ', κἀνταῦθα πάλιν πρὸς τὴν ἰσχὺν ἀποβλέποντας τοῦ νοσοῦντος οὕτω καὶ τὴν μῖξιν τοῦ καθαρσίου δεῖ ποιεῖσθαι. πρὸς δὲ τούτοις καὶ ἡ ἀλόη καλῶς πλυθεῖσα καλῶς ποιεῖν πάνυ πεπίστευται, καὶ μάλιστ'[5]) ἐφ' ὧν ῥῶσαι τὸ ἧπαρ βουλόμεθα· συμβαίνει γὰρ ἀσθενοῦντος καὶ τοῦ μορίου τούτου ἢ φλεγμαίνοντος τὴν διάθεσιν ταύτην γίνεσθαι, καθάπερ καὶ σπληνὸς καὶ κοιλίας καὶ μεσαραϊκῶν φλεβῶν τοιαῦτα πασχόντων τὴν δυσεντερίαν ἀπεργάζεσθαι. δεῖ οὖν, ὡς εἰρήκαμεν, διαγνόντας ἀκριβῶς πρότερον, εἰ[6]) κατὰ συμπάθειαν[7]) ἡ διάθεσις γέγονεν, εἶθ' οὕτω τὴν κατάλληλον ἴασιν ἐργάζεσθαι.[8])

Ἐὰν περὶ τὸ ἀπευθυσμένον εἴη τὸ ἕλκος γεγονός, τί ποιητέον;

Ἕλκους[9]) συστάντος περὶ τὸ ἀπευθυσμένον ἔντερον ἐκ δριμέων καὶ χολωδῶν περιττωμάτων ἢ πεμφθέντων[10]) ἐξ ἑτέρων μορίων ἢ περὶ αὐτὸ τὸ ἔντερον ἀναπεμπομένων ἀνάγκη πάντως τεινεσμοὺς ἐπακολουθεῖν καὶ συνεχεῖς ἐξαναστάσεις χωρὶς κόπρου ξυσματωδῶν ἢ αἱματωδῶν τῶν διαχωρημάτων ὑπαρχόντων. θεραπεύειν οὖν προσήκει τὸν τοιοῦτον ὑγραινούσῃ μᾶλλον διαίτῃ, τουτέστιν ἐν μὲν λαχάνοις ἴντυβον[11]) ἔστω τε καὶ μαλάχη· δεῖ γὰρ εὔλυτον ἔχειν τὴν γαστέρα τούτων, ἵνα τὸ κόπριον ἀκωλύτως διεξιὸν ὥσπερ τι φάρμακον ἀγαθὸν ὑποξηρᾶναι καὶ καθᾶραι τὰ ἕλκη δυνήσεται. σπουδάζειν οὖν δεῖ μήτε πάνυ δριμὺ μήτε σκληρὸν εἶναι τὸ διαχώρημα. καὶ πόματα τοιαῦτα προσάγειν[12]) δεῖ καὶ χρίσματα ἐπὶ τῶν τοιούτων διαθέσεων, ὡς[13]) πανταχόθεν εὔλυτον εἶναι τὴν γαστέρα. οἶδα γάρ[14]) τινας δαμασκηνὰ τραφέντας πλείονα καὶ τελείως ἀποθεραπευθέντας ἀβιάστως αὐτοῖς τῆς κόπρου διαχωρηθείσης, καὶ ἄλλους δὲ σταφυλαῖς παμπόλλαις χρησαμένους. ἀλλὰ χρὴ προσέχειν ἀσφαλῶς·[15]) οὐ γὰρ δεῖ

---

1) ποιήσωμεν M. — 2) ποιησώμεθα L. — 3) δὲ L, M. — 4) ἴᾶσαι 2200, 2201, 2202, C, L.; ῥῶσαι M. — 5) μᾶλλον 2201, L, C, M. — 6) εἴτε M. — 7) M schaltet ein: ἢ πρωτοπάθειαν. — 8) ἐπιφέρειν M. — 9) L und M schalten τοίνυν ein. — 10) πεφθέντων L. — 11) ἴντυβος 2202, C, L; ἴντυβα M. — 12) πιεῖν 2202; φυγεῖν L, M. — 13) ὥστε M. L schaltet ἂν ein. — 14) γοῦν M. — 15) παρέχειν ἀκριβῶς M.

abwägen; denn wenn der Stuhlgang in Ordnung ist, darf man nichts anwenden, was den Zustand verschlechtern kann, sondern man soll lieber eine mässige Diät empfehlen. Hierher gehört die Endivie (Cichorium Endivia L.?), welche sowohl ungekocht als gekocht, und sogar bei starkem Fieber genossen wird, sowie das Brot, welches in lauwarmes Wasser oder stark gewässerten Wein getaucht wird, falls die Kräfte sehr herabgekommen zu sein scheinen. Auch Eier sind erlaubt; jedoch dürfen sie weder zu weich, noch zu hart gesotten sein. Nach den ersten Tagen darf man Schweinsfüsse mit Salat, Endivien (Cichorium Endivia L.?) oder zweimal gekochtem Kohl (Brassica oleracea L.), dünnen Itrionkuchen oder gut durchgekochte Speltgraupe erlauben. Sobald man aber bemerkt, dass die Entleerungen zu flüssig sind, so möge man dem Kranken den Genuss der Gurken (Cucumis sativus L.) oder ein Stückchen Huhn empfehlen, welches ohne viel Salz oder Garon zubereitet wird. Wenn die Hitze bedeutend ist und der Kranke eine kräftige Constitution hat, dann darf man ihm auch Fischhaché geben; das letztere wird nämlich noch bessere Dienste leisten. Man verwende dazu hauptsächlich die Eingeweide von hartfleischigen Fischen, wie z. B. vom Orf, vom Glaukusfisch (Sciaena aquila L.?) oder Keris. Auch muss man suchen, den excrementitiellen Stoffen die Fähigkeit zu erhalten, das zufliessende Secret zu verdicken oder unschädlich zu machen. Aeusserlich mag man Mastixöl anwenden, besonders wenn durch Blähungen eine Auftreibung des Unterleibes erzeugt worden ist, und ein Zufluss excrementitieller Stoffe, wenn sie auch nicht sehr gallig oder scharf sind, stattfindet; doch darf dieses Oel nicht zu alt sein. Sollte es nicht vorhanden sein, so soll man Quittenöl oder verdünnten, wohlriechenden Wein darunter mischen; ebenso kann man den Magen auch mit Quittenwein begiessen. Im Beginn sind vor allen Dingen häufige Bäder und namentlich warme Wannenbäder zu empfehlen, besonders wenn ein kalter Trunk oder der Genuss kalter Speisen vorausgegangen ist, und der Verdacht auf Schleim vorliegt. Denn wenn dies der Fall ist, soll man allmälig zur Wärme übergehen und Wein von Sarepta oder Tyrus, Campanische Sorten, Weine aus Bruttium oder Palma verordnen. Doch darf man sich nicht täuschen, wie die grosse Menge, welche die Stuhlabgänge für Schleim hält. Allerdings gehen oft derartige Stoffe ab, indem die innere Auskleidung des Darmes bald in Folge von Erkältung, bald durch Schärfe angefressen wird. Manche nennen dies aus Unkenntniss Schleim und kalten Saft, und zwingen den Kranken, da sie natürlich eine falsche Diagnose stellen, hauptsächlich wärmere Speisen zu geniessen. So kommt es dann um so eher, dass durch

τῆς γαστρὸς προχωρούσης δεόντως τὰ φθείροντα παρέχειν, ἀλλὰ μέσῃ κεχρῆσθαι διαίτῃ. τοιοῦτον δ' ἐστὶ τὸ ἴντυβον καὶ ἄνεφθον καὶ ἑφθὸν[1]) ἐσθιόμενον, εἰ[2]) καὶ μάλιστα πυρέττοιεν, καὶ ἄρτος εἰς εὔκρατον ἢ ὑδαρέστερον ἄγαν οἶνον, ἐὰν τὰ τῆς δυνάμεως ἀσθενέστατα[3]) δόξῃ φαίνεσθαι. λεκύθοις[4]) δὲ μήτε πάνυ ἁπαλαῖς ἢ σκληραῖς καὶ ἀπὸ ζέματος. μετὰ δὲ τὰς πρώτας ἡμέρας καὶ χοίρειοι πόδες ἐπιτήδειοι μετὰ τρωξίμων ἢ ἰντύβων ἢ κράμβης δισέφθου ἢ ἰτρίου λεπτοῦ ἢ ἄλικος καλῶς ἑψηθέντος. ὁπηνίκα δὲ καὶ τῶν διαχωρουμένων ὑγροτέρων αἰσθανόμεθα, ἢ σικύου[5]) λαβεῖν αὐτοὺς ἐπιτρέπου ἢ ἀπὸ τῆς ὄρνιθος ἐκτὸς ἁλῶν πλειόνων ἢ γάρου. εἰ δέ τις εἴη πολλὴ θερμασία καὶ ἀκμάζων τὴν κρᾶσιν, τηνικαῦτα καὶ τὸν ἀπὸ ἰχθύος ἰσικὸν αὐτῷ δοτέον· ὠφελήσει γὰρ πλέον. ἔστω δὲ μᾶλλον ἀπὸ σκληροσάρκων ἰχθύων τὸ ἔντερον,[6]) οἷον ὀρφοῦ ἢ γλαύκου ἢ κηρίδος. δεῖ δὲ τὰ διαχωρήματα πᾶσιν ἐπιτήδεια φυλάττειν παχύνοντα τὸ ἐπιρρέον καὶ ἀμβλύτερον ἀπεργαζόμενα.[7]) ἔξωθεν δὲ κεχρῆσθαι δεῖ τῷ σχινίνῳ καὶ μάλιστα διατάσεως περὶ τὸ ὑπογάστριον οὔσης πνευμάτων καὶ ῥευματισμοῦ τινος τῶν διαχωρημάτων μὴ πάνυ χολωδῶν ἢ δριμέων ὑπαρχόντων. εἶναι δὲ δεῖ τὸ ἔλαιον τοῦτο μὴ πάνυ παλαιόν. εἰ δὲ μὴ εἴη, προσπλεκέσθω τούτῳ μήλινον[8]) ἢ οἶνος εὐώδης λεπτός. ὁμοίως δὲ καὶ τὸν στόμαχον[9]) οἴνῳ μηλίνῳ καταβρεκτέον. κεχρήσθω δὲ μάλιστα κατ' ἀρχὰς συνεχεστέρῳ λουτρῷ καὶ τῇ ἐμβάσει θερμοτέρᾳ μᾶλλον, εἰ ψυχροποσία τις εἴη προηγησαμένη καὶ ψυχρῶν ἐδεσμάτων προσφορὰ καὶ φλέγματος ὑπόνοια εἴη· τούτου γὰρ συμβάντος μικρὰ δεῖ ῥέπειν ἐπὶ τὸ θερμότερον καὶ οἴνου παρέχειν Σαρεφθίνου ἢ Τυρίου ἢ τῶν ἐν Καμπανίᾳ γινομένων οἴνων, Βρεττιανοῦ ἢ Παλματιανοῦ. μὴ ἐξαπατάτω δέ σε καθάπερ τοὺς πολλοὺς[10]) οἰομένους[11]) εἶναι[12]) τὰ διαχωρούμενα φλέγματα· πολλάκις γὰρ τὰ τοιαῦτα προχωρεῖ,[13]) ποτὲ μὲν ὑπὸ ψύξεως,[14]) ἄλλοτε δὲ ὑπὸ δριμύτητος ἀναξυούσης τὸ γάνωμα τῶν ἐντέρων. καὶ καλοῦσι τὸ τοιοῦτον ἀγνοοῦντες φλέγμα καὶ ψυχρὸν χυμόν, οἵ τινες εἰκότως ἀπατώμενοι περὶ τὴν διάγνωσιν καὶ θερμοτέροις ἀναγκάζουσι κεχρῆσθαι μᾶλλον ἐδέσμασι τὸν κάμνοντα.

---

[1]) ἀπὸ ζέματος L, M. — [2]) M schaltet δὲ ein. — [3]) ἀσθενέστερα M. — [4]) M schaltet ᾠῶν ein. — [5]) ἰσικοῦ M. — [6]) τὸ ἔργον 2201, 2202, L, C. M. — [7]) ἀπεργαζόμενον 2200, 2201, 2202, C. — [8]) μήλινον ist aus Cod. M ergänzt worden. L hat nur ein Fragment dieses Wortes, und in C findet es sich als Randbemerkung; in den übrigen Hss. fehlt es gänzlich. Guinther ergänzte die Lücke durch σίραιον, ὃ λέγεται καὶ ἕψημα. — [9]) L und M schalten ἢ ein. — [10]) ἄλλους M. — [11]) ἰωμένους L. — [12]) εἰδέναι M. — [13]) προχωρεῖται M. — [14]) Goupyl setzte dafür ξύσεως.

die falsche Behandlung der Aerzte der Darm noch mehr angefressen wird und anschwillt. Es lässt sich daher nicht nur aus den Ausscheidungen, sondern auch aus der vorausgegangenen Lebensweise und der Constitution des Kranken erkennen, ob sich in Wahrheit Fett absondert oder ob es sich nur um eine Erkältung handelt. Darnach muss sich die ganze Nahrung des Kranken richten, indem man die Speisen, welche dem Kranken gereicht werden, bald wärmer, bald kälter herrichten lässt. Soviel möge über die Diät gesagt sein, welche bei Eiterungen und zwar nicht nur bei denen des Mastdarms, sondern überhaupt bei jeder Art von Ruhr geeignet erscheinen dürfte.

### Was für Klystiere sind bei Kranken, die am Mastdarm leiden, anzuwenden?

Wenn das Geschwür noch frisch ist und der Reinigung bedarf, so darf man es nur mit Honigmeth abspülen. Ist aber die Vermuthung berechtigt, dass das Geschwür Zufluss erhält, so soll man Linsen (Ervum Lens L.), Rosen (Rosa L.) und Brombeerwurzeln (Rubus fruticosus oder R. caesius L.) mit Wasser vermischen und zum Klystier verwenden. Ist das Geschwür gereinigt worden, so verordne man zuerst die einfacheren Mittel, wie z. B. Kraftmehl, Lemnische Siegelerde und Reissaft. Wenn das Geschwür Zufluss zu erhalten scheint, so schütte man Acacien-Gummi, welches in Wein und Schafszungen (Plantago L.)-Saft aufgeweicht worden, unter das Kraftmehl. Trefflich wirkt in solchen Fällen auch die Samische Aster-Erde. Sobald der Augenblick gekommen ist, um die Wunde zur Vernarbung zu bringen, muss Weihrauch (Olibanum) hinzugesetzt werden. Es gibt nämlich ein ausgezeichnetes Mittel, um Granulationen zu erzeugen und Geschwüre zum Vernarben zu bringen. Dasselbe hat folgende Zusammensetzung: Lemnische Siegelerde, Samische Erde, Zinkblumen, Acacien-Gummi, Weihrauch, Gummi, von jedem 1 Unze. Diese Substanzen werden in Wein fein zerstossen und die Mischung auf einmal hineingebracht. Dies wirkt vortrefflich.

### Empfehlenswerthe Stuhlzäpfchen, welche wir oft angewendet haben.

Wenn der Kranke häufig zu Stuhl gehen muss und an grosser Schlaflosigkeit leidet, so dass dadurch die Kräfte abnehmen, so erzielen die sogenannten Stuhlzäpfchen, von denen besonders folgende einen grossen Ruf besitzen, günstige Erfolge. Das eine Recept lautet folgendermassen:

| | |
|---|---|
| Safran (Crocus sativus L.) . . . . . . . | 1 Unze |
| Weihrauch (Olibanum) . . . . . . . | 1 „ |
| Myrrhen-Gummi . . . . . . . . . | 1 „ |
| Schöllkraut (Glaucium L.) . . . . . | 1 „ |
| Acacien-Gummi . . . . . . . . . | 2 Unzen |

Wein, so viel man zur Lösung nöthig hat.

καὶ συμβαίνει μᾶλλον διὰ τὴν κακὴν τῶν ἰατρευόντων ἀγωγὴν ἐπὶ πλέον ἀναξύεσθαί τε καὶ ὀγκοῦσθαι [1]) τὸ ἔντερον. [2]) διὰ τοῦτο γοῦν μὴ μόνον ἀπὸ τῶν ἐκκρινομένων, ἀλλὰ καὶ ἀπὸ τῆς προηγησαμένης διαίτης καὶ φύσεως τοῦ κάμνοντος ἀκριβῶς διαγνώσῃ, [3]) ὅτι πιμελῶδες ἐκκρίνεται ταῖς ἀληθείαις ἢ ὑπὸ [4]) ψύξεως. [5]) οὕτω καὶ αὐτὸς τὴν ὅλην ποιοῦ [6]) δίαιταν, ποτὲ μὲν ἐπὶ τὸ θερμότερον, ἄλλοτε δὲ ἐπὶ τὸ ψυχρότερον μεταβάλλων τὰ προσαγόμενα. τοσαῦτα περὶ διαίτης εἰρήσθω μόνον ἁρμόζειν δυναμένης ἐπὶ τῶν ἐχόντων ἕλκωσιν οὐ μόνον ἐπὶ τοῦ ἀπευθυσμένου ἐντέρου, [7]) ἀλλὰ καὶ ἐπὶ πάσης δυσεντερίας.

Ποίοις ἐνέμασι χρηστέον ἐπὶ τῶν [8]) τὸ ἀπευθυσμένον πασχόντων;

Εἰ μὲν νεαρὸν [9]) εἴη τὸ ἕλκος καὶ καθάρσεως δεόμενον, κλύζειν δεῖ μελικράτῳ μόνῳ. εἰ δέ τις εἴη ὑπόνοια ῥευματισμοῦ, προσπλεκέσθω τῷ ὕδατι φακῇ καὶ ῥόδα καὶ βάτου ῥίζα καὶ οὕτω κλυζέσθω. καθαροῦ δὲ τοῦ ἕλκους γενομένου τοῖς ἁπλουστέροις κέχρησο [10]) πρῶτον, οἷον ἀμύλῳ καὶ τῇ Λημνίᾳ σφραγῖδι καὶ τῷ χυλῷ τῆς ὀρύζης. εἰ δὲ τὸ ἕλκος ἐπιρρεόμενον φαίνοιτο, ἐπιμιγνύσθω τῷ ἀμύλῳ καὶ ἀκακία μετ' οἴνου βραχεῖσα καὶ τοῦ χυλοῦ τοῦ ἀρνογλώσσου. καλῶς δὲ ποιεῖ καὶ ὁ Σάμιος ἀστὴρ ἐπὶ τῶν τοιούτων. εἰ δὲ χρεία σαρκώσεως, προσβαλλέσθω καὶ ὁ λιβανωτός· γίνεται γὰρ κάλλιστον βοήθημα σαρκῶσαι [11]) καὶ εἰς οὐλὴν τὰ ἕλκη παράγειν δυνάμενον. ἔχει δὲ τὴν σύνθεσιν οὕτω· Λημνίας σφραγῖδος, γῆς Σαμίας, πομφόλυγος, ἀκακίας, λιβανωτοῦ, κόμμεως, ἀνὰ οὐγ. α', λειώσας οἴνῳ παράπεμπε κρᾶσιν μίαν· ποιεῖ γὰρ καλῶς.

Ὑπόθετα κάλλιστα πολλὴν ἡμῖν πεῖραν δεδωκότα.

Ἐφ' ὧν δὲ συνεχεῖς ἐξαναστάσεις καὶ ἀγρυπνία πολλή, ὡς καὶ διὰ τοῦτο τὴν δύναμιν ἀποκάμνειν, καλῶς ποιοῦσι καὶ τὰ ὑπόθετα καλούμενα, ὧν εἰσι καὶ ταῦτα πολλὴν πάνυ δεδωκότα πεῖραν. ἔχει δὲ τούτων ἡ γραφὴ οὕτω· [12])

| | | |
|---|---|---|
| κρόκου . . . . . . . . . . | οὐγ. | α' |
| λιβάνου . . . . . . . . . | » | α' |
| σμύρνης [13]) . . . . . . . . | » | α' |
| γλαυκίου . . . . . . . . . | » | α' |
| ἀκακίας . . . . . . . . . | οὐγγ. | β' |

οἴνου τὸ ἀρκοῦν εἰς τὴν λείωσιν.

---

[1]) ἑλκοῦσθαι L; ἕλκεσθαι M. — [2]) τὰ ἔντερα M. — [3]) διαγνώσεις M. — [4]) ἀπὸ 2202. — [5]) Goupyl schrieb dafür ξύσεως. — [6]) ποιοῦσαν L. — [7]) Die Hss. haben ἐπὶ mit dem Accusativ. — [8]) M schaltet εἰς ein. — [9]) ῥυπαρὸν M. — [10]) κεχρήσθω M. — [11]) σαρκοῦν 2201, 2202, C. — [12]) ταῦτα 2200, 2202, L. — [13]) In den meisten Hss. ζζ.

Daraus werden Kollyrien ähnlich den Piniennüssen, jedoch etwas länger, gemacht, welche man in geschickter Weise in den After führt.

Ein anderes Zäpfchen, welches auch Kleidion genannt wird, hilft gegen den Stuhlzwang und gegen Diarrhoeen, indem es Schmerzlosigkeit herbeiführt und, sobald es angewendet wird, sofort einen angenehmen Schlaf hervorruft. Es enthält: Troglodyten-Myrrhe, Schöllkraut (Glaucium L.), Opium, je 2 Drachmen. Diese Substanzen werden mit etwas wohlriechendem Wein vermischt und zu einem Stuhlzäpfchen von der Grösse eines Pinienzapfens oder einer Piniennuss verarbeitet, welches in den After gesteckt wird. Das Mittel besitzt gegen die Qualen des Stuhlzwanges eine auserlesene Wirkung.

### Ein Umschlag, welcher bei Entzündung des Mastdarms aufgelegt wird:

In Wasser aufgeweichte Brotkrumen vom feinsten Weizenmehl, Safran (Crocus sativus L.), Rosenöl, geröstete Eier, Nikolaus-Datteln, welche in Most eingeweicht und gereinigt werden, Alles zu gleichen Theilen. Diese Substanzen werden pulverisirt und in ein doppeltes Tuch geschüttet, welches man erwärmt und lauwarm auflegt. Ferner leistet das Rosenöl gute Dienste, wenn man es ohne Zusatz auf Werg giesst und dann auflegt, und sich im Bade damit einreibt. Dieselbe Wirkung hat auch eine Abkochung von Rosen und Linsen, wenn man sie lauwarm mit einem Schwamm aufträgt, sowie alle ähnlichen Substanzen. Diese Mittel sind zu empfehlen, wenn die Kranken an Eiterung und Entzündung des Mastdarms leiden und fortwährend zu Stuhl gehen müssen.

### Ueber die Geschwüre in den dicken oder mittleren Eingeweiden.

Wenn die Geschwüre oberhalb des Mastdarms sitzen, der Kranke häufig zu Stuhl gehen muss, und wenn sich faulige Wundsecrete im Stuhlgang zeigen, dann muss man kräftige Mittel und zwar Klystiere, Stuhlzäpfchen und äussere Umschläge verordnen. Von den Stuhlzäpfchen möge man die vorhin schon erwähnten, welche hinreichend erprobt sind, anwenden.

### Ein Stuhlzäpfchen bei der Ruhr.

Zunächst wird der Darm durch die obenerwähnte Abkochung von Linsen, Rosen und anderen adstringirenden Stoffen ausgespült und gleichsam wie mit einem Schwamme ausgewischt; dann steckt man ein Stuhlzäpfchen hinein, das auf folgende Weise zubereitet wird. Man nimmt Safran (Crocus sativus L.), Myrrhen-Gummi, Mohnsaft, männlichen Weihrauch, zu gleichen Theilen, verarbeitet diese Substanzen in der

ποιήσας κολλούρια στροβιλίοις παραπλήσια μικρὸν ὑπομηκέστερα εὐφυῶς παρατίθει.[1])

Ἄλλο ὑπόθετον, ὃ καὶ κλείδιον ὀνομάζεται, ποιοῦν πρὸς τεινεσμοὺς καὶ ῥευματισμοὺς κοιλίας· ἀνωδύνους γὰρ ποιεῖ ἅμα τῷ προστιθέναι παραχρῆμα ὕπνον ἡδὺν ἐπάγον· σμύρνης[2]) τρωγλίτιδος, γλαυκίου, ὀπίου, ἀνὰ δραχ. β΄.[3]) οἴνῳ βραχεῖ[4]) εὐώδει ἀναλάμβανε[5]) καὶ ποίει πυρήνων ἢ στροβιλίων μεγέθει καὶ ὑποτίθει. ποιεῖ ἐξαιρέτως τοῖς ὑπὸ τεινεσμοῦ ὀχλουμένοις.

Κατάπλασμα ἐπὶ τῶν ἐχόντων φλεγμονὴν εἰς τὸ ἀπευθυσμένον.

Ψιχῶν σιλιγνίτου βραχέντων εἰς ὕδωρ, κρόκου, ῥοδίνου, ᾠοῦ ὀπτηθέντος, φοινίκων Νικολάου[6]) εἰς ἕψημα βραχέντων[7]) καὶ καθαρθέντων, πάντων ἴσως καλῶς λειώσας ἐπίπαττε[8]) εἰς ῥάκος διπλοῦν[9]) καὶ θερμάνας χλιαρὸν ὑποτίθεσο. ποιεῖ καὶ τὸ ῥόδινον καθ' ἑαυτὸ εἰς στυπίον[10]) ἐμβαλλόμενον[11]) καὶ ἐπιτιθέμενον καὶ ἐν λουτρῷ χριόμενον. ὁμοίως δὲ καὶ τὸ ζέμα τῶν ῥόδων καὶ τῆς φακῆς χλιαρὸν ἀποσπογγιζόμενον καὶ ὅσα τούτοις παραπλήσια. καὶ ταῦτα μὲν ἐπὶ τῶν τὸ ἀπευθυσμένον ἐχόντων εἱλκωμένον καὶ φλεγμαῖνον καὶ συνεχεῖς ἐξαναστάσεις.

Περὶ τῶν ἐν τοῖς παχέσιν ἢ μέσοις ἐντέροις ἕλκος[12]) ἐχόντων.

Εἰ δὲ συμβῇ τὴν ἕλκωσιν ἀνωτέρω τοῦ ἀπευθυσμένου γίνεσθαι[13]) καὶ συνεχεῖς ἐξαναστάσεις καὶ ἰχῶρας σηπεδονώδεις φανῆναι,[14]) τηνικαῦτα καὶ τοῖς δραστικοῖς χρηστέον καὶ ἐνέμασι καὶ ὑποθέτοις καὶ ἔξωθεν ἐπιπλάσμασιν. ἀλλ' ἔστωσαν ἐν μὲν ὑποθέτοις καὶ τὰ προειρημένα καὶ ταῦτα δὴ[15]) πεῖραν ἱκανὴν[16]) δεδωκότα.

Ὑπόθετον ἐπὶ δυσεντερικῶν.

Προκλύσαντας τὸ ἔντερον τῷ προειρημένῳ ζέματι τῆς τε φακῆς καὶ τῶν ῥόδων καὶ τῶν ἄλλων στυμμάτων καὶ οἷον ἀποσπογγίσαντας[17]) ὑποτιθέναι[18]) ὑπόθετον τοῦτο[19]) τὴν σκευασίαν ἔχον ταύτην· κρόκου, σμύρνης,[20]) ὀπίου μήκωνος, λιβάνου ἄρρενος,[21]) ἐξ ἴσου λαβόντες καὶ

---

[1]) ὑποτίθει L. — [2]) In den meisten Hss. ζζ. — [3]) α΄ M. — [4]) οὕτω βραχὺ 2200, 2202, C, L. — [5]) ἀνεκλάμβανε L. — [6]) Νικολάων 2200, L, C, M. — [7]) βραχθέντων 2201. — [8]) ἐπίπλασσε L, M. — [9]) ἀπὸ διπλώματος L, M. — [10]) ὀπίον L. — [11]) ἐπιβαλλόμενον L, M. — [12]) τὴν ἕλκωσιν M. — [13]) γενέσθαι M. — [14]) L und M schalten τὸ ein. — [15]) μὲν 2200. — [16]) πολλὴν M. — [17]) Die Hss. haben προκλύσαντες . . ἀποσπογγίσαντες. — [18]) ὑποτίθεμεν M. — [19]) τούτων L. — [20]) Die Hss. haben ζζ. — [21]) ἄρμενος 2200, 2202, C.

oben angegebenen Weise und führt das Zäpfchen hinein; dasselbe hat auch bei der Kolik einen guten Ruf.

### Pastillen gegen die Ruhr.

Wenn sich Geschwüre und irgendwelche grosse, fressende Wunden in den Eingeweiden befinden, so soll man Pastillen aus gelbem Schwefel-Arsenik, Sandarach (rothem Schwefel-Arsenik) und Kalk verordnen. Man hat viele Pastillen-Arten gegen derartige Leiden empfohlen, von denen ich nur die sogenannten Faustinus-[1]) und die Schafszungen-Pastillen anführe. Aber nichts vermag dem Weiterfressen der Geschwüre so energisch Stillstand zu gebieten, als die von mir erfundenen Pastillen, deren Wirkung die meisten hervorragenden Aerzte bei ihren Versuchen bewundert haben; das Recept lautet, wie folgt: Gelber Schwefel-Arsenik, Sandarach, Kupferschlag, von jedem 4 Drachmen, lasse man, wie es bei den Kollyrien während der Hundstagshitze geschieht, zergehen und setze dann

| | |
|---|---|
| Opium . . . . . . . . . . . . . . | 1 Drachme |
| ungelöschten Kalk . . . . . . . . . . | 12 Drachmen |
| Balaustien-Rosen . . . . . . . . . . | 10 „ |
| Hypocist (Cytinus Hypocistis L.)-Saft . . | 10 „ |
| und Papier-Asche . . . . . . . . . . | 10 „ |

hinzu, lasse das Ganze in Myrten-, Dattel- oder Aminäischem Wein abermals 40 Tage zerweichen, mische Alles durcheinander und mache Pastillen daraus, und zwar für Männer im Gewicht von 3 Drachmen, für Frauen im Gewicht von 2 Drachmen und für Kinder von 1 Drachme. Hierauf lässt man die Pastillen im Schatten erkalten und gebraucht sie. Sie sind besser, wenn sie eine Zeit lang liegen. Bei ihrer Anwendung verfährt man in folgender Weise: Zuerst gibt man dem Kranken ein Klystier aus einer Linsen-Abkochung, dann schickt man nach einer Pause die Pastille, welche zuvor in gutem Wein aufgeweicht wird, mit Reissaft und etwas Bocksfett hinterher. Man verwendet zu einer Dosis die Hälfte der Mixtur. Doch möge man dem Kranken zu essen geben, bevor man das Mittel einführt und wirken lässt. Es ist überflüssig, hierauf noch andere Pastillen-Arten anzuführen. So viel möge über die Ruhr, welche in Folge von Geschwüren in den dicken oder mittleren Eingeweiden entsteht, gesagt sein.

### Ueber die in dem Dünndarm auftretende Ruhr.

Wenn die wunde Stelle im Dünndarm sitzt, so ist es passender, die Heilmittel durch den Mund einzuführen. Von den einfachen Mitteln gehört hierher die Lemnische Siegelerde, welche in Essig-Limonade getrunken wird. Auch die geronnene Milch ist sehr empfehlenswerth,

---

[1]) Vgl. Galen XIII, 296; Oribasius IV, 569; Aëtius IX, 45, 49. XIV, 50; Paulus Aegineta VII, 12; Nikolaus Myrepsus XLI, 99, 100, 144.

ὁμοίως τοῖς προτέροις σκευάσαντες ὑποτίθεμεν.[1]) τοῦτο καὶ πρὸς κωλικοὺς[2]) ποιεῖν πεπίστευται.[3])

Τροχίσκος δυσεντερικός.

Ἐφ' ὧν ἕλκος ἐν τοῖς ἐντέροις καὶ νομὴ μεγάλη τίς ἐστιν, ἀνάγκη τοῖς δι' ἀρσενικοῦ καὶ σανδαράχης καὶ τιτάνου κεχρῆσθαι τροχίσκοις. εἰσὶ δὲ πολλοὶ πρὸς τὰς τοιαύτας διαθέσεις ἀναγεγραμμένοι, ὧν ἐστιν ὅ τε Φαυστῖνος λεγόμενος καὶ ὁ δι' ἀρνογλώσσου. ἀλλ' οὐδεὶς οὕτως ἰσχυρῶς οἶδε παύειν νομὰς, ὡς ὁ ὑπ' ἐμοῦ σκευαζόμενος τροχίσκος, οὗ τὴν δύναμιν ἐθαύμασαν ἐπ' αὐτῶν τῶν ἔργων οἱ πολλοὶ τῶν ἀρίστων ἰατρῶν. ἔχει δ' αὐτοῦ ἡ γραφὴ οὕτως· ἀρσενικοῦ, σανδαράχης, λεπίδος χαλκοῦ, ἀνὰ δραχ. δ', λειοτριβήσας αὐτὰ δίκην κολλουρίων ἐν τοῖς κυνοκαύμασιν οὕτως ἐπίβαλε

| | | |
|---|---|---|
| ὀπίου . . . . . . . . . . | δραχ. | α'[4]) |
| ἀσβέστου ζώσης . . . . . . . | » | ιβ' |
| βαλαυστίου[5]) . . . . . . . . | » | ι' |
| ὑποκιστίδος χυλοῦ . . . . . . | » | ι' |
| χάρτου κεκαυμένου . . . . . . | » | ι' |

καὶ λείου πάλιν σὺν οἴνῳ μυρτίτῃ ἢ σπαθίτῃ ἢ Ἀμιναίῳ ἐφ' ἡμέρας μ'[6]) καὶ ἀναλαβὼν ποίει τροχίσκους ἀνδρείους μὲν δραχ. γ', γυναικείους δὲ δραχ. β', παιδικοὺς[7]) δὲ δραχ. α' καὶ ψῦχε ἐν σκιᾷ καὶ χρῶ. καλλίων δὲ γίνεται ὁ τροχίσκος ἐγχρονίζων. ποίει δὲ αὐτοῦ τὴν χρῆσιν οὕτω· προκλύσας τὸν πάσχοντα τῷ ζέματι τῆς φακῆς καὶ διαστήσας οὕτω παράπεμπε μετὰ χυλοῦ ὀρύζης καὶ ὀλίγου στέατος τραγείου τὸν τροχίσκον προλειώσας μετ' οἴνου καλοῦ. τὸ δὲ μέτρον ἔστω τοῦ παραπεμπομένου κράσεως ἥμισυ. πρότρεφε[8]) δὲ τὸν κάμνοντα καὶ οὕτως ἐνίει τὸ βοήθημα καὶ συγχώρει κρατεῖν. μετὰ τοῦτον τὸν τροχίσκον περιττόν ἐστιν ἄλλου μεμνῆσθαι. τοσαῦτα περὶ τῆς δι' ἕλκωσιν ἐν τοῖς παχέσιν ἢ μέσοις ἐντέροις γινομένης δυσεντερίας[9]) εἰρήσθω.

Περὶ τῆς ἐν τοῖς λεπτοῖς ἐντέροις συνισταμένης δυσεντερίας.

Εἰ δὲ συμβῇ γενέσθαι τὴν διάβρωσιν περὶ τὰ λεπτὰ τῶν ἐντέρων, τὰ διὰ στόματος ἁρμόζει μᾶλλον διδόναι βοηθήματα. τοιαῦτα δ' εἰσὶν ἐν μὲν ἁπλοῖς ἥ τε Λημνία σφραγὶς ἐν ὀξυκράτῳ πινομένη καὶ τὸ τυρῶδες

---

1) ὑποτίθεται 2200, 2201, 2202, L, C. — 2) κοιλιακοὺς M. — 3) πιστεύεται 2202. — 4) δ' M. — 5) βαλαυστίων L, M. — 6) μ' wurde aus Cod. M ergänzt, in den übrigen Hss. fehlt es. — 7) καὶ παιδίοις M. — 8) προτρέφων M. — 9) M schaltet μοι ein.

wenn scharfe Stoffe in den Unterleib strömen. Man muss glühend gemachte Kieselsteine in die vorher abgekochte Milch werfen und dieselbe dann nochmals langsam aufkochen, bis sich die schädlichen molkigen Bestandtheile zum grössten Theile aufgelöst haben. Manche werfen lieber durchgeglühte Eisenstückchen statt der Kiesel in die Milch. Denn da das Eisen etwas adstringirend wirkt, so theilt es diese Eigenschaft auch der Milch mit und verstärkt dadurch noch mehr deren stopfende Wirkung. Andere mischen auch recht feinen Hundsmist darunter; aber es ist dieses Verfahren nicht vernünftig, da uns die Natur Speisen, Arzneimittel und Kräuter im Ueberfluss gegeben hat, welche, mit Essig abgekocht und getrunken, die Fluxionen zum Unterleibe unterdrücken. Noch wirksamer dürfte die Milch sein, wenn man ihr eines der Mittel beimischt, welche bei der Ruhr und bei Unterleibsleiden zweckmässig sind; man muss dasselbe jedoch vorher am rauchlosen Feuer rösten. Als solche Zusätze dienen der rothe Sumach (Rhus Coriaria L.?) und dessen Saft, das unreife Olivenöl, die Granatapfelschalen, die Galläpfel und die Asche der gebratenen Schnecken. Brauchbar sind ferner die Kerne der ausgepressten Weintrauben, die Myrten (Myrtus communis L.)-Beeren, die Mispeln (Mespilus germanica L.), die Cornelkirschen (Cornus mascula L.) und die Quitten (Cydonia vulgaris Pers.). Auch der Portulack (Portulaca oleracea L.) bildet bei der Ruhr eine geeignete Speise, aber noch mehr Erfolg erzielt man, wenn man den Saft desselben trinken lässt. Ebenso ist die Schafszunge (Plantago L.), namentlich bei hitzigen Naturen, sowie die Frucht und die Blüthe der Brombeere (Rubus fruticosus oder R. caesius L.), dann die Linsen, wenn sie zwei oder drei Mal abgekocht und so genossen werden, ferner das Häutchen, welches sich unter der Rinde des Stammes der Eiche befindet, oder die Eichelschale, wenn man sie abkocht und das Decoct trinken lässt, zu empfehlen. Die Frucht des Maulbeerbaumes (Morus L.), wenn sie rasch getrocknet wird, ist ein hinreichend stopfendes Mittel, so dass sie sowohl bei der Ruhr, als bei Unterleibsleiden passt. Sie wird zerstossen und unter die Speisen gemischt, gerade wie die Frucht des Sumachs (Rhus Coriaria L.), wenn man sie mit Wasser oder Wein oder überhaupt als Aufguss trinken will; sie wirkt nämlich bei Unterleibsleiden und bei der Ruhr vortheilhaft. Man könnte zwar noch viele andere einfache Mittel erwähnen, allein für Denjenigen, den es interessirt, genügt es, die genannten gegen den vorliegenden Krankheitsstoff angeführt und deren Zusammensetzung je nach dem vorhandenen Leiden erörtert zu haben. Nicht unpassend aber dürfte es sein, die vollständigen Recepte derjenigen Mittel zu geben, welche wir häufig angewendet haben.

### Zusammengesetzte Mittel gegen die Ruhr und die Unterleibsleiden.

Das aus Baumfrüchten bestehende Mittel ist sehr brauchbar gegen die angegebenen Krankheitszustände, namentlich wenn eine Dyskrasie des Unterleibes, der Leber oder des Magens vorhanden ist, welche die Fluxionen zu den Eingeweiden vermehrt.

γάλα κάλλιστόν ἐστιν ἐπὶ πάντων τῶν κατὰ γαστέρα δριμέων ῥευμάτων. χρὴ δὲ προαφεψημένῳ διαπύρους κόχλακας ἐμβάλλειν καὶ πάλιν ἕψειν ἠρέμα, μέχρις ἂν ἐκδαπανηθῇ τὸ πολὺ τοῦ ὀῤῥώδους αὐτοῦ περιττώματος. τινὲς δὲ καὶ σιδήρια προπυρώσαντες μᾶλλον ἀντὶ τῶν κοχλάκων ἐνέβαλον τῷ γάλακτι· στυπτικὸν γὰρ ἔχων ὁ σίδηρός τι μεταδίδωσιν αὐτῷ καὶ πλέον ἐφεκτικώτερον ἀπεργάζεται. τινὲς δὲ καὶ κυνείαν κόπρον αὐτῷ λεπτοτάτην [1]) προσέμιξαν, ἀλλ' οὐκ εὔλογον τοῦτο ποιεῖν ἀφθόνως ἡμῖν δεδομένων ὑπὸ τῆς φύσεως ἐδεσμάτων τε καὶ βοηθημάτων καὶ βοτανῶν, ἅτινα σὺν ὄξει ἑψηθέντα καὶ ποθέντα ξηραίνει τὰ κατὰ γαστέρα ῥεύματα. κάλλιον δ' ἂν [2]) γένοιτο [3]) προσμιχθέντος αὐτῷ τινος τῶν πρὸς δυσεντερίαν καὶ κοιλιακὰς διαθέσεις ἁρμοζόντων καὶ ἐπ' ἀκάπνου πυρὸς τηγανισθέντων. τὰ δὲ βαλλόμενα ῥοῦς ἐστιν ὁ ἐρυθρὸς ὅ τε χυλὸς αὐτοῦ καὶ ὀμφάκιον καὶ σίδια καὶ κηκὶς καὶ ἡ τέφρα τῶν ὀπτηθέντων κοχλιῶν. ἐπιτήδεια δὲ καὶ γίγαρτα στεμφυλῶν καὶ μύτρα καὶ μέσπιλα καὶ κράνια καὶ κυδώνια. ἀνδράχνη δὲ δυσεντερικοῖς ἀγαθὸν ἔδεσμα, δραστικώτερος δὲ αὐτῆς [4]) ὁ χυλὸς πινόμενος. ἀρνόγλωσσον ὁμοίως ἁρμόζει μάλιστα ταῖς θερμαῖς, βάτου καρπὸς καὶ τὰ ἄνθη, φακῆ δὶς ἢ τρὶς ἀποζεσθεῖσα καὶ προσφερομένη, δρυὸς τὸ ὑπὸ τὸν φλοιὸν [5]) τοῦ πρέμνου τὸ ὑμενῶδες ἢ τὸ κέλυφος τῆς βαλάνου ἀποζεννύμενα καὶ τὸ ζέμα πινόμενον. μορέας δὲ ὁ καρπὸς ἀθρόως ξηρανθεὶς στεγνωτικὸν ἱκανῶς γίνεται φάρμακον, ὥστε καὶ πρὸς δυσεντερίαν ἁρμόζειν καὶ κοιλιακὰς διαθέσεις. κόπτεται δὲ καὶ τοῖς ὄψοις μίγνυται καθάπερ ὁ τοῦ ῥοῦ [6]) καρπὸς, εἰ δι' ὕδατός τις αὐτὸν [7]) θέλοι [8]) πίνειν ἢ οἴνου ἢ οὕτως ὡς ἀπόβρεγμα· κοιλιακοὺς γὰρ καὶ δυσεντερικοὺς ὀνίνησι. πολλῶν δὲ καὶ ἄλλων ἐστὶ μεμνῆσθαι ἁπλῶν βοηθημάτων, ἀλλ' ἀρκεῖ καὶ ταῦτα πρὸς τὴν ὑποκειμένην ὕλην ἀναλέγεσθαι τῷ βουλομένῳ καὶ συντιθέναι πρὸς τὴν ὑποκειμένην διάθεσιν. οὐκ ἄτοπον δὲ καὶ ἡμᾶς τῶν ἐκ πείρας πολλάκις ἀνυσασῶν [9]) μνημονεῦσαι γραφῶν.

### Πρὸς δυσεντερικοὺς καὶ κοιλιακοὺς σύνθετα βοηθήματα.

Τὸ διὰ τῶν ὀπωρῶν σύνθετον βοήθημα χρησιμώτατον πρὸς τὴν ὑποκειμένην διάθεσιν, ἐφ' ὧν καὶ μάλιστα δυσκρασία γαστρὸς ἢ ἥπατος ἢ στομάχου πάρεστι ῥευματίζεσθαι μᾶλλον τὰ ἔντερα παρασκευάζουσα·

---

1) λευκοτάτην L. — 2) εἰ M. — 3) γένηται 2200. — 4) αὐτοῖς 2200. — 5) τῶν φλοιῶν M. — 6) τούτου M. — 7) αὐτῷ 2200, 2201, 2202, L, C. — 8) θέλει 2200, 2201; ἐθέλοι L. — 9) ἀνυσάντων M.

| | |
|---|---|
| Ganz unversehrte Granatäpfel (Punica Granatum L.) . | 20 Stück |
| Quitten (Cydonia vulgaris Pers.) . . . . . . . . . | 20 „ |
| getrocknete Rosen (Rosa L.) . . . . . . . . . . | 1 Xeste |
| wilde Pflaumen (Prunus spinosa L.?) . . . . . . . | 2 Xesten |
| stopfende Ebereschen (Sorbus domestica L.) . . . . | 2 „ |
| Birnen und Aepfel . . . . . . . . . . . . . . | 30 Stück |
| Syrischer Sumach (Rhus Coriaria L.?) . . . . . . | 3 Xesten |
| Johannisbrot (Ceratonia Siliqua L.) . . . . . . . | 40 Stück |
| Schwarze Myrten-Beeren . . . . . . . . . . . | 1 Xeste |
| Aminäischer Most nach Bedarf. | |

Diese Früchte werden in einen Topf oder in ein Kochgeschirr geschüttet und bis zur Honigdicke eingekocht; dann thut man das Ganze in eine irdene Schüssel und reicht es dem Kranken.

Pillen, welche gegen Unterleibsleiden und gegen die Ruhr verordnet werden.[1])

Unreife Galläpfel, welche nicht durchbohrt sind, Opium, je 2 Unzen, Petersilie (Apium Petroselinum L.) 1 Unze. Diese Substanzen werden mit Wasser vermischt und zu Pillen von der Grösse einer Kichererbse (Cicer L.) verarbeitet, indem man bei der Dosis die Kräfte des Kranken berücksichtigt und darnach die Quantität abwägt. Dieses Mittel wirkt gegen die heissen Dyskrasieen vortrefflich. Ist die Hitze derselben sehr bedeutend, so lasse man Gerstenschleimsaft mit Gerstenmehl und Wein trinken. Wenn die Leber sehr schwach ist und Fluxionen zum Unterleibe verursacht, oder wenn sie verstopft ist und dadurch die Verdauung hindert, so leistet die bittere Arznei und mehr als Alles die Aloe (Aloë L.), wenn sie abgewaschen und zu Pillen verarbeitet wird, treffliche Dienste. Ist die Ruhr in Folge von Erkältung entstanden, so haben die jungen Nachfeigen des Feigenbaumes, wenn sie im Getränk genossen werden, wunderbare Erfolge. Man lässt sie in einem kupfernen Kessel verbrennen und reicht dann dem Kranken davon so viel, als man mit drei Fingern fassen kann; dies muss man dreimal thun. Die Asche lasse man in gutem Wein nehmen, besonders wenn die Krankheit schon lange Zeit dauert, und man es mit ziemlich kräftigen Naturen und Landleuten zu thun hat.

Pastillen gegen die Ruhr, welche durch den Mund eingeführt werden und gegen alle inneren Leiden und jede Fluxion helfen:

| | |
|---|---|
| Anis (Pimpinella Anisum L.) . . . . | 2 Drachmen |
| Bilsenkraut (Hyoscyamus L.) . . . . | 4 „ |
| Sellerie (Apium L.) - Samen . . . . | 4 „ |
| Opium . . . . . . . . . . . . . | 2 „ |

[1]) Vgl. Galen XIII, 302.

| | | |
|---|---|---|
| ῥοιαὶ ὁλόκληροι . . . . . . . | | κ′ |
| καὶ μῆλα κυδώνια . . . . . . | | κ′ |
| ῥόδων ξηρῶν . . . . . . . . | ξεστ. | α′ |
| προύμνων [1]) ἀγρίων . . . . . | » | β′ |
| οὔων ἐφεκτικῶν . . . . . . . | » | β′ |
| ἀπίους [2]) καὶ μῆλα . . . . . | | λ′ |
| ῥοῦ Συριακοῦ . . . . . . . . | ξεστ. | γ′ |
| ξυλοκέρατα . . . . . . . . | | μ′ |
| μύρτων μελάνων . . . . . . | ξεστ. | α′ |

γλεύκους Ἀμιναίου (τὸ ἀρκοῦν). [3])

ἀφεψημένα [4]) εἰς ὄστρακον ἢ εἰς κάκαβον, ἕως οὗ σχῇ μέλιτος πάχος, καὶ βάλε εἰς κέραμον καὶ πάρεχε.

Καταπότια κοιλιακοῖς καὶ δυσεντερικοῖς πεποιημένα.

Κηκῖδος ὀμφακίτιδος ἀτρήτου, ὀπίου, ἀνὰ οὐγγ. β′, πετροσελίνου οὐγ. α′. ἀναλάμβανε ὕδατι καὶ ποίει καταπότια καὶ δίδου ἐρεβίνθου [5]) μέγεθος πρὸς τὴν δύναμιν [6]) ἀποβλέπων καὶ τὸν ποσὸν στοχάζου. τοῦτο τὸ βοήθημα ἐπὶ [7]) τὰς πάνυ θερμὰς δυσκρασίας καλῶς ποιεῖ. πρὸς δὲ τὰς ἐπὶ [8]) πλέον θερμὰς καὶ ὁ χυλὸς τῆς πτισάνης [9]) μετ' ἀλφίτων καὶ οἴνου ποτιζόμενος. ἐφ' ὧν δὲ τὸ ἧπαρ πάνυ ἀτονεῖ καὶ ῥευματίζει τὴν γαστέρα ἢ ἔμφραξιν ἔχον ἐμποδίζει τῇ ἀναδόσει, καλῶς ποιεῖ καὶ ἡ πικρὰ, πλέον πάντων ἡ ἀλόη πλυνομένη καὶ γινομένη καταπότιον. [10]) πρὸς δὲ τὴν διὰ ψῦξιν δυσεντερίαν οἱ ὄλυνθοι τῆς συκῆς πινόμενοι [11]) καὶ θαυμασίως πως [12]) εὐθετοῦσι. δεῖ δὲ καίειν [13]) αὐτοὺς ἐν ἀγγείῳ χαλκῷ καὶ οὕτω παρέχειν ἐξ αὐτοῦ ὅσον τοῖς τρισὶ δακτύλοις δυνατόν ἐστι λαβεῖν καὶ τοῦτο ποιεῖν ἐκ τρίτου. διδόσθω δὲ μετ' οἴνου καλοῦ μάλιστ' ἐπὶ τῶν χρονίων διαθέσεων καὶ ἰσχυροτέρων καὶ γεωργικῶν σωμάτων.

Δυσεντερικὸς [14]) τροχίσκος διὰ στόματος διδόμενος ποιεῖ πρὸς πάντα τὰ ἐντὸς καὶ πᾶν ῥεῦμα.

| | | |
|---|---|---|
| Ἀνίσου . . . . . . . . . . | δραχ. | β′ |
| ὑοσκυάμου . . . . . . . . | » | δ′ |
| σελίνου σπέρματος . . . . . | » | δ′ |
| ὀπίου . . . . . . . . . . | » | β′. |

---

[1]) πρέμνων 2200, 2201, 2202, C, L; πρίμνων M. — [2]) ἄπια 2202, M. — [3]) τὸ ἀρκοῦν ist aus Cod. M ergänzt worden. — [4]) ἀφεψημένου L, M, C. — [5]) M schaltet τὸ ein. — [6]) διάθεσιν M. — [7]) πρὸς M. — [8]) L schaltet τὸ ein. — [9]) τοῦ πολυγόνου M. — [10]) καταπότια 2200, 2201, C, L, M. — [11]) γινόμενοι M. — [12]) ὅπως L, M. — [13]) L schaltet καὶ ein. — [14]) δυσεντερικοῖς 2200.

Ist kein Fieber vorhanden, so gibt man die Pastillen mit Wein, bei Fieber dagegen, und wenn die Krankheit in den obern Theilen des Darms sitzt, und der Kranke an grosser Schlaflosigkeit leidet, mit Wasser. Wenn man sie vor den abführenden Mitteln trinken lässt, so bewahrt man den Unterleib davor, dass er durch Klystiere zu Grunde gerichtet wird.

### Ueber Umschläge und Salben.

Bei der Behandlung der ruhrartigen Krankheiten muss man vor jeder Verordnung zunächst nach der Ursache des Leidens forschen; erst dann darf man versuchen, dem Kranken zu helfen. Es kann nämlich die Gefahr des Todes eintreten, wenn die Entleerungen zu zahlreich sind, der Kranke zu häufig zu Stuhl gehen muss, und in Folge dessen sich Schwäche des Körpers und Appetitlosigkeit einstellt. Aus diesem Grunde darf man sich nicht mit inneren Arzneimitteln und mit Klystieren begnügen, sondern man muss auch durch äussere Umschläge dem Kranken zu helfen suchen. Es eignen sich für diesen Zweck sowohl Getränke, als Pflaster, deren Zusammensetzung hier darzulegen ich für nothwendig erachte.

### Ein Pflaster gegen die Ruhr und gegen Unterleibsleiden.[1]

| | |
|---|---|
| Same des weissen Bilsenkrautes (Hyoscyamus albus L.) . | 4 Unzen |
| Anis (Pimpinella Anisum L.) . . . . . . . . . . . | 2 „ |
| Rosenblüthen . . . . . . . . . . . . . . . . . . | 2 „ |
| Syrischer Sumach (Rhus Coriaria L.?) . . . . . . . | 2 „ |
| Hypocist (Cytinus Hypocistis L.)-Saft . . . . . . . | 2 „ |
| Balaustien-Rosen . . . . . . . . . . . . . . . . | 2 „ |
| Opium . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . | 1 Unze |
| Safran (Crocus sativus L.) . . . . . . . . . . . . | 1 „ |

Man lässt jeden einzelnen Bestandtheil in Myrtenwein zergehen, mischt Alles untereinander und bildet Pastillen daraus, welche im Schatten erkalten mögen. Beim Gebrauch wird die erforderliche Quantität zerstossen, durchgesiebt und mit aufgesprungenen Datteln vermischt. Dieses Gemenge streicht man auf Leinwand und legt es auf.

### Eine ausgezeichnete Wachssalbe.

Wenn der Magen ganz besonders schwach ist, und Fluxionen nach den Eingeweiden stattfinden, so verordne man eine Wachssalbe, welche folgende Bestandtheile hat:

---

[1]) Vgl. Galen XIII, 306.

ἀπυρέτοις μετ' οἴνου,[1]) πυρέττουσι δὲ καὶ τὰ ἄνω πεπονθόσιν[2]) ἔντερα καὶ ἀγρυπνοῦσι πολλὰ[3]) μεθ' ὕδατος. προπινόμενος δὲ τῶν κατωτερικῶν οὐκ ἐᾷ τὸν στόμαχον ὑπὸ τῶν ἐνεμάτων[4]) ἀνατρέπεσθαι.

### Περὶ ἐπιθεμάτων καὶ χρισμάτων.

Ἐπὶ δὲ τῶν δυσεντερικῶν διαθέσεων, ὅθεν ἂν εἴη γεγονὸς τὸ νόσημα, διὰ πάσης προσήκει θεραπείας ἔρχεσθαι καὶ σπουδάζειν βοηθεῖν τῷ κάμνοντι· κίνδυνος γὰρ ἐπακολουθεῖν εἴωθε θανάτου καὶ διὰ τὸ πλῆθος τῶν ἐκκρινομένων καὶ τὴν πυκνότητα τῶν ἐξαναστάσεων καὶ τὴν ἐκ τούτων ἑπομένην τῆς δυνάμεως ἀσθένειάν τε καὶ ἀνορεξίαν. ὅθεν οὐ μόνοις ἀρκεῖσθαι δεῖ τοῖς διὰ στόματος παρεχομένοις καὶ δι' ἐνεμάτων[5]) ἐνιεμένοις, ἀλλὰ καὶ διὰ τῶν ἔξωθεν ἐπιτιθεμένων πειρᾶσθαι[6]) βοηθεῖν.[7]) εἰσὶν οὖν ἐπιτήδεια τά τε πόματα καὶ ἐπιθέματα,[8]) ὧν τὰς συνθέσεις ἀναγκαῖον ὑμῖν ἡγησάμην ἐκθέσθαι.

### Ἐπίθεμα δυσεντερικοῖς καὶ κοιλιακοῖς.

| | | |
|---|---|---|
| Ὑοσκυάμου[9]) λευκοῦ σπέρματος . | οὐγγ. | δ' |
| ἀνίσου . . . . . . . . . . | » | β' |
| ῥόδων ἄνθους . . . . . . . . | » | β' |
| ῥοῦ Συριακοῦ . . . . . . . . | » | β' |
| ὑποκιστίδος χυλοῦ . . . . . . | » | β' |
| βαλαυστίων . . . . . . . . | » | β' |
| ὀπίου . . . . . . . . . . | οὐγ. | α' |
| κρόκου . . . . . . . . . . | » | α'. |

τούτων ἕκαστον λειώσας μετ' οἴνου μυρτίτου καὶ μίξας ὁμοῦ ἀνάπλασον[10]) τροχίσκους καὶ ψῦχε[11]) ἐν σκιᾷ. ἐν δὲ τῇ χρήσει κόπτων καὶ σήθων, ὅσον ἐξαρκεῖ,[12]) ἀναλάμβανε φοίνιξι πατηταῖς καὶ ἐπιπλάσας εἰς ὀθόνιον ἐπίθες.

### Κηρωτὴ καλλίστη.

Ἐφ' ὧν δὲ μάλισθ' ὁ στόμαχος ἀσθενῶν ῥευματίζει τὰ ἔντερα, κέχρησο καὶ τῇ κηρωτῇ ταύτῃ ἐχούσῃ ταῦτα·

---

1) L und M schalten εἰ δὲ ein. — 2) πέπονθεν L; πεπονθότα M. — 3) ἀγρυπνία πολλὴ L, M. — 4) αἱμάτων L. — 5) ἢ κάτωθεν M. — 6) πειρᾶν M. — 7) L schaltet ein: πρὸς τούτοις, M: πρὸς τοῦτο δὲ. — 8) χρίσματα M. — 9) M schaltet ein πεπέρεως und später ἀνὰ. — 10) ἀνάπλασσε M. — 11) ψῦγε 2200, 2201, L, C. — 12) καὶ ἀρκεῖ 2200.

| | |
|---|---|
| Fette Datteln . . . . . . . . . | 1 Kanne |
| Mastixharz . . . . . . . . . . | 1 Unze |
| feuchter Alaun . . . . . . . . | 6 Unzen |
| Aloe (Aloë L.) . . . . . . . . | 1 Unze |
| Wein und Rosenöl in genügender Menge. | |

Man bereitet die Salbe mit Sorgfalt und streicht sie dann auf.

### Das Oenanthe-Pflaster.[1])

Eine günstige Wirkung besitzt auch folgendes Mittel gegen die Ruhr, zumal wenn der Magenmund erkrankt ist, und die Eingeweide von Fluxionen zu leiden haben.

| | |
|---|---|
| Blüthe des wilden Weines . . . . | 2 Drachmen |
| unreifes Olivenöl . . . . . . . . | 4 „ |
| Storax . . . . . . . . . . . . | 4 „ |
| Acacien-Gummi . . . . . . . . | 8 „ |
| getrocknete Rosen . . . . . . . | 8 „ |
| unreife Galläpfel . . . . . . . | 4 „ |
| Datteln . . . . . . . . . . . . | 6 „ |
| herber Wein und Myrtenöl . . . . | nach Bedarf |
| Pech . . . . . . . . . . . . . | 6 Drachmen |
| Wachs . . . . . . . . . . . . . | 16 „ |

Dieses Pflaster wirkt wunderbar.

### Ein Pflaster gegen den Stuhlzwang und besonders gegen blutige Ausscheidungen bei Erkältungen:

| | |
|---|---|
| Wachs . . . . . . . . . . . . | 6 Unzen |
| Pech . . . . . . . . . . . . . | 1 Unze |
| Safran (Crocus sativus L.) . . . . | 1 „ |
| Aloe (Aloë L.) . . . . . . . . . | 1 „ |
| Acacien-Gummi . . . . . . . . . | 1 „ |
| Amomum . . . . . . . . . . . | 1 „ |
| Anis (Pimpinella Anisum) . . . . . | 1 „ |
| Storax . . . . . . . . . . . . | $1\frac{1}{2}$ Unzen |
| Fett . . . . . . . . . . . . . | 4 „ |
| Balsamfrucht . . . . . . . . . | 4 „ |
| Mostöl . . . . . . . . . . . . | 12 „ |

---

1) S. 326 dieses Bandes.

| | | |
|---|---|---|
| φοινίκων λιπαρῶν . . . . . . | χο. | α′ |
| μαστίχης . . . . . . . . . . | οὐγ. | α′ |
| στυπτηρίας ὑγρᾶς . . . . . . | οὐγγ. | ϛ′ |
| ἀλόης . . . . . . . . . . | οὐγ. | α′ |
| οἴνου καὶ ῥοδίνου τὸ ἀρκοῦν. | | |

σκευάσας ἐπιμελῶς ἐπίθες.

Τὸ δι' οἰνάνθης ἐπίθεμα.

Καλῶς ποιεῖ καὶ τοῦτο τὸ φάρμακον πρὸς δυσεντερίαν, ἐφ' οἷς καὶ τὸ στόμα τῆς γαστρὸς πέπονθε καὶ ῥευματίζει τὰ ἔντερα·

| | | |
|---|---|---|
| οἰνάνθης . . . . . . . . . . | δραχ. | β′ |
| ὀμφακίου . . . . . . . . . . | » | δ′ |
| στύρακος . . . . . . . . . . | » | δ′ |
| ἀκακίας . . . . . . . . . . | » | η′ |
| ῥόδων ξηρῶν . . . . . . . . | » | η′ |
| κηκῖδος ὀμφακίτιδος [1]) . . . . . | » | δ′ |
| φοινίκων . . . . . . . . . . | » | ϛ′ |
| οἴνου αὐστηροῦ καὶ μυρσίνου ἐλαίου | τὸ ἀρκοῦν | |
| πίσσης . . . . . . . . . . | δραχ. | ϛ′ |
| κηροῦ . . . . . . . . . . . | » | ιϛ′. |

ποιεῖ θαυμασίως.

Ἐπίθεμα πρὸς τεινεσμοὺς μάλιστα καὶ αἱματώδεις ἐκκρίσεις μετὰ ψύξεως.

| | | |
|---|---|---|
| Κηροῦ . . . . . . . . . . . | οὐγγ. | ϛ′ |
| πίσσης . . . . . . . . . . | οὐγ. | α′ |
| κρόκου . . . . . . . . . . | » | α′ |
| ἀλόης . . . . . . . . . . | » | α′ |
| ἀκακίας . . . . . . . . . . | » | α′ |
| ἀμώμου . . . . . . . . . . | » | α′ |
| ἀνίσου . . . . . . . . . . | » | α′ |
| στύρακος . . . . . . . . . . | οὐγγ. | α′ s″ |
| στέατος [2]) . . . . . . . . . | » | δ′ |
| καρποβαλσάμου . . . . . . . | » | δ′ [3]) |
| γλευκίνου . . . . . . . . . | » | ιβ′. |

[1]) ὀμφακίου L. — [2]) M schaltet χηνείου ein. — [3]) β′ M.

Eine Salbe gegen die Ruhr:

| | |
|---|---|
| Sumach (Rhus Coriaria L.) . . . . . . | 4 Drachmen |
| unreifes Olivenöl . . . . . . . . . . . | 2 „ |
| Hypocist (Cytinus Hypocistis L.) . . . . | 4 Unzen |
| Galläpfel . . . . . . . . . . . . . | 4 „ |
| Myrten (Myrtus communis L.)-Beeren . . . | 4 „ |

Diese Substanzen werden mit Myrtenwein vermischt. Die Salbe wirkt vortrefflich und stärkt zugleich die Leber. Ferner streue man in Wein zerriebenen Reis (Oryza sativa L.) vorn und hinten auf; derselbe leistet gegen den Stuhlzwang, der durch Erkältung entstanden ist, vorzügliche Dienste. Ebenso hat auch das Masuchas mit Granatapfelschalen, Galläpfeln, Acacien-Saft, Myrrhen-Gummi, Ladanum-Harz, Aloe (Aloë L.), den Blüthen des wohlriechenden Bartgrases (Andropogon Schoenanthus L.?), mit Rosen, Spiekanard und ähnlichen Substanzen gegen solche Leiden einen bedeutenden Ruf. Ein geschickter Arzt wird die Mischung des Mittels nach der Form der Ruhr einrichten, so dass also, wenn das Leiden auf einer heissen Dyskrasie beruht, die Wirkung der kälteren Stoffe überwiegen, wenn es dagegen durch die Kälte verursacht worden ist, die Mischung mehr erwärmende und stärkende Bestandtheile enthalten soll. Hierher gehören auch alle gewürzhaften Medicamente, wie z. B. das aromatische Bartgras (Andropogon Nardus L.?), das wohlriechende Bartgras (Andropogon Schoenanthus L.?), die Spiekanard und Umschläge dieser Art. Wenn die Fluxionen zu den Eingeweiden besonders stark sind, so lasse man Gerstenmehl, Most und Essig zusammen kochen, und verwende es zu einem Kataplasma; das letztere hat auch bei Blutergüssen merkwürdige Erfolge. Den gleichen Ruf hat ein aus Gerstenmehl und den genannten aromatischen Substanzen bereiteter Umschlag; doch muss derselbe mit adstringirendem Wein, z. B. mit Mastix- oder Quitten-Wein gekocht und in erwärmtem Zustande aufgelegt werden. Wissen muss man jedoch, dass es unmöglich ist, die Eiterung der Eingeweide jemals zu heilen, wenn man nicht zuvor den Zufluss von Krankheitsstoff aus anderen Organen beseitigt hat. Denn es kommt, wie gesagt, vor, dass, während die Eingeweide gereinigt werden und entzündet oder geschwächt sind, der Darm Zufluss von Krankheitsstoff erhält und eitert; es geschieht dies, weil der ganze Körper abmagert und manchmal auch, weil der Kopf Krankheitsstoffe nach unten sendet, welche in den Magen strömen. Wenn also die Ruhr secundär durch Mitleidenschaft entsteht, indem der ganze Körper abzehrt, so ist es zweckmässig, die aus Sandarach (rothem Schwefel-Arsenik), Kalk und ähnlichen Substanzen zusammengesetzten

Χρίσμα δυσεντερικόν.

| | | |
|---|---|---|
| Ῥοῦ [1]) | δραχ. | δ′ |
| ὀμφακίου | » | β′ |
| ὑποκιστίδος | οὐγγ. | δ′ [2]) |
| κηκίδων | » | δ′ [2]) |
| μύρτων | » | δ′. [2]) |

οἴνῳ μυρτίτῃ ἀναλάμβανε. καλῶς ποιεῖ ἐπιχριόμενον μετὰ τοῦ τόνον ἤπατι ἐντιθέναι. [3]) καὶ ὄρυζαν δὲ τρίψας μετ' οἴνου ἐπίπαττε [4]) καὶ ἔμπροσθεν καὶ ὄπισθεν. τοῦτο πρὸς τοὺς ὑπὸ ψύξεως τεινεσμοὺς καλῶς ποιεῖ παντὸς πλέον καὶ ὁ μασουχᾶς σὺν σιδίοις καὶ κηκῖσι καὶ ἀκακίᾳ καὶ σμύρνῃ, λαδάνῳ, ἀλόῃ, σχοινανθίοις, [5]) ῥόδοις, [6]) ναρδοστάχυϊ καὶ τοῖς ὁμοίοις τούτων ἁρμόζειν πεπίστευται πάνυ πρὸς τὰς τοιαύτας διαθέσεις. δεῖ δὲ τὸν τεχνίτην πρὸς τὸ τῆς δυσεντερίας εἶδος καὶ τὴν μῖξιν τοῦ βοηθήματος ποιεῖσθαι, ἵνα, εἰ μὲν ἐκ θερμῆς δυσκρασίας εἴη τὸ πάθος γεγονὸς, ἡ τῶν ψυχροτέρων ἐπικρατῇ δύναμις, εἰ δὲ διὰ ψυχρὰν αἰτίαν, ἡ τῶν θερμαινόντων καὶ [7]) τονούντων ἐπιτείνηται [8]) κρᾶσις. τοιαύτη δέ ἐστιν ἡ τῶν ἀρωματιζόντων πάντων ὕλη, τουτέστι κάλαμος ἀρωματικὸς, [9]) σχοίνου ἄνθος, [10]) ναρδόσταχυς, καὶ τὰ τούτοις παραπλήσια καταπλάσματα. ἐφ' ὧν ἐστι τῶν ἐντέρων μάλιστα ῥευματισμὸς, κρίθινον ἄλευρον, ἕψημα, ὄξος ἕψε πάνυ καὶ κατάπλαττε. τοῦτο καὶ πρὸς αἱμόρροιαν θαυμασίως καὶ τὸ ὑπὸ τῶν ἀλφίτων καὶ τῶν εἰρημένων ἀρωματικῶν καταπλασμάτων ὁμοίως ποιεῖν πεπίστευται. δεῖ δὲ σὺν οἴνῳ στύφοντι, οἷον [11]) σχινίνῳ ἢ μηλίνῳ ἑψήσαντας τιθέναι χλιαρόν. εἰδέναι δὲ δεῖ, ὡς οὐκ ἐνδέχεταί ποτε τὴν τῶν ἐντέρων ἕλκωσιν ἰαθῆναι, εἰ μὴ πρότερον κωλύσει [12]) τις τὴν ἐπιρρέουσαν ὕλην ἐξ ἑτέρων μορίων· συμβαίνει γὰρ, ὡς εἴρηται, καὶ σπλάγχνων ἐκκαθαιρομένων ἢ φλεγμαινόντων ἢ ἀτονούντων ῥευματίζεσθαι τὰ ἔντερα καὶ ἑλκοῦσθαι, καὶ δι' ὅλον δὲ τὸ σῶμα συντηκόμενον, ἔσθ' ὅτε καὶ τὴν κεφαλὴν ἐπιπέμπουσαν καὶ τὸν στόμαχον ῥευματιζόμενον. ἐπὶ γὰρ τῶν κατὰ συμπάθειαν [13]) δυσεντεριώντων κατὰ [14]) παντὸς σώματος συντηκομένου φεύγειν προσήκει τοὺς ἀπὸ σανδαράχης καὶ τιτάνεως καὶ τῶν τοιούτων κατασκευαζομένους τροχίσκους δύσκρατον μᾶλλον ἀποτελοῦντας τὸ

---

[1]) ῥέου 2200, 2201, 2202, C, M. — [2]) β′ M. — [3]) Ich folge dem Cod. M. Die übrigen Hss. sind an dieser Stelle verstümmelt; sie haben: καλῶς ποιεῖ ἐπιχριόμενον . . . (Lücke) καὶ τῷ ἤπατι τόνον ἐντιθέναι; in C findet sich obiger Text am Rande. — [4]) ἐπίπλασσε M. — [5]) σχοινάνθῃ M. — [6]) L und M verbinden die einzelnen Arzneistoffe durch καὶ. — [7]) ἢ τῶν M. — [8]) ἐπιτείνεται 2200, L; ἐπιτείνοιτο M. — [9]) M schaltet καὶ ein. — [10]) M schaltet ἢ ein. — [11]) καὶ M. — [12]) κωλύσῃ L. — [13]) M schaltet ein: ῥευματιζόντων ἢ. — [14]) ἢ καὶ τοῦ M.

Pastillen zu vermeiden, weil sie den Körper noch kränker machen und seine Abmagerung begünstigen. Man darf dieselben nur in solchen Fällen verordnen, wo die Stuhlgänge Bestandtheile des fressenden, fauligen Geschwüres enthalten. Ich habe einen Kranken gesehen, dessen Körper abmagerte, und dessen Leiden sich durch den Gebrauch der Pastillen noch steigerte. Ich gab ihm deshalb den Rath, dieselben wegzuwerfen, statt dessen lieber Bäder zu nehmen und kühlende Speisen, wie z. B. die Melonen (Cucumis Melo L.) ohne das Fleisch, Endivien (Cichorium Endivia L.?), Taschenfleisch und Haché, zu geniessen. So habe ich den Kranken, dessen Tod man schon erwartete, ohne Anwendung von Arzneien, allein durch eine zweckmässige Diät gerettet. Ich kenne noch viele andere Fälle, wo die Kranken, welche an hartnäckigen grossen Geschwüren litten, allein durch die Diät geheilt worden sind; dieselbe muss sich nach der herrschenden Dyskrasie richten. Man braucht sich also, wie gesagt, nicht zu beeilen, ausser wenn das Geschwür einen fressenden Charakter hat, an dem Körper äusserlich oder gar innerlich mit Arzneien und Pastillen herum zu curiren.

---

# ZEHNTES BUCH.

## Ueber die Wassersucht.

Die Wassersucht gehört gleichfalls zu den chronischen Krankheiten; sie entsteht durch die Erkältung der Leber, [1] in Folge deren die Nahrung ferner nicht mehr zur Blutbildung verwendet, sondern vielmehr in abnorme Producte, in Wasser, in Schleim oder in Luft umgewandelt wird. Daher hat man drei verschiedene Arten der Wassersucht aufgestellt. [2] Die eine, welche durch dünne, molkenartige Stoffe erzeugt wird, heisst Ascites, die andere, welche von der Luft herrührt und den ganzen Körper ergreift, Tympanias, [3] und die dritte, welche durch schleimige Stoffe hervorgerufen wird und ebenfalls im ganzen Körper auftritt, wird Anasarka, von Anderen [4]) auch Leucophlegmatia genannt. Es ist selbstverständlich, dass man diese Krankheiten erst, wenn die Diagnose festgestellt ist, behandeln darf; denn die Diagnose ist gleichsam das Steuerruder jeder richtigen Cur.

---

1) Vgl. Oribasius V, 504.
2) S. Celsus III, 21.
3) Vgl. Galen XVII, B, 669.
4) Vgl. Hippokrates VI, 228; Galen XIV, 746.

σῶμα καὶ μᾶλλον αὐτὸ [1]) συντήκοντας. ἐπ᾽ ἐκείνων δὲ χρηστέον αὐτοῖς μόνον, ἐφ᾽ ὧν ἐκνεμομένου καὶ σηπεδονώδους ἕλκους τὰ διαχωρήματα [2]) φαίνεται φερόμενα. ἐγὼ γοῦν τινα θεασάμενος τῶν σύντηξιν ἐσχηκότων καὶ ὑπὸ τῶν προσφερομένων αὐτῷ τροχίσκων ἐπὶ πλέον παροξυνόμενον ἐκέλευσα ταῦτα μὲν ἀπορρῖψαι, λουτροῖς δὲ μᾶλλον καταχρήσασθαι καὶ ἐμψύχουσιν ἐδέσμασιν, οἷον πέπονι χωρὶς τῆς ἐντεριώνης καὶ ἰντύβοις καὶ βουλβίῳ [3]) καὶ ἰσικῷ καὶ οὕτω διαιτηθέντα χωρὶς φαρμακείας ἀπήλλαξα τὸν κάμνοντα τοῦ προσδοκηθέντος αὐτῷ θανάτου. καὶ ἄλλους δὲ πολλοὺς ἐκ διαίτης καὶ μόνης οἶδα θεραπευθέντας ἐσχηκότας ἕλκη δυσίατα καὶ μεγάλα πρὸς τὴν κρατοῦσαν ἁρμοσάμενος δυσκρασίαν. οὐ δεῖ οὖν, ὡς εἴρηται, σπουδάζειν, εἰ μὴ νεμόμενον εἴη τὸ ἕλκος, ἔξωθεν, ἀλλὰ καὶ ἔσωθεν καταφαρμακεύειν ἀντιδότοις τε καὶ τροχίσκοις [4]) τὸ σῶμα.

---

# ἈΛΕΞΑΝΔΡΟΥ ΤΡΑΛΛΙΑΝΟΥ ΒΙΒΛΙΟΝ ΔΕΚΑΤΟΝ. [5])

## Περὶ ὑδέρου.

Ὁ ὕδερος ἕν τί ἐστι καὶ αὐτὸς τῶν χρονίων παθῶν ἐπὶ καταψύξει τοῦ ἥπατος γινόμενος, ὡς μηκέτι δύνασθαι αὐτὸ μεταβάλλειν τοῦ λοιποῦ (τὰ σιτία) [6]) εἰς αἵματος γένεσιν, ἀλλ᾽ εἰς ἀλλόκοτον [7]) ποιότητα ἢ εἰς ὕδωρ ἢ εἰς φλέγμα ἢ εἰς πνεῦμα. καὶ διὰ τοῦτο τριττὸν [8]) εἰρήκασιν [9]) ὕδερον συνίστασθαι καὶ καλοῦσι τὸν μὲν ὑπὸ λεπτοῦ καὶ ὀρρώδους γινόμενον ἀσκίτην, τὸν δὲ ὑπὸ πνεύματος ἐν ὅλῳ τῷ σώματι συνιστάμενον τυμπανίαν, καὶ τὸν ὑπὸ φλεγματικοῦ χυμοῦ [10]) ἐν ὅλῳ τῷ σώματι συνιστάμενον ἀνὰ σάρκα, οἱ δὲ λευκοφλεγματίαν ὠνόμασαν. δῆλον δὲ ὅτι καὶ τούτους θεραπεύειν δεῖ διαγινώσκοντας πρότερον, εἴπερ ἄρα [11]) ὀρθῆς θεραπείας πηδάλιόν ἐστιν ἡ διάγνωσις.

---

[1]) αὐτοὺς M. — [2]) διαχωρούμενα L, M. — [3]) βουλβῇ L. — [4]) M schaltet ein: αὐτό τε καὶ τὸ ὅλον. — [5]) Es bildet in den Codd. 2200, 2201, 2202, C, L und in der Pariser Ausgabe einen Theil des achten Buches, in Cod. M das siebente und in der Baseler Ausgabe den Anfang des neunten Buches. — [6]) τὰ σιτία ist nach dem latein. Text (cibos) ergänzt worden. — [7]) L und M schalten δὲ ein. — [8]) Die Hss. haben τρίτον. Vgl. Galen XIV, 746. — [9]) εἰρήκαμεν 2200, 2201, 2202, C, L. — [10]) αἵματος L, M und der latein. Text. — [11]) 2201, 2202, L schalten περὶ ein.

### Ueber den Ascites.

Die Bauchwassersucht kann man an der Fluctuation erkennen, da die im Innern befindliche Feuchtigkeit sich wie in einem Schlauch hin und her bewegt; die Trommelwassersucht diagnosticirt man aus dem trommelähnlichen Ton, den die Geschwulst, wenn wir darauf schlagen, hören lässt,[1] und das Anasarka aus dem leichenähnlichen Aussehen des Fleisches, aus dem Anschwellen des ganzen Körpers, sowie auch daraus, dass, wenn man mit dem Finger darauf drückt, eine Grube entsteht, welche sich auch, wenn der Druck aufgehört hat, nicht wieder füllt. Die Wassersucht entsteht entweder als primäres oder als secundäres Leiden. Dieselbe tritt nämlich auf in Folge schlechter Säfte und Krankheiten der Milz,[2] des Grimmdarms, des Gekröses, der Gebärmutter, der Nieren und der Blase, ferner bei Blutflüssen der Frauen und Stockungen der monatlichen Reinigung, sowie in Folge von Erkältung der Lunge, bei Affectionen des Zwerchfells und vieler anderer Organe. Man muss jede Form des Leidens erst diagnostisch feststellen, bevor man sich an die Cur wagt. Wenn die Wassersucht durch eine Erkältung der Leber oder der Lunge hervorgerufen wird, so tritt gewöhnlich Husten hinzu, und ohne dass die Kranken einen der Rede werthen Auswurf haben, fühlen sie doch das Bedürfniss dazu. Dabei stellt sich Stuhlverstopfung ein, da durch die Entzündung der Eingeweide die Feuchtigkeit des Darms nach oben geführt wird. Bei Erkrankungen der Blase und des Gekröses werden besondere Merkmale vorhanden sein, indem der Unterleib mehr von Durchfällen, von fortwährenden Verdauungsstörungen und von Schmerzen in den Eingeweiden heimgesucht wird; denn die Ausscheidung der Galle hat die stechenden Schmerzen im Gefolge. Natürlich bilden sich auch excrementitielle Gallenstoffe, wenn in Folge der Entzündung der Eingeweide die Speisen entleert werden. Wenn das Grundleiden in der Lunge seinen Sitz hat, so dient namentlich der Husten, sowie der Umstand, dass das Herz sich abkühlt und der ganze Körper und vor Allem die Füsse anschwellen, als diagnostisches Merkmal. Diese Formen der Wassersucht treten besonders bei Schwindsüchtigen auf. Davon wird man die Wassersucht, welche auf Erkrankungen der Milz beruht, sondern; mit Leichtigkeit wird man aber auch die anderen Arten der Wassersucht, welche von der Schwindsucht herrühren, feststellen, wenn man jedesmal der diagnostischen Methode folgt.

---

[1]) Vgl. Galen VIII, 951.

[2]) Vgl. Hippokrates VII, 230.

Περὶ ἀσκίτου. [1])

Τὸν μὲν οὖν ἀσκίτην διαγινώσκειν [2]) χρὴ [3]) ἔκ τε τοῦ κλύδωνας γίνεσθαι [4]) διὰ τὸ ὡς ἐν ἀσκῷ τινι περικυκλεῖσθαι τὸ περιεχόμενον ὑγρὸν, τὸν δὲ τυμπανίαν διὰ τὸ πληττόντων ἡμῶν κτύπον τινὰ δοκεῖν ἀποτελεῖσθαι ὥσπερ ἐπὶ τῶν τυμπάνων, τὸν δὲ ἀνὰ σάρκα διὰ τὸ παραπλησίας ἔχειν τὰς σάρκας νεκρῷ σώματι, ὡς ὅλον τὸ σῶμα οἰδαίνειν καὶ πιεζόντων ἡμῶν τῷ δακτύλῳ κοιλότητα ἐπιγίνεσθαι [5]) καὶ παυσαμένων οὐκ [6]) αὖθις ἐπανέρχεσθαι. γίνεται δὲ τούτων ἕκαστος τῶν ὑδέρων ἢ κατὰ πρωτοπάθειαν ἢ κατὰ συμπάθειαν· καὶ γὰρ ἐπὶ σπληνὶ κακοχύμῳ ὄντι καὶ κακοπραγοῦντι καὶ κώλῳ καὶ μεσεντερίῳ ὑστέρᾳ τε καὶ νεφροῖς καὶ κύστει καὶ γυναικείῳ ῥῷ καὶ ἐπισχέσει καταμηνίων καὶ καταψύξει τοῦ πνεύμονος καὶ διαφράγματι καὶ ἐπὶ πολλοῖς ἄλλοις μορίοις, ὧν ἕκαστον διαγινώσκειν χρὴ πρότερον, εἶθ' οὕτως ἐπιχειρεῖν ἐθέλειν θεραπεύειν. τοῖς μὲν οὖν ἐπὶ καταψύξει τοῦ ἥπατος ἢ πνεύμονος γινομένοις ὑδέροις ὡς ἐπίπαν συνεισβάλλουσι βῆχες καὶ ἀναπτύουσιν οὐδὲν ἄξιον λόγου, ἀλλὰ προθυμοῦνται μόνον. συμβαίνει δὲ καὶ ἐπίσχεσις τῆς γαστρὸς διὰ τὸ τὴν φλεγμονὴν τοῦ σπλάγχνου ἀνικμᾶσθαι [7]) τὴν τῆς γαστρὸς ὑγρότητα. κύστεως δέ γε καὶ μεσεντερίου καὶ ἴδια ἔσται σημεῖα τὸ [8]) τὴν γαστέρα μᾶλλον διαρροίαις ἁλίσκεσθαι καὶ φθοραῖς συνεχέσι καὶ δήξεσι τῶν ἐντέρων· καὶ γὰρ ἕπονται δήξεις χολῆς ἐκκρινομένης. τίκτεται δὲ αὐτοῖς εἰκότως καὶ χολῆς περιττώματα ἐκκενουμένων τῶν σιτίων ὑπὸ τῆς ἐν ἐντέροις φλεγμονῆς οὔσης. τῶν δὲ ἐπὶ πνεύμονι πασχόντων ἐστὶ τεκμήρια τὸ μάλιστα βῆχας γίνεσθαι καὶ καταψύχεσθαι τὴν καρδίαν καὶ ὅλον τὸ σῶμα καὶ τοὺς πόδας οἰδαίνειν πλέον ἁπάντων. γίνονται δὲ οὗτοι οἱ ὕδεροι μάλιστα τοῖς φθινώδεσι. διαγνώσῃ δὲ τοὺς ἐπὶ σπληνὶ κακοπραγοῦντι, ἑτοίμως δὲ καὶ τοὺς ἄλλους ἐπὶ φθίσει γινομένους εὑρήσεις ἀκολουθῶν ἑκάστοτε ταῖς διαγνωστικαῖς μεθόδοις.

---

[1]) θεραπείας 2201. Der latein. Text hat die Ueberschrift: signa. — [2]) διαγινώσκεις M. — [3]) χρὴ fehlt in den Hss. — [4]) γενέσθαι M. — [5]) ἐπιγενέσθαι M. — [6]) οὐκ fehlt allerdings in den griech. Hss., aber es findet sich im latein. Text und wird aus sachlichen Gründen gefordert. — [7]) ἀνιμᾶσθαι 2201, 2202, L; der latein. Text lautet: inflatione viscerum retinetur ventris humectatio. — [8]) Die Stelle scheint in den Hss. verdorben. Dieselben haben: μεσεντερίου κατά γε τῶν ἰδίων ἔσται σημείων τῶν (τῷ L, C; τὸ M) τὴν γαστέρα κτλ.; im latein. Text steht: vesica autem et mesenterio infrigidatis propria haec sunt signa. Goupyl conjicirte: διὰ τῶν ἰδίων ἔσται σημείων τὸ.

## Ueber die Behandlung.

Alle Formen der Wassersucht soll man in der Weise behandeln, dass man mit einer Entleerung beginnt und sowohl beim sogenannten Ascites, als bei der Tympanitis nur Abführmittel verordnet; bei dem Anasarka dagegen ist bisweilen ein Aderlass nothwendig, [1]) weil dasselbe auf Ueberfluss an kaltem Blut beruht. Allerdings wird der Aderlass nicht durch die Kälte des Blutes gefordert, sondern weil durch die Beseitigung des Blutüberflusses die Natur Erleichterung erhält und in Folge dessen über die verminderte Blutmenge Herr zu werden vermag. Hier ist es nicht unpassend, sondern rationell, einen Aderlass vorzunehmen. Denn wir sehen ja, dass auch das Feuer, wenn es in Folge grünen Holzes nahe am Erlöschen ist, wieder aufflammt, sobald man jene Holzstücke, die es zu ersticken drohen, wegnimmt. Beim Anasarka muss man daher manchmal zur Ader lassen und Abführmittel verordnen.

Wir wollen nun von der speciellen Behandlung der Kranken sprechen und die Frage erörtern, wann Einreibungen, wann Uebergiessungen und Umschläge, und wann Arzneimittel und was für welche nach dem Aderlass anzuwenden sind. Den letzteren muss man, wie gesagt, vor jeder anderen Behandlung vornehmen, vorausgesetzt, dass es die Kräfte zulassen. Denn wenn der Kranke schwächlich ist, soll man die Blutentziehung unterlassen, wenn sie auch sonst nothwendig erscheint. Man kann sie ja später noch zu geeigneter Zeit vornehmen, sobald die Kräfte erstarkt sind, und der schädliche Säfte-Ueberfluss einigermassen durch andere Substanzen und zwar besonders durch die sogenannte bittere Arznei verringert worden ist. Dieses Medicament vermag nämlich zugleich die Verstopfung zu beseitigen und die Eingeweide zu stärken, weshalb wir es am meisten bedürfen. Nach der Anwendung von Mitteln, welche die Verstopfung zu heben, die Poren zu öffnen und den Krankheitsstoff in Fluss zu bringen geeignet sind, möge man zu etwas stärkeren Abführmitteln übergehen. Doch darf dies nicht auf einmal geschehen, damit die Kräfte nicht schwinden. Denn wenn auch Das, was entleert wird, für den Körper überflüssig ist, so bringt eine plötzliche Entfernung doch mehr Schaden. Es ist deshalb besser, die Entleerungen nur allmälig und vorsichtig vorzunehmen, als in Eile und Ueberstürzung mit der Krankheit auch zugleich den Kranken zu vernichten. Auf bequeme Weise führt der Saft des Zwerg-Hollunders (Sambucus Ebulus L.?) [2]) ab, wenn er mit angemachtem Wein getrunken wird, und ebenso auch die kreuzblätterige Wolfsmilch (Euphorbia Lathyris L.) und der Hammerschlag; doch nichts wirkt derartig, wie das Mittel, welches Kellerhals (Daphne Mezereum L.?)-Blätter, Kupfer

---

[1]) Vgl. Galen XV, 892.

[2]) Ich glaube nicht, dass die ἀκταία unsers Autors der actaea des Plinius (XXVII, 26) entspricht, die man für Actaea spicata L. hält, sondern ich halte sie für dieselbe Pflanze, welche Dioskorides (IV, 172) χαμαιάκτη nennt und als eine Art der ἀκτή betrachtet. Er empfiehlt den Saft ihrer Wurzel, mit Wein gekocht, bei der Wassersucht.

Περὶ θεραπείας.

Θεραπεύειν δὲ χρὴ πάντας ἀπὸ κενώσεως ἀρχομένους, ἀλλὰ καὶ τὸν μὲν ἀσκίτην καλούμενον ἢ τὸν τυμπανίαν διὰ μόνης καθάρσεως, τὸν δὲ ἀνὰ σάρκα διὰ φλεβοτομίας ἔσθ' ὅτε χρῄζει· διὰ πλῆθος γὰρ αἵματος ψυχροῦ γίνεται. καὶ ὅσον μὲν ἐπὶ τῇ ψύξει, οὐ χρῄζει[1]) φλεβοτομίας, ἀλλ' ἐπειδὴ ἀφαιρούμενον τὸ πλῆθος ἐπικουφίζει τὴν φύσιν, ὥστε τοῦ ἐλάττονος αὐτὴν ἑτοίμως περιγενέσθαι· οὐκ ἄτοπον, ἀλλ' εὔλογον ἐνταῦθα καὶ φλεβοτομίᾳ χρῆσθαι· ὁρῶμεν[2]) γὰρ, ὅτι καὶ τὸ ἐκτὸς πῦρ ἀπὸ χλωρῶν ἀποσβεσθῆναι κινδυνεῦον ξύλων ἀναλάμπει πάλιν ἀφαιρουμένων ἐκείνων τῶν καταπνιγόντων αὐτό. τὸν μὲν οὖν ἀνὰ σάρκα καὶ φλεβοτομεῖν ἔσθ' ὅτε δεῖ καὶ καθαίρειν.

λέγωμεν οὖν αὐτῶν καὶ τὴν κατὰ μέρος ἐπιμέλειαν καὶ πότε ἀνατρίβειν δεῖ καὶ καταβρέχειν καὶ ἐπιπλάττειν[3]) καὶ πότε δεῖ κεχρῆσθαι[4]) φαρμάκοις καὶ ὁποίοις μετὰ τὴν φλεβοτομίαν·[5]) πρὸ πάσης γὰρ τῆς ἄλλης θεραπείας αὐτὴν, ὡς εἶπον, παραλαμβάνειν δεῖ, ἐὰν τὰ τῆς δυνάμεως ἐπιτρέπῃ· εἰ γὰρ ἀσθενὴς εἴη, φεύγειν δεῖ τηνικαῦτα τὴν τοῦ αἵματος ἀφαίρεσιν, εἰ καὶ ἄλλως φαίνοιτο χρῄζων. δυνατὸν γάρ ἐστιν ὕστερον εὐκαίρως ἀφαιρεῖν ἀναρρωθείσης τῆς δυνάμεως καὶ τοῦ μοχθηροῦ πλήθους ἐπικουφισθέντος ἐξ ὀλίγου δι' ἑτέρων τινῶν[6]) καὶ μάλιστα διὰ τῆς πικρᾶς καλουμένης· τὸ γὰρ φάρμακον τοῦτο ἅμα τε τὸ ἐκφράττειν ἔχει καὶ τὸ ῥωννύειν τὰ σπλάγχνα,[7]) οὗ καὶ μάλιστα χρῄζομεν. μετὰ δὲ τὴν χρῆσιν τῶν ἐκφράττειν δυναμένων καὶ ἀναπετεῖς ἐργάζεσθαι τοὺς πόρους καὶ εὔρουν ποιῆσαι τὴν ὕλην ἐλθὲ λοιπὸν ἐπὶ τὰ κατὰ μικρὸν ἰσχυρότερον καθαίρειν δυνάμενα. δεῖ δὲ μὴ ὑφ' ἓν τοῦτο ποιεῖν,[8]) ὥστε μὴ καταβληθῆναι τὴν δύναμιν· καὶ γὰρ εἰ καὶ περιττόν ἐστι τὸ κενούμενον, ἀλλ' εἰς[9]) τὴν ἀθρόαν μεταβολὴν μᾶλλον βλάπτει. βέλτιον οὖν ἐστι κατὰ μικρὸν καὶ ἀσφαλῶς κενῶσαι ἢ σπουδάζοντα καὶ θορυβούμενον[10]) ἅμα τῇ νόσῳ συνανελεῖν καὶ τὸν κάμνοντα. καλῶς μὲν οὖν καθαίρουσιν ὅ τε τῆς ἀκταίας χυλὸς μετὰ κονδίτου πινόμενος καὶ λαθυρίδες καὶ ἡ τοῦ χαλκοῦ λεπὶς, ἀλλ' οὐδὲν οὕτως ὡς τὸ λαμβάνον[11]) καὶ τῆς χαμελαίας[12]) φύλλων καὶ χαλκοῦ καὶ

---

[1]) οὐκ ἔχρηζε L, M. — [2]) ὁρῶ μὲν M. — [3]) περιπλάττειν M. — [4]) χρῆσθαι L. — [5]) Die Hss. schalten οὖν ein. — [6]) δι' ἑτέρου τινὸς M. — [7]) Die Hss. schalten δυνάμενον (in M δύναται) ein, was offenbar als Glosse zu betrachten ist. — [8]) ποιῆσαι M. — [9]) L schaltet μὲν ein. — [10]) βουλόμενον M. — [11]) λαμβάνειν 2200, 2201, 2202, C, L. — [12]) M schaltet ein: βοτάνης· ἔχει δὲ οὕτω.

und Anis (Pimpinella Anisum L.), je 1 Drachme, enthält. Man lasse es mit Wasser nehmen und gebe Anfangs eine Drachme, sobald sich die Kräfte erholt haben, zwei Drachmen oder mehr oder weniger und so allmälig die ganze Dosis. Kurz man richte die Grösse der Gabe nach den Kräften des Kranken ein. Sobald Stuhlgang erfolgt ist, verordne man wiederum Mittel, welche Verstopfungen verhindern, und zwar besonders die Mandel-Pastillen. Dieselben heben, wie ich weiss, im Anfang die Verstopfungen ganz ohne Beschwerden und erweichen den Skirrhus der Leber, wenn sie unausgesetzt getrunken werden. Ihre Zubereitung ist folgende:

Die Bereitung der bitteren Mandel-Pastillen.[1])

Anis (Pimpinella Anisum L.), Eppich (Apium L.)-Samen, bittere Mandeln, Wermuth (Artemisia Absinthium L.), Gummi, je 4 Drachmen, Wasser in genügender Menge. Diese Pastillen verordnet man gegen Verstopfungen dicker und zäher Säfte, und wenn keine heftigen Schmerzen in den Eingeweiden vorhanden sind. Fühlt der Kranke jedoch irgend welche Schmerzen in den Gedärmen, im Magen und Unterleibe, so gebe man die sogenannten Amazonen-Pillen, welche schmerzstillend wirken und die Kraft besitzen, die Verstopfungen zu beseitigen und zu heilen. Häufiger wendet man in solchen Fällen den Absud des Sesels (Seseli L.), der Kassie, der Spiekanard oder der Haselwurz (Asarum europeum L.) an, sowie auch Kataplasmen, welche aus Fönnkraut- und Gersten-Mehl und einer Menge gestossenen Wermuths (Artemisia Absinthium L.) bestehen; der letztere ist nämlich von überaus grossem Nutzen, weil er den Eingeweiden Stärke verleiht und ohne Schmerzen die Feuchtigkeiten der Tiefe aufsaugt. Der Umschlag soll aber ausserdem noch gestossenen Kümmel (Cuminum Cyminum L.), Anis, Mastix-Harz, Keltische Narde (Valeriana celtica L.), Rauten (Ruta L.)-Samen und Honig enthalten. Die Samen lasse man in Wein kochen, weil sie dadurch sehr an Güte gewinnen. Wenn die Eingeweide fünf bis sieben Tage hindurch erweicht und gelockert worden sind, so verordne man ein Pflaster, welches in doppelter Hinsicht wirkt und die Eingeweide sowohl zu kräftigen, als zu erweichen im Stande ist. Solcher Art ist folgendes, welches

| | | |
|---|---|---|
| Safran (Crocus sativus L.) | 10 | Drachmen |
| nach anderer Angabe | 8 | „ |
| Aloe (Aloë L.) | 8 | „ |
| Mastix-Harz | 8 | „ |
| Ammoniak-Harz | 8 | „ |
| Bdellium-Harz | 8 | „ |
| Storax | 4 | „ |
| nach anderer Angabe | 6 | „ |

[1]) Vgl. Paulus Aegineta III, 48. VII, 12.

ἀνίσου ἀνὰ δραχ. α'.[1]) δίδου σὺν ὕδατι κατὰ μὲν τὰς ἀρχὰς δραχ. α', μετὰ δὲ τὸ ἀναλαβεῖν τὴν δύναμιν καὶ δύο δίδου δραχ. καὶ πλέον καὶ ἔλαττον κατὰ μικρὸν καὶ ὅλην τὴν δόσιν. καὶ ἁπλῶς πρὸς τὴν δύναμιν ἀποβλέπων στάθμιζε καὶ τὴν δόσιν τοῦ βοηθήματος. καὶ πάλιν μετὰ τὴν κάθαρσιν πάρεχε[2]) τὰ ἐκφράττειν δυνάμενα καὶ μάλιστα τὸν διὰ τῶν ἀμυγδάλων τροχίσκον· οὕτω γὰρ ἀλύπως ἐκφράττειν[3]) ἀρχομένους οἶδα, ὅτι ποθεὶς συνεχῶς διέλυσε σκίρρους ἥπατος. ἡ δὲ σκευασία ἐστὶ τοιαύτη·[4])

Σκευασία τοῦ διὰ τῶν πικρῶν ἀμυγδάλων.

Ἀνίσου, σελίνου σπέρματος, ἀμυγδάλων πικρῶν, ἀψινθίου, κόμμεως, ἀνὰ δραχ. δ', ὕδατος αὐτάρκους. τούτῳ μὲν τῷ τροχίσκῳ κέχρησο πρὸς τὰς τῶν παχέων χυμῶν καὶ γλίσχρων ἐμφράξεις καὶ ἐφ' ὧν οὐ σφοδρά τις ὀδύνη γίνεται περὶ τὸ σπλάγχνον. εἰ δέ τινες ὀδύναι εἶεν περὶ τὰ ἔντερα καὶ τὴν γαστέρα καὶ τὰ ὑποχόνδρια, καὶ τῷ τῶν Ἀμαζόνων καλουμένῳ·[5]) καὶ γὰρ ἀνώδυνός τέ ἐστι καὶ τὸ ἐκφράττειν ἔχει καὶ τὸ παρηγορικόν. συνεχέστερον δὲ ἐπὶ τῶν τοιούτων καὶ τῷ ζέματι κέχρησο τῆς σεσέλεως ἢ τῆς κασίας ἢ τοῦ ναρδοστάχυος ἢ τοῦ ἀσάρου καὶ καταπλάσμασι τοῖς ἔχουσι τὸ τήλινον ἄλευρον καὶ κρίθινον καὶ ἀψινθίαν πλείστην κεκομμένην· ὑπὲρ πάντα γὰρ αὕτη ὠφελεῖ· καὶ γὰρ τόνον ἐντίθησι τῷ σπλάγχνῳ καὶ ἀδήκτως ὑποξηραίνει τὰ ἐν τῷ βάθει ὑγρά. ἐχέτω δὲ καὶ κύμινον κεκομμένον καὶ ἄνισον καὶ μαστίχην καὶ νάρδον Κελτικὴν καὶ τὸ τοῦ πηγάνου σπέρμα καὶ μέλι. ἐν οἴνῳ δὲ ἑψείσθω τὰ σπέρματα· οὕτω γὰρ ἔσται πολλῷ κάλλιον. προμαλαχθέντων δὲ τῶν σπλάγχνων καὶ ἀραιωθέντων ἐφ' ἡμέρας ε' ἢ ζ'[6]) κέχρησο καὶ ἐπιθέματι μικτὴν ἔχοντι δύναμιν, ὡς καὶ ῥωννύειν καὶ μαλάττειν δύνασθαι τὸ σπλάγχνον, ἐξ ὧν ἐστι καὶ[7]) τοῦτο λαμβάνον οὕτω·

| | | |
|---|---|---|
| κρόκου . . . . . . . . . . | δραχ. | ι' |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . | » | η' |
| ἀλόης . . . . . . . . . | » | η' |
| μαστίχης . . . . . . . . | » | η' |
| ἀμμωνιακοῦ . . . . . . . | » | η' |
| βδελλίου . . . . . . . . | » | η' |
| στύρακος . . . . . . . . | » | δ' |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . | » | ς' |

---

1) ε' 2200. — 2) παρέχειν M. — 3) L und M schalten καὶ ein. — 4) αὕτη M. — 5) τροχίσκῳ κέχρησο M. — 6) η' M. — 7) 2200 schaltet διὰ ein.

| | | |
|---|---|---|
| Wachs . . . . . . . . . . . . . . | 93 | Drachmen |
| Gänsefett . . . . . . . . . . . . . | 16 | „ |
| flüssigen Ysop (Hyssopus L.?) . . . . . | 32 | „ |

und Alkanna-Oel, so viel als nöthig ist,

enthält. Ist es Sommer und leidet der Wassersüchtige zugleich an Fieber, so möge man Rosenöl und Wein zu der vereinigten Masse der trockenen Substanzen hinzuschütten. Wenn nicht blos die Leber, sondern auch die Milz und der Magen angeschwollen und verhärtet erscheinen, so darf man gestrost ein wenig Blut entziehen, zumal wenn in den Adern ein schädlicher Ueberfluss an Blut herrscht, und der Kräftezustand es nicht verbietet, wenn der Kranke im Gegentheil im kräftigen Lebensalter steht, und die Jahreszeit nicht zu kalt ist. Dann darf man eine Blutentleerung vornehmen; jedoch nur allmälig, damit die von der Blutmenge darniedergedrückte Natur sich nach und nach erholen kann. Die Ohnmachten schwächen nämlich nicht blos die Kräfte, sondern erzeugen ausserdem noch eine Erkältung der Eingeweide. Aus diesem Grunde soll man vielfach und gewissenhaft mit sich zu Rathe gehen, bevor man es wagt, dem Wassersüchtigen Blut zu entziehen. Denn ein Aderlass zur Unzeit führt zwar auch in anderen Fällen Gefahr, bei der Wassersucht aber manchmal sogar den Tod herbei. Wenn die Verstopfung sehr bedeutend, die Entzündung skirrhöser Natur und der Kräftezustand des Kranken ein günstiger ist, so möge man eine Blutentziehung vornehmen, bevor man zu anderen Heilmitteln und namentlich zu den kräftigeren, zu denen auch das folgende gehört, greift.

Ein kräftiges Mittel gegen die Verhärtungen der Milz und der Leber.

| | | |
|---|---|---|
| Ammoniak-Rauch . . . . . . . . . . | 16 | Drachmen |
| Bdellium-Harz . . . . . . . . . . . | 16 | „ |
| Illyrische Iris (Iris florentina L.?) . . . . | 16 | „ |
| Storax . . . . . . . . . . . . . . | 8 | „ |
| Kalbsfett . . . . . . . . . . . . . | 12 | „ |
| Heilwurz (Opopanax Chironium Kch.)-Saft . | 8 | „ |
| Pfeffer (Piper L.)-Körner . . . . . . . . | 160 | Stück |
| Wachs . . . . . . . . . . . . . . . | 48 | Drachmen |

von dem Bodensatz des Irisöls, so viel man braucht, und Wein in genügender Menge.

Doch soll man nicht blos erweichende und zertheilende Medicamente, sondern auch solche Mittel anwenden, welche die Geschwulst zu vertreiben im Stande sind. Hierher gehört folgendes Recept:

| | | |
|---|---|---|
| κηροῦ . . . . . . . . . . | δραχ. | ϛγʹ |
| στέατος χηνείου . . . . . . | » | ιϛʹ |
| ὑσσώπου ὑγροῦ . . . . . . . | » | λβʹ |
| κυπρίνου τὸ ἀρκοῦν. | | |

εἰ δὲ θέρος εἴη καὶ πυρέττοι [1]) ὁ ἔχων τὸν ὕδερον, καὶ ῥοδίνου καὶ οἴνου προσβαλέσθω [2]) πρὸς τὴν τῶν ξηρῶν ἕνωσιν. εἰ δὲ μὴ μόνον τὸ ἧπαρ, ἀλλὰ καὶ ὁ σπλὴν καὶ ὁ στόμαχος ὄγκον σοι φαίνοιτο καὶ σκληρίαν ἔχειν, ἄφελε θαρρῶν ὀλίγου αἵματος καὶ μάλιστ' εἰ καὶ πλῆθος ὑπάρχοι [3]) ἐν ταῖς φλεψὶ [4]) μοχθηρὸν καὶ μηδὲν ἡ δύναμις ἀντιπράττοι, [5]) ἀλλὰ καὶ ὁ πάσχων ἀκμάζων φαίνοιτο τὴν ἡλικίαν καὶ ὁ καιρὸς εἴη μὴ σφόδρα ψυχρός. οὕτω δεῖ ποιεῖν τὴν κένωσιν καὶ οὕτω κατὰ βραχύ, ἵνα ἀναπνεύσῃ ἡ φύσις βαρυνομένη ὑπὸ πλήθους· αἱ γὰρ λειποθυμίαι μετὰ τοῦ καταβαλεῖν [6]) τὴν δύναμιν ἔτι καὶ ψῦξιν ἄλλην ἐναποτίθενται τῷ σπλάγχνῳ. διὸ πολλὰ δεῖ καὶ ἀκριβῶς ἐπισκεψάμενον οὕτω τολμᾶν εἰς τὸ ἀφελεῖν ὑδεριῶντος αἷμα· φέρει μὲν γὰρ κίνδυνον καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων ἡ ἄκαιρος φλεβοτομία, ἐπὶ δὲ ὑδεριῶντος ἔσθ' ὅτε καὶ θάνατον. ἐφ' ὧν οὖν καὶ ἔμφραξίς ἐστι μεγίστη καὶ φλεγμονὴ σκιρρώδης καὶ ἡ δύναμις ἔρρωται, ἐπὶ τούτων παραλάμβανε κένωσιν αἵματος πρό γε πάντων τῶν ἄλλων βοηθημάτων καὶ μάλιστα τῶν ἰσχυρῶν, ὧν ἐστι καὶ τοῦτο·

Πρὸς σπληνὸς καὶ ἥπατος σκληρίαν ἰσχυρὸν φάρμακον.

| | | |
|---|---|---|
| Ἀμμωνιακοῦ θυμιάματος . . . | δραχ. | ιϛʹ |
| βδελλίου . . . . . . . . . | » | ιϛʹ |
| ἴρεως Ἰλλυρικῆς . . . . . . | » | ιϛʹ |
| στύρακος . . . . . . . . . | » | ηʹ |
| στέατος μοσχείου . . . . . . | » | ιβʹ |
| ὀποπάνακος . . . . . . . . | » | ηʹ |
| πεπέρεως κόκκους . . . . . . | | ρξʹ |
| κηροῦ . . . . . . . . . . | δραχ. | μηʹ |
| ἰρίνου ὑποστάθμης ὅσον ἐξαρκεῖ καὶ οἴνου τὸ ἀρκοῦν. | | |

οὐ δεῖ δὲ μόνον τοῖς μαλακτικοῖς κεχρῆσθαι φαρμάκοις οὐδὲ τοῖς διαφορητικοῖς, ἀλλὰ καὶ τοῖς τὸν ὄγκον προστέλλειν [7]) δυναμένοις. ἔχει δὲ καὶ τούτων ἡ γραφὴ οὕτω·

---

[1]) πυρέττει 2200, 2201, 2202, C, M. — [2]) προσβαλέσθαι 2200; προςλαβέσθω L. — [3]) ὑπάρχει haben die Hss. — [4]) L und M schalten καὶ ein. — [5]) ἀντιπράττει 2200, 2201, 2202, C, M. — [6]) καταβάλλειν M. — [7]) συστέλλειν M.

| | | |
|---|---|---|
| Wachs | 195 | Drachmen |
| trockenes Pech | 196 | „ |
| flüssiger Alaun | 96 | „ |
| Aloe (Aloë L.) | 46 | „ |
| Natron | 96 | „ |
| Weihrauch (Olibanum) | 96 | „ |
| Bertram (Anthemis Pyrethrum L.?) | 28 | „ |
| Osterluzei (Aristolochia L.) | 24 | „ |
| Ammoniak-Harz | 24 | „ |
| Kardamomen (Semen Cardamomi) | 28 | „ |
| Harz | 24 | „ |
| Oel | 24 | „ |

und Essig nach Bedarf.

Von dieser Beschaffenheit müssen die Kataplasmen und Umschläge sein, wenn die Kranken am Anasarka leiden, welches mit Spannung und starker Verstopfung und Verhärtung der Eingeweide verbunden ist. Wenn die Verstopfung nur mässig ist, so verordnet man die Mandel-Pastillen, wie wir genügend auseinander gesetzt haben; ist die Verstopfung dagegen sehr bedeutend, so soll man auch kräftigere Arzneien anwenden.

### Gegen die skirrhösen Leberleiden.

| | | |
|---|---|---|
| Safran (Crocus sativus L.) | 2 | Drachmen |
| Spiekanard | 2 | „ |
| Kostwurz (Costus L.) | 2 | „ |
| Mastixbaum-Blüthe (Pistacia Lentiscus L.?) | 2 | „ |
| Zimmt (Cinnamomum) | 2 | „ |
| Myrrhen-Gummi | 1 | Drachme |
| abgeschäumter attischer Honig | 25 | Drachmen. |

Davon lasse man eine Drachme mit Honigwein nehmen. Das Mittel ist vortrefflich und reinigt die Eingeweide ganz gehörig.

### Ueber den Ascites und die Tympanitis.

Alle die erwähnten Mittel mit Ausnahme des Aderlasses passen auch bei den anderen Arten der Wassersucht, nämlich sowohl bei der Bauch- als bei der Trommel-Wassersucht. Denn in diesen Fällen sind die Abführmittel und überhaupt Alles, was das Wasser durch den Stuhlgang zu entfernen vermag, mehr zu empfehlen. Nicht weniger

| | | |
|---|---|---|
| κηροῦ . . . . . . . . . . | δραχ. | ρϛε΄ |
| πίσσης ξηρᾶς . . . . . . . . | » | ρϛϛ΄ |
| στυπτηρίας ὑγρᾶς . . . . . . | » | ϛϛ΄ |
| ἀλόης . . . . . . . . . . | » | μϛ΄ |
| νίτρου . . . . . . . . . . | » | ϛϛ΄ |
| μάννης . . . . . . . . . . | » | ϛϛ΄ |
| πυρέθρου . . . . . . . . . | » | κη΄ |
| ἀριστολοχίας . . . . . . . | » | κδ΄ [1] |
| ἀμμωνιακοῦ . . . . . . . . | » | κδ΄ |
| καρδαμώμου . . . . . . . . | » | κη΄ |
| ἰξοῦ . . . . . . . . . . | » | κδ΄ |
| ἐλαίου . . . . . . . . . . | » | κδ΄ |
| ὄξους τὸ ἀρκοῦν. | | |

τὰ μὲν οὖν καταπλάσματα καὶ ἐπιθέματα τοιαῦτα ἔστωσαν ἐπὶ τῶν ἐχόντων τὸν ἀνὰ σάρκα ὕδερον ἅμα τῷ καὶ διατετάσθαι καὶ ἔμφραξιν καὶ σκληρίαν ἔχειν μεγίστην τὰ σπλάγχνα. ἐπὶ μὲν οὖν τῶν μετρίαν ἐχόντων ἔμφραξιν καλῶς εἰρήκαμεν τῷ διὰ τῶν ἀμυγδάλων τροχίσκῳ, ἐπὶ δὲ τῶν μεγίστων καὶ ταῖς ἰσχυροτέραις ἀντιδότοις κεχρῆσθαι.

Πρὸς τὰς σκιρρώδεις τοῦ ἥπατος διαθέσεις.

| | | |
|---|---|---|
| Κρόκου . . . . . . . . . | δραχ. | β΄ |
| ναρδοστάχυος . . . . . . . | » | β΄ |
| κόστου . . . . . . . . . | » | β΄ |
| σχίνου ἄνθους . . . . . . . | » | β΄ |
| κινναμώμου . . . . . . . . | » | β΄ |
| σμύρνης [2] . . . . . . . . | » | α΄ [3] |
| μέλιτος Ἀττικοῦ ἀπηφρισμένου . | » | κε΄. |

δίδου δραχ. α΄ μετ᾽ οἰνομέλιτος. κάλλιστόν ἐστι βοήθημα τοῦτο καὶ διακαθαῖρον ἰσχυρῶς τὰ σπλάγχνα.

Περὶ ἀσκίτου καὶ τυμπανίτου.

Ἁρμόζουσι μὲν γὰρ πάντα τὰ εἰρημένα βοηθήματα καὶ τοῖς ἄλλοις ὑδέροις τῷ τε ἀσκίτῃ καὶ τῷ τυμπανίᾳ χωρὶς φλεβοτομίας· τούτοις γὰρ μᾶλλον αἱ καθάρσεις ἁρμόζουσι καὶ πάντα, ὅσα διὰ γαστρὸς οἶδε καθαίρειν ὕδωρ, οὐδὲν δὲ ἧττον καὶ ἀνατρίψεις αἱ διὰ τῶν ἁλῶν καὶ τοῦ ὠμοτριβοῦς

---

[1]) **M schaltet ein:** βδελλίου . . δραχ. κδ΄. — [2]) **ζζ 2200, 2201, 2202, L, C.** — [3]) **M schaltet ein:** μαστίχης . . δραχ. α΄.

geeignet sind Einreibungen mit Salzen, unreifem Olivenöl, sowie mit sikyonischem und Alkanna-Oel. Die Einreibung muss massvoll geschehen, damit nicht durch Gewalt aus der Tiefe eine zweite Krankheits-Materie heraufgezogen, sondern nur die Stoffe, welche sich auf der Oberfläche des Körpers befinden, zertheilt werden. Ferner soll man in diesen Fällen Medicamente verordnen, welche die Geschwulst nicht blos zu zertheilen, sondern sie auch direct zu vertreiben vermögen; man nennt dieselben Poteria. Von den Alten werden viele derartige Arzneien angeführt, die man in den meisten Werken finden kann. Zu den vorzüglichsten und kräftigsten gehört folgendes Medicament, dessen Recept lautet: [1])

| | | |
|---|---|---|
| Geröstetes Harz . . . . . . . . | 384 | Drachmen |
| Wachs . . . . . . . . . . . | 192 | „ |
| trockenes Pech . . . . . . . . | 192 | „ |
| feuchter Alaun . . . . . . . . | 96 | „ |
| Natron . . . . . . . . . . | 96 | „ |
| Schwefel . . . . . . . . . . | 96 | „ |
| Weihrauch . . . . . . . . . | 96 | „ |
| Bertram (Anthemis Pyrethrum L.?) | 28 | „ |
| Bdellium-Harz . . . . . . . . | 24 | „ |
| Ammoniak-Rauch . . . . . . . | 24 | „ |
| Kardamomen (Semen Cardamomi) . | 28 | „ |
| Harz . . . . . . . . . . . | 28 | „ |
| Oel . . . . . . . . . . . . | 24 | „ |
| Aloe (Aloë L.) . . . . . . . . | 46 | „ |
| Osterluzei (Aristolochia L.) . . . | 24 | „ |

sowie Essig nach Bedarf.

Ebenso empfehlenswerth ist auch folgendes Mittel, wenn es gilt, die Anschwellungen zu zertheilen und zu vertreiben:

| | | |
|---|---|---|
| Kupfervitriol . . . . . . | 3 | Unzen |
| Schaum-Natron . . . . . | 3 | „ |
| Aloe (Aloë L.) . . . . . . | 3 | „ |
| Bleiweiss . . . . . . . | 10 | „ |
| Oel . . . . . . . . . . | 10 | „ |

und eine hinreichende Quantität recht scharfen Essigs.

[1]) Vgl. Galen XIII, 258.

ἐλαίου καὶ σικυωνίου καὶ κυπρίνου. τὴν δὲ ἀνάτριψιν δεῖ μετρίαν ποιεῖσθαι, ὥστε μὴ [1]) βίᾳ ἐκ τοῦ βάθους ἑτέραν ἐπισπᾶσθαι ὕλην, ἀλλὰ μόνας τὰς ἐπιπολαίους [2]) ἐν τῷ σώματι [3]) διαφορῆσαι περιεχομένας. δεῖ δὲ καὶ τοῖς φαρμάκοις ἐπὶ τούτων κεχρῆσθαι, μὴ μόνον τοῖς διαφορεῖν, ἀλλὰ καὶ προστέλλειν τὸν ὄγκον δυναμένοις. καλοῦσι δὲ ταῦτα ποτήρια. εἴρηται μὲν οὖν τοῖς παλαιοῖς πολλὰ καὶ ἔστι ταῦτα εὑρεῖν ἐν [4]) πολλοῖς κείμενα. κάλλιστον δέ ἐστιν αὐτῶν καὶ ἰσχυρότατον καὶ τοῦτο, ἔχει δὲ αὐτοῦ ἡ σκευασία οὕτω·

| | | |
|---|---|---|
| ῥητίνης φρυκτῆς . . . . . | δραχ. | τπδ′ |
| κηροῦ . . . . . . . . . | » | ρϛβ′ |
| πίσσης ξηρᾶς . . . . . . | » | ρϛβ′ |
| στυπτηρίας ὑγρᾶς . . . . | » | ϛϛ′ |
| νίτρου . . . . . . . . | » | ϛϛ′ |
| θείου . . . . . . . . | » | ϛϛ′ |
| μάννης . . . . . . . . | » | ϛϛ′ |
| πυρέθρου . . . . . . . | » | κη′ |
| βδελλίου . . . . . . . | » | κδ′ |
| ἀμμωνιακοῦ θυμιάματος . . | » | [5]) κδ′ |
| καρδαμώμου . . . . . . | » | κη′ |
| ἰξοῦ . . . . . . . . . | » | κη′ [6]) |
| ἐλαίου . . . . . . . . | » | κδ′ |
| ἀλόης . . . . . . . . | » | μϛ′ |
| ἀριστολοχίας . . . . . . | » | κδ′ |

ὄξους τὸ ἀρκοῦν.

οὐδὲν δὲ ἧττόν ἐστιν εἰς τὸ διαφορεῖν δύνασθαι καὶ προστέλλειν καὶ τοῦτο· [7])

| | | |
|---|---|---|
| χαλκάνθου . . . . . . . . | οὐγγ. | γ′ |
| νίτρου ἀφροῦ . . . . . . . | » | γ′ |
| ἀλόης . . . . . . . . . | » | γ′ |
| ψιμμιθίου [8]) . . . . . . . | » | ι′ |
| ἐλαίου . . . . . . . . . | » | ι′ |

ὄξους δριμυτάτου τὸ ἀρκοῦν.

---

[1]) μήτε L. M schaltet τῇ ein. — [2]) L und M schalten καὶ ein. — [3]) δέρματι M. — [4]) παρὰ L; τὰ M. — [5]) κοτυλ. 2200, 2201, 2202, L, C. — [6]) κδ′ L. — [7]) Die Hss. schalten ἄλλο ein. Im Cod. M findet sich ausserdem ein ohne Zweifel von einem Abschreiber eingeschobenes Recept einer Einreibung. — [8]) M schaltet ein: οὐγγ. ζ′.

Die trockenen Substanzen werden mit Essig zusammen verrieben, bis sie einen honigartigen Teig bilden. Das Bleiweiss kocht man in dem Oel, bis es sich verdickt hat und nicht mehr abfärbt. Nun schüttet man das Wachs dazu und lässt hierauf vor dem Gebrauch Alles einzeln im Mörser zerweichen. Dieses Mittel hat eine reiche Geschichte hinter sich; es hat sich nicht nur gegen die Wassersucht, sondern auch gegen viele andere Leiden als brauchbar erwiesen. Es macht nämlich die Milz abschwellen, bringt die Abscesse und die kleinen Blutgeschwüre zum Eitern und trocknet die Flüssigkeit in den Gelenken. Auch ist es bei Wasserköpfen, Breigeschwülsten, beim Skirrhus und bei Parotis-Entzündungen zweckmässig und bei noch vielen anderen wichtigen Leiden von staunenswerther Wirkung. Man darf das Medicament nicht wegen der Wohlfeilheit seiner Bestandtheile geringachten und bei der Wassersucht, sowie in den Fällen, wo die Härte der Eingeweide und der Leber unbedeutend ist, vernachlässigen. Ist eine Verhärtung vorhanden, so soll man ein Kataplasma anwenden, welches die Eingeweide zur Erweichung und alle in der Tiefe des Netzes und Bauchfelles befindlichen Flüssigkeiten zur Zertheilung bringt. Man verwende einen Ueberschlag, welcher auch noch in vieler anderer Hinsicht förderlich sein kann, und nehme dazu folgende Substanzen: Wachs, Fichtenharz, bruttisches Pech, rothes Natron, getrocknete Lorbeeren, Rindsfett, Ammoniak-Rauch, Weihrauch-Körner, von jedem 1 Pfund. Man lässt die schmelzbaren Stoffe zergehen, schüttet die trockenen Substanzen unter die flüssigen, mischt beides durcheinander, zerreibt Alles mit Sorgfalt und gebraucht es.

Gegen die Trommelwassersucht, welche mit Skirrhus der Leber verbunden ist, ist zwar das obengenannte Mittel auch wirksam; jedoch noch viel mehr muss man jene Medicamente in Anspruch nehmen, welche auf bequeme Art die Gase zu zertheilen und die kranken, harten Stellen zu erweichen vermögen. Hierher gehört folgendes Recept:

| | | |
|---|---|---|
| Geröstetes Harz . . . . . . | 1 | Pfund |
| Pech . . . . . . . . . . . | 12 | Drachmen |
| Wachs . . . . . . . . . . | 12 | „ |
| feuchter Alaun . . . . . . | 1 | Pfund |
| Schwefel . . . . . . . . . | 1 | „ |
| Natron . . . . . . . . . . | 1 | „ |
| Weihrauch-Körner . . . . . | 3 | Unzen |
| altes Oel . . . . . . . . . | 2 | „ |

λαβὼν τὰ ξηρὰ μετ' ὄξους [1]) λείου, ἕως μελιτώδη γένηται. τὸ δὲ ψιμμίθιον μετὰ τοῦ ἐλαίου ἕψε, [2]) ἕως οὗ συσταθῇ [3]) καὶ ἀμόλυντον γένηται. τότε ἐπίβαλλε τὸν κηρὸν καὶ οὕτω κατὰ μέρος ἐν τῇ θυΐᾳ μαλάξας χρῶ. ἔστι διὰ πείρας πολλῆς τοῦτο τὸ φάρμακον οὐ μόνον πρὸς ὑδεριῶντας, ἀλλὰ καὶ εἰς ἄλλα πάθη πολλὰ χρήσιμόν ἐστι· καὶ γὰρ τὸν σπλῆνα ὑπεκτήκει καὶ ἀποστήματα ἐκπυεῖ [4]) δοθιῆνάς τε καὶ τὰ ἐν ἄρθροις ὑγρὰ ξηραίνει [5]) καὶ ὑγροκεφάλοις τε [6]) καὶ ἀθερώμασι καὶ σκίρροις καὶ παρωτίσιν ἁρμόζει καὶ πρὸς ἄλλα πλείονα θαυμαστῶς ἄξια ποιεῖ. [7]) μὴ οὖν τῆς εὐτελείας τῶν εἰδῶν καταφρονήσῃς εἰς τὸν ἀσκίτην καὶ ἐφ' ὧν μή ἐστι πολλὴ σκληρία περὶ τὰ σπλάγχνα καὶ τὸ ἧπαρ. εἰ δὲ εἴη σκληρία, κέχρησο καταπλάσματι δυναμένῳ τὰ σπλάγχνα διαφορεῖν καὶ μαλάττειν ἅπαντα τὰ ἐν βάθει τοῦ τε ἐπίπλου καὶ περιτοναίου κείμενα [8]) ὑγρά. κέχρησο δὲ αὐτῷ καὶ εἰς ἄλλα πολλὰ συμβάλλεσθαι [9]) δυναμένῳ. [10]) ἔχει δὲ αὐτοῦ ἡ σκευασία οὕτω· κηροῦ, πιτυΐνης, πίσσης Βρυττίας, νίτρου ἐρυθροῦ, δαφνίδων ξηρῶν, στέατος ταυρείου, ἀμμωνιακοῦ θυμιάματος, μάννης λιβάνου, ἀνὰ λιτρ. α'. τὰ τηκτὰ τήξας ἔμπαττε [11]) τὰ ξηρὰ τοῖς ὑγροῖς καὶ ἑκάτερα μίξας ἐπίβαλλε καὶ τρίψας ἐπιμελῶς χρῶ.

Πρὸς δὲ τοὺς τυμπανικοὺς καὶ σκιρρῶδες ἔχοντας τὸ ἧπαρ ποιεῖ μὲν καὶ τὸ προγεγραμμένον βοήθημα, πολὺ δὲ μᾶλλον ἐκεῖνα δεῖ σκευάζειν, [12]) ὅσα δύναται καλῶς καὶ πνεῦμα διαφορεῖν καὶ μαλάττειν τὰς σκληρὰς διαθέσεις. ἔχει δὲ τούτου ἡ γραφὴ οὕτω·

| | | |
|---|---|---|
| φρυκτῆς . . . . . . . . . | λιτρ. | α' |
| πίσσης [13]) . . . . . . . . | δραχ. [14]) | ιβ' |
| κηροῦ . . . . . . . . . | » [14]) | ιβ' |
| στυπτηρίας ὑγρᾶς . . . . . | λιτρ. | α' |
| θείου [15]) . . . . . . . . | » | α' |
| νίτρου . . . . . . . . . | » | α' |
| μάννης . . . . . . . . . | οὐγγ. | γ' |
| ἐλαίου παλαιοῦ . . . . . . | » | β'. [16]) |

---

[1]) μετ' ὄξους ist nach dem latein. Text ergänzt worden. — [2]) ἐψήσας M. — [3]) συστραφῇ M. — [4]) ἐκποιεῖ L. — [5]) ξηραίνει fehlt in den griech. Hss. und ist nach dem latein. Text (desiccat) ergänzt worden. — [6]) Die Hss. haben δὲ. — [7]) ποιεῖ fehlt in den Hss. — [8]) περιεχόμενα L, M. — [9]) συμβαλέσθαι 2201, 2202. — [10]) δυνάμενα M. — [11]) Die griech Hss. haben zwar ἔμπλασσε, aber das supersperge des latein. Textes entspricht besser dem ξηρά. — [12]) σπουδάζειν M. — [13]) M schaltet ξηρᾶς ein. — [14]) οὐγγ. M. — [15]) M schaltet ἀπύρου ein. — [16]) M schaltet ein: ὄξους τὸ ἀρκοῦν.

Diese Substanzen werden in Essig zerrieben, bis sie einen zähen Teig bilden. Dann lasse man das Schmelzbare zergehen, rühre Alles etwas im Mörser um, streue den Weihrauch darauf und zerreibe das Ganze vor dem Gebrauch recht tüchtig. So viel sei über die Arzneimittel und die sonstige Behandlung gesagt.

## Ueber die Diät.

Nun wollen wir uns über die Diät aussprechen, welche den ersten und wichtigsten Theil der Behandlung bei den allermeisten Krankheiten ausmacht; ganz besonders ist dies der Fall bei den gefährlichsten, zu denen auch die Wassersucht gehört. Denn mag die Wassersucht als primäres oder secundäres Leiden entstanden sein, so kann sie doch niemals ohne eine Erkrankung der Leber auftreten.[1] Da nun die Leber die Nahrung in Blut verwandelt und den ganzen Körper damit versorgt, so muss man hauptsächlich Sorge tragen, dass die zur Leber kommende Nahrung leicht verdaulich sei und in keiner Weise die Vertheilung hindere. Die beste Kost in diesen Fällen ist das in der Klibanosform gebackene Brot, wenn es Körner enthält, die keine Blähungen machen, wie z. B. Anis (Pimpinella Anisum L.), Kümmel (Cuminum Cyminum L.), Fenchel (Foeniculum officinale All.) oder auch Sison (Sison Amomum L.?). Doch muss man die Kranken abhalten, zu vieles Brot zu essen, weil es, sobald es stark gesäuert ist, nothwendiger Weise dicke und verstopfende Bestandtheile besitzen wird. Von den Gemüsen darf der Kranke, wenn er fieberfrei ist, diejenigen zu sich nehmen, welche erwärmend und verdünnend wirken, wie z. B. den Sellerie (Apium L.), die Petersilie (Apium Petroselinum L.), die Augenwurz (Athamanta L.), den Raukekohl (Eruca sativa Lam.), den Polei (Mentha Pulegium L.), die Rübe und die Caucalis (Orlaya maritima Koch.?), überhaupt alle diejenigen Kräuter, welche zart und warm sind und mehr oder weniger die nämliche Wirkung besitzen. Unter den Vögeln muss man den zahmen die wilden vorziehen, wie z. B. die Ringeltauben, (Columba palumbus L.), Turteltauben (Columba turtur L.), Krammetsvögel (Turdus pilaris L.?), und von den kleinen Vögeln diejenigen, welche nicht fett sind. Von den Fischen mag man die Felsfische erlauben; doch muss die Brühe derselben ohne überflüssige Zuthat bereitet werden. Es soll beim Kochen nur Anis (Pimpinella Anisum L.) oder ein wenig Pfeffer (Piper L.) hinzugesetzt werden. Fleisch dürfen die Kranken nur mit Mass geniessen und zwar vorzugsweise solches, welches nicht fett ist, besonders Wildpret, z. B. Hirsch-, Wildschwein-, Ziegen- oder Rehfleisch. Hasenfleisch ist ihnen dagegen verboten. Die Brühe muss mit verdünnenden Speisen angerichtet werden. Braten dürfen die Kranken, besonders wenn sie ihn gern essen, unbedenklich

[1] Diese Theorie hat Erasistratus aufgestellt, wie Galen (II, 109) und Caelius Aurelianus (de chron. III, 8) berichten. Vgl. ausserdem Galen IX, 415.

μετ'[1]) ὄξους λείου, ἕως γλοιώδη[2]) σύστασιν ἔχῃ,[3]) καὶ οὕτω τήξας τὰ τηκτὰ καὶ ἑκάτερα[4]) ἐν τῇ θυίᾳ[5]) ὑποκινήσας ὀλίγον ἐπίπαττε τὴν μάννην καὶ ἐκλειώσας ἐπὶ πολὺ χρῶ. τοσαῦτα περὶ[6]) φαρμάκων καὶ τῆς ἄλλης εἰρήσθω θεραπείας.[7])

Περὶ διαίτης.[8])

Λοιπὸν δὲ καὶ περὶ διαίτης ὑπογράψωμεν, ἥτις καὶ πρώτην καὶ κυριωτάτην ἔχει τὴν θεραπείαν ἐπὶ πάντων μάλιστα τῶν παθῶν, οὐχ ἥκιστα δὲ καὶ ἐπὶ τῶν κινδυνωδεστάτων, ὧν εἰσι καὶ οἱ ὕδεροι· εἴτε γὰρ κατὰ πρωτοπάθειαν εἴτε κατὰ συμπάθειαν εἴη γεγονὼς[9]) ὕδερος, οὐκ ἄνευ τοῦ πεπονθέναι τὸ ἧπαρ δύναται συστῆναί ποτε. ἐπειδὴ οὖν τὸ ἧπάρ ἐστι τὸ ἐξαιματοῦν τὴν τροφὴν καὶ ὅλῳ τῷ σώματι πέμπον, διὰ τοῦτο ἅμα δεῖ προνοεῖσθαι παντοίως, ὥστε καὶ τὴν εἰς αὐτὸ μέλλουσαν ἔρχεσθαι τροφὴν εὐανάδοτον εἶναι καὶ μηδαμῶς ἐμποδίζεσθαι πρὸς τὴν ἀνάδοσιν. ἀρίστη οὖν αὐτοῖς ἔσται τροφὴ ἄρτος ὁ κλιβανίτης ἔχων τῶν ἀφύσων σπέρματα,[10]) οἷον ἀνίσου ἢ κυμίνου ἢ μαράθρου ἢ σίσωνος ὁμοίως. παραιτητέος[11]) δὲ αὐτοῖς καὶ ὁ πολὺς ἄρτος· ὅπως γὰρ ἂν εἴη ἐζυμωμένος[12]) καλῶς, οὐ δύναται τὸ παχὺ καὶ ἐμφράττον μὴ ἔχειν. λαχάνων δὲ δεῖ λαμβάνειν, εἰ μὲν ἀπύρετος εἴη, τὰ θερμαίνειν καὶ λεπτύνειν δυνάμενα, οἷόν ἐστι σέλινον,[13]) πετροσέλινον, δαῦκος, εὔζωμον, γλήχων, γιγγὶς, καυκαλὶς καὶ ὅσα τούτων λεπτομερῆ καὶ θερμὰ τετύχηκεν[14]) ὄντα, τὰ μὲν μᾶλλον, τὰ δὲ ἧττον τοῦτο ποιεῖν δυνάμενα. τῶν δὲ ὄρνεων[15]) προτιμᾶν δεῖ τὰ ἄγρια τῶν ἡμέρων, οἷον φάσσαν, τρυγόνα, κίχλαν,[16]) καὶ τῶν μικρῶν[17]) στρουθίων ὅσα μὴ λιπαρὰ, ἰχθύων δὲ τοὺς πετραίους· ἔστω δὲ καὶ τούτων ὁ ζωμὸς ἀπέριττος ἄνισον ἐν τῇ ἑψήσει ἢ πεπέρεως ὀλίγον προσλαμβάνων. τῶν δὲ κρεῶν ἐσθιέτωσαν[18]) συμμέτρως καὶ τούτων[19]) μᾶλλον ὅσα μὴ λιπαρὰ καὶ μάλιστα τὰ ἄγρια, οἷον ἐλάφεια,[20]) συάγρια, αἴγεια, δορκάδεια. τὰ δὲ λαγῷα παραιτείσθωσαν· γινέσθω δὲ αὐτῶν ὁ ζωμὸς μετά τινος τῶν λεπτυνόντων ἐδεσμάτων. καὶ ὀπτῶν δὲ, μάλιστα εἰ ἡδέως ἔχοιεν, οὐδέν ἐστιν ἄτοπον

---

1) L schaltet τοῦ ein. — 2) γλοιώδους L. — 3) Die Hss. haben ἔχει. — 4) καθάρας M. — 5) L und M schalten καὶ ein. — 6) ἐπὶ 2200; L schaltet nachher τε ein. — 7) θεωρίας 2202. — 8) Die Ueberschrift περὶ διαίτης findet sich nur im Cod. M und im latein. Text. — 9) γέγονεν M. — 10) σπερμάτων M; σπέρματος L. — 11) παραιτεῖσθαι M. — 12) εὐζυμωμένος M. — 13) Im Cod. L sind die einzelnen Substanzen durch καὶ verbunden. — 14) πέφυκεν M. — 15) ὀρνίθων M. — 16) Die Hss. 2200, 2202, L, M, C haben den Plural. — 17) ἄλλων M. — 18) ἐσθίειν αὐτοὺς M. L und M schalten nachher δεῖ ein. — 19) αὐτοὺς L, M. — 20) ἐλάφου L.

zu sich nehmen. Aber Schalthiere, wie z. B. Hummer (Astacus marinus L.?), Heroldschnecken oder Kammmuscheln (Pecten Jacobaeus), sollen sie nur selten und recht wenig, blos als Delicatesse, geniessen. Denn bei diesem Leiden und namentlich, wenn keine heisse Dyskrasie oder Fieber vorhanden ist, muss man den häufigen Genuss derselben untersagen. Der Hülsenfrüchte müssen sich namentlich Diejenigen, welche an der Trommelwassersucht leiden, enthalten, desgleichen aller Kuchen, welche aus Milch und feinem Weizenmehl bereitet werden. Zum Dessert dürfen sie ohne Furcht Mandeln oder Pistacien (Pistacia vera L.) geniessen, Rosinen und Datteln dagegen nur selten, Kastanien (Castanea vesca Gärtn.) oder Nüsse überhaupt gar nicht zu sich nehmen. Als Wein ist den Kranken derjenige von Tyrus oder Askalon, besonders wenn er alt und abgelagert ist, zu empfehlen, weil er dann zugleich Urin treibend wirkt. Was könnte man wohl für ein angenehmeres Mittel gegen die Wassersucht finden, als den Wein? — Von den Frühstücks-Weinen dürfen die Kranken den Wermuthwein, namentlich denjenigen, welcher mit mehr Spiekanard versetzt ist, oder den Eppichwein trinken; die anderen Sorten müssen sie meiden. Wenn irgend etwas, so sind Bewegungen bei der Wassersucht zuträglich, besonders Reisen zu Schiffe, zu Pferde und in der Sänfte; auch Fusstouren sind, wenn es die Kräfte erlauben, sehr nützlich. Ferner sind bei der Wassersucht namentlich Frottirungen anzurathen, damit die Poren gelockert und die Flüssigkeiten verdünnt und zur Zertheilung gebracht werden. Nichts schadet bei der Wassersucht so sehr, als die Verengerung der Poren, weil dadurch die Vertheilung der sich ansammelnden Gase und Flüssigkeiten verhindert und dieselben wieder in den Leib und das Bauchfell zurückgetrieben werden. Die Abreibungen müssen bald mit trockenen Händen, bald mit Salz und Oel, manchmal auch mit sikyonischem oder Alkanna-Oel vorgenommen werden. Der Gebrauch der Bäder ist bei der Wassersucht bekanntlich schädlich, namentlich wenn die Dyskrasie einen kalten Charakter hat, weil sie, wie wir gelernt haben, mehr kühlend als erwärmend wirken. Wenn man aber die Kranken baden lässt, so ist es vortheilhaft, auf den Unterleib zertheilende und verdünnende Mittel, z. B. Kichererbsen-Mehl, Salze, Natron oder sonst etwas, was zertheilend

αὐτοὺς λαμβάνειν. τῶν δὲ ὀστρακοδέρμων οἷον ἀστακοὺς ἢ κηρύκια ἢ κτένια σπανίως τε καὶ ἐξ ὀλίγου δεῖ προσφέρειν ἡδονῆς ἕνεκα μόνης· ὅσον γὰρ πρὸς τὴν διάθεσιν καὶ μάλιστα, ἐφ' ὧν οὐκ ἔστι θερμὴ δυσκρασία ἢ πυρετὸς, παραιτεῖσθαι δεῖ αὐτῶν τὴν συνεχῆ χρῆσιν. τῶν δὲ ὀσπρίων ἀπέχεσθαι δεῖ αὐτοὺς δὴ μάλιστα τοὺς τυμπανικοὺς, ὁμοίως δὲ καὶ πλακούντων ἁπάντων, ὅσα διὰ γάλακτος ἔχει τὴν σκευασίαν καὶ ἀπὸ σεμιδάλεως. τῶν δὲ τραγημάτων οὐδὲν ἄτοπον λαμβάνειν [1]) ἀμυγδάλων ἢ πιστακίων, σταφίδων [2]) δὲ καὶ φοινίκων σπανίως, καστάνων δὲ ἢ καρύων εἰς τὸ παντελές. οἶνον δὲ προσφερέσθωσαν τὸν Τύριον ἢ Ἀσκάλωνα καὶ μάλιστα τὸν παλαιὸν καὶ ἱερουλίζοντα· [3]) οὗτος [4]) δὲ καὶ τὰ οὖρα προτρέπει. τί δὲ ἄν τις εὕροι [5]) τούτου τοῖς ὑδεριῶσι κάλλιον βοήθημα; τῶν δὲ προπομάτων λαμβανέτωσαν ἀψινθάτου [6]) καὶ μάλιστα τοῦ ἔχοντος καὶ ναρδοστάχυος πλείονος ἢ τοῦ ἀπιάτου, [7]) τῶν δ' ἄλλων ἀπεχέσθωσαν. κίνησις δὲ εἴπερ τι ἄλλο τοῖς ὑδεριῶσι συμβάλλεται καὶ μάλιστα ἡ διὰ θαλάσσης καὶ ἵππου καὶ λεκτικίου, τοῖς δὲ δυναμένοις καὶ ἡ διὰ τῶν ποδῶν ἐστι χρησιμωτάτη. τὴν δὲ ἀνάτριψιν παραλαμβάνειν [8]) δεῖ μάλιστα ἐπὶ τῶν ὑδεριώντων ὡς [9]) τοὺς πόρους ἀραιοῦσαν καὶ ἀπολεπτύνουσαν τὰ ὑγρὰ καὶ διαφοροῦσαν· οὐδὲν γὰρ οὕτω βλάπτει τοὺς ὑδεριῶντας ὡς ἡ τῶν πόρων πύκνωσις οὐ συγχωροῦσα διαφορεῖσθαι τὰ συναγόμενα πνεύματα καὶ ὑγρὰ, ἀλλὰ [10]) παλινδρομεῖν (ποιοῦσα) [11]) εἰς τὴν γαστέρα καὶ τὸ περιτόναιον. ἀνατρίβειν οὖν τούτους δεῖ ποτὲ μὲν ξηραῖς ταῖς χερσὶν, ἄλλοτε δὲ μεθ' ἁλῶν καὶ ἐλαίου, ἔσθ' ὅτε δὲ καὶ μετὰ σικυωνίου ἢ κυπρίνου. δεῖ δὲ τὰς τῶν λουτρῶν εἰδέναι χρήσεις βλαβερὰς τοῖς ὑδεριῶσι καὶ μάλιστα τοῖς ψυχρὰν [12]) ἔχουσι δυσκρασίαν, ἐπειδὴ καὶ αὗται, ὡς μεμαθήκαμεν, τῶν ψύχειν μᾶλλον ἢ [13]) θερμαίνειν δυναμένων εἰσίν. ἡνίκα οὖν [14]) λούονται, συμφέρει κατὰ τῶν σπλάγχνων ἐπιβάλλειν [15]) ὅσα διαφορεῖν δύνανται καὶ λεπτύνειν, οἷόν ἐστι τὸ [16]) ὀρόβινον ἄλευρον καὶ οἱ ἅλες ἢ [16]) νίτρον ἢ ἄλλο τι τῶν διαφορεῖν δυναμένων. πολλὰ δέ εἰσι καὶ ἄλλα τοῖς παλαιοῖς [17])

---

[1]) L und M schalten οἷον ein. — [2]) σταφυλῆς M. — [3]) Dieses Wort kommt nur bei unserm Autor vor. Der latein. Text lautet gelolisum. Goupyl conjicirte γεροντίζοντα. — [4]) οὕτως L. — [5]) εὕρῃ 2200, 2202, C. — [6]) ἀψινθιάτου 2200, 2201, 2202. — [7]) ἀππίου 2201; ἀππίδος 2200, 2202, C, L. Der latein. Text hat apiatum. — [8]) λαμβάνειν 2200. — [9]) καὶ M. — [10]) ἀλλ' ὡς L. — [11]) παλινδρομοῦσιν 2200, 2201, 2202, C; ποιοῦσα fehlt in allen Hss. — [12]) ψυχροτέραν M. — [13]) Die griech. Hss. haben zwar καὶ, aber das magis quam des latein. Textes und der Sinn fordern ἢ. — [14]) δὲ L, M. — [15]) ἐπιβαλεῖν 2200, 2201, 2202, C, L. — [16]) καὶ 2202. — [17]) πολλοῖς M.

wirkt, zu bringen. Bei den Alten sind noch viele andere zertheilende Medicamente angegeben, welche man prüfen und aus denen man sich die brauchbarsten heraussuchen mag. Eine derartige Lebensweise soll bei der Wassersucht, wenn sie ohne Fieber verläuft, vorgeschrieben werden.

Wenn die Wassersüchtigen am Fieber leiden, so darf man durchaus keine erwärmenden Mittel anwenden, weder auf den Unterleib, noch in Speisen, Getränken, Arzneien oder Purgantien. Es genügt vielmehr, wenn man von Gemüsen die Endivien (Cichorium Endivia L.?) und den Salat geniessen lässt; darunter darf man Caucalis (Orlaya maritima Koch?), Rüben und besonders Cichorien (Cichorium L.) oder Sellerie (Apium L.)-Köpfe mischen. Auch gekochten Lauch (Allium Porrum L.) und Sumpfspargel soll man den Kranken häufig reichen. Den fortwährenden Gebrauch der Arzneien, namentlich wenn dieselben ziemlich trocken und scharf sind, muss man verbieten und ebenso auch vor den gar zu hitzigen Abführmitteln warnen. Denn diesen Kranken kann keines der Mittel, welche sehr erhitzen, Nutzen bringen, weil sie den Durst steigern, das Fieber entflammen, die Ursache der Entzündung noch mehr anfachen und das Leiden vergrössern, so dass die von acuten Krankheiten herrührende Wassersucht sich von der Entzündung, welche beständig mit jenen verbunden ist, nicht frei machen kann.[1]) Nichts zeigt nämlich soviel Beständigkeit als das Fieber. Es ist merkwürdig, dass seine Gluth nicht durch die sich bildende Wassersucht gelöscht wird, und dass das Fieber das Wasser nicht in Dampf auflöst. Die Kranken werden von Wasser und Feuer zugleich bedrängt, so dass die Behandlung nach jeder Richtung schwierig ist, ob man nun erwärmend oder kühlend wirken will. Die kühlenden Mittel werden nothwendiger Weise die Wassersucht, die erwärmenden das Fieber vergrössern. Besser ist es, in solchen Fällen eine gemischte Behandlung einzuschlagen und das grössere Uebel soviel als möglich zu bekämpfen. Wo das Fieber mächtiger sein sollte, dort muss man mehr kühlende Mittel gebrauchen und darf sich nicht scheuen, dieselben zu verordnen; denn wie soll denn das Fieber beseitigt werden, wenn nicht durch Medicamente von der entgegengesetzten Wirkung? Aber auch die Wassersucht kann nicht geheilt werden, bevor sich nicht die abnorme Hitze gelegt hat, weil die letztere bei längerer Dauer ebenfalls die Wassersucht erzeugt. Jede kranke Säftemischung — mag sie nun einen warmen oder einen kalten Charakter haben, — schwächt, wenn sie längere Zeit dauert und einseitig vorwiegt, die Kräfte und die Ernährung. Wenn sich demnach die zu verdauenden Speisen nicht mehr in Blut umzuwandeln vermögen, so werden sie mit Nothwendigkeit in

---

[1]) Vgl. Hippokrates II, 130.

κείμενα διαφορεῖν δυνάμενα. καὶ δεῖ ἐπινοεῖν τοιαῦτα καὶ ἐξ αὐτῶν ἀναλέγεσθαι τὰ χρησιμώτατα. οὕτω μὲν δεῖ τοὺς ἄνευ πυρετῶν ὑδεριῶντας σπουδάζειν διαιτᾶσθαι.

Εἰ δὲ καὶ πυρέττουσιν οἱ ἔχοντες τὸν ὕδερον, οὐ δεῖ πάνυ τοῖς θερμαίνουσι κεχρῆσθαι οὔτε ἐπὶ τῶν σπλάγχνων οὔτε ἐπὶ τῶν [1]) ἐδεσμάτων ἢ πομάτων ἢ ἀντιδότων ἢ καθαρτηρίων, ἀλλ᾽ ἀρκεῖ τῶν μὲν λαχάνων λαμβάνειν τό τε ἴντυβον καὶ τὸ τρώξιμον ἢ καυκαλίδα ἢ γιγγίδα μιγνυμένην [2]) τούτοις καὶ κιχώριον δὲ μάλιστα ἢ τῶν σελίνων τὰς κεφαλάς [3]). δίδου δὲ αὐτοῖς καὶ πράσων ἀποζεσθέντων πολλάκις καὶ τῶν ἑλείων ἀσπαράγων. [4]) οὕτω δὲ καὶ τῶν ἀντιδότων φεύγειν δεῖ τὴν συνεχῆ χρῆσιν καὶ μάλιστα τῶν ξηροτέρων καὶ δριμυτέρων καὶ καθαρτηρίων ὁμοίως τὰ πάνυ θερμὰ παραιτεῖσθαι· οὐδὲν γὰρ [5]) τῶν πάνυ θερμαινόντων αὐτοὺς ὠφελεῖν δύναται· τήν τε γὰρ δίψαν αὐτῶν ἐπιτείνουσι τὰ τοιαῦτα καὶ τὸν πυρετὸν ἐξάπτουσι καὶ τὰ φλεγμαίνοντα τῶν αἰτίων [6]) ἔτι μᾶλλον ἐκκαίουσι καὶ ἐπαύξουσι τὰ κακά, ὥστε [7]) οἱ ἀπὸ τῶν ὀξέων νοσημάτων ὕδεροι οὐ δύνανται μὴ τὰς φλεγμονὰς ἔχειν παραμενούσας αὐτοῖς· οὐδὲν γὰρ [8]) οὕτως ἀδιάλειπτον ὡς ὁ πυρετός. καὶ θαυμαστὸν, ὅτι οὐδὲ ὁ ὕδερος αὐτοῖς ὁ τικτόμενος ἀποσβεννύει αὐτῶν τὴν θερμασίαν οὐδὲ ὁ πυρετὸς ἐξατμίζει πάντα τὸν ὕδερον, ἀλλ᾽ ὑπό τε ὕδατος ἅμα καὶ πυρὸς συνέχονται, ὥστε πανταχόθεν ἄπορον γενέσθαι τὴν θεραπείαν, εἴτε θερμαίνειν εἴτε ψύχειν βούλοιντό τι· ἀνάγκη γάρ ἐστι τὰ ψύχοντα πάντως ἐπιτείνειν τὸν ὕδερον, τὰ θερμαίνοντα πάλιν τὸν πυρετόν. βέλτιον οὖν ἐπὶ τῶν τοιούτων [9]) μικτὴν ποιεῖσθαι τὴν θεραπείαν καὶ πρὸς τὸ κατεπεῖγον μᾶλλον ἐνίστασθαι ὡς οἷόν τε. καὶ ὅπου γε σφοδρότεροι φαίνοιντο οἱ πυρετοὶ, τηνικαῦτα δεῖ κεχρῆσθαι τοῖς ψύχουσι μᾶλλον καὶ μὴ φοβεῖσθαι τὰ ψύχοντα τότε διδόναι· πῶς γὰρ ἂν παύσαιτο [10]) ὁ πυρετὸς, εἰ μὴ ὑπὸ τῶν ἐναντίων; ἀλλ᾽ οὐδὲ [11]) ὁ ὕδερος ἂν παύσαιτό [12]) ποτε, εἰ μὴ παύσαιτο πρῶτον ἡ παρὰ φύσιν θερμασία· καὶ γὰρ αὐτὴ χρονίζουσα δύναται τίκτειν ὕδερον· πᾶσα γὰρ εἴτε θερμὴ δυσκρασία εἴτε ψυχρὰ χρονίζουσα καὶ ἐπικρατοῦσα καταβάλλει [13]) τὴν δύναμιν καὶ τὴν τροφήν. [14]) ἀνάγκη τοίνυν αὐτῶν μηκέτι μεταβαλλόντων εἰς αἱματώδη τὴν ἀναδιδομένην

---

[1]) σπλάγχνων ἢ ἐδεσμάτων M. — [2]) μιγνυμένους M. — [3]) Der latein. Text hat radices. — [4]) ἐλαιοσπαράγγων L. — [5]) M schaltet ein: ἐστιν ὃ. — [6]) σπλάγχνων M. — [7]) εἴτε M. L und M schalten nachher γὰρ ein. — [8]) L und M schalten ἂν ein. — [9]) L und M schalten τὴν ein. — [10]) In den Hss. steht παύσηται. — [11]) οὔτε δὲ L, M. — [12]) παύσεται M. — [13]) καταβλάπτει M. — [14]) Der latein. Text lautet: distemperantia . . si diuturna fuerit et obtinuerit, dejicitur virtus et dejecta virtute cibus non digeritur nec mutatur in sanguinem.

eine dunstartige, wässerige und schädliche Masse übergehen. Dass die Wassersucht auch durch Schmelzung fester Theile entstehen kann, hat schon der grosse Galen [1]) bestätigt. Wir sehen aber, dass der Grund der Erweichung eher in der Hitze, als in der Kälte zu suchen ist. Deshalb muss man sowohl den ganzen früheren, als den gegenwärtigen Zustand in das Auge fassen und die vorhandene Dyskrasie diagnostisch feststellen, bevor man sich an die Behandlung wagen darf. Doch keineswegs soll man der allgemein verbreiteten Meinung huldigen, dass man bei der Wassersucht in jeder Art erwärmend wirken müsse; denn dies ist nicht richtig. Ich habe gesehen, dass viele Kranke auch durch kühlende Mittel bisweilen Erleichterung erhielten; und es ist auch natürlich, dass dies vorkommen kann. Denn wenn die Organe die abnorme Hitze verlieren und zu einer gesunden Säftemischung zurückkehren, so wird auch die Leber wieder gesundes Blut erzeugen, weil sie von keiner Seite daran gehindert wird. Man muss, wie gesagt, sich immer bemühen, das Wesen der Krankheit zu ergründen, um die Entstehungsursache der Wassersucht genau festzustellen. Die sogenannte Hippokratische Heilmethode besteht darin, dass jede Krankheit ihr Heilmittel stets in ihrem Gegensatz findet. [2]) Wenn man die jeder Form der Wassersucht entsprechende und angemessene Diät vorgeschrieben hat, dann gehe man zu den Abführmitteln über, jedoch nicht plötzlich, sondern allmälig, wie wir bereits gesagt haben. Diejenigen Arten der Wassersucht, welche auf einer kalten Dyskrasie beruhen, behandelt man mit erwärmenden Mitteln. Doch darf man keineswegs sofort Speisen, welche zu sehr austrocknen, oder allzu scharfe Medicamente verordnen, sondern man muss allmälig vorgehen, und zuerst mit milderen Mitteln beginnen und erst später zu den kräftigeren übergehen, welche mehr erwärmend und verdünnend wirken. Denn durch die plötzliche Anwendung stark erhitzender Mittel wird eher der ganze Körper zum Zerschmelzen gebracht, als dass die überflüssige Feuchtigkeit entleert wird. Ebenso möge man auch, wenn kühlende Mittel nothwendig sind, sie nach und nach der Natur beibringen und dann zu den stärker kühlenden übergehen. Auf diese Weise wird der Kranke im Stande sein, auch die stärker kühlenden Arzneien zu ertragen. Ist die nothwendige Reinigung erfolgt, so möge man dem Kranken Bäder und mässige Bewegung anrathen. Bei schleimiger und zu kalter Constitution ist es vortheilhafter, Mineralbäder zu verordnen; hat der Kranke dagegen eine zarte, trockene Constitution und leidet er am Fieber, so sind ihm süsses Trinkwasser, Salbungen, Luftveränderung und allerlei Vergnügungen zu empfehlen. Denn nur, wenn die Kranken eine zweckmässige Lebensweise führen, kann es möglich werden, dass sie ihre einstige Gesundheit wieder erlangen, so dass die Leber fernerhin nicht mehr Wasser, sondern gesundes Blut zu erzeugen vermag.

---

[1]) S. Galen XIV, 746.

[2]) S. Hippokrates IV, 476. VI, 92.

τροφὴν εἰς ἀτμώδη τινὰ καὶ ὑδατώδη καὶ μοχθηρὰν οὐσίαν τρέπεσθαι. ὅτι δὲ καὶ διὰ τὴν σύντηξιν ὕδερος γίνεται, καὶ τῷ θειοτάτῳ Γαληνῷ ὡμολόγηται. ὁρῶμεν δὲ καὶ τὴν τῆς συντήξεως γένεσιν ὑπὸ θερμασίας ἤπερ ὑπὸ [1]) ψύξεως μᾶλλον γινομένην. δεῖ οὖν θεωρεῖν καὶ τὰ προηγησάμενα πάντα καὶ τὰ παρόντα νῦν καὶ τὴν παροῦσαν δυσκρασίαν διεγνωκότα οὕτω τολμᾶν ἔρχεσθαι πρὸς τὴν θεραπείαν καὶ μὴ τῇ τῶν πολλῶν ἕπεσθαι δόξῃ, ὡς δεῖ τοὺς ὑδεριῶντας παντὶ τρόπῳ θερμαίνειν· οὐδὲ γάρ ἐστι τοῦτο ἀληθές. ἐγὼ μὲν γὰρ πολλοὺς καὶ ὑπὸ τῶν ἐμψυχόντων ὠφεληθέντας ἔσθ' ὅτε βοηθημάτων ἑώρακα καὶ τοῦτο δῆλον, ὅτι δυνατόν ἐστι [2]) συμβαίνειν· εἰς εὐκρασίαν γὰρ ἐπανερχομένων ἁπάντων τῶν μορίων ἀπὸ [3]) τῆς παρὰ φύσιν γενομένης [4]) θερμασίας ἀνάγκη [5]) καὶ τὸ ἧπαρ αἷμα χρηστὸν γεννᾶν μηδαμόθεν ἐμποδιζόμενον. ὥσπερ οὖν εἶπον, δεῖ σπουδάζειν ἀεὶ τὸ εἶδος ἀνιχνεύειν (καὶ) [6]) ἀκριβῶς καταλαμβάνειν τὴν αἰτίαν τὴν τὸν ὕδερον ἐργαζομένην. αἱ γὰρ καλούμεναι μέθοδοι τῆς Ἱπποκράτους τέχνης αὗταί εἰσιν [7]) ὡς ἀεὶ τὰ ἐναντία τῶν ἐναντίων εἰσὶν ἰάματα. πάντας οὖν τοὺς ὑδέρους διαιτήσας καταλλήλως ἑκάστῃ καὶ πρεπούσῃ διαίτῃ οὕτως ἔρχου ἐπὶ τὰ καθαίρειν αὐτοὺς δυνάμενα, μὴ ἀθρόως, ἀλλὰ κατ' ὀλίγον, ὡς εἰρήκαμεν. [8]) τοὺς μὲν διὰ ψυχρὰν δυσκρασίαν συνισταμένους [9]) ὑδέρους διὰ τῶν θερμαινόντων, ἀλλὰ μηδὲ τούτους διὰ τῶν ἄγαν ξηραινόντων ἐδεσμάτων ἢ φαρμάκων δριμυτέρων εὐθὺς θεραπεύειν, ἀλλὰ κατὰ μέρος καὶ διὰ τῶν μετρίων ἔρχεσθαι πρῶτον, εἶθ' οὕτως ἐπὶ τὰ ἰσχυρότερα καὶ μᾶλλον θερμαίνειν δυνάμενα καὶ λεπτύνειν· αἱ γὰρ ἀθρόαι διὰ τῶν ἄγαν θερμαινόντων προσφοραὶ συντήκουσι μᾶλλον ὅλην τὴν ἕξιν ἤπερ ἀποκενοῦσι τὸ ἄγαν πλέον ὑγρόν. οὕτω δὲ καί, εἰ δεήσει [10]) χρῆσθαι [11]) τοῖς ἐμψύχουσι, πειρῶ διὰ τῶν κατὰ μέρος προστιθέναι τῇ φύσει καὶ οὕτως ἔρχου ἐπὶ τὰ μᾶλλον ἐμψύχοντα. οὕτω γὰρ ἀβλαβῶς δυνήσεται καὶ ὁ κάμνων φέρειν τὰ μᾶλλον ἐμψύχοντα. καθάρας οὖν αὐτούς, ὡς δεῖ, οὕτως ἔρχου καὶ ἐπὶ λουτρὰ καὶ κινήσεις, ἀλλὰ τοὺς φλεγματικοὺς καὶ ψυχροτέρους τὴν κρᾶσιν ἄμεινόν ἐστιν ἀπάγειν ἐπὶ λουτρὸν αὐτοφυές, τοὺς δὲ λεπτοὺς καὶ ξηροὺς καὶ πυρέττοντας διὰ τῶν ποτίμων καὶ γλυκέων ὑδάτων καὶ ἀλοιφῆς καὶ μεταβολῆς ἀέρων καὶ εὐθυμίας ἁπάσης ἄγειν. οὕτω γὰρ αὐτοὺς συμβήσεται προσφόρως διαιτωμένους εἰς τὴν ἀρχαίαν πάλιν ἐπανελθεῖν εὐκρασίαν, ὥστε καὶ τὸ ἧπαρ μηκέτι ὕδωρ, ἀλλὰ χρηστὸν αἷμα τοῦ λοιποῦ δύνασθαι γεννᾶν.

---

[1]) ἀπὸ C. — [2]) ἔτι M. — [3]) καὶ L, M. — [4]) νικωμένης L, M. — [5]) Die Hss. schalten ὡς ein. — [6]) καὶ fehlt in den Hss. — [7]) οὐ πταίουσιν L, M. — [8]) προείπομεν M. — [9]) γενομένους M. — [10]) δεήσοι L; δέει σοι M. — [11]) χρήσασθαι M.

# EILFTES BUCH.

## Erstes Capitel.

## Ueber die in den Nieren auftretenden Leiden.

Die in den Nieren vorkommenden Steine verdanken ihre Entstehung zähen und dicken Säften, welche, wenn in den Nieren Fiebergluth herrscht, übermässig erhitzt werden. [1]) Das materielle Substrat bildet also die verdickte Materie, die wirkende Ursache dagegen die Fieberhitze, wie man dies ja auch bei äusseren Vorgängen beobachten kann. So formen die Töpfer mit Hilfe des Feuers aus dem geeigneten Material allerlei Dinge, welche durch Wasser nicht mehr aufgelöst werden können. Unter diesen Umständen muss man also dafür sorgen, dass sich keine gar zu dicken Stoffe in den Nieren bilden, und dass darin keine Fieberhitze und keine Dyskrasie auftritt. Denn wenn eines dieser Momente fehlt, so kann sich niemals ein Stein bilden.

### Die Diagnose.

Man untersuche genau, ob wirklich ein Stein den Schmerz erzeugt; denn es treten die gleichen Krankheitserscheinungen bei der Kolik [2]) und bei den Nierensteinen auf. Die Diagnose ist namentlich im Anfang schwierig, weil bei beiden Krankheiten Erbrechen, Stuhlverstopfung, und Auftreibung und Spannung des Unterleibes, die sich bis in die Gegend des Magens und der Leber ausbreitet, vorhanden ist. Aber wenn auch in beiden Fällen die gleichen Erscheinungen auftreten, so darf dies doch einen geschickten Arzt nicht irre führen. Bei der Kolik ist das Erbrechen nämlich viel reichlicher, und es gehen dabei unverdaute, schleimartige Massen ab; zu gleicher Zeit werden der Stuhlgang und die Blähungen zurückgehalten. Bei Nierenleiden dagegen ist dies nicht in diesem Grade der Fall, sondern es finden im Gegentheil auch während der Cur häufige Ausleerungen statt; zuweilen haben die Kranken auch, ohne dass sie ärztlich behandelt werden, Blähungen und Leibesöffnung, was bei Kolikschmerzen niemals vorkommt. Ferner muss man den Urin sorgfältig untersuchen; denn bei einer gründlichen Prüfung findet man die wichtigsten diagnostischen Unterschiede in ihm. Bei der Kolik ist

[1]) Vgl. Galen X, 956. XIX, 426, 648.

[2]) S. Seite 336 dieses Bandes.

# ᾿ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ ΤΡΑΛΛΙΑΝΟΥ ΒΙΒΛΙΟΝ ΕΝΔΕΚΑΤΟΝ.[1])

κεφ. α΄.

## Περὶ τῶν ἐν τοῖς νεφροῖς συνισταμένων παθῶν.

Οἱ τικτόμενοι περὶ τοὺς νεφροὺς λίθοι ὑπὸ γλίσχρων χυμῶν καὶ παχέων ὀπτωμένων τὴν γένεσιν ἔχουσι τῆς ἐν τοῖς νεφροῖς θερμασίας πυρώδους ὑπαρχούσης. ἔστιν οὖν ὑλικὸν αἴτιον ἡ παχυτέρα ὕλη, ποιητικὸν δὲ ἡ πυρώδης θερμασία, ὥσπερ καὶ ἐπὶ τῶν ἐκτὸς ὁρῶμεν· [2]) ἐκ πυρὸς γὰρ καὶ τοιᾶσδε ὕλης ἐπιτηδείας οὔσης οἱ τοὺς κεράμους ἐργαζόμενοι οὕτως ἅπαντα ποιοῦσιν, ὡς μηδὲ ὑφ᾿ ὕδατος δύνασθαι διαλυθῆναί ποτε. τούτων οὕτως ἐχόντων φροντιστέον ἐστὶ μήτε ὕλην παχυτέραν γεννᾶσθαι περὶ τοὺς νεφροὺς μήτε πυρώδεις αὐτοὺς καὶ δυσκράτους γίνεσθαι· εἰ γάρ τι τούτων ἀπείη, [3]) οὐ μὴ συστῇ [4]) λίθος ποτέ.

### Περὶ διαγνώσεως.

Διαγίνωσκε δὲ ἀκριβῶς οὕτως, εἰ τῷ ὄντι λίθος ἐστὶν ὁ ποιῶν τὴν ὀδύνην· καὶ γὰρ τὰ αὐτὰ [5]) συμβαίνει σημεῖα καὶ τοῖς κωλικευομένοις καὶ τοῖς ἔχουσι λίθον ἐν νεφροῖς. καὶ μάλιστα περὶ τὰς ἀρχὰς διακρίνεται δυσχερῶς· καὶ γὰρ ἐπὶ ἀμφοτέρων τῶν παθῶν ἔμετοι γίνονται καὶ ἐποχὴ γαστρὸς καὶ πνευματώσεις καὶ διατάσεις [6]) ἄχρι τοῦ στομάχου καὶ τοῦ ἥπατος. εἰ δὲ καὶ συμβαίνει τὰ αὐτὰ ἀμφοτέροις, ἀλλὰ τὸν τεχνίτην ἰατρὸν οὐκ ἂν λάθοι· [7]) μᾶλλον γὰρ πλείονες οἱ ἔμετοι ἐπὶ τῶν κωλικῶν καὶ ἄπεπτοι καὶ φλεγματώδεις ἐν ἐποχῇ τῆς γαστρὸς καὶ πνευμάτων· ἐπὶ δὲ τῶν νεφριτικῶν οὐ τοσοῦτον, ἀλλὰ καὶ θεραπευόμενοι πολλάκις ἐκκρίνουσιν, ἔσθ᾿ ὅτε δὲ καὶ χωρὶς τοῦ θεραπευθῆναι πνευμάτων ἔκκρισις γίνεται καὶ τῆς γαστρὸς ὑποχώρησις, ὅπερ οὐδὲ ὅλως τοῖς κῶλον ἀλγοῦσι συμβαίνει. δεῖ δὲ καὶ τὰ οὖρα κατανοεῖν ἐπιμελῶς· τὴν γὰρ μεγίστην διάγνωσιν ἐν τούτοις ἀκριβῶς ἔστιν εὑρεῖν· φλεγματικωτέρα γὰρ καὶ πλείων ἡ ὑπόστασις

---

[1]) Dieses Buch bildet in den Codd. 2200, 2201, 2202, C, L und in der Pariser Ausgabe einen Theil des achten, in der Baseler Ausgabe einen Theil des neunten Buches. — [2]) Die griech. Hss. haben ὁρωμένων. Auf Grundlage des latein. Textes conjicire ich ὁρῶμεν. — [3]) Die Hss. haben εἴη. — [4]) συσταίη 2200, 2201, 2202, C, L. — [5]) ταῦτα L, M. — [6]) καὶ ἐμπνευματώσεως διάτασις M. — [7]) λάθη 2202, C.

nämlich der Bodensatz reicher an Schleim und massenhafter, bei Nierensteinen ist er dagegen geringer, und bei genauer Betrachtung wird man sandartige Bestandtheile im Urin finden, welche bei Kolikleiden nicht auftreten. Ferner ist der Schmerz bei Nierensteinen bedeutend schwerer und auf eine Stelle beschränkt, nämlich mehr hinten und in der Gegend der Weichen, während er bei der Kolik eher vorn, als hinten sitzt; ausserdem ist bei Nierenleiden der Harnleiter verstopft, was gleichfalls bei der Kolik nicht vorkommt. Auf diese Weise kann man die Nierensteine und die Kolik diagnosticiren und von einander unterscheiden.

### Die Behandlung der Steinleiden.

Man soll die Kranken, welche an Nierensteinen leiden, während der Anfälle mit erweichenden und lindernden Mitteln behandeln und ausserdem den Stein zu zerbröckeln und aus dem Körper zu führen versuchen. Das beste Mittel sind die Bäder; denn sie lindern nicht blos die Schmerzen, sondern können auch die Heilung herbeiführen. Während sie bei Kolikleiden häufig nur als Besänftigungsmittel dienen, sind sie bei Nierenleiden in doppelter Hinsicht heilsam. Ferner sollen die Kranken die schmerzende Stelle im Bade, welches warm und recht gefüllt sein muss, mit Kamillen (Anthemis L.) einreiben und in der Badewanne längere Zeit verweilen. Auch sollen sie des Tages nicht blos einmal, sondern zwei- bis dreimal baden; im Sommer können sie auch öfter ein kaltes Bad nehmen. Sobald sich der Kranke den Bademantel umgeworfen hat, soll er den Absud der Becherblume (Poterium spinosum L.) [1] mit Eppich (Apium L.) oder etwas Anis (Pimpinella Anisum L.) geniessen. Dauert der Schmerz fort, und geht kein Stein ab, so mag er, während er noch im Bademantel eingehüllt ist, das Decoct der Fünffingerkraut-Wurzel (Potentilla reptans L.) trinken; dasselbe schmeckt nämlich sehr angenehm und wirkt auch recht kräftig. Ausserhalb des Bades kann er es für sich allein ohne Zusatz und mit Essigmeth geniessen. Wenn man sich die Fünffingerkraut-Wurzel nicht verschaffen kann, so leistet auch die Abkochung von Mannstreu (Eryngium L.), oder Erysimon (Erysimum officinale L.?) und Betonie (Betonica officinalis L.?), wenn sie als Getränk gereicht wird, gute Dienste; zum äusseren Gebrauch verordne man Säckchen, welche Weizenkleie, namentlich aber gekochte Kamillen (Anthemis L.), Eibisch (Althaea L.), Meliloten (Melilotus officinalis Wlld.) und Kamillenöl enthalten; doch müssen die Säckchen oft gewechselt werden. Wenn keine Kleien vorhanden sind, so nehme man wollene Läppchen, befeuchte sie bald mit süssem Oel, bald mit Kamillenöl und erwärme damit den Leib; doch muss man auch diese häufig wechseln.

---

[1] Nach Galen (XIV, 18) wurde das Wort κολυμβάς identisch mit στοιβή gebraucht. Der Text der lateinischen Hss. erklärt das Wort an dieser Stelle als radix cardi. Daremberg (zu Oribase I, p. 609) erläutert in längerer Auseinandersetzung die κολυμβάδες als „des olives entières nageant dans un liquide salé". Gegen eine Erklärung in diesem Sinne spricht hier das nebenstehende ζέμα, während die Deutung als στοιβή durch die darauf folgenden Arzneimittel eine Bestätigung erfährt.

γίνεται τοῖς κωλικοῖς, ἐλάττων δὲ τοῖς νεφριτικοῖς καί, εἰ κατανοήσεις ἀκριβῶς, ψαμμώδη τινὰ εὑρήσεις ἐν τοῖς οὔροις, ἅπερ τοῖς κωλικευομένοις οὐ συμβαίνουσι. καὶ μᾶλλον ὀδύνη βαρεῖα καὶ ἐρείδουσα καθ' ἕνα τόπον τοῖς νεφριτικοῖς ὄπισθεν μᾶλλον καὶ περὶ τὰς λαγόνας, ἐπὶ δὲ τῶν κωλικῶν ἔμπροσθεν πλέον ἢ ὄπισθεν. καὶ στῦψις δὲ περὶ τὸν οὐρητικὸν γίνεται πόρον τοῖς νεφριτικοῖς, ὅπερ τοῖς κωλικοῖς οὐ συμβαίνει. οὕτω μὲν οὖν διαγινώσκειν δεῖ καὶ διακρῖναι ἀπ' ἀλλήλων νεφριτικούς τε λίθον ἔχοντας καὶ κωλικούς.

### Θεραπεία λιθιώντων.

Θεραπεύειν δεῖ τοὺς ἔχοντας λίθον ἐν μὲν τοῖς παροξυσμοῖς διὰ τῶν χαλᾶν καὶ παρηγορεῖν δυναμένων καὶ προσέτι θρύπτειν καὶ ὑπεξάγειν τὸν λίθον. ἄριστον οὖν ἁπάντων τὸ λουτρόν· οὐ γὰρ μόνον παρηγορεῖ,[1]) ἀλλὰ καὶ θεραπεύειν δύναται. τοὺς μὲν γὰρ κωλικοὺς μόνον παρηγορεῖ πολλάκις, τοὺς δὲ νεφριτικοὺς κατ' ἀμφότερα ὠφελεῖ. ἀλοιφῇ δὲ κατὰ τὸν τόπον τῷ χαμαιμήλῳ κεχρήσθωσαν ἐν τῷ λουτρῷ καὶ ἐν[2]) θερμῷ πλείονι καὶ ἐν τῇ ἐμβάσει ἐπὶ πλείονα χρόνον διατριβέτωσαν. δεῖ[3]) δὲ οὐ μόνον ἅπαξ λούειν τῆς ἡμέρας, ἀλλὰ καὶ δεύτερον καὶ τρίτον,[4]) πολλάκις καὶ εἰς τὸ ψυχρὸν, εἰ[5]) θέρος εἴη, ἐμβιβαζέσθωσαν.[6]) μετὰ δὲ τὸ λαβεῖν τὰ σάβανα πινέτωσαν τὸ ζέμα τῶν κολυμβάδων μετὰ σελίνου ἢ βραχέος ἀνίσου. εἰ δ' ἐπιμένοι[7]) τὰ τῆς ὀδύνης καὶ μηδ' ὅλως ἔκκρισις τοῦ λίθου γένοιτο, πινέτωσαν καὶ τὸ ζέμα τῆς ῥίζης τῆς πενταφύλλου βοτάνης ἔτι περιβεβλημένοι τὰ σάβανα· πάνυ γὰρ μετὰ τοῦ ἡδέος καὶ τὸ δραστικὸν ἔχει. ἐκτὸς δὲ τοῦ λουτροῦ δεῖ λαμβάνειν αὐτὸ καθ' ἑαυτὸ καὶ μετ' ὀξυμέλιτος. εἰ δὲ μὴ εὐπορήσεις τῆς πενταφύλλου τὴν ῥίζαν εὑρεῖν, καὶ τοῦ ἠρυγγίου ἢ ἐρυσίμου καὶ πριονίτιδος πάνυ μεγάλως τὸ ζέμα ποιεῖ πινόμενον. ἔξωθεν δὲ κεχρήσθωσαν μαρσίποις διὰ τῶν πιτύρων τῶν σιτίνων, μάλιστα καὶ τοῦ ζέματος τῆς χαμαιμήλου καὶ ἀλθαίας καὶ μελιλώτων καὶ ἐλαίου χαμαιμηλίνου, συνεχέστερον δὲ ἀμειβέσθωσαν. εἰ δὲ μὴ πάρεισι πίτυρα, τοῖς ῥάκεσι τοῖς ἐρινοῖς[8]) χρηστέον ἀποβρέχοντας αὐτά ποτε εἰς ἔλαιον γλυκὺ, ἄλλοτε εἰς χαμαιμήλινον καὶ οὕτω θερμαίνοντας ἀλλάττειν συνεχέστερον. ὑπάγειν δὲ δεῖ καὶ τὴν γαστέρα κλύσμασι, μὴ τοῖς πάνυ δριμέσιν, ἀλλὰ μᾶλλον τοῖς ἔχουσιν ἐλαίου πλεῖον

---

[1]) παρηγορεῖν M und der latein. Text (mitigare). — [2]) L und M schalten τῷ ein. — [3]) χρὴ M. — [4]) M schaltet καὶ ein. — [5]) ἐὰν L, M. — [6]) Sowohl die Pariser, als die Baseler Ausgabe ändern ohne Grund in ἀναβιβαζέσθωσαν. — [7]) ἐπιμένει 2200, 2201, 2202, M. — [8]) ἐρίοις M.

Ferner soll man den Unterleib durch Klystiere reinigen, welche aber nicht zu scharf sein, sondern lieber mehr Oel enthalten und erweichende und auflösende Wirkungen besitzen müssen, und nicht durch Schärfe reizen dürfen. Hierher gehört die Abkochung des Eibisches (Althaea L.), des Bockshornklees (Trigonella Foenum graecum L.), der getrockneten Feigen, der Kleien und Kamillen, so wie das Kamillenöl. Bei sehr hitzigen Naturen ist auch der Gerstenschleimsaft zu empfehlen, wenn er mit Rosenöl, Kamillen und Eigelb eingespritzt wird, ebenso die örtliche Anwendung von Salben, welche aus Wachs, Kamillen, Rosenöl und Eidottern bestehen; denn diese Substanzen wirken lindernd, schaffen vor allen Dingen an den Stellen eine gesunde Säftemischung und bewahren die Kranken, welche an Steinen leiden, wenn sie gegen dieses Leiden angewendet werden, vor den fortwährenden Anfällen. Wenn der Schmerz anhält und der Stein sich nur schwer herausschaffen lässt, so gehe man zu kräftigeren Mitteln über. Zu diesen gehört das Bockblut. Man muss dasselbe ordentlich erkalten lassen und, sobald es abgekühlt ist, fein zerstossen und durchsieben. In diesem Zustande reicht man es den Kranken, welche am Stein leiden. Auch Baum-Grillen (Cicada L.), [1]) welche ebenfalls abgekühlt und zerstossen werden, darf man ihnen geben; doch müssen diesen Thieren zuvor die Flügel und die Füsse abgerissen werden. Man gibt sie dem Kranken, während derselbe unten im Bade im kalten Wasserbassin sitzt. Es ist besser, das Mittel in Honigwein oder in gewürztem Wein zu zerreiben. Man darf es nicht gering schätzen; denn es wirkt kräftig.

Dies sind also die einfachen Mittel; von den zusammengesetzten ist folgendes am meisten zu empfehlen:

| | | |
|---|---|---|
| Spiekanard . . . . . . . . . . | 1 | Unze |
| Pfeffer (Piper L.) . . . . . . . | 1 | „ |
| Pfeifen-Kassie (Cassia Fistula L.?) | 2 | Unzen |
| Kostwurz (Costus L.) . . . . . | 2 | „ |

Man lässt das Medicament in Wasser und zwar des Nachts und in der Frühe nehmen. Am wirksamsten und bei weitem am kräftigsten ist das aus Bockblut bereitete Mittel, wenn es nach folgender Vorschrift verabreicht wird. [2]) Wann die Traube sich dunkel zu färben beginnt, nehme man eine neue Schüssel, giesse Wasser hinein und koche dasselbe, bis es die erdigen Bestandtheile verliert. Dann schlachtet man den Bock, lässt aber das zuerst und zuletzt kommende Blut wegfliessen und behält nur das mittlere. Dieses mag dann gerinnen; hierauf zerschneidet man es in der Schüssel in dünne Stückchen, bedeckt es mit einem dünnen

---

[1]) S. Galen XII, 360; Aretaeus p. 284.

[2]) S. Aëtius XI, 12.

καὶ τοῖς δυναμένοις χαλᾶν καὶ θρύπτειν ἐκτὸς τοῦ δριμύσσειν.[1]) τοιοῦτον δέ ἐστι τὸ τῆς ἀλθαίας ζέμα τήλεώς τε καὶ ἰσχάδων καὶ πιτύρων καὶ χαμαιμήλων καὶ τὸ ἔλαιον τὸ χαμαιμήλινον. ἐπὶ δὲ τῶν θερμοτέρων πάνυ καὶ ὁ τῆς[2]) πτισάνης χυλὸς μετὰ ῥοδίνου καὶ χαμαιμήλου καὶ τῶν πυρρῶν τῶν ὠῶν ἐνιέμενος καὶ κατὰ τόπον κηρωταὶ διὰ κηροῦ μετὰ χαμαιμήλου[3]) καὶ ῥοδίνου καὶ κρόκων ὠῶν συγκείμεναι· παρηγοροῦσι γὰρ καὶ εὐκρασίαν περιποιοῦσι[4]) τοῖς τόποις καὶ πρὸς τὸ[5]) παθεῖν φορούμενοι[6]) κωλύουσιν ἁλίσκεσθαι τῇ διαθέσει τοὺς λιθιῶντας συνεχῶς. εἰ δὲ ἐπιμένοι[7]) τὰ τῆς ὀδύνης καὶ ὁ λίθος δυσέκκριτος, ἔρχου ἐπὶ τὰ ἰσχυρότερα τῶν βοηθημάτων. τοιοῦτον δέ ἐστι τὸ τοῦ τράγου αἷμα. δεῖ δὲ αὐτὸ ψύχειν καλῶς καὶ μετὰ τὸ ψυγῆναι κόπτειν καὶ σήθειν καὶ οὕτω διδόναι τοῖς ἔχουσι λίθον. καὶ τοὺς τέττιγας[8]) δὲ ὁμοίως[9]) ψύξαντα καὶ κόψαντα διδόναι, δεῖ δὲ αὐτῶν λαμβάνειν τὰ πτερὰ καὶ τοὺς πόδας[10]) καὶ οὕτω παρέχειν τῷ πάσχοντι κάτω ἐν λουτρῷ ἐν τῇ τοῦ ψυχροῦ δεξαμενῇ. κάλλιον δὲ ἂν[11]) εἰς οἰνόμελι ἢ κονδῖτον λειώσαις[12]) τὸ βοήθημα. μὴ οὖν[13]) καταφρονήσῃς·[14]) ἔστι γὰρ ἰσχυρόν.

ταῦτα μὲν οὖν ἁπλᾶ, τῶν δὲ συνθέτων ἄριστόν ἐστι[15]) τόδε·

| | |
|---|---|
| ναρδοστάχυος . . . . | οὐγ. α′ |
| πεπέρεως . . . . . . | » α′ |
| κασίας σύριγγος . . . | οὐγγ. β′ |
| κόστου . . . . . . . | » β′. |

δι' ὕδατος δίδου νυκτὸς καὶ πρωΐ. δραστικώτατον δὲ καὶ σφόδρα ἰσχυρότατόν ἐστι βοήθημα τὸ διὰ τοῦ τραγείου αἵματος οὕτω διδόμενον.[16]) ὅταν ἄρξηται περκάζειν ἡ σταφυλή, λαβὼν λοπάδα καινὴν βάλε εἰς αὐτὴν ὕδωρ καὶ ἀπόζεσον, ὥστε τὸ γεῶδες ἀποβαλεῖν, καὶ σφάξας τὸν τράγον βάλε τοῦ αἵματος αὐτοῦ τὸ μέσον, ὥστε μήτε[17]) τὸ πρῶτον μήτε τὸ ὕστερον λαβεῖν. καὶ ἐάσας παγῆναι κατάτεμε εἰς λεπτὰ[18]) μόνον ἐν τῇ λοπάδι. σκεπάσας

---

[1]) δριμυτέρου M. — [2]) ὀπτῆς M. — [3]) Die Worte: καὶ τῶν πυρρῶν τῶν ὠῶν ἐνιέμενος καὶ κατὰ τόπον κηρωταὶ διὰ κηροῦ μετὰ χαμαιμήλου sind aus Cod. M ergänzt worden und fehlen in den übrigen Hss., die hier offenbar eine Lücke zeigen. — [4]) ποιοῦσι L, M. — [5]) πρὸ τοῦ M. — [6]) φορούμεναι C. — [7]) ἐπιμένει 2200, 2201, 2202, C, M. — [8]) τέττιγας ist aus dem Cod. L und M ergänzt worden; in den übrigen Hss. ist an dieser Stelle eine Lücke. In Cod. 2200 findet sich das Wort als Randbemerkung. Der latein. Text hat: cicadae. — [9]) L schaltet δεῖ ein. — [10]) M schaltet κόπτειν ein, — [11]) ἐὰν M. — [12]) λειώσεις 2200; λειώσας M; λειώσῃς 2201, 2202, C, L. — [13]) αὐτοῦ L; τούτου M. — [14]) καταφρονήσεις L. — [15]) L und M schalten καὶ ein. — [16]) γινόμενον L, M. — [17]) μὴ 2202, C, L. — [18]) λεπτὸν M.

Netze oder mit feiner Leinwand und stellt es an einen freigelegenen Ort, so dass es von der Sonne und vom Monde beschienen und getrocknet wird. Doch muss man Sorge tragen, dass es nicht feucht wird. Nun wird es zu einem feinen Pulver zerrieben und in einer Büchse aufgehoben. Wird es gebraucht, so lasse man einen gefüllten Löffel mit Kretischem Süsswein nehmen. Dies ist das Mittel, welches wir sehr lange Zeit hindurch angewendet haben. Der zu schlachtende Bock soll im kräftigen Alter stehen und darf ungefähr vier Jahre alt sein. Des Wohlgeruches wegen möge man dem Bock vorher Fenchelblätter, Amomum und dergleichen zu fressen geben. Ich habe bei grossen Schmerzen gebrannte Troglodyten-Myrrhe darunter gemischt und auf diese Weise, wie ich mich erinnere, einen sehr grossen Stein durch den Urin entfernt, welcher zerbröckelt war und ausgestossen wurde. [1]) Die Menge der einzelnen Stücke diente als Beweis, dass der Stein durch den Urin vollständig ausgeschieden wurde. Dieses Mittel löst den Stein auf, nimmt die Schmerzen und verhindert die Neubildung von Steinen, weshalb es auch „Hand Gottes" genannt wird. Wenn man kein Bockblut hat, so verordne man das Conditum-Mittel, welches folgende Bestandtheile hat.

### Das Conditum-Nierenmittel.[2])

| | | |
|---|---|---|
| Spiekanard . . . . . . . . . . . . . . . . . | 1 | Unze |
| Raukeblätteriger Baldrian (Valeriana Dioscoridis Sibth.) . | 1 | „ |
| Steinbrech (Pimpinella Saxifraga L.?)[3]) . . . . . . . | 1 | „ |
| Betonie (Rumex aquaticus L.?)[4]) . . . . . . . . . | 1 | „ |
| Haselwurz (Asarum europeum L.) . . . . . . . . . | 1 | „ |
| Leinsamen (Semen lini) . . . . . . . . . . . . | 1 | „ |
| Petersilie (Apium Petroselinum L.) . . . . . . . . | 1 | „ |
| Kostwurz (Costus L.) . . . . . . . . . . . . . | $^1/_2$ | „ |
| Malabathron-Blätter . . . . . . . . . . . . . | $^1/_2$ | „ |

Von diesem Pulver schütte man einen Löffel in gewürzten Wein, welchen man eine Stunde vor dem Frühstück trinken lässt. Das Medicament löst die Steine auf, treibt sie durch den Urin ab und sorgt dafür, dass sich kein Stein mehr bildet.

### Ueber schmerzstillende Mittel.

Diese und ähnliche Mittel gebraucht man bei den Anfällen, und wenn die Steine eingekeilt sind, keineswegs aber in gesunden Zeiten, weil die Säftemischung der Nieren dadurch verschlechtert wird. Wenn der Schmerz andauert und grosse Gefahr vorhanden ist, dass die Kräfte

---

[1]) Bei Aëtius (XI, 12) berichtet Pilagrius diese Thatsache.

[2]) Vgl. Oribasius IV, 577.

[3]) Ueber die Deutung dieser Pflanze s. Sprengel: Comment. in Dioscor. II, 579 u. ff.

[4]) S. Sprengel: a. a. O. II, 571; Adams: Paulus Aegineta T. III, p. 71.

δὲ δικτύῳ λεπτῷ[1]) ἢ ὀθόνῃ ἀραιᾷ εἰς ὑπαίθριον τόπον τίθει, ὥστε ὑπὸ τοῦ ἡλίου καὶ τῆς σελήνης καταλάμπεσθαι καὶ ξηρανθῆναι, καλῶς φυλαττόμενος, μὴ βραχῇ, καὶ λειώσας ἐπιμελῶς ἔχε ἐν πυξίδι καὶ ἐπὶ τῆς χρήσεως δίδου κοχλιάριον ἓν πλῆρες[2]) μετὰ γλυκέος Κρητικοῦ. τοῦτο μὲν οὖν τοιοῦτόν ἐστι. καὶ ἡμεῖς δὲ οὐκ ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ τὴν τούτου[3]) πεῖραν εἰλήφαμεν.[4]) προσήκει δὲ ἀκμαῖον εἶναι τῇ ἡλικίᾳ τὸν σφαζόμενον τράγον. εἴη δ' ἂν ὁ τοιοῦτος περὶ τὸ τέταρτον ἔτος. φύλλα δὲ τοῦ μαράθρου δεῖ προπαραβάλλειν τῷ τράγῳ εὐωδίας χάριν ἀμώμου τε καὶ τῶν τοιούτων. ἐγὼ δὲ μίξας σμύρνην[5]) τρωγλῖτιν κεκαυμένην εἰς τὰς μεγάλας ὀδύνας οἶδα[6]) ἐξουρήσαντα[7]) παμμεγέθη λίθον, ὃν διαθρύψας ἐξέωσα.[8]) ἐδείκνυε δὲ τὸ πλῆθος τῶν τμημάτων[9]) τὸ συνεστὸς ἐξουρηθὲν αὐτὸ[10]) μόριον. τοῦτο τὸ φάρμακον μετὰ τοῦ[11]) θρύπτειν καὶ ἀνώδυνόν ἐστι καὶ ἄλλους οὐκ ἐᾷ συνίστασθαι λίθους, ὅθεν καὶ θεοῦ χεὶρ καλεῖται. εἰ δὲ μὴ ἔχοις[12]) τὸ αἷμα τοῦ τράγου, κέχρησο τῷ διὰ τοῦ κονδίτου. ἔχει δὲ οὕτω·

Κονδῖτον νεφριτικόν.

| | | |
|---|---|---|
| Ναρδοστάχυος . . . . | οὐγ. | α' |
| φοῦ . . . . . . . . | » | α' |
| σαξιφράγου . . . . . | » | α' |
| βεττονικῆς . . . . . | » | α' |
| ἀσάρου . . . . . . | » | α' |
| λινοσπέρμου . . . . . | » | α' |
| πετροσελίνου . . . . . | » | α' |
| κόστου . . . . . . . | » | S'' |
| φύλλου[13]) . . . . . . | » | S''. |

κοχλιάριον βάλλε[14]) τοῦ ξηρίου εἰς κονδῖτον καὶ πινέτω πρὸ ὥρας ἀρίστου· θρύπτει λίθους καὶ ἀπουρεῖσθαι ποιεῖ, ὡς μηκέτι συγχωρεῖν συνίστασθαι λίθους.[15])

Περὶ ἀνωδύνων.

Τούτοις καὶ τοῖς ὁμοίοις τούτων ἐν ταῖς περιστάσεσι κεχρῆσθαι καὶ τῶν λίθων ἐσφηνωμένων, οὐ κατὰ τὸν τῆς ὑγείας χρόνον διὰ τὸ μὴ δυσκράτους γίνεσθαι τοὺς νεφρούς. εἰ δὲ ἐπιμένοι[16]) ἡ ὀδύνη καὶ μέγας

---

1) πυκνῷ L, M. — 2) πλήρης L. — 3) χρόνῳ οὐκ ἀδόκιμον L, M. — 4) ἐλάβομεν M. — 5) In den griech. Hss. ζζ. — 6) οὐδὲν M. — 7) Die Hss. haben ἐξουρήσαντας. — 8) L schaltet ὥστε, M ὡς ein. — 9) διατμημάτων L, M. — 10) αὐτοῦ M. — 11) τὸ L. — 12) ἔχεις 2200, 2201, 2202, C. — 13) φύλλα 2200. — 14) βάλε 2200, 2202, C. — 15) λίθον L, M. — 16) ἐπιμένει 2200, 2201, 2202, C.

in Folge der Schlaflosigkeit und der fortwährenden Schmerzen herunterkommen, so soll man zu Arzneien greifen, welche schmerzstillend wirken, Schlaf erzeugen und die Steine zu verkleinern und zu zerbröckeln vermögen. Hierher gehört die Arznei des Philo, [1]) ferner das sogenannte Universalmittel [2]) und der frische Theriak, welcher sowohl allein, als mit dem Philo-Mittel gemischt, angewendet wird. Es ist nämlich besser, zunächst die Schmerzen zu lindern und erst, wenn sich die Kräfte erholt haben, zu stärkeren Medicamenten, welche die Steine aufzulösen vermögen, zu greifen. Wenn man vermuthet, dass Blutüberfluss vorhanden oder eine Entzündung mit der Einklemmung des Steines verbunden sei, so ist vor Allem zunächst ein Aderlass vorzunehmen. Auf diese Weise ist es kein Fehler, wenn man nachher ein Arzneimittel verordnet. Denn nach der Erweiterung und Lockerung der Gänge werden die angewandten Mittel ihre specifischen Wirkungen noch besser an den Tag legen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass schon ein einziges der angegebenen Medicamente zur vollständigen Heilung des Leidens genügt; doch führe ich verschiedene an, damit man, wenn das eine nicht zu haben ist, ein anderes wählen kann. Ferner wird dadurch die Möglichkeit geboten, je nach der Schwere der Krankheit, sowie den Kräften und der Körper-Constitution des Kranken entsprechend aus den verschiedenen Mitteln das passendste herauszusuchen. Unter den vielen Arzneimitteln gibt es einige, welche die Steine, die sich bereits gebildet haben, zwar zerbröckeln, dagegen noch mehr neue Steine entstehen lassen. Dieselben vermehren nämlich die Ursachen der Steinbildung, indem sie durch ihre erwärmende Wirkung eine anomale Säftemischung und glühende Hitze erzeugen, so dass durch das Dörren leicht neue Steine entstehen können. Damit dies nicht geschieht, muss man sich bemühen, die zu warmen und scharfen Mittel zu vermeiden. Sind sie jedoch nothwendig, so mag man sie ein oder zwei Mal gebrauchen. Sobald aber der Zweck erreicht ist, muss man sie sofort wieder bei Seite legen und nicht, wie es die meisten Leute machen, sie auch in gesunden Zeiten Vorsichtshalber weiter gebrauchen, in der Hoffnung, dass sie die Ansammlung zu dicker oder kalter Stoffe, welche sich zur Steinbildung eignen könnten, verhüten werden. Man soll im Gegentheil darnach trachten, eine gesunde Säfte-Constitution zu erzielen und verdünnende Substanzen, welche nicht zu sehr erhitzen, verordnen, wie z. B. Essigmeth, das Frauenhaar (Adiantum Capillus Veneris L.), die Abkochung des Sumpfspargels, und des Queckenweizens (Triticum repens L. oder Cynodon Dactylon Rich.?), ferner auch die Wurzel des Eppichs (Apium L.), des Mannstreus (Eryngium L.) und

---

[1]) S. Galen XIII, 267.

[2]) Vielleicht dasselbe Mittel, welches Musa, wie Galen (XIII, 104) berichtet, gegen Nierensteine verordnete? — Von Galen u. A. werden unter diesem Namen eine Menge zusammengesetzter Arzneien angeführt. Vgl. Galen XIII, 54. 59. 531. 766 u. ff.; Aëtius XV, 13. 14. Uebrigens wurden auch verschiedene Pflanzen mit diesem Namen bezeichnet, z. B. das λιγυστικόν

κίνδυνος καταβληθῆναι τὴν δύναμιν ὑπό τε τῶν ἀγρυπνιῶν καὶ τῆς ἐπιμόνου ὀδύνης, ἔρχου καὶ ἐπὶ τὰς ἀντιδότους, ὅσαι μετὰ τοῦ [1]) παρηγορεῖν καὶ ὕπνον ἐμποιεῖν ἔχουσι καὶ τὰ λεπτύνοντα καὶ θρύπτειν δυνάμενα λίθους, οἷά ἐστιν ἥτε Φίλωνος καὶ ἡ πανάκεια καλουμένη καὶ ἡ θηριακὴ μὴ παλαιὰ οὖσα καθ' ἑαυτὴν ἢ μετὰ τῆς Φίλωνος μιγνυμένη· βέλτιον γάρ ἐστι παρηγορῆσαί τε [2]) καὶ ἀνακαλεσάμενον [3]) τὴν δύναμιν οὕτως ἐπὶ τὰ ἰσχυρότερα καὶ λίθους θρύπτειν δυνάμενα πάλιν ἔρχεσθαι. εἰ δὲ καὶ πλῆθος ὑπολάβοις [4]) εἶναι ἢ φλεγμονὴν ἅμα τῇ τοῦ λίθου ἐμφράξει, τὴν φλεβοτομίαν πάντως παραλάμβανε [5]) πρότερον. οὕτω γὰρ οὐκ ἂν ἁμάρτοις [6]) προσφέρων βοήθημα· χαλάσεως γὰρ γενομένης καὶ τῶν πόρων ἀραιωθέντων ἔτι μᾶλλον τὰ προσφερόμενα βοηθήματα τὸ ἴδιον ἐπιδείξονται ἔργον. οἶδα μὲν οὖν καὶ [7]) ἓν μόνον τῶν γεγραμμένων βοηθημάτων ἀρκεῖν [8]) πρὸς τελείαν θεραπείαν τοῦ πάθους, ἐμνημόνευσα δὲ διαφόρων διὰ τὸ ἀπορήσαντα [9]) ἑνὸς ἑτέρῳ δυνηθῆναι χρήσασθαι. λοιπὸν δὲ καὶ πρὸς τὸ μέγεθος τῆς νόσου καὶ τὴν δύναμιν καὶ τὴν ἕξιν τοῦ κάμνοντος ἐξευρίσκειν ἐκ τῶν διαφόρων ἐστὶ δυνατὸν τὸ κατάλληλον. ἐν δὲ τῷ τῶν βοηθημάτων πλήθει τινὰ μὲν θραύειν τοὺς ἤδη τεχθέντας λίθους, ἄλλους δὲ γεννᾶσθαι πλείονας παρασκευάζουσι· τὴν γὰρ ποιητικὴν αἰτίαν αὔξουσι τῶν λίθων δυσκράτους αὐτοὺς καὶ πυρώδεις διὰ τῶν θερμαινόντων ἀπεργαζόμενοι, ὡς εὐχερῶς ἑτέρους ὀπτᾶν δύνασθαι λίθους. ὅπως οὖν μὴ τοῦτο γένοιτο, σπουδάζειν χρὴ φεύγειν τὰ πάνυ θερμὰ καὶ δριμέα τῶν βοηθημάτων. εἰ δὲ ἀνάγκη τις συμβῇ, ἅπαξ ἢ δὶς τούτοις χρησάμενον καὶ ἐπιτυχόντα τοῦ σκοποῦ δεῖ πάλιν ἀφίστασθαι αὐτῶν καὶ μή, ὡς οἱ πολλοὶ ποιοῦσι, κεχρῆσθαι θέλειν αὐτοῖς ἐν τῷ τῆς ὑγείας χρόνῳ προφυλακῆς χάριν ἐπὶ τὸ μὴ συνάγεσθαι παχυτέραν ἢ ψυχροτέραν ὕλην ἐπιτηδείαν οὖσαν πρὸς τὴν τῶν λίθων γένεσιν. ἀλλὰ τοὐναντίον δεῖ σπουδάζειν καὶ εὐκρασίαν ἐμποιεῖν καὶ τοῖς λεπτύνουσιν ἄνευ τοῦ πάνυ θερμαίνειν κεχρῆσθαι, ὥσπερ τὸ ὀξύμελι καὶ τὸ ἀδίαντον καὶ τὸ ζέμα [10]) τοῦ ἐλείου ἀσπαράγου [11]) καὶ ἀγρώστεως καὶ ἡ ῥίζα τοῦ σελίνου καὶ ἠρυγγίου καὶ

---

[1]) τὸ 2200, 2201, 2202, C, L. — [2]) τι 2200, 2201, C. — [3]) ἀνακαλέσασθαι M. — [4]) ὑπολάβῃς 2200, 2202, C. — [5]) περιλαμβάνειν M. — [6]) ἁμάρτῃς 2200, 2202, C. — [7]) ὡς M. — [8]) ἀρκεῖ M. — [9]) ἀπορήσασθαι 2200, 2201, 2202, C; ἀπορησάντων M. — [10]) σπέρμα 2202. — [11]) ἐλαιοσπαράγγου L.

---

(Dioskorides III, 51; Plinius XX, 60), das κενταύριον μέγα (Dioskorides III, 6) und die Cunila bubula (Thymus Serpyllum L.) des Plinius (XX, 61).

des Fünffingerkrautes (Potentilla reptans L.), ferner die Wurzeln und Blätter der Schafszunge (Plantago L.), ganz besonders aber die Frucht und die Brühe der Kichererbsen (Cicer L.), die Frucht der Gichtrose (Paeonia L.) und die Mandeln. Doch darf man diese Mittel nicht fortwährend gebrauchen, sondern nur dann, wenn der Verdacht vorliegt, dass sich zu dicke Stoffe in den Nieren ansammeln. Vor jeder Mahlzeit soll der Kranke laues Wasser trinken, welches, wie kein anderes Mittel, die Nieren von überflüssigen Stoffen befreit und die Säfte-Constitution derselben verbessert, so dass sich keine Steine mehr bilden können; denn mit der Zeit verlöscht die Hitze der Nieren in Folge der gesunden Säftemischung. Deshalb handeln Diejenigen recht, welche während der Mahlzeit abgekühltes Wasser oder kalten Wein, z. B. Rosen- oder Veilchen-Wein, trinken; der gewürzte Wein ist in jeder Beziehung schädlich, ebenso wie das gewässerte Garon und alle gepfefferten Speisen. Aber nicht blos vor den scharfen, sondern auch vor den breiartigen Speisen, wie z. B. vor Speltgraupe, Itrionkuchen, feinem Weizengebäck, harten Eiern, Kuchen, allerlei Milchspeisen, vor der Milch selbst und dem Käse muss sich der Kranke in Acht nehmen. [1]) Auch die gar zu dunkelen und herben Weine soll man verbieten. Ferner darf der Kranke nicht auf Kissen, welche mit Gänsefedern gefüllt sind, schlafen, weil dieselben die Nieren zu sehr erhitzen. Er soll sich hüten, zu viel zu stehen, sondern lieber Bewegung machen oder sich darnieder setzen. Auch muss er das späte Essen, sowie unverdauliche Speisen vermeiden; er darf ferner nicht viel Haché, von Fischen keine Seefische, keine alten oder jungen Thunfische (Thynnus vulgaris L.), keine Makrelen (Scomber Scombrus L.) und Meeräschen (Mugil cephalus Cuv.) und auch keine Schalthiere, mit Ausnahme der Kammmuscheln (Pecten Jacobaeus) und Meerigel (Echinus L.), geniessen. Die letzteren soll er, wenn möglich, beständig zu sich nehmen, weil sie vorzugsweise eine richtige Säftemischung erzeugen und zugleich urintreibend wirken. Hummer (Astacus L.) und Heroldschnecken darf der Kranke nur selten essen; Austern muss man streng verbieten, ebenso fettes Fleisch und fettes Geflügel, desgleichen den fortwährenden Genuss der Sumpfvögel. Dagegen sind Gänseschenkel, magere Sperlinge, ganz junge Thurmsperlinge und dergleichen erlaubt. Von den Früchten ist vorzugsweise das Fleisch der Gurken (Cucumis sativus L.) und Melonen (Cucumis Melo L.) gestattet; die Feigen (Ficus Carica L.) darf der Kranke getrocknet sowohl, als frisch geniessen, ebenso Weintrauben, Aepfel, Nektarinen und Birnen, doch weder viel, noch allzu häufig. Soviel will ich im Allgemeinen und im Besonderen über die wissenschaftliche Heilmethode gesagt haben.

Da jedoch einige meiner Vorgänger, welche über das Wesen der Antipathie geschrieben haben, einige Mittel angeführt haben, welche

---

[1]) Vgl. Galen VI, 344. 697.

τῆς πενταφύλλου [1]) ῥίζης καὶ τοῦ ἀρνογλώσσου τῆς ῥίζης καὶ τῶν φύλλων καὶ ἔτι μᾶλλον τοῦ καρποῦ καὶ τῶν ἐρεβίνθων ὁ ζωμὸς, γλυκυσίδης ὁ καρπὸς, ἀμύγδαλα. ἀλλὰ μηδὲ τούτοις συνεχῶς, ἀλλὰ τότε μόνον, [2]) ὅτε τις ὑπόνοια συνάγεσθαι παρείη παχυτέραν ὕλην ἐν τοῖς νεφροῖς. πίνειν δὲ δεῖ [3]) πρὸ πάσης τροφῆς εὔκρατον· οὐδὲν γὰρ οὕτως ἀπερίττους ἐργάζεται καὶ εὐκράτους τοὺς νεφροὺς, ὡς μὴ δύνασθαι ἔτι τίκτειν λίθους· τῷ [4]) γὰρ χρόνῳ τὸ πυρῶδες αὐτῶν ὑπὸ τῆς εὐκρασίας ἀποσβέννυται. διὸ καλῶς ποιοῦσιν οἱ πίνοντες καὶ ἐν τῷ μέσῳ [5]) τῆς τροφῆς ὕδατος ἢ οἴνου ψυχθέντος [6]) ἢ ῥοσάτου ἢ ἰάτου· τὸ γὰρ κονδῖτον παντὶ τρόπῳ παραιτεῖσθαι δεῖ ὥσπερ καὶ τὸ ὑδρόγαρον καὶ πάντα τὰ διὰ πεπέρεως. καὶ οὐ μόνον δὲ τὰ δριμέα, ἀλλὰ καὶ [7]) παχύχυμα [8]) τῶν ἐδεσμάτων φεύγειν δεῖ, οἷον ἄλικα, ἴτριον, σεμίδαλιν, ᾠὰ σκληρὰ, πλακοῦντας καὶ ὅσα διὰ γάλακτος ἔχει τὴν σκευασίαν, καὶ αὐτὸ τὸ γάλα καὶ τὸν τυρόν. παραιτείσθωσαν δὲ καὶ τοὺς πάνυ μέλανας καὶ αὐστηροὺς τῶν οἴνων καὶ τὸ ἐπὶ στρωμνῆς καθεύδειν ἐχούσης πτερὰ τῶν χηνῶν· πάνυ γὰρ ἐκθερμαίνει ταῦτα τοὺς νεφρούς. καὶ τὸ ἵστασθαι ἐπὶ πολὺ φυλάττεσθαι δεῖ, σπουδάζειν δὲ μᾶλλον ἢ κινεῖσθαι ἢ καθέζεσθαι. φεύγειν δὲ δεῖ καὶ τὴν βραδυσιτίαν καὶ τὰ μὴ πέττοντα ἐσθίειν καὶ τὸν πολὺν ἰσικὸν καὶ τῶν ἰχθύων τὰ κητώδη, οἷον θύννους, πηλαμύδας, σκόμβρους, κεφάλους καὶ τὰ ὀστρακόδερμα πλὴν κτενίου καὶ ἐχίνου. τῶν δὲ ἐχίνων καὶ συνεχῶς δεῖ λαμβάνειν, ἐὰν ᾖ δυνατόν· μετὰ γὰρ τοῦ εὐκρασίαν περιποιεῖν καὶ τὸ διουρητικὸν ἔχει. ἀστακοῦ δὲ καὶ κηρυκίου σπανίως δεῖ λαμβάνειν, τὰ δὲ ὄστρεα καθόλου παραιτεῖσθαι καὶ τῶν κρεῶν τὰ λιπαρὰ [9]) καὶ τῶν ὀρνέων, ὁμοίως καὶ τῶν ἐν λίμνῃ διαιτωμένων συνεχῶς ἐσθίειν. προσφερέσθωσαν δὲ καὶ χηνῶν τὰ ἄκρα καὶ τῶν στρουθίων τὰ μὴ [10]) λιπαρὰ, χλωροὺς πυργίτας καὶ τὰ ὅμοια. τῶν δὲ ὀπωρῶν ἐσθιέτωσαν καὶ τῶν σικύων [11]) τὴν ἐντεριώνην πρώτην μάλιστα καὶ πεπόνων, σῦκα δὲ ξηρὰ καὶ χλωρὰ προσφερέσθωσαν καὶ σταφυλὴν καὶ μῆλα καὶ ῥοδάκινα καὶ ἀπίδια μήτε πολλὰ μήτε [12]) συνεχῶς. τοσαῦτα καθόλου καὶ κατὰ μέρος εἰρήσθω σοι κατὰ μέθοδον ἐπιστημονικὴν ἐκτεθέντα.

ἐπειδὴ δὲ καί τινες τῶν ἀρχαιοτέρων καὶ τῶν τὰ φυσικὰ περὶ ἀντιπαθείας γραψάντων ἐξέθεντο τινὰ καὶ τοὺς ἤδη τεχθέντας ἐπαγγελλόμενα

---

[1]) L und M schalten τῆς ein. — [2]) τὸ τέμνον M. — [3]) πινέτω M. — [4]) ὡς τοῦτο τὸ M. — [5]) διὰ μέσου M. — [6]) ψυχρισθέντος L; ψυχρανθέντος M. — [7]) M schaltet τὰ ein. — [8]) παχυχύματα 2202. — [9]) M schaltet παραιτεῖσθαι ein. — [10]) μὴ ist nach dem latein. Text ergänzt worden. — [11]) σύκων L. — [12]) καὶ M.

die bereits vorhandenen Steine wider Erwarten zu zerbröckeln und die Entstehung neuer Steine zu verhindern versprechen, so halte ich es für nothwendig, einige derselben hier zu besprechen, hauptsächlich aus Rücksicht auf jene ehrenhaften Männer, deren Lebensaufgabe es ist, den Menschen zu heilen und die Krankheit zu besiegen. Es ist freilich herrlich, den Sieg davon zu tragen und in jeder Weise Hilfe spenden zu können. Auch der ruhmreiche Galen, welcher doch die Zaubersprüche für nichts achtete, hat im Verlauf der Zeit und durch lange Erfahrung gefunden, dass sie mächtige Kräfte besitzen. Es ist deshalb interessant, zu hören, wie er sich in der Abhandlung „über die ärztliche Behandlung bei Homer“ darüber ausgesprochen hat. Die Stelle lautet folgendermassen: „Manche glauben, dass die Zaubersprüche den Märchen der alten Weiber gleichen, wie auch ich es lange Zeit that. Ich bin aber mit der Zeit und durch ihre augenscheinlichen Wirkungen zu der Ueberzeugung gelangt, dass in ihnen Kräfte wohnen; denn ich habe ihren Nutzen bei Skorpionstichen kennen gelernt und ebenso auch bei Knochen, welche im Schlunde stecken geblieben waren und in Folge des Zauberspruches sofort wieder ausgehustet wurden. Viele Mittel sind in jeder Beziehung vortrefflich und die Zauberformeln erfüllen ihren Zweck“. Wenn demnach sowohl der grosse Galen, als auch noch viele andere Aerzte des Alterthums dies bezeugen, warum sollten wir Euch nicht Das, was wir aus eigener Erfahrung kennen gelernt und von glaubwürdigen Freunden gehört haben, hier mittheilen? Es gibt freilich eine grosse Anzahl solcher Mittel, aber keines ist so wirksam, wie ein Ring aus Cyprischen Kupfer, welchen man auf folgende Art herstellt.

### Wunder-Mittel.

Man nehme Nicäisches oder Cyprisches Kupfer, welches sich noch nicht mit dem Feuer vermählt hat, also wie man es im Metallerz selbst vorfindet, und forme daraus einen Stein, wie er am Finger getragen wird. In den Stein wird das Bild eines Löwen, des Mondes und eines Sternes eingeschnitten, in die Mitte der Namen des Thieres geschrieben und der Stein in einen goldenen Ring gefasst, den man am kleinen oder am medicinischen Finger [1]) trägt.

## Zweites Capitel.

## Ueber die Entzündung der Nieren.

Dass die Entzündung im Allgemeinen auf dem Ueberfluss an Stoffen, welche den Organen und namentlich ihren Fleischtheilen zuströmen, beruht, gilt als allgemein feststehend. Man muss sorgfältig prüfen, ob der Zufluss nur durch seine Menge oder blos durch seine

[1]) D. i. der vierte Finger. Vgl. Galen XIV, 704.

θρύπτειν [1]) παραδόξως λίθους καὶ τοῦ λοιποῦ μηκέτι τίκτεσθαι συγχωρεῖν, ἀναγκαῖον ἐνόμισα καὶ τούτων ἐκθέσθαι τινὰ καὶ μάλιστα διὰ τοὺς φιλαρέτους ἕνεκα τοῦ [2]) σῶσαι ἄνθρωπον καὶ δυνηθῆναι νικῆσαι [3]) πάθος· καλὸν γὰρ [4]) νικᾶν καὶ πάσῃ μηχανῇ βοηθεῖν. ἔτι δὲ καὶ ὁ θειότατος Γαληνὸς μηδὲν [5]) νομίσας εἶναι τὰς ἐπῳδὰς ἐκ τοῦ πολλοῦ χρόνου καὶ τῆς μακρᾶς πείρας εὗρε μεγάλως δύνασθαι αὐτάς. ἄκουσον οὖν αὐτοῦ λέγοντος, ἐν ᾗ [6]) περὶ τῆς καθ' Ὅμηρον ἰατρικῆς ἐξέθετο πραγματείας· ἔχει δὲ οὕτως· 'ἔνιοι γοῦν οἴονται τοῖς τῶν γραῶν μύθοις ἐοικέναι [7]) τὰς ἐπῳδάς, ὥσπερ κἀγὼ μέχρι πολλοῦ· τῷ χρόνῳ δὲ ὑπὸ τῶν ἐναργῶς φαινομένων ἐπείσθην εἶναι δύναμιν ἐν αὐταῖς· [8]) ἐπί [9]) τε γὰρ τῶν ὑπὸ σκορπίου πληγέντων ἐπειράθην ὠφελείας, οὐδὲν δ' ἧττον κἀπὶ τῶν ἐμπαγέντων ὀστῶν ἐν τῇ φάρυγγι δι' ἐπῳδῆς εὐθὺς ἀναπτυομένων. καὶ πολλὰ γενναῖα καθ' ἕκαστόν εἰσι καὶ ἐπῳδαὶ τυγχάνουσαι τοῦ σκοποῦ'. εἰ οὖν καὶ ὁ θειότατος Γαληνὸς μαρτυρεῖ καὶ ἄλλοι πολλοὶ τῶν παλαιῶν, τί κωλύει καὶ ἡμᾶς, ἅπερ ἔγνωμεν [10]) ἐκ πείρας καὶ ὅσα ὑπὸ φίλων γνησίων, ταῦτα ἐκθέσθαι ὑμῖν; πολλὰ μὲν οὖν εἰσι καὶ ἄλλα, οὐδὲν δὲ οὕτως ὡς ὁ ἐκ τοῦ Κυπρίου χαλκοῦ δακτύλιος· ἔχει δὲ οὕτω·

Φυσικά.

Λαβὼν χαλκὸν Νικαϊνὸν [11]) ἢ Κύπρινον πυρὶ τὸ σύνολον μὴ συνομιλήσαντα τὸν ἐν αὐτῷ τῷ μετάλλῳ τοῦ χαλκοῦ εὑρισκόμενον ποίησον γενέσθαι ὡς ψηφίδα, ὥστε φανῆναι ἐν δακτυλίῳ, καὶ γλύψας ἐπ' αὐτῆς λέοντα καὶ σελήνην καὶ ἀστέρα κύκλῳ τούτου γράψον τὸ ὄνομα τοῦ θηρίου καὶ ἐγκλείσας [12]) χρυσῷ δακτυλιδίῳ φόρει παρὰ τῷ μικρῷ ἢ [13]) ἰατρικῷ δακτύλῳ.

κεφ. β'.

## Περὶ φλεγμονῆς τῆς ἐν νεφροῖς. [14])

Ὅτι μὲν [15]) ἡ φλεγμονὴ συνίσταται καθόλου πλήθους ὕλης ἐπιρρεύσαντος [16]) ἐν τοῖς μορίοις καὶ μάλιστα τοῖς σαρκώδεσιν, ἅπασιν ὡμολόγηται. καὶ χρὴ τοῦτο ἐπιστημόνως [17]) σκοπεῖν, ἆρα τὸ ἐπιρρεῦσαν τῷ πλήθει μόνῳ

1) ῥύπτειν 2200, 2201, 2202, C. — 2) γὰρ L. — 3) κινεῖσθαι M. — 4) δὲ L. — 5) μηδὲ 2200, 2201, C. — 6) εἴπερ ἐν τῇ L; ἅπαν ἐν τῇ M. — 7) εἶναι M. — 8) παρ' αὐτῆς M. — 9) ὑπὸ M. — 10) ἐγνώκαμεν 2202. — 11) ἱκανὸν 2200, 2201. — 12) L schaltet τῷ ein. — 13) ἢ fehlt in den Hss. — 14) νεφρῶν 2200, 2201, 2202, C. — 15) M schaltet οὖν ein. — 16) πλῆθος . . . ἐπιρρεῦσαν 2200, 2201, 2202, C. — 17) ἐπιστάμενον L.

Beschaffenheit, oder durch Beides Schmerzen verursacht. Ist das Blut selbst gesund, dann ist nichts Anderes, als nur die Quantität Schuld, dass das Organ sich verstopft, sich vergrössert und in die Höhe getrieben wird. Dagegen ist die Qualität allein als Krankheitsursache zu betrachten, wenn die Menge des Blutes gering ist, wenn dasselbe jedoch gallig und sehr scharf oder dick und zähe oder auch erdig und schwarzgallig erscheint. Ist der Zufluss von Krankheitsstoff bedeutend und zugleich bösartig, dann leidet das Organ in zweifacher Beziehung, indem es durch die zu grosse Menge vergrössert, durch die schädliche Qualität aber krank gemacht wird. Ferner soll man darauf achten, ob der Zufluss aus dem ganzen Körper oder ob er aus einem höher gelegenen Organ, z. B. aus der Milz, der Leber oder sonst einem anderen Körpertheile, kommt. Denn daraus entspringen wichtige Unterschiede in der Behandlung. Erscheint nämlich der ganze Körper vollsaftig, so muss man zunächst für ihn im Allgemeinen und dann erst für das Organ speciell Sorge tragen. Ist z. B. Blutüberfluss vorhanden, so wird man einen Aderlass vornehmen; liegt dagegen eine krankhafte Beschaffenheit der Säfte vor, so muss man durch Abführen des vorherrschenden Saftes eine Reinigung des Körpers versuchen. Die Entleerung darf aber erst vorgenommen werden, nachdem man vorher dem Kranken eine richtige Diät vorgeschrieben und den Saft durch Gerstenschleim, Fische, Endivien (Cichorium Endivia L.) und allerlei Medicamente, welche Feuchtigkeit geben und eine richtige Säftemischung herbeiführen, leicht löslich gemacht hat. Falls der betreffende Saft dick ist, aber keine Schärfe enthält, dann verordne man Speisen, welche mit Essigmeth zubereitet werden, und Abkochungen, welche den Saft zu verdünnen und zu zertheilen vermögen. Da aber die zertheilenden Mittel meistentheils zugleich ätzend wirken und dadurch die entzündeten Theile reizen, so darf man natürlich nur solche Substanzen dazu verwenden, welche nicht ätzen. Es gibt noch viele andere Mittel, welche verdünnend wirken, ohne dass sie eine Schärfe oder Unannehmlichkeit besitzen, aber keines ist so vorzüglich, wie das wässerige Honiggemisch. Hat man also die dicken Bestandtheile der Säfte verdünnt oder die Schärfe gemildert, dann nehme man, wenn die Krankheit auf diesen beiden Eigenschaften zu beruhen scheint, und die Kräfte allein über die schlechten Säfte nicht Herr werden können, eine Entleerung der schädlichen Stoffe vor. Man muss nämlich alle Mittel vermeiden, welche Entzündung und Stuhlgang herbeiführen, besonders im Anfang, so lange die Säfte noch unverdaut sind und die Entzündung sich noch im Stadium des Kochens befindet. Auf kein Organ wirken diese Mittel in dem Grade, wie auf die Nieren und die Blase; denn sie nehmen die excrementitiellen Stoffe lieber bereitwillig in sich auf, als dass sie dieselben einigermassen zertheilen,

λυπεῖ ἢ ποιότητι μόνῃ ἢ τῷ συναμφοτέρῳ. πλήθει μὲν, ὡς ὅταν αὐτὸ [1]) χρηστὸν ὑπάρχον τὸ αἷμα διὰ μηδὲν ἄλλο ἢ διὰ πλῆθος [2]) αὐτὸ μόνον τὴν ἔμφραξιν ἐργάσηται καὶ διατείνῃ [3]) τε καὶ εἰς ὕψος ἐπαίρῃ [4]) τὸ μόριον. ποιότητι δὲ μόνῃ, ὡς ὅταν μὲν ὀλίγον ὑπάρχῃ [5]) χολῶδες καὶ ἄγαν δριμὺ ἢ παχὺ καὶ γλίσχρον ἢ γεῶδες καὶ μελαγχολικόν. ἐὰν δὲ καὶ πολὺ ὑπάρχῃ [6]) τὸ ἐπιρρεῦσαν καὶ κακόχυμον, συμβαίνει τηνικαῦτα κατὰ ἀμφότερα λυπεῖσθαι τὸ μόριον καὶ διατεινόμενον ὑπὸ τοῦ πλήθους καὶ ἀνιώμενον ὑπὸ τῆς ὀχλούσης [7]) αὐτῷ [8]) ποιότητος. σκοπεῖν οὖν δεῖ, πότερον ἐξ ὅλου τοῦ σώματος ἐπιρρεῖ ἢ ἀπό τινος ὑπερκειμένου μορίου, οἷον σπληνὸς ἢ ἥπατος ἢ ἄλλου μορίου. [9]) μεγίστη γὰρ ἐκ τούτου γίνεται διαφορὰ τῆς θεραπείας· εἰ γὰρ ὅλον τὸ σῶμα φαίνοιτο πληθωρικὸν, ὅλου δεῖ προνοεῖσθαι πρότερον, εἶτα [10]) τοῦ μέρους. εἰ μὲν αἷμα πλεονάζον [11]) φανείη, διὰ φλεβοτομίας, εἰ δὲ κακοχυμία τις, διὰ καθάρσεως τῆς τὸν κρατοῦντα χυμὸν καθαίρειν [12]) δυναμένης. ποιοῦ δὲ τὴν κάθαρσιν προδιαιτήσας αὐτὸν ἀσφαλῶς καὶ εὔλυτον προκατασκευάσας [13]) τῇ τε πτισάνῃ καὶ ἰχθύσι καὶ ἰντύβοις καὶ πᾶσι τοῖς ὑγραίνειν καὶ ἐπικιρνᾶν δυναμένοις. εἰ δὲ παχὺ εἴη καὶ μηδὲν ἔχον δριμὺ, ταῖς δι' ὀξυμέλιτος τροφαῖς καὶ ἀποζέμασι τοῖς λεπτύνειν καὶ τέμνειν δυναμένοις. ἀλλ' ἐπειδὴ ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ τὰ τέμνοντα καὶ δακνώδη ὑπάρχει καὶ παροξύνει τὰ φλεγμαίνοντα μόρια, σπουδάζειν δεῖ [14]) παντοίως ἐπιλέγεσθαι, ὅσα τὸ ἄδηκτον ἔχει. εἰσὶ μὲν οὖν καὶ ἄλλα λεπτύνειν δυνάμενα μηδὲν δριμὺ μηδὲ ἀνιαρὸν κεκτημένα, ἀλλ' οὐδὲν οὕτως ὡς τὸ ὑδαρὲς μελίκρατον. οὕτως οὖν προλεπτύνας [15]) τὰ παχέα ἢ ἐπικεράσας τὰ δριμέα τότε τῶν λυπούντων ποίει τὴν κάθαρσιν, εἰ φαίνοιτό σοι κατὰ τὸ συναμφότερον λυποῦντα καὶ μὴ δύνασθαι μόνη ἡ δύναμις [16]) εἰς τὸ περιγενέσθαι τῆς κακοχυμίας· φεύγειν γὰρ δεῖ ταῦτα πάντα φλεγμαίνειν δυνάμενα καὶ καθαίρειν καὶ μάλιστα ἐν τῇ ἀρχῇ ἔτι ἀπέπτων ὄντων τῶν χυμῶν καὶ τῆς φλεγμονῆς τὸ ζέον ἐχούσης, ἀλλ' οὐδὲν οὕτως ὡς τὰ περὶ νεφροὺς καὶ κύστιν· δέχονται γὰρ τὰ περιττώματα ἑτοίμως εἰς αὐτὰ μᾶλλον ἢ διαφορεῖταί τι ἐξ αὐτῶν, ἐὰν μὴ πέψις αὐτοῦ τοῦ φλεγμαίνοντος καὶ πάσης

---

1) αὐτῷ L. — 2) διὰ πλήθους 2200, 2201, 2202, C, L. — 3) διατείνει 2200, 2201, C, L; διατείνεται M. — 4) ἐπαίρει 2200, 2201, 2202, C, L; ἄγει M. — 5) ὑπάρχει L, M. — 6) ὑπάρχει L. — 7) ἐνοχλούσης 2202. — 8) αὐτὸ 2202, M. — 9) τινός M. — 10) L und M schalten οὕτω ein. — 11) πλεονάζειν L, M. — 12) καθᾶραι M. — 13) παρασκευάσας M. — 14) ἀεὶ L. — 15) προλεπτύνων L; προλεπτύνειν M. — 16) In den Hss. steht der Accusativ. Der latein. Text lautet: quod per solam diaetam superfluus non possit educi humor.

ehe nicht die Reife der Entzündung selbst und überhaupt des Krankheitsstoffes erfolgt ist. So muss man verfahren, wenn der Krankheitsstoff in Menge vorhanden ist und einen bösartigen Charakter hat. Wenn aber die im Körper befindliche Menge desselben nicht bedeutend, sondern vielmehr gering ist, und eine scharfe und kochende Beschaffenheit hat, so soll man den Honigmeth und die urintreibenden Mittel vermeiden, auch wenn sie nicht ätzen, und lieber mehr lauwarmes Wasser verordnen; denn dasselbe mildert die Schärfe, spült die beissenden Substanzen hinweg, saugt bei längerem Verweilen die Hitze auf und lindert die Schmerzen. Durch die Schmerzen wird nämlich der Zufluss von Krankheitsstoffen zu den leidenden Theilen noch vermehrt. Deshalb darf man, wenn die Schärfe die Ursache des Schmerzes ist, den reichlicheren Genuss des Getränkes nicht scheuen; denn es leistet bei den von Schärfe herrührenden Entzündungen grosse Dienste. Rührt die Entzündung jedoch von der Quantität des Krankheitsstoffes her, so nutzen die urintreibenden Mittel nicht gar viel, weil sie zugleich mit dem Harn noch andere dickere Stoffe in die kranken Theile treiben, welche dann keinen Ausgang mehr finden und in den leidenden Organen zurückbleiben.

### Ueber die örtlichen Heilmittel.

Wenn die Galle die Veranlassung der Entzündung ist, so soll man äusserlich kühlende Mittel anwenden, besonders im Beginn und wenn sich die Entzündung noch im Stadium des Kochens befindet. Es gibt viele Mittel, welche diese Wirkung besitzen, aber keines wirkt in dem Grade, wie ein Wachsbalsam, welcher Rosenöl, etwas Essig und Blutkraut (Polygonum L.)- oder Portulack (Portulaca oleracea L.) - Saft enthält. Wenn die Krankheit zunimmt, so soll man ein zertheilendes Mittel, wie z. B. Kamillen (Anthemis L.), frisches Fett oder etwas Saft-Salbe gebrauchen; beim Nachlass der Krankheit füge man noch stärker zertheilende Heilmittel hinzu. Wenn der Stoff, welcher die Entzündung erzeugt hat, zu dick erscheint, so muss man auch innerlich Mittel verordnen, welche, ohne zu ätzen, verdünnend wirken und äusserlich Kamillen und ein Kataplasma anwenden, welches aus Gerstenmehl und Leinsamen, die in Kamillenthee abgekocht werden, ferner aus Meliloten (Melilotus officinalis Wlld.), Wermuth (Artemisia Absinthium L.), Eibisch (Althaea L.) und aus etwas Most bereitet wird. Die starken Bähungen möge man verbieten und lieber eine mildere Erwärmung empfehlen. Aber wie man einerseits die zu starke Hitze vermeiden muss, um zu verhüten, dass sich der von der Entzündung betroffene Stoff in Eiter verwandelt, so wird andererseits durch stark kühlende Mittel oft sehr rasch eine Verhärtung der Nieren-Entzündung herbeigeführt. Man soll alle Extreme

τῆς ὕλης εὑρεθῇ γινομένη.[1]) οὕτω μὲν ἐὰν πολλὴ καὶ κακόχυμός σοι ἡ ὕλη φαίνοιτο, πράττειν δεῖ. εἰ δὲ μὴ φαίνοιτό σοι πολλή τις οὖσα ἡ ὕλη καθ' ὅλον τὸ σῶμα, ἀλλὰ μᾶλλον ὀλίγη καὶ δριμεῖα καὶ ζέουσα, φεύγειν δεῖ τὸ μελίκρατον καὶ τὰ διουρητικά, κἂν ἄδηκτα[2]) ᾖ,[3]) κεχρῆσθαι δὲ μᾶλλον εὐκράτῳ πλείονι· καὶ γὰρ τὸ δριμὺ ἀμβλύνει καὶ τὸ δακνῶδες ἀποπλύνει, ὅπερ ἐπιμένον τήν τε θερμότητα[4]) ἐπισπᾶται καὶ ὀδύνην πραΰνει.[5]) ἡ δὲ ὀδύνη οἶδε πλέον τὰ πεπονθότα ῥευματίζειν[6]) μόρια,[7]) ὥστε, ἐὰν[8]) ᾖ δριμύτης ἡ λυποῦσα, οὐ δεῖ φοβεῖσθαι τὴν πλείονα προσφορὰν τοῦ πόματος·[9]) καὶ γὰρ τοῦτο πλέον ὠφελεῖ τὰς ἐκ δριμύτητος[10]) γινομένας φλεγμονάς. τὰς γὰρ διὰ πλῆθος ὕλης γινομένας τὰ διουρητικὰ πάνυ οὐκ ὠφελεῖ· συνεφέλκονται γὰρ καὶ ἄλλην ὕλην παχυτέραν ἅμα τοῖς οὔροις[11]) εἰς τὰ πεπονθότα, ἥτις οὐχ εὑρίσκουσα διέξοδον ἐν αὐτοῖς ἐμμένει τοῖς πάσχουσιν.

Περὶ βοηθημάτων τοπικῶν.

Ἔξωθεν μὲν δεῖ προσφέρειν, εἰ μὲν χολῶδες εἴη τὸ τὴν φλεγμονὴν ἐργαζόμενον, τὰ ψύχειν δυνάμενα καὶ μάλιστα ἐν ταῖς ἀρχαῖς καὶ ζεούσης ἔτι τῆς φλεγμονῆς. πολλὰ οὖν[12]) εἰσι τοῦτο ποιεῖν δυνάμενα, ἀλλ' οὐδὲν οὕτως ὡς ἡ κηρωτὴ ἡ λαμβάνουσα ῥοδίνου καὶ βραχέος ὄξους καὶ πολυγόνου χυλοῦ ἢ ἀνδράχνης. ἐν δὲ ταῖς ἀναβάσεσι καὶ τῶν διαφορητικῶν τι δεῖ προσφέρειν, οἷον χαμαιμήλου[13]) ἢ τῶν νεαρῶν στεάτων ἢ τῆς διὰ χυλοῦ βραχὺ, παρακμῆς γενομένης καὶ τῶν ἔτι πλέον διαφορεῖν δυναμένων. εἰ δὲ παχυτέρα φαίνοιτό σοι ἡ τὴν φλεγμονὴν ἐργασαμένη ὕλη, καὶ ἔσωθεν[14]) δεῖ βοηθεῖν τοῖς ἀδήκτως λεπτύνουσι καὶ ἔξωθεν τῷ τε χαμαιμήλῳ καὶ καταπλάσματι διὰ κριθίνου καὶ λινοσπέρμου ἑψηθέντων εἰς τὸ ζέμα τοῦ χαμαιμήλου[15]) καὶ μελιλώτων[16]) καὶ ἀψινθίου καὶ ἀλθαίας καὶ ὀλίγου ἑψήματος. τὸ δὲ ἐπὶ πολὺ πυριᾶν παραιτοῦ, ἀλλὰ πραϋτέρᾳ τῇ θερμασίᾳ κέχρησο. ὥσπερ οὖν[17]) τὸ ἐπὶ πολὺ θερμαίνειν δεῖ παραιτεῖσθαι διὰ τὸ μὴ εἰς πῦον μεταβληθῆναι τὴν ἐν τῇ φλεγμονῇ περιεχομένην ὕλην, οὕτω καὶ[18]) τοῖς ψύχουσιν ἐπὶ πολὺ καὶ πολλάκις τάχιστα σκληροῦνται τῶν νεφρῶν αἱ φλεγμοναί. πάντα οὖν τὰ ἄκρα φεύγειν δεῖ ἐπὶ πάντων, μάλιστα

---

[1]) L und M schalten ἀφῆς ein. — [2]) Die griech. Hss. haben ἄδιψα. Der latein. Text lautet: si sine mordicatione sit. — [3]) εἴη M. — [4]) καὶ τῇ θερμότητι L. — [5]) καὶ τὸ δάκνειν καὶ ὀδύνην ἐμποιεῖ 2201, 2202, C, L, M. — [6]) ῥευματίσαι L. — [7]) νεῦρα M. — [8]) M schaltet δὲ ein. — [9]) πτώματος M. — [10]) διὰ δριμύτητα M. — [11]) οὐρεῖν M. — [12]) δὲ L, M. — [13]) χαμαιμηλίνου M. — [14]) καὶ ἔσωθεν ist aus L und M ergänzt worden. — [15]) τῶν χαμαιμήλων L, M. — [16]) μελιλώτου L, M. — [17]) δὲ L, M. — [18]) οὖν L.

vermeiden, sowohl im Allgemeinen, wie ganz besonders bei der Nierenentzündung. Bäder darf man, bevor nicht der Säfte-Ueberfluss beseitigt worden ist, nicht erlauben. Hat man jedoch für das Allgemeinbefinden gesorgt, so darf man ohne Gefahr erwärmende Bäder anordnen.

Ueber die Nierenentzündung, welche in Eiterung übergeht.

Dass die Entzündung zur Eiterung neigt, erkennt man zunächst daraus, dass wider Erwarten und ohne irgend welche Veranlassung irreguläre Fieber oder Frostschauer auftreten; denn während der Eiterbildung sind die Schmerzen und das Fieber viel stärker, als nachher. Ferner wird der Kranke erklären, dass er, wenn er sich von der kranken Seite auf die gesunde neige, eine grössere Schwere fühle, als früher, bevor die Entzündung in Abscessbildung überging. Wenn sich Eiter zeigt, so darf man es übrigens als gewiss annehmen, dass er aus keinem anderen Organ, als aus den Nieren stammt; denn der vorausgegangene Schmerz und das Gefühl der Schwere sichern die Diagnose und liefern den zuverlässigen Beweis dafür. Da der Eiter noch aus vielen anderen Körpergegenden herrühren kann, so will ich hier alle Merkmale genau erörtern, durch welche man feststellen kann, an welchem Ort der Eiter abgesondert wird, ob in den Nieren, in der Blase, in den Harnleitern, in der Lunge oder in einem anderen Körpertheile, mag derselbe zu den Athmungs- oder zu den Ernährungs-Organen gehören. Denn wenn auch selten, so sondern diese Organe doch zuweilen Eiter ab. Wenn der Eiter von oben kommt, so findet man, dass er sich ganz deutlich in dem Aussehen des Harns ausprägt; wird er dagegen in den unteren Körpertheilen abgesondert, so wird man auf dem Boden des Nachtgeschirres mehr Bodensatz zurückbleiben sehen. Kommt er aus den in der Mitte des Körpers liegenden Organen, so findet sich nur eine mässige, keine deutlich ausgesprochene Vermischung des Eiters. Auch die Beimischungen und die zufälligen Bestandtheile des Urins muss man in das Auge fassen, weil sie ganz klar auf den leidenden Theil hinweisen. Wenn der Eiter aus der Blase kommt, so wird man einen blätterähnlichen Bodensatz im Urin finden; ist derselbe dagegen fleischähnlich, [1]) so kommt der Eiter aus den Nieren. Ferner zeigen auch der eigenthümliche Schmerz und alle vorausgegangenen und begleitenden Umstände sowohl den Sitz des Leidens, als die Krankheit an und lassen sie ganz deutlich zu Tage treten.

---

[1]) S. Hippokrates IV, 530.

δὲ ἐπὶ νεφρῶν ἐχόντων φλεγμονήν. λουτροῖς μὲν πρὶν κενῶσαι τὸ πλῆθος οὐ δεῖ σπουδάζειν κεχρῆσθαι. μετὰ δὲ τὴν τοῦ ὅλου [1]) πρόνοιαν καὶ λουτροῖς ἐκθερμαίνουσιν ἀσφαλῶς ἄν τις χρήσαιτο.

Περὶ φλεγμονῆς νεφρῶν [2]) εἰς πῦον μεταβληθείσης. [3])

Τὴν δὲ φλεγμονὴν μέλλουσαν εἰς πῦον μεταβάλλεσθαι [4]) διαγίνωσκε πρῶτον [5]) ἐκ τοῦ μηδεμιᾶς προφάσεως γενομένης πυρετοὺς ἢ περιψύξεις τινὰς ἀλόγους ἐπιγίνεσθαι [6]) καὶ ἀτάκτους· περὶ γὰρ τὰς γενέσεις τοῦ πύου οἱ πόνοι καὶ οἱ πυρετοὶ [7]) συμβαίνουσι μᾶλλον ἢ γειναμένου. [8]) ἔπειτα δὲ πρὸς τοῦτο [9]) ἀνακλινόμενον αὐτὸν εἰς τὸ ὑγιαῖνον μέρος ἐκ τοῦ πεπονθότος βάρους πολλοῦ [10]) μᾶλλον αὐτὸν αἰσθάνεσθαι λέγειν ἢ πρὸ τοῦ εἰς ἀπόστασιν ἄρχεσθαι [11]) τὴν φλεγμονήν. λοιπὸν δὲ καὶ εἰ πῦον φανείη, μὴ ἀλλαχόθεν αὐτὸ ἐκκρίνεσθαι ὑπολάβῃς, εἰ μὴ ἐκ τῶν νεφρῶν· καὶ γὰρ ἡ προλαβοῦσα ὀδύνη καὶ ἡ τοῦ βάρους συναίσθησις ἀκριβῆ τὴν διάγνωσιν καὶ ἀναμφίβολον ἔχειν ἀποδείκνυσιν ὁμοίως. ἐπειδὴ δὲ καὶ ἐξ ἄλλων τόπων πλειόνων ἐκκρίνεται πῦον, ἅπαντά σοι σαφῶς ἐκτίθημι τὰ σημεῖα, δι' ὧν [12]) δυνήσεταί τις αὐτὸ καταλαβεῖν, ἐξ ὧν ἐκκρίνεται τόπων τὸ πῦον εἴτε ἀπὸ νεφρῶν εἴτε ἀπὸ κύστεως ἢ οὐρητικῶν πόρων ἢ καὶ ἀπὸ τοῦ πνεύμονος ἢ ἄλλου τινὸς μορίου εἴτε ἀναπνευστικῶν ἢ [13]) θρεπτικῶν· καὶ γὰρ εἰ καὶ σπανίως, ἀλλ' ὅμως ἐξ αὐτῶν ἐκκρίνεται πῦον. ἄνωθεν μὲν οὖν τὸ πῦον φερόμενον εὑρίσκεται πάντως σὺν τῷ σχήματι [14]) τοῦ οὔρου ἀναμεμιγμένου ἀκριβῶς. εἰ δὲ ἐκ τῶν κάτωθεν ἐκκρίνοιτο, καὶ τὴν ὑπόστασιν ὑφιστάνουσαν [15]) εὑρήσεις ἐν τῷ πυθμένι τῆς ἀμίδος [16]) μᾶλλον. εἰ δὲ ἐκ τῶν μέσων μερῶν φέροιτο μέση καὶ ἡ μῖξις [17]) τοῦ πύου εὑρίσκεται καὶ οὐκ ἀκριβῶς ἀναμεμιγμένη. πρόσεχε δὲ καὶ τοῖς ἀναμεμιγμένοις καὶ ἐμφερομένοις ἐν οὔροις· πάντως γὰρ μηνύουσί σοι τὸν πεπονθότα τόπον. εἰ μὲν γὰρ ἐκ τῆς κύστεως, εὑρήσεις ἐμφερόμενα [18]) μόρια πεταλώδη· εἰ δὲ σαρκώδη, ἀπὸ τῶν νεφρῶν. λοιπὸν δὲ καὶ ἡ ἰδιάζουσα ὀδύνη καὶ τὰ προηγησάμενα καὶ πάντα τὰ συνεδρεύοντα καὶ τὸν τόπον τὸν πεπονθότα καὶ τὴν διάθεσιν δηλώσει [19]) καὶ φανερὰν ποιήσει πάνυ.

---

[1]) M schaltet σώματος ein. — [2]) ἐν νεφροῖς L, M. — [3]) μεταβαλλούσης L, M. — [4]) μεταβληθῆναι M. — [5]) πρότερον 2200, C. — [6]) ἐπιγενέσθαι M. — [7]) M schaltet ein: φησιν Ἱπποκράτης. — [8]) γενναμένων M. — [9]) 2201, 2202, C, L, M schalten καὶ τὸ ein. — [10]) πολὺ 2202, L, M. — [11]) ἔρχεσθαι M. — [12]) διὸ M. — [13]) εἴτε M. — [14]) χύματι M. — [15]) ὑφιζάνουσαν L, M. — [16]) τοῦ κλοκίου 2200, 2202, C, L, M. — [17]) μέτρησις M. — [18]) ἐκφερόμενα L, M. — [19]) δηλοῦσα L; δηλοῖ σοι M.

Ueber die Behandlung.

Kranke, welche an Eitersecretionen leiden, behandele man mit Mitteln, welche, ohne zu ätzen, den Eiter herauszutreiben vermögen. Hierher gehören das wässerige Honiggemisch und der Gerstenschleimsaft nebst etwas Honig, ferner das Frauenhaar (Adiantum Capillus Veneris L.), der Gurken (Cucumis sativus L.)-Samen mit Chrysattischem Wein, die Judenkirschen (Physalis Alkekengi L.)-Pastillen [1]) und die Eselsmilch, welche als Getränk, namentlich bei Geschwüren in der Blase, zu empfehlen ist, sowie auch die Armenische Erde (Bolus Armeniaca), die ebenfalls im Getränk gereicht wird, dann der Schachtelhalm (Equisetum L.) und endlich noch der Queckenweizen (Triticum repens L. oder Cynodon Dactylon Rich.?). Geschwüre in den Harnleitern heilt man eher durch Pillen oder Pastillen, welche, ohne zu ätzen, dieselben trocknen, als durch Mittel, welche verdünnend wirken.

Ein Nierenpulver gegen Harnbeschwerden und Steinleiden.

| | | |
|---|---|---|
| Eibisch (Althaea L.)-Samen . . . . . . | 1/2 | Unze |
| Leinsamen . . . . . . . . . . . . . | 1/2 | „ |
| Nessel (Urtica L.)-Samen . . . . . . . | 6 | Gramm |
| Spiekanard . . . . . . . . . . . . | 6 | „ |
| Balsamfrucht . . . . . . . . . . . . | 6 | „ |
| Stechdorn (Paliurus australis Gärtn.)-Samen | 1/2 | Unze |
| Glas [2]) . . . . . . . . . . . . . . . | 1 | „ |

Ein anderes Mittel, welches ich selbst schon angewendet habe.

| | | |
|---|---|---|
| Lärchenschwamm (Boletus Laricis) . . . | 1 | Unze |
| Eibisch (Althaea L.)-Samen . . . . . . | 1/2 | „ |
| Leinsamen . . . . . . . . . . . . . | 1/2 | „ |
| Nessel (Urtica L.)-Samen . . . . . . . | 6 | Gramm |
| Balsamfrucht . . . . . . . . . . . . | 6 | „ |
| Stechdorn (Paliurus australis Gärtn.)-Samen | 6 | „ |
| Glas . . . . . . . . . . . . . . . . | 6 | „ |

Man gebe ein Gramm von dem Pulver in Chrysattischem Wein oder in einer Abkochung von Mannstreu (Eryngium L.), Queckenweizen Gurken (Cucumis sativus L.)-Samen und Spindelkraut (Carthamus lanatus L.?). Vor Allem soll man die Diät ins Auge fassen und nicht, wie die grosse Menge, auf die Arzneimittel allein alles Vertrauen setzen. Geeignet ist der Saft des Gerstenschleimes und des Haferschleimes mit Chrysattischem Wein oder mit Rosenwein, Honigwein, Kretischem Süsswein, mit den Sorten von Laodicea oder Scythopolis. Wenn der Kranke nicht

---

[1]) S. Galen XIII, 833; Oribasius IV, 577; Aëtius XI, 19; Aretaeus p. 327; Paulus Aegineta III, 45. VII, 12; Marcellus de medicam. c. 26; Theophanes Nonnus c. 176. 179; Nicolaus Myrepsus XLI, 22. 153.

[2]) S. Galen XI, 748. XII, 206. XIX, 695; Aëtius II, 31.

Περὶ θεραπείας.

Θεραπεύειν δὲ δεῖ τοὺς ἐκκρίνοντας πῦον τοῖς ἀδήκτοις [1]) καὶ ἀπορρίπτειν [2]) δυναμένοις, ὧν ἐστι καὶ τὸ ὑδαρὲς μελίκρατον καὶ ὁ χυλὸς τῆς πτισάνης μετὰ ὀλίγου μέλιτος τό τε ἀδίαντον καὶ τὸ σπέρμα τοῦ σικύου μετὰ χρυσαττικοῦ καὶ ὁ διὰ φυσαλίδων τροχίσκος καὶ τὸ γάλα τὸ ὄνειον πινόμενον καὶ μάλιστα τοῖς ἔχουσι τὸ ἕλκος περὶ τὴν κύστιν καὶ ἡ Ἀρμενία βῶλος πινομένη καὶ ἵππουρις καὶ ἄγρωστις ἔτι μάλα. [3]) τὰ δὲ περὶ τὸν οὐρητικὸν πόρον διὰ κοκκίων ἢ τροχίσκων ἀδήκτως ξηραινόντων μᾶλλον ἤπερ διὰ τῶν λεπτυνόντων θεραπεῦσαι. [4])

Νεφριτικὸν ξηρίον πρὸς δυσουρίαν καὶ λιθίασιν.

| | |
|---|---|
| Ἀλθαίας σπέρματος . . . . . | οὐγ. s'' |
| λινοσπέρμου . . . . . . . . | » s'' |
| κνίδης σπέρματος . . . . . . | γρ. ς' |
| ναρδοστάχυος . . . . . . . | » ς' |
| καρποβαλσάμου . . . . . . . | » ς' |
| παλιούρου σπέρματος . . . . . | οὐγ. s'' |
| ὑέλου . . . . . . . . . . | » α'. |

Ἄλλο, ᾧ καὶ αὐτὸς κέχρημαι. [5])

| | |
|---|---|
| Ἀγαρικοῦ . . . . . . . . . | οὐγ. α' |
| ἀλθαίας σπέρματος . . . . . . | » s'' |
| λινοσπέρμου . . . . . . . . | » s'' |
| κνίδης σπέρματος . . . . . . | γρ. ς' |
| καρποβαλσάμου . . . . . . . | » ς' |
| παλιούρου σπέρματος . . . . . | » ς' |
| ὑέλου . . . . . . . . . . | » ς'. |

δίδου ἐκ τοῦ ξηρίου γρ. α' μετὰ χρυσαττικοῦ ἢ [6]) ζέματος ἠρυγγίου [7]) καὶ ἀγρώστεως καὶ σικύου σπέρματος καὶ ἀτρακτυλίδος βοτάνης. προσέχειν δὲ δεῖ πάντως καὶ τῇ διαίτῃ καὶ μή, ὡς οἱ πολλοί, τοῖς φαρμάκοις μόνοις καταπιστεύειν. ἐπιτήδειος οὖν ὁ χυλὸς τῆς πτισάνης καὶ τοῦ βρώμου μόνος μετὰ χρυσαττικοῦ ἢ ῥοσάτου ἢ οἰνομέλιτος ἢ τοῦ γλυκέος τοῦ Κρητικοῦ ἢ Λαδικηνοῦ [8]) ἢ Σκυθοπολίτου. εἰ δὲ μὴ ἔχοι [9]) ἡδέως γλυκὺν πιεῖν [10])

---

[1]) ἀδήκτως L. — [2]) ἀπορρύπτειν L. — [3]) μάλιστα L, M. — [4]) θεραπεύεται M. — [5]) χρῶμαι 2200, 2202, C. — [6]) καὶ M. — [7]) χρυσαττικοῦ ζέματος ἢ ἠρυγγίου 2200, 2201, 2202, C, L. — [8]) λαδάνου 2200, 2201, 2202, C. — [9]) ἔχει 2200, 2201, 2202, C. — [10]) ποιεῖν L.

gern süssen Wein trinkt, so mag er Quittenhonigwasser oder die Weine von Knidus, Sarepta oder Tyrus, jedoch nur in geringer Quantität, zu sich nehmen. Denn grosse Quantitäten verursachen Fluxionen und Entzündung der Geschwüre. Sehr zu empfehlen ist in solchen Fällen der Genuss der Rosinen, Mandeln und Piniennüsse mit süssem Wein, vorausgesetzt, dass keine Steine vorhanden sind, weil sie dieselben in den Nieren zu erzeugen pflegen. Recht nützlich sind ferner warm gesottene, recht zarte Hühnereier. Ich kenne Jemanden, der die Eier unmittelbar nach dem Legen ungekocht auszuschlürfen pflegte. Derselbe hat mir gesagt, dass ihm dies ganz vortrefflich bekommen sei, und dass er auf diese Weise das Reissen und die Schmerzen in der Blase leicht zu ertragen vermochte. Ausgezeichnete Dienste leisten auch abgewaschene Seeigel (Echinus L.), sowohl allein, als mit Chrysattischem Wein oder süssem Quittenhonigwasser genossen, ferner gereinigte Kammmuscheln (Pecten Jacobaeus) und durchgekochte Meerkrebse (Astacus marinus L.), welche zuerst gleichfalls gesäubert und dann wiederholt in Wasser abgekocht werden. Von den Gemüsen sind die Endivien (Cichorium Endivia L.?) und der Kohl (Brassica oleracea L.) anzurathen, wenn er dreimal abgekocht und mit Wein gegessen wird; doch darf der hervorquellende Eiter nicht scharf und ätzend sein. Ferner sind auch ungesalzene Feigbohnen (Lupinus albus L.?) wegen ihrer aufweichenden und die Geschwüre reinigenden Kraft zu empfehlen, desgleichen auch Schösslinge des Bockshornklees (Trigonella Foenum graecum L.) und der wohlschmeckende Kümmel (Cuminum Cyminum L.), wenn sie mit Mass genossen werden. Kastanien (Castanea vesca Gärtn.) sind gekocht oder gebraten recht nutzenbringend, besonders wenn das Secret dünn und gallig erscheint. Ist es dagegen dick und steckt es fest, so dass die Absonderung nur mit Mühe ermöglicht wird, so muss man dicksaftige Speisen verbieten.

## Drittes Capitel.

## Ueber die Diagnose und Behandlung des Harnzwanges.

Wenn eine gewisse Schärfe im Urin ist, und die Constitution des Körpers im Allgemeinen mehr einen scharfen und galligen Charakter zeigt, so ist die Annahme durchaus berechtigt, dass der Harnzwang seinen Grund in den durch die Schärfe hervorgerufenen Schmerzen hat. Wenn dies nicht der Fall ist, sondern wenn im Gegentheil der Urin eher weiss erscheint, die vorausgegangenen Gelegenheitsursachen mehr einen kalten Charakter hatten, und wenn der Kranke kühle Speisen und Bäder genommen hat, so muss man die Ursache eher in einer kalten Dyskrasie der Blase suchen, welche den Urin nicht die Oberhand gewinnen lässt. Dies sind die Ursachen des Harnzwanges. Die Behandlung wird sich nach der Entstehungsursache richten. Wenn demnach die Schärfe die Schuld trägt, so wird man anfeuchtende und mildernde Medicamente

ὁ πάσχων οἶνον, ἢ ὑδρόμηλον [1]) ἢ Κνίδιον ἢ Σαρεφθῖνον ἢ Τύριον λαμβανέτω, ὀλίγον μέντοι· ὁ γὰρ πολὺς καὶ ῥευματίζεσθαι παρασκευάζει τὰ ἕλκη καὶ φλεγμαίνειν. κάλλισται δὲ τούτοις εἰσὶ σταφίδες ἐσθιόμεναι καὶ ἀμύγδαλα καὶ στρόβιλοι μετὰ γλυκέος, εἰ μὴ λίθους ἔχουσιν· ἔθος γὰρ τίκτειν εἰς τοὺς νεφρούς. καὶ τὰ ᾠὰ δὲ τῶν κατοικιδίων ὀρνίθων [2]) ἐσθιόμενα χλιαρὰ καὶ ἁπαλώτατα πάνυ ὠφελεῖ. ἐγὼ γοῦν οἶδά τινα, ὃς [3]) ἅμα τῷ τεχθῆναι τὰ ᾠὰ κατερρόφα αὐτὰ ἄνευ ἑψήσεως καὶ ἔφασκε [4]) τὰ μέγιστα ὠφελεῖσθαι καὶ τὰς δήξεις καὶ τὰς ὀδύνας τὰς γινομένας περὶ τὴν κύστιν ἐκ τοῦ τρόπου τούτου φέρειν δύνασθαι πρᾴως ἔφασκε. [5]) καὶ ὁ ἐχῖνος δὲ ὁ πεπλυμένος ἐσθιόμενος καθ' αὐτὸν [6]) ἢ μετὰ χρυσαττικοῦ ἢ ὑδρομήλου [7]) γλυκέος καὶ κτένια πεπλυμένα καὶ ἀστακὸς δίσεφθος ἐν ἄλλῳ καὶ ἄλλῳ ὕδατι μετὰ τὸ καθαρθῆναι ἑψηθεὶς ὠφελιμώτατός ἐστι. τῶν δὲ λαχάνων τὸ ἴντυβον καὶ ἡ κράμβη τρίσεφθος ἐσθιομένη εἰς οἶνον, εἰ μὴ τὸ φερόμενον πῦον δριμύτερον καὶ δακνῶδες εἴη. καὶ οἱ θέρμοι ἄναλοι [8]) χρήσιμοι τὸ θρύπτειν [9]) ἔχοντες καὶ τὸ σμηκτικὸν τῶν ἑλκῶν καὶ οἱ βλαστοὶ τῆς τήλεως ἐσθιόμενοι καὶ τὸ εὔστομον [10]) κύμινον συμμέτρως. καὶ τὰ κάστανα δὲ ἑψόμενα ἢ ὀπτὰ συμβάλλονται πάνυ καὶ μάλιστα ὅταν λεπτὸν καὶ χολῶδες εἴη τὸ φερόμενον. ὅτε [11]) δὲ παχὺ καὶ ἐσφηνωμένον ὑπάρχει ὡς μόλις ἐκκρίνεσθαι, [12]) τῶν παχυχύμων ἐδεσμάτων φείδεσθαι.

κεφ. γ'.

## Περὶ στραγγουρίας διαγνώσεως καὶ θεραπείας.

Εἰ μὲν δριμύτης τις εἴη ἐν τοῖς οὔροις καὶ ἡ ὅλη ἕξις [13]) ἐπὶ τὸ δριμύτερον καὶ χολωδέστερον εἴη τετραμμένη, δεῖ στοχάζεσθαι πάντως διὰ τὴν δῆξιν τὴν ἐκ τῆς δριμύτητος γίνεσθαι τὴν στραγγουρίαν. εἰ δὲ μηδὲν εἴη τοιοῦτον, ἀλλὰ τοὐναντίον καὶ τὸ οὖρον λευκὸν φαίνοιτο μᾶλλον καὶ τὰ προηγησάμενα ψυχρότερα μᾶλλον καὶ δίαιτα καὶ λουτρὰ ψυχρότερα, δεῖ μᾶλλον ψυχρὰν δυσκρασίαν αἰτιᾶσθαι τῆς κύστεως, ἥτις οὐκ ἐᾷ κρατεῖσθαι τὸ οὖρον. αὗται μὲν αἱ αἰτίαι τῆς στραγγουρίας. ἡ θεραπεία δὲ σύμφωνος γινέσθω τῇ ποιούσῃ αἰτίᾳ· τοῖς μὲν γὰρ ὑγραίνουσι καὶ ἐπικιρνῶσι δεῖ

---

1) ὑδρόμελι M. — 2) ὀρνέων 2202, C, L. — 3) ὡς in den Hss. — 4) ἔφασκον M. — 5) ἔφασκον M. — 6) κατ' αὐτὸν M. — 7) ὑδρομέλιτος M. — 8) ἐν ἄλλοις M. — 9) θρύπτον L; θρυπτικὸν M. — 10) In den Hss. steht εὔνοστον. — 11) ὅτι 2200, 2201, 2202, C. — 12) L und M schalten καὶ ein. — 13) ἡ ὄρεξις 2200, 2201, 2202, C, L; der latein. Text hat tota corporis habitudo.

gebrauchen, aber nichts Heisses oder Salziges verordnen. In allen solchen Fällen ist der Gerstenschleim brauchbar, sowohl allein, als mit etwas Quittenhonigwasser oder Chrysattischem Wein vermengt; manchmal wird er auch mit Milch gegeben, wenn die Schärfe zum grössten Theile schon nachgelassen hat. Die Milch verdirbt nämlich, wenn sie gereicht wird, so lange die trockene und scharfe Qualität noch vorherrscht. Ferner sind hier häufige Bäder zweckentsprechend, sowie laues Wasser vor der Mahlzeit, das Fleisch der Gurken (Cucumis sativus L.), die Melonen (Cucumis Melo L.), die Schösslinge des Bockshornklees (Trigonella Foenum graecum L), süsse Trauben und süsser Wein, wie z. B. der Bithynische, kurz Alles, was eine richtige Säftemischung herbeizuführen und die Schärfe zu beseitigen vermag.

### Ueber den durch die Kälte hervorgerufenen Harnzwang.

Wenn das Leiden des Harnzwanges auf einer kalten Dyskrasie beruht, so ist es nothwendig, durch die Diät sowohl, als durch die Arzneimittel erwärmend zu wirken. Daher ist in diesen Fällen recht warmer Wein und Honigwein, wenn er mit Wermuth und Anis vermengt wird, zum Getränk und in Speisen zu empfehlen. Von den Gemüsen möge der Kranke Sellerie (Apium L.), durchgekochten Lauch (Allium Porrum L.), Augenwurz (Athamanta L.) und überhaupt Alles, was, ohne Schmerzen zu verursachen, erwärmend wirkt, geniessen. Ferner soll er Einreibungen mit Dillöl, Most- oder Marciatum-Salbe vornehmen und die Heilquellen gebrauchen. Bisweilen leistet auch eine Abkochung von Knoblauch-Gamander (Teucrium Scordium L.?) und Beifuss (Artemisia L.) als Getränk gute Dienste gegen Harnbeschwerden, wenn die Schärfe oder die Entzündung nicht bedeutend ist.

### Ueber die Diagnose und Behandlung der Harnbeschwerden.

Die eine Art der Harnverhaltung ist mit Schmerzen verbunden, die andere nicht. Wenn sich der Urin nur schwer und unter Schmerzen ausscheidet, so zeigt dies an, dass das Leiden in der Blase sitzt. Ist die Harnentleerung schmerzhaft, zwar nicht mit dem Gefühl der Schwere, wohl aber mit Eiterung verbunden, so darf man annehmen, dass sich ein Geschwür in der Blase befindet. Ist aber das Gefühl der Schwere vorhanden, so kann man eher eine Entzündung, als einen Abscess vermuthen. Wenn die Schmerzen ohne das Gefühl des Druckes auftreten, oder wenn der Kranke nur Spannung in der Blase fühlt, so wird man daraus erkennen, dass auftreibende Gase die Ursache der Urinverhaltung bilden. Hat der Kranke aber weder Schmerzen, noch eine Geschwulst, noch das Gefühl der Spannung in der Gegend der Blase, so darf man annehmen, dass in den Nieren oder in den Harnleitern eine Verstopfung oder Entzündung oder Steine sitzen. Ueber die Diagnose und Heilung dieser Zustände ist schon oben gesprochen worden, als wir die Entzündung und die Abscesse der Nieren und die anderen in denselben auftretenden Leiden behandelten; deshalb ist es eigentlich überflüssig, dies jetzt zu wiederholen.

κεχρῆσθαι, εἰ δριμύτης εἴη, καὶ μηδενὶ θερμῷ ἢ ἁλμυρῷ. παντάπασιν οὖν πτισάνη τούτοις χρησίμη καθ' ἑαυτὴν καὶ μετὰ ὀλίγου ὑδρομήλου ἢ χρυσαττικοῦ, ἔσθ' ὅτε δὲ καὶ μετὰ γάλακτος μετὰ τὸ παύσασθαι τὸ πολὺ τῆς δριμύτητος, ἐπεὶ [1]) διαφθείρεται, [2]) ἐὰν πάνυ ἐπικρατούσης τῆς ξηρᾶς καὶ δριμείας ποιότητος ἐπιδοθείη τὸ γάλα. τούτοις καὶ τὰ συνεχῆ λουτρὰ ἐπιτήδεια καὶ τὸ εὔκρατον πρὸ [3]) τροφῆς καὶ σικύων [4]) ἡ ἐντεριώνη καὶ πέπων καὶ οἱ βλαστοὶ τῆς τήλεως καὶ γλυκεῖα σταφυλὴ καὶ οἶνος γλυκύς, οἷός ἐστιν ὁ Βιθυνὸς καὶ ἁπλῶς εἰπεῖν, ὅσα ἐπικιρνᾶν δύναται καὶ παύειν δριμύτητα.

### Περὶ τῆς διὰ ψῦξιν στραγγουρίας.

Εἰ δὲ διὰ ψυχρὰν δυσκρασίαν συμβῇ γενέσθαι τὸ τῆς στραγγουρίας πάθος, ἀναγκαῖόν ἐστι τοῖς θερμαίνειν δυναμένοις κατά τε δίαιταν καὶ φαρμακείαν κεχρῆσθαι. [5]) οἶνος τοίνυν θερμότερος τούτοις ἐστὶν ἐπιτήδειος καὶ οἰνόμελι καὶ [6]) ἀψινθίατον καὶ ἀνίσατον πινόμενον καὶ ἐσθιόμενον. καὶ ἐν λαχάνοις σέλινον καὶ πράσον δίεφθον καὶ δαῦκος καὶ πᾶν, ὃ [7]) θερμαίνειν οἶδε χωρὶς τοῦ δάκνειν. ἀλοιφῇ δὲ κεχρήσθω τῷ ἀνηθίνῳ ἢ γλευκίνῳ ἢ Μαρκιάτῳ καὶ τοῖς αὐτοφυέσιν ὕδασιν· ἔσθ' ὅτε δὲ καὶ σκορδίου [8]) καὶ ἀρτεμισίας ἀπόζεμα πινόμενον ποιεῖ καλῶς πρὸς δυσουρίαν, ὅπου μή ἐστι πολλὴ δριμύτης ἢ φλεγμονή.

### Περὶ δυσουρίας διαγνώσεως καὶ θεραπείας.

Τῆς δυσουρίας ἡ μέν ἐστι μετ' ὀδύνης, ἡ δὲ ἄνευ ὀδύνης. εἰ μὲν οὖν μόλις ἐκκρίνοιτο τὸ οὖρον καὶ μετὰ ὀδύνης, εἰδέναι δεῖ τὴν κύστιν ἔχειν τὸ πάθος. εἰ δὲ μετὰ δήξεως σφοδρᾶς καὶ πύου ἔκκρισις [9]) γένοιτο καὶ χωρὶς βάρους, ἕλκος εἶναι [10]) περὶ τὴν κύστιν ὑπονοεῖν χρή. εἰ δὲ βάρους συναίσθησίς τις εἴη γεγενημένη, δεῖ μᾶλλον ὑπονοεῖν ἢ φλεγμονὴν αὐτὴν ἔχειν ἢ ἀπόστημα. εἰ δὲ ἄνευ βάρους ἡ ὀδύνη ἢ διατάσεως [11]) μόνης αἰσθάνοιτο περὶ τὴν κύστιν, γίνωσκε φυσῶδες πολὺ πνεῦμα εἶναι τὸ αἴτιον τῆς ἐπισχέσεως. εἰ δὲ μηδεμιᾶς αἰσθάνοιτο περὶ τὴν κύστιν ὁ κάμνων ὀδύνης ἢ ὄγκου ἢ διατάσεως, γίνωσκε περὶ τοὺς νεφροὺς ἢ τοὺς οὐρητῆρας εἶναι τὴν ἔμφραξιν ἢ φλεγμονὴν ἢ λίθον. ὅπως δὲ καὶ διαγινώσκειν ἅπαντα δεῖ καὶ ἰᾶσθαι, εἴρηται πρόσθεν, ὅταν περὶ τῆς τῶν νεφρῶν φλεγμονῆς καὶ ἀποστήματος καὶ τῶν ἄλλων τῶν γινομένων ἐν αὐτοῖς διαθέσεων διελεγόμεθα,

---

[1]) ἐπειδὴ M. — [2]) διαφθείρονται M. — [3]) L schaltet τῆς ein. — [4]) σικυδίων L. — [5]) χρῆσθαι L. — [6]) ἢ L, M. — [7]) ὅτι M. — [8]) σκόρδοις L; σκορόδοις M. — [9]) ἐκκρίσεως L. — [10]) ἔχειν M. — [11]) Guinther setzte auf Grund des latein. Textes διάτασις.

Gleichwohl wollen wir hier noch einige Mittel aufzählen, damit man sie bequem auffinden kann. Gegen Harnverstopfungen, welche durch zähe Säfte hervorgerufen worden sind, wirkt der zusammengesetzte Essigmeth, das Honiggemisch und der Absud der Bocksdornwurzel (Lycium europeum L.) recht günstig. Merkwürdige Erfolge erzielt man mit der Abkochung des Dostens (Origanum L.), namentlich wenn die Verstopfung so bedeutend ist, dass der Urin gänzlich zurückgehalten wird. Auch das Decoct der Wolfsmilchrinde (Euphorbium L.) leistet gute Dienste, indem es zertheilt und die Verstopfung hebt. Ist jedoch eine Entzündung vorhanden, so muss man diese Mittel vermeiden und milde, die Reife befördernde Substanzen verordnen, wie z. B. den wässerigen Honigmeth und Alles, was äusserlich angewendet, die Entzündung zur Reife zu bringen vermag. Gegen Nierensteine, wenn sie so gross sind, dass sie Harnverhaltung verursachen, ist das Betonienkraut (Betonica officinalis L.?), wenn man es mit Honigwein trinkt, recht wirksam. Man gibt von der Wurzel ungefähr zwei bis drei Gramm. Noch kräftiger wirkt der Absud des Fünffingerkrautes (Potentilla reptans L.), des Erysimon (Erysimum officinale L.?), des trockenen Quendels (Thymus Serpyllum L.?), sowie die aus Bockblut und aus Baum-Grillen (Cicada L.) bestehenden Mittel. Alle diese Mittel geniessen den Ruf, dass sie die in der Blase befindlichen Steine allmälig zu zerbröckeln im Stande sind. Die zusammengesetzten Mittel haben wir schon erwähnt.

## Viertes Capitel.

## Ueber die in der Blase sich bildenden Steine.

Die Blasensteine werden auf die nämliche Weise behandelt, wie die Nierensteine. Doch kommen die Blasensteine mehr bei Kindern, [1]) als bei Erwachsenen vor und werden nicht durch zu grosse Hitze, sondern eher durch zu dicke Krankheitsstoffe erzeugt, welche sich zur Steinbildung eignen und in Folge der eingepflanzten Wärme rasch hart werden. Die dicke Beschaffenheit der Stoffe soll man hauptsächlich mit verdünnenden Medicamenten bekämpfen, um dadurch die Ansammlung grosser Mengen dicker Stoffe zu verhüten, welche wahrscheinlich durch unordentliche Gefrässigkeit und ungehörige Trägheit nach der Mahlzeit erzeugt und aufgespeichert werden.

### Welche Merkmale zeigt der Urin beim Vorhandensein von Steinen?

In diesen Fällen sieht der Urin hauptsächlich unverdaut aus, zeigt eine weisse Farbe und hat einen sandartigen und krätzeähnlichen

---

[1]) Vgl. Hippokrates VI, 64; Galen XVII, B, 634. XIX, 652: Aretaeus p. 138.

καὶ ταῦτα νῦν [1]) γράφειν περιττόν. ὅμως πρὸς τὸ εὐχερῶς εὑρίσκειν καὶ ἐνταῦθά τινων μνημονεύσωμεν. [2]) πρὸς μὲν τὴν διὰ γλίσχρους χυμοὺς γινομένην ἔμφραξιν τῶν οὔρων καλῶς ποιεῖ καὶ τὸ σύνθετον ὀξύμελι καὶ τὸ μελίκρατον καὶ τὸ ἀπόζεμα τῆς ῥάμνου τὸ ἀπὸ τῆς ῥίζης καὶ τοῦ ὀριγάνου τὸ ζέμα θαυμασίως καὶ ἔτι μᾶλλον, εἴπερ ἡ ἔμφραξις εἴη μεγάλη, ὥστε τὰ οὖρα πάνυ ἐπέχεσθαι. ποιεῖ καλῶς καὶ τέμνει καὶ ἐκφράττει τὸ ζέμα τοῦ φλοιοῦ τῆς τιθυμάλλου. ὅπου δέ ἐστι φλεγμονή, τούτων ἀπέχεσθαι δεῖ, τοῖς δὲ ἀδήκτοις κεχρῆσθαι καὶ συμπεπτικοῖς, οἷόν ἐστι καὶ τὸ ὑδαρὲς μελίκρατον καὶ ὅσα συμπέττειν οἶδε τὰς φλεγμονὰς ἔξωθεν προσφερόμενα. πρὸς δὲ τοὺς ἐν νεφροῖς λίθους, ἐὰν ὦσι μεγάλοι, ὥστε δι' αὐτῶν γενέσθαι [3]) τὴν τῶν οὔρων ἐπίσχεσιν, καλῶς ποιεῖ ἥ τε πριονῖτις βοτάνη πινομένη μετὰ οἰνομέλιτος. διδόναι δὲ ὅσον β' ἢ γ' γρ. ἐξ αὐτῆς τῆς ῥίζης. καὶ τῆς πενταφύλλου [4]) τὸ ζέμα μᾶλλον ποιεῖ καὶ τοῦ ἐρυσίμου καὶ ἑρπύλλου ξηροῦ καὶ τὸ διὰ τοῦ τραγείου αἵματος καὶ τῶν τεττίγων. πάντα δὲ ταῦτα καὶ τοὺς ἐν κύστει κατὰ μέρος πεπίστευται θρύπτειν λίθους. καὶ συνθέτων δὲ ἐμνημονεύσαμεν βοηθημάτων.

κεφ. δ'.

## Περι τῶν ἐν τῇ κύστει τικτομένων λίθων.

Κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ ἐν τῇ κύστει τικτόμενοι λίθοι ὥσπερ καὶ οἱ ἐν τοῖς νεφροῖς περιοδεύονται, πλὴν ὅτι οἱ ἐν τῇ κύστει λίθοι παιδίοις μᾶλλον τίκτονται ἤπερ ἀνδράσι καὶ οὔτε ὑπὸ τοσαύτης θερμότητος, ἀλλὰ μᾶλλον ὑπὸ παχυτέρας ὕλης καὶ ἐπιτηδείας εἰς τὸ τίκτειν λίθους καὶ πήγνυσθαι ἑτοίμως ὑπὸ τῆς ἐμφύτου θερμότητος. πρὸς τὴν παχύτητα οὖν δεῖ ἐνίστασθαι μᾶλλον διὰ τῶν λεπτυνόντων, ὥστε μὴ πολλὴν ἀθροίζεσθαι ὕλην παχεῖαν, ἣν τίκτουσιν εἰκότως καὶ ἀθροίζουσιν ἀδδηφαγίαι [5]) τε [6]) ἄτακτοι [7]) καὶ μετὰ τροφὴν ἀκινησίαι. [8])

Σημεῖα λιθιάσεως ἐκ τῶν οὔρων.

Μάλιστα μὲν ἄπεπτα καὶ ὑπόλευκα τούτοις ὁρᾶται τὰ οὖρα κατὰ τὴν χροιὰν καὶ ὑπόστασις ψαμμώδης καὶ ψωροειδὴς καὶ προσέτι φιλοῦσι κνᾶσθαι [9])

---

[1]) πάλιν M. — [2]) μνημονεύσομεν M. — [3]) γίνεσθαι M. — [4]) L schaltet καὶ ein. — [5]) ἀδηφαγέον L, M. — [6]) L schaltet καὶ ein. — [7]) ἄτακτα L. — [8]) μὴ κινούμενα L, M. — [9]) κινεῖσθαι M.

Bodensatz. Ferner pflegen die Kranken die Schamtheile zu kratzen oder heftig und oft auszudehnen, namentlich wenn sie das Bedürfniss zum Urinlassen fühlen.

### Die Behandlung.

Es sind schon oben kräftige Heilmittel gegen die Blasensteine genannt worden; nun wollen wir noch wirksamere anführen, welche mit der Zeit und durch Versuche entdeckt wurden und sich bewährt haben. So wirkt das warme Ziegenblut, wenn es äusserlich aufgestrichen wird, ganz vortrefflich. Noch besser ist es, wenn man auf die Haut über der Blase Bockblut aufträgt, und am zweckmässigsten ist es, wenn man dasselbe in der heissen Atmosphäre des Bades aufstreicht und dann die Stelle umwickelt. Dies muss aber nicht blos einmal, sondern oft und in Pausen geschehen.

## Fünftes Capitel.

## Die Diagnose der Blasenkrätze.

Man erkennt die Blasenkrätze daran, dass sich kleienartige Substanzen in der Urinflüssigkeit zeigen, welche man aber von denen, die aus den Blutadern kommen, wohl unterscheiden muss.[1] Denn manchmal bekommen die Adern im ganzen Körper, wie dies häufig bei heftigen Brennfiebern der Fall ist, gleichsam die Krätze, und dann gehen kleienartige Theilchen ab. Wenn also der Urin eine dünne Beschaffenheit und mehr Schärfe besitzt, so rühren die kleienartigen Bestandtheile aus den Adern her; hat dagegen der Urin eine dicke Beschaffenheit, so sitzt die Krätze in der Blase. Man soll die Kranken zunächst mit Abführmitteln behandeln und erst zuletzt Medicamente verordnen, welche die Geschwüre trocknen lassen und zur Vernarbung bringen. Es ist ein schweres, beinahe unheilbares Leiden, so dass kein Mittel dagegen viel ausrichten kann. Gleichwohl muss der Arzt Hilfe bringen und darf nicht den Muth verlieren; durch die Diät, durch arzneiliche Verordnungen und auf jede Weise soll er dem Kranken zu helfen suchen. Die Eselsmilch, wenn sie recht oft gegeben wird, wirkt in diesen Fällen heilsam. Wenn sie nicht zu haben ist, so kann man auch Ziegenmilch verordnen, welche sowohl als Trank, als auch als Speise und zwar nicht blos allein, sondern auch mit Mehl, Brot, Weizenmehl, Itrionkuchen, Speltgraupe oder gerösteter Weizengraupe genossen wird. Günstig wirken ferner recht zarte Eier, sowie das Mark der Melonen (Cucumis Melo L.) und Gurken (Cucumis sativus L.). Für die Mahlzeit passen frische Piniennüsse, Rosinen und

[1]) Vgl. Hippokrates IV, 530. VI, 66; Galen XVII, B, 772.

τὸ αἰδοῖον ἢ διατείνειν αὐτὸ βιαίως καὶ πολλάκις καὶ τότε [1]) πλέον, ἡνίκα πρὸς τὴν τῶν οὔρων ἔκκρισιν ἐπείγονται.

Θεραπεία. [2])

Εἴρηται μὲν οὖν καὶ ἔμπροσθεν ἰσχυρὰ βοηθήματα πρὸς τοὺς ἐν κύστει λίθους, εἰρήσεται [3]) δὲ καὶ νῦν ἔτι δραστικώτερα καὶ χρόνῳ πολλῷ καὶ πείρᾳ προσεξευρηθέντα [4]) καὶ μαρτυρούμενα. τό τε αἴγειον [5]) αἷμα ἐπιχριόμενον ἔξωθεν θερμὸν μάλιστα ποιεῖ· κάλλιον δὲ, εἰ καὶ ἐπάνω τῆς κύστεως θήσης [6]) τὸ τοῦ τράγου αἷμα, [7]) καὶ ἔτι κάλλιστον, εἰ ἐν τῷ θερμῷ ἀέρι τοῦ βαλανείου χρίσης [8]) καὶ οὕτως ἐπιδήσης. [9]) ποίει δὲ αὐτὸ μὴ [10]) μόνον ἅπαξ, ἀλλὰ καὶ πολλάκις καὶ ἐκ διαλείμματος.

κεφ. ε΄.

## Ψωριώσης κύστεως διάγνωσις.

Διαγίνωσκε τὴν ψωρίασιν τῆς κύστεως ἐκ τοῦ πιτυρώδη τινὰ μόρια κατὰ τὸ χῦμα τῶν οὔρων φαίνεσθαι. διακρινεῖς [11]) δὲ αὐτὰ ἀπὸ τῶν φερομένων ἀπὸ τῶν φλεβῶν· καὶ γὰρ καὶ αἱ φλέβες ἐστὶν ὅτε καθ' [12]) ὅλον τὸ σῶμα πολλάκις ὥσπερ τινὰ ψωρίασιν ὑπομένουσιν ἐν τοῖς ἀμέτροις καύσοις καὶ φέρεται ἐξ αὐτῶν πιτυρώδη. εἰ μὲν οὖν τὸ οὖρον λεπτὸν εἴη κατὰ τὴν σύστασιν καὶ μᾶλλον δριμὺ, γίνωσκε [13]) πιτυρώδη ἐκ τῶν φλεβῶν εἶναι. εἰ δὲ τὸ οὖρον παχὺ κατὰ τὴν σύστασιν εἴη, γίνωσκε τὴν ψωρίασιν τῆς κύστεως εἶναι. θεραπεύειν δὲ δεῖ τοῖς δυναμένοις καθαίρειν καὶ τελευταῖον τοῖς ξηραίνουσι καὶ εἰς οὐλὴν ἄγουσι τὸ ἕλκος. ἔστι μὲν οὖν δυσχερὲς καὶ ἐγγὺς ἀνιάτου, ὡς μηδὲν ἰσχύειν πρὸς τὸ πάθος βοήθημα. ὅμως δὲ δεῖ βοηθεῖν καὶ μὴ ἀποκάμνειν, ἀλλὰ καὶ διαίτῃ καὶ φαρμακείᾳ καὶ παντὶ τρόπῳ βοηθεῖν. τὸ γάλα τοίνυν τὸ ὄνειον πάνυ συνεχῶς διδόμενον τούτοις ὠφέλιμον. εἰ [14]) δὲ μὴ παρῇ, καὶ τὸ αἴγειον διδόμενον [15]) καὶ πίνειν καὶ ἐσθίειν μὴ μόνον, ἀλλὰ καὶ μετά τινος τῶν σιτωδῶν ἢ μετὰ ἄρτου ἢ μετὰ σεμιδάλεως ἢ ἰτρίου ἢ ἄλικος ἢ χίδρου. ὠφελεῖ τούτοις καὶ ὠὰ ἁπαλώτατα καὶ πεπόνων καὶ σικύων τὰ ἐντός. ἐν τροφῇ δὲ στρόβιλοι νεαροὶ καὶ σταφίδες καὶ τὸ

---

[1]) τὸ M. — [2]) περὶ θεραπείας 2202, C, L. — [3]) εἴρηται 2200. — [4]) προσευρηθέντα M. — [5]) αἴγινον M. — [6]) θήσεις 2202, M; θύσεις 2201, C; θύσης L. — [7]) Die Hss. haben τὸν τράγον. — [8]) χρίσεις 2200, 2201, 2202, C; θύσης L. — [9]) In den Hss. steht ἐπιδήσεις. — [10]) οὐ 2200, 2201. — [11]) διακρίνεις M. — [12]) καὶ 2200. — [13]) γινώσκεται L. — [14]) ἣν 2201. — [15]) διδόναι M.

ein Trank von Gurkensamen, sowie Alles, was aus Rücksicht auf den übermässigen Schmerz in der Art zusammengesetzt ist, dass es schmerzstillende Mittel, z. B. Schierling (Conium maculatum L.) oder Opium enthält. Doch darf man die schmerzstillenden Mittel nicht fortwährend, sondern nur, soweit es der Kräftezustand des Kranken gestattet, gebrauchen.

Ein wirksames Mittel gegen krätzeähnliche Leiden, Harnbeschwerden und Entzündungen.

| | | |
|---|---|---|
| Kleine Piniennüsse . . . . . . . . . | 20 | Stück |
| Samenkörner der Garten-Gurken (Cucumis sativus L.) . . . . . . . . . . . | 40 | „ |
| Mehl . . . . . . . . . . . . . . . . | 1 | Drachme |
| Spiekanard . . . . . . . . . . . . | 1 | „ |
| Eppich (Apium L.)-Samen . . . . . | 10 | Drachmen. |

Die Narde und der Eppich werden in einer Xeste Wasser gekocht und das Decoct alsdann mit den vorhin genannten Substanzen vermischt. Die Dosis beträgt zwei Kotylen.

## Sechstes Capitel.

## Ueber den Diabetes.

Diabetes nennt man den Krankheitszustand, in welchem unverhältnissmässig viel Urin abgesondert wird. Häufig geschieht dies, während der Kranke noch trinkt, ebenso wie wir ja auch bei der Leienterie beobachten, [1]) dass die Speisen im Stuhlgange abgehen, ohne dass sie vorher eine kurze Zeit im Bauch geblieben und dort umgewandelt worden sind, und dem Körper Nahrungsstoffe zuzuführen vermochten. Aus diesem Grunde nennen Manche die Krankheit nicht blos Diabetes, sondern auch Urinfluss, [2]) weil die Getränke sogleich wieder abfliessen. Da ferner die Kranken in Folge des Verlustes aller Feuchtigkeit an masslosem Durst leiden, so nennt man die Krankheit auch Durstkrankheit. Dies ist also das Wesen des Leidens, welches verschiedene Namen führt. Es hat seinen Grund einerseits in der Schwäche der in den Nieren wirkenden zurückhaltenden Kraft und andererseits in der Stärke der Anziehungskraft, welche in Folge der übermässigen Wärme nicht blos die Feuchtigkeit der Adern, sondern die des ganzen Körpers an sich zu ziehen genöthigt ist. Deshalb muss man diese Dyskrasie bekämpfen und die Cur hauptsächlich in der Weise vornehmen, dass man örtlich kühlt, den Körper stärkt, und ihm eine richtige Säfte-Constitution verschafft und Feuchtigkeit zuführt, da derselbe in Folge der starken Urin-Ausscheidungen mit Nothwendigkeit trocken erscheinen wird. Ferner soll man den Kranken mehr als gewöhnlich zu trinken geben, damit überhaupt gar kein Durst entstehen kann, und ihnen schwerverdauliche Speisen reichen, damit sich die

[1]) S. Galen IX, 597.
[2]) S. Galen VII, 81. VIII, 394.

σπέρμα τοῦ σικύου πινόμενον καὶ ὅσα διὰ τῶν τοιούτων σκευάζεται, μετέχοντα καὶ τῶν ἀνωδύνων [1]) ἢ κωνείου ἢ ὀπίου διὰ τὴν ἄμετρον ὀδύνην. οὐ δεῖ δὲ συνεχῶς τοῖς ἀνωδύνοις πάνυ κεχρῆσθαι, εἰ μὴ πρὸς δύναμιν.

Βοήθημα ποιοῦν πρὸς τὰς ψωρώδεις διαθέσεις καὶ δυσουρίας καὶ φλεγμονάς.

| | | |
|---|---|---|
| Στροβίλια . . . . . . . . . | | κ′ |
| σικύου ἡμέρου σπέρματος κόκκοι [2]) | | μ′ |
| ἀμύλου . . . . . . . . . . | δραχ. | α′ |
| ναρδοστάχυος . . . . . . . . | » | α′ |
| σελίνου σπέρματος . . . . . . | » | ι′. [3]) |

εἰς ὕδατος ξεστ. α′ ἕψεται ἡ νάρδος καὶ τὸ σέλινον, εἶτα τοῦ ἀφεψήματος μίγνυται τοῖς προγεγραμμένοις. ἡ δόσις κοτ. [4]) β′.

κεφ. ς′.

## Περὶ διαβήτου.

Ὁ διαβήτης [5]) καλούμενός ἐστιν, ὅταν ἀμετρότερον ἐκκρίνηται τὸ οὖρον αὐτοῖς πολλάκις ἅμα τῷ πίνειν, οἷόν τι καὶ τοῖς λειεντεριώδεσι συμβαίνει τὸ τὰ σιτία ἐκκρίνεσθαι μηδὲ βραχὺ δυνάμενα κρατεῖσθαι ἐν τῇ γαστρὶ καὶ ἀλλοιοῦσθαι καὶ τρέφειν τὸ σῶμα. διό τινες οὐ διαβήτην μόνον καλοῦσι τὸ πάθος, ἀλλὰ καὶ εἰς οὖρα διάρροιαν διὰ τὸ διαρρεῖν εὐθὺς τὸ πόμα. ἐπειδὴ δὲ ἀμέτρως διψῶσι τοῦ ὑγροῦ παντὸς ἐκκρινομένου, καὶ διψακὸν τὸ πάθος ὠνόμασαν. τοιοῦτον μὲν οὖν ἐστι καὶ διαφόρου τετύχηκεν ὀνόματος. γίνεται δὲ δι' ἀσθένειαν τῆς ἐν τοῖς νεφροῖς καθεκτικῆς δυνάμεως καὶ διὰ ῥώμην τῆς ἑλκτικῆς, ἥτις διὰ θερμασίαν ἀμετρότερον [6]) ἕλκειν ἀναγκάζεται οὐ μόνον τὰ ἐν ταῖς φλεψὶν, ἀλλὰ καὶ τὰ τοῦ ὅλου σώματος ὑγρά. διὸ καὶ πρὸς ταύτην ἐνίστασθαι δεῖ τὴν δυσκρασίαν [7]) καὶ οὕτω ποιεῖσθαι τὴν πᾶσαν θεραπείαν, ψύχοντας μὲν [8]) τὸ σῶμα [9]) καὶ ῥωννύοντας, ἐπικιρνῶντας δὲ τὸ ὅλον σῶμα καὶ ὑγραίνοντας, ἐπειδήπερ ἐξ ἀνάγκης ξηρὸν εὑρίσκεται γινόμενον τὸ σῶμα διὰ τὴν πολλὴν τῶν οὔρων ἔκκρισιν. δεῖ οὖν καὶ πόμα τούτοις πλέον διδόναι [10]) τοῦ συνήθους, ὥστε μηδ' ὅλως δίψαν συγχωρεῖν γίνεσθαι, καὶ τροφὰς δυσμεταβλήτους, ὥστε μὴ εὐχερῶς ἐξουρεῖσθαι [11]) καὶ

---

1) τὸ ἀνώδυνον M. — 2) κόκκους 2200. — 3) ε′ L, M. — 4) κοχλιάρ. M. — 5) M beginnt, ähnlich dem latein. Text, mit: τῶν νεφρῶν πάθος ἐστὶν ὁ διαβήτης. — 6) ἄμετρον L. — 7) θερμασίαν M. — 8) L schaltet οὖν ein. — 9) τοὺς τόπους L, M. — 10) δοῦναι M. — 11) ἐξαεροῦσθαι M.

Nahrung nicht verdünnen und als Urin abgehen kann. Wenn die Leber eine zu heisse und scharfe Beschaffenheit hat, so macht sie auch den Stuhlgang sehr trocken, weil die Speisen die Feuchtigkeit an sich ziehen und aufzehren. Man ist daher gezwungen, diesen Kranken reichliche und verdickende Nahrung zu reichen, damit sie vorhält. Sehr passend ist Speltgraupe mit Rosenwein, Chrysattischem Wein, Rosen-Quittensaft, Quittenhonigwasser oder etwas Wein von Sarepta, Tyrus oder Knidus. Von Gemüsen sind Endivien (Cichorium Endivia L.?), Salat oder Lattich (Lactuca sativa L.), vom Fleisch das Taschen- und Brust-Fleisch und die Füsse, besonders der Rinder, oder die Schnauze, von den Fischen das Haché, der Orf und andere Arten, welche hartes Fleisch besitzen, erlaubt; ferner sind auch das Melonen (Cucumis Melo L.)-Mark ohne die Samenkörner und recht süsse Aepfel zu empfehlen. Dagegen soll man alles Gesalzene und Scharfe verbieten. Auch darf man unter die Gerichte weder Anis (Pimpinella Anisum L.), noch Kümmel (Cuminum Cyminum L.), noch andere derartige Gewürzkörner oder urintreibende Substanzen mischen. Der Kranke muss ferner den Genuss der Seeigel (Echinus L.), Mandeln, Pistacien (Pistacia vera L.), der getrockneten Feigen oder Datteln vermeiden; dagegen darf er Kastanien (Castanea vesca Gärtn.) unbedenklich zu sich nehmen.

## Siebentes Capitel.

## Ueber den Samenfluss.

Der Samenfluss entsteht zuweilen dadurch, dass die Samenmenge auf die in den Samengefässen herrschende, zurückhaltende Kraft einen schweren Druck ausübt, so dass dieselben den vorhandenen Samen nicht mehr bei sich zu behalten vermögen, manchmal aber auch in Folge einer scharfen und dünnen Beschaffenheit des Samens. Man muss die Farbe und Zusammensetzung des Samens prüfen und sich nach den vorausgegangenen Schädlichkeiten, nach der Nahrung und dem früheren Lebenswandel des Kranken erkundigen. Denn wenn der Kranke z. B. an den Liebesgenuss und häufigen geschlechtlichen Umgang gewöhnt war, jetzt dagegen vernünftiger und sittlicher lebt, so beruht das Uebel offenbar auf dem Ueberfluss an Samen, welchen das Organ nicht mehr ertragen kann. Ist dies nicht der Fall, scheint jedoch der abfliessende Samen ziemlich gallig und scharf zu sein, so geht daraus hervor, dass es die dünne Beschaffenheit des Samens ist, welche den Zeugungstrieb reizt und den Samenverlust herbeiführt. Doch meistentheils wirkt auch hier die Schwäche der hemmenden Kraft mit.

### Die Behandlung.

Wenn der Samenfluss durch den Ueberfluss an Samen hervorgerufen ist, so muss man den Kranken vor zu reichlicher Nahrung und besonders vor solchen Speisen warnen, welche Samen und viele Gase

λεπτοποιεῖσθαι τὴν τροφήν. τὸ γὰρ ἧπαρ θερμότερον γινόμενόν καὶ δριμύτερον τὴν γαστέρα ξηροτέραν ἐργάζεται ἑλκομένων [1]) καὶ ἐκβοσκομένων τῶν σιτίων τὴν ὑγρότητα. δεῖ οὖν διδόναι τούτοις ἐξ ἀνάγκης πλείονα τροφὴν καὶ παχύνουσαν, ὥστε δύνασθαι ἐπαρκεῖν. [2]) ἄλιξ τοίνυν τούτοις ἐπιτηδειότατος [3]) μετὰ ῥοσάτου ἢ χρυσαττικοῦ λαμβανόμενος ἢ ῥοδομήλου ἢ ὑδρομήλου ἢ ὀλίγου Σαρεφθίνου ἢ Τυρίου ἢ Κνιδίου, καὶ λαχάνων ἴντυβα ἢ τρώξιμα ἢ θριδακίνη, [4]) καὶ τῶν κρεῶν βούλβιον καὶ στέρνιον καὶ πόδες μάλιστα τῶν βοῶν ἢ ῥύγχη, καὶ τῶν ἰχθύων ἰσικὸς, ὀρφὸς [5]) ἢ ἄλλος τις τῶν σκληροσάρκων, καὶ τῶν πεπόνων ἡ σὰρξ ἐκτὸς τοῦ σπέρματος καὶ μῆλα τὰ πάνυ γλυκέα. φεύγειν δὲ δεῖ τὰ ἁλμυρὰ πάντα καὶ δριμέα. καὶ μηδεὶς εἰς τοὺς ζωμοὺς ἐμβάλλῃ [6]) ἢ ἀνίσου ἢ κυμίνου ἢ ὅλως τι τῶν τοιούτων σπερμάτων ἢ τῶν οὖρα προτρεπόντων. φευγέτω δὲ καὶ ἐχίνου μεταλαμβάνειν ἢ ἀμυγδάλων ἢ πιστακίων ἢ ἰσχάδων ἢ φοινίκων, τῶν δὲ καστάνων λαμβάνειν οὐδὲν ἄτοπον.

κεφ. ζ'.

## Περὶ γονορροίας.

Γονόρροια γίνεται ποτὲ μὲν ὑπὸ πλήθους σπέρματος βαρύνοντος τὴν δύναμιν τὴν καθεκτικὴν τὴν οὖσαν ἐν τοῖς σπερματικοῖς ἀγγείοις, ὡς μὴ κατέχειν ἐπὶ πλέον ἔτι δύνασθαι τὸ τεχθὲν σπέρμα, ἔστιν ὅτε καὶ διὰ δριμύτητα καὶ λεπτότητα τοῦ σπέρματος. ἐρωτᾶν οὖν χρὴ [7]) καὶ περὶ τῆς χρόας τοῦ σπέρματος καὶ τῆς συστάσεως αὐτοῦ καὶ τὰ προηγησάμενα αἴτια τήν τε δίαιταν καὶ τὸν προλαβόντα βίον. εἰ μὲν γὰρ ἦν εἰωθὼς ἀφροδισιάζειν καὶ πλείοσι κεχρῆσθαι μίξεσι, νῦν δὲ μετέβαλεν [8]) ἐπὶ τὸ σωφρονέστερον καὶ καθάριον, ὁμολογουμένως ὑπὸ πλήθους τοῦτο ὑπομένει τῶν μορίων μὴ δυναμένων φέρειν τὸ πλῆθος. εἰ δὲ μηδὲν εἴη τοιοῦτον, χολωδέστερον [9]) δὲ καὶ δριμύτερον [10]) μᾶλλον φαίνοιτο εἶναι τὸ ἐκκρινόμενον σπέρμα, γίνωσκε μᾶλλον ἐρεθίζεσθαι τὴν γονὴν καὶ φέρεσθαι [11]) διὰ λεπτότητα, ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ δὲ καὶ δι' ἀσθένειαν αὐτοῖς [12]) ἕπεται τῆς καθεκτικῆς δυνάμεως.

Θεραπεία. [13])

Ἐπὶ τῆς μὲν οὖν ὑπὸ πλήθους γινομένης γονορροίας πάντων ἀπέχεσθαι σπουδάζειν τῶν πολλῶν τροφῶν καὶ μάλιστα τῶν γεννώντων γονὴν [14]) καὶ

---

[1]) ἕλκων τε L, M. — [2]) ἐξαρκεῖν M. — [3]) χρηστὸς M. — [4]) θριδακίνης L; θριδακίνην 2200, 2201, 2202, C. — [5]) Die Hss. haben ὄρφιος. — [6]) ἐμβάλλει 2200, 2201, 2202, C; ἐμβάλλειν L; ἐμβαλεῖν M. — [7]) δεῖ L, M. — [8]) μετέβαλλεν C. — [9]) χολῶδες M. — [10]) δριμὺ M. — [11]) L und M schalten μᾶλλον ein. — [12]) αὐτῆς M. — [13]) περὶ θεραπείας 2200, 2202, C, L. — [14]) χολὴν 2200, 2201, 2202, C.

erzeugen und die Materie zum raschen Abfluss nach aussen reizen. Zu diesen gehören viele Nahrungs- und auch Arzneimittel. Unter den Nahrungsmitteln nenne ich die Piniennüsse, die Bohnen, die Kichererbsen (Cicer L.), die Zwiebeln, den Raukekohl (Eruca sativa Lam.), die Rüben und besonders den Samen der letzteren, wenn er im Getränk genossen wird, ebenso wie auch den Samen der veredelten grossen Augenwurz (Athamanta L.) und die Gartenminze (Mentha sativa L.).

### Welche Arzneimittel erzeugen und treiben den Samen?[1]

Von den Arzneimitteln wirken die Nessel (Urtica L.)-Samen, wenn sie im Getränk gereicht werden, die Kostwurz (Costus L.) mit Honigwein, die grössere Ragwurz (Orchis L.),[2] welche von Manchen auch Hundshoden genannt wird, und das Satyrkraut,[3] wenn sie getrunken werden, auf den Samen. Auch die Nierentheile der Skinke (Scincus officinalis L.?) werden, weil sie die Geschlechtstheile stärken, im Getränk genossen.

### Welche Mittel machen den Samen versiegen?[4]

Diese und ähnliche Mittel müssen die Kranken also meiden; sie dürfen sie weder in die Speisen streuen, noch in Getränken geniessen. Sie sollen vielmehr nur solche Dinge zu sich nehmen, welche der zu üppigen Samenerzeugung entgegen arbeiten und den Samen eher unterdrücken. Von diesen nenne ich den Mönchspfeffer (Vitex agnus castus L.)-Samen, welcher sowohl geröstet, als roh genossen wird; dieselbe Wirkung besitzen die Blätter und Blüthen, wenn sie dem Kranken als Unterlage gegeben werden. Auch der Lattich (Lactuca L.)-Samen, mit Wasser getrunken, pflegt in der nämlichen Weise zu wirken und den Samenfluss zum Stillstand zu bringen, weshalb man ihn auch gegen die nächtlichen Pollutionen verordnet. Ebenso bewirkt auch der Samen des wilden Hanfes (Althaea camrabina L.?), wenn man ihn in grösseren Quantitäten trinken lässt, dass die Samenergiessungen aufhören. Auch die kleinere Ragwurz (Orchis L.), von Einigen Hundshoden genannt, hält den Samenerguss zurück. Wenn der Samen während des Schlafes abgeht, so ist es gut, Blei auf die Lenden zu legen. In diesen Fällen übt auch die Wurzel und der Samen der weissen Seerose (Nymphaea alba L.?) eine günstige Wirkung aus; wenn der Samenfluss sehr stark ist, lässt man sie mit einem dunkelen herben Wein trinken. Ferner vernichten die Blätter und die Frucht der Lonicere (Lonicera L.) das Zeugungsvermögen, und Manche sind, wie man erzählt, durch den reichlichen Genuss derselben zeugungsunfähig geworden. Im Allgemeinen darf man Denen, welche an Samenüberfluss und an Schwäche der zurückhaltenden Kraft leiden, nur kühlende und trocknende Speisen und Arzneien

---

[1]) Vgl. Oribasius II, 600. V, 68; Aëtius II, 237.

[2]) S. Dioskorides III, 131; Plinius XXVII, 42; Galen XII, 92.

[3]) Welche Pflanze hier unter σατύριον gemeint ist, lässt sich um so weniger bestimmen, als jede nähere Bezeichnung fehlt und der griech. Text an

πλείονα πνεύματα καὶ ἐρεθιζόντων τὴν ὕλην προπετέστερον φέρεσθαι πρὸς τὰ ἐκτός. πολλὰ δέ ἐστι τοιαῦτα καὶ ἐν τροφαῖς καὶ ἐν φαρμάκοις· ἐν μὲν τροφαῖς κῶνοι, κύαμοι, ἐρέβινθοι, βολβοὶ, εὔζωμα[1]) γογγύλη, καὶ μάλιστα τὸ σπέρμα αὐτῆς πινόμενον, ὥσπερ καὶ τοῦ δαύκου τοῦ μεγάλου[2]) ἡμέρου τὸ σπέρμα καὶ τὸ ἡδύοσμον.

Ὅσα ἐν φαρμάκοις γεννᾷ σπέρμα[3]) καὶ παρορμᾷ.

Ἐν δὲ φαρμάκοις ἀκαλήφης τὸ σπέρμα πινόμενον καὶ κόστος παρορμᾷ μετ' οἰνομέλιτος. ὄρχεως ἡ ῥίζα, ἥν τινες κυνὸς ὄρχιν καλοῦσιν,[4]) ἡ μείζων[5]) παρορμᾷ πινομένη. σατύριον,[6]) σκίγκων τὰ περὶ τοὺς νεφροὺς, ὡς ἐντατικὰ τῶν αἰδοίων πίνεται.[7])

Ὅσα ξηραίνει τὴν γονήν.

Ταῦτα οὖν καὶ ὅσα τούτοις ὅμοια φεύγειν δεῖ ἢ ἐν ἐδέσμασι βάλλειν ἢ πίνειν ὅλως. ἐσθίειν δὲ τὰ ἀντιπαθῶς ἔχοντα πρὸς τὸ τὴν γονὴν τίκτεσθαι πλείονα καὶ σβεννύντα μᾶλλον τὸ σπέρμα, ἐξ ὧν ἐστιν ὅ τε τοῦ ἄγνου καρπὸς πεφρυγμένος καὶ ἄφρυκτος. καὶ τὰ φύλλα δὲ καὶ τὰ ἄνθη ὑποστρωννύμενα τὰ αὐτὰ ποιεῖν δύνανται. θρίδακος σπέρμα μεθ' ὕδατος πινόμενον τὰ αὐτὰ ποιεῖν εἴωθε καὶ ἐπέχειν γονόρροιαν, ὅθεν καὶ τοῖς ὀνειρώττουσι δίδοται. ὁμοίως δὲ καὶ ὁ τῆς ἀγρίας κανάβεως[8]) καρπὸς, εἰ πλείων ποθεὶς εἴη,[9]) ξηραίνει τὴν γονήν. ὄρχιος, ὅν τινες κυνὸς ὄρχιν λέγουσιν, ἡ ἐλάττων ῥίζα πινομένη ἐπέχει τὸ σπέρμα. μολυβδὸς ταῖς ψόαις ἐπιτιθέμενος τοὺς ὀνειρώττοντας ὀνίνησι. νυμφαίας ἡ ῥίζα καὶ τὸ σπέρμα τοῖς ὀνειρωγμοῖς καλῶς ποιεῖ. ἀμετρότερον[10]) δὲ φερομένοις[11]) ἐν οἴνῳ μέλανι αὐστηρῷ πινομένη καὶ περικλυμένου[12]) τὰ φύλλα καὶ ὁ καρπὸς ξηραίνει τὸ σπέρμα καί τινάς φασιν[13]) ἀγόνους[14]) γενέσθαι[15]) τοὺς ἐπὶ πολὺ πίνοντας. καθόλου οὖν τὰ ψύχοντα καὶ ξηραίνοντα, ἐφ' ὧν καὶ πλῆθός ἐστι σπέρματος καὶ ἀσθενὴς ἡ καθεκτικὴ δύναμις, ἐπιλέγεσθαι δεῖ καὶ ἐν τροφαῖς καὶ ἐν

---

[1]) εὔζωμον 2201. — [2]) L und M wiederholen τοῦ nochmals. — [3]) σπέρματα 2200, 2201, 2202. — [4]) λέγουσιν 2200, 2202, C, L. — [5]) 2202 schaltet ῥίζα ein. — [6]) σατόριον 2201, 2202, C. — [7]) πίνονται M. — [8]) καννάβεως L. — [9]) ᾖ L, ποθείη M. — [10]) ἀμφότερα M. — [11]) φαινομένοις L. — [12]) περικλυζομένου M. — [13]) φησιν L, C, M. — [14]) ἀγομένους 2200. — [15]) γίνεσθαι M.

---

dieser Stelle augenscheinlich verdorben ist. Die Deutung des σατύριον hat zu einer Menge Vermuthungen Veranlassung gegeben. S. Dioskorides III, 133. 134; Plinius XXVI, 62. 63; Galen XI, 177. XII, 118; Paulus Aegineta VII, 3.

[4]) Vgl. Oribasius II, 600. V, 69; Aëtius II, 238.

gestatten; dagegen muss man blähende und erhitzende verbieten und nur solche, welche weder blähen, noch erhitzen, für sie heraussuchen. Wenn der Samen dünn und scharf ist, so darf man von den genannten Arzneimitteln nur solche verordnen, welche kühlend und trocknend wirken, und muss der Nahrung eine ganz besondere Aufmerksamkeit widmen. Für diese Kranken sind mildernde und tüchtig abkühlende Speisen, sowie laue Bäder nothwendig, damit sich der Samen langsam verdicken und eine richtige Mischung erlangen kann und nicht freiwillig abgeht. Die Raute (Ruta L.), welche eine heisse Natur hat, verdickt bekanntlich den Samen. Deshalb dient sie auch dazu, die häufigen nächtlichen Samenentleerungen und die Unterdrückung des Zeugungsvermögens zu verhindern, und bringt seine ganze Substanz, und nicht blos seine Mischung wieder in die richtige Verfassung.

## Achtes Capitel.

## Ueber den Priapismus.

Das Nämliche hat man auch beim Priapismus zu thun und sich der zu hitzigen Speisen zu enthalten, welche die Materie in Gase auflösen und die Arterien, die sich in die Schamgegend ergiessen, öffnen. Die Geschlechtstheile sind nämlich reich an Hohlgängen [1]) und sehr geeignet, die Gase in sich aufzunehmen, welche sie ausdehnen und aufblähen. [2]) Deshalb soll der Kranke nicht nur alles Erhitzende, sondern auch Alles, was zähe Säfte oder Samen erzeugen kann, sowie auch jedes obscöne Schauspiel, allen derartigen Verkehr und alle solche Gedanken vermeiden, so dass jede Möglichkeit abgeschnitten ist, dass durch irgendwelchen Vorgang die Natur wieder zu einer Erection veranlasst wird. Viele Männer sind durch Beobachtung dieser Vorschriften völlig von der Krankheit geheilt worden. Wenn Kranke dagegen an der hitzigen und feuchten Nahrung festhalten, so dass sich immer wieder neuer Samen bilden muss, und auch von ihren schimpflichen Begierden nicht ablassen, so findet man nach ihrem Tode das Glied aufrecht stehend und ausgedehnt. In diesen Fällen ist die Rosenwachssalbe, welche mit kaltem Wasser und etwas Essig bereitet wird, recht heilsam. Dagegen muss man dem Kranken Alles, was stark kühlt, und besonders die adstringirenden und narkotischen Substanzen verbieten, damit die Möglichkeit erhalten bleibt, die Krankheit zur Zertheilung zu bringen. Trinken darf er

---

[1]) S. Galen VIII, 442.

[2]) Vgl. Galen XIII, 318.

φαρμάκοις, παραιτεῖσθαι δὲ τὰ φυσώδη μετὰ τοῦ θερμαίνειν, τὰ δὲ ἄφυσα ἐπιλέγεσθαι μετὰ τοῦ μὴ πάνυ θερμαίνειν. εἰ δὲ λεπτὸν καὶ δριμὺ τὸ σπέρμα τύχοι [1]) εἶναι, διδόναι μὲν δεῖ καὶ τῶν εἰρημένων, ὅσα ψύχειν καὶ ξηραίνειν δύνανται [2]) βοηθήματα, μάλιστα δὲ τῇ τροφῇ προσέχειν. δέονται γὰρ οὗτοι [3]) τῶν ἐπικιρνώντων καὶ ἐμψυχόντων πάνυ [4]) καὶ λουτρῶν εὐκράτων, ὥστε παχυνθεῖσαν ἠρέμα τὴν γονὴν καὶ εὔκρατον γενομένην [5]) μηκέτι φέρεσθαι. τὸ πήγανον καὶ θερμὸν ὑπάρχον παχύνειν τὴν γονὴν μεμαρτύρηται· διὸ καὶ ὠφελεῖ πρὸς τὸ μὴ συνεχῶς ὀνειρώττειν τε καὶ ἐκτήκειν [6]) τὴν γονὴν καὶ τὴν ὅλην δὲ αὐτοῦ οὐσίαν, οὐ μόνον τὴν κρᾶσιν οἰκείως πρὸς τοῦτο ἔχειν. [7])

κεφ. η'.

## Περὶ πριαπισμοῦ.

Τὰ αὐτὰ [8]) δὲ καὶ ἐπὶ τῶν ἐχόντων πριαπισμὸν δεῖ ποιεῖν καὶ ἀπέχεσθαι μὲν τῶν θερμοτέρων ἐδεσμάτων καὶ ἀναλύειν δυναμένων τὴν ὕλην εἰς πνεύματα καὶ ἀναστομοῦν τὰς ἀρτηρίας τὰς εἰσβαλλούσας εἰς τὸ αἰδοῖον σηραγγῶδές τε ὂν καὶ ἐπιτηδείως ἔχον πρὸς τὸ ὑποδέχεσθαι τὰ διατείνειν αὐτὸ καὶ φυσᾶν δυνάμενα πνεύματα, ὥστε οὐ μόνον τῶν θερμαινόντων, ἀλλὰ καὶ τῶν γλίσχρον χυμὸν [9]) τίκτειν δυναμένων [10]) ἢ καὶ σπέρμα [11]) φείδεσθαι δεῖ τὸν πάσχοντα πάσης τε θέας αἰσχρᾶς καὶ ὁμιλίας καὶ φαντασίας πάσης, ὥστε πανταχόθεν ἐκκόπτεσθαι πᾶσαν κίνησιν ὑπομιμνήσκειν δυναμένην τὴν φύσιν ἐπεγείρεσθαι. πολλοὶ οὖν τοῦτο φυλαξάμενοι τελείως ἀπηλλάγησαν τοῦ πάθους. ὅσοι δὲ μετὰ τοῦ τὴν δίαιταν ἔχειν θερμὴν καὶ ὑγρὰν, ὥστε τίκτεσθαι [12]) πάλιν τὸ σπέρμα, καὶ τῶν ἐπιθυμιῶν τῶν αἰσχρῶν οὐκ ἐπαύσαντο, οὗτοι καὶ μετὰ θάνατον ὀρθὸν εὑρέθησαν ἔχοντες καὶ ἐντεταμένον τὸ μόριον. κηρωτὴ οὖν ῥοδίνη καλῶς τούτοις ποιεῖ μετὰ ψυχροῦ ὕδατος ἀνακοπτομένη καὶ ὀλίγου ὄξους. τὰ δὲ πάνυ ψύχοντα παραιτεῖσθαι καὶ μάλιστα τὰ στύφοντα [13]) καὶ ναρκωτικὰ διὰ τὸ μὴ τὸ πάθος δυσδιαφόρητον γενέσθαι. πινέτωσαν δὲ πάντα τὰ

---

[1]) τύχῃ 2200, 2201, 2202, C. — [2]) δύναται L, M. — [3]) οἱ τοιοῦτοι L, M. — [4]) πάντων L, M. — [5]) γινομένην 2200; γεναμένην L, M. — [6]) ἐκτικὴν M. — [7]) ἔχει L. — [8]) ταῦτα L, M. — [9]) γλίσχρων χυμῶν L, M. — [10]) δύνασθαι M. — [11]) σπέρμα findet sich nur im Cod. M und als Randbemerkung im Cod. C; in den übrigen Hss. ist an dieser Stelle eine Lücke. Der latein. Text hat sementes. Goupyl conjicirte πολυσπέρμων. — [12]) τήκεσθαι M. — [13]) ψύχοντα M.

Alles, was den Samenerguss mässigt, besonders den Samen und die Wurzel der weissen Seerose (Nymphaea alba L.). Man hat nämlich beobachtet, dass dieselbe gegen dieses Uebel eine specifische Wirkung besitzt; und zwar wirkt sie nicht blos gegen irgendwelche Constitution des Samens, sondern überhaupt gegen sein ganzes Wesen. Ferner sind den Kranken Bewegungen zu empfehlen, sowie Frottirungen der oberen Gliedmassen und Turnübungen mit Hanteln und Kugeln, um die Materie abzulenken und die blähenden Gase durch den Schweiss zu beseitigen.

---

# ZWÖLFTES BUCH.

## Ueber das Podagra.

Vor allen Dingen muss ich bemerken, dass das Podagra in vielen und verschiedenartigen Ursachen seinen Grund haben kann. Die verschiedene Art der Entstehung ist auch, wie ich glaube, Schuld, dass man die Krankheit früher weder richtig zu diagnosticiren, noch gänzlich zu heilen verstand. In Folge dessen kam sie in den schlimmen Ruf, dass sie durch die ärztliche Kunst überhaupt niemals geheilt werden könne. Ich behaupte dagegen, dass diese Krankheit, wenn man die Verschiedenheiten und einzelnen Formen derselben nach Quantität und Qualität genau auseinander hält, von den Aerzten leicht geheilt werden kann. Wir wollen zunächst die diagnostischen Kennzeichen und nachher die Heilmethode besprechen. Wenn man sich genau an die angegebenen Vorschriften hält, so darf man hoffen, vielen Kranken zu helfen und zwar nicht blos im Beginn des Leidens, sondern auch, wenn dasselbe bereits längere Zeit besteht. Es gibt also eine Menge Entstehungs-Ursachen des widerwärtigen Podagras. Es kann z. B. das Blut, wenn es heiss in die Gelenkhöhlen strömt und diese sowohl, wie auch deren Bänder ausdehnt, heftige Schmerzen erzeugen. Ebenso vermag auch die Galle, welche oft zwischen Nerven und Bändern dahinfliesst, dadurch dass sie Entzündung und Spannung erregt, grosse Schmerzen hervorzubringen. Ferner wird auch der Schleim, welcher in die erwähnten Stellen eindringt, die Ursache heftiger Schmerzen, da er erkältend wirkt und die Theile verengt und auch ausdehnt. Desgleichen führt der schwarzgallige Saft masslose Anfälle herbei, indem er nicht nur

δυνάμενα μετριάζειν τὴν γονὴν καὶ μάλιστα τῆς νυμφαίας τὸ σπέρμα καὶ τὴν ῥίζαν· πάνυ γὰρ ἀντιπαθῶς ἔχειν πρὸς ταῦτα τετήρηται [1]) καὶ οὐ μόνον κράσει τινὶ δρᾷ, [2]) ἀλλὰ καὶ ὅλῃ τῇ οὐσίᾳ αὐτῆς. κινήσει δὲ κεχρήσθωσαν καὶ ἀνατρίψει τῶν ἄνω μερῶν καὶ διὰ τῶν ἁλτήρων [3]) καὶ σφαίρας γυμναζέσθωσαν, ὥστε [4]) ἀντισπᾶσθαι τὴν ὕλην καὶ τὸ φυσῶδες πνεῦμα διαφορεῖσθαι.

---

# ἈΛΕΞΑΝΔΡΟΥ ΤΡΑΛΛΙΑΝΟΥ ΒΙΒΛΙΟΝ ΔΩΔΕΚΑΤΟΝ.[5])

## Περὶ ποδάγρας.

Τὸ τῆς ποδάγρας πάθος εἰδέναι χρὴ πρό γε πάντων ὡς ἐκ πολλῶν καὶ διαφόρων αἰτιῶν ἔχει τὴν σύστασιν, ὅθεν, οἶμαι, διὰ τὸ ποικίλον τῆς γενέσεως οὔτε διαγνωσθῆναι καλῶς οὔτε θεραπείας τελείας ἠδυνήθη ἐπιτυχεῖν. ὑπόληψιν δὲ ἐκ τούτου τὸ πάθος ἀνιαρὰν ἐκτήσατο, καὶ μηδὲ ὅλως ὑπὸ τέχνης ἰατρικῆς ἰαθῆναί ποτε δυνηθῆναι. ἐγὼ δέ φημι, ὡς, εἴγε [6]) διαγνωσθεῖεν καλῶς αἵ τε διαφοραὶ καὶ τὰ εἴδη αὐτῆς, ὅσα τε καὶ οἷα τυγχάνει, εὐθεράπευτος ἂν ῥᾳδίως ὑπὸ τῶν ἰατρῶν γενήσεται. εἴπωμεν οὖν ἤδη τὰς διαγνώσεις αὐτῶν, εἶθ' οὕτω καὶ τὰς θεραπείας. ἐλπιζέτω γάρ, ὅτι τοῖς γεγραμμένοις ἐάν [7]) τις ἀκριβῶς προσέχοι, [8]) ὠφελήσει πολλοὺς οὐ μόνον τοὺς ἀρχὴν ἔχοντας εἰς τὸ πάθος, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἤδη κεχρονικότας ἐν αὐτῷ. [9]) πολλὰ μὲν οὖν εἰσιν αἴτια τὰ τὴν ἀνιαρὰν τίκτοντα ποδάγραν· καὶ γὰρ αἷμα συρρεῦσαν ἐν τῇ τῶν ἄρθρων κοιλότητι θερμὸν καὶ διατεῖνον αὐτά τε καὶ τοὺς συνδέσμους ὀδύνην ἐργάζεσθαι πέφυκε σφοδράν. ὁμοίως καὶ χολὴ πολλάκις ἐπιρρυεῖσα μεταξὺ τῶν νεύρων καὶ συνδέσμων καὶ τῷ [10]) φλέγειν ἅμα καὶ διατείνειν ἐπιφέρειν οἶδε μεγάλας ὀδύνας. ἔτι δὲ φλέγμα χωρῆσαν εἰς τοὺς εἰρημένους τόπους ὀδύνης ἰσχυροτέρας αἴτιον γίνεται ἅμα τε τῇ ψύξει καὶ τῷ στενοχωρεῖν καὶ διατείνειν αὐτούς. οὕτω δὲ καὶ ὁ μελαγχολικὸς χυμὸς οὐ μόνον τῷ [10]) ψύχειν καὶ

---

[1]) πεπείραται M. — [2]) δρᾶν M. — [3]) Die Stelle ist in den Hss. verdorben. Sie lautet dort: μερῶν καὶ εἰς ἀρτηρίαν (ἀρτῆρας C, L, M) γυμναζέσθωσαν καὶ σφαῖραν ἀντισπᾶσθαι. Ich folge Goupyl's Conjectur. — [4]) ὥστε ist aus dem Cod. M ergänzt worden. — [5]) Bildet in den griech. Hss. das elfte Buch. — [6]) Die Hss. 2200, 2201, 2202, C haben ὅσα, L: ὅσα γε, und nur im Cod. M findet sich ὡς εἴγε. — [7]) In den Hss. ἄν. — [8]) προσέχῃ M. — [9]) αὐτῶν M. — [10]) Die Hss. haben τὸ.

Erkältung und Druck, sondern auch das Gefühl der Schwere erzeugt. Die Gelenk-Rheumatismen entstehen jedoch nicht nur durch den Zufluss von Krankheitsstoff, sondern auch durch die blosse Beschaffenheit desselben, z. B. durch seine Wärme oder Kälte; ausserdem tragen auch häufig die Trockenheit und Feuchtigkeit die Schuld an den Rheumatismen. Man muss daher, wie gesagt, genau darauf achten, was eigentlich die veranlassende Ursache der Krankheit ist, und dann die entsprechende Hilfe bringen.

### Ueber das Podagra, welches in Folge galleartiger Säfte entsteht.[1])

Wir wollen mit dem vom galligen Saft herrührenden Schmerz beginnen. Wenn dieser Saft im Ueberfluss vorhanden ist, so pflegen meistens Rheumatismen in den Gelenken zu entstehen. Die gallige Beschaffenheit der zuströmenden Flüssigkeit erkennt man daran, dass sich keine deutliche Geschwulst an den Gelenken bildet, dass ferner der Kranke darin mehr Gluth und Hitze, als Spannung oder Schwere fühlt, und dass endlich das schmerzende Glied rothgefärbt aussieht und von kühlenden Mitteln mehr Annehmlichkeiten und Vortheil hat, als von erwärmenden. Ferner werden auch die vorausgegangenen Gelegenheits-Ursachen, das Lebensalter und die Säfte-Constitution des Kranken, sowie Zeit und Ort und andere Verhältnisse, welche wir kennen gelernt haben, zur Lösung der Frage beitragen, ob der vorherrschende Saft galleartig und heiss ist. Wenn nun aus den von uns genannten Kennzeichen hervorgeht, dass die in die Gelenke fliessende Feuchtigkeit scharf und gallig ist, so darf man natürlich keine Blutentziehung vornehmen, sondern man muss vielmehr die Galle abzuführen suchen, nachdem vorher die Schärfe und die ätzende Wirkung derselben durch Feuchtigkeit gemildert worden ist. Der Kranke soll nicht blos einmal, sondern so oft es nöthig ist, abführen. Auf diese Weise kann man die Gelenke frei von schädlichen Stoffen und Rheumatismen erhalten, indem man nicht auf einmal, sondern allmälig durch fortwährende Versuche den im Ueberfluss vorhandenen Stoff beseitigt.

### Ueber Abführmittel, welche den galleartigen Saft entleeren.

Das Abführmittel muss ziemlich einfach sein und darf keine sehr erwärmenden Stoffe enthalten. Solcher Art ist das aus Rosensaft bereitete Mittel, welches angenehm riecht, gern genommen wird und dem Magen nicht schadet. Denn dafür muss man bei den rheumatischen

---

1) Vgl. Aëtius XII, 15.

θλίβειν, ἀλλὰ καὶ τῷ [1]) βάρους [2]) ἐπιτελεῖν αἴσθησιν οὐ μετρίους ἐργάζεται τοὺς παροξυσμούς. οὐ μόνον δὲ διὰ ἐπίρροιαν ὕλης οἱ ῥευματισμοὶ τοῖς ἄρθροις ἐπιγίνεσθαι πεφύκασιν, ἀλλὰ καὶ διὰ ψιλὴν ποιότητα μόνην καὶ θερμὴν καὶ ψυχράν· [3]) ἔτι δε ξηρότης τε καὶ ὑγρότης αἴτια [4]) γίνονται πολλάκις ῥευματισμῶν. δεῖ οὖν ἀκριβῶς, ὡς ἔφαμεν, ὑποπτεύειν, ἥτις ἀκριβῶς ἐστιν ἡ ποιητικὴ τοῦ πάθους αἰτία, καὶ [5]) τὴν ἁρμόττουσαν ἐπιφέρειν βοήθειαν.

### Περὶ τῆς ὑπὸ χολώδους χυμοῦ [6]) γινομένης ποδάγρας.

Ἀρξώμεθα οὖν ἀπὸ τῆς ἐπὶ χολώδει χυμῷ γινομένης ὀδύνης λέγειν· καὶ γὰρ [7]) τὰ πολλὰ τοῦ τοιούτου πλεονάζοντος χυμοῦ οἱ ῥευματισμοὶ τοῖς ἄρθροις εἰώθασι γίνεσθαι. γνωριεῖς δὲ τὸ ἐπιρρέον ὑγρὸν, εἰ χολῶδες εἴη, [8]) ἐκ τοῦ μηδένα φανερὸν ὄγκον ἐπιφέρεσθαι [9]) τοῖς ἄρθροις, ἔπειτα δὲ καὶ ἐκ τοῦ θερμασίας πυρώδους αἰσθάνεσθαι τὸν κάμνοντα μᾶλλον ἤπερ διατάσεως ἢ βάρους ἐγκειμένου τινὸς, ἔτι δὲ καὶ τὸ ἐρυθρὸν ὁρᾶσθαι τῇ χροιᾷ τὸ ὀδυνώμενον μόριον καὶ χαίρειν μὲν τοῖς ἐμψύχουσι καὶ ὠφελεῖσθαι μᾶλλον ὑπ' αὐτῶν ἢ [10]) ὑπὸ τῶν θερμαινόντων. λοιπὸν δὲ καὶ τὰ προηγησάμενα τῶν αἰτίων, ἔτι δὲ καὶ ἡ τοῦ κάμνοντος ἡλικία καὶ κρᾶσις ὥρα τε καὶ χώρα καὶ τὰ ἄλλα, ὅσα μεμαθήκαμεν, ἐνδείξεταί σοι τὸν πλεονάζοντα [11]) χυμὸν, ὅτι χολώδης ἐστὶ καὶ θερμός. εἰ μὲν οὖν σοι φανείη τὸ ἐπιρρέον ἐν τοῖς ἄρθροις ὑγρὸν εἶναι δριμύ τε καὶ χολῶδες, ἐξ ὧν εἰρήκαμεν σημείων, εὔδηλον ὡς οὐ δεῖ ποιεῖσθαι κένωσιν αἵματος, ἀλλὰ χολαγωγῷ κεχρῆσθαι μᾶλλον φαρμάκῳ πρότερον ὑγράναντα καὶ ἐπικεράσαντα τὸ δριμὺ τοῦ χυμοῦ ἢ δακνῶδες. οὐ δεῖ δὲ μόνον ἅπαξ, ἀλλὰ καὶ πολλάκις, εἰ δεήσει, [12]) καθαίρειν τὸν κάμνοντα. οὕτω γὰρ ἀπέριττα καὶ ἀρευμάτιστα φυλάξαι τὰ ἄρθρα δυνηθείης (ἂν) [13]) οὐκ ἀθρόως, ἀλλὰ κατὰ μέρος ὑποκλέπτειν ἀεὶ σπουδάζων τὴν πλεονάζουσαν ὕλην.

### Περὶ καθαρσίου χολώδη κενοῦντος χυμόν.

Ἔστω δὲ τὸ καθάρσιον ἁπλούστερον, οὐ πάνυ τι τῶν θερμαινόντων ὀφεῖλον ἔχειν, οἷόν ἐστι καὶ τὸ διὰ τοῦ χυλοῦ τῶν ῥόδων σκευαζόμενον ἡδὺ τῇ ὀσφρήσει καὶ τῇ καταπόσει φαινόμενον, οὐκ ἀνατρέπον δὲ [14]) τὸν στόμαχον. δεῖ γὰρ καὶ τούτου φροντίζειν ἐπὶ τῶν ῥευματικῶν διαθέσεων,

---

[1]) Die Hss. haben τό. — [2]) βάρος L, M. — [3]) ψῦξιν M. — [4]) αἰτίαι M. — [5]) M schaltet αὐτὴν ein. — [6]) ἐπὶ mit Accus. Sing. M. — [7]) ἔπειτα M. — [8]) In Cod. L und M: χολῶδες εἶναι. — [9]) ἐπιφαίνεσθαι M. — [10]) ἤπερ L, εἴπερ M. — [11]) πλεονάσαντα 2200, L. — [12]) δεήσοι L; δέει σοι M. — [13]) ἂν fehlt in den Hss. — [14]) τε 2200, 2202, C, L.

Leiden Sorge tragen, dass der Magenmund durch die angewandten Medicamente nicht geschädigt wird, weil bei einer Schwächung desselben alle Nerven mitleiden und an Flüssen erkranken. Das Recept des Mittels lautet folgendermassen:

| | |
|---|---|
| Rosensaft . . . . . . . . . | 2 Pfund |
| Honig . . . . . . . . . . | 4 „ |
| geröstetes Scammonium . . | 4 Unzen. |

Dies Alles wird miteinander gekocht. Die volle Dosis beträgt fünf, die kleine zwei, die mittlere drei Löffel. Das Mehr oder Weniger muss sich nach der Quantität oder dem Uebermass des Saftes richten.

### Ein anderes Mittel von gleicher Wirkung.

Ist der Magenmund ein wenig zu kühl, so ist es nicht unzweckmässig, auch Pfeffer hinzuzusetzen. Es lautet dann das Recept:

| | |
|---|---|
| Rosensaft . . . . . . . . . . . . | 1 Pfund |
| Scammonium . . . . . . . . . . . | 1 Unze |
| Lärchenschwamm (Boletus Laricis Jacq.) | 4 Drachmen |
| Pfeffer (Piper L.) . . . . . . . . | 2 Gramm |
| Honig . . . . . . . . . . . . . | 6 Unzen. |

Man koche dies am gelinden Feuer und schütte, sobald es sich verdickt hat, das Scammonium, den Lärchenschwamm und den Pfeffer darunter und gebrauche es. Die Dosis beträgt fünf oder sechs Löffel je nach den Kräften des Kranken.

### Ein Abführmittel aus Quittenäpfeln.[1]

Man nehme acht Quittenäpfel (Cydonia vulgaris Pers.), setze dazu eine Unze Scammonium, hülle sie in Sauerteig ein und lasse dies rösten. Nachdem dieses Gemenge gehörig durchgebacken worden ist, wird die erforderliche Quantität Honig hinzugethan, damit es weder zu dick,

---

[1]) S. Bd. I, S. 414.

ὥστε μὴ κεκακῶσθαι τὸ στόμα τῆς γαστρὸς ὑπὸ τῶν προσφερομένων· ἀσθενοῦντι γὰρ αὐτῷ πάντα συμπάσχει τὰ νεῦρα καὶ ῥευματίζεται.[1] ἔχει δὲ ἡ γραφὴ τοῦτον τὸν τρόπον·[2]

ῥόδων χυλοῦ . . . . . . . λιτρ. β′
μέλιτος . . . . . . . . . » δ′
σκαμμωνίας ὀπτῆς . . . . . . οὐγγ. δ′.[3]

ἕψε ὁμοῦ πάντα·[4] ἡ τελεία δόσις κοχ.[5] ε′, ἡ ἐλάττων κοχ.[5] β′, ἡ μέση γ′· τὸ δὲ πλέον ἢ ἔλαττον ἐκ τοῦ ποσοῦ ἢ ἐκ τοῦ πλεονάζοντος ὁριζέσθω χυμοῦ.

Ἄλλο τὸ αὐτό.

Πρὸς δὲ τοὺς ἔχοντας ἠρέμα τὸ στόμα τῆς γαστρὸς ψυχρότερον οὐδέν ἐστιν ἄτοπον καὶ πεπέρεως[6] αὐτῷ προσπλέκειν·[7] ἔχει δὲ καὶ τούτου ἡ γραφὴ οὕτω·

ῥόδων χυλοῦ . . . . . . . λιτρ. α′
σκαμμωνίας . . . . . . . οὐγ. α′
ἀγαρικοῦ . . . . . . . . δραχ. δ′
πεπέρεως . . . . . . . . γρ. β′
μέλιτος . . . . . . . . . οὐγγ. ϛ′.

ἕψε μαλακῷ πυρὶ καὶ, ὅταν συστραφῇ, τότε ἐπίβαλλε τὴν σκαμμωνίαν καὶ τὸ ἀγαρικὸν καὶ τὸ πέπερι καὶ οὕτω χρῶ. ἡ δόσις κοχ.[8] ε′ ἢ ϛ′ πρὸς τὴν δύναμιν.

Ἄλλο τὸ διὰ τῶν κυδωνίων μήλων καθάρσιον.

Λαβὼν μῆλα κυδώνια η′ ἐπίβαλλε[9] σκαμμωνίας οὐγ. α′ καὶ περίπλαττε[10] ἔξωθεν αὐτῶν ζύμη καὶ δίδου ὀπτᾶσθαι. μετὰ δὲ τὸ ὀπτηθῆναι[11] αὐτὰ[12] καλῶς ἐπίβαλλε αὐτοῖς μέλιτος τὸ ἀρκοῦν, ὥστε μήτε παχὺ

---

1) ῥευματίζεσθαι 2202, C; ῥευματίζονται M. — 2) οὕτως M. — 3) Paulus Aegineta (VII, 5), welcher dieses Recept unter Alexander's Namen anführt, hat folgende Massbestimmungen:

ῥόδων χυλοῦ . . . . . . . ξεστ. β′
μέλιτος . . . . . . . . . » α′
σκαμμωνίας . . . . . . . οὐγγ. δ′.

Damit stimmt auch die alte lateinische Uebersetzung des Alexander überein. In Folge dessen fand diese Lesart Aufnahme in der Baseler Ausgabe. — 4) Guinther schaltet hier auf Grund des latein. Textes ein: ἄχρι μελιτώδους συστάσεως καὶ λειώσας τὴν σκαμμωνίαν ἐπίβαλλε. — 5) Die Hss. 2200, 2201, 2202, C setzen in beiden Fällen κοτ. — 6) M schaltet ὀλίγου ein. — 7) προσμιγνύειν M. — 8) κοτ. 2200, 2201, 2202, C. — 9) ἐπίβαλε 2201, 2202. — 10) περιπλάσας M. — 11) ὀπτᾶσθαι M. — 12) αὐτοὺς L.

noch auch zu flüssig ist. Dem Kräftezustande des Kranken entsprechend gibt man zwei bis drei Löffel. So sind die Abführmittel, wie man sie Denen verordnet, welche sie gern als Trank nehmen. Liebt der Kranke dagegen nicht die flüssigen Arzneien, so kann man aus dem Purgirwindensaft auch Pillen machen. Dies geschieht auf folgende Weise:

| | |
|---|---|
| Wermuth (Artemisia Absinthium L.) | 3 Drachmen |
| Scammonium . . . . . . . . . | 1 Gramm |

werden mit etwas Rosenwein gemengt und zu Pillen verarbeitet. Man gibt bald die einfache, bald die doppelte Masse je nach den Kräften und der Quantität des Saftes. Auf diese Art soll man bei Gelenk-Rheumatismen, welche von galligen Säften herrühren, abführen lassen. Aber nicht nur in dieser Beziehung muss man für den Körper Sorge tragen, sondern man soll sich auch bemühen, den leidenden Theilen Kühlung und Linderung zu verschaffen, damit dieselben nicht in Folge der masslosen Hitze oder der vielen Gelenkschmerzen noch mehr von Fluxionen zu leiden haben. Die Hitze der kranken Organe pflegt nämlich den Krankheitsstoff an sich zu ziehen und neue Schmerzen zu erregen. Deshalb soll man für Beides, für Kühlung und Linderung, sorgen, damit die Theile eine milde Temperatur haben und frei von Schmerzen sind. Ganz vortrefflich ist in solchen Fällen das Rosenöl, welches täglich auf die kranken Stellen gegossen und langsam eingerieben wird. Noch besser wird man thun, wenn man einen Eidotter darunter mischt und daraus eine Art Salbe bereitet, mit welcher man die leidenden Theile sowohl am Abend vor dem Schlafengehen, als auch in der Frühe einreiben lässt. Das nämliche Mittel vermag auch prophylaktisch zu wirken, wenn man es in gesunden Zeiten vor dem Schlafengehen und vor dem Aufstehen täglich gebraucht. Doch soll man nicht blos dies thun, sondern überhaupt alle übrigen kühlenden und die Gelenke stärkenden Mittel anwenden, von denen bald die Rede sein wird.

### Noch ein Mittel, welches bei Solchen zu empfehlen ist, bei denen die Abführmittel langsamer wirken.

| | |
|---|---|
| Rosensaft . . . . . . . . . . | 3 Unzen |
| Scammonium . . . . . . . | 1 Unze |
| Honig . . . . . . . . . . . | 1 „ |
| Wolfsmilch (Euphorbium L.)-Saft | 3 Gramm. |

Man reiche davon den Kräften des Kranken entsprechend einen oder zwei Löffel. Dieses Abführmittel hilft bei vielen Leiden, z. B. beim Tertianfieber, bei der Gelbsucht und bei Augenkrankheiten. Es macht

γενέσθαι μήτε λίαν ὑγρόν. καὶ δίδου κοχλ.[1]) β′ ἢ γ′ πρὸς τὴν δύναμιν. τοιαῦτα μέν[2]) εἰσι τὰ καθάρσια τοῖς πίνειν αὐτὰ ἡδέως ἔχουσιν. εἰ δὲ μὴ προσφέρεσθαι πόμα βούλοιντο, καὶ καταπότια αὐτοῖς τὸν ὀπὸν τῆς σκαμμωνίας ποιητέον. ἔχει δὲ οὕτως·

| | | |
|---|---|---|
| ἀψινθίου . . . . . . . . | δραχ. | γ′ |
| σκαμμωνίας . . . . . . . | γρ. | α′ |

μίξας ὀλίγου ῥοσάτου καὶ ποιήσας κόκκους δίδου ἁπλῆν τὴν σκευασίαν, ποτὲ δὲ διπλῆν πρὸς δύναμιν καὶ τὴν ποσότητα τοῦ χυμοῦ. οὕτω μὲν δὴ τοὺς ἐπὶ χολώδει χυμῷ ῥευματιζομένους τὰ ἄρθρα καθαίρειν δεῖ. οὐ δεῖ δὲ δι᾽ αὐτοῦ[3]) μόνου πρόνοιαν ποιεῖσθαι τοῦ σώματος, ἀλλὰ καὶ τὰ πάσχοντα μόρια ἐμψύχειν καὶ παρηγορεῖν σπουδάζειν, ὥστε μὴ διὰ τὴν ἄπειρον[4]) πύρωσιν ἢ τὴν πολλὴν ὀδύνην τῶν ἄρθρων ἐπὶ πλέον ῥευματίζεσθαι τὰ μόρια· καὶ γὰρ ἡ θερμασία τῶν πεπονθότων μορίων ἕλκειν εἰς αὐτὰ πέφυκε τὴν ὕλην καὶ ὀδύνην πάλιν ἐπισπᾶσθαι. διὰ τοῦτο οὖν ἀμφοτέρων προνοεῖσθαι σπουδάζειν χρὴ ἐμψύχειν τε καὶ παρηγορεῖν, ὥστε εὔκρατα καὶ ἀνώδυνα γίνεσθαι τὰ μόρια. κάλλιστον οὖν ἐστιν ἐπὶ τούτων[5]) τότε ῥόδινον ἐπιβαλλόμενον ἑκάστης ἡμέρας τοῖς πεπονθόσι καὶ ἀνατριβόμενον ἠρέμα. βέλτιον οὖν ποιήσει τις, εἰ[6]) προσμίξας λέκυθον ᾠοῦ καὶ οἷον χρίσμα ποιήσας οὕτως ἀνατρίβειν ἐθελήσειε τὰ πεπονθότα πρός τε τὸν ὕπνον[7]) ἐν ἑσπέρᾳ καὶ πάλιν ἕωθεν. τὸ δὲ αὐτὸ τοῦτο καὶ προφυλακτικὸν εἶναι δύναται κατὰ τὸν καιρὸν τῆς ὑγείας, εἴ τις καθεύδειν μέλλων[8]) καὶ προϊέναι χρώμενος εἴη καθ᾽ ἑκάστην ἡμέραν. χρὴ δὲ μὴ μόνον τοῦτο ποιεῖν, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἄλλοις ἅπασιν ἐμψύχουσι καὶ ῥωννύειν τὰ ἄρθρα δυναμένοις κεχρῆσθαι, περὶ ὧν μετ᾽ ὀλίγον ῥηθήσεται.

Ἄλλο πρὸς τοὺς βραδύτερον καθαιρομένους.[9])

| | | |
|---|---|---|
| Ῥόδων χυλοῦ . . . . . . | οὐγγ. | γ′ |
| σκαμμωνίας . . . . . . . | οὐγ. | α′ |
| μέλιτος . . . . . . . . | » | α′ |
| τιθυμάλλου ὀποῦ . . . . . | γρ. | γ′. |

δίδου κοχλ. α′ ἢ β′ πρὸς δύναμιν. ποιεῖ πρὸς πολλὰ τὸ καθάρσιον τοῦτο καὶ πρὸς τριταΐζοντας καὶ ἰκτερικοὺς καὶ ὀφθαλμιῶντας. καί ἐστιν ἄλυπον

---

[1]) κοτ. 2200, 2201, 2202, C. — [2]) M schaltet οὖν ein. — [3]) τοῦ ὅλου M. — [4]) ἄμετρον L, M. — [5]) τῶν τοιούτων M. — [6]) εἰ wurde nach dem latein. Text ergänzt. — [7]) In den Hss. πρὸς mit dem Dativ. — [8]) καθεύδων μέλλει M. — [9]) In den Hss. folgt dieses Recept später an einer unpassenden Stelle.

gar keine Schmerzen und ist doch scharf. Man darf es daher, so oft man will, getrost anwenden und in Verbindung mit Gerstenschleimsaft, namentlich bei Fiebern, reichen. — Wir wollen jetzt mit der Nahrung beginnen und zunächst bemerken, dass dieselbe keine hitzigen oder überhaupt Galle erzeugenden Bestandtheile haben darf. Auf diese Weise muss man für den ganzen Körper sowohl, als für die einzelnen leidenden Theile Sorge tragen. Schliesslich hat man auch die Nahrung zu berücksichtigen, damit sie kühlend und befeuchtend wirkt. Alles, was erhitzen und Galle erzeugen kann, muss streng vermieden werden.

### Ueber Gemüse.

Von den Gemüsen darf der Kranke Endivien (Cichorium Endivia L.?), Lattich (Lactuca sativa L.), Malven (Malva L.), und wenn er sie gern isst, auch Amaranth (Amaranthus Blitum L.), Garten-Melde (Atriplex hortense L.), Gänsedistel (Sonchus L.) und Alles, was kühlend und befeuchtend wirkt, geniessen. Den Kohl (Brassica oleracea L.) dagegen, die Kresse (Lepidium sativum L.?), den Raukekohl (Eruca sativa Lam.), den Lauch (Allium Porrum L.) und Knoblauch (Allium sativum L.) muss er, weil sie schädlich sind, vermeiden.

### Ueber Geflügel.

Vom Geflügel sind ihm die mageren Theile der Fasanen (Phasianus colchicus L.) und Haushühner, sowie Haselhühner (Tetrao Bonasia L.), Rebhühner (Perdrix cinerea Lath.), Amseln (Turdus merula L.?) und Krammetsvögel (Turdus pilaris L.?) erlaubt.

### Ueber Fische.

Von den Fischen empfehle ich zunächst die Felsfische, ferner solche, welche weisses, von Natur schon mürbes und durchaus nicht fettes Fleisch haben; dagegen sind die Teichfische verboten. Die Zubereitung derselben muss eine einfache sein; man darf weder viel Oel, noch scharfe Gewürzkörner dazu nehmen.

### Ueber das Fischhaché.

Ferner ist auch das aus diesen Fischen bereitete Haché sehr brauchbar, besonders wenn man hartfleischige Fische, wie z. B. den Orf, den Keris, den Kalmar (Loligo vulgaris L.) und den Tintenfisch (Sepia L.) dazu verwendet; auch braucht man sich nicht zu scheuen, Kammmuscheln (Pecten Jacobaeus) und Schalthiere darunter zu mischen.

### Ueber Fleischspeisen.

Die Brühe vom Schaffleisch und besonders von Rindsmägen darf der Kranke geniessen. Ebenso weiss ich Fälle, wo Kranke, welche an reichlichen und saueren Fluxionen litten, vom Genuss des Rindfleisches den grössten Nutzen hatten. Einer derselben erklärte, dass die Schmerzen

σφόδρα καὶ ὀξὺ καὶ θαρρῶν αὐτὸ δίδου, ὡς ἂν βούλῃ,[1]) καὶ μάλιστα ἐπὶ τῶν πυρεττόντων μετὰ χυλοῦ πτισάνης. τὰ νῦν δ' ἀπὸ τῆς διαίτης ἀρξώμεθα διδάσκοντες, ὡς δεῖ καὶ αὐτὴν μηδὲν ἔχειν θερμὸν ἤτοι χολὴν ὅλως τίκτειν δυνάμενον.[2]) οὕτω μὲν οὖν προνοεῖσθαι δεῖ τοῦ τε ὅλου καὶ τῶν πεπονθότων μορίων, λοιπὸν δὲ καὶ τῇ διαίτῃ προσέχειν, ὥστε καὶ αὐτὴν ἐμψύχουσάν τε καὶ ὑγραίνουσαν εἶναι, παραιτεῖσθαι δὲ πᾶν, ὅ τι ἂν θερμαῖνον πάνυ τι χολῶδες τίκτειν δύνηται.[3])

Περὶ λαχάνων.

Λαχάνων δὲ προσφερέσθωσαν ἴντυβόν τε καὶ θριδακίνην καὶ μαλάχην, εἰ δὲ ἡδέως ἔχοιεν, καὶ βλίτον καὶ χρυσολάχανον καὶ σόγχον καὶ πᾶν ὁτιοῦν ψύχειν[4]) τε καὶ ὑγραίνειν δυνάμενον. κράμβην δὲ καὶ κάρδαμον καὶ εὔζωμον καὶ πράσον καὶ σκόρδον ὡς πολέμια φεύγειν δεῖ.[5])

Περὶ ὀρνίθων.

Τῶν δὲ ὀρνίθων προσφερέσθωσαν τῶν τε φασιανῶν καὶ τῶν κατοικιδίων ὀρνίθων τὰ μὴ λιπαρὰ καὶ ἀτταγῆνας καὶ πέρδικας καὶ κοσσύφους καὶ κίχλας.

Περὶ ἰχθύων.

Καὶ τῶν ἰχθύων τοὺς πετραίους μάλιστα καὶ τῶν ἄλλων, οἷς ἡ οὐσία λευκὴ καὶ ψαφαρὰ κατὰ φύσιν καὶ οὐδὲν ἔχουσα πιμελῶδες. τὰ μέντοι ἐκ λίμνης παραιτείσθωσαν· ἔστωσαν δὲ πάντων αἱ ἀρτύσεις ἀπέριττοι μήτε ἐλαίου πολὺ μήτε τῶν δριμέων[6]) σπερμάτων προσλαμβάνουσαι.

Περὶ ἰσικοῦ.

Καὶ ὁ ἰσικὸς δὲ ὁ ἐκ τούτων ὠφελιμώτατός[7]) ἐστι καὶ[8]) μάλιστα ὁ ἐκ τῶν σκληροτέρων,[9]) οἷον ὀρφοῦ, κηρίδος, τευθίδος,[10]) σηπίας, κτενίων καὶ τῶν ὀστρακοδέρμων δὲ μὴ φοβεῖσθαι ἐπιδοῦναι.

Περὶ κρεῶν.

Καὶ τῶν προβατείων δὲ κρεῶν προσφερέσθωσαν τὸ ἀπόζεμα[11]) καὶ μάλιστα τῆς κοιλίας τῶν βοῶν. ὁμοίως γοῦν οἶδά τινας τῶν οὕτω ῥευματιζομένων ἐπὶ πλείστῳ καὶ δριμεῖ ῥεύματι μέγιστα ὠφελουμένους ὑπὸ τῶν

---

[1]) βούλει 2200, 2201, 2202, C; βούλοι L. — [2]) δυναμένην M. — [3]) θερμαῖνον παχύτητι καὶ χολὴν τίκτειν δύναται M. — [4]) ἐμψύχειν M. — [5]) πολέμια τούτοις ὄντα παραιτεῖσθαι δεῖ L. — [6]) δριμυτέρων L, M. — [7]) ὠφέλιμος 2200, 2202, C. — [8]) L und M schalten τούτων ein. — [9]) L und M schalten ἰχθύων ein. — [10]) Im Cod. 2201 befindet sich die Randglosse: τευθίς, τὸ λεγόμενον κάλαμαρ. — [11]) ἀπὸ ζέματος M.

in den Füssen nachher nicht mehr anhaltend oder heftig aufgetreten seien, so lange er verdünnende Speisen genossen habe. Doch soll der Kranke lieber die Füsse und die Mägen, als deren Brühe essen. Jener Kranke stand indessen im kräftigen Lebensalter und hatte eine heisse Säfte-Constitution.

### Ueber Hülsenfrüchte.

Von den Hülsenfrüchten sind die Bohnen, frisch sowohl, wie auch getrocknet, aber in diesem Falle leicht abgebrüht, zu empfehlen. Ferner sind die Schösslinge der Alexandrinischen Fasolen, namentlich wenn sie aufgeweicht sind, und des Bockshornklees (Trigonella Foenum graecum L.), die Speltgraupe und der Gerstenschleim durchaus nicht ungehörig. Die übrigen Hülsenfrüchte soll man lieber verbieten.

### Ueber das Obst.

Was das Obst anlangt, so gebe ich den Rath, recht süsse und reife Früchte und zwar um die zweite oder dritte Stunde zu geniessen. Ich empfehle namentlich Pfirsiche (Persica vulgaris de C.) oder Nektarinen, Trauben mit hartem Fleisch, welches keine adstringirenden Risse hat, Damascener Pflaumen, süsse Aepfel und gereinigte und abgeschälte Citronen (Citrus medica L.); Birnen (Pyrus communis L.), Granatäpfel (Punica Granatum L.) und alles übrige Obst soll man dagegen nur selten oder lieber gar nicht essen.

### Ueber das Dessert.

Zum Dessert lässt man am passendsten Kastanien (Castanea vesca Gaertn.) nehmen; doch darf der Kranke weder Nüsse, noch Piniennüsse, noch Mandeln und namentlich keinen Kuchen oder Backwerk essen, weil alle diese Dinge bei Gelenk-Rheumatismen, welche durch gallige Unreinigkeiten erzeugt worden sind, schädlich wirken.

### Ueber die Bewegung.

Der Kranke soll sich mässige Bewegung machen, ohne dass er sich zu sehr abmüht, und zwar lieber vor der Mahlzeit, als nachher. Denn die Ermüdung ist in diesen Fällen sehr schädlich, weil dadurch die Gelenke noch mehr erwärmt und erhitzt werden und in Folge dessen aus entfernteren Körpertheilen wiederum neuen Krankheitsstoff an sich ziehen und hinzuführen. Es wird daher die Ueberanstrengung die Ursache neuer Fluxionen.

### Ueber die Bäder.

Die Süsswasserbäder sind in diesen Fällen zweckmässig, jedoch des Abends mehr, als am Morgen. Nach dem Essen besitzen sie nämlich

βοείων κρεῶν· οὐκέτι γὰρ οὔτε συνεχῶς οὔτε σφοδρῶς τις [1]) ἔλεγεν ἀλγεῖν τοὺς πόδας, ὥσπερ ἐν [2]) τῇ λεπτυνούσῃ διαίτῃ κεχρημένος ἦν. ἐσθίειν δὲ τοὺς πόδας αὐτῶν μᾶλλον καὶ τὰς κοιλίας ἀποζέματος. ἦν δὲ οὗτος ἀκμάζων τὴν ἡλικίαν καὶ θερμὸς τὴν κρᾶσιν.

Περὶ ὀσπρίων.

Τῶν δὲ ὀσπρίων προσφερέσθωσαν αὐτούς τε τοὺς κυάμους χλωροὺς καὶ τῶν ξηρῶν τοὺς ἀκροζέστους καὶ τοῦ φασιόλου τοῦ Ἀλεξανδρινοῦ, μάλιστα τοῦ ἀποβραχέντος καὶ τῆς τήλεως τοὺς βλαστούς, ἄλικος [3]) καὶ πτισάνης, οὐδὲν ἄτοπόν ἐστιν αὐτοὺς προσφέρεσθαι. τὰ δ' ἄλλα τῶν ὀσπρίων κάλλιόν ἐστιν αὐτοὺς παραιτεῖσθαι.

Περὶ ὀπωρῶν.

Καὶ τῶν ὀπωρῶν τὴν πάνυ γλυκεῖαν καὶ πέπειρον συμβουλεύω προσφέρεσθαι περὶ ὥραν δευτέραν ἢ τρίτην, μάλιστα τῶν περσικῶν ἢ ῥοδακίνων καὶ σταφυλῆς τῆς σκληρᾶς καὶ ἀστύφους ἐχούσης τὰς ῥῶγας καὶ δαμασκηνῶν καὶ μήλων τῶν γλυκέων καὶ κιτρίων καθαρθέντων καὶ λελεπισμένων καλῶς ποιεῖν. [4]) ἀπίων δὲ καὶ ῥοιῶν καὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων σπανίως ἢ μηδὲ ὅλως προσφέρεσθαι δεῖ.

Περὶ τραγημάτων.

Τῶν δὲ τραγημάτων συμφέρει μάλιστα [5]) τὰ κάστανα λαμβάνειν μήτε καρύων ἢ [6]) στροβίλων ἢ ἀμυγδάλων ἐσθίειν, ἀλλὰ μηδὲ πλακούντων ἢ [7]) κοπτῶν· ἅπαντα γὰρ ταῦτα βλαβερὰ τοῖς διὰ χολῶδες περίττωμα ῥευματιζομένοις τὰ ἄρθρα.

Περὶ κινήσεως.

Κινείσθωσαν δὲ μετρίως ἄνευ κόπου πολλοῦ καὶ πρὸ τροφῆς μᾶλλον ἢ μετὰ τροφήν· ὁ γὰρ κόπος ἐναντιώτατός ἐστι τούτοις ἐκθερμαίνων ἐπὶ πλέον καὶ ἐκπυρῶν τὰ ἄρθρα ἕλκειν τε παρασκευάζων εἰς αὐτὰ καὶ ἐπισπᾶσθαι πάλιν ἑτέραν ἐκ τῶν πορρωτέρω [8]) μορίων ὕλην αἴτιός τε διὰ τοῦτο γινόμενος ῥευματισμῶν.

Περὶ βαλανείων.

Βαλανεῖα δὲ τούτοις τὰ ἀπὸ τῶν γλυκέων ὑδάτων συμφέρει καὶ τὰ ἐν ἑσπέρᾳ δὲ μᾶλλον τῶν ἑωθινῶν. τὰ γὰρ μετὰ τὸ τραφῆναι μεγίστην

1) τις fehlt in den Hss. — 2) Goupyl vermuthete, dass hier ursprünglich ὅτε gestanden habe. — 3) ἄλικος stützt sich auf Cod. M und den latein. Text; die übrigen griech. Hss. haben ἀλόης. — 4) ποιεῖ 2200, 2201, 2202, C. — 5) μᾶλλον L. — 6) μήτε L. — 7) καὶ 2202. — 8) προτέρων L, M.

den grössten Einfluss auf die heisse Dyskrasie und wirken neu belebend, namentlich bei hageren Leuten mit ziemlich trockener und scharfer Constitution. Wenn man solchen Kranken täglich Bäder verordnet, so wird man dadurch keinen Schaden, sondern vielmehr sehr grossen Nutzen stiften. Der Kranke muss sich aber, bevor er sich in die heisse Luft (des Bades) begibt, mit kaltem Wasser die Füsse benetzen. Ist er dann bis in das mittlere Badezimmer gelangt und hat er mässig geschwitzt, so lasse er einige Töpfe lauwarmen Wassers über sich giessen und dann den ganzen Körper mit Hydroleum einreiben. Die Luft und die Wanne des Bades müssen lauwarm sein. Nach der Einreibung soll sich der Kranke sofort anschicken, im Vorbeigehen in das warme Bassin zu steigen. Wenn das Bad zufällig Zufluss von kaltem Wasser erhält, so mag er, bevor er hineingeht, seine Füsse unter den Wasserstrahl halten. Sobald er aus dem warmen Bade herauskommt, soll er sich jedenfalls hinab in das Kaltwasser-Bassin begeben und darin umherschwimmen, vorausgesetzt dass es Sommer ist, und der Patient es gern thut. Hat er sich dann in den Bademantel gehüllt, so lasse er sich nochmals kaltes Wasser über die Füsse giessen. Wenn er aus dem Bade nach Hause zurückgekehrt ist, darf er nicht sofort Wein, und keinesfalls ungemischten, trinken, sondern er soll lieber zuvor Gerstenschleimsaft oder laues Wasser geniessen. Zum Frühstück trinke er im Sommer kaltes, im Winter laues Wasser.

### Ueber Frühstücksweine.

Von den Frühstücksweinen muss sich der Kranke fernhalten. Ist er jedoch ein Liebhaber derselben, so möge er Rosen- oder Wermuthwein zu sich nehmen, welcher in derselben Weise abgekühlt werden muss, wie es die Römer mit dem sogenannten Recentatum-Wein zu machen pflegen.

Dies sind also die Vorschriften, welche man bei Gelenk-Rheumatismen, welche von galligen Säften herrühren, zu beobachten hat. Tritt indessen, vielleicht in Folge eines Diätfehlers, ein Rückfall des Rheumatismus auf, so leite man folgendes Verfahren ein und verordne dem Kranken durchaus nichts Erwärmendes, sondern vielmehr lauter Mittel von kühlender Wirkung, wie z. B. das Flohkraut (Plantago Psyllium L.?), den Amaranth (Amaranthus Blitum L.), den Nachtschatten (Solanum L.), den Portulack (Portulaca oleracea L.), das Bilsenkraut (Hyoscyamus L.), das Hauslaub (Sempervivum arboreum L.), den Lattich (Lactuca L.) und die Sumpflinsen. Alle diese Kräuter sind, wenn sie ohne Zusatz zerrieben werden, und besonders wenn sie frisch sind, im Stande, die in den Anfällen auftretenden Schmerzen zu lindern. Noch besser ist es, wenn man eines oder zwei der angeführten Kräuter unter eine geringe

κέκτηται δύναμιν εἰς τὴν τῶν θερμῶν δυσκρασίαν καὶ ἐπανόρθωσιν καὶ μάλιστα ἐπὶ τῶν ἰσχνῶν καὶ ξηροτέρων καὶ δριμυτέρων σωμάτων· ἐπὶ γὰρ τῶν τοιούτων καθ' ἑκάστην ἡμέραν εἰ παραβάλλοις [1]) λουτρὰ, οὐ βλάψεις, [2]) ἀλλὰ καὶ ὠφελήσεις [3]) τὰ μέγιστα. πρὸ δὲ τοῦ μέλλειν εἰς τὸν ἀέρα τὸν θερμὸν εἰσιέναι, συμφέρει τούτοις ὕδατι ψυχρῷ προρραίνειν τοὺς πόδας, εἰσελθόντας δὲ κατὰ τὸν μέσον οἶκον, εἶτα μετρίως ἱδρώσαντας περιχυθῆναι σίτλας χλιαρὰς καὶ οὕτως ἀλείφεσθαι τὸ ὅλον σῶμα ὑδρελαίῳ. εἶναι δὲ χρὴ καὶ τὸν ἀέρα τοῦ λουτροῦ εὔκρατον, ὁμοίως δὲ καὶ τὴν τοῦ θερμοῦ [4]) δεξαμενήν. χρὴ δὲ μετὰ τὸ ἀλείφεσθαι παρόδῳ χρησάμενον εὐθέως ἐν τῇ τοῦ θερμοῦ εἰσιέναι δεξαμενῇ. εἰ δὲ τύχοι [5]) καὶ ψυχρὸν ὕδωρ ἐπιρρεῖν, ὑποτιθέτω κατὰ τοῦ κρουνοῦ τοὺς πόδας, πρὶν εἰς αὐτὴν εἰσιέναι. ἐξελθὼν δὲ πάλιν ἐκ τῶν θερμῶν κατέρχεσθαι πάντως εἰς τὴν τοῦ ψυχροῦ δεξαμενὴν καὶ, εἰ θέρος εἴη καὶ ἡδέως ἔχοιεν, νηχέσθωσαν ἐν αὐτῇ. μετὰ δὲ τὸ περιβαλέσθαι [6]) τὰ σάβανα πάλιν ἐπιβαλλέσθωσαν ψυχρὸν ὕδωρ τοῖς ποσίν. ἀνελθὼν δὲ εἰς τὸν οἶκον ἀπὸ τοῦ λουτροῦ μὴ εὐθὺς πινέτω οἶνον καὶ μάλιστα τὸν ἄκρατον, ἀλλὰ πτισάνης χυλὸν ἢ εὔκρατον προσφερέσθωσαν πρότερον. ἐν δὲ τῷ μέσῳ τοῦ ἀρίστου, εἰ μὲν θέρος εἴη, ψυχρὸν ὕδωρ, εἰ δὲ χειμὼν, εὔκρατον πινέτωσαν.

### Περὶ προπομάτων.

Τῶν δὲ προπομάτων ἀπεχέσθωσαν. εἰ δὲ ἄρα ἡδέως ἔχοιεν, λαμβανέτωσαν ἢ ῥοσάτου ἢ ἀψινθάτου ψυχρίζοντες ὡσαύτως, καθάπερ εἰώθασι ποιεῖν οἱ Ῥωμαῖοι τὸ καλούμενον ῥεκεντάτον.

Οὕτω μὲν προφυλάττεσθαι χρὴ τοὺς ἐπὶ χολώδει χυμῷ [7]) ῥευματιζομένους τὰ ἄρθρα. εἰ δέ ποτε συμβῇ πάλιν ἐπιρρευματισθῆναί τινα διὰ τὸ ἀφυλακτότερον αὐτὸν, οἷα εἰκὸς, διαιτηθῆναι, τοιαύτῃ ἀγωγῇ κεχρῆσθαι δεῖ καὶ μηδὲν τῶν θερμαινόντων προσφέρειν, ἀλλ' ὅσα [8]) μᾶλλον τῆς ψυχούσης ἐστὶ δυνάμεως, ἐξ ὧν ἐστι φύλλιόν τε καὶ βλίτον καὶ στρύχνος καὶ ἀνδράχνη, ὑοσκύαμος, ἀείζωον, [9]) θριδακίνη καὶ ὁ ἐκ τῶν τελμάτων φακός. ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἅπαντα καθ' ἑαυτὰ λειούμενα [10]) καὶ μάλιστα χλωρὰ παρηγορεῖν εἰσιν ἱκανὰ τὰς ἐν τοῖς παροξυσμοῖς γινομένας [11]) ὀδύνας, ἔτι δὲ μᾶλλον, εἰ καὶ ἐν βραχέσιν ἀλεύροις ἐκ κριθῶν πεποιημένοις

---

[1]) παραλάβῃς 2200, 2201, L, C. — [2]) βλάψειας L. — [3]) ὠφελήσειας L. — [4]) λουτροῦ 2200. — [5]) τύχῃ 2200, 2201, 2202, C. — [6]) παραβαλέσθαι M. — [7]) ἐπὶ mit Accusat. M. — [8]) L und M schalten τε ein. — [9]) L und M verbinden die aufgezählten Pflanzen durch καί. — [10]) λουόμενα M. — [11]) ἐπιγινομένας L, M.

Menge Gerstenmehl schüttet. Um das Eintrocknen zu verhüten, soll man zu dem Umschlage noch Rosenöl hinzusetzen. Dies alles wird in kaltem Zustande angewendet und häufig gewechselt, damit es immer kalt bleibt. Bekanntlich vermag auch der Flohkrautsame, wenn er in Wasser aufgeweicht, mit Sorgfalt zerstossen, zu einem zähen Teig verarbeitet und mit Gerstenmehl vermischt wird, in bewundernswerther Weise die Schmerzen zu lindern, den kochenden und glühenden Charakter derselben zu beseitigen und in den kranken Gliedern eine gesunde Säftemischung hervorzubringen. Wenn man sich diese Kräuter leicht verschaffen kann, so ist es gut, sie zu gebrauchen; findet sich aber keine Gelegenheit dazu, so kann man an ihrer Stelle auch mit Rosenwachssalbe Linderung schaffen, welche, besonders wenn sie öfter gewechselt wird, die heisse Dyskrasie recht wirksam bekämpft; doch muss man das Wachs ein- bis zweimal abkühlen, indem man frisches Wasser hinzugiesst. Die Wirkung der Salbe wird noch erhöht, wenn man den Saft unreifer Oliven oder des Portulacks (Portulaca oleracea L.) oder Eiweiss und Gerstenschleimsaft hinzusetzt. Wenn die Dyskrasie nicht allzu glühend ist, so erzielt man mit einer aus Bohnenmehl bereiteten Salbe die besten Erfolge. Dieselbe hat folgende Zusammensetzung:

| | | |
|---|---|---|
| Wachs . . . . . . . . . . | 5 | Unzen |
| Kamillen (Anthemis L.) . . . | 2 1/2 | „ |
| Rosenöl . . . . . . . . . . | 2 1/2 | „ |
| Bohnenmehl . . . . . . . . | 1/2 | Unze |
| Eidotter . . . . . . . . . . | 5 | Stück. |

Zuerst zerrühre man die Eidotter, bereite dann die Wachssalbe, mische beides in einem Mörser untereinander und lasse es öfter gebrauchen. Bei starken Schmerzen muss man die aus Safran (Crocus sativus L.), Coriander (Coriandrum sativum L.)-Saft, Schöllkraut (Glaucium L.) und etwas Opium bestehenden Salben anwenden; man gebraucht dieselben mit Essiglimonade. Ferner mache ich darauf aufmerksam, dass man sich vor dem häufigen Gebrauch narkotisch wirkender Umschläge und Salben hüten soll, weil sie mehr schaden, als nutzen. Wird man jedoch durch die Heftigkeit des Schmerzes und die grosse Hitze genöthigt, sie anzuwenden, so muss man sorgfältig darauf achten, dass man derartige Medicamente nicht zu lange liegen lässt. Man soll im Gegentheil bedacht sein, dieselben — mögen sie nun als Salben oder als Arzneien angewendet werden — sofort, wenn die Gluth des Schmerzes aufgehört hat, jedenfalls wieder zu entfernen, weil alle diese Mittel bei

ἐπιμίξειεν ἄν τις ἢ μίαν ἢ δύο ἐκ τῶν εἰρημένων. πρὸς δὲ τὸ μὴ ξηραίνεσθαι καλόν ἐστι καὶ ῥόδινον ἐπιβαλεῖν [1]) τῷ καταπλάσματι. [2]) ψυχρά τε προσφερέσθω τούτοις ἅπαντα καὶ συνεχέστερον ἀμειβέσθω χάριν τοῦ τὴν ψυχρότητα παραμένειν. εἰδέναι δὲ δεῖ, ὡς τὸ σπέρμα τοῦ ψυλλίου βρεχόμενον δι' ὕδατος ἀνακοπτόμενόν τε φιλοπόνως καὶ [3]) γλοιῶδες [4]) γινόμενον ἀναμιγνύμενόν τε τοῖς κριθίνοις ἀλεύροις θαυμαστῶς τὰς ὀδύνας οἶδε παρηγορεῖν καὶ τὸ ζέον [5]) καὶ πυρῶδες ἀποσβεννύειν τῆς ὀδύνης καὶ εἰς εὐκρασίαν φέρειν τὰ πεπονθότα. εἰ μὲν οὖν εὐποροίης τῶν βοτανῶν, ἀγαθόν ἐστι κεχρῆσθαι ταύταις. εἰ δὲ μὴ ἔχοι ὁ καιρὸς, ἀντὶ τούτων τῇ ῥοδίνῃ κηρωτῇ παρηγορεῖν [6]) ἀπομάχεσθαι δυναμένῃ καλῶς πρὸς τὰς θερμὰς δυσκρασίας ἀλλαττομένῃ μάλιστα συνεχέστερον. δεῖ δὲ ψυχρίζειν τὸν κηρὸν [7]) ἅπαξ καὶ δὶς ἀλλάττοντας τὸ πρότερον ὕδωρ. ἰσχυρότερον δὲ αὐτὸ [8]) ποιήσεις, εἰ [9]) ὄμφακος χυλὸν ἢ ἀνδράχνης ἢ τὰ λευκὰ τῶν ὠῶν καὶ πτισάνης χυλὸν προσπλέξεις. [10]) πρὸς δὲ τὰς μὴ πάνυ πυρώδεις δυσκρασίας ἄριστα ποιεῖ καὶ ἡ διὰ τοῦ κυαμίνου ἀλεύρου κηρωτή. ἔχει δὲ οὕτω·

| | | |
|---|---|---|
| κηροῦ . . . . . . . . . . | οὐγγ. | ε′ |
| χαμαιμήλου . . . . . . . | » | β′ s″ |
| ῥοδίνου . . . . . . . . . | » | β′ s″ |
| κυαμίνου ἀλεύρου . . . . . | οὐγ. | s″ |
| ὠῶν πέντε τὰς λεκύθους. | | |

λειώσας πρῶτον τὰ πυρρὰ τῶν ὠῶν, εἶτα ποιήσας κηρωτὴν καὶ ἀναμίξας ἐν τῇ θυΐᾳ καὶ ἀναλαβὼν χρῶ συνεχέστερον. εἰ δὲ ὀδύνη τις εἴη πολλὴ, καὶ τὰ διὰ κρόκου καὶ χυλοῦ κορίου καὶ γλαυκίου καὶ ὀπίου βραχέος σκευαζόμενα προσφέρειν δεῖ. δεῖ δὲ οὕτω ποιεῖσθαι [11]) τὴν δόσιν [12]) μετὰ ὀξυκράτου. εἰδέναι δὲ δεῖ, ὡς φυλάττεσθαι χρὴ τῶν ναρκωτικῶν ἐπιθεμάτων τε καὶ χρισμάτων [13]) τὴν πλείονα χρῆσιν μειζόνως βλαπτόντων αὐτοὺς μᾶλλον ἢ ὠφελούντων. εἰ δὲ ἄρα διὰ σφοδρὰν ὀδύνην καὶ πύρωσιν ἀναγκασθῶμεν αὐτοῖς κεχρῆσθαι, προσέχειν ἀκριβῶς δεῖ καὶ μὴ ἐπὶ πολὺ συγχωρεῖν ἐπικεῖσθαι τὰ τοιαῦτα τῶν βοηθημάτων, ἀλλ' εἴτε χρίσματα εἴτε φάρμακα τύχῃ [14]) εἶναι τὰ προσφερόμενα, δεῖ σπουδάζειν εὐθὺς ἅμα τῷ παύσασθαι τὸ ζέον τῆς ὀδύνης ἀφαιρεῖν αὐτὰ πάντως· ἅπαντα γὰρ

---

1) ἐπεμβάλλειν M. — 2) ἐπιπλάσματι L, M. — 3) L und M schalten ἔπειτα ein. — 4) γλωσσῶδες 2200. — 5) ῥέον 2200. — 6) L schaltet καὶ ein. — 7) Die Hss. haben καιρὸν. — 8) αὐτῷ L. — 9) ἄρα L. — 10) προσπλέξοις L. — 11) προσφέρειν M. — 12) Guinther conjicirte auf Grund des latein. Textes (solutionem) λύσιν. — 13) πομάτων M. — 14) τύχει L; τύχειεν M.

längerer Dauer eine Steifheit und Schwerbeweglichkeit der betreffenden Gelenke herbeizuführen pflegen. Wenn aber in Folge des übermässigen Gebrauches derselben eine Schwerbeweglichkeit oder Steife dieser Art eingetreten ist, dann ist es gut, die Saft-Salbe, in Kamillenöl aufgelöst, oder die Eibisch-Salbe zu gebrauchen. Denn diese Medicamente wirken erweichend und beseitigen die vom unzeitigen Gebrauch kühlender Mittel herrührenden Leiden. Das Recept der Eibisch-Salbe lautet, wie folgt:

Die Eibisch-Salbe.[1])

Bockshornklee (Trigonella Foenum graecum L.), Leinsamen (Semen lini), Eibisch (Althaea L.), je 4 Unzen, welche mit einander gekocht werden, Wachs, Kolophonium, je 1 Pfund, Oel 2 Pfund, gutes Galban-Harz 4 Unzen. Man kocht den Saft mit dem Oel, bis der Saft vollständig aufgezehrt ist; dann setze man das Kolophonium hinzu. Hierauf wird die Salbe vom Feuer weggenommen, in ein Gefäss geschüttet und gebraucht. Sie ist zwar auch so, wie sie gewöhnlich bereitet wird, wirksam, aber in dieser Form habe ich selbst sie oft erprobt und zwar nicht blos beim Podagra, sondern auch bei der Verhärtung der Eingeweide und vielen anderen derartigen Leiden. Sobald sich die erkälteten Theile wieder erwärmt haben und die Gelenke anfangen, ihre natürliche Beweglichkeit wieder zu erlangen, muss man dafür sorgen, dass die Theile gekräftigt werden, damit sie in Zukunft nicht mehr so rasch von rheumatischen Leiden ergriffen werden. Noch besser wird es sein, wenn man in Rosenessig aufgelöste Palmen-Salbe verordnet. Wenn kein Rosenöl vorhanden ist, so möge man unreifes Oel dazu verwenden. Doch muss man die Salbe zunächst recht weich und mild machen; erst später, wenn die Gelenke wieder bewegungsfähig sind, ist es rationell, sie in einer harten und leimartigen Consistenz zu verordnen. Wenn der Kranke diese Mittel nicht ertragen kann — denn es gibt Viele, welche sich durch das Aufstreichen derselben belästigt fühlen — so ist es zweckmässig, in diesen Fällen andere Medicamente anzuwenden, welche die kranken Glieder zu stärken im Stande sind. Es gibt deren sehr viele; namentlich haben Einreibungen mit Acaciensaft und Essiglimonade, mit Lycium (Rhamnus infectoria L.?) und Safran (Crocus sativus L.), mit Schöllkraut (Glaucium L.) und mit dem Saft des Rebhühnerkrautes (Parietaria officinalis L.) und Essiglimonade eine kräftige Wirkung. Es existiren wohl noch andere Mittel, welche die gleiche Kraft besitzen; doch mögen die obigen genügen, welche nach dem Gesagten zwar unbedeutend erscheinen, aber eine gewaltige Wirkung besitzen. Auch wenn

[1]) Vgl. Aëtius XV, 14.

ταῦτα χρονίζοντα νάρκην καὶ δυσκινησίαν ἐν τοῖς ἄρθροις πέφυκεν ἀποτίθεσθαι. εἰ οὖν συμβῇ τινα γενέσθαι τῶν τοιούτων ἀμετρότερον ἡμῶν αὐτοῖς χρησαμένων δυσκινησίαν ἢ νάρκην, καλόν ἐστι τηνικαῦτα καὶ τῇ διὰ χυλῶν [1]) ἀναλυθείσῃ [2]) μετὰ χαμαιμηλίνου χρήσασθαι ἢ τῇ δι' ἀλθαίας· ταῦτα γὰρ ἅπαντα πέττειν οἶδε καὶ ἀνακαλεῖσθαι τὰς ἀπὸ τῆς τῶν ψυχόντων ἀκαίρου προσφορᾶς ἐπιγινομένας νόσους. ἡ δὲ γραφὴ τοῦ δι' ἀλθαίας φαρμάκου ἐστὶν ἥδε·

Φάρμακον τὸ δι' ἀλθαίας.

Τήλεως, λινοσπέρμου, ἀλθαίας, ἀνὰ οὐγγ. δ', ἑψηθέντων ὁμοῦ, κηροῦ, κολοφωνίας, ἀνὰ λιτ. α', ἐλαίου λιτ. β', χαλβάνης χρηστῆς οὐγγ. δ'. ἑψήσας τὸν χυλὸν μετὰ τοῦ ἐλαίου, [3]) ἄχρις οὗ δαπανηθῇ ὁ χυλὸς ὅλος, βάλλε τὴν κολοφωνίαν καὶ ἄρας ἀπὸ τοῦ πυρὸς τὴν κηρωτὴν βάλλε [4]) εἰς ἀγγεῖον καὶ χρῶ. ποιεῖ καὶ ἡ ὑπὸ πολλῶν σκευαζομένη, ἀλλὰ ταύτης πολλὴν ἐσχήκαμεν πεῖραν, οὐ μόνον ἐπὶ ποδαγρικῶν, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ σπλάγχνων σκληρίαν ἐχόντων καὶ ἄλλων ὁμοίων πολλῶν. μετὰ δὲ τὸ ἀναθάλψαι τὰ κατεψυγμένα καὶ πάλιν ἄρξασθαι τὰ ἄρθρα τὴν ἰδίαν ἀναλαμβάνειν κίνησιν ἀναγκαῖόν ἐστι καὶ τοῦ ῥώμην ἐντιθέναι φροντίζειν τοῖς μορίοις, ὥστε μὴ ῥευματίζεσθαι ταχέως τοῦ λοιποῦ. ἔσται δὲ τοῦτο κάλλιον, ἐὰν τῇ φοινικίνῃ [5]) χρησώμεθα τακείσῃ σὺν ὀξυροδίνῳ. μὴ παρόντος δὲ ῥοδίνου τὸ ὠμοτριβὲς ἔλαιον ἔστω σοι χρήσιμον. δεῖ δὲ πρότερον αὐτὴν ἁπαλωτέραν ἐπιτιθέναι καὶ προσηνῆ τὴν σύστασιν ἔχουσαν. ὕστερον δὲ λοιπὸν τῶν ἄρθρων κινουμένων καὶ τὰ σκληρὰ [6]) ἐχεκόλλων ἔχοντα σύστασιν εὔλογόν ἐστι προσφέρειν. εἰ δὲ μὴ ὁ κάμνων φάρμακα δυνηθείη φέρειν — πολλοὶ γάρ εἰσι βαρυνόμενοι τὴν τῶν φαρμάκων ἐπίθεσιν [7]) — οὐδὲν ἄτοπόν ἐστιν ἐπὶ τούτων κεχρῆσθαι καὶ ἄλλοις τισὶν ἐπιρρωνύειν τὰ πεπονθότα δυναμένοις. εἰσὶ μὲν οὖν πάμπολλα, μάλιστα δὲ καὶ ὁ χυλὸς ἐπιχριόμενος τῆς ἀκακίας ἅμα ὀξυκράτῳ τό τε λύκιον ἅμα κρόκῳ καὶ γλαύκιον καὶ ὁ χυλὸς τῆς περδικιάδος ἐπιχριόμενος [8]) ἰσχυρὰν ἔχει τὴν δύναμιν ἅμα ὀξυκράτῳ. εἰσὶ δὲ καὶ ἄλλα τὴν αὐτὴν δύναμιν ἔχοντα τούτοις, ἀλλ' ἀρκείτω καὶ ταῦτα βραχέα μὲν εἶναι δοκοῦντα τοῖς εἰρημένοις, ἰσχυρὰν δὲ τὴν δύναμιν κεκτημένα. καὶ εἴ τις αὐτοῖς ἐθέλει [9]) καὶ ἐν

---

[1]) διὰ χυλὸν 2200, 2201, 2202, C. — [2]) ἀναλυθήσει L. — [3]) L schaltet πάντως ein. — [4]) βάλε 2201, 2202, L. — [5]) φοινίκῃ 2200, 2201, 2202, C. — [6]) L und M schalten καὶ ein. — [7]) θέσιν 2201. — [8]) M schaltet ein: ὁμοίως δὲ καὶ ὁ τῆς ὑποκιστίδος ἐπιχριόμενος. — [9]) ἐθέλοι M.

man sie in gesunden Tagen gebrauchen will, darf man es getrost thun, da die Glieder, welche sonst häufig an Fluxionen zu leiden pflegten, dann gesund und von Rheumatismen befreit bleiben werden.

Ueber das Podagra, welches durch den Schleim erzeugt wird.[1])

In dieser Weise heilt man also die in Folge galliger, heisser und scharfer Säfte auftretenden Rheumatismen. Ist dagegen der Zufluss schleimiger Natur, fühlt man den Krankheitsstoff kalt in den leidenden Theilen rinnen, erscheinen die letzteren weder sehr geröthet, noch glühend, sondern vielmehr gespannt, haben sie ferner von erwärmenden Mitteln Vortheil, von kühlenden dagegen Unannehmlichkeit oder Nachtheil, und hat der Kranke früher eine kalte Lebensweise geführt, so beweist dies, dass der in den Gelenken fliessende Saft mehr schleimiger Natur ist. Meistentheils hat sich der Kranke mehr dem Müssiggang, als körperlichen Anstrengungen hingegeben, dem häufigen Genuss zu reichlicher und ungesunder Nahrung, wie es z. B. das Fischhaché, die Hummer (Astacus marinus L.), die Heroldschnecken, die Kammmuscheln (Pecten Jacobaeus), die Polypoden (Octopus L.), oder die Hülsenfrüchte sind, gefröhnt, zu viel Obst genossen und Bäder zu unpassender Zeit genommen. Haben diese und andere Umstände den Beweis geliefert, dass der Zufluss mehr einen kalten und schleimigen Charakter hat, dann darf man getrost die Behandlung desselben unternehmen.

Ueber die Behandlung.

Wir wollen uns nun darüber aussprechen, wie die kalte Form des Podagras zu heilen ist. Es leuchtet Jedermann ein, dass der durch den kalten Saft hervorgerufene Zufluss zu den Füssen fortwährend erwärmende Mittel nothwendig macht. Da aber die Fluxion nicht immer gleich ist, weder der Quantität noch der Qualität oder dem Verlauf nach, da der Zufluss bei dem Einen stark, bei dem Andern schwach, bei Diesem dick, bei Jenem dünn ist und bald nur die Oberfläche der Haut, bald die inneren Häute trifft, so muss man die Quantität und Qualität des abnormen Leidens berücksichtigen und ebenso die Quantität und Qualität, der (Medicamente), kurz die ganze Art der Behandlung dem vorhandenen Krankheitszustande anpassen. Wenn also der Schleim der schädliche Krankheitsstoff zu sein scheint, so hat man vor allen Dingen diesen durch Schleim abführende Medicamente zu entfernen. Denn man kann mit örtlichen Mittel nichts ausrichten, wenn man nicht zuvor den ganzen

[1]) Vgl. Aëtius XII, 16.

τῷ τῆς ὑγείας χρόνῳ κεχρῆσθαι, θαρρῶν ἔστω, ὅτι ὑγιῆ καὶ ἀρευμάτιστα διαφυλάξει [1]) τὰ πρὶν εἰωθότα μόρια πάσχειν τε καὶ ῥευματίζεσθαι συνεχῶς.

### Περὶ τῆς ἐπὶ φλεγματικῷ χυμῷ γινομένης ποδάγρας.

Οὕτω μὲν οὖν ἰᾶσθαι χρὴ τοὺς ἐπὶ χολώδει χυμῷ καὶ θερμῷ καὶ δριμεῖ ῥευματιζομένους. εἰ δὲ τύχοι [2]) τὸ ἐπιρρέον εἶναι φλεγματῶδες καὶ ψυχροῦ ἐπιρρέοντος αἰσθάνεσθαι περὶ τὰ πεπονθότα, μήτε δὲ ἐξέρυθρα μήτε ζέοντα εἶναι τὰ μόρια, ἀλλὰ μᾶλλον ἀποτεταμένα, ὑπὸ τῶν θερμαινόντων μὲν ὠφελεῖσθαι, ἀνιᾶσθαι δὲ καὶ βλάπτεσθαι ὑπὸ τῶν ψυχόντων, πρὸς τούτοις δ' ἔτι καὶ εἰ ὁ προηγησάμενος αὐτῶν [3]) βίος εἶεν ψυχρὸς, μᾶλλον [4]) φλεγματώδη εἶναι τὸν ἐν τοῖς ἄρθροις ἐπιρρέοντα χυμὸν ἐνδείκνυται· ἀργίαι γὰρ ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ προηγοῦνται μᾶλλον ἢ γυμνάσια καὶ πλειόνων ἐδεσμάτων καὶ κακοχύμων συνεχὴς προσφορὰ, οἷον ἰσικῶν, ἀστακῶν ἢ κηρυκίων ἢ κτενίων ἢ πολυπόδων ἢ ὀσπρίων ἢ πλειόνων ὀπωρῶν καὶ λουτρῶν ἀκαίρων χρήσεις. εἰ οὖν καὶ ταῦτα πρὸς τοῖς ἄλλοις σημείοις ἐνδείξεταί σοι μᾶλλον εἶναι τὸ ἐπιρρέον ψυχρόν τε καὶ φλεγματῶδες, θαρρῶν τότε λοιπὸν ἔρχου ἐπὶ τὴν θεραπείαν αὐτῆς.

### Περὶ θεραπείας.

Λέγωμεν [5]) οὖν ἤδη, πῶς χρὴ καὶ τὸ ψυχρὸν εἶδος ἰᾶσθαι τῆς ποδάγρας. ὅτι [6]) μὲν οὖν ἡ διὰ ψυχρὸν χυμὸν γινομένη τοῖς ποσὶν ἐπίρροια τῶν θερμαινόντων ἀεὶ δεῖται βοηθημάτων, ἅπασι πρόδηλον, ἀλλ' ἐπειδὴ τὸ φερόμενον ὅμοιον [7]) οὐκ ἔστιν ἀεὶ, οὔτε κατὰ ποσότητα ἢ ποιότητα ἢ σύστασιν, ἀλλὰ τοῖς μὲν πολὺ τὸ ἐπιρρέον, τοῖς δὲ ὀλίγον, καὶ τοῖς μὲν παχὺ, τοῖς δὲ λεπτὸν καὶ τοῖς μὲν ἐπιπολῆς, [8]) τοῖς δὲ περὶ τοὺς ἔνδον ὑμένας, ἀνάγκη πρός τε τὸ ποιὸν καὶ τὸ ποσὸν τῆς παρὰ φύσιν διαθέσεως προσέχοντας, οὕτω καὶ ἡμᾶς ὁμοίως ἐφαρμόζειν τό τε ποσὸν καὶ τὸ ποιὸν καὶ ἁπλῶς εἰπεῖν τὸν τρόπον ἅπαντα τῆς θεραπείας ποιεῖσθαι πρὸς τὴν ὑπαγορευομένην διάθεσιν. εἰ μὲν οὖν σοι φανείη [9]) τὸ λυποῦν [10]) εἶναι φλέγμα, ἀναγκαῖον τοῦτο κενῶσαι πρό γε πάντων φλεγμαγωγοῖς· [11]) ἀμήχανον γάρ ἐστι τοῖς μερικοῖς χρώμενον βοηθήμασιν ὠφελῆσαί τι,

---

[1]) διαφυλάξεις 2201, 2202, C; διαφυλάξειε 2200, L; διαφυλάξοι M. — [2]) τύχῃ 2200, 2202, C. — [3]) αὐτῷ 2200. — [4]) L schaltet δὲ ein. — [5]) λέγομεν 2200, 2201, 2202, C, M. — [6]) εἰ M. — [7]) αἴτιον M. — [8]) ἐπὶ πολλῆς 2201, 2202, C, L; ἐπὶ πολλοῖς 2200; ἐπὶ πόλεως M. — [9]) φανῇ M. — [10]) λοιπὸν L. — [11]) Die Stelle ist in den griech. Hss. verdorben. Statt φλεγμαγωγοῖς, welches Wort nach dem latein. Text ergänzt und schon von Goupyl conjicirt wurde, findet sich dort εἰς ἡμᾶς.

Körper von schädlichen Stoffen befreit hat. Scheint aber der Schleim nicht allein die Schuld an dem Leiden zu tragen, und ist auch zugleich mit ihm das Blut im Uebermass vorhanden, so hat man zweierlei zu thun, nämlich zunächst einen Åderlass vorzunehmen und dann, wenn sich der Kranke wieder erholt hat, ein Abführmittel zu verordnen, welches den dicken und molkigen Schleim zu entfernen vermag. Die Meisten reichen zu diesem Zweck den Kranken die kreuzblätterige Wolfsmilch (Euphorbia Lathyris L.), den Saft der Wolfsmilch (Euphorbium) und die Knidischen Körner (Same von Daphne Gnidium L.). Diese Mittel entleeren zwar die dünnen Secrete, verursachen aber mehr Schaden, als Nutzen, indem sie die Säfte noch dicker und trockener und schwer zertheilbar machen. Deshalb soll man sich vor derartigen Mitteln jederzeit hüten. Verordnet man sie aber dennoch, so möge man einen verdünnenden Stoff darunter mischen, weil durch einen solchen Zusatz die schädlichen Folgen der Entleerung aufgehoben werden. Der Julianische Essigmeth ist aus solchen verdünnenden Arzneistoffen zusammengesetzt; derselbe führt nicht nur die dünnen, sondern auch die dicken Stoffe ab, welche sich in den Gelenken festgesetzt und darin versteckt haben. Seine Zusammensetzung ist folgende:

### Der Julianische Essigmeth.[1]

Raute (Ruta L.), Dosten (Origanum L.), kreuzblätterige Wolfsmilch (Euphorbia Lathyris L.), Kienholz, Alypias (Globularia alypum L.?), Meerzwiebel (Scilla maritima L.), Hollunder (Sambucus nigra L.?)-Ranken, Polei (Mentha Pulegium L.), je 3 Unzen, Thymian (Thymus L.)-Laub, Knidische Körner (Daphne Gnidium L?), je 4 Unzen, Garten-Dill (Anethum graveolens L.), Alraun (Mandragora L.)-Wurzel, je $^1/_2$ Unze, Iris (Iris L.), Malabathron-Blätter, Kostwurz (Costus L.), Spiekanard (Nardostachys Jatamansi De C.?), Haselwurz (Asarum europeum L.), weisse Niesswurz (Veratrum album L.?), Calmus (Acorus Calamus L.?), Amomum, krauses Johanniskraut (Hypericum crispum L.?), Kümmel (Cuminum Cyminum L.), je 1 Unze, Lärchenschwamm (Boletus Laricis), Tüpfelfarrn (Polypodium vulgare L.), Thymseidenkraut (Cuscuta Epithymum Sm.), Anis (Pimpinella Anisum L.), je 2 Unzen, Pontische Rhabarber (Rheum Rhaponticum L.) $1^1/_2$ Unzen. Die kreuzblätterige Wolfsmilch, die Kostwurz, die Knidischen Körner und die Spiekanard schütte man in gekochten Essigmeth, zu welchem 10 bis 13 Xesten Essig und 5 Xesten Honig genommen werden. Die Kräuter lasse man drei Tage lang in Essig aufweichen und dann kochen, bis mehr als die Hälfte aufgezehrt ist, bevor man den Honig hinzuthut. Hierauf werden

---

[1]) Vgl. Paulus Aegineta VII, 5.

μὴ τὸ ὅλον σῶμα πρῶτον ἀπέριττον ἐργασάμενον. εἰ δὲ μὴ μόνον εἴη φλεγματικὸν τὸ λυποῦν, ἀλλὰ καὶ σὺν αὐτῷ φαίνοιτό σοι καὶ αἱματικὸς ἅμα [1]) πλεονάζειν [2]) χυμὸς, ἀμφότερα δεῖ πράττειν, ἀλλὰ τὴν μὲν φλεβοτομίαν πρότερον, εἶθ' οὕτως ἀναλαμβάνοντας τὴν δύναμιν ἐπὶ τὸ καθάρσιον ἔρχεσθαι τὸ δυνάμενον ἑλκῦσαι παχὺ φλέγμα καὶ ὀρρῶδες, ὥσπερ ποιοῦσι πολλοὶ λαθυρίδας τε καὶ ὀπὸν τιθυμάλλου καὶ Κνίδιον κόκκον [3]) παρέχοντες αὐτοῖς, οἳ [4]) τὰ λεπτὰ κενοῦντες ῥεύματα αἴτιοι μᾶλλον βλάβης ἢ ὠφελείας γίνονται παχυτέρους ἔτι καὶ ξηροτέρους καὶ δυσδιαφορήτους ἐργαζόμενοι τοὺς χυμούς. δεῖ οὖν ἀεὶ φεύγειν [5]) τὰ τοιαῦτα. εἰ δ' ἄρα καὶ δώσει [6]) τις, ἐπιμιγνύειν αὐτοῖς [7]) ἐχρῆν τινα τῶν λεπτυνόντων· οὕτω γὰρ ἡ ἐπιμιξία τῶν τοιούτων ἀβλαβῆ τὴν ἐξ αὐτῶν ἐργάσεται κένωσιν. τὸ γοῦν Ἰουλιανὶὸν ὀξύμελι τοιοῦτόν ἐστι συγκείμενον ἔκ τε τῶν λεπτύνειν δυναμένων ὑποκαθαῖρόν [8]) τε οὐ μόνον, εἴ τι λεπτὸν, ἀλλὰ καὶ παχὺ προςπεπλασμένον [9]) ἐν τοῖς ἄρθροις καὶ ἐμφωλεῦον ὑπάρχει. ἔστι δ' αὐτοῦ ἡ σύνθεσις ἥδε·

Τὸ Ἰουλιανὸν ὀξύμελι. [10])

Πηγάνου, ὀριγάνου, λαθυρίδων, δαδῶν, ἀλυπιάδος, σκίλλης, ἀκτῆς [11]) ἀκρεμόνων, [12]) γλήχωνος, ἀνὰ οὐγγ. γ', θύμου κόμης, κόκκου Κνιδίου, [13]) ἀνὰ οὐγγ. δ', ἀνήθου, μανδραγόρου ῥίζης, ἀνὰ οὐγ. s'', ἴρεως, φύλλου, κόστου, ναρδοστάχυος, ἀσάρου, ἐλλεβόρου λευκοῦ, ἀκόρου, [14]) ἀμώμου, ὑπερίκου, κυμίνου, ἀνὰ οὐγ. α', ἀγαρικοῦ, πολυποδίου, ἐπιθύμου, ἀνίσου, [15]) ἀνὰ οὐγγ. β', ῥέου Ποντικοῦ οὐγγ. α's''. [16]) τὰς λαθυρίδας καὶ τὸν κόστον καὶ Κνίδιον κόκκον καὶ τὸ ναρδοστάχυον ἐπίπαττε [17]) εἰς τὸ ἑψηθὲν ὀξύμελι. ἔστω δὲ τοῦ μὲν ὄξους ξε. ι' ἢ ιγ', τοῦ δὲ μέλιτος ξε. ε'. εἰς τὸ ὄξος ἀποβρέχων τὰς βοτάνας ἔασον ἄχρι τριῶν ἡμερῶν, εἶθ' οὕτως ἕψησον, ἄχρις οὗ τὸ πλεῖον τοῦ ἡμίσεως ἀναλωθῇ, εἶτα σύμπλεξον τὸ μέλι. οὕτω

---

1) M schaltet καὶ ein. — 2) πλεονάζων M. — 3) λαθυρίδων . . ὀποῦ . . κνιδείου κόκκου L, M. — 4) εἶτα M. — 5) φυλάττειν M. — 6) δίδωσι L, M. — 7) αὐτοὺς 2200, 2201, 2202, C. — 8) In den Hss. ὑποκαθαίρειν. — 9) προςπεπλεγμένον M. — 10) σκευασία τοῦ etc. M. — 11) ἀκτέων L, M. — 12) L und M schalten, ebenso wie der latein. Text und Paulus Aegineta ein: κανώπου ἐστὶν ἀκταίας ὁ φλοιός. — 13) κόκκου Κνιδίου wurde aus Paulus Aegineta ergänzt, da sich der folgende Text darauf bezieht. — 14) Die griech. Hss. 2200, 2201, 2202, C, L haben statt dessen λεσβίου. Goupyl conjicirte nach Gariopontus und Nicolaus Alexandrinus ὑσσώπου. Bei Paulus Aegineta findet sich ἀκόρου; damit stimmt Cod. M und der latein. Text unseres Autors überein. — 15) M schaltet οὐγ. s'' ein — 16) s'' M. — 17) ἐπιπάσσεις M.

die dazugehörigen Kräuter daraufgeschüttet und die Knidischen Körner, sowie die kreuzblätterige Wolfsmilch, welche vorher zu Pulver zerrieben werden, hinzugesetzt und dem Kräftezustande des Kranken entsprechend gebraucht. Die volle Dosis beträgt eine halbe Unze, nach anderer Vorschrift eine Unze, die kleine acht Gramm. Auf diese Art wird der Julianische Essigmeth meistens bereitet. Ich mache ihn jedoch süsser und weniger unangenehm, indem ich in den Essigmeth nur feinen flaumartigen Lärchenschwamm streue. Häufig mischen wir auch Scammonium darunter, wenn wir stärker abführend wirken wollen. Wenn die Kranken keine Lust haben, Essigmeth zu nehmen, so kann man ihnen die sogenannten Pillen, welche in Eier eingehüllt werden, reichen; doch müssen sie von der Art sein, dass sie gleichfalls die zähen und dicken, schädlichen Excrete aus den Gelenken zu entfernen vermögen. Es gibt viele solche Pillen-Arten, aber diejenigen, welche wir bereiten, sind mehr als alle anderen werth. Ihre Zusammensetzung ist folgende:

| | | |
|---|---|---|
| Leberfarbige Aloe (Aloë hepatica?) . . | 1 | Unze |
| Coloquinthen (Cucumis Colocynthis L.) | 1 | „ |
| Von der Rinde der schwarzen Niesswurz (Helleborus niger od. H. orientalis L.) | 1 | „ |
| Euphorbium-Harz . . . . . . . . | $1/2$ | „ |
| Natron . . . . . . . . . . . . . | $1/2$ | „ |

Diese Substanzen werden mit Kohl-, Aepfel- oder Citronensaft vermischt und den Kräften des Kranken entsprechend gebraucht. Es ist besser, dieselben nicht blos einmal, sondern öfter zu geben, weil es nicht auf einmal, sondern nur allmälig möglich ist, die dickeren Bestandtheile der Unreinigkeiten zu entfernen. Durch wiederholte Gaben wird nämlich der innen befindliche, dicke und zähe Schleim verdünnt und durch ihre Zugkraft zur Entleerung geeigneter. Es wird bekannt sein, dass man sie Vorsichtshalber nicht blos in den freien Pausen, sondern auch während der Anfälle anwenden muss. Sie mildern nämlich den Anfall in hinreichender Weise, indem sie den Krankheitsstoff aus den leidenden Theilen herausziehen und fernerhin keine Fluxionen mehr entstehen lassen. Haben die Kranken abgeführt, so verordnet man ihnen in zweckmässiger Weise solche Arzneien, welche durch die verdünnende Wirkung, welche sie auf die zähen und dicken Unreinigkeiten ausüben, bekannt sind. Den besten Erfolg haben jene Kranken, welche eine schleimige Constitution und eine feuchte und kalte Säftemischung besitzen, ebenso wie andererseits Diejenigen den grössten Nachtheil davon haben, welche mit einer hitzigen Natur begabt sind und ihr ganzes Leben in Sorgen und in Schlaflosigkeit hinbringen. Allerdings gibt es viele Arzneien, welche eine kräftige Wirkung haben und häufig einen glänzenden Erfolg bei den schleimigen und feuchten Naturen erzielen;

δὲ [1]) ἐπίπαττε τὰ ὀφείλοντα ἐπιπασθῆναι [2]) καὶ συλλειώσας τὸν Κνίδιον κόκκον καὶ τὰς λαθυρίδας ἀναλάμβανε καὶ χρῶ πρὸς δύναμιν. ἡ δόσις ἡ τελεία οὐγ. s″, ἐν ἄλλῳ οὐγ. α′, ἡ ἐλάττων γρ. η′. οὕτω μὲν σκευάζουσιν οἱ πολλοί. ἐγὼ δὲ μόνον ἐν τῷ ὀξυμέλιτι ἀγαρικὸν λεπτὸν καὶ χνοῶδες γενόμενον ἐπιπάττων ἡδύτερον καὶ ἀλυπότερον ἀπετέλεσα. πολλάκις δὲ αὐτῷ σκαμμωνίαν προσπλέκομεν ἰσχυρότερον καθᾶραι βουλόμενοι. [3]) εἰ δὲ μὴ ἔχοιεν ἡδέως ὀξυμέλιτος λαμβάνειν, τούτοις δίδου τὰ καλούμενα καταπότια ἐμβαλὼν ἐν τοῖς ᾠοῖς. ἔστωσαν [4]) δὲ τοιαῦτα, ὥστε δύνασθαι καὶ αὐτὰ τῶν ἄρθρων ἐκκαθᾶραι τά τε γλίσχρα καὶ παχύχυμα τῶν περιττωμάτων. πολλὰ μὲν οὖν εἰσι τοιαῦτα, πλέον δὲ πάντων ποιοῦσιν οἱ ὑφ' ἡμῶν σκευαζόμενοι κόκκοι. ἔστι δὲ αὐτῶν ἡ σύνθεσις τοιαύτη·

| | |
|---|---|
| ἀλόης ἡπατίτιδος . . . . | ἀνὰ οὐγ. α′ [5]) |
| κολοκυνθίδος . . . . . . | |
| ἐλλεβόρου μέλανος φλοιοῦ [6]) . | |
| εὐφορβίου . . . . . . . . | οὐγ. τὸ s″ |
| νίτρου . . . . . . . . . | » » s″. |

χυλῷ κράμβης ἀναλάμβανε ἢ μήλων ἢ κιτρίου. χρῶ πρὸς δύναμιν. βέλτιον δὲ μὴ μόνον ἅπαξ, ἀλλὰ καὶ πολλάκις αὐτὰ διδόναι· οὔτε γὰρ ἀθρόως ἑλκῦσαι δυνατόν ἐστι τὰ παχύτερα τῶν περιττωμάτων, ἀλλὰ κατὰ μικρόν. ἀπολεπτύνεται γὰρ οὕτως ἐκ τῆς συνεχοῦς αὐτῶν δόσεως, εἴ τι παχὺ καὶ γλίσχρον ἔνδον ἐστὶ, καὶ ἐπιτηδειότερον πρὸς κένωσιν τοῖς ἕλκουσι γίνεται. γινώσκειν δὲ δεῖ, ὡς οὐ μόνον προφυλακῆς ἕνεκα ἐν τοῖς διαλείμμασιν αὐτὰ χρὴ διδόναι, ἀλλὰ καὶ ἐν ταῖς περιόδοις· τὸν παροξυσμὸν γὰρ παραμυθοῦνται ἱκανῶς ἐξ αὐτῶν ἕλκοντα τῶν πεπονθότων τὴν ὕλην καὶ οὐκ ἐῶντα [7]) τοῦ λοιποῦ ῥευματίζεσθαι. τούτοις ἁρμόζει μετὰ τὰς καθάρσεις καὶ τῶν ἀντιδότων ἐπιδιδόναι τινὰς, ὅσαι λεπτύνειν εἶεν μεμαρτυρημέναι τά τε γλίσχρα καὶ παχέα τῶν περιττωμάτων. ὠφελοῦνται δὲ πλέον ἁπάντων, ὅσοι φύσει φλεγματώδεις εἰσὶν ὑγράν τε καὶ ψυχρὰν ἔχουσι τὴν κρᾶσιν, ὥσπέρ γε [8]) πάλιν ἀδικοῦνται μεγάλως οἱ τὰς θερμασίας [9]) κεκτημένοι καὶ φροντιστικοὶ καὶ ἐν ἀγρυπνίαις τὸν πάντα βίον διατελοῦντες. πολλαὶ μὲν οὖν εἰσι τῶν ἀντιδότων ἔχουσαι δραστικὴν τὴν δύναμιν ἐπιδειξάμεναί τε πολλάκις μεγίστην ἐνέργειαν ἐπὶ τῶν φλεγματικὴν ἐχόντων καὶ ὑγρὰν τὴν

---

[1]) τε L, M. — [2]) ἐπισπασθῆναι 2202, C; ἐπιπλασθῆναι M. — [3]) προσπλέκων . . καθαίρειν . . . βούλομαι M. — [4]) ἔστω M. — [5]) δ′ 2200. — [6]) M schaltet ein: σκαμμωνίας, desgleichen der latein. Text. — [7]) ἐόντα L. — [8]) δὲ M. — [9]) θερμὰς καὶ ξηρὰς δυσκρασίας M.

ich habe jedoch noch nichts besseres, als das sogenannte Korallenmittel kennen gelernt, weil es nicht nur nicht unangenehm zu trinken, sondern auch wirksam und gefahrlos ist. Es trocknet ferner gerade nicht übermässig aus, sondern wirkt, indem es in die Tiefe dringt, auf die zähen, in den Gelenken festgebannten Säfte verdünnend und beweist so seinen Nutzen. Das Recept lautet: [1])

| | | |
|---|---|---|
| Korallen (Isis nobilis Pall.) . . . . . . . | 6 | Gramm |
| Troglodyten-Myrrhe . . . . . . . . . . | 4 | Unzen |
| Gewürznelken (Caryophyllus aromaticus L.) . | 12 | Gramm |
| Pontische Rhabarber (Rheum Rhaponticum L.) | 1 | Unze |
| Echtes Malabathron-Laub . . . . . . . | 12 | Gramm |
| Päonien (Paeonia L.)-Wurzel . . . . . . | 1 | Unze |
| lange Osterluzei (Aristolochia cretica Lam.) . | 2 | Unzen |
| runde Osterluzei (Aristolochia pallida Kit.) . | 2 | „ |
| Spiekanard (Nardostachys Jatamansi De C.?) . | 4 | „ |

Man wähle Stoffe von ausgezeichneter und unverfälschter Qualität, damit der Erfolg der Arznei nicht ausbleibt. Es wird Alles zerstossen und durch ein ganz feines Sieb geschüttet. Man reiche dem Kranken des Morgens ein Gramm in lauem Wasser und lasse ihn dann sechs Stunden fasten. Es soll der Kranke mit dieser Arznei am ersten Januar beginnen und sie zunächst acht Tage lang täglich einnehmen; dann mag er 15 Tage aussetzen. Wenn er zweihundertmal die Arznei getrunken hat, soll er sie nur einen Tag um den anderen nehmen, bis die Summe von 365 Dosen erreicht ist. Der Kranke muss sich, so lange er diese Medicin einnimmt, vor zornigen Aufregungen, geschlechtlichem Umgang, vor dem Genuss adstringirender oder zu süsser Weine, vor allen saueren Gemüsen, vor Fischköpfen, Krebsen, Hummern (Astacus marinus L.), Tintenfischen (Sepia L.) und Rauchschwänzen, vor Mangold (Beta vulgaris De C.) und Hasenfleisch, vor allen Hülsenfrüchten und speciell vor Mehlspeisen in Acht nehmen. Dies ist also die Medicin, welche man vertrauensvoll gebrauchen darf, wenn man von der Krankheit gänzlich befreit werden will. Da aber, wie oben erwähnt, nicht bei allen Kranken der schleimartige Saft in gleicher Weise das Uebergewicht hat, noch auch bei allen die gleiche Säfte-Constitution herrscht, so ist es natürlich nicht möglich, Alle durch dieselbe Arznei zu heilen, sondern

[1]) S. Paulus Aegineta VII, 11.

κρᾶσιν, ἀλλὰ τῆς γε διὰ κοραλλίων καλουμένης ἐγὼ κάλλιον οὐχ εὗρον· μετὰ γὰρ τοῦ μηδὲν ἔχειν ἀηδὲς ἐν τῇ πόσει προσέτι καὶ τὸ δραστικὸν καὶ ἀκίνδυνον κέκτηται. οὐ [1] γὰρ ἀμέτρως ἔχει τὸ ξηραίνειν, ἀλλὰ τὸ [2] διϊκνεῖσθαι περὶ τὸ βάθος λεπτύνουσα [3] τὰ γλίσχρα καὶ προσπεπλασμένα [4] ἐν τοῖς ἄρθροις ἐνδείκνυται τὴν ὠφέλειαν. ἔχει δὲ τῆς ἀντιδότου ἡ γραφὴ οὕτως·

| | | |
|---|---|---|
| κοραλλίου . . . . . . . . . . | γρ. | ϛ' |
| σμύρνης [5] τρωγλίτιδος . . . . . | οὐγγ. | δ' |
| καρυοφύλλου . . . . . . . . . | γρ. | ιβ' |
| ῥέου Ποντικοῦ . . . . . . . . | οὐγ. | α' |
| φύλλου ἀδόλου . . . . . . . . | γρ. | ιβ' |
| παιωνίας ῥίζης . . . . . . . . | οὐγ. | α' |
| ἀριστολοχίας μακρᾶς . . . . . | οὐγγ. | β' |
| ἀριστολοχίας στρογγύλης . . . . | » | β' |
| ναρδοστάχυος . . . . . . . . . | » | δ'. |

ταῦτα κάλλιστα καὶ ἄδολα ἐπιλεξάμενος, ἵνα μὴ ἀποτύχῃ [6] τὸ βοήθημα, κόψον καὶ σῆσον πάνυ λεπτῷ κοσκίνῳ καὶ δίδου τῷ πάσχοντι γρ. α' ἕωθεν εἰς εὔκρατον καὶ νηστευέτω [7] ἕως ὡρῶν [8] ϛ'. ἀρχὴν δὲ ποίει τοῦ [9] διδόναι τὴν ἀντίδοτον ταύτην ἰανουαρίῳ α'. ἀπολαμβανέτω δὲ ὁ πάσχων πρῶτον ἡμέρας ὀκτὼ [10] καὶ παραλιμπανέτω ἡμέρας ιε' καὶ μετὰ τὸ πληρωθῆναι τὰς σ' δόσεις μίαν ὑπὲρ μίαν ἢ ὑπὲρ δύο λαμβανέτω, [11] ἕως ἂν πληρωθῶσι [12] τξε' δόσεις. παραφυλαττέσθω δὲ ὁ παραλαμβάνων μὴ χολᾶν μηδὲ ἀφροδισιάζειν μηδὲ πίνειν οἴνους στύφοντας ἢ πάνυ γλυκεῖς καὶ πάντα τὰ δριμέα λάχανα καὶ τῶν ἰχθύων τὰς κεφαλὰς καὶ καρκίνους, ἀστακούς, σηπίας, σμύλας, τεῦτλα καὶ τῶν κρεῶν τῶν λαγῴων, ὀσπρίων ἁπάντων, μάλιστα τοῦ ἀμύλου. [13] τοιαύτη μὲν ἡ ἀντίδοτός ἐστι καὶ δεῖ θαρρούντως αὐτῇ κεχρῆσθαι τὸν θέλοντα τελείως ἀπαλλαγῆναι τοῦ πάθους. ἐπειδὴ δέ, καθάπερ εἰρήκαμεν, οὐ πᾶσιν ὁμοίως ὁ φλεγματώδης χυμὸς [14] πλεονάζει οὔτε ἡ αὐτὴ κρᾶσις, [15] εὔδηλον ὡς οὐ δυνατόν ἐστιν ἅπαντας ὑπὸ μιᾶς

---

[1] οὔτε L, M. — [2] τῷ 2200, 2201, C, L. — [3] λεπτύνει τε L; λεπτύνειν τε M. — [4] προσπεπλεγμένα 2202. — [5] In 2200, 2201, 2202, L, C ζζ. — [6] ἀποτύχοι L. — [7] Die griech. Hss. haben μενέτω; der latein. Text lautet: sit ieiunus. — [8] ὥρας 2200. — [9] ποιοῦντας 2200, 2201, 2202, C, L. — [10] ἡμέραν μίαν ὑπὲρ μίαν 2200, 2201, 2202, C. — [11] Der latein. Text, welchen Guinther in's Griechische übersetzt hat, enthält genaue Vorschriften über die Vertheilung der einzelnen Gaben. — [12] L und M schalten αἱ ein. — [13] Guinther setzte auf Grund des latein. Textes (faba) κυάμου. — [14] χυλὸς L. — [15] Die Hss. schalten πάντων ein.

man wird die Einen mit schwächeren, die Anderen mit stärkeren Mitteln behandeln. Ich halte es daher für nothwendig und nützlich, nicht blos ein einziges, sondern verschiedene Medicamente anzuführen, damit man sich nach Belieben ein dem vorherrschenden Krankheitsstoff entsprechendes, taugliches Mittel auswählen kann.

Die Medicin des Philosophen Heraklides, welche sich schon in vielen Fällen bewährt hat.

| | | |
|---|---|---|
| Spiekanard (Nardostachys Jatamansi De C.?) | 2 | Unzen |
| Malabathron-Laub | 2 | " |
| Kretischer Enzian | 4 | Drachmen |
| lange Osterluzei (Aristolochia cretica Lam.) | 4 | " |
| runde Osterluzei (Aristolochia pallida Kit.) | 4 | " |
| Troglodyten-Myrrhe | 4 | " |
| enthülste Lorbeerkörner | 4 | " |
| Pontische Rhabarber (Rheum Rhaponticum L.) | 4 | " |

Die volle Dosis des Mittels beträgt eine Drachme; doch kann dieselbe auch vergrössert werden, wenn der behandelnde Arzt, welcher alle Verhältnisse berücksichtigen soll, es für passend erachtet. Man darf mit dieser Arznei nicht ohne Weiteres beginnen, sondern man muss die geeignete Zeit abpassen. Die trefflichste und beste Zeit dafür ist der Frühlingsanfang, wenn die Sonne in das Sternbild des Widders tritt. Sollte zu dieser Zeit irgend welcher Umstand den Beginn der Cur verhindern, so fange man zu Ende des Spätherbstes damit an. Bei kälteren Naturen wird die Cur zweckmässiger im Anfang des Frühlings, bei heisseren zu Ende des Spätherbstes eingeleitet. Ist die Verdauung gut, so mag der Kranke die Arznei täglich in der Frühe zu sich nehmen; ist dies aber nicht der Fall, so soll er es verschieben und sie erst an dem Tage, an welchem er merkt, dass das Aufstossen reiner und freier von statten geht, und zwar um die zweite oder dritte Stunde wieder einnehmen. Nach der Medicin vermeide er noch bis ungefähr zur fünften Stunde alles Essen und jede Bewegung, verhalte sich ruhig und heiter, hüte sich aber vor jeder Aufregung, damit die Vertheilung der Arznei im Körper durch nichts gehindert wird. Diese Vorschrift möge man sorgfältig beachten und zwar besonders in diesen Fällen; denn wie ein günstiger Erfolg gewöhnlich grossen Vortheil bringt, so vermag ein

ἀντιδότου θεραπευθῆναι, ἀλλὰ τοὺς μὲν ὑπὸ τῶν ἀσθενεστέραν ἐχόντων δύναμιν, ἑτέρους δὲ ὑπὸ τῶν δραστικωτέραν· ἀναγκαῖον ἐφάνη μοι καὶ χρήσιμον, μὴ μόνον μιᾶς, ἀλλὰ καὶ διαφόρων μνημονεῦσαι, ὥστε τὸν βουλόμενον ἁρμόζεσθαι [1]) πρὸς τὴν πλεονάζουσαν κακοχυμίαν ἐντεῦθεν ἐπιλέγεσθαι τὸ φαινόμενον αὐτῷ χρήσιμον.

Ἀντίδοτος ἡ Ἡρακλείδου τοῦ φιλοσόφου, ἥτις πολλὴν δέδωκε πεῖραν ἐπὶ πολλῶν.

| | | |
|---|---|---|
| Ναρδοστάχυος . . . . . . . . . | οὐγγ. | β′ [2]) |
| φύλλου . . . . . . . . . . | » | β′ [2]) |
| γεντιανῆς Κρητικῆς . . . . . | ἀνὰ δρ. [3]) | δ′ |
| ἀριστολοχίας μακρᾶς . . . . . | | |
| ἀριστολοχίας στρογγύλης . . . | | |
| σμύρνης τρωγλίτιδος . . . . . | | |
| δαφνοκόκκων λελεπισμένων . . . | δραχ. [4]) | δ′ |
| ῥέου Ποντικοῦ . . . . . . . . | » | δ′. |

ἡ τελεία δόσις τῆς ἀντιδότου ἐστὶ δρ. α′. δεῖ δὲ πλεῖον [5]) διδόναι, ὡς ἂν συνίδῃ [6]) ὁ παρέχων ἰατρὸς ἀποβλέπων καὶ εἰς ἅπαντα. δεῖ δὲ καὶ ταύτης τῆς ἀντιδότου μὴ ἁπλῶς ἄρχεσθαι τῆς δόσεως, ἀλλ᾽ ἐν καιρῷ δέοντι. κάλλιστος δὲ καὶ πρῶτος ἔστω σοι καιρὸς τῆς ἀντιδότου ἀρχομένου ἔαρος καὶ ἡλίου διαπορευομένου τὸν κριόν. [7]) εἰ δέ τι κωλύσειεν ἄρχεσθαι τῆς δόσεως ἐν τῷ καιρῷ τούτῳ, δευτέραν ἀρχὴν ποιοῦ τὰ τελευταῖα τοῦ φθινοπώρου. βέλτιον δέ ἐστι σπουδάζειν ἐπὶ μὲν τῶν ἐχόντων ψυχροτέραν τὴν κρᾶσιν ἀρχομένου μᾶλλον ἔαρος, ἐπὶ δὲ τῶν θερμοτέρων ἤδη τοῦ φθινοπώρου μέλλοντος λήγειν. ὁ δὲ καθημερινὸς τῆς δόσεως τρόπος ἑωθινὸς ἔστω, εἴγε πέψας [8]) εὑρεθείη καλῶς, εἰ δὲ μή, ὑπερτιθέσθω. κατ᾽ ἐκείνην δὲ λαμβανέτω τὴν ἡμέραν περὶ ὥραν δευτέραν ἢ τρίτην, ὅτε τῆς ἐρυγῆς [9]) αἰσθάνεται καθαρωτέρας καὶ ἀπερίττου γενομένης. μετὰ δὲ τὸ φάρμακον ὥραν περί που δὴ πέμπτην περιμενέτω ἄσιτός τε καὶ ἀκίνητος ἐν ἡσυχίᾳ καὶ ἐν εὐθυμίᾳ [10]) ὀργῆς ἁπάσης φυλάττων ἑαυτὸν χωρίς, ὥστε μηδὲ παρεμποδὼν γενέσθαι πρὸς τὴν ἀνάδοσιν τοῦ φαρμάκου. δεῖ [11]) μὲν γὰρ ἀκριβῶς τοῦτο φροντίζειν, [12]) ἐπὶ δὲ τούτων ἔτι μᾶλλον· ὥσπερ γὰρ ἐπὶ τῶν πολλῶν ἡ ἐπιτυχία μεγάλην ἐργάζεται τὴν ὠφέλειαν, οὕτω καὶ ἡ

---

[1]) ἄρξασθαι M. — [2]) δ′ M. — [3]) οὐγγ. L. — [4]) γρ. L. — [5]) πλείω 2200, 2201, 2202, C. — [6]) εἰ συνίδοι M. — [7]) τοὺς ἰχθύας L, M. — [8]) πέμψας L. — [9]) αὐγῆς 2200. — [10]) M schaltet διάγων ein. — [11]) ἀεὶ M. — [12]) L und M schalten δεῖ ein.

Misserfolg sehr grosse und widerwärtige Nachtheile herbeizuführen. Die Quantität der täglichen Dosis soll eine Drachme betragen; der Kranke muss die Arznei sechs Monate hindurch ununterbrochen trinken. Sollte indessen eine Unterbrechung im Einnehmen eintreten, so soll er den verlorenen Tag wieder einbringen. Bei schleimigen und feuchten Naturen halte ich es für gut, ein Jahr lang mit der Medicin fortzufahren; denn je länger man dieselbe nehmen lässt, desto eher wird man der Krankheit Herr werden. Nach dem Gebrauch dieser Medicamente rathe ich, jedenfalls in Zwischenräumen von zwei bis drei Monaten Abführmittel zu reichen, damit nicht in Folge der Säfte-Verderbniss das Leiden von neuem auftritt und wieder auflebt. Ist der Kranke kein Freund vom häufigen Abführen, so soll er wenigstens das Mittel, welches er früher gebrauchte, wieder von Zeit zu Zeit nehmen, namentlich im Frühjahr und im Herbst. Bei solchem Verfahren wird der Leidende in Zukunft von Unreinigkeiten und Fluxionen befreit bleiben und weder Erstickungsanfälle, noch sonst eine Gefahr zu fürchten haben. Ich muss noch bemerken, dass diejenigen die gefährlichsten Kranken sind, welche derartige Arzneien erst nach fünf bis sieben Jahren anwenden, während Andere, die sie gleich im Anfang des Leidens einnehmen und nach ihrer Genesung noch Abführmittel gebrauchen, keiner Gefahr ausgesetzt sind.

Das Podagra-Mittel des Agapetus, welches ebenfalls in Ansehen steht und schon Manchen geheilt hat.[1])

| | | |
|---|---|---|
| Spiekanard (Nardostachys Jatamansi De C.?) | 2 | Unzen |
| Iris (Iris L.) . . . . . . . . . . . . . | 2 | „ |
| Troglodyten-Myrrhe . . . . . . . . . . | 2 | „ |
| Gauchheil, welches eine blaue Blüthe trägt (Anagallis coerulea Schreb.?) . . . . . | 2 | „ |
| Päonien (Paeonia L.)-Wurzel . . . . . . | 2 | „ |
| Kassien-Zimmt . . . . . . . . . . . . | 1 | Unze |
| Safran (Crocus sativus L.) . . . . . . . . | 1 | „ |
| Bärwurz (Meum athamanticum Jacq.) . . | 1 | „ |
| Malabathron-Blätter . . . . . . . . . . | 1 | „ |
| Mastix-Harz . . . . . . . . . . . . . | 1 | „ |
| Haselwurz (Asarum europeum L.) . . . | 1 | „ |
| Färberröthe (Rubia tinctorum L.) . . . . . | 1 | „ |
| Froschwegerich (Alisma Plantago L.) . . . | 4 | Unzen |

[1]) Vgl. Paulus Aegineta III, 78. VII. 11.

ἀποτυχία μεγίστην τε καὶ ἀνιαρὰν οἶδεν ἐπιφέρειν τὴν βλάβην. ἔστω [1]) δὲ τὸ ποσὸν τῆς καθημερινῆς δόσεως δραχ. α' καὶ μὴ παραλιμπανέτω [2]) ἄχρι μηνῶν [3]) ἓξ πίνων τὴν ἀντίδοτον. εἰ δέ τις γένοιτο τοῦ λαβεῖν ὑπέρθεσις, ἀνταποδοῦναι δεῖ τὴν παραλειφθεῖσαν ἡμέραν. ἐγὼ δέ φημι ἐπὶ τῶν φλεγματικὴν [4]) καὶ ὑγρὰν ἐχόντων τὴν κρᾶσιν καὶ ἄχρις ἐνιαυτοῦ καλὸν εἶναι προσκαρτερεῖν τῇ δόσει τοῦ φαρμάκου. ὅσῳ γὰρ ἄν τις ἐμβραδύνῃ περὶ τὸ λαμβάνειν, τοσούτῳ μᾶλλον [5]) ἐκνικῆσαι τὸ πάθος δυνήσεται. μετὰ δὲ τὴν δόσιν τούτων τῶν ἀντιδότων συμβουλεύω πάντως ἐκ διαλειμμάτων μηνῶν δύο ἢ τριῶν καθαίρεσθαι διὰ τὸ τὴν κακοχυμίαν ὑπόμνησίν τε καὶ παλιγγενεσίαν τοῦ πάθους ἐργάζεσθαι. εἰ δὲ φεύγοι [6]) τὴν συνεχῆ κάθαρσιν ὁ κάμνων, ἀλλ' οὖν γε καὶ [7]) τῆς ἀντιδότου, ἧς [8]) τὸ πρότερον ἐλάμβανεν, [9]) ἐκ διαστημάτων λαμβανέτω καὶ μάλιστα περὶ τὸ ἔαρ καὶ τὸ φθινόπωρον· οὕτω γὰρ ποιῶν τις ἀπέριττος τοῦ λοιποῦ καὶ ἀρευμάτιστος γίνεται οὐκέτι πνιγμόν [10]) τινα οὐδ' [11]) ἄλλον κίνδυνον ὑφορώμενος. [12]) ἰστέον δὲ, ὅτι ἐκεῖνοι μάλιστα κινδυνεύουσιν, ὅσοι μετὰ ε' ἔτος ἢ ζ' τὰς τοιαύτας ἀντιδότους ἠθέλησαν προσφέρεσθαι. ὅσοι δ' ἀρχομένου τοῦ πάθους [13]) εἰλήφασιν, εἶτα καὶ καθαρσίοις ἐχρήσαντο μετὰ τὴν ἀπαλλαγὴν, οὐδένα κίνδυνον ἐφωράθησαν.

Ἀντίδοτος ποδαγρικὴ Ἀγαπητοῦ καὶ αὐτὴ δόκιμος καὶ πολλοὺς ἰασαμένη:

| | | |
|---|---|---|
| Ναρδοστάχυος . . . . . . . . . . . | οὐγγ. | β' |
| ἴρεως . . . . . . . . . . . . . | » | β' |
| σμύρνης τρωγλίτιδος . . . . . . . . | » | β' |
| ἀναγαλλίδος τῆς τὸ κυανοῦν ἄνθος ἐχούσης | » | β' |
| παιωνίας ῥίζης . . . . . . . . . | » | β' |
| κασίας . . . . . . . . . . . . | οὐγ. | α' |
| κρόκου . . . . . . . . . . . . | » | α' |
| μαίου . . . . . . . . . . . . . | » | α' |
| φύλλου . . . . . . . . . . . . | » | α' |
| μαστίχης . . . . . . . . . . . | » | α' |
| ἀσάρου . . . . . . . . . . . . | » | α' |
| ἐρυθροδάνου . . . . . . . . . . . | » | α' |
| δαμασωνίου . . . . . . . . . . . | οὐγγ. | δ' |

1) ἔστι M. — 2) περιλιμπανέτω M. — 3) μοιρῶν 2201, C. — 4) φλεγματικῶν M. — 5) κάλλιον M. — 6) φεύγει 2200, 2201, 2202, C. — 7) κἂν 2201, 2202, C, L, M. — 8) τῆς M. — 9) λαμβανομένης M. — 10) νυγμόν 2202, C, L. — 11) ἢ 2201. — 12) ἀφορώμενος L. — 13) πλήθους 2200.

| | | |
|---|---|---|
| lange Osterluzei (Aristolochia cretica Lam.) | 4 | Unzen |
| runde Osterluzei (Aristolochia pallida Kit.) . | 4 | „ |
| Gewürznelken (Caryophyllus aromaticus L.) | 1/2 | Unze |
| Raukenblätteriger Baldrian (Valeriana Dioscoridis Sibth.) . . . . . . . . . . | 1 1/2 | Unzen |
| leberfarbige Aloe (Aloë hepatica?) . . . | 3 | „ |

Die Dosis beträgt eine Drachme. Der Kranke soll das Mittel ein ganzes Jahr hindurch einnehmen.

Nachdem wir bisher von den allgemein wirkenden Medicamenten gesprochen haben, wollen wir jetzt zu den örtlichen Mitteln übergehen und dabei den Anfang mit denen machen, welche bei der kalten Dyskrasie passen.

### Oertliche Umschläge bei Schmerzen, welche durch kalte Säfte erzeugt worden sind.

Ist der Schmerz nur mässig, so empfiehlt es sich, zerstossenen Kohl (Brassica oleracea L.), sowie die Blätter des Eppichs (Apium L.) oder des Alants (Inula L.) aufzulegen. Ist der Schmerz dagegen heftig und unerträglich, so ist es nothwendig, Kataplasmen und besonders solche, welche eine lindernde Wirkung besitzen, zu verordnen. Dieser Art sind diejenigen, welche aus Fönnkrautmehl, Leinsamen, Taumellolch (Lolium temulentum L.) und etwas Honig bestehen. Man nimmt dazu drei Theile Fönnkrautmehl und einen Theil Taumellolch. Auch möchte ich rathen, Kichererbsen (Cicer L.) darunter zu mischen und in feinem Wein und ziemlich heissem Narden- und Myrrhen-Oel oder auch in ein wenig eingekochtem Alkanna-Oel, besonders im Winter, kochen zu lassen. Denn dann bringt der Zusatz einer heissen Substanz keinen Schaden, sondern eher Nutzen, weil dadurch die schmerzstillende und zertheilende Wirkung des Mittels erhöht wird. Sollte es nöthig sein, das Kataplasma noch ein wenig heisser zu machen, so menge man Lorbeer (Laurus nobilis L.)-Blätter, oder andere weiche Sachen, ebenso Alant (Inula L.), Eppich (Apium L.), Myrrhenkraut (Smyrnium perfoliatum Mill.?) oder ähnlich wirkende Substanzen darunter. Dabei muss das Mischungsverhältniss derartig sein, dass der beizumischende Kräuterabsud viel weniger beträgt, als der Umschlag; denn wenn man zu viele Kräuter hinzusetzt, so können daraus, besonders im Beginn der Anfälle, grosse Nachtheile entstehen. Es ist besser, beim Nachlass der Krankheit stärker zertheilende Mittel zu verordnen, vorher aber nicht. Erklärt der Kranke, dass beim Auflegen der Umschläge

ἀριστολοχίας μακρᾶς . . . . . . . . οὐγγ. δ′
ἀριστολοχίας στρογγύλης . . . . . . . » δ′
καρυοφύλλου . . . . . . . . . . . . οὐγ. s″
φοῦ . . . . . . . . . . . . . . οὐγγ. α′s″ 1)
ἀλόης ἡπατίτιδος . . . . . . . . . » γ′.

ἡ δόσις δραχ. α′. λαμβανέτω ὁ πάσχων ἐπὶ ἐνιαυτόν.

Τοσαῦτα περὶ τῶν καθόλου βοηθημάτων εἰρηκότες μετέλθωμεν λοιπὸν ἐπὶ τὰ μερικὰ βοηθήματα τὴν ἀρχὴν ἀπὸ τῶν ἐπὶ τῆς ψυχρᾶς δυσκρασίας ἁρμοζόντων ποιούμενοι.

Καταπλάσματα τοπικὰ τοῖς διὰ ψυχρὸν χυμὸν ὀδυνωμένοις.

Μετρίας μὲν οὔσης τῆς ὀδύνης ἐπὶ τούτων ἁρμόζει καὶ ἡ κράμβη καταπλαττομένη κοπανισθεῖσα καὶ τῶν σελίνων τὰ φύλλα, ὁμοίως δὲ καὶ τῆς κονύζης. εἰ δὲ ἡ ὀδύνη σφοδρὰ γένοιτο, ὥστε μὴ δύνασθαι φέρειν, ἀναγκαῖόν ἐστιν ἐπὶ τούτων κεχρῆσθαι τοῖς καταπλάσμασι, μάλιστα δὲ τοῖς παρηγοροῦσιν, οἷά εἰσι τὰ διὰ τοῦ τηλίνου ἀλεύρου, λινοσπέρμου καὶ αἴρας καὶ μέλιτος ὀλίγου. ἔστω δὲ τοῦ μὲν τηλίνου ἀλεύρου μέρη γ′, 2) ἐκ δὲ τῆς αἴρας μέρος α′. οὐκ ἀποτρέπω δὲ οὐδὲ τῶν ἐρεβίνθων αὐτοῖς προσπλέκειν ἅμα, ἕψεσθαι δ' αὐτὰ 3) ἐν οἴνῳ λεπτομερεῖ καὶ θερμοτέρῳ ναρδίνῳ τε καὶ μύρῳ ἢ κυπρίνῳ συνεψομένῳ ὀλίγον καὶ μάλιστα χειμῶνος ὄντος· τότε γὰρ εἰ καὶ θερμότερόν τι αὐτοῖς προσπλέξεις, οὐδὲν ἂν βλάψεις, 4) ἀλλὰ καὶ μᾶλλον ὠφελήσεις· 5) ἀνώδυνόν τε γὰρ καὶ διαφορητικώτερον ἔστω τὸ προσφερόμενον. μιγνύσθω οὖν αὐτοῖς, εἴγε δεήσει 6) καὶ μικρὸν ἔτι θερμότερον ἐργάσασθαι τὸ κατάπλασμα, καὶ τῶν φύλλων τῆς δάφνης ὅσα τε ἄλλα ἁπαλώτατα τυγχάνει, καὶ τῆς κονύζης ὁμοίως ἢ σέλινον ἢ σμύρνιον καὶ τῶν ἄλλων, ὅσα γε τῆς αὐτῆς ὄντα τυγχάνει δυνάμεως. ἔστω δὲ ἔλαττον τὸ κατάπλασμα, πολὺ δὲ ἔλαττον τὸ ἐκ τούτων προσπλεκόμενον 7) τῷ καταπλάσματι ζέμα· εἰ γὰρ πλέον ἐπιβληθῇ τῶν βοτανῶν καὶ μάλιστα ἐν ἀρχῇ τῶν παροξυσμῶν, οἶδε βλάπτειν μεγάλως. ἄμεινον οὖν ἐστιν ἐν ταῖς παρακμαῖς τοῖς ἐπὶ πλέον διαφορεῖν 8) δυναμένοις κεχρῆσθαι, πρότερον δὲ μή. 9) εἰ δὲ καὶ τῶν ἐπιπλασμάτων

1) α′ M. — 2) M schaltet ein: ἢ β′, L: τάς. — 3) L und M schalten δεῖ ein. — 4) βλάψῃς 2201, 2202, C, L; βλάψοις 2200. — 5) ὠφελήσῃς 2202. — 6) δεήσοι L, M. — 7) προσπεπλεγμένον M. — 8) Cod. M und der latein. Text schalten ein: καὶ θερμαίνειν. — 9) Die Lesart πρότερον δὲ μή stützt sich auf Cod. L und M. Die Hss. 2200, 2201, 2202, C haben πρότερον . . (Lücke). Der latein. Text lautet: imprimis autem mitigare, wodurch Goupyl zu der Conjectur: πρότερον δὲ παρηγορεῖν bewogen wurde.

masslose und unerträgliche Schmerzen auftreten, dann muss man Uebergiessungen anwenden, welche sowohl zertheilend, als auch zurücktreibend wirken. Hierher gehört eine, welche sich in vielen Fällen bewährt hat und in folgender Weise zusammengesetzt ist. Man nimmt recht scharfen Essig und kocht darin Thymian (Thymus L.), Dosten (Origanum L.), Saturei (Satureja Thymbra L.) und Bergminze (Calamintha L.), welche hauptsächlich in Gebirgsgegenden gesammelt wird. Sobald die Kräuter gehörig abgekocht sind und ihre ganze Kraft verloren haben, nehme man den übrig gebliebenen Essig, während er noch warm ist, und übergiesse damit die leidenden Körpertheile. Dieses Verfahren hat sich nicht blos einmal, sondern oft bewährt; es hat wunderbarer Weise auch bei heissen Fluxionen geholfen und eine Recidive des Rheumatismus verhütet. Wird der Schmerz nach der Uebergiessung milder, so kann man auch, wenn es nöthig sein sollte, Wachssalben anwenden, welche nicht nur die auf der Oberfläche, sondern auch die in der Tiefe befindlichen Stoffe zu erwärmen und zu zertheilen vermögen. Zunächst möge man die Sperlingsfett-Salbe in Betracht ziehen, welche lindernd und zertheilend wirkt. Ihre Zubereitung ist folgende:

### Die Sperlingsfett-Salbe.

Ammoniak-Rauch, Milch einer schwarzen Kuh, je 3 Unzen, Leinsamen 8 Unzen, Eier 4 Stück. Diese Substanzen werden fein zerrieben; den Ammoniak lässt man in der Milch zergehen und pulverisirt dann: Kolophonium-Harz 3 Unzen, Sperlingsfett 2 $^1/_2$ Unzen, altes Oel 3 Unzen, Wachs 4 Unzen. Hierauf wird das Mittel für den Gebrauch hergerichtet.

### Ein anderes ausgezeichnetes Mittel, welches aus Euphorbium-Harz bereitet wird.

Wider die stärkeren Erkältungen und die davon herkommenden qualvollen Schmerzen und Stockungen in den Gelenken ist der Euphorbium-Umschlag recht wirksam. Er wird auf folgende Weise bereitet: [1])

| | | |
|---|---|---|
| Altes Oel . . . . . . . . . . | 1 $^1/_2$ | Pfund |
| Wachs . . . . . . . . . . | 1 | „ |
| Alexandrinisches Natron . . . | 1 | „ |
| schönes Terpentin-Harz . . . | 1 | „ |
| Euphorbium-Harz . . . . . . . | 1 | Unze |
| Illyrische Iris (Iris florentina L.?) | 2 | Unzen |
| Fönnkraut-Mehl . . . . . . | 1 $^1/_2$ | Xesten. |

[1]) Vgl. Galen XIII, 588.

ἐπιτιθεμένων ἄμετρόν τε καὶ οὐ φορητὴν εἶναι φάσκει τὴν ὀδύνην ὁ κάμνων, ἀναγκαῖόν ἐστι καταντλήμασι κεχρῆσθαι τηνικαῦτα διαφορεῖν τε ἅμα καὶ ἀποκρούειν. δυναμένοις, ὧν ἐστιν ἓν καὶ τοῦτο πολλάκις εὐδοκιμῆσαν ἐπὶ πολλῶν, ἔχει δὲ οὕτω· λαβὼν ὄξος δριμύτατον [1]) ἀφέψησον ἐν αὐτῷ θύμόν τε καὶ ὀρίγανον θύμβραν τε καὶ καλαμίνθην ἐκ τῶν ὀρεινῶν [2]) μᾶλλον ληφθεῖσαν τόπων. ἐπειδὰν οὖν [3]) καλῶς ἑψηθῶσιν αἱ βοτάναι καὶ πᾶσαν αὐτῶν ἀπολύσωσι τὴν δύναμιν, τότε λαβὼν το ὑπολειφθὲν ὄξος ἔτι θερμὸν ὑπάρχον ἀπάντλησον ἐξ αὐτοῦ τὰ πάσχοντα μόρια· οὐ [4]) μόνον γὰρ ἅπαξ, ἀλλὰ καὶ πολλάκις δέδωκε πεῖραν καὶ τὸ θαυμαστὸν, ὅτι καὶ ἐπὶ θερμῶν ῥευμάτων ὠφέλησε προσενεχθὲν καὶ ἐκώλυσε πάλιν γενέσθαι ῥευματισμὸν δεύτερον. [5]) μετρίας δὲ τῆς ὀδύνης γενομένης μετὰ τὴν κατάντλησιν καὶ κηρωταῖς, εἰ δεήσει, [6]) χρῆσθαι φαρμάκοις οὐ μόνον θάλπειν καὶ διαφορεῖν τὰ ἐπιπολῆς [7]) δυναμένοις, ἀλλὰ καὶ τὰ ἐν βάθει. καὶ πρῶτον μὲν προσφέρεσθαι καλὸν [8]) τὴν διὰ τοῦ στρουθίου σκευαζομένην κηρωτὴν καὶ τὸ παρηγορικὸν ἔχουσαν καὶ τὸ διαφορητικόν. ἔχει δὲ καὶ ταύτης ἡ σκευὴ οὕτω.

Ἡ διὰ στρουθίου κηρωτή.

Ἀμμωνιακοῦ θυμιάματος, γάλακτος βοὸς μελαίνης, ἀνὰ οὐγγ. γ′, λινοσπέρμου οὐγγ. η′, ὠὰ δ′. ταῦτα λειοτριβήσας πρόβρεχε [9]) τὸ ἀμμωνιακὸν εἰς τὸ γάλα καὶ λείου εἶτα κολοφωνίας οὐγγ. γ′, στέατος στρουθίου [10]) οὐγγ. β′ s″, [11]) ἐλαίου παλαιοῦ οὐγγ. γ′, κηροῦ οὐγγ. δ′, σκευάσας χρῶ.

Ἄλλο σφόδρα καλὸν τὸ διὰ τοῦ εὐφορβίου.

Πρὸς δὲ τὰς ἐπὶ πλέον καταψύξεις καὶ ἀφορήτους ἐκ ταύτης ὀδύνας καὶ σφηνώσεις τῶν ἄρθρων ἰσχυρόν ἐστι τὸ διὰ τοῦ εὐφορβίου σκευαζόμενον ἐπίθεμα· [12]) ἔχει δὲ τούτου ἡ σκευασία οὕτω·

| | | |
|---|---|---|
| ἐλαίου παλαιοῦ . . . . . . | λι. | α′ s″ |
| κηροῦ . . . . . . . . . . | » | α′ |
| νίτρου Ἀλεξανδρινοῦ . . . . . | » | α′ |
| τερεβινθίνης καλῆς . . . . . | » | α′ |
| εὐφορβίου . . . . . . . . | οὐγ. | α′ |
| ἴρεως Ἰλλυρικῆς . . . . . . | οὐγγ. | β′ |
| τήλεως ἀλεύρου . . . . . . | ξε. | α′ s″. |

---

1) Genitiv M. — 2) ὀρεινὴν M. — 3) δὲ L, M. — 4) μὴ L, M. — 5) ἕτερον L, M. — 6) δεήσοι L. — 7) ἐπὶ πολλῆς 2202, L; ἐπὶ πόλεως M. — 8) καλῶς 2202. — 9) πρόσβρεχε M. — 10) Im latein. Text taurini. — 11) β′ M. — 12) ἐπίπλασμα L; κατάπλασμα M.

Dieses Mittel hat Ruf und ist schon in vielen derartigen Krankheitsfällen häufig mit günstigem Erfolg gegeben worden. Es wirkt nämlich zertheilend und reizt die Haut, zieht ferner die stockenden Säfte aus der Tiefe herauf, löst sie auf, beseitigt den Schmerz und was hierbei das Allerbeste ist, es schmutzt nicht und lässt sich ohne Mühe wieder hinwegnehmen. Ich weiss, dass das Euphorbium, mit Oel und Wachs gekocht, grosse Schmerzen, die von kalten Säften herrührten, beseitigt hat. Man braucht sich nicht zu wundern, dass wir das Euphorbium, welches so hitzig und scharf ist, als schmerzlindernd empfehlen; denn es gibt Schmerzen, welche nur durch scharfe Mittel beseitigt werden können. Der Vernünftige wundert sich nicht über diese Medicamente, noch tadelt er Diejenigen, welche sie gebrauchen, ebensowenig wie er dies thut, wenn er sieht, dass Jemand ein entgegengesetztes Verfahren, nämlich die Behandlung mit süssem Wasser, bei starken Rheumatismen anwendet. Er denkt natürlich darüber nach, grenzt die Methode gehörig ab und bewundert sie. Denn wie bei den Schmerzen, welche von dünnen, ätzenden und scharfen Säften herrühren, die Bäder mit Recht Nutzen bringen, da sie sowohl zertheilen, als auch eine gesunde Säftemischung herbeiführen, so wird jenen Kranken, welche in Folge kalter Säfte an Rheumatismen leiden und über Schmerzen und Spannung in den Gelenkhäuten klagen, selbstverständlich der Gebrauch solcher Mittel, welche die Haut erwärmen, reizen und wund machen, Erfolg verheissen. Ich kenne Jemanden, der bei derartigen Zuständen selbst während der stärksten Anfälle durch den blossen Gebrauch des Senfs (Sinapis L.) von den Schmerzen befreit wurde; oft hat er auch getrocknete zerstossene Feigen (Ficus Carica L.) und Essig darunter gemischt und ein Pflaster daraus gemacht, welches er sich auflegte. Ich sah noch einen Anderen, welcher in ähnlicher Weise das Canthariden-Pflaster anwandte und demselben zu grossem Danke verpflichtet wurde. Als nämlich die durch das Medicament hervorgerufenen Bläschen aufbrachen, sickerte viele Flüssigkeit heraus; nachdem dies geschehen war, fühlte er, wie er erklärte, eine grosse Erleichterung. Ferner hat das Knoblauch-Mittel sowohl, als der blosse Knoblauch, wenn man ihn auflegte, schon bei Manchem geholfen, vorzugsweise aber Das, was bei den Ausländern unter dem Namen Iskai [1]) bekannt ist. Ich billige es nicht, dass man derartige Medicamente für sich ohne Zusatz anwendet; denn wenn sie auch zu lindern scheinen, so schaden sie doch gewaltig, da sie die erkälteten und festgewordenen Stoffe nicht zu erweichen und zu zertheilen

---

[1]) Jac. a Partibus erklärt dieses Wort als cauteria quae esse dicuntur ab edendo sive comedendo. S. ferner Ducange: Glossarium pag. 522 und 1650. — Sollte es vielleicht mit dem italienischen esca, der Reiz, zusammenhängen?

δόκιμόν ἐστι τὸ φάρμακον [1]) καὶ ἐπὶ πολλῶν πολλάκις εὐδοκιμῆσαν ἐπὶ τῶν τοιούτων διαθέσεων· καὶ γὰρ διαφορεῖ καὶ ἀμύττει τὴν ἐπιφάνειαν ἕλκει τε ἐκ τοῦ βάθους τὰ ἐσφηνωμένα καὶ διαλύει καὶ τὴν ὀδύνην ἐκκόπτει καὶ τὸ πάντων κάλλιστον, ἀμόλυντόν ἐστι καὶ ἀνεπαχθῶς ἀφαιρούμενον. οἶδα δὲ καὶ αὐτὸ τὸ εὐφόρβιον ἅμα ἐλαίῳ καὶ κηρῷ συνεψηθὲν καὶ μεγάλας ὀδύνας ὑπὸ ψυχροῦ χυμοῦ γινομένας παραμυθησάμενον. [2]) οὐ δεῖ δὲ θαυμάζειν ἡμᾶς, [3]) ὅτι τὸ εὐφόρβιον οὕτω θερμὸν ὑπάρχον καὶ δακνῶδες ἐπαινοῦμεν, ὡς παρηγορεῖν ὀδύνας δύνασθαι· [4]) εἰσὶ γάρ τινες ἀλγηδόνες [5]) ἀλλοιωθῆναι [6]) μὴ δυνάμεναι, εἰ μή τι τῶν δριμυτέρων αὐταῖς προσενέγκοις. [7]) ὁ γοῦν λόγος οὔτε θαυμάζει τούτων οὐδὲν οὔτε καταγινώσκει τῶν χρωμένων, ὥσπερ οὖν οὐδὲ ὅτε ὁρᾷ τινα τὰ ἐναντία [8]) προσφέρειν τὰ ἐκ γλυκέων ὑδάτων ἐπὶ τῶν ῥευματιζομένων σφόδρα, ἀλλὰ λογίζεται δηλονότι καὶ διακρίνει καλῶς καὶ θαυμάζει τὴν μέθοδον. ὡς γὰρ τῶν ὀδυνωμένων ὑπὸ λεπτοῦ καὶ δακνώδους καὶ δριμέος χυμοῦ δικαίως ὠφέλησε [9]) τὰ λουτρά — τὸ μὲν γὰρ διεφόρησε, τὸ δὲ καὶ εἰς εὐκρασίαν μετέβαλεν —, οὕτω πάλιν τοὺς ὑπὸ ψυχρῶν ῥευματισθέντας χυμῶν ὀδυνᾶσθαί τε καὶ διατείνεσθαι φάσκοντας τοὺς ἐν τοῖς ἄρθροις ὑμένας, εἰκότως ἡ τῶν θερμαίνειν καὶ δάκνειν καὶ ἀμύττειν [10]) τὴν ἐπιφάνειαν δυναμένων ὠφέλησε [9]) χρῆσις. ἐγὼ γοῦν [11]) οἶδά τινα [12]) τῷ νάπυϊ μόνῳ χρώμενον [13]) ἐπὶ τῶν τοιούτων ἐν τοῖς μεγίστοις παροξυσμοῖς καὶ ἀνώδυνον [14]) γινόμενον. ἐπεμίγνυέ τε αὐτῷ πολλάκις ἰσχάδων καὶ ὄξους καὶ ἀνακόπτων αὐτὰ καὶ ἐμπλαστρῶδες ποιῶν οὕτως ἐπετίθει τὸ φάρμακον. καὶ ἄλλον ὁμοίως ἐθεασάμην κεχρημένον τῷ διὰ κανθαρίδων φαρμάκῳ καὶ ηὐχαρίστει τὰ μέγιστα· ῥηγνυμένης γὰρ τῆς γινομένης ὑπὸ τοῦ φαρμάκου φλυκταίνης ὑγρὸν ἐξεκρίνετο πολὺ καὶ τούτου συμβαίνοντος ἔφασκεν ὠφελεῖσθαι τὰ μέγιστα. καὶ τὸ διὰ σκόρδων τε ἄλλους ὠφέλησεν, ἐπιπλασθέντα καὶ αὐτὰ μόνα τὰ σκόδρα καὶ ἄλλως δὲ αἱ παρὰ τοῖς βαρβάροις ἴσκαι καλούμεναι. ἐγὼ δὲ οὐκ ἐπαινῶ τὰ τοιαῦτα τῶν φαρμάκων, ἐπειδὰν καθ' ἑαυτὰ προσφέρωνται· βλάπτουσι γὰρ τὰ μέγιστα, εἰ καὶ παρηγορεῖν δοκοῦσι, μηδὲν ἔχοντα τῶν μαλάττειν τε καὶ διαχεῖν [15]) τὰ κατεψυγμένα καὶ πεπηγότα πάνυ δυναμένων· ἐξατμίζουσι

---

[1]) βοήθημα M. — [2]) παραμυθησάμενος L. — [3]) ὑμᾶς L. — [4]) δύναται L, M. — [5]) ὀδύναι 2201. — [6]) ἄλλως ἰαθῆναι M. — [7]) προσενέγκεις 2200, 2201, 2202, C. — [8]) ἐν αὐτῷ 2200. — [9]) ὠφελῆσαι M. — [10]) σπαράττειν M. — [11]) γὰρ M. — [12]) πολλὰ 2202. — [13]) χρωμένων L. — [14]) L und M schalten τε ein. — [15]) κατέχειν M; καταχεῖν 2200, 2202, L. Goupyl conjicirte καθελεῖν. Im latein. Text steht extrahat.

im Stande sind und nur die dünnen Bestandtheile verdampfen lassen, die dicken und erdartigen dagegen zurückbehalten und nöthigen, da zu bleiben und sich in den Gelenken festzusetzen. Ferner üben sie auch durch die dem Senf (Sinapis L.) und allen scharfen Stoffen innewohnende, austrocknende und erhitzende Kraft eine dörrende und röstende Wirkung aus. Es ist bekannt, dass es so kommt; denn Alle, welche, namentlich im Beginn des Leidens, so lange noch Säfte-Ueberfluss herrscht, nur solche scharfe Arzneien, die gar keine erweichende Wirkung besitzen, gebrauchen, bekommen eine Schwerbeweglichkeit der Gelenke und gelangen erst nach längerer Zeit wieder dahin, dieselben richtig bewegen zu können. Es ist daher wohl gerathener, derartige Medicamente entweder allein gar nicht anzuwenden, oder nach dem Gebrauch derselben sofort zu solchen überzugehen, welche die Haut zertheilen, erweichen, durchschneiden und in die Tiefe dringen, damit die Gelenke dadurch wieder ihre alte Beweglichkeit gewinnen können. Hat man ein Mittel zur Verfügung, welches beide Wirkungen besitzt, so ist man gut daran. Ist dies aber nicht der Fall, so kann man die Medicamente auch abwechselnd anwenden und zwar bald ein erweichendes und zertheilendes, durch welches der Krankheitsstoff geschmolzen wird, bald ein Mittel, welches die kranken Theile verdünnt und reizt und dadurch allen in der Tiefe der Gelenke liegenden Krankheitsstoff wegschafft. Damit man sich nun nicht die zusammengesetzten Mittel erst aus anderen älteren Werken zusammenzusuchen braucht, habe ich es für geboten erachtet, deren Recepte hier anzuführen. Denn der mit der Praxis beschäftigte Arzt hat nicht Musse genug, eine Menge alter Werke durchzulesen.

### Eine einfache Salbe zur Zertheilung und Lösung der Verhärtungen der Gelenke.[1])

| | |
|---|---|
| Schwarzpappel (Populus nigra L.) - Oel . | 1 Unze |
| Wachs . . . . . . . . . . . . . . | 1 „ |
| Gänsefett . . . . . . . . . . . . . | 1 „ |
| Euphorbium-Harz . . . . . . . . . | 5 Gramm. |

Das Wachs lasse man mit dem Schwarzpappel-Oel schmelzen, setze dann das Gänsefett hinzu, koche es und schütte es, sobald es erkaltet ist, in einen Mörser. Das Euphorbium wird fein gepulvert und nach und nach darauf gestreut. Hierauf giesse man das Schwarzpappel-Oel hinzu und rühre das Ganze nochmals durcheinander, bis es weder zu dick, noch zu flüssig erscheint.

### Die sogenannte Epheu-Salbe,[1]) welche dieselbe Wirkung besitzt:

| | |
|---|---|
| Altes Oel . . . . . . . . . . . . . . . . | 1 Pfund |
| nach anderer Angabe . . . . . . . . . | 3 oder 5 Pfund |

---

[1]) Vgl. Aëtius XII, 44.

γὰρ τὸ λεπτὸν μόνον, τὸ δὲ παχὺ καὶ γεῶδες καταλιμπάνουσι καὶ [1]) μένειν καὶ προσπεπλάσθαι τοῖς ἄρθροις ἀναγκάζουσιν αὐτό. ἔτι δὲ μᾶλλον ὑποξηραίνουσι καὶ ὑπεροπτῶσι διὰ τῆς ξηραντικῆς καὶ θερμαντικῆς αὐτῶν δυνάμεως τῆς προσούσης τῷ νάπυϊ καὶ τοῖς δριμέσι πᾶσιν. ὅτι δὲ τοῦτο συμβαίνει, δῆλον· πάντες γὰρ οἱ τοσοῦτον [2]) δριμέσι μόνοις κεχρημένοι φαρμάκοις καὶ μηδὲν ἔχουσι μαλακτικὸν καὶ μάλιστα ἐν ἀρχῇ καὶ πλήθους ὄντος δυσκίνητά τε καὶ μετὰ πολὺν ἐπανερχόμενα [3]) χρόνον εἰς τὸ δύνασθαι βαδίζειν ἔσχον τὰ ἄρθρα. βέλτιον οὖν ἐστι, μὴ κεχρῆσθαι τούτοις μόνοις ἢ χρώμενον εὐθὺς μεταβαίνειν εἰς ὅσα τε διαχεῖ καὶ μαλάττει καὶ τέμνει καὶ διϊκνεῖται εἰς τὸ βάθος, ὥστε διὰ τούτων ἀναλαβεῖν δυνηθῆναι τὰ ἄρθρα πάλιν τὴν ἀρχαίαν κίνησιν. εἰ μὲν οὖν εὐποροίη τις ἑνὸς βοηθήματος ἀμφότερα ποιεῖν δυναμένου, εὖ ἂν ἔχοι· εἰ δὲ μήγε, δυνατόν ἐστι καὶ παρὰ μέρος αὐτοῖς κεχρῆσθαι, ποτὲ μὲν τοῖς χαλαστικοῖς [4]) καὶ διαφορητικοῖς· οὕτω γὰρ ἄν τις δυνηθείη ποτὲ [5]) διαχεῖν τὴν ὕλην· ἄλλοτε δὲ λεπτύνων [6]) καὶ ἀμύττων [7]) τὰ πεπονθότα πᾶσαν ὑποκλέψαι τὴν ἐν βάθει τοῖς ἄρθροις ἐναποκειμένην ὕλην. ἵνα δὲ μὴ ζητοίη τις ἀναλέγεσθαι τὰ σύνθετα τῶν βοηθημάτων ἐξ ἑτέρων ἀρχαίων, ἀναγκαῖον ἐνόμισα παραθέσθαι καὶ τούτων τὰς σκευασίας. ὁ γὰρ ἐν τοῖς ἔργοις ἀσχολούμενος ἰατρὸς οὐδὲ τοῖς τῶν παλαιῶν ἐντυγχάνειν εὐκαιρεῖ πολλοῖς συγγράμμασιν.

Ἄλειμμα ἁπλοῦν διαφοροῦν καὶ διαλύον τὰ σκληρυνθέντα τῶν ἄρθρων. [8])

| | |
|---|---|
| Αἰγειρίνου ἐλαίου . . . . . . . | οὐγ. α′ |
| κηροῦ . . . . . . . . . . . | » α′ |
| στέατος χηνείου . . . . . . . | » α′ |
| εὐφορβίου . . . . . . . . . | γρ. ε′. |

τὸν κηρὸν μετὰ τοῦ αἰγειρίνου ἐλαίου τῆκε [9]) καὶ τότε τὸ στέαρ ἐπίβαλλε καὶ ἑψήσας καὶ ψύξας εἰς τὴν θυΐαν κατακένωσον καὶ τὸ εὐφόρβιον λειοτριβήσας ἐπίπαττε κατὰ μικρὸν καὶ πάλιν λείου ἐπιχέων τὸ αἰγείρινον ἔλαιον ἕως συστάσεως μήτε παχείας πάνυ μήτε ὑγρᾶς.

Ἄλειμμα τὸ διὰ κισσοῦ [10]) καλούμενον πρὸς τὰ αὐτά.

| | |
|---|---|
| Ἐλαίου παλαιοῦ . . . . . . . | λιτ. ι′ |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . . | » γ′ ἢ ε′ |

---

1) τούτων L, M. — 2) οἱ τοῖς οὕτω M. — 3) ἐπανερχόμενον M. — 4) M schaltet ein: καὶ μαλακτικοῖς. — 5) M schaltet μὲν ein. — 6) λεπτύνειν M. — 7) ἀμύσσειν M. — 8) L schaltet ein: ἔχει δὲ οὕτως. — 9) λύε L; λεῖε M. — 8) διὰ κασσίας 2200; διὰ κασσίου L.

| | |
|---|---|
| Cypressen (Cupressus sempervirens L.?)-Nüsse | 25 Stück |
| grüne Sadebaum (Juniperus Sabina L.)-Blätter | 1 Pfund |
| grüner Rosmarin (Rosmarinus officinalis L.) . | 1 „ |
| frische Lorbeeren (Laurus nobilis L.) . . . . | 100 Stück |
| Bockshornklee (Trigonella Foenum graecum L.) | 1 Xeste |
| frischer Eibisch (Althaea L.) . . . . . . . . | 1 Pfund |
| frische Piniennuss-Schale . . . . . . . . . . | 1 „ |

Diese Substanzen lasse man zerstampfen und in drei Xesten Wasser drei Tage hindurch zerweichen. Nach dieser Zeit giesse man das Oel hinzu und siede es so lange, bis das Wasser verbraucht ist; dann seihe man das Oel durch und schütte noch hinzu: Wachs und Kolophonium, je 1 Pfund, Epheu (Hedera Helix L.)-Saft 4 Unzen. Der Saft wird mit recht gutem Askalon-Wein vermengt; dann rührt man Alles untereinander und gebraucht dieses ausgezeichnete Linderungsmittel. Noch wirksamer als dieses Mittel und auch gegen langwierige Leiden geeignet ist das sogenannte Lysiponium-Medicament, dessen Recept folgendermassen lautet: [1])

| | |
|---|---|
| Bibergeil (Castoreum) . . . . . . . . . | 1 Unze |
| nach anderer Angabe . . . . . . . . | 2 Unzen |
| Euphorbium-Harz . . . . . . . . . . | 1 Unze |
| Pfeffer (Piper L.) . . . . . . . . . . | 2 Unzen |
| Ammoniak-Rauch . . . . . . . . . . | 2 „ |
| Heilwurz (Opopanax Chironium Kch.)-Saft | 2 „ |
| Galban-Harz . . . . . . . . . . . . | 2 „ |
| Hirschmark . . . . . . . . . . . . | 2 „ |
| Terpentin-Harz . . . . . . . . . . . | 6 „ |
| nach anderer Vorschrift . . . . . . | 3 „ |
| Wachs . . . . . . . . . . . . . . | 1 Pfund |
| Iris-Oel . . . . . . . . . . . . . . | 3 Unzen |
| Most-Oel . . . . . . . . . . . . . | 3 „ |
| Alkanna-Oel . . . . . . . . . . . . | 3 „ |
| Lorbeer-Oel . . . . . . . . . . . . | 3 „ |
| altes Oel . . . . . . . . . . . . . | 1 Pfund. |

Ein Mittel, welches selbst bei abgehärteten Naturen und tief eingewurzelten Krankheitszuständen wirksam ist und die sogenannten Ankylosen heilt:

| | |
|---|---|
| Adarce . . . . . . . . . . . . . . | 4 Unzen |
| Heilwurz (Opopanax Chironium Kch.)-Saft | 4 „ |

[1]) S. Bd. I, S. 588.

| | |
|---|---|
| κυπαρίσσου . . . . . . . . | σφαιρία κε′ |
| βράθυος χλωρᾶς . . . . . . | λιτ. α′ |
| λιβανωτίδος χλωρᾶς . . . . | » α′ |
| δαφνίδων χλωρῶν . . . . . | κόκκους ρ′ |
| τήλεως . . . . . . . . . | ξε.[1]) α′ |
| ἀλθαίας χλωρᾶς . . . . . . | λιτ. α′ |
| φλοιοῦ στροβιλίνου . . . . . | » α′. |

ταῦτα συνθλάσας βρέξον εἰς ὕδατος ξε. γ′ ἐφ᾽ ἡμέρας γ′. καὶ μετὰ τὰς τρεῖς ἡμέρας ἐπίβαλε τὸ ἔλαιον καὶ ἕψε, ἕως[2]) ἀναλωθῇ τὸ ὕδωρ. εἶτα διηθήσας τὸ ἔλαιον ἐπίβαλε[3]) εἰς αὐτὸ κηροῦ καὶ κολοφωνίας, ἀνὰ λιτ. α′, κισσοῦ οὐγγ. δ′. τὸν ὀπὸν λείου μετὰ οἴνου Ἀσκάλωνος καλοῦ πάνυ καὶ οὕτω πάντα ἀναλαβὼν χρῶ καλλίστῳ πάνυ καὶ παρηγορικῷ φαρμάκῳ. ἰσχυρότερον δὲ τούτου καὶ πρὸς τὰς χρονίας διαθέσεις ἁρμόζειν δυνάμενον ἔσται τὸ καλούμενον λυσιπόνιον. ἔχει δὲ καὶ τούτου ἡ γραφὴ οὕτω·

| | |
|---|---|
| καστορίου . . . . . . . . . | οὐγ. α′ |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . | οὐγγ. β′ |
| εὐφορβίου . . . . . . . . . | οὐγ. α′ |
| πεπέρεως . . . . . . . . . | οὐγγ. β′[4]) |
| ἀμμωνιακοῦ . . . . . . . . | » β′ |
| ὀποπάνακος . . . . . . . . | » β′ |
| χαλβάνης . . . . . . . . . | » β′ |
| μυελοῦ ἐλαφείου . . . . . . | » β′ |
| τερεβινθίνης ῥητίνης . . . . . | » ς′ |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . | » γ′ |
| κηροῦ . . . . . . . . . . | λιτ. α′ |
| ἰρίνου . . . . . . . . . . | οὐγγ. γ′ |
| γλευκίνου . . . . . . . . . | » γ′ |
| κυπρίνου . . . . . . . . . | » γ′ |
| δαφνίνου . . . . . . . . . | » γ′ |
| ἐλαίου παλαιοῦ . . . . . . . | λιτ. α′. |

Ἄλλο ποιοῦν καὶ ἐπὶ τῶν σκληρῶν σωμάτων[5]) καὶ πάνυ χρονίων διαθέσεων, ὥστε καὶ τὰς καλουμένας ἀγκυλώσεις διαλύειν.

| | |
|---|---|
| Ἀδάρκης . . . . . . . . . | οὐγγ. δ′[6]) |
| ὀποπάνακος . . . . . . . . | » δ′[6]) |

---

[1]) οὐγ. 2200, 2201, 2202, C. — [2]) M schaltet ἂν ein. — [3]) ἐπίβαλλε M. — [4]) ε′ M. — [5]) Singular L. — [6]) β′ M.

| | |
|---|---|
| Bibergeil (Castoreum) . . . . . . . . . . | 4 Unzen |
| Galban-Harz . . . . . . . . . . . . . . | 4 „ |
| Terpentin-Harz . . . . . . . . . . . . | 4 „ |
| Pfeffer (Piper L.) . . . . . . . . . . . | 4 „ |
| Ysop (Hyssopus L.?) . . . . . . . . . . | 2 „ |
| Wachs . . . . . . . . . . . . . . . . | 2 „ |
| Euphorbium-Harz . . . . . . . . . . . | 1 Unze |
| Storax . . . . . . . . . . . . . . . . | 4 Unzen |
| Thapsia (Thapsia L.) . . . . . . . . . | 4 „ |
| Bertram (Anthemis Pyrethrum L.) . . . | 3 „ |
| rothes Wachs . . . . . . . . . . . . . | 1 Pfund |
| Alkanna-Oel . . . . . . . . . . . . . | 3 Unzen |
| Kiefern-Oel . . . . . . . . . . . . . | 6 „ |
| Lorbeer-Oel . . . . . . . . . . . . . | 8 „ |
| altes Oel . . . . . . . . . . . . . . | 1 Unze |
| Narden-Oel . . . . . . . . . . . . . | 1 Pfund |
| Majoran-Oel . . . . . . . . . . . . . | 1 „ |
| Balsam . . . . . . . . . . . . . . . | 3 Unzen. |

Obige Zusammensetzung leistet auch bei Lähmungen der Glieder vortreffliche Dienste. Doch muss man sich hüten, das Mittel bei zu trockenen und heissen Naturen anzuwenden; es darf im Gegentheil nur solchen Kranken verordnet werden, welche unempfindliches und ziemlich hartes Fleisch haben und bereits seit langer Zeit von dicken und zähen Säften zu leiden haben, so dass sie in Folge dessen die vom Rheumatismus gequälten Glieder weder auszustrecken, noch zu bewegen im Stande sind.

### Wider die ödematösen Geschwülste der Füsse.

Bei ödematösen Geschwülsten, bei welchen der hinzufliessende Saft weder dick, noch erdartig, sondern locker und weich ist und dem Fingerdruck rasch nachgibt, sind wir zu der Annahme berechtigt, dass blähende Luft und feuchter, wässeriger Schleim hinzuströmt. In solchen Fällen sind die mit Salzen bereiteten Salben [1]) und Einreibungen am zweckmässigsten. Sollten die Umschläge und Einreibungen nicht zum Ziele führen, so sind Bähungen mit gerösteten Salzen, welche häufiger gewechselt werden müssen, recht zu empfehlen; denn durch dieselben werden nicht blos die Schmerzen gelindert, sondern auch die Heilung selbst gefördert. Ich kenne einen der hervorragendsten Männer in

[1]) Vgl. Galen XIII, 1019.

| | | |
|---|---|---|
| καστορίου . . . . . . . . . . . | οὐγγ. | δ[1]) |
| χαλβάνης . . . . . . . . . . . | » | δ[1]) |
| τερεβινθίνης . . . . . . . . . | » | δ[1]) |
| πεπέρεως . . . . . . . . . . | » | δ[1]) |
| ὑσσώπου . . . . . . . . . . | » | β′ |
| κηροῦ [2]) . . . . . . . . . . | » | β′ |
| εὐφορβίου . . . . . . . . . . | οὐγ. | α′ |
| στύρακος . . . . . . . . . . | οὐγγ. | δ′ |
| θαψίας . . . . . . . . . . . | » | δ′ |
| πυρέθρου . . . . . . . . . . | » | γ′ |
| κηροῦ πυρροῦ . . . . . . . . | λιτ. | α′ |
| ἐλαίου κυπρίνου . . . . . . . | οὐγγ. | γ′ |
| δαδίνου . . . . . . . . . . . | » | ς′ |
| δαφνίνου ἐλαίου . . . . . . . | » | η′ |
| ἐλαίου παλαιοῦ . . . . . . . | οὐγ. | α′ |
| ναρδίνου . . . . . . . . . . | λιτ. | α′ |
| ἐλαίου ἀμαρακίνου [3]) . . . . . | » | α′ |
| βαλσάμου . . . . . . . . . . | οὐγγ. | γ′. |

αὕτη ἡ γραφὴ καὶ πρὸς τὰ παραλελυμένα ποιεῖ γενναίως μόρια. χρὴ δὲ προσέχειν καὶ μὴ ἐπὶ ξηροτέρων καὶ θερμοτέρων σωμάτων κεχρῆσθαι, ἀλλ᾽ ἐπὶ τῶν δυσπαθῆ καὶ σκληροτέραν ἐχόντων τὴν σάρκα καὶ ἐκ χρόνου πολλοῦ κακοπαθούντων ἐπὶ παχέσι καὶ γλίσχροις χυμοῖς, ὡς μὴ δύνασθαι διαστέλλειν καὶ κινεῖν διὰ τοῦτο τὰ ῥευματισθέντα μόρια.

### Πρὸς τοὺς οἰδηματώδεις ἔχοντας ὄγκους εἰς τοὺς πόδας.

Πρὸς τοὺς οἰδηματώδεις δὲ ὄγκους, ἐφ᾽ ὧν οὐκ ἔστιν ὁ ἐπιρρεύσας χυμὸς οὔτε παχὺς οὔτε γεώδης, ἀλλὰ χαῦνός τε καὶ μαλακὸς, ὑπείκων ταχέως ἁπτομένων ἡμῶν τοῖς δακτύλοις [4]) ὑπονοοῦμεν [5]) φυσῶδες πνεῦμα ἐπιρρεῖν καὶ ὑγρὸν καὶ ὑδατῶδες φλέγμα. ἐπὶ τούτων οὖν ἁρμόζουσι μάλιστα ἥ τε δι᾽ ἁλῶν [6]) σκευαζομένη κηρωτὴ καὶ τὰ χρίσματα. ἐφ᾽ ὧν δὲ μηδὲν ἀνύουσι τὰ ἐπιπλάσματα ἢ χρίσματα, τούτοις ἐπιτήδειαι καὶ αἱ διὰ τῶν ἁλῶν πεφρυγμένων πυρίαι πυκνότερον ἀλασσόμεναι· καὶ γὰρ ὑπ᾽ αὐτῶν οὐ μόνον αὐτοὺς συμβαίνει παρηγορεῖσθαι, ἀλλὰ καὶ ὠφελεῖσθαι τὰ μέγιστα. ἐγὼ γοῦν οἶδα τῶν πάνυ διαφανεστάτων ἀνδρῶν τινα ἐν τῇ Ῥώμῃ τῇ

---

1) β′ M. — 2) κηρωτῆς L, M. — 3) μαρκιάτου M. — 4) L und M schalten ὑποπίπτειν ein. — 5) L und M schalten τε ein. — 6) δι᾽ ἄλλων L.

Rom, bei dem in Folge des fortwährenden Gebrauches der Salzbähungen eine bedeutende Besserung eintrat. Dass sie heilsam wirken, geht auch daraus hervor, dass sie niemals den Gelenken irgend welchen Nachtheil bringen oder Gichtknoten in denselben hervorrufen. Nützlich wirkt ferner in diesen Fällen der Gebrauch wärmerer und trockener Bäder, sowie auch feines Natron, Salze und Alles, was nach der Ansicht der Alten ätzend, reizend und verdünnend auf die Haut wirken und die innen befindliche Feuchtigkeit heraufziehen kann. Es finden sich bei den Alten viele Mittel angegeben; wir haben das folgende Streupulver vielfach erprobt, dessen Recept lautet:

### Ein gutes Streu- oder Schmierpulver, welches von Einigen das Indische, von Anderen das Asklepios-Pulver genannt wird.

Dieses Pulver wirkt auf die Gichtknoten metasynkritisch und ist auch bei ödematösen Geschwülsten, mit Essig aufgestrichen, recht wirksam. Ferner ist es bei Feuchtigkeit im Kopfe und in der Brust, bei Aussatz, Flechten, Athembeschwerden und allen sonstigen Leiden, deren Ursache im Kopfe oder in der Brust liegt, zu empfehlen, weil es den schlimmen Krankheitsstoff, welcher die Völle erzeugt hat, vollständig entfernt, die Haut stark reizt und die verdorbenen, eingekeilten, bösartigen Säfte zertheilt. Ebenso ist das Medicament bei Gelenk- und Magenleiden passend; auch lässt es bei fortwährendem Gebrauch weder das Podagra, noch den Hüftgelenk-Schmerz entstehen. Gegen das Jucken und die Flechten am Körper ist es wie geschaffen; ferner verdünnt es die Haare und besitzt eine wahrhaft göttliche Kraft, weil es gegen die Elephantiasis wirksam ist. Es wird auf folgende Weise zubereitet.

### Das Recept des Indischen Pulvers.[1]

Cappadocisches Salz, gewöhnliches Salz, Bittersalz, Alkalisalz, Tragasäisches Salz, Alexandrinisches Natron, Schaum-Natron (kohlensaures Natron), Bimsstein, Adarce, je 1 Pfund, von der Blüthe des Assischen Steines, feuchter Alaun, Keltische Narde (Valeriana celtica L.), weisse Niesswurz (Veratrum album L.?) und schwarze Niesswurz (Helleborus niger L. oder H. orientalis Lam.), Seifenkraut (Gypsophila Struthium L.?), Weinsteinsalz (d. h. gebrannte Weinhefe), Chamäleon (Carthamus corymbosus L. oder Carlina acaulis L.)-Wurzel, gediegener Schwefel, Läusekraut (Delphinium Staphisagria L.?), Senf (Sinapis L.),

[1]) Vgl. Paulus Aegineta VII, 13; Nikolaus Myrepsus XVIII, 1.

διὰ τῶν ἁλῶν ἀεὶ χρώμενον πυρίᾳ καὶ διὰ ταύτης παρηγορούμενον μεγάλως.[1]) ὅτι δὲ ὠφελεῖ τοῦτο, πρόδηλον· οὐδέποτε γὰρ βλάβην τινὰ τῶν ἄρθρων οὐδὲ πῶρον εὑρέθη ποιῆσαν. ὠφελεῖ δὲ τούτους καὶ θερμοτέρῳ κεχρῆσθαι λουτρῷ καὶ ξηροτέρῳ καὶ νίτρῳ λεπτῷ καὶ ἁλσὶ καὶ ὅσα τοῖς παλαιοῖς ἐξεύρηται δάκνειν τε καὶ ἀμύττειν καὶ λεπτύνειν τὴν ἐπιφάνειαν δυνάμενα ἐπισπᾶσθαί τε τὴν ἔνδον ἐμπεριεχομένην ὑγρότητα. εἰσὶ δὲ τοῖς παλαιοῖς ἐξευρημένα πολλά. ἡμεῖς δὲ πολλὴν ἔσχομεν πεῖραν καὶ τοῦδε τοῦ πάσματος.[2]) ἔχει δὲ αὐτοῦ ἡ γραφὴ οὕτως.

Σμῆγμα ἤτοι πάσμα καλόν. καλοῦσι δ' αὐτό τινες Ἰνδὸν, ἄλλοι δὲ Ἀσκληπιόν.

Ξηρίον μετασυγκριτικὸν πώρων[3]) καὶ πρὸς τοὺς οἰδηματώδεις ὄγκους μετ' ὄξους[4]) ἐπιπλαττόμενον καλῶς ποιεῖ[5]) καὶ τοῖς κεφαλὰς ὑγρὰς ἔχουσι καὶ θώρακας καὶ λέπρας καὶ ἀλφοὺς καὶ δυσπνοίας[6]) καὶ ὅσα ἄλλα πάθη ἐκ τῆς κεφαλῆς ἢ ἐκ τοῦ θώρακος ἔχει τὴν αἰτίαν, ἀποκρουστικὸν[7]) ὑπάρχον βοήθημα πάσης ὕλης κακῆς καὶ πληθωρικῆς φοινίσσον σφόδρα καὶ διαφοροῦν τοὺς καχεκτικοὺς καὶ ἐμπεπηγότας χυμοὺς καὶ τοὺς θηριώδεις, ἀρθριτικοῖς καὶ στομαχικοῖς ἁρμόζον[8]) καὶ τὸν διὰ παντὸς αὐτῷ χρώμενον οὐ συγχωροῦν[9]) ποδαγριᾶν[10]) ἢ ἰσχίου[11]) πεῖραν ὀδύνης λαβεῖν. καὶ πρὸς κνησμώδη[12]) δὲ καὶ λειχηνώδη σώματα πεποίηται καὶ λεπτύνει τρίχας καὶ ποιεῖ τὸ ἰσόθεον ἐπάγγελμα αὐτοῦ, ὅτι καὶ πρὸς ἐλεφαντιῶντας[13]) πεποίηται· ἔχει δὲ αὐτοῦ ἡ σκευασία οὕτω.

Γραφὴ τοῦ Ἰνδοῦ.

Ἁλῶν Καππαδοκικῶν, ἁλῶν κοινῶν, ἁλῶν πικρῶν, ἁλῶν νιτροπηγικῶν, ἁλῶν Τραγασαίων, νίτρου Ἀλεξανδρινοῦ καὶ ἀφρονίτρου,[14]) κισσήρεως, ἀδάρκης, ἀνὰ λιτ. α', λίθου Ἀσσίου ἄνθους, στυπτηρίας ὑγρᾶς, νάρδου Κελτικῆς, ἐλλεβόρου λευκοῦ καὶ μέλανος, στρουθίου, σφέκλης (τουτέστι τρυγέας οἴνου κεκαυμένης), χαμαιλέοντος ῥίζης, θείου ἀπύρου,[15]) ἀγρίας

---

[1]) πολλάκις 2201. — [2]) πταίσματος 2200. — [3]) ποιοῦν M. — [4]) M schaltet γοῦν ein. — [5]) Die griech. Hss. haben von hier ab eine andere Reihenfolge. Sie lassen nämlich den ganzen Absatz von καλῶς ποιεῖ bis καλῶς ποιεῖ (pag. 545) fort und fügen ihn erst nach φλεγμαίνουσιν (pag. 549) ein. Es liegt hier offenbar das Versehen eines Abschreibers vor, und Guinther hat auf Grund des latein. Textes obenstehende, dem Zusammenhang mehr entsprechende Anordnung der Sätze getroffen. — [6]) In 2200, 2201, 2202, C: θώραξι . . λέπραις . . ἀλφοῖς . . δυσπνοίαις. — [7]) M schaltet ein: καὶ διαφορητικόν. — [8]) ἁρμόζει M. — [9]) συγχωρεῖ M. — [10]) ποδαγρίαν L. — [11]) ἰσχνοῦ L; ἰσχνᾶς 2200, 2201, 2202, C. — [12]) In den Hss.: κνησμονήν. — [13]) εἰληφῶντας 2200, 2201, 2202, C. — [14]) Die Hss. schalten ματρονικοῦ ein. — [15]) ἀπείρου 2201.

Alaun, Cyperngras (Cyperus rotundus L.?), Pfeffer (Piper L.), Kimolische Erde, Mönchspfeffer (Vitex Agnus castus L.)-Samen, trockene Lorbeer (Laurus nobilis L.)-Körner, unreife Galläpfel, Diskoskraut (?), Feigbohnen-Mehl, Bohnenmehl, Bertram (Anthemis Pyrethrum L.?), Bartgras (Andropogon Schoenanthus L.)-Blüthe, männlicher Weihrauch, Gummi, Illyrische Iris (Iris florentina L.?), von der getrockneten Wurzel der wilden Gurke (Momordica Elaterium L.?), trockener Andorn (Marrubium vulgare L.), Tintenfisch (Sepia)-Schale, Bockshornklee (Trigonella Foenum graecum L.), Safflor (Carthamus tinctorius L.), Knidische Körner (Same von Daphne Gnidium L.), Kostwurz (Costus L.), Polei (Mentha Pulegium L.), Queckenwurzel (Triticum repens L.?), nach anderer Angabe trockene Weide (Salix L.) und Zaunrübe (Bryonia dioica L.?), je 3 Unzen, Majoran (Origanum Majorana L.) 1 Unze, Flohkraut (Plantago Psyllium L.?) 2 Unzen. Die Salze und das Natron werden in einem neuen Topf am Feuer gedörrt; das Uebrige wird getrocknet, zerstossen und durchgesiebt. Die Kranken sollen beim Gebrauch dieses Mittels beständig im Bade bleiben. Sobald sie zu schwitzen anfangen, lasse man ihnen den Kopf mit einer Abkochung der Weidenwurzel-Rinde abwaschen. Dieses Pulver ist, abgesehen von den heissen Dyskrasieen, auch bei Rheumatismen, welche von galleartigen und saueren Säften und vom erhitzten Blute herrühren, ganz vortrefflich und sehr wirksam; es kann ferner bei allen sonstigen rheumatischen Leiden angezeigt sein. Recht zweckmässig ist es auch, ein Psilothron [1] im Bade anzuwenden, wenn das Podagra von schleimigen Säften herrührt und besonders wenn eine Verdünnung der Haut nothwendig ist.

### Ein Psilothron, welches beim Podagra einen Ruf hat.

Weihrauch (Olibanum), Mastix-Harz, von der Blüthe des Assischen Steines, gerösteter Bimsstein, Alcyonium, Läusekraut (Delphinium Staphisagria L.), Kimolische Erde, Niesswurz, Majoran (Origanum Majorana L.), Bleiglätte, Kraftmehl, je 3 Unzen, Spiekanard (Nardostachys Jatamansi De C.?) 1 Unze, Gewürznelke (Caryophyllus aromaticus L.) 2 Unzen. Man verordne das Medicament als Pulver oder mit Gerstenschleim- und Reissaft, wobei man aber jeden Saft für sich abkochen und von beiden gleich viel nehmen lässt. In dem Saft löse man Gallische Seife auf und schütte, nachdem es vorher erwärmt worden ist, fünf Löffel des Pulvers und ein Pfund ungelöschten, durchgesiebten Kalk darunter, sowie gelben und rothen Schwefel-Arsenik, je $1\frac{1}{2}$ Unzen. Dann prüfe man das Ganze mit einer Feder und gebrauche es. Diese Mittel sind kräftig und auch bei sehr grossen Geschwülsten wirksam. Ist die Anschwellung aber nicht bedeutend, so leistet ein Umschlag von Taumellolch (Lolium temulentum L.)-Mehl und Essig gute Dienste. Ebenso vermag auch Schweinefett und ungelöschter Kalk, welche in einem Mörser zu einer teigartigen Masse zerstampft werden, die

---

[1]) Vgl. Galen XII, 450.

σταφίδος, νάπυος, στυπτηρίας, κυπείρου, πεπέρεως, Κιμωλίας γῆς, ἄγνου σπέρματος, [1]) δαφνίδων ξηρῶν, κηκίδος ὀμφακίτιδος, δίσκου βοτάνης, θέρμου ἀλεύρου, [2]) κυαμίνου, πυρέθρου, σχοίνου [3]) ἄνθους, λιβάνου ἄρρενος, κόμμεως, ἴρεως Ἰλλυρικῆς, σικύου ἀγρίου ῥίζης ξηρᾶς, πρασίου ξηροῦ, σηπίας ὀστράκου, τήλεως, κνήκου, κόκκου Κνιδίου, κόστου, γλήχωνος, ἀγρώστεως, ἐν ἄλλῳ ἰτέας ξηρᾶς καὶ βρυωνίας, ἀνὰ οὐγγ. γ', σαμψύχου οὐγ. α', ψυλλίου [4]) οὐγγ. β'. τοὺς ἅλας καὶ τὸ νίτρον φρῦξον ἐπὶ πυρὸς ἐν χύτρᾳ καινῇ, τὰ δὲ λοιπὰ ξηράνας κόψον καὶ σῆσον. κεχρήσθωσαν δὲ διηνεκῶς λουόμενοι. [5]) ὅτε [6]) δὲ ἄρξονται [7]) ἱδροῦν, τότε ποίει σμήχεσθαι τὴν κεφαλὴν μετ' ἀφεψήματος ῥίζης ἰτέας φλοιοῦ. τοῦτο τὸ πάσμα κάλλιστόν ἐστι καὶ ἰσχυρὸν πάνυ χωρὶς τῶν θερμῶν δυσκρασιῶν καὶ ἐπὶ χολώδει καὶ δριμεῖ χυμῷ ῥευματιζομένῳ καὶ [8]) ἐφ' αἵματι θερμῷ. πάσαις δὲ ταῖς ἄλλαις ῥευματικαῖς διαθέσεσιν ἁρμόζειν δύναται. τούτοις καὶ ψίλωθρα ποιεῖν ἐν τοῖς λουτροῖς ἁρμόζει πάνυ τοῖς ἐκ τοῦ φλεγματικοῦ χυμοῦ ποδαγριοῦσι, μάλιστα δὲ τοῖς τὴν ἐπιφάνειαν λεπτύνεσθαι δεομένοις. [9])

Ψίλωθρον ποδαγρικὸν δόκιμον.

Λιβάνου, μαστίχης, λίθου Ἀσσίου ἄνθους, κισσήρεως ὀπτῆς, ἀλκυονίου, σταφίδος ἀγρίας, Κιμωλίας, ἐλλεβόρου, σαμψύχου, λιθαργύρου, ἀμύλου, ἀνὰ οὐγγ. γ', ναρδοστάχυος οὐγ. α', καρυοφύλλου οὐγγ. β'. χρῶ τῷ ξηρίῳ ἢ χυλῷ [10]) πτισάνης καὶ ὀρύζης κατ' ἰδίαν ἑκάστου ἑψηθέντος. ἔστω δὲ τὸ μέτρον ἐξ ἴσου. καὶ Γαλλικοῦ σάπωνος ἀναλύσας ἐν τῷ χυλῷ καὶ προθερμάνας οὕτως ἐπίπαττε τοῦ ξηρίου [11]) κοχλιάρια ε' καὶ ἀσβέστου ζώσης καὶ σεσησμένης λιτ. α' καὶ ἀρσενικοῦ καὶ σανδαράχης ἀνὰ οὐγγ. α' s'' καὶ δοκιμάσας πτερῷ χρῶ. ταῦτα μὲν ἰσχυρὰ καὶ ἐπὶ μεγίστων ὄγκων ποιεῖν δεῖ. πρὸς δὲ τὰ μέτρια τῶν οἰδημάτων καὶ τὸ αἴρινον [12]) ἄλευρον μετ' ὄξους καταπλαττόμενον καλῶς ποιεῖ, ὁμοίως δὲ καὶ τῶν ὑῶν τὸ [13]) στέαρ μετ' ἀσβέστου ὁλμοκοπηθὲν, ὥστε μαλαγματῶδες [14]) γενέσθαι, πάνυ

---

[1]) λινοσπέρματος 2202. — [2]) Die Hss. schalten τουτέστι ein. — [3]) σχίνου 2200, 2201, 2202, C. — [4]) Im latein. Text folii. — [5]) κεχρήσθω . . λουόμενος 2200. — [6]) ὅταν L, M. — [7]) ἄρξωνται 2202, M. — [8]) L schaltet τῶν ein. — [9]) Von τοῖς ἐκ τοῦ φλεγματικοῦ bis δεομένοις fehlt in den griech. Hss. und wurde von Guinther nach dem latein. Text ergänzt. — [10]) εἰς χυλὸν M. Vielleicht hiess es σὺν χυλῷ, ἐν χυλῷ oder dgl.? — [11]) ξηροῦ L, M. — [12]) ἴρινον L, M und der latein. Text. — [13]) Die Hss. 2200, 2201, 2202, C haben τῶν . . . ῶν, L: τοῦ ἰοῦ, M: τὸ χοίρειον στέαρ, der latein. Text: axungia porcina. — [14]) μαλακτῶδες M.

alle ödematösen Entzündungen, besonders an den Knieen, gehörig zu zertheilen. In derselben Weise wirkt ein Umschlag von abgekochten, zerstossenen, herben Granatäpfeln (Punica Granatum L.). Ferner haben auch Einreibungen mit Theriak und irgend welchem feinem Weine erwiesenermassen eine zertheilende Kraft.

Nachdem wir so viel von dem durch schleimige Säfte hervorgerufenen Podagra gesprochen haben, wollen wir nun die Frage behandeln, wie man den vom Blut herrührenden Schmerz in den Gelenken heilen kann.

### Ueber das in Folge des Blutes auftretende Podagra.[1])

Wenn man den in die Gelenke strömenden Saft für Blut hält, so soll man, falls nichts im Wege steht, eine Blutentleerung mittelst des Aderlasses vornehmen. So kenne ich Viele, welche entweder vollständig von dem Leiden befreit oder wenigstens nur selten von Rheumatismen belästigt werden, so lange sie nicht versäumen, sich im Beginn des Frühlings einer Blutentziehung zu unterwerfen.[2]) Sie thun dies nicht blos der Entleerung des Blutes wegen, sondern auch aus prophylaktischen Gründen. Dabei nehmen sie sich vor allen stark nährenden Speisen, welche die Blutbildung zu sehr befördern, in Acht. Ein jeder Arzt weiss, auch wenn ich es nicht schreiben würde, dass hierher alles Fleisch und besonders das Schweinefleisch, ferner die süssen Weine, wie überhaupt jede reichliche Nahrung gehört. Ferner ist Heiterkeit des Gemüthes und entsprechende Bewegung anzurathen. Wer nun die beiden Vorschriften befolgt, wer also beim Beginn des Frühlings eine Blutentleerung vornimmt und sich auch der die Blutbildung sehr befördernden Speisen enthält, dabei zugleich häufige körperliche Uebungen vornimmt und sich unverdrossen jeder Bewegung unterwirft, wie sollte Der nicht frei von unreinen Stoffen sein? Ist er dies geworden, warum sollte er dann nicht frei von Fluxionen bleiben, da ja nichts vorhanden ist, was in die Gelenke fliessen könnte? Ferner sollen derartige Kranke vorzugsweise laues Wasser trinken und überhaupt eine kühlende Lebensweise führen, welche der Blutbildung entgegenwirkt. Ich kenne Viele, welche nur deshalb, weil sie sich des Weines enthielten, von dieser Krankheit

---

[1]) Vgl. Aëtius XII, 14.
[2]) Vgl. Galen XI, 344.

καλῶς διαφορεῖ τὰς οἰδηματώδεις πάσας φλεγμονὰς[1]) καὶ μάλιστα τὰς ἐν τοῖς γόνασι καὶ τῶν ῥοιῶν αἱ ὀξεῖαι συνεψόμεναι καὶ συλλειούμεναι καὶ μετὰ τὴν ἕψησιν καταπλαττόμεναι. καλῶς καὶ αὐτὴ[2]) διαφορεῖν μεμαρτύρηται ἡ θηριακὴ χριομένη μετά τινος τῶν λεπτομερῶν οἴνων.

τοσαῦτα περὶ τῆς ἐπὶ φλεγματικῷ χυμῷ γινομένης ποδάγρας εἰρηκότες εἴπωμεν καί,[3]) ὅπως τὴν ἐφ' αἵματι γινομένην ὀδύνην ἐν τοῖς ἄρθροις ἰᾶσθαι δυνατόν.

Περὶ τῆς ἐφ' αἱματικῷ χυμῷ συνισταμένης ποδάγρας.

Εἰ μὲν αἱματικὸν ὑπολάβοις[4]) εἶναι τὸν συρρεύσαντα χυμὸν εἰς τὰ ἄρθρα, εἰ μὲν μηδὲν εἴη τὸ κωλῦον, εἰς τὴν τῆς φλεβοτομίας ἐλθεῖν κένωσιν. οὕτω γὰρ οἶδα πολλοὺς ἢ τέλεον ἀπαλλαγέντας ἢ σπανίως ῥευματισθέντας ἐκ τοῦ μὴ ἀμελεῖν, ἀλλὰ[5]) τοῦ ἔαρος ἀρχομένου παρέχοντας ἑαυτοὺς πρὸς τὴν τοῦ αἵματος ἀφαίρεσιν, οὐ[6]) μόνον τοῦ[7]) κενοῦσθαι, ἀλλὰ καὶ προφυλακῆς ἕνεκα τοῦτο ποιοῦντας,[8]) φυλαττομένους, ὅσα τῶν ἐδεσμάτων[9]) πέφυκε τρόφιμά τε καὶ τὸν αἱματικὸν χυμὸν ἐπὶ πλέον αὔξειν.[10]) ἴσασιν οὖν[11]) ταῦτα, κἂν ἐγὼ μὴ γράψω, πάντες ἰατροί, ὡς[12]) τὰ κρέα πάντα καὶ τούτων ἔτι μάλιστα τὰ ὕεια[13]) τοῦτο ποιεῖν πέφυκε καὶ οἱ γλυκεῖς τῶν οἴνων καὶ καθόλου πᾶσα τροφὴ πολλὴ καὶ εὐθυμία καὶ κίνησις σύμμετρος. εἰ[14]) οὖν ἀμφότερα φυλάττοιτο, οἷον ἔαρος[15]) ἀρχομένου παραλαμβάνειν αἵματος κένωσιν καὶ τῶν αἷμα πολὺ τικτόντων[16]) ἐδεσμάτων ἀπέχοιτο,[17]) γυμνάζοιτο[18]) δὲ καὶ τὸ σῶμα συνεχῶς ἄοκνός τε γένοιτο πρὸς πᾶσαν κίνησιν, πῶς οὐκ ἂν οὗτος ἀπέριττος ἔσται; ἀπέριττος δὲ γενόμενος πῶς οὐκ ἂν ἀρρευμάτιστος διαμείναι,[19]) μηδενὸς ὄντος τοῦ ἐν τοῖς ἄρθροις ἐπιρρεῖν ἔτι δυναμένου; κεχρήσθωσαν δὲ καὶ εὐκρατοποσίᾳ οἱ τοιοῦτοι μᾶλλον καὶ πάσῃ τῇ ψυχούσῃ ἀγωγῇ καὶ ἐναντιοῦσθαι πρὸς τὴν τοῦ αἵματος γένεσιν δυναμένῃ. καὶ πολλοὺς οἶδα τούτων οἴνου μόνον

---

1) Guinther setzte auf Grund des latein. Textes: διαφορεῖ τὰς οἰδηματώδεις ὄγκους καὶ πάσας φλεγμονάς. — 2) αὕτη 2202, C, L. — 3) λοιπὸν ὅπως καὶ τὴν L, M. — 4) ὑπολάβῃς 2200, 2202, C. — 5) L schaltet ἐκ ein. — 6) οὐ fehlt in Codd. 2200, 2202, C. — 7) Die Hss. haben δέ, welches der Construction wegen in τοῦ umgewandelt wurde. — 8) ἀλλὰ καὶ προφυλακῆς ἕνεκα τοῦτο ποιοῦντας fehlt in 2200, 2201, 2202, C, L, und wurde von Goupyl nach dem latein. Text ergänzt. Cod. M hat statt dessen: κενοῦσθαι, τὸ περιττὸν ἀφαιροῦντας, ἀλλὰ καὶ προσφέρεσθαι φυλαττομένους. — 9) L und M schalten εἶναι ein. — 10) αὐξάνειν M. — 11) δὲ L, M. — 12) ὅσα M. — 13) χοίρεια M. — 14) ἐὰν L, M. — 15) καὶ τοῦ ἀέρος L, M. — 16) M schaltet πάντων ein. — 17) ἀπέχεσθαι L, M. — 18) γυμναζέτω L; γυμνάζειν M. — 19) διαμείνῃ 2202, C, M.

nicht mehr ergriffen wurden. Das viele Weintrinken ist also bei Blutfülle schädlich. Es ist gut, wenn die Kranken dergleichen vermeiden; sind sie dies aber gleichwohl nicht im Stande, so sollen sie sich wenigstens im Frühling und Sommer davor in Acht nehmen. Dies hat man im Allgemeinen zu thun, wenn der Rheumatismus auf Blutfülle beruht. Da aber Manche ihren Rheumatismus einer unvorsichtigen Lebensweise verdanken, so ist es nothwendig, die specielle Behandlung, welche man gegen (Gelenk)-Entzündungen versuchen soll, zu erörtern.

### Ueber die örtlichen Mittel bei Entzündungen.

Beim Gelenk-Rheumatismus soll man den doppelten Zweck im Auge behalten, den entzündeten Theil zu kühlen und den Inhalt der Geschwulst zur Zertheilung zu bringen. Dazu eignen sich am besten Umschläge mit Hauslaub (Sempervivum arboreum L.) oder Granatapfelschalen, Sumach (Rhus Coriaria L.?) und Gerstenmehl, welches in Wein abgekocht und aufgelegt wird. Denn diese Substanzen besitzen die Fähigkeit, den Zufluss zu unterdrücken und den Inhalt ohne Weiteres zu zertheilen und auszutrocknen, und verleihen den geschwächten Gliedern die Kraft, die in sie eindringenden Stoffe wieder in sich aufzunehmen. Die Granatapfelschalen, der Sumach und das Hauslaub werden gehörig in Wein gekocht, fein zerrieben und dann unter das Mehl gemengt. Wenn man diese Masse auf die leidenden Theile aufträgt, so muss sie etwas feucht und gleichmässig zerrieben und im Sommer kalt, im Winter lauwarm sein. Im Beginn des Anfalls und so lange der Schmerz noch mässig ist, sind diese Mittel brauchbar. Sobald aber die Schmerzen zunehmen, muss man den sogenannten feuchten Wachsumschlag verordnen, welcher aus fünf Theilen Most, einem Theil Rosenöl und einer geringen Quantität Wachs besteht. Das letztere soll dazu dienen, den feuchten Umschlag etwas dicker zu machen. Das Ganze soll man in schweissgetränkte Schafwolle hüllen und im Winter lauwarm, im Sommer kalt auflegen. Sollte die Entzündung in der Tiefe sitzen, so mag man etwas Natron und statt des Rosenöls süsses Oel unter den Most mischen; dadurch wird der günstige Erfolg noch erhöht.

ἀπεχομένους καὶ οὐκέτι [1]) πειραθέντας τοῦ πάθους. οὕτως ὁ πολὺς οἶνος τοῖς πολυαίμοις πολέμιός ἐστι. καλὸν μὲν οὖν ἐστι τὰ τοιαῦτα αὐτοὺς παραιτεῖσθαι· ὅμως εἰ καὶ μὴ καθόλου δύνανται, ἀλλ' οὖν ἐν τῷ ἔαρι [2]) καὶ τῷ θέρει πειράσθωσαν ταῦτα φυλάττεσθαι. [3]) ταῦτα μὲν οὖν ἁρμόζει καθόλου ποιεῖν, ἐφ' ὧν ὁ ῥευματισμὸς ὑπὸ πλήθους αἱματικοῦ χυμοῦ εἴωθε γίνεσθαι. ἐπειδὴ δὲ συνέβη τινὰς καὶ τῶν ἀφυλάκτως διαιτωμένων ἁλίσκεσθαι ῥευματισμῷ, [4]) ἀναγκαῖόν ἐστι διὰ τοῦτο μερικὰς ἐκθέσθαι θεραπείας, [5]) αἷς δεῖ βοηθεῖν τοῖς φλεγμαίνουσιν. [6])

Περὶ τῶν τοπικῶν βοηθημάτων πρὸς φλεγμονάς. [7])

Εἰδέναι τοίνυν χρὴ ἀμφότερα προστάττειν ἐπὶ τῶν ἤδη ῥευματισθέντων μορίων, ἐμψύχειν τε καὶ διαφορεῖν [8]) τὸ περιεχόμενον ἐν τῇ φλεγμονῇ. κάλλιστον οὖν ἐστιν ἐπὶ τούτων κατάπλασμα τὸ διὰ τοῦ ἀειζώου ἢ τὰ λέμματα τῶν ῥοιῶν καὶ ῥοῦς καὶ ἄλφιτα ἐν οἴνῳ ἑψόμενα καὶ καταπλαττόμενα· [9]) καὶ γὰρ ἀποκροῦσαι τὸ ἐπιρρέον ἱκανά εἰσι καὶ διαφορῆσαι καὶ ὑποξηρᾶναι τὸ περιεχόμενον εὐθέως καὶ ἐνθεῖναι ῥῶσιν ἀσθενοῦσι τοῖς μορίοις ὡς μεταπεμπόμενα πάλιν ἐπ' αὐτὰ δέχεσθαι. [10]) δεῖ δὲ καλῶς ἕψειν τὰ τῶν ῥοιῶν λέπη καὶ τὸν ῥοῦν καὶ τὸ ἀείζωον ἀκριβῶς τε λεανθέντα οὕτως ἅμα τοῖς ἀλφίτοις ἐπιμιγνύειν. ὑγρὸν δ' αὐτὸ μετρίως καὶ λεῖον παρασκευάσαντα οὕτως ἐπιτιθέναι τοῖς πάσχουσι, καὶ ἐν μὲν τῷ θέρει ψυχρὸν, ἐν δὲ τῷ χειμῶνι χλιαρόν. ἐν μὲν οὖν ἀρχῇ τοῦ παροξυσμοῦ καλόν ἐστι ταῦτα προσφέρειν καὶ μετρίας [11]) οὔσης τῆς ὀδύνης ἔτι. εἰ δ' αὐξηθείη τὰ τῆς ὀδύνης, καὶ τῇ καλουμένῃ κεχρῆσθαι κηρεμβροχῇ οὕτως ἐχούσῃ, [12]) τοῦ ἑψήματος μέρη ε', τοῦ δὲ ῥοδίνου μέρος α', τοῦ δὲ κηροῦ βραχυτάτου, ὡς μόνον παχυτέραν ἐργάσασθαι τὴν ἐμβροχήν. ἀναλαμβανέσθω δὲ πάντα δι' ἐρίων οἰσυπηρῶν [13]) καὶ ἐπιτιθέσθωσαν ἐν μὲν τῷ χειμῶνι χλιαρὰ, ἐν δὲ τῷ θέρει [14]) ψυχρά. εἰ δὲ ἐν βάθει τύχοι [15]) τὴν φλεγμονὴν εἶναι, νίτρου τε βραχὺ καὶ γλυκέος ἐλαίου [16]) ἀντὶ τοῦ ῥοδίνου προσμίγνυε τῷ ἑψήματι καὶ μᾶλλον ὠφελήσεις. ἐπιμενούσης δὲ

---

1) L und M schalten ein: μετὰ τὴν τοῦ οἴνου ἀποχήν. — 2) ἀέρι L, C. — 3) φυλάττειν M. — 4) ῥευματισμῶν 2200, 2202, C, L. — 5) πραγματείας M. — 6) Vgl. S. 543, Anm. 5. — 7) Diese Ueberschrift fehlt in den griech. Hss. und wurde von Guinther nach dem latein. Text ergänzt. — 8) διαφορῆσαι M; διαχωρῆσαι L. — 9) κατασκευαζόμενα L, M. — 10) Die Baseler Ausgabe hat στέλλεσθαι. — 11) M schaltet ἔτι ein. — 12) L schaltet ein ταύτῃ, M: ταῦτα. — 13) ὑσσωπηρῶν 2200, 2202, C, L, M. — 14) ἔαρι M. — 15) τύχει L; τύχῃ 2201, M. — 16) Plural L.

Wenn der Schmerz nicht nachlässt, so sind Umschläge aus Kohlblättern zu empfehlen, welche in folgender Weise bereitet werden: Gekochte Kohl (Brassica oleracea L.)-Blätter werden sorgfältig zerquetscht; dazu füge man Essighefe, zwei ungekochte Eidotter und etwas Rosenöl, mische Alles durcheinander, zerrühre es fein und lege es fortwährend auf. Wenn man häufig wechselt, so werden die heftigsten Schmerzen gelindert werden. Man wird gut thun, wenn man oberhalb der leidenden Stellen einen mit etwas adstringirendem Wein getränkten Schwamm auflegen lässt. Sollte ein derartiger Wein nicht vorräthig sein, so kann man auch Essiglimonade dazu verwenden. Dagegen darf man keine aus Weizen- oder Gerstenmehl bereiteten Umschläge verwenden, weil sie in diesen Fällen schädlich wirken, besonders wenn das Gelenkleiden und der Schmerz von Plethora herrührt. Ist jedoch der Körper im Allgemeinen frei von Schädlichkeiten, so ist es nicht unzweckmässig, bei grossem Schmerz Kataplasmen von Gerstenmehl zu verordnen. Man nimmt dazu zwei Theile Gerstenmehl und einen Theil Leinsamen und wechselt den Umschlag häufig. Die Umschläge sollen in feuchtem und nicht zu kochendem Zustande aufgelegt werden, wie es die Aerzte thun. Denn Diejenigen, welche nicht nur auf die Gelenke, sondern auch auf die übrigen Körpertheile Umschläge mit recht heissem Mehl machen, wissen nicht, dass sie dadurch eher die Haut erhitzen und austrocknen, als den darunter befindlichen Saft zertheilen. Dass aber zu stark gekochte Umschläge, besonders wenn man während des Kochens Oel hinzugegossen hat, mehr trocknend wirken, geht daraus hervor, dass in Oel gebackene Fische und Fleischspeisen trocken und ausgedörrt werden. Man darf daher nicht auf das Gerathewohl Kataplasmen verordnen, so lange nicht der ganze Körper von Unreinigkeiten befreit ist, und noch viel weniger darf man heisse und kochende Umschläge anwenden. Ich bin der Meinung, dass man auf die kranken Stellen auch keine Umschläge, welche adstringirend und zurücktreibend wirken, bringen darf, bevor nicht der Körper vollständig frei von Unreinigkeiten geworden ist. Denn es ist zu fürchten, dass der in den Gelenken fliessende Saft in die edlen Theile zurückströmt und den Kranken in Erstickungs- und Todesgefahr bringt. Mag man daher zertheilende oder zurücktreibende Mittel anwenden wollen, stets muss man trachten, den Körper vollständig von Unreinigkeiten zu befreien.

τῆς ὀδύνης καὶ τῷ διὰ τῶν φύλλων τῆς κράμβης κεχρῆσθαι. ἔχει δὲ οὕτω· φύλλα κράμβης ἑψήσας καὶ λειώσας ἐπιμελῶς ἐπίβαλλε [1]) τρύγα ὄξους καὶ ὠῶν ἀνέφθων λεκύθους β' καὶ ῥοδίνου βραχὺ [2]) καὶ μίξας ἅμα πάντα καὶ λειώσας ἐπίπλαττε [3]) συνεχῶς. ἀλλάττων τὸ βοήθημα καὶ πάνυ γε [4]) τὰς σφοδρὰς [5]) ὀδύνας παρηγορήσεις. καλῶς δὲ ποιήσεις, [6]) εἰ καὶ ἐπάνω τῶν πεπονθότων ἐπιτίθεσθαι κελεύσειας σπογγιὰν οἴνου ἀποβεβρεγμένην [7]) μετρίας ἔχοντος στύψεως· εἰ δὲ μὴ παρείη τοιοῦτος οἶνος, εἰς ὀξύκρατον. μὴ προσαντλείσθωσαν [8]) δὲ τοῖς διὰ γύρεως ἢ κριθίνου ἀλεύρου· πάντα γάρ ἐστι ταῦτα πολέμια τούτοις καὶ μάλιστα ἐφ' ὧν πλῆθός ἐστι τὸ λυποῦν τὰ ἄρθρα καὶ τὴν ὀδύνην ἐργαζόμενον· ἐφ' ὧν γὰρ τὸ ὅλον ἀπέριττον, οὐδὲν ἄτοπον ὀδύνης μεγάλης οὔσης καὶ τοῖς διὰ τοῦ κριθίνου ἀλεύρου χρήσασθαι καταπλάσμασιν. ἔστω δὲ τοῦ μὲν κριθίνου ἀλεύρου μέρη β', τοῦ δὲ λινοσπέρματος μέρος α' καὶ [9]) ἀλλαττέσθω συνεχέστερον. ὑγροτέροις δὲ καὶ μὴ πάνυ ζέουσι προσφέρεσθαι, καθὼς ἰατροὶ ποιοῦσιν· [10]) οὐ μόνον γὰρ τὰ ἄρθρα, ἀλλὰ καὶ τὰ ἄλλα μόρια πάνυ διαπύροις καταπλάττοντες ἀλεύροις, οὐκ εἰδότες, ὅτι [11]) μᾶλλον ἐπικαίουσι καὶ ξηραίνουσι τὴν ἐπιφάνειαν ἥπερ διαφοροῦσί τι τοῦ ὑποκειμένου χυμοῦ. ὅτι δὲ ξηραίνουσι μᾶλλον τὰ ἐπὶ πλέον ἑψόμενα τῶν καταπλασμάτων, καὶ μάλιστα ὅσα ἐλαίου ἐν τῇ ἑψήσει προσλαμβάνουσι, δῆλόν ἐστιν ἐκ τῶν [12]) ἐλαίῳ [13]) τηγανιζομένων ἰχθύων [14]) τε καὶ κρεῶν, ὡς ἀποξηραίνονταί τε καὶ ἐκφρύττονται. οὐ δεῖ οὖν ὡς ἔτυχε [15]) καταπλάττειν, ἐὰν [16]) μὴ τὸ ὅλον ᾖ ἀπέριττον, οὐδὲ προσφέροντα [17]) καταπλάσμασι διαπύροις καὶ ζέουσι [18]) κεχρῆσθαι. ἐγὼ δέ φημι, μηδὲ τοῖς στύφουσι [19]) καὶ ἀποκρούεσθαι [20]) δυναμένοις ἐπὶ τῶν πεπονθότων ἐθέλειν κεχρῆσθαι, μὴ πρότερον ὅλον ἀπέριττον ἐργασάμενον τὸ σῶμα· τὸ γὰρ ἐπιρρέον ἐν τοῖς ἄρθροις δέος ἐστὶ μὴ πρὸς τὰ κύρια μόρια παλινδρομῆσαν αἴτιον γενήσεται [21]) τοῦ καταπνιγῆναι καὶ κινδυνεῦσαι θάνατον [22]) τὸν πάσχοντα. εἴτε οὖν διαφορητικοῖς εἴτε ἀποκρουστικοῖς ἐθέλει τις κεχρῆσθαι, σπουδαζέτω [23]) τὸ ὅλον σῶμα ἀπέριττον ποιεῖν. [24])

---

1) ἐπίβαλε 2201, 2202. — 2) βραχέος M. — 3) ἐπίπαττε M. — 4) L und M schalten ein: οἶδα ὅτι. — 5) L und M schalten οὔσας ein. — 6) ποιήσῃς L. — 7) ἀποβρέχοντα L; ἀποβραχέντα M. — 8) M schaltet ein: ὕδατι θερμῷ μήτε καταπλασθέντωσαν. — 9) μὴ M. — 10) καὶ μὴν ἰατρῶν παῖδες ποιοῦσιν L; ὥσπερ οἱ πολλοὶ τῶν ἰατρῶν ποιοῦσιν M. — 11) L schaltet τε ein. — 12) L schaltet ἐν ein. — 13) ἐλαιῶν M. — 14) ἐν τοῖς ἰχθύσι M. — 15) L schaltet οὐδὲ, M οὔτε ein. — 16) εἰ M. — 17) L schaltet τε ein. — 18) In L und M der Singular. — 19) στύφειν M. — 20) ἀποκρούειν M. — 21) γένηται L. — 22) In den Hss. θανάτῳ. — 23) σπουδάζοι L. — 24) L schaltet δέον ein.

### Ueber Gichtknoten.

Da bei den Gelenk-Rheumatismen meistens Gichtknoten auftreten, welche sowohl vom ungeregelten Genuss der Speisen, die den unverdauten und rohen Saft anhäufen, als vom beständigen Gebrauch narkotischer und schmerzstillender Mittel herrühren können, so ergibt sich daraus, dass wir auch wissen müssen, welche Mittel und wann man dieselben zur Beseitigung der Gichtknoten verordnen soll. Wenn es scheint, dass eine heisse Dyskrasie den Krankheitsstoff gedörrt und durchglüht und die Gichtknoten erzeugt hat, so darf man keine erwärmenden und scharfen Arzneien gebrauchen; denn wenn sie auch die Gichtsteine, welche sich schon vorher gebildet haben, aufzulösen scheinen, so lassen sie doch andere neu entstehen. Wenn man sie daher zu dem Zweck gebraucht, die bereits vorhandenen Steine zu zertheilen, so muss man sofort wieder zu Medicamenten übergehen, welche weniger erwärmend und mässig erweichend und auflösend wirken, und sich für die Zukunft von austrocknenden Speisen und allen Arzneien, welche den Körper übermässig erwärmen und austrocknen, fern halten. Denn dadurch werden eher Gichtknoten erzeugt, als aufgelöst. Ist aber keine heisse Dyskrasie vorhanden und sind die in den Gelenken zurückströmenden Säfte hauptsächlich kalt, dick und unverdaut, dann ist Alles, was verdünnend und erwärmend wirkt, nützlich, und man wird durch die Anwendung derartiger Mittel nicht nur die schon vorhandenen Knoten wegschaffen, sondern auch die Entstehung neuer verhindern können. Ich erinnere mich, dass Jemand, der an grossen Gelenkknoten litt, durch den fortgesetzten Gebrauch folgender Arznei wieder völlig hergestellt wurde, so dass er ohne Hinderniss gehen konnte. Die Medicin, welche er ein ganzes Jahr hindurch trank, ist folgende:

#### Arznei gegen Gichtknoten.

| | |
|---|---|
| Tausendguldenkraut . . . . . . . . . | 5 Unzen |
| Gamander (Teucrium Chamaedrys L.) . . . | 9 " |
| krauses Johanniskraut (Hypericum crispum L.) | 9 oder 2 Unzen |
| runde Osterluzei (Aristolochia pallida Kit.) . | 3 Unzen |
| Enzian (Gentiana L.) . . . . . . . . . | 3 " |
| Petersilie (Apium Petroselinum L.) . . . . | 3 " |

Περὶ πώρων.

Ἐπειδὴ δὲ καὶ πῶροι τοῖς πολλοῖς τῶν ῥευματιζομένων τὰ ἄρθρα γίνονται, εἴτε δι' ἀταξίας τινὰς ἐδεσμάτων τινῶν ἄπεπτόν τε καὶ ὠμὸν ἀθροιζόντων χυμὸν εἴτε διὰ συνεχῆ [1]) ναρκωτικῶν τε καὶ ἀνωδύνων φαρμάκων χρῆσιν, ἀκόλουθόν ἐστι καὶ περὶ τούτων εἰδέναι ἡμᾶς, [2]) ποίοις τε καὶ πότε δεῖ κεχρῆσθαι τοῖς τοὺς πώρους διαλύειν ἐπαγγελλομένοις φαρμάκοις. εἰ μὲν οὖν θερμὴ δυσκρασία [3]) ὑπεροπτῶσα τὴν ὕλην καὶ ἐπικαίουσα φαίνοιτο γεννᾶν τοὺς πώρους, οὐ χρὴ θερμαίνουσιν ἐπὶ τούτων καὶ δριμέσι κεχρῆσθαι φαρμάκοις· εἰ γὰρ [4]) καὶ διαλύειν ταῦτα δόξουσι τοὺς ἤδη φθάσαντας τεχθῆναι λίθους, ἀλλ' οὖν ταῦτά [5]) γε καὶ ἄλλους ἐπιτρέφεσθαι λίθους παρασκευάζουσιν. εἰ οὖν κέχρηταί τις τούτοις, ἐφ' ὧν τοὺς ἤδη γεγονότας λίθους διαφορῆσαι, εὐθὺς μεταβαινέτω πάλιν ἐπὶ τὰ μέσως θερμαίνοντα καὶ διαχεῖν μετρίως καὶ διαλύειν δυνάμενα φάρμακα καὶ ἀπεχέσθω [6]) τοῦ λοιποῦ τῶν ξηραινόντων ἐδεσμάτων καὶ τῶν ἀντιδότων, ὅσαι θερμαίνειν καὶ ξηραίνειν ἀμετρότερον τὸ σῶμα πεφύκασιν· ἅπαντα γὰρ ταῦτα τούτοις γεννῶσι πώρους μᾶλλον ἢ διαλύουσιν. ὅσοις δὲ μὴ πάρεστι θερμὴ δυσκρασία, ἀλλὰ ψυχρότεροι καὶ παχύτεροι καὶ ὠμότεροι μᾶλλον ἐν τοῖς ἄρθροις ὑποστρέφονται [7]) χυμοί, τούτοις ὠφέλιμα πάντα ταῦτα, ἃ καὶ λεπτύνειν καὶ θερμαίνειν ἐστὶ δυνατά. καὶ εἴ τις αὐτοῖς ἐθέλει [8]) κεχρῆσθαι, οὗτος [9]) καὶ τοὺς ἤδη τεχθέντας ἀναλῶσαι [10]) δυνήσεται καὶ ἑτέρους κωλῦσαι τεχθῆναι. ἐγὼ γοῦν οἶδά τινα μεγάλους ἔχοντα πώρους ἐν τοῖς ἄρθροις καὶ ὑγιῆ γενόμενον, ὥστε καὶ βαδίζειν ἀνεμποδίστως, ἐκ τοῦ λαμβάνειν [11]) συνεχῶς τὴν ἀντίδοτον. [12]) ἡ δ' ἀντίδοτος, ἣν ἔπινεν ὅλον τὸν ἐνιαυτόν, ἔστιν ἥδε.

Ἀντίδοτος πρὸς πώρους.

| | | |
|---|---|---|
| Κενταυρίου | . . . . . . . . . | οὐγγ. ε' |
| χαμαίδρυος | . . . . . . . . | » θ' |
| ὑπερίκου | . . . . . . . . . | » θ' ἢ β' |
| ἀριστολοχίας στρογγύλης [13]) | . . . | » γ' |
| γεντιανῆς | . . . . . . . . | » γ' |
| πετροσελίνου | . . . . . . . | » γ' |

[1]) συνέχειαν M. — [2]) ὑμᾶς M. — [3]) L und M schalten ein: κρατοῦσα τῶν νεύρων; ähnlich der latein. Text. — [4]) δὲ L. — [5]) τούτους L. — [6]) ἀπεχέσθωσαν 2200, 2202, C, L, M. — [7]) ὑποτρέφονται 2201, 2202, C, L. — [8]) ἐθέλοι L. — [9]) οὕτως 2200, L, M. — [10]) διαναλῶσαι L, M. — [11]) μεταλαμβάνειν L. — [12]) Genit. Plur. L, M. — [13]) στρογγύλης wurde von Guinther nach dem latein. Text ergänzt.

| | | |
|---|---|---|
| Lärchenschwamm (Boletus Laricis Jacq.) . . | 3 | Unzen |
| süsser Baldrian (Valeriana Dioscoridis Sibth.) . | 3 | „ |
| Bärwurz (Meum athamanticum Jacq.) . . . . | 3 | „ |
| Spiekanard . . . . . . . . . . . . . . | 1 | Unze. |

Man schütte das Medicament in Honig und reiche es mit lauwarmem Wasser. Ich kenne noch einen anderen Fall, wo Jemand, welcher Gichtknoten bekam, die weitere Bildung derselben dadurch verhinderte, dass er einen Absud trank, welcher die unverdauten, dicken Unreinigkeiten zu verdünnen geeignet war. Dieser Trank ist eine Abkochung der beiden Kräuter, des Dostens (Origanum L.) und des Günsels (Ajuga L.?), von denen aber keines bei heisser und galliger Säfte-Constitution passt. Da ein grosser Unterschied unter den die Gichtknoten auflösenden Mitteln besteht, indem die einen aus sehr scharfen Arzneistoffen, die anderen mehr aus erweichenden und stärker schmelzenden Substanzen zusammengesetzt sind, so ist es gut, deren Unterschiede hier zu erörtern, damit der Leser im Stande ist, das der betreffenden Constitution des Kranken und der Grösse und Bösartigkeit der Gelenkknoten entsprechende Medicament aus den von mir angegebenen Mitteln herauszusuchen.

Eine vorzügliche Salbe, welche die Gelenkknoten so beseitigt, dass kein Gedanke an eine Neubildung derselben übrig bleibt.

| | | |
|---|---|---|
| Schaum-Natron (kohlens. Natron) . . | 8 | Unzen |
| Terpentin-Harz . . . . . . . . . . | 12 | „ |
| Wachs . . . . . . . . . . . . . . | 15 | „ |
| altes Oel . . . . . . . . . . . . | 21 | „ |
| Hutmacherlauge, welche auch bei Einigen Tropflauge heisst . . . . . . . . . | 6 | „ |

Ich empfehle diese ausgezeichnete und erprobte Salbe.

Eine andere bewährte Salbe.

| | | |
|---|---|---|
| Schaum-Natron . . . . . . . . | 4 | Unzen |
| Terpentinharz . . . . . . . . . | 4 | „ |
| Tropflauge . . . . . . . . . . | 4 | „ |
| Bienenharz . . . . . . . . . . | 4 | „ |
| Wachs . . . . . . . . . . . . | 9 | „ |
| Kolophonium . . . . . . . . . | 1 | Pfund |
| altes Oel . . . . . . . . . . . | 16 | Unzen |

| | | |
|---|---|---|
| ἀγαρικοῦ | οὐγγ. | γ' |
| φοῦ [1]) ἡδέος | » | γ' |
| μαίου | » | γ' |
| ναρδοστάχυος | οὐγ. | α'. |

ἀναλάμβανε μέλιτι καὶ δίδου εἰς εὔκρατον. καὶ ἄλλον δέ τινα πώρους ἀρξάμενον ἔχειν οἶδα, μηκέτι συγχωρήσαντα τραφῆναι ἄλλους ἐκ τοῦ πίνειν αὐτὸν ἀπόζεμα λεπτύνειν τὰ ὠμὰ καὶ παχέα τῶν περιττωμάτων δυνάμενον. ἦν δὲ τὸ πινόμενον ἀπόζεμα ἐκ τοιούτων συγκείμενον βατανῶν, ὀριγάνου καὶ χαμαιπίτυος, ὧν οὐδὲν ἁρμόζει τοῖς θερμὴν καὶ χολώδη κεκτημένοις τὴν κρᾶσιν. ἀλλ' ἐπειδὴ πολλή ἐστιν ἡ διαφορὰ τῶν βοηθημάτων τῶν διαλύειν πεφυκότων τοὺς πώρους — τὰ μὲν γὰρ αὐτῶν ἐκ πάνυ δριμέων ἔχει τὴν σύνθεσιν, τὰ δὲ διὰ τὸ μαλάττειν μᾶλλον καὶ διαχεῖν ἐπὶ πλέον — καλόν [2]) ἐστιν ὑμῖν καὶ τούτων ἐκθέσθαι τὰς διαφορὰς, ἵνα πρὸς τὰς διαφόρους κράσεις τῶν πασχόντων καὶ πρὸς τὸ μέγεθος καὶ τὴν κακοήθειαν τῶν κρατούντων τὰ ἄρθρα πώρων ἐπιλέγεσθαι τῶν ἁρμοζόντων ἑκάστῳ φαρμάκων ἢ [3]) ὑμῖν [4]) ἐκ τῶν ἐνταῦθά μοι γεγραμμένων.

Κηρωτὴ καλλίστη διαλύουσα τοὺς ἐν τοῖς ἄρθροις πώρους, ὡς μηδὲ ὅτι ἐπετράφησαν πῶροι, ἔτι φαίνεσθαι.

| | | |
|---|---|---|
| Ἀφρονίτρου | οὐγγ. | η' |
| τερεβινθίνης | » | ιβ' |
| κηροῦ | » | ιε' |
| ἐλαίου παλαιοῦ | » | κα' [5]) |
| κονίας πιλοποιϊκῆς, ἣν [6]) καὶ πρωτόστακτόν τινες καλοῦσιν | » | ϛ'. |

χρῶ καλλίστῳ καὶ διὰ πείρας.

Ἄλλη [7]) διὰ πείρας.

| | | |
|---|---|---|
| Ἀφρονίτρου | οὐγγ. | δ' |
| τερεβινθίνης | » | δ' |
| πρωτοστάκτου | » | δ' |
| προπόλεως | » | δ' |
| κηροῦ | » | θ' |
| κολοφωνίας | λιτ. | α' |
| ἐλαίου παλαιοῦ | οὐγγ. | ιϛ'. |

---

[1]) φυτοῦ M. — [2]) L schaltet οὖν ein. — [3]) ἐστὶν 2200, 2201, 2202, C. — [4]) ἡμῖν L. — [5]) κδ' M. — [6]) ὃ L, M. — [7]) ἄλλο L, M.

werden zum Gebrauch untereinander gemischt. Man erreicht damit sowohl bei Gichtknoten, als bei Abscessen sehr rasche Erfolge. Diese Mittel sind zwar trefflich und gehören zu denjenigen, welche am häufigsten angewendet werden, aber noch viel wirksamer, als die eben genannten, ist das Medicament, welches aus Zinnober, Salzblüthe und sehr vielen anderen Mineralien bereitet wird. Seine Zusammensetzung ist folgende:

Das Zinnober-Mittel.[1])

| | | |
|---|---|---|
| Bleiglätte . . . . . . . . . . | 1 | Pfund |
| altes Oel . . . . . . . . . . | 1 | " |
| Hammerschlag . . . . . . . | 1 | Unze |
| gebranntes Kupfererz . . . . | 1 | " |
| Zinnober . . . . . . . . . . | 18 | Gramm |
| Magnetstein . . . . . . . . | 1 | Unze |
| Phrygischer Stein [2]) . . . . . | 6 | Drachmen |
| Kupferkies . . . . . . . . . | 1 | Unze |
| Weihrauch (Olibanum) . . . . | 1 | " |
| Aloe . . . . . . . . . . . . | 2 1/2 | Unzen |
| Galban-Harz . . . . . . . . | 1 1/2 | " |
| Galmei . . . . . . . . . . . | 1 | Unze |
| Kupfermulm . . . . . . . . | 2 | Unzen |
| geschabter Rost . . . . . . . | 1 | Unze |
| Ammoniak-Rauch . . . . . . . | 1/2 | " |
| Scytischer Serpentinstein . . | 8 | Unzen |
| Rotheisenstein . . . . . . . . | 1 | Unze |
| Bienen-Harz . . . . . . . . | 1 | Pfund 1 1/2 Unzen |
| Wachs . . . . . . . . . . . | 11 | Unzen |
| Rebhuhnstein (?) . . . . . . . | 1 | Unze |
| Betonie (Rumex aquaticus L.?) | 1 | " 8 Gramm |
| Enzian (Gentiana L.) . . . . . | 1 | " |
| lange Osterluzei (Aristolochia cretica Lam.) . . . . . . | 1/2 | " |
| schwarzer Safflor (Carthamus corymbosus L.?) . . . . . | 1 | " |
| Diptam-Dosten (Origanum Dictamnus L.) . . . . . . . . . | 1 1/2 | Unzen |
| trockenes Harz . . . . . . . | 1 1/2 | Pfund |
| Straussen (Struthio Camelus L.)-Fett . . . . . . . . . . | 1 | Unze. |

[1]) Vgl. Paulus Aegineta VII, 17.

[2]) Nach Adams (Comment. zu Paulus Aegineta T. III, p. 224) eine Art alaunhaltiger Bimsstein. Vgl. Dioskorides V, 140.

μίξας χρῶ καὶ ἐπὶ πώρων καὶ ἀποστημάτων πάνυ ὀξέως ποιοῦσι.[1]) καλὰ μὲν οὖν ἐστι ταῦτα καὶ τῶν πλείστην δεδωκότων πεῖραν, ἀλλὰ καὶ τούτων ἔτι πολλῷ πλείω δραστικώτερόν ἐστι τὸ διὰ κινναβάρεως καὶ ἁλὸς ἄνθους καὶ ἄλλων πλείστων μεταλλικῶν σκευαζόμενον. ἔχει δὲ τούτου ἡ γραφὴ οὕτω·

Τὸ διὰ κινναβάρεως.

| | | |
|---|---|---|
| Λιθαργύρου . . . . . . . . . . | λιτ. | α′ |
| ἐλαίου παλαιοῦ . . . . . . . . | » | α′ |
| λεπίδος . . . . . . . . . . . | οὐγ. | α′ |
| χαλκοῦ κεκαυμένου . . . . . . | » | α′ |
| κινναβάρεως . . . . . . . . . . | γρ. | ιη′ |
| μαγνήτου ζῶντος . . . . . . . | οὐγ. | α′ |
| λίθου Φρυγίου . . . . . . . . . | δραχ. | ς′ |
| λίθου πυρίτου . . . . . . . . . | οὐγ. | α′ |
| λιβάνου . . . . . . . . . . . . | » | α′ |
| ἀλόης . . . . . . . . . . . . | οὐγγ. | β′s″ |
| χαλβάνης . . . . . . . . . . | » | α′s″ |
| καδμίας . . . . . . . . . . . | οὐγ. | α′ |
| διφρυγοῦς . . . . . . . . . . | οὐγγ. | β′ |
| ἰοῦ ξυστοῦ . . . . . . . . . . | οὐγ. | α′ |
| ἀμμωνιακοῦ θυμιάματος . . . . . | » | s″ [2]) |
| λίθου ὀφίτου [3]) Σκυθικοῦ . . . . . | οὐγγ.[4]) | η′ |
| λίθου αἱματίτου . . . . . . . . | οὐγ.[4]) | α′ |
| προπόλεως . . . . . . . . . . | λιτ. | α′ οὐγγ. α′s″ |
| κηροῦ . . . . . . . . . . . . | οὐγγ. | ια′ |
| λίθου περδικίτου . . . . . . . | οὐγ. | α′ [5]) |
| βεττονικῆς . . . . . . . . . . | » | α′ γρ. η′ |
| γεντιανῆς . . . . . . . . . . | » | α′ |
| ἀριστολοχίας μακρᾶς . . . . . | » | s″ |
| χαμαιλέοντος μέλανος [6]) . . . . . | » | α′ [7]) |
| δικτάμνου . . . . . . . . . . | οὐγγ. | α′s″ |
| ῥητίνης ξηρᾶς . . . . . . . . . | λιτ. | α′s″ [8]) |
| στέατος στρουθοκαμήλου [9]) . . . . . | οὐγ. | α′. |

---

[1]) ποιοῦντι L, M. — [2]) ι′ M. — [3]) In den Hss. steht οὐίτου, die früheren Ausgaben haben deshalb irriger Weise ὀνίτου. — [4]) γρ. M. — [5]) Diese Zeile fehlt in 2201 und L. Codd. 2200, 2202, C haben λίθου πυρίτου, M: λίθου περκίτου . . οὐγ. α′. Unser Text stützt sich auf die latein. Hss. — [6]) μέλανος wurde nach dem latein. Text ergänzt. — [7]) s″ M. — [8]) α′ M. — [9]) τρωγλίτιδος 2200, 2201, 2202, C, L. Im latein. Text structio.

Die Steine und die Bleiglätte, zu welcher vorher zwei Pfund Salzblüthe gesetzt werden, zerreibe man allmälig, bis sich Alles gelöst hat. Dieses Mittel hat einen grossen Ruf und zwar nicht nur bei Kondylomen, sondern auch bei verhärteten Drüsen, beim Wasserbruch, bei der Wassersucht, bei den Milzleiden und noch sehr vielen und schweren Krankheiten, deren Aufzählung überflüssig ist. Es genügt, wenn man nur soviel weiss, dass es für jedes Leiden passend ist. Seine vielfache Verwendbarkeit wird auch von allen Aerzten zugestanden. Es ist deshalb merkwürdig, weil es, ohne die Gelenke sehr zu erwärmen oder zu erhitzen, die Gichtknoten in denselben aufzulösen vermag. Dieses Medicament ist allerdings wirksam, aber durchaus nicht leicht herzustellen. Dagegen entspricht das sogenannte Haselnussmittel beiden Anforderungen, da es leicht zu bereiten und zugleich sehr kräftig ist. Seine Bereitung geschieht auf folgende Art:

Das Haselnuss-Mittel.[1])

| | | |
|---|---|---|
| Tropflauge . . . . . . . . . | 6 | Unzen |
| Haselnüsse (Nux avellana) . . . | 9 | „ |
| nach anderer Angabe . . . . | 6 | „ |
| Schaum-Natron . . . . . . . | 4 | „ |
| Gallische Seife . . . . . . . | 4 | „ |
| Honig . . . . . . . . . . . | 3 | „ |
| das Weisse von sechs Eiern | | |
| altes Oel . . . . . . . . . . | 1 | Pfund |
| Wachs . . . . . . . . . . . | 10 | Unzen |
| Terpentin-Harz . . . . . . . | 7 | „ |

Man kann dem Medicament eine reiche Verwendbarkeit verschaffen, indem man seine Kraft bald vermindert, bald erhöht. Es wird nämlich milder werden und sich auch für zartere Körper eignen, wenn man zwei Theile vom Honig-Mittel und einen Theil obiger Arznei unter einander mengt. Falls das Honig-Mittel nicht vorräthig ist, so kann man statt dessen die Anemone-Medicin[2]) nehmen; denn auch dadurch wird die Möglichkeit geschaffen, dass das Medicament bei den schwersten Gichtleiden und bei den verschiedensten Körperzuständen mild und schmerzlos wirken kann, so dass man nicht erst viele und verschiedenartige Mittel braucht. Unter diesen Umständen ist es überflüssig, viele Mittel aufzuzählen. Ich erinnere mich, dass ich auch das Bleiweiss-Mittel oft

---

[1]) Vgl. Paulus Aegineta VII, 17.

[2]) Vgl. Oribasius V, 106; Aëtius XV, 12; Paulus Aegineta VII, 17.

τοὺς μὲν λίθους μετὰ τῆς λιθαργύρου τρίβε προεπιβαλὼν ἁλὸς ἄνθους λιτ. β′ κατὰ μέρος, ἕως οὗ ἀναλυθῇ.[1]) τοῦτο τὸ φάρμακον πλείστην ἔδωκε πεῖραν οὐ μόνον ἐπὶ κονδυλωμάτων, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ χοιράδων καὶ ὑδροκήλων καὶ ὑδερικῶν καὶ σπληνικῶν καὶ ἄλλων πλείστων καὶ μεγίστων παθῶν, ὧν ἐνταῦθα περιττόν ἐστι μνημονεύειν. τοσοῦτον[2]) δὲ χρὴ γινώσκειν, ὅτι πρὸς πᾶν πάθος οἰκεῖον προσαγορεύεται· διότι πολύχρηστον ὑπὸ πάντων τῶν ἰατρῶν ὡμολόγηται εἶναι καὶ θαυμαστὸν, ὅτι μετὰ τοῦ μηδὲν θερμαίνειν οὐδὲ ἐκπυροῖ πάνυ τὰ ἄρθρα, ἀλλὰ καὶ διαλύειν τοὺς ἐν αὐτοῖς πώρους πέφυκεν. ἀλλὰ τοῦτο μέν ἐστι δραστικὸν, οὐκ εὐπόριστον δέ. τὸ δὲ διὰ λεπτοκαρύων καλούμενον φάρμακον ἀμφοτέρων εὐτυχεῖ· καὶ γὰρ καὶ τὸ εὐπόριστον ἅμα καὶ τὸ δραστικὸν κέκτηται. ἡ δὲ σύνθεσις τούτου τοῦτον ἔχει τὸν τρόπον.

Φάρμακον τὸ διὰ λεπτοκαρύων.

| | | |
|---|---|---|
| Πρωτοστάκτου . . . . . . . . . | οὐγγ. | ς′ |
| λεπτοκαρύων . . . . . . . . . | » | θ′ |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . . | » | ς′ |
| ἀφρονίτρου[3]) . . . . . . . . . | » | δ′ |
| σάπωνος Γαλλικοῦ . . . . . . . | » | δ′ |
| μέλιτος[4]) . . . . . . . . . | » | γ′ |
| ὠῶν τὰ λευκά . . . . . . . . | | ς′ |
| ἐλαίου παλαιοῦ . . . . . . . . | λιτ. | α′ |
| κηροῦ . . . . . . . . . | οὐγγ. | ι′ |
| τερεβινθίνης . . . . . . . . . | » | ζ′. |

ἔνεστι δέ σοι πολύχρηστον τὸ φάρμακον ποιεῖν, ποτὲ μὲν ἐκλύοντι αὐτοῦ τὴν δύναμιν, ποτὲ δ' ἐπιτείνοντι· μετριώτερον γὰρ ἔσται καὶ ἐπὶ τῶν μαλακωτέρων σωμάτων ἁρμόζειν δυνάμενον, εἰ προσπλέκεις[5]) τοῦ διὰ μέλιτος μέρη β′, ἓν δὲ τοῦ φαρμάκου, καὶ τῆς δι' ἀνεμώνης δὲ εἰ προσπλέκεις μὴ παρούσης τῆς διὰ μέλιτος· ἔσται[6]) σοι καὶ οὕτω προσηνῶς καὶ ἀδήκτως ἐνεργεῖν δυνάμενον πρὸς τὰς μεγίστας διαθέσεις τῶν πώρων καὶ πρὸς τὰς διαφόρους ἕξεις τῶν σωμάτων,[7]) ὥστε μὴ πολλῶν καὶ διαφόρων χρῄζειν βοηθημάτων· τούτων οὕτως ἐχόντων περιττόν ἐστι πολλῶν[8]) ἐθέλειν μνησθῆναι βοηθημάτων. οἶδα δ' ἐγὼ πολλάκις καὶ τὸ διὰ ψιμμιθίου προσπλέξας τῷ

1) In den griech. Hss. ἀναλωθῇ; im latein. Text resolvere. — 2) τοῦτο M. — 3) M schaltet ein: οὐγ. s″. — 4) 2202 schaltet Ἀττικοῦ ein. — 5) L und M schalten αὐτῷ ein. — 6) ἔστω M. — 7) L schaltet ein κεκτῆσθαι. — 8) περιττόν ἐστι πολλῶν wurde aus Cod. M ergänzt; die übrigen Hss. haben περι . . (Lücke).

zu der obigen Arznei hinzugemischt habe, weil die Schärfe derselben ganz unerträglich war. Ich bin damit bequem zum Ziele gekommen, indem mir der Kranke für Beides, für die schmerzlose und zugleich kräftige Wirkung des Mittels, Dank wusste. Wenn man dabei mit reiflicher Ueberlegung vorgeht, so kann man das Medicament sowohl bei sehr sensiblen Naturen als auch bei ganz anders gearteten Constitutionen und Krankheitszuständen ohne Schaden anwenden. Der grosse Galen [1]) erzählt, dass er Gichtknoten durch alten Käse geheilt habe, den man auf folgende Art gebraucht: „Hat Jemand in den Gelenken selbst Gichtknoten, so nehme ich recht scharfen, alten Käse, vermenge ihn mit einer Abkochung von gesalzenem Schweinefleisch, rühre das Ganze in einem Mörser zu einer Masse um und lege dieselbe auf die Gichtknoten; so habe ich die besten Erfolge erzielt. Die Haut bricht nämlich von selbst auf, ohne dass man einen Einschnitt zu machen braucht, und schnell und schmerzlos verschwinden Tag für Tag einzelne Theile der Gichtknoten".

## Ueber schmerzstillende Arzneien und Heilmittel.

Da uns Manche entweder wegen ihrer dringenden Geschäfte oder, weil sie die Schmerzen nicht aushalten können, bitten, ihnen durchaus schmerzstillende Arzneien zu verordnen, so dürfte es angemessen sein, auch die Frage zu erörtern, wann und wie dieselben angewendet werden müssen, und welche der von ihnen verlangten Medicamente einfach und welche zusammengesetzt sind. Was nun die äussere Anwendung der aus Opium bereiteten Salben betrifft, welche bei den Alten auch ‚Tausendgoldmittel' heissen, so gebe ich den Rath, dieselben, obgleich sie eine lindernde Kraft haben, doch nicht zu oft und nur in dringenden Fällen und bei sehr heissen Dyskrasieen anzuwenden. Manche trinken auch die sogenannte ‚Hermodaktylen-Medicin' [2]) und behaupten, dass sie dadurch augenblicklich von ihren Schmerzen befreit werden, da die Ichor-ähnlichen Krankheitsproducte mit dem Stuhlgang entleert werden; daher können die Kranken sofort wieder gehen. Dieses Mittel ist zuverlässig und hat nur selten den Erwartungen nicht entsprochen; doch wirkt es insofern ungünstig, als häufig ein Rückfall des Rheumatismus eintritt, während die Kranken die Arznei trinken. Um dies zu verhüten, setzen Manche Kümmel (Cuminum Cyminum L.), Mastix-Harz und Ingwer (Zingiber officinale Rosc.), Andere auch Euphorbium-Harz zu dem Medicament, weil sie demselben eine kühlende und narkotische Kraft zutrauen. Manche halten dies jedoch für unrichtig, da es kein Abführmittel gebe, welches so kühlend wirke, dass es eine Betäubung herbeiführen kann. Ich halte dies auch für unrichtig; denn Alle, welche

---

[1]) S. Galen XII, 271; Oribasius V, 553.

[2]) S. Aëtius XII, 46; Paulus Aegineta VII, 5; Theophanes Nonnus epit. c. 289; Demetrius Pepagomenus: de podagra c. 33—35; Actuarius meth. med. V, 6; Nikolaus Myrepsus I, 478.

φαρμάκῳ διὰ τὸ μηδ' ὅλως δύνασθαι[1]) δῆξιν φαρμάκου φέρειν. καί μοι καλῶς ἀπέβη τὸ ἔργον· ἀμφοτέροις γὰρ[2]) ὁ κάμνων ηὐχαρίστει, τῷ ἀδήκτῳ καὶ τῷ δραστικῷ τοῦ φαρμάκου. εἴ τις οὖν οὕτως ἐπινοεῖν ἐθέλει,[3]) δυνατόν ἐστιν[4]) αὐτῷ[5]) καὶ πρὸς τὰ αἰσθητὰ τῶν σωμάτων καὶ πρὸς διαφόρους[6]) ἕξεις καὶ διαθέσεις ἀβλαβῶς προσφέρειν. αὐτὸς δὲ ὁ θειότατος Γαληνὸς μέμνηται καὶ διὰ[7]) τυροῦ παλαιοῦ διαλύσας πώρους. ἔχει δὲ ἡ χρῆσις οὕτω· 'τυροῦ δριμυτάτου καὶ χρονιωτάτου ἐπὶ ἀρθριτικοῦ πώρους ἔχοντος ἐν αὐτοῖς τοῖς ἄρθροις ἐχρησάμην, ὑὸς ταριχευτοῦ κρέατος ἀφεψήματι δεύσας καὶ ἐν θυΐᾳ ἑνώσας ἐπέθηκα κατὰ τῶν πώρων καὶ μεγάλως ὠφελήθη· διαρρηγνυμένου γὰρ αὐτομάτως τοῦ δέρματος ἄνευ τομῆς ἀνέπλεεν ἑτοίμως καὶ ἀλύπως ἑκάστης ἡμέρας μόρια τῶν πώρων.'

Περὶ ἀνωδύνων ἀντιδότων καὶ φαρμάκων.[8])

Ἐπειδὴ δέ τινες εἴτε διὰ μεγίστην ἀνάγκην[9]) πραγμάτων εἴτε διὰ τὸ μὴ δύνασθαι φέρειν ὀδύνην ὅλως αἰτοῦσιν ἡμᾶς ἐπιδιδόναι τῶν ἀνωδύνων αὐτοῖς τι φαρμάκων, καλὸν ἂν εἴη καὶ περὶ τούτων διαλαβεῖν, ὁπότε καὶ ὅπως ἀναγκαῖον αὐτοῖς κεχρῆσθαι, καὶ τὰς ἐκτεθείσας ὑπ' αὐτῶν ἀντιδότους, ὅσαι τε ἁπλαῖ καὶ ὅσαι σύνθετοι τυγχάνουσι. κηρωτὰς μὲν οὖν ἔξωθεν τὰς δι' ὀπίου σκευαζομένας, ἃς οἱ παλαιοὶ καὶ χιλιοχρύσους καλεῖν ἀξιοῦσιν, (ἐπιδιδόναι φιλοῦσιν),[10]) ἀλλ' ἔγωγε, εἰ καὶ τὸ παρηγορικὸν ἔχουσιν, οὐ συμβουλεύω αὐταῖς πάνυ κεχρῆσθαι δίχα πολλῆς ἀνάγκης καὶ ἐπὶ θερμῆς πάνυ δυσκρασίας.[11]) πίνουσι δέ τινες καὶ τὸ δι' ἑρμοδακτύλου καλούμενον καὶ ἀνώδυνον φάσκουσι γενέσθαι παραυτὰ τῆς γαστρὸς ἐκκενούσης[12]) ἰχωροειδῆ τινα, ὥστε καὶ βαδίζειν εὐθὺς θέλειν. καὶ ἐστί γε ἀληθὲς τοῦτο καὶ σπανίως ἀπέτυχε τῆς ἐπαγγελίας. ἀλλ' ἔχει τι καὶ βλαπτικὸν, ὅτι συνεχέστερον ὑπομιμνήσκεσθαι τοῦ ῥευματισμοῦ τοὺς πίνοντας ποιεῖ. διὰ οὖν τὸ μὴ γίνεσθαι τοῦτο προσέμιξάν τινες κυμίνου, μαστίχης καὶ ζιγγιβέρεως,[13]) ἕτεροι δὲ καὶ εὐφορβίου νομίσαντες[14]) αὐτὸ ἔχειν τι ψυκτικὸν καὶ ναρκωτικὸν, ἄλλοι δὲ[15]) μὴ πάνυ τοῦτο εἶναι ἀληθές· οὐδὲν[16]) γὰρ ἂν εἶχεν οὕτω τὸ δύνασθαι καθαίρειν, εἴ γε τὸ ψυκτικὸν ἐτύγχανε τοσοῦτον ἔχον, ὥστε δύνασθαι διὰ τοῦτο νάρκην ἐπιφέρειν. ἀλλὰ τοῦτο οὐκ οἶμαι εἶναι ἀληθές· ἅπαντες γὰρ

---

1) δείξασθαι M. — 2) καὶ 2200, 2201, 2202, C. — 3) ἐθέλοι L. — 4) δύναται L, M. — 5) αὐτὸ M. — 6) M schaltet ἁπλῶς ein. — 7) L und M schalten τοῦ ein. — 8) Guinther schaltet auf Grund des latein. Textes καθαρτικῶν ein. — 9) μεγίστων τινων ἀνάγκην M. — 10) ἐπιδιδόναι φιλοῦσιν fehlt in den Hss. — 11) ἐπὶ c. Dativ M. — 12) ἐκκρινούσης L, M. — 13) In 2200, 2201, 2202, C: ζζ. — 14) ἐνόμισαν γὰρ M. — 15) ἀλλ' οἶμαι M. — 16) In den Hss.: οὐδὲ.

diese Arznei getrunken haben, klagen darüber, dass ihr Magen an jenem Tage kein Verlangen nach den vorgesetzten Speisen gefühlt habe. Die Medicamente, welche Kümmel, Ingwer und Pfeffer enthalten und der magenschwächenden Wirkung der Arznei entgegen arbeiten, sind allerdings vortrefflich; aber nichts ist so heilsam, als wenn man Aloe darunter mischt. Ich will die Zusammensetzung dieses Heilmittels, sowie der von den Alten erfundenen Medicamente hier klar darlegen, damit Ihr nicht unbekannt damit bleibt und sie nicht erst von Anderen zu lernen braucht. Es soll im Gegentheil Jeder diese Mittel, wenn er sie anwenden will, ohne Mühe hier finden.

Das sehr einfache Recept des Abführmittels, welches mit Hermodaktylen bereitet wird:

| | |
|---|---|
| Hermodaktylen (Zwiebelknollen von Colchicum variegatum L.?)[1] | 1 Drachme |
| Ingwer (Zingiber officinale Rosc.) | 9 Keratien |
| Pfeffer (Piper L.) | 2 „ |
| Anis (Pimpinella Anisum L.) | 2 „ |

Dies bildet gerade eine Dosis. Will man Stuhlgang herbeiführen, so mische man 4 Keratien Scammonium darunter. Das Mittel verursacht beim Abführen keine Beschwerden und befreit die Kranken von ihren Schmerzen.

Ein anderes mit Hermodaktylen bereitetes Mittel.

| | |
|---|---|
| Hermodaktylen | 3 Unzen |
| Kümmel (Cuminum Cyminum L.) | 3 „ |
| nach anderer Angabe | 13 Gramm |
| Ingwer (Zingiber officinale Rosc.) | 2 Unzen |
| Pfeffer (Piper L.) | 18 Keratien. |

Die Dosis beträgt 4 Gramm.

Zu derselben Gattung gehört weiter:

| | |
|---|---|
| Hermodaktylen | 1 Gramm |
| Ingwer | 6 „ |
| Kümmel | 4 „ |
| Pfeffer | 4 Keratien |
| Anis | 4 „ |
| Purgirwindensaft | 8 „ |

Die Dosis beträgt 4 Gramm. Dieses Mittel stellt die Fähigkeit des Gehens sofort wieder her; noch vorzüglicher wirkt es aber, wenn es dem Kranken im Beginn oder bei der Abnahme des Leidens gereicht wird.

---

[1]) Ich schliesse mich der Ansicht früherer Erklärer an, dass der ἑρμοδάκτυλος von einer Colchicum-Art stammt. Dafür spricht ausser Anderem die medicinische Verwendung desselben, sowie der Umstand, dass Alexander das κολχικόν nirgends erwähnt. S. auch Dioskorides IV, 84. 85 und Sprengel's Commentar dazu; Paulus Aegineta III, 78 und VII, 3, sowie Adams' Commentar dazu Bd. III, S. 114; Actuarius meth. med. V, 6; Nikolaus Myrepsus I, 1, 24 und Leonhard Fuchs' Bemerkungen dazu.

οἱ πεπωκότες αἰτιῶνται, κατ' ἐκείνην τὴν ἡμέραν τὸν στόμαχον ἀηδῶς ἔχειν πρὸς τὰ προσφερόμενα σιτία. καλὰ μὲν οὖν εἰσι τά τε διὰ κυμίνου καὶ ζιγγιβέρεως [1]) καὶ πεπέρεως μετέχοντα καὶ ἀντιβαίνοντα πρὸς τὸ κακοστόμαχον αὐτοῦ, ἀλλ' οὐδὲν οὕτως ὡς ἡ ἀλόη αὐτῷ προσπλεκομένη βοηθεῖν [2]) δύναται. ἐγὼ δὲ τούτου τὴν σύνθεσιν καὶ τῶν ἐξευρημένων τοῖς παλαιοῖς ἐκθήσομαι ὑμῖν, ὥστε μὴ ἀγνοεῖν ὑμᾶς μηδ' ἀπ' ἄλλων αὐτὰ σπουδάζειν μανθάνειν, ἀλλὰ τὸν βουλόμενον, ὅπως [3]) ἐθέλει [4]) χρῆσθαι, ῥᾳδίως ἔχειν ἐντεῦθεν ἐπιλέγεσθαι.

Γραφὴ καθαρσίου τοῦ δι' ἑρμοδακτύλου ἁπλουστάτη.

| | | |
|---|---|---|
| Ἑρμοδακτύλου . . . . . . | δραχμ. | α' |
| ζιγγιβέρεως [1]) . . . . . . | κε. | θ' |
| πεπέρεως . . . . . . . . | » | β' |
| ἀνίσου . . . . . . . . . | » | β'. |

ταῦτα πάντα μία δόσις. εἰ δὲ θέλεις ὑπάγειν τὴν γαστέρα, προσμίγνυε σκαμμωνίας κε. δ'. καὶ ἀλύπως καθαίρει καὶ ἀνωδύνους ποιεῖ τοὺς πάσχοντας.

Ἄλλο τὸ δι' ἑρμοδακτύλου.

| | | |
|---|---|---|
| Ἑρμοδακτύλου . . . . . . . | οὐγγ. | γ' |
| κυμίνου . . . . . . . . . | » | γ' |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . | γρ. | ιγ' |
| ζιγγιβέρεως [1]) . . . . . . . | οὐγγ. | β' |
| πεπέρεως . . . . . . . . . | κε. | ιη'. |

ἡ δόσις γρ. δ'.

Ἄλλο ὡς τὸ αὐτό.

| | | |
|---|---|---|
| Ἑρμοδακτύλου . . . . . . . | γρ. | α' [5]) |
| ζιγγιβέρεως [1]) . . . . . . . | » | ς' |
| κυμίνου . . . . . . . . . | » | δ' |
| πεπέρεως . . . . . . . . . | κε. | δ' |
| ἀνίσου . . . . . . . . . . | » | δ' |
| δακρυδίου . . . . . . . . . | » | η'. |

ἡ δόσις γρ. δ'. [6]) τοῦτο εὐθέως βαδίζειν αὐτοὺς ποιεῖ. διδόναι δ' αὐτοῖς κάλλιόν ἐστιν [7]) ἀρχομένου τοῦ πάθους ἢ παρακμάζοντος. [8])

---

[1]) In den Hss. 2200, 2201, 2202, C: ζζ. — [2]) βοηθῆσαι M. — [3]) L und M schalten τις ein. — [4]) ἐθέλοι L. — [5]) ζ' M. — [6]) Guinther schaltete auf Grund des latein. Textes μετ' οἰνομέλιτος ein. — [7]) M schaltete ἢ ein. — [8]) Die griech. Hss. haben ἀκμάζοντος; der latein. Text lautet in declinatione.

Noch ein sehr treffliches und von uns erprobtes Mittel:

| | | |
|---|---|---|
| Anis (Pimpinella Anisum L.) . . . . | 12 | Gramm |
| Kümmel (Cuminum Cyminum L.) . . | 12 | " |
| Ingwer (Zingiber officinale Rosc.) . . | 4 | " |
| weisser Pfeffer . . . . . . . . . . | 2 | " |
| schwarzer Pfeffer (Piper nigrum L.) . | 2 | " |
| Euphorbium-Harz . . . . . . . . . | 4 | " |
| nach anderer Angabe . . . . . . | 1 | " |
| Hermodaktylen . . . . . . . . . . | 14 | Keratien. |

Dies lässt man auf einmal und zwar in lauwarmem Wasser nehmen.

Das Medicament, welches Jakobus Psychrestus zu geben pflegte, besteht aus:

| | | |
|---|---|---|
| Hermodaktylen . . . . . . | 4 | Gramm |
| nach anderer Vorschrift . . | 4 | Keratien |
| Purgirwindensaft . . . . . . | 2 | Gramm. |

Man reicht es in lauwarmem Wasser und regelt vorher die Diät des Kranken.

Die treffliche Arznei, welche der Philosoph Theodosius[1]) anwandte, enthält:

| | | |
|---|---|---|
| Hermodaktylen . . . . . . . . . . . . | 4 | Keratien |
| nach anderer Angabe . . . . . . . . | 1 | Gramm |
| Aethiopischen Kümmel (Ptychotis coptica De C.) | 3 | " |
| Anis (Pimpinella Anisum L.) . . . . . . . . | 6 | " |
| Wassermerk (Sium latifolium L.?) . . . . . | 3 | " |
| Lärchenschwamm (Boletus Laricis) . . . . . | 3 | " |
| Moschus . . . . . . . . . . . . . . . | 1 | Keratie |
| Raukenblätterigen Baldrian (Valeriana Dioscoridis Sibth.) . . . . . . . . . . . . | 3 | Gramm |
| Mastix-Harz . . . . . . . . . . . . . . | 2 | " |
| Ingwer . . . . . . . . . . . . . . . . | 3 | " |
| Spiekanard . . . . . . . . . . . . . . | 2 | " |
| Safflor (Carthamus tinctorius L.) . . . . . | 6 | " |

Man gibt davon 4 Gramm mit Honigwasser. Dieses Mittel ist ausgezeichnet und von vielen anderen Aerzten angewendet worden; doch muss man zuvor dem Kranken eine entsprechende Lebensweise vorschreiben,

---

[1]) Vielleicht Derselbe, der unter den Schülern des Ammonius aufgeführt wird?

Ἄλλο πάνυ καλὸν καὶ διὰ πείρας ἡμῖν ὑπάρχον.

Ἀνίσου . . . . . . . . . . γρ. ιβ'
κυμίνου . . . . . . . . . . » ιβ'
ζιγγιβέρεως [1]) . . . . . . . . » δ'
πεπέρεως λευκοῦ . . . . . . » β'
πεπέρεως μέλανος . . . . . . » β'
εὐφορβίου . . . . . . . . . . » δ'
ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . . . » α' [2])
ἑρμοδακτύλου . . . . . . . . κε. ιδ'.

ταῦτα πάντα μία δόσις εἰς εὔκρατον.

Ἄλλο ὅπερ [3]) Ἰάκωβος ὁ ψυχρηστὸς παρεῖχεν.

Ἑρμοδακτύλου . . . . . . . γρ. δ'
ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . κερ. δ'
δακρυδίου . . . . . . . . . γρ. β'

δίδου προδιαιτήσας εὐκράτῳ.

Καλὴ ἀντίδοτος, ἣν ὁ φιλόσοφος Θεοδόσιος παρεῖχεν.

Ἑρμοδακτύλου . . . . . . . . κε. δ'
ἐν ἄλλῳ . . . . . . . . γρ. α'
κυμίνου Αἰθιοπικοῦ . . . . . . » γ'
ἀνίσου . . . . . . . . . . . » ς'
σίου [4]) . . . . . . . . . . . » γ'
ἀγαρικοῦ . . . . . . . . . . » γ' [5])
μόσχου . . . . . . . . . . . κε. α' [5])
φοῦ . . . . . . . . . . . . γρ. γ' [5])
μαστίχης . . . . . . . . . . » β'
ζιγγιβέρεως . . . . . . . . . » γ' [5])
ναρδοστάχυος . . . . . . . . » β' [6])
κνήκου . . . . . . . . . . . » ς'.

ἡ δόσις γρ. δ' μεθ' ὑδρομέλιτος. κάλλιστόν ἐστι βοήθημα τοῦτο καὶ πλείστην πολλοῖς ἄλλοις ἰατροῖς δέδωκε πεῖραν. χρὴ δὲ πρότερον [7]) διαιτᾶν τὸν

[1]) In 2200, 2201, 2202, C: ζζ. — [2]) Der latein. Text hat ausserdem: mastiches — dr. VI, cassiae — scrup. I. — [3]) ὥσπερ 2200, 2201, 2202, C. — [4]) Die griech. Hss. haben ἰσίου, was nach Aëtius (XII, 46) gleich χαμαιλέων μέλας, also Carthamus corymbosus L. sein würde. — [5]) Diese Zeile fehlt in den griech. Hss. und wurde nach dem latein. Text und Gariopontus ergänzt. — [6]) Gariopontus hat ausserdem: alypi, eryngii ana dr. VI. — [7]) πρῶτον M.

indem man ihn zwei bis drei Eidotter, etwas Brot und Hühnerbrust geniessen und dann nach einer oder höchstens zwei Stunden in das Bad gehen lässt. Ist er aus dem Bade in seine Wohnung zurückgekehrt, so soll er die Arznei einnehmen, wobei man die Dosis, wie oben erwähnt, abwiegen muss. Diese Lebensweise erwies sich, wie die Erfahrung lehrte, bei jeder Dosis nützlich; denn die Arznei greift auf diese Art den Magen keineswegs an und vermag auch viel leichter Stuhlgang herbeizuführen. Soweit reichen unsere Erfahrungen über das Hermodaktylen-Mittel; auf diese Art haben wir es von unseren Zeitgenossen gebrauchen sehen, und ebenso habe auch ich dieses Mittel lange Zeit angewendet, bis ich später den Vortheil kennen lernte, den man erzielt, wenn man Aloe darunter mischt, und das Medicament lieber in der Form von Pillen, als in flüssiger Gestalt verabfolgt. Die Pillen vertreiben nämlich die Schmerzen der Kranken und verhindern zugleich das häufige Auftreten von Rheumatismen. Das Recept derselben lautet:

Pillen aus Hermodaktylen und Aloe.

| | | |
|---|---|---|
| Aloe (Aloë L.) . . . . . . | 2 | Gramm |
| Scammonium . . . . . . . | 4 | „ |
| Samen der wilden Gurke (Momordica Elaterium L.?) . . | $1^1/_2$ | Unzen |
| Hermodaktylen . . . . . . | $^1/_2$ | Unze |

Davon gebe man je nach den Kräften des Kranken fünf oder sechs Gramm.

Ein anderes Mittel, welches die nämlichen Dienste bei Gelenkleiden und bei sehr schleimigen Naturen leistet:

Aloe (Aloë L.), Coloquinthen (Cucumis Colocynthis L.), Scammonium, je $^1/_2$ Unze, Hermodaktylen, 1 Unze. Die Dosis beträgt fünf Gramm. Man macht Pillen daraus, welche dem Kräftezustande des Kranken entsprechend gereicht werden. Will man den Pillen eine erweichende Kraft verleihen, so muss man sie auf folgende Weise bereiten:

Erweichende Pillen.

| | | |
|---|---|---|
| Aloe (Aloë L.) . . . . . . . . . . . . | 5 | Keratien |
| Purgirwinden (Convolvulus Scammonia L.)-Saft . . . . . . . . . . . . . | 7 | „ |
| nach anderer Angabe . . . . . . . . | 9 | „ |
| Hermodaktylen . . . . . . . . . . | 3 | „ |
| Samen der wilden Gurke (Momordica Elaterium L.?) . . . . . . . . . . . | 3 | „ |

Dies Alles wird zerrieben, mit Rosenwein oder Rosen-Quitten-Saft gemischt und zu Pillen verarbeitet, welche man nicht nur beim Podagra, sondern auch in anderen Fällen, wo man Stuhlgang herbeizuführen wünscht, verordnet. Sie verursachen nämlich keine Belästigung und sind nicht unangenehm zu nehmen. Es dürfte jedoch nicht unbekannt

πάσχοντα καὶ οὕτω διδόναι δύο ἢ τρεῖς λεκύθους ᾠῶν καὶ ἄρτου βραχὺ καὶ ὄρνιθος στῆθος. εἶτα μίαν ὥραν διαλιπόντα ἢ τὸ πολὺ δύο ἀπελθεῖν ἐπὶ τὸ λουτρὸν ἐπίτρεψον τῷ πάσχοντι καὶ λουσαμένῳ ἀπελθόντι εἰς τὸν οἶκον οὕτω πίνειν τὴν ἀντίδοτον, ὡς προείρηται, σταθμίζων [1]) τὴν δόσιν. οὗτος ὁ τρόπος τῆς διαίτης ἐπὶ πάσης [2]) δόσεως χρήσιμος ἐφάνη τῇ πείρᾳ· οὐδὲ [3]) γὰρ ὁμοίως ἅπτεται τοῦ στομάχου τὸ φάρμακον, ἀλλὰ καὶ τὴν γαστέρα μᾶλλον εὐχερέστερον ὑπάγειν δύναται. τοσαῦτα περὶ ἑρμοδακτύλου ἡμεῖς ἐπειράθημεν καὶ τοὺς ἐφ' ἡμῶν γε παρέχοντας ἐθεασάμεθα καὶ ἕως πολλοῦ [4]) τούτοις ἐχρώμην ἐγώ. τοῦ χρόνου δὲ προϊόντος ἐπειράθην ὠφελείας τοῦ τὴν ἀλόην ἐπιμιγνύειν αὐτῷ καὶ ποιεῖν μᾶλλον καταπότια, ἀλλὰ μὴ πόμα διδόναι· καὶ γὰρ μετὰ τοῦ τὴν ὀδύνην παύειν τοῖς πάσχουσι καὶ τὸ συνεχῶς αὐτοὺς ῥευματίζεσθαι κωλύει. ἔχει δ' αὐτῶν ἡ γραφὴ οὕτω·

Τὰ δι' ἑρμοδακτύλου καὶ ἀλόης.

| | | |
|---|---|---|
| Ἀλόης . . . . . . . . . | γρ. | β' [5]) |
| σκαμμωνίας . . . . . . . | » | δ' |
| σικύου ἀγρίου σπέρματος . . . . | οὐγγ. | α' s'' |
| ἑρμοδακτύλου . . . . . . . | οὐγ. | s''. |

ἡ δόσις γρ. ε' ἢ ς' πρὸς τὴν δύναμιν.

Ἄλλο τὰ αὐτὰ [6]) ποιοῦν καὶ ἐπὶ ἀρθριτικῶν καὶ [7]) φλεγματικωτέρων τὴν ἕξιν.

Ἀλόης, κολοκυνθίδος, σκαμμωνίας, ἀνὰ οὐγ. τὸ s'', ἑρμοδακτύλου οὐγ. α'. ἡ δόσις γρ. ε'. [8]) καταπότια ποιῶν [9]) δίδου πρὸς δύναμιν. μαλακτικὰ δὲ βουλόμενος ποιῆσαι τὰ καταπότια ποίει οὕτω·

Μαλακτικὰ καταπότια.

| | | |
|---|---|---|
| Ἀλόης . . . . . . . . . | κε. | ε' |
| δακρυδίου . . . . . . . . | » | ζ' [10]) |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . | | θ' |
| ἑρμοδακτύλου . . . . . . . . | κε. | γ' |
| σικύου ἀγρίου σπέρματος . . . . | » | γ'. |

πάντα τρίψας ἀναλάμβανε ῥοσάτῳ ἢ ῥοδομήλῳ καὶ ποιήσας καταπότια δίδου μὴ μόνον ποδαγρικοῖς, [11]) ἀλλὰ καὶ ἄλλοις, ὧν ὑπάγειν ἐθέλεις τὴν γαστέρα· πάνυ γάρ εἰσιν ἄλυπα καὶ οὐδὲν ἀηδὲς ἔχουσι [12]) πρὸς τὴν

---

[1]) σταθμίζοντι L; σταθμίζειν M. — [2]) ἢ τῆς M. — [3]) οὔτε M. — [4]) κατὰ πολὺ M. — [5]) ς' M. — [6]) τὸ αὐτὸ L, C. — [7]) 2200, 2202, L, M schalten ἐπὶ τῶν ein. — [8]) Guinther schaltet auf Grund des latein. Textes ἢ ς' ein. — [9]) ποίει καὶ M. — [10]) ε' M. — [11]) ποδαλγικοῖς L. — [12]) ἔχοντα M.

sein, dass man zu solchen Getränken, welche zur Linderung der Podagra-Schmerzen dienen, nicht blos Hermodaktylen verwendet, sondern dass es noch viele derartige Mittel gibt, von denen ich nur das Krähenfussmittel erwähnen will. Dasselbe greift zwar, wie ich glaube, den Magen nicht so an, wie das Hermodaktylen-Mittel, besitzt aber gleichwohl eine lindernde Wirkung, welche, wenn nicht stärker, so doch gewiss nicht schwächer ist. Die Dosis desselben beträgt 4 Gramm; man gibt es bald allein, bald mit Pfeffer (40 Pillen). Viele haben es in dieser Weise zusammengesetzt; Andere dagegen haben noch vielerlei hinzugefügt und dadurch die Brauchbarkeit des Medicaments erhöht. Das Recept desselben lautet:

Die Krähenfuss-Arznei.[1])

| | | |
|---|---|---|
| Ingwer (Zingiber officinale Rosc.) . . . . | 2 | Gramm |
| Pfeffer (Piper L.) . . . . . . . . . . . | 1 | Unze |
| Lärchenschwamm (Boletus Laricis) . . . . | 3 | Gramm |
| Safflor (Carthamus tinctorius L.)-Mark . . | 4 | „ |
| Krähenfuss (Plantago Coronopus L.?)-Wurzel | 6 | „ |

Dies wird zerstossen, durchgesiebt und dann verabreicht. Es wird bekannt sein, dass die Dosis eine Drachme beträgt. Ist die Stuhlverstopfung schwieriger zu heben, so gibt man 23 Keratien oder etwas mehr oder weniger. Die Dosis führt jedenfalls sieben oder noch mehr Stuhlgänge herbei. Nach der Entleerung soll der Kranke in das Bad gehen und nach dem Bade Eier und Brot essen. Erwähnen muss ich noch, dass dieses Mittel auch bei starken Anfällen Erleichterung bringt.

Ein anderer Trank, welcher sofort nach dem Einnehmen die Schmerzen stillt, wird auf folgende Art bereitet:

| | | |
|---|---|---|
| Erysimon (Erysimum officinale L.?)-Samen . | 4 | Gramm |
| Ingwer (Zingiber officinale Rosc.) . . . . | 6 | Drachmen |
| Krähenfuss (Plantago Coronopus L.?)-Wurzel | 6 | Gramm |
| Amomum . . . . . . . . . . . . . . | 6 | „ |
| Pfeffer (Piper L.) . . . . . . . . . . . | 6 | „ |

Die volle Dosis des Pulvers beträgt 6 Gramm. Man lässt das Mittel, wenn am vorhergehenden Tage die Verdauung gut war, entweder in Rosenwein oder mit Limonade nehmen. Nicht geringer ist die schmerzlindernde Wirkung der mit Mäuseschwanzkraut bereiteten Arznei, welche dabei weder den Magen schwächt, noch den Gelenken schadet. Das Recept derselben lautet:

---

[1]) Vgl. Paulus Aegineta VII, 5.

κατάποσιν. γινώσκειν δὲ δεῖ, ὡς οὐ μόνον ἐκ τῆς ἑρμοδακτύλου σκευάζεται πρὸς τὰς ποδαγρικὰς ἀνωδυνίας ποτὰ, ἀλλὰ καὶ ἄλλα εἰσὶ πολλὰ, [1]) ὧν ἐστι καὶ τὸ διὰ τοῦ κορωνοποδίου καὶ αὐτὸ, ὡς οἶμαι, τῆς ἑρμοδακτύλου τὸ κακοστόμαχον οὐκ ἔχον, τὸ δὲ παρηγορικὸν ὁμοίως αὐτῷ, εἰ δὲ μὴ πλέον, οὐκ ἔλαττον κέκτηται. [2]) ἔστι δὲ ἡ δόσις αὐτοῦ γρ. δ'. δίδοται δὲ ποτὲ μὲν αὐτὸ καθ' ἑαυτὸ, ἔστι δὲ ὅτε καὶ μετὰ πεπέρεως, κόκκοι μ'. πολλοὶ μὲν οὕτω συνέθηκαν, οἱ δὲ πολλῶν προσμεμιγμένων [3]) καὶ χρησιμώτερον εἰργάσαντο τὸ βοήθημα. ἔχει δὲ καὶ τούτου ἡ γραφὴ οὕτως.

Ἀντίδοτος ἡ διὰ τοῦ κορωνοποδίου.

| | |
|---|---|
| Ζιγγιβέρεως . . . . . . . . | γρ. β' |
| πεπέρεως . . . . . . . . | οὐγ. α' |
| ἀγαρικοῦ . . . . . . . . . | γρ. γ' |
| κνήκου τῆς ἐντεριώνης . . . . | » δ' |
| κορωνοποδίου ῥίζης . . . . . | » ς'. |

κόψας, σήσας [4]) πάρεχε. δεῖ δὲ εἰδέναι τὴν δόσιν εἶναι δραχ. α', τοῖς δὲ δυσχερέστερον [5]) καθαιρομένοις κερ. κγ' ἢ πλέον ἢ ἔλαττον. ὑπάγει δὲ [6]) πάντως ζ' γαστέρας ἢ πλέον. καὶ μετὰ τὴν κένωσιν ἐν τῷ λουτρῷ δεῖ [7]) ἀπιέναι καὶ μετὰ τὸ λουτρὸν τρέφειν [8]) ὠοῖς καὶ ἄρτῳ. [9]) εἰδέναι δὲ δεῖ καὶ τοῦτο, ὅτι τὸ βοήθημα τοῦτο καὶ ἐν τοῖς μεγάλοις παροξυσμοῖς διδόμενον παρηγορεῖ.

Alia potio, quae mox, ut accepta fuerit, in ipsa accessione sine dolore patientes efficiet, conficitur autem sic:

| | |
|---|---|
| Erysimi seminis . . . . . . | gr. IV |
| zingiberis . . . . . . . . | dr. VI |
| coronopodii radicum . . . . | gr. VI |
| amomi . . . . . . . . . . | „ VI |
| piperis . . . . . . . . . . | „ VI. |

pulveris autem sit integra dosis gr. VI. [10]) πάρεχε δὲ αὐτῷ [11]) πρὸ ἡμέρας εὐπέπτῳ ὄντι ἢ εἰς ῥόσατον ἢ εἰς φοῦσκαν. οὐδὲν δ' ἧττον παρηγορεῖν ὀδύνας πέφυκε καὶ τὸ διὰ τῆς μυούρου βοτάνης μετὰ τοῦ μηδὲν ἔχειν κακοστόμαχον ἢ βλαπτικὸν τῶν ἄρθρων. ἔχει δὲ καὶ τούτου ἡ γραφὴ οὕτω·

---

[1]) ποτὰ M. — [2]) γίνεται 2200. — [3]) πολλῶν προσμεμιγμένων fehlt in den griech. Hss. und wurde von Guinther wahrscheinlich nach dem latein. Text ergänzt. — [4]) σείσας L. — [5]) δυστυχέστερον L. — [6]) ποιεῖν L. — [7]) ποίει M. — [8]) τρέφε L, M. — [9]) In den Hss.: ὠὰ καὶ ἄρτον. — [10]) Der griechische Wortlaut dieser Stelle findet sich in keiner Hs. Es scheint, dass die Baseler Ausgabe eine griech. Uebersetzung des latein. Textes gibt. — [11]) αὐτὸ L.

Das Mäuseschwanzkraut-Mittel.

Wassermerk (Sium latifolium L.?), Lärchenschwamm (Boletus Laricis), Mäuseschwanzkraut (Origanum Majorana L.?), [1] je 1 Unze. Die Dosis beträgt 4 Gramm, und zu jeder Gabe wird 1 Gramm Euphorbium-Harz hinzugesetzt. Man gibt das Mittel mit Honigwein oder in Chrysattischem Wein.

Noch ein treffliches, erprobtes Medicament:

| | | |
|---|---|---|
| Anis (Pimpinella Anisum L.) . . | 2 | Keratien |
| Bienenharz . . . . . . . . | 2 | „ |
| Ingwer (Zingiber officinale Rosc.) | 4 | Gramm |
| Euphorbium-Harz . . . . . . | 4 | „ |
| Mastix-Harz . . . . . . . . | 6 | „ |
| Kassien-Zimmt . . . . . . . | 1 | „ |
| Hermodaktylen . . . . . . . | 4 | Keratien. |

Man gibt das Ganze auf einmal und zwar in lauem Wasser.

Eine andere Arznei, welche Jakobus Psychrestus verordnete, besteht aus:

Hermodaktylen, Scammonium, je 1 Gramm. Sie wird in lauem Wasser gereicht, wobei man dem Kranken zuvor eine feuchte Nahrung empfehlen muss.

Eine Podagra-Arznei, welche auch die Leiter genannt wird.

| | | |
|---|---|---|
| Lärchenschwamm (Boletus Laricis) . . . . . | 1 | Unze |
| Raukenblätteriger Baldrian (Valeriana Dioscoridis Sibth.) . . . . . . . . . . . . . | 2 | Unzen |
| Petersilie (Apium Petroselinum L.) . . . . . | 3 | „ |
| Bärwurz (Meum athamanticum Jacq.) . . . | 4 | „ |
| Krauses Johanniskraut (Hypericum crispum L.?) | 5 | „ |
| Enzian (Gentiana L.) . . . . . . . . . . . | 6 | „ |
| Osterluzei (Aristolochia L.) . . . . . . . . | 7 | „ |
| Tausendguldenkraut . . . . . . . . . . . | 8 | „ |
| Gamander (Teucrium Chamaedrys L.) . . . | 9 | „ |
| Honig in genügender Menge. | | |

Diese Medicin wird ein Jahr hindurch gegeben.

Eine andere Arznei, welche ebenfalls ein Jahr hindurch beim Podagra gereicht wird.

Dieses Podagra-Mittel heilt die Schmerzen der Füsse, der Gelenke, des Kopfes, des Magens, der Augen, der Leber, Milz und Nieren. Ferner hebt es die Harnbeschwerden und beseitigt die Schwielen, welche sich an den äussersten Enden der Extremitäten festgesetzt haben. Das Gewichtsverhältniss bei diesem Mittel ist folgendes:

---

[1]) S. Dioskorides III, 41.

Τὸ διὰ τῆς μυούρου βοτάνης.

Σίου,[1]) ἀγαρικοῦ, μυούρου, ἀνὰ οὐγ. α'. ἡ δόσις γρ. δ'. κατὰ δόσιν μιγνύσθω εὐφορβίου γρ. α' καὶ δίδου μετ' οἰνομέλιτος ἢ χρυσαττικοῦ καλοῦ.

Ἄλλο καλὸν διὰ πείρας.

| | | |
|---|---|---|
| Ἀνίσου . . . . . . . . . | κε. | β' |
| προπόλεως . . . . . . . . | » | β' |
| ζιγγιβέρεως[2]) . . . . . . | γρ. | δ' |
| εὐφορβίου . . . . . . . . | »[3]) | δ' |
| μαστίχης . . . . . . . . | » | ς' |
| κασίας . . . . . . . . . | » | α' |
| ἑρμοδακτύλου . . . . . . . | κε. | δ'. |

ταῦτα πάντα δίδου ποτὸν εἰς μίαν δόσιν ἐν εὐκράτῳ.

Ἄλλο, ὅπερ Ἰάκωβος ὁ ψυχρηστός.

Ἑρμοδακτύλου γρ. α', δακρυδίου γρ. α'.[4]) δίδου ἐν εὐκράτῳ προδιαιτήσας ὑγροτέρᾳ τροφῇ τὸν κάμνοντα.

Ἀντίδοτος ποδαγρικὴ[5]) ἡ καλουμένη κλῖμαξ.

| | | |
|---|---|---|
| Ἀγαρικοῦ . . . . . . . . | οὐγ. | α' |
| φοῦ . . . . . . . . . . | οὐγγ. | β' |
| πετροσελίνου . . . . . . . | » | γ' |
| μαίου . . . . . . . . . | » | δ' |
| ὑπερίκου . . . . . . . . | » | ε' |
| γεντιανῆς . . . . . . . . | » | ς' |
| ἀριστολοχίας . . . . . . . | » | ζ' |
| κενταυρίου . . . . . . . . | » | η' |
| χαμαίδρυος . . . . . . . . | » | θ' |
| μέλιτος τὸ ἀρκοῦν. | | |

δίδοται αὕτη ἐπὶ ἐνιαυτόν·

Ἄλλη ἀντίδοτος διδομένη οὕτως ἐπὶ ἐνιαυτὸν τοῖς ποδαγρικοῖς.[6])

Ποδαγρικὴ ἰωμένη πόνον ποδῶν καὶ ἄρθρων καὶ κεφαλῆς καὶ στομάχου καὶ ὀφθαλμῶν καὶ ἥπατος καὶ σπληνὸς καὶ νεφρῶν, ἰᾶται δὲ καὶ δυσουρίαν καὶ τύλους ἐμπαγέντας[7]) ἐν ἄρθροις ἄκρως λύει. ἔστι δὲ ἡ συσταθμία τοῦ βοηθήματος ἥδε.

---

[1]) In den Hss. ἰσίου. Vgl. S. 565, Anm. 4. — [2]) In 2200, 2201, 2202, C: ζζ. — [3]) κερ. M. — [4]) β' L. — [5]) ποδαλγικὴ L, M. — [6]) ποδαλγικοῖς L, M. — [7]) ἐπιπαγέντας L, M.

| | | |
|---|---|---|
| Pontischer Rhabarber (Rheum Rhaponticum L.) | 2 | Unzen |
| Lärchenschwamm (Boletus Laricis) . . . . | 2 | " |
| Raukenblätteriger Baldrian (Valeriana Dioscoridis Sibth.) . . . . . . . . . . . . | 3 | " |
| Macedonische Petersilie (Athamanta macedonica Sprgl.) . . . . . . . . . . . . . | 4 | " |
| Bärwurz (Meum athamanticum Jacq.) . . . | 4 | " |
| Krauses Johanniskraut (Hypericum crispum L.) | 2 | " |
| Enzian (Gentiana L.) . . . . . . . . . . | 6 | " |
| Osterluzei (Aristolochia L.) . . . . . . . | 7 | " |
| Tausendguldenkraut . . . . . . . . . . . | 8 | " |
| Gamander (Teucrium Chamaedrys L.) . . . | 9 | " |

Die Dosis beträgt für Männer 2 Gramm, für Frauen 1 Gramm. Es wird auf folgende Weise zubereitet: Man schütte obige Stoffe in einen Mörser, zerstosse jeden einzeln und mische Alles untereinander. Hierauf schütte man das Ganze nochmals in den Mörser, zerstampfe es gehörig, siebe es fein durch und gebrauche es, wie es für jeden Monat unten vorgeschrieben werden wird. Man gebe es einen Tag um den anderen und zwar im Januar, Februar, März und April an fünf Tagen, im Mai an drei Tagen, im Juni an zwei Tagen, im Juli, August und September nur einmal, im October und November an zwei Tagen und im December an vier Tagen. Dabei soll sich der Kranke vor folgenden Sachen, vor ungemischtem Wein, vor Schweine-, Rind- und Hasenfleisch, vor Schwämmen, Kohl (Brassica oleracea L.), Senf, vor ungekochtem Gemüse jeder Gattung und gewässertem Garon hüten und für gute Verdauung sorgen. Die Füsse soll er in warmem Wasser baden und mit Oel salben. Das Milchtrinken muss, selbst wenn sich die Gelegenheit dazu bietet, unterbleiben.

### Ueber örtliche Linderungsmittel.

Diese Linderungsmittel werden gewöhnlich durch den Mund eingeführt. Sollte dies aber nicht möglich sein — sei es, dass der Magen erkrankt ist und die eingeführten Stoffe nicht bei sich behalten kann, sondern sie sofort wieder durch Erbrechen von sich zu geben trachtet,

| | | |
|---|---|---|
| ῥέου Ποντικοῦ . . . . . . . . | οὐγγ. | β′ |
| ἀγαρικοῦ . . . . . . . . . | » | β′ |
| φοῦ . . . . . . . . . . . | » | γ′ |
| πετροσελίνου Μακεδονικοῦ . . | » | δ′ |
| μαίου . . . . . . . . . . | » | δ′ |
| ὑπερίκου . . . . . . . . . | » | β′ [1] |
| γεντιανῆς . . . . . . . . | » | ς′ |
| ἀριστολοχίας . . . . . . . | » | ζ′ |
| κενταυρίου . . . . . . . . | » | η′ |
| χαμαίδρυος . . . . . . . . | » | θ′. |

ἡ δόσις ἀνδράσι γρ. β′, γυναιξὶ γρ. α′. [2]) σκεύαζε [3]) δὲ οὕτω· ταῦτα εἰς ὅλμον βαλὼν καὶ κόψας [4]) ἕκαστον ἰδίᾳ [5]) μίξον [6]) πάντα [7]) καὶ πάλιν βαλὼν [8]) εἰς ὅλμον ὁλμοκόπησον [9]) καὶ οὕτω σῆθε καλῶς [10]) καὶ χρῶ, ὡς ὑποτέτακται κατὰ μῆνα. μηνὶ ἰανουαρίῳ δὸς ἡμέρας ε′ παρὰ μίαν, φεβρουαρίῳ ἡμέρας ε′ παρὰ μίαν, [11]) μηνὶ μαρτίῳ δὸς ἡμέρας ε′ παρὰ μίαν, μηνὶ ἀπριλλίῳ δὸς ἡμέρας ε′ παρὰ μίαν, μηνὶ μαΐῳ δὸς ἡμέρας γ′ παρὰ μίαν, μηνὶ ἰουνίῳ δὸς ἡμέρας β′ παρὰ μίαν, μηνὶ ἰουλίῳ δὸς ἡμέραν α′, μηνὶ αὐγούστῳ δὸς ἡμέραν α′, μηνὶ σεπτεμβρίῳ δὸς ἡμέραν α′, μηνὶ ὀκτωβρίῳ δὸς ἡμέρας β′ παρὰ μίαν, μηνὶ νοεμβρίῳ δὸς ἡμέρας β′ παρὰ μίαν, μηνὶ δεκεμβρίῳ δὸς ἡμέρας δ′ παρὰ μίαν. [12]) δεῖ δὲ ἀπέχεσθαι τούτων, ἀκράτου, χοιρείου, βοείου [14]) λαγωῶν, [13]) σπογγίων, [15]) κράμβης, σιναπίων, ὠμῶν λαχάνων παντοίων, ὑδρογάρου καὶ [16]) εὐπεπτεῖν. [17]) λουέσθω [18]) δὲ τοὺς πόδας ἐν θερμῷ ὕδατι καὶ ἀλειφέσθω [19]) ἐλαίῳ. [20]) γαλακτοποσίας δὲ κατὰ καιρὸν οὔσης ἀπεχέσθω.

### Περὶ τοπικῶν βοηθημάτων παρηγορεῖν δυναμένων.

Ταῦτα μὲν οὖν παρηγορεῖν οἶδε διδόμενα διὰ στόματος. πρὸς δὲ τοὺς μὴ ἀντέχοντας, [21]) εἴτε διὰ τὸ τὸν στόμαχον πεπονθέναι καὶ μὴ

---

[1]) γ′ M. — [2]) Gariopontus hat andere Gewichtsverhältnisse. — [3]) σκευάζεται L. — [4]) L schaltet ein: καθ' ἑαυτὰ ὡς, M: εὐτόνως. — [5]) L und M schalten εἶτα ein. — [6]) μίξας L, M. — [7]) ὅλα L, M. — [8]) λαβὼν βάλε L. — [9]) καὶ κόψον L; κόψας M. — [10]) καθαρῶς M. — [11]) φεβρουαρίῳ ἡμέρας ε′ παρὰ μίαν ist aus Cod. M und dem latein. Text ergänzt worden und fehlt in den übrigen Hss. — [12]) Der latein. Text schaltet ein: sic per menses duodecim complaceat dies numero triginta sex in anno vertente, was Guinther ins Griechische übersetzt zu haben scheint. — [13]) βοείων L. — [14]) λαγωοῦ L, M. — [15]) σπογγίων wurde aus dem Cod. L ergänzt. — [16]) καὶ fehlt in den griech. Hss. — [17]) εὐπετεῖν 2200, 2201, 2202, C, M. — [18]) λούεσθαι L, M. — [19]) ἀλείφεσθαι L, M; L schaltet nachher δίκην ein. — [20]) L und M schalten καὶ ein. — [21]) In den Hss.: ἀντεχομένους.

oder sei es, dass der Kranke überhaupt Furcht und Argwohn vor den Arzneien hegt, — so will ich für diesen Fall diejenigen Medicamente besprechen, welche sich uns theoretisch und praktisch als nützlich erwiesen haben. Es sind folgende:

Eine schmerzstillende Salbe, welche man, wenn die Anfälle ihren Höhepunkt erreicht haben, aufstreicht.

Safran (Crocus sativus L.), Mohn (Papaver L.)-Saft, je 4 Unzen, Brot, Wachs, je 1 Pfund, Oel 1 Xeste. Den Safran und den Mohnsaft löse man in Wein, das Brot in Wasser auf, presse es sorgfältig aus und mische es mit dem aufgelösten Mohnsaft und dem Safran. Hierauf lässt man das Wachs mit dem Oel zergehen und schüttet es zu dem Uebrigen.

Eine zweite Wachssalbe, welche man ebenfalls auf der Höhe der Krankheit anwenden kann.

Wachs 1 Unze, Bleiglätte, Bleiweiss, je 2 Unzen, Rosenöl, Nachtschatten (Solanum L.)-Saft, je 1 Pfund. Man lasse diese Substanzen in dem Saft, bis sie sich darin aufgelöst haben.

Noch eine Salbe, welche gleichfalls lindert und zugleich bei Entzündungen, welche sich im Stadium des Kochens befinden, hilft.

| | | |
|---|---|---|
| Opium . . . . . . . | 4 | Drachmen |
| nach anderer Angabe . | 8 | „ |
| Rosen-Wachssalbe . . . | 1 | Pfund. |

Das Opium wird in Frauenmilch gelöst und das Wachs im Mörser hinzugesetzt und gebraucht; es gilt als ein ganz vorzügliches Mittel.

Eine wunderbare und bewährte Salbe, welche auch von vielen Anderen empfohlen wird.[1])

Man giesse 2 Xesten gewöhnliches Oel in einen Topf, siede es mit Weinrebenholz, bis es stark aufschäumt, thue dann ein Pfund von einem lebenden Zitterrochen (Gymnotus electricus L.?) hinein und koche es abermals bis zu dem Grade, dass das erwähnte Oel zwei- bis dreimal aufbraust. Hierauf füge man 4 Unzen Blut von einem lebenden Maulwurf (Talpa europea L.), der von Manchen auch Palamis genannt wird, hinzu und koche es mit dem Zitterrochen, bis sich das Fleisch desselben ablöst. Nun nehme man es vom Feuer weg, lasse es erkalten, seihe es durch und hebe es in einem Glase auf. Wenn man es braucht, so nehme man von dem Oel, soviel als für einmal hinreicht, setze Wachs hinzu, löse dies auf und verarbeite es zu einer recht feinen Salbe, welche auf Leinwand gestrichen und aufgelegt wird. Das Oel muss man, wie es Vorschrift ist, in einem Keller am 5. des Monats März kochen; man darf dies durchaus nicht einen Tag verschieben, weil man nur auf diese Weise zum Ziele kommen wird. Soviel wollen wir über schmerzstillende und lindernde Umschläge gesagt haben.

---

[1]) Vgl. Paulus Aegineta VII, 17.

δύνασθαι κρατεῖν τι τῶν προσφερομένων, ἀλλ' εὐθὺς εἰς ἔμετον ὁρμᾶν, εἴτε διὰ φόβον καὶ ὑποψίαν τινὰ φαρμακείας ἄλλης, ἐσπούδασα μὲν ἐκθέσθαι ὑμῖν, ἃ καὶ τῷ λόγῳ καὶ τῇ πείρᾳ χρήσιμα ἡμῖν ἀπεδείχθη ὄντα. ἔχουσι δὲ οὕτω·

Κηρωτὴ ἐν τῇ ἀκμῇ τῶν παροξυσμῶν ἐπιτιθεμένη,[1]) ἀνωδύνους[2]) ποιοῦσα.

Κρόκου, ὀποῦ μήκωνος, ἀνὰ οὐγγ. δ', ἄρτου, κηροῦ, ἀνὰ λιτρ. α', ἐλαίου ξεστ. α'.[3]) τὸν κρόκον καὶ τὸν ὀπὸν ἀπόβρεχε ἐν οἴνῳ, τὸν δὲ ἄρτον ὕδατι. καὶ ἐκπιέσας ἐπιμελῶς μίσγε τῷ ὀπῷ καὶ τῷ κρόκῳ προλελειωμένοις. εἶτα τὸν κηρὸν μετὰ τοῦ ἐλαίου τήξας μίσγε τοῖς λοιποῖς.

Ἑτέρα κηρωτὴ ὁμοίως ἐν τῇ ἀκμῇ ἐπιτίθεσθαι δυναμένη.

Κηροῦ οὐγ. α',[3]) λιθαργύρου, ψιμμιθίου, ἀνὰ οὐγγ. β', ῥοδίνου, στρύχνου χυλοῦ, ἀνὰ λιτρ. α'.[3]) ἀναλάμβανε τῷ χυλῷ, ἕως ἂν λυθῇ.[4])

Ἄλλη κηρωτὴ καὶ αὐτὴ παρηγορικὴ καὶ ποιοῦσα πρὸς πᾶσαν φλεγμονὴν ζέουσαν.

| | |
|---|---|
| Ὀπίου . . . . . . . . . | δραχ. δ' |
| ἐν ἄλλῳ . . . . . . . | η' |
| κηρωτῆς ῥοδίνου . . . . . | λιτρ. α'. |

λείου γυναικείῳ γάλακτι τὸ ὄπιον καὶ οὕτω μίσγε τὴν κηρωτὴν ἐν τῇ θυΐᾳ καὶ χρῶ ὡς πάνυ καλλίστῃ.

Κηρωτὴ θαυμαστὴ καὶ διὰ πείρας, ᾗ καὶ ἄλλοι πολλοὶ προσεμαρτύρησαν.

Βαλὼν εἰς κάκαβον ἐλαίου κοινοῦ ξε. β' ἕψε ξύλοις ἀμπελίνοις, ἕως οὗ βράσῃ σφοδρῶς, καὶ ἐπίβαλε τουρπαίνης θαλασσίας ζώσης λιτρ. α' καὶ ἕψε, ἕως οὗ τὸ μέτρον τοῦ προειρημένου ἐλαίου βράσῃ δεύτερον ἢ τρίτον. εἶτα[5]) ἐπίβαλε ἀσφάλακος τοῦ ζῴου, ὃ τινες παλαμίδα[6]) καλοῦσι, τοῦ αἵματος οὐγγ. δ' καὶ συνέψει τῇ τουρπαίνῃ, ἕως ἂν ἀναλυθῶσιν[7]) αἱ σάρκες αὐτῆς. καὶ ἐπάρας μετὰ ταῦτα ψῦξον καὶ διήθησον καὶ ἀνατίθει[8]) εἰς ὑέλινον ἀγγεῖον. ἐπὶ δὲ τῆς χρήσεως[9]) λαβὼν ἐκ τοῦ ἐλαίου ὅσον ἐξαρκεῖ πρὸς τὴν χρῆσιν, μίσγε κηρὸν[10]) καὶ λύσας ποίει κηρωτὴν ἁπαλωτάτην καὶ εἰς ὀθόνιον ἐπιπλάσας ἐπίθες. ἕψε δὲ τὸ ἔλαιον, ὡς προγέγραπται, ἐν οἰκήματι κατωγαίῳ μηνὶ μαρτίῳ πέμπτῃ μηδαμῶς ὑπερτιθέμενος τὴν ἡμέραν· οὕτω γὰρ ποιῶν ἐπιτεύξῃ. τοσαῦτα περὶ τῶν ἀνωδύνων καὶ παρηγορικῶν ἐπιπλασμάτων μοι λέλεκται.

---

[1]) Die Hss. schalten καὶ ein. — [2]) ἀνωδύνως 2200, 2202, C, M. — [3]) δ' M. — [4]) λειωθῇ 2200, 2202, C, L. M. — [5]) καὶ λοιπὸν L, M. — [6]) Der latein. Text hat maridanum, Paulus Aegineta μαδαμουδάν. — [7]) In den Hss.: ἀναλωθῶσιν. — [8]) καὶ ἀνατίθει fehlt in den griech. Hss. und wurde nach dem latein. Text ergänzt. — [9]) χρίσεως 2201. — [10]) μικρὸν 2200.

Ueber die die Erweichung befördernden Salzmittel.[1])

| | | |
|---|---|---|
| Gewöhnliches Salz | 1 | Pfund |
| Pfeffer (Piper L.) | 3 | Unzen |
| Ingwer (Zingiber officinale Rosc.) | 2 | „ |
| Dosten (Origanum L.) | 2 | „ |
| Ysop (Hyssopus L.?) | $1^1/_2$ | „ |
| Thymian (Thymus vulgaris L.) | $1^1/_2$ | „ |
| Eppich (Apium L.)-Samen | $1^1/_2$ | „ |
| Malabathron-Laub | $1^1/_2$ | „ |
| Raukekohl (Eruca sativa Lam.)-Samen | $1^1/_2$ | „ |
| Silphium | $1^1/_2$ | „ |
| Spiekanard | $1^1/_2$ | „ |
| Petersilie (Apium Petroselinum L.) | $1^1/_2$ | „ |
| Fenchel (Foeniculum officinale All.) | 1 | Unze |
| Ammonisches Salz | 2 | Pfund |

Diese Substanzen werden zu einem Pulver zerrieben und gebraucht.

Ferner: Fenchel (Foeniculum officinale All.), Augenwurz (Athamanta L.), Ysop (Hyssopus L.?), Petersilie (Apium Petroselinum L.), Kassien-Zimmt, Laserkraut (Laserpitium Siler L.?), Pontischer Rhabarber (Rheum Rhaponticum L.), Ingwer (Zingiber officinale Rosc.), Silphium, je 1 Unze, Pfeffer (Piper L.), 2 Unzen, Ammonisches Salz, 1 Xeste.

Das Mittel des Buphatus.

| | | |
|---|---|---|
| Pfeffer (Piper L.) | 3 | Unzen |
| Ingwer (Zingiber officinale Rosc.) | 1 | Unze |
| Stinkasand (Ferula Asa foetida L.)-Gummi | $^1/_2$ | „ |
| Anis (Pimpinella Anisum L.) | 1 | „ |
| Kostwurz (Costus L.) | 1 | „ |
| gewöhnliches Salz | 2 | Pfund |

Brot nach Bedarf.

Oder:

| | | |
|---|---|---|
| Gewöhnliches Salz | 1 | Pfund |
| Ammonisches Salz | 2 | „ |
| weisser Pfeffer | 3 | Unzen |
| schwarzer Pfeffer (Piper nigrum L.) | 3 | „ |
| Ingwer (Zingiber officinale Rosc.) | 2 | „ |
| Safflor (Carthamus tinctorius L.) | 1 | Unze |
| Ammei (Ammi L.) | $1^1/_2$ | Unzen |

[1]) Vgl. Aëtius III, 108; Paulus Aegineta VII, 5.

Ἁλάτια πεπτικά.[1])

| | | |
|---|---|---|
| Ἁλῶν κοινῶν . . . . . . . | λιτ. | α′ |
| πεπέρεως . . . . . . . . | οὐγγ. | γ′ [2]) |
| ζιγγιβέρεως [3]) . . . . . . . . | » | β′ |
| ὀριγάνου . . . . . . . . . | » | β′ |
| ὑσσώπου . . . . . . . . | » | α′ s″ |
| θύμου . . . . . . . . . | » | α′ s″ |
| σελίνου σπέρματος . . . . . | » | α′ s″ |
| φύλλου . . . . . . . . . | » | α′ s″ |
| εὐζώμου σπέρματος . . . . | » | α′ s″ |
| σιλφίου . . . . . . . . . | » | α′ s″ |
| ναρδοστάχυος . . . . . . | » | α′ s″ |
| πετροσελίνου . . . . . . . | » | α′ s″ |
| μαράθρου . . . . . . . . | οὐγ. | α′ |
| ἁλῶν ἀμμωνιακῶν . . . . | λιτ. | β′. |

ποίησον ξηρίον καὶ χρῶ.

Ἄλλο. Μαράθρου, δαύκου, ὑσσώπου, πετροσελίνου, κασίας, λιβυστικοῦ, ῥέου Ποντικοῦ, ζιγγιβέρεως,[3]) σιλφίου, ἀνὰ οὐγ. α′, πεπέρεως οὐγγ. β′, ἁλὸς ἀμμωνιακοῦ ξε. α′.

Ἄλλο τὸ Βουφάτου.

| | | |
|---|---|---|
| Πεπέρεως . . . . . . . . | οὐγγ. | γ′ |
| ζιγγιβέρεως [3]) . . . . . . . | οὐγ. | α′ |
| λασάρου . . . . . . . . | » | s″ |
| ἀνίσου . . . . . . . . . | » | α′ |
| κόστου . . . . . . . . . | » | α′ |
| ἁλὸς κοινοῦ . . . . . . . | λιτ. | β′. |

ἄρτου τὸ ἀρκοῦν.

Ἄλλο.

| | | |
|---|---|---|
| Ἁλῶν κοινῶν . . . . . . . | λιτ. | α′ |
| ἁλῶν ἀμμωνιακῶν . . . . . | » | β′ |
| πεπέρεως λευκοῦ . . . . . | οὐγγ. | γ′ |
| πεπέρεως μέλανος . . . . . | » | γ′ |
| ζιγγιβέρεως [3]) . . . . . . . | » | β′ |
| κνήκου . . . . . . . . . | οὐγ. | α′ |
| ἄμμεως . . . . . . . . . | οὐγγ. | α′ s″ |

[1]) τοπικά 2200. — [2]) ε′ M. — [3]) ζζ 2200, 2201, 2202, C.

| | | |
|---|---|---|
| Silphium . . . . . . . . . . . . . . . | 2 | Unzen |
| Malabathron-Laub . . . . . . . . . . | 2 | " |
| Anis (Pimpinella Anisum L.) . . . . . . | $1^1/_2$ | " |
| Dosten (Origanum L.) . . . . . . . . . | $2^1/_2$ | " |
| Ysop (Hyssopus L.?) . . . . . . . . . . | 1 | Unze |
| Thymian (Thymus vulgaris L.) . . . . . | $1^1/_2$ | Unzen |
| Petersilien (Apium Petroselinum L.)-Samen | $1^1/_2$ | " |
| Raukekohl (Eruca sativa Lam.) . . . . . | $1^1/_2$ | " |
| langer Pfeffer (Piper longum L.?) . . . . . | 6 | " |
| Spiekanard . . . . . . . . . . . . . . | 2 | " |
| Kümmel (Cuminum Cyminum L.) . . . . . | 1 | Unze |
| Sesel (Seseli L.) . . . . . . . . . . . . | 1 | " |

### Verschiedene Wundermittel gegen den Rheumatismus der Füsse.

Da es manche Menschen gibt, welche weder eine bestimmte Lebensweise einzuhalten, noch Arzneien zu vertragen im Stande sind und uns daher nöthigen, Wundermittel und Amulete bei dem Podagra anzuwenden, so will ich dieselben besprechen; denn ein tüchtiger Arzt soll überall zu Hause sein und dem Kranken auf die mannigfaltigste Weise zu helfen verstehen. Da es jedoch viele Mittel gibt, welche in dieser Weise wirken, so wollen wir nur diejenigen anführen, für welche eine lange Erfahrung spricht.

### Ein vielgepriesenes und sehr erprobtes Wundermittel gegen hohle Fussgeschwüre.

Man nehme die Sehnen eines wilden Esels, eines Wildschweines und eines Storches (Ciconia alba L.), knüpfe an deren Ende Därme und binde die rechten Sehnen an den rechten Fuss des Kranken, die linken an den linken Fuss; dann werden seine Schmerzen sofort nachlassen. Sobald die Schmerzen aufgehört haben, nehme man die Sehnen ab und binde sie erst dann wieder daran, wenn der Kranke Schmerzen fühlt. Es ist merkwürdig, dass dies weder Beschwerden, noch irgendwelche Gefahr im Gefolge hat, während wir doch sonst häufig sehen, dass sich Schlagflüsse einstellen, wenn die Fluxionen nach den Füssen aufhören. Manche verbinden die Storchsehnen nicht mit den übrigen Sehnen, sondern behalten sie zurück und hüllen sie in die Haut einer Mönchsrobbe (Phoca Monachus L.?), welche mit den Därmen, die nicht mit den Storchsehnen verknüpft sind, umwickelt wird. Nun befestigen sie dieselben in der gleichen Weise an den Füssen des Leidenden, nämlich die der rechten Seite an dem rechten Fuss, die der linken an dem linken Fuss; es geschieht dies bei abnehmendem Monde, oder wenn derselbe im unfruchtbaren Sternbilde steht, oder wenn er sich in das Sternbild des Saturnus begibt.

| | |
|---|---|
| σιλφίου . . . . . . . . . . | οὐγγ. β′ |
| φύλλου . . . . . . . . . . | » β′ |
| ἀνίσου . . . . . . . . . | » α′s″ |
| ὀριγάνου . . . . . . . . | » β′s″ |
| ὑσσώπου . . . . . . . . . | ουγ. α′ |
| θύμου . . . . . . . . . | » α′ καὶ οὐγ. s″ |
| πετροσελίνου σπέρματος . . . | ὁμοίως |
| εὐζώμου . . . . . . . . . | ὁμοίως |
| πεπέρεως μακροῦ . . . . . | οὐγγ. ς′ |
| ναρδοστάχυος . . . . . . . | » β′ |
| κυμίνου . . . . . . . . . | οὐγ. α′ |
| σεσέλεως . . . . . . . . | » α′. |

Φυσικὰ διάφορα πρὸς ῥεύματα [1]) ποδῶν.

Ἐπειδή τινες οὔτε διαίτῃ προσκαρτερεῖν δυνάμενοι οὔτε φαρμακείαν ἀνέχεσθαι φυσικοῖς τε καὶ περιάπτοις ἀναγκάζουσιν ἡμᾶς ἐπὶ ποδάγρας κεχρῆσθαι, ὥστε τὸν ἄριστον ἰατρὸν πανταχόθεν εὔπορον εἶναι καὶ πολυτρόπως βοηθεῖν ἅπασι τοῖς κάμνουσι, ἤλθον εἰς τοῦτο. πολλῶν δὲ ὄντων τούτων [2]) ἡμῖν δρᾶν πεφυκότων, τὰ πειραθέντα διὰ τῆς μακρᾶς πείρας γράφομεν.

Φυσικὸν πρὸς σύριγγα ποδῶν πάνυ περιβόητον καὶ ἐπὶ πολλῶν πεῖραν δέδωκε.

Λαβὼν ὀνάγρου νεῦρα καὶ συάγρου καὶ πελαργοῦ, πλέξας χορδὰς ἐν ἀκμῇ περίαπτε τὰ μὲν δεξιὰ νεῦρα τοῖς δεξιοῖς τῶν πασχόντων ποδῶν, τὰ δ' ἀριστερὰ τοῖς ἀριστεροῖς· καὶ εὐθέως ἄπονον φυλάξεις. μετὰ δὲ τὸ παύσασθαι τὴν ὀδύνην μηκέτι περιάψῃς, ἀλλ' ὁπηνίκα πάλιν ὀδύνης αἴσθησις γένηται· καὶ θαυμάσεις, [3]) ὡς οὔτε πόνος οὔτε ἄλλο κινδυνῶδες οὐδὲν παρακολουθήσει, καθάπερ ἐπὶ πολλῶν ὁρῶμεν πληγμοὺς [4]) ἐπακολουθοῦντας τῶν ποδῶν παυσαμένων τοῦ ῥευματίζεσθαι. τινὲς δὲ τὰ τοῦ πελαργοῦ νεῦρα οὐ συμπλέκουσι τοῖς ἄλλοις, ἀλλὰ φυλάττουσι καὶ βάλλουσιν εἰς δέρμα φώκης καὶ δεσμοῦσι ταῖς χορδαῖς ταῖς χωρὶς τῶν νεύρων τοῦ πελαργοῦ πλακείσαις καὶ τοῖς ποσὶ τοῦ πάσχοντος περιάπτουσιν ὡσαύτως τὰ [5]) δεξιὰ τοῖς δεξιοῖς καὶ τὰ ἀριστερὰ τοῖς ἀριστεροῖς σελήνης οὔσης ἐν ἀποκρούσει ἢ ἐν ἀσπόρῳ ζῳδίῳ καὶ Κρόνου ἐνδύσει.

---

[1]) ῥεῦμα 2202, L, C, M. — [2]) 2201, 2202, C schalten μὲν ein. — [3]) θαυμάσῃς M. — [4]) πνιγμοὺς M. — [5]) L, C schalten δὲ ein.

### Vorsichtsmittel gegen Podagra und Gelenkleiden.

Man werfe einen lebenden Zitterrochen (Torpedo Galvanii) in ein kupfernes Gefäss und schütte ihn mit Oel in einen Topf, in welchen man, damit das Oel nicht verbrennt oder verdampft, noch Wasser hineingiesst. Dann sammele man bei abnehmendem Monde Narcissen (Narcissus L.), streue sie darunter und koche sie mit dem Thiere, bis es vollständig zergeht und seine Knochen frei geworden sind. Der Rest des Oeles wird nun allmälig vom Wasser abgegossen. Dies Alles muss jedoch bei abnehmendem Monde geschehen. Damit reibe man den Kranken dreimal des Tages ein. Ist er gelenkleidend, so wird er dadurch geheilt; ist er nicht krank, so wird das Verfahren ihn immer vor diesem Leiden schützen. Man befolge also diese Vorschrift und lasse drei Tage hindurch die Einreibungen vornehmen, aber jedenfalls bei abnehmendem Monde; denn zu einer anderen Zeit würde man damit keinen Erfolg erzielen.

### Ein anderes erprobtes Mittel.

Man lege einen Lappen auf, welcher mit dem ersten Menstruations-Blute einer Jungfrau bedeckt ist. Wer dies jemals versucht hat, wird nichts mehr vom Podagra zu leiden haben.

### Ein anderes prophylaktisches Mittel gegen die Fuss- und Handgicht.

Man binde die Sehnen der Schenkel und Krallen eines Geiers an die Fersen des Kranken, wobei man genau Acht geben muss, dass diejenigen des rechten Geierfusses auf den rechten Fuss des Leidenden und die des linken auf den linken Fuss kommen. In derselben Weise verfährt man, wenn das Leiden in den Ellenbogen, Händen und Schultern sitzt, mit den Flügeln des Geiers.

Auch Hasenknöchel, wenn sie dem Kranken umgehangen werden, verschaffen grosse Erleichterung bei Gelenkleiden; doch muss man den Hasen am Leben lassen. Noch bessere Dienste leistet das Fell einer Mönchsrobbe (Phoca Monachus L.?), welches man unter die Sohlen breitet. Manche empfehlen auch den Vers des Homer:

„Wild erbrauste der Markt und unten erseufzte die Erde“

auf eine goldene Tafel zu schreiben, während der Mond in der Wage steht; zeigt er sich dagegen im Löwen, so ist es noch viel günstiger. Auch wenn der Kranke einen Magnetstein, sowie einen Adlerstein oder eine Nabelkraut (Umbilicus De C.)-Wurzel trägt, wird er von den Gelenkschmerzen befreit. Ferner lindern auch Einreibungen mit Schwalbenblut in merkwürdiger Weise die Podagra-Schmerzen.

### Gegen das Podagra.

Wenn man sieht, dass die Füsse entzündet sind, so nehme man Knoblauch (Allium sativum L.), zerquetsche ihn, lege denselben auf und lasse ihn einen Tag hindurch liegen. Man nimmt ihn nicht ab, bevor

Φυλακτικὸν[1]) ποδάγρας καὶ ἀρθρίτιδος.

Νάρκην ζῶσαν βάλε εἰς χαλκοῦν ἀγγεῖον καὶ εἰς κάκαβον μετὰ ἐλαίου καὶ ὕδατος, ἵνα μὴ τὸ ἔλαιον καυθὲν κνισσωθῇ, καὶ νάρκισσον τὴν βοτάνην συνάγων αὐτὴν ληγούσης σελήνης[2]) ἔμβαλε καὶ αὐτὴν συνεψῶν τῷ ζῴῳ, μέχρις ἀναλυθῇ ὅλη καὶ τὰ ὀστᾶ γυμνᾶ γένηται, καὶ τότε λοιπὸν τὸ ἔλαιον χωρίσεις[3]) ἠρέμα ἐκ τοῦ ὕδατος. πάντα ποίει ληγούσης σελήνης καὶ χρῖε τὸν κάμνοντα τρίτον τῆς ἡμέρας. καὶ εἰ μὲν πάσχει τὰ ἄρθρα, θεραπεύεται· εἰ δὲ μὴ πάσχει, προφυλάττει αὐτὰ τοῦ μηδέποτε παθεῖν. ποίει δὲ τοῦτο καὶ ἄλειφε ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας ληγούσης πάντως σελήνης· ἐν ἄλλῳ γὰρ[4]) ποιῶν καιρῷ οὐκ ἐπιτεύξῃ.

Ἄλλο διὰ πείρας.

Κόρης παρθένου τὸ πρῶτον ἐκ τῶν καταμηνίων ῥάκος μολυνθὲν ἐπίχριε καὶ οὐ ποδαγριώσεις[5]) ποιήσας οὕτως ποτέ.

Ἄλλο ποδῶν καὶ χειρῶν προφυλακτικόν.

Νεῦρα γυπὸς ἐκ τῶν σκελῶν καὶ τῶν ἄκρων τῶν ποδῶν εἰς τοὺς ἀστραγάλους τοῦ πάσχοντος ἐπίδησον φυλάττων, ὥστε τὰ τοῦ δεξιοῦ ποδὸς τοῦ γυπὸς τῷ δεξιῷ ποδὶ τοῦ πάσχοντος περιάψαι[6]) καὶ τὰ τοῦ ἀριστεροῦ τῷ ἀριστερῷ, ὁμοίως καὶ τὰ τῶν ἀγκώνων καὶ τῶν χειρῶν καὶ τὰ τῶν ὤμων νεῦρα καὶ τὰ πτερύγια.

Ἄλλο. Λαγωοῦ ἀστράγαλοι περιαπτόμενοι πάνυ τὰ ἀρθριτικὰ πάθη ἐλαφρύνουσι. δεῖ δὲ ζῶντα καταλιμπάνειν τὸν λαγωόν. κάλλιον δὲ ποιεῖ καὶ τὸ τῆς φώκης δέρμα ὑποστρωννύμενον τοῖς ὑποδήμασι. λέγουσι δὲ καὶ τὸν Ὁμηρικὸν στίχον

'τετρήχει δ' ἀγορή, ὑπὸ δ' ἐστοναχίζετο γαῖα'

χρυσῷ πετάλῳ γράφειν αὐτὸν οὔσης σελήνης ἐν ζυγῷ. κάλλιον δὲ πολύ, ἐὰν[7]) ἐν λέοντι εὑρεθῇ. καὶ ἡ μαγνῆτις δὲ λίθος φορουμένη τῶν ἀρθριτικῶν θεραπεύει τὰς ὀδύνας, ὁμοίως δὲ καὶ ὁ ἀετίτης φορούμενος, ἔτι δὲ καὶ τῆς κοτυληδόνος ἡ ῥίζα. τὸ δὲ αἷμα τῆς χελιδόνος περιχριόμενον θαυμαστῶς παρηγορεῖ ποδαγρικὰς ὀδύνας.

Πρὸς ποδάγραν.[8])

Ὅταν ἀρχὴν ἴδῃς, ὅτι οἱ πόδες φλεγμαίνουσι, λαβὼν σκόροδα λείωσον καὶ κατάπλαττε ἐφ' ἡμέραν μὴ λύσας, ὡς ἑλκωθῆναι, καὶ

[1]) φυλακτικὰ 2202, M. — [2]) L schaltet καὶ ein. — [3]) In den Hss. χωρίζεις. — [4]) δὲ 2202. — [5]) ποδαλγιήσεις L. — [6]) περιάψῃς M. — [7]) 2200 schaltet δὲ ein. — [8]) ποδαλγίαν L.

Eiterung entsteht; hierauf werden Kieselsteine glühend gemacht, und die ganze Masse in den Urin unschuldiger Kinder geschüttet und gebraucht. Wenn man darauf mit dem Wermuthmittel Umschläge auf die Füsse macht, so wird man sehen, dass der Kranke nie wieder am Podagra erkranken wird.

### Vorsichtsmittel gegen das Podagra.

Man nehme ein goldenes Blatt und schreibe bei abnehmendem Monde die untenstehenden Worte darauf; dann binde man die Sehnen eines Kranichs (Grus cinerea) darum und schliesse es in eine dem Blatte entsprechende Kapsel ein, welche der Kranke an den Fersen tragen muss. „Mei, threu, mor, for, teux, za, zon, the, lu, chri, ge, ze, on. „Wie die Sonne in diesen Namen fest wird und sich täglich erneuert, „so macht auch dieses Gebilde fest, wie es früher war, schnell, schnell, „rasch, rasch. Denn siehe! Ich nenne den grossen Namen, in welchem „Das wieder fest wird, was dem Tode geweiht war: Jaz, azyf, zyon, „threnx, bain, chook. Macht dieses Gebilde fest, wie es dereinst war, „schnell, schnell, rasch, rasch!“

### Ein Podagra-Mittel, welches, falls noch keine Gelenk-Auftreibungen vorhanden sind, wunderbare Erfolge erzielt und sich durch die Erfahrung bewährt hat:

Man nehme ein Chamäleon (Chamaeleon vulgaris L.) und schneide ihm die Füsse und zwar die Spitzen der Zehen oder der Kniee ab. Die der rechten Seite hebe man gesondert auf; ebenso werden auch von den Füssen der linken Seite die Spitzen abgeschnitten und gesondert für sich aufbewahrt. Hierauf ritze man dann mit der Kralle des Chamäleons zwei Finger der rechten Hand, nämlich den Daumen und den Goldfinger des Kranken; ebenso verwunde man auch an der linken Hand den zweiten Finger mit der Kralle des Thieres. Dann benetze man mit dem Blute der Finger der rechten Hand die rechten Extremitäten des Chamäleons und mit dem Blute der linken Hand die linken Extremitäten des Thieres. Die abgeschnittenen Glieder des Chamäleons werden in Kapseln eingeschlossen und vom Kranken getragen, und zwar soll er die der rechten Extremitäten des Thieres am rechten Fusse, die der linken am linken tragen, bis er geheilt ist. Das Chamäleon hülle man, nachdem ihm die Glieder abgeschnitten worden, noch lebend in einen reinen Leinwandlappen und begrabe es gegen Sonnenaufgang. Wenn der Kranke in Folge des genannten Leidens Schmerzen in den Händen hat, so bestreiche man auch die Hände mit dem Mittel, welches in den Kapseln aufbewahrt wird. So heilt man die Hände; doch darf dies nur bei abnehmendem Monde geschehen.

μετέπειτα εἰς οὖρον παίδων [1]) ἀφθόρων πυρώσας κόχλακας ἔμβαλλε [2]) ἅπαντα τῷ οὔρῳ καὶ χρῶ. μετὰ τοῦτο εἰ τὸ δι' ἀψινθίου ἀναπλάσεις [3]) τοὺς πόδας, ἐναργές [4]) ἐστιν οὕτως ὡς μηκέτι ποδαγριάσαι. [5])

Προφυλακτικὸν ποδάγρας.

Λαβὼν πέταλον χρυσοῦν σελήνης ληγούσης γράφε ἐν αὐτῷ τὰ ὑποκείμενα καὶ ἐνδήσας [6]) εἰς νεῦρα γεράνου, εἶτα ὅμοιον τῷ πετάλῳ σωληνάριον ποιήσας κατάκλεισον καὶ φόρει περὶ τοὺς ἀστραγάλους 'μεί, θρεύ, μόρ, φόρ, τεύξ, ζά, ζών, θέ, λού, χρί, γέ, ζέ, ών. ὡς στερεοῦται ὁ ἥλιος ἐν τοῖς ὀνόμασι τούτοις καὶ ἀνακαινίζεται [7]) καθ' ἑκάστην ἡμέραν, οὕτω στερεώσατε τοῦτο τὸ πλάσμα, καθὼς ἦν τὸ πρὶν, ἤδη, ἤδη, ταχὺ, ταχύ· ἰδοὺ γὰρ λέγω τὸ μέγα ὄνομα, ἐν ᾧ ἀναπαυόμενα στερεοῦνται, ἰάζ, αζυφ, ζύων, θρέγξ, βαίν, χωώκ. στερεώσατε τὸ πλάσμα τοῦτο, καθὼς ἦν τὸ πρῶτον, ἤδη, ἤδη, ταχὺ, ταχύ.'

Πρὸς ποδάγραν [8]) μηδέπω κονδύλους ἔχουσαν θαυμαστὸν καὶ διὰ πείρας.

Λαβὼν χαμαιλέοντα, κόψας αὐτοῦ τοὺς πόδας καὶ [9]) τὰ ἄκρα τῶν ποδῶν ἢ γονάτων. τὰ τῶν δεξιῶν ποδῶν φύλαξον ἰδίᾳ [10]) καὶ πάλιν ἀπόκοψον ἀπὸ τῶν ἀριστερῶν ποδῶν ὁμοίως τὰ ἄκρα καὶ φύλαξον καὶ αὐτὰ ἰδίως [11]) καὶ χαράξας τῆς δεξιᾶς χειρὸς τοὺς δύο δακτύλους, τὸν ἀντίχειρα καὶ τὸν παραμικρὸν τῷ ὄνυχι τοῦ χαμαιλέοντος, ὁμοίως δὲ καὶ τῆς ἀριστερᾶς χειρὸς τοῦ δευτέρου δακτύλου χαράξας τῷ ὄνυχι τοῦ ζῴου, [12]) μολύνων τῷ αἵματι τῶν δακτύλων τῆς δεξιᾶς χειρὸς τὰ ἄκρα τὰ δεξιὰ τοῦ χαμαιλέοντος, τῷ δὲ τῆς ἀριστερᾶς αἵματι τὰ ἀριστερὰ τοῦ ζῴου ἄκρα. καὶ ποιήσας σωληνάρια κατάκλειε καὶ φόρει τὰ μὲν δεξιὰ τοῦ ζῴου ἄκρα τῷ δεξιῷ ποδὶ, τὰ δὲ ἀριστερὰ [13]) τῷ ἀριστερῷ, ἕως οὗ θεραπευθῇ. τὸν δὲ χαμαιλέοντα ἀποτμηθέντων τῶν ἄκρων ἔτι ζῶντα εἰλήσας ῥάκει λινῷ καθαρῷ κατάθαπτε πρὸς τὰς τοῦ ἡλίου ἀνατολάς. εἰ δὲ συμβῇ [14]) καὶ τὰς χεῖρας ἀλγῆσαι ὑπὸ τοῦ προειρημένου πάθους, καθάπτου καὶ τῶν χειρῶν καὶ ἔνθες [15]) εἰς σωληνάρια καὶ θεραπεύσεις αὐτάς. ποίει δὲ τοῦτο σελήνης ληγούσης.

---

1) παιδίων L, M. — 2) L und M schalten καὶ ein. — 3) ἀνάπλασσε L, M. — 4) ἐνεργές L. — 5) ποδαλγῆσαι L. — 6) ἐνδύσας 2200. — 7) ἀνακινεῖται M. — 8) ποδαλγίαν L. — 9) τοῦτ' ἔστι L, M. — 10) ἰδίως M. — 11) ἰδίᾳ 2202. — 12) ζῴου wurde aus Cod. M ergänzt. L hat αὐτοῦ, die übrigen Hss. eine Lücke. — 13) 2202, C, L schalten ἐν ein. — 14) L schaltet σε ein. — 15) ἐνθεὶς M.

### Ein Wundermittel gegen das Podagra.

Man verbrenne die Hörner von Schafen, zerreibe die Asche mit Wein in einem Mörser, und bestreiche mit der des rechten Hornes den rechten Fuss, mit der des linken den linken Fuss; dann werden sich die Podagra-Schmerzen mildern.

### Ein anderes Mittel gegen das Podagra und jeglichen Rheumatismus.

Man grabe, wenn der Mond im Zeichen des Wassermannes oder der Fische steht, das Heiligkraut, welches Bilsenkraut (Hyoscyamus L.) ist, vor Sonnenuntergang um, aber ohne die Wurzel zu berühren; doch darf man nur mit zwei Fingern der linken Hand, mit dem Daumen und dem Medicin-Finger, graben, und muss dabei sagen: „Ich sage dir, ich „sage dir, o Heiligkraut, morgen rufe ich dich in das Haus des Phileas, „damit du dem Flusse der Füsse und Hände dieses Mannes oder dieser „Frau Stillstand gebietest. Ich beschwöre dich bei dem grossen Namen „Jaoth, Sabaoth, welcher der Gott ist, der die Erde festgebannt und das „Meer trotz der Menge der hineinströmenden Flüsse stillstehen machte, „der das Weib des Lot vertrocknet und in eine Salzsäule verwandelt hat. „Nimm in dich auf den Geist der Erde, deiner Mutter, und ihre Kraft „und trockne den Fluss der Füsse oder der Hände dieses Mannes oder „dieser Frau!“ — Am folgenden Tage nimmt man vor Sonnenaufgang den Knochen irgend eines todten Thieres, gräbt damit das Kraut aus, ergreift die Wurzel und spricht: „Ich beschwöre dich bei den heiligen „Namen Jaoth, Sabaoth, Adonai, Eloi“. Dann streut man auf die Wurzel eine Handvoll Salz und sagt: „Wie dieses Salz sich nicht ver„mehrt, so mehre sich auch nicht das Leiden dieses Mannes oder dieser „Frau!“ — Hierauf nimmt man die Spitze der Wurzel und hängt sie dem Kranken um, wobei man jedoch Acht geben muss, dass sie nicht nass wird; den Rest der Wurzel lässt man 360 Tage hindurch über dem Feuer hängen. Wir haben nun Alles erschöpft, was sich über das Podagra, dessen Heilmittel und Curmethoden, sowie über die Art ihrer Anwendung sagen lässt, und auch die Wundermittel, für welche die Erfahrung spricht, angegeben; somit wollen wir das Buch glücklich beschliessen.

---

Ποδαγρικὸν φυσικόν.

Κέρατα προβάτων καύσας καὶ λειώσας μετ' οἴνου εἰς θυΐαν τῷ δεξιῷ κέρατι χρῖε τὸν δεξιὸν πόδα καὶ τῷ ἀριστερῷ τὸν ἀριστερὸν καὶ παρηγορήσεις ὀδύνας ποδαγρικάς. [1])

Ἄλλο πρὸς ποδάγραν [2]) καὶ πᾶν ῥεῦμα. [3])

Ἱερὰν βοτάνην, ἥτις ἐστὶν ὑοσκύαμος, σελήνης οὔσης ἐν ὑδροχόῳ ἢ ἰχθύσι περιορύξας τὴν βοτάνην, πρὶν ἢ δῦναι τὸν ἥλιον, μὴ ἁψάμενος τῆς ῥίζης, ὀρύξας αὐτοῖς τοῖς δύο δακτύλοις τῆς ἀριστερᾶς χειρὸς, τῷ ἀντίχειρι καὶ τῷ ἰατρικῷ δακτύλῳ, λέγε· 'λέγω σοι, λέγω σοι, ἱερὰ βοτάνη, αὔριον καλῶ σε εἰς τὸν οἶκον τοῦ φιλεᾶ, ἵνα στήσῃς τὸ ῥεῦμα τῶν ποδῶν καὶ τῶν χειρῶν τοῦδε ἢ τῆςδε. ἀλλ' ὁρκίζω σε τὸ ὄνομα τὸ μέγα Ἰαὼθ, Σαβαὼθ, ὁ θεὸς ὁ στηρίξας τὴν γῆν καὶ στήσας τὴν θάλατταν ῥεόντων ποταμῶν πλεοναζόντων, ὁ ξηράνας τὴν τοῦ Λὼτ γυναῖκα καὶ ποιήσας αὐτὴν ἁλατίνην. λάβε τὸ πνεῦμα τῆς μητρός σου γῆς καὶ τὴν δύναμιν αὐτῆς καὶ ξήρανον τὸ ῥεῦμα τῶν ποδῶν ἢ τῶν χειρῶν τοῦδε ἢ τῆςδε.' καὶ τῇ αὔριον πρὸ [4]) ἀνατολῆς λαβὼν ὀστέον οἱουδήποτε ζῴου ἀποθανόντος, ὀρύξας [5]) αὐτὴν τούτῳ τῷ ὀστέῳ καὶ λαβὼν τὴν ῥίζαν λέγε· 'ὁρκίζω σε κατὰ τῶν ἁγίων ὀνομάτων Ἰαὼθ, Σαβαὼθ, Ἀδωναὶ, Ἐλωΐ'. καὶ λαβὼν αὐτὴν βάλε ἐν τῇ ῥίζῃ μίαν δράκα ἁλῶν λέγων· 'ὡς οἱ ἅλες οὗτοι οὐκ αὔξονται, μηδὲ τὸ πάθος τοῦδε ἢ τῆσδε.' καὶ λαβὼν τὸ ἄκρον τῆς ῥίζης περίαπτε τῷ πάσχοντι φυλάττων ἄβροχον, τὸ δὲ λοιπὸν κρέμα ἐπάνω τῆς ἐσχάρας [6]) ἡμέρας τξ'. καὶ περὶ τῶν ποδαγρικῶν τὰ προσήκοντα γράψαντες ἐν βοηθήμασί τε καὶ μεθόδοις καὶ τοῦ τρόπου τῆς χρήσεως αὐτῶν, ἔτι δὲ καὶ τὰ διὰ τῆς πείρας γνωσθέντα φυσικὰ τέλος εὐτυχῶς τῇ βίβλῳ προσοίσομεν. [7])

---

[1]) ποδαλγικάς L. — [2]) ποδαλγίαν L. — [3]) L schaltet ein: πάνυ καλόν. — [4]) M schaltet ἡλίου ein. — [5]) περιορύξας M. — [6]) M schaltet ein εἰς καπνὸν. — [7]) In den Hss. folgt hier noch ein Recept. βοήθημα ποδαγρικὸν πάνυ καλὸν· ξηροσμύρνης ἐξάγ. α', ἑρμοδακτύλου ἐξάγ. β' τρίψας καὶ σήσας δὸς πιεῖν ἐν βαλανείῳ μετ' οἴνου παλαιοῦ. Es ist dies offenbar ein späterer Zusatz.

# DES ALEXANDER VON TRALLES BRIEF

## ÜBER DIE EINGEWEIDEWÜRMER.

Mein liebster Theodor!

Du hast mir geschrieben, dass Dein Kind lebensgefährlich erkrankt sei, und mich ersucht, ich möchte demselben helfen und Euch ein Mittel gegen die Würmer senden. Aber Ihr hättet mir nicht nur dies sagen, sondern auch den Zustand des kranken Kindes selbst beschreiben und mir mittheilen sollen, ob Fieber oder Erbrechen oder Diarrhoe vorhanden ist, und wie es mit dem Appetit und dem Durst steht; ferner hättet Ihr mir über die Gestalt der Würmer, die Ihr gesehen habt, und überhaupt über alle Erscheinungen Bericht erstatten sollen, welche den Krankheitszustand begleiten und ihm vorausgegangen sind. Dann würdet Ihr mich leichter verstehen, und ich hätte nicht nöthig, weiter auszuholen. So aber sehe ich mich durch Deine ungenauen Mittheilungen gezwungen, in meiner Auseinandersetzung nicht einen einzigen bestimmten Fall, sondern eine Menge möglicher Fälle in Betracht zu ziehen. Zunächst muss ich also vorausschicken, dass die Alten drei Arten der Würmer erwähnt haben, [1]) nämlich erstens die sehr kleinen und dünnen, welche sie Askariden zu nennen pflegten, zweitens die runden, und drittens noch die breiten Würmer. Die dünnen und kleinen entstehen in den unteren Partieen des dicken Darmes, die runden dagegen mehr in den oberen Theilen der Eingeweide und kriechen sogar bis in den Magen hinauf, aus welchem sie häufig durch Erbrechen entfernt werden. Die breiten Würmer endlich erreichen eine solche Grösse, dass sie sich durch den ganzen Darm ausbreiten. Ich erinnere mich, dass deren abgegangen sind, welche eine Länge von nahezu sechszehn Fuss hatten. So viel über ihre Verschiedenheiten. Sie bilden sich, wenn die Speisen umkommen und die unverdauten Säfte in Fäulniss übergehen. Bevor man also die Cur unternimmt, muss man zunächst untersuchen, zu welcher Art die Würmer gehören, und in welchen Partien sie sich hauptsächlich vorfinden. Doch vorher muss man sich Gewissheit darüber verschaffen, ob überhaupt Würmer vorhanden sind; denn manchmal leidet das Kind nur

---

[1]) Vgl. Aristoteles Thierkunde V, c. 19; Galen XIV, 755. XVII, B, 635; Oribasius II, 245. IV, 572. V, 764; Celsus IV, 17; Aëtius IX, 39; Cael. Aurelianus de chron. IV, 8; Paulus Aegineta IV, 57. 58; Theophanes Nonnus Epit. c. 172; Th. Priscianus II, 30; Actuarius meth. med. I, 21.

# ἈΛΕΞΑΝΔΡΟΥ ΤΡΑΛΛΙΑΝΟΥ ἘΠΙΣΤΟΛΗ

## ΠΕΡΙ ἙΛΜΙΝΘΩΝ.

Γέγραφάς μοι, φίλτατε Θεόδωρε, περὶ τοῦ σοῦ παιδὸς ἀπολέσθαι κινδυνεύοντος, ὅπως ἄν τι τῶν ἕλμινθας ἀναιρεῖν δυναμένων ὑμῖν ἀποστείλαντες φάρμακον οἷοί τε γενοίμεθα [1]) βοηθεῖν αὐτῷ. ἐχρῆν δὲ ὑμᾶς μὴ μόνον τοῦτο γράψαι, ἀλλὰ καὶ αὐτὸν τὸν ἄρρωστον ὑποπτεύεσθαι, εἰ πάρεστι πυρετὸς ἢ ἔμετος ἢ τῆς γαστρὸς φθορά, καὶ πῶς ἔχει τὰ τῆς ὀρέξεως ἢ δίψης, αὐτῶν τε τῶν ὀφθέντων τὸ εἶδος τῶν ἑλμίνθων καὶ ἁπλῶς ἅπαντα διελθεῖν, ὅσα τε τὴν νῦν διάθεσιν συνεδρεύει καὶ ὅσα προηγήσατο. οὕτω γὰρ ἂν ὑμῖν τε εὐχερέστερα τὰ παρ' ἡμῶν ἔδοξεν ἐγώ τε οὐκ ἂν ἐδεήθην πλείονα συνάψαι. νῦν δὲ τὸ ἀπροσδιόριστον τῶν ὑπὸ σοῦ γεγραμμένων ἀναγκάζει μὴ πρὸς ἕν, ἀλλ' εἰς πολλὰ βλέποντα [2]) ποιεῖσθαι μᾶλλον τὴν ἔκθεσιν. πρῶτον τοίνυν ἡμᾶς εἰδέναι δεῖ, ὡς τριττὸν εἰρήκασιν οἱ παλαιοὶ τῶν ἑλμίνθων εἶδος, ἓν μὲν τὸ μικρὸν πάνυ καὶ λεπτόν, ὃ καλεῖν εἰώθασιν ἀσκαρίδας, δεύτερον δὲ τούτων στρογγύλον καὶ τρίτον ἄλλο τὸ τῶν πλατειῶν. ἔχουσι δὲ τὴν γένεσιν αἱ μὲν λεπταὶ καὶ μικραὶ περὶ τὰ κάτω μέρη τοῦ παχέος ἐντέρου, αἱ δὲ στρογγύλαι περὶ τὰ ἄνω μᾶλλον τῶν ἐντέρων, ὥστε καὶ ἐπαναβαίνειν αὐτὰς ἄχρι τῆς γαστρὸς, ὅθεν καὶ ἐμοῦνται πολλάκις, αἱ δὲ πλατεῖαι εἰς τοσοῦτον ἥκουσι μέγεθος, ὥστε καὶ ὅλῳ συμπαρεκτείνεσθαι τῷ ἐντέρῳ· οἶδα δ' ὅτι ἐγγύς που ις' ποδῶν ἐκρίθησαν. καὶ αὕτη μὲν αὐτῶν ἐστιν ἡ διαφορά. τίκτονται δ' ἀπὸ διαφθορᾶς σιτίων καὶ σήψεως ὠμῶν χυμῶν. διαγνοὺς οὖν πρότερον, τίνες τέ εἰσι καὶ περὶ ποῖα μᾶλλον μέρη οἱ πλεονάζοντες ἕλμινθες καὶ πολὺ πρότερον αὐτοῦ τούτου εἰ πάρεισιν ἕλμινθες, ἔρχου οὕτως ἐπὶ τὴν θεραπείαν αὐτῶν. συμβαίνει γὰρ δάκνεσθαι τῇ ναυτίᾳ τὸν παῖδα καὶ

---

[1]) θελοίμεθα A. — [2]) λεπτουσῶν A.

an Uebelkeit und Leibschmerzen; es können dieselben Zustände auch von galligen, schlechten Säften und von Zersetzungen herrühren. Daher darf man sich nicht mit der blossen Vermuthung begnügen, sondern muss eine genaue Untersuchung anstellen, ob wirklich der ganze Symptomen-Complex vorhanden ist, bevor man vertrauensvoll die Cur beginnt.

### Die Symptome, welche für das Vorhandensein von Würmern sprechen.

Man erkennt die Würmer daran, dass der Kranke an starker Schlaflosigkeit und Unverdaulichkeit leidet, wenn er zu viele und zu dicke Speisen genossen und unmittelbar nach der Mahlzeit gebadet hat. Ferner klagt er über Leibschmerzen, Stechen, Beissen und scheussliches Ziehen in den Gelenken. Zugleich werden bei diesem Leiden, so lange die Würmer sich noch vermehren, die Pulsschläge schwach und undeutlich, verschwinden zuweilen und zeigen sich dann wieder. Manche Kranken leiden an starkem Frost, Delirien, knirschen mit den Zähnen, reiben mit der Zunge die Lippen und verbreiten aus ihrem Munde einen pestartigen, fauligen Geruch. Sie haben auch keinen Appetit und erbrechen sofort nach dem Essen die Nahrung wieder; sie drehen sich fortwährend hin und her, können keine Ruhe finden und werfen sich lange Zeit hindurch bald auf diese, bald auf jene Stelle. Zuletzt wenn es mit ihnen zu Ende geht, tritt ein kalter Schweiss und völlige Entkräftung ein. Dies sind die Symptome, welche das Vorhandensein von Würmern beweisen. Dann lässt sich nichts anderes thun, wenn man den Kranken helfen und einen Erfolg erzielen will, als ein Mittel zu verordnen, dessen tödtliche Wirkung auf die Würmer bekannt ist.

### Die Behandlung der Wurmkrankheit, wenn dieselbe mit Fieber verbunden ist.

Es wird wohl Jeder einsehen, dass Diejenigen, welche an Würmern leiden, nur verdünnende Speisen geniessen dürfen; aber auch der gewöhnliche Mann weiss, dass die verdünnenden Speisen nicht blos in einer einzigen, sondern in mannigfaltiger und verschiedener Hinsicht von einander abweichen, indem die einen eine deutliche und starke, die anderen nur eine mässige und unmerkliche Hitze besitzen. Es ist selten, dass das Fieber hier heftig auftritt. Daher darf man natürlich, wenn die Wurmkrankheit sich mit Fieber verbunden zeigt, keinesfalls solche Mittel zur Tödtung und Vernichtung der Würmer anwenden, welche stark verdünnend wirken, sondern vielmehr solche, welche nur wo möglich eine mässig erwärmende und verdünnende Wirkung besitzen. Dahin gehört der Aufguss der Sellerie (Apium L.)-Wurzeln, der Kamillen (Anthemis L.) und der sogenannten Mispeln (Mespilus germanica L.?),

στρωφᾶσθαι· ἐνδέχεται δὲ καὶ διὰ χολώδεις χυμοὺς καὶ μοχθηροὺς καὶ διαφθορὰν τὰ αὐτὰ γίνεσθαι. μὴ οὖν ἐξ ὑπονοίας, ἀλλὰ μετὰ σκέψεως ἅμα πάντα εἰ φανῇ ἀκριβῶς, τότε καὶ αὐτὸς ἔρχου ἐπὶ τὴν θεραπείαν θαρρῶν.

### Σημεῖα τοῦ ὑποκεῖσθαι ἕλμινθας.

Διαγνώσῃ δὲ τοὺς ἕλμινθας ἔκ τε τῶν προηγησαμένων ἀγρυπνιῶν τε πολλῶν τε καὶ ἀπεψιῶν ὧν [1]) προηγοῦνται παχύτεραί τε καὶ πλειότεραι τῶν ἐδεσμάτων ἐδωδαὶ καὶ βαλανείων συνέχειαι μετὰ τροφήν· γίνονται δ' αὐτοῖς στρόφοι καὶ νύξεις καὶ δήξεις καὶ συστολαί τινες ἀνειδεῖς εἰς ἄρθρα. ἤδη δὲ συνεχόμενοι τῷ πάθει καὶ τῶν ἑλμίνθων αὐξανομένων ἐπὶ πλέον καὶ οἱ σφυγμοὶ μικροὶ γίνονται καὶ ἀμυδροὶ καὶ ἐνίοτε ἐκλείπουσι καὶ παλινδρομοῦσιν. οἱ [2]) δὲ ἀφῇ καταψύχονται καὶ παραφρονοῦσι καὶ τρύζουσι τοὺς ὀδόντας καὶ τῇ γλώττῃ τὰ χείλη τρίβουσι καὶ λοιμῶδες καὶ σηπεδονῶδες ἀναπνέουσι διὰ τοῦ στόματος καὶ ἀνορεκτοῦσι καί, ἣν ἂν προσενέγκωσι τροφήν, ἐμοῦσι καὶ ταύτην εὐθὺς καὶ στρέφονται συνεχῶς καὶ ἀποροῦντες ἀνακλίσεως ἄλλοτε ἐν ἄλλῳ τόπῳ ῥίπτουσι μέχρι πολλοῦ καὶ τελευταῖον, ὅταν ἔχωσιν ἐσχάτως, ἱδροῦντες ψυχρόν τε καὶ συγκοπτικόν. ταῦτά ἐστι τῶν ἐχόντων ἕλμινθας σημεῖα. μηκέτι δὲ μηδὲν ἄλλως βοηθεῖν καὶ προσφέρειν ὀρθῶς ἢ ὅσα πεπίστευται τοὺς ἕλμινθας ἀναιρεῖν.

### Θεραπεία ἑλμίνθων μετὰ πυρετοῦ.

Ὅτι μὲν λεπτύνουσα δίαιτα πᾶσι τοῖς ἔχουσιν ἕλμινθας ἁρμόζει, παντί που δῆλον. ἀλλ' ἐπειδὴ τοῖς πολλοῖς τῶν λεπτυνόντων ἁπάντων οὐ μία τις διαφωνία, ἀλλὰ ποικίλη καὶ διάφορος, τὸ μὲν αὐτῶν μετέχον σαφοῦς [3]) θερμασίας καὶ πολλῆς, τὸ δὲ μετρίως καὶ ἀνεπαισθήτως — καὶ σπάνιόν [4]) ἐστιν εὑρεῖν τοὺς πυρετοὺς οὕτω παροξύνοντας —, εὔδηλον [5]) ὡς εἴ γε πυρετὸς ἅμα τε ἑλμῖσιν [6]) ἐνοχλεῖν φαίνοιτο, ὡς οὐδὲ τοῖς σφόδρα καὶ λεπτύνειν δυναμένοις χρῆσθαι καὶ ἀναιρεῖν αὐτοὺς καὶ φθείρειν εἰώθασιν, ἀλλὰ μᾶλλον τοῖς μετρίως, ὡς ἐνδέχεται, θερμαίνειν καὶ λεπτύνειν δυναμένοις. ἔστι δὲ τὰ τοιαῦτα τοῦ τε σελίνου τῆς ῥίζης τὸ ἀπόβρεγμα καὶ τοῦ χαμαιμήλου καὶ τῶν μεσπίλων [7]) καλουμένων, ὧν ἡ ὕλη μᾶλλον τὸ

---

[1]) αἷς A. — [2]) εἰ A. — [3]) εὐσαφοῦς A. — [4]) σπανίως Ideler's Ausgabe. — [5]) A schaltet δὲ ein. — [6]) ἑλμῖνσιν Id. Ausg. — [7]) In den Hss. steht μισχιλίων.

deren Substanz mehr eine starke klebrige und nicht eine verdünnende Beschaffenheit hat. Doch sind diese Mittel verschieden, indem diejenigen, welche sehr erhitzen, das Fieber vermehren und die Kräfte schwächen. Aus diesem Grunde sind natürlich, wenn Fieber vorhanden ist, solche Mittel, welche eine starke Bitterkeit und Schärfe besitzen, nicht zweckmässig.

### Ueber Abführmittel.

Der Stuhlgang wird herbeigeführt durch eine Mischung von Wasser und Oel, oder durch eine wässerige Honig-Melange oder durch Kamillen mit Honig. Aeusserlich muss man den Bauch mit einer Mischung von Wein und Oel befeuchten, in welcher ein wenig Wermuth (Artemisia Absinthium L.) eingeweicht worden ist.

### Ueber diejenigen Fälle, welche mit heftigem Fieber verbunden sind.

Wenn das Fieber sehr heftig zu sein scheint, so verordne man Rosenhonig, weil derselbe dem Magen heilsam ist, die Würmer durch seine etwas bittere Beschaffenheit tödtet, und zugleich den Durst löscht und das Fieber beseitigt. Ist derselbe nicht zu haben, so gebe man Rosenhonigwasser oder Rosenöl mit Wasser. Zum äusseren Gebrauch verwende man eine Rosensalbe, welche aber gut zubereitet sein muss; man spült nämlich das Wachs öfter mit Wasser ab, giesst dann sehr feines Rosenöl hinzu und lässt es ruhig kochen, damit das Rosenöl nicht anbrennt. Man nimmt davon ebensoviel wie vom Wachs. Sobald sie sich gehörig miteinander vermischt haben, wartet man ein wenig, bis sie kalt geworden sind. Wenn sie sich allmälig abgekühlt und zu einem Ganzen vereinigt haben, schüttet man Alles aus dem Kessel in eine Schale und rührt es fleissig um, indem man dabei ein wenig Wasser mit Rosenöl hinzugiesst, bis die Masse ganz weich und flüssig geworden ist. Ist die Rosensalbe auf diese Weise zubereitet worden, so vermag sie, wie nicht leicht ein anderes Mittel, das Fieber zu bekämpfen, die Würmer zu belästigen und durch den Stuhlgang zu entfernen, und den verlorenen und geschwächten Appetit wieder zu erwecken. Sie besitzt auch noch gegen andere hitzige Krankheiten eine heilsame Wirksamkeit, wie z. B. beim Erysipelas, bei den Carbunkeln, bei den am After auftretenden Entzündungen und beim Rheumatismus der Füsse, wenn der Zufluss einen scharfen und galligen Charakter hat. Ferner ist sie beim chronischen Kopfschmerz, wenn er von der Hitze herrührt, von Nutzen. Kurz man wird kaum eine andere Salbe finden, welche in so vieler Hinsicht verwendbar ist. Desgleichen ist eine Salbe, wenn sie auf diese Weise mit färbender Ochsenzunge (Anchusa tinctoria L.?) gemacht wird, bei Fiebern sehr brauchbar; ebenso sind in Hydroleum getauchte Läppchen vorzüglich. Das beste Resultat erzielt man, wenn man anstatt des Oels Kamillenöl nimmt und in das Wasser, welches damit vermischt wird, Meliloten (Melilotus officinalis Wlld.), Kamillen (Anthemis L.) und ein

κατάγλισχρον κέκτηται μὴ λεπτύνον. εἰσὶ δὲ διάφορα τὰ τοιαῦτα, ἢ τὰ πάνυ θερμαίνοντα τοὺς πυρετοὺς αὔξει καὶ καταβάλλει τὴν δύναμιν, διόπερ εἰκότως ὄντων πυρετῶν ἀνοίκειά εἰσι τὰ τοιαῦτα, ὅσα δὴ πάνυ τὸ πικρὸν καὶ δριμὺ κέκτηται.

### Περὶ [1]) ὑπαγωγῆς γαστρός.

Ὑπαγωγή ἐστι γαστρὸς ἀπὸ ὑδρελαίου ἢ καὶ μελικράτου ὑδαροῦς [2]) ἢ χαμαιμήλου μετὰ μέλιτος. ἔξωθεν δὲ τῷ οἰνελαίῳ δεῖ βρέχειν τὸ σπλάγχνον ἀποβραχείσης [3]) πρὸς ὀλίγον ἀψίνθιον.

### Περὶ τῶν σφόδρα πυρεττόντων.

Εἰ δὲ σφόδρα ὁ πυρετὸς εἶναί σοι φαίνοιτο, καὶ τὸ ῥοδόμελι δίδου· καὶ γὰρ εὐστόμαχόν ἐστι καὶ ἑλμίνθων ἀναιρετικὸν διὰ τὸ ἐν αὐτῷ ὑπόπικρον. ἔστι δὲ καὶ ἄδιψον καὶ ληξοπύρετον. τούτου δὲ μὴ παρόντος ὑδροῤῥόσατον δίδου ἢ ὑδροῤῥόδινον· ἔξωθεν δὲ κηρωτὴ ῥοδίνη καλῶς [4]) σκευασθεῖσα· δεῖ γὰρ τὸν κηρὸν ἐν ὕδατι πολλάκις ἀποπλύνειν καὶ οὕτω τὸ ῥόδινον ἐπιβάλλειν κάλλιστον ἠρέμα τε ἕψειν, ὥστε μὴ καῆναι τὸ ῥόδινον· ἔστω δὲ τὸ ἴσον τοῦ κηροῦ. μετὰ δὲ τὸ μιγῆναι καλῶς ὀλίγον περίμεινον, ἕως οὗ ψυχθῇ. ψύξας αὐτὸ κατὰ μικρὸν, ὡς ἂν ἑνωθῇ, ἐκ τοῦ χαλκοῦ ἐπίβαλλε πάντα ἐν τῇ θυΐᾳ καὶ τρῖβε συντόνως ἐπιβάλλων ὀλίγον ὑδροῤῥόδινον, ἕως οὗ γένηται μαλακὸν πάνυ καὶ διϋγρον. ἐὰν οὖν οὕτω σκευασθῇ, καὶ τῷ πυρετῷ μάχεται, εἴπερ τι καὶ ἄλλο, καὶ παρενοχλεῖ καὶ τοὺς ἕλμινθας ἐκτινάσσει διὰ τῆς κάτω γαστρὸς καὶ νεκρὰν τὴν ὄρεξιν καὶ ἀσθενοῦσαν ἐπεγείρει· καὶ πρὸς ἄλλα δὲ πάθη διακαῆ ποιεῖ καλῶς, οἷον ἐπὶ ἐρυσιπέλατος καὶ ἀνθράκων καὶ τῆς ἐν δακτυλίῳ γενομένης φλεγμονῆς καὶ ἐπὶ ῥευματισμοῦ [5]) δὲ ποδῶν, εἰ [6]) δριμὺ καὶ χολῶδές ἐστι τὸ ἐπιρρέον, καὶ κεφαλαλγίαν δὲ χρονίαν διὰ θερμότητα γινομένην ὠφελεῖ, καὶ ἁπλῶς οὕτω πολύχρηστον κηρωτὴν οὐκ ἂν εὕροις. [7]) καὶ διὰ τῆς ἀγχούσης δὲ ἐὰν οὕτω σκευασθῇ, χρησιμωτάτη ἐστὶν, ἐφ᾽ ὧν ἐστι πυρετὸς, καὶ ῥάκη εἰς ὑδρέλαιον (βαφέντα). ἄριστα δὲ ποιεῖ τὸ ἔλαιον, εἰ ἔστι χαμαιμήλινον· ἐν δὲ τῷ ὕδατι τῷ ἐπιμιγνυμένῳ δεῖ ἐμβάλλειν μελίλωτα

---

[1]) A schaltet ein: τῶν σφόδρα πυρεσσόντων. — [2]) Die früheren Ausgaben haben, ebenso wie Cod. A: ὑδρελαίου καὶ ἢ μελίκρατος ὑδαρά. — [3]) Ideler schaltet in Klammern τῆς γαστρὸς ein. — [4]) καλὴ A. — [5]) ἐπὶ ῥευματισμοὺς Idel. Ausg. — [6]) εἰ fehlt im Cod. A. — [7]) εὕρῃς A.

wenig Wermuth (Artemisia Absinthium L.) wirft und es dann kochen lässt. Das Läppchen darf jedoch beim Gebrauch nicht zu warm sein. Auch dürfte dies zur Heilung selbst beitragen; doch darf dann kein Wermuth darunter sein. Denn wenn man den Unterleib mit bitteren Mitteln behandelt, so begeben sich die Würmer im Gegentheil mehr in die oberen Partieen. Man muss deshalb, falls das Fieber es nicht verbietet, Honig darunter mischen, weil dadurch sowohl die Würmer, als auch die dicken und klebrigen Stoffe, die ihre Umhüllung und Nahrung bilden, nach unten getrieben werden. Bleibt trotzdem das Fieber bestehen und dauert der heftige Durst fort, so verordne man auch sonst eine kühlende und befeuchtende Diät, da die Stärke des Fiebers auf den galligen Charakter der Säfte des Körpers hindeutet. In solchem Falle ist der Gerstenschleim mit einer kühlen, feuchten und verdünnenden Nahrung zu empfehlen. Du brauchst Dich nicht zu wundern, dass ich Erfrischungen anrathe; denn man muss immer dem zunächst drängenden Symptome entgegentreten und sich bemühen, im Körper stets eine gesunde Mischung herzustellen. Ist dieselbe vorhanden, so kann man ohne Gefahr verdünnende Mittel anwenden. Uebrigens darf man auch ein wenig Essig und Eppichwurzel während des Kochens unter den Gerstenschleim schütten, weil die Brühe desselben dadurch eine vorzügliche Güte und Brauchbarkeit erlangt. Wenn man die genannten Substanzen nicht hinzufügt, so dient er nur dazu, den Eingeweidewürmern noch mehr Nahrungsstoff zuzuführen. Von den Gemüsen darf der Kranke Endivien (Cichorium Endivia L.?) und den sogenannten Marulia-Salat geniessen, welcher gekocht und in wässerige Essiglimonade getaucht wird. Wenn es dem Kranken schlecht geht und er an Durst leidet, so gebe man ihm das Innere der Melonen (Cucumis Melo L.), welches reinigend wirkt, und Maulbeeren (Morus nigra L.); die letzteren führen nämlich ab und wirken auch sonst noch verderbenbringend auf die Würmer. Die Kranken dürfen sich daran satt essen. Oft fressen sich jedoch die Würmer aus Mangel an Nahrung so in die Eingeweide hinein, dass man sie zur Haut herauskommen sieht. Dann gebe man gegen das Fieber Felsfische, welche während des Kochens mit Essig übergossen werden, sowie Tauben. Soviel möge über die Fälle genügen, wo die Wurmkrankheit mit Fieber verbunden ist.

### Ueber die Wurmkrankheit, die ohne Fieber verläuft.

Hat der Kranke kein Fieber, so darf man weder Rosenhonig, noch auch ohne Weiteres Melonen gestatten. Dagegen müssen sowohl die Getränke als die Speisen jedenfalls eine verdünnende Beschaffenheit haben, und sind z. B. Sellerie (Apium L.), Lauch (Allium Porrum L.), Caucalis (Orlaya maritima Kch.?) oder Gingidium (Daucus Gingidium L.?), manchmal auch Knoblauch (Allium sativum L.), bittere Mandeln und

καὶ χαμαίμηλον καὶ ὀλίγον ἀψίνθιον καὶ οὕτως ἀποζέννυσθαι. ῥάκει δὲ προσφερέσθω μὴ πάνυ θερμῷ. εἰ δὲ θεραπεύσεις, ὠφελήσειας [1]) (ἂν) ἐκτὸς μέντοι τοῦ ἀψινθίου· πικρῶν [2]) γὰρ οὐ δεῖ θεραπεύειν οὐδενὶ τὴν κάτω γαστέρα· τοὐναντίον γὰρ ἀναδρομοῦνται οἱ ἕλμινθες μᾶλλον ἐν τούτοις ἄνω. διότι περ [3]) εἰ μὴ πάνυ κωλύει ὁ πυρετὸς, ἐπιβάλλειν δεῖ μέλι· τοῦτο [4]) γὰρ ἅμα καὶ τοὺς ἕλμινθας προτρέπει παρὰ τὰ κάτω καὶ τὰ τούτους τρέφειν δυνάμενα περίθετα [5]) παχέα καὶ γλίσχρα ὄντα. εἰ δὲ καὶ τούτων γινομένων ἐπιμένει τὰ τῶν πυρετῶν καὶ δίψα πολλὴ ὑπάρχει, κέχρησο καὶ τῇ ἄλλῃ διαίτῃ τῇ ψύχειν τε καὶ ὑγραίνειν [6]) δυναμένῃ· τὸ γὰρ σφοδρὸν τοῦ πυρετοῦ χολώδη ἐπιμιξίαν χυμοῦ δείκνυσιν ἐν τῷ σώματι· ἐπὶ τούτων οὖν προσφέρειν δεῖ πτισάνην μετὰ ψυχροῦ καὶ τοῦ ὑγροῦ καὶ τοῦ λεπτύνειν δυναμένου. καὶ μὴ θαυμάσῃς, εἴ τι πρὸς ψῦξιν ἐχρησάμην· ἀεὶ γὰρ πρὸς τὸ κατεπεῖγον ἐνίστασθαι χρὴ καὶ σπουδάζειν εὐκρασίαν ἀεὶ περιποιεῖν τῷ σώματι. ταύτης γὰρ παρούσης ἐξόν ἐστι καὶ τοῖς λεπτύνουσιν ἀβλαβέστερον κεχρῆσθαι, λοιπὸν ὄξους τε βραχὺ καὶ ῥίζης σελίνου ἐν τῇ ἑψήσει αὐτῆς ἐμβάλλοντας· οὕτω [7]) κάλλιστος καὶ ὠφελιμώτατος ὁ χυλὸς αὐτῆς. εἰ δὲ μηδὲν προσλάβῃ τῶν εἰρημένων, οὐδὲν ἄλλο ἢ τροφὴ τῶν ἑλμίνθων γενήσεται μᾶλλον. ἀλλὰ καὶ τῶν λαχάνων ἐσθιέτω τὰ ἴντυβα καὶ τὰς θριδακίνας τὰ καλούμενα μαρούλια ἑφθὰ εἰς ὀξύκρατον ὑδαρὲς ἀναβάπτων. εἰ δὲ ἀκαίρως ἔχει καὶ διψώδης ὁ κάμνων, καὶ τοῦ πέπονος τὴν ἐντεριώνην δίδου — ἔχει γὰρ καὶ ῥυπτικόν — ἀλλὰ καὶ συκάμινα. ταῦτα δὲ μετὰ τοῦ τὴν γαστέρα ὑπάγειν καὶ ἄλλως πως ἑλμίνθων εἰσὶν ἀναιρετικά. δίδου πάντα εἰς κόρον. ἀλλὰ πολλάκις καὶ δι' ἀπορίαν τροφῆς αὐτῶν τῶν ἐντέρων εἰς τοσοῦτον ἥψαντο, ὥστε καὶ διὰ τοῦ δέρματος αὐτοῦ ὀφθῆναι διεξιόντας· νυνὶ δὲ καὶ πρὸς τὸν πυρετὸν καὶ πετραίους ἰχθύας δίδου προσειληφότας ἐν τῇ ἑψήσει ὄξος, ἀλλὰ καὶ περιστεράς. τοσαῦτα καὶ περὶ τῶν ἐχόντων ἕλμινθας μετὰ πυρετοῦ.

### Περὶ τῶν ἐχόντων ἕλμινθας ἄνευ πυρετοῦ.

Εἰ δὲ ἀπύρετος ὑπάρχει, μηκέτι τὸ ῥοδόμελι δίδου μήτε πέπονα εὐχερῶς. ἀλλὰ καὶ τὸ πόμα καὶ ἡ τροφὴ πᾶσα γινέσθω λεπτύνουσα, οἷον ἀπὸ σελίνων τε καὶ πράσων ἢ καυκαλίδος ἢ γιγγιδίου, ἔσθ' ὅτε δὲ καὶ

[1]) ὠφελήσει δὲ Mercurialis. — [2]) πικρῶς A. — [3]) διόπερ Mercurialis. — [4]) οὕτω A. — [5]) περί τε τὰ A. — [6]) θερμαίνειν A. — [7]) οὗτος A.

ähnliche Dinge zu empfehlen. Ferner ist der Schwarzkümmel (Nigella sativa L.) sowohl als der mit Essig angemachte Kümmel (Cuminum Cyminum L.), sowie das Mastix-Harz oder die Kaper (Capparis spinosa L.), der Absud des Stabwurzkrautes (Artemisia abrotanum L.?), der Wermuth (Artemisia Absinthium L.)-Blätter, der Gartenminze (Mentha sativa L.), des Diptam-Dostens (Origanum Dictamnus L.) und das sogenannte Priester-Kyphi recht angebracht. Auch der Theriak passt für diese Fälle, da er nicht nur die schon vorhandenen Würmer tödtet, sondern auch das Entstehen neuer verhindert, wenn man ihn ein bis zweimal des Monats trinken lässt. Durch die Anwendung desselben habe ich häufig recht günstige Erfolge erzielt, selbst wenn eine Menge von Würmern vorhanden und der Magen zu Grunde gerichtet war. Günstig wirkt ferner der Gagatstein, und die Granatäpfel (Punica Granatum L.)-Kerne [1]) besitzen vor allem anderen eine wohlthätige Wirkung; man lässt sie sowohl innerlich nehmen, als äusserlich auflegen. Ein gutes Resultat liefert auch die Ochsengalle, wenn sie mit Hirschmark oder Cedernharz vermischt wird; die gleiche Wirkung hat das Feigbohnen-Oel, wenn man es mit Hirschmark auf den Nabel streicht, sowie die Salbe des Galen. Hiermit wäre nun zwar meiner Ansicht nach meine Aufgabe erfüllt; denn darüber habe ich mich ja schon hinreichend ausgelassen, welche Mittel man gegen die im Körper befindlichen Würmer anzuwenden hat, wenn Fieber vorhanden ist. Doch will ich gern noch einige specielle Einzelheiten erwähnen, ohne mich dabei in Weitläufigkeiten zu verlieren. Ich werde Dir nur Das mittheilen, was nach dem Zeugniss der ausgezeichnetsten Aerzte und nach meinen eigenen vorzüglichen Erfahrungen als ganz sicher feststeht. Zunächst will ich diejenigen Mittel aufzählen, welche die breiten Würmer zu tödten vermögen, da dieselben gefährlicher sind, als die anderen.

### Ueber die Mittel, welche Alexander zur Tödtung der breiten Würmer angibt.

Man entfernt die breiten Würmer, wenn man die Kranken Kresse (Lepidium sativum L.?) oder Kostwurz (Costus L.) oder Ricinusöl trinken lässt. Ebenso vertreibt und tödtet der reichliche Genuss der Wallnüsse (Nux juglans) die breiten Würmer. Auch durch Nektarinenschalen, Myrtenblätter und Granatäpfelblüthen werden sie vertrieben. Ferner lässt man das Wurmkraut pulvern und im Getränk geniessen. Ebenso vermag die Rinde der Maulbeeren (Morus L.)-Wurzel, in Wasser gekocht, sowie die kleine Sonnenwende (Crozophora tinctoria Juss.), wenn sie mit ihrem Samen nebst Natron und Ysop getrunken wird, und die Kresse (Lepidium sativum L.?), wenn man sie mit Wasser geniessen oder mit Garon oder 3 Drachmen Honig schlürfen lässt, die runden und die breiten Würmer zu vertreiben. Dieselbe Wirkung hat die Wurzel der weissen Eberwurz (Carlina acaulis L.) von der man $^1/_4$ Kotyle in herbem Wein mit einer Abkochung von Dosten (Origanum L.) trinken lässt.

[1]) Vgl. Cato de re rustica c. 126.

σκορόδων, ἀμυγδάλων πικρῶν καὶ ὅσα τοιαῦτα. μελάνθιόν τε ἔτι κύμινον καὶ μετὰ ὄξους συγκείμενον καὶ μαστίχη ἢ κάππαρις ἁρμόζει τούτοις καὶ τὸ τοῦ ἀβροτόνου ζέμα, τῆς κόμης τοῦ ἀψινθίου καὶ τὸ τοῦ ἡδυόσμου καὶ τὸ τῆς δικτάμνου καὶ τὸ καλούμενον κῦφι ἱερατικόν. καὶ ἡ θηριακὴ καὶ πρὸς ταῦτα ἁρμόζει οὐ μόνον τοὺς ὄντας φθείρειν, ἀλλὰ καὶ ἄλλους οὐ συγχωρεῖ ἀποτεχθῆναι, εἴ γε προπίνει τις ἅπαξ ἢ δὶς τοῦ μηνός. καὶ ἔγωγε πολλάκις ἐπέτυχον δεδωκὼς αὐτὴν ἐπὶ τῶν πολλὰς ἐχόντων ἕλμινθας μετὰ ἀνατροπῆς [1]) στομάχου. καὶ ὁ γαγάτης δὲ λίθος πάνυ ποιεῖ. καλῶς δὲ ποιεῖ, εἴπερ τι καὶ ἄλλο, κοκκία διδόμενα ἔσωθεν καὶ ἔξωθεν ἐπιτιθέμενα. καλῶς δὲ ποιεῖ καὶ ἡ ταυρεία χολὴ μετὰ μυελοῦ ἐλαφείου ὥσπερ καὶ μετὰ κεδρίας μιγνυμένη. ὁμοίως δὲ ποιεῖ καὶ τὸ θέρμινον ἔλαιον μετὰ μυελοῦ ἐλαφείου κατὰ τοῦ ὀμφαλοῦ ἐπιτιθέμενον καὶ ἡ κηρωτὴ δὲ ἡ Γαληνεία ὁμοίως ποιεῖ. καὶ ταῦτα μὲν ἀρκούντως δοκεῖ μοι ἔχειν· καὶ γὰρ εἴρηται περὶ αὐτῶν εἰκότως, ὁποίοις δεῖ βοηθήμασι χρῆσθαι πρὸς τὰς ἐν τῷ σώματι πλεοναζούσας ἕλμινθας, εἰ μετὰ πυρετοῦ ὑπάρχουσι. τινὰ δὲ καὶ ἑτοίμως ὑπομιμνήσκω τῶν κατὰ μέρος καὶ μηδὲν πολλῶν βιβλίων ἐκθήσομαί σοι, [2]) πλὴν εἰς ὅσα τοῖς τε ἀρίστοις τῶν ἰατρῶν καὶ τῶν ἄκρως ὑπ' ἐμοῦ μεμαρτυρημένων τῇ πείρᾳ ἐξεῦρον. καὶ πρῶτόν γε τῶν τὰς πλατείας ἕλμινθας ἀναιρεῖν δυναμένων μνημονεύσομεν, [3]) ἐπειδὴ τῶν ἄλλων μᾶλλον αὗται ἐπικίνδυνοί εἰσιν.

Περὶ τῶν τὰς πλατείας ἀναιρούντων ἕλμινθας (Ἀλεξάνδρου).

Κάρδαμον ἕλμινθας πλατείας ἕλκει καταπινόμενον, ὁμοίως δὲ καὶ ὁ κόστος καὶ τὸ κίκινον ἔλαιον πινόμενον καὶ κάρυα βασιλικὰ πλείονα βρωθέντα ἕλμινθας πλατείας ἐκβάλλει καὶ ἀναιρεῖ. ἕλμινθας ἐκβάλλει φλοιὸς ῥοδακινέας, φύλλα μυρσίνης, ῥοιᾶς ἄνθη. καὶ ἑλμινθοβότανον τρίψας πότιζε. συκαμινέας τῆς ῥίζης ὁ φλοιὸς ἐν ὕδατι ἑψηθεὶς καὶ ποθεὶς καὶ τὸ ἡλιοτρόπιον πινόμενον τὸ μικρὸν [4]) μετὰ τοῦ καρποῦ σὺν νίτρῳ καὶ ὑσσώπῳ καὶ κάρδαμον σὺν ὕδατι πινόμενον ἕλμινθας στρογγύλας καὶ πλατείας ἐκτινάσσει ἢ [5]) μετὰ γάρου ἢ μέλιτος δρ. γ' ἐκλειχόμενον. καὶ χαμαιλέοντος λευκοῦ ἡ ῥίζα ποθεῖσα ὀξυβάφου πλῆθος σὺν οἴνῳ αὐστηρῷ μετὰ ὀριγάνου

---

[1]) ἀνατροπὴν A. — [2]) σοι fehlt in A. — [3]) μνημονεύσωμεν A. — [4]) Mercurialis schreibt πικρὸν, was durch Cod. A, sowie durch Dioskorides (IV, 191) widerlegt wird. — [5]) ἢ fehlt in den Hss.

Auch wenn der Kranke 1/4 Drachme Ysop (Hyssopus L.) - und Kressen-Wurzel mit Honigmeth zu sich nimmt, gehen die Würmer ab; aber noch besser ist es, wenn man zwei Obolen Scammonium oder schwarze Niesswurz (Helleborus orientalis Lam. oder H. niger L.) darunter mischt. Ebenso vertreibt man die breiten Würmer, wenn man Knoblauch (Allium sativum L.) und die mit Honig gepulverte Wurzel des weiblichen Farrenkrautes (Polypodium Filix femina L. oder Pteris aquilina L.?) geniesst; eine Drachme davon mit Wein getrunken, entfernt die runden Würmer. Desgleichen vertreibt auch der Saft des Tausendguldenkrautes, wenn er mit Kümmel (Cuminum Cyminum L.) aufgestrichen wird, die Würmer. In gleicher Weise wirkt der Schwarzkümmel (Nigella sativa L.), wenn er in Wasser zerrieben und zu Umschlägen auf den Nabel verwendet wird, und ebenso die in Honigwasser gekochte Wurzel der wilden Gurke (Momordica Elaterium L.). Wenn man dieselbe nach dem Kochen mit zwei Theilen Leinsamen und einem Theile Feigbohnen-Mehl vermischt, dies nochmals kochen lässt und dann damit Umschläge auf die oberen Theile macht, so werden dadurch sowohl die breiten als auch die runden Würmer getödtet. Kurz bei jeder durch Würmer hervorgerufenen schweren Gefahr erzielt man mit der äusseren Anwendung dieses Mittels ausserordentliche Erfolge.

### Ueber die Mittel, welche zur Vernichtung der runden Würmer dienen.

Die runden Würmer werden getödtet und entfernt, wenn man die Kranken den Samen des veredelten Kohls (Brassica oleracea L.), besonders den der ägyptischen Art, sowie ganz gewöhnliches, mit Rauten (Ruta L.) gekochtes Oel und zwar sechs Kyathen davon heiss trinken lässt. Ebenso vertreibt ein Trank von Portulack (Portulaca oleracea L.)-Saft, sowie der Seestrands-Beifuss (Artemisia maritima L.), welcher entweder für sich ohne Zusatz oder mit Reis (Oryza sativa L.) abgekocht und mit Honig vermischt genossen wird, die runden Askariden, indem er Stuhlgang herbeiführt. Auch kocht man den Gagatstein in Wasser und gibt ihn zu trinken. Die nämliche Wirkung erzielt man, wenn man Ysop (Hyssopus L.?) mit Feigen (Ficus carica L.), Wasser und Rauten (Ruta L.) abkochen und trinken oder mit Honig geniessen lässt. Ferner werden die runden Würmer sowohl, wie die Askariden, vollständig entfernt, wenn der Kranke den Saft der Gartenminze (Mentha sativa L.) mit Essig, sowie Bergminze (Calamintha L.) trinkt; die letztere wird mit Salzen und Honig gekocht und auch in ungekochtem Zustande zu einem Pulver zerrieben. Auch wenn er Thymian (Thymus L.) mit Honig und ein wenig Coriander (Coriandrum sativum L.) - Samen mit Süsswein geniesst, gehen die Würmer ab. Desgleichen wird der Stuhlgang dadurch gefördert.

### Ueber Askariden.

Man tödtet durch ein Klystier von Cedernöl die Würmer und Askariden. Ferner wird Wein und Mehl mit Schwarzkümmel gekocht und zu Kataplasmen verwendet. Noch besser ist es, wenn man eine Kamillen-Abkochung mit Gerstenmehl kocht und als Klystier

ἀφεψήματος ἕλμινθας ἐκβάλλει. ὑσσώπου καὶ καρδάμου ἡ ῥίζα τέταρτον δρ. μετὰ μελικράτου ἐκλαμβανομένη ἕλκει, βέλτιον μέντοι [1]) μετὰ σκαμμωνίας ἢ ἐλλεβόρου μέλανος ὀβολῶν β'. εἰ δέ τις σκόροδα φάγῃ καὶ λάβῃ θηλυπτερίου τὴν ῥίζαν ἐκλειῶν τῷ μέλιτι, ἐξάγει ἕλμινθας πλατείας. σὺν οἴνῳ δὲ πινομένη δρ. πλῆθος στρογγύλας ἐκβάλλει ἢ χυλὸς κενταυρίου μετὰ κυμίνου ἐπιτιθέμενος ἕλμινθας ἐκβάλλει. μελάνθιον ὕδατι λειωθὲν καὶ ἐπικαταπλασθὲν κατὰ ὀμφαλοῦ ὁμοίως ποιεῖ καὶ σικύου ἀγρίου ἡ ῥίζα ἑψημένη ὑδρομέλιτι. κἂν τούτῳ ἐπιβαλλομένου μετὰ τὸ ἑψηθῆναι λινοσπέρμου μέρη β', θερμίνου ἀλεύρου μέρος ἓν καὶ πάλιν ἑψημένου καὶ καταπλαττομένου τὰ ἄνω πάντα μέρη τούτων [2]) καὶ πλατείας ἀναιρεῖ καὶ στρογγύλας καὶ ἁπλῶς σφόδρα κινδυνευόντων ὑπὸ ἑλμίνθων ἔξωθεν προσφέρεται καὶ θαυμαστῶς.

### Περὶ τῶν στρογγύλας ἀναιρούντων ἕλμινθας.

Ἀναιρεῖ δὲ καὶ ἐκβάλλει ἕλμινθας στρογγύλας καὶ τὸ σπέρμα τῆς ἡμέρου κράμβης καὶ μάλιστα τῆς Αἰγυπτίας πινόμενον καὶ ἔλαιον κοινὸν πάνυ μετὰ πηγάνου ἑψηθὲν καὶ ποθὲν θερμὸν κυ. ς' καὶ πλῆθος ἑλμίνθων στρογγύλων ἐκβάλλει. καὶ ἀνδράχνης ὁ χυλὸς πινόμενος καὶ θαλασσία ἀψινθία ἑψηθεῖσα ἢ καθ' αὑτὴν ἢ μετ' ὀρύζης καὶ ληφθεῖσα μετὰ μέλιτος ἀσκαρίδας στρογγύλας ἐκτινάσσει ὑπεξάγουσα τὴν κοιλίαν. καὶ λίθον γαγάτην ἑψήσας ὕδατι δίδου πίνειν καὶ ὕσσωπον ἑψηθὲν μετὰ σύκων καὶ ὕδατος καὶ πηγάνου ποθὲν τὰ αὐτὰ ποιεῖ καὶ σὺν μέλιτι ἐκλειχόμενον. καὶ χυλὸς ἡδυόσμου μετ' ὄξους πινόμενος καὶ καλαμίνθη πινομένη σὺν ἁλσὶ καὶ μέλιτι ἑφθή τε καὶ ὠμὴ τετριμμένη λίαν ἕλμινθας στρογγύλας καὶ ἀσκαρίδας ἐκβάλλει καὶ θύμος πινόμενος μετὰ μέλιτος καὶ τὸ κορίου σπέρμα ὀλίγον ποθὲν μετὰ γλυκέος ἕλμινθας ἐκβάλλει καὶ τὴν κοιλίαν [3]) ἐπὶ πλέον [4]) κινεῖ.

### Περὶ ἀσκαρίδων.

Κέδρος σκώληκας καὶ ἀσκαρίδας κλυζομένη φθείρει. οἶνον καὶ ἄλευρον ἑψήσας σὺν μελανθίῳ κατάπλαττε. κάλλιον δὲ γίνεται, εἰ κρίθινον εἰς ζέμα χαμαιμήλου ἑψήσας διακλύζεις. κτείνει δὲ καὶ σκώληκας παντοίους καὶ

---

[1]) μὲν ἡ A. — [2]) τοῦτο A. — [3]) κοιλίαν wurde von Fabricius statt des in den Hss. stehenden διάνοιαν vorgeschlagen. — [4]) ἐπίπλεον Idel. Ausgabe.

benutzt; es tödtet nämlich alle verschiedenen Arten von Würmern und Askariden. Denselben Erfolg erzielt man, wenn man Elfenbeinspäne gibt. Die verschiedenen Arten der Würmer werden durch Bergminze (Calamintha) getödtet; man nimmt sie in getrocknetem Zustande, schüttet sie in zwei Xesten (Wasser) und lässt sie bis auf den dritten Theil einkochen; es hilft dies gegen alle Arten von Eingeweidewürmern. Auch lässt man Rosenöl mit eingekochtem Most erwärmen und trinken. Ferner kann man Aloe und Endivien (Cichorium L.) mit Essig verordnen. Empfehlenswerth ist auch der Genuss von Knoblauch (Allium sativum L.). Desgleichen gibt man gegen die Würmer ein Stabwurz (Artemisia Abrotanum L.)-Decoct, welches bis auf den dritten Theil eingekocht worden ist. Noch bessere Dienste leistet es, wenn man zu der Abkochung Essig hinzusetzt. Die Alten haben noch eine unzählige Menge anderer Mittel angegeben; aber man muss sie richtig anzuwenden und mit Sorgfalt zu bereiten verstehen.

ἀσκαρίδας καὶ τὸ ῥίνημα τοῦ ἐλέφαντος διδόμενον. παντοίας ἕλμινθας φθείρει καὶ καλαμίνθη· ξηρὰν βάλλων εἰς ξέστ. β′ ἕψε μέχρι συστάσεως τρίτου· τοῦτο ποιεῖ [1]) πρὸς παντοίας ἕλμινθας. καὶ ῥόδινον ἔλαιον μεθ' ἑψήματος χλιαίνων πότιζε καὶ ἀλόην δίδου καὶ ἴντυβον μετ' ὄξους. καὶ σκόροδα ἐσθιόμενα ποιεῖ καὶ τὸ ἀβρότονον ζεννύμενον ἕως συστάσεως τρίτου δίδοται πρὸς ἕλμινθας. βέλτιον δὲ [2]) καὶ εἰ ὄξος προσπλέξῃς τῷ ζέματι. ἔστι καὶ ἄλλα μυρία εἰρημένα τοῖς παλαιοῖς, εἰ καλῶς προσέχεις καὶ ἀκριβῶς ποιήσεις.

---

[1]) ποίει A. — [2]) τε A.

Der in der Bibliotheca Ambrosiana zu Mailand befindliche Codex ist auf Papier geschrieben, gehört dem 16. Jahrhundert an und rührt von verschiedenen Abschreibern her. Auf Alexander's Brief folgt Νεπουαλίου περὶ τῶν κατὰ ἀντιπάθειαν καὶ συμπάθειαν und darauf Demokritus' Abhandlung über denselben Gegenstand.

# VERZEICHNISS DER EIGENNAMEN,

## welche im griechischen Text vorkommen.

# REGISTER

der zu

## therapeutischen Zwecken verwendeten Substanzen.

---

Druck von Adolf Holzhausen in Wien
k. k. Universitäts-Buchdruckerei.

